Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Veranstaltungsverzeichnis Frühjahrssemester 2014

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Aufbau der Studiengänge	3
Allgemeine Hinweise	4
– Aufbau des Veranstaltungsverzeichnisses	4
– Semesterdaten	4
– Feiertagskalender	4
– Veranstaltungsorte	5
– Arbeitszeit und Kreditierung	5
– Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen	5
– Hörerinnen und Hörer	5
– Gebühren	6
– Rechtserlasse	7
– Anmeldung für die Veranstaltungen	7
– Studienreglement	9
– Beurlaubung / Studienunterbruch	9
– Diplomierung	9
– Studium und Militär	9
– Mobilität – Studierendenaustausch	9
– Bibliotheken	9
– Studiengangwechsel	9
– Exmatrikulation	9
– FHNW-Sportangebot	10
– PH-Kultur	10
– Freiwilliger Instrumentalunterricht	10
– Studierendenorganisation students.fhnw	10
– Wegweiser von A bis Z	11
– Wichtige Adressen (Kanzleien, Studienberatung, Bibliotheken, Institute und Hochschule)	14

Übergreifende Angebote ausserhalb der Studiengänge	**18**
Studiengang Vorschul- und Primarstufe	**31**
Studiengang Primarstufe	**186**
Studiengang Sekundarstufe I	**382**
Studiengang Sekundarstufe II	**686**
Studiengang Sonderpädagogik	**814**
Studiengang Logopädie	**855**
Master Educational Sciences (mit der Universität Basel)	**879**

Stand November 2013, Änderungen vorbehalten.

Vorwort

Liebe Studentinnen und Studenten,
liebe Interessentinnen und Interessenten

Ich freue mich, Ihnen das neue Veranstaltungsverzeichnis der Pädagogischen Hochschule FHNW für das Frühjahrssemester des Studienjahres 2013/2014 zu präsentieren. Sie finden darin unser Veranstaltungsangebot für alle Studiengänge unserer Hochschule in diesem Jahr.

In den tabellarischen Übersichten finden Sie neben den Kurzbeschreibungen der Veranstaltungen die Angaben zu Durchführungszeitpunkt, Ort, Form der Veranstaltungen und zur Kreditierung.

Als Studierende der Pädagogischen Hochschule FHNW erhalten Sie zu Studienbeginn von Ihrem Institut als Ergänzung zum Veranstaltungsverzeichnis eine «Wegleitung zum Studiengang». Diese enthält Informationen zum stufenspezifischen Aufbau und Empfehlungen zur Gestaltung des Studiums (Zweitstudium, Erweiterungsstudium, Flex).

Die Raumzuteilungen entnehmen Sie den Stundenplänen, die an den offiziellen Informationsstellen am Studienort aushängen und elektronisch unter Evento Web (eventoweb.fhnw.ch) einsehbar sind.

Auf der Informationsplattform «Studiportal» finden Sie alles Wichtige zum laufenden Studienbetrieb. Zudem stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kanzleien vor Ort gerne zur Verfügung.

Ich wünsche Ihnen ein interessantes und befriedigendes Studium.

Prof. Dr. Hermann Forneck
Direktor der Pädagogischen Hochschule FHNW

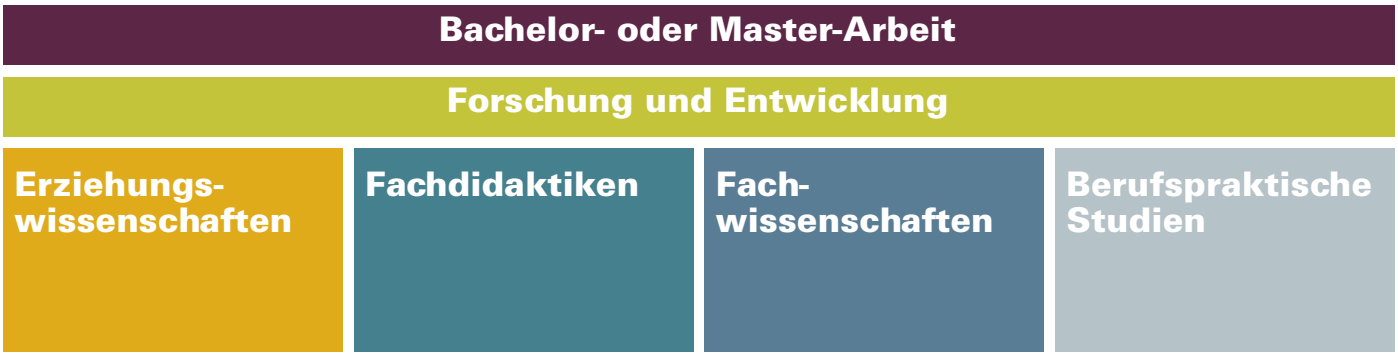
Aufbau der Studiengänge

Die Studiengänge Vorschul- und Primarstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I der Pädagogischen Hochschule FHNW folgen einer gemeinsamen Struktur mit vier Studienbereichen: Erziehungswissenschaften, Fachdidaktiken, Fachwissenschaften und Berufspraktische Studien.

Im Studiengang Sekundarstufe II fällt der Bereich Fachwissenschaften weg, weil dieser über das vorgängige Studium an der Uni abgedeckt ist. Die Studiengänge Sonderpädagogik und Logopädie führen aufgrund des Berufsziels drei etwas anders ausgerichtete Bereiche (Erziehungswissenschaften/Sonderpädagogik, Didaktik/Beratung/Coaching, Berufspraktische Studien bzw. Bezugswissenschaften, Diagnostik/Therapie/Beratung, Berufspraktische Studien).
Der Master-Studiengang Educational Sciences, der in Kooperation mit der Universität Basel angeboten wird, folgt einer eigenen Struktur, indem er in einen Kernbereich und verschiedene Schwerpunktbereiche unterteilt ist.

Für alle Studiengänge gilt, dass die verschiedenen Bereiche je ihren ganz spezifischen, gleichwertigen Beitrag zum Aufbau beruflicher Handlungskompetenz leisten. Weiter wird in allen Studiengängen besonderer Wert auf eine sowohl praxisbezogene als auch wissenschaftsorientierte Ausbildung gelegt. Der Studienbereich Berufspraktische Studien hat die zentrale Aufgabe, die Beiträge der anderen Studienbereiche im Hinblick auf das Berufsfeld zu integrieren.

Ziel: erfolgreicher Berufseinstieg
Ziel des berufsfeldorientierten Studiums mit einem hohen Anteil berufspraktischer Studien ist es, den Studierenden einen erfolgreichen Berufseinstieg als Lehrpersonen zu ermöglichen und die Basis für ihre weitere professionelle Entwicklung zu legen. Im Rahmen der Berufspraktischen Studien werden sie darauf vorbereitet, die Anforderungen und Aufgaben der Berufspraxis erfolgreich und verantwortungsbewusst zu bewältigen sowie sich neuen Anforderungen möglichst selbstbewusst und motiviert zu stellen.



Allgemeine Hinweise

Aufbau des Veranstaltungsverzeichnisses

Das Veranstaltungsverzeichnis listet die Veranstaltungen auf, welche die Pädagogische Hochschule FHNW im Frühjahrssemester 2014 durchführt. Diese sind gegliedert:

1. nach Studiengang
2. nach Studienbereich (Erziehungswissenschaften, Fachwissenschaft/Fachdidaktik, Berufspraktische Studien sowie Forschung und Entwicklung)
3. nach Modul

Semesterdaten

Semester	**Frühjahrssemester** 17.2.–14.9.2014
Jahr	**2014**
Kalenderwoche	08 09 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33
	
PH Communis*	26.3.: Hochschulkonferenz

Kursorisches Semester

Wochen/Tage ohne institutionelle Veranstaltungen
1) 10.3.–15.3.: Fasnachtswoche 2) 18.4.–21.4.: Ostern 3) 30.5.: Freitag nach Auffahrt

Prüfungswochen (wenn nicht in Modul integriert)

* An der Pädagogischen Hochschule FHNW finden jährlich 2 bis 4 standortübergreifende, hochschulweite Communis-Veranstaltungen statt. Zu diesen Veranstaltungen werden die Studierenden und Mitarbeitenden der Pädagogischen Hochschule FHNW eingeladen.

Feiertagskalender nach Studienort

Name	Definition	Basel Liestal	Brugg-Windisch	Solothurn
Neujahrstag	1. Januar	1	1	1
Berchtoldstag	2. Januar	1	1	0,5
Basler Fasnacht	41 Tage vor Ostersonntag	0,5		
Basler Fasnacht	39 Tage vor Ostersonntag	0,5		
Karfreitag	2 Tage vor Ostersonntag	1	1	1
Ostermontag	1 Tag nach Ostersonntag	1	1	1
Tag der Arbeit	1. Mai	1	1	0,5
Christi Himmelfahrt (Auffahrt)	39 Tage nach Ostersonntag	1	1	1
Pfingstmontag	50 Tage nach Ostersonntag	1	1	1
Fronleichnam (Do)	60 Tage nach Ostersonntag			1
Nationalfeiertag CH	1. August	1	1	1
Mariä Himmelfahrt	15. August		1	1
Allerheiligen	1. November			1
1. Weihnachtstag	25. Dezember	1	1	1
2. Weihnachtstag	26. Dezember	1	1	1
Silvester	31. Dezember	1	1	
Summe		**12**	**12**	**12**

Veranstaltungsorte

Im Veranstaltungsverzeichnis ist der jeweilige Ort der Durchführung aufgeführt. Die definitiven Raumzuteilungen entnehmen Sie bitte den Stundenplänen bei den Kanzleien vor Ort oder aus Evento Web (http://eventoweb.fhnw.ch).

Arbeitszeit und Kreditierung

Die Arbeitszeit, die Sie für Ihr Studium aufwenden müssen, wird den einzelnen Veranstaltungen zugewiesen und in ECTS-Punkten berechnet. Ein ECTS-Punkt entspricht etwa 30 Arbeitsstunden.

Die jährliche Arbeitszeit beträgt bei einem Vollzeitstudium ca. 1800 Stunden. Die Arbeitsstunden verteilen sich auf die Präsenzzeit für Veranstaltungen sowie auf die Zeit für das Selbststudium, wobei Sie als Studierende hier den Arbeitsort und den Zeitpunkt in der Regel selber festlegen können.

Die Zeit für das Selbststudium macht insgesamt etwa 40 Prozent Ihrer Arbeitszeit aus und ist in Ihrem individuellen Stundenplan entsprechend einzuplanen. In einzelnen Modulanlässen kann das Selbststudium bis zu zwei Drittel Ihrer Arbeitszeit ausmachen. In dieser Zeit müssen vor- und nachbereitende Arbeiten als Studienleistungen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen erledigt werden, also zum Beispiel

– ein Lehrbuch durcharbeiten,
– ein Referat vorbereiten,
– Beobachtungs- und Erkundungsaufträge ausführen.

Oder es müssen Leistungsnachweise vorbereitet und erbracht werden. Über Studienleistungen und Leistungsnachweise werden Sie von den Dozierenden zu Beginn des Semesters orientiert.

Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen

Die Teilnehmenden des Studienprogramms für erfahrene Berufspersonen stellen sich aus dem Lehrangebot der Studiengänge ein individuelles Programm zusammen. Die «Empfehlungen zur Gestaltung des Studienprogramms» auf dem StudiPortal (www.fhnw.ch/ph/studierende → Programme Berufspersonen) sind dabei dringend zu berücksichtigen.

Die formalen Rahmenbedingungen für das Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen sind in einer separaten Ordnung definiert (www.fhnw.ch/ph/download/rechtserlasse/ausbildung). Für Fragen in Bezug auf Anstellungen im Schulfeld und die Mentorate vor Ort sind die kantonalen Behörden zuständig.

Wenn 60 ECTS-Punkte innert 4–6 Semestern erarbeitet und die geforderten Leistungsnachweise erfolgreich absolviert sind, kann unter Vorweisung des Transcript of Record bei den Kantonen das Ausstellen einer Unterrichtsberechtigung beantragt werden.

Hörerinnen und Hörer

Als Hörerin oder Hörer können Sie die Veranstaltungen der Pädagogischen Hochschule FHNW für die individuelle Weiterbildung nutzen. Veranstaltungen, die Sie als Hörerin oder Hörer besuchen können, sind in diesem Veranstaltungsverzeichnis mit dem Vermerk «Hörerinnen und Hörer zugelassen» gekennzeichnet. Es gelten keine speziellen Zugangsvoraussetzungen.

Als Hörerin oder Hörer können Sie sich mit einem elektronischen Anmeldeformular direkt bei der zentralen Studienadministration anmelden (Download unter www.fhnw.ch/ph/hoerer-in). Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Ein Studienplatz kann nicht garantiert werden, da Regelstudierende vorrangig berücksichtigt werden müssen. Ihre Anmeldung muss für Veranstaltungen des Herbstsemesters bis spätestens am 1. September, für Veranstaltungen des Frühjahrssemesters bis spätestens am 1. Februar eintreffen. Später eingehende Anmeldungen können in der Regel nicht berücksichtigt werden.

Die Semestergebühr beträgt pauschal CHF 200.– für die Teilnahme an ein bis drei Lehrveranstaltungen. Die Gebühr wird bei Semesterbeginn in Rechnung gestellt. Eine Anmeldegebühr wird nicht erhoben.

Als Hörerin oder Hörer können Sie keine ECTS-Punkte erwerben oder Leistungsnachweise absolvieren. Besuchte Lehrveranstaltungen können nicht an einen späteren Studiengang angerechnet werden.

Die ordentliche Kursteilnahme wird den Hörerinnen und Hörern durch die Dozierenden auf der Aufnahmebestätigung für die Veranstaltung bestätigt.

Gebühren Studienjahr 2013/2014

Anmeldung / Aufnahme
- Anmeldegebühr (§ 3 der Gebührenordnung FHNW): Die Anmeldung an der Pädagogischen Hochschule FHNW wird rechtskräftig mit Einzahlung der Anmeldegebühr: CHF 200.–
- Gebühr für Ergänzungsprüfung (sofern erforderlich) (§ 4): CHF 300.–
- Bearbeitungsgebühr für Anrechnung bereits erbrachter Studienleistungen (wird bei erfolgter Anmeldung mit der Anmeldegebühr verrechnet): CHF 200.–

Semestergebühren
- Semestergebühr in den Diplom-, Bachelor- und Master-Studiengängen (§ 2 GebO FHNW) sowie im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen (unabhängig von der Anzahl besuchter Veranstaltungen): CHF 700.–
- Studierende im Diplomstudiengang Sekundarstufe II sowie im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen entrichten maximal drei Semestergebühren ab Beginn des Studiums an der PH FHNW bis zur Diplomierung bzw. bis zum Abschluss des Studienprogramms.
- Semestergebühr für Erweiterungsstudien (Teilnehmende von Erweiterungsstudien, welche ihre Ausbildung vor dem Herbstsemester 2009/2010 begonnen haben, zahlen weiterhin die bisherige Semestergebühr): CHF 700.–
- Semestergebühr für Materialausgaben (§ 6 GebO FHNW): CHF 100.–
- Für kantonale Studiengänge können spezielle Gebühren festgelegt werden.
- Für Studierende, die ihren Wohnsitz weder in der Schweiz noch in einem EU-Staat haben, gelten weitere Bestimmungen gemäss Beschluss des Fachhochschulrats (siehe unter www.fhnw.ch/ueber-uns/organisation-fhnw/zentrale-dokumente).

Freiwilliger Instrumentalunterricht (ohne ECTS-Punkte):
- Bis zum Ende bereits vor dem 1.1.2009 getroffener Vereinbarungen gelten institutsspezifische Regelungen.
- Die Gebühren und Vorgaben zum freiwilligen Instrumentalunterricht sind auf Seite 10 zu finden.

Diplomierung
Diplomgebühr (§ 5 GebO FHNW): CHF 300.–

Gebühren bei Repetition
Studierende, die im Abschlussjahr Qualifikationsnachweise von Studienleistungen nicht erbracht haben, bleiben an der Pädagogischen Hochschule FHNW immatrikuliert. Die Semester- und Materialgebühren werden weiterhin in Rechnung gestellt, sofern zusätzlich zum Leistungsnachweis Lehrveranstaltungen repetiert bzw. zusätzliche Leistungen (z. B. Beratungen, Betreuungen etc.) bezogen werden. Die Diplomgebühren sind bei Wiederholung in jedem Fall zu entrichten.

Gebührenerlass
- Studierenden in finanziellen Notsituationen kann auf Gesuch ein Gebührenerlass gewährt werden.
- Studierenden (mit Ausnahme derjenigen im Studiengang Sekundarstufe II, vgl. oben), die gleichzeitig an einer anderen Hochschule immatrikuliert sind, kann auf Gesuch hin und unter Vorlage des Immatrikulationsbelegs einer anderen Hochschule eine Reduktion der Semestergebühren gewährt werden.
- Studierenden, die weniger als 3 Lehrveranstaltungen im Semester besuchen, kann auf Gesuch ein Materialgebührenerlass gewährt werden.
- Gesuche sind an die Institutsleiterin / den Institutsleiter zu richten. Die Kompetenz für den Beschluss zum Gebührenerlass bzw. zur Gebührenreduktion liegt bei der Direktorin / dem Direktor der Hochschule (§8 GebO FHNW).

Kosten für Ausgleichsmassnahmen im Rahmen von Anerkennungsverfahren ausländischer Lehrdiplome
- Gebühren werden entsprechend dem Mass der zu absolvierenden Ausgleichsmassnahme festgelegt, nämlich pro angerechneten ECTS-Punkt: CHF 450.– (maximal CHF 2500.– pro Anpassungslehrgang; CHF 12 000.– für eine Zusatzausbildung und CHF 5000.– für eine Eignungsabklärung).
- Gebühr für Abklärungen der konkreten Ausgleichsmassnahmen (siehe: www.fhnw.ch/ph/dienstleistung/ausgleichsmassnahmen): CHF 400.–

Rechtserlasse

Die Pädagogische Hochschule FHNW legt Wert auf Transparenz und eröffnet daher Studierenden sowie der an der PH interessierten Öffentlichkeit leichten Zugang zu rechtsrelevanten Dokumenten. Das Verzeichnis aller Rechtserlasse der PH ist unter www.fhnw.ch/ph/hochschule/rechtserlasse zu finden. Die einzelnen Erlasse sind nach verschiedenen Regelungsfeldern kategorisiert. Dabei dürfte für Studierende der Bereich «Ausbildung» von besonderem Interesse sein. Die einzelnen Rechtserlasse werden je nach Regelungsstufe unterschiedlich bezeichnet: Reglemente und Ordnungen regeln übergeordnete Belange (z. B. Studien- und Prüfungsordnung); Konkretisierungen und Spezifizierungen (z. B. für einzelne Studiengänge) erfolgen in Richtlinien, Merkblättern und Prozessbeschreibungen. Dem Verzeichnis kann auch entnommen werden, welche Rechtserlasse öffentlich zugänglich sind und welche lediglich via Login abrufbar sind.

Anmeldung für die Veranstaltungen (Modulanlässe)

Neuimmatrikulierte Studierende erhalten Informationen zum Studienbeginn von der Zentralen Studienadministration zusammen mit Passwort und E-Mail-Account per Post zugestellt.

Bereits immatrikulierte Studierende wie auch Neuimmatrikulierte erhalten zu gegebenem Zeitpunkt von der Zentralen Studienadministration die Detailunterlagen zur Anmeldung für die Veranstaltungen via E-Mail zugestellt, zudem sind detaillierte Informationen zur Semestereinschreibung auf dem StudiPortal unter www.fhnw.ch/ph/studierende → Studienadministration abrufbar.

Wegleitung je Studiengang

Die Studierenden erhalten von ihrem Institut als Ergänzung zum Veranstaltungsverzeichnis eine «Wegleitung zum Studiengang». Diese enthält Informationen zum stufenspezifischen Aufbau und Empfehlungen zur Gestaltung des Studiums (Erweiterungsstudien, Flex). Die Wegleitungen sind zu finden im StudiPortal unter www.fhnw.ch/ph/studierende.

Wahlmöglichkeiten und studiengangübergreifende Anmeldung

Alle Studierenden haben die Möglichkeit, sich in ihrem Studium weiter zu vertiefen und nicht nur diejenigen Module zu absolvieren, welche unabdingbar sind. Weitere Veranstaltungen aus dem eigenen Studiengang können online genau gleich belegt werden wie Pflichtveranstaltungen. Bei Veranstaltungen aus anderen Studiengängen muss die Anmeldung über die Kanzlei erfolgen. Veranstaltungen aus anderen Studiengängen können nicht an das Studium angerechnet werden.

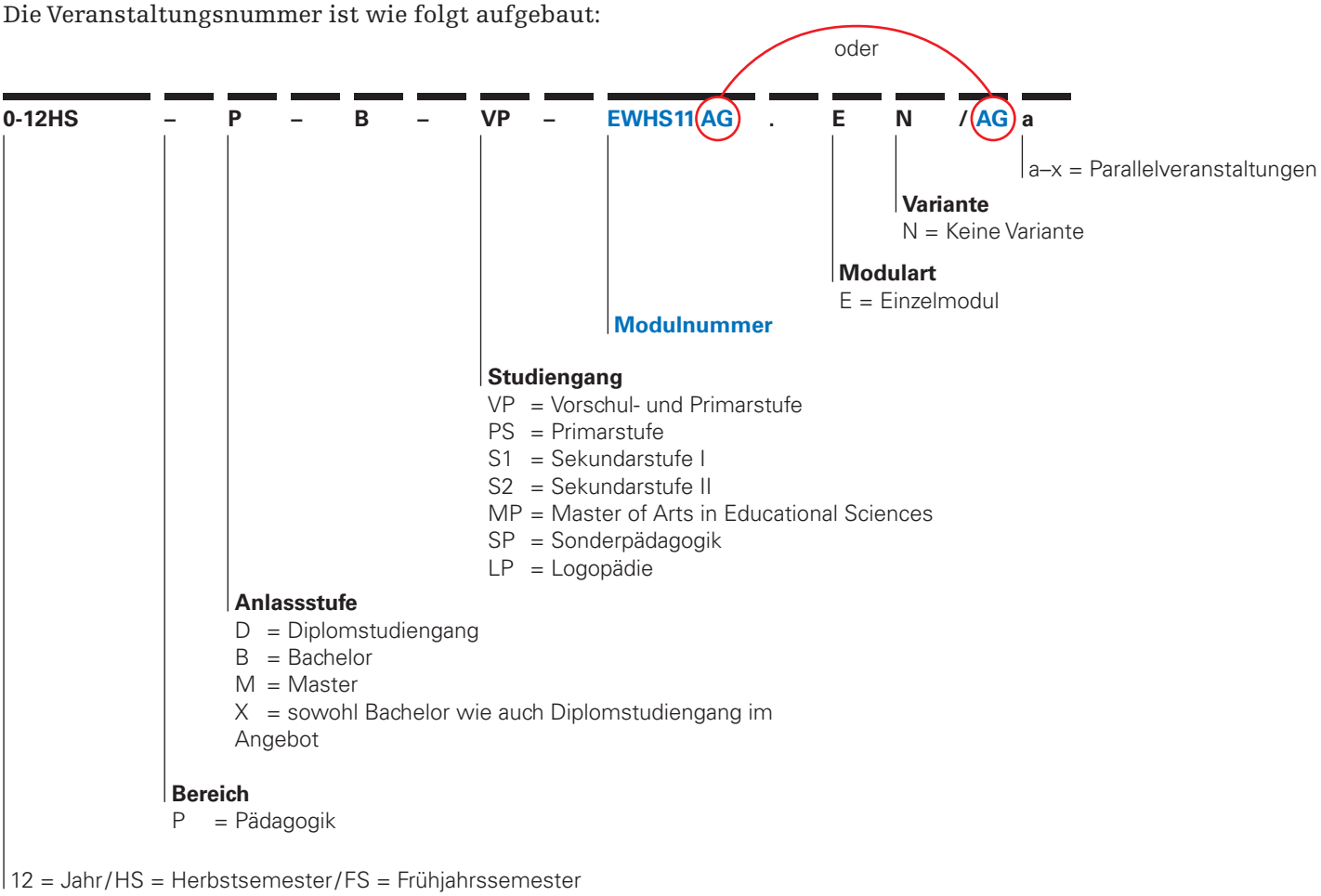
Bei den Studiengängen Vorschul- und Primarstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I werden die Module des Studiengangs zum Teil mit unterschiedlichen inhaltlichen Ausrichtungen an verschiedenen Standorten angeboten. Die Studierenden können die Breite des Angebots frei nutzen und Veranstaltungen ganz nach Interesse auch an anderen Standorten besuchen als dort, wo sie sich zum Studium eingeschrieben haben.

In den Studiengängen Vorschul- und Primarstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I gibt es weiter die Möglichkeit, die Modulgruppen Erziehungswissenschaften I (Unterricht und Lernen), Erziehungswissenschaften II (Individuum) sowie Erziehungswissenschaften III (System) auch in den jeweils anderen Studiengängen zu besuchen. Bedingung ist, dass eine ganze Modulgruppe ausgetauscht wird.

Bei Fragen zur Studienganggestaltung wenden Sie sich bitte an die Studienberatung (Kontaktadressen auf Seite 15).

Wie setzt sich die Modulnummer zusammen?

Die Veranstaltungsnummer ist wie folgt aufgebaut:



Die eigentliche **Modulnummer** setzt sich wie folgt zusammen:

EW	HS	1	1	AG
Studienbereich	Disziplin/Bereich	Modulgruppen-Nummer	Modulnummer	Ort der Durchführung AG = Aargau BB = Beide Basel SO = Solothurn

Beispiele:	
0-12HS.P-B-VP-EWHS11.EN/AGa	Heil- und Sonderpädagogik 1
0-12HS.P-B-PS-FWBS11.EN/BBb	FW Bewegung und Sport 1.1
0-12HS.P-X-S1-FWBI11.BB.EN	Fachwissenschaft Biologie Grundlagen 1.1
0-12HS.P-D-S2-FDAS13.BB.EN	Fachdidaktik 1.3 Alte Sprachen

Studienreglement
Die rechtliche Grundlage zum Studium an der Pädagogischen Hochschule FHNW bildet die Studien- und Prüfungsordnung. Diese und weitere Rechtserlasse finden Sie unter: www.fhnw.ch/ph/hochschule/rechtserlasse/ausbildung

Beurlaubung/Studienunterbruch
Studierende, die aus wichtigen Gründen, namentlich wegen Krankheit, Schwangerschaft und Mutterschaft sowie studienbezogener Praktika oder beruflicher Tätigkeit, das Studium unterbrechen möchten, wenden sich bitte an die Kanzlei vor Ort.

Diplomierung
Die Verantwortung für die Auslösung des Diplomierungsprozesses liegt bei den Studierenden. Auskunft über die erforderlichen Schritte gibt das Merkblatt «Diplomierung in den Studiengängen Vorschul- und Primarstufe, Primarstufe, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II, Sonderpädagogik und Logopädie». Das Anmeldeformular ist auf dem StudiPortal unter www.fhnw.ch/ph/studierende zu finden.
Bitte informieren Sie sich spätestens zu Beginn des geplanten Abschlusssemesters.

Studium und Militär
Die Rekrutenschule, Unteroffiziersschule oder Offiziersschule können nicht ohne Unterbruch des Studiums absolviert werden. Die Rekrutenschulen dauern 18 oder 21 Wochen. Die Sommer-Rekrutenschulen enden deshalb erst in der Kalenderwoche 46 oder 48 und überschneiden sich mit dem regulären Semesterbeginn (KW 38).
Wir raten Ihnen darum, die Rekrutenschule wenn möglich vor Beginn des Studiums zu absolvieren.
Das Formular auf Dienstverschiebung ist im StudiPortal zu finden: http://web.fhnw.ch/plattformen/mystudiportal/inhalte/dienste/studium-leben/militaer.
Weitere Auskünfte zum Thema «Studium und Militär» gibt Ihnen die Kanzlei vor Ort (gem. Flyer A–Z).

Mobilität – Studierendenaustausch
Die Pädagogische Hochschule FHNW pflegt ein internationales Netzwerk und kooperiert mit ausländischen Universitäten und Hochschulen. Damit gewährt sie ihren Studierenden Mobilität in der Aus- und Weiterbildung sowie in Forschung und Entwicklung.
Mobilität und Studierendenaustausch geben Einblick in andere Kulturen und unterstützten so geistige Beweglichkeit, Perspektivenwechsel und Horizonterweiterung. Dabei kann Heterogenität und kulturelle Vielfalt auch aus der Perspektive der Minderheit erlebt werden.
Die Pädagogische Hochschule FHNW unterstützt Studierende bei der Planung und Durchführung von Studienaufenthalten an anderen Hochschulen. Sie beteiligt sich u.a. am europäischen Austauschprogramm ERASMUS (www.ch-go.ch).

Kontakt
Beratung für Mobilität und internationalen Studierendenaustausch
Prof. Walter Rohrer Internationale Mobilität
Bahnhofstrasse 6
5210 Windisch
T 056 202 72 08
walter.rohrer@fhnw.ch

Beratungszeiten
Terminvereinbarung über
internationalemobilitaet.ph@fhnw.ch
oder über Sonja Traussnig, T 056 202 72 60

Bibliotheken
Studierende und Dozierende der Pädagogischen Hochschule FHNW, Lehrerinnen und Lehrer der Volksschule und weitere an Bildungsfragen Interessierte finden in den Bibliotheken der Pädagogischen Hochschule FHNW ein vielfältiges Angebot an Medien und Anregungen für den Unterricht sowie Fachliteratur zu Fragen von Schule und Bildung. Die Bestände der Bibliotheken sind grundsätzlich ausleihbar. Bestände aus Basel, Brugg-Windisch, Liestal und Solothurn können in jeder dem NEBIS-Verbund zugehörigen Bibliothek ausgeliehen und zurückgegeben werden.
Weitere Informationen zu den Bibliotheken sind zu finden unter www.fhnw.ch/ph/bibliothek.
Die Adressen der Bibliotheken sind auf Seite 15 zu finden.

Studiengangwechsel
Wenn Sie während des Studiums den Studiengang an der Pädagogischen Hochschule FHNW wechseln möchten, wenden Sie sich bitte an die Studienberatung: www.fhnw.ch/ph/studienberatung.

Exmatrikulation
Wer sich vom Studium an der Pädagogischen Hochschule FHNW zurückzieht, hat Anrecht auf eine Exmatrikulationsbescheinigung sowie eine kumulative Datenabschrift.
Dazu wenden Sie sich bitte an die Studienadministration: studienadministration.ph@fhnw.ch.

FHNW-Sportangebot

An der FHNW gibt es ein attraktives Sportprogramm, das allen Studierenden und Mitarbeitenden der FHNW offensteht. Das Sportangebot wird jedes Semester neu zusammengestellt und reicht von Aerobic, Badminton, Fitness, Fussball, Kajak, Klettern, Tanzkursen, Tennis, Unihockey und Volleyball bis hin zu Snowboard- und Skitouren.

Das Sportprogramm verspricht:

– Ausgleich zu den vielen sitzenden Tätigkeiten
– Kontakte und Beziehungen über die Studiengänge und Institute hinweg
– Spiel und Spass
– Bewegungs- und Gesundheitsförderung

Weitere Informationen unter www.fhnw.ch/sport

Unisport Basel: kostenlose Teilnahme!

Die Studierenden der FHNW können neu auch kostenlos am Programm des Universitätssports Basel teilnehmen, zu den gleichen Bedingungen wie die Studierenden der Universität Basel. Grundlage für die Teilnahme ist ein aktuell gültiger FHNW-Ausweis. Es muss kein Sportausweis gelöst werden.

Weitere Informationen unter www.unisport.unibas.ch

PH-Kultur

PH-Kultur richtet sich mit einer spannenden Palette von kulturellen Angeboten sowohl an Studierende als auch an Mitarbeitende der Pädagogischen Hochschule. Die unter professioneller Leitung stehenden Projekte sind Chance zur persönlichen künstlerischen Auseinandersetzung und Weiterentwicklung sowie Begegnungs- und Kommunikationsort zwischen Studierenden und Mitarbeitenden. Sie sind Teil einer Hochschulkultur und wollen mit ihren öffentlichen Auftritten auch nach aussen auf ein vielfältiges kulturelles Schaffen verweisen.

Die Übersicht zu den kulturellen Angeboten über die verschiedenen Studiengänge hinweg sind ab Seite 21 zu finden.

Öffentliche Veranstaltungen

Die Pädagogische Hochschule FHNW bietet in der Nordwestschweiz ein vielseitiges Kulturprogramm: Konzerte, Lesungen, Theatervorstellungen, Kolloquien, Ausstellungen und Performances mit Studierenden, Dozierenden sowie Künstlerinnen und Künstlern. Zum Programm unter www.phkultur.ch

Detaillierte Informationen zu den einzelnen Angeboten sind in diesem Veranstaltungsverzeichnis bei jedem Studiengang zu finden oder unter www.phkultur.ch.

Freiwilliger Instrumentalunterricht

Studierende der Pädagogischen Hochschule FHNW haben die Möglichkeit, freiwilligen Instrumentalunterricht zu belegen. Sie können so entweder ein neues oder ein zweites Instrument erlernen oder ihre Unterrichtszeit verlängern.

Die gebührenpflichtigen Angebote:

– 1 Lektion Einzelunterricht: CHF 1000.–/Semester
– ½ Lektion Einzelunterricht: CHF 500.–/Semester
– 1 Lektion Gruppenunterricht: CHF 500.–/Semester
– ½ Lektion Gruppenunterricht: CHF 250.–/Semester

Der Instrumentalunterricht (IU) erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens und deren Zusammenwirken werden angesprochen und gefördert. Den Studierenden eröffnen sich damit eigene nonverbale Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten, um alleine oder mit anderen in verschiedenen Formen zu musizieren.

Die IU-Dozierenden bieten fachspezifische Unterstützung bei eigenverantwortlichen Lernprozessen und helfen, das eigene Lernen und Lernverhalten exemplarisch zu erleben und zu reflektieren.

Ansprechstelle für den freiwilligen Instrumentalunterricht: Regula Peter, instrumentalunterricht.ph@fhnw.ch

Studierendenorganisation students.fhnw

Die Organisation students.fhnw ist die hochschulübergreifende Studierendenorganisation der Fachhochschule Nordwestschweiz:
www.students.fhnw.ch
info@students.fhnw.ch

Ansprechperson für die Pädagogische Hochschule FHNW ist Justine Manz, Studentin im Studiengang Primarstufe in Brugg
justine.manz@students.fhnw.ch

Wegweiser von A bis Z – Auskünfte und Beratungsangebot zum Studium an der PH

Vielleicht ist für Sie an der Pädagogischen Hochschule FHNW vieles neu, unvertraut oder auch unverständlich. Die folgende Übersicht soll Ihnen aufzeigen, an welche Stellen Sie sich bei offenen Fragen oder eventuell für eine Beratung wenden können.

Stichwort	Frage / Problemstellung	Informationsquelle	Kontakt
Adressänderung	Ich bin umgezogen. Wo melde ich meine neuen Koordinaten?	–	Kanzlei vor Ort
Anmeldesystem	Siehe Evento-Web	–	Zentrale Studienadministration
Anmeldung zu Veranstaltungen	Wie schreibe ich mich für Veranstaltungen ein?	Versand und Aufruf durch die Zentrale Studienadministration an alle Studierenden	Zentrale Studienadministration
Anrechnung von Studienleistungen	Wie kann ich Studienleistungen, die ich an einer anderen Hochschule erbracht habe, anrechnen lassen?	Formular: www.fhnw.ch/ph/anrechnung	Sekretariat Studienberatung
Auslandsemester	An wen muss ich mich betreffend eines Auslandsemesters wenden? Wo gibt es Informationen zum Erasmusprogramm?	www.fhnw.ch/ph/international	internationalemobilitaet.ph@fhnw.ch
Barrierefreiheit	Wie lässt sich das Studium mit einer Behinderung gestalten?	www.fhnw.ch/ph/gleichstellung	Sekretariat Studienberatung, Diversity und Gleichstellung
Berufspraktische Studien	Siehe Praktikum	www.fhnw.ch/ph/praxis	Abteilung Berufspraktische Studien
Beschwerden	Siehe Einsprachen (Rekurse)	Studien- und Prüfungsordnung, § 13: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Professur / Institutsleitung
Beurlaubung	Siehe Studienunterbruch	Merkblätter auf www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort
Bibliothek / Mediothek	Wo kann ich Fachliteratur, Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien ausleihen?	Adressen und Öffnungszeiten Bibliotheken: www.fhnw.ch/ph/bibliothek	Bibliothek/Mediothek vor Ort
Chor	Wo kann ich mich melden, wenn ich einem lokalen Chor der PH beitreten möchte?	Chor PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/chor	Chorleitende der Standorte
Computer / ICT	Wo kann ich mich mit Fragen zur ICT-Nutzung hinwenden?	Adressverzeichnis PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/kontakt	Zentrale Studienadministration
Dispensation	Wie kann ich mich von einer Veranstaltung ganz oder teilweise dispensieren lassen?	siehe Anrechnung	Sekretariat Studienberatung
Datenabschrift	Siehe ToR	–	Zentrale Studienadministration
ECTS-Punkte	Siehe ToR	–	Zentrale Studienadministration
Eignungsabklärung	Wer führt die Eignungsabklärung durch?	www.fhnw.ch/ph/praxis	Abteilung Berufspraktische Studien
Einsprachen (Rekurse)	Mit diesem Entscheid bin ich gar nicht einverstanden. Welches Rechtsmittel steht mir zur Verfügung?	Prüfungsordnung §13 auf www.fhnw.ch/ph/studiportal	Professur / Institutsleitung
E-Mail-Account	Ich habe mein Passwort vergessen. Mein Account funktioniert nicht.	–	Zentrale Studienadministration
Erasmus-Programm	Siehe Auslandsemester	www.fhnw.ch/ph/international	Mobilitätsberatung PH FHNW
Erweiterungsstudien	Wo melde ich mich für Erweiterungsstudien an? Ich habe Fragen zur Zulassung zu Erweiterungsstudien.	Formular: www.fhnw.ch/ph/anmeldung www.fhnw.ch/ph/erweiterungsstudium	Zentrale Studienadministration (Anmeldung), Sekretariat Studienberatung (Informationen)
Evento-Web	Wer kann mir beim Schuladministrationssystem Evento-Web weiterhelfen?	http://eventoweb.fhnw.ch	ICT vor Ort
Exmatrikulation	Abbruch, Ende Studium, Exmatrikulationsbestätigung	–	Kanzlei vor Ort
Fachspezifische Beratung	Wo erhalte ich fachspezifische Beratung?	Adressliste PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/kontakt Liste der Dozierenden im Veranstaltungsverzeichnis: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Professur; Dozierende/r
Fach-/Fächerwechsel	Wie muss ich vorgehen, wenn ich meine Fächerwahl ändern möchte?	–	Zentrale Studienadministration
Familienfreundlichkeit	Wie lassen sich Familie und Studium vereinbaren?	www.fhnw.ch/ph/gleichstellung	Sekretariat Studienberatung, Diversity und Gleichstellung
Facherweiterung	Wo melde ich mich für Facherweiterungsstudien an? Ich habe Fragen zur Zulassung zu Facherweiterungsstudien	www.fhnw.ch/ph/anmeldung www.fhnw.ch/ph/erweiterungsstudium	Zentrale Studienadministration (Anmeldung), Sekretariat Studienberatung (Informationen)
FAQ	Wo finde ich Antworten auf häufig gestellte Fragen?	FAQ's: www.fhnw.ch/ph/studienberatung/faq	Sekretariat Studienberatung
Fundbüro	Ich habe meine Jacke in der Aula liegen lassen. Wo ist das Fundbüro?	Kontakt Hausdienste: www.fhnw.ch/ph/kontakt	Kanzlei / Hausdienst vor Ort
Gebühren	Wie hoch sind die Semester- und die Materialgebühren? Ratenzahlung? Gebührenerlass?	Übersicht Gebühren: www.fhnw.ch/ph/gebuehren	Kanzlei vor Ort (allg. Fragen) Institutsleitung (Gebührenerlass)
Hörerinnen und Hörer	Ich möchte als Hörerin/Hörer ein Modul besuchen. Wo muss ich mich melden?	Anmeldung und Richtlinien zur Zulassung von Hörerinnen und Hörern: www.fhnw.ch/ph/hoerer-in	Zentrale Studienadministration
Immatrikulationsbestätigung	Wo erhalte ich eine Immatrikulationsbestätigung?	–	Zentrale Studienadministration
Individuelle Beratung zum Studium	An wen kann ich mich für eine individuelle Beratung wenden?	www.fhnw.ch/ph/studienberatung	Sekretariat Studienberatung (für Terminvereinbarung)

Stichwort	Frage / Problemstellung	Informationsquelle	Kontakt
Instrumentalunterricht	An wen kann ich mich bei Fragen zum Instrumentalunterricht wenden?	Koordinationsstelle Instrumentalunterricht PH FHNW	instrumentalunterricht.ph@fhnw.ch
Kinderbetreuung	Besteht die Möglichkeit, einen Krippenplatz am Studienort zu erhalten?	www.fhnw.ch/ph/gleichstellung	Diversity und Gleichstellung
Kopieren	Wie kann ich kopieren oder drucken?	www.fhnw.ch/fhcard	Kanzlei vor Ort
Kultur	Welche Kulturangebote bestehen an der PH FHNW?	www.fhnw.ch/ph/kultur	PH Kultur
Lagepläne	Wo erhalte ich Lagepläne zu den Studienorten?	Lagepläne: www.fhnw.ch/ph/standorte	Kanzlei vor Ort
Legitimationskarte (Legi, FH-Card)	Ich habe meine Legi verloren. Wo erhalte ich eine neue?	www.fhnw.ch/fhcard	Kanzlei vor Ort
Leistungsausweis	Siehe ToR	–	Zentrale Studienadministration
Leistungsüberprüfung	Welche Formen der Leistungsüberprüfung gibt es? Welche Leistungen werden benotet? Welche Leistungen werden mit erfüllt/nicht erfüllt beurteilt?	Studien- und Prüfungsordnung, § 6: www.fhnw.ch/ph/studiportal Veranstaltungsverzeichnis: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort
Mensa	Wo ist die Mensa? Wo gibt es in der Nähe günstige und gute Verpflegungsmöglichkeiten?	StudiPortal: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort
Militärdienst	Ich möchte wegen dem Studium meinen Militärdienst verschieben. Was muss ich unternehmen? Wie muss ich vorgehen, wenn ich wegen Militärdienst nicht an Veranstaltungen teilnehmen kann?	Dienstverschiebungsgesuch auf dem StudiPortal: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort
Notfall	An wen wende ich mich bei akuten gesundheitlichen Problemen?	–	Kanzlei vor Ort
Parkplätze	Es stehen grundsätzlich keine Parkplätze für Studierende zur Verfügung.	–	Kanzlei / Hausdienst vor Ort
Persönliche Probleme im Studium	An wen wende ich mich mit persönlichen Problemen im Studium?	–	Studienberatung vor Ort
Praktikum	Wann finden die verschiedenen Unterrichtspraktika statt?	www.fhnw.ch/ph/praxis	Abteilung Berufspraktische Studien
Präsenzregelung	Gibt es verbindliche Vorschriften betr. Präsenz in den Veranstaltungen? Muss ich vorhersehbare Kursabsenzen vorgängig melden?	Merkblatt Absenzen auf dem StudiPortal: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort
Prüfungen	Siehe Leistungsüberprüfung	–	Kanzlei vor Ort
Qualität der Ausbildung	Werden die Lehrveranstaltungen intern oder extern evaluiert?	–	Kanzlei vor Ort
Raumreservation	Wo kann ich einen Raum reservieren?	–	Kanzlei vor Ort
Rechtserlasse / Ordnungen / Richtlinien / Merkblätter	Ich finde die Bestimmungen zum Thema XY nicht. Wer kann mir weiterhelfen?	StudiPortal: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Sekretariat Studienberatung
Sport	Wer ist für das Sportangebot an der FHNW verantwortlich?	www.fhnw.ch/kultur-und-sport/sport	Verantwortlicher FHNW Sport
Sprachaufenthalte / Sprachprüfungen	Kann ich vom Fremdsprachenaufenthalt dispensiert werden? Werden von der PH bestimmte Sprachschulen empfohlen?	Merkblätter Fremdsprachen auf dem StudiPortal: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Professuren Fremdsprachendidaktik
Standort(e)	Welche Studienangebote werden an welchem Standort durchgeführt?	Veranstaltungsverzeichnis: www.fhnw.ch/ph/standorte	Kanzlei/Zentrale Studienadministration
Stellenangebote	Ich möchte gerne an einer Schule Stellvertretungen übernehmen. Gibt es eine Übersicht über freie Stellen?	Schwarzes Brett am jeweiligen Standort, Webseiten der jeweiligen Erziehungsdepartemente bzw. Schulen und auf www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort
Stipendien	Ich habe Fragen zu den Stipendien. An wen kann ich mich wenden?	StudiPortal: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Stipendienamt des Wohnkantons
Studienbestätigung	Wo erhalte ich eine Studienbestätigung?	–	Kanzlei vor Ort
Studiengangswechsel	Siehe Wechsel des Studiengangs	–	Sekretariat Studienberatung
Studienplanung	Wie plane ich mein Studium / die Abfolge der einzelnen Veranstaltungen?	Veranstaltungsverzeichnis auf dem StudiPortal: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Studienberatung vor Ort (Grobplanung) Professur (Detailfragen)
Studienunterbruch/ -abbruch	Ich möchte mein Studium unterbrechen/abbrechen. An wen muss ich mich wenden?	–	Kanzlei vor Ort
Studierendenausweis	Siehe Legitimationskarte (Legi)	–	Kanzlei vor Ort
Studierendenorganisation	Wer ist die studentische Vertretung?	Studierendenorganisation PH FHNW: www.students.fhnw.ch/	PH-Vertretung bei students.fhnw
StudiPortal	Wie lautet der Link zum StudiPortal? Wo kann ich Verbesserungsvorschläge anbringen?	www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort
Stufenerweiterung	Wo melde ich mich zur Stufenerweiterung an? Ich habe Fragen zur Zulassung zum Stufenerweiterungsstudium.	www.fhnw.ch/ph/erweiterungsstudium	Zentrale Studienadministration (Anmeldung) Sekretariat Studienberatung (Informationen)
Stundenplan	Wo finde ich den Stundenplan?	Individueller Stundenplan: http://eventoweb.fhnw.ch	Kanzlei vor Ort

Stichwort	Frage / Problemstellung	Informationsquelle	Kontakt
Telefonnummern	Wo erhalte ich die Telefonnummer von Dozierenden?	Liste der Dozierenden im Veranstaltungsverzeichnis auf dem StudiPortal: www.fhnw.ch/ph/studiportal Adressliste PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/kontakt	Kanzlei vor Ort
Termine / Fristen	Welche wichtigen Termine stehen für mich an? Bis wann muss ich mich zur Veranstaltung XY anmelden? Wann beginnt die veranstaltungsfreie Zeit? Welches sind offizielle Feiertage?	Auf dem StudiPortal finden Sie alle Termine und Semesterpläne: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort
ToR (Transcript of Records)	Ich benötige für eine Bewerbung im Ausland eine Datenabschrift: An wen muss ich mich für ein ToR melden?	–	Zentrale Studienadministration
Unfall	Wie muss ich vorgehen, wenn ich einen Unfall hatte?	Merkblatt Unfallversicherung für Studierende auf dem StudiPortal: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort
Veranstaltung	Ich habe eine konkrete Frage zu einer bestimmten Veranstaltung (Zulassung, Literatur, Leistungsnachweis u.a.). An wen muss ich mich wenden?	Veranstaltungsverzeichnis: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Dozierende/r
Veranstaltungsverzeichnis	Wo finde ich das Veranstaltungsverzeichnis?	Veranstaltungsverzeichnis: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort
Versicherung	An wen wende ich mich bei Versicherungsfragen?	Merkblatt Unfallversicherung für Studierende auf dem StudiPortal: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort
Wechsel des Studiengangs	Wo muss ich einen Studiengangwechsel beantragen?	Anmeldeformular: www.fhnw.ch/ph/anmeldung	Sekretariat Studienberatung
Who is Who?	Wer macht was an der PH?	Adressliste PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/kontakt	Kanzlei vor Ort
Zivildienst	Siehe Militärdienst	–	Kanzlei vor Ort

Wichtige Adressen

Studien-Kanzlei
An Ihrem Studienort steht Ihnen für Fragen und Auskünfte zum Studienalltag die «Kanzlei» zur Verfügung:

Kanzlei Basel Elisabethenstrasse	T +41 61 206 90 80 kanzlei.basel-isp.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Basel Elisabethenstrasse 53 4002 Basel
Kanzlei Basel Riehenstrasse	T +41 61 467 49 49 kanzlei.basel.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Basel Riehenstrasse 154 4058 Basel
Kanzlei Brugg-Windisch Institut Vorschul- und Primarstufe	T +41 56 202 70 11 kanzlei.ivu.windisch.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FNNW [Institutsname] Campus Brugg-Windisch Bahnhofstrasse 6 5210 Windisch
Kanzlei Brugg-Windisch Institut Primarstufe	T +41 56 202 78 35 kanzlei.ip.windisch.ph@fhnw.ch	
Kanzlei Brugg-Windisch Institut Sekundarstufe I	T +41 56 202 80 76 kanzlei.isek.windisch.ph@fhnw.ch	
Kanzlei Liestal	T +41 61 925 77 77 kanzlei.liestal.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Liestal Benzburweg 30 4410 Liestal
Kanzlei Solothurn	T +41 32 628 66 00 kanzlei.solothurn.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Solothurn Obere Sternengasse 7 4502 Solothurn

Zentrale Studienadministration

Leitung	Nadine Grossmann T +41 56 202 77 88 studienadministration.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Zentrale Studienadministration Campus Brugg-Windisch Bahnhofstrasse 6 5210 Windisch
Studiengang BA Vorschul- und Primarstufe	Monika Wenger T +41 56 202 70 40 studienadministration.ph@fhnw.ch	
Studiengang BA Primarstufe	Aline Studer T +41 56 202 70 30 studienadministration.ph@fhnw.ch	
Studiengang BA/MA Sekundarstufe I	Renate Sütterle T +41 56 202 70 50 studienadministration.ph@fhnw.ch	
Studiengang Sekundarstufe II	Renate Sütterle und Laura Küng T +41 56 202 70 50 studienadministration.ph@fhnw.ch	
Studiengang MA in Educational Sciences	Laura Küng T +41 56 202 70 50 studienadministration.ph@fhnw.ch	
Studiengang MA Sonderpädagogik	Monika Wenger T +41 56 202 70 40 studienadministration.ph@fhnw.ch	
Studiengang BA Logopädie	Laura Küng T +41 56 202 70 40 studienadministration.ph@fhnw.ch	

Studienberatung

Studierendenberatung und Zulassung Leitung	Prof. Bauer Peter T +41 56 202 72 60 studienberatung.ph@fhnw.ch Sekretariat: Maouhoub Zahra und Traussnig Sonja	Pädagogische Hochschule FHNW Studierendenberatung und Zulassung Campus Brugg-Windisch Bahnhofstrasse 6 5210 Windisch
Studienberatung Kanton Aargau	Andrist Ruth T +41 56 202 72 60 ruth.andrist@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Studienberatung Kanton Aargau Campus Brugg-Windisch Bahnhofstrasse 6 5210 Windisch
Studienberatung beider Basel	Huber Thomas T +41 56 202 72 60 thomas.huber@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Studienberatung an den Standorten Basel und Liestal Kasernenstrasse 21 4410 Liestal
Studienberatung Kanton Baselland	Mutter Franziska T +41 56 202 72 60 franziska.mutter@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Studienberatung am Standort Liestal Kasernenstrasse 21 4410 Liestal
Studienberatung Kanton Solothurn	Egger Françoise T +41 32 628 66 00 francoise.egger@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Studienberatung Kanton Solothurn Obere Sternengasse 7 4500 Solothurn
Beratung für Mobilität und internationalen Studierendenaustausch	Prof. Rohrer Walter Terminvereinbarung über internationalemobilitaet.ph@fhnw.ch oder über Traussnig Sonja T +41 56 202 72 60	Pädagogische Hochschule FHNW Internationale Mobilität Campus Brugg-Windisch Bahnhofstrasse 6 5210 Windisch

Bibliotheken

Standorte	**Leitung**	**Adresse**
Basel, Riehenstrasse	Oberholzer Mirjam T +41 61 467 49 33 F +41 61 467 49 59 bibliothek.basel.isek.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Bibliothek Riehenstrasse 154 4058 Basel
Basel, Elisabethenstrasse	Oberholzer Mirjam T +41 61 206 90 69 bibliothek.basel.isp.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Bibliothek Elisabethenstrasse 53 4002 Basel
Brugg	Isabel Dahinden T +41 56 202 70 20 bibliothek.windisch@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Bibliothek Campus Brugg-Windisch Bahnhofstrasse 6 5210 Windisch
Liestal	Schai Thomas T +41 61 925 77 78 bibliothek.liestal.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Bibliothek Benzburweg 30 4410 Liestal
Solothurn	Grossenbacher Urs T +41 32 628 66 03 F +41 32 628 67 80 bibliothek.solothurn.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Bibliothek Obere Sternengasse 7 4500 Solothurn

Direktor Prof. Dr. Hermann Forneck	Pädagogische Hochschule FHNW Campus Brugg-Windisch Bahnhofstrasse 6 5210 Windisch T +41 56 202 70 36 hermann.forneck@fhnw.ch
Vizedirektor Dr. Alexander Hofmann	Pädagogische Hochschule FHNW Vizedirektor Campus Brugg-Windisch Bahnhofstrasse 6 5210 Windisch T +41 56 202 70 67 alexander.hofmann@fhnw.chh
Services Susanne Boese	Pädagogische Hochschule FHNW Leitung Services Campus Brugg-Windisch Bahnhofstrasse 6 5210 Windisch T +41 56 202 78 93 services.ph@fhnw.ch
Institut Vorschul- und Unterstufe Institutsleitung: Prof. Dr. Charlotte Müller	Pädagogische Hochschule FHNW Institut Vorschul- und Unterstufe Obere Sternengasse 7 4502 Solothurn T +41 32 628 66 00 ivu.ph@fhnw.ch www.fhnw.ch/ph/ivu
Institut Primarstufe Institutsleitung: Prof. Dr. Claudia Crotti	Pädagogische Hochschule FHNW Institut Primarstufe Benzburweg 30 4410 Liestal T +41 61 925 77 77 ip.ph@fhnw.ch www.fhnw.ch/ph/ip
Institut Sekundarstufe I und II Institutsleitung: Prof. Dr. Viktor Abt Co-Leiter: Prof. Dr. Christian Reintjes	Pädagogische Hochschule FHNW Institut Sekundarstufe I und II Riehenstrasse 154 4058 Basel T +41 61 467 49 49 isek.ph@fhnw.ch www.fhnw.ch/ph/isek

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie
Institutsleitung: Prof. Dr. Jan Weisser

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie
Elisabethenstrasse 53
4002 Basel
T +41 61 206 90 80
isp.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/isp

Institut Weiterbildung und Beratung
Institutsleitung: Prof. Pia Hirt Monico

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Weiterbildung und Beratung
Campus Brugg-Windisch
Bahnhofstrasse 6
5210 Windisch
T +41 56 202 71 50
iwb.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/weiterbildung

Institut Forschung und Entwicklung
Institutsleitung: Prof. Dr. Andrea Bertschi-Kaufmann

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Forschung und Entwicklung
Campus Brugg-Windisch
Bahnhofstrasse 6
5210 Windisch
T +41 56 202 72 44
ife.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/ife

Übergreifende Angebote ausserhalb der Studiengänge

Recherche in Fachdatenbanken	X-BI	19
Interne C1-Prüfung	X-C1	20
PH-Chor	X-CH	21
Kulturprojekt Theater Performcance	X-KU	24
PH-Perkussionsensemble	X-PE	25
Theater	X-TH	26
Schreiben in Studium und Beruf	X-FE	29

Stand November 2013, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Recherche in Fachdatenbanken

Die Fähigkeit, in Fachdatenbanken fortgeschritten zu recherchieren, ist Voraussetzung, um wissenschaftlich zu arbeiten und eine Bachelor- oder Masterarbeit erfolgreich zu schreiben. Es ist von Vorteil, die Teilnahme am Kurs auf einen Zeitpunkt hin zu wählen, an dem die Recherche für die Bachelor-, Masterarbeit oder andere Arbeiten relevant wird. Die tiefere Kenntnis von Datenbanken, E-Journals und E-Books ist jedoch auch für alle interessant, die sich spezifisch mit erziehungswissenschaftlicher und anderer Fachliteratur befassen wollen.

Art der Veranstaltung
Freiwillige Veranstaltung Services / Bibliothek

Empfehlung
Die Fähigkeit, in Fachdatenbanken fortgeschritten zu recherchieren, ist Voraussetzung, um wissenschaftlich zu arbeiten und eine Bachelor- oder Masterarbeit erfolgreich zu schreiben. Es ist von Vorteil, die Teilnahme am Kurs auf einen Zeitpunkt hin zu wählen, an dem die Recherche für die Bachelor-, Masterarbeit oder andere Arbeiten relevant wird. Die tiefere Kenntnis von Datenbanken, E-Journals und E-Books ist jedoch auch für alle interessant, die sich spezifisch mit erziehungswissenschaftlicher und anderer Fachliteratur befassen wollen.

Studienleistung
Die Teilnehmenden ermitteln und dokumentieren den Informationsbedarf für eine definierte Aufgabe. Sie wenden die Recherchetechniken gezielt und effizient an.
Während einer Doppellektion werden folgende Inhalte geschult: Qualität und Glaubwürdigkeit von Internetquellen, Übersicht über das elektronische Angebot der FHNW (Datenbanken, E-Journals und E-Books), Zugriffsberechtigungen, vertiefte Recherche in Datenbanken, Suchstrategien (Tipps und Tricks), Dokumente im Volltext beschaffen (elektronisch, vor Ort, Kopien etc.), Beschaffungskosten, Hinweis auf Literaturverwaltungsprogramme.

Diese Veranstaltung wird nicht testiert.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-X-BIBLIO.EN/c	Bibliothekspersonal	26.03.-26.03.2014, Mi	12.15-13.45
0-14FS.P-X-X-BIBLIO.EN/f	Bibliothekspersonal	31.03.-31.03.2014, Mo	12.15-13.45
0-14FS.P-X-X-BIBLIO.EN/j	Bibliothekspersonal	07.04.-07.04.2014, Mo	12.15-13.45
Brugg			
0-14FS.P-X-X-BIBLIO.EN/d	Bibliothekspersonal	27.03.-27.03.2014, Do	12.15-13.45
0-14FS.P-X-X-BIBLIO.EN/g	Bibliothekspersonal	01.04.-01.04.2014, Di	12.15-13.45
0-14FS.P-X-X-BIBLIO.EN/l	Bibliothekspersonal	09.04.-09.04.2014, Mi	12.15-13.45
Liestal			
0-14FS.P-X-X-BIBLIO.EN/b	Bibliothekspersonal	25.03.-25.03.2014, Di	12.15-13.45
0-14FS.P-X-X-BIBLIO.EN/e	Bibliothekspersonal	28.03.-28.03.2014, Fr	12.15-13.45
0-14FS.P-X-X-BIBLIO.EN/i	Bibliothekspersonal	03.04.-03.04.2014, Do	12.15-13.45
0-14FS.P-X-X-BIBLIO.EN/k	Bibliothekspersonal	08.04.-08.04.2014, Di	12.15-13.45
Solothurn			
0-14FS.P-X-X-BIBLIO.EN/a	Bibliothekspersonal	24.03.-24.03.2014, Mo	12.15-13.45
0-14FS.P-X-X-BIBLIO.EN/h	Bibliothekspersonal	02.04.-02.04.2014, Mi	12.15-13.45
0-14FS.P-X-X-BIBLIO.EN/m	Bibliothekspersonal	10.04.-10.04.2014, Do	12.15-13.45

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Interne C1-Prüfung

Les étudiants doivent attester des compétences langagières au niveau C1 (selon le Cadre européen commun de référence pour les langues). L'attestation se fait ou par l'obtention d'un diplôme Dalf C1, ou par la réussite d'un examen de langue interne à la HEP. Les étudiants sont admis à l'examen interne s'ils ont effectué le stage pratique 2 et validé le cours FWFR1.1.

L'examen aura lieu pendant la semaine 23 en 2014.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14FS.P-X-X-C1FRPS.EN/a	Barbara Grossenbacher	17.02.-30.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Chor Liestal

Im Chor erarbeiten wir auch im 2. Semester ein Programm mit vielfältiger Chorliteratur. Es sollen neben Pop, Rock, Jazz & Klassik auch Wünsche der Teilnehmenden einstudiert werden. Vor Weihnachten kommt es zu einem Konzert und als Abschluss des Chorjahres werden im Mai 2014 ein bis zwei (Sommer-) Konzerte (a cappella oder mit Instrumentalbegleitung durch Berufsmusiker) stattfinden. Ein wichtiger Schwerpunkt ist auch die chorische Stimmbildung. Das definitive Programm/Thema wird zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt werden. Ich freue mich auf möglichst viele Teilnehmende! Da das Programm auch über Moodle abrufbar sein wird, können sowohl Noten als auch Audiodateien zum Üben heruntergeladen werden.

Art der Veranstaltung
Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung
Freude am Singen; regelmässiger Probenbesuch; Chorerfahrung und Blattsingen werden nicht vorausgesetzt; genügend Chormitglieder (ev. Computer mit Soundkarte)

Studienleistung
2 Chorkonzerte

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-X-X-CHOR:2v8.EN/BBa	Jürg Woodtli	17.02.-31.05.2014, Mi	12.15-14.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Geistliche Musik

Wir erarbeiten ein Konzertprogramm mit geistlicher Literatur aus England. Im Herbstsemester 2013 steht ein Werk für Frauenchor im Zentrum: A Ceremony of Carols von Benjamin Britten. Im Dezember 2013 soll dieses Werk als Teil einer Weihnachtsfeier im Campusgebäude das Campusleben bereichern. Im Frühlingssemester soll der Chor zum gemischten Chor ausgeweitet werden. Es wird das Requiem von John Rutter einstudiert und im Mai 2014 gemeinsam mit Orchester und Solisten aufgeführt. Die Ceremony of Carols von Benjamin Britten werden ebenfalls Teil dieses Konzertes sein.

Art der Veranstaltung
Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung
Freude am Chorsingen

Studienleistung
2-3 Konzertaufführungen; aktive Mitarbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-X-X-CHOR:2v8.EN/AGa	Peter Baumann	17.02.-31.05.2014, Mo	12.15-14.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Standortchor Solothurn

Im Chor erarbeiten wir über zwei Semester hinweg ein Programm mit attraktiver Chorliteratur. Durch regelmässige Stimmbildung in den Proben werden zudem die stimmlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Studierenden gefördert. Als Krönung des Chorjahres wird gegen Ende des zweiten Semesters ein Konzert mit Orchester- oder Bandbegleitung stattfinden. Das definitive Programm kann erst zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt werden. Wir freuen uns auf möglichst viele Teinehmende!

Art der Veranstaltung
Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung
Studierende und Mitarbeitende PH FHNW

Studienleistung
Chorkonzerte im Dezember 2013 und Mai 2014

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-X-X-CHOR:2v8.EN/SOa	Reto Trittibach	17.02.-31.05.2014, Do	12.15-14.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

PH - Theaterlabor 2: "Hier geht's lang!"

In diesem Semester erarbeiten wir eine Theaterproduktion zum Thema: "Suchen und Finden". Über Improvisationen, inhaltlichen Recherchen und diversem Textmaterial entwickeln wir eine eigenwillige Szenencollage.

Art der Veranstaltung
Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung
Spielfreude

Studienleistung
Theaterproduktion Ende Semester

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-X-X-KULTUR11AG:2v8.EN/a	Regina Wurster	17.02.-31.05.2014, Di	12.15-13.45

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

PH-Perkussionsensemble Standort Brugg (Baslerstrasse)

Mit Trommeln und diversen Perkussionsinstrumenten lernen wir Rhythmen und Spieltechniken aus verschiedenen Stilrichtungen kennen und realisieren in der Gruppe groovige Arrangements. Wir finden einen geeigneten Anlass für eine mitreissende Darbietung unseres Zusammenspiels.

Art der Veranstaltung
Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung
Keine Spielerfahrung nötig

Literatur
Je nach geplantem Konzertprogramm.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-X-X-PERKUSSION:2v8.EN/a	Axel Rieder	17.02.-31.05.2014, Mi	12.15-14.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

PH- Theatergruppe Standort Liestal

Neben verschiedenen theaterpädagogischen Übungen und Spielen, arbeiten wir an einer abendfüllenden, öffentlichen Theateraufführung, die am Standort Liestal (Aula), präsentiert wird (3 Aufführungen). Der Kurs ist für zwei Semester konzipiert. Im ersten Semester (FS) stehen allgemeine Theaterpädagogische Inhalte und die gemeinsame Stückwahl im Vordergrund, im zweiten Semester (HS) konzentrieren wir uns primär auf die konkrete Probenarbeit und die Auf-führungen.

Art der Veranstaltung
Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung
Freude am Theaterspiel

Studienleistung
3 öffentliche Theateraufführungen / Regie: Felix Bertschin

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-X-X-THEATER11BB:2v8.EN/a	Felix Bertschin	17.02.-31.05.2014, Mo	18.30-21.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Theatergruppe Solothurn

In Solothurn hat sich eine kleine Gruppe von theaterbegeisterten Studis und Mitarbeidenden zu einer Theatergruppe zusammengefunden. Wir proben jeden Mittwochmittag (mit oder ohne Sandwich in der Hand) an der PH am Standort Solothurn. Wir treten da auf, wo es bereits eine Bühne gibt (Diplomfeiern, Weihnachtsfeiern, Schulleitungsforum). Die Gruppe einigt sich gemeinsam für einen Aufttritt. In der Zwischenzeit üben wir uns in Improvisation und probieren die neueste theaterpädagogische Literatur aus (mit anschliessenden Transferüberlegungen für den Unterricht) oder besuchen gemeinsam eine Theatervorstellung und werten diese aus. Wir suchen immer wieder neue Mitglieder. Bist du dabei? Dann sofort anmeldun und los geht's!

Art der Veranstaltung
Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung
Keine Spielerfahrung nötig

Studienleistung
Der Kurs wird mit einer öffentlichen Aufführung (Weihnachtsfeier u.a.) am Ende des Semesters abgeschlossen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-X-X-THEATER11SO:2v8.EN/a	Murielle Jenni	17.02.-31.05.2014, Mi	12.00-13.30

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

TheaterSpielRaum

Der TheaterSpielRaum ist offen für alle, die Freude am Ausprobieren, Spielen und Erfinden haben. Der TheaterSpielRaum schafft Freiräume zum Improvisieren. Der TheraterSpielRaum erfindet das Theaterspiel jedes Mal neu. Mit theater-warm-ups, Einstiegsspielen und szenischen Erzählformen.

Art der Veranstaltung
Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung
Keine Spielerfahrung nötig

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-X-THEATER11AG:2v8.EN/a	Mark Roth	17.02.-31.05.2014, Mi	12.00-13.45

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Schreiben in Studium und Beruf

Schwerpunkt dieses Moduls ist die Förderung von wissenschaftlichen und beruflichen Schreibkompetenzen bei Studierenden.

Im Modul werden folgende **Ziele** verfolgt:

- Komplexe Sachtexte, wissenschaftliche Texte verstehen und schreibend verarbeiten können
- Texte adressatenorientiert verfassen können
- Den Textproduktionsprozess planen und überprüfen können

Unter anderem werden dazu folgende **Themen** bearbeitet:

- Sachtexte zusammenfassen
- Lese- und Lernstrategien
- Schreibstrategien
- Die eigene Schreib- und Lesebiografie sowie Schreib- und Lesemotivation
- Kooperatives Schreiben
- Überarbeitung von eigenen und fremden Texten

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Präsenz

Literatur
Link zur Schreibberatung

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-X-FESS11.EN/BBc	Afra Sturm	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-18.00
0-14FS.P-X-X-FESS11.EN/BBd	Afra Sturm	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-18.00
Liestal			
0-14FS.P-X-X-FESS11.EN/BBa	Afra Sturm	17.02.-31.05.2014, Di	12.15-14.00
0-14FS.P-X-X-FESS11.EN/BBb	Afra Sturm	17.02.-31.05.2014, Mo	15.15-19.00
Solothurn			
0-14FS.P-X-X-FESS11.EN/SOa	Afra Sturm	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-18.00
Windisch			
0-14FS.P-X-X-FESS11.EN/AGa	Afra Sturm	17.02.-31.05.2014, Do	12.15-14.00
0-14FS.P-X-X-FESS11.EN/AGb	Afra Sturm	17.02.-31.05.2014, Mo	13.15-17.00
0-14FS.P-X-X-FESS11.EN/AGc	Afra Sturm	17.02.-31.05.2014, Mo	13.15-17.00
0-14FS.P-X-X-FESS11.EN/AGd	Afra Sturm	17.02.-31.05.2014, Mi	12.15-14.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Schreiben in Studium und Beruf

Schwerpunkt dieses Moduls ist die Förderung von wissenschaftlichen und beruflichen Schreibkompetenzen bei Studierenden.

Im Modul werden folgende **Ziele** verfolgt:

- Komplexe Sachtexte, wissenschaftliche Texte verstehen und schreibend verarbeiten können
- Texte adressatenorientiert verfassen können
- Den Textproduktionsprozess planen und überprüfen können

Unter anderem werden dazu folgende **Themen** bearbeitet:

- Sachtexte zusammenfassen
- Lese- und Lernstrategien
- Schreibstrategien
- Die eigene Schreib- und Lesebiografie sowie Schreib- und Lesemotivation
- Kooperatives Schreiben
- Überarbeitung von eigenen und fremden Texten

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Präsenz

Literatur
Link zur Schreibberatung

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-X-X-FEWS11.EN/AGa	Res Mezger	17.02.-30.05.2014, Mo	13.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Erziehungswissenschaften	VP-EW	32
– Heil- und Sonderpädagogik	VP-EWHS	32
– Individuum	VP-EWIN	43
– Pädagogik altersgemischter Schulsettings in der Eingangsstufe	VP-EWPE	51
– System	VP-EWSY	60
– Unterricht	VP-EWUN	66
Fachwissenschaft	VP-FW	71
– Bewegung und Sport	VP-FWBS	71
– Bildnerisches und Funktionales Gestalten	VP-FWBT	77
– Sprache	VP-FWDE	88
– Mathematik	VP-FWMK	97
– Musik	VP-FWMU	105
– Sachunterricht	VP-FWSU	122
Fachdidaktik	VP-FD	132
– Bewegung und Sport	VP-FDBS	132
– Bildnerisches und Funktionales Gestalten	VP-FDBT	133
– Sprache	VP-FDDE	139
– Mathematik	VP-FDMK	145
– Musik	VP-FDMU	152
– Sachunterricht	VP-FDSU	156
– Transversale Themen	VP-FDTT	162
Bachelorarbeit	VP-FEBA	169
Berufspraktische Studien	VP-BP	170
Forschung und Entwicklung	VP-FE	183

Stand November 2013, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Interdisziplinäre Zusammenarbeit zur Unterstützung des Erst- und Zweitspracherwerbs

Im Schuleingangsbereich und seinen unterschiedlichen Organisationsformen (Kindergarten, Unterstufe, Basisstufe) gestalten und unterstützen Lehrpersonen Bildungsprozesse in Gruppen vor dem Hintergrund unterschiedlicher Heterogenitätsdimensionen, wie z.B. Lernvoraussetzungen, Migration, Entwicklung, Behinderung, Alter und Geschlecht. Dies erfordert einerseits ein individuelles Eingehen auf jedes Kind und andererseits die Gestaltung von Gemeinsamkeit stiftenden Erlebnissen und Lerninhalten für die Lerngruppe. Um Unterricht zwischen diesen beiden Polen von Individualisierung und Gemeinsamkeit entwickeln und gestalten zu können, ist eine interdisziplinäre Zusammenarbeit Unterstützung und Notwendigkeit zugleich. Lehrpersonen der Vor- und Unterstufe sind deswegen herausgefordert, mit schulischen und ausserschulischen Diensten zu kooperieren, z.B. mit der Schulischen Heilpädagogik, DaZ-Förderlehrpersonen, Logopädinnen und der Heilpädagogischen Früherziehung. Auch informelle Kooperationen mit Vereinen oder Eltern, unter Berücksichtigung unterschiedlicher Milieus und Kulturen, ist von hoher Bedeutung.
Im Seminar werden unterschiedliche Formen der formellen und informellen Zusammenarbeit unter dem Aspekt des Erst- und Zweitspracherwerbs gemeinsam erarbeitet und diskutiert. Grundlage bilden hierfür Theorien des Zweitspracherwerbs und Sprachhandelns sowie Kooperationsmodelle. Im Sinne einer Theorie-Praxis-Reflexion werden diese mit Beispielen verbunden und in Rollenspielen erarbeitet. Aufbauend auf den Grundlagen werden Aspekte des Erst- und Zweitspracherwerbs in Verbindung mit Kooperation(smodellen) in selbstgewählten Projekten vertieft.

Die Studierenden
- verfügen über ein vertieftes Verständnis von erschwerten Sprachprozessen und Zweitspracherwerb
- kennen unterschiedliche Kooperationsformen mit schulischen Fachpersonen (Logopädie, DaZ-Förderlehrpersonen), mit ausserschulischen Diensten und mit Eltern
- verfügen über ein reflexives Verständnis von unterschiedlichen Kooperationsformen und -ebenen mit ihren Chancen und Grenzen
- können Kooperationsformen und -ebenen in die Planung, Durchführung und Evaluation eines integrativen Unterrichts einbinden
- können ihre eigene Rolle innerhalb unterschiedlicher Kooperationsformen und -ebenen analysieren, beurteilen und reflektieren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Präsenz und Mitarbeit in der Lehrveranstaltung, begleitende Lektüre und vertiefte Erarbeitung und Präsentation eines Themenbereiches in selbstgewählten Projektgruppen.

Literatur
Sturm, Tanja (2013): *Lehrbuch Heterogenität in der Schule.* München: Reinhardt Verlag.
List, Gudula (2005): *Kognition und Sprache. Kindlicher Spracherwerb in Verbindung mit Kognition und kindlichem Handeln aus entwicklungspsychologischer Sicht.* München: DJI, Deutsches Jugendinstitut e. V.
List, Gudula (2007): *Förderung von Mehrsprachigkeit in der Kita.* München: DJI, Deutsches Jugendinstitut e. V.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-VP-EWHS52.EN/AGb	Sandra Baumann Schenker, Karen Ling	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Konflikt und Kooperation -- zwei Seiten einer Medaille?! Voraussetzungen inklusiven Unterrichts

Vorschule, Schulbeginn und erste Schuljahre markieren für Kinder und deren Familien eine Phase des Übergangs und Wandels: Kinder lernen im Lebensraum Schule andere Kinder kennen, deren kultureller und sozialer Hintergrund sich von dem eigenen unterscheidet, deren Lebenserfahrungen vielleicht ganz andere sind als die eigenen. Aufgrund der wachsenden Heterogenität in allgemeinen Schulen -- nicht zuletzt durch die Umsetzung von Inklusion -- steigt auch die Anforderung an Lehrkräfte im Umgang mit Verschiedenheit in Bezug auf die Kinder, deren Familien und außerschulische Fachkräfte.
Inklusiver Unterricht, der der Verschiedenheit aller Kinder gerecht werden will und deren gleichberechtigte Teilhabe ermöglichen soll, basiert auf der Zusammenarbeit mit Eltern sowie auf einer konstruktiven Kooperation mit Kollegen und Kolleginnen, die als außerschulische Partner und Partnerinnen an der Umsetzung inklusiven Settings mitwirken können. Kooperationsprozesse unter Berücksichtigung von Vielfalt und Verschiedenheit laufen jedoch nicht immer konfliktfrei ab. Hintergründe hierfür können unterschiedliche Werte, Erziehungsmethoden, pädagogische Ziele sowie Unverständnis der Arbeitsweise des Anderen gegenüber sein. Zusammenarbeit bedeutet, Einstellungen und Haltungen sowie die eigene pädagogische Praxis zu hinterfragen,Verhaltensweisen und die eigene Rolle zu überprüfen und Konflikte als Teil von Alltagskultur anzunehmen.
Wertschätzung, Anerkennung von Vielfalt, die Entstehung von Konflikten und deren konstruktive Lösung bilden Kernthemen des Seminars. Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden konstruktive Kooperationsformen für den gemeinsamen Lebensraum Schule, in dem Konflikte als Chance für gegenseitige Annäherung wahr genommen werden können, erarbeitet.

Die Studierenden

- kennen Qualitätskriterien von Inklusion und Kooperation
- lernen Methoden kooperativer Unterrichtsplanung kennen
- können eigene Denk- und Verhaltensmusterr eflektieren und mit anderen diskutieren
- lernen Konfliktmodelle und Konfliktlösungsstrategien kennen
- kennen Modelle von Zusammenarbeit und lernen kommunikative Fertigkeiten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:
(http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre)

Studienleistung
Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbständige Lektüre von Seminarliteratur und aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten.

Literatur
Empfohlene Literatur zum Einlesen:
Eberwein, Hans und Knauer, Sabine (2002) (Hrsg.): *Rückwirkungen integrativen Unterrichts auf Teamarbeit und Lehrerrolle.* In: Eberwein, Hans und Knauer, Sabine: *Integrationspädagogik.* Weinheim/Basel: Beltz Verlag. S. 422-432.
Eberwein, Hans und Knauer, Sabine (2002): *Integrationspädagogik.* Weinheim/Basel: Beltz Verlag.
Sturm, Tanja (2013): *Lehrbuch Heterogenität in der Schule.* München: Ernst Reinhardt Verlag.
Werner, Stefan (2013): *Trainingshandbuch Konfliktmanagement: Konflikte in Schule und sozialer Arbeit angemessen lösen.* Weinheim/Basel: Beltz Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-EWHS52.EN/BBc	Karin Joggerst	17.02.-31.05.2014, Di	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kooperation im Kontext von Schule und Heterogenität

Der Schuleingangsbereich ist für kleine Kinder und die Akteure ihrer Bezugssysteme ein transitorischer Bereich, das heisst eine Phase des Übergangs und des Wandels: Kinder gewinnen neue, durch Lernsettings geprägte Beziehungen und Freundschaften zu anderen Kindern und solchen, die ihnen fremd bleiben (oder für die sie als Fremde erscheinen), sie entdecken die Welt der Zeichen und der Abstraktion und erfahren relevante andere Erwachsene ausserhalb der Familie und der Nachbarschaft. In dem Masse wie die Heterogenität zunimmt, wird dies auch für Lehrpersonen der Vorschul-/Unterstufe spürbar: Sie kommen in Kontakt mit ganz unterschiedlichen Kindern und ihren Familien. Je nachdem sind sie plötzlich Teil eines grösseren Netzwerkes von Fachpersonen, was sich direkt auch auf den Unterricht und die Elternarbeit auswirken kann. Lehrpersonen im Schuleingangsbereich arbeiten gegebenenfalls mit Fachpersonen der Sonderpädagogik aus den Bereichen Heilpädagogische Früherziehung, Schulische Heilpädagogik, Logopädie und Psychomotoriktherapie zusammen. Sie pflegen Kontakte zum Schulpsychologischen Dienst, zu Fachpersonen für Gesundheit und Soziales sowie zu interkulturellen Übersetzerinnen und Übersetzern. Zugleich erklären und vermitteln sie Momente von Heterogenität gegenüber Kolleginnen und Kollegen, Leitungspersonen und verantwortlichen Behörden einerseits, gegenüber den Kindern und deren Eltern andererseits. In diesem Seminar erhalten Sie Einblicke in Qualitätskriterien von Integration und Partizipation im Schuleingangsbereich. Sie vertiefen sich in gute Beispiele gelingender Kooperation auch angesichts komplexer biopsychosozialer Probleme und Behinderung, und Sie üben sich in Aspekten der Rollenreflexion und der konkreten Zusammenarbeit im Kontext von Heterogenität.

Die Studierenden
- kennen Qualitätskriterien von Integration und Partizipation
- verfügen über ein übergeordnetes Verständnis von Kooperationsbeziehungen und Kooperationsprozessen
- können das Moment der Kooperation auf die Planung und Durchführung von Unterricht auch angesichts komplexer Problemlagen anwenden
- können über Rollen- und Konfliktmuster nachdenken und mit Dritten darüber sprechen
- kennen ihre eigenen Einstellungen und Gefühle, die sie in Kooperationsverhältnisse einbringen
- können mit Belastungen umgehen und wissen, wie sie für sich und andere Hilfe finden und holen können.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten

Literatur
Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität (http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre) finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-EWHS52.EN/BBb	Erich Graf	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kooperation mit Eltern -- Voraussetzungen einer konstruktiver Zusammenarbeit

Vorschule, Schulbeginn und erste Schuljahre markieren für Kinder und deren Familien eine Phase des Übergangs und Wandels: Kinder lernen im Lebensraum Schule andere Kinder kennen, deren kultureller und sozialer Hintergrund sich von dem eigenen unterscheidet. Aufgrund der wachsenden Heterogenität in allgemeinen Schulen -- nicht zuletzt durch die Umsetzung von Inklusion -- steigt auch die Anforderung an Lehrkräfte im Umgang mit Heterogenität in der Schule selbst und in Bezug auf die Familien der Kinder. Denn Kinder brauchen Anerkennung für ihre Lebensrealität, um ein bejahendes Verhältnis zu sich selbst zu entwickeln -- auch wenn jene uns noch so fremd erscheinen mag. Damit ein Kind Zugehörigkeit und Sicherheit empfinden kann, ist entscheidend, dass die Eltern und Lehrpersonen sich respektieren und Verständnis für einander entwickeln. Voraussetzung hierfür ist die Wahrnehmung von Differenz, ihre Anerkennung sowie die Auseinandersetzung mit den Folgen von Unterschiedlichkeit. Dies berührt Fragen nach Werten, Erziehungsmethoden und pädagogischen Zielen.
Je weiter die Familienwirklichkeit der Kinder jedoch von der Erfahrungswelt der Lehrpersonen entfernt ist, desto wahrscheinlicher sind Irritationen, desto schwieriger kann sich die Kooperation mit den Eltern gestalten. Ängste, Unverständnis oder Beurteilungen können die Zusammenarbeit erschweren.
In diesem Seminar geht es um Sensibilisierung sowie die Bewusstwerdung eigener Wertesysteme und Ressourcen als Grundlage für eine konstruktive Kooperation mit Eltern. Die Studierenden führen eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Vielfalt und lernen Methoden konstruktiver Elternarbeit auf der Grundlage der Anerkennung von Verschiedenheit kennen.

Die Studierenden

- kennen Qualitätskriterien von Inklusion und Kooperation
- können eigene Denk- und Verhaltensmuster reflektieren
- verfügen über Diversitätskompetenz für den Umgang mit "kulturellen" Unterschieden kennen Konfliktmodelle und Konfliktlösungsstrategien
- können mit Belastungen umgehen und wissen, wie sie für sich und andere Hilfe holen können.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:
(http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre)

Studienleistung
Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbständige Lektüre von Seminarliteratur und aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten.

Literatur
Empfohlene Literatur zum Einlesen:
Gaitanides, Stefan (2007): *Man müsste mehr voneinander wissen. Umgang mit kultureller Vielfalt im Kindergarten.* Frankfurt am Main: Fachhochschulverlag.
Preissing, Christa und Wagner, Petra (2003) (Hrsg.): *Kleine Kinder, keine Vorurteile? Interkulturelle und vorurteilsbewusste Arbeit in Kindertageseinrichtungen.* Freiburg: Herder Verlag.
Sturm, Tanja (2013): *Lehrbuch Heterogenität in der Schule.* München: Ernst Reinhardt Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-EWHS52.EN/BBe	Karin Joggerst	17.02.-31.05.2014, Di	18.15-20.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kooperation und Übergänge im Vor- und Unterstufenbereich

Der Schuleingangsbereich mit seinen unterschiedlichen Organisationsformen -- vom Kindergarten bis zur Unterstufe oder gemeinsame Unterrichtung in der Basisstufe -- gestaltet und unterstützt Bildungsprozesse. Bildungsprozesse in diesem Altersbereich enthalten horizontale Übergänge (zwischen Institution, Familie und Freizeit) und vertikale Übergänge (vom Kleinkind zum Kindergartenkind zum Schulkind) als zentrales Moment von Entwicklung und Lernen. Hinzu kommen unterschiedliche Heterogenitätsdimensionen wie z.B. Migration, Behinderung und Geschlecht, die den Umgang der Kinder mit Bildungsangeboten und die Bewältigung von Übergängen beeinflussen können.
Für die Unterstützung von vertikalen als auch horizontalen Übergänge ist Kooperation mit schulischen (z.B. Schulische Heilpädagogik, Schulsozialarbeit, Schulpsychologischer Dienst), ausserschulischen Diensten (z.B. Heilpädagogische Früherziehung, Kindertagesstätten), Vereinen und Eltern ein wichtiger Bestandteil. Die daraus entstehenden Kooperationsformen und -ebenen sollten jedoch nicht nur durch die Lehrperson der jeweiligen Lerngruppe verantwortet werden, sondern in ein Konzept von Schulentwicklung, wie z.B. den inklusiven "Bildungslandschaften", eingebunden sein.
Im Seminar werden gemeinsam Grundlagen zu vertikalen und horizontalen Übergängen mit ihren Implikationen für unterschiedliche Kooperationsformen und -ebenen für Schul- und Unterrichtsentwicklung erarbeitet und reflektiert. Dazu werden Beispiele und Konzepte herangezogen, aber auch mit Rollenspielen und konkretem Material gearbeitet. Diese Methodik dient der Unterstützung der Theorie-Praxis-Reflexion, die in selbstgewählten Projektgruppen zur Thematik "Übergänge und Kooperationsformen" vertieft und erweitert werden kann.

Die Studierenden

- verfügen über ein vertieftes Verständnis von biografischen und lebensbereichbedingten Übergängen im Kindergarten und frühen Schulalter
- kennen das Konzept von gemeinwesenorientierten, inklusiven Bildungslandschaften
- kennen unterschiedliche Kooperationsformen mit schulischen Fachpersonen, ausserschulischen Diensten, Vereinen und Eltern
- verfügen über ein reflexives Verständnis von unterschiedlichen Kooperationsformen und -ebenen mit ihren Chancen und Grenzen
- können Kooperationsformen und -ebenen in die Planung, Durchführung und Evaluation eines integrativen Unterrichts einbinden
- können ihre eigene Rolle innerhalb unterschiedlicher Kooperationsformen und -ebenen analysieren, beurteilen und reflektieren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Präsenz und Mitarbeit in der Lehrveranstaltung, Begleitende Lektüre, Vertiefte Erarbeitung und Präsentation eines Themenbereiches in selbstgewählten Projektgruppen

Literatur
Kucharz, Diemut; Irion, Thomas und Reinhoffer, Bernd (2011) (Hrsg.): *Grundlegende Bildung ohne Brüche.* Wiesbaden: VS Verlag.
Lindmeier, Bettina und Lindmeier, Christian (2012): *Pädagogik bei Behinderung und Benachteiligung.* Band 1. *Grundlagen.* Stuttgart: Kohlhammer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-VP-EWHS52.EN/AGc	Karen Ling	17.02.-31.05.2014, Do	18.15-20.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kooperation zwischen Klassenlehrkräften und schulischer Heilpädagogin am Beispiel des Spiels

In diesem Seminar geht es um die Kooperation im Klassenzimmer. Am Beispiel des Spiels wird den Fragen nachgegangen, wie eine erfolgreiche Kooperation zwischen schulischen Heilpädagog/-innen, Regellehrpersonen und allfälligen weiteren Fachpersonen aussehen kann. Wie kann das Klassenklima positiv beeinflusst und Inklusion ermöglicht werden? Wie können die Schülerinnen und Schüler von den verschiedenen Fach- und Lehrkräften optimal unterstützt, die Heterogenität genutzt und die Lern- sowie Entwicklungsmöglichkeiten der einzelnen Kinder wie auch der Klasse erweitert werden. Wann braucht es den Beitrag von welcher Fachperson und wie kommt es zu einer Kooperation?

Grundlegend für die Auseinandersetzung mit diesen Themen sind das Wissen über Spielentwicklung im allgemeinen sowie unter erschwerten Bedingungen, über die Beobachtung des kindlichen Spiels sowie über die Spielförderung im Kontext der Heterogenität und mit dem Ziel der Inklusion. Alle diese Themen kommen im Seminar zur Sprache.

Die Studierenden

- können die eigene Rolle sowie die von Kooperationspartner/-innen reflektieren
- können die eigene Haltung im Hinblick auf eigene Unsicherheiten und eigenes Nichtwissen insbesondere im Hinblick auf die Kooperation mit Kolleg/-innen sowie die Förderung des kindlichen Spiels reflektieren
- können die eigene Spielentwicklung und den Umgang mit Belastungen reflektieren
- verfügen über Wissen bzgl. unterschiedlicher Kooperationsmodelle und des wechselseitigen Einflusses von kindlichem Spiel und beruflicher Kooperation
- verfügen über Wissen wie Kinder in einem heterogenen Umfeld in der Spielentwicklung gefördert werden können.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aktive Teilnahme an der Veranstaltung, Literaturauswertung zu theoretischen Aspekten von Spiel und Kooperation sowie Verhaltensbeobachtungen kindlichen Spiels (dokumentiert und reflektiert). Details werden in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.

Literatur
Lütje-Klose, Birgit und Willenbring, Monika (1999): *"Kooperation fällt nicht vom Himmel". Möglichkeiten der Unterstützung kooperativer Prozesse in Teams von Regelschullehrerin und Sonderpädagogin aus systemischer Sicht.*
In: Behindertenpädagogik, 38/1, S. 2-31.
Renner, Michael (2008): *Spieltheorie und Spielpraxis. Ein Lehrbuch für pädagogische Berufe.* Freiburg: Lambertus.
Vom Wege, Brigitte und Wessel, Mechthild (2012). *Spielen im Beruf. Spieltheoretische Grundlagen für pädagogische Berufe.* Köln: Bildungsverlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-EWHS52.EN/BBa	Claudia Ermert Kaufmann	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kooperationsformen und -möglichkeiten zur Unterstützung bei erschwerten Lernprozessen im Schriftspracherwerb

In der Vor- und Unterstufe gestalten und unterstützen Lehrpersonen individuelle Bildungsprozesse in Gruppen mit Kindern, die sich in ihren Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen und anderen Heterogenitätsdimensionen wie Alter, Geschlecht und Kultur unterscheiden können. Dies erfordert von den Lehrpersonen einerseits ein individuelles Eingehen auf das einzelne Kind und andererseits die Gestaltung von Gruppenprozessen in Spiel- und Unterrichtssituationen, mit dem Ziel gemeinsamer Lernerfahrungen. Um Unterricht zwischen diesen beiden Polen zu entwickeln, zu planen und durchzuführen, sind vielfältige Kooperationsformen eine Unterstützung, aber auch eine Notwendigkeit. In der Vor- und Unterstufe sind neben der Kooperation im Schulhaus (z.B. mit der Schulischen Heilpädagogik, Förderlehrpersonen und Logopäden und Logopädinnen) auch Kooperationen mit ausserschulischen Bereichen (z.B. Heilpädagogische Früherziehung, Vereine) und Eltern wichtig.
Unter dem Aspekt der Unterstützung von Schriftspracherwerbsprozessen werden unterschiedliche Kooperationsformen und -modelle erarbeitet nd gemeinsam "durchgespielt" und reflektiert. Aufbauend auf diesen Grundlagen können Studierende sich in selbstgewählten Projektgruppen in den Bereichen Schriftspracherwerb im Zusammenhang mit unterschiedlichen Kooperationsformen und -bereichen vertiefen.

Die Studierenden
- verfügen über ein vertieftes Verständnis von erschwerten Bedingungen im Bereich Schriftspracherwerb
- kennen unterschiedliche Kooperationsformen mit schulischen Fachpersonen (Logopädie, Förderlehrpersonen, SHP-Lehrpersonen), ausserschulischen Diensten und Eltern
- verfügen über ein reflexives Verständnis von unterschiedlichen Kooperationsformen und -ebenen mit ihren Chancen und Grenzen in Bezug auf Gestaltung integrativer Gruppenprozesse
- können Kooperationsformen und -ebenen in die Planung, Durchführung und Evaluation eines integrativen Unterrichts einbinden
- können ihre eigene Rolle innerhalb unterschiedlicher Kooperationsformen und -ebenen analysieren, beurteilen und reflektieren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Präsenz und Mitarbeit in der Lehrveranstaltung, Begleitende Lektüre, Vertiefte Erarbeitung und Präsentation eines Themenbereiches in selbstgewählten Projektgruppen

Literatur
Baum, Elisabeth (2012): *Kollegialität und Kooperation in der Schule: theoretische Konzepte und empirische Befunde.* Wiesbaden: VS Verlag.
Bredel, Ursula; Fuhrhop, Nanna und Noack, Christina (2011): *Wie Kinder lesen und schreiben lernen.* Tübingen: Narr Francke.
Sturm, Tanja. (2013): *Lehrbuch Heterogenität in der Schule.* München: Reinhardt Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-VP-EWHS52.EN/AGa	Sandra Baumann Schenker, Karen Ling	17.02.-31.05.2014, Do	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kooperationsprozesse mit ausserschulischen Fachpersonen im Kontext von Heterogenität

Inklusiv und partizipativ orientierter Unterricht gelingt, wenn die unterschiedlichen Kompetenzen aller -- direkt oder indirekt -- am Unterricht beteiligter Fachpersonen gemeinsam und gleichberechtigt eingesetzt werden können. Damit alle ihre Kenntnisse einbringen können, ist es notwendig, in individuellen, aber klar strukturierten, geregelten und belastbaren Settings zusammenzuarbeiten.
So wird sichergestellt, dass sich die unterschiedlichen fachlichen Aspekte ergänzen und gesamthaft gesehen nicht nur die einzelnen Akteure in ihrer Alltagsarbeit entlasten, sondern dazu beitragen, dass beim Unterrichten neue Wege entstehen und mit Erfolg begangen werden können.
Dazu ist es notwendig, den Umgang mit verschiedenen Perspektiven nicht als Bedrohungsfaktor zu erleben, sondern als Erweiterung des eigenen Sicht-, Denk- und Handlungsweisen.
Gelingt dieser Prozess, kann von einem erfolgreichen inter- und intradisziplinären Zusammenwirken im Interesse der Schülerinnen und Schüler gesprochen werden.
Das Seminar vermittelt Denk- und Arbeitsansätze, wie gemeinsames Planen und Handeln von Lehr- und Fachpersonen, Eltern und Schülerinnen und Schülern in den Dienst gemeinsam verantworteter Lehr- und Lernprozessen gestellt werden können.
Dabei werden auch sozial- und arbeitspsychologische Prozesse vorgestellt, die das Geschehen beim "Zusammen-Arbeiten" beeinflussen und mitprägen.

Die Studierenden

- kennen grundlegende Modelle der Zusammenarbeit zwischen schulinternen und schulexternen Fachpersonen
- verfügen über vertiefte Kenntnisse bezüglich der Kompetenzen von Fachstellen, welche Beratung und Unterstützung für Jugendliche und Familien bei psychosozialen Problemen und Behinderung anbieten
- können Diskussions- und Arbeitsprozesse mit Angehörigen aus allen direkt oder indirekt mit der Schule verbundenen Personen initiieren, begleiten und für den Unterricht nutzbringend anwenden
- wissen wie sie selbst Unterstützungsangebote nutzen können und verstehen diese als selbstverständlichen und unverzichtbaren Teil ihrer Arbeit in heterogenen Schulumgebungen
- verfügen über gesellschaftliches Wissen und psychosoziale Kompetenzen im Umgang mit unterschiedlichen Ansprüchen und Ansichten der Akteure im schulischen Umfeld.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Die Studierenden befassen sich mit den zur Verfügung gestellten Materialien zu diversen Themen und stellen ihre Überlegungen in individuell aufgearbeiteter Form den anderen Seminarteilnehmenden zur Verfügung.

Literatur
Gräsel, Cornelia; Fussangel, Kathrin und Pröbstel, Christian (2006): *Lehrkräfte zur Kooperation anregen -- Eine Arbeit für Sisyphos.* In: Zeitschrift für Pädagogik, 52/2, S. 205-219.
Lütje-Klose, Birgit und Willenbring, Monika (1999): *"Kooperation fällt nicht vom Himmel". Möglichkeiten der Unterstützung kooperativer Prozesse in Teams von Regelschullehrerin und Sonderpädagogin aus systemischer Sicht.*
In: Behindertenpädagogik, 38/1, S. 2-31.
Willmann, Marc (2009): *Lehrer-Kooperation.* In: Opp, Günther und Theunissen, Georg (Hrsg.): *Handbuch Schulische Sonderpädagogik.* Bad Heilbrunn: Klinkhardt. S. 470-478.

Weitere Literatur im Seminarreader.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-EWHS52.EN/SOa	Jean-Luc Dübli n	17.02.-31.05.2014, Mi	12.15-14.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kooperationsprozesse mit schulischen Fachpersonen im Kontext von Heterogenität

Die heterogene Zusammensetzung von Klassen im inklusiven Unterricht steigert die Komplexität des Unterrichtsgeschehens. Veränderte Denk- und Handlungsstile bei den gemeinsam im schulischen Handlungsfeld arbeitenden Fachpersonen können dazu beitragen, mit Hilfe neuer Perspektiven diese Herausforderungen zu meistern. Werden das Wissen und Können verschiedener Fachpersonen in individuell angepassten, aber klar strukturierten und geregelten Settings gebündelt, entstehen neue Denk- und Handlungsansätze. Diese tragen dazu bei, Lehr- und Lernprozesse erfolgreich zu planen und durchzuführen.
Dazu ist es notwendig, Kompetenzen und daraus entstehende Impulse aus anderen Disziplinen nicht als Bedrohung zu werten, sondern im gemeinsamen Handeln das Feld der Möglichkeiten zu erweitern und Probleme mit Hilfe einer inter- und intradisziplinären Sicht zu meistern.
Im Seminar werden Möglichkeiten vorgestellt, wie gemeinsames Planen und Handeln von Lehr- und Fachpersonen in den Dienst gemeinsam verantworteter Lehr- und Lernprozesse gestellt werden können. Dabei werden auch Prozesse vorgestellt, die das Geschehen beim "Zusammen-Arbeiten" beeinflussen und mitprägen. Diese Prozesse rekurrieren auf Ansätze aus sozial-, individual- und arbeitspsychologischen Denkweisen und reflektieren somit auch die Rolle der eigenen Person oder die Auswirkungen eines Unterstufensettings auf das Verhalten der einzelnen Akteurinnen und Akteure in ihrem Arbeitsfeld.

Die Studierenden
- können ein verändertes Rollenverständnis aller am Unterricht beteiligten Personen reflektieren und sich in die sich daraus ergebenden Denk- und Handlungsmuster einfühlen
- können Fragen und Unsicherheiten, welche mit diesem Rollenverständnis verbunden sind, artikulieren
- verfügen über Heuristiken und konkrete Lösungsansätze für die Gestaltung von unterstützenden und beratenden Settings
- wissen um den Zusammenhang zwischen Integration und den damit verbundenen Veränderungen im Zusammenhang von Denken und Handeln im Team
- können diese Veränderungen gemeinsam mit anderen Beteiligten reflektieren
- verstehen und nutzen die unterschiedlichen fachspezifischen Voraussetzungen einer Gruppe von Fachpersonen als Grundlage für die Erweiterung ihres Wissens und Könnens.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Die Studierenden befassen sich mit den zur Verfügung gestellten Materialien zu diversen Themen und stellen ihre Überlegungen in individuell aufgearbeiteter Form den anderen Seminarteilnehmenden zur Verfügung.

Literatur
Gräsel, Cornelia; Fussangel, Kathrin und Pröbstel, Christian (2006): *Lehrkräfte zur Kooperation anregen -- Eine Arbeit für Sisyphos.* In: Zeitschrift für Pädagogik, 52/2, S. 205-219.
Lütje-Klose, Birgit und Willenbring, Monika (1999): *"Kooperation fällt nicht vom Himmel". Möglichkeiten der Unterstützung kooperativer Prozesse in Teams von Regelschullehrerin und Sonderpädagogin aus systemischer Sicht.*
In: Behindertenpädagogik, 38/1, S. 2-31.
Willmann, Marc (2009): *Lehrer-Kooperation.* In: Opp, Günther und Theunissen, Georg (Hrsg.): *Handbuch Schulische Sonderpädagogik.* Bad Heilbrunn: Klinkhardt. S. 470-478.

Weitere Literatur im Seminarreader.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-EWHS52.EN/SOb	Jean-Luc Dùblin	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Spiel und Kooperation im Klassenzimmer

In diesem Seminar werden die Themen Spielen, Kooperieren und Heterogenität im integrativen Unterricht zwischen den Kindern, Lehrpersonen und weiteren Fachpersonen im Vordergrund stehen. Im Alter von 4 bis 8 Jahren ist das Spiel die Basis vieler Entwicklungsprozesse, so insbesondere auch der sozialen Entwicklung. Verschiedene Bedingungen (Herkunft, Behinderung, sozioökonomische Bedingungen, Geschlecht u.a.) können diese Entwicklungs- und Lernprozesse begünstigen oder erschweren. Die Heterogenität der Klasse kann insbesondere für Förderung des kindlichen Spiels genutzt werden. Für den kindlichen Lernprozess sind Beobachtung und Imitation -- auch der kooperierenden Lehrpersonen -- zentral. In diesem Sinne werden in diesem Seminar das kindliche Sozialspiel und die Kooperation der Lehrpersonen wechselseitig reflektiert.

Die Studierenden
- kennen die Spielentwicklung im allgemeinen sowie unter erschwerten Bedingungen
- kennen verschiedene Kooperationsformen und können mit anderen Fachleuten in bezug auf Spielförderung kooperieren
- können den Entwicklungsstand der Spielentwicklung einzelner Kinder feststellen und notwendige Hilfestellungen im Hinblick auf die Spielentwicklung geben bzw. zu diesem Zweck mit anderen geeigneten Fachpersonen kooperieren
- können die Heterogenität der Klasse für die Förderung des Sozialspiels und das Klassenklima nutzen
- können das kindliche Spiel strukturiert und systematisch beobachten und reflektieren ihr eigenes Kooperationsverhalten im Hinblick auf den Vorbildcharakter für das kindliche Sozialspiel.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aktive Teilnahme an der Veranstaltung, Literaturauswertung zu theoretischen Aspekten von Spiel und Kooperation sowie Verhaltensbeobachtungen kindlichen Spiels (dokumentiert und reflektiert). Details werden in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.

Literatur
Als Einstieg empfiehlt sich folgende Literatur:
Lütje-Klose, Birgit und Willenbring, Monika (1999): *"Kooperation fällt nicht vom Himmel". Möglichkeiten der Unterstützung kooperativer Prozesse in Teams von Regelschullehrerin und Sonderpädagogin aus systemischer Sicht.*
In: Behindertenpädagogik, 38/1, S. 2-31.
Renner, Michael (2008): *Spieltheorie und Spielpraxis. Ein Lehrbuch für pädagogische Berufe.* Freiburg: Lambertus.
Vom Wege, Brigitte und Wessel, Mechthild (2012): *Spielen im Beruf. Spieltheoretische Grundlagen für pädagogische Berufe.* Köln: Bildungsverlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-EWHS52.EN/BBd	Kathleen Panitz	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Heil- und Sonderpädagogik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90min), welche die Kompetenzziele der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik und die einzelnen, von den Studierenden unterschiedlich bearbeiteten Themenschwerpunkte angemessen berücksichtigt.

Nähere Angaben werden in den Lehrveranstaltungen der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik bekanntgegeben und stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit: (http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre)

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Zulassungsvoraussetzung ist die Anmeldung auf den Leistungsnachweis. Sie erfolgt in der Regel gleichzeitig mit der Anmeldung auf den Besuch des letzten Moduls. Der Leistungsnachweis wird in den dafür vorgesehenen Prüfungswochen (Kalenderwoche 01 und 24) je Studiengang und Standort erbracht.

Nähere Angaben stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit: (http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre)

Literatur
Die Studierenden bereiten sich anhand der Unterlagen und Aufgabenstellungen vor, welche von den Dozierenden im Präsenzunterricht thematisiert und/oder als Studienleistung ausgeschildert wurden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-EWHS5A.EN/AGa	Mathias Weibel	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-EWHS5A.EN/BBa	Mathias Weibel	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-EWHS5A.EN/SOa	Mathias Weibel	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kognitive Entwicklung in der frühen, mittleren und späten Kindheit

Durchführung vierzehntäglich

Im ersten Teil des zwei Semester umfassenden Vorlesungsprogramms stehen wichtige Aspekte der kognitiven Entwicklung vom Kleinkindalter bis zum Ende der Primarschulzeit im Zentrum. Die kognitiv ausgerichtete Entwicklungspsychologie untersucht, wie Kinder die Welt wahrnehmen, wie sie diese verstehen und wie Individuen die Informationen verarbeiten; u.a. aufgrund der von uns Erwachsenen intendierten Ziele, im Verlaufe der Entwicklung zunehmend handlungsfähiger zu werden. Um die altersbedingten kognitiven Strukturen und Prozesse sowie qualitativen und quantitativen Veränderungen zu verstehen, braucht es grundlegendes Wissen aus mehreren Entwicklungsbereichen wie Denken, Aufmerksamkeit, Gedächtnis, Theory of Mind, Leistungsmotivation. Dieses Wissen soll den Studierenden u.a. dazu dienen, dass sie als zukünftige Lehrpersonen fähig werden, Mädchen und Knaben des Kindergartens und Schülerinnen und Schüler der Primarstufe beim Erbringen kognitiver Leistungen zu unterstützen, ihnen Strategien und Wege aufzuzeigen, wie kognitive Anforderungen bearbeitet und intellektuelle Vorhaben nicht nur effizienter, sondern auch erfolgreicher umgesetzt werden können.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Erwerb von Wissen in Bezug auf relevante Entwicklungsbereiche wie Denken, Wahrnehmung, Theory of Mind, Aufmerksamkeit und Gedächtnis, Leistungsmotivation und die Anforderungen der Entwicklungsaufgaben.
- Verständnis für die Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Entwicklungsbereichen.
- Erkennen der grundlegenden Bedeutung, die der biologischen Reife, der sozialen Umwelt und den Informationsverarbeitungsprozessen zukommt.
- Nacharbeitung der Vertiefungsaufgaben mit Hilfe der Vorlesungsinhalte.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Empfehlung
Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für die Vorlesung 2.1 als auch für das Proseminar 2.2 einzuschreiben. Dies ist deswegen sinnvoll, weil Vorlesung und Proseminar inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung
Selbststudienanteile: Literaturstudium, Vertiefungsaufgaben

Literatur

- Bischof-Köhler, D. (2000): *Kinder auf Zeitreise. Theory of Mind, Zeitverständnis und Handlungsorganisation.* Bern: Hans Huber.
- Filipp, S-H., & Aymanns, P. (2010): *Kritische Lebensereignisse und Lebenskrisen. Vom Umgang mit den Schattenseiten des Lebens.* Stuttgart: Kohlhammer.
- Flammer, A. (2009): *Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung.* Bern: Hans Huber.
- Förstl, H. (2007): *Theory of Mind, Neurobiologie und Psychologie des sozialen Verhaltens.* Heidelberg: Springer.
- Goswami, U. (2001): *So denken Kinder. Einführung in die Psychologie der kognitiven Entwicklung.* Bern: Hans Huber.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-EWIN21:1v2.EN/BBa	Daniel Escher	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00
0-14FS.P-B-VP-EWIN21:1v2.EN/BBb	Karin Thalmann-Hereth	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00
0-14FS.P-B-VP-EWIN21:1v2.EN/BBc	Daniel Escher	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-EWIN21:1v2.EN/SOa	Gerit Schütz	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00
Windisch			
0-14FS.P-B-VP-EWIN21:1v2.EN/AGa	Daniel Escher	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

"Through others we become ourselves"

Durchführung vierzehntäglich

Das kindliche Denken entwickelt sich nach Ansicht des Kontexttheoretikers Lew Wygotski durch die Interaktion der Kinder mit ihrem sozialen Umfeld. Der soziokulturell-historische Kontext, in den Kinder eingebunden sind, bestimmt worüber Kinder nachdenken, was sie lernen und welche Fertigkeiten sie erwerben. In dem Proseminar wird diskutiert, wie Kinder in der Zone der proximalen Entwicklung durch Anleitung und Kooperation kompetenterer Personen von ihrem aktuellen Entwicklungsstand auf eine höhere Ebene gelangen. Zudem soll analysiert werden, wie das psychologische Werkzeug Sprache das Denken von Kindern formt und was Wygotski meint, wenn er schreibt, dass Kinder praktische Aufgaben ebenso mit Hilfe des Sprechens wie mit ihren Augen und Händen lösen.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Kenntnis der Theorie von Lew Wygotski: besonders der Konzepte Zone der proximalen Entwicklung und des egozentrischen und inneren Sprechens.
- Kritische Betrachtung der Theorie Wygotski's (Stärken und Schwächen).
- Erkennen der Relevanz von Wygotski's Ansatz für die Praxis von Lehrpersonen.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben. Dies ist deswegen sinnvoll, weil Vorlesung und Proseminar inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung
Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (insgesamt zwei schriftliche Studienleistungen).

Literatur

- Bodrova E., & Leong D.J. (1996). *Tools of the mind: the Vygotskian approach to early childhood education.* Englewood Cliffs: Merrill.
- Papadopoulos, D. (2010). *L.S. Wygotski: Werk und Rezeption.* Berlin: Lehmanns Media.
- Smidt, S. (2009). *Introducing Vygotsky: a guide for practitioners and students in early years education.* Abingdon, Oxon: Routledge.
- Vygotskij, L.S. (2002): *Denken und Sprechen.* Weinheim, Basel: Beltz Taschenbuch.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-EWIN22:1v2.EN/BBe	Annina Buri	17.02.-31.05.2014, Fr	12.15-14.00
Windisch			
0-14FS.P-B-VP-EWIN22:1v2.EN/AGc	Annina Buri	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Bedeutung von Spiel und Phantasie für die kognitive Entwicklung

Durchführung vierzehntäglich

Kinder im Vorschulalter tauchen mit Vergnügen in die fiktionale Welt der Symbol- und Phantasiespiele ein und sind begeistert von Geschichten, Märchen und allem Erfundenen. Im Spiel entfernen sie sich von der unmittelbaren Realität und "tun so als ob"; sie halten Naturphänomene für lebendig und schreiben Objekten Leben und absichtsvolles Handeln zu - z.B. meinen Vorschulkinder oft, die Sonne scheine, weil sie möchte, dass die Menschen warm haben. Erst das Schulalter holt sie dann wieder verstärkt zurück in die Realität. Woher kommt diese Denkweise? Im Proseminar werden wir der Frage nachgehen, wie das magische Denken der Kinder zu interpretieren ist und welche Bedeutung es für die intellektuelle Entwicklung der Kinder hat. Zudem werden wir erfahren was die Rolle von Spiel und Phantasie in dieser Entwicklung ist und was angemessene Erklärungen für die Entwicklungsveränderungen sind. Dazu werden wir Erkenntnisse und Wissen über die Erweiterung der kognitiven Kompetenzen im Vorschulalter verbinden mit aktuellem Wissen über die Entwicklung des Symbol- und Rollenspiels. Unsere Erkenntnisse werden wir auch im Hinblick auf die praktischen Implikationen für den Unterricht im Kindergarten und Unterstufe diskutieren.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Sensibilisierung für die Bedeutung von Spiel und Phantasie für die kognitive Entwicklung der Kinder.
- Vertieftes Verständnis des magischen Denkens und seiner Rolle bei der Erweiterung der kognitiven Kompetenzen im Vorschulalter.
- Fähigkeit, Kinder im Vorschulalter individuell und gruppenbezogen zu fördern und kognitive Entwicklungen anzuregen und zu unterstützen.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben. Dies ist deswegen sinnvoll, weil Vorlesung und Proseminar inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung
Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (insgesamt zwei schriftliche Studienleistungen).

Literatur

- Hauser, B. (2005). Das Spiel als Lernmodus: Unter Druck von Verschulung - im Lichte neueren Forschung. In: T. Guldimann & B. Hauser (Hrsg.). *Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder* (S. 143-168). Münster: Waxmann.
- Mähler, C. 2005). Die Entwicklung des magischen Denkens. In: T. Guldimann & B. Hauser (Hrsg.). *Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder* (S. 29-40). Münster: Waxmann.
- Mähler B. (2008). Kindergarten- und Vorschulalter (4. bis 7. Lebensjahr). In: M. Hasselhorn & R. Silbereisen (Hrsg.). *Entwicklungspsychologie des Säuglings- und Kindesalters. Enzyklopädie für Psychologie*, Themenbereich C: *Theorie und Forschung*, Serie V:*Entwicklungspsychologie* (Bd. 4, S. 177-237). Göttingen: Hogrefe.
- Oerter, R. (1999). *Psychologie des Spiels*. Weinheim: Beltz.
- Singer, J.L. (1995). Die Entwicklung der Phantasie: Spielen und Geschichtenerzählen als Vorstufen des Lesens. In: B. Franzmann, W.D. Fröhling, H. Hofmann, B. Spörri, & R. Zitzlsperger (Hrsg.). *Auf den Spuren Gutenbergs. Medienökologische Perspektiven der Fernsehgesellschaft* (S. 98-112.). Berlin: Quintessenz.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-EWIN22:1v2.EN/BBa	Daniel Escher	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00
0-14FS.P-B-VP-EWIN22:1v2.EN/BBb	Daniel Escher	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00
0-14FS.P-B-VP-EWIN22:1v2.EN/BBc	Daniel Escher	17.02.-31.05.2014, Fr	12.15-14.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Effiziente Entwicklungsgespräche über schulisches Lernen

Durchführung vierzehntäglich

Entwicklungsgespräche zum kindlichen Lernen gewinnen im schulischen Kontext zunehmend an Bedeutung. Die Fachöffentlichkeit erwartet von Lehrpersonen, an Diskursen zu Verhaltensauffälligkeiten und zu Problemen des kindlichen Lernens angemessen beizutragen. Auch im professionell gestalteten Elterngespräch ist es unumgänglich, das kindliche Lernen zu analysieren und das zugrunde liegende Problem sachlich artikulieren zu können, wenn gemeinsam eine Lösung erarbeitet werden soll. Forschungsbefunde zeigen einen positiven Zusammenhang zwischen erfolgreicher Elternkommunikation und schulischen Leistungen der Schülerinnen und Schüler.
Anhand von Erkenntnissen und Wissen über Kognitions-, Informationsverarbeitungs- und Wahrnehmungsprozesse werden wir schulische Lern- und Verhaltensprobleme analysieren, artikulieren und für die pädagogische Fachdiskussion argumentativ verfügbar zu machen. Wir trainieren die drei "A"s - "Analysieren, Artikulieren und Argumentieren" - weil erst professionelle Fachgespräche einen wichtigen systemischen und effizienten Beitrag zur optimalen schulischen Entwicklung der Kinder darstellen.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Elaboration des entwicklungspsychologischen Wissens durch sprachliches Anwenden.
- Stärkung der Kommunikationskompetenz in schulischen entwicklungspsychologischen Fachdiskursen.
- Sensibilisierung für effizientes systemisches Vorgehen bei kindlichen Lern- und Entwicklungsproblemen.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben. Dies ist deswegen sinnvoll, weil Vorlesung und Proseminar inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung
Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (insgesamt zwei schriftliche Studienleistungen).

Literatur

- Hattie, J. A. (2013). *Lernen sichtbar machen.* (W. Beywl &K. Zierer, Übers.). Hohengehren: Schneider. (Original erschienen 2009) .
- Hattie, J.A. (2012). *Visible learning for Teachers. Maximizing Impact on Learning.* Oxon, NY: Routledge.
- Timm, A. (2009). *Die Gesetze des Schulerfolgs.* Seelze: Kallmeyer.
- Wild, E. (2010). *Elternhaus und Schule.* Paderborn: Schöningh.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-EWIN22:1v2.EN/SOb	Gerit Schütz	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Entwicklung des Denkens im Vorschulalter: Magisches, animistisches oder logisches Denken?

Durchführung vierzehntäglich

Vorschulalter und frühe Schulzeit sind Entwicklungsphasen im Leben von Kindern, die bedeutende Entwicklungsschritte mit sich bringen. Die Kinder bewältigen in diesem Alter Übergänge in neue Lebenswelten und erschliessen sich neue Formen des Denkens und der Weltsicht. Die Erweiterung ihrer geistigen Fähigkeiten wird darin sichtbar, dass die Kinder nun fähig werden, mehrere Perspektiven gleichzeitig zu berücksichtigen, sich in die mentale Welt anderer Menschen hineinzuversetzen und ihr Gegenüber im Gespräch und im Spiel mit einzubeziehen. Erstmals können die Kinder auch ihr Denken und ihr Erleben selbst zum Gegenstand ihres Nachdenkens machen, was ihnen den Zugang zu einer fiktionalen Welt ermöglicht. Und sie erschliessen sich auch die Fähigkeit, "um die Ecke" zu denken und gelangen so zu Einsichten in Zusammenhänge zwischen Ursache und Wirkung, die nur schlussfolgernd erschlossen werden können. Im Proseminar werden wir der Frage nachgehen, wie Kinder sich die neuen Formen des Denkens und des sozialen Miteinanders aneignen. Zudem werden wir analysieren warum im Vorschulalter die fiktionale Welt besonders intensiv erlebt wird und wie die Kinder mit der Dualität von Realität und Phantasie umgehen. Dazu werden wir verschiedene Erklärungsansätze analysieren und diskutieren was angemessene Erklärungen für die charakteristischen Entwicklungsveränderungen sind.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Vertieftes Verständnis der Entwicklung der kindlichen Fähigkeiten zur Metarepräsentation und zum Erkennen von ursächlichen Zusammenhängen.
- Sensibilisierung für die Bedeutung des fiktionalen Denkens für die Reflexionsfähigkeit der Kinder.
- Fähigkeit, Kinder im Vorschulalter individuell und gruppenbezogen zu fördern und kognitive Entwicklungen anzuregen und zu unterstützen.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben. Dies ist deswegen sinnvoll, weil Vorlesung und Proseminar inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung
Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (insgesamt zwei schriftliche Studienleistungen).

Literatur

- Mähler, C. (2005). Die Entwicklung des magischen Denkens. In: T. Guldimann & B. Hauser (Hrsg.) *Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder* (S. 29-40). Münster: Waxmann.
- Mähler B. (2008). Kindergarten- und Vorschulalter (4. bis 7. Lebensjahr). In: M. Hasselhorn & R. Silbereisen (Hrsg.). *Entwicklungspsychologie des Säuglings- und Kindesalters. Enzyklopädie für Psychologie, Themenbereich C: Theorie und Forschung, Serie V: Entwicklungspsychologie* (Bd. 4, S. 177-237). Göttingen: Hogrefe.
- Sodian, B. (2005). Entwicklung des Denkens im Alter von vier bis acht Jahren - was entwickelt sich? In: T. Guldimann & B. Hauser (Hrsg.). *Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder* (S. 9-28). Münster: Waxmann.
- Sodian, B. (2008). Entwicklung des Denkens. In: R. Oerter & L. Montada (Hrsg.). *Entwicklungspsychologie* (S. 436-479). Weinheim: Beltz.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-VP-EWIN22:1v2.EN/AGa	Daniel Escher	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00
0-14FS.P-B-VP-EWIN22:1v2.EN/AGb	Daniel Escher	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Jungen, eine Herausforderung für die Schule!

Durchführung vierzehntäglich

Von einer "Krise der Jungen" ist die Rede! Matzner und Tischner (2012) sprechen sogar von einer "Jungenkatastrophe", da Jungs in unserem Bildungswesen zunehmend ins Abseits gerieten. Sie würden kaum noch lesen, bekämen schlechtere Noten und würden häufiger als Mädchen für sozial unerwünschtes Verhalten sanktioniert. Schulforscherinnen und Entwicklungspsychologen stellen fest, dass Jungen die Bildungsbilanzen trüben, gesundheitsschädigendes Verhalten zeigen und es scheint, als verlieren junge Männer den Anschluss an die Erfordernisse der modernen Leistungsgesellschaft.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der Entwicklungspsychologie von Jungen, mit statistisch signifikanten Fakten zu männlichen Verhaltensmustern und mit Gefährdungen und möglichen Entwicklungsimpulsen für Primarschüler. Darüber hinaus analysieren wir die heutigen Bildungsschwerpunkte der Schule, die sich in den letzten Jahrzehnten grundlegend gewandelt haben. Wir werden der Frage nachgehen, welchen Bedürfnissen und Interessen von Jungen im Grundschulalter entsprochen werden müsste, damit sie die geforderten Anpassungsleistungen und die Anstrengungsbereitschaft erbringen können und nicht als "Bildungsverlierer" zurück bleiben. Auch Jungen benötigen eine Pädagogik, die ihren geschlechtsspezifischen Bedürfnissen gerecht wird. Die Fakten zeigen, dass es einen pädagogischen Handlungsbedarf gibt.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Wissenschaftlichkeit im professionellen Denken und Handeln: Berücksichtigung der einschlägigen empirischen Erkenntnisse zur schulischen Geschlechterforschung.
- Identifikation geschlechtscodierender oder -typisierender Effekte im gesellschaftlichen Diskurs.
- Geschlechtersensible Ausgestaltung von Unterricht und Schule.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben. Dies ist deswegen sinnvoll, weil Vorlesung und Proseminar inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung
Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (insgesamt zwei schriftliche Studienleistungen).

Literatur

- Biddulph, S. (2002). *Jungen! Wie sie glücklich heranwachsen.* München: Heyne.
- Koch-Priewe, B. (2009). *Jungen - Sorgenkinder oder Sieger? Ergebnisse einer quantitativen Studie und ihre pädagogischen Implikationen.* Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Matzner, M., & Tischner W. (2012). *Handbuch Jungen-Pädagogik.* Weinheim: Beltz.
- Sadker, D. (2007). *Gender in the classroom: foundations, skills, methods, and strategies across the curriculum.* Mahwah, NJ: Erlbaum.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-EWIN22:1v2.EN/SOa	Gerit Schütz	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Musik und kognitive Entwicklung

Durchführung vierzehntäglich

Musik begleitet uns von Kindesbeinen an, ja schon im Mutterleib wird das Kind von Geräuschen und Tönen begleitet. Im Rahmen von Fördermöglichkeiten für Kinder ist immer wieder davon die Rede, dass Musik die kognitiven Leistungen fördert. Musik macht nicht pauschal schlau, trotzdem ist sie wichtig für die Entwicklung.
Vor diesem Hintergrund werden wir uns im Proseminar mit der musikalischen und kognitiven Entwicklung im Kindesalter auseinandersetzen und danach fragen, welche Beziehungen zwischen kognitiver und musikalischer Entwicklung bestehen. Dazu werden wir Erkenntnisse und Wissen über die Entwicklung des Denkens, der Wahrnehmung und des Gedächtnisses in Zusammenhang mit der musikalischen Entwicklung setzen.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Vertieftes Verständnis der musikalischen und kognitiven Entwicklung sowie deren Zusammenhänge.
- Erkennen der Bedeutung von Musik für eine ganzheitliche Entwicklung des Kindes.
- Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten der kognitiven und musikalischen Entwicklung zueinander und zu Alltagsbeobachtungen über musikalisch geförderte bzw. nicht-geförderte Kinder in Beziehung setzen.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben. Dies ist deswegen sinnvoll, weil Vorlesung und Proseminar inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung
Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (insgesamt zwei schriftliche Studienleistungen).

Literatur

- Jäncke, L. (2008). *Macht Musik schlau?* Bern: Huber.
- Maier-Karius, J. (2010). *Beziehungen zwischen musikalischer und kognitiver Entwicklung im Vor- und Grundschulalter.* In: Reihe Beiträge zur Musikpsychologie. Bd. 8. Münster: Lit Verlag.
- Thalmann-Hereth, K. (2009). *Hochbegabung und Musikalität: Integrativ-musiktherapeutische Ansätze zur Förderung hochbegabter Kinder*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-EWIN22:1v2.EN/BBd	Karin Thalmann-Hereth	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Modulgruppen EW.IN 2

- Bearbeitung einer Fallstudie (Beobachtungen, Bezüge zu theoretischen Konzepten und professionellem Fachwissen, Ableitung pädagogischer Konsequenzen etc.)
- Mündliche Präsentation des Fallverstehens und fachliche Diskussion
- Halbjährlicher Angebots-Rhythmus (Kalenderwochen 2 und 24)
- Leistungsnachweis (mündlich)
- Prüfungsdauer 20 Minuten
- Arbeitsaufwand Vorbereitung Leistungsnachweis 29 Stunden

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Lehrveranstaltungen EW.IN 2.1, 2.2 und 2.3 sind testiert

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-EWIN2A.EN/AGa	Evelyn Bertin	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-EWIN2A.EN/BBa	Evelyn Bertin	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-EWIN2A.EN/SOa	Evelyn Bertin	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Gemeinsam lernen in jahrgangsgemischten Klassen

Bildungspolitische Entwicklungen und Herausforderungen im Bereich des Schulanfangs führen zu neuen Formen von Schule und Unterricht. Was im Kindergarten schon längst Alltag ist, hält auch zunehmend in die Primarunterstufe Einzug: Klassen, in denen die Kinder bewusst und gewollt jahrgangsgemischt unterrichtet werden. Die Vielfalt der Kinder in Bezug auf ihre kognitiven, emotionalen und physischen Lernvoraussetzungen wird dabei nicht als Gefahr, sondern als Chance für das gemeinsame Lernen und das Zusammenleben in der Gemeinschaft betrachtet.

Lehrpersonen, welche in jahrgangsgemischten Klassen unterrichten, müssen u.a. in folgenden Bereichen kompetent sein:

- Begleitung und Gestaltung des Zusammenlebens in einer altersgemischten Gruppe
- Binnendifferenziertes Planen und Unterrichten
- Initiierung und Begleitung von kooperativen Lernformen
- Förderung und Beurteilung von Kindern mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Voraussetzungen, Interessen und Erfahrungen
- Alters- und entwicklungsangemessene Strukturierung von Tages- und Wochenabläufen
- Gestaltung von Räumen für gemeinsames und individualisiertes Spielen und Lernen
- Erziehen, Betreuen, Unterrichten und Beraten im Team

Die Arbeit der Lehrperson bewegt sich dabei im Spannungsfeld zwischen schulpädagogischen, didaktischen, schulentwicklungsbezogenen, bildungstheoretischen und gesellschaftlichen Ansprüchen und Rahmenbedingungen, die immer auch mitgedacht werden müssen.
Ziel der Lehrveranstaltung ist die Kompetenzförderung in den oben genannten Bereichen. Dabei wird eine selbstbestimmte, selbstverantwortliche und reflexive Seminarform gewählt, in der die heterogene Seminargruppe der Studierenden zugleich als Übungsfeld, Spiegel und Diskussionspartner dient.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan)

Studienleistung

- Gestaltung einer individualisierenden und kooperativen Unterrichtssequenz zu einem selbstgewählten Thema innerhalb der vorgeschlagenen Schwerpunkte
- Aktive Teilnahme in den Diskussions- und Reflexionsgruppen
- Lektüre

Literatur

- Achermann, Edwin (2009): Der Vielfalt Raum und Struktur geben. Unterricht mit Kindern von 4 bis 8. Bern: Schulverlag plus.
- Achermann, Edwin; Gehrig, Heidi (2011): Altersdurchmischtes Lernen AdL: auf dem Weg zur Individualisierenden Gemeinschaftsschule. Bern: Schulverlag plus.
- Brunner, Heidi; Birri, Thomas; Tuggener, Dorothea (2009): Eingangsstufe - Einblicke in Forschung und Praxis. Bern, Zürich, St. Gallen: Schulverlag blmv AG, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen.
- Buholzer, Alois; Kummer Wyss, Annemarie (Hrsg.) (2010): Alle gleich - alle unterschiedlich! Zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht. Zug: Klett und Balmer.
- De Boer, Heike; Burk, Karlheinz; Heinzel, Friederike (Hrsg.) (2007): Lehren und Lernen in jahrgangsgemischten Klassen. Frankfurt am Main: Grundschulverband - Arbeitskreis Grundschule.
- Laging, Ralf (Hrsg.) (2003): Altersgemischtes Lernen in der Schule. Hohengehren: Schneider Verlag.

In der Veranstaltung wird ein Reader abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer sind zugelassen. Die vierstündige Veranstaltung findet 14-täglich statt. Die Veranstaltung beginnt am 21.02.2014.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-EWPE41.EN/BBb	Elisabeth Vogt, Kathleen Panitz	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Im Teamteaching unterrichten in altersgemischten Schulsettings

Immer mehr Lektionen werden heute im Team unterrichtet, gerade in heterogenen Lerngruppen. In diesem Seminar sollen im Sinne eines didaktischen Doppeldeckers die Themen u.a. über Teamteaching durch die Teilnehmenden erarbeitet werden:

- Beziehungen in einer altersgemischten Gruppe begleiten und gestalten
- Tagesabläufe alters- und entwicklungsangemessen strukturieren
- Räume für gemeinsames und individualisiertes Spielen und Lernen gestalten
- Aufgabenstellungen entwickeln, welche die Leistungsheterogenität produktiv aufnehmen

Folgende Kompetenzen sollen erworben werden:
Die Studierenden

- erkennen die Differenz in Bezug auf Alter lediglich als einen von diversen Vielfalt-Aspekten
- verstehen den Lehrberuf in der Schuleingangsstufe als Profession, die insbesondere in einem Team erfolgreich ausgeübt werden kann.
- sind in der Lage, Beziehungen sowohl zwischen Lehrperson und Lehrperson, Kind und Lehrperson als auch unter (verschiedenaltrigen) Kindern bewusst zu gestalten.
- kennen die Besonderheiten, Chancen und Schwierigkeiten der Jahrgangsmischung und können diese Erkenntnisse nutzbar machen für Erziehung, Betreuung, Bildung und Beratung.
- können über die Gestaltung von Spiel-Lernumgebungen, Räumen und Zeiten (Rhythmisierung) für heterogene Gruppen die Lust der Kinder am Lernen erhalten bzw. wecken und selbstbestimmtes, individualisierendes und gemeinsames Lernen fördern.
- können für sich Ideen zu einem Modell zum Spielen/Lernen in einer altersgemischten Lerngruppe entwickeln und sich mit anderen Konzeptideen begründet auseinandersetzen.

Es wird - da dies auch der Realität im Beruf entspricht - die Bereitschaft erwartet, in zufällig entstehenden Tandems/Teams zu arbeiten. Diese Zusammenarbeit wird intensiv reflektiert, um so professionelle Formen der Kooperation anzubahnen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan).

Studienleistung

- Lektüre mit "Lesefrüchten"
- aktive Mitarbeit, u.a. durch Gestaltung von Sequenzen in Zusammenarbeit mit den Dozentinnen
- Arbeit an eigener Konzeptentwicklung

Literatur

- Achermann, Edwin (2009): Der Vielfalt Raum und Struktur geben. Unterricht mit Kindern von 4 bis 8. Bern, Buchs: Schulverlag plus.
- Achermann, Edwin; Gehrig, Heidi (2012, 2. Aufl.): Altersdurchmischtes Lernen. Auf dem Weg zur Individualisierenden Gemeinschaftsschule. Bern/Buchs: Schulverlag plus.
- Autorenteam Laborschule (2005): So funktioniert die Offene Schuleingangsphase. Mühlheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.
- Brunner, Heidi; Birri, Thomas; Tuggener, Dorothea (2009): Eingangsstufe - Einblicke in Forschung und Praxis. Bern, Zürich, St. Gallen: Schulverlag blmv AG, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Kantonaler Lehrmittelverlag St.Gallen.
- De Boer, Heike; Burk, Karlheinz; Heinzel, Friederike (Hrsg.) (2007): Lehren und Lernen in jahrgangsgemischten Klassen. Frankfurt am Main: Grundschulverband - Arbeitskreis Grundschule.
- EDK-Ost 4bis8 (2010): Projektschlussbericht. Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe im Rahmen der EDK-Ost und Partnerkantone. Bern/Buchs: Schulverlag plus.
- Hildebrandt, Elke; Maienfisch, Karin (2013). Prozesse der Zusammenarbeit im Teamteaching (Pro-ZiTT) - ein Forschungsansatz zur Sichtbarmachung der Nutzung kreativer Potentiale. In: B. Kopp, S. Martschinke, M. Munser-Kiefer, M. Haider, E. Kirschhock, & G. Ranger (Hrsg.), Individuelle Förderung und Lernen in der Gemeinschaft, Jahrbuch Grundschulforschung. Wiesbaden: VS.
- Moser, Urs; Bayer, Nicole (2010): Schlussbericht summative Evaluation Grund- und Basisstufe. Bern/Buchs: Schulverlag plus.
- Sturm, Tanja (2013). Lehrbuch Heterogenität in der Schule. Stuttgart: UTB.
- Vogt, Franziska; Zumwald, Bea; Urech, Christa; Abt, Nadja (2010): Schlussbericht formative Evaluation Grund- und Basisstufe. Bern/Buchs: Schulverlag plus.
- Vogt, Franziska; Zumwald, Bea (2012): Aufgabenteilung und Arbeitsorganisation beim Teamteaching - Ergebnisse der Evaluation der Schweizer Basisstufe. In St. Huber, Fr. Ahlgrimm (Hrsg.), Kooperation. Aktuelle Forschung zur Kooperation in und zwischen Schulen sowie mit anderen Partnern. Münster, New York, München, Berlin: Waxmann.

In der Veranstaltung wird ein Reader abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer sind zugelassen. Die vierstündige Veranstaltung findet 14-täglich statt. Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Semesterwoche am 26.02.2014.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-VP-EWPE41.EN/AGb	Elisabeth Vogt, Elke Hildebrandt, Johanna Pautasso Wegmüller	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Schul- und Unterrichtskonzepte in altersgemischten Schulsettings

Verschiedene Herausforderungen im Bereich der Schuleingangsstufe führen zu neuen Formen in Schul- und Unterrichtsentwicklung. Das bedeutet vor allem Veränderungen in folgenden Bereichen:

- Erziehen, Betreuen, Unterrichten und Beraten im Team
- Beziehungen in einer altersgemischten heterogenen Gruppe begleiten, gestalten und integrative Ansätze kennen
- Schul- und Unterrichtsentwicklung wie Individualisierung oder kooperative Lernformen
- Tagesabläufe alters- und entwicklungsangemessen strukturieren
- Räume für gemeinsames und individualisiertes Spielen und Lernen gestalten
- Aufgabenstellungen entwickeln, welche die Heterogenität produktiv aufnehmen

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, unterschiedliche Konzepte zu heterogenen Kindergarten- und Schulsettings kennenzulernen, zu reflektieren und aufgrund des Gelernten ein Gesamtkonzept zum Spielen und Lernen in einer heterogenen Lerngruppe zu entwickeln.

Folgende Kompetenzen sollen erworben werden:

- Kennen der Besonderheiten, Chancen und Herausforderungen der Eingangsstufe und diese Erkenntnisse nutzbar machen können für Erziehung, Betreuung, Bildung und Beratung
- Binnendifferenziertes Planen und Unterrichten
- Förderung und Beurteilung von Kindern mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Voraussetzungen, Interessen und Erfahrungen
- Beziehungen sowohl zwischen Kind und Lehrperson als auch unter (verschiedenaltrigen) Kindern bewusst gestalten
- Durch die Gestaltung von Spiel-Lernumgebungen, Räumen und Zeiten (Rhythmisierung) für heterogene Gruppen die Lust der Kinder am Lernen erhalten bzw. wecken und selbstbestimmtes, individualisiertes und gemeinsames Lernen fördern
- Ein Gesamtkonzept zum Spielen und Lernen in einer heterogenen Lerngruppe entwickeln und dieses zu anderen Konzepten in Beziehung setzen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Sinnvollerweise sollten die Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II erfolgreich absolviert sein.

Studienleistung
Lektüre und aktive Teilnahme

Literatur

- Achermann, Edwin (2009): Der Vielfalt Raum und Struktur geben. Unterricht mit Kindern von 4 bis 8. Bern, Buchs: Schulverlag plus.
- Achermann, Edwin; Gehrig, Heidi (2012, 2. Aufl.): Altersdurchmischtes Lernen. Auf dem Weg zur Individualisierenden Gemeinschaftsschule. Bern/Buchs: Schulverlag plus.
- Autorenteam Laborschule (2005): So funktioniert die Offene Schuleingangsphase. Mühlheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.
- Birri, Thomas; Tuggener, Dorothea; Walter, Catherine; Wiederkehr, Brigitte; Winiger, Xaver (2007): Arbeitspapier der Projektkommission 4bis8 der EDK-Ost und Partnerkantone. Leitideen zum Rahmenkonzept Grundstufe und Basisstufe. St. Gallen: Projektkommission 4bis8. http://edudoc.ch/record/26121?ln=en.
- Brunner, Heidi; Birri, Thomas; Tuggener, Dorothea (2009): Eingangsstufe - Einblicke in Forschung und Praxis. Bern, Zürich, St. Gallen: Schulverlag blmv AG, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Kantonaler Lehrmittelverlag St.Gallen.
- De Boer, Heike; Burk, Karlheinz; Heinzel, Friederike (Hrsg.) (2007): Lehren und Lernen in jahrgangsgemischten Klassen. Frankfurt am Main: Grundschulverband - Arbeitskreis Grundschule.
- Grunder, Hans-Ulrich (2010): Unterrichten: verstehen - planen - gestalten - auswerten. Baltsmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.
- Grunder, Hans-Ulrich (2001). Schule und Lebenswelt. Ein Studienbuch. Münster. Waxmann Verlag.
- Laging, Ralf (Hrsg.) (2003 - 2., korrigierte Auflage): Altersgemischtes Lernen in der Schule. Hohengehren: Schneider Verlag.
- Moser, Urs; Bayer, Nicole (2010): Schlussbericht summative Evaluation Grund- und Basisstufe. Bern/Buchs: Schulverlag plus.
- Schäfer, Gerd, E. (2011) Was ist frühkindliche Bildung? Kindlicher Anfängergeist in einer Kultur des Lernens. Weinheim und München: Juventa Verlag.
- Vogt, Franziska; Zumwald, Bea; Urech, Christa; Abt, Nadja (2010): Schlussbericht formative Evaluation Grund- und Basisstufe. Bern/Buchs: Schulverlag plus.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer sind zugelassen. Die vierstündige Veranstaltung findet 14-täglich statt. Die Veranstaltung beginnt am 21.02.2014.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-EWPE41.EN/BBa	Elisabeth Vogt, Ezgi Güvenç, Astrid Marty	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Unterrichten und Erziehen in altersgemischten Schulsettings mit Hilfe neuer Medien

Herausforderungen im Bereich des Schulanfangs führen zu neuen Formen in Schule und Unterricht. Das bedeutet vor allem Veränderungen in folgenden Bereichen:

- Erziehen, Betreuen, Unterrichten und Beraten im Team
- Beziehungen in einer altersgemischten Gruppe begleiten und gestalten
- Tagesabläufe alters- und entwicklungsangemessen strukturieren
- Räume für gemeinsames und individualisiertes Spielen und Lernen gestalten
- Aufgabenstellungen entwickeln, welche die Leistungsheterogenität produktiv aufnehmen

Folgende Kompetenzen sollen erworben werden:
Die Studierenden

- sind in der Lage, in einer altersgemischten Lerngruppe neue Medien einzusetzen.
- kennen mögliche aktuelle und zukünftige Lehr- und Lernszenarien in altersgemischten Schulsettings.
- verstehen den Lehrberuf in der Schuleingangsstufe als Profession, die insbesondere in einem Team erfolgreich ausgeübt werden kann.
- sind in der Lage, Beziehungen sowohl zwischen Kind und Lehrperson als auch unter (verschiedenaltrigen) Kindern bewusst zu gestalten.
- kennen die Besonderheiten, Chancen und Schwierigkeiten der Jahrgangsmischung und können diese Erkenntnisse nutzbar machen für Erziehung, Betreuung, Bildung und Beratung.
- können über die Gestaltung von Spiel-Lernumgebungen, Räumen und Zeiten (Rhythmisierung) für heterogene Gruppen die Lust der Kinder am Lernen erhalten bzw. wecken und selbstbestimmtes, individualisiertes und gemeinsames Lernen fördern.
- können für sich ein Gesamtkonzept zum Spielen und Lernen in einer altersgemischten Lerngruppe entwickeln und sich mit anderen Konzepten begründet auseinandersetzen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan)

Studienleistung

- Lektüre mit "Lesefrüchten"
- aktive Mitarbeit
- Arbeit an eigener Konzeptentwicklung

Literatur

- Achermann, Edwin (2009): Der Vielfalt Raum und Struktur geben. Unterricht mit Kin-dern von 4 bis 8. Bern, Buchs: Schulverlag plus.
- Achermann, Edwin; Gehrig, Heidi (2012, 2. Aufl.): Altersdurchmischtes Lernen. Auf dem Weg zur Individualisierenden Gemeinschaftsschule. Bern/Buchs: Schulverlag plus.
- Autorenteam Laborschule (2005): So funktioniert die Offene Schuleingangsphase. Mühlheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.
- Birri, Thomas; Tuggener, Dorothea; Walter, Catherine; Wiederkehr, Brigitte; Winiger, Xaver (2007): Arbeitspapier der Projektkommission 4bis8 der EDK-Ost und Partnerkantone. Leitideen zum Rahmenkonzept Grundstufe und Basisstufe. St. Gallen: Projektkommission 4bis8. http://edudoc.ch/record/26121?ln=en
- Brunner, Heidi; Birri, Thomas; Tuggener, Dorothea (2009): Eingangsstufe - Einblicke in Forschung und Praxis. Bern, Zürich, St. Gallen: Schulverlag blmv AG, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Kantonaler Lehrmittelverlag St.Gallen.
- De Boer, Heike; Burk, Karlheinz; Heinzel, Friederike (Hrsg.) (2007): Lehren und Lernen in jahrgangsgemischten Klassen. Frankfurt am Main: Grundschulverband - Arbeitskreis Grundschule.
- EDK-Ost 4bis8 (2010): Projektschlussbericht. Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe im Rahmen der EDK-Ost und Partnerkantone. Bern/Buchs: Schulverlag plus.
- Laging, Ralf (Hrsg.) (2003 - 2., korrigierte Auflage): Altersgemischtes Lernen in der Schule. Hohengehren: Schneider Verlag.
- Moser, Urs; Bayer, Nicole (2010): Schlussbericht summative Evaluation Grund- und Basisstufe. Bern/Buchs: Schulverlag plus.
- Vogt, Franziska; Zumwald, Bea; Urech, Christa; Abt, Nadja (2010): Schlussbericht for-mative Evaluation Grund- und Basisstufe. Bern/Buchs: Schulverlag plus.

In der Veranstaltung wird ein Reader abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer sind zugelassen. Die vierstündige Veranstaltung findet 14-täglich statt. Die Veranstaltung beginnt am 19.02.2014.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-EWPE41.EN/SOa	Elisabeth Vogt, Stefan van der Vlies	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Wahrnehmung und Beobachtung in altersgemischten Klassen

Lehren und Lernen in Kindergarten und Primarstufe zeichnen sich durch Vielfalt und Heterogenität aus. Es ist gleichermassen Chance als auch Herausforderung, Kindern mit unterschiedlichen physischen, kognitiven, emotionalen und kulturellen Lernvoraussetzungen gerecht werden zu können und sie entsprechend in ihren individuellen Lern- und Bildungsprozessen zu unterstützen. Die Planung und Gestaltung von Unterricht erfordert gerade vor diesem Hintergrund grundlegende Fähigkeiten des Wahrnehmens und Beobachtens. Stellen jahrgangsgemischte Gruppen im Kindergarten keine neue Situation dar, gilt es in der Schule Unterrichtskonzepte in Bezug auf Altersmischung anzupassen und weiterzuentwickeln. Austausch und Zusammenarbeit im Team gewinnen in diesem Rahmen zunehmend an Bedeutung.

Lehrpersonen, die in jahrgangsgemischten Klassen unterrichten, müssen u.a. in folgenden Bereichen kompetent sein:

- Verstehen und Beurteilen individueller Lernvoraussetzungen und Lernsituationen
- Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Bildungsprozessen
- Planung und Gestaltung von Unterricht auf der Grundlage von Beobachtung
- Herausforderungen des Schulalltags altersgemischten Gruppen
- Initiierung und Begleitung von kooperativen Lernformen
- Alters- und entwicklungsangemessene Strukturierung von Tages- und Wochenabläufen
- Gestaltung von Räumen für gemeinsames und individualisiertes Spielen und Lernen
- Unterrichten, Erziehen und Beraten im Team

Darüber hinaus gilt es, bildungstheoretische, schulentwicklungsbezogene und gesellschaftliche Ansprüche und Rahmenbedingungen in ihren Auswirkungen auf pädagogische und didaktische Fragen des Unterrichtsgeschehens zu bedenken und zu reflektieren.
Ziel der Lehrveranstaltung ist der Aufbau von Handlungswissen in den oben genannten Bereichen. Dabei wird eine selbstverantwortliche und reflexive Seminarform gewählt, bei der sich die heterogene Seminargruppe der Studierenden anhand von Beispielen und Übungen mit der Thematik auseinander setzt und in Bezug auf ihre Lehrtätigkeit diskutiert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan)

Studienleistung

- Gestaltung einer individualisierenden und kooperativen Unterrichtssequenz zu einem selbstgewählten Thema innerhalb der vorgeschlagenen Schwerpunkte
- Aktive Teilnahme in den Diskussions- und Reflexionsgruppen
- Lektüre

Literatur

- Achermann, Edwin (2009): Der Vielfalt Raum und Struktur geben. Unterricht mit Kindern von 4 bis 8. Bern: Schulverlag plus.
- Achermann, Edwin; Gehrig, Heidi (2011): Altersdurchmischtes Lernen AdL: auf dem Weg zur Individualisierenden Gemeinschaftsschule. Bern: Schulverlag plus.
- Brunner, Heidi; Birri, Thomas; Tuggener, Dorothea (2009): Eingangsstufe - Einblicke in Forschung und Praxis. Bern, Zürich, St. Gallen: Schulverlag blmv AG, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen.
- Buholzer, Alois; Kummer Wyss, Annemarie (Hrsg.) (2010): Alle gleich - alle unterschiedlich! Zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht. Zug: Klett und Balmer.
- De Boer, Heike; Burk, Karlheinz; Heinzel, Friederike (Hrsg.) (2007). Lehren und Lernen in jahrgangsgemischten Klassen. Frankfurt am Main: Grundschulverband - Arbeitskreis Grundschule.
- Laging, Ralf (Hrsg.) (2003): Altersgemischtes Lernen in der Schule. Hohengehren: Schneider Verlag.
- Laevers, Ferre et al. (Hrsg.): Leuvener Engagiertheits-Skala für Kinder. Erkelenz.
- Schäfer, Gerd E.; Alemzadeh, Marjan (2012): Wahrnehmendes Beobachten. Berlin und Weimar: Verlag das Netz.
- Von der Beek, Angelika (2010): Bildungsräume für Kinder von Drei bis Sechs. Berlin und Weimar: Verlag das Netz.

In der Veranstaltung wird ein Reader abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer sind zugelassen. Die vierstündige Veranstaltung findet 14-täglich statt. Die Veranstaltung beginnt am 21.02.2014.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-EWPE41.EN/BBc	Elisabeth Vogt, Kathleen Panitz	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Wahrnehmung und Beobachtung in altersgemischten Klassen

Lehren und Lernen in Kindergarten und Primarstufe zeichnen sich durch Vielfalt und Heterogenität aus. Es ist gleichermassen Chance als auch Herausforderung, Kindern mit unterschiedlichen physischen, kognitiven, emotionalen und kulturellen Lernvoraussetzungen gerecht werden zu können und sie entsprechend in ihren individuellen Lern- und Bildungsprozessen zu unterstützen. Die Planung und Gestaltung von Unterricht erfordert gerade vor diesem Hintergrund grundlegende Fähigkeiten des Wahrnehmens und Beobachtens. Stellen jahrgangsgemischte Gruppen im Kindergarten keine neue Situation dar, gilt es in der Schule Unterrichtskonzepte in Bezug auf Altersmischung anzupassen und weiterzuentwickeln. Austausch und Zusammenarbeit im Team gewinnen in diesem Rahmen zunehmend an Bedeutung.

Lehrpersonen, die in jahrgangsgemischten Klassen unterrichten, müssen u.a. in folgenden Bereichen kompetent sein:

- Verstehen und Beurteilen individueller Lernvoraussetzungen und Lernsituationen
- Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Bildungsprozessen
- Planung und Gestaltung von Unterricht auf der Grundlage von Beobachtung
- Herausforderungen des Schulalltags altersgemischten Gruppen
- Initiierung und Begleitung von kooperativen Lernformen
- Alters- und entwicklungsangemessene Strukturierung von Tages- und Wochenabläufen
- Gestaltung von Räumen für gemeinsames und individualisiertes Spielen und Lernen
- Unterrichten, Erziehen und Beraten im Team

Darüber hinaus gilt es, bildungstheoretische, schulentwicklungsbezogene und gesellschaftliche Ansprüche und Rahmenbedingungen in ihren Auswirkungen auf pädagogische und didaktische Fragen des Unterrichtsgeschehens zu bedenken und zu reflektieren.
Ziel der Lehrveranstaltung ist der Aufbau von Handlungswissen in den oben genannten Bereichen. Dabei wird eine selbstverantwortliche und reflexive Seminarform gewählt, bei der sich die heterogene Seminargruppe der Studierenden anhand von Beispielen und Übungen mit der Thematik auseinander setzt und in Bezug auf ihre Lehrtätigkeit diskutiert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan)

Studienleistung

- Gestaltung einer individualisierenden und kooperativen Unterrichtssequenz zu einem selbstgewählten Thema innerhalb der vorgeschlagenen Schwerpunkte
- Aktive Teilnahme in den Diskussions- und Reflexionsgruppen
- Lektüre

Literatur

- Achermann, Edwin (2009): Der Vielfalt Raum und Struktur geben. Unterricht mit Kindern von 4 bis 8. Bern: Schulverlag plus.
- Achermann, Edwin; Gehrig, Heidi (2011): Altersdurchmischtes Lernen AdL: auf dem Weg zur Individualisierenden Gemeinschaftsschule. Bern: Schulverlag plus.
- Brunner, Heidi; Birri, Thomas; Tuggener, Dorothea (2009): Eingangsstufe - Einblicke in Forschung und Praxis. Bern, Zürich, St. Gallen: Schulverlag blmv AG, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen.
- Buholzer, Alois; Kummer Wyss, Annemarie (Hrsg.) (2010): Alle gleich - alle unterschiedlich! Zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht. Zug: Klett und Balmer.
- De Boer, Heike; Burk, Karlheinz; Heinzel, Friederike (Hrsg.) (2007). Lehren und Lernen in jahrgangsgemischten Klassen. Frankfurt am Main: Grundschulverband - Arbeitskreis Grundschule.
- Laging, Ralf (Hrsg.) (2003): Altersgemischtes Lernen in der Schule. Hohengehren: Schneider Verlag.
- Laevers, Ferre et al. (Hrsg.): Leuvener Engagiertheits-Skala für Kinder. Erkelenz.
- Schäfer, Gerd E.; Alemzadeh, Marjan (2012): Wahrnehmendes Beobachten. Berlin und Weimar: Verlag das Netz.
- Von der Beek, Angelika (2010): Bildungsräume für Kinder von Drei bis Sechs. Berlin und Weimar: Verlag das Netz.

In der Veranstaltung wird ein Reader abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer sind zugelassen. Die vierstündige Veranstaltung findet 14-täglich statt. Die Veranstaltung beginnt am 19.02.2014.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-VP-EWPE41.EN/AGa	Elisabeth Vogt, Kathleen Panitz	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Freispiel & Entwicklung - vom Sandkasten bis zum iPad

Das Spiel ist der zentrale Lernmodus für Kinder: ein hervorragendes Medium, um Heterogenität unter Kindern aufzufangen, ihre Welterschliessung zu verstehen und zu begleiten, und sie lernstandsgerecht zu fördern. Zentrale Inhalte des Seminars sind Spielpädagogik, aktuelle Forschung und Theorien des Spiels, Games sowie die Begleitung von Spiel-Lernumgebungen.
Auch Soziologie und Philosophie des Spiels sind Themen des Seminars. Nicht zuletzt wird im Seminar das Spiel bzw. das Game als Kulturgut und als Medium der Integration perspektiviert.
Neben Inputs der Dozierenden soll eine offene Arbeitsweise des Seminars ermöglicht werden - gemeinsam diskutieren, entdecken, reflektieren, spielen.

Es sollen folgende Kompetenzen erworben werden:
Die Studierenden

- vertiefen und reflektieren ihre eigene Spielfähigkeit und ihre Spielerfahrung.
- lernen die verschiedenen Spielarten und -medien sowie ihre unterschiedlichen Funktionen, Potenziale und Gefahren kennen.
- erwerben Kompetenzen im Bereich Theorie, Philosophie und Geschichte des Spiels.
- erwerben Kompetenzen im Bereich Projektarbeit, entdeckendes Lernen und individualisierende Lernbegleitung.
- sind fähig, in Bezug auf Spielmaterial Gütekriterien zu entwickeln.
- können ein Spielangebot entwickeln, das Heterogenität in der Gruppe auffängt, auf die individuellen Voraussetzungen der Kinder ausgerichtet ist und Lerngelegenheiten wahrnimmt.
- können Kinder beim Spiel gezielt beobachten und adäquat begleiten, ihre Spielfähigkeit behutsam und reflektiert unterstützen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Sinnvollerweise sollten die Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II erfolgreich absolviert sein.

Studienleistung

- Lektüre und aktive Teilnahme (siehe Form)
- Leistungsnachweis / Dokumentation

Literatur

- Bossi, Carine Burkhardt; Lieger, Catherine und Felten, Regula von (2009): Spielen als Lernprozess planen, begleiten und beobachten. Zürich: Verlag Pestalozzianum.
- Caillois, Roger (1986): Die Spiele und die Menschen. Maske und Rausch. Berlin: Ullstein Taschenbuchverlag.
- Fritz, Jürgen (2011): Wie Computerspieler ins Spiel kommen: Theorien und Modelle zur Nutzung und Wirkung virtueller Spielwelten. Berlin: Vistas.
- Ganguin, Sonja (2010): Computerspiele und lebenslanges Lernen: Eine Synthese von Gegensätzen. Wiesbaden. VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Hauser, Bernhard (2013): Spielen: Frühes Lernen in Familie, Krippe und Kindergarten. Stuttgart: Kohlhammer.
- Heimlich, Ulrich (2001): Einführung in die Spielpädagogik: Eine Orientierungshilfe für sozial-, schul- und heilpädagogische Arbeitsfelder. 2. überarb. u. erw. Aufl. Bad. Heilbrunn: Klinkhardt.
- Mogel, Hans (2008). Psychologie des Kinderspiels. Von den frühesten Spielen bis zum Computerspiel. 3., aktualisierte und erweiterte Auflage. Heidelberg: Springer Verlag.
- Pellegrini, Anthony D. (2011): The Oxford Handbook of the Development of Play. New York: Oxford University Press. (= Oxford Library of Psychology).
- Renner, Michael (2008): Spieltheorie und Spielpraxis: Ein Lehrbuch für pädagogische Berufe. 3., neu bearbeitete Auflage. Freiburg: Lambertus-Verlag.
- Zimpel, André Frank (2011): Lasst unsere Kinder spielen! Der Schlüssel zum Erfolg. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer sind zugelassen. Die Veranstaltung findet vierstündig von 8.15 bis 11.45 Uhr alle 14 Tage statt. Sie beginnt in der zweiten Semesterwoche am Freitag, den 28.02.2014.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-EWPE42.EN/BBc	Ezgi Güvenç, Mark Weisshaupt	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Freispiel in der Lernwerkstatt

Das Spiel ist der zentrale Lernmodus für Kinder: ein hervorragendes Medium, um Heterogenität unter Kindern aufzufangen, ihre Welterschliessung zu verstehen und zu begleiten, und sie lernstandsgerecht zu fördern. Zentrale Inhalte des Seminars sind Spielpädagogik, aktuelle Forschung und Theorien des Spiels, Games sowie die Begleitung von Spiel-Lernumgebungen.
Auch Soziologie und Philosophie des Spiels sind Themen des Seminars. Nicht zuletzt wird im Seminar das Spiel bzw. das Game als Kulturgut sowie als Medium der Integration perspektiviert.
Neben Inputs der Dozierenden soll eine offene Arbeitsweise des Seminars ermöglicht werden - ein eigenes Projekt jeder/jedes Studierenden wird verfolgt, daneben wird gemeinsam diskutiert, entdeckt, reflektiert, gespielt.
Die Räumlichkeiten der Lernwerkstatt SPIEL (http://www.lernwerkstatt-spiel.ch) im Campus Windisch dienen als Anregungs-, Spiel-, Arbeits- und Entdeckungsraum des Seminars, wo Studierende auch Spuren ihres Lern- und Bildungswegs, vor allem in Form von Ausstellungsstücken, hinterlassen.

Es sollen folgende Kompetenzen erworben werden:
Die Studierenden

- vertiefen und reflektieren ihre eigene Spielfähigkeit und ihre Spielerfahrung.
- ernen die verschiedenen Spielarten und -medien sowie ihre unterschiedlichen Funktionen, Potenziale und Gefahren kennen.
- erwerben Kompetenzen im Bereich Theorie, Philosophie und Geschichte des Spiels
- erwerben Kompetenzen im Bereich Projektarbeit, entdeckendes Lernen und individualisierende Lernbegleitung.
- sind fähig, in Bezug auf Spielmaterial Gütekriterien zu entwickeln.
- können ein Spielangebot entwickeln, das Heterogenität in der Gruppe auffängt, auf die individuellen Voraussetzungen der Kinder ausgerichtet ist und Lerngelegenheiten wahrnimmt.
- können Kinder beim Spiel gezielt beobachten und adäquat begleiten, ihre Spielfähigkeit behutsam und reflektiert unterstützen.

In folgenden Formen wird gearbeitet:
Projektarbeit, entdeckendes Lernen, Inputs, Postenarbeit, Diskussion, Lektüre, selbstgesteuertes Lernen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Sinnvollerweise sollten die Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II erfolgreich absolviert sein.

Studienleistung

- Lektüre und aktive Teilnahme (siehe Form)
- Leistungsnachweis (Dokumentation & Ausstellungsstück)

Literatur

- Bossi, Carine Burkhardt; Lieger, Catherine und Felten, Regula von (2009): Spielen als Lernprozess planen, begleiten und beobachten. Zürich: Verlag Pestalozzianum.
- Caillois, Roger (1986): Die Spiele und die Menschen. Maske und Rausch. Berlin: Ullstein Taschenbuchverlag.
- Fritz, Jürgen (2011): Wie Computerspieler ins Spiel kommen: Theorien und Modelle zur Nutzung und Wirkung virtueller Spielwelten. Berln: Vistas.
- Ganguin, Sonja (2010): Computerspiele und lebenslanges Lernen: Eine Synthese von Gegensätzen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Hauser, Bernhard (2013): Spielen: Frühes Lernen in Familie, Krippe und Kindergarten. Stuttgart: Kohlhammer.
- Heimlich, Ulrich (2001): Einführung in die Spielpädagogik: Eine Orientierungshilfe für sozial-, schul- und heilpädagogische Arbeitsfelder. 2. überarb. u. erw. Aufl. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Pellegrini, Anthony D. (2011): The Oxford Handbook of the Development of Play. New York: Oxford University Press. (= Oxford Library of Psychology).
- Renner, Michael (2008): Spieltheorie und Spielpraxis: Ein Lehrbuch für pädagogische Berufe. 3., neu bearbeitete Auflage. Freiburg: Lambertus-Verlag.
- Zimpel, André Frank (2011): Lasst unsere Kinder spielen! Der Schlüssel zum Erfolg. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer sind zugelassen. Die Veranstaltung findet vierstündig von 8.15 bis 11.45 alle 14 Tage statt. Sie beginnt in der zweiten Semesterwoche am 26.02.2013 und findet im Wechsel mit der Veranstaltung 0-14FS.P-B-VP-EWPE41AG.EN/a statt. Studierende, die beide Veranstaltungen besuchen möchten, sollten also unbedingt die a-Veranstaltungen buchen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-VP-EWPE42.EN/AGa	Mark Weisshaupt, Johanna Pautasso Wegmüller	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Themen der Seminare EW.PE.4.2

Seminararbeit - Genauere Informationen werden zu Beginn des Semesters gegeben.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Sinnvollerweise Teilnahme an einem Seminar EW.PE.4.2.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-EWPE4A.EN/AGa	Elke Hildebrandt	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-EWPE4A.EN/BBa	Elke Hildebrandt	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-EWPE4A.EN/SOa	Elke Hildebrandt	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Geschichte, Begründungskontexte und Organisationsformen des Kindergartens und der Primarschule

Wir behandeln in der Vorlesung die folgenden Themen:

- Das Bildungssystem Schweiz
- Geschichte und Entwicklung des Kindergartens und der Primarschule
- Funktion von Kindergarten und Schule aus pädagogischer, soziologischer und historischer Perspektive
- Kindheit in der Schweiz gestern und heute
- Schulentwicklung: geleitete Schule, Standardisierung und Harrmonisierung, Bildungspläne
- Migration und Chancengerechtigkeit
- Kooperation Schule - Elternhaus
- Formelles und informelles Lernen
- Leistungsmessung: PISA und seine Folgen

Kompetenzen

Sie erwerben in der Veranstaltung folgende Kompetenzen:

- Sie verstehen die wissenschaftlichen Literatur zu Fragen der Schulorganisation und Schulentwicklung und können diese kritisch beurteilen
- Sie kennen die Gründe für die Schaffung des Kindergartens und der Primarschule in der Schweiz
- Sie kennen die Wirkungen der soziokulturellen Herkunft und des Geschlechts in der Schule
- Sie kennen die Organisationsformen von Schule und Kindergarten
- Sie kennen die Qualitätsmerkmale von Schule und Kindergarten

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Studienleistung
Neben der Lektüre dieser Texte schreiben Sie zu ausgewählten Themen ein Essay.

Literatur

- Berner, Hans (2011). *Ein-Blicke - Über-Blicke.* Bern. Haupt - Verlag
- Sie erhalten zur Vorlesung einen Reader mit verschiedenen Basistexten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-VP-EWSY31.EN/AGa	Jürgen Lehmann	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Geschichte, Begründungskontexte und Organisationsformen des Kindergartens und der Primarschule

Wir behandeln in der Vorlesung die folgenden Themen:

- Das Bildungssystem der Schweiz
- Geschichte und Entwicklung des Kindergartens und der Primarschule
- Schule als Vergesellschaftung der Kindheit
- Organisation und Differenzierung der Schule in Schulfächer und Schulstufen
- Lehrpläne als normative Instrumente des Staates
- Die reformpädagogische Bewegung in Deutschland und der Schweiz
- Empirische Erkenntnisse zur guten Schule
- Schulentwicklung als Modell der Schulreform
- Die geleitete Schule heute
- Internationale Leistungsmessung, Bildungsmonitoring und Qualitätssysteme in der Schule

Kompetenzen

Sie erwerben in der Veranstaltung folgende Kompetenzen:

- Sie verstehen die wissenschaftliche Literatur zu Fragen der Schulorganisation und Schulentwicklung und können diese kritisch beurteilen
- Sie kennen die Theorie der Schule und des Kindergartens in ihrer gesellschaftlichen und historischen Bedingtheit e
- Sie kennen gute Schulen und können deren Merkmals beschreiben
- Sie kennen die wichtigsten Qualitätsmerkmale von Schule und Kindergarten

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Empfehlung
Die Lehrveranstaltung steht allen Studierenden offen.

Studienleistung
Wir erwarten die Lektüre von Basistexten als Vorbereitung für die jeweiligen Sitzungen.

Literatur
Zu Beginn der Veranstaltung erhalten sie einen Reader mit den Basistexten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-EWSY31.EN/SOa	Martin Straumann	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Die Institutionalisierung von Bildung und ihre Bedeutung im Lebensverlauf: Ein Blick aus soziologischer Perspektive.

Im Zentrum des Interesses wird in diesem Seminar die Schule als "Institution" stehen: Aus einer soziologischen Perspektive werden wir uns mit ihren Grundpfeilern beschäftigen und dabei den Blick richten auf das wechselseitige Verhältnis, welches zwischen der Schule einerseits und der sie umgebenden (globalen Welt-)Gesellschaft andererseits besteht. Von den Anfängen der Institutionalisierung von Bildung ausgehend, wenden wir uns gegenwärtigen Entwicklungen zu und fragen im Anschluss daran ebenfalls nach möglichen zukünftigen Ausgestaltungsformen von Lehr-Lern-Umwelten.
Um den Institutionalisierungsprozess von Schule und Bildung - zwischen Reformbereitschaft und Reformresistenz - einer differenzierten Betrachtung zu unterziehen, soll den folgenden Fragen nachgegangen werden: Durch welche Besonderheiten zeichnet sich das schweizerische Bildungssystem aus? Wo sind die historischen Wurzeln der so genannten "Massenbildung" zu verorten? Und inwiefern verändern gesellschaftliche Entwicklungen wie etwa die Individualisierung und Globalisierung, der wirtschaftliche Wandel oder auch neue Familienformen die Erwartungen an Bildungsinstitutionen auf der einen Seite sowie die Gestalt von schulischen Organisationsstrukturen auf der anderen Seite? Im Kern betreffen diese Fragen vor allem jene nach dem Wert und den Funktionen von Bildung.
Bei dieser eingehenden Auseinandersetzung mit bildungsbezogenen Wandlungsprozessen soll ein weiterer Schwerpunkt gelegt werden auf die Auswirkungen der gesellschaftlichen Verankerung von Schule und Bildung für die Individuen, deren Lebensverläufe und Lebenschancen, so dass die Schule nicht nur in ihrem wechselseitigen Verhältnis zur Gesellschaft in Erscheinung tritt, sondern ebenfalls in ihrer Relevanz für individuelle Lebensentwürfe und Positionierungen im sozialen Raum.
Weshalb haben formale Bildungsabschlüsse im Rahmen der Bildungsexpansion erheblich an Bedeutung gewonnen und Bildungsprozesse sich biografisch nach vorne (Frühförderung) und nach hinten (lebenslanges Lernen) ausgedehnt? Inwiefern trugen diese Veränderungen zu einer Angleichung von Bildungs-/Lebenschancen bei bzw. lässt sich dennoch von einer Reproduktion sozialer Ungleichheit sprechen?
Zu diesen Fragen werden Sie im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise dazu finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen, Bereitschaft zur Gruppenarbeit

Studienleistung
Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftliche Arbeitsaufträge. Nähere Angaben zu den schriftlichen Arbeitsaufträgen erfolgen im Seminar.

Literatur

- Geißler, Rainer (2005). Die Metamorphose der Arbeitertochter zum Migrantensohn. Zum Wandel der Chancenstruktur im Bildungssystem nach Schicht, Geschlecht, Ethnie und deren Verknüpfungen. In: Berger, P. A.; Kahlert, H. (Hrsg.), *Institutionalisierte Ungleichheiten. Wie das Bildungswesen Chancen blockiert*. Weinheim/München: Juventa Verlag, S. 71-100.
- Rosenmund, Moritz (2011). Bildungsföderalismus in der globalisierten Bildungsinstitution - Das Schulsystem der Schweiz. In: Kansteiner-Schänzlin, K. (Hrsg.), *Schule im gesellschaftlichen Spannungsfeld*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag, S. 33-46.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-EWSY33.EN/BBa	Rebecca Jung	17.02.-31.05.2014, Do	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Schule und Bildung zwischen formalem Gleichheitsanspruch und faktischen Bildungsungleichheiten: Betrachtung eines Spannungsverhältnisses aus soziologischer Perspektive.

Im Zusammenhang mit wichtigen bildungssoziologischen Schlüsselbegriffen werden wir uns in diesem Seminar mit Fragen zu "Gleichheit" und "Ungleichheit" auseinander setzen und das damit verbundene Spannungsverhältnis, welches dem Lernort Schule in seiner konkreten Form und Bildung in einer ganz grundsätzlichen Hinsicht innewohnt, einer näheren Betrachtung aus soziologischer Perspektive unterziehen: Worin genau besteht dieses Spannungsverhältnis zwischen "Gleichheit" einerseits und "Ungleichheit" andererseits? Welche Bedeutung kommt dabei den Funktionen von Bildung zu? Und welchen Beitrag leistet das Leistungsprinzip zur Herstellung von "Gleichheit" bzw. Entstehung von "Ungleichheit"?
Vor dem Hintergrund dieser Fragestellungen befassen wir uns zunächst mit den Besonderheiten des schweizerischen Bildungssystems und mit seiner Institutionalisierung im Zeitverlauf. Die historisch sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft wird hier im Mittelpunkt stehen ebenso wie das Beharrungsvermögen von schulischen Organisationsstrukturen.
Im Weiteren beschäftigen wir uns mit der Sozialstruktur moderner Gesellschaften, indem wir nach dem Verhältnis zwischen Bildung und sozialer Ungleichheit fragen: Im Rahmen welcher Prozesse werden aus ungleichen sozialen Lebensbedingungen individuelle Bildungsungleichheiten? Auf der Grundlage welcher Mechanismen können sich diese reproduzieren? Wie entstehen Bildungsungleichheiten nach nationaler/ethnischer Herkunft oder Geschlecht der Kinder? Und in welcher Weise ist die Schule als Organisation mitbeteiligt?
Durch die Bildungsexpansion hat das Bildungssystem einen beachtlichen Aus- und Umbau erfahren, der einherging mit einer zunehmenden Bedeutung von formalen Bildungsabschlüssen für die Verteilung/Zuweisung von beruflichen sowie Lebenschancen. Inwiefern konnten durch diese Expansion von Bildung Bildungsungleichheiten reduziert, die soziale Mobilität erhöht werden, mit welchen Folgen für die Individuen und ihre Bildungs- und Lebensverläufe?
"Gleichheit" und "Ungleichheit" - ein Spannungsverhältnis, welches die Gestalt von Vorschule, Volksschule und weiterführenden Schulen prägt und durch diese wiederum geprägt ist, mit weitreichenden Konsequenzen für die dort Lernenden und Lehrenden:
Im Seminar werden Sie Grundlagen erarbeiten, die Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit zu einem der Themen hilfreich sind. Weitere Hinweise dazu finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen, Bereitschaft zur Gruppenarbeit

Studienleistung
Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftliche Arbeitsaufträge. Nähere Angaben zu den schriftlichen Arbeitsaufträgen erfolgen im Seminar.

Literatur

- Künzli, Sibylle; Isler, Dieter; Leemann, Regula J. (2010). Frühe Literalität als soziale Praxis - Analyse von Mikroprozessen der Reproduktion von Bildungsungleichheit. In: *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation*, 30(1), S. 60-73.
- Rieger, Andreas (2001). Bildungsexpansion und ungleiche Bildungspartizipation am Beispiel der Mittelschulen im Kanton Zürich, 1830 bis 1980. In: *Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften*, 23(1), S. 41-72.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-EWSY33.EN/BBb	Rebecca Jung	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00
0-14FS.P-B-VP-EWSY33.EN/BBc	Rebecca Jung	17.02.-31.05.2014, Do	18.15-20.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften System (Bildungssoziologie)

Der Leistungsnachweis *Leistungsnachweis des Studiengangs Vorschule/Unterstufe - Erziehungswissenschaften System* wird wahlweise zu einem der drei Module der Modulgruppe Erziehungswissenschaften System abgelegt.
Studierende, die den Leistungsnachweis zum *Modul EW 3.3* in der *Professur Bildungssoziologie* abschliessen wollen, nehmen an einer schriftlichen Prüfung (Klausur) von 60 Minuten Dauer teil. Mit dem Leistungsnachweis wird die Erreichung der Kompetenzziele der Modulgruppen 3 *(EW System)* überprüft. Die an der Modulgruppe beteiligte *Professur Bildungssoziologie* nimmt die schriftliche Prüfung ab.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Grundsätzliche Hinweise zum Leistungsnachweis erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.
Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zum Leistungsnachweis, welcher unter der Rubrik http://www.bildungssoziologie.ch/leistungsnachweise zu finden ist.

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-EWSY3A.EN/BBb	Regula Julia Leemann, Rebecca Jung, Barbara Meili, Peter Trübner	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften System

Grundsatz
Der Leistungsnachweis wird wahlweise in einer der drei Modulveranstaltungen der Modulgruppe Erziehungswissenschaften System beim betreuenden Dozierenden abgelegt. Er prüft die in der Modulgruppe erworbenen Kompetenzen der Studierenden. Studierende, die den Leistungsnachweis in der Professur "Theorie der Schule und stufenspezifische Schulentwicklung" absolvieren wollen, schreiben eine Seminararbeit im Themenbereich einer der beiden Modulveranstaltungen der Professur und sprechen diese mit dem betreuenden Dozierenden ab. Die Seminararbeit wird in der Regel im darauffolgenden Semester als Leistungsnachweis angemeldet und bewertet.

Leistungsnachweis im FS14 in der Professur Theorie der Schule
Die Studierenden haben im HS2013 oder in einem früheren Semester mit einem betreuenden Dozierenden in Brugg, Liestal oder Solothurn eine Seminararbeit vereinbart. Die Seminararbeit wird bis am 31. März 2014 als Leistungsnachweis der Modulgruppe in gedruckter Form abgegeben. Die Anforderungen und die Bewertungskriterien werden in der entsprechenden Veranstaltung besprochen.

Leistungsnachweis im HS14 in der Professur Theorie der Schule
Studierende, die in einer Veranstaltung zu Erziehungswissenschaften: System 2 im FS2014 eine Seminararbeit schreiben wollen, sprechen diese in der Veranstaltung mit der betreuenden Dozierenden ab und reichen sie bis am 31. August 2014 ein. Sie melden sich für den Leistungsnachweis erst im HS2014 an.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Die Studierenden haben in der Regel die Studienleistung in den Lehrveranstaltungen VP.EWSY3.1 oder VP.EWSY3.2 erfüllt und schreiben in einer der beiden Lehrveranstaltungen eine Seminararbeit. Alternativ haben sie die Möglichkeit, in der Lehrveranstaltung VP.EWSY3.3 der Professur Bildungssoziologie eine Klausurarbeit in der Prüfungswoche zu schreiben.

Literatur
Themenvorschläge für Seminararbeiten und Angaben zu den Anforderungen werden von den Dozierenden der beiden Modulveranstaltungen erteilt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-EWSY3A.EN/AGa	Martin Straumann	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-EWSY3A.EN/BBa	Martin Straumann	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-EWSY3A.EN/SOa	Martin Straumann	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Bildungsideal und Unterrichtsrealität: Erkundung und Diskussion am Beispiel BNE (Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung)

Wir befassen uns anhand des Konzeptes BNE mit folgenden Bildungsanliegen:

- Perspektivenvielfalt und Urteilsfähigkeit
- Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung von Lerninhalten und Lernprozessen
- Vernetzung von Sachwissen
- Partizipation und gesellschaftliche Mitgestaltung
- persönliche Verantwortung und intra-/intergenerationelle Gerechtigkeit

Es geht in diesem Proseminar um die Frage nach der Bildungsrelevanz von Unterricht und Lernumgebung im Allgemeinen und um praktikable und konkrete Vorschläge der Gestaltung von Lernumgebung und Unterricht im Hinblick auf übergeordnete Bildungsziele.

Sie sollen als zukünftige Lehrpersonen der Primarschule zur Umsetzung des Bildungsanliegens einer nachhaltigen Entwicklung (BNE) angeregt, ermutigt und befähigt werden. Sie sollen Ihre persönliche Umsetzungsform eines zeitgemässen Bildungsanliegens andenken und teilerproben können.

Der Kurs unterstützt die Wahl eines Themas für die Seminararbeit als Leistungsnachweis in EWUN1.4.

Die Studierenden

- erarbeiten sich den Zugang und das Verständnis des Bildungsanliegens einer BNE
- werden vertraut mit den Möglichkeiten einer methodisch-didaktischen Umsetzung von BNE
- erwerben ein Ideenrepertoire, um Unterricht auszurichten nach Bildungszielen wie: mehrperspektivische Herangehensweise - vernetztes Denken - sachliche und moralische Urteilsfähigkeit - Einbezug von Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung - Partizipationsfähigkeit - Mitverantwortungsfähigkeit - Mitgestaltungsfähigkeit

Arbeitsformen im Proseminar
Textarbeit, kollegiale Reflexion und Diskussion von Inputs, Konkretisierungsarbeit für den Unterricht auf der Zielstufe

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Textarbeit
- Teilthema einzeln oder in einer Kleingruppe selbständig erarbeiten und dem ganzen Kurs zugänglich machen
- Studienaufgaben auf moodle erfüllen

Literatur
Wird im Proseminar bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-EWUN13.EN/BBb	Monica Aerni	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-18.00
Windisch			
0-14FS.P-B-VP-EWUN13.EN/AGb	Beat Brunner	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Bildungsidee und Unterrichtsrealität: Erkundung am Beispiel Philosophieren mit Kindern

In diesem Proseminar geht es um die allgemeine Frage, wie Lehrpersonen konkret handeln können, damit Bildungsprozesse im Unterricht möglich werden. Als zukünftige Lehrpersonen sollen Sie ermutigt und mit den nötigen Fähigkeiten ausgerüstet werden, um Ihren Unterricht an Bildungszielen auszurichten. Eine vielversprechende Möglichkeit dazu scheinen pädagogische Konzepte zum Philosophieren mit Kindern zu bieten. Wir befassen uns also insbesondere mit Zielen, Inhalten und verschiedenen Methoden des Philosophierens mit Kindern im Hinblick auf die konkrete Umsetzung im Unterricht.

Es ist unbestritten, dass Kinder im Unterricht Wissen und grundlegende Fähigkeiten erwerben sollen. Bildung wird jedoch erst dann möglich, wenn Kinder darüber hinaus lernen, mit Fragen nach der Bedeutung und der sinnvollen Anwendung dieses Wissens und dieser Fähigkeiten umzugehen. Dabei sehen sie sich mit grundsätzlichen, oftmals philosophischen Fragen konfrontiert: Wozu will oder soll ich die erworbenen Fähigkeiten einsetzen und warum? Was ist eigentlich ein gutes Leben (für mich)? Wo liegen die Grenzen meines oder unseres Wissens? Obwohl Kinder und Lehrpersonen diese Fragen verstehen, können sie diese ohne Einführung in philosophische Methoden kaum ergiebig bearbeiten. Konzepte zum Philosophieren mit Kindern setzten hier an. Im Zentrum stehen gemeinsame Gespräche, in welchen Lehrperson und Kinder versuchen, eine philosophische Frage besser zu verstehen, mögliche Antworten darauf zu entwickeln und zu begründen, fremde Lösungsvorschläge zu analysieren und begründet zu kritisieren. Den Lehrpersonen werden verschiedene Mittel an die Hand gegeben, um die Kinder in solche Methoden einzuführen und deren Gebrauch im gemeinsamen Gespräch anzuleiten und zu unterstützen.

Sie ...

- verstehen und erkennen, worauf es bei philosophischen Gesprächen mit Kindern ankommt (z.B. Ziele, Rolle der Gesprächsleitung) und wie diese Ansprüche mit der Idee der Bildung zusammenhängen.
- kennen und erwerben sich ein methodisches Repertoire, um philosophische Sequenzen im Unterricht durchzuführen (z.B. Impulse zur Gesprächsführung, Methoden zur Einführung und Bearbeitung von philosophischen Fragen).
- erproben und analysieren ausgesuchte methodische Elemente mittels Micro-Teaching in der Seminargruppe.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Textarbeit
Erarbeiten ausgesuchter philosophiedidaktischer Methoden in der Gruppe sowie Vorbereiten und Durchführen einer Micro-Teaching-Sequenz.

Erfüllen von Studienaufgaben auf Moodle.

Literatur
Michalik, K.; Schreier, H. (2006): Wie wäre es, einen Frosch zu küssen? Philosophieren mit Kindern im Grundschulunterricht. Braunschweig: Westermann Schulbuchverlag
Nagel, T. (2008): Was bedeutet das alles? Eine ganz kurze Einführung in die Philosophie. Stuttgart: Philipp Reclam Verlag
Zoller-Morf, E. (2010): Selber denken macht schlau. Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen. Anregungen für Schule und Elternhaus. Oberhofen: Zytglogge Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-EWUN13.EN/BBc	Letizia Wüst	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-18.00
0-14FS.P-B-VP-EWUN13.EN/BBe	Jörg Giacomuzzi	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-18.00
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-EWUN13.EN/SOa	Christoph Buchs	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-18.00
Windisch			
0-14FS.P-B-VP-EWUN13.EN/AGc	Christoph Buchs	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Unterricht bildungswirksam gestalten

<<Es gibt keine Inhalte 'an sich', sondern immer nur im Blick auf die Ziele, die mit ihrer Hilfe erreicht, und auf die Methoden, mit denen sie im Unterrichtsprozess erschaffen werden sollen.>> (Jank & Meyer 2009, S.55)
Die Planung und Durchführung von Unterricht in Kindergarten und Schule verlangen von der Lehrperson einerseits Kenntnisse von Bildungszielen und der didaktischen Unterrichtsgestaltung wie auch eine vertiefte Auseinandersetzung damit. Andererseits muss sie verstehen, in welcher Wechselwirkung (Bildungs-)Ziele, Inhalte und Methoden stehen und wie damit umgegangen wird.
Deshalb beschäftigen wir uns im Proseminar EWUN 1.3

- mit Formen und Vorgehensweisen, wie Schülerinnen und Schülern Inhalte wirksam zugänglich gemacht werden können,
- mit verschiedenen Möglichkeiten der Unterrichtsorganisation (z.B. Freispiel, Projektmethode, geführte Sequenzen),
- mit der Gestaltung von Unterricht und Lernumgebungen für längere oder kürzere Lernsequenzen.

Mit Rücksicht auf individuelle und entwicklungsabhängige Lernvoraussetzungen und Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler sowie mit Rücksicht auf die Sachinhalte geht es um Lernsituationen, die sich in der Steuerungsform durch die Lehrperson und in ihren Bildungsanliegen unterscheiden.

Der Kurs unterstützt die Wahl eines Themas für die Seminararbeit als Leistungsnachweis in EWUN 1.4.

Die Studierenden

- erarbeiten das Grundlagenwissen, um sich theoriegeleitet im Feld der Unterrichtsgestaltung / Unterrichtsorganisation orientieren zu können;
- erarbeiten ein Basisrepertoire von Vorgehensweisen für die bildungswirksame Gestaltung von Unterricht.

Arbeitsformen im Proseminar

- Reflexionen, geleitete Diskussionen zentraler Fragen, Problembereiche und Kriterien der bildungswirksamen Gestaltung von Unterricht
- anhand ausgewählter Texte wird in Gruppen je ein Lernangebot entwickelt, exemplarisch umgesetzt und reflektiert und damit dem ganzen Kurs Basisformen der Unterrichtsgestaltung zugänglich gemacht

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Literatur
Grunder, H.-U. et al. (2007). Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten. Baltmannsweiler: Schneiderverlag Hohengehren
Jank, W.; Meyer, H. (2009). Didaktische Modelle. Berlin: Cornelsen Scriptor
Niggli, A. (2000). Lernarrangements erfolgreich planen. Aarau: Bildung Sauerländer.
Hanke, P. (2007). Anfangsunterricht. Weinheim, Basel: Beltz
Wannack, E.; Arnaldi, U.; Schütz, U. (2009). Überlegungen zur Didaktik des Kindergartens. In: 4 bis 8, Nr. 9

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-EWUN13.EN/BBa	Hanspeter Müller	17.02.-31.05.2014, Fr	12.15-16.00
0-14FS.P-B-VP-EWUN13.EN/BBd	Thomas Bühler	17.02.-31.05.2014, Fr	16.15-20.00
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-EWUN13.EN/SOb	Désirée Fahrni	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-18.00
Windisch			
0-14FS.P-B-VP-EWUN13.EN/AGa	Stefanie Hilda Gysin	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Individualisierte Begleitung der Proseminararbeit

Im Modul EWUN 1.4 werden die Studierenden bei der Erarbeitung einer Proseminararbeit unterstützt. Diese Arbeit stellt den Leistungsnachweis für die ganze Modulgruppe <<Erziehungswissenschaften 1: Unterricht>> dar. Das Modul EWUN 1.4 bietet individualisierte Betreuungs- und Beratungsangebote mit Einzel- und Gruppenberatung an. Da das Thema der Proseminararbeit an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EWUN 1.3 anknüpfen soll, sind für das Modul EWUN 1.4 sowie das Modul EWUN 1.3 dieselbe Dozentin / derselbe Dozent zu wählen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
EWUN 1.1 und EWUN 1.2

Studienleistung
Arbeiten im Zusammenhang mit der Proseminararbeit

Literatur
Spezifisch nach gewählter Seminararbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-EWUN14.EN/BBa	Hanspeter Müller	17.02.-31.05.2014, Fr	12.15-16.00
0-14FS.P-B-VP-EWUN14.EN/BBb	Monica Aerni	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-18.00
0-14FS.P-B-VP-EWUN14.EN/BBc	Letizia Wüst	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-18.00
0-14FS.P-B-VP-EWUN14.EN/BBd	Thomas Bühler	17.02.-31.05.2014, Fr	16.15-20.00
0-14FS.P-B-VP-EWUN14.EN/BBe	Jörg Giacomuzzi	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-18.00
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-EWUN14.EN/SOa	Christoph Buchs	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-18.00
0-14FS.P-B-VP-EWUN14.EN/SOb	Désirée Fahrni	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-18.00
Windisch			
0-14FS.P-B-VP-EWUN14.EN/AGa	Stefanie Hilda Gysin	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-12.00
0-14FS.P-B-VP-EWUN14.EN/AGb	Beat Brunner	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-12.00
0-14FS.P-B-VP-EWUN14.EN/AGc	Christoph Buchs	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Modulgruppen-Leistungsnachweis (nur für Abgabetermin 15. Mai)

Der Leistungsnachweis EWUN 1A bezieht sich auf die gesamte Modulgruppe <<Erziehungswissenschaften1: Unterricht>>. Er wird in Form einer Proseminararbeit absolviert.

Das im Frühjahrsemester durchgeführte Modul EWUN 1.4 umfasst die Betreuung der Proseminararbeit, die in der Regel in dem darauffolgenden Zwischensemester über den Sommer geschrieben wird. Daher wird der Leistungsnachweis in Evento in der Regel erst in der Anmeldephase im Juli für das Herbstsemester belegt.

Melden Sie sich für diesen Leistungsnachweis nur (!) an, wenn Sie die Modulgruppe bereits in früheren Semestern absolviert haben und den Leistungsnachweis nachholen möchten oder wenn Sie Ihr Studium bereits im nächsten Sommer abschliessen und den Nachweis daher früher brauchen. Der späteste Abgabetermin für die Seminararbeit dieses Leistungsnachweises ist der 15. Mai.

Beachten Sie bitte auch die Hinweise zum Leistungsnachweis EWUN 1 im Studierendenportal.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
EWUN 1.1, EWUN 1.2; EWUN 1.3, und EWUN 1.4 abgeschlossen

Literatur
Spezifisch nach gewählter Thematik der Proseminararbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-EWUN1A.EN/AGa	Christine Künzli	17.02.-30.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-EWUN1A.EN/BBa	Christine Künzli	17.02.-30.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-EWUN1A.EN/SOa	Christine Künzli	17.02.-30.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Psycho-motorische Entwicklung im Kindesalter

Diese Lehrveranstaltung setzt sich aus Theorie- und Praxisanteilen zusammen, welche in jeder Seminarsitzung etwa gleichwertig behandelt werden. In der Sporttheorie werden zentrale Inhalte der Sportpsychologie, der Bewegungswissenschaft und der Trainingswissenschaft behandelt, die für die psycho-motorische Entwicklung von 4- bis 8-jährigen Kindern von besonderer Bedeutung sind (Entwicklung des Körperkonzepts, basismotorische Kompetenzen, usw.). Im sportpraktischen Bereich erfahren die Studierenden auf der Grundlage der theoretischen Auseinandersetzung die Vermittlung von Bewegungs- und Sportspielen und entwickeln somit auch ihre eigene Spielkompetenz weiter.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung
- Prüfung der Beobachtungs-, Beurteilungs- und Beratungskompetenz in Bezug auf das Bewegungsverhalten von 4-8 jährigen Kindern anhand von praxisnahen und stufengerechten Videobeispielen
- Nachweis von 10 Schwimmanlässen

Literatur
- Hohmann, A., Lames, M. & Letzelter, M. (2010). *Einführung in die Trainingswissenschaft* (5., unveränd. Aufl.). Wiebelsheim: Limpert.
- Stoll, O., Pfeffer, I. & Alfermann, D. (2010). *Lehrbuch Sportpsychologie.* Bern: Huber.
- Wollny, R. (2013). *Bewegungswissenschaft. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen* (3. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FWBS12.EN/BBd	Peter Koch	17.02.-31.05.2014, Mo	12.15-14.00
0-14FS.P-B-VP-FWBS12.EN/BBe	Peter Koch	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-16.00
Windisch			
0-14FS.P-B-VP-FWBS12.EN/AGc	Peter Koch	17.02.-31.05.2014, Do	12.15-14.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Psycho-motorische Entwicklung im Kindesalter

Dieses Seminar ist in Theorie- und Praxisbereiche strukturiert, welche in jeder Lehrveranstaltung vertreten sind. In der Sporttheorie werden zentrale Inhalte der Sportpsychologie, der Bewegungswissenschaft und der Trainingswissenschaft behandelt, die für die psycho-motorische Entwicklung von 4- bis 8-jährigen Kindern von besonderer Bedeutung sind (Entwicklung des Körperkonzepts, basismotorische Kompetenzen, usw.). Im sportpraktischen Bereich erfahren die Studierenden die Vermittlung der Sportspiele und die Verbesserung eigener sportspielübergreifender Kompetenzen der Taktik, der Technik und der Koordination.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung
- Prüfung der Beobachtungs-, Beurteilungs- und Beratungskompetenz in Bezug auf das Bewegungsverhalten von 4-8 jährigen Kindern anhand von praxisnahen und stufengerechten Videobeispielen
- Nachweis von 10 Schwimmanlässen

Literatur

- Hohmann, A., Lames, M. & Letzelter, M. (2010). *Einführung in die Trainingswissenschaft* (5., unveränd. Aufl.). Wiebelsheim: Limpert.
- Stoll, O., Pfeffer, I. & Alfermann, D. (2010). *Lehrbuch Sportpsychologie.* Bern: Huber.
- Wollny, R. (2013). *Bewegungswissenschaft. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen* (3. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FWBS12.EN/BBa	Peter Weigel	17.02.-31.05.2014, Mo	12.15-14.00
0-14FS.P-B-VP-FWBS12.EN/BBb	Peter Weigel	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-16.00
0-14FS.P-B-VP-FWBS12.EN/BBc	Peter Weigel	17.02.-31.05.2014, Mo	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Psycho-motorische Entwicklung im Kindesalter

Das Seminar Fachwissenschaft Bewegung und Sport 2 gibt Ihnen Einblicke in sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Bewegungs- und Sportunterrichts.
Sie setzen sich insbesondere mit dem Themen Bewegungslernen und Spielerziehung auseinander, welche für ihre zukünftige Tätigkeit als Sportlehrperson auf der Vorschul- und Unterstufe besonders relevant sind. Sie befassen sich mit der Frage, wie Kinder Bewegungen lernen und erhalten dabei Einblicke in stufenrelevante Aspekte der Sportpsychologie, Sportphysiologie und Trainingslehre. In der Auseinandersetzung mit der Theorie und Praxis des Spiels steht der Übergang von Bewegungsspielen zu Sportspielen auf der Vorschul- und Unterstufe im Fokus. Sie lernen unterschiedliche stufenspezifische Übungs- und Spielformen zum Thema kleine und grosse Spiele kennen und diese erziehungs- und bildungsorientiert auf der entsprechenden Schulstufe einzusetzen. Im Weiteren befassen Sie sich mit sportmotorischen Tests und lernen diese aus der wissenschaftlichen sowie sportpraktischen und -pädagogischen Perspektive kritisch zu beurteilen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung
- Prüfung der Beobachtungs-, Beurteilungs- und Beratungskompetenz in Bezug auf das Bewegungsverhalten von 4-8 jährigen Kindern anhand von praxisnahen und stufengerechten Videobeispielen
- Nachweis von 10 Schwimmanlässen

Literatur

- Wollny, R. (2013). *Bewegungswissenschaft. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen* (3. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.
- Czwalina, C. (1984). Spielidee und Grundsituationen von Sportspielen. *Sportpädagogik, 8*, 22-25.
- Hegner, J. (2008). *Training fundiert erklärt? Handbuch der Trainingslehre* (3. Aufl.). Magglingen, Bern: Ingold.
- Kröger, C. & Roth, K. (1999). *Ballschule - Ein ABC für Spielanfänger.* Schorndorf: Hofmann.
- Lange, H. & Sinning, S. (2008). Bewegungsspiele und Kleine Spiele - Spiele verstehen, systematisieren und erfinderisch spielen können. In H. Lange & S. Sinning (Hrsg.), *Handbuch Sportdidaktik* (S. 340-357). Balingen: Spitta.
- Sinning, S. (2008). Sportspiele vermitteln - Spiele lehren und lernen. In H. Lange & S. Sinning (Hrsg.), *Handbuch Sportdidaktik* (S. 359-379). Balingen: Spitta.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-FWBS12.EN/SOa	Corinne Spichtig	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00
0-14FS.P-B-VP-FWBS12.EN/SOb	Corinne Spichtig	17.02.-31.05.2014, Di	12.15-14.00
Windisch			
0-14FS.P-B-VP-FWBS12.EN/AGa	Corinne Spichtig	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-10.00
0-14FS.P-B-VP-FWBS12.EN/AGb	Corinne Spichtig	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Bewegung, Sprache, Musik - eine starke Verbindung

Lernen mit dem Körper und allen Sinnen, ist der Leitgedanke der Rhythmik. Mit welchen Spiel- und Übungsformen fördern wir aktives und handelndes Lernen? Welche Erkenntnisse aus der Wissenschaft unterstützen die Unterrichtsprinzipien der Rhythmik?
Wir setzen uns praktisch und theoretisch mit unterschiedlichen Ansätzen aus der Verbindung von Bewegung, Sprache, Musik und Material auseinander.
Die Studierenden erweitern ihre persönlichen Fähigkeiten und festigen ihr Grundlagenrepertoire für den integrativen Einsatz von Bewegung, Sprache und Musik im Unterricht des Kindergartens und der Unterstufe.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung
Präsentation einer Bewegungsgeschichte

Literatur

- Bankl, I., Mayr, M. & Witoszynskyi, E. (2009). *Lebendiges Lernen durch Musik, Bewegung, Sprache.* Wien: G&G.
- Danuser-Zogg, E. (2002). *Musik und Bewegung, Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung.* Sankt Augustin: Academia.
- Huber, T. (2008). Rhythmus, ein Zugang zum Kind. In M. Spychiger & H. Badetscher (Hrsg.), *Rhythmisches und musikalisches Lernen* (S. 133-149). Bern: Haupt.
- Klicpera, R. (2011). *Rhythmik - Ein fächerübergreifendes Prinzip.* Wien: Lernen mit Pfiff.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FWBS13.EN/BBe	Elisabeth Memik	17.02.-31.05.2014, Do	12.15-14.00
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-FWBS13.EN/SOa	Elisabeth Memik	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-10.00
0-14FS.P-B-VP-FWBS13.EN/SOb	Elisabeth Memik	17.02.-31.05.2014, Mo	10.15-12.00
Windisch			
0-14FS.P-B-VP-FWBS13.EN/AGa	Elisabeth Memik	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00
0-14FS.P-B-VP-FWBS13.EN/AGb	Elisabeth Memik	17.02.-31.05.2014, Di	16.15-18.00
0-14FS.P-B-VP-FWBS13.EN/AGc	Elisabeth Memik	17.02.-31.05.2014, Di	18.15-20.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Grundlagen der Rhythmik

In diesem Seminar geht es um die Lerninhalte der Rhythmik. Praktisch und theoretisch werden die methodischen Grundlagen sowie die folgenden Inhalte der Rhythmik gemeinsam erarbeitet und reflektiert, gestützt auf Kenntnisse aus der Wissenschaft zu: Bewegung, Sprache, Wahrnehmung, Begriffsbildung, Soziale Interaktion und persönlicher Ausdruck. Dabei geht es vor allem um ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen und um Lernprozesse innerhalb der Polaritäten der Parameter Zeit, Raum, Kraft und Form. Ergänzend dazu lernen die Studierenden verschiedene Spiele und Rituale sowie den Umgang mit dem Rhythmikmaterial und Alltagsmaterial kennen. Die Studierenden erwerben in diesem Modul die Handlungskompetenz, die erwähnten Elemente der Rhythmik in ihren eigenen Unterricht zu integrieren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung
Präsentation einer Bewegungsgeschichte

Literatur

- Bankl, I., Mayr, M. & Witoszynskyi, E. (2009). *Lebendiges Lernen durch Musik, Bewegung, Sprache.* Wien: G&G.
- Bühler, Ariane & Thaler, Alice (2001). Selber denken macht klug - Rhythmik, ein gestalterisches Verfahren in der Heilpädagogik. (HPS-Reihe 17), Luzern: Edition SZH/SPC
- Danuser-Zogg, E. (2002). *Musik und Bewegung, Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung.* Sankt Augustin: Academia.
- Huber, T. (2008): Rhythmus, ein Zugang zum Kind. In: Spychiger, M. & Badetscher, H. (Hrsg.). *Rhythmisches und musikalisches Lernen.* Bern: Haupt.
- Metz-Göckel, H. (Hrsg.). (2008). *Gestalttheorie aktuell.* Band 1. Wien: Kramer

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FWBS13.EN/BBa	Céline Shuler	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00
0-14FS.P-B-VP-FWBS13.EN/BBb	Céline Shuler	17.02.-31.05.2014, Do	14.15-16.00
0-14FS.P-B-VP-FWBS13.EN/BBc	Céline Shuler	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00
0-14FS.P-B-VP-FWBS13.EN/BBd	Céline Shuler	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis für die Erfahrenen Berufspersonen

Der Leistungsnachweis für die erfahrenen Berufspersonen in der KW 24 bezieht sich auf eine der beiden Modulgruppen (FS oder FD) oder auf beide Modulgruppen. Bitte entnehmen Sie Details zu den Prüfungsanforderungen dem Grundlagen-Reader für den Leistungsnachweis.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Literatur

- Messmer, R. (2011). *Didaktik in Stücken. Werkstattbericht zur Fallarbeit in der Lehrer/innenbildung.* Magglingen: Baspo.
- Scherler, K. (2004). *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre.* Hamburg: Czwalina.
- Grundlagen-Reader für den Leistungsnachweis.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-FWBS1A.EN/AGa	Elke Gramespacher	17.02.-30.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FWBS1A.EN/BBa	Elke Gramespacher	17.02.-30.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-FWBS1A.EN/SOa	Elke Gramespacher	17.02.-30.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Ästhetische Bildung als kulturelles Lernfeld - Blockwoche

Die Veranstaltung beleuchtet gestalterisch-praktische und theoretische Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche ***Bildnerische Gestaltung*** und ***Technische Gestaltung***.

Bildnerisches Gestalten:
Das Experimentieren mit Farbe und die Qualität des Aquarellierens als kreativer Prozess stehen im Fokus. Beim Aquarellieren können verschiedene Haltungen eingenommen werden: sowohl Vorgänge geschehen zu lassen, die dem wässrigen Wesen des Aquarells eigen sind, auf diese spontan zu reagieren, als auch bewusst gestaltend die spezifischen Möglichkeiten des Aquarells einzusetzen. Beim Aquarell bleibt der Entstehungsprozess des Bildes sichtbar. Das Üben und seine sichtbaren Ergebnisse werden reflektiert und auch in Kontexte von Kunst und Kunstpädagogik gestellt.

Technisches Gestalten:
Im Technischen Gestalten sollen ausgehend vom Materialbereich Papier die Bedeutung von Objekten verschiedener Kulturen und Epochen im Zentrum dieser Veranstaltung stehen.

Bemerkungen
Die Veranstaltung findet in KW 25 als Blockwoche statt. Auf die Prüfungen in der gleichen Woche wird Rücksicht genommen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Besuch des Einführungsmoduls in die Bildnerische und Technische Gestaltung.

Studienleistung
Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen sowie im technischen Bereich. Die Studienleistung ist als Vorableistung bis zur Blockwoche zu erbringen.

Literatur

- Bringezu, S.; et al. (2012). *Was ist Kunst?* Riehen: Fondation Beyeler.
- Hergert, R.; et al. (2005). *Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung. Technisches Gestalten, Werken.* In: kontext: pädagogik FHA, 3/05.
- Homberger, U.; et al. (2007). *Referenzrahmen für Gestaltung und Kunst.* Zürich: Pädagogische Hochschule.
- Schuh, C.; et al. (2006). *Die Muse küsst und dann?* Freiburg/Basel: Karger.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FWBT12.EN/BBg	Hans Röthlisberger, Gabriela Brütsch, Sabine Amstad	16.06.-20.06.2014	08.15-17.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Erkunden und entwickeln als Basis kreativen gestalterischen Handelns

Die Veranstaltung beleuchtet die gestalterisch-praktischen und theoretischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche ***Bildnerische Gestaltung*** und ***Technische Gestaltung***.

Bildnerisches Gestalten:
An der bildgestalterischen Königsdisziplin "Naturstudium" werden konstituierende Elemente des Faches wie Wahrnehmung, Zeichnen als Reduktion von Dreidimensionalität auf die Fläche, Umsetzung erprobt, geübt und reflektiert: dabei werden schwerpunktrelevante theoretische Aspekte von Kreativität sowie Kunst-/Kulturgeschichte thematisiert. Schwerpunkt: Naturstudium, Landschaftsmalerei, Portrait

Technisches Gestalten:
Ausgangspunkt der kreativen Prozesse der Teilnehmenden sind praktische Erkundungen und der gemeinsame Austausch zu Fragen der Objektgestaltung. Entsprechend ihren Anliegen und Kompetenzen entwickeln sie eigene Fragestellungen und variieren Funktion, Konstruktion, Material, Verfahren und Erscheinung ihrer Objekte. Sie vertiefen ihre Kenntnisse in der Bearbeitung verschiedener Werkstoffe von Hand und mit Maschinen und erarbeiten sich wertvolle Grundlagen für die Lehrtätigkeit in der Zielstufe.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Besuch des Einführungsmoduls in die Bildnerische und Technische Gestaltung.

Studienleistung
Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen sowie technischen Bereich.

Literatur

- Arnheim, R. (2000). *Kunst und Sehen, Eine Psychologie des Schöpferischen Auges.* Berlin: Walter de Gruyter.
- Kirchner, C.; et al. (2009). *Kreativität in der Grundschule erfolgreich fördern.* Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlag.
- Seitz, R. (1998). *Phantasie und Kreativität.* München: Don Bosco.
- Hergert, R.; et al. (2005). *Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung. Technisches Gestalten, Werken.* In: kontext: pädagogik FHA, 3/05.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-FWBT12.EN/AGc	Ludwig Diehl, Daniel Vögelin	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-18.00
0-14FS.P-B-VP-FWBT12.EN/AGd	Ludwig Diehl, Daniel Vögelin	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Gestaltungsprozesse erkunden und reflektieren

Die Veranstaltung beleuchtet gestalterisch-praktische und theoretische Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche ***Bildnerische Gestaltung*** und ***Technische Gestaltung***.

Bildnerisches Gestalten:
Das Arbeiten in Bildserien fördert den Prozess des Entwerfens, Entwickelns und Umsetzens; dieser wird bezüglich schwerpunktrelevanter Theorien zu Kreativität, Wahrnehmung sowie Kunst- und Kulturgeschichte reflektiert. Schwerpunkt: Bilderbuch, Comic, Trickfilm.

Technisches Gestalten:
Die Teilnehmenden lernen die Gestaltung von funktionalen Objekten als interessanten, kreativen Prozess kennen. Eigene Ideen werden durch Analysen und Experimente vertieft, weiterentwickelt und umgesetzt. Austausch und Reflexion begleiten die Auseinandersetzung: Der individuelle kreative Prozess und seine Resultate werden in Beziehung gesetzt zu Arbeiten von anderen Teilnehmenden, von professionellen Gestalten und Kindern.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Besuch der Veranstaltung Fachwissenschaft Bildnerisches und Funktionales Gestalten.

Studienleistung
Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen sowie technischen Bereich

Literatur

- Thiele, J. (2003). *Das Bilderbuch.* Oldenburg: Isensee Verlag.
- Kirchner, C.; et al. (2009). *Kreativität in der Grundschule erfolgreich fördern.* Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlag.
- Seitz, R. (1998). *Phantasie und Kreativität.* München: Don Bosco.
- Hergert, R.; et al. (2005). *Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung. Technisches Gestalten, Werken.* In: kontext: pädagogik FHA, 3/05.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-FWBT12.EN/AGa	Ludwig Diehl, Daniel Vögelin	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-12.00
0-14FS.P-B-VP-FWBT12.EN/AGb	Ludwig Diehl, Daniel Vögelin	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kreativität und Problemlösen bei Gestaltungsaufgaben

Die Veranstaltung beleuchtet die gestalterisch-praktischen und theoretischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche ***Bildnerische Gestaltung*** und ***Technische Gestaltung***.

Bildnerisches Gestalten:
Kreatives Handeln als Prozess des Entwerfens, Entwickelns und Umsetzens wird an der Schwerpunkttechnik erprobt und reflektiert; prozessrelevante, theoretische Aspekte der Bereiche Kreativität, Wahrnehmung, Kunst- und Kulturgeschichte werden dabei diskutiert; Schwerpunkt: Drucktechniken.

Technisches Gestalten:
Im Technischen Gestalten sind Probleme be"greifbar". Im Zentrum steht das problemlösende Lernen mittels der Werkaufgabe. Damit sollen Erfahrungen und Einsichten in die gestaltete Umwelt (Werkstoffe, Konstruktionsarten usw.) aufgebaut werden.

Bemerkungen:
Die Veranstaltung findet im Schulhaus Neubad an der Marschalkenstrasse 120 in Basel statt. Ab Liestal ist eine Anreisezeit von ca. 50 Minuten einzuplanen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Besuch der Veranstaltung Fachwissenschaft Bildnerisches und Funktionales Gestalten.

Studienleistung
Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen sowie technischen Bereich.

Literatur

- Gaus-Hegner, E. (2007). *Gestaltungsräume schaffen.* Zürich: Pestalozzianum.
- Hergert, R.; et al. (2005). *Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung. Technisches Gestalten, Werken.* In: kontext: pädagogik FHA, 3/05.
- Heigold, O. (2002) *Alle können drucken, Spuren erspüren.* Bern: Zytglogge Verlag.
- Kirchner, C.; et al. (2009) *Kreativität in der Grundschule erfolgreich fördern.* Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-B-VP-FWBT12.EN/BBe	Hans Röthlisberger, Ludwig Diehl	17.02.-31.05.2014, Mo	18.15-20.00
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FWBT12.EN/BBf	Hans Röthlisberger, Ludwig Diehl	17.02.-31.05.2014, Mo	18.15-20.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Mehrperspektivität als fachtypische Lernform bei Gestaltungsprozessen

Die Veranstaltung beleuchtet die gestalterisch-praktischen und theoretischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche ***Bildnerische Gestaltung*** und ***Technische Gestaltung***.

Bildnerisches Gestalten:
Konstituierende Elemente des Faches Bildnerische Gestaltung wie Fantasie, Vorstellungskraft und Kreativität werden in eigengestalterischen Projekten erfahren und reflektiert; bildgestalterisch-technische Kompetenzen werden dabei aufgebaut, resp. weiterentwickelt. Schwerpunkt: Figürliches Zeichnen und Modellieren

Technisches Gestalten:
Technologische und formal-ästhetische Grundlagen werden aufgebaut. Gleichzeitig findet eine Auseinandersetzung mit kulturellen, gesellschaftlichen, ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten statt.

Bemerkungen:
Die Veranstaltung findet im Schulhaus Neubad an der Marschalkenstrasse 120 in Basel statt. Ab Liestal ist eine Anreisezeit von ca. 50 Minuten einzuplanen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Besuch der Veranstaltung Fachwissenschaft Bildnerisches und Funktionales Gestalten.

Studienleistung
Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen sowie technischen Bereich.

Literatur

- Gaus-Hegner, E: (2007). *Gestaltungsräume schaffen.* Zürich: Pestalozzianum.
- Hergert, R.; et al. (2005). *Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung. Technisches Gestalten, Werken.* In: kontext: pädagogik FHA, 3/05.
- Bammes, G. (1990) *Studien zur Gestalt des Menschen.* Ravensburg: Maier.
- Kirchner, C; et al. (2009). *Kreativität in der Grundschule erfolgreich fördern.* Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-B-VP-FWBT12.EN/BBc	Hans Röthlisberger, Ludwig Diehl	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Mehrperspektivität als fachtypische Lernform bei Gestaltungsprozessen

Die Veranstaltung beleuchtet die gestalterisch-praktischen und theoretischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche ***Bildnerische Gestaltung*** und ***Technische Gestaltung.***

Bildnerisches Gestalten:
Konstituierende Elemente des Faches Bildnerische Gestaltung wie Fantasie, Vorstellungskraft und Kreativität werden in eigengestalterischen Projekten erfahren und reflektiert; bildgestalterisch-technische Kompetenzen werden dabei aufgebaut, resp. weiterentwickelt. Schwerpunkt: Figürliches Zeichnen und Modellieren.

Technisches Gestalten:
Technologische und formal-ästhetische Grundlagen werden aufgebaut. Gleichzeitig findet eine Auseinandersetzung mit kulturellen, gesellschaftlichen, ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten statt.

Bemerkungen:
Die Veranstaltung findet im Schulhaus Neubad an der Marschalkenstrasse 120 in Basel statt. Ab Liestal ist eine Anreisezeit von ca. 50 Minuten einzuplanen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Besuch der Veranstaltung Fachwissenschaft Bildnerisches und Funktionales Gestalten.

Studienleistung
Erfolgreicher Besuch der Veranstaltung Fachwissenschaft Bildnerisches und Funktionales Gestalten.

Literatur

- Gaus-Hegner, E. (2007). *Gestaltungsräume schaffen.* Zürich: Pestalozzianum.
- Hergert, R.; et al. (2005). *Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung. Technisches Gestalten, Werken.* In: kontext: pädagogik FHA, 3/05.
- Bammes, G. (1990) *Studien zur Gestalt des Menschen.* Ravensburg: Maier.
- Kirchner, C.; et al. (2009). *Kreativität in der Grundschule erfolgreich fördern.* Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FWBT12.EN/BBd	Hans Röthlisberger, Ludwig Diehl	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Schöpferisches Gestalten - der kreative Prozess

Die Veranstaltung beleuchtet gestalterisch-praktische und theoretische Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche ***Bildnerische Gestaltung*** und ***Technische Gestaltung***.

In verschiedenen gemeinsamen und individuellen kreativen Prozessen erfahren die Studierenden exemplarisch die Dimensionen und Bedingungen gestalterischer Arbeit. Dabei werden disziplinäre wie interdisziplinäre Aspekte der beiden Fachbereiche und deren Bedeutung für die Zielstufe thematisiert.

Die Veranstaltung setzt sich im Fachbereich Bildnerische Gestaltung exemplarisch mit dem Gestalten des Aquarells in einem kreativen Prozess auseinander. Techniken des Aquarells, Gestaltungsgesetze zu Farbe, Komposition und Pinselduktus sowie vielfältige künstlerische Zugangsweisen werden fokussiert.
Bei einer Exkursion ins Kunstmuseum Solothurn fordern Werke der Kunst zur Auseinandersetzung heraus. Im Erfahren und Reflektieren individueller kreativer Prozesse soll die gestalterische Sprache weiterentwickelt werden.

Im Fachbereich Technische Gestaltung beleuchtet die Veranstaltung den kreativen Prozess am Beispiel der Herstellung eines funktionalen Objektes. Ästhetische Erfahrungen im Technischen Gestalten bilden dabei die Basis um mittels kreativer Techniken ein neuartiges funktionales Objekt zu entwickeln. Reflektiertes praktisches Handeln führt zu vertieftem Wissen über die Gestaltungsbereiche eines Objektes.

Bemerkungen
Exkursion ins Kunstmuseum Solothurn (an der Werkhofstrasse 30). Die Studierenden werden eine Einladung erhalten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Besuch des Einführungsmoduls in die Bildnerische und Technische Gestaltung.

Studienleistung
Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen sowie im technischen Bereich.

Literatur

- Bringezu, S.; et al. (2012). *Was ist Kunst?* Riehen: Fondation Beyeler.
- Hergert, R.; et al. (2005). *Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung. Technisches Gestalten, Werken.* In: kontext: pädagogik FHA, 3/05.
- Homberger, U.; et al. (2007). *Referenzrahmen für Gestaltung und Kunst.* Zürich: Pädagogische Hochschule.
- Schuh, C.; et al. (2006). *Die Muse küsst und dann?* Freiburg/Basel: Karger.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-FWBT12.EN/SOb	Rolf Hergert, Sabine Amstad	17.02.-31.05.2014, Fr	12.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Schöpferisches Gestalten - der kreative Prozess

Die Veranstaltung beleuchtet gestalterisch-praktische und theoretische Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche ***Bildnerische Gestaltung*** und ***Technische Gestaltung***.

In verschiedenen gemeinsamen und individuellen kreativen Prozessen erfahren die Studierenden exemplarisch die Dimensionen und Bedingungen gestalterischer Arbeit. Dabei werden disziplinäre wie interdisziplinäre Aspekte der beiden Fachbereiche und deren Bedeutung für die Zielstufe thematisiert.

Bemerkungen
Die Veranstaltung findet im Schulhaus Neubad an der Marschalkenstrasse 120 in Basel statt. Ab Liestal ist eine Anreisezeit von ca. 50 Minuten einzuplanen. Ein bis zwei Anlässe BG werden im Botanischen Garten der Universität Basel an der Schönbeinstrasse 6 in Basel gestaltet. Die Studierenden erhalten dazu eine Einladung.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Besuch des Einführungsmoduls in die Bildnerische und Technische Gestaltung.

Studienleistung
Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen sowie im technischen Bereich.

Literatur

- Hergert, R.; et al. (2005). *Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung. Technisches Gestalten, Werken.* In: kontext: pädagogik FHA, 3/05.
- Homberger, U. et al. (2007). *Referenzrahmen für Gestaltung und Kunst.* Zürich: Pädagogische Hochschule.
- Jenny, P. (2013). *Bild sucht Bild.* Mainz: Hermann Schmidt.
- Schuh, C. et al.(2006). *Die Muse küsst und dann?* Freiburg/Basel: Karger.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FWBT12.EN/BBb	Hans Röthlisberger, Gabriela Brütsch, Sabine Amstad	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Schöpferisches Gestalten - der kreative Prozess

Die Veranstaltung beleuchtet gestalterisch-praktische und theoretische Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche ***Bildnerische Gestaltung*** und ***Technische Gestaltung***.

In verschiedenen gemeinsamen und individuellen kreativen Prozessen erfahren die Studierenden exemplarisch die Dimensionen und Bedingungen gestalterischer Arbeit. Dabei werden disziplinäre wie interdisziplinäre Aspekte der beiden Fachbereiche und deren Bedeutung für die Zielstufe thematisiert.

Bemerkungen
Die Veranstaltung findet im Schulhaus Neubad an der Marschalkenstrasse 120 in Basel statt. Ab Liestal ist eine Anreisezeit von ca. 50 Minuten einzuplanen.Ein bis zwei Anlässe BG werden im Botanischen Garten der Universität Basel an der Schönbeinstrasse 6 in Basel gestaltet. Die Studierenden erhalten dazu eine Einladung.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Besuch des Einführungsmoduls in die Bildnerische und Technische Gestaltung.

Studienleistung
Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen sowie im technischen Bereich.

Literatur

- Hergert, R.; et al. (2005). *Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung. Technisches Gestalten, Werken.* In: kontext: pädagogik FHA, 3/05.
- Homberger, U. et al. (2007). *Referenzrahmen für Gestaltung und Kunst.* Zürich: Pädagogische Hochschule.
- Jenny, P. (2013). *Bild sucht Bild.* Mainz: Hermann Schmidt.
- Schuh, C. et al.(2006). *Die Muse küsst und dann?* Freiburg/Basel: Karger.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-B-VP-FWBT12.EN/BBa	Hans Röthlisberger, Gabriela Brütsch, Sabine Amstad	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Schöpferisches Gestalten - der kreative Prozess

Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche ***Bildnerische Gestaltung*** und ***Technische Gestaltung***.

In verschiedenen gemeinsamen und individuellen kreativen Prozessen erfahren die Studierenden exemplarisch die Dimensionen und Bedingungen gestalterischer Arbeit. Dabei werden disziplinäre wie interdisziplinäre Aspekte der beiden Fachbereiche und deren Bedeutung für die Zielstufe thematisiert.

Die Veranstaltung setzt sich im Fachbereich Bildnerische Gestaltung exemplarisch mit dem Gestalten des Aquarells in einem kreativen Prozess auseinander. Techniken des Aquarells, Gestaltungsgesetze zu Farbe, Komposition und Pinselduktus sowie vielfältige künstlerische Zugangsweisen werden fokussiert.
Bei einer Exkursion ins Kunstmuseum Solothurn fordern Werke der Kunst zur Auseinandersetzung heraus. Im Erfahren und Reflektieren individueller kreativer Prozesse soll die gestalterische Sprache weiterentwickelt werden.

Im Fachbereich Technische Gestaltung beleuchtet die Veranstaltung den kreativen Prozess am Beispiel der Herstellung eines funktionalen Objektes. Ästhetische Erfahrungen im Technischen Gestalten bilden dabei die Basis um mittels kreativer Techniken ein neuartiges funktionales Objekt zu entwickeln. Reflektiertes praktisches Handeln führt zu vertieftem Wissen über die Gestaltungsbereiche eines Objektes.

Bemerkungen
Exkursion ins Kunstmuseum Solothurn (an der Werkhofstrasse 30). Die Studierenden werden eine Einladung erhalten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Besuch des Einführungsmoduls in die Bildnerische und Technische Gestaltung.

Studienleistung
Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen sowie im technischen Bereich.

Literatur

- Bringezu, S.; et al. (2012). *Was ist Kunst?* Riehen: Fondation Beyeler.
- Hergert, R.; et al. (2005). *Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung. Technisches Gestalten, Werken.* In: kontext: pädagogik FHA, 3/05.
- Homberger, U.; et al. (2007). *Referenzrahmen für Gestaltung und Kunst.* Zürich: Pädagogische Hochschule.
- Schuh, C.; et al. (2006). *Die Muse küsst und dann?* Freiburg/Basel: Karger.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-FWBT12.EN/SOa	Rolf Hergert, Sabine Amstad	17.02.-31.05.2014, Fr	12.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Ästhetische Bildung für erfahrene Berufspersonen

Dieser Leistungsnachweis wird für jene erfahrenen Berufspersonen durchgeführt, welche lediglich die Veranstaltungen der Fachwissenschaft Ästhetische Bildung besuchen und abschliessen, nicht aber diejenigen der Fachdidaktik Ästhetische Bildung.
Innerhalb der beiden fachwissenschaftlichen Veranstaltungen FWBT1.1 und FWBT1.2 werden für die erfahrenen Berufspersonen Studienarbeiten als Leistungsnachweise konzipiert. Die Dozierenden informieren die Studierenden zu Beginn der Veranstaltungen über die inhaltlichen und formalen Vorgaben und Bedingungen.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
FWBT1.1 und FWBT1.2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-FWBT1A.EN/AGa	Ludwig Diehl, Rolf Hergert	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FWBT1A.EN/BBa	Sabine Amstad, Ludwig Diehl und Hans Röthlisberger	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-FWBT1A.EN/SOa	Sabine Amstad und Daniel Vögelin	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts - Schwerpunkt *Bildungssprache*

Dieses Proseminar vermittelt die linguistischen Grundlagen der Sprachdidaktik. Ein besonderes Augenmerk gilt den besonderen Merkmalen der Sprache von Schule und Bildung im Unterschied zur Alltagssprache. Die sogenannte Bildungssprache stellt ganz bestimmte Anforderungen an unsere Schülerinnen und Schüler und setzt bei Lehrpersonen ein geschärftes Bewusstsein voraus.
In einer eingebetteten Sequenz werden Sprechtechnik und Stimmführung für angehende Lehrpersonen vermittelt.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Schuleingangsbereich relevanten linguistischen Grundlagen des Sprachunterrichts und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Zweitspracherwerb und anerkennen Sprachenvielfalt als Herausforderung und Chance für ihr künftiges Berufsfeld.
- Die Studierenden setzen ihre eigenen sprachlichen und stimmlichen Mittel reflektiert und professionell ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
VP.FW.DE.1.1

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur
Gallmann, Peter; Sitta, Horst (2012, 7. Auflage): Deutsche Grammatik. Zürich: Kantonaler Lehrmittelverlag.

Ein Reader wird abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FWDE12.EN/BBc	Felix Bertschin, Mathilde Gyger	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts - Schwerpunkt *Deutsch als Zweitsprache*

Dieses Proseminar vermittelt die linguistischen Grundlagen der Sprachdidaktik. Ein besonderes Augenmerk gilt dem Spracherwerb und dem Sprachgebrauch von mehrsprachigen Kindern mit Migrationshintergrund.
In einer eingebetteten Sequenz werden Sprechtechnik und Stimmführung für angehende Lehrpersonen vermittelt.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Schuleingangsbereich relevanten linguistischen Grundlagen des Sprachunterrichts und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Zweitspracherwerb und anerkennen Sprachenvielfalt als Herausforderung und Chance für ihr künftiges Berufsfeld.
- Die Studierenden setzen ihre eigenen sprachlichen und stimmlichen Mittel reflektiert und professionell ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
VP.FW.DE.1.1

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur
Gallmann, Peter; Sitta, Horst (2012, 7. Auflage): Deutsche Grammatik. Zürich: Kantonaler Lehrmittelverlag.

Ein Reader wird abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FWDE12.EN/BBd	Felix Bertschin, Mathilde Gyger	17.02.-31.05.2014, Di	12.15-14.00
0-14FS.P-B-VP-FWDE12.EN/BBe	Felix Bertschin, Mathilde Gyger	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts - Schwerpunkt *Die Welt als Text*

Das Textverständnis im Alltag unterscheidet sich entscheidend vom Textverständnis in der Sprachdidaktik und Sprachwissenschaft. Ein Text kann schriftlich oder mündlich, mit Bildern oder Buchstaben Gestalt annehmen. Dieses Textverständnis soll vertieft und im Kontext des Sprachunterrichts erörtert werden.
Das Proseminar vermittelt im Weiteren die linguistischen Grundlagen der Sprachdidaktik: das heisst einen systematischen Überblick über die Felder der Linguistik und deren Teildisziplinen.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Schuleingangsbereich relevanten linguistischen Grundlagen des Sprachunterrichts und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen inner- und ausserhalb des deutschen Sprachgebiets.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Spracherwerb und verstehen, Hemmungen, Abweichungen und Unterschiede im Erwerbsprozess nachzuvollziehen und einzuordnen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Literatur

- Abraham, Ulf; Sowa, Hubert (2012): Bilder lesen und Texte sehen. In: Praxis deutsch (2012), Heft 232. S. 4-11.
- Kruse, Iris: Das Vorlesen lernförderlich gestalten. In: Grundschulunterricht Deutsch (2010b) Heft 1. S. 18-22.
- Marci-Boehncke, Gudrun; Rath, Matthias (Hrsg.) (2006): BildTextZeichen lesen. München: kopaed.
- Schmitz, Ulrich: Bildung für Bilder. Text-Bild-Lektüre im Deutschunterricht. In: Jonas, Hartmut; Josting, Petra (Hrsg.) (2004): Medien-Deutschunterricht-Ästhetik. München: kopaed. S. 219-232.
- Dehn, Mechthild et.al. (2011): Texte und Kontexte. Schreiben als kulturelle Tätigkeit in der Grundschule. Seelze: Klett/Kallmeyer.
- Plath, Monika; Mannhaupt, Gerd (Hrsg.) (2008): Kinder-Lesen-Literatur. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Ein Reader wird abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-FWDE12.EN/SOb	Francesco Supino	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts - Schwerpunkt *Die Welt als Zeichen*

Etwas steht für etwas anderes! Das ist die Grunddefinition eines Zeichens, und dies soll in seinen Dimensionen für den Spracherwerb beleuchtet werden. Kinder lernen die Welt als Zeichen lesen und verstehen. Das Proseminar vermittelt darüber hinaus die linguistischen Grundlagen der Sprachdidaktik und bietet einen systematischen Überblick über die Felder der Linguistik und deren Teildisziplinen.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Schuleingangsbereich relevanten linguistischen Grundlagen des Sprachunterrichts und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen inner- und ausserhalb des deutschen Sprachgebiets.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Spracherwerb und verstehen, Hemmungen, Abweichungen und Unterschiede im Erwerbsprozess nachzuvollziehen und einzuordnen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Literatur

- Adamzik, Kirsten (3. Auflage, 2010): Sprache. Wege zum Verstehen. Tübingen/Basel: Franke (UTB.)
- Marci-Boehncke, Gudrun; Rath, Matthias (Hrsg.) (2006): BildTextZeichen lesen. München: kopaed.
- Belgrad, Jürgen et.al (2001): Symbol. Verstehen und Produktion in pädagogischen Kontexten. Baltensweiler: Schneider Hohengehren.
- Gansen, Peter (2010): Metaphorisches Denken von Kindern. Würzburg: Ergon.

Ein Reader wird abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-FWDE12.EN/SOa	Francesco Supino	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts - Schwerpunkt *Sprache gestern und heute*

Dieses Proseminar vermittelt die linguistischen Grundlagen der Sprachdidaktik. Ein Fokus liegt auf sprachlichen Entwicklungsprozessen, z.B.: Wie sind Sprachen und Schriften entstanden? Woher kommt der Unterschied zwischen Dialekt und Standardsprache? Wie hat sich die deutsche Rechtschreibung entwickelt (Rechtschreibreform)?

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Schuleingangsbereich relevanten linguistischen Grundlagen des Sprachunterrichts und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen inner- und ausserhalb des deutschen Sprachgebiets.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Zweitspracherwerb und anerkennen Sprachenvielfalt als Herausforderung und Chance für ihr künftiges Berufsfeld.
- Die Studierenden setzen ihre eigenen sprachlichen und stimmlichen Mittel reflektiert und professionell ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
VP.FW.DE.1.1

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Gallmann, Peter; Sitta, Horst (2012, 7. Auflage): Deutsche Grammatik. Zürich: Kantonaler Lehrmittelverlag.

Ein Reader wird abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FWDE12.EN/BBa	Britta Juska-Bacher, Felix Bertschin	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00
Windisch			
0-14FS.P-B-VP-FWDE12.EN/AGc	Britta Juska-Bacher	17.02.-31.05.2014, Mi	12.15-14.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts - Schwerpunkt *Wortschatz*

Dieses Proseminar vermittelt die linguistischen Grundlagen der Sprachdidaktik. In diesem Kurs wird ein Schwerpunkt auf den Bereich Wortschatz und seinen Erwerb gelegt.

In einer eingebetteten Sequenz werden Sprechtechnik und Stimmführung für angehende Lehrpersonen vermittelt.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Schuleingangsbereich relevanten linguistischen Grundlagen des Sprachunterrichts und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal , historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen inner- und ausserhalb des deutschen Sprachgebiets.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Zweitspracherwerb und anerkennen Sprachenvielfalt als Herausforderung und Chance für ihr künftiges Berufsfeld.
- Die Studierenden setzen ihre eigenen sprachlichen und stimmlichen Mittel reflektiert und professionell ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
VP.FW.DE.1.1

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Gallmann, Peter; Sitta, Horst (2012, 7. Auflage): Deutsche Grammatik. Zürich: Kantonaler Lehrmittelverlag.

Ein Reader wird abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FWDE12.EN/BBb	Britta Juska-Bacher, Felix Bertschin	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts: Bedeutung für den Schriftspracherwerb?

Dieses Proseminar vermittelt die linguistischen Grundlagen der Sprachdidaktik. Illustriert werden die Bereiche der Linguistik mit Anwendungsbeispielen aus dem Schriftspracherwerb.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Schuleingangsbereich relevanten linguistischen Grundlagen des Sprachunterrichts und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen innerhalb des deutschen Sprachgebiets.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Erst- und Zweitspracherwerb.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Bredel, Ursula u.a. (2011): Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.
- Gallmann, Peter; Sitta, Horst (2012, 7. Auflage): Deutsche Grammatik. Zürich: Kantonaler Lehrmittelverlag.

Ein Reader wird abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-VP-FWDE12.EN/AGb	Sandra Baumann Schenker	17.02.-31.05.2014, Mi	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts: Relevanz für die Sprachförderung?

Dieses Proseminar vermittelt die linguistischen Grundlagen der Sprachdidaktik. Illustriert werden die Bereiche der Linguistik mit Anwendungsbeispielen aus Lehrmitteln.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Schuleingangsbereich relevanten linguistischen Grundlagen des Sprachunterrichts und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen innerhalb des deutschen Sprachgebiets.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Erst- und Zweitspracherwerb.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Bunse, Sabine; Hoffschildt, Christiane (2008): Sprachentwicklung und Sprachförderung im Elementarbereich. München: Olzog Verlag.
- Gallmann, Peter; Sitta, Horst (2012, 7. Auflage): Deutsche Grammatik. Zürich: Kantonaler Lehrmittelverlag.

Ein Reader wird abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-VP-FWDE12.EN/AGa	Sandra Baumann Schenker	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Sprache 1 und Fachwissenschaft Sprache 2

Der Leistungsnachweis beruht auf den Inhalten der Module Fachwissenschaft Sprache 1 (VU.FW.DE.1.1) und Fachwissenschaft Sprache 2 (VU.FW.DE.1.2).

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Studienleistungen von Fachwissenschaft 1 (VU.FW.DE.1.1) und Fachwissenschaft 2 (VP.FW.DE.1.2) erbracht.

Literatur
- vgl. Literaturangaben Module
- Modulunterlagen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-FWDE1A.EN/AGa	Mathilde Gyger	17.02.-30.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FWDE1A.EN/BBa	Mathilde Gyger	17.02.-30.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-FWDE1A.EN/SOa	Mathilde Gyger	17.02.-30.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Elementarmathematik II: Geometrie und Daten

Das fachwissenschaftliche Studium liefert einen Einblick in mathematische Themenfelder und Arbeitsmethoden. Zu den bereits im Proseminar erarbeiteten Themen aus der Arithmetik und der Algebra sollen sich die Studierenden nun schwerpunktmässig mit geometrischen Fragestellungen auseinandersetzen. Wahlthema ist der Umgang mit Daten.
Die Studierenden

- setzen sich mit den spezifischen Denk- und Arbeitsweisen der Mathematik auseinander
- können sich mathematische Fragestellungen prozesshaft erschliessen, ohne ausschliesslich auf prozedurales Wissen zurückgreifen zu müssen
- können mathematische Gedankengänge schlüssig und verständlich formulieren und darstellen
- entwickeln ein vertieftes Verständnis von mathematischen Grundlagen, welches wiederum Voraussetzung für eine fundierte fachdidaktische Reduktion darstellt

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aufgaben bearbeiten und bearbeitete Aufgaben evaluieren

Literatur

- Beutelspacher, A. (2012). Mathematik: Basics. München: Piper.
- Eichler, A. & Vogel, M. (2009). Leitidee Daten und Zufall. Wiesbaden: Vieweg+Teubner.
- Padberg, F., Krauter, S. & Bescherer, C. (2012). Erlebnis Elementargeometrie. München: Springer.
- Royar, T. (2013). Streifzüge Elementarmathematik. Norderstedt: BoD.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FWMK12.EN/BBb	Thomas Royar	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-FWMK12.EN/SOa	Christine Streit, Thomas Royar	17.02.-31.05.2014, Do	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Elementarmathematik II: Geometrie und funktionale Zusammenhänge

Das fachwissenschaftliche Studium liefert einen Einblick in mathematische Themenfelder und Arbeitsmethoden. Zentrale Aspekte sind das aktiv-entdeckende Betreiben von Mathematik sowie das Verstehen elementarmathematischer Verfahren, Begriffe und Grundvorstellungen. Zu den bereits im Proseminar erarbeiteten Themen aus der Arithmetik und der Algebra setzen sich die Studierenden nun mit geometrischen Fragestellungen prozessorientiert auseinander. Wahlthema sind funktionale Zusammenhänge.
Die Studierenden

- lernen spezifische Denk- und Arbeitsweisen der Mathematik kennen
- können sich mathematische Fragestellungen erschliessen, ohne ausschliesslich auf prozedurales Wissen zurückgreifen zu müssen
- können mathematische Gedankengänge schlüssig und verständlich formulieren und darstellen
- entwickeln ein vertieftes Verständnis von mathematischen Grundlagen, welches wiederum Voraussetzung für eine fundierte fachdidaktische Reduktion darstellt

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aufgaben bearbeiten und bearbeitete Aufgaben evaluieren

Literatur

- Büchter, A. (2008). ml-Themenheft: Funktionale Zusammenhänge. Heft 148.
- Padberg, F., Krauter, S. & Bescherer C. (2012). Erlebnis Elementargeometrie. München: Springer.
- Wittmann, G. (2007). Elementare Funktionen und ihre Anwendungen. München: Spektrum.
- Royar, T. (2013). Streifzüge Elementarmathematik. Norderstedt: BoD.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-VP-FWMK12.EN/AGb	Stefan Garcia	17.02.-31.05.2014, Mi	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Elementarmathematik II: Geometrie und Funktionen

Das fachwissenschaftliche Studium liefert einen Einblick in mathematische Themenfelder und Arbeitsmethoden. Zentrale Aspekte sind das aktiv-entdeckende Betreiben von Mathematik sowie das Verstehen elementarmathematischer Verfahren, Begriffe und Grundvorstellungen. Zu den bereits im Proseminar erarbeiteten Themen aus der Arithmetik und der Algebra sollen sich die Studierenden nun schwerpunktmässig mit geometrischen Fragestellungen und Funktionen prozessorientiert auseinandersetzen.
Die Studierenden

- setzen sich mit den spezifischen Denk- und Arbeitsweisen der Mathematik auseinander
- können sich mathematische Fragestellungen prozesshaft erschliessen, ohne ausschliesslich auf prozedurales Wissen zurückgreifen zu müssen
- können mathematische Gedankengänge schlüssig und verständlich formulieren und darstellen
- entwickeln ein vertieftes Verständnis von mathematischen Grundlagen, welches wiederum Voraussetzung für eine fundierte fachdidaktische Reduktion darstellt

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aufgaben bearbeiten und bearbeitete Aufgaben evaluieren

Literatur

- Beutelspacher, A. (2012). Mathematik: Basics. München: Piper.
- Padberg, F., Krauter, S. & Bescherer C. (2012). Erlebnis Elementargeometrie. München: Springer.
- Royar, T. (2013). Streifzüge Elementarmathematik. Norderstedt: BoD.
- Wittmann, G. (2007). Elementare Funktionen und ihre Anwendungen. München: Spektrum.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FWMK12.EN/BBd	Thomas Royar	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Elementarmathematik II: Geometrie und Funktionen

Das fachwissenschaftliche Studium liefert einen Einblick in mathematische Themenfelder und Arbeitsmethoden. Zu den bereits im Proseminar erarbeiteten Themen aus der Arithmetik und der Algebra sollen sich die Studierenden nun schwerpunktmässig mit geometrischen Fragestellungen auseinandersetzen. Wahlthema sind funktionale Zusammenhänge.
Die Studierenden

- setzen sich mit den spezifischen Denk- und Arbeitsweisen der Mathematik auseinander
- können sich mathematische Fragestellungen prozesshaft erschliessen, ohne ausschliesslich auf prozedurales Wissen zurückgreifen zu müssen
- können mathematische Gedankengänge schlüssig und verständlich formulieren und darstellen
- entwickeln ein vertieftes Verständnis von mathematischen Grundlagen, welches wiederum Voraussetzung für eine fundierte fachdidaktische Reduktion darstellt

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aufgaben bearbeiten und bearbeitete Aufgaben evaluieren

Literatur

- Büchter, A. (2008). ml-Themenheft: Funktionale Zusammenhänge. Heft 148.
- Beutelspacher, A. (2012). Mathematik: Basics. München: Piper.
- Padberg, F., Krauter, S. & Bescherer, C. (2012). Erlebnis Elementargeometrie. München: Springer.
- Royar, T. (2013). Streifzüge Elementarmathematik. Norderstedt: BoD.
- Wittmann, G. (2007). Elementare Funktionen und ihre Anwendungen. München: Spektrum.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FWMK12.EN/BBa	Thomas Royar	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-FWMK12.EN/SOb	Christine Streit, Thomas Royar	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Elementarmathematik II: Geometrie und Grössenbereiche

Das fachwissenschaftliche Studium liefert einen Einblick in mathematische Themenfelder und Arbeitsmethoden. Zentrale Aspekte sind das aktiv-entdeckende Betreiben von Mathematik sowie das Verstehen elementarmathematischer Verfahren, Begriffe und Grundvorstellungen. Zu den bereits im Proseminar erarbeiteten Themen aus der Arithmetik und der Algebra sollen sich die Studierenden nun schwerpunktmässig mit geometrischen Fragestellungen und Grössenbereichen prozessorientiert auseinandersetzen.
Die Studierenden

- setzen sich mit den spezifischen Denk- und Arbeitsweisen der Mathematik auseinander
- können sich mathematische Fragestellungen erschliessen, ohne ausschliesslich auf prozedurales Wissen zurückgreifen zu müssen
- können mathematische Gedankengänge schlüssig und verständlich formulieren und darstellen
- entwickeln ein vertieftes Verständnis von mathematischen Grundlagen, welches wiederum Voraussetzung für eine fundierte fachdidaktische Reduktion darstellt

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aufgaben bearbeiten und bearbeitete Aufgaben evaluieren

Literatur

- Beutelspacher, A. (2012). Mathematik: Basics. München: Piper.
- Padberg, F., Krauter, S. & Bescherer C. (2012). Erlebnis Elementargeometrie. München: Springer.
- Royar, T. (2013). Streifzüge Elementarmathematik. Norderstedt: BoD.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FWMK12.EN/BBc	Thomas Royar	17.02.-31.05.2014, Di	12.15-14.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Elementarmathematik II: Geometrie und Grössenbereiche

Das fachwissenschaftliche Studium liefert einen Einblick in mathematische Themenfelder und Arbeitsmethoden. Zentrale Aspekte sind das aktiv-entdeckende Betreiben von Mathematik sowie das Verstehen elementarmathematischer Verfahren, Begriffe und Grundvorstellungen. Zu den bereits im Proseminar erarbeiteten Themen aus der Arithmetik und der Algebra sollen sich die Studierenden nun schwerpunktmässig mit geometrischen Fragestellungen und Grössenbereichen prozessorientiert auseinandersetzen.
Die Studierenden

- setzen sich mit den spezifischen Denk- und Arbeitsweisen der Mathematik auseinander
- können sich mathematische Fragestellungen prozesshaft erschliessen, ohne ausschliesslich auf prozedurales Wissen zurückgreifen zu müssen
- können mathematische Gedankengänge schlüssig und verständlich formulieren und darstellen
- entwickeln ein vertieftes Verständnis von mathematischen Grundlagen, welches wiederum Voraussetzung für eine fundierte fachdidaktische Reduktion darstellt

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aufgaben bearbeiten und bearbeitete Aufgaben evaluieren

Literatur

- Beutelspacher, A.(2012). Mathematik: Basics. München: Piper.
- Padberg, F., Krauter, S. & Bescherer, C. (2012). Erlebnis Elementargeometrie. München: Springer.
- Royar, T. (2013). Streifzüge Elementarmathematik. Norderstedt: BoD.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FWMK12.EN/BBe		17.02.-31.05.2014, Di	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Elementarmathematik II: Geometrie und Grössenbereiche

Das fachwissenschaftliche Studium liefert einen Einblick in mathematische Themenfelder und Arbeitsmethoden. Zentrale Aspekte sind das aktiv-entdeckende Betreiben von Mathematik sowie das Verstehen elementarmathematischer Verfahren, Begriffe und Grundvorstellungen. Zu den bereits im Proseminar erarbeiteten Themen aus der Arithmetik und der Algebra setzen sich die Studierenden nun mit geometrischen Fragestellungen prozessorientiert auseinander. Wahlthemen sind die Grössenbereiche sowie der Umgang mit Daten.
Die Studierenden

- lernen spezifische Denk- und Arbeitsweisen der Mathematik kennen
- können sich mathematische Fragestellungen erschliessen, ohne ausschliesslich auf prozedurales Wissen zurückgreifen zu müssen
- können mathematische Gedankengänge schlüssig und verständlich formulieren und darstellen
- entwickeln ein vertieftes Verständnis von elementarmathematischen Inhalten, welches wiederum Voraussetzung für eine fundierte fachdidaktische Reduktion darstellt

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aufgaben bearbeiten und bearbeitete Aufgaben evaluieren

Literatur

- Beutelspacher, A. (2012). Mathematik: Basics. München: Piper.
- Eichler, A. & Vogel, M. (2009). Leitidee Daten und Zufall. Wiesbaden: Vieweg+Teubner.
- Padberg, F., Krauter, S. & Bescherer C. (2012). Erlebnis Elementargeometrie. München: Springer.
- Royar, T. (2013). Streifzüge Elementarmathematik. Norderstedt: BoD.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-VP-FWMK12.EN/AGa	Stefan Garcia	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00
0-14FS.P-B-VP-FWMK12.EN/AGc	Stefan Garcia	17.02.-31.05.2014, Mi	18.15-20.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Fachwissenschaft Mathematik Leistungsnachweis

Die Prüfungsleistung besteht aus einer Klausur, die die Inhalte der Module FW 1.1 und FW 1.2 abprüft.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-B-VP-FWMK1A.EN/BBa	Christine Streit, Thomas Royar	17.02.-30.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-FWMK1A.EN/AGa	Christine Streit, Stefan Garcia	17.02.-30.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-FWMK1A.EN/SOa	Christine Streit, Thomas Royar	17.02.-30.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Aller Anfang ist Musik! Den musikalischen Lernprozess selber erleben und gestalten.

Wer selber Musik macht und daran Freude hat, wird gerne Musik unterrichten. Deshalb werden die Selbstkompetenzen in allen musikalischen Bereichen erweitert und vertieft. Stimme, Rhythmus, Instrumente, Bodypercussions und Bewegung sind elementare Bestandteile dieses Seminars. Die praktische Arbeit steht im Vordergrund. So wird allmählich ein Handlungsrepertoire aufgebaut, werden methodische Kniffs und Spielregeln bei der Musikvermittlung erlernt und angewendet. Die Studierenden schlüpfen selber in die Rolle der Lehrperson, initiieren und begleiten kurze musikalische Sequenzen.

Die Studierenden

- erweitern das stufenspezifische Liedrepertoire
- vertiefen die stimmlichen Ausdruckmöglichkeiten
- singen mehrstimmige Lieder und Kanons
- improvisieren mit Instrumenten
- koordinieren eigene Bodypercussions

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- Literaturstudium
- initiieren und begleiten musikalischer Aktivitäten in der Gruppe

Literatur

- Danuser-Zogg, Elisabeth (2002): Musik und Bewegung - Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung. Academia Verlag, St. Augustin bei Bonn
- Mohr, Andreas (2008): Lieder, Spiele, Kanons. SCHOTT-Verlag, Mainz
- Stadler Elmer, Stefanie (2000): Spiel und Nachahmung. H B S Nepomuk, Aarau
- Wieblitz, Christiane (2007): Lebendiger Kinderchor. Fidula-Verlag, Boppard am Rhein

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FWMU12.EN/BBb	Bianca Wülser	17.02.-31.05.2014, Mo	10.15-12.00
0-14FS.P-B-VP-FWMU12.EN/BBc	Bianca Wülser	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Bewegte Musik - Musik in Bewegung! Den schöpferischen Lernprozess selber erleben und gestalten.

Alle Musik kann in Bewegung, alle Bewegung in Musik umgesetzt werden. Diesem Prinzip widmet sich diese Veranstaltung. Bestandteile des Seminars sind: Übungen für das Körperbewusstsein, spielerisches Beweglichkeitstraining, Bewegungsimprovisationen sowie Lied- und Tanzbegleitungen. Die persönlichen Ausdruckmöglichkeiten werden vertieft und erweitert. Die praktische Arbeit steht im Vordergrund. So wird allmählich ein Handlungsrepertoire erworben, werden methodische Kniffs und Spielregeln bei der Vermittlung erlernt und angewendet. Die Studierenden schlüpfen selber in die Rolle der Leiterin, initiieren und begleiten kurze Sequenzen im Bereich Musik, Bewegung und Tanz.

Die Studierenden

- kultivieren den Bewegungsausdruck
- erweitern ihr Lied- und Bewegungsrepertoire
- improvisieren in Gruppen, zu zweit oder solo
- experimentieren mit Körper, Atem, Stimme

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- Literaturstudium
- initiieren und begleiten von Sequenzen im Bereich Musik, Bewegung und Tanz

Literatur

- Danuser-Zogg, Elisabeth (2002): Musik und Bewegung - Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung. Academia Verlag, St. Augustin bei Bonn
- Girod-Perrot, Ruth (2012): Bewegungsimprovisation. Academia-Verlag, Sankt Augustin bei Bonn
- Wieblitz, Christiane (2007): Lebendiger Kinderchor. Fidula-Verlag, Boppard am Rhein

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FWMU12.EN/BBd	Bianca Wülser	17.02.-31.05.2014, Mo	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Fachwissenschaft mit Schwerpunkt Gitarre und Liedbegleitung

Im Modul Fachwissenschaft 2 wird das vorhandene Basiswissen im Fach Musik weiter vertieft. Das Interessenspektrum soll erweitert und das eigene Hörverhalten reflektiert werden. Die musikalischen Vorkenntnisse in den Bereichen Gesang, Instrumentalspiel, Bewegung, Body Percussion, Tanz und allgemeine Musiklehre werden ausgebaut und gefestigt. Im Bereich Instrumentaleinsatz werden im speziellen die Möglichkeiten der Gitarre behandelt. Es werden berufsspezifische musikalische Handlungskompetenzen für den Kindergarten und die Primarstufe aufgebaut. Im Vordergrund stehen die praxisorientierte Beschäftigung mit Musik im Kindergarten und in der Primarschule und die Reflexion darüber.

Wesentliche Inhalte sind:

- Spielen und Lieder begleiten mit Schulinstrumenten und Instrumenten der Studierenden, insbesondere mit Gitarre
- Klänge hören und beschreiben
- Stimmbildung, Aufbau und Funktion der Stimme, Singen
- Das Liedgut der Vorschul- und Unterstufe
- Aufbau eines Liedrepertoires mit Choreographien
- Musik und Bewegung, Rhythmus, Sprache und Musik
- Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Es ist von Vorteil, Gitarre zu spielen oder das Gitarrenspiel erlernen zu wollen.

Studienleistung
Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe.

Literatur
- Reader Fachwissenschaft Musik
- Antonelli, Rico / Etterlin, Paul (2009): Schulpraktisches Gitarrenspiel für den musikalischen Alltag. Verlag Pestalozzianum, PH Zürich
- weitere Literatur in Absprache mit dem Dozierenden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FWMU12.EN/BBa	Christoph Rüegg	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Musik initiieren, leiten und gestalten

Im Schulalltag ist das nonverbale Ausdrucks- und Kommunikationsmittel Musik eine wichtige Möglichkeit, unmittelbar und gemeinsam etwas zu gestalten und zu erleben. Das soziale Gefüge der Klasse kann mit musikalischen Mitteln und Aktionen entwickelt und gefördert werden. Mit musikalischen Elementen werden Tagesabläufe gestaltet und ritualisiert. Die Studierenden lernen verschiedene Liedeinführungstechniken und Arten der Liedleitung kennen. Zusätzlich werden Funktionen der Stimmbildung mit entsprechenden aufbauenden Übungen thematisiert. Es werden Handlungskompetenzen erweitert, die eine individuelle Umsetzung der Forderungen des Lehrplanes ermöglichen. Die Studierenden lernen die verschiedenen Funktionen der Musik in der Schule und Kindergarten kennen.

Wesentliche Inhalte sind:

- musikalisches Handeln initiieren und anleiten
- Sing- und Spielleitung
- Liedgestaltung / Musik und Bewegung
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe.

Literatur
- Reader Fachdidaktik Musik
- Albisser, K. / Held, R. / Lang, P. (2010): Kreschendo 1/2 (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen). Comenius Verlag, Zug

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-FWMU12.EN/SOa	Reto Trittibach	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00
0-14FS.P-B-VP-FWMU12.EN/SOb	Reto Trittibach	17.02.-31.05.2014, Mi	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Musik und Bewegung

In der Vertiefung werden Kompetenzen in Bezug auf musikalisches Gestalten (Improvisation, Musik und Bewegung, Liedbegleitung) konsolidiert. Das selbständige Arbeiten und die niveaugemischte Interaktion zwischen den Studierenden bilden Schwerpunkte. Der situative unmittelbare Zugang zum musikalischen Geschehen im Klassenverband ist zentral. Musikalische Vorkenntnisse werden dadurch vertieft , konsolidiert und in schulrelevante Zusammenhänge gebracht. Berufsspezifische Handlungskompetenzen für die Zielstufe werden durch die Verbindung von Musik und Bewegung aufgebaut, was zu einem differenzierten Verständnis von Musik in den verschiedensten Erscheinungsformen führt. Den zukünftigen Lehrpersonen wird dadurch ein musikalisch kreatives und interaktives Handlungsrepertoire zugänglich gemacht.

- Aufbau eines Repertoires von Bewegungsspielen, Tänzen und Choreografien
- Klangexperimente und Klanggestaltungen/musikalisches Handeln durch Bewegungsspiele vertiefen
- Sing- und Spielleitung mittels Bewegung und Improvisation
- Erweitern des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Geschichten vertonen
- Hörrituale gestalten
- Klänge hören und beschreiben
- Rhythmus, Percussion
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe

Literatur

- Danuser, Elisabeth / Lafranconi, Jürg/ Pachlatko, Claudia (2010): Groove Pack Basics. Academia, Sankt Augustin
- Danuser, Elisabeth / Tangermann, Ange (2008): Musik greif-, spür-, hör- und sichtbar. Academia, Sankt Augustin
- Trüün, Friedhilde (2010): Sing Sang Song. Carus Verlag, Echterdingen
- Fröhlich,Werner (Hrsg.) (2013): Musiklandschaften entdecken. Pestalozzianum Verlag, Zürich
- Gruhn, Wilfried (2010): Anfänge des Musiklernens. OLMS, Hildesheim
- Mohr, Andreas (1997): Handbuch der Kinderstimmbildung. Schott, Mainz
- Fuchs, Mechthild (2010): Musik in der Grundschule neu denken-neu gestalten. Helbling, Esslingen
- Gembris, H. (2002): Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Wissner-Verlag, Augsburg
- Wieblitz, Ch. (2007): Lebendiger Kinderchor. Fidula-Verlag, Boppard am Rhein

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-FWMU12.EN/AGa	Colin Fersztand	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00
0-14FS.P-B-VP-FWMU12.EN/AGb	Colin Fersztand	17.02.-31.05.2014, Di	16.15-18.00
0-14FS.P-B-VP-FWMU12.EN/AGc	Colin Fersztand	17.02.-31.05.2014, Di	18.15-20.00
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FWMU12.EN/BBe	Colin Fersztand	17.02.-31.05.2014, Mo	18.15-20.00
0-14FS.P-B-VP-FWMU12.EN/BBf	Colin Fersztand	17.02.-31.05.2014, Mo	12.15-14.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Zusammenspiel und Arrangement auf rhythmischer Basis

Sie vertiefen Ihre musikalischen Handlungs-Kompetenzen im Hinblick auf gemeinsames Musizieren und Anleitung von musikalischen Aktionen. Dabei spielt das rhythmische Geschehen (Synchronisation, Spannungsaufbau etc.) eine zentrale Rolle. Unser Körper ist das Instrument, welches über Bewegung den Rhythmus vielschichtig empfindet und verankert. Im Zusammenspiel erfahren Sie verschiedene energetische Qualitäten rhythmischer Architektur und erweitern Ihr persönliches Repertoire an Patterns und Spieltechniken. Sie lernen Methoden kennen, um eigene Arrangements für den Unterricht zu machen.

Inhalte:

- Bodypercussion
- Umgang mit einfachen Perkussionsinstrumenten im Unterricht
- Arrangements auf rhythmisch-harmonischer Basis
- Interaktionsspiele, Drumcircle-Technik und Improvisation
- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Arrangements für Liedbegleitungen: Experimentieren, Einüben, Darbieten

Literatur

- Flatischler, Reinhard (2006): Rhythm for Evolution. Schott, Mainz
- Grillo, Rolf (2011): Rhythmusspiele der Welt. Helbling Verlag, Esslingen
- Müller, Katharina / Aschersleben, Gisa (2000): Rhythmus, ein interdisziplinäres Handbuch. Verlag Hans Huber, Bern

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-FWMU12.EN/AGd	Axel Rieder	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Instrumentalunterricht: Akkordeon

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: Im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und Förderungen der Lernprozesse der Kinder

Art der Veranstaltung
Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- musikalische Darstellung
- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003): Musik im Kopf. Schattauer, Stuttgart
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14FS.P-B-VP-FWMU13AKK:2v4.EN	Heidi Gürtler	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Instrumentalunterricht: Blockflöte

Die Studierenden erlernen die Grundlagen des Instrumentalspiels, vertiefen und erweitern ihre Fähigkeiten auf der Blockflöte. Die instrumentale Handlungskompetenz wird gefördert, der vielfältige Einsatz des Instruments in der Unterrichtspraxis wird entdeckt und umgesetzt. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen der Studierenden.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen handelnd erfahren und geübt. Bedingungen von gelingendem Lernen werden erfahren und reflektiert.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von feinmotorischen Bewegungen bilden die Grundlage für das Spiel auf der Blockflöte. Für dieses Instrument sind besonders Atemgebung, Intonation und Artikulation von zentraler Bedeutung. Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere Aspekte, die im Lernprozess thematisiert und geübt werden.

Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: In der Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und Begleitung von Liedern und Bewegungen oder in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.

Die eigene Musizierpraxis wird in praxisnahen Improvisationen und Gestaltungen bereichert und vertieft. Kompositionen verschiedener Stilrichtungen und kultureller Herkunft fördern die persönlichen instrumentalen Ausdrucksmöglichkeiten.

Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und der persönlichen Lernerfahrung sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

Art der Veranstaltung
Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen:

- Instrumentale Fertigkeiten
- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Komposition von eigenen Stücken
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Planung und Dokumentation der Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher
- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M (2003): Musik im Kopf. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010): Umfassend Musizieren. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14FS.P-B-VP-FWMU13BF:2v4.EN	Bernadette Rickli, Hansjörg Vontobel	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Instrumentalunterricht: Gitarre

Die Gitarre ist ein handliches Begleitinstrument und lässt sich deshalb vielfältig im Schulalltag einsetzen. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instrumentes in der Schulpraxis sind deshalb zentrale Ziele. Neben einer praxisorientierten Spieltechnik entwickeln Sie rhythmische Kompetenz, einen vollen Klang und eine kommunikative Präsenz auf dem Instrument.

In den 4 Semestern eignen Sie sich ein Repertoire für die Unterrichtspraxis auf der Zielstufe an. Daneben können Sie aber auch an Spieltechniken und Musikbeispielen selbst gewählter Stilrichtungen arbeiten.

An der Gitarre können Sie Ihre Kenntnisse aus der Musiktheorie (Fachwissenschaft und Fachdidaktik) konkretisieren, praktisch umsetzen und dadurch vertiefen.

Die Arbeit am Instrument spiegelt modellhaft persönliche Lerneinstellungen und Lernstrategien. Sie reflektieren Ihre Erfahrungen im Umgang mit der Grenze des Könnens.

Inhalte

Instrumentaltechnik:
- Akkorde, Koordination bei Akkordwechseln
- Anschlagstechniken/ Begleitmuster zu einer Pulsation
- Melodien und/oder einfache Solostücke

Anwendungen:
- Lieder und Bewegungen begleiten
- Lied- Intros und Abschlüsse zu Liedern
- Improvisieren
- Kinderlieder ab Notation spielen
- Stücke verschiedener Stilrichtungen erarbeiten

Umsetzung Musiktheorie
- Kadenzen spielen
- Lieder harmonisieren und rhythmisieren
- Transponieren mit und ohne Kapodaster

Vernetzung
- Den eigenen Gesang begleiten, zu Begleitmustern singen
- Musikalische Gestaltung innerhalb der Gleichzeitigkeit von Hören, Pulsieren
- Auftrittskompetenz und persönlichen Ausdruck erweitern

Art der Veranstaltung
Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
- Zielstufenorientierte Anwendung der Gitarre
- Praxisorientierte Dokumentation (Audio/Video)
- Präsenz und Selbststudium
- Schriftliche Reflexion
- Präsentation: Vorspiel eines Musikstückes
- Komposition Notation eines selbst entwickelten Arrangements oder eines eigenen Liedes
- Improvisation zum Beispiel in Form einer Vertonung einer Szene oder des Solierens über eine harmonische Begleitung

Literatur

- Hartog, Cees (2003): Gitarren-Starter. Verlag Alsbach-Educa, Holland
- diverse (1999): Pop-Songs for Classical Guitar. Verlag Alsbach-Educa, Holland
- Panorama de la guitare (1982): Leichte Solostücke aus verschiedenen Epochen und Stilen der Gitarrenliteratur. Verlag Editions Musicales Transatlantiques, Paris
- Diverse Liedersammlungen von Kinder-, Schul- und Volksliedern
- Langer, Michael (2004): Acoustic Pop Guitar. Edition Dux, Manching
- Bühlmann, Benno (2005-2013): Liederboge 1,2 &3. Verlag DB-Verlag, Horw/Luzern
- Eulner, Mike / Dreksler, Jacky (2013): Folk Complet-Band 1. Edition Anton Peterer, Zürich
- Scherler, Beat (2012): Beliebte Songs Band 1, Edition Dux, Manching
- Schwertberger, Gerald (2009): Latin-America, Glory Halleluja. Easy Guitar Verlag, Doblinger, Reader Fachwissenschaft Musik
- Moodle-Links fhnw zu Musiktheorie und Praxis Gitarre
- Klöppel, R. (2013): Die Kunst des Musizierens. Schott-Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2009): Musik im Kopf. Verlag Schattauer, Stuttgart

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14FS.P-B-VP-FWMU13GIT:2v4.EN	Domenica Ammann, Marco Friedmann, Felix Gisler, Hans-Martin Hofmann, Han Jonkers, Nils MacKeown, Axel Rieder, Christoph Rüegg, Heinz Strohbach, Albert von Känel, Jürg Woodtli	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Instrumentalunterricht: Klarinette

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

Art der Veranstaltung
Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis und Literatur

Literatur
- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M (2003): Musik im Kopf. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010): Umfassend Musizieren. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14FS.P-B-VP-FWMU13KLA:2v4.EN	Markus Ruflin	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Instrumentalunterricht: Klavier

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen die Anwendung des Klaviers in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen musikalischen Erfahrungshorizontes.

- Das Klavier eignet sich besonders gut dazu, ein unbekanntes Lied schnell lernen und begleiten zu können.
- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Klavier kommt im Schulalltag zur Gestaltung des Unterrichts und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Schulritualen, in Aufführungen und in fachübergreifenden Projekten. Die eigenen klavierspezifischen Fähigkeiten werden gefestigt und individuell erweitert. Improvisation und Liedkomposition in verschiedenen Stilrichtungen wird angemessen Rechnung getragen.
- Die Analyse und Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiographie wird zur Grundlage von Lernprozessen im eigenen Unterricht mit Kindern.

Art der Veranstaltung
Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen:

- Anwendung des Klaviers für die Zielstufe
- Improvisation und Begleitung
- Komposition
- Vorspiel auf dem Instrument
- Reflexion der eigenen Lernprozesse im Klavierunterricht
- Dokumentation einer Anwendung des Klaviers in der Praxis

Literatur
- Reader Fachwissenschaft Musik
- Unterrichtswerke und Schulwerke werden individuell zusammengestellt.

Ergänzende Lernplattformen:
- moodle-Link Musiktheorie (https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=4051)
- moodle-Link Begleitungen (https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=2963)
- Link liedegleitung.ch (www.liedbegleitung.ch.vu)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14FS.P-B-VP-FWMU13PI:2v4.EN	Judith Ducret, Elisabeth Egle, Colin Fersztand, Michael Garrod, Roland Schmidlin	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Instrumentalunterricht: Querflöte

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

Art der Veranstaltung
Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis und Literatur

Literatur
- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M (2003): Musik im Kopf. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010): Umfassend Musizieren. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14FS.P-B-VP-FWMU13QF:2v4.EN	Markus Ruflin	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Instrumentalunterricht: Saxophon

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

Art der Veranstaltung
Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis und Literatur

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M (2003): Musik im Kopf. Schattauer, Stuttgart •
- Doerne, Andreas (2010): Umfassend Musizieren. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14FS.P-B-VP-FWMU13SAX:2v4.EN	Olivier Jaquiéry, Markus Ruflin	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Instrumentalunterricht: Sologesang

Die Stimme ist zentrales und allgegenwärtiges Kommunikationsmittel im Lehrberuf.

Im Zentrum des Gesangsunterrichts stehen die Anwendung der Stimme in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz und die Erweiterung der persönlichen musikalischen Erfahrungen.

- Der Gesangsunterricht basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Die stimmlichen Fähigkeiten werden entdeckt und durch den bewussten Umgang mit Atem und Körper entfaltet. Die Koordination und die Ausdrucksfähigkeit sind wichtige Inhalte des Lernprozesses.
- Die Studierenden erwerben die Kompetenz, die stimmliche Entwicklung der Kinder zu begleiten und die Diagnosefähigkeit, allfällige Stimmprobleme zu erkennen.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Gesangsliteratur verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.
- Differenzierter Einsatz der Sprech- und Singstimme (im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten) als Vorbild und Einladung für den stimmlichen Ausdruck.

Die Reflexion der musikalischen Lernbiographie und der erfahrenen Lernprozesse ist Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

Art der Veranstaltung
Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Stimmbildung
- Liedrepertoire
- Kinderstimmbildung für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Anwendung und Dokumentation der Stimme in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Mohr, A. (1997): Handbuch der Kinderstimmbildung. Schott Verlag, Mainz
- Mohr, A. (2004): Praxis Kinderstimmbildung, 123 Lieder und Kanons mit praktischen Hinweisen für die Chorprobe. Schott Verlag, Mainz
- Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)
- von Bergen, H. (2000): Unsere Stimme. Ihre Funktion und Pflege 1, Stimmbildung in Chor und Schule. Verlag Müller und Schade 1082, Bern

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14FS.P-B-VP-FWMU13SO:2v4.EN	Judith Ducret, Caroline Germond, Maria Glarner, René Koch, Peter Mächler, Roger Molnar	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Instrumentalunterricht: Violine

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.
- Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

Art der Veranstaltung
Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis / Literatur

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M (2003), Musik im Kopf. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14FS.P-B-VP-FWMU13VI:2v4.EN	Andreas Wäldele, Sally Ann Yeh	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Instrumentalunterricht: Violoncello

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.
- Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

Art der Veranstaltung
Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis / Literatur

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M (2003), Musik im Kopf. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14FS.P-B-VP-FWMU13VC:2v4.EN	Markus Stolz	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Musik

Präsentation des musikalischen Handelns

- Jede Gruppe erarbeitet eine Performance, zusammengesetzt aus Liedern, Rhythmusstücken, Bewegungsfolgen oder Tänzen, instrumentalen Begleitungen etc. Diese soll auf vielfältige und kreative Art und Weise die musikalischen Fähig- und Fertigkeiten der einzelnen Gruppenmitglieder aufzeigen. Die Präsentation soll ein zusammenhängendes Ganzes darstellen und sich an der beruflichen Praxis orientieren.
- Im Anschluss an die Präsentation wird die Performance in einem Gespräch diskutiert.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Literatur
- Broschüre Leistungsnachweise Professur Musikpädagogik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-FWMU1A.EN/AGa	Jürg Zurmühle	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FWMU1A.EN/BBa	Jürg Zurmühle	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-FWMU1A.EN/SOa	Jürg Zurmühle	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Inter- und Transdisziplinäres Arbeiten am Beispiel «LuftRaum»

Um den Kindern Themen im Sachunterricht perspektiven-integrierend erschliessen zu können, benötigen Lehrpersonen spezifische Kompetenzen im Bereich von Inter- und Transdisziplinarität. Das Modul möchte am Beispiel <<LuftRaum>> inter- und transdisziplinäre Herangehensweisen erproben und vertiefen:

Sowohl der Sachbereich <<Luft>> als auch der Sachbereich <<Raum>> können für den Unterricht disziplinär erschlossen werden. Alternativ können die beiden Themen zusammengedacht werden und anhand von interdisziplinären Fragestellungen, die die Studierenden selber wählen, analysiert und dem Unterricht zugeführt werden. Zahlreiche Fragen rund um den Themenbereich <<LuftRaum>> zu Mensch, Tier, Pflanze, genauer Materie überhaupt, können aufgrund disziplinärer Studien ungenügend beantwortet werden, sondern bedürfen einer inter- und transdisziplinären Herangehensweise, welche der Komplexität von Sachunterricht gerecht zu werden versucht. Dabei wird das Verbinden von Wissen aus verschiedenen Disziplinen (Interdisziplinarität) mit Wissen aus der Praxis (Transdisziplinarität) erprobt.

Im Seminar wird in Blöcken à 4h gearbeitet. In den ersten zwei Veranstaltungen (in einem ersten Teil des Seminars) werden die Studierenden - nach einer Einführung in die beiden Themenbereiche <<Luft>> und <<Raum>> - mit den Konzepten von Inter- und Transdisziplinarität vertraut gemacht und lernen, wann und weshalb eine inter- bzw. transdisziplinäre Arbeitsweise angezeigt ist, welche spezifischen Kompetenzen inter- und transdisziplinäres Arbeiten verlangen und welche Möglichkeiten und Grenzen sich dabei ergeben. Anschliessend an die beiden einführenden Veranstaltungen wird im zweiten Teil des Seminars an Fragestellungen der Studierenden zum Themenbereich <<LuftRaum>> gearbeitet. Im dritten und letzten Teil des Seminars werden die Arbeiten der Studierenden präsentiert und diskutiert.

Übersicht aller Termine

- Mittwoch, 19.02.2014
- Mittwoch, 05.03.2014
- Mittwoch, 02.04.2014
- Mittwoch, 16.04.2014
- Mittwoch, 23.04.2014
- Mittwoch, 07.05.2014
- Mittwoch, 21.05.2014

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfülltes Modul VP.FWSU 1.1

Studienleistung
Literaturstudium; Bearbeitung einer interdisziplinären Fragestellung; Erstellen eines Dossiers, Präsentation im Seminar (Die Studienleistung wird in Form einer Gruppenarbeit erbracht.)

Literatur
Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FWSU12.EN/BBb	Thomas Bühler	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Inter- und Transdisziplinäres Arbeiten am Beispiel «Alpen» (Blockveranstaltung)

Um den Kindern Themen im Sachunterricht perspektiven-integrierend erschliessen zu können, benötigen Lehrpersonen spezifische Kompetenzen im Bereich von Inter- und Transdisziplinarität. Das Modul möchte am Beispiel <<Alpen>> inter- und transdisziplinäre Herangehensweisen vertiefen:

Der Alpenraum befindet sich in vielerlei Hinsicht im Wandel. Im Modul soll dieser Wandel und das Thema <<Alpen>> allgemein anhand von interdisziplinären Fragestellungen, die die Studierenden selber wählen, genauer betrachtet und bearbeitet werden. Zahlreiche Fragen rund um den Themenbereich <<Alpen>>, wie z.B. die Sinnhaftigkeit und der Mehrwert von Naturparks oder Zweitwohnungen oder auch die Rechtfertigung von aufwändigen alpinen Bauten zum Schutz der Bevölkerung können nicht aufgrund disziplinärer Studien beantwortet werden, sondern bedürfen einer inter- und transdisziplinären Herangehensweise. Das bedeutet, dass Wissen aus verschiedenen Disziplinen (Interdisziplinarität) und auch Wissen aus der Praxis (Transdisziplinarität) zu einer Gesamtsicht verbunden werden muss.

Im Seminar wird in Blöcken à 4h gearbeitet. In den zwei Einführungsveranstaltungen werden die Studierenden - nach einer Einführung in den Themenbereich <<Alpen>> - mit den Konzepten von Inter- und Transdisziplinarität vertraut gemacht und lernen, wann und weshalb eine inter- bzw. transdisziplinäre Arbeitsweise angezeigt ist, welche spezifischen Kompetenzen inter- und transdisziplinäres Arbeiten verlangen und welche Chancen und Schwierigkeiten sich dabei bieten bzw. stellen. In der Blockwoche wird werkstattartig an Fragestellungen der Studierenden zum Themenbereich <<Alpen>> gearbeitet; am Ende werden die Arbeiten der Studierenden präsentiert und diskutiert.

Übersicht aller Termine
<<Alpen>> **BLOCKWOCHE**

- Einführung1 Mi: 14.05.2014
- Einführung 2 Mi: 21.05.2014
- Blockwoche Mo: 16.06.2014, 08.15 - 12.00; 13.15 - 17.00
- Blockwoche Di: 17.06.2014, 08.15 - 12.00
- Blockwoche Mi: 18.06.2014, 14.15 - 18.00
- Blockwoche Fr: 20.06.2014, 13.15 - 17.00

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfülltes Modul VP.FWSU.1.1

Studienleistung
Literaturstudium; Bearbeitung einer interdisziplinären Fragestellung; Erstellen eines Dossiers, Präsentation im Seminar (Die Studienleistung wird in Form einer Gruppenarbeit erbracht.)

Literatur
Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-VP-FWSU12.EN/AGc	Patrick Isler-Wirth	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Inter- und Transdisziplinäres Arbeiten am Beispiel «Alpen»

Um den Kindern Themen im Sachunterricht perspektiven-integrierend erschliessen zu können, benötigen Lehrpersonen spezifische Kompetenzen im Bereich von Inter- und Transdisziplinarität. Das Modul möchte am Beispiel <<Alpen>> inter- und transdisziplinäre Herangehensweisen vertiefen:

Der Alpenraum befindet sich in vielerlei Hinsicht im Wandel. Im Modul soll dieser Wandel und das Thema <<Alpen>> allgemein anhand von interdisziplinären Fragestellungen, die die Studierenden selber wählen, genauer betrachtet und bearbeitet werden. Zahlreiche Fragen rund um den Themenbereich <<Alpen>>, wie z.B. die Sinnhaftigkeit und der Mehrwert von Naturparks oder Zweitwohnungen oder auch die Rechtfertigung von aufwändigen alpinen Bauten zum Schutz der Bevölkerung können nicht aufgrund disziplinärer Studien beantwortet werden, sondern bedürfen einer inter- und transdisziplinären Herangehensweise. Das bedeutet, dass Wissen aus verschiedenen Disziplinen (Interdisziplinarität) und auch Wissen aus der Praxis (Transdisziplinarität) zu einer Gesamtsicht verbunden werden muss.

Im Seminar wird in Blöcken à 4h gearbeitet. In den ersten zwei Veranstaltungen (in einem ersten Teil des Seminars) werden die Studierenden - nach einer Einführung in den Themenbereich <<Alpen>> - mit den Konzepten von Inter- und Transdisziplinarität vertraut gemacht und lernen, wann und weshalb eine inter- bzw. transdisziplinäre Arbeitsweise angezeigt ist, welche spezifischen Kompetenzen inter- und transdisziplinäres Arbeiten verlangen und welche Chancen und Schwierigkeiten sich dabei bieten bzw. stellen. Anschliessend an die beiden einführenden Veranstaltungen wird im zweiten Teil des Seminars werkstattartig an Fragestellungen der Studierenden zum Themenbereich <<Alpen>> gearbeitet. Im dritten und letzten Teil des Seminars werden die Arbeiten der Studierenden präsentiert und diskutiert.

Übersicht aller Termine

- Mittwoch, 19.02.2014
- Mittwoch, 26.02.2014
- Mittwoch, 19.03.2014
- Mittwoch, 02.04.2014
- Mittwoch, 16.04.2014
- Mittwoch, 07.05.2014
- Mittwoch, 28.05.2014

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfülltes Modul VP.FWSU.1.1

Studienleistung
Literaturstudium; Bearbeitung einer interdisziplinären Fragestellung; Erstellen eines Dossiers, Präsentation im Seminar (Die Studienleistung wird in Form einer Einzelarbeit erbracht.)

Literatur
Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-VP-FWSU12.EN/AGb	Patrick Isler-Wirth	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Inter- und Transdisziplinäres Arbeiten am Beispiel «Alpen»

Um den Kindern Themen im Sachunterricht perspektiven-integrierend erschliessen zu können, benötigen Lehrpersonen spezifische Kompetenzen im Bereich von Inter- und Transdisziplinarität. Das Modul möchte am Beispiel <<Alpen>> inter- und transdisziplinäre Herangehensweisen vertiefen:

Der Alpenraum befindet sich in vielerlei Hinsicht im Wandel. Im Modul soll dieser Wandel und das Thema <<Alpen>> allgemein anhand von interdisziplinären Fragestellungen, die die Studierenden selber wählen, genauer betrachtet und bearbeitet werden. Zahlreiche Fragen rund um den Themenbereich <<Alpen>>, wie z.B. die Sinnhaftigkeit und der Mehrwert von Naturparks oder Zweitwohnungen oder auch die Rechtfertigung von aufwändigen alpinen Bauten zum Schutz der Bevölkerung können nicht aufgrund disziplinärer Studien beantwortet werden, sondern bedürfen einer inter- und transdisziplinären Herangehensweise. Das bedeutet, dass Wissen aus verschiedenen Disziplinen (Interdisziplinarität) und auch Wissen aus der Praxis (Transdisziplinarität) zu einer Gesamtsicht verbunden werden muss.

Im Seminar wird in Blöcken à 4h gearbeitet. In den ersten zwei Veranstaltungen (in einem ersten Teil des Seminars) werden die Studierenden - nach einer Einführung in den Themenbereich <<Alpen>> - mit den Konzepten von Inter- und Transdisziplinarität vertraut gemacht und lernen, wann und weshalb eine inter- bzw. transdisziplinäre Arbeitsweise angezeigt ist, welche spezifischen Kompetenzen inter- und transdisziplinäres Arbeiten verlangen und welche Chancen und Schwierigkeiten sich dabei bieten bzw. stellen. Anschliessend an die beiden einführenden Veranstaltungen wird im zweiten Teil des Seminars werkstattartig an Fragestellungen der Studierenden zum Themenbereich <<Alpen>> gearbeitet. Im dritten und letzten Teil des Seminars werden die Arbeiten der Studierenden präsentiert und diskutiert.

Übersicht aller Termine

- Mittwoch, 19.02.2014
- Mittwoch, 26.02.2014
- Mittwoch, 19.03.2014
- Mittwoch, 02.04.2014
- Mittwoch, 16.04.2014
- Mittwoch, 07.05.2014
- Mittwoch, 28.05.2014

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfülltes Modul VP.FWSU.1.1

Studienleistung
Literaturstudium; Bearbeitung einer interdisziplinären Fragestellung; Erstellen eines Dossiers, Präsentation im Seminar (Die Studienleistung wird in Form einer Gruppenarbeit erbracht.)

Literatur
Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FWSU12.EN/BBc	Patrick Isler-Wirth	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Inter- und Transdisziplinäres Arbeiten am Beispiel «Mobilität»
(Blockveranstaltung)

Um Kindern Themen im Sachunterricht perspektiven-integrierend erschliessen zu können, benötigen Lehrpersonen spezifische Kompetenzen im Bereich von Inter- und Transdisziplinarität. Das Modul möchte am Beispiel des Themas <<Mobilität>> inter- und transdisziplinäre Herangehensweisen im Rahmen von Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) vertiefen.

Nachhaltige Entwicklung ist ein langfristiger und (welt-)gesellschaftlicher Prozess, der auch als inter- und transdisziplinärer Wandlungs- oder Gestaltungsprozess bezeichnet wird. Der Anspruch des Sachunterrichts, die Förderung eines kritischen, historisch-gesellschaftlich-politischen Bewusstseins zu fördern, das eine Mitverantwortlichkeit aller Menschen angesichts gegenwärtiger und zukünftiger Probleme der Weltgesellschaft zum Anlass nimmt, an deren Bewältigung mitzuwirken, korrespondiert sehr gut mit den Ansprüchen an eine BNE zur Gestaltung einer ökologisch verträglichen, wirtschaftlich leistungsfähigen und sozial gerechten Umwelt unter Berücksichtigung globaler Aspekte.

Am Phänomen Mobilität werden die Dimensionen Nachhaltiger Entwicklung gut deutlich: im Rahmen der ökologischen Dimension geht es u.a. um eine Reduzierung des Ressourcenverbrauchs. Die Bedeutung des Verkehrs für die wirtschaftliche Entwicklung sowie die Erhaltung des Naturkapitals auf langfristige Sicht sind Bereiche der ökonomischen Dimension und die sozio-kulturelle Dimension thematisiert beispielsweise dass das Verkehrsverhalten von Individuen von unterschiedlichen Faktoren abhängig ist.

In der ersten Veranstaltung werden die Studierenden mit den Konzepten von Inter- und Transdisziplinarität am Beispiel von einer BNE vertraut gemacht und lernen exemplarisch am Inhaltsbereich <<Mobilität>>, wann und weshalb eine inter- bzw. transdisziplinäre Arbeitsweise angezeigt ist, welche spezifischen Kompetenzen inter- und transdisziplinäres Arbeiten verlangen und welche Chancen und Schwierigkeiten sich dabei bieten bzw. stellen. Anschliessend an diese einführende Veranstaltung wird werkstattartig an Fragestellungen der Studierenden zum Inhaltsbereich <<Mobilität>> gearbeitet. Zum Schluss des Seminars werden die Arbeiten der Studierenden präsentiert und diskutiert.

Übersicht aller Termine
- Einführung: 07.05.14: 14.15 - 19.00

BLOCKWOCHE

- 16.06.14, 08.15 - 12.00; 13.15 - 17.00
- 17.06.14, 08.15 - 12.00
- 18.06.14, 08.15 - 12.00; 13.15 - 17.00
- 20.06.14, 08.15 - 12.00

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfülltes Modul VP.FWSU.1.1

Studienleistung
Literaturstudium; Bearbeitung einer interdisziplinären Fragestellung; Erstellen eines Dossiers,
Präsentation im Seminar (Die Studienleistung wird in Form einer Gruppenarbeit erbracht.)

Literatur
Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FWSU12.EN/BBd	Meike Wulfmeyer	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-18.00
0-14FS.P-B-VP-FWSU12.EN/BBe	Meike Wulfmeyer	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Wieviel Konsum verträgt der Mensch? Inter- und transdisziplinäres Arbeiten am Beispiel «Konsum»

Um den Kindern Themen im Sachunterricht perspektiven-integrierend erschliessen zu können, benötigen Lehrpersonen spezifische Kompetenzen im Bereich von Inter- und Transdisziplinarität. Das Modul möchte am Beispiel <<Konsum>> inter- und transdisziplinäre Herangehensweisen vertiefen:

Das Konsumhandeln hat sich mit allmählich ansteigendem Wohlstand und dem Vorhandensein von frei verfügbarer Zeit seit der industriellen Revolution im 18. Jh. stark verändert und es setzte eine schnell wachsende Nachfrage nach Konsumgütern ein. Konsum und die damit zusammenhängenden Berufs- und Praxisfelder prägen unser Leben und unsere Gesellschaft massgeblich. Wir sind auf den Konsum von Gütern angewiesen, um unseren Alltag zu bewältigen. Gleichzeitig haben gewisse Aspekte des Konsumhandelns auch negative Folgen für Mensch und Umwelt. Zahlreiche Fragen rund um den Themenbereich <<Konsum>>, wie z.B. welchen und wie viel Konsum wir in Zukunft brauchen und uns leisten können, können nicht aufgrund disziplinärer Studien beantwortet werden, sondern bedürfen einer inter- und transdisziplinären Herangehensweise. Das bedeutet, dass Wissen aus verschiedenen Disziplinen (Interdisziplinarität) und auch Wissen aus der Praxis (Transdisziplinarität) zu einer Gesamtsicht verbunden werden muss.

Im Seminar wird in Blöcken à 4h gearbeitet. In den ersten zwei Veranstaltungen (in einem ersten Teil des Seminars) werden die Studierenden - nach einer Einführung in den Themenbereich <<Konsum>> - mit den Konzepten von Inter- und Transdisziplinarität vertraut gemacht und lernen, wann und weshalb eine inter- bzw. transdisziplinäre Arbeitsweise angezeigt ist, welche spezifischen Kompetenzen inter- und transdisziplinäres Arbeiten verlangen und welche Chancen und Schwierigkeiten sich dabei bieten bzw. stellen. Anschliessend an die beiden einführenden Veranstaltungen wird im zweiten Teil des Seminars werkstattartig an Fragestellungen der Studierenden zum Themenbereich Konsum gearbeitet (vgl. dazu die Ausführungen zur Studienleistung) - dabei wird insbesondere das Prinzip des Peer-Reviews zur Anwendung kommen, indem Studierende sich gegenseitig Rückmeldungen geben und beraten. Am Ende des Seminars werden die Arbeiten der Studierenden präsentiert und diskutiert.

Übersicht aller Termine

- Donnerstag, 27.02.2014
- Donnerstag, 20.03.2014
- Donnerstag, 03.04.2014
- Donnerstag, 24.04.2014
- Donnerstag, 08.05.2014
- Donnerstag, 22.05.2014

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfülltes Modul VP.FWSU.1.1

Studienleistung
Literaturstudium; Bearbeitung einer interdisziplinären Fragestellung; Erstellen eines Dossiers, Präsentation im Seminar (Die Studienleistung wird in Form einer Gruppenarbeit erbracht.)

Literatur
Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-FWSU12.EN/SOb	Christine Bänninger	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Wieviel Konsum verträgt der Mensch? Inter- und transdisziplinäres Arbeiten am Beispiel «Konsum»

Um den Kindern Themen im Sachunterricht perspektiven-integrierend erschliessen zu können, benötigen Lehrpersonen spezifische Kompetenzen im Bereich von Inter- und Transdisziplinarität. Das Modul möchte am Beispiel <<Konsum>> inter- und transdisziplinäre Herangehensweisen vertiefen:

Das Konsumhandeln hat sich mit allmählich ansteigendem Wohlstand und dem Vorhandensein von frei verfügbarer Zeit seit der industriellen Revolution im 18. Jh. stark verändert und es setzte eine schnell wachsende Nachfrage nach Konsumgütern ein. Konsum und die damit zusammenhängenden Berufs- und Praxisfelder prägen unser Leben und unsere Gesellschaft massgeblich. Wir sind auf den Konsum von Gütern angewiesen, um unseren Alltag zu bewältigen. Gleichzeitig haben gewisse Aspekte des Konsumhandelns auch negative Folgen für Mensch und Umwelt. Zahlreiche Fragen rund um den Themenbereich <<Konsum>>, wie z.B. welchen und wie viel Konsum wir in Zukunft brauchen und uns leisten können, können nicht aufgrund disziplinärer Studien beantwortet werden, sondern bedürfen einer inter- und transdisziplinären Herangehensweise. Das bedeutet, dass Wissen aus verschiedenen Disziplinen (Interdisziplinarität) und auch Wissen aus der Praxis (Transdisziplinarität) zu einer Gesamtsicht verbunden werden muss.

Im Seminar wird in Blöcken à 4h gearbeitet. In den ersten zwei Veranstaltungen (in einem ersten Teil des Seminars) werden die Studierenden - nach einer Einführung in den Themenbereich <<Konsum>> - mit den Konzepten von Inter- und Transdisziplinarität vertraut gemacht und lernen, wann und weshalb eine inter- bzw. transdisziplinäre Arbeitsweise angezeigt ist, welche spezifischen Kompetenzen inter- und transdisziplinäres Arbeiten verlangen und welche Chancen und Schwierigkeiten sich dabei bieten bzw. stellen. Anschliessend an die beiden einführenden Veranstaltungen wird im zweiten Teil des Seminars werkstattartig an Fragestellungen der Studierenden zum Themenbereich Konsum gearbeitet (vgl. dazu die Ausführungen zur Studienleistung) - dabei wird insbesondere das Prinzip des Peer-Reviews zur Anwendung kommen, indem Studierende sich gegenseitig Rückmeldungen geben und beraten. Am Ende des Seminars werden die Arbeiten der Studierenden präsentiert und diskutiert.

Übersicht aller Termine

- Donnerstag, 20.02.2014
- Donnerstag, 06.03.2014
- Donnerstag, 27.03.2014
- Donnerstag, 10.04.2014
- Donnerstag, 01.05.2014
- Donnerstag, 15.05.2014

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfülltes Modul VP.FWSU.1.1

Studienleistung
Literaturstudium; Bearbeitung einer interdisziplinären Fragestellung; Erstellen eines Dossiers, Präsentation im Seminar (Die Studienleistung wird in Form einer Gruppenarbeit erbracht.)

Literatur
Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-FWSU12.EN/SOa	Christine Bänninger	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Wieviel Konsum verträgt der Mensch? Inter- und transdisziplinäres Arbeiten am Beispiel «Konsum»

Um den Kindern Themen im Sachunterricht perspektiven-integrierend erschliessen zu können, benötigen Lehrpersonen spezifische Kompetenzen im Bereich von Inter- und Transdisziplinarität. Das Modul möchte am Beispiel <<Konsum>> inter- und transdisziplinäre Herangehensweisen vertiefen:

Das Konsumhandeln hat sich mit allmählich ansteigendem Wohlstand und dem Vorhandensein von frei verfügbarer Zeit seit der industriellen Revolution im 18. Jh. stark verändert und es setzte eine schnell wachsende Nachfrage nach Konsumgütern ein. Konsum und die damit zusammenhängenden Berufs- und Praxisfelder prägen unser Leben und unsere Gesellschaft massgeblich. Wir sind auf den Konsum von Gütern angewiesen, um unseren Alltag zu bewältigen. Gleichzeitig haben gewisse Aspekte des Konsumhandelns auch negative Folgen für Mensch und Umwelt. Zahlreiche Fragen rund um den Themenbereich <<Konsum>>, wie z.B. welchen und wie viel Konsum wir in Zukunft brauchen und uns leisten können, können nicht aufgrund disziplinärer Studien beantwortet werden, sondern bedürfen einer inter- und transdisziplinären Herangehensweise. Das bedeutet, dass Wissen aus verschiedenen Disziplinen (Interdisziplinarität) und auch Wissen aus der Praxis (Transdisziplinarität) zu einer Gesamtsicht verbunden werden muss.

Im Seminar wird in Blöcken à 4h gearbeitet. In den ersten zwei Veranstaltungen (in einem ersten Teil des Seminars) werden die Studierenden - nach einer Einführung in den Themenbereich <<Konsum>> - mit den Konzepten von Inter- und Transdisziplinarität vertraut gemacht und lernen, wann und weshalb eine inter- bzw. transdisziplinäre Arbeitsweise angezeigt ist, welche spezifischen Kompetenzen inter- und transdisziplinäres Arbeiten verlangen und welche Chancen und Schwierigkeiten sich dabei bieten bzw. stellen. Anschliessend an die beiden einführenden Veranstaltungen wird im zweiten Teil des Seminars werkstattartig an Fragestellungen der Studierenden zum Themenbereich Konsum gearbeitet (vgl. dazu die Ausführungen zur Studienleistung) - dabei wird insbesondere das Prinzip des Peer-Reviews zur Anwendung kommen, indem Studierende sich gegenseitig Rückmeldungen geben und beraten. Am Ende des Seminars werden die Arbeiten der Studierenden präsentiert und diskutiert.

Übersicht aller Termine

- Mittwoch, 19.02.2014
- Mittwoch, 26.02.2014
- Mittwoch, 19.03.2014
- Mittwoch, 09.04.2014
- Mittwoch, 30.04.2014
- Mittwoch, 14.05.2014
- Mittwoch, 28.05.2014

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfülltes Modul VP.FWSU.1.1

Studienleistung
Literaturstudium; Bearbeitung einer interdisziplinären Fragestellung; Erstellen eines Dossiers, Präsentation im Seminar (Die Studienleistung wird in Form einer Gruppenarbeit erbracht.)

Literatur
Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FWSU12.EN/BBa	Antonietta Di Giulio	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-18.00
Windisch			
0-14FS.P-B-VP-FWSU12.EN/AGa	Antonietta Di Giulio	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis des Moduls «Fachwissenschaft Sachunterricht 2 und Interdisziplinarität»

Für den Leistungsnachweis des Moduls <<Fachwissenschaft Sachunterricht 2 und Interdisziplinarität>> wird - in Absprache mit dem/der Dozierenden - die Studienleistung des Moduls FWSU 1.2 ausgebaut. Die Studienleistung umfasst die Bearbeitung einer interdisziplinären Fragestellung zum Themenbereich des Moduls: Literaturaufarbeitung und Interview(s) in der Praxis. Die Ergebnisse der Recherche werden einerseits in einem schriftlichen Dossier zusammengestellt, andererseits erfolgt eine Präsentation in Form eines Referats.

Abgabetermin des Dossiers: Ende Juni 2014.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Literatur

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-FWSU1A.EN/AGa	Christine Künzli	17.02.-30.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FWSU1A.EN/BBa	Christine Künzli	17.02.-30.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-FWSU1A.EN/SOa	Christine Künzli	17.02.-30.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik und Fachwissenschaft Bewegung und Sport

Fallanalyse ausgewählter Situationen aus dem Bewegungs- und Sportunterricht und eine sport- bzw. rhythmikpraktische Übung.
Dieser Leistungsnachweis richtet sich an Regelstudierende und nach Absprache an Studierende im Erweiterungsstudium.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfüllen aller Studienleistungen der Fachwissenschaft und der Fachdidaktik Bewegung und Sport

Literatur
- Grundlagen-Reader für den Leistungsnachweis.
- Scherler, K. (2004). *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre.* Hamburg: Czwalina.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-FDBS1A.EN/AGa	Elke Gramespacher, Elisabeth Memik, Corinne Spichtig	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FDBS1A.EN/BBa	Elke Gramespacher, Céline Shuler, Peter Weigel	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-FDBS1A.EN/SOa	Elke Gramespacher, Elisabeth Memik, Corinne Spichtig	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Auseinandersetzung mit Fachzielen

Die Veranstaltung führt ein in zentrale und zielstufenrelevante Elemente der Didaktik der beiden Fachbereiche ***Bildnerische Gestaltung*** und ***Technische Gestaltung***.

Bildnerisches Gestalten:
Die Studierenden setzen sich kritisch mit ausgewählter Unterrichtliteratur (Lehrmittel) auseinander; sie reflektieren und entwickeln dabei ihr eigenes Fachverständnis weiter im Hinblick auf eine konkrete, fachzielorientierte Umsetzungen (Planungsarbeit) in der Praxis. Zentrale, schwerpunktrelevante Theorien werden diskutiert.
Schwerpunkt: Lehrmittel zum Bildgestalterischen Unterricht auf der Zielstufe.

Technisches Gestalten:
Im Zentrum der Auseinandersetzungen steht die "Werkaufgabe" als zentrale Methode im Technischen Gestalten. In der Entwicklung von stufengerechten Problemstellungen werden Fachziele des Technischen Gestaltens erkannt. Es wird aufgezeigt, welche spezifischen, fachlichen und fachdidaktischen Auseinandersetzungen zum Erreichen der Ziele zu durchlaufen sind. Im Entwickeln einer Werkaufgabe wird das fachdidaktische Verständnis reflektiert und das Wissen um Begrifflichkeiten im Technischen Gestalten erweitert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Besuch der Veranstaltungen Fachwissenschaft Bildnerisches und Funktionales Gestalten.

Studienleistung
Die Studierenden planen in beiden Fachbereichen mehrteilige Aufgabenstellungen basierend auf eigengestalterischen Recherchen und ausgerichtet auf Fachziele des Lehrplanes.

Literatur

- Stöckli, K.; et al. (2006). *Mit Stift und Pinsel.* Zürich: Lehrmittelverlag.
- Wirz, J. (2004). *Vom Kritzelkratzel zur Farbexplosion.* Münster: Ökotopia.
- Birri, Ch.; et al. (2003). *Fachdidaktik Technisches Gestalten / Werken.* Sissach: Schaub.
- Hergert, R.; et al. (2005). *Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung. Technisches Gestalten, Werken.* In: kontext: pädagogik FHA, 3/05.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-FDBT11.EN/AGa	Ludwig Diehl, Rolf Hergert	17.02.-31.05.2014, Do	14.15-18.00
0-14FS.P-B-VP-FDBT11.EN/AGb	Ludwig Diehl, Rolf Hergert	17.02.-31.05.2014, Do	14.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Gestalterische Entwicklungsprozesse

Die Veranstaltung führt ein in zentrale und zielstufenrelevante Elemente der Didaktik der beiden Fachbereiche ***Bildnerische Gestaltung*** und ***Technische Gestaltung***.

Bildnerisches Gestalten:
Die Studierenden setzen sich mit Entwicklungsprozessen der kindlichen Bildsprache auseinander; sie reflektieren und entwickeln dabei ihr eigenes Fachverständnis weiter im Hinblick auf eine entwicklungsfördernde, zielstufenorientierte Umsetzungen (Planungsarbeit) in der Praxis. Zentrale, schwerpunktrelevante Theorien werden diskutiert.
Schwerpunkt: Entwicklung der Kinderzeichnung auf der Zielstufe.

Technisches Gestalten:
Im Rahmen einer Werkaufgabe hat das Experiment eine grosse Bedeutung. Die Veranstaltung beleuchtet das Experiment im Technischen Gestalten unter didaktischen Aspekten und zeigt auf, welche Besonderheiten bei der Planung einer Werkaufgabe zu berücksichtigen sind. Im Entwickeln verschiedener Problemstellungen wird das fachdidaktische Verständnis reflektiert und das Wissen um Begrifflichkeiten im Technischen Gestalten erweitert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Besuch der Veranstaltungen Fachwissenschaft 1 und 2 Bildnerische und Technische Gestaltung.

Studienleistung
Die Studierenden planen in beiden Fachbereichen mehrteilige Aufgabenstellungen basierend auf eigengestalterischen Recherchen und ausgerichtet auf Fachziele des Lehrplanes.

Literatur

- Schuster, M. (2001). *Kinderzeichnungen: Wie sie entstehen, was sie bedeuten.* Basel: Ernst Reinhard Verlag.
- Birri, Ch.; et al. (2003). *Fachdidaktik Technisches Gestalten / Werken.* Sissach: Schaub.
- Hergert, R.; et al. (2005). *Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung. Technisches Gestalten, Werken.* In: kontext: pädagogik FHA, 3/05.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-FDBT11.EN/AGc	Ludwig Diehl, Rolf Hergert	17.02.-31.05.2014, Sa	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Initiieren und Begleiten kindlicher Gestaltungsprozesse (Bilderbuch / Werkaufgabe)

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die fachdidaktischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche ***Bildnerische Gestaltung*** und ***Technische Gestaltung***.

Im Fachbereich Bildnerische Gestaltung wird ein besonderer Fokus auf das Gestalten von Bilderbüchern und deren pädagogischen Einsatz gerichtet. Ausgehend von einem Bilderbuch entwickeln die Studierenden einen Gestaltungsimpuls, den sie mit einem Kind erproben und setzen sich mit der Planung einer mehrphasigen bildnerischen Gestaltungsaufgabe auseinander.

Im Fachbereich Technische Gestaltung lernen die Studierenden Werkaufgaben zu variieren und so den Fähigkeiten und Fertigkeiten 4 bis 9 -jähriger Kinder anzupassen. Die Grundlagen für die Unterrichtsplanung in der Technischen Gestaltung bilden einen weiteren Schwerpunkt.

Bemerkungen
Die Veranstaltung findet im Schulhaus Neubad an der Marschalkenstrasse 120 in Basel statt. Ab Liestal ist eine Anreisezeit von ca. 50 Minuten einzuplanen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Besuch der fachwissenschaftlichen Module der Bildnerischen und Technischen Gestaltung

Studienleistung
Die Studierenden dokumentieren, reflektieren, kommunizieren und diskutieren ihre fachdidaktischen Auseinandersetzungen.

Literatur

- Birri, Ch.; et al. (2003). *Fachdidaktik TG/Werken.* Sissach: Schaub.
- Morawietz, A.. *Bildnerisches Gestalten mit 4- bis 8-jährigen Kindern.* in: Leuchter, M. (Hg.)(2010). *Didaktik für die ersten Bildungsjahre.* Seelze: Kallmeyer.
- Schmitz, U. (1997). *Das Bilderbuch in der Erziehung.* Donauwörth: Auer.
- Weber, K.; et al. (2001-12). *Werkweiser für technisches und textiles Gestalten.* Bern: BLMV.Bd.1/2.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-B-VP-FDBT11.EN/BBb	Hans Röthlisberger, Gabriela Brütsch, Sabine Amstad	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Initiieren und Begleiten kindlicher Gestaltungsprozesse (Bilderbuch / Werkaufgabe)

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die fachdidaktischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche ***Bildnerische Gestaltung*** und ***Technische Gestaltung***.

Im Fachbereich Bildnerische Gestaltung wird ein besonderer Fokus auf das Gestalten von Bilderbüchern und deren pädagogischen Einsatz gerichtet. Ausgehend von einem Bilderbuch entwickeln die Studierenden einen Gestaltungsimpuls, den sie mit einem Kind erproben und setzen sich mit der Planung einer mehrphasigen bildnerischen Gestaltungsaufgabe auseinander.

Im Fachbereich Technische Gestaltung lernen die Studierenden Werkaufgaben zu variieren und so den Fähigkeiten und Fertigkeiten 4 bis 9 -jähriger Kinder anzupassen. Die Grundlagen für die Unterrichtsplanung in der Technischen Gestaltung bilden einen weiteren Schwerpunkt.

Bemerkungen
Die Veranstaltung findet im Schulhaus Neubad an der Marschalkenstrasse 120 in Basel statt. Ab Liestal ist eine Anreisezeit von ca. 50 Minuten einzuplanen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Besuch der fachwissenschaftlichen Module der Bildnerischen und Technischen Gestaltung

Studienleistung
Die Studierenden dokumentieren, reflektieren, kommunizieren und diskutieren ihre fachdidaktischen Aus-einandersetzungen.

Literatur

- Birri, Ch.; et al. (2003). *Fachdidaktik TG/Werken.* Sissach: Schaub.
- Morawietz, A.. *Bildnerisches Gestalten mit 4- bis 8-jährigen Kindern.* in: Leuchter, M. (Hg.)(2010). *Didaktik für die ersten Bildungsjahre.* Seelze: Kallmeyer.
- Schmitz, U (1997). *Das Bilderbuch in der Erziehung.* Donauwörth: Auer.
- Weber, K.; et al. (2001-12). *Werkweiser für technisches und textiles Gestalten.* Bern: BLMV.Bd.1/2.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FDBT11.EN/BBa	Hans Röthlisberger, Gabriela Brütsch, Sabine Amstad	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kindliche Gestaltungsprozesse stufengerecht initiieren und begleiten

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die fachdidaktischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche ***Bildnerische Gestaltung*** und ***Technische Gestaltung***.

Im Fachbereich Bildnerisches Gestalten setzen sich die Studierenden mit der Entwicklung der Kinderzeichnung auseinander. Unter Berücksichtigung des bildnerischen Entwicklungsstands erarbeiten sie einen Gestaltungsimpuls und erproben ihn mit einem Kind. Sie planen eine mehrphasige bildnerische Gestaltungsaufgabe.

Im Fachbereich Technisches Gestalten befassen sich die Studierenden mit stufengerechten Lernumgebungen (Werkecke, Ateliers), erarbeiten sich Grundlagen der Unterrichtsplanung aus fachdidaktischer Sicht und lernen auf der Basis von praktischen Erkundungen, Werkaufgaben zu variieren und den Fähigkeiten von 4 bis 9 -jähriger Kindern anzupassen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Besuch der fachwissenschaftlichen Module des Bildnerischen und Technischen Gestaltens.

Studienleistung
Die Studierenden dokumentieren, reflektieren, kommunizieren und diskutieren ihre fachdidaktischen Auseinandersetzungen.

Literatur

- Aissen-Crewett, M. (2007). *Kunstunterricht in der Grundschule.* Braunschweig: Westermann.
- Birri, Ch.; et al. (2003). *Fachdidaktik TG/Werken.* Sissach: Schaub.
- Hergert, R.; et al. (2005). *Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung. Technisches Gestalten, Werken.* In: kontext: pädagogik FHA, 3/05.
- Wierz, J. (2012). *Vom Kritzel-Kratzel zur Farbexplosion.* Münster: Ökotopia.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-FDBT11.EN/SOa	Daniel Vögelin, Gabriela Brütsch, Sabine Amstad	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-18.00
0-14FS.P-B-VP-FDBT11.EN/SOb	Daniel Vögelin, Gabriela Brütsch, Sabine Amstad	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Stufendidaktische Schwerpunkte von Gestaltungsprozessen

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die fachdidaktischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche ***Bildnerische Gestaltung*** und ***Technische Gestaltung***.

Im Fachbereich Bildnerische Gestaltung setzen sich die Studierenden mit bildnerisch gestalterischen Prozessen 4- bis 9-jähriger Kinder auseinander.
Unter Berücksichtigung des bildnerischen Entwicklungsstands entwickeln sie einen Gestaltungsimpuls, erproben ihn mit einem Kind und erarbeiten die Planung einer mehrphasigen bildnerischen Gestaltungsaufgabe.

Im Fachbereich Technische Gestaltung lernen die Studierenden stufendidaktische Schwerpunkte: Individualisieren, Primärerfahrungen ermöglichen, Spiel und Nachahmung, Prozesse und Produkte, Verweilen und Vertiefen kennen und stufengerecht anzuwenden. Die Grundlagen für die Unterrichtsplanung in der Technischen Gestaltung bilden einen weiteren Schwerpunkt.

Bemerkungen
Die Veranstaltung findet im Schulhaus Neubad an der Marschalkenstrasse 120 in Basel statt. Ab Liestal ist eine Anreisezeit von ca. 50 Minuten einzuplanen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Besuch der fachwissenschaftlichen Module der Bildnerischen und Technischen Gestaltung

Studienleistung
Die Studierenden dokumentieren, reflektieren, kommunizieren und diskutieren ihre fachdidaktischen Auseinandersetzungen.

Literatur

- Birri, Ch.; et al. (2003). *Fachdidaktik TG/Werken.* Sissach: Schaub.
- Morawietz, A.. *Bildnerisches Gestalten mit 4- bis 8-jährigen Kindern.* in: Leuchter, M. (Hg.)(2010). *Didaktik für die ersten Bildungsjahre.* Seelze: Kallmeyer.
- Schmitz, U. (1997). *Das Bilderbuch in der Erziehung.* Donauwörth: Auer.
- Weber, K.; et al. (2001-12). *Werkweiser für technisches und textiles Gestalten.* Bern: BLMV.Bd.1/2.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-B-VP-FDBT11.EN/BBd	Hans Röthlisberger, Gabriela Brütsch, Sabine Amstad	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-18.00
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FDBT11.EN/BBc	Hans Röthlisberger, Gabriela Brütsch, Sabine Amstad	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Stufenspezifische Lernformen (bildnerische Aufgabestellungen / Atelierarbeit)

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die fachdidaktischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche ***Bildnerische Gestaltung*** und ***Technische Gestaltung***.

Im Fachbereich Bildnerische Gestaltung setzen sich die Studierenden anhand fachdidaktischer Fragestellungen mit bildnerischen Aufgabestellungen auseinander. Unter Berücksichtigung des bildnerischen Entwicklungsstands entwickeln sie einen Gestaltungsimpuls und erproben ihn mit einem Kind. Sie erarbeiten die Planung einer mehrphasigen bildnerischen Gestaltungsaufgabe.

Im Fachbereich Technische Gestaltung lernen die Studierenden die Atelierarbeit als Unterrichtskonzept kennen. Im Zentrum steht dabei die Frage: Was regt Gestaltungsprozesse im Technischen Gestalten an, und wie können diese optimal begleitet werden? Die Grundlagen für die Unterrichtsplanung in der Technischen Gestaltung bilden einen weiteren Schwerpunkt.

Bemerkungen
Die Veranstaltung findet im Schulhaus Neubad an der Marschalkenstrasse 120 in Basel statt. Ab Liestal ist eine Anreisezeit von ca. 50 Minuten einzuplanen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Besuch der fachwissenschaftlichen Module der Bildnerischen und Technischen Gestaltung.

Studienleistung
Die Studierenden dokumentieren, reflektieren, kommunizieren und diskutieren ihre fachdidaktischen Aus-einandersetzungen.

Literatur

- Birri, Ch.; et al. (2003). *Fachdidaktik TG/Werken.* Sissach: Schaub.
- Meili-Schneebeli, E. (2000). *Kinderbilder.* Basel: Schwabe.
- Stöckli, K.; et al. (2006). *Mit Stift und Pinsel: Wahrnehmen, Umsetzen, Gestalten und Betrachten mit Kindern: Zeichnen für die Primarschule.* Zürich: Lehrmittelverlag.
- Weber, K.; et al. (2001-12). *Werkweiser für technisches und textiles Gestalten.* Bern: BLMV.Bd.1/2.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FDBT11.EN/BBe	Hans Röthlisberger, Gabriela Brütsch, Sabine Amstad	17.02.-31.05.2014, Di	18.15-20.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Oralität und Sprachbewusstheit in der multikulturellen Gruppe

Das Seminar vermittelt didaktische Modelle des Zugangs zur gesprochenen Sprache und der Language Awareness. Seine inhaltlichen Schwerpunkte sind:
Aufbau von Sprech- und Hörkompetenzen und von Zugängen zur Sprachreflexion (Sprachbewusstheit, Konzept der Language Awareness). Im Zentrum steht die Sprachförderung in Deutsch als Erst- und Zweitsprache.

Ziele:

- Die Studierenden verfügen über didaktische Modelle der Sprech- und Hörförderung sowie des szenischen Gestaltens.
- Sie kennen Wege zum Aufbau und zur Erweiterung des Wortschatzes und setzen sich mit Sprachbewusstheit und Sprachförderung in allen Fächern auseinander.
- Die Studierenden sind für Schweizerdeutsch und Hochdeutsch im Unterricht sensibilisiert und verwenden reflektiert Verfahren der Beurteilung mündlicher und formaler Sprachleistungen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Abraham, Ulf (2008): Sprechen als reflektive Praxis. Freiburg i.Br.: Fillibach.
- Schader, Basil (2004): Sprachenvielfalt als Chance. Zürich: Orell Füssli.
- Hoffmann, Reinhild; Weis, Ingrid (2011): Deutsch als Zweitsprache - alle Kinder lernen Deutsch. Berlin: Cornelsen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-VP-FDDE12.EN/AGb	Sandra Baumann Schenker	17.02.-31.05.2014, Mo	18.15-20.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Oralität und Sprachbewusstheit: Rechtschreibung als Forschungsaufgabe

Die Auseinandersetzung mit der deutschen Rechtschreibung und Möglichkeiten, wie die Rechtschreibung auf der Unterstufe von den Schülerinnen und Schüler erforscht und geübt werden kann, stehen im Zentrum dieses Seminars. Die Studierenden lernen ausserdem, Schülertexte fehlerdifferenzierend zu korrigieren und sie als Lernanlass einzusetzen.
Weitere inhaltliche Schwerpunkte bilden die Förderung von Sprech- und Hörkompetenzen sowie der Grammatikunterricht. Die Studierenden arbeiten mit den Sprachlehrmitteln der Unterstufe und setzen sich mit dem Konzept der Language Awareness auseinander. Sie lernen Wege zur Erweiterung des Wortschatzes kennen und befassen sich mit der Sprachförderung in allen Fächern.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Lindauer, Thomas; Schmellentin, Claudia (2007): Die wichtigen Rechtschreibregeln. Handbuch für den Unterricht. Zürich: Orell Füssli.
- Bartnitzky, Horst (2005): Grammatikunterricht in der Grundschule. 1. - 4. Schuljahr. Berlin: Cornelsen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FDDE12.EN/BBb	Ursula Käser-Leisibach	17.02.-31.05.2014, Mi	16.15-18.00
0-14FS.P-B-VP-FDDE12.EN/BBc	Ursula Käser-Leisibach	17.02.-31.05.2014, Fr	12.15-14.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Oralität und Sprachbewusstheit: Über das Sprachspiel zur Sprachreflexion

Das Sprachspiel als kreativer Zugang zur gesprochenen Sprache und zur Sprachbewusstheit steht im Zentrum der didaktischen Modelle, die in diesem Seminar diskutiert und ausprobiert werden.
Die inhaltlichen Schwerpunkte bilden die Förderung von Sprech- und Hörkompetenzen sowie der Rechtschreib- und Grammatikunterricht. Dabei arbeiten die Studierenden auch mit den Sprachlehrmitteln der Unterstufe. Sie lernen ausserdem Wege zur Erweiterung des Wortschatzes kennen und befassen sich mit der Sprachförderung in allen Fächern. Sie setzen sich mit der besonderen Lernsituation fremd- und mehrsprachiger Kinder auseinander und lernen das Konzept der Language Awareness kennen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Bartnitzky, Horst (2005): Grammatikunterricht in der Grundschule. 1. - 4. Schuljahr. Berlin: Cornelsen.
- Lindauer, Thomas; Schmellentin, Claudia (2007): Die wichtigen Rechtschreibregeln. Handbuch für den Unterricht. Zürich: Orell Füssli.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FDDE12.EN/BBa	Ursula Käser-Leisibach	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Oralität, Sprachbewusstheit und Aufbau einer Gesprächskultur

Das Seminar vermittelt didaktische Modelle des Zugangs zur gesprochenen Sprache und zur Sprachbewusstheit.
Ein Schwerpunkt dieses Seminars ist der Aufbau von Gesprächskompetenzen (Urteils-, Ausdrucks- und Dialogfähigkeit) in Bereichen wie z.B. Klassenrat, Vorlesegespräch oder bei der Erarbeitung von Klassenregeln etc.

Im Weiteren geht es um Erzähl- und Hörförderung sowie um den handlungs- und produktionsorientierten Umgang mit Texten. Die Studierenden befassen sich mit dem Thema Dialekt und Hochdeutsch in Kindergarten und Schule, der besonderen Lernsituation von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache und wie man mit Kindern über Sprache(n) nachdenken kann (Language awareness). Ausserdem setzen sie sich mit der Vermittlung von Grammatik und Rechtschreibung auseinander, beurteilen gebräuchliche Sprachlehrmittel der Zielstufe und lernen Wege zur Erweiterung des Wortschatzes kennen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Literatur
- Bartnitzky, Horst (2005): Grammatikunterricht in der Grundschule 1. - 4. Schuljahr. Berlin: Cornelsen.
- Lindauer, Thomas; Schmellentin, Claudia (2007): Die wichtigen Rechtschreibregeln. Handbuch für den Unterricht. Zürich: Orell Füssli.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-FDDE12.EN/SOa	Ursula Rickli	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Oralität, Sprachbewusstheit und Medienpädagogik

Das Seminar vermittelt didaktische Modelle des Zugangs zur gesprochenen Sprache. Seine inhaltlichen Schwerpunkte sind:
Aufbau von Sprech- und Hörkompetenzen, Zugänge zur Sprachreflexion sowie Sprachförderung in Deutsch als Zweitsprache.
Als Querschnittthema werden Medien als Werkzeug der Sprachförderung immer wieder angesprochen.

Ziele:

- Die Studierenden verfügen über didaktische Modelle der Sprech- und Hörförderung sowie des szenischen Gestaltens.
- Sie kennen Wege zum Aufbau und zur Erweiterung des Wortschatzes und setzen sich mit Sprachbewusstheit und Sprachförderung in allen Fächern auseinander.
- Die Studierenden sind für Schweizerdeutsch und Hochdeutsch im Unterricht sensibilisiert und verwenden reflektiert Verfahren der Beurteilung mündlicher und formaler Sprachleistungen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Abraham, Ulf (2008): Sprechen als reflektive Praxis. Freiburg i.Br.: Fillibach.
- Schader, Basil (2004): Sprachenvielfalt als Chance. Zürich: Orell Füssli.
- Eder, Sabine u.a. (2008): Pixel, Zoom und Mikrofon. Medienbildung in der Kita. Berlin: VISTAS.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-VP-FDDE12.EN/AGa	Sandra Baumann Schenker	17.02.-31.05.2014, Mo	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Sprache

Der Leistungsnachweis beruht auf den Inhalten der Module der Fachdidaktik Sprache 1 und 2.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Studienleistungen der Fachdidaktik Sprache erbracht.

Literatur
- vgl. Literaturangaben Module
- Modulunterlagen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-FDDE1A.EN/AGa	Mathilde Gyger	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FDDE1A.EN/BBa	Mathilde Gyger	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-FDDE1A.EN/SOa	Mathilde Gyger	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Arithmetische und geometrische Lernprozesse im schulischen Anfangsunterricht begleiten

Ein fundiertes fachdidaktisches Wissen ist Voraussetzung um Lehr- und Lernprozesse angemessen begleiten und mit Heterogenität umgehen zu können. Dazu gehört das Wissen über zentrale mathematikdidaktische Ziele und Prinzipien, über curriculare Konzeptionen von Mathematikunterricht, über den Prozess des Mathematiklernens sowie die Möglichkeit diesen anzuregen. Im Anfangsunterricht geht es vor allem um den Aufbau von arithmetischen und geometrischen Grundkenntnissen und -vorstellungen.
Im Seminar werden entsprechende Unterrichtsarrangements und Lernumgebungen diskutiert. Dabei wird Bezug genommen auf aktuelle fachdidaktische Erkenntnisse und Forschungsergebnisse.
Die Studierenden

- kennen Konzepte, die Lehrmitteln und Materialien für den Mathematikunterricht zu Grunde liegen
- sind in der Lage, mathematische "Unterrichtsbausteine" auf der Grundlage theoretischer Entwicklungsmodelle und didaktischer Grundprinzipien zu beurteilen
- können Lern- und Förderumgebungen zur Arithmetik und Geometrie entwickeln und analysieren
- kennen Möglichkeiten differenzierende Massnahmen im Mathematikunterricht einzusetzen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Literaturarbeit im Selbststudium und Gestalten bzw. Beurteilen von Lernumgebungen

Literatur

- Franke, M. (2006). Didaktik der Geometrie. Heidelberg, Berlin: Spektrum.
- Hess, K. (2012). Kinder brauchen Strategien. Seelze: Kallmeyer.
- Hirt, U. & Wälti, B. (2008). Lernumgebungen im Mathematikunterricht. Seelze: Kallmeyer.
- Wittmann, E. C. & Müller, G. N. (1990 und 1991). Handbuch produktiver Rechenübungen, Band 1 und 2. Stuttgart: Klett.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FDMK12.EN/BBc	Christine Streit	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Die mathematische Begriffsentwicklung bei Kindern unterstützen

Wie nutzen Sie Ihre diagnostischen Beobachtungen zur Weiterarbeit im Mathematikunterricht sowohl mit der Klasse als auch mit einem einzelnen Kind? Das ist die Leitfrage der Veranstaltung. Zur Formulierung möglicher Antworten werden mathematikdidaktische Konzepte vorgestellt, die die mathematische Begriffsentwicklung bei den Kindern unterstützen. Ebenso werden wesentliche Rahmenbedingungen dieses Steuerungsprozesses thematisiert, etwa zentrale mathematikdidaktische Ziele und curriculare Konzeptionen von Mathematikunterricht. Das Zusammenwirken all dieser Parameter wird an der Beurteilung gängiger Anschauungsmaterialien und Lehrmitteln wie etwa dem Schweizer Zahlenbuch illustriert.
Die Studierenden

- können mathematikdidaktische Konzepte zur Planung und Durchführung von Unterricht nutzen
- können mathematische Lernprozesse anregen, moderieren und evaluieren
- können Vorgehensweisen zur Erhebung des Lernstands eines Kindes situationsgerecht anwenden und darauf aufbauend Massnahmen zur individuellen Unterstützung entwickeln

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Sich mit der Pflichtlektüre und den gestellten Aufträgen auseinander setzen (bestanden / nicht bestanden)

Literatur

- Hess, K. (2012). Kinder brauchen Strategien. Seelze: Kallmeyer.
- Krauthausen, G. & Scherer, P. (2001). Einführung in die Mathematikdidaktik. Heidelberg: Spektrum.
- Royar, T. & Streit, C. (2010). MATHElino. Seelze: Kallmeyer.
- Ruf, U. & Gallin, G. (2003). Dialogisches Lernen in Sprache und Mathematik. Seelze: Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-VP-FDMK12.EN/AGa	Christian Rüede	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Frühes Lernen von Mathematik begleiten und anregen

Zentrale Aufgabe der Lehrpersonen in der Vorschule und Unterstufe ist es, Kinder beim Aufbau (früher) mathematischer Konzepte zu begleiten und zu unterstützen. Dazu ist es notwendig, mathematisch anregende Lernanlässe in Alltagssituationen und im kindlichen Spiel aufzugreifen und im Dialog weiterzuentwickeln. Durch entsprechende Arrangements lassen sich mathematische Lerngelegenheiten auch gezielt initiieren. Eine konkrete Umsetzungsmöglichkeit für den Kindergarten bietet das Konzept MATHElino: Dabei werden die Kinder durch den gezielten Einsatz von mathematikhaltigen Materialien zum Tätig sein im mathematischen Sinne angeregt. Im Semester werden Sie nach Möglichkeit auch mit einer Kindergartengruppe nach dem Konzept MATHElino arbeiten. Diese Sitzungen werden sowohl vorbereitet als auch reflektiert. Dabei wird Bezug genommen auf aktuelle fachdidaktische Erkenntnisse und Forschungsergebnisse.
Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars liegt in der Bewertung mathematikdidaktischen Materials, insbesondere so genannter "Anschauungsmittel".
Die Studierenden

- verfügen über Kenntnisse in Bezug auf aktuelle Forschungs- und Entwicklungsprojekte zum frühen Lernen von Mathematik
- kennen Möglichkeiten, Grundideen der Mathematik (Symmetrie, Messung, Näherung usw.) durch Spiele oder Arrangements für Kinder erfahrbar zu machen
- sind in der Lage Konzepte und Materialien zum frühen Lernen von Mathematik auf der Grundlage theoretischer Entwicklungsmodelle und didaktischer Grundprinzipien zu beurteilen
- können mathematische Lernarrangements auf der Grundlage des Konzeptes MATHElino entwickeln und analysieren
- kennen Möglichkeiten und Grenzen von "Anschauungsmaterialien"

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Literaturarbeit im Selbststudium und Gestalten bzw. Beurteilen von Lernumgebungen

Literatur

- Hess, K. (2012). Kinder brauchen Strategien. Seelze: Kallmeyer.
- Hirt, U. & Wälti, B. (2008). Lernumgebungen im Mathematikunterricht. Seelze: Kallmeyer.
- Grüßing, M. & Peter-Koop, A. (Hrsg.) (2006). Die Entwicklung mathematischen Denkens in Kindergarten und Grundschule: Beobachten-Fördern-Dokumentieren. Offenburg: Mildenberger.
- Royar, T. & Streit, C. (2010). MATHElino. Seelze: Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-FDMK12.EN/SOa	Christine Streit, Thomas Royar	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Lernarrangements für den mathematischen Erstunterricht beurteilen und entwickeln

Zentrale Aufgabe der Lehrpersonen in der Vorschule und Unterstufe ist es, Kinder beim Aufbau (früher) mathematischer Konzepte zu begleiten und zu unterstützen. Dazu ist es notwendig, mathematisch anregende Lernanlässe in Alltagssituationen und im kindlichen Spiel aufzugreifen und im Dialog weiterzuentwickeln. Durch entsprechende Arrangements lassen sich mathematische Lerngelegenheiten auch gezielt initiieren. Im Seminar werden Konzepte zur frühen mathematischen Bildung sowie zum mathematischen Erstunterricht vorgestellt und diskutiert. Dabei wird Bezug genommen auf aktuelle fachdidaktische Erkenntnisse und Forschungsergebnisse.
Die Studierenden

- können curricular vorgegebene Inhalte als Lernanlässe für die ganze Klasse gestalten
- sind in der Lage Konzepte und Materialien zum frühen Lernen von Mathematik auf der Grundlage theoretischer Entwicklungsmodelle und didaktischer Grundprinzipien zu beurteilen
- können mathematische Lern- und Förderumgebungen entwickeln und analysieren
- kennen Einsatzmöglichkeiten und Grenzen von "Anschauungsmaterialien"

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Literaturarbeit im Selbststudium und Gestalten bzw. Beurteilen von Lernumgebungen

Literatur

- Hess, K. (2012). Kinder brauchen Strategien. Seelze: Kallmeyer.
- Hirt, U. & Wälti, B. (2008). Lernumgebungen im Mathematikunterricht. Seelze: Kallmeyer.
- Krauthausen, G. & Scherer, P. (2001). Einführung in die Mathematikdidaktik. Heidelberg: Spektrum.
- Royar, T. & Streit, C. (2010). MATHElino. Seelze: Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FDMK12.EN/BBa	Thomas Royar	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Mathematische Lehr- und Lernprozesse anregen und unterstützen

Wie nutzen Sie Ihre diagnostischen Beobachtungen zur Weiterarbeit im Mathematikunterricht sowohl mit der Klasse als auch mit einem einzelnen Kind? Die Formulierung möglicher Antworten auf diese Frage bildet das Zentrum der Veranstaltung. Thematisiert werden zentrale mathematikdidaktische Ziele, curriculare Konzeptionen von Mathematikunterricht, der Prozess des Mathematiklernens sowie Möglichkeiten diesen anzuregen und zu begleiten. Illustriert werden diese Themen anhand der Beurteilung und Gestaltung von komplexen Lehr-Lern-Umgebungen und anhand des Umgangs mit Anschauungsmaterial und Lehrmitteln wie etwa dem Schweizer Zahlenbuch.
Die Studierenden

- können mathematikdidaktische Konzepte zur Planung und Durchführung von Unterricht nutzen
- können mathematische Lernprozesse anregen, moderieren und evaluieren
- können Vorgehensweisen zur Erhebung des Lernstands eines Kindes situationsgerecht anwenden und darauf aufbauend Massnahmen zur individuellen Unterstützung entwickeln

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Sich mit der Pflichtlektüre und den gestellten Aufträgen auseinander setzen (bestanden / nicht bestanden)

Literatur

- Hess, K. (2012). Kinder brauchen Strategien. Seelze: Kallmeyer.
- Krauthausen, G. & Scherer, P. (2001). Einführung in die Mathematikdidaktik. Heidelberg: Spektrum.
- Royar, T. & Streit, C. (2010). MATHElino. Seelze: Kallmeyer.
- Ruf, U. & Gallin, G. (2003). Dialogisches Lernen in Sprache und Mathematik. Seelze: Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-VP-FDMK12.EN/AGb	Christian Rüede	17.02.-31.05.2014, Di	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Mathematische Lernprozesse vom Kindern begleiten - das Konzept MATHElino

Frühes Lernen von Mathematik vollzieht sich nicht durch Vermitteln von Techniken und Erwerb von Faktenwissen, sondern erfordert eine unterstützende Begleitung der Kinder beim Aufbau von mathematischen Konzepten, die auf Verständnis und vernetztem Wissen gründen. Ein fundiertes fachdidaktisches Wissen ist Voraussetzung um Lehr- und Lernprozesse begleiten und gestalten zu können. Dazu gehört das Wissen über zentrale mathematikdidaktische Ziele und Prinzipien, über curriculare Konzeptionen von Mathematikunterricht, über den Prozess des Mathematiklernens sowie die Möglichkeit diesen anzuregen. Im Kindergarten stehen dabei die Förderung spezifischer kognitiver Fähigkeiten sowie die Anbahnung des Zahlenverständnisses im Mittelpunkt.
Im Seminar werden schwerpunktmässig Möglichkeiten und Grenzen mathematischer Früherziehung im Kindergarten diskutiert und dabei Bezug genommen auf aktuelle fachdidaktische Erkenntnisse und Forschungsergebnisse. Eigene Erfahrungen sollen die Studierenden in der vertieften Auseinandersetzung mit dem Konzept MATHElino machen.
Die Studierenden

- kennen aktuelle Forschungs- und Entwicklungsprojekte zum frühen Lernen von Mathematik
- kennen Möglichkeiten, Grundideen der Mathematik (Symmetrie, Messung, Näherung usw.) durch Spiele oder Arrangements für Kinder erfahrbar zu machen
- sind in der Lage Konzepte und Materialien zum frühen Lernen von Mathematik auf der Grundlage theoretischer Entwicklungsmodelle und didaktischer Grundprinzipien zu beurteilen
- können mathematische Lern- und Förderumgebungen insbesondere für den Kindergarten entwickeln und analysieren

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Literaturarbeit im Selbststudium und Gestalten bzw. Beurteilen von Lernumgebungen

Literatur

- Hess, K. (2012). Kinder brauchen Strategien. Seelze: Kallmeyer.
- Hirt, U. & Wälti, B. (2008). Lernumgebungen im Mathematikunterricht. Seelze: Kallmeyer.
- Kaufmann, S. (2010). Handbuch für die frühe mathematische Bildung. Braunschweig: Schroedel.
- Royar, T. & Streit, C. (2010). MATHElino. Seelze: Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FDMK12.EN/BBb	Thomas Royar	17.02.-31.05.2014, Mo	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Fachdidaktik Mathematik Leistungsnachweis

Die Prüfungsleistung besteht aus einer Seminararbeit. Das Thema dieser Arbeit vertieft die Inhalte der Module FD 1.1 und 1.2 und wird im Rahmen von FD 1.2 individuell begleitet.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-FDMK1A.EN/AGa	Christine Streit, Christian Rüede	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FDMK1A.EN/BBa	Christine Streit, Thomas Royar	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-FDMK1A.EN/SOa	Christine Streit, Thomas Royar	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Aufbauender Musikunterricht

Unter spezieller Berücksichtigung des *Aufbauenden Musikunterrichts* nach Mechtild Fuchs werden fachdidaktische Konzepte thematisiert und ein aktueller Fachdiskurs geführt. Die Kompetenzbereiche des Lehrplans 21 bilden die Grundlage für die praktische Arbeit mit spezifischer Unterrichtsliteratur. Die daraus resultierende Lehr- und Leitkompetenzen werden aufgebaut und vertieft. Die Studierenden lernen Inhalte strukturiert zu planen, durchzuführen und motivierend zu vermitteln.

Wesentliche Inhalte sind:

- Musikalische Entwicklung
- Stimme / Lied / Singen
- Spielen mit Klängen und Instrumenten
- Rhythmus und Bewegung
- Musik reflektieren
- Musik hören
- Musik erfinden
- Musik als Gestaltungsmittel im Schulalltag

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Erstellen einer fachdidaktischen Konzeption für das Praktikum

Literatur
- Reader Fachdidaktik Musik
- Albisser, K. / Held, R. / Lang, P. (2010): Kreschendo 1/2 (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen). Comenius Verlag, Zug

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/SOa	Reto Trittibach	17.02.-31.05.2014, Do	14.15-16.00
0-14FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/SOb	Reto Trittibach	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Fachdidaktik mit Schwerpunkt Gitarre

Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Musikunterricht. Der Praxisbezug zum Unterricht im Kindergarten und in der Primarschule steht im Vordergrund.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Sing- und Spielleitung
- Entwicklung der Kinderstimme
- Spielen mit Klängen und Instrumenten
- Anleitungen zum aktiven Hören
- Entwickeln von Planungseinheiten
- Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung
- Musik als Gestaltungsmittel im Kindergarten- und Schulalltag

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
- Es wird empfohlen, Zugang zu einer Gitarre zu haben.

Studienleistung
- Planung und Dokumentation von Musikunterricht
- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- Erarbeitung eines Lied- und Bewegungsrepertoires mit instrumentaler Begleitung in Arbeitsgruppen

Literatur
- Reader Fachdidaktik Musik
- Verschiedene Liederbücher für KG und PS
- weitere Literatur in Absprache mit dem Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/AGa	Christoph Rüegg	17.02.-31.05.2014, Di	12.15-14.00
0-14FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/AGb	Christoph Rüegg	17.02.-31.05.2014, Di	12.15-14.00
0-14FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/AGc	Christoph Rüegg	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kinder machen Musik. Den musikalischen Lernprozess von 4- bis 8-jährigen Kindern planen, initiieren und begleiten.

Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage um Musikunterricht zu planen und durchzuführen. Anhand von Unterrichtsliteratur werden fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Stufengerechte Beispiele zu den sechs Kompetenzfeldern des ‚Lehrplan 21' sind Bestandteile des Seminars. Die Rolle der Dirigentin/des Singleiters wird ebenfalls praktisch geübt und gefestigt.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Sing- und Spielleitung
- Entwicklung der Kinderstimme
- Spielen mit Klängen und Instrumenten
- Anleitungen zum aktiven Hören
- Entwickeln von Planungseinheiten
- Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung
- Musik als Gestaltungsmittel im Schulalltag

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- Planung (und partielle Durchführung) von Musikunterricht
- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln
- Erarbeitung eines Lied-/Bewegungsrepertoires mit instrumentaler Begleitung in Arbeitsgruppen

Literatur
- Reader Fachdidaktik Musik (wird im Seminar verteilt)
- Stadler Elmer, Stefanie (2000): Spiel und Nachahmung. H B S Nepomuk, Aarau

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/BBa	Bianca Wülser	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00
0-14FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/BBb	Bianca Wülser	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00
0-14FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/BBc	Bianca Wülser	17.02.-31.05.2014, Mi	16.15-18.00
0-14FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/BBd	Bianca Wülser	17.02.-31.05.2014, Mi	18.15-20.00
0-14FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/BBe	Bianca Wülser	17.02.-31.05.2014, Mi	18.15-20.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Musik

Theoretischer Teil

Befragung über einen Teilbereich der Didaktik des Musikunterrichts.

Praktischer Teil

Auf der Grundlage eines individuell vorbereiten Repertoires wird die musikalische Lehr- und Leitungskompetenz geprüft.
Repertoire: 30 Lieder.

- mindestens 20 der Zielstufe
- mindestens 10 Kanons oder mehrstimmige Lieder
- mindestens 20 Lieder mit Begleitung (Bewegung/ Bodyperkussion, Schulinstrumentarium)
- mindestens 6 Lieder müssen mit dem persönlichen Instrument begleitet werden können
- Studierende mit dem Fach Sologesang bereiten 6 Lieder vor mit einer 2. Stimme oder einer Improvisation.

Die Prüfung findet in 4-er Gruppen statt.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Literatur
- Broschüre Leistungsnachweise Professur Musikpädagogik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-FDMU1A.EN/AGa	Jürg Zurmühle	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FDMU1A.EN/BBa	Jürg Zurmühle	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-FDMU1A.EN/SOa	Jürg Zurmühle	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kind und Roboter: Anwendung und elementare Erfahrungen mit autonomen Systemen

Nicht nur Staubsauger oder Rasenmäher erleichtern uns das Leben. Roboter pflegen Patienten oder sie fahren, wie jüngst zu lesen war, unser Auto von A nach B. Roboter können so programmiert werden, dass sie Informationen verarbeiten und gezielt auf ihre Umwelt (re)agieren. Längst sind Roboter aus unserer Lebenswelt nicht mehr wegzudenken. Sie sind Teil der kindlichen Lebenswelt.
Das Seminar findet in Zusammenarbeit mit Dr. Stéphane Magnenat von der ETH Zürich (Autonomous Systems Laboratory) statt. "Robots are both fascinating objects for the general public and devices whose conception, understanding and programming involve many fields. This unique combination makes them an ideal tool for introducing science and technology to children" (Magnenat et al. 2012).
Für die Studierenden stehen "Thymio II" zur Verfügung. Dabei handelt es sich um kleine Roboter, die speziell dafür entwickelt wurden, um Kindern (die noch nicht schreiben und lesen können) das basale Verständnis von Robotern und Roboterprogrammierung zu ermöglichen (vgl. (https://aseba.wikidot.com/en:thymio).

Neben der Frage der Anwendung und Programmierung stehen in diesem Seminar insbesondere die elementaren Erfahrungen, die Kinder in der Auseinandersetzung mit technischen und naturwissenschaftlichen Phänomenen (wie Licht, Schall, Kraft usw.) machen müssen, im Zentrum. Diese sind für das Verständnis der Funktionsweise von Robotern und autonomen Systemen elementar. Das Seminar orientiert sich an den Prinzipien der Handlungsorientierung und des Problemlösens im Sachunterricht.

Achtung: Sondertermine

17.02.2014 (08:15-11:45Uhr)
03.03.2014 (08:15-11:45Uhr)
17.03.2014 (08:15-11:45Uhr)
31.03.2014 (08:15-11:45Uhr)
28.04.2014 (08:15-11:45Uhr)
12.05.2014 (08:15-11:45Uhr)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Das Seminar findet zweisprachig statt. Englischkenntnisse sind von Vorteil.

Studienleistung
Regelmässige Anwesenheit und aktive Mitarbeit, Anfertigung der Studienleistungen.
Es ist möglich die im Seminar erarbeiteten Inhalte und Erkenntnisse in einer schriftlichen Seminararbeit (LNW) zu vertiefen.

Literatur

- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (Hrsg.) (2013): Perspektivrahmen Sachunterricht. Vollständig überarbeitete und erweiterte Ausgabe, Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Hausherr C., Lück G., Sörensen B. (2004): Tüfteln, forschen, staunen. Naturwissenschaftliche Experimente für Kindergruppen von 4 bis 8, Hölstein: Verlag KgCH.
- Hausherr C., Edthofer S. (2006): Tüfteln, forschen, staunen - Band 2. Neue naturwissenschaftliche Experimente für Kindergruppen von 4 bis 8, Hölstein: Verlag KgCH.
- Magnenat S., Riedo F., Bonani M., Mondada F. (May 21-23, 2012): A Programming Workshop using the Robot "Thymio II": The Effect on the Understanding by Children. In IEEE International Workshop on Advanced Robotics and its Social Impacts, Munich, Germany. URL: (http://stephane.magnenat.net/articles.html) (Zugriff: 15.10.2013).
- Möller K. (2007): Handlungsorientierung im Sachunterricht. In: Joachim Kahlert et al. (Hrsg.): Handbuch Didaktik des Sachunterrichts, Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 411-416.
- Riedo F., Chevalier M., Magnenat S., Mondada F. (November 7-9, 2013): Thymio II, a Robot That Grows Wiser with Children. In IEEE Workshop on Advanced Robotics and its Social Impacts (ARSO), Tokyo, Japan. URL: (http://stephane.magnenat.net/articles.html) (Zugriff: 15.10.2013).

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-VP-FDSU12.EN/AGa	Christian Mathis	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kindertraum Baumhütte - Eine Lernumgebung im naturwissenschaftlichen/technischen Sachunterricht entwickeln und diese exemplarisch vertieft darlegen

Baumhütten sind Kinderträume. Mit viel Fantasie und Kreativität bauen bereits kleine Kinder Türme, Hütten, Häuser und Brücken. Dieses vielfältige Erfahrungswissen bietet einen spielerischen Zugang zu weiterführenden Lernerfahrungen im Bereich der Materialität, der Statik und Konstruktion.
Im Sachthema "Bauen und Konstruieren" werden vielfältige Lernangebote aufgebaut, welche vertieft analysiert und bearbeitet werden.

Die Methode des Problemlösens sowie offene und geschlossene Lernaufgaben stehen im Zentrum. Es geht um eine forschende, vertiefte Auseinandersetzung in einem Teilbereich, welcher als Lernumgebung für eine bestimmte SchülerInnengruppe aufgearbeitet wird.

In diesem Modul sollen die nachfolgenden Kompetenzen im Mittelpunkt der Auseinandersetzung stehen. Die Erarbeitung erfolgt an exemplarischen Themenbereichen. Die Studierenden können:

- spezifische Methoden der Erkundung, Ordnung, Systematisierung und Darstellung von Phänomenen stufenbezogen anwenden und den Kindern vermitteln.
- disziplinäre und interdisziplinäre wissenschaftliche Zugangsweisen zu Phänomenen und Situationen der kindlichen Lebenswelt mit der nicht-fachlichen Zugangsweise von Kindern vergleichen und in der Unterrichtsplanung berücksichtigen.
- fächerübergreifenden Unterricht planen und durchführen, der eine sinnvolle Verbindung und Integration verschiedener fachdidaktischer Elemente ermöglicht. Sie können auf Anforderungen, Chancen und Schwierigkeiten fächerübergreifenden Unterrichts eingehen und diesen reflektieren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Das Modul Fachdidaktik 1 ist die ideale Voraussetzung.

Studienleistung
Die Studierenden erarbeiten zu einem sachunterrichtlichen Thema eine multiperspektivische und fächerübergreifende Lerneinheit.

Literatur

- Plickat D. (2003): Bauen. Aus Handbuch, Methoden des Sachunterrichts, Dietmar Reeken, Herausgeber. Hohengehren: Schneider Verlag.
- Zolg/Wodzinski/Wöhrmann (2007): Brücken - Türme - Häuser, statisch-konstruktives Bauen in der Grundschule. Kassel: Kassel University Press.
- Kaiser A. (2004): Zeichnen und Malen als produktive Zugänge zur Sache. In: Basiswissen Sachunterricht Band 5 s. 96-101. Hohengehren: Schneider Verlag.
- Beins H.-J. (2005): Türme, Brücken, Murmelbahnen. Bauen und konstruieren im Kindergarten. Freiburg: Herder Verlag.
- Leuchter M. (Hrsg.) (2010): Didaktik für die ersten Bildungsjahre. Unterricht mit 4. bis 8-jährigen Kindern. Zug: Klett und Balmer Verlag.
- Kalberer M. (2007): Das BambusBauBuch. Spielen, Gestalten und konstruieren mit Bambus. Baden und München: AT Verlag.
- Kalberer M., Remann M. (1999): Das Weidenbaubuch. Aarau: AT Verlag.
- Arn W. (2004): Türme und Windräder. St. Gallen: Kant. Lehrmittelverlag.
- Wyssen, Bringold & Kiener (2005): Karussell: Natur und Technik. Buchs: Schulverlag plus.
- Wyssen H. (2005): Riesenrad. Natur und Technik. Buchs: Schulverlag plus.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FDSU12.EN/BBa	Fraenzi Neuhaus	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-12.00
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-FDSU12.EN/SOa	Fraenzi Neuhaus	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Neue Medien im Sachunterricht

In diesem Seminar sollen unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten neuer Medien im Sachuntericht kennengelernt werden. Dazu werden grundlegende "Medienbegriffe" (Medienkompetenz, Medienerziehung, Medienbildung, …) definiert und miteinander verglichen. Die Nutzung im Schulalltag, die didaktische Aufbereitung von Medien für den Sachunterrichtsgebrauch und die Verortung in den Lehrplänen bilden die Kernelemente des Seminars. Es wird zu verschiedenen Projekten, wie z.B. der Internetplattform kidipedia.ch und dem Lernstick (vgl. iMedias, PH FHNW), Bezug genommen. Zusätzlich werden Themen wie Urheberrecht, Copyrights, Sicherheit im Netz und die Auswahl geeigneter Software thematisiert. Auch kommen verschiedene Werkstätten für die Zielstufe zur Erlernung der Grundkompetenzen am Computer zum Einsatz.
Im Mittelpunkt dieses Seminars steht die Erkundung der Einsatzmöglichkeiten Neuer Medien im Sachunterricht der Primarschule (und des Kindergartens). Dabei werden folgende Fragen aufgegriffen bzw. diskutiert:

- Wie *soll* ICT in den SU integriert werden? (Lehrpläne)
- Wie *kann* ICT in den SU integriert werden? (Theorie)
- Wie *wird* ICT in den SU integriert? (Praxis)
- Welche Programme, Webseiten bzw. Unterrichtsmethoden eignen sich? (Erprobung).

Anhand der o.g. Teilbereiche und vorhandener Vorgaben soll ein Kriterienkatalog genutzt werden, welcher den zukünftigen Lehrpersonen als Orientierung im Unterricht dienen kann, um (Lern-) Software oder Webseiten für einen didaktischen Einsatz zu bewerten.

Achtung: Sondertermine!
insgesamt 6x Samstags 8:15 - 11:45Uhr, 1x Samstag 8:15 - 9:45Uhr

22.03.2014 (8:15-11:45Uhr)
29.03.2014 (8:15-11:45Uhr)
05.04.2014 (8:15-11:45Uhr)
12.04.2014 (8:15-11:45Uhr)
10.05.2014 (8:15-11:45Uhr)
17.05.2014 (8:15-11:45Uhr)
24.05.2014 (8:15-9:45Uhr)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Fachdidaktik 1 und Computergrundkenntnisse.

Studienleistung
Regelmässige Anwesenheit und aktive Mitarbeit, Anfertigung schriftl. Software/ Webbewertungen, Schriftliche Seminararbeit: Verschiedene Themen zum Bereich ICT im Kindergarten und in der Primarschule sind möglich.

Literatur

- Giest H. (2009): Zur Didaktik des Sachunterrichts - Aktuelle Probleme, Fragen und Antworten. Potsdam: Universitätsverlag.
- Hüther J., Schorb B. (Hrsg.) (2005): Grundbegriffe Medienpädagogik. München: kopa-ed.
- Peschel M. (Hrsg.) (2010): Neue Medien im Sachunterricht; Gestern - Heute - Morgen. Hohengehren: Schneiderverlag.
- Peschel M. (2011): "Der Lernstick und die Fächer - Eine Übersicht" In: Grunder, H.-U. (Hrsg.): Die Entwicklung des Lernsticks. Baltmannsweiler. Hohengehren: Schneiderverlag.
- Peschel M. (2011): "Medienerziehung in der (Grund-)Schule". In: Limbourg, M./ Steins, G.: "Sozialerziehung in der Schule". Heidelberg: VS-Verlag.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FDSU12.EN/BBc	Stefanie Carell	22.03.-31.05.2014, Sa	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Neue Medien im Sachunterricht

In diesem Seminar sollen unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten neuer Medien im Sachunterricht kennengelernt werden. Dazu werden grundlegende "Medienbegriffe" (Medienkompetenz, Medienerziehung, Medienbildung, …) definiert und miteinander verglichen. Die Nutzung im Schulalltag, die didaktische Aufbereitung von Medien für den Sachunterrichtsgebrauch und die Verortung in den Lehrplänen bilden die Kernelemente des Seminars. Es wird zu verschiedenen Projekten, wie z.B. der Internetplattform kidipedia.ch und dem Lernstick (vgl. iMedias, PH FHNW), Bezug genommen. Zusätzlich werden Themen wie Urheberrecht, Copyrights, Sicherheit im Netz und die Auswahl geeigneter Software thematisiert. Auch kommen verschiedene Werkstätten für die Zielstufe zur Erlernung der Grundkompetenzen am Computer zum Einsatz.
Im Mittelpunkt dieses Seminars steht die Erkundung der Einsatzmöglichkeiten Neuer Medien im Sachunterricht der Primarschule (und des Kindergartens). Dabei werden folgende Fragen aufgegriffen bzw. diskutiert:

- Wie *soll* ICT in den SU integriert werden? (Lehrpläne)
- Wie *kann* ICT in den SU integriert werden? (Theorie)
- Wie *wird* ICT in den SU integriert? (Praxis)
- Welche Programme, Webseiten bzw. Unterrichtsmethoden eignen sich? (Erprobung).

Anhand der o.g. Teilbereiche und vorhandener Vorgaben soll ein Kriterienkatalog genutzt werden, welcher den zukünftigen Lehrpersonen als Orientierung im Unterricht dienen kann, um (Lern-) Software oder Webseiten für einen didaktischen Einsatz zu bewerten.

Achtung: Sondertermine!
insgesamt 6x Montags 8:15-11:45Uhr, 1x Montag 8:15-9:45Uhr

24.03.2014 (8:15-11:45Uhr)
31.03.2014 (8:15-11:45Uhr)
07.04.2014 (8:15-11:45Uhr)
14.04.2014 (8:15-11:45Uhr)
12.05.2014 (8:15-11:45Uhr)
19.05.2014 (8:15-11:45Uhr)
26.05.2014 (8:15-9:45Uhr)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Fachdidaktik 1 und Computergrundkenntnisse.

Studienleistung
Regelmässige Anwesenheit und aktive Mitarbeit, Anfertigung schriftl. Software/ Webbewertungen, Schriftliche Seminararbeit: Verschiedene Themen zum Bereich ICT im Kindergarten und in der Primarschule sind möglich.

Literatur

- Giest H. (2009): Zur Didaktik des Sachunterrichts - Aktuelle Probleme, Fragen und Antworten. Potsdam: Universitätsverlag.
- Hüther J., Schorb B. (Hrsg.) (2005): Grundbegriffe Medienpädagogik. München: kopa-ed.
- Peschel M. (Hrsg.) (2010): Neue Medien im Sachunterricht; Gestern - Heute - Morgen. Hohengehren: Schneiderverlag.
- Peschel M. (2011): "Der Lernstick und die Fächer - Eine Übersicht" In: Grunder, H.-U. (Hrsg.): Die Entwicklung des Lernsticks. Baltmannsweiler. Hohengehren: Schneiderverlag.
- Peschel M. (2011): "Medienerziehung in der (Grund-)Schule". In: Limbourg, M./ Steins, G.: "Sozialerziehung in der Schule". Heidelberg: VS-Verlag.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-VP-FDSU12.EN/AGb	Stefanie Carell	24.03.-31.05.2014, Mo	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

z.B. Basel: Stadt erkunden - historisches Lernen vor Ort

"Städte sind wie verschlüsselte Bilderbücher über vergangene und gegenwärtige Gesellschaftssysteme. Man muss sie aufschlagen und die Symbolik zu entschlüsseln versuchen" (Elisabeth Lichtenberger).
Seit mindestens 8'000 Jahren bestimmen Städte das Leben zahlreicher Menschen. Heute lebt bereits mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung in Städten. Das Leben in Städten wirkt sich deshalb immer mehr auf unseren Lebensstil und unsere Mentalitäten aus. Daneben waren und sind Städte Zentren wirtschaftlicher, technologischer und sozialer und kultureller Innovationen sowie politischer Unruhen. Basel dient in diesem Seminar als exemplarische Stadt, die es zu erkunden gilt. Erkundungen lassen sich offen oder geschlossen, selbst- oder fremdgesteuert inszenieren. Der Fokus liegt dabei auf dem historischen Lernen im Sachunterricht. Sie spüren in Basel dem Wandel nach und lernen ausserschulisches Lernen im Sachunterricht sowohl kompetenzorientiert als auch handlungsorientiert zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.

Achtung: Sondertermine

19.02.2014 (8.15-12.00Uhr)
19.03.2014 (8.15-12.00Uhr)
02.04.2014 (8.15-12.00Uhr)
16.04.2014 (8.15-12.00Uhr)
30.04.2014 (8.15-12.00Uhr)
14.05.2014 (8.15-12.00Uhr)
21.05.2014 (8.15-12.00Uhr)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Die Veranstaltungen finden mind. viermal in der Stadt Basel statt (bei jeder Witterung). Der genaue Ort wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Studienleistung
Regelmässige Anwesenheit und aktive Mitarbeit, Anfertigung der Studienleistungen.
Es ist möglich, die im Seminar erarbeiteten Inhalte und Erkenntnisse in einer schriftlichen Seminararbeit (LNW) zu vertiefen.

Literatur

- (http://stadtkunde.edubs.ch) (Zugriff: 15.10.2013)
- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (Hrsg.) (2013): Perspektivrahmen Sachunterricht. Vollständig überarbeitete und erweiterte Ausgabe, Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Michalik K. (Hrsg.) (2004): Geschichtsbezogenes Lernen im Sachunterricht, Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Mitzlaff H. (2004): Exkursionen im Sachunterricht. Der Köngisweg zu den "Sachen"? In: Detlef Pech, Astrid Kaiser: (Hrsg.): Basiswissen Sachunterricht. 6 Bde, Baltmannsweiler: Schneider, S. 136-146.
- Möller K. (2007): Handlungsorientierung im Sachunterricht. In: Joachim Kahlert et al. (Hrsg.): Handbuch Didaktik des Sachunterrichts, Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 411-416.
- von Reeken D. (2009, 2., erw. und aktual. Aufl.): Historisches Lernen im Sachunterricht : eine Einführung mit Tipps für den Unterricht, Baltmannsweiler: Schneider.
- Rohrbach R. (2009): Kinder & Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft. Was Erwachsene wissen sollten, Seelze: Kallmeyer.
- Scholz G., Rauterberg M. (2008): Außerschulisches Lernen - erkenntnistheoretische Aspekte. In: Karlheinz Burk et. al. (Hrsg.): Schule ausserhalb der Schule. Lehren und Lernen an ausserschulischen Orten. Beiträge zur Reform der Grundschule (Bd.125). Frankfurt am Main: Grundschulverband-Arbeitskreis Grundschule e.V., S. 41-54.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FDSU12.EN/BBb	Franz König	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachwissenschaft und Fachdidaktik Sachunterricht

Die Studierenden erarbeiten zu einem sachunterrichtlichen Thema eine multiperspektivische und handlungsorientierte Lerneinheit.

Mit dieser Hausarbeit bzw. praktischen Gestaltung samt theoretischer Aufarbeitung einer Lernumgebung zeigen die Studierenden, dass sie in der Lage sind, Fachwissen mit Prozessen des Lehrens und Lernens im Fach Sachunterricht auf der entsprechenden Zielstufe zu verbinden.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen Fachwissenschaft und Fachdidaktik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-FDSU1A.EN/AGa	Christian Mathis, Stefanie Carell	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FDSU1A.EN/BBa	Christian Mathis, Fraenzi Neuhaus, Franz König	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-FDSU1A.EN/SOa	Christian Mathis, Fraenzi Neuhaus	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

«Didaktik Transversalen Unterrichtens am Beispiel Bildnerisches Gestalten und Sachunterricht»

In transversalen Lerngelegenheiten werden mindestens zwei Fächer, Bildungsbereiche oder Fachinhalte kombiniert, aufeinander bezogen oder kontrastiert. Die dadurch angestossenen Lernprozesse sind auf Bildungsziele ausgerichtet, die sich nur resp. besonders gut durch die Verbindung von zwei oder mehr Fächern bearbeiten lassen. Wissensbestände sollen so aufeinander bezogen, vernetzt und verbunden werden, dass komplexe Frage- und Problemstellungen bearbeitet und ein fachlich fundiertes Urteil gefällt werden können. Neben dieser Form der Fächerverbindung kann auch die Kontrastierung von Fächern als weitere Möglichkeit für transversalen Unterricht beschrieben werden. Dies ermöglicht zum einen eine mehrperspektivische Rekonstruktion der Wirklichkeit, zum zweiten das Sichtbarmachen der Abhängigkeit von Erkenntnissen von unterschiedlichen Zugangsweisen und zum dritten das Erkennen von Leistungen und Grenzen der Fächer im Hinblick auf Welterkundung und -gestaltung.

Im Seminar werden sowohl die bildungstheoretischen Begründungen von transversalem Unterricht, als auch dessen Planung und Umsetzung auf der Zielstufe erarbeitet. Unter Einbezug von mindestens zwei Fächern/Bildungsbereichen werden transversale Unterrichtssequenzen entwickelt und diskutiert.

Dabei stehen folgende Ziele im Vordergrund:
Die Studierenden

- können die "Systematik transversalen Unterrichtens" als Analyseinstrument und als Begründungsgrundlage für transversalen Unterricht verwenden.
- können verschiedene Formen der Fächerverbindung unterscheiden und auf die zu bearbeitenden transversalen Ziele beziehen. Sie wissen welche Form der Fächerverbindung sich für die Bearbeitung transversaler Ziele eignet.
- sind in der Lage, das Wissen über den Zusammenhang zwischen transversalen Zielen und Formen der Fächerverbindung in der Planung von transversalem Unterricht anzuwenden.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Literatur
Wird im Seminar bekanntgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

- Dienstag, 18.02.14: 14.15 - 17.45 Uhr
- Dienstag, 04.03.14: 14.15 - 17.45 Uhr
- Dienstag, 18.03.14: 14.15 - 17.45 Uhr
- Dienstag, 01.04.14: 14.15 - 17.45 Uhr
- Dienstag, 15.04.14: 14.15 - 17.45 Uhr
- Dienstag, 06.05.14: 14.15 - 17.45 Uhr

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-FDTT12.EN/SOa	George Steinmann, Beat Brunner	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

«Didaktik Transversalen Unterrichtens am Beispiel Bildnerisches Gestalten und Sprache»

In transversalen Lerngelegenheiten werden mindestens zwei Fächer, Bildungsbereiche oder Fachinhalte kombiniert, aufeinander bezogen oder kontrastiert. Die dadurch angestossenen Lernprozesse sind auf Bildungsziele ausgerichtet, die sich nur resp. besonders gut durch die Verbindung von zwei oder mehr Fächern bearbeiten lassen. Wissensbestände sollen so aufeinander bezogen, vernetzt und verbunden werden, dass komplexe Frage- und Problemstellungen bearbeitet und ein fachlich fundiertes Urteil gefällt werden können. Neben dieser Form der Fächerverbindung kann auch die Kontrastierung von Fächern als weitere Möglichkeit für transversalen Unterricht beschrieben werden. Dies ermöglicht zum einen eine mehrperspektivische Rekonstruktion der Wirklichkeit, zum zweiten das Sichtbarmachen der Abhängigkeit von Erkenntnissen von unterschiedlichen Zugangsweisen und zum dritten das Erkennen von Leistungen und Grenzen der Fächer im Hinblick auf Welterkundung und -gestaltung.

Im Seminar werden sowohl die bildungstheoretischen Begründungen von transversalem Unterricht, als auch dessen Planung und Umsetzung auf der Zielstufe erarbeitet. Unter Einbezug von mindestens zwei Fächern/Bildungsbereichen werden transversale Unterrichtssequenzen entwickelt und diskutiert.

Dabei stehen folgende Ziele im Vordergrund:
Die Studierenden

- können die <<Systematik transversalen Unterrichtens>> als Analyseinstrument und als Begründungsgrundlage für transversalen Unterricht verwenden.
- können verschiedene Formen der Fächerverbindung unterscheiden und auf die zu bearbeitenden transversalen Ziele beziehen. Sie wissen welche Form der Fächerverbindung sich für die Bearbeitung transversaler Ziele eignet.
- sind in der Lage, das Wissen über den Zusammenhang zwischen transversalen Zielen und Formen der Fächerverbindung in der Planung von transversalem Unterricht anzuwenden.

- Montag, 17.02.14: 08.15 - 11.45 Uhr
- Montag, 03.03.14: 08.15 - 11.45 Uhr
- Montag, 24.03.14: 08.15 - 11.45 Uhr
- Montag, 07.04.14: 08.15 - 11.45 Uhr
- Montag, 05.05.14: 08.15 - 11.45 Uhr
- Montag, 19.05.14: 08.15 - 11.45 Uhr

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Literatur
Wird im Seminar bekanntgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FDTT12.EN/BBa	Ludwig Diehl, Hanspeter Müller, Andrea Quesel-Bedrich	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

«Didaktik Transversalen Unterrichtens am Beispiel Mathematik und Musik»

In transversalen Lerngelegenheiten werden mindestens zwei Fächer, Bildungsbereiche oder Fachinhalte kombiniert, aufeinander bezogen oder kontrastiert. Die dadurch angestossenen Lernprozesse sind auf Bildungsziele ausgerichtet, die sich nur resp. besonders gut durch die Verbindung von zwei oder mehr Fächern bearbeiten lassen. Wissensbestände sollen so aufeinander bezogen, vernetzt und verbunden werden, dass komplexe Frage- und Problemstellungen bearbeitet und ein fachlich fundiertes Urteil gefällt werden können. Neben dieser Form der Fächerverbindung kann auch die Kontrastierung von Fächern als weitere Möglichkeit für transversalen Unterricht beschrieben werden. Dies ermöglicht zum einen eine mehrperspektivische Rekonstruktion der Wirklichkeit, zum zweiten das Sichtbarmachen der Abhängigkeit von Erkenntnissen von unterschiedlichen Zugangsweisen und zum dritten das Erkennen von Leistungen und Grenzen der Fächer im Hinblick auf Welterkundung und -gestaltung.

Im Seminar werden sowohl die bildungstheoretischen Begründungen von transversalem Unterricht, als auch dessen Planung und Umsetzung auf der Zielstufe erarbeitet. Unter Einbezug von mindestens zwei Fächern/Bildungsbereichen werden transversale Unterrichtssequenzen entwickelt und diskutiert.

Dabei stehen folgende Ziele im Vordergrund:
Die Studierenden

- können die <<Systematik transversalen Unterrichtens>> als Analyseinstrument und als Begründungsgrundlage für transversalen Unterricht verwenden.
- können verschiedene Formen der Fächerverbindung unterscheiden und auf die zu bearbeitenden transversalen Ziele beziehen. Sie wissen welche Form der Fächerverbindung sich für die Bearbeitung transversaler Ziele eignet.
- sind in der Lage, das Wissen über den Zusammenhang zwischen transversalen Zielen und Formen der Fächerverbindung in der Planung von transversalem Unterricht anzuwenden.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Literatur
Wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

- Montag, 17.02.14: 14.15 - 17.45 Uhr
- Montag, 03.03.14: 14.15 - 17.45 Uhr
- Montag, 17.03.14: 14.15 - 17.45 Uhr
- Montag, 31.03.14: 14.15 - 17.45 Uhr
- Montag, 14.04.14: 14.15 - 17.45 Uhr
- Montag, 28.04.14: 14.15 - 17.45 Uhr

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FDTT12.EN/BBc	Hanspeter Müller, Thomas Royar, Kurt Widorski	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

«Didaktik Transversalen Unterrichtens am Beispiel Musik und bildnerisches Gestalten»

In transversalen Lerngelegenheiten werden mindestens zwei Fächer, Bildungsbereiche oder Fachinhalte kombiniert, aufeinander bezogen oder kontrastiert. Die dadurch angestossenen Lernprozesse sind auf Bildungsziele ausgerichtet, die sich nur resp. besonders gut durch die Verbindung von zwei oder mehr Fächern bearbeiten lassen. Wissensbestände sollen so aufeinander bezogen, vernetzt und verbunden werden, dass komplexe Frage- und Problemstellungen bearbeitet und ein fachlich fundiertes Urteil gefällt werden können. Neben dieser Form der Fächerverbindung kann auch die Kontrastierung von Fächern als weitere Möglichkeit für transversalen Unterricht beschrieben werden. Dies ermöglicht zum einen eine mehrperspektivische Rekonstruktion der Wirklichkeit, zum zweiten das Sichtbarmachen der Abhängigkeit von Erkenntnissen von unterschiedlichen Zugangsweisen und zum dritten das Erkennen von Leistungen und Grenzen der Fächer im Hinblick auf Welterkundung und -gestaltung.

Im Seminar werden sowohl die bildungstheoretischen Begründungen von transversalem Unterricht, als auch dessen Planung und Umsetzung auf der Zielstufe erarbeitet. Unter Einbezug von mindestens zwei Fächern/Bildungsbereichen werden transversale Unterrichtssequenzen entwickelt und diskutiert.

Dabei stehen folgende Ziele im Vordergrund:
Die Studierenden

- können die <<Systematik transversalen Unterrichtens>> als Analyseinstrument und als Begründungsgrundlage für transversalen Unterricht verwenden.
- können verschiedene Formen der Fächerverbindung unterscheiden und auf die zu bearbeitenden transversalen Ziele beziehen. Sie wissen welche Form der Fächerverbindung sich für die Bearbeitung transversaler Ziele eignet.
- sind in der Lage, das Wissen über den Zusammenhang zwischen transversalen Zielen und Formen der Fächerverbindung in der Planung von transversalem Unterricht anzuwenden.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Literatur
Wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

- Montag, 24.02.14: 14.15 - 17.45 Uhr
- Montag, 17.03.14: 14.15 - 17.45 Uhr
- Montag, 07.04.14: 14.15 - 17.45 Uhr
- Montag, 28.04.14: 14.15 - 17.45 Uhr
- Montag, 19.05.14: 14.15 - 17.45 Uhr
- Montag, 26.05.14: 14.15 - 17.45 Uhr

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FDTT12.EN/BBb	Dagmar Widorski	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

«Didaktik Transversalen Unterrichtens am Beispiel Sachunterricht und Technisches Gestalten»

In transversalen Lerngelegenheiten werden mindestens zwei Fächer, Bildungsbereiche oder Fachinhalte kombiniert, aufeinander bezogen oder kontrastiert. Die dadurch angestossenen Lernprozesse sind auf Bildungsziele ausgerichtet, die sich nur resp. besonders gut durch die Verbindung von zwei oder mehr Fächern bearbeiten lassen. Wissensbestände sollen so aufeinander bezogen, vernetzt und verbunden werden, dass komplexe Frage- und Problemstellungen bearbeitet und ein fachlich fundiertes Urteil gefällt werden können. Neben dieser Form der Fächerverbindung kann auch die Kontrastierung von Fächern als weitere Möglichkeit für transversalen Unterricht beschrieben werden. Dies ermöglicht zum einen eine mehrperspektivische Rekonstruktion der Wirklichkeit, zum zweiten das Sichtbarmachen der Abhängigkeit von Erkenntnissen von unterschiedlichen Zugangsweisen und zum dritten das Erkennen von Leistungen und Grenzen der Fächer im Hinblick auf Welterkundung und -gestaltung.

Im Seminar werden sowohl die bildungstheoretischen Begründungen von transversalem Unterricht, als auch dessen Planung und Umsetzung auf der Zielstufe erarbeitet. Unter Einbezug von mindestens zwei Fächern/Bildungsbereichen werden transversale Unterrichtssequenzen entwickelt und diskutiert.

Dabei stehen folgende Ziele im Vordergrund:
Die Studierenden

- können die "Systematik transversalen Unterrichtens" als Analyseinstrument und als Begründungsgrundlage für transversalen Unterricht verwenden.
- können verschiedene Formen der Fächerverbindung unterscheiden und auf die zu bearbeitenden transversalen Ziele beziehen. Sie wissen welche Form der Fächerverbindung sich für die Bearbeitung transversaler Ziele eignet.
- sind in der Lage, das Wissen über den Zusammenhang zwischen transversalen Zielen und Formen der Fächerverbindung in der Planung von transversalem Unterricht anzuwenden.

- Mittwoch, 19.02.14: 08.15 - 11.45 Uhr
- Mittwoch, 05.03.14: 08.15 - 11.45 Uhr
- Mittwoch, 19.03.14: 08.15 - 11.45 Uhr
- Mittwoch, 02.04.14: 08.15 - 11.45 Uhr
- Mittwoch, 30.04.14: 08.15 - 11.45 Uhr
- Mittwoch, 21.05.14: 08.15 - 11.45 Uhr

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Literatur
Wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-FDTT12.EN/AGa	Rolf Hergert, Christian Mathis, Hanspeter Müller	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

«Didaktik Transversalen Unterrichtens am Beispiel Sachunterricht und Technisches Gestalten»

In transversalen Lerngelegenheiten werden mindestens zwei Fächer, Bildungsbereiche oder Fachinhalte kombiniert, aufeinander bezogen oder kontrastiert. Die dadurch angestossenen Lernprozesse sind auf Bildungsziele ausgerichtet, die sich nur resp. besonders gut durch die Verbindung von zwei oder mehr Fächern bearbeiten lassen. Wissensbestände sollen so aufeinander bezogen, vernetzt und verbunden werden, dass komplexe Frage- und Problemstellungen bearbeitet und ein fachlich fundiertes Urteil gefällt werden können. Neben dieser Form der Fächerverbindung kann auch die Kontrastierung von Fächern als weitere Möglichkeit für transversalen Unterricht beschrieben werden. Dies ermöglicht zum einen eine mehrperspektivische Rekonstruktion der Wirklichkeit, zum zweiten das Sichtbarmachen der Abhängigkeit von Erkenntnissen von unterschiedlichen Zugangsweisen und zum dritten das Erkennen von Leistungen und Grenzen der Fächer im Hinblick auf Welterkundung und -gestaltung.

Im Seminar werden sowohl die bildungstheoretischen Begründungen von transversalem Unterricht, als auch dessen Planung und Umsetzung auf der Zielstufe erarbeitet. Unter Einbezug von mindestens zwei Fächern/Bildungsbereichen werden transversale Unterrichtssequenzen entwickelt und diskutiert.

Dabei stehen folgende Ziele im Vordergrund:
Die Studierenden

- können die <<Systematik transversalen Unterrichtens>> als Analyseinstrument und als Begründungsgrundlage für transversalen Unterricht verwenden.
- können verschiedene Formen der Fächerverbindung unterscheiden und auf die zu bearbeitenden transversalen Ziele beziehen. Sie wissen welche Form der Fächerverbindung sich für die Bearbeitung transversaler Ziele eignet.
- sind in der Lage, das Wissen über den Zusammenhang zwischen transversalen Zielen und Formen der Fächerverbindung in der Planung von transversalem Unterricht anzuwenden.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Literatur
Wird im Seminar bekanntgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

- Mittwoch, 19.02.14: 14.15 - 17.45 Uhr
- Mittwoch, 05.03.14: 14.15 - 17.45 Uhr
- Mittwoch, 19.03.14: 14.15 - 17.45 Uhr
- Mittwoch, 02.04.14: 14.15 - 17.45 Uhr
- Mittwoch, 30.04.14: 14.15 - 17.45 Uhr
- Mittwoch, 21.05.14: 14.15 - 17.45 Uhr

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-FDTT12.EN/AGb	Rolf Hergert, Christian Mathis, Hanspeter Müller	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Didaktik Transversaler Themen

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe <<Didaktik transversaler Themen>> umfasst die Ziele und Inhalte der beiden Module <<Didaktik transversaler Themen>> I und II, die im Herbstsemester und im Frühlingssemester angeboten werden. Der Nachweis besteht zum einen aus einer schriftlichen Arbeit und zum anderen aus einer Präsentation: Geplante Lernsequenzen werden dabei im Hinblick auf ihre Transversalität und ihre Fachlichkeit analysiert und gedeutet.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Es wird den Studierenden dringend empfohlen, den Leistungsnachweis der Modulgruppe erst nach dem Besuch beider Veranstaltungen <<Didaktik transversaler Themen>> I und II zu erbringen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-FDTT1A.EN/AGa	Rolf Hergert, Christian Mathis, Hanspeter Müller	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FDTT1A.EN/BBa	Andrea Quesel, Ludwig Diehl, Hanspeter Müller	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-FDTT1A.EN/BBb	Dagmar Widorski	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-FDTT1A.EN/BBc	Kurt Widorski, Thomas Royar, Hanspeter Müller	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-FDTT1A.EN/SOa	Beat Brunner, George Steinmann	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Bachelorarbeit

Mit dem Verfassen einer Bachelorarbeit weisen die Studierenden nach, dass sie - gestützt auf den wissenschaftlichen Diskurs des Professionsfeldes - eine kritische und forschende Haltung gegenüber zentralen Phänomenen des Lehr- und Lerngeschehens im Unterrichtsalltag oder in Bezug auf relevante Bildungsfragen innerhalb der gewählten Zielstufe oder gegenüber aktuellen Fragen der Schulentwicklung einzunehmen in der Lage sind. Innerhalb der Bachelorarbeit entwickeln die Studierenden eine eigene, berufsfeldrelevante Fragestellung, die sie mit Hilfe methodisch reflektierter und begründeter Beobachtung erarbeiten, um damit einen eigenständigen Beitrag für den pädagogisch-didaktischen Forschungsdiskurs zu realisieren.

Thematisch können die Bachelorarbeiten an Module der Erziehungswissenschaften, der Fachdidaktiken, der Fachwissenschaften sowie der Berufspraktischen Studien anschliessen.

ECTS
12.0

Art der Veranstaltung
Bachelorarbeit

Teilnahmevoraussetzung
Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelorarbeit ist das erfolgreiche Absolvieren der Module Forschung & Entwicklung 1 (Einführung in wissenschaftliches Arbeiten).

Literatur
Regelungen für das Abfassen einer Bachelorarbeit, formale Anmeldungsbedingen, Meldefristen und die Betreuung der Arbeit sind im Dokument 'Richtlinien und Manual Bachelor- und Masterarbeiten' (111.1.11.07) festgehalten. Diese und weitere Informationen zu Bachelorarbeiten wie auch mögliche Themenstellungen sind auf dem StudiPortal und auf Moodle zu finden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-FEBA11.EN/AGa	Charlotte Müller	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FEBA11.EN/BBa	Charlotte Müller	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-FEBA11.EN/BBb	Karen Ling	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-FEBA11.EN/BBc	Annemarie Ruess	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-FEBA11.EN/SOa	Charlotte Müller	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-FEBA11.EN/SOb	Martin Straumann	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-FEBA11.EN/SOc	Sabine Campana Schleusener	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-FEBA11.EN/SOd	Esther Bäumler	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Mentorat 2 (Bestandteil der Praxisphase 1: Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht)

Im Mentorat arbeiten die Studierenden über mehrere Semester hinweg an ihrem individuellen Professionalisierungsprozess. Gemeinsam mit Mentoren/Mentorinnen reflektieren sie das je eigene (Vor-) Verständnis, sprechen Entwicklungsziele ab und werten das Erreichen dieser Ziele zu sinnvollen Zeitpunkten systematisch aus. Die Mentoren/Mentorinnen sind die institutionelle Ansprechperson der Studierenden zu Fragen der individuellen Studiengestaltung. Sie vermitteln zwischen individuellen und institutionellen Ansprüchen und repräsentieren das institutionelle Interesse daran, dass die Studierenden als Absolventen sowohl persönlich und professionell gestärkt sind, als auch im Bildungssystem als kompetente und verantwortungsbewusste Akteure auftreten können.
Das Mentorat 2 (FS 14) bildet den zweiten Teil der Praxisphase 1. Der Verlauf der ersten Praxisphase, die individuellen Erkenntnisse, Erfahrungen und deren Bedeutung für die einzelnen Studierenden werden im Mentorat 2 von den Studierenden gemeinsam mit der Mentorin bzw. dem Mentor bilanziert und in Zusammenhang mit den Studienelementen des zweiten Semesters gebracht. Konkrete Vereinbarungen, bestimmte Konzepte, Themen und Bereiche gezielt zu studieren, werden formuliert.
Schwerpunkt der Portfolioarbeit liegt in der Bilanzierung der ersten Praxisphase. Anhand von Originaldokumenten werden Zwischenstände des Professionalisierungsprozesses dokumentiert und begründet in das Portfolio integriert. Auf dieser Basis werden nächste Schritte identifiziert, die im begonnenen Semester zu gehen wären. Dabei bilden die Rückmeldungen zur Berufseignung einen zentralen Bezugspunkt, an dem Selbstbild und Fremdbild mit einander abgeglichen und in Bezug zur eigenen Lernbiographie gebracht werden.
Am Ende des 2. Semesters werden gemeinsam mit dem/der Mentor/Mentorin individuell bedeutsame und institutionell relevante Kompetenzziele für die Praxisphase 2 entwickelt.

Im Mentorat 2 zeigen die Studierenden, dass sie

- den eigenen Kompetenzaufbau dokumentieren, für Dritte nachvollziehbar darstellen und erklären können;
- Bezüge zwischen der eigenen Lernbiographie, dem Berufs- und Zielstufenentscheid, dem persönlichen Lehr- und Lernverständnis und dem Berufsauftrag herstellen können;
- Erfahrungen und Theorien systematisch verbinden sowie fachsprachlich präzise beschreiben und daraus relevante Schlüsse für den eigenen Professionalisierungsprozess ziehen können.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung
- Reflexionsseminar 2
- Praktikum 1

Studienleistung
Form und Inhalt der Dokumentationen der zu erbringenden Studienleistung wird zu Beginn des Mentorats 2 besprochen und festgelegt.

Literatur
Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14FS.P-B-VP-BPMN12.EN/a			
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-BPMN12.EN/AGa	Elisabeth Nufer	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-BPMN12.EN/AGb	Kathleen Panitz	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-BPMN12.EN/AGc	Jörg Giacomuzzi	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-BPMN12.EN/AGd	Katharina Lüthi	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-BPMN12.EN/AGe		17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-BPMN12.EN/BBa	Thomas Bühler	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-BPMN12.EN/BBb	Annemarie Mächler	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-BPMN12.EN/BBc	Thomas Bühler	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-BPMN12.EN/BBd	Ezgi Güvenç	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-BPMN12.EN/BBe	Daniel Escher	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-BPMN12.EN/BBf	Jean-Luc Düblin	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-BPMN12.EN/BBg	Ruth Peyer	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-BPMN12.EN/BBh	Johanna Pautasso Wegmüller	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-BPMN12.EN/BBi	Ana Slokar	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-BPMN12.EN/BBj	Ana Slokar	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-BPMN12.EN/SOa	Fraenzi Neuhaus	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-BPMN12.EN/SOb	Regula Blöchlinger	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-BPMN12.EN/SOc	Ruth Peyer	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Mentorat 4

Im Mentorat arbeiten die Studierenden weiterhin an ihrem individuellen Professionalisierungsprozess. Gemeinsam mit Mentoren und Mentorinnen reflektieren sie das je eigene (Vor-)Verständnis, sprechen persönliche Entwicklungsziele ab und werten das Erreichen dieser Ziele zu sinnvollen Zeitpunkten systematisch aus. Die Mentoren / Mentorinnen sind die zentrale institutionelle Ansprechperson der Studierenden zu Fragen der individuellen Studiengestaltung. Sie vermitteln zwischen individuellen und institutionellen Ansprüchen und repräsentieren das institutionelle Interesse daran, dass die Studierenden als AbsolventInnen sowohl persönlich und professionell gestärkt sind, als auch im Bildungssystem als kompetente und verantwortungsbewusste Akteurinnen und Akteure auftreten können.
Das Mentorat 4 (FS 14) ist Teil der Praxisphase 2. Der Verlauf der zweiten Praxisphase, wird im Mentorat 4 von den Studierenden gemeinsam mit der Mentorin bzw. dem Mentor bilanziert und in Zusammenhang mit den Studienelementen des vierten Semesters gebracht. Konkrete Vereinbarungen, bestimmte Konzepte, Themen und Bereiche gezielt zu studieren, werden formuliert.
Schwerpunkt der Portfolioarbeit ist die Bilanzierung der zweiten Praxisphase. Anhand von Originaldokumenten werden Zwischenstände des Professionalisierungsprozesses dokumentiert und begründet ins Portfolio integriert. Die Frage, welche fachlichen und fachdidaktischen Kompetenzen Studierende in der zweiten Hälfte des Studiums für eine fundierte Arbeit in Kindergarten und Primarstufe noch entwickeln müssen, wird auf der Basis von Rückmeldungen und konkreten Dokumenten im Portfolio reflektiert und in verbindliche Studienvorhaben umgesetzt. Am Ende des 4. Semesters werden mit der Mentorin bzw. dem Mentor individuell bedeutsame und institutionell relevante Kompetenzziele für die Praxisphase 3 entwickelt.

Im Mentorat 4 und im Portfolio zeigen die Studierenden, dass sie

- den eigenen Kompetenzaufbau dokumentieren, für Dritte nachvollziehbar darstellen und erklären können;
- fachliche Inhalte und Ziele fachdidaktisch reflektiert planen und zielstufenangemessen gestalten können;
- erste Kategorien zur Beschreibung von Vielfalt in den Lernwegen und Lernvoraussetzungen der Kinder zur Deutung von Phänomenen im Unterricht einsetzen können;
- Erfahrungen und Theorien systematisch verbinden, fachsprachlich präzise beschreiben und daraus relevante Schlüsse für die eigene Professionalisierung ziehen können.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung
- Praktikum 2

Studienleistung
Form und Inhalt der Dokumentationen der zu erbringenden Studienleistung wird zu Beginn des Mentorats 4 besprochen und festgelegt.

Literatur
Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-BPMN21.EN/AGa	Elisabeth Memik	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-BPMN21.EN/AGb	Kathleen Panitz	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-BPMN21.EN/AGc	Sabine Campana Schleusener	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-BPMN21.EN/BBa	Ursula Käser-Leisibach	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-BPMN21.EN/BBb	Annemarie Mächler	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-BPMN21.EN/BBc	Franziska Mutter	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-BPMN21.EN/BBd	Jürgen Lehmann	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-BPMN21.EN/BBe	Astrid Marty	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-BPMN21.EN/BBf	Christina Rothen	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-BPMN21.EN/BBg	Andrea Quesel-Bedrich	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-BPMN21.EN/SOa	Marianne Dreier	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-BPMN21.EN/SOb	Martin Straumann	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Mentorat 6 (Bestandteil der Praxisphase 4: Die Schule und ihre Bezugssysteme)

Das Mentorat 6 (FS 14) ist Teil der Praxisphase 4. Der Verlauf der dritten und vierten Praxisphase, die individuellen Erkenntnisse, Erfahrungen und deren Bedeutung für die/den einzelne/n Studierende/n werden im Mentorat 6 von den Studierenden gemeinsam mit der Mentorin bzw. dem Mentor bilanziert und in Zusammenhang mit den Studienelementen des sechsten Semesters gebracht. Konkrete Vereinbarungen, bestimmte Konzepte, Themen und Bereiche gezielt zu studieren werden insbesondere vor dem Hintergrund des baldigen Berufseinstiegs formuliert.
Die Schwerpunkte der Portfolioarbeit liegen in der Bilanzierung der dritten und vierten Praxisphase und in der Frage, was für die konkrete Berufsfähigkeit wie für den eigenen Professionalisierungsprozess bis zum (nahen) Ende des Studiums noch zu erarbeiten ist. Anhand von Originaldokumenten werden Zwischenstände des Professionalisierungsprozesses dokumentiert und begründet ins Portfolio integriert.
Im Mentorat 6 werden zudem die verschiedenen Dokumente aus den vergangenen Semestern zu einander in Beziehung gesetzt und Lern- und Professionalisierungsfortschritte identifiziert und belegt. Anhand der bisher gesammelten Dokumente wird die Hochschulphase des Professionalisierungsprozesses zu einer Bilanz verdichtet, die sowohl den erreichten Stand selbstbewusst darstellt, als auch den Weiterentwicklungs- und Unterstützungsbedarf festhält.

Im Mentorat 6 und im Portfolio zeigen die Studierenden, dass sie

- den Kompetenzaufbau im Verlauf des Studiums bilanzieren sowie für Dritte nachvollziehbar darstellen und erklären können;
- substanzielle Einblicke in die institutionelle Einbindung des Lehrberufs und seine Bezugssysteme gewonnen hat;
- Unterricht systematisch vorbereiten und zugleich situativ an die Erfordernisse individueller Schüler wie der Lerngruppe anpassen können;
- Konzepte und Kategorien als Professionswissen besitzen, mit denen sie Phänomene und Erfahrungen deuten, kommunizieren und anhand derer sie handlungsperspektiven entwickeln und begründen können;
- Ein Bewusstsein darüber besitzen, dass der Professionalisierungsprozess mit der Berufstätigkeit eine entscheidende Zäsur erfährt, aber keineswegs endet.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Empfehlung
- Reflexionsseminar 4
- Praktikum 4

Studienleistung
Form und Inhalt der Dokumentationen der zu erbringenden Studienleistung wird zu Beginn des Mentorats 6 besprochen und festgelegt.

Literatur
Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-BPMN23.EN/AGa	Sabine Campana Schleusener	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-BPMN23.EN/AGb	Daniel Escher	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-BPMN23.EN/AGc	Béatrice Künzi	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-BPMN23.EN/BBa	Franziska Mutter	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-BPMN23.EN/BBb	Franziska Mutter	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-BPMN23.EN/BBc	Jürgen Lehmann	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-BPMN23.EN/BBd	Marcel Bühlmann	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-BPMN23.EN/BBe	Dominique Braun	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-BPMN23.EN/BBf	Elisabeth Memik	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-BPMN23.EN/BBg	Salomé Müller-Oppliger	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-BPMN23.EN/SOa	Gerit Schütz	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-BPMN23.EN/SOb	Martin Straumann	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Berufspraxis

Der Leistungsnachweis Berufspraxis wird in der 4. Praxisphase erbracht. Der Leistungsnachweis besteht aus der Bewertung der berufspraktischen Kompetenzen, die im 4. Praktikum gezeigt werden, der Bewertung des Praxisprotokoll, das im Reflexionsseminar 4 erarbeitet wird und aus der Bewertung des Kolloquiums im Anschluss an die 4. Praxisphase.

Der Leistungsnachweis dient dazu, die elementare Berufsfähigkeit der Studierenden festzustellen und orientiert sich in seinen Kriterien am Leitbild eines/einer kompetenten Berufsanfängers/Berufsanfängerin.

Die Berufspraktische Kompetenzen werden schwerpunktmässig von der Praxislehrperson bewertet und tragen mit 40% zum Leistungsnachweis bei. Das Praxisprotokoll wird von den Reflexionsseminarleitenden bewertet und trägt ebenfalls 40% zum Leistungsnachweis bei. Im 30-minütigen Kolloquium werden die Fähigkeit zur fachsprachlichen Argumentation und Begründung der eigenen Planungen und Lernarrangements geprüft. Die Leistungen des Kolloquiums tragen mit 20% zur abschliessenden Note des Leistungsnachweises bei.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
- Reflexionsseminar 4
- Praktikum 4

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-BPPR4A.EN/AGa		17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-BPPR4A.EN/BBa		17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-BPPR4A.EN/SOa		17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Praktikum 3

Das Praktikum 3 dient dazu, sich anlässlich des Schulbeginns mit den spezifischen Aufgaben von Lehrpersonen auseinanderzusetzen, die erforderlich sind um eine Klassengemeinschaft und schulische Arbeitsfähigkeit zu entwickeln. Die Studierenden gestalten diese Prozesse in enger Abstimmung mit der Praxislehrperson mit und lernen dabei, was es heisst eine Klasse zu führen. Lehr-Lern-Sequenzen werden gemeinsam mit der Praxislehrperson vorbereitet und geplant. Die Studierenden, die das Praktikum als Einzelpraktikum durchführen, übernehmen zunehmend selbstständig Anteile des Unterrichts.

Dabei finden die im Portfolio dokumentierten bisherigen Arbeitsschwerpunkte der Studierenden Berücksichtigung.

Der zweite Schwerpunkt des 3. Praktikums liegt in der Wahrnehmung der alltäglichen Unterschiedlichkeit der Kinder und den Herausforderungen, die daraus für die Führung der gesamten Klasse und die Ermöglichung individueller Lernerfolge und Bildungsgewinne entstehen. Die Studierenden erproben mit Unterstützung der Praxislehrperson Verfahren der Differenzierung und Individualisierung, um die Wirkungen derselben im Rahmen des Reflexionsseminars mit diesbezüglichen theoretischen Konzepten abzugleichen.

ECTS
8.0

Art der Veranstaltung
Einzelpraktikum

Empfehlung
- Reflexionsseminar 3
- Praktikum 2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-BPPR31.EN/AGa		17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Praktikum 3

Das Praktikum 3 dient dazu, sich anlässlich des Schulbeginns mit den spezifischen Aufgaben von Lehrpersonen auseinanderzusetzen, die erforderlich sind um eine Klassengemeinschaft und schulische Arbeitsfähigkeit zu entwickeln. Die Studierenden gestalten diese Prozesse in enger Abstimmung mit der Praxislehrperson mit und lernen dabei, was es heisst eine Klasse zu führen. Lehr-Lern-Sequenzen werden gemeinsam mit der Praxislehrperson vorbereitet und geplant. Die Studierenden, die das Praktikum als Einzelpraktikum durchführen, übernehmen zunehmend selbstständig Anteile des Unterrichts.

Dabei finden die im Portfolio dokumentierten bisherigen Arbeitsschwerpunkte der Studierenden Berücksichtigung.

Der zweite Schwerpunkt des 3. Praktikums liegt in der Wahrnehmung der alltäglichen Unterschiedlichkeit der Kinder und den Herausforderungen, die daraus für die Führung der gesamten Klasse und die Ermöglichung individueller Lernerfolge und Bildungsgewinne entstehen. Die Studierenden erproben mit Unterstützung der Praxislehrperson Verfahren der Differenzierung und Individualisierung, um die Wirkungen derselben im Rahmen des Reflexionsseminars mit diesbezüglichen theoretischen Konzepten abzugleichen.

ECTS
8.0

Art der Veranstaltung
Einzelpraktikum

Empfehlung
- Reflexionsseminar 3
- Praktikum 2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-BPPR31.EN/BBa		17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-BPPR31.EN/SOa		17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Praktikum erfahrene Berufspersonen Teil 2 (Variante 2)

Der zweite Teil des Praktikums für erfahrene Berufspersonen dient unabhängig von der Form in der es stattfindet dazu, elementare Handlungsmuster im Umgang mit den Kindern zu erwerben und anhand von Planungsprinzipien sinnvolle Lernanlässe für die Kinder gestalten zu können. Mit Unterstützung der Praxislehrperson werden Lernsequenzen geplant und erprobt und eine vielfältige Beteiligung an allen unterrichtlichen Aktivitäten ermöglicht. Die Studierenden versuchen, erste Anknüpfungspunkte aus den Lehrveranstaltungen der Hochschule zur neuen beruflichen Praxis zu finden und die theoretischen Konzepte zur Deutung und Beschreibung individueller, unterrichtlicher und schulischer Phänomene einzusetzen.

Durch hohe Aufmerksamkeit auf besondere Situationen im Praktikum entstehen Dokumentationen dieser Situationen, die im Reflexionsseminar zum Anlass genommen werden, vertiefte Verstehensprozesse bei den Studierenden zu ermöglichen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Tandem

Empfehlung
- Praktikum 1 Teil 1
- Reflexionsseminar 1 Teil 2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-BPPRQB11:2v2.EN/AGa		17.02.-24.05.2014, Mo	
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-BPPRQB11:2v2.EN/BBa		17.02.-24.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-BPPRQB11:2v2.EN/SOa		17.02.-24.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar 1, Teil 2 (Bestandteil der Praxisphase 1: Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht)

Thematisches Zentrum des Reflexionsseminars zur 1. Praxisphase sind die "Akteure im Unterricht". Hierzu werden Dokumentationen, die von den Studierenden in der Hospitationsphase (Tagespraktika) bzw. im Blockpraktikum zusammengestellt wurden, zum Gegenstand theoriegeleiteter Reflexion, wie auch umgekehrt Impulse aus Lehrveranstaltungen als Problem- oder Fragestellungen in das Praktikum hineingetragen und dort bearbeitet werden können (Forschendes Lernen), wie z. B:

- Situative Beobachtung: Welche Wirkung hat ein bestimmtes Lehrerhandeln auf die konkrete "Inszenierung der Geschlechter"?
- Sequentielle Beobachtung: Was lernt ein (bestimmtes) Kind den lieben langen Tag?
- Rekonstruktion "besonderer" Situationen und ihre theoretische Einordnung
- Rahmung eigener Erfahrungen mit theoretischen Konzepten
- ...

Die für das Reflexionsseminar vorbereiteten und dort besprochenen Dokumentationen können als Elemente für das Portfolio aufgearbeitet werden.

Im zweiten Teil des Reflexionsseminars wird die Arbeit des ersten Teils fortgesetzt und die Erfahrungen des Blockpraktikums, ggf. auch die Frage der Berufseignung mit Hilfe theoretischer Konzepte und empirischer Befunde gemeinsam diskutiert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Empfehlung

- Praktikum 1
- Mentorat 1

Studienleistung
Form und Inhalt der Dokumentationen der zu erbringenden Studienleistung wird zu Beginn des Reflexionsseminars der Praxisphase 1 besprochen und festgelegt.

Literatur
Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/BBb	Annemarie Mächler	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00
0-14FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/BBc	Thomas Bühler	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00
0-14FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/BBd	Ezgi Güvenç	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00
0-14FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/BBe	Daniel Escher	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00
0-14FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/BBg	Ruth Peyer	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00
0-14FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/BBh	Johanna Pautasso Wegmüller	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00
0-14FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/BBi	Ana Slokar	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00
0-14FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/BBj	Jean-Luc Düblin	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/SOa	Fraenzi Neuhaus	17.02.-31.05.2014, Mo	10.15-12.00
0-14FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/SOb	Regula Blöchlinger	17.02.-31.05.2014, Mo	10.15-12.00
0-14FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/SOc	Ruth Peyer	17.02.-31.05.2014, Mo	10.15-12.00
Windisch			
0-14FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/AGa	Elisabeth Nufer	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00
0-14FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/AGb	Kathleen Panitz	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00
0-14FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/AGc	Jörg Giacomuzzi	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00
0-14FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/AGd	Katharina Lüthi	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00
0-14FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/AGe		17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar 1 Teil 2 für erfahrene Berufspersonen (Variante 2)

Der zweite Teil des Reflexionsseminars 1 schliesst inhaltlich an den ersten Teil an. Die Herausforderung, Kinder als Adressaten und Beteiligte gemeinsamer Bildungsprozesse zu verstehen und sie in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu unterstützen, wird im zweiten Teil weiter vertieft. Im Praktikum werden Lehr-Lern-Sequenzen geplant und gestaltet, im Reflexionsseminar die jeweiligen Planungskonzepte miteinander verglichen. Erziehungswissenschaftliche und fachdidaktische Anknüpfungspunkte werden passend zu den unterrichtlichen Erfahrungen gesucht und auf ihre Deutungsmächtigkeit für konkrete Situationen hin untersucht. Anhand konkreter Situationen aus Schule und Unterricht unterstützen die Reflexionsseminarleitenden die Studierenden darin, die Relationierung von Theorie und Praxis als Grundmuster professionellen Denkens und Handelns zu etablieren, und den Gewinn erleben zu können, der aus gelingenden Bezugnahmen entsteht.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe(6-7)

Empfehlung
- Reflexionsseminar 1 Teil 1
- Praktikum

Studienleistung
Form und Inhalt der Dokumentationen der zu erbringenden Studienleistung wird zu Beginn des Reflexionsseminars der Praxisphase 1 besprochen und festgelegt.

Literatur
Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-BPRSQB11:2v2.EN/AGa	Annemarie Mächler	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-BPRSQB11:2v2.EN/BBa	Rolf Hergert	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-VP-BPRSQB11:2v2.EN/BBb		17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-BPRSQB11:2v2.EN/SOa	Regula Blöchlinger	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar 2 für erfahrene Berufspersonen (Variante 1)

Das Reflexionsseminar 2 dient den erfahrenen Berufspersonen dazu, sich mit Unterstützung der Reflexionsseminarleitenden aktiv von den konkreten Handlungsvollzügen des eigenen Unterrichtens und Schule Gebens zu distanzieren und die Erfahrungen, erlebten Herausforderungen und Erfolge auf der Basis professionswissenschaftlicher Konzepte zur rahmen, zu systematisieren und damit sowohl ihre Wahrnehmungskategorien als auch Handlungsoptionen zu erweitern. Im Reflexionsseminar 2 kommt der Frage nach der Fachlichkeit des eigenen Unterrichts eine besondere Bedeutung zu. Wie die grundlegenden Ideen der fachlichen Zugänge in bildungsrelevante Lernarrangements übersetzt werden können, wird an Beispielen aus dem eigenen Unterricht diskutiert.

Als Grundlage für den forschend-distanzierten Blick werden konkrete Situationen aus der eigenen Berufspraxis dokumentiert. Im Reflexionsseminar werden dann Bezüge zwischen den im Studium erworbenen Wissensbeständen und den Erfahrungen hergestellt, die aktuell im neuen Berufsfeld gemacht werden, um die Erklärungs- und Deutungsmächtigkeit der Konzepte zu prüfen und den Nutzen für die berufliche Praxis zu klären.

Die für das Reflexionsseminar vorbereiteten und dort besprochenen Dokumentationen können als Elemente für das Portfolio aufgearbeitet werden.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe(6-7)

Empfehlung
- Reflexionsseminar 1
- Mentorat 1

Studienleistung
Form und Inhalt der Dokumentationen der zu erbringenden Studienleistung wird zu Beginn des Reflexionsseminars der Praxisphase 1 besprochen und festgelegt.

Literatur
Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-BPRSQA21.EN/AGa	Jürgen Lehmann	17.02.-31.05.2014, Sa	08.30-13.30

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar 2 für erfahrene Berufspersonen (Variante 1)
(Fortsetzung)

Das Reflexionsseminar 2 dient den erfahrenen Berufspersonen dazu, sich mit Unterstützung der Reflexionsseminarleitenden aktiv von den konkreten Handlungsvollzügen des eigenen Unterrichtens und Schule Gebens zu distanzieren und die Erfahrungen, erlebten Herausforderungen und Erfolge auf der Basis professionswissenschaftlicher Konzepte zur rahmen, zu systematisieren und damit sowohl ihre Wahrnehmungskategorien als auch Handlungsoptionen zu erweitern. Im Reflexionsseminar 2 kommt der Frage nach der Fachlichkeit des eigenen Unterrichts eine besondere Bedeutung zu. Wie die grundlegenden Ideen der fachlichen Zugänge in bildungsrelevante Lernarrangements übersetzt werden können, wird an Beispielen aus dem eigenen Unterricht diskutiert.

Als Grundlage für den forschend-distanzierten Blick werden konkrete Situationen aus der eigenen Berufspraxis dokumentiert. Im Reflexionsseminar werden dann Bezüge zwischen den im Studium erworbenen Wissensbeständen und den Erfahrungen hergestellt, die aktuell im neuen Berufsfeld gemacht werden, um die Erklärungs- und Deutungsmächtigkeit der Konzepte zu prüfen und den Nutzen für die berufliche Praxis zu klären.

Die für das Reflexionsseminar vorbereiteten und dort besprochenen Dokumentationen können als Elemente für das Portfolio aufgearbeitet werden.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe(6-7)

Empfehlung
- Reflexionsseminar 1
- Mentorat 1

Studienleistung
Form und Inhalt der Dokumentationen der zu erbringenden Studienleistung wird zu Beginn des Reflexionsseminars der Praxisphase 1 besprochen und festgelegt.

Literatur
Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-BPRSQA21.EN/BBa	Astrid Marty	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-BPRSQA21.EN/SOa		17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar 3 für erfahrene Berufspersonen (Variante 2)

Reflexionsseminar 3 ist das abschliessende Reflexionsseminar im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen. Unter dem inhaltlichen Schwerpunkt "Klassenführung und Heterogenität" wird ein besonderes Augenmerk darauf gelegt, wie es im eigenen Unterricht gelingt, individuell gewinnbringendes Lernen jedes Kindes und eine gemeinsame Gestaltung von Gruppenprozessen zu vereinbaren. Den Ausgangspunkt für die gemeinsame Betrachtung der Phänomene bilden die Erfahrungen der Studierenden, die auf der Basis von Dokumentationen mit dem Ziel des Verstehens diskutiert werden. Unter Einbezug fachlicher, fachdidaktischer und erziehungswissenschaftlicher Konzepte werden Handlungsweisen kritisch reflektiert und begründet weiterentwickelt. Ein wesentlicher Aspekt des letzten Reflexionsseminars ist die Frage, wie die in der Veranstaltung praktizierten Verfahren kollegialer Beratung nach Ende des Studiums weiterhin dazu beitragen können, die eigene Professionalität kontinuierlich weiter zu entwickeln.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Empfehlung
- Reflexionsseminar 2

Studienleistung
Form und Inhalt der Dokumentationen der zu erbringenden Studienleistung wird zu Beginn des Reflexionsseminars der Praxisphase 1 besprochen und festgelegt.

Literatur
Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-BPRSQB31.EN/AGa	Elke Hildebrandt	17.02.-31.05.2014, Sa	
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-BPRSQB31.EN/BBa	Rolf Hergert	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-BPRSQB31.EN/SOa	Gerit Schütz	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar 4 (Bestandteil der Praxisphase 4: Die Schule und ihre Bezugssysteme)

Im Reflexionsseminar 4 werden die Studierenden darin unterstützt, die vier thematischen Schwerpunkte der Praxisphase in sinnvoller und für die Schülerinnen und Schüler gewinnbringender Weise mit einander in Beziehung zu setzen und auf der Basis tragfähiger Begründungen individuelle Schwerpunktsetzungen vorzunehmen.

Neben der Systematisierung und theoretischen Vertiefung der Bezugssysteme der konkreten Schule werden anspruchsvolle Unterrichtskonzepte mit Bezügen zur Didaktik transversalen Unterrichtens auf ihren Bildungsgehalt für die Lernenden untersucht. Auf der Basis eigener Erfahrungen mit der Gestaltung solcher Lernarrangements wird untersucht, wie aus didaktischer Sicht bildungsrelevante Vernetzungen gestärkt werden können. Die Begleitung des Lernens der Kinder durch Formate des Teamteachings wird auf der Basis der Erfahrungen theoretisch vertieft, um Wahrnehmungskategorien und Handlungsoptionen für die Kooperation zu erweitern.

Die verfügbaren Konzepte zum altersgemischten Lernen werden im Reflexionsseminar diskutiert und in Bezug auf die Deutungsmächtigkeit für die Gestaltung im eigenen Unterricht befragt.

Die Gestaltung des Praxisprotokolls und der damit zusammenhängenden Teilleistungen wird ebenfalls zum Gegenstand der Diskussion und Unterstützung der Studierenden im Reflexionsseminar.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung
- Praktikum 3
- Mentorat 5

Studienleistung
Form und Inhalt der Dokumentationen der zu erbringenden Studienleistung wird zu Beginn des Reflexionsseminars der Praxisphase 1 besprochen und festgelegt.

Literatur
Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-BPRS41.EN/BBa	Christina Rothen	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00
0-14FS.P-B-VP-BPRS41.EN/BBb	Marcel Bühlmann	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00
0-14FS.P-B-VP-BPRS41.EN/BBc	Dominique Braun	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00
0-14FS.P-B-VP-BPRS41.EN/BBd	Astrid Marty	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00
0-14FS.P-B-VP-BPRS41.EN/BBe	Thomas Bühler	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-BPRS41.EN/SOa	Christine Künzli	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-12.00
0-14FS.P-B-VP-BPRS41.EN/SOb	Christine Künzli	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-12.00
Windisch			
0-14FS.P-B-VP-BPRS41.EN/AGa	Ludwig Diehl	01.11.-01.04.2014	10.15-12.00
0-14FS.P-B-VP-BPRS41.EN/AGb	Sabine Campana Schleusener	01.11.-01.04.2014	10.15-12.00
0-14FS.P-B-VP-BPRS41.EN/AGc		01.11.-01.04.2014	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden

Im Modul werden wichtige Konzepte und Verfahren qualitativer Forschung behandelt. Analog zur theoretischen Einführung in die Konzepte setzen die Studierenden die entsprechenden Schritte in einzelnen Übungen oder einem zusammenhängenden Projektentwurf um. Durch die Erprobung ausgewählter Techniken soll die Zielsetzung, die Logik und das Vorgehen bei der qualitativen Forschung praxisorientiert behandelt werden. Bei der Erarbeitung qualitativer Fragestellungen befassen sich die Studierenden mit der spezifischen Optik qualitativer Forschung sowie mit Problemen der Fallauswahl, des Feldzugangs und der Interpretation von Daten. Ergänzend üben sich die Studierenden in der Präsentation von Ergebnissen.

Spezifische Kompetenzziele:
Die Studierenden kennen die Zielsetzung, die Logik und das Vorgehen der qualitativen Forschung. Sie kennen wichtige Verfahren der qualitativen Datenerhebung wie leitfadengestützte Interviews und teilnehmende Beobachtung, üben ausgewählte Verfahren ein und verfügen über Grundfertigkeiten bei der Verwendung relevanter technischer Hilfsmittel und Software. Sie eignen sich Grundkenntnisse hinsichtlich der Verarbeitung und Auswertung qualitativer Daten an und sind in der Lage, selbständig mindestens ein Verfahren der qualitativen Datenanalyse anzuwenden.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Der vorgängige Besuch der Veranstaltung Forschung und Entwicklung I
"Einführung in wissenschaftliches Arbeiten" wird empfohlen

Studienleistung
Präsenz, Studienaufgaben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FEQL12.EN/BBa	Doris Kunz Heim	17.02.-31.05.2014, Do	14.15-16.00
0-14FS.P-B-VP-FEQL12.EN/BBb	Doris Kunz Heim	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00
0-14FS.P-B-VP-FEQL12.EN/BBc	Marcel Bühlmann	17.02.-31.05.2014, Do	18.15-20.00
0-14FS.P-B-VP-FEQL12.EN/BBe	Dominique Braun	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-FEQL12.EN/SOa	Martin Straumann	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00
Windisch			
0-14FS.P-B-VP-FEQL12.EN/AGa	Doris Kunz Heim	17.02.-31.05.2014, Di	16.15-18.00
0-14FS.P-B-VP-FEQL12.EN/AGb	Martin Nitsche	17.02.-31.05.2014, Di	18.15-20.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden Leistungsnachweis

Wahlweise Dokumentation der Bearbeitung einer eigenen eingegrenzten empirischen Fragestellung oder schriftliche Klausur.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-FEQL1A.EN/AGa	Carsten Quesel	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FEQL1A.EN/BBa	Carsten Quesel	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-FEQL1A.EN/SOa	Carsten Quesel	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Forschung und Entwicklung III: Quantitative Forschungsmethoden Leistungsnachweis

Schriftliche Klausur

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Literatur
Nach Angabe der Dozentin/des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-VP-FEQT1A.EN/AGa	Carsten Quesel	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-VP-FEQT1A.EN/BBa	Carsten Quesel	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-VP-FEQT1A.EN/SOa	Carsten Quesel	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Erziehungswissenschaften	PS-EW	187
– Heil- und Sonderpädagogik	PS-EWHS	187
– Individuum	PS-EWIN	199
– Kindheit und selbstgesteuertes Lernen	PS-EWKL	212
– System	PS-EWSY	221
– Unterricht	PS-EWUN	230
Fachwissenschaft	PS-FW	250
– Bildnerisches Gestalten	PS-FWBG	250
– Bewegung und Sport	PS-FWBS	255
– Deutsch	PS-FWDE	263
– Englisch	PS-FWEN	272
– Französisch	PS-FWFR	280
– Mathematik	PS-FWMK	286
– Musik	PS-FWMU	288
– Sachunterricht	PS-FWSU	299
– Technisches Gestalten	PS-FWTG	306
Disziplinäre Vertiefung	PS-DV	311
Fachdidaktik	PS-FD	312
– Bewegung und Sport	PS-FDBS	312
– Bildnerisches und Technisches Gestalten	PS-FDBT	317
– Deutsch	PS-FDDE	318
– Englisch	PS-FDEN	328
– Französisch	PS-FDFR	332
– Mathematik	PS-FDMK	335
– Musik	PS-FDMU	340
– Sachunterricht	PS-FDSU	352
Interdisziplinäres Thema	PS-ID	355
Bachelorarbeit	PS-FEBA	367
Berufspraktische Studien	PS-BP	368
Forschung und Entwicklung	PS-FE	380

Stand November 2013, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kooperation als Gelingensbedingung für Integration im Kontext von Schule und Heterogenität

Das Seminar "Kooperation als Gelingensbedingung für Integration im Kontext von Schule und Heterogenität" behandelt Kooperationsprozesse in Schulen unter besonderer Berücksichtigung der Unterstützung und Förderung unterschiedlicher Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen in heterogenen Klassen.

Durch integrative Schulformen entwickeln sich Kooperations- und Unterstützungsprozesse zu einem zentralen Bestandteil der Lehrer/innenprofession. Im Rahmen dieses Seminars wird ein Verständnis von Unterstützung und Kooperation vermittelt, das unterschiedlichste Kooperationsformen und -ebenen kennt. Neben dem Team-Teaching als direkte Form unterrichtlicher Kollaboration werden interdisziplinäre Formen der Zusammenarbeit im Schulkollegium sowie mit ausserschulischen Akteuren/-innen thematisiert. Einen Schwerpunkt bilden hierbei interinstitutionelle Unterstützungssysteme und Steuerungsprozesse, die im Rahmen des Governance-Ansatzes abgebildet werden.

Im Seminar werden Modelle von Kooperationsprozessen gemeinsam erarbeitet, diskutiert und reflektiert. Dabei wird die Situation bzw. Schulentwicklung im Kanton Basel-Landschaft (BL) berücksichtigt sowie internationale Kooperationsmodelle vorgestellt.

Um die Relevanz von inner- und ausserschulischen Unterstützungsnetzwerken für Kinder mit speziellem Bildungsbedarf im Bereich Lernen und Entwicklung zu verdeutlichen und die eigene Rolle als Vor- und Primarschullehrperson zu reflektieren, werden exemplarische Fallbeispiele diskutiert.

Die Studierenden
- kennen den Qualitätsdiskurs der Integration und dessen Bedeutsamkeit für Lernen und Entwicklung
- verfügen über ein Verständnis von Schule, in der Rollen und Professionen kooperativ und interdisziplinär angelegt sind
- können Chancen und Grenzen unterschiedlicher Kooperationsformen beurteilen und für die eigene Planung, Durchführung und Evaluation von Unterrichtsprozessen nutzen
- kennen Handlungswege und grundlegende Prinzipien der Kooperation mit anderen Fachpersonen (z.B. Schulsozialarbeit, SPD), um gemeinsam Unterricht zu entwickeln und zu realisieren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Von den Studierenden wird im Rahmen der Lehrveranstaltung aktive Mitarbeit, Teilnahme an Diskussionen und Gruppenarbeiten sowie Aufbereitung von Impulsreferaten erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Vorbereitung der Lektüre, über Moodle zur Verfügung gestellt wird.

Literatur
Lütje-Klose, Brigit. und Willenbring, Monika (1999): *"Kooperation fällt nicht vom Himmel". Möglichkeiten der Unterstützung kooperativer Prozesse in Teams von Regelschullehrerin und Sonderpädagogin aus systemischer Sicht.*
In: Behindertenpädagogik, 38/1, S. 2-31.
Reich, Kersten (2012): *Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Standards und Regeln zur Umsetzung einer inklusiven Schule.*
Weinheim/Basel: Beltz Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBd	Andreas Köpfer	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kooperation als wesentlicher Faktor bei der Arbeit in inklusiven Schulsettings

Schulische Bildungsprozesse im Kontext von Heterogenität lassen sich mit veränderten didaktischen Denk- und Handlungsstilen so gestalten, dass sie nicht in erster Linie als Steigerung der Komplexität des Unterrichtsgeschehens wahrgenommen werden, sondern vielmehr als Triebfeder für guten Unterricht und ein positives Schulklima wirken. Durch den Einbezug und die Bündelung der spezifischen Kenntnisse und Kompetenzen der am Unterricht direkt und indirekt beteiligten Fachpersonen kann den Anforderungen eines individualisierten und differenzierten Unterrichtes besser entsprochen werden.
Wissen und Können verschiedener Fachpersonen werden in individuell angepassten, aber klar strukturierten, geregelten und belastbaren Settings gebündelt. Damit entstehen neue Denk- und Handlungsansätze. Diese tragen dazu bei, erfolgreiche Lehr- und Lernprozessen zu planen und durchzuführen.
Dazu ist es hilfreich, die spezifischen Kompetenzen und daraus hervorgehenden Impulse aus anderen Disziplinen nicht als Bedrohung zu werten, sondern als Erweiterung der eigenen Handlungsperspektiven.
Im Seminar werden auch sozial-, individual- und arbeitspsychologische Prozesse vorgestellt, die das Geschehen beim "Zusammen-Arbeiten" beeinflussen und mitprägen. Diese Prozesse rekurrieren auf Ansätze aus sozial-, individual- und arbeitspsychologischen Denkweisen und reflektieren somit auch die Rolle der eigenen Person oder die Auswirkungen eines Primarschulsettings auf das Verhalten der einzelnen Akteurinnen und Akteure in ihrem Arbeitsfeld.

Die Studierenden

- können das Rollenverständnis aller am Unterricht beteiligten Personen reflektieren und sich in die sich daraus ergebenden Denk- und Handlungsmuster einfühlen
- kennen grundlegende Modelle von Zusammenarbeit zwischen schulinternen und schulexternen Fachpersonen
- verfügen über vertiefte Kenntnisse bezüglich der Kompetenzen von Fachstellen, welche Beratung und Unterstützung für Jugendliche und Familien bei psychosozialen Problemen und Behinderung anbieten
- können Diskussions- und Arbeitsprozesse mit Angehörigen aus allen direkt oder indirekt mit der Schule verbundenen Personen initiieren, begleiten und für den Unterricht nutzbringend anwenden
- wissen wie sie Unterstützungsangebote nutzen können und verstehen diese als selbstverständlichen und unverzichtbaren Teil ihrer Arbeit in heterogenen Schulumgebungen
- verfügen über gesellschaftliches Wissen und psychosoziale Kompetenzen im Umgang mit unterschiedlichen Ansprüchen und Ansichten der Akteure im schulischen Umfeld.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Die Studierenden befassen sich mit den zur Verfügung gestellten Materialien zu diversen Themen und stellen ihre Überlegungen in individuell aufgearbeiteter Form den anderen Seminarteilnehmenden zur Verfügung.

Literatur
Gräsel, Cornelia; Fussangel, Kathrin und Pröbstel, Christian (2006): *Lehrkräfte zur Kooperation anregen -- Eine Arbeit für Sisyphos.* In: Zeitschrift für Pädagogik, 52/2, S. 205-219.
Lütje-Klose, Birgit und Willenbring, Monika (1999): *"Kooperation fällt nicht vom Himmel". Möglichkeiten der Unterstützung kooperativer Prozesse in Teams von Regelschullehrerin und Sonderpädagogin aus systemischer Sicht.*
In: Behindertenpädagogik, 38/1, S. 2-31.
Willmann, Marc (2009): *Lehrer-Kooperation.* In: Opp, Günther und Theunissen, Georg (Hrsg.): *Handbuch Schulische Sonderpädagogik.* Bad Heilbrunn: Klinkhardt. S. 470-478.

Weitere Literatur im Seminarreader.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-EWHS52.EN/AGc	Jean-Luc Düblin	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kooperation im Kontext integrativer Unterrichtsgestaltung - Schwerpunkt Bewegung und Wahrnehmung

Die Umsetzung integrativer Schulformen verlangt von Regellehrpersonen der Primarstufe und anderen pädagogischen Fachpersonen wie der Schulischen Heilpädagogik, Logopädie oder der Psychomotorik eine intensive Zusammenarbeit. Diese Kooperation ist vor dem Hintergrund integrativer Unterrichtsformen neu zu reflektieren und auszugestalten. Ein solcher Prozess erfordert einen Austausch über Bildungsziele sowie ein Abstimmen gegenseitiger Grundhaltungen in der Begleitung der Kinder und trägt somit zur qualitativen Entwicklung von Unterricht bei.
Im Seminar werden Kooperationsprozesse und Teambeziehungen zwischen pädagogischen und therapeutischen Fachpersonen auf verschiedenen Ebenen betrachtet und Voraussetzungen für deren Gelingen erarbeitet. Die Studierenden analysieren und reflektieren ihre eigene Rolle in der Zusammenarbeit mit anderen pädagogischen Fachkräften. Dabei wird auch der Umgang mit Belastungen und Konflikten, die im Rahmen von Kooperation entstehen können, thematisiert und Möglichkeiten interner und externer Hilfen in schwierigen Situationen angesprochen.

Kooperative Angebote in Bewegung und Wahrnehmung können integrative Lernprozesse nachhaltig unterstützten. Anhand differenzierender und individualisierender Elemente im Bereich der Bewegungs- und Wahrnehmungsförderung wird erprobt, mit welchen Formen von Zusammenarbeit zwischen Lehrperson, Schulischen Heilpädagogen und Heilpädagoginnen sowie anderen Fachpersonen solche Angebote für den integrativen Unterricht besonders wirksam werden. Daneben wird die Kooperation mit inner- und ausserschulischen Unterstützungssystemen bei Schwierigkeiten im Bereich Wahrnehmung und Bewegung angesprochen.

Die Studierenden
- kennen Grundlagen für gelingende Kooperation und Kommunikation im schulischen und unterrichtlichen Kontext
- können Chancen und Grenzen von Zusammenarbeitsformen einschätzen und für die Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht nutzen
- können Kooperationsprozesse und Teambeziehungen analysieren und reflektieren
- können auftauchende Rollenmuster und allfällige Belastungen erkennen und wissen, wie sie für sich und andere Hilfe finden können
- können kollegiale Zusammenarbeit anhand kleiner Einheiten im Bereich integrative Bewegungs- und Wahrnehmungsförderung planen und erproben
- kennen inner- und ausserschulische Unterstützungsmöglichkeiten bei Schwierigkeiten im Bereich Bewegung und Wahrnehmung.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:
(http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre)

Studienleistung
Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur, die über eine Moodle-Plattform zur Verfügung gestellt wird, sowie aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Literatur
Högger, Dominique (2013): *Körper und Lernen: Mit Bewegung, Körperwahrnehmung und Raumorientierung das Lernen unterstützen.* Bern: Schulverlag.
Lütje-Klose, Birgit und Willenbring, Monika (1999): *"Kooperation fällt nicht vom Himmel". Möglichkeiten der Unterstützung kooperativer Prozesse in Teams von Regelschullehrerin und Sonderpädagogin aus systemischer Sicht.*
In: Behindertenpädagogik, 38/1, S. 2-31.
Zimmer, Renate (2012): *Handbuch Psychomotorik.* Freiburg: Verlag Herder.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBc	Mathias Weibel	17.02.-31.05.2014, Do	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kooperation im Kontext von Schule und Heterogenität

Auf der Primarstufe gibt es eine Vielzahl an integrativen Schulungsformen: In sogenannten Integrationsklassen arbeiten Regellehrpersonen mit Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen im Team eng zusammen. Andere Integrationsmodelle sehen vor, dass Regellehrpersonen mehr punktuell mit Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen zusammenarbeiten und auf der Basis von kindbezogenen Förder- und Unterstützungsmassnahmen beraten und gezielt entlastet werden. Wiederum andere Modelle gehen davon aus, dass Regellehrpersonen, Fachlehrpersonen und Fachpersonen der Sonderpädagogik ein pädagogisches Team bilden, das für eine oder mehrere Klassen gemeinsam zuständig ist. Je nach Kooperationsform verändern sich auch die Prozesse und Prozessdokumente für die gemeinsame und individuelle Förderung aller Kinder. Je nach regionalem und sozialem Umfeld einer Schule, je nach Schulentwicklungskonzept und Schulleitung sowie in Abhängigkeit von individuell besonders schwierigen Situationen von einzelnen Kindern und/oder ihren Eltern ergeben sich weitere Bezüge für die -- mehr oder weniger enge -- interdisziplinäre Kooperation von Lehrpersonen, etwa mit der Schulsozialarbeit, mit Heilpädagogischen Schulen, dem Gesundheitswesen und anderen Vertreterinnen und Vertretern gesellschaftlicher Teilbereiche. Neben die integrativen und die nach wie vor vorhandenen separativen Schulungsformen kann so ein ganzes Netz an Unterstützungssystemen treten. In diesem Seminar erhalten Sie Einblick in die Ausgestaltung von kooperativen Schul- und Unterrichtsformen, sie setzen sich mit Qualitätsstandards ebenso auseinander wie mit den Perspektiven und Bedürfnissen von Kindern, Eltern und weiteren am Bildungsprozess beteiligten Personen. Sie reflektieren die eigene Rolle und Aspekte ihrer Handlungsfähigkeit als Lehrperson am multiprofessionellen Arbeitsplatz Schule.

Die Studierenden
- kennen Qualitätskriterien von Integration und Partizipation
- verfügen über ein übergeordnetes Verständnis von Kooperationsbeziehungen und Kooperationsprozessen
- können das Moment der Kooperation auf die Planung und Durchführung von Unterricht auch angesichts komplexer Problemlagen anwenden
- können über Rollen- und Konfliktmuster nachdenken und mit Dritten darüber sprechen
- kennen ihre eigenen Einstellungen und Gefühle, die sie in Kooperationsverhältnisse einbringen
- können mit Belastungen umgehen und wissen, wie sie für sich und andere Hilfe finden und holen können.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten.

Literatur
Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität (http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre) finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBg	Erich Graf	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kooperation im Umgang mit Heterogenität unter Berücksichtigung erschwerter Lern- und Entwicklungsprozesse

Unterschiedliche Lernniveaus und behinderungsbedingte Heterogenität von Schülerinnen und Schülern stellen hohe Anforderungen an Lehrpersonen auf der Primarstufe. Die Unterstützung von Lern- und Entwicklungsprozessen aller Kinder kann besser bewältigt werden, wenn die Kooperation unterschiedlicher pädagogischer Fachleute untereinander gelingt. Regelschullehrkräfte gestalten Unterricht zunehmend gemeinsam und kooperieren dabei mit unterschiedlichen pädagogischen Fachleuten.

Kooperation und Teamteaching fordert eine Entwicklung der Lehrkräfte weg vom "Einzelkämpfertum" hin zu Offenheit gegenüber konstruktiver Zusammenarbeit. Damit Kooperation in Schule und Unterricht gelingt, ist es notwendig, sich auf verschiedenen Ebenen auszutauschen, Kompetenz- und Bildungsziele gemeinsam zu reflektieren und die eigenen unterrichtlichen Handlungen auf jene des Gegenübers abzustimmen. Dadurch kann qualitative Unterrichtsentwicklung unterstützt werden.

Im Seminar werden erschwerte Lern- und Entwicklungsprozesse aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet und auf ihre Ursachen hin untersucht. Dabei können auch sozio-ökonomische und/oder familiäre Hintergründe zu erschwerten Bedingungen führen. Im Unterricht ist es notwendig, die jeweils erschwerenden Bedingungen zu erkennen und mit Hilfe kindbezogener Förder- und Unterstützungsmassnahmen Möglichkeiten gemeinsamen Lernens zu entwickeln.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Voraussetzungen für gelingende Zusammenarbeit vor dem Hintergrund schulischer und unterrichtlicher Situationen zu erarbeiten sowie Kooperationsprozesse und Teambeziehungen zu reflektieren. Dazu gehört auch der Umgang mit Belastungen und Konflikten, welche bei der Kooperation entstehen können, sowie Möglichkeiten allfälliger interner und externer Hilfen dafür. Daneben werden die Begleitung bei erschwerten Lernprozessen und die dafür geeigneten Zusammenarbeitsformen im Unterricht zum Thema.

Die Studierenden
- kennen unterschiedliche Modelle sowie zentrale Voraussetzungen für das Gelingen von Kooperation im schulischen und unterrichtlichen Kontext
- können Kooperationsprozesse und Teambeziehungen analysieren und reflektieren
- können auftauchende Rollen- und Konfliktmuster überdenken, Belastungen erkennen und wissen, wie sie für sich und andere Hilfe finden und holen können
- können Chancen und Grenzen kooperativer Unterrichtsformen einschätzen und für die Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht nutzen
- verfügen über ein Verständnis von Lernen und Entwicklung unter erschwerten Bedingungen und deren Bedeutung für die Gestaltung von Unterricht
- können die Reichweite ihrer Handlungskompetenzen einschätzen und verfügen über Wissen zu weiterführenden Hilfestellungen durch weitere Fachpersonen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:
(http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre)

Studienleistung
Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur, die über eine Moodle-Plattform zur Verfügung gestellt wird, sowie aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Literatur
Lütje-Klose, Birgit und Willenbring, Monika (1999): *"Kooperation fällt nicht vom Himmel". Möglichkeiten der Unterstützung kooperativer Prozesse in Teams von Regelschullehrerin und Sonderpädagogin aus systemischer Sicht.*
In: Behindertenpädagogik, 38/1, S. 2-31.
Neisser, Barbara; Glattfeld, Eva; Lotz, Heidrun und Ratzki, Anna (2012) (Hrsg.): *Gemeinsam erfolgreich! Kooperation und Teamarbeit an Schulen.* Köln.
Werning, Rolf und Lütje-Klose, Birgit. (2012): *Einführung in die Pädagogik der Lernbeeinträchtigungen.* München: Reinhardt UTB.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBa	Mathias Weibel	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kooperationsprozesse mit ausserschulischen Fachpersonen im Kontext von Heterogenität

Inklusiv und partizipativ orientierter Unterricht gelingt, wenn die unterschiedlichen Kompetenzen aller -- direkt oder indirekt -- am Unterricht beteiligter Fachpersonen gemeinsam und gleichberechtigt eingesetzt werden können. Damit alle ihre Kenntnisse einbringen können, ist es notwendig, in individuellen, aber klar strukturierten, geregelten und belastbaren Settings zusammenzuarbeiten.
So wird sichergestellt, dass sich die unterschiedlichen fachlichen Aspekte ergänzen und gesamthaft gesehen nicht nur die einzelnen Akteure in ihrer Alltagsarbeit entlasten, sondern dazu beitragen, dass beim Unterrichten neue Wege entstehen und mit Erfolg begangen werden können.
Dazu ist es notwendig, den Umgang mit verschiedenen Perspektiven nicht als Bedrohungsfaktor zu erleben, sondern als Erweiterung des eigenen Sicht-, Denk- und Handlungsweisen.
Gelingt dieser Prozess, kann von einem erfolgreichen inter- und intradisziplinären Zusammenwirken im Interesse der Schülerinnen und Schüler gesprochen werden.
Das Seminar vermittelt Denk- und Arbeitsansätze, wie gemeinsames Planen und Handeln von Lehr- und Fachpersonen, Eltern und Schülerinnen und Schülern in den Dienst gemeinsam verantworteter Lehr- und Lernprozessen gestellt werden können.
Dabei werden auch sozial- und arbeitspsychologische Prozesse vorgestellt, die das Geschehen beim "Zusammen-Arbeiten" beeinflussen und mitprägen.

Die Studierenden

- kennen grundlegende Modelle der Zusammenarbeit zwischen schulinternen und schulexternen Fachpersonen
- verfügen über vertiefte Kenntnisse bezüglich der Kompetenzen von Fachstellen, welche Beratung und Unterstützung für Jugendliche und Familien bei psychosozialen Problemen und Behinderung anbieten
- können Diskussions- und Arbeitsprozesse mit Angehörigen aus allen direkt oder indirekt mit der Schule verbundenen Personen initiieren, begleiten und für den Unterricht nutzbringend anwenden
- wissen wie sie selbst Unterstützungsangebote nutzen können und verstehen diese als selbstverständlichen und unverzichtbaren Teil ihrer Arbeit in heterogenen Schulumgebungen
- verfügen über gesellschaftliches Wissen und psychosoziale Kompetenzen im Umgang mit unterschiedlichen Ansprüchen und Ansichten der Akteure im schulischen Umfeld.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Die Studierenden befassen sich mit den zur Verfügung gestellten Materialien zu diversen Themen und stellen ihre Überlegungen in individuell aufgearbeiteter Form den anderen Seminarteilnehmenden zur Verfügung.

Literatur
Gräsel, Cornelia; Fussangel, Kathrin und Pröbstel, Christian (2006): *Lehrkräfte zur Kooperation anregen -- Eine Arbeit für Sisyphos.* In: Zeitschrift für Pädagogik, 52/2, S. 205-219.
Lütje-Klose, Birgit und Willenbring, Monika (1999): *"Kooperation fällt nicht vom Himmel". Möglichkeiten der Unterstützung kooperativer Prozesse in Teams von Regelschullehrerin und Sonderpädagogin aus systemischer Sicht.*
In: Behindertenpädagogik, 38/1, S. 2-31.
Willmann, Marc (2009): *Lehrer-Kooperation.* In: Opp, Günther und Theunissen, Georg (Hrsg.): *Handbuch Schulische Sonderpädagogik.* Bad Heilbrunn: Klinkhardt. S. 470-478.

Weitere Literatur im Seminarreader.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-EWHS52.EN/SOa	Jean-Luc Düblin	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-EWHS52.EN/AGa	Jean-Luc Düblin, Regula Blöchlinger	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kooperationsprozesse mit schulischen Fachpersonen im Kontext von Heterogenität

Die heterogene Zusammensetzung von Klassen im inklusiven Unterricht steigert die Komplexität des Unterrichtsgeschehens. Veränderte Denk- und Handlungsstile bei den gemeinsam im schulischen Handlungsfeld arbeitenden Fachpersonen können dazu beitragen, mit Hilfe neuer Perspektiven diese Herausforderungen zu meistern. Werden das Wissen und Können verschiedener Fachpersonen in individuell angepassten, aber klar strukturierten und geregelten Settings gebündelt, entstehen neue Denk- und Handlungsansätze. Diese tragen dazu bei, Lehr- und Lernprozesse erfolgreich zu planen und durchzuführen.
Dazu ist es notwendig, Kompetenzen und daraus entstehende Impulse aus anderen Disziplinen nicht als Bedrohung zu werten, sondern im gemeinsamen Handeln das Feld der Möglichkeiten zu erweitern und Probleme mit Hilfe einer inter- und intradisziplinären Sicht zu meistern.
Im Seminar werden Möglichkeiten vorgestellt, wie gemeinsames Planen und Handeln von Lehr- und Fachpersonen in den Dienst gemeinsam verantworteter Lehr- und Lernprozesse gestellt werden können. Dabei werden auch Prozesse vorgestellt, die das Geschehen beim "Zusammen-Arbeiten" beeinflussen und mitprägen. Diese Prozesse rekurrieren auf Ansätze aus sozial-, individual- und arbeitspsychologischen Denkweisen und reflektieren somit auch die Rolle der eigenen Person oder die Auswirkungen eines Unterstufensettings auf das Verhalten der einzelnen Akteurinnen und Akteure in ihrem Arbeitsfeld.

Die Studierenden
- können ein verändertes Rollenverständnis aller am Unterricht beteiligten Personen reflektieren und sich in die sich daraus ergebenden Denk- und Handlungsmuster einfühlen
- können Fragen und Unsicherheiten, welche mit diesem Rollenverständnis verbunden sind, artikulieren
- verfügen über Heuristiken und konkrete Lösungsansätze für die Gestaltung von unterstützenden und beratenden Settings
- wissen um den Zusammenhang zwischen Integration und den damit verbundenen Veränderungen im Zusammenhang von Denken und Handeln im Team
- können diese Veränderungen gemeinsam mit anderen Beteiligten reflektieren
- verstehen und nutzen die unterschiedlichen fachspezifischen Voraussetzungen einer Gruppe von Fachpersonen als Grundlage für die Erweiterung ihres Wissens und Könnens.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Die Studierenden befassen sich mit den zur Verfügung gestellten Materialien zu diversen Themen und stellen ihre Überlegungen in individuell aufgearbeiteter Form den anderen Seminarteilnehmenden zur Verfügung.

Literatur
Gräsel, Cornelia; Fussangel, Kathrin und Pröbstel, Christian (2006): *Lehrkräfte zur Kooperation anregen -- Eine Arbeit für Sisyphos.* In: Zeitschrift für Pädagogik, 52/2, S. 205-219.
Lütje-Klose, Birgit und Willenbring, Monika (1999): *"Kooperation fällt nicht vom Himmel". Möglichkeiten der Unterstützung kooperativer Prozesse in Teams von Regelschullehrerin und Sonderpädagogin aus systemischer Sicht.*
In: Behindertenpädagogik, 38/1, S. 2-31.
Willmann, Marc (2009): *Lehrer-Kooperation.* In: Opp, Günther und Theunissen, Georg (Hrsg.): *Handbuch Schulische Sonderpädagogik.* Bad Heilbrunn: Klinkhardt. S. 470-478.

Weitere Literatur im Seminarreader.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-EWHS52.EN/SOb	Jean-Luc Dübli n	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-EWHS52.EN/AGb	Jean-Luc Dübli n	17.02.-31.05.2014, Mo	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kooperatives Lehren und Lernen im Kontext von Heterogenität

Integrativer Unterricht fordert von pädagogischen Fachkräften sowie von Schülerinnen und Schülern neue Formen gemeinsamen Lehrens und Lernens. Dafür ist eine gelingende Kooperation auf verschiedenen Ebenen eine wichtige Voraussetzung. Grundlegendes Wissen über Kooperation ermöglicht eine Reflexion von Kooperationsprozessen, um diese für die Planung und Durchführung von Unterricht nutzen zu können.

Kooperation zwischen pädagogischen Fachpersonen beinhaltet unter anderem Aushandeln von Aufgabenbereichen, Auseinandersetzung mit Bildungszielen, Abstimmen von Grundhaltungen sowie die Pflege eines reflektierten Umgangs mit Rollenkonflikten zur Entwicklung einer kooperativen Schulkultur. Eine Auseinandersetzung mit diesen Themen kann helfen, die Qualität von Schule und Unterricht weiterzuentwickeln.

Im Seminar werden Kooperationsprozesse vor dem Hintergrund integrativer Unterrichtsformen betrachtet und grundlegende Modelle von Kooperation auf verschiedenen Ebenen untersucht. Dabei werden Chancen und Grenzen kooperativen Lehrens und Lernens im Umgang mit behinderungsbedingter Heterogenität auf der Primarstufe beleuchtet. Die Studierenden analysieren und reflektieren ihre eigene Rolle und Aspekte ihrer Handlungsmöglichkeiten bei verschiedenen Zusammenarbeitsmodellen. In diesem Zusammenhang werden auch der Umgang mit Belastungen und Konflikten, sowie die Möglichkeiten interner und externer Hilfen in schwierigen Situationen angesprochen.

Ein zweiter Schwerpunkt ist dem Thema "Kooperatives Lernen" gewidmet. Es wird unter anderem der Frage nachgegangen, ob kooperatives Lernen durch kooperatives Lehren bereichert werden kann und ob dadurch neue Möglichkeiten entstehen, mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen umzugehen.

Die Studierenden
- kennen Grundlagen zum Thema Kooperation und Kommunikation im schulischen und unterrichtlichen Kontext und reflektieren deren Bedeutung für heterogene Lerngruppen
- kennen Kooperationsmodelle für den integrativen Unterricht, können deren Chancen und Grenzen einschätzen und sie für die Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht nutzen
- können Kooperations- und Gruppenprozesse reflektieren, auftauchende Rollenmuster und allfällige Belastungen erkennen und wissen, wie sie für sich und andere Hilfe finden können
- kennen Methoden des Kooperativen Lernens und können diese in Bezug auf ihre Anwendung in heterogenen Lerngruppen ausgestalten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:
(http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre)

Studienleistung
Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur, die über eine Moodle-Plattform zur Verfügung gestellt wird, sowie aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten mit Kurzpräsentationen.

Literatur
Benkmann, Rainer (2010): *Kooperation und kooperatives Lernen unter erschwerten Bedingungen inklusiven Unterrichts.* In: Kaiser, Astrid; Werner, Birgit; Wachtel, Peter und Schmetz, Ditmar (Hrsg.): *Bildung und Erziehung. Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik.* Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer. S. 125-134.
Klippert, Heinz (2010): *Heterogenität im Klassenzimmer.* Weinheim/Basel: Beltz Verlag.
Neisser, Barbara; Glattfeld, Eva; Lotz, Heidrun und Ratzki, Anna (2012) (Hrsg.): *Gemeinsam erfolgreich! Kooperation und Teamarbeit an Schulen.* Köln.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBb	Mathias Weibel	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kooperatives Lernen als Grundvoraussetzung für Integration/Inklusion

Die derzeitige integrative/inklusive Schulentwicklung setzt sich zum Ziel, Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen in gemeinsamen Unterrichtssettings zu unterstützen und zu fördern.
Im Seminar "Kooperatives Lernen als Grundvoraussetzung für Integration/Inklusion" wird thematisiert, welche Rolle Kooperation für die Integration/Inklusion einnimmt, welche Formen es gibt und auf welchen Ebenen sie angesiedelt ist.

Dabei wird ersichtlich, dass sich Kooperations- und Unterstützungsprozesse zu einem zentralen Bestandteil integrativer/inklusiver Schulen entwickeln. Im Zentrum dieses Seminars stehen die Kooperationsebene der Schülerinnen und Schüler und die Voraussetzungen, die hierfür vonseiten der Lehrkräfte zu erfüllen sind. Es kann also gefragt werden: Wie kann Kooperatives Lernen bei Schülerinnen und Schülern unterstützt werden und welche professionellen Rollen und Aufgabenfelder müssen dabei aufseiten des Schulkollegiums definiert werden?

Auf Basis von exemplarischen Fallbeispielen wird Kooperatives Lernen im Kontext von Schule und Heterogenität erarbeitet, diskutiert und im Hinblick auf die eigene Rolle als Vor- und Primarschullehrperson reflektiert.
Der Fokus liegt dabei auf der integrativen Schulentwicklung im Kanton Basel-Landschaft (BL) und den daraus resultierenden Fragestellung im Hinblick auf professionelle Kooperation. Darüber hinaus erhalten die Studierenden Einblick in die internationale Fachdiskussion um "Cooperative Learning and Teaching".

Die Studierenden
- kennen den Qualitätsdiskurs der Integration und dessen Bedeutsamkeit für Lernen und Entwicklung
- verfügen über ein Verständnis von Schule, in der Rollen und Professionen kooperativ und interdisziplinär angelegt sind
- können Chancen und Grenzen des Konzepts "Kooperatives Lernen" beurteilen und für die eigene Planung, Durchführung und Evaluation von Unterrichtsprozessen nutzen
- kennen Handlungswege und grundlegende Prinzipien der Kooperation mit anderen Fachpersonen (z.B. Schulsozialarbeit, SPD), um gemeinsam Unterricht zu entwickeln und zu realisieren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Von den Studierenden wird erwartet, dass sie sich im Rahmen der Lehrveranstaltung aktiv an den Diskussionen, Fallbeispielen/Reflexionsaufgaben und Gruppenarbeiten beteiligen sowie Impulsreferate vorbereiten. Zudem wird vorausgesetzt, dass die auf der digitalen Plattform Moodle bereitgestellten Lektüretexte für die entsprechenden Sitzungen vorbereitet werden.

Literatur
Lütje-Klose, Birgit und Willenbring, Monika (1999): *"Kooperation fällt nicht vom Himmel". Möglichkeiten der Unterstützung kooperativer Prozesse in Teams von Regelschullehrerin und Sonderpädagogin aus systemischer Sicht.*
In: Behindertenpädagogik, 38/1, S. 2-31.
Scholz, Daniel (2012): *Kooperatives Lernen.* In: mittendrin e.V. (Hrsg.): *Eine Schule für alle. Inklusion umsetzen in der Sekundarstufe.* Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr, S. 64-74.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBf	Andreas Köpfer	17.02.-31.05.2014, Do	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kooperatives Lernen im Schreibunterricht

Die Veranstaltung fokussiert das Schreiben innerhalb kooperativen Lernens im integrativen Unterricht. Das kooperative Lernen ermöglicht eine Individualisierung von Lernprozessen und ermöglicht Lernen in unterschiedlichen Sozialformen. Damit leistet diese Lernform einen Beitrag zum Umgang mit Heterogenität im Unterricht und hilft bei der Unterrichtsgestaltung. In diesem Kontext werden Formen, Merkmale, Elemente und Dimensionen der Kooperation im Unterricht besprochen und am Beispiel des Schreiberwerbs diskutiert. Dazu werden Modelle des Schreibens erörtert und für die Einschätzung von Schülertexten verwendet. Ausserdem werden verschiedene Entwicklungsstufen des Schreibens beschrieben und am Beispiel der Erzählung näher erläutert. Die verschiedenen Schreibmodelle werden im Hinblick auf den Nutzen für das kooperative Lernen reflektiert und besprochen. Die Rolle der Lehrperson wird in diesem Kontext besprochen und analysiert. Anhand von Schreibanlässen werden beispielhaft mögliche Herangehensweisen im Unterricht mit der heterogenen Lerngruppe angeschaut und diskutiert. Auf dieser Grundlage werden individuelle Lernwege besprochen und anhand von z.B. Schreibkonferenzen oder Skriptkooperation reflektiert.

Die Studierenden
- kennen verschiedene Formen des kooperativen Lernens und können diese für den integrativen Unterricht reflektieren
- können über verschiedene Rollen und Zusammenarbeitsformen in den Schülergruppen reflektieren und argumentieren
- verfügen anhand der gängigen Modelle über ein Verständnis des Schreib(lern)prozesses, reflektieren die Bedeutung dieses Prozesses für den integrativen Unterricht und können dieses Wissen im Kontext des kooperativen Lernens anwenden
- kennen mögliche Schreibanlässe und können diese im Kontext des kooperativen Lernens besprechen und exemplarisch für eine Lerngruppe planen
- können die eigene Rolle innerhalb der Schreibdidaktik und beim kooperativen Lernen reflektieren.

Für die FLEX-Studierenden wird die wöchentliche Vorlesung aus Liestal aufgezeichnet und ist als Video-Stream abrufbar.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Die Studierenden bereiten selbstständig die über Moodle bereitgestellte Lektüre vor. Es wird ein aktives Einbringen der Lektüreerkenntnisse erwartet, sodass in den Veranstaltungen Diskussionen auf der Basis des erarbeiten Wissens möglich werden. Zudem werden die Studierenden im Rahmen der Lehrveranstaltung exemplarisch einen Schreibanlass planen und im gegenseitigen Austausch den Mitstudierenden rückmelden. Einzelne Arbeitsaufträge werden über Moodle, z.B. in Forenbeiträgen aufgeschaltet.

Literatur
Becker-Mrotzek, Michael; Böttcher, Ingrid, und Dreher, Julia. (2012): *Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen.* 4. Aufl. Berlin: Cornelsen.
Lindmeier, Bettina und Lindmeier, Christian (2012): *Pädagogik bei Behinderung und Benachteiligung.* Band 1. *Grundlagen.* Stuttgart: Kohlhammer.
Schründer-Lenzen, Agi. (2009): *Schriftspracherwerb und Unterricht: Bausteine professionellen Handlungswissens.* 3. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
Traub, Silke (2010): *Kooperativ lernen.* In: Buholzer, Alois und Kummer Wyss, Annemarie (Hrsg.): *Alle gleich -- alle unterschiedlich! Zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht.* Zug: Klett und Balmer Verlag. S. 138-149.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBxa	Ursina Frauchiger	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBxb	Ursina Frauchiger	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Professionelle Kooperationsformen in integrativen Unterrichtssettings

Im Zuge der Fachdiskussion um Integration und Inklusion und damit einhergehenden Schulentwicklungsprozessen rückt professionelle Kooperation zunehmend in den Fokus. Heterogene Klassen, in denen Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichsten Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen gemeinsam lernen, erfordern ein kooperatives Bildungs- und Unterstützungsverständnis vonseiten des Schulkollegiums.

Im Seminar "Professionelle Kooperationsformen im Kontext von Schule und Heterogenität" werden unterschiedliche Formen unterrichtlicher Kollaboration thematisiert. Im Zentrum stehen dabei Kooperationsprozesse von Regelschulpädagog/innen und Heil-/Sonderpädagog/innen, die beispielhaft am "Team-Teaching" beleuchtet und kritisch diskutiert werden.

Darüber hinaus werden Rollenkonstellationen und Aufgabenbereiche verschiedener Professionen im Feld Schule betrachtet. Mit Blick auf die Schulentwicklung im Kanton Basel-Landschaft (BL) erhalten die Studierenden die Möglichkeit, ihr zukünftiges Arbeitsfeld in Bezug auf kooperative Herausforderungen zu skizzieren (z. B. Kooperation mit Eltern, Helfersysteme/Circle of Support, etc.). Zudem werden internationale Modelle innerschulischer Kooperation (u. a. "Professional Learning Community") vorgestellt.

Auf Basis exemplarischer Fallbeispiele können die Studierenden ihre Rolle als Vor- und Primarschullehrperson reflektieren -- unter besonderer Berücksichtigung von Unterrichtssettings mit heterogener Schüler/innenschaft.

Die Studierenden
- kennen den Qualitätsdiskurs der Integration und dessen Bedeutsamkeit für Lernen und Entwicklung
- verfügen über ein Verständnis von Schule, in der Rollen und Professionen kooperativ und interdisziplinär angelegt sind
- können Chancen und Grenzen des Konzepts "Team-Teaching" beurteilen und für die eigene Planung, Durchführung und Evaluation von Unterrichtsprozessen nutzen
- kennen Handlungswege und grundlegende Prinzipien der Kooperation mit anderen Fachpersonen (z.B. Schulsozialarbeit, SPD), um gemeinsam Unterricht zu entwickeln und zu realisieren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Von den Studierenden wird im Rahmen der Lehrveranstaltung aktive Mitarbeit, Teilnahme an Diskussionen und Gruppenarbeiten sowie Aufbereitung von Impulsreferaten erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Vorbereitung der Lektüre, über Moodle zur Verfügung gestellt wird.

Literatur
Lütje-Klose, Brigit und Willenbring, Monika (1999): *"Kooperation fällt nicht vom Himmel". Möglichkeiten der Unterstützung kooperativer Prozesse in Teams von Regelschullehrerin und Sonderpädagogin aus systemischer Sicht.*
In: Behindertenpädagogik, 38/1, S. 2-31.
Schwager, Michael (2011): *Beziehungsmobile -- Doppelbesetzungen im Gemeinsamen Unterricht.* In: Ziemen, Kerstin; Langner, Anke; Köpfer, Andreas und Erbring, Saskia (Hrsg.): *Inklusion -- Herausforderungen, Chancen und Perspektiven.* Hamburg: Verlag Dr. Kovac, S.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBe	Andreas Köpfer	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Heil- und Sonderpädagogik

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90min), welche die Kompetenzziele der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik und die einzelnen, von den Studierenden unterschiedlich bearbeiteten Themenschwerpunkte angemessen berücksichtigt.

Nähere Angaben werden in den Lehrveranstaltungen der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik bekanntgegeben und stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit: (http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre)

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Zulassungsvoraussetzung ist die Anmeldung auf den Leistungsnachweis. Sie erfolgt in der Regel gleichzeitig mit der Anmeldung auf den Besuch des letzten Moduls. Der Leistungsnachweis wird in den dafür vorgesehenen Prüfungswochen (Kalenderwoche 01 und 24) je Studiengang und Standort erbracht.

Nähere Angaben stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit: (http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre)

Literatur
Die Studierenden bereiten sich anhand der Unterlagen und Aufgabenstellungen vor, welche von den Dozierenden im Präsenzunterricht thematisiert und/oder als Studienleistung ausgeschildert wurden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-PS-EWHS5A.EN/AGa	Karen Ling	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWHS5A.EN/BBa	Karen Ling	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-EWHS5A.EN/BBxa	Karen Ling	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-EWHS5A.EN/SOa	Karen Ling	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kognitive Entwicklung in der frühen, mittleren und späten Kindheit

Durchführung vierzehntäglich

Im ersten Teil des zwei Semester umfassenden Vorlesungsprogramms stehen wichtige Aspekte der kognitiven Entwicklung vom Kleinkindalter bis zum Ende der Primarschulzeit im Zentrum. Die kognitiv ausgerichtete Entwicklungspsychologie untersucht, wie Kinder die Welt wahrnehmen, wie sie diese verstehen und wie Individuen die Informationen verarbeiten; u.a. aufgrund der von uns Erwachsenen intendierten Ziele, im Verlaufe der Entwicklung zunehmend handlungsfähiger zu werden. Um die altersbedingten kognitiven Strukturen und Prozesse sowie qualitativen und quantitativen Veränderungen zu verstehen, braucht es grundlegendes Wissen aus mehreren Entwicklungsbereichen wie Denken, Aufmerksamkeit, Gedächtnis, Theory of Mind, Leistungsmotivation. Dieses Wissen soll den Studierenden u.a. dazu dienen, dass sie als zukünftige Lehrpersonen fähig werden, Mädchen und Knaben des Kindergartens und Schülerinnen und Schüler der Primarstufe beim Erbringen kognitiver Leistungen zu unterstützen, ihnen Strategien und Wege aufzuzeigen, wie kognitive Anforderungen bearbeitet und intellektuelle Vorhaben nicht nur effizienter, sondern auch erfolgreicher umgesetzt werden können.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Erwerb von Wissen in Bezug auf relevante Entwicklungsbereiche wie Denken, Wahrnehmung, Theory of Mind, Aufmerksamkeit und Gedächtnis, Leistungsmotivation und die Anforderungen der Entwicklungsaufgaben.
- Verständnis für die Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Entwicklungsbereichen.
- Erkennen der grundlegenden Bedeutung, die der biologischen Reife, der sozialen Umwelt und den Informationsverarbeitungsprozessen zukommt.
- Nacharbeitung der Vertiefungsaufgaben mit Hilfe der Vorlesungsinhalte.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Empfehlung
Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für die Vorlesung 2.1 als auch für das Proseminar 2.2 einzuschreiben. Dies ist deswegen sinnvoll, weil Vorlesung und Proseminar inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung
Selbststudienanteile: Literaturstudium, Vertiefungsaufgaben

Literatur

- Bischof-Köhler, D. (2000): *Kinder auf Zeitreise. Theory of Mind, Zeitverständnis und Handlungsorganisation.* Bern: Hans Huber.
- Filipp, S-H., & Aymanns, P. (2010): *Kritische Lebensereignisse und Lebenskrisen. Vom Umgang mit den Schattenseiten des Lebens.* Stuttgart: Kohlhammer.
- Flammer, A. (2009): *Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung.* Bern: Hans Huber.
- Förstl, H. (2007): *Theory of Mind, Neurobiologie und Psychologie des sozialen Verhaltens.* Heidelberg: Springer.
- Goswami, U. (2001): *So denken Kinder. Einführung in die Psychologie der kognitiven Entwicklung.* Bern: Hans Huber.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-PS-EWIN21:1v2.EN/AGb	Evelyn Bertin	17.02.-31.05.2014, Di	16.15-18.00
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWIN21:1v2.EN/BBa	Daniel Escher	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-EWIN21:1v2.EN/BBb	Karin Thalmann-Hereth	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-EWIN21:1v2.EN/BBc	Janine Gut	17.02.-31.05.2014, Fr	12.15-14.00
0-14FS.P-B-PS-EWIN21:1v2.EN/BBxa	Annina Buri	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-EWIN21:1v2.EN/SOa	Gerit Schütz	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Achtung, fertig, los...! Zusammenhänge zwischen der Entwicklung selbstregulatorischer und kognitiver Fähigkeiten

Durchführung vierzehntäglich

In einer bekannten Versuchsanordnung hat man Kindern im Alter von 4 Jahren einen Keks auf einem Teller vorgesetzt mit dem Versprechen, dass sie einen weiteren Keks bekommen würden, wenn sie 10 Minuten mit dem Essen des Keks warten könnten. Kinder, die während diesen 10 Minuten mit dem Essen warten konnten, waren im Erwachsenenalter beruflich erfolgreicher und hatten einen höheren Schulabschluss als Kinder, die nicht warten konnten. Dies beschreibt Walter Mischel (1989) als Haupteffekt seiner berühmten Marshmallow-Studie. In diesem Proseminar wollen wir erfahren, was hinter diesen Zusammenhängen steckt und wie selbstregulatorische Fähigkeiten wie Belohnungsaufschub und Warten mit der Entwicklung kognitiver Fähigkeiten im Kindesalter zusammenhängen. Erkenntnisse und Wissen über die Entwicklung der Wahrnehmung, der Aufmerksamkeit und des Denkens werden mit aktuellen Befunden zur Entwicklung selbstregulatorischer Fähigkeiten im Kindesalter verbunden. Die Erkenntnisse werden im Hinblick auf praktische Implikationen für den Unterricht diskutiert.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Fundiertes Verständnis für das Zusammenspiel genetischer und individueller Faktoren in der kognitiven Entwicklung.
- Erkennen komplexer Zusammenhänge zwischen der Entwicklung kognitiver und selbstregulatorischer Fähigkeiten.
- Sensibilisierung und kritische Auseinandersetzung mit der Funktion und Rolle von selbstregulatorischen Fähigkeiten im schulischen Kontext.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben. Dies ist deswegen sinnvoll, weil Vorlesung und Proseminar inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung
Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (insgesamt zwei schriftliche Studienleistungen).

Literatur

- Brunsting, M. (2011). *Lernschwierigkeiten - wie exekutive Funktionen helfen können. Grundlagen und Praxis für Pädagogik und Heilpädagogik* Bern: Haupt.
- Kruse, J. (2004). Emotionale, kognitive und körperliche Entwicklung bis zum 25. Lebensjahr Hamburg: Verlag Dr. Kovac.
- Petermann, F., & Wiedebusch, S. (2001). Entwicklung emotionaler Kompetenz in den ersten sechs Lebensjahren. Kindheit und Entwicklung, 10, 189-200.
- Shoda, Y., Mischel, W., & Peake, P.K. (1990). Predicting Adolescent Cognitive and Self-Regulatory Competencies from Preschool Delay of Gratification: Identifying Diagnostic Conditions. Developmental Psychology, 26, 978-986.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBf	Janine Gut	17.02.-31.05.2014, Fr	12.15-14.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Die Anlage-Umwelt-Diskussion am Beispiel der Intelligenz

Durchführung vierzehntäglich

Ist Intelligenz angeboren oder erlernt? Die Beantwortung dieser übergeordneten Frage steht im Zentrum dieses Proseminars. Dazu besprechen wir unterschiedliche Theorien und Ansätze, in denen die Genetik und die soziale Umwelt als Determinanten der Entwicklung der Intelligenz unterschiedlich gewichtet werden. Anhand von Zwillings- und Adoptionsstudien erörtern wir den spezifischen Einfluss von Anlage und Umwelt und diskutieren kritisch deren Wechselwirkungen und Zusammenhänge in der kindlichen Entwicklung. Im Hinblick auf die praktische Relevanz für den Schulalltag und das Lernen in der Schule erarbeiten wir differenziertes Wissen zu spezifischen Entwicklungsphasen, in denen die Umwelt und die Genetik die kindliche Entwicklung unterschiedlich stark beeinflussen.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Kritisches Auseinandersetzen mit der Anlage-Umwelt-Diskussion.
- Erkennen der kindlichen Entwicklung als komplexen Wechselwirkungsprozess.
- Sensibilisierung für das "aktive Aufsuchen von Umwelt" als Determinante der kindlichen Entwicklung.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben. Dies ist deswegen sinnvoll, weil Vorlesung und Proseminar inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung
Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (insgesamt zwei schriftliche Studienleistungen).

Literatur

- Bauer, J. (2010). *Das Gedächtnis des Körpers: wie Beziehungen und Lebensstile unsere Gene steuern.* Frankfurt a. M.: Eichborn.
- Lenz, M. (2012). *Anlage-Umwelt-Diskurs: Historie, Systematik und erziehungswissenschaftliche Relevanz.* Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Zimmer, D. E. (2012). *Ist Intelligenz erblich?* Reinbek: Rowohlt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBb	Janine Gut	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/SOb	Janine Gut	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Die Entwicklung der Handlungswahrnehmung

Durchführung vierzehntäglich

Die Entwicklung der Handlungswahrnehmung ist zu einem wichtigen Gegenstand der Entwicklungspsychologie geworden. Vor diesem Hintergrund soll im angebotenen Proseminar die kindliche Wahrnehmung und Verarbeitung des Handelns Anderer, ausgehend von dem Verständnis intentionalen Verhaltens bis hin zur komplexen Fähigkeit der Zuschreibung mentaler Zustände, diskutiert werden. Erkenntnisse und Wissen über die Entwicklung der Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, des Gedächtnisses und Denkens, sowie der Theory of Mind werden mit aktuellen Befunden aus der Forschung zur Handlungswahrnehmung im Kindesalter verbunden. In diesem Zusammenhang sollen auch verwandte Themen wie die Fähigkeit zur Imitation, Personenwahrnehmung oder Perspektivenübernahme erörtert werden.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Fundiertes Verständnis für die Handlungswahrnehmung und deren Entwicklungsverlauf im Kindesalter.
- Auseinandersetzung mit kognitiven Mechanismen und Prozessen von Handlungswahrnehmung.
- Erkennen der Zusammenhänge kindlicher Handlungswahrnehmung und der Entwicklung sozial-kognitiver Fähigkeiten.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben. Dies ist deswegen sinnvoll, weil Vorlesung und Proseminar inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung
Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (insgesamt zwei schriftliche Studienleistungen).

Literatur

- Aschersleben, G. (2007). Handlungswahrnehmung in der frühen Kindheit. In L. Kaufmann, H.-C. Nuerk, K. Konrad & K. Willmes (Hrsg.), *Kognitive Entwicklungsneuropsychologie* (S. 287-299). Göttingen: Hogrefe.
- Kern, J. (2007). *Die kindliche Theory of Mind. Entwicklung des Verstehens von Wünschen und Überzeugungen.* Saarbrücken: Müller.
- Tomasello, M. (2006). *Die kulturelle Entwicklung des menschlichen Denkens* Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/AGb	Evelyn Bertin	17.02.-31.05.2014, Di	16.15-18.00
0-14FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/AGc		17.02.-31.05.2014, Di	18.15-20.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Effiziente Entwicklungsgespräche über schulisches Lernen

Durchführung vierzehntäglich

Entwicklungsgespräche zum kindlichen Lernen gewinnen im schulischen Kontext zunehmend an Bedeutung. Die Fachöffentlichkeit erwartet von Lehrpersonen, an Diskursen zu Verhaltensauffälligkeiten und zu Problemen des kindlichen Lernens angemessen beizutragen. Auch im professionell gestalteten Elterngespräch ist es unumgänglich, das kindliche Lernen zu analysieren und das zugrunde liegende Problem sachlich artikulieren zu können, wenn gemeinsam eine Lösung erarbeitet werden soll. Forschungsbefunde zeigen einen positiven Zusammenhang zwischen erfolgreicher Elternkommunikation und schulischen Leistungen der Schülerinnen und Schüler.
Anhand von Erkenntnissen und Wissen über Kognitions-, Informationsverarbeitungs- und Wahrnehmungsprozesse werden wir schulische Lern- und Verhaltensprobleme analysieren, artikulieren und für die pädagogische Fachdiskussion argumentativ verfügbar zu machen. Wir trainieren die drei "A"s - "Analysieren, Artikulieren und Argumentieren" - weil erst professionelle Fachgespräche einen wichtigen systemischen und effizienten Beitrag zur optimalen schulischen Entwicklung der Kinder darstellen.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Elaboration des entwicklungspsychologischen Wissens durch sprachliches Anwenden.
- Stärkung der Kommunikationskompetenz in schulischen entwicklungspsychologischen Fachdiskursen.
- Sensibilisierung für effizientes systemisches Vorgehen bei kindlichen Lern- und Entwicklungsproblemen.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben. Dies ist deswegen sinnvoll, weil Vorlesung und Proseminar inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung
Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (insgesamt zwei schriftliche Studienleistungen).

Literatur

- Hattie, J. A. (2013). *Lernen sichtbar machen.* (W. Beywl &K. Zierer, Übers.). Hohengehren: Schneider. (Original erschienen 2009) .
- Hattie, J.A. (2012). *Visible learning for Teachers. Maximizing Impact on Learning.* Oxon, NY: Routledge.
- Timm, A. (2009). *Die Gesetze des Schulerfolgs.* Seelze: Kallmeyer.
- Wild, E. (2010). *Elternhaus und Schule.* Paderborn: Schöningh.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBa	Gerit Schütz	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Informationsfluss durch das kognitive System - der Informationsverarbeitungsansatz

Durchführung vierzehntäglich

Information fliesst durch das menschliche kognitive System. Zwischen der Aufnahme, dem Input, der Information und dem darauffolgenden Output laufen mentale Operationen ab: der Information wird Aufmerksamkeit zugewandt, sie wird umgeformt und mit bereits vorhandenem Wissen verglichen. Anhand von Experimenten haben Informationsverarbeitungstheoretiker die einzelnen Schritte dieser kognitiven Verarbeitung analysiert.
In diesem Proseminar wird aus der Perspektive des Informationsverarbeitungsansatzes untersucht, wie Kinder Informationen verarbeiten und repräsentieren, wie sie Informationen in ihrem Gedächtnis abspeichern und wie sich die Gedächtniskapazität verändert. Zudem wird thematisiert, welche Strategien Kinder anwenden wenn sie Probleme lösen und wie sie solche Problemlösungen planen.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Verständnis der Komplexität des menschlichen Denkens.
- Kenntnis des Informationsverarbeitungsansatzes und entwicklungsbedingter Gedächtnisveränderungen.
- Kritische Betrachtung des Informationsverarbeitungsansatzes (Stärken und Schwächen).
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben. Dies ist deswegen sinnvoll, weil Vorlesung und Proseminar inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung
Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (insgesamt zwei schriftliche Studienleistungen).

Literatur

- Neubauer, A. (1995). *Intelligenz und Geschwindigkeit der Informationsverarbeitung.* Wien: Springer.
- Sachse, P. (2010). *Kognitive Prozesse: Beiträge zur Psychologie der Informationsverarbeitung.* Wien: Lit.
- Unkelbach, C., & Greifeneder, R. (2013). *The experience of thinking: how the fluency of mental processes influences cognition and behavior.* New York: Psychology Press.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBxa	Annina Buri	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Jungen, eine Herausforderung für die Schule!

Durchführung vierzehntäglich

Von einer "Krise der Jungen" ist die Rede! Matzner und Tischner (2012) sprechen sogar von einer "Jungenkatastrophe", da Jungs in unserem Bildungswesen zunehmend ins Abseits gerieten. Sie würden kaum noch lesen, bekämen schlechtere Noten und würden häufiger als Mädchen für sozial unerwünschtes Verhalten sanktioniert. Schulforscherinnen und Entwicklungspsychologen stellen fest, dass Jungen die Bildungsbilanzen trüben, gesundheitsschädigendes Verhalten zeigen und es scheint, als verlieren junge Männer den Anschluss an die Erfordernisse der modernen Leistungsgesellschaft.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der Entwicklungspsychologie von Jungen, mit statistisch signifikanten Fakten zu männlichen Verhaltensmustern und mit Gefährdungen und möglichen Entwicklungsimpulsen für Primarschüler. Darüber hinaus analysieren wir die heutigen Bildungsschwerpunkte der Schule, die sich in den letzten Jahrzehnten grundlegend gewandelt haben. Wir werden der Frage nachgehen, welchen Bedürfnissen und Interessen von Jungen im Grundschulalter entsprochen werden müsste, damit sie die geforderten Anpassungsleistungen und die Anstrengungsbereitschaft erbringen können und nicht als "Bildungsverlierer" zurück bleiben. Auch Jungen benötigen eine Pädagogik, die ihren geschlechtsspezifischen Bedürfnissen gerecht wird. Die Fakten zeigen, dass es einen pädagogischen Handlungsbedarf gibt.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Wissenschaftlichkeit im professionellen Denken und Handeln: Berücksichtigung der einschlägigen empirischen Erkenntnisse zur schulischen Geschlechterforschung.
- Identifikation geschlechtscodierender oder -typisierender Effekte im gesellschaftlichen Diskurs.
- Geschlechtersensible Ausgestaltung von Unterricht und Schule.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben. Dies ist deswegen sinnvoll, weil Vorlesung und Proseminar inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung
Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (insgesamt zwei schriftliche Studienleistungen).

Literatur

- Biddulph, S. (2002). *Jungen! Wie sie glücklich heranwachsen.* München: Heyne.
- Koch-Priewe, B. (2009). *Jungen - Sorgenkinder oder Sieger? Ergebnisse einer quantitativen Studie und ihre pädagogischen Implikationen.* Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Matzner, M., & Tischner W. (2012). *Handbuch Jungen-Pädagogik.* Weinheim: Beltz.
- Sadker, D. (2007). *Gender in the classroom: foundations, skills, methods, and strategies across the curriculum.* Mahwah, NJ: Erlbaum.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBc	Gerit Schütz	17.02.-31.05.2014, Fr	12.15-14.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kognitive Entwicklung: Risiko- und Schutzfaktoren im familiären und schulischen Umfeld

Durchführung vierzehntäglich

Unter der Perspektive einer systemorientierten Entwicklungstheorie wollen wir in diesem Proseminar erörtern, inwiefern einerseits das familiäre und andererseits das schulische Umfeld ein Kind spezifisch in seiner kognitiven Entwicklung unterstützen bzw. hemmen kann. Im Fokus steht eine ganzheitliche Betrachtung der kindlichen Entwicklung eingebettet in verschiedenen sozialen Kontexten. Anhand aktueller wissenschaftlicher Befunde wird die Wirkung einzelner Merkmale auf die kognitive Entwicklung des Kindes differenziert betrachtet. Zudem werden komplexere Wechselwirkungen zwischen den familiären und schulischen Merkmalen thematisiert, um daraus praktische Implikationen für mögliche Interventionen im Schulalltag abzuleiten und zu diskutieren.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Wissen zu systemorientierten Entwicklungstheorien (Hintergründe, Annahmen, praktische Implikationen).
- Sensibilisierung für komplexe Interaktionen zwischen Risiko- und Schutzfaktoren in der kindlichen Entwicklung.
- Erkennen von Risiko- und Schutzfaktoren sowie deren Zusammenspiel im familiären und schulischen Umfeld.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben. Dies ist deswegen sinnvoll, weil Vorlesung und Proseminar inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung
Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (insgesamt zwei schriftliche Studienleistungen).

Literatur

- Kruse, J. (2004). *Emotionale, kognitive und körperliche Entwicklung bis zum 25. Lebensjahr.* Hamburg: Verlag Dr. Kovac.
- Scheithauer, H., Niebank, K., & Petermann, F. (2000). Biopsychosoziale Risiken in der frühkindlichen Entwicklung: Das Risiko-und Schutzfaktorenkonzept aus entwicklungspsychopathologischer Sicht. In H. Scheithauer, K. Niebank & F. Petermann (Hrsg.), *Risiken in der frühkindlichen Entwicklung: Entwicklungspsychopathologie der ersten Lebensjahre.* Göttingen: Hogrefe.
- Wustmann, C. (2005). Die Blickrichtung der neueren Resilienzforschung. Wie Kinder Belastungen bewältigen. *Zeitschrift für Pädagogik,* 51, 192-206.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBg	Janine Gut	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-16.00
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/SOa	Janine Gut	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Musik und kognitive Entwicklung

Durchführung vierzehntäglich

Musik begleitet uns von Kindesbeinen an, ja schon im Mutterleib wird das Kind von Geräuschen und Tönen begleitet. Im Rahmen von Fördermöglichkeiten für Kinder ist immer wieder davon die Rede, dass Musik die kognitiven Leistungen fördert. Musik macht nicht pauschal schlau, trotzdem ist sie wichtig für die Entwicklung.
Vor diesem Hintergrund werden wir uns im Proseminar mit der musikalischen und kognitiven Entwicklung im Kindesalter auseinandersetzen und danach fragen, welche Beziehungen zwischen kognitiver und musikalischer Entwicklung bestehen. Dazu werden wir Erkenntnisse und Wissen über die Entwicklung des Denkens, der Wahrnehmung und des Gedächtnisses in Zusammenhang mit der musikalischen Entwicklung setzen.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Vertieftes Verständnis der musikalischen und kognitiven Entwicklung sowie deren Zusammenhänge.
- Erkennen der Bedeutung von Musik für eine ganzheitliche Entwicklung des Kindes.
- Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten der kognitiven und musikalischen Entwicklung zueinander und zu Alltagsbeobachtungen über musikalisch geförderte bzw. nicht-geförderte Kinder in Beziehung setzen.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben. Dies ist deswegen sinnvoll, weil Vorlesung und Proseminar inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung
Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (insgesamt zwei schriftliche Studienleistungen).

Literatur

- Jäncke, L. (2008). *Macht Musik schlau?* Bern: Huber.
- Maier-Karius, J. (2010). *Beziehungen zwischen musikalischer und kognitiver Entwicklung im Vor- und Grundschulalter.* In: Reihe Beiträge zur Musikpsychologie. Bd. 8. Münster: Lit Verlag.
- Thalmann-Hereth, K. (2009). *Hochbegabung und Musikalität: Integrativ-musiktherapeutische Ansätze zur Förderung hochbegabter Kinder*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBd	Karin Thalmann-Hereth	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBe	Karin Thalmann-Hereth	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Piaget und die Folgen

Durchführung vierzehntäglich

Unser Verständnis der intellektuellen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ist in den vergangenen Jahrzehnten stark vom Konstruktivismus geprägt worden. Jean Piaget hat in seiner Theorie der kognitiven Entwicklung das lernende Individuum ins Zentrum gerückt und aufgezeigt, dass der Erwerb von Wissen ein aktiver konstruktiver Vorgang der Lernenden ist, und dass sich die Denkstrukturen gesetzmässig, d.h. stufenweise verändern - und dabei "logischer" werden. In jüngerer Zeit haben die Arbeiten von Lev Vygotskij mehrere neue Perspektiven auf das Lehren und Lernen eröffnet und die Aufmerksamkeit verstärkt auf die Bedeutung der Hilfe und die unterstützende Rolle der Lehrenden fokussiert. Die gemeinsame Co-Konstruktion des Wissens ist ins Zentrum der Überlegungen zur intellektuellen Entwicklung der Kinder gerückt. Andererseits haben die ökologisch-systemischen Überlegungen von Uri Bronfenbrenner unseren Blick für die wechselseitigen Anpassungsprozesse zwischen Individuum und (sozialer) Umwelt und die individuelle Bewältigung von Übergängen geschärft. Vor diesem Hintergrund werden wir im Proseminar die Bewältigung von schulischen Herausforderungen und Übergängen analysieren und Fragen nach der individuellen und gruppenbezogenen Förderung der kognitiven Entwicklung diskutieren. Dazu werden wir Erkenntnisse und Wissen über die Entwicklung des Denkens, die Entwicklung des Gedächtnisses und die Bewältigung von Entwicklungsaufgaben mit einer ökologisch systemischen Sicht auf den Lebensraum Schule verbinden.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Vertieftes Verständnis der Theorien Piagets und Vygotskijs über die kognitive Entwicklung.
- Kritische Auseinandersetzung mit dem Lebensbereich Schule.
- Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben. Dies ist deswegen sinnvoll, weil Vorlesung und Proseminar inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung
Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (insgesamt zwei schriftliche Studienleistungen).

Literatur

- Escher, D., & Messner, H. (2009). *Lernen in der Schule. Ein Studienbuch*. Bern: hep-verlag.
- Janke, B., & Hasselhorn M. (2008). Frühes Schulalter In: M. Hasselhorn & R. Silbereisen (Hrsg.). *Entwicklungspsychologie des Säuglings- und Kindesalters. Enzyklopädie für Psychologie, Themenbereich C: Theorie und Forschung, Serie V: Entwicklungspsychologie* (Bd. 4, S. 239-296). Göttingen: Hogrefe.
- Oerter, R. (2008). Kultur, Ökologie und Entwicklung. In: R. Oerter & L. Montada (Hrsg.). *Entwicklungspsychologie* (S. 85-116). Weinheim: Beltz Verlag.
- Sodian, B. (2008). Entwicklung des Denkens. In: R. Oerter & L. Montada (Hrsg.). *Entwicklungspsychologie* (S. 436-479). Weinheim: Beltz Verlag.
- Von Salisch, M. & Schröder, E. (2008). Späte Kindheit. In: M. Hasselhorn & R. Silbereisen (Hrsg.). *Entwicklungspsychologie des Säuglings- und Kindesalters. Enzyklopädie für Psychologie, Themenbereich C: Theorie und Forschung, Serie V: Entwicklungspsychologie* (Bd. 4, S. 297-340). Göttingen: Hogrefe.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBh	Daniel Escher	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-16.00
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/AGa	Daniel Escher	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/AGe	Daniel Escher	17.02.-31.05.2014, Di	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Theorien der Entwicklungspsychologie

Durchführung vierzehntäglich

Theorien dienen zur Beschreibung, Erklärung und Vorhersage von Phänomenen. In diesem Proseminar wollen wir uns bedeutenden Theorien der Entwicklungspsychologie widmen und dabei einen Schwerpunkt auf die wichtigsten Theorien der kognitiven Entwicklung setzen (z.B. Theorien der Informationsverarbeitung, Theorien des Kernwissens, soziokulturelle Theorien). In diesem Zusammenhang interessiert auch die Frage nach der Entstehung der Entwicklungstheorien im historischen Kontext.
Das Proseminar bietet zunächst einen Überblick über bedeutende Theorien der Entwicklungspsychologie. In einem zweiten Schritt werden die grundlegenden Annahmen der verschiedenen Entwicklungstheorien erarbeitet und in Form einer kritischen Auseinandersetzung verglichen und vertieft.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Aneignung von Wissen über unterschiedliche Entwicklungstheorien.
- Beleuchtung kognitiver Entwicklungsprozesse aus unterschiedlichen entwicklungstheoretischen Perspektiven.
- Erkennen der Relevanz einzelner Entwicklungstheorien in Zusammenhang mit aktuellen Forschungsergebnissen.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben. Dies ist deswegen sinnvoll, weil Vorlesung und Proseminar inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung
Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (insgesamt zwei schriftliche Studienleistungen).

Literatur

- Ahnert, L. (Hrsg.). (2014). *Theorien der Entwicklungspsychologie.* Berlin: Springer.
- Flammer, A. (2008). *Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung.* Bern: Hans Huber.
- Goswami, U. (2001). *So denken Kinder.* Bern: Hans Huber.
- Schneider, W., & Wilkening, F. (Hrsg.). (2006). *Theorien, Modelle und Methoden der Entwicklungspsychologie.* Göttingen: Hogrefe.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBxb	Evelyn Bertin	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-16.00
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/AGd	Evelyn Bertin	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Modulgruppen EW.IN 2

WICHTIG:
Studierende, die sich für **das alte Modell** entschieden haben, sowie Studierende im **Erweiterungsstudium Primarstufe** (Fach-/Stufenerweiterung), Studierende im **Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen** und **AfaP-Studierende** müssen folgenden Leistungsnachweis erbringen:

Der Leistungsnachweis findet in Form einer schriftlichen Klausur statt und dauert 90 Minuten.

Der Leistungsnachweis ist kompetenzorientiert und umfasst die drei Bereiche:
- Entwicklungspsychologie und Pädagogik des Kindesalters
- Sozialisationsprozesse
- Interkulturalität

Für den Leistungsnachweis müssen aus den drei Bereichen **zwei** ausgewählt werden. Für jeden Bereich gibt es drei Fragestellungen (A, B, C).
In den zwei gewählten Bereichen muss jeweils eine Fragestellung (A, B oder C) bearbeitet werden.

- Im Bereich Entwicklungspsychologie und Pädagogik des Kindesalters wird die Lehrveranstaltung EW.IN.2.1 geprüft. Prüfungsgrundlage: Themen und Inhalt der Vorlesung.
- Im Bereich Sozialisationsprozesse wird die Lehrveranstaltung EW.IN.2.3 geprüft. Prüfungsgrundlage: Themen und Inhalt der Lehrveranstaltung.
- Im Bereich Interkulturalität wird die Lehrveranstaltung EW.IN.2.3 geprüft. Prüfungsgrundlage: Themen und Inhalt der Lehrveranstaltung.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Lehrveranstaltungen EW.IN 2.1, 2.2 und 2.3 sind testiert.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-PS-EWIN2A.EN/AGa	Evelyn Bertin	17.02.-30.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWIN2A.EN/BBa	Evelyn Bertin	17.02.-30.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-EWIN2A.EN/BBxa	Evelyn Bertin	17.02.-30.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-EWIN2A.EN/SOa	Evelyn Bertin	17.02.-30.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften Individuum und System

Der Leistungsnachweis findet in Form einer schriftlichen Klausur statt und dauert 90 Minuten.

Der Leistungsnachweis ist kompetenzorientiert und umfasst die fünf Bereiche:

- Entwicklungspsychologie und Pädagogik des Kindesalters
- Sozialisationsprozesse
- Interkulturalität
- Allgemeine und historische Pädagogik
- Bildungssoziologie

Für den Leistungsnachweis müssen aus den fünf Bereichen **zwei** ausgewählt werden.
Für jeden Bereich gibt es drei Fragestellungen (A, B, C).
In den zwei gewählten Bereichen muss jeweils **eine** Fragestellung (A, B oder C) bearbeitet werden.

- Im Bereich ‹Entwicklungspsychologie und Pädagogik des Kindesalters› wird die Lehrveranstaltung EW.IN.2.1 geprüft. Prüfungsgrundlage: Themen und Inhalt der Vorlesung.
- Im Bereich ‹Sozialisationsprozesse› wird die Lehrveranstaltung EW.IN.2.3 geprüft. Prüfungsgrundlage: Themen und Inhalt der Lehrveranstaltung.
- Im Bereich ‹Interkulturalität› wird die Lehrveranstaltung EW.IN.2.3 geprüft. Prüfungsgrundlage: Themen und Inhalt der Lehrveranstaltung.
- Im Bereich ‹Allgemeine und historische Pädagogik› wird die Lehrveranstaltung EW.SY.3.1 geprüft. Prüfungsgrundlage: Themen und Inhalt der Vorlesung sowie der Readertexte.
- Im Bereich ‹Bildungssoziologie› wird die Lehrveranstaltung EW.SY.3.3 geprüft. Prüfungsgrundlage: Themen und Inhalt der Lehrveranstaltung sowie die im Seminar behandelte Literatur.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Es wird empfohlen, den Leistungsnachweis ‹Individuum und System› erst nach dem Besuch beider Modulgruppen EW II ‹Individuum› und EW III ‹System› abzulegen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-B-PS-EWIS3A.EN/BBa	Maria Roggenbau	17.02.-30.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-B-PS-EWIS3A.EN/AGa	Evelyn Bertin	17.02.-30.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-EWIS3A.EN/SOa	Patrick Bühler	17.02.-30.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Die Kunst der gelingenden Gesprächsführung

Ausgehend von der Aussage "Gelingende Kommunikation ist ein Schlüssel zur Gewaltprävention" (Günther Gugel 2010) werden Dynamiken und Grundsätze einer gelingenden Kommunikation erarbeitet und vertieft.
Mit ihrer Kommunikationskompetenz trägt die Lehrperson massgeblich zu einem von Wertschätzung geprägten Klassenklima bei, und fördert die Kinder in der Entwicklung ihrer Selbst- und Sozialkompetenz. Die Schule als System setzt maximale Kooperationsbereitschaft unter den vielen Akteuren voraus, weshalb von jeder Lehrperson besonders hohe soziale Kompetenzen gefordert werden. Zur optimalen Begleitung der Kinder ist zudem eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Lehrpersonen und Eltern unabdingbar. Uneinigkeit und Konkurrenz unter den Bezugspersonen der Kinder fallen zu Lasten der Kinder aus. Mit einer kompetenten Gesprächsführung kann die Lehrperson die Eltern als Kooperationspartner gewinnen und so optimal zur positiven Entwicklung der Kinder beitragen.

Die Veranstaltung setzt forschungsaktuelle, berufsfeld- und fachbezogene Schwerpunkte. Die Studierenden diskutieren aktuelle Theorien, erkennen ihre subjektiven Alltagstheorien und erarbeiten Handlungsstrategien für die Praxis. Die Studierenden entwickeln eine differenzierte Kommunikationsweise.

Kompetenzen:
- Die Studierenden kennen Theorien zur sozialen Wahrnehmung und deren Auswirkung auf die Urteils-/Vorurteilsbildung
- Die Studierenden diskutieren die rechtlichen Grundlagen zur Elternarbeit
- Die Studierenden erläutern Theorien zur Kommunikation und deren Bedeutung für ihre Rolle als Lehrperson
- Die Studierenden wenden Grundlagen der Gesprächsführung an und können sie auf ein Elterngespräch, ein Klassengespräch und ein Gespräch mit einem Kind übertragen
- Die Studierenden kennen verschiedene Gesprächsmethoden und können sie in nachgestellten Situationen anwenden
- Die Studierenden sind informiert über die Vorgaben der Zeugnisbesprechungen zur Selbst- und Sozialkompetenz der Kinder und können sie in nachgestellten Situationen durchführen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Textstudium: Bildung von Thesen und Leitfragen, Präsentation und Moderation in Kleingruppen unter Aktivierung und Einbezug der Teilnehmenden, Abgabe einer schriftlichen Thesenunterlage

Literatur

- Forgas, Joseph P. (1999): Soziale Interaktion und Kommunikation. Basel/Weinheim: Beltz.
- Hennig, Claudius und Ehinger, Wolfgang (2003): Das Elterngespräch in der Schule. Donauwörth: Auer.
- Miller, Reinhold (2011): Beziehungsdidaktik. Basel/Weinheim: Beltz.
- Rosenbusch, Heinz S. (2000): Nonverbale Kommunikation im Unterricht. In: Rosenbusch, Heinz S. und Schober, Otto (Hrsg.): Körpersprache in der schulischen Erziehung. Hohengehren: Schneider.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBe	Maria Roggenbau	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-10.00
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-EWKL41.EN/SOb	Maria Roggenbau	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-EWKL41.EN/AGa	Kateri Lässer	17.02.-31.05.2014, Do	14.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-EWKL41.EN/AGb	Kateri Lässer	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Einführung in die Sozialisationsforschung

Sozialisation ist ein zentraler Begriff der Sozialwissenschaften, der seit Durkheim immer wieder neu definiert worden ist. Ins Zentrum gestellt wird dabei die Frage, "wie sich der Mensch zu einem gesellschaftlich handlungsfähigen Subjekt bildet" (Geulen/Hurrelmann). In einer engen, genauer zu bestimmenden Beziehung zum Begriff "Sozialisation" stehen die Begriffe "Bildung", "Erziehung", "Reifung", "Selbstentwicklung", "produktive Realitätsverarbeitung" und "Enkulturation". Nach einer Einführung ins breite Feld der Sozialisationsforschung werden die folgenden Inhalte genauer bearbeitet:

- Grundbegriffe zur Sozialisation
- Psychologisch, soziologisch und konstruktivistisch orientierte Theorien zur Sozialisation
- Zur Geschichte der Familie. Probleme des heutigen Familienlebens: Vom Absinken der Geburtenziffern bis zur Bildungsbenachteiligung durch Armut
- Der Sozialisationsbereich Familie: Von der Gross- zur Kleinfamilie
- Geschwisterpositionen und ihre Folgen
- Der Sozialisationsbereich Schule
- Schule und Selbstwertgefühl
- Schulversagen und Schulverweigerung - Etikettierungen - Sozialisation auf der Kippe?
- Sozialisation und Geschlecht: Vom Perspektivenwechsel in der Geschlechterdebatte
- Sozialisation und Gesundheit: Pathogenese und Salutogenese

Kompetenzen:

- Die Studierenden lernen fünf aktuelle paradigmatische Theorieströmungen zur Sozialisationsforschung kennen und können deren Besonderheiten darlegen
- Sie erkennen die Komplexität des Fachbegriffs "Sozialisation"
- Sie erkennen Grundtendenzen der Geschichte der Familie in unserer Kultur und können die Besonderheiten der aktuellen Sozialisationsbedingungen reflektieren
- Sie werden sich am Beispiel der Geschwisterpositionen der Besonderheiten einzelner Sozialisationsfaktoren bewusst und können pädagogische Konsequenzen ableiten und begründen
- Sie können zahlreiche Folgen schulischer Sozialisation in positiver wie in negativer Hinsicht wiedergeben
- Sie setzen Begriffe wie "heimlicher Lehrplan", "Etikettierung" und "Selbstwertgefühl" zueinander in Bezug
- Sie sind im Stande, die aktuellen Positionen in der Geschlechterdebatte zu benennen und deren jeweilige Handlungsempfehlungen aufzuzeigen
- Sie verstehen die Begriffe "Pathogenese", "Salutogenese" und "Kohärenzsinn" und können deren pädagogische Implikationen diskutieren

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Literaturstudium, aktive Mitarbeit, Referate

Literatur

- Bühler-Niederberger, Doris (2011): Lebensphase Kindheit. Weinheim: Juventa.
- Fuhrer, Urs (2009): Lehrbuch Erziehungspsychologie. Bern: Huber.
- Hörner, Wolfgang et al. (2008): Bildung, Erziehung, Sozialisation. Opladen&Farmington Hills: Barbara Budrich.
- Niederbacher, Arne und Zimmermann, Peter (2011): Grundwissen Sozialisation. Wiesbaden: VS-Verlag.
- Tillmann, Klaus-Jürgen (2004): Sozialisationstheorien. Eine Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und Subjektwerdung. Reinbek b. Hamburg: Rowohlts Enzyklopädie.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBxb	Jürg Rüedi	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Grenzüberschreitendes Lernen in Albanien

Eine interkulturelle und interdisziplinäre Blockwoche zum Szenenspiel zusammen mit albanischen Studierenden

Lehrveranstaltung der Professuren Sozialisationsprozesse und Interkulturalität und Ästhetische Bildung (VP und IP)

Die Blockveranstaltung findet im Rahmen der Partnerschaft Nord-Süd in der LehrerInnenbildung als Projektwoche an der Partner-Universität Shkodra (Albanien) statt. Gemeinsam mit albanischen Studierenden und Lehrpersonen wird in einem interkulturellen Workshop ein Szenenspiel entwickelt: Durch Konstruieren und Gestalten von Figuren, erstes Spielen, durch Einsatz von Stimme und Klängen, durch Theater und Musik.
Im direkten Austausch wird in Erfahrung gebracht, wie Kommunikation trotz sprachlicher Hindernisse gelingen kann. Das Arbeiten in einem gemeinsamen Projekt, welches ästhetische Bildung und Interkulturalität verbindet, zeigt auf, wie und unter welchen Voraussetzungen dies möglich ist. Diese Erfahrungen dienen als Ausgangslage für Reflexionen und Vorlage für methodisch-didaktische Unterrichtsmöglichkeiten im Hinblick auf die künftige Lehrtätigkeit in kulturell und sprachlich heterogenen Schulklassen.
In dieser Woche sollen auch Schul- und Unterrichtsbesuche stattfinden, um in die albanische Lebenswelt einzutauchen und Land und Leute kennenzulernen.

Provisorische Planung (Freitag, 5. bis Samstag, 13. September 2014)
Fr 05.09.2014: Anreise nach Shkodra
Sa/So 06.-07.09.2014: Individuelle Begegnung in den albanischen Gastfamilien/Wohngemeinschaften
Mo-Mi 08.-10.09.2014: 3-tägiger Workshop, an der Universität Luigj Gurakuqi
Do 11.09.2014: Exkursion, Schul- und Unterrichtsbesuche
Fr 12.09.2014: Studienfahrt nach Tirana
Sa 13.09.2014: Rückreise nach Zürich

Kompetenzen:

- Die Beteiligten sind in der Lage, sich am Beispiel eines konkreten Projekts mit Menschen aus einem anderen kulturellen Kontext für ein gemeinsames Ziel einzusetzen
- Die Beteiligten wenden Methoden an, die zur Gemeinschaftsbildung und zum Abbau von Vorurteilen beitragen können
- Sie konstruieren ein Repertoire zur sensiblen und bewussten Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Wahrnehmungsweisen und erarbeiten eine hohe Sensibilität zu kommunikativen Prozessen
- Verbale und nonverbale Botschaften werden bewusst wahrgenommen und die Studierenden entwickeln professionelle und reflektierte Kommunikationsformen
- Sie kennen Grundlagen zu Spiel und Rolle, zu gestalteter Figur und Szene, zu Geschichten, Texten und Bildern, zum Umgang mit Klang und Raum, zu Körper und Stimme und können so ein szenisches Spiel planen und realisieren
- Sie verbinden Auftritts- und Vermittlungskompetenz und können Komplexes transkulturell vermitteln

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Voraussetzung
Anzahl Teilnehmende: 12 (max.)
Vorbereitungstreffen: Mi 14. Mai 2014, 18:00-19:30 Uhr, in der Pädagogischen Hochschule in Solothurn

Offenheit für Sprachenvielfalt; Englisch, Italienisch, Deutsch, Albanisch
Die TeilnehmerInnen werden finanziell unterstützt durch den Fonds der Partnerschaft Nord-Süd in der LehrerInnenbildung (PNS). Eigenanteil ca. CHF 500.- bis CHF 700.- (je nach Anzahl Teilnehmenden).

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:
christiane.lubos@fhnw.ch; sabine.amstad@fhnw.ch; therese.weber@fhnw.ch

Studienleistung
Mood-Board zu Albanien als Vorbereitung, aktive Mitarbeit und Reflexion der Prozesse und Erlebnisse,
Szenische Schlussaufführung, Führen eines gestalterischen Portfolios

Literatur

- Amstad, Sabine; Lubos, Christiane und Schuh, Claudia (Hrsg.)(2013): Mit Sockenpuppen unterwegs. Bashkë me kukullat çorape. Solothurn: o.V.
- Felder, Marcel et al. (2013): Studienbuch Theaterpädagogik: Grundlagen und Anregungen. Zürich: PH Zürich.
- Hösli, Elisabeth (2000): Schaut, was ich zu sagen habe: intermodales Lernen in multikulturellen Klassen. Zürich: Pestalozzianum.
- Sieber, Priska und Lottenbach, Samantha (Hrsg.) (2009): Nord-Süd Partnerschaftsperspektiven in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Zürich: Lit.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Universität Shkodra, Albanien			
0-14FS.P-B-PS-EWKL41.EN/SOa	Therese Weber, Christiane Lubos, Sabine Amstad	05.09.-13.09.2014	08.15-17.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Heterogenität als Normalfall: Unterrichten im globalen Klassenzimmer

Das Schweizerische Bildungssystem ist mit einer zunehmenden sprachlichen und sozio-kulturellen Heterogenität von Kindern mit Migrationshintergrund konfrontiert. Inwiefern stellt diese Tatsache eine Herausforderung bzw. eine Chance für Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern dar?
Die Veranstaltung möchte theoretische Ansätze bezüglich Zwei- und Mehrsprachigkeit, Migration und Bildungserfolg vermitteln und zum professionellen didaktischen Handeln in heterogenen Klassen anleiten. Insbesondere sollen durch das Studium, die Diskussion und Reflexion der Thematik und deren Teilbereiche Kenntnisse von Stigmatisierungs- und Grenzziehungsprozessen erworben werden, um fern von Stereotypen in bewusster Art und Weise argumentieren und agieren zu können.

Kompetenzen:

- Die Studierenden können die wichtigsten Punkte der Schweizer Einwanderungsgeschichte und des (aktuellen) Asylwesens darstellen
- Sie reflektieren ihre Migrationsbiographie und setzen sie in Bezug zur Identitätsthematik
- Sie können Chancen(un)gleichheit im Schulkontext lokalisieren und dabei differente sozioökonomische Bedingungen der Schüler und Schülerinnen einbeziehen
- Die Studierenden kennen aktuelle theoretische und empirische Ansätze zu herkunftsbedingten Disparitäten im Bildungswesen sowie Mechanismen der schulisch-institutionellen Diskriminierung
- Sie können die Problematik von Sans-Papiers in Bezug auf die Schule erläutern und sind in der Lage, Lösungen für spezifische Vorkommnisse im Schulalltag zu konzipieren
- Sie können soziale und psychologische Auswirkungen von Migration auf den Schulkontext abschätzen und verfügen über Umgangskonzepte

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Literaturstudium, aktive Mitarbeit, Umsetzung des Lehrveranstaltungsthemas in ein kreatives Produkt (z.B. Film, Interview, Unterrichtsplanung etc.) und ein verschriftlichter Bezug zur Theorie

Literatur

- Fibbi, Rosita et al. (2004): Quand s'appeler Pierre, Afrim ou Mehmet fait la différence. In: SFM Forum Nr. 3, Universität Neuchâtel.
- Gomolla, Mechthild und Radtke, Frank-Olaf (2002): Institutionelle Diskriminierung. Die Herstellung von ethischer Differenz in der Schule. Opladen: Leske&Pudrich.
- Piguet, Etienne (2004): Einwanderungsland Schweiz. Fünf Jahrzehnte halb geöffnete Grenzen. Bern: Haupt.
- Terkessidis, Mark (2010): Interkultur. Berlin: Suhrkamp.
- Treichel, Dietmar (Hrsg.) (2011): Lehrbuch Kultur. Lehr- und Lernmaterialien zur Vermittlung kultureller Kompetenzen. Münster: Waxmann.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBg	Celestina Porta	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kinderrechte und Kinderrechtsbildung in der Schule

Die Studierenden befassen sich mit der UN-Kinderrechtskonvention. Dabei wird der Fokus auf einzelne Artikel gesetzt, die herausgearbeitet und auf ihre konkrete Umsetzung im Unterricht überprüft werden. Folgende grundlegende Prinzipien aus der Kinderrechtskonvention werden besprochen:

Kinder werden als eigenständige Individuen angesehen, welche Rechte geniessen; dies bedingt gleichzeitig, dass andere Mitmenschen die gleichen Rechte haben. Für ein friedliches Zusammenleben ist es nötig, diese zu respektieren. Zentrale schulische Lernziele wie Partizipation und Verantwortlichkeit im Miteinander sollen im Schulalltag gelebt und erfahren werden. Umgangs- und Mitbestimmungsformen, die demokratischen, menschenrechtlichen Regeln entsprechen, müssen erlebt werden, damit ein positives Klassenklima vorherrscht, in dem konstruktives Lernen möglich wird.
Die Lehrpersonen sind verpflichtet, differenziert und vielschichtig zu reagieren, wenn ausschliessende oder verletzende Umgangsmuster im schulischen und ausserschulischen Lebensbereich der Kinder auftreten.
Die Qualität pädagogischer Beziehungen ist für das Gelingen von Bildungsprozessen und für die Verwirklichung der Kinderrechte wesentlich. Ziel ist es, ein bindungsstabiles Verhalten zu gestalten, damit die Kinderrechtsbildung nachhaltig wirkt. Als wissenschaftliche Voraussetzung dafür sollen neuere Forschungsbefunde zur Verwirklichung von Kinderrechten in der Schule bearbeitet und diskutiert werden.

Kompetenzen:

- Die Studierenden kennen die UN-Kinderrechtskonvention und können ausgewählte Artikel der Charta den Schülerinnen und Schülern methodisch, didaktisch und altersentsprechend vermitteln
- Die Studierenden formulieren Präventionsmassnahmen im Klassenverband, die zu einem kommunikationsoffenen und achtungsvollen Miteinander im Unterricht führen
- Die Studierenden haben die Kompetenz, Interventionsmassnahmen umzusetzen, wenn Missachtung und Abwertung der Persönlichkeit des Einzelnen, Mobbing, psychische oder körperliche Gewalt im Kinderalltag vorkommen
- Die Studierenden sind informiert über die Zusammenarbeit mit externen Anlaufstellen, die bei gravierenden Vorfällen von Kinderrechtsverletzungen miteinbezogen werden müssen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Literaturstudium, Präsentation und Moderation von Thesen und Leitfragen in Kleingruppe, Abgabe eines schriftlichen Thesenpapiers

Literatur

- Benedek, Wolfgang (Hrsg.) (2009): Menschenrechte verstehen. Handbuch zur Menschenrechtsbildung. Wien/Graz: Neuer Wissenschaftlicher Verlag.
- Deutsches Institut für Menschenrechte (2009): Compasito. Handbuch der Menschenrechtsbildung mit Kindern. Berlin: Bonifatius.
- Julius, Henri et al. (Hrsg.) (2009): Bindung im Kindesalter. Diagnostik und Interventionen. Göttingen/Bern: Hogrefe.
- Krappmann, Lothar et al. (Hrsg.) (2013): Die Sehnsucht nach Anerkennung. Kinderrechte in Geschichte und Gegenwart. Rochow-Museum Reckhahn: Deutsche Bibliothek.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBa	Monique Angehrn	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBb	Monique Angehrn	17.02.-31.05.2014, Mo	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Sozialisationsprozesse in Schule und Familie - Chancen und Risiken

Sozialisation und Erziehung sind für das Kind Chance und Gefahr zugleich: Zur Chance werden sie dann, wenn es gelingt, fördernd und unterstützend auf das Kind einzuwirken. Misslingen allerdings Sozialisation und Erziehung, wird die Entwicklung des Kindes gefährdet: "Wo die Fürsorge versagt, durch die allein das Kind im menschlichen Sinne lernt, kann es nicht Mensch werden" (Roth 1976). Sozialisations- und Lernprozesse sind darum - das bestätigen neuste Forschungsergebnisse wie diejenige der Resilienzforschung oder der Epigenetik - von grösster Tragweite. Nach einer Einführung in die Sozialisationsforschung werden unter anderem folgende Inhalte vertieft:

- Familiäre und schulische Sozialisation: was Kinder für ihr psychisches Gedeihen brauchen / der autoritative Erziehungsstil
- Kindheit früher und heute: Sozialisationsbedingungen verändern sich. "Kindheiten in der Welt - zwischen lokalen Bedingungen und globalen Einflüssen" (Bühler-Niederberger 2011)
- Risiken für die Entwicklung des Kindes, zum Beispiel Verwahrlosung, Verwöhnung, Misshandlung, Missbrauch oder gewalttätige Erziehung
- (Cyber)Mobbing und Gewalt in der Schule

Kompetenzen:

- Die Studierenden lernen fünf aktuelle paradigmatische Theorieströmungen zur Sozialisationsforschung kennen und können deren Besonderheiten darlegen
- Sie verstehen Chancen und Gefahren familiärer und schulischer Sozialisation und können diese in Verbindung setzen zum Fachterminus des "autoritativen Erziehungsstils" (Baumrind)
- Sie legen die unterschiedlichen Sozialisationsbedingungen bzw. deren Zeitabhängigkeit fest und können Bezüge zur Gegenwart herstellen
- Sie werden sich der Risiken für die Entwicklung des Kindes bewusst, sehen deren gravierende Auswirkungen im Schul- und Jugendalter und können pädagogische Konsequenzen ableiten
- Sie lernen die Entstehungsbedingungen von (Cyber)Mobbing zu erkennen, schulen diesbezüglichen ihre diagnostischen Kompetenzen und können Präventions- und Interventionsmöglichkeiten ableiten

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Literaturstudium, aktive Mitarbeit, Referate

Literatur

- Alsaker, Francoise (2003): Quälgeister und ihre Opfer. Mobbing unter Kindern und wie man damit umgeht. Bern: Huber.
- Bühler-Niederberger, Doris (2011): Lebensphase Kindheit. Weinheim: Juventa.
- Fuhrer, Urs (2009): Lehrbuch Erziehungspsychologie. Bern: Huber.
- Hörner, Wolfgang et al. (2008): Bildung, Erziehung, Sozialisation. Opladen & Farmington Hills: Barbara Budrich.
- Niederbacher, Arne und Zimmermann, Peter (2011): Grundwissen Sozialisation. Wiesbaden: VS.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBxa	Jürg Rüedi	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Unterschiedliche Familienformen in der Sozialisation von Schulkindern

Lebens-und Familienformen und die familiäre Alltagspraxis von Kindern einer Schulklasse können sich erheblich voneinander unterscheiden. Lehrmittel und Lesetexte thematisieren implizit und explizit bestimmte Familienformen und schaffen Familienbilder. Was unter "Familie" verstanden wird, ist einerseits Ergebnis sozialer und historischer Konstruktionsprozesse, andererseits Ergebnis individueller Deutungen, Entscheidungen und Lebenserfahrungen. Wie unterscheidet sich das, was unter "Familie" verstanden wird, in verschiedenen historischen und kulturellen Kontexten? Durch welche Aspekte unterscheiden sich familiäre Lebensformen? Wie äussert sich die Vielfalt von Familienformen im Leben der Menschen? Welche Konsequenzen ergeben sich für die Organisation Schule und die schulische Praxis? In der Veranstaltung wird in Referaten in die Thematik eingeführt. Durch das Studium von biographischem Material werden die Vorstellungen von aktuell gelebten Familienformen erweitert. Die Studierenden erarbeiten sich in Gruppen mittels wissenschaftlicher Literatur vertiefte Kenntnisse zu einem Aspekt der Diversität, ziehen Konsequenzen für die Schulpraxis und präsentieren ihre Ergebnisse.

Kompetenzen:

- Die Studierenden kennen Aspekte der Diversität von Lebens- und Familienformen im Überblick und können diese erläutern
- Die Studierenden können im Team wissenschaftlich fundierte Informationen sowie biographisches Material zu einem der Diversitäts-Aspekte erarbeiten und die Ergebnisse präsentieren
- Die Studierenden erkennen und anerkennen die Diversität von Lebensformen in ihrer Berufspraxis (Familien der Schülerinnen und Schüler)
- Die Studierenden können Konsequenzen für ihren Unterricht und für den Kontakt mit Familien ableiten

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Lesen und Bearbeiten von wissenschaftlichen und biographischen Texten, Vertiefen eines Teilaspektes und Präsentation der Ergebnisse

Literatur

- Beck-Gernsheim, Elisabeth (2010): Was kommt nach der Familie? München: C.H.Beck.
- Bremer, Helmut et al. (2012): Familienbildung, Grundschule und Milieu. Essen: Familienbildung in NRW.
- Caprez, Christina (2012): Familienbande. Zürich: Limmat.
- Ecarius, Jutta (Hrsg.) (2007): Handbuch Familie. Wiesbaden: VS.
- Neuenschwander, Markus et al. (2005): Schule und Familie. Bern: Haupt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBc	Elisabeth Nufer	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-16.00
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-EWKL41.EN/AGd	Elisabeth Nufer	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Von der "Ausländerpädagogik" zur "Pädagogik der soziokulturellen und sprachlichen Vielfalt"

Thema dieser Veranstaltung sind unterschiedliche Ansätze und Erfahrungen im Hinblick auf die sprachliche und soziokulturelle Vielfalt. Diese ist weltweit und über längere historische Zeiträume betrachtet eher die Regel, die nationalstaatlich geprägte Einheitlichkeit (ein Volk, eine Sprache, eine Nation) hingegen ist die Ausnahme. Dieser Befund steht im Widerspruch zur monokulturellen und monolingualen Tradition vieler Schulsysteme. Seit den 1960er Jahren haben sich in der Erziehungswissenschaft in Bezug auf die sprachliche und kulturelle Vielfalt unterschiedliche pädagogische Konzepte entwickelt. Es werden grundsätzliche Vorstellungen über das Verhältnis von Minderheiten und Mehrheit, Einheimischen und Fremden thematisiert. Von der erziehungswissenschaftlichen Diskursebene zu unterscheiden ist die Ebene der Bildungspolitik und der schulischen Alltagspraxis. In der Veranstaltung werden sowohl verschiedene theoretische Ansätze erörtert wie auch Projekte aus der Schulpraxis vorgestellt. Dabei werden Konzepte und Erfahrungen aus nicht deutsch-sprachigen Ländern einbezogen.

Kompetenzen:

- Die Studierenden kennen verschiedene Konzepte zur Pädagogik der Vielfalt und können erläutern, wie und warum sie sich voneinander unterscheiden
- Die Studierenden können Beobachtungen und Fallbeispiele aus dem Schulfeld analysieren und Konzepten zuordnen
- Die Studierenden kennen Hilfsmittel für die Arbeit in sprachlich und kulturell vielfältigen Schulen und setzen diese in ihrer Praxis ein

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Lesen und Bearbeiten von wissenschaftlichen Texten, Vertiefen in einen Teilaspekt und Präsentation der Ergebnisse im Plenum

Literatur

- Allemann-Ghionda, Cristina (2013): Bildung für alle, Diversität und Inklusion: Internationale Perspektiven. Paderborn: Ferdinand Schöningh.
- Edelmann, Doris (2007): Pädagogische Professionalität im transnationalen sozialen Raum. Wien/Zürich: Lit.
- Fürstenau, Sara und Gomolla, Mechthild (Hrsg.) (2009): Migration und schulischer Wandel: Unterricht. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Schader, Basil (2012): Sprachenvielfalt als Chance. Zürich: Orell Füssli.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBd	Elisabeth Nufer	17.02.-31.05.2014, Mo	16.15-18.00
0-14FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBf	Elisabeth Nufer	17.02.-31.05.2014, Mo	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Kindheit und Selbstgesteuertes Lernen

Wichtig:

Gemäss Schreiben vom 12. September 2013 wurden die Leistungsnachweise des Instituts Primarstufe reduziert. Studierende im **Regelstudiengang** sowie im **FLEX-Studiengang**, die ab HS13 *im neuen Modell* studieren, müssen *keinen* Leistungsnachweis erbringen.

Studierende, die sich für das *alte Modell* entschieden haben, sowie Studierende im **Erweiterungsstudium Primarstufe** (Fach-/Stufenerweiterung), Studierende im **Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen** und **AfaP-Studierende** müssen folgenden Leistungsnachweis erbringen:

Der Leistungsnachweis EW.KL.4.A bezieht sich auf die gesamte Modulgruppe "Kindheit und selbstgesteuertes Lernen". In dieser Modulgruppe besuchen Sie im Frühjahrssemester einen Modulanlass der Professur Sozialisationsprozesse und Interkulturalität (EW.KL.4.1) und im Herbstsemester einen Modulanlass der Professur Selbstgesteuertes Lernen (EW.KL.4.2). In beiden sind Studienleistungen zu erbringen aber nur in einem der beiden Modulanlässe muss ein Leistungsnachweis erbracht werden.

Vorgehen:

- Informieren Sie sich bei Ihrer Dozentin oder Ihrem Dozenten in welcher Form (schriftlich oder mündlich) dieser Leistungsnachweis erbracht werden muss. Wenn Sie den Leistungsnachweis unabhängig von den Modulanlässen erbringen, wenden Sie sich an Prof. Maria Roggenbau.
- Wenn Sie den Leistungsnachweis im Rahmen des Modulanlasses EW.KL.4.1 erwerben wollen, müssen Sie sich über das reguläre Evento-Anmeldefenster FS14 **bei Prof. Maria Roggenbau**, Professur Sozialisationsprozesse und Interkulturalität anmelden. **Die Arbeit muss bis spätestens 4. März 2014 abgegeben werden.**
- Wenn Sie den Leistungsnachweis im Rahmen des Modulanlasses EW.KL.4.2 erwerben wollen, müssen Sie sich über das reguläre Evento-Anmeldefenster FS14 **bei Ihrer Dozentin/Ihrem Dozenten der Professur Selbstgesteuertes Lernen** für den Leistungsnachweis anmelden. **Die Arbeit muss bis spätestens 4. März 2014 abgegeben werden.**

Beachten Sie bitte auch die Hinweise zum Leistungsnachweis der Modulgruppe EW.KL.4 auf dem Studierendenportal.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Abgeschlossene Modulgruppe "Kindheit und selbstgesteuertes Lernen" (EW.KL.4.1 und EW.KL.4.2)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-PS-EWKL4A.EN/AGa	Maria Roggenbau	17.02.-30.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-EWKL4A.EN/AGb	Ulrich Kirchgässner	17.02.-30.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-EWKL4A.EN/AGc	Claudia Fischer	17.02.-30.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWKL4A.EN/BBa	Victor Müller-Oppliger	17.02.-30.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-EWKL4A.EN/BBb	Susanne Müller	17.02.-30.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-EWKL4A.EN/BBc	Anna Laros	17.02.-30.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-EWKL4A.EN/BBd	Tom Weidenfelder	17.02.-30.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-EWKL4A.EN/BBe	Tom Weidenfelder	17.02.-30.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-EWKL4A.EN/BBf	Maria Roggenbau	17.02.-30.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-EWKL4A.EN/BBg	Peter Kossack	17.02.-30.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-EWKL4A.EN/BBxa	Barbara Ryter Krebs	17.02.-30.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-EWKL4A.EN/BBxb	Daniel Schällibaum	17.02.-30.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-EWKL4A.EN/BBxc	Maria Roggenbau	17.02.-30.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-EWKL4A.EN/SOa	Barbara Ryter Krebs	17.02.-30.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-EWKL4A.EN/SOb	Barbara Ryter Krebs	17.02.-30.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-EWKL4A.EN/SOc	Maria Roggenbau	17.02.-30.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Das Spiel in der Pädagogik

Die Lehrveranstaltung vermittelt einen Überblick über die Geschichte des Spiels und setzt sich im ersten Teil mit der pädagogischen Diskussion über den Stellenwert des Kinderspiels auseinander. Die historischen Zeugnisse kennzeichnet eine doppelte, ambivalente Einschätzung des kindlichen Spiels. So wird einerseits Kinderspiel für ein ‹törichtes Treiben› und um eine ‹nutzlose Tändelei› gehalten, andererseits gilt das Spiel als grundlegende und nützliche Form kindlichen Lernens. Die Lehrveranstaltung beleuchtet diese widersprüchlichen Anschauungen und analysiert, was unter Spiel im Allgemeinen und unter Kinderspiel im Speziellen zu verstehen ist. Der zweite Teil der Lehrveranstaltung untersucht das Kinderspiel in Abgrenzung zu anderen kindlichen Tätigkeiten. Es wird auf Spieltheorien und die kindliche Spielentwicklung eingegangen und die Frage nach dem Verhältnis von Spielen und Lernen sowie dem funktionalen Erziehungswert des kindlichen Spiels untersucht.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- aktive Mitarbeit und Präsenz
- wöchentlich vorbereitende Readerlektüre
- Referat

Literatur
- Huizinga, J. (1956). *Homo Ludens. Vom Ursprung der Kultur im Spiel.* Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Orme, N. (2001). *Medieval Children.* New Haven: Yale University Press.
- Röhrs, H. (1981). *Das Spiel - ein Urphänomen des Lebens.* Wiesbaden: Akademische Verlagsgesellschaft.
- Scheuerl, H. (1979). *Das Spiel. Untersuchungen über sein Wesen, seine pädagogischen Möglichkeiten und Grenzen.* Weinheim: Beltz.
- Es wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBa	Denise Jacottet Isenegger	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBd	Denise Jacottet Isenegger	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBe	Denise Jacottet Isenegger	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBg	Denise Jacottet Isenegger	17.02.-31.05.2014, Di	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Die Schule in der Schweiz: Funktion, Steuerung und Entwicklung

Was eigentlich ist die Funktion der Schule? Auf diese scheinbar banale Frage wird im ersten Teil des Seminars eine Antwort gesucht. Dazu werden unterschiedliche Definitionen kritisch diskutiert und miteinander verglichen. In einem zweiten Teil stehen die Steuerung und Entwicklung der Schule im Zentrum. Einzelne Formen und Modelle werden anhand von ausgewählten aktuellen Themen, wie dem Lehrplan 21, der geleiteten Schule, der externen Schulevaluation oder der Internationalisierung von Bildung, vorgestellt und systematisiert. Dabei soll auch eine Verortung in der Schweizer Bildungslandschaft und im bildungspolitischen Diskurs gelingen. In der Folge werden einzelne Schulen nach deren Umgang mit Steuerungs- und Entwicklungsfragen untersucht. Dies geschieht im Rahmen von Interviews und Analysen, die die Studierenden durchführen und zur Präsentation im Seminar aufbereiten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- Referat

Literatur
- Hofer, C. (2011). *Schulentwicklung heute: Vom freiwilligen punktuellen Veränderungsprojekt zum professionellen kontinuierlichen Qualitätsmanagement.* In: R. Horlacher (Hrsg.). *Schulentwicklung. Eine historische, theoretische und praktische Analyse.* Zürich: Pestalozzianum. S. 131-152
- Rosenmund, M. (2011): *Institution und Organisation.* In: R. Horlacher (Hrsg.). *Schulentwicklung: Eine historische, theoretische und praktische Analyse.* Zürich: Pestalozzianum. S.70-89.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBf	Nadja Wenger	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kindheit und Kindsein im Spiegel der Zeit

"Kindheit" ist ein ausgesprochen attraktives Thema, denn die Auseinandersetzung damit ruft bei uns Erwachsenen viele persönliche Erinnerungen wach. Bei der modernen Kindheitsforschung wird der Blick aber nicht nur aufs individuelle Kind gerichtet; es wird auch danach gefragt, auf welche gesellschaftlichen Rahmenbedingungen eine spezifische Kindergeneration trifft und wie sich Kinder - als Repräsentanten einer spezifischen Kindheit - aktiv mit dieser Lebenssituation auseinandersetzen.
In der Lehrveranstaltung wird der Blick dafür geschärft, dass sich im schulischen Setting der Blick aufs Kind im Lauf der Zeit verändert und zwischen zwei grundlegenden Ansichten hin- und herpendelt: Auf der einen Seite wird das Kind als gut und rein betrachtet, das sich bloss unter geringer Mitwirkung von Erwachsenen weitgehend selbständig entwickelt; auf der anderen Seite existiert ein negatives Bild des bösen, triebgesteuerten Kindes, das erzogen und auf den richtigen Weg gebracht werden muss.
Auf der Grundlage dieser Überlegungen besteht das Hauptziel des Seminars darin, im Umfeld ausgewählter Ereignisse der schweizerischen Schulgeschichte entsprechende Kindheitsbilder herauszuarbeiten. Das Seminar richtet einen wichtigen Fokus auf die methodische Analyse von historischem Textmaterial (z.B. pädagogische Zeitschriften oder Lesebücher) und legt gleichzeitig Wert auf eine abwechslungsreiche didaktische Gestaltung.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- Regelmässiges Literaturstudium, inkl. schriftlicher Beantwortung von Lesefragen.
- Entwicklung und Präsentation eines Lernspiels zum Thema "Kindheit", inkl. Broschüre.

Literatur

- Andresen, Sabine & Hurrelmann, Klaus (2010). *Kindheit.* Weinheim: Beltz.
- Bühler-Niederberger, Doris (2011). *Lebensphase Kindheit.* Weinheim: Juventa.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBb	Andreas Zollinger	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBc	Andreas Zollinger	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kindheit und Kindsein im Spiegel der Zeit

"Kindheit" ist ein ausgesprochen attraktives Thema, denn die Auseinandersetzung damit ruft bei uns Erwachsenen viele persönliche Erinnerungen wach. Bei der modernen Kindheitsforschung wird der Blick aber nicht nur aufs individuelle Kind gerichtet; es wird auch danach gefragt, auf welche gesellschaftlichen Rahmenbedingungen eine spezifische Kindergeneration trifft und wie sich Kinder - als Repräsentanten einer spezifischen Kindheit - aktiv mit dieser Lebenssituation auseinandersetzen.
In der Lehrveranstaltung wird der Blick dafür geschärft, dass sich im schulischen Setting der Blick aufs Kind im Lauf der Zeit verändert und zwischen zwei grundlegenden Ansichten hin- und herpendelt: Auf der einen Seite wird das Kind als gut und rein betrachtet, das sich bloss unter geringer Mitwirkung von Erwachsenen weitgehend selbständig entwickelt; auf der anderen Seite existiert ein negatives Bild des bösen, triebgesteuerten Kindes, das erzogen und auf den richtigen Weg gebracht werden muss.
Auf der Grundlage dieser Überlegungen besteht das Hauptziel des Seminars darin, im Umfeld ausgewählter Ereignisse der schweizerischen Schulgeschichte entsprechende Kindheitsbilder herauszuarbeiten. Das Seminar richtet einen wichtigen Fokus auf die methodische Analyse von historischem Textmaterial (z.B. pädagogische Zeitschriften oder Lesebücher) und legt gleichzeitig Wert auf eine abwechslungs-reiche didaktische Gestaltung.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- Regelmässiges Literaturstudium, inkl. schriftlicher Beantwortung von Lesefragen.
- Entwicklung und Präsentation eines Lernspiels zum Thema "Kindheit", inkl. Broschüre.

Literatur

- Andresen, Sabine & Hurrelmann, Klaus (2010). *Kindheit.* Weinheim: Beltz.
- Bühler-Niederberger, Doris (2011). *Lebensphase Kindheit.* Weinheim: Juventa.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBxb	Andreas Zollinger	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistung, Messung, Differenz - Von Standards und Unterschieden in der Schule

Bildungsstandards, Intelligenz, Kompetenzen, PISA, cognitive enhancer, Ritalin, Leistungsmessung, al-ternative Lernformen - dies ist nur eine kleine Auswahl an Begriffen, welche die Diskussionen um Bildung und Schule prägen und somit auch die Lehrtätigkeit beeinflussen. Schulen und Lehrpersonen haben sich mit solchen Schlagworten auseinanderzusetzen und die daraus entstehenden Anforderungen und Kon-zepte in ihre Arbeit zu integrieren. Ein Beispiel dafür sind bildungspolitische Projekte wie HarmoS und der Lehrplan 21, welche eine gewisse Vereinheitlichung der schulischen Strukturen anstreben. Eine weitere einflussreiche Entwicklung kann in der sogenannten Heterogenitätsdebatte gesehen werden, die sich um individuelle Leistungsbeurteilung, integrativen Unterricht und Lernschwierigkeiten oder die Medikalisierung von abweichendem Verhalten dreht.
In der Veranstaltung werden diese und weitere Bereiche des Spannungsfelds Standard - Differenz aufgearbeitet und die damit verbundenen Phänomene und Konzep-te in ihrer Entstehung und Entwicklung analysiert. Es wird gefragt, was hinter solchen Konzepten steckt, wie und wann sie entstehen und welche Akteure und Akteurinnen die Entwicklungen beeinflussen. In einem weiteren Schritt wird der mögliche Einfluss solcher Konzepte und Debatten auf die schulische Arbeit sowie die Rolle der Lehrpersonen in diesen Prozessen und deren Umsetzung im Arbeitsalltag un-tersucht.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- Schwerpunktdossiers und Präsentationen zu den verschiedenen Unterthemen
- Literaturstudium mit Arbeitsaufträgen und Diskussion

Literatur

- Foucault, Michel (2003). *Die Anormalen. Vorlesungen am Collège de France (1974-1975).* Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Ravitch, Diane (2010). *The Death and Life of the Great American School System. How Testing and Choice are Undermining Education.* Philadelphia: Basic Books.
- Stechow, Elisabeth von (2004). *Erziehung zur Normalität. Eine Geschichte der Ordnung und Normalisierung der Kindheit.* Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBxa	Tamara Deluigi	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Überforderte Schule? Schule im gesellschaftlichen Kontext aus soziologischer Perspektive

Bildung wird zunehmend wichtiger in der heutigen Gesellschaft: Das Bildungssystem wurde in den vergangenen Jahrzehnten stark ausgebaut; das Absolvieren einer nachobligatorischen Ausbildung ist längst zum Normalfall geworden; Bildungsprozesse nehmen in den Lebensläufen von Individuen von der Frühförderung bis zur kontinuierlichen Weiterbildung zunehmend mehr Raum ein.

Im Seminar befassen wir uns mit aktuellen Entwicklungen, Problemstellungen und Spannungsfeldern im Bereich von Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Der Fokus liegt dabei auf der Frage, welche Funktionen Schule für die Gesellschaft erfüllt, wie diese Funktionen sich im Laufe der Zeit gewandelt haben und inwiefern sie sich gegenseitig widersprechen.
Ein Widerspruch besteht beispielsweise zwischen Fördern und Selektieren: Lehrpersonen haben die Aufgabe, Schülerinnen und Schüler bestmöglich beim Lernen zu unterstützen. Gleichzeitig müssen sie Entscheidungen über die Einstufung in unterschiedliche Leistungsniveaus und Schultypen vornehmen, welche die weiteren Bildungschancen der Schüler und Schülerinnen massgeblich beeinflussen. Wir betrachten im Seminar verschiedene Umgangsstrategien von Lehrpersonen mit diesem Dilemma und ziehen daraus Schlüsse für die eigene Rolle.

Verbunden mit der Selektionsfunktion des Bildungssystems stellen sich auch grundlegende Fragen nach der Chancengleichheit: Inwiefern ist diese heute in der Schweiz gegeben? Welche sozialen Merkmale beeinflussen die Bildungschancen? Und welche Rolle spielt das Bildungssystem bei der Reproduktion ungleicher Chancen?

Die Forderung nach Chancengleichheit ist aber nur eine von unterschiedlichen gesellschaftlichen Erwartungen, mit denen sich die Schule heute konfrontiert sieht. U. a. wird auch erwartet, dass sich Schulen als teilautonome Organisationen positionieren und an Effektivitätsforderungen ausrichten; dass sie vermehrt auch Betreuungsaufgaben übernehmen; dass sie den Unterricht geschlechtergerecht gestalten usw.
Wir befassen uns mit den Erwartungen verschiedener Anspruchsgruppen, indem wir etwa bildungspolitische Forderungen unterschiedlicher Parteien unter die Lupe nehmen.
Abschliessend fragen wir uns, wie die Schule mit solchen Erwartungen und Ansprüchen umgeht und wie diese allenfalls auf die Schulfunktionen zurück wirken.

Die im Seminar erarbeiteten Themen stellen auch eine mögliche Grundlage für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit dar. Weitere Hinweise dazu finden Sie unter www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen

Studienleistung
Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftliche Arbeitsaufträge (weitere Angaben erfolgen im Seminar).

Literatur

- Rosenmund, Moritz (2011). Institution und Organisation. In: Horlacher, Rebekka (Hrsg.), *Schulentwicklung. Eine historische, theoretische und praktische Analyse.* Zürich: Verlag Pestalozzianum: S. 69-90.
- Jenzer, Carlo (1998). *Schulstrukturen als historisch gewachsenes Produkt bildungspolitischer Vorstellungen. Blitzlichter in die Entstehung der schweizerischen Schulstrukturen.* Bern: Peter Lang.
- Hutmacher, Walo (2002). *Welche Zukunft für die Schule? Aus dem OECD/CERI-Projekt "Schule von morgen".* Genf: Polykopie.
- Streckeisen, Ursula; Hänzi, Denis; Hungerbühler, Andrea (2007). *Fördern und Auslesen. Deutungsmuster von Lehrpersonen zu einem beruflichen Dilemma.* Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Fend, Helmut (2012). Drei Reproduktionsfunktionen des Schulsystems [1974]. In: Bauer, U.; Bittlingmayer, U. H.; Scherr, A. (Hrsg.), *Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie.* Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 161-165.
- König, René (2002). Über den Funktionswandel der Schule in der modernen Industriegesellschaft. In: Daheim, H.; Fröhlich, D. (Hrsg.), *Arbeit und Beruf in der modernen Gesellschaft.* VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 137-144.
- Leemann, Regula Julia (2012). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Scherrer, R.; Zumsteg, B. (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive.* Zürich: Pestalozzianum (in Vorbereitung).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-EWSY33.EN/AGc	Barbara Meili	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive

Im Seminar befassen wir uns mit aktuellen Entwicklungen, Problemstellungen und Spannungsfeldern im Bereich von Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Wir betrachten die sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft und fragen danach, wie gesellschaftliche Entwicklungen (u. a. Individualisierung, Globalisierung, wirtschaftlicher und technologischer Wandel oder neue Familienformen) und die veränderten Erwartungen an Bildungsinstitutionen seitens Eltern, Schülerinnen/Schülern und des Beschäftigungssystems die Gestalt von Vorschule, Volksschule und weiterführenden Schulen sowie die Anforderungen an den Lehrberuf mitformen.
Wir versuchen aber auch zu verstehen, wieso die Strukturen und Bildungskonzeptionen von Kindergarten, Primarschule oder Sekundarstufe I so viel Beharrungsvermögen und eine grosse "Reformresistenz" aufweisen, indem wir uns mit den historischen Wurzeln der Institutionalisierung befassen.
Der enorme Aus- und Umbau des Bildungssystems in den letzten Jahrzehnten hat dazu geführt, dass Bildungsprozesse sich biografisch nach vorne (Frühförderung) und nach hinten (lebenslanges Lernen) ausgedehnt haben und institutionalisierte Bildungsprozesse mit dem Abschluss einer Erstausbildung nicht abgeschlossen sind. Weshalb streben heute so viele Menschen nach einem Hochschulabschluss? Wieso sind Weiterbildungen und auch berufliche Neuorientierungen in der Lebensmitte Standard geworden? Welches sind die Folgen für die Individuen, aber auch für die Bildungssysteme?
Im Weiteren beschäftigen wir uns mit dem Verhältnis von Bildung und gesellschaftlichen Ungleichheiten. Wie entstehen Bildungsungleichheiten nach sozialer oder nationaler Herkunft oder Geschlecht der Kinder - und wo ist die Schule mitbeteiligt? Wieso sind seit Mitte des letzten Jahrhunderts Bildungsabschlüsse so zentral geworden für die Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen in ihrem späteren Leben? Welche Rolle hat das Bildungssystem bei der Zuweisung von beruflichen Chancen?

Sie werden im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise zur Bachelor-Arbeit finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen

Studienleistung
Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftliche Arbeitsaufträge. Weitere Angaben zu den schriftlichen Arbeitsaufträgen erfolgen im Seminar.

Literatur

- Jenzer, Carlo (1998). *Schulstrukturen als historisch gewachsenes Produkt bildungspolitischer Vorstellungen. Blitzlichter in die Entstehung der schweizerischen Schulstrukturen.* Bern: Peter Lang.
- Rosenmund, Moritz (2011). Institution und Organisation. In: Horlacher, Rebekka (Hrsg.), *Schulentwicklung. Eine historische, theoretische und praktische Analyse.* Zürich: Verlag Pestalozzianum: S. 69-90.
- Leemann, Regula Julia (2012). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Scherrer, Regina; Zumsteg, Beatrix (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive.* Zürich: Pestalozzianum (in Vorbereitung).
- Scherrer, Regina (2012). Bildung im Lebenslauf. In: Scherrer, Regina; Zumsteg, Beatrix (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive.* Zürich: Pestalozzianum (in Vorbereitung).
- Hutmacher, Walo (2002). *Welche Zukunft für die Schule? Aus dem OECD/CERI-Projekt "Schule von morgen".* Genf: Polykopie.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-EWSY33.EN/SOa	Andrea Fischer	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-EWSY33.EN/SOb	Andrea Fischer	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-EWSY33.EN/AGa	Barbara Meili	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-EWSY33.EN/AGb	Barbara Meili	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften System

Der Leistungsnachweis EW III System findet in Form einer schriftlichen Prüfung statt, die 90 Minuten dauert. Mit dem Leistungsnachweis wird die Erreichung der Kompetenzziele der Modulgruppe 3 (EW System) überprüft. Die Prüfung setzt sich aus zwei inhaltlichen Teilen zusammen: Es werden die Vorlesung in Allgemeiner und Historischer Pädagogik EW.SY.3.1 und das Seminar in Bildungssoziologie EW.SY.3.3 geprüft.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Es wird empfohlen, den Leistungsnachweis frühestens in demjenigen Semester abzulegen, in dem die letzte Veranstaltung aus der EW-Modulgruppe System absolviert wird.

Literatur

- EW.SY.3.1 (Vorlesung Allgemeine und Historische Pädagogik): Ihre Mitschrift der Vorlesung, die auf Moodle zu findenden Präsentationen zu den einzelnen Vorlesungssitzungen, die Readertexte, Ihre Notizen zu den einzelnen Readertexten sowie die Zusammenfassungen der Vorlesungssitzungen (Moodle).
- EW.SY.3.3 (Seminar Bildungssoziologie): Die von den Dozierenden zu Beginn der Veranstaltung angegebene Literaturliste.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-PS-EWSY3A.EN/AGa	Patrick Bühler	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWSY3A.EN/BBa	Patrick Bühler	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-EWSY3A.EN/BBxa	Patrick Bühler	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-EWSY3A.EN/SOa	Patrick Bühler	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

«Wer schwimmen will, muss ins Wasser steigen» - Lernkonzept Handlungsorientierung

Fähigkeiten und Fertigkeiten kann man selten nur im ‚Kopf' lernen. Es braucht die ‚Hand' und das ‚Herz'. Im Lehr- und Lernkonzept ‚Handlungsorientierung' sind Unterrichtsideen skizziert, welche ermöglichen, dass Lernende an konkreten Situationen Kompetenzen entwickeln und durch Erleben und Erfahrung neue Erkenntnisse generieren können.

Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten dieses Konzeptes soll das vertiefte Verständnis von Lernen fördern und konkrete Umsetzungsmöglichkeiten für die Unterrichtspraxis zeigen.

Die folgenden Fragen sind zentral:
- Wie sehen handlungsorientierte Lernumgebungen aus? Welche Ziele können wir damit anpeilen?
- Kommen wir vom Wissen zum Handeln oder gerade umgekehrt?
- Inwiefern wirken handlungsorientierte Lernszenarien motivierend?
- Welche Rolle spielen Lehrende bei der Anleitung, Begleitung und Auswertung von handlungsorientierten Lernszenarien?

Weitere Facetten der Thematik könnten u.a. sein:
- Pragmatismus als philosophischer Hintergrund des erfahrungsorientierten Lernens
- Handlungsorientiertes Lernen in Gruppen
- Erkenntnisse aus der Hirnforschung

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Sie werden an den Kontaktveranstaltungen die Ergebnisse einer Forschungsstudie zur Thematik der Seminararbeit im Kontext von EW.UN.1.4 und praxisbezogene Schlussfolgerungen vorstellen.

Literatur
Aebli, H. (2006): Zwölf Grundformen des Lernens. Stuttgart: Klett-Cotta. Daraus: Zweiter Teil: Handlung, Operation und Begriff, S. 179 - 202. (verbindlich)
Becker, G.E. (1991): Handlungsorientierte Didaktik. Basel: Beltz.
Widulle, W. (2009): Handlungsorientiert Lernen im Studium. Wiesbaden: VS.
Wahl, D. (2006): Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Düsseldorf: Klinkhardt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-EWUN13.EN/AGe	Brigitta Pfäffli Tanner	17.02.-31.05.2014, Do	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Bildungsideal und Unterrichtsrealität: Erkundung und Diskussion am Beispiel BNE (Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung)

Wir befassen uns anhand des Konzeptes BNE mit folgenden Bildungsanliegen:
- Perspektivenvielfalt und Urteilsfähigkeit
- Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung von Lerninhalten und Lernprozessen
- Vernetzung von Sachwissen
- Partizipation und gesellschaftliche Mitgestaltung
- persönliche Verantwortung und intra-/intergenerationelle Gerechtigkeit

Es geht in diesem Proseminar um die Frage nach der Bildungsrelevanz von Unterricht und Lernumgebung im Allgemeinen und um praktikable und konkrete Vorschläge der Gestaltung von Lernumgebung und Unterricht im Hinblick auf übergeordnete Bildungsziele.

Sie sollen als zukünftige Lehrpersonen der Primarschule zur Umsetzung des Bildungsanliegens einer nachhaltigen Entwicklung (BNE) angeregt, ermutigt und befähigt werden. Sie sollen Ihre persönliche Umsetzungsform eines zeitgemässen Bildungsanliegens andenken und teilerproben können.

Der Kurs unterstützt die Wahl eines Themas für die Seminararbeit als Leistungsnachweis in EWUN1.4.

Die Studierenden
- erarbeiten sich den Zugang und das Verständnis des Bildungsanliegens einer BNE
- werden vertraut mit den Möglichkeiten einer methodisch-didaktischen Umsetzung von BNE
- erwerben ein Ideenrepertoire, um Unterricht auszurichten nach Bildungszielen wie: mehrperspektivische Herangehensweise - vernetztes Denken - sachliche und moralische Urteilsfähigkeit - Einbezug von Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung - Partizipationsfähigkeit - Mitverantwortungsfähigkeit - Mitgestaltungsfähigkeit

Arbeitsformen im Proseminar
Textarbeit, kollegiale Reflexion und Diskussion von Inputs, Konkretisierungsarbeit für den Unterricht auf der Zielstufe

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
- Textarbeit
- Teilthema einzeln oder in einer Kleingruppe selbständig erarbeiten und dem ganzen Kurs zugänglich machen
- Studienaufgaben auf moodle erfüllen

Literatur
Wird im Proseminar bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-EWUN13.EN/SOa	Katrin Mühlemann	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Bildungsidee und Unterrichtsrealität: Erkundung am Beispiel Philosophieren mit Kindern

In diesem Proseminar geht es um die allgemeine Frage, wie Lehrpersonen konkret handeln können, damit Bildungsprozesse im Unterricht möglich werden. Als zukünftige Lehrpersonen sollen Sie ermutigt und mit den nötigen Fähigkeiten ausgerüstet werden, um Ihren Unterricht an Bildungszielen auszurichten. Eine vielversprechende Möglichkeit dazu scheinen pädagogische Konzepte zum Philosophieren mit Kindern zu bieten. Wir befassen uns also insbesondere mit Zielen, Inhalten und verschiedenen Methoden des Philosophierens mit Kindern im Hinblick auf die konkrete Umsetzung im Unterricht.

Es ist unbestritten, dass Kinder im Unterricht Wissen und grundlegende Fähigkeiten erwerben sollen. Bildung wird jedoch erst dann möglich, wenn Kinder darüber hinaus lernen, mit Fragen nach der Bedeutung und der sinnvollen Anwendung dieses Wissens und dieser Fähigkeiten umzugehen. Dabei sehen sie sich mit grundsätzlichen, oftmals philosophischen Fragen konfrontiert: Wozu will oder soll ich die erworbenen Fähigkeiten einsetzen und warum? Was ist eigentlich ein gutes Leben (für mich)? Wo liegen die Grenzen meines oder unseres Wissens? Obwohl Kinder und Lehrpersonen diese Fragen verstehen, können sie diese ohne Einführung in philosophische Methoden kaum ergiebig bearbeiten. Konzepte zum Philosophieren mit Kindern setzten hier an. Im Zentrum stehen gemeinsame Gespräche, in welchen Lehrperson und Kinder versuchen, eine philosophische Frage besser zu verstehen, mögliche Antworten darauf zu entwickeln und zu begründen, fremde Lösungsvorschläge zu analysieren und begründet zu kritisieren. Den Lehrpersonen werden verschiedene Mittel an die Hand gegeben, um die Kinder in solche Methoden einzuführen und deren Gebrauch im gemeinsamen Gespräch anzuleiten und zu unterstützen.

Sie ...

- verstehen und erkennen, worauf es bei philosophischen Gesprächen mit Kindern ankommt (z.B. Ziele, Rolle der Gesprächsleitung) und wie diese Ansprüche mit der Idee der Bildung zusammenhängen.
- kennen und erwerben sich ein methodisches Repertoire, um philosophische Sequenzen im Unterricht durchzuführen (z.B. Impulse zur Gesprächsführung, Methoden zur Einführung und Bearbeitung von philosophischen Fragen).
- erproben und analysieren ausgesuchte methodische Elemente mittels Micro-Teaching in der Seminargruppe.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Textarbeit
Erarbeiten ausgesuchter philosophiedidaktischer Methoden in der Gruppe sowie Vorbereiten und Durchführen einer Micro-Teaching-Sequenz.

Erfüllen von Studienaufgaben auf Moodle.

Literatur
Michalik, K.; Schreier, H. (2006): Wie wäre es, einen Frosch zu küssen? Philosophieren mit Kindern im Grundschulunterricht. Braunschweig: Westermann Schulbuchverlag
Nagel, T. (2008): Was bedeutet das alles? Eine ganz kurze Einführung in die Philosophie. Stuttgart: Philipp Reclam Verlag
Zoller-Morf, E. (2010): Selber denken macht schlau. Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen. Anregungen für Schule und Elternhaus. Oberhofen: Zytglogge Verlag

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-EWUN13.EN/SOb	Letizia Wüst	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Ethnographische Erforschung schulischer Praktiken

Die Lehrveranstaltung zielt darauf, Methoden der ethnographischen Feldforschung mit der Reflexion schulischer Praktiken zu verknüpfen. Diese Methoden wie teilnehmende Beobachtungen, Informantenbefragungen, ethnographische Interviews und Audioaufzeichnungen ermöglichen einen forschenden Zugang zu Interaktionen im schulischen Alltag. Gefragt wird, wie Alltag in der Schulklasse durch die Beteiligten gestaltet wird, wie dabei soziale und kulturelle Differenzen von Schüler/innen hergestellt werden und in welchem Verhältnis Peer-Kultur und unterrichtliche Praxis zueinander stehen.

Anhand ausgewählter Texte werden zunächst Grundlagen ethnographischer Forschung und die Debatte um Ethnographie und Pädagogik erarbeitet und diskutiert, um dann auf die Schule als Forschungsfeld bezogen zu werden. Es wird in die Methode der teilnehmenden Beobachtung sowie das Verfassen von Beobachtungsprotokollen eingeführt. Beides erproben die Teilnehmenden durch eigene Feldstudien in ausgewählten Schulklassen. Die Forschungserfahrungen und die erstellten Beobachtungsprotokolle werden in der Lehrveranstaltung reflektiert und ausgewertet. Die Teilnehmenden fertigen eigene kleinere ethnographische Studien an, die als Prüfungsleistung gelten.

Erstes Blockwochenende:
Freitag, 21.03.2014 16.00 - 19.00 Uhr
Samstag, 22.03.2014 08.30 - 17.00 Uhr

Zweites Blockwochenende:
Freitag, 25.04.2014 16.00 - 19.00 Uhr
Samstag, 26.04.2014 08.30 - 17.00 Uhr

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
- Aktive und regelmäßige Teilnahme
- Lektüre und Vorbereitung der angegebenen Literatur (Kurzreferate)
- Vorbereitung und Durchführung der eigenen Beobachtungen
- Auswertung der erstellten Materialien

Literatur
Heinzel, F.; Thole, W.; Cloos, P.; Köngeter, St. (Hrsg.) (2010): 'Auf unsicherem Terrain'. Ethnographische Forschung im Kontext des Bildungs- und Sozialwesens. Wiesbaden: VS.
Hünersdorf, B.; Maeder, Chr.; Müller, B. (Hrsg.) (2008): Ethnographie und Erziehungswissenschaft. Methodologische Reflexionen und empirische Annäherungen. Weinheim: Juventa.
Friebertshäuser, B.; Kelle, H.; Boller, H.; Bollig, S.; Huf, Chr.; Langer, A.; Ott, M.; Richter, S. (Hrsg.) (2012): Feld und Theorie. Herausforderungen erziehungswissenschaftlicher Ethnographie. Opladen: Barbara Budrich.
Breidenstein, G. (2006): Teilnahme am Unterricht. Ethnographische Studien zum Schülerjob. Wiesbaden: VS.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBh	Marion Ott	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Individualisierte Lernprozesse beobachten, beschreiben, bewerten und begleiten

Die Gestaltung und Begleitung individualisierter Lernprozesse ist zugleich Thema *und* Lernform in der onlinebasierten Lernumgebung (Selbstlernarchitektur), die in dieser Veranstaltung angeboten wird. Ausgehend vom grundlegenden pädagogischen Phänomen der ‚Heterogenität' können Sie sich nach einer gemeinsamen Einführung in die Thematik des individualisierten Förderns für eine Auswahl an zentralen Problem- und Handlungsfeldern (Beobachten, beschreiben, bewerten und begleiten individualisierter Lernprozesse) entscheiden und diese im Verlauf der Veranstaltung individuell oder auch im Tandem bearbeiten. Sie planen und gestalten einzelne Sequenzen der Präsenzveranstaltungen. Die Dozentin steht Ihnen ausserdem für Lernberatungen und Diskussionssitzungen zur Verfügung.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
- Individuelle Dokumentation der Lernwege (Lerntagebuch).
- Gestalten einer Sequenz der Präsenzveranstaltung (Tandem).
- 2 Lernberatungsgespräche im Tandem.

Literatur
Bräu, K. (2005): Individualisierung des Lernens - Zum Lehrerhandeln bei der Bewältigung eines Balanceproblems. In: Bräu, K.; Schwedt, U. (Hrsg.): Heterogenität als Chance. Vom produktiven Umgang mit Gleichheit und Differenz in der Schule. Münster: Lit.

Darüber hinaus vertiefende Bearbeitung von weiterführenden Texten im Rahmen des während des Seminars gewählten Schwerpunktes.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBa	Susanne Müller	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Lernstories - oder - mit Kindern über Lernen sprechen

Können Kinder Lernen verstehen, beispielsweise
- welche Prozesse sich dabei abspielen,
- warum Üben so wichtig ist,
- warum es nicht immer auf Anhieb klappt?

In diesem Seminar geht es darum, ausgewählte Lernkonzepte à fond zu begreifen, um diese auch Kindern oder Eltern verständlich und adressatengerecht erklären zu können. Die Teilnehmenden
- lernen Beispiele von 'Brainstories' und kindgerechten Theoriedarstellungen (nach Christina Buchner) kennen,
- üben sich darin, komplexe Lernprozesse adressatengerecht zu erklären,
- entwickeln zu ausgewählten Lernkonzepten eine kindgerechte Erklärung, eine Lerngeschichte und konkrete stufengerechte didaktische Handlungsanleitungen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Der Lernnachweis besteht darin, zu einer ausgewählten Lernkonzeption
- die Theorie einfach darzustellen und zu illustrieren,
- eine stufengerechte Geschichte dazu zu erfinden,
- Anleitungen für die Praxis zu formulieren.

Die Präsentation erfolgt mündlich und schriftlich z.H. von allen Seminarteilnehmenden.

Literatur
Bodenmann, G.; Perrez, M. & Schär, M. (2011): Klassische Lerntheorien. Bern: Verlag Hans Huber.
Buchner, Ch. (2008): Der Räuber Thalamus und andere Geschichten. Kirchzarten: VAK Verlags GmbH.
Kiesel, A. (2011): Lernen: Grundlagen der Lernpsychologie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-EWUN13.EN/AGa	Brigitta Pfäffli Tanner	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Lernumgebungen gestalten und Lernprozesse begleiten

Die Gestaltung und Begleitung individualisierter Lernprozesse ist zugleich Thema und Lernform in der Selbstlernarchitektur, die in dieser Veranstaltung angeboten wird. Ausgehend von anregenden Problemen und Phänomenen können Sie sich für eine Auswahl von Themen wie Soziale Lernprozesse, Entdeckendes Lernen, Handlungsorientierung in Lernprozessen, Lernberatung oder weiteres entscheiden.

Nach einem gemeinsamen Start in Präsenz arbeiten Sie in der Selbstlernarchitektur für sich oder in Tandems und kleinen Gruppen an Lernaktivitäten zu den gewählten Themen. Sie planen und gestalten einzelne Sequenzen der Präsenzveranstaltungen. Die Dozentin steht Ihnen ausserdem für Lernberatungen und Diskussionssitzungen zur Verfügung.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
- Individuelle Dokumentation der Lernwege (Logbuch).
- Gestalten einer Sequenz der Präsenzveranstaltung (Tandem).
- 2 Lernberatungsgespräche im Tandem.

Literatur
Grundlage ist folgendes, im ersten Semester gelesene Lehrbuch: Grunder, H.-U. (u.a.)(2010): Unterricht. Hohengehren: Schneider.

Im Moodleraum wird eine breite Palette von Texten und eine Literaturliste zur vertiefenden Lektüre zur Verfügung gestellt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBxa	Barbara Ryter Krebs	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Lernumgebungen gestalten und Lernprozesse begleiten

Die Gestaltung und Begleitung individualisierter Lernprozesse ist zugleich Thema und Lernform in der Selbstlernarchitektur, die in dieser Veranstaltung angeboten wird. Ausgehend von anregenden Problemen und Phänomenen können Sie sich für eine Auswahl von Themen wie Soziale Lernprozesse, Entdeckendes Lernen, Handlungsorientierung in Lernprozessen, Lernberatung oder weiteres entscheiden.

Nach einem gemeinsamen Start in Präsenz arbeiten Sie in der Selbstlernarchitektur für sich oder in Tandems und kleinen Gruppen an Lernaktivitäten zu den gewählten Themen. Sie planen und gestalten einzelne Sequenzen der Präsenzveranstaltungen. Die Dozentin steht Ihnen ausserdem für Lernberatungen und Diskussionssitzungen zur Verfügung.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
- Die Studierenden erarbeiten in einer Selbstlernarchitektur mit Lernberatung für sich oder in Tandems und kleinen Gruppen einzelne Themen (individualisiert, personalisiert).
- Sie präsentieren ihre Arbeitsergebnisse und Lesarten im Plenum und stellen diese zur Diskussion.
- Sie dokumentieren und reflektieren ihren Arbeitsprozess.

Literatur
Spezifisch nach gewähltem Schwerpunkt im Seminar.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBxb	Katharina Helena Scharl	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Lernumgebungen gestalten und Lernprozesse individualisiert begleiten

Die Gestaltung und Begleitung individualisierter Lernprozesse ist Thema und Lernform zugleich in der Selbstlernarchitektur, die in dieser Veranstaltung angeboten wird. Ausgehend von anregenden Problemstellungen und Phänomenen des Unterrichtens können Sie sich für eine Auswahl aus Themen wie Soziale Lernprozesse, Entdeckendes Lernen, Handlungsorientierung etc. entscheiden.

Nach einem gemeinsamen Start in Präsenz arbeiten Sie in der Selbstlernarchitektur individuell sowie in Tandems und kleinen Gruppen an Lernaktivitäten zu den gewählten Themen oder entwickeln und recherchieren eigene Themen. Die Seminarleitung bietet individuelle Lernberatungsgespräche und themenspezifische Gruppendiskussionen an.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
- Die Studierenden erarbeiten in einer Selbstlernarchitektur mit Lernberatung für sich oder in Tandems und kleinen Gruppen einzelne Themen.
- Sie präsentieren ihre Arbeitsergebnisse und Lesarten im Plenum und stellen diese zur Diskussion.
- Sie dokumentieren und reflektieren ihren Arbeitsprozess.

Literatur
Spezifisch nach gewähltem Schwerpunkt im Seminar.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBb	Daniel Wrana	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Lernumgebungen gestalten und Lernprozesse individualisiert begleiten

Die Gestaltung und Begleitung individualisierter Lernprozesse ist Thema und Lernform zugleich in der Selbstlernarchitektur, die in dieser Veranstaltung angeboten wird. Ausgehend von anregenden Problemen und Phänomenen können Sie sich für eine Auswahl von Themen wie Soziale Lernprozesse, Entdeckendes Lernen, Handlungsorientierung in Lernprozessen oder weiteres entscheiden.
Nach einem gemeinsamen Start in Präsenz arbeiten Sie in der Selbstlernarchitektur für sich oder in Tandems und kleinen Gruppen an Lernaktivitäten zu den gewählten Themen. Die Dozierenden stehen Ihnen dabei für Lernberatungen und Diskussionssitzungen zur Verfügung.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
- Die Studierenden erarbeiten in einer Selbstlernarchitektur mit Lernberatung für sich oder in Tandems und kleinen Gruppen einzelne Themen (individualisiert, personalisiert).
- Sie präsentieren ihre Arbeitsergebnisse und Lesarten im Plenum und stellen diese zur Diskussion.
- Sie dokumentieren und reflektieren ihren Arbeitsprozess.

Literatur
Spezifisch nach gewähltem Schwerpunkt im Seminar.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-EWUN13.EN/AGd	Anna Laros	17.02.-31.05.2014, Do	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Lernumgebungen gestalten und Lernprozesse individualisiert begleiten

Die Gestaltung und Begleitung individualisierter Lernprozesse ist Thema und teilweise auch die Lernform zugleich. Neben Inputveranstaltungen wird in einer Selbstlernarchitektur gearbeitet.
Ausgehend von anregenden Problemstellungen und Phänomenen des Unterrichtens können Sie sich für eine Auswahl aus Themen entscheiden. Entdeckendes, handelndes und kooperatives Lernen, Motivation, Leistungsbeurteilung sowie die erweiterte Lernformen wie Wochenpläne, Werkstätten, Projekte und Portfolioarbeit werden thematisiert.
Nach einem gemeinsamen Start in Präsenz und zwischen einigen Inputveranstaltungen arbeiten Sie in der Selbstlernarchitektur individuell sowie in Tandems oder Gruppen an Lernaktivitäten zu den gewählten Themen oder entwickeln und recherchieren eigene Themen. Die Seminarleitung unterstützt Sie in individuellen Lernberatungsgesprächen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Im Tandem/Gruppen
- 1-2 Lernberatungen und eine Präsentation.

Pro Studierende/r:
- Ein Leistungsnachweis zu einer Lernaufgabe in Moodle (Selbstlernarchitektur).
- Feedback zu einem Dokument eines/einer Kollegen/in.
- Regelmässig geführtes Lernjournal.

Literatur
Spezifisch nach gewähltem Schwerpunkt im Seminar.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBc	Monika Grossert	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Menschen lernen was sie nicht sollen und lernen was sie sollen nicht

Unterschiedliche Sichtweisen und Konzepte des Lernens bilden den gemeinsamen Ausgangspunkt. Diese werden in einem ersten Schritt erarbeitet. Darauf aufbauend bilden im zweiten Teil Konzepte des Lernens den Schwerpunkt, die auf die schulische Praxis hin ausgerichtet sind. Die Studierenden treffen eine Auswahl aus möglichen Themen und verfolgen in Lerntandems ihre eigene Fragestellung. Ergänzend dazu finden verpflichtende Lernberatungen und Veranstaltungen in der Gesamtgruppe statt.
Besonders beschäftigen wir uns mit der Rolle und den Aufgaben von Lehrpersonen. Welche Formen der Unterstützung und Begleitung von Lernprozessen sind möglich, welche sind hilfreich? Wie viel Autonomie kann und darf Schülerinnen und Schülern zugemutet werden und welche Entscheidungen können diese selbst treffen. Wie sieht hilfreiche Lernberatung aus? Wir werden Wege der Umsetzung entwickeln und nach eigener Schwerpunktsetzung auf die schulische Praxis hin vertiefen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
- Die Studierenden erarbeiten Themen und Problemstellungen.
- Sie präsentieren ihre Arbeitsergebnisse, Lesarten und Materialien im Plenum und stellen diese zur Diskussion.
- Sie dokumentieren und reflektieren ihren Arbeitsprozess.

Literatur
Göhlich, M.; Zirfass, J. (2007): Lernen. Stuttgart: Kohlhammer.
Konrad, Klaus; Traub, Silke (2010): Kooperatives Lernen. Baltmannsweiler: Schneider.
Reich, K. (2012): Konstruktivistische Didaktik. Weinheim: Beltz.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBd	Ulrich Kirchgässner	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Problem- und handlungsorientiertes Lernen - Grundlagen und Anwendungsmöglichkeiten

Problemorientiertes Lernen zeichnet sich als besondere Form des Lernens durch die Ausrichtung an authentischen - sowohl individuellen, als auch gesellschaftlichen - Problemen aus. Die methodischen Grundlagen der Aktivierung von Vorwissen, Kontextualisierung von Lerninhalten, sowie die Verknüpfung von Vorwissen mit selbst erworbenen Informationen, tragen zur Erhöhung von Lernmotivation im Schulalltag durch problemorientiertes Lernen bei. In Verbindung mit handlungsorientiertem Lernen soll zudem aktives Wahrnehmen, Denken und Tun durch Selbststeuerung und eigenständiger Lernerfolgskontrolle bei Schülern unterstützt werden. Zentrale Fragestellungen des Anlasses sind:

- Was ist unter Problem- und Handlungsorientierung zu verstehen?
- Wie kann Problem- und Handlungsorientierung didaktisch konzipiert werden?
- Wie ist die Rolle der Lehrperson im problem- und handlungsorientierten Unterricht zu deuten?

Die Veranstaltung bietet Studierenden die Möglichkeit didaktische Modelle zu entwickeln, um problemlöseorientiertes, anwendungsnahes Wissen sowie selbstgesteuerte Lernprozesse bei SchülerInnen fördern zu können. Zudem wird eine Reflexion über das eigene Rollenverständnis als Lehrperson angeregt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Regelmässige Lektüre und Mitgestaltung von ausgewählten Themen.

Literatur
Bönsch, M. (2000): Unterrichtsmethoden konstruieren Lernwege. In: N. Seibert (Hrsg.): Unterrichtsmethoden kontrovers. Bad Heilbrunn:Klinkhardt, S. 23-68.
Gudjons, H. (2008): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung, Selbsttätigkeit, Projektarbeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
Mandl, H.; Reinmann-Rothmeier, G. (2001).: Unterrichten und Lernumgebungen gestalten. In: Krapp A.; Weidenmann B. (Hrsg.): Pädagogische Psychologie. 4., vollständig überarb. Auflage. Weinheim: Beltz PVU, S.601-646.
Zumbach, J.; Weber, A.; Oslowski, G. (2007) (Hrsg.): Problembasiertes Lernen. Konzepte, Werkzeuge und Fallbeispiele aus dem deutschsprachigen Raum. Bern: hep.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBe	Tom Weidenfelder	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionen zum Einsatz des LehrKÖRPERS im Unterricht

Kommunikation und Interaktion in der Schule findet in hohem Maße nonverbal statt. Unterrichten bedeutet demnach auch, als Lehrperson den eigenen Körper ins Spiel zu bringen. Inwiefern steht körperliches Handeln mit institutionellen Strukturen, den jeweiligen Räumlichkeiten oder beispielsweise mit Geschlechterinszenierungen in Zusammenhang? Wie werden mittels des Körpers pädagogische Beziehungen gestaltet? Welche Vorstellungen vom professionellen Lehr-Körper liegen dem zugrunde? Im Seminar soll für den Einsatz des Lehr-Körpers sensibilisiert werden. Anhand unterschiedlicher Materialien, wie Beobachtungsprotokollen, Interviewausschnitten, Fotos oder Filmen werden wir diesen in der Interaktion mit der Schulklasse analysieren und reflektieren. Theoretische Perspektiven auf den Körper sowie Ansätze der Körperarbeit unterstützen die Reflexion.

Erstes Blockwochenende:
Freitag, 21.03.2014 16.00 - 20.00 Uhr
Samstag, 22.03.2014 08.30 - 17.00 Uhr

Zweites Blockwochenende:
Freitag, 25.04.2014 16.00 - 19.00 Uhr
Samstag, 26.04.2014 08.30 - 17.00 Uhr

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Grundlegend ist die Vorbereitung der Präsenzveranstaltungen durch Lektüre. Weitere Studienleistungen werden von der Seminarleitung zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Literatur
Košinár, J. (2009): Körperkompetenzen und Interaktion in pädagogischen Berufen. Konzepte - Training - Praxis. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. (Teil A)
Langer, A. (2008): Disziplinieren und entspannen. Zum Einsatz des Körpers in der Schule - eine diskursanalytische Ethnographie. Bielefeld: transcript. (Kap. 7/8)

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBi	Antje Langer	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Transkulturelle Kommunikation und Interaktion im Schulalltag

Schulalltag vollzieht sich stets im Rahmen von Kommunikation und Interaktion und die Lehrperson nimmt in dem Kontext eine besonders wichtige Rolle ein. Was tun, wenn nicht dieselbe 'Sprache' gesprochen wird? Wie bereits Paul Watzlawick festhielt, können wir nicht nicht kommunizieren. Kommunikations- und Interaktionskompetenzen von Lehrerin und Lehrer sind deshalb von besonderer Wichtigkeit für erfolgreichen Unterricht und den Schulerfolg der Kinder. Der Kontakt mit den Eltern ist ein zusätzliches Spannungsfeld betreffend Kommunikation, besonders wenn diese einen Migrationshintergrund aufweisen. Kultur ist überall. In uns und um uns. Sie prägt Nationen und Ethnien sowie Organisationen oder Fachdiskurse. Gibt es 'Kultur' überhaupt? Wie miteinander kommuniziert und miteinander umgegangen wird, ist massgeblich von der kulturell geprägten Sozialisation abhängig. Interkulturelle Kommunikationskompetenzen reichen nicht, vielmehr sollen sie transkulturell sein.

Durch eine systemische Grundhaltung der Lehrperson stehen die Beziehungen zwischen den Akteuren, nutzen von Ressourcen und Stärken sowie der Umgang mit Grenzen und Unterschieden im Vordergrund. Schulalltag soll frei von Stigmatisierungen stattfinden können und dazu bedarf es einer Vertieften Auseinandersetzung mit transkulturellen, kommunikativen Praktiken und Strategien im Schulalltag - aller Beteiligten.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden argumentieren mit einem reflektierten Kulturbegriff und erkennen Handlungsmuster und Zusammenhänge, welche durch den Faktor 'Kultur' geprägt werden.
- Sie verfügen über flexible Modelle, wie der kulturellen Heterogenität im Klassenzimmer begegnet werden kann.
- Ausgewählte Kommunikations- und Interaktionstheorien werden mit Stereotypen in Beziehung gesetzt, um eine über die Kultur hinweg geltende, also eine transkulturelle Kommunikation zu ermöglichen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Aktive Teilnahme
- Textarbeit

Literatur
Bhahba, H. (2008): The Location of Culture. London: Routledge.
Lüsebrink, H.-J. (2012): Interkulturelle Kommunikation. Interaktion Fremdwahrnehmung Kulturtransfer. Stuttgart: J.B. Metzler.
Schützeichel, R. (2004): Soziologische Kommunikationstheorien. Konstanz: UVK.
Treichel, D. (Hrsg.) (2011): Lehrbuch Kultur. Lehr- und Lernmaterialien zur Vermittlung kultureller Kompetenzen. Münster: Waxmann.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-EWUN13.EN/AGb	Sibylle Bittner	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Unterricht bildungswirksam gestalten

<<Es gibt keine Inhalte 'an sich', sondern immer nur im Blick auf die Ziele, die mit ihrer Hilfe erreicht, und auf die Methoden, mit denen sie im Unterrichtsprozess erschaffen werden sollen.>> (Jank & Meyer 2009, S.55)
Die Planung und Durchführung von Unterricht in Kindergarten und Schule verlangen von der Lehrperson einerseits Kenntnisse von Bildungszielen und der didaktischen Unterrichtsgestaltung wie auch eine vertiefte Auseinandersetzung damit. Andererseits muss sie verstehen, in welcher Wechselwirkung (Bildungs-)Ziele, Inhalte und Methoden stehen und wie damit umgegangen wird.
Deshalb beschäftigen wir uns im Proseminar EWUN 1.3

- mit Formen und Vorgehensweisen, wie Schülerinnen und Schülern Inhalte wirksam zugänglich gemacht werden können,
- mit verschiedenen Möglichkeiten der Unterrichtsorganisation (z.B. Projektmethode, geführte Sequenzen),
- mit der Gestaltung von Unterricht und Lernumgebungen für längere oder kürzere Lernsequenzen.

Mit Rücksicht auf individuelle und entwicklungsabhängige Lernvoraussetzungen und Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler sowie mit Rücksicht auf die Sachinhalte geht es um Lernsituationen, die sich in der Steuerungsform durch die Lehrperson und in ihren Bildungsanliegen unterscheiden.

Der Kurs unterstützt die Wahl eines Themas für die Seminararbeit als Leistungsnachweis in EWUN 1.4.

Die Studierenden
- erarbeiten das Grundlagenwissen, um sich theoriegeleitet im Feld der Unterrichtsgestaltung / Unterrichtsorganisation orientieren zu können;
- erarbeiten ein Basisrepertoire von Vorgehensweisen für die bildungswirksame Gestaltung von Unterricht.

Arbeitsformen im Proseminar
- Reflexionen, geleitete Diskussionen zentraler Fragen, Problembereiche und Kriterien der bildungswirksamen Gestaltung von Unterricht.
- anhand ausgewählter Texte wird in Gruppen je ein Lernangebot entwickelt, exemplarisch umgesetzt und reflektiert und damit dem ganzen Kurs Basisformen der Unterrichtsgestaltung zugänglich gemacht.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Literatur
Grunder, H.-U. et al. (2007). Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten. Baltmannsweiler: Schneiderverlag Hohengehren
Jank, W.; Meyer, H. (2009). Didaktische Modelle. Berlin: Cornelsen Scriptor
Niggli, A. (2000). Lernarrangements erfolgreich planen. Aarau: Bildung Sauerländer
Hanke, P. (2007). Anfangsunterricht. Weinheim, Basel: Beltz
Wannack, E.; Arnaldi, U.; Schütz, U. (2009). Überlegungen zur Didaktik des Kindergartens. In: 4 bis 8, Nr. 9

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBf	Hanspeter Müller	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-EWUN13.EN/AGc	Markus Schwendener	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Begleitung der Seminararbeit im Kontext des Seminars «Ethnographische Erforschung schulischer Praktiken»

Die Seminararbeit in der Modulgruppe EW.UN ist die erste wissenschaftliche Arbeit, welche die Studierenden im Rahmen des Studiums schreiben. Mit ihr wird die Grundlage für das weitere wissenschaftliche Arbeiten gelegt. Sie gilt als Leistungsnachweis der ganzen Modulgruppe.

Diese Veranstaltung findet nicht wöchentlich, sondern als Block am 17. Mai statt, in dem Arbeiten exemplarisch vorgestellt und diskutiert werden und wird durch individuelle Beratungstermine ergänzt.

Da das Thema der Arbeit an die thematischen Vertiefungen ihres Studiums im Modul anknüpfen soll, empfehlen wir, dieselbe Dozentin wie in EW.UN.1.3 zu wählen. Da das Seminar EW.UN.1.3 von Marion Ott ein Blockseminar ist, ist diese Veranstaltung ebenfalls als Blockveranstaltung ausgewiesen. Bitte belegen Sie diese nur, wenn sie auch EW.UN.1.3 bei Frau Ott belegt haben.

Blockveranstaltung:
17.5.2014 08.30 bis 17.00 Uhr

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Individualisierte Begleitung

Studienleistung
Teilnahme am Begleitungsangebot.

Literatur
Literaturressourcen zum Erstellen von Seminararbeiten werden im begleitenden Moodleraum zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBh	Marion Ott	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Begleitung der Seminararbeit im Kontext des Seminars «Reflexionen zum Einsatz des LehrKÖRPERS im Unterricht»

Die Seminararbeit in der Modulgruppe EW.UN ist die erste wissenschaftliche Arbeit, welche die Studierenden im Rahmen des Studiums schreiben. Mit ihr wird die Grundlage für das weitere wissenschaftliche Arbeiten gelegt. Sie gilt als Leistungsnachweis der ganzen Modulgruppe.

Diese Veranstaltung findet nicht wöchentlich, sondern als Block am 17. Mai statt, in dem Arbeiten exemplarisch vorgestellt und diskutiert werden und wird durch individuelle Beratungstermine ergänzt.

Da das Thema der Arbeit an die thematischen Vertiefungen ihres Studiums im Modul anknüpfen soll, empfehlen wir, dieselbe Dozentin wie in EW.UN.1.3 zu wählen. Da das Seminar EW.UN.1.3 von Antje Langer ein Blockseminar ist, ist diese Veranstaltung ebenfalls als Blockveranstaltung ausgewiesen. Bitte belegen Sie diese nur, wenn sie auch EW.UN.1.3 bei Frau Langer belegt haben.

Blockveranstaltung:
17.5.2014 08.30 bis 17.00 Uhr

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Individualisierte Begleitung

Studienleistung
Teilnahme am Begleitungsangebot.

Literatur
Literaturressourcen zum Erstellen von Seminararbeiten werden im begleitenden Moodleraum zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBi	Antje Langer	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Individualisierte Begleitung der Seminararbeit

Die Seminararbeit in der Modulgruppe EW.UN ist die erste wissenschaftliche Arbeit, welche die Studierenden im Rahmen des Studiums schreiben. Mit ihr wird die Grundlage für das weitere wissenschaftliche Arbeiten gelegt. Sie gilt als Leistungsnachweis der ganzen Modulgruppe.

Die Veranstaltung EW.UN.1.4 umfasst eine vertiefte Auseinandersetzung mit Fragen des wissenschaftlichen Arbeitens, ausserdem Beratungs- und Begleitungsangebote für die Erstellung der Seminararbeit. Die Begleitung findet in einzelnen Präsenzveranstaltungen und individuellen Beratungsgesprächen statt. Kooperative Formen (Tandem und Lerngruppen) ermöglichen Perspektivwechsel und erweitern die Unterstützungsmöglichkeiten.

Da das Thema der Arbeit an die thematischen Vertiefungen ihres Studiums im Modul anknüpfen soll, empfehlen wir, für EW.UN.1.4 sowie EW.UN.1.3 dieselbe Dozentin bzw. denselben Dozenten zu wählen, wenn diese Module im gleichen Semester belegt werden.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Individualisierte Begleitung

Studienleistung
Arbeiten im Zusammenhang mit der Seminararbeit.

Literatur
Spezifisch nach gewählter Thematik der Seminararbeit.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBa	Susanne Müller	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBb	Daniel Wrana	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBc	Monika Grossert	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBd	Ulrich Kirchgässner	17.02.-31.05.2014, Mi	16.15-18.00
0-14FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBe	Tom Weidenfelder	17.02.-31.05.2014, Mi	16.15-18.00
0-14FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBf	Hanspeter Müller	17.02.-31.05.2014, Mi	16.15-18.00
0-14FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBxa	Barbara Ryter Krebs	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBxb	Katharina Helena Scharl	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-16.00
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-EWUN14.EN/SOa	Katrin Mühlemann	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-EWUN14.EN/SOb	Letizia Wüst	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-EWUN14.EN/AGa	Brigitta Pfäffli Tanner	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-EWUN14.EN/AGb	Sibylle Bittner	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-EWUN14.EN/AGc	Markus Schwendener	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-EWUN14.EN/AGd	Anna Laros	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00
0-14FS.P-B-PS-EWUN14.EN/AGe	Brigitta Pfäffli Tanner	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Modulgruppen Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis EW.UN.1.A bezieht sich auf die gesamte Modulgruppe <<Lernen und Unterricht>>. Er wird in Form einer Seminararbeit absolviert.

Das in diesem Frühjahrsemester angebotene Modul EW.UN.1.4 umfasst die Betreuung der Seminararbeit, die in der Regel in dem darauffolgenden Zwischensemester über den Sommer geschrieben wird. Daher wird der Leistungsnachweiseintrag in Evento in der Regel erst in der Anmeldephase im Juli für das Herbstsemester 2014 belegt.

Melden Sie sich für diesen Leistungsnachweis nur (!) an, wenn Sie die Modulgruppe bereits in früheren Semestern absolviert haben und den Leistungsnachweis nachholen möchten oder wenn Sie ihr Studium bereits im Sommer 2014 abschliessen und den Nachweis früher brauchen. Der späteste Abgabetermin für die Seminararbeit dieses Leistungsnachweises ist der 4. März 2014.

Beachten Sie bitte auch die Hinweise zum Leistungsnachweis EW.UN im Studierendenportal.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-PS-EWUN1A.EN/AGa	Daniel Wrana, Christine Künzli	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-EWUN1A.EN/BBa	Daniel Wrana, Christine Künzli	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-EWUN1A.EN/BBxa	Daniel Wrana	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-EWUN1A.EN/SOa	Daniel Wrana, Christine Künzli	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

EigenArtig

Wie kommen Künstler/-innen zu ihrem Werk? Welchen Prozess durchläuft man bis dahin? Wie kommt man von ersten Skizzen und Ideen zu einer Komposition bzw. zu einem komplexen Gefüge? Anhand der Beschäftigung mit ausgewählten Künstler/-innen spüren wir diesem Prozess nach und nehmen ihn als Ausgangspunkt für eigene gestalterische Arbeiten, wobei wir grundlegende Kompetenzen erlernen und verschiedene Techniken kennenlernen. Auch geht es darum, den Prozess zu dokumentieren und in einem Portfolio sichtbar zu machen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Es wird empfohlen zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich abzuschliessen.

Studienleistung
Die Studienleistung besteht aus den in der Distanzzeit (Vor- und Nachbereitung) und in der Präsenzzeit gewonnenen Erkenntnissen, die sich in der aktiven Beteiligung an der Lehrveranstaltung und in von Ihnen erstellten Arbeiten und Texten manifestieren. Sie werden in der Distanzzeit praktisch an Ihrem eigenen gestalterischen Projekt arbeiten und Ihren Prozess dokumentieren. Die genaue Definition der Studienleistung erhalten Sie beim ersten Präsenztermin.

Literatur
Literatur (falls zutreffend, 500 Zeichen)

- Gertrud Fiege (2006): Caspar David Friedrich: mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. 10. Aufl., Reinbek bei Hamburg.
- Werner Hofmann (2007): Caspar David Friedrich: Naturwirklichkeit und Kunstwahrheit.. Begleitbuch zur Caspar David Friedrich-Ausstellung vom 13. Mai bis zum 20. August 2006. 2. Aufl., München.
- Frank Richter (2009): Caspar David Friedrich: Spurensuche im Dresdner Umland und in der Sächsischen Schweiz. Dresden.
- Sowa, Hubert et al. (Hg.) (2009): Kunst. Arbeitsbuch 3. Stuttgart u.a.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBe	Julia Kittelmann	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBf	Julia Kittelmann	17.02.-31.05.2014, Fr	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Fachwissenschaft Bildnerisches Gestalten als Grundlage fachdidaktischer Kompetenzen

Im Zentrum steht das prozesshafte künstlerisch - ästhetische Handeln: Sie machen Materialerfahrungen, erkunden Darstellungsmittel, erfahren wie eine Gestaltungsintention entsteht und eine subjektive Sicht auf Wirklichkeit Ausdruck findet; Sie reflektieren Wahrnehmungsweisen. Zugänge zur Kunst sind ein er-gänzender Inhalt.

Das Ziel dieser Veranstaltung ist es, die fachwissenschaftlichen Kompetenzen durch einen reflektierten und spielerischen Umgang mit den Gestaltungsfaktoren zu erwerben. Wir werden durch eine intensive fachliche Auseinandersetzung mit einem Kunstwerk und durch Analysearbeit die visuellen und praktischen Kompetenzen ausbauen, ästhetische und gestalterische Erfahrungen erwerben und einen eigenen gestalterischen Prozess und eine subjektive Konstruktion verfolgen. Dabei werden verschiedene Austauschformen, künstlerische und technische Verfahren verwendet, die auch in der Fachdidaktik als Grundkompetenzen angewendet werden können.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Es wird empfohlen zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich abzuschliessen.

Studienleistung
Die Studienleistung besteht aus den in der Distanzzeit (Vor- und Nachbereitung) und in der Präsenzzeit gewonnenen Erkenntnissen und Produkten, die sich in der aktiven Beteiligung an der Lehrveranstaltung und in von Ihnen erstellten Texten, Vorträgen und Bildprodukten manifestieren. Die genaue Definition der Studienleistung erhalten Sie beim ersten Präsenztermin.

Literatur

- Eid / Langer / Ruprecht (2002): Grundlagen des Kunstunterrichts. UTB 6. Auflage. Paderborn.
- Otto, Gunter / Otto, Maria (1987): Auslegen. Ästhetische Erziehung als Praxis des Auslegens in Bildern und des Auslegens von Bildern.
- Schwager, Anneli (2012): Die Komposition im Bild oder das menschliche Mass. Witten.
- Bleckwenn , Ruth / Schwarze, Beate (2000): Gestaltungslehre. Verlag Handwerk und Technik. Hamburg.
- Meyer, Guschti (2011): Sprache der Bilder. E. A. Seemann. Leipzig.
- Düchting , Hajo (2003): Grundlagen der künstlerischen Gestaltung. Kunst & Wissen, Wahrnehmung, Farben- und Formenlehre Techniken. Köln.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FWBG12.EN/SOa	Stefan Schor	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-FWBG12.EN/SOb	Stefan Schor	17.02.-31.05.2014, Di	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Projekt: Licht + Schatten

Sowohl <<das Licht>> wie auch <<der Schatten>> bieten als Thematik ein weites Feld der Erforschung von ästhetischen Zugängen.

Wir untersuchen einerseits die unterschiedlichen Darstellungsweisen und Umgänge in verschiedenen Epochen und Sparten der Kunst, andererseits werden individuelle, künstlerische Projekte innerhalb der Interaktion von <<Licht + Schatten>>entwickelt. Hier sollen unterschiedliche Zugänge erprobt werden und durch Aktion/Spiel, Zeichnung und Malerei etc. sichtbar gemacht werden.
Als Projektabschluss ist eine Ausstellung / Präsentation der Projektergebnisse geplant.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Es wird empfohlen zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich abzuschliessen.

Studienleistung
Die Studienleistung wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur

- Düchting, H. (2011): Licht und Schatten. Vom Hell und Dunkel in der Kunst. Stuttgart.
- Duden, Basiswissen Schule (2011): KUNST, Mannheim.
- Kämpf-Jansen, H. (2012): Ästhetische Forschung. Wege durch Alltag, Kunst und Wissenschaft. Köln.
- Malaguzzi L./Petter G. (2002) : Schattigkeiten. In: Hundert Sprachen hat das Kind. Berlin.
- Sowa, H. / Glas, A. / Seydel, F. (2009). KUNST: Arbeitsbuch 3. Stuttgart.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-PS-FWBG12.EN/AGa	Regina Graber	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FWBG12.EN/AGb	Regina Graber	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FWBG12.EN/AGc	Regina Graber	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-FWBG12.EN/AGd	Regina Graber	17.02.-31.05.2014, Mi	16.15-18.00
0-14FS.P-B-PS-FWBG12.EN/AGe	Regina Graber	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Theorie Fachwissenschaft Bildnerisches Gestalten durch praktisches Gestalten

Im Zentrum steht das prozesshafte künstlerisch - ästhetische Handeln: Sie machen Materialerfahrungen, erkunden Darstellungsmittel, erfahren wie eine Gestaltungsintention entsteht und eine subjektive Sicht auf Wirklichkeit Ausdruck findet; Sie reflektieren Wahrnehmungsweisen. Zugänge zur Kunst sind ein ergänzender Inhalt.

Wie spielen und funktionieren in einem Bild die verschiedenen Gestaltungsparameter zusammen, damit es zu der gewollten Intention des Künstlers kommt? Wie wurde das Bild technisch hergestellt und welche Materialien und Bildsprache wurden dazu wie eingesetzt? Wieso kommt der/die Autorin auf eine solche Aussage und wie lässt sie sich subjektiv interpretieren? Diesen und anderen Fragen werden wir in dieser Veranstaltung ebenfalls durch gestalterische Arbeit und Methoden nachgehen. Dabei und durch einen eigenen gestalterischen Prozess werden sie eine ganz neue Sicht auf Kunstwerke und neue praktisch-gestalterische Kompetenzen erwerben.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Es wird empfohlen zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich abzuschliessen.

Studienleistung
Die Studienleistung besteht aus den in der Distanzzeit (Vor- und Nachbereitung) und in der Präsenzzeit gewonnenen Erkenntnissen und Produkten, die sich in der aktiven Beteiligung an der Lehrveranstaltung und in von Ihnen erstellten Texten, Vorträgen und Bildprodukten manifestieren. Die genaue Definition der Studienleistung erhalten Sie beim ersten Präsenztermin.

Literatur

- Eid / Langer / Ruprecht (2002):Grundlagen des Kunstunterrichts; UTB 6. Auflage. Paderborn.
- Otto, Gunter / Otto, Maria (1987): Auslegen. Ästhetische Erziehung als Praxis des Auslegens in Bildern und des Auslegens von Bildern.
- Schwager, Anneli (2012): Die Komposition im Bild oder das menschliche Mass. Witten.
- Bleckwenn, Ruth / Schwarze, Beate (2000): Gestaltungslehre. Verlag Handwerk und Technik. Hamburg.
- Meyer, Guschti (2011): Sprache der Bilder. E. A. Seemann. Leipzig.
- Düchting, Hajo (2003): Grundlagen der künstlerischen Gestaltung. Kunst & Wissen, Wahrnehmung, Farben- und Formenlehre Techniken. Köln.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBa	Stefan Schor	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBb	Stefan Schor	17.02.-31.05.2014, Mo	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBc	Julia Kittelmann	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBd	Stefan Schor	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Wahrnehmung - Darstellung - Rezeption - Reflexion
Entwürfe künstlerisch-ästhetischer Praxis

Anhand von ausgewählten Schwerpunkten der künstlerisch-ästhetischen Praxis verbinden Sie Ihre forschende Haltung mit verschiedenen Techniken in den Bereichen Entwurf, Zeichnung, Malerei, Druckgrafik, Collage. Sie erweitern Ihre Kompetenzen der Bildliteralität und Medienkompetenz und entwickeln eine kritisch, reflexive Haltung.

Mit Einblicken in die Facetten der Ikonografie und Bildrezeption sowie kulturübergreifenden Aspekten der Bildgestaltung und der Sprache der Kunst vertiefen sie Ihr Know-how.

Dies setzen Sie in Bezug zu Werken zeitgenössischer Künstlerpositionen und konstruieren Ihr eigenes Repertoire durch sammeln, experimentieren und umsetzen von Ideen.

In Ihrer Recherche beziehen sie interdisziplinäre Lernorte wie Museum und Künstlerateliers ein um weitere Dimensionen von ästhetischen Denk- und Handlungsweisen einzubeziehen für den späteren Transfer ins schulische Umfeld.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Es wird empfohlen zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich abzuschliessen.

Studienleistung
Die Studienleistung besteht aus den in der Distanzzeit (Vor- und Nachbereitung) und in der Präsenzzeit gewonnenen Erkenntnissen, die sich in der aktiven Beteiligung an der Lehrveranstaltung und in von Ihnen erstellten Texten manifestieren. Wie auch in einem individuellen Projekt in Form eines Arbeitszyklus entwickeln und visualisieren Sie Ihren Prozess und ein bildnerisches Produkt in analoger (Mappe, Buch, Leporello) oder digitaler Dokumentationsform.

Literatur

- Sowa / Glas / Seydel et al. (2008): Kunst Arbeitsbuch 1-3. Zug. Klett & Balmer.
- Thomas / Seydel / Sowa et al. (2008): Kunst Bildatlas. Zug. Klett & Balmer.
- Lieber, Gabriele (Hrsg.) (2008): Lehren und Lernen mit Bildern. Hohengehren. Schneider Verlag.
- Sowa, Hubert (Hrsg.) (2102): Bildung der Imagination. Oberhausen. Athena.
- Strässle, Thomas et al. (2013): Das Zusammenspiel der Materialien in den Künsten. Bielefeld. transcript.
- Peez, Georg (2007): Handbuch Fallforschung in der Bildung/Kunstpädagogik. Hohengehren. Schneider.
- Duncker, Ludwig / Lieber, Gabriele / Neuss, Norbert / Uhlig, Bettina (Hrsg.) (2010): Bildung in der Kindheit. Das Handbuch zum ästhetischen Lernen für Kindergarten und Grundschule. Velber.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBg		17.02.-31.05.2014, Sa	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBh		17.02.-31.05.2014, Sa	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBxa	Therese Weber	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBxb	Therese Weber	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen

Das Seminar Fachwissenschaft Bewegung und Sport im Kindesalter gibt Ihnen Einblicke in sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Bewegungs- und Sportunterrichts.
Sie erhalten einen Überblick zu aktuellen sportwissenschaftlichen Erkenntnissen aus den Themenbereichen Trainingslehre und motorisches Lernen im Kindesalter, die für den Sportunterricht relevant sind. Im Fokus stehen koordinative Fähigkeiten und motorisches Lernen sowie konditionelle Fähigkeiten und deren Trainierbarkeit unter Berücksichtigung von Wachstum und Reife. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die körperliche Aktivität im Kindesalter, die verschiedene Aspekte der Gesundheit positiv beeinflussen kann. Dazu widmen wir uns im Seminar dem Bewegungsverhalten von Kindern und den aktuellen Empfehlungen für gesundheitswirksame Bewegung.
Zudem beschäftigen wir uns mit dem Thema der körperlichen Aktivität und deren Einfluss auf kognitive Fähigkeiten, die das Lernen über den Sportunterricht hinaus günstig beeinflussen kann.
Unter Berücksichtigung der erworbenen wissenschaftlichen Erkenntnisse versuchen wir, in der Praxis an ausgewählten Beispielen das eigene sportpraktische Können zu verbessern. Wir werden uns mit unterschiedlichen Übungs- und Spielformen, die im Sportunterricht angewendet werden oder in Lehrmitteln auffindbar sind, auseinandersetzen und diese aufgrund sportwissenschaftlicher Erkenntnisse kritisch beurteilen. Dabei gewinnen Sie Ideen für eigene Unterrichtsentwürfe, die Sie in der Unterrichtspraxis anwenden können.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Literatur

- Bundesamt für Sport BASPO, Bundesamt für Gesundheit BAG, Gesundheitsförderung Schweiz, bfu - Beratungsstelle für Unfallverhütung, Suva, Netzwerk Gesundheit und Bewegung Schweiz (2013). Gesundheitswirksame Bewegung. Magglingen: Bundesamt für Sport.
- Herrmann, D., Hebestreit, A. & Ahrens, W. (2011). Einfluss von körperlicher Aktivität und Sport auf die Knochengesundheit im Lebenslauf - Ein Überblick. *Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz, 1*, 35-54.
- Hillman, C. & Schott, N. (2013). Der Zusammenhang von Fitness, kognitiver Leistungsfähigkeit und Gehirnzustand im Schulkindalter - Konsequenzen für die schulische Leistungsfähigkeit. *Zeitschrift für Sportpsychologie, 20(1)*, 33-41.
- Prieske, O., Mühlbauer, T., Kriemler, S. & Granacher, U. (2012). Krafttraining im Kindesalter. *Physioactive, 5*, 31-36.
- Weineck, J. (2009). *Optimales Training*. Balingen: Spitta.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBf	Johanna Hänggi	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBg	Johanna Hänggi	17.02.-31.05.2014, Fr	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Die motorische Entwicklung verstehen

Das Seminar thematisiert die motorische Entwicklung von Kindern im Primarstufenalter. Insbesondere werden dabei die koordinativen Fähigkeiten und Fertigkeiten fokussiert und differenziert erarbeitet. Dabei kommen solche trainingswissenschaftliche Fragen in den Blick, die sich auf die Gestaltung von Sportunterricht auf der Primarstufe beziehen.
Um die sportlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Studierenden selbst reflektiert zu entwickeln, wird während des Semesters nicht nur ein sportpraktisches Projekt durchgeführt und im Flex-Atelier Bewegung und Sport trainiert, sondern auch ein differenziertes Trainingstagebuch über den eigenen Trainingsprozess geführt.
Mit dem sportpraktischen Projekt wird eine Trendsportart (hier: Rope Skipping) eingeführt, die nicht nur koordinativ und konditionell anspruchsvoll ist, sondern auch Anknüpfungspunkte für einen geschlechtergerecht gestalteten koedukativen Sportunterricht bietet.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung
Die Studienleistungen werden im Seminar bekannt gegeben.

Literatur

- Menze-Sonneck, A. (2004). Zur Mädchen- und Jungenperspektive - Rope Skipping im Sportunterricht. In P. Neumann & E. Balz (Hrsg.), *Mehrperspektivischer Sportunterricht. Orientierungen und Beispiele* (S. 166-181). Schorndorf: Hofmann.
- Schott, N. & Munzert, J. (Hrsg.) (2010). *Motorische Entwicklung.* Göttingen: Hogrefe.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBxa	Elke Gramespacher	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBxb	Elke Gramespacher	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-12.00
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-FWBS12.EN/AGf	Elke Gramespacher	17.02.-31.05.2014, Fr	12.15-14.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Motorische Entwicklung im Kindesalter

Dieses Seminar ist in Theorie- und Praxisbereiche strukturiert, welche in jeder Lehrveranstaltung vertreten sind. In der Sporttheorie werden zentrale Inhalte der Bewegungswissenschaft, der Trainingswissenschaft und der medizinischen Grundlagen behandelt, die für die motorische Entwicklung von 6- bis 12-jährigen Kindern von großer Bedeutung sind (basismotorische Kompetenzen, Vermittlungsvarianten, anatomische Grundlagen, usw.). Im sportpraktischen Bereich führen die Studierenden ein koordinatives Lernprojekt durch (Bewegungsfolge mit Rope Skipping). Des Weiteren werden individuelle Lernfortschritte im Bereich Laufen, Springen, Werfen erzielt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung
Lernkontrolle Trainingslehre

Literatur

- Hohmann, A., Lames, M. & Letzelter, M. (2010). *Einführung in die Trainingswissenschaft* (5., unveränd. Aufl.). Wiebelsheim: Limpert.
- Wastl, P. & Wollny, R. (2012). *Leichtathletik in Schule und Verein. Ein praktisches Handbuch für Lehrer und Trainer.* Schorndorf: Hofmann.
- Wollny, R. (2013). *Bewegungswissenschaft. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen* (3. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBa	Peter Weigel	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBb	Peter Weigel	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBc	Peter Weigel	17.02.-31.05.2014, Di	12.15-14.00
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-FWBS12.EN/AGa	Peter Weigel	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FWBS12.EN/AGb	Peter Weigel	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FWBS12.EN/AGe	Peter Weigel	17.02.-31.05.2014, Mi	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Sport- und trainingswissenschaftliche Grundlagen

Die Studierenden werden in diesem Semester in die sportbiologischen und trainingswissenschaftlichen Grundlagen eingeführt. Im Zentrum stehen die konditionellen und koordinativen Fähigkeiten. Die Studierenden erleben diese Grundlagen beispielhaft an einem motorischen Lernprojekt im Bereich der Trendsportart Rope Skipping.
Die Studierenden können Bewegungs- und Trainingsprozesse analysieren und Ihre Erkenntnisse adäquat in stufengerechte Lernprozesse integrieren. Der Bewegungsanalyse und -korrektur wird eine spezielle Beachtung geschenkt und praxisnah vermittelt. Sie befähigt die Studierenden, ihre künftigen Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernprozess individuell und zielorientiert zu begleiten.
Die Studierenden kennen die motorischen Entwicklungsmöglichkeiten der Primarschulkinder. Sie verfügen über ein individuell angemessenes Repertoire an motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten.
Im Fokus der Praxis stehen die Bereiche Laufen - Springen - Werfen. Sie werden in einem Rahmen, der einen starken Zielstufenbezug hat, vielseitig abgedeckt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung
Sporttheoretisches Wissen im Bereich der Trainingslehre. Diese Studienleistung wird in Form einer Multiple-Choice-Prüfung auf einer Moodle-Kursseite durchgeführt.

Literatur

- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). (1995). *Lehrmittel Sporterziehung* Band 1-6). Bern: EDMZ.
- Hegner, J. (2009). *Training fundiert erklärt* (4. Aufl.). Herzogenbuchsee: Ingold.
- Wolters, Petra (1999). *Bewegungskorrektur im Sportunterricht* (= Forum Sportwissenschaft, Bd. 2). Schorndorf: Hofmann. (2. Aufl. 2002)

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBd	Andreas Gasser	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBe	Andreas Gasser	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Sport- und trainingswissenschaftliche Grundlagen

Die Aspekte der motorischen Leistungsfähigkeit sind Schwerpunkte in diesem Semester. Anhand des koordinativen Lernprojekts "Rope Skipping" setzen sich die Studierenden insbesondere mit den koordinativen und konditionellen Fähigkeiten auseinander. Das motorische Lernprojekt ermöglicht das eigene Bewegungslernen exemplarisch zu erleben und zu reflektieren. Dadurch werden auch die Bedeutung von Gesundheit und Bewegung reflektiert.
Die Bewegungslehre mit den Elementen Bewegungsanalyse und Bewegungskorrektur zieht sich durch das ganze Semester.
In der Praxis werden theoretische Grundlagen und fachwissenschaftliche Kompetenzen an ausgewählten Beispielen in den Bereichen Laufen, Springen, Werfen, Spiel und Sport im Freien sowie auch OL erfahren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung
Die Studienleistungen werden im Seminar bekannt gegeben.

Literatur

- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). (1995). *Lehrmittel Sporterziehung* (Band 1,3,4). Bern: EDMZ.
- Hegner, J. (2009). *Training fundiert erklärt* (4. Aufl.). Herzogenbuchsee: Ingold.
- Weineck, J. (2009). *Optimales Training*. Balingen: Spitta.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-FWBS12.EN/AGc	Kathrin Heitz Flucher	17.02.-31.05.2014, Mi	12.15-14.00
0-14FS.P-B-PS-FWBS12.EN/AGd	Kathrin Heitz Flucher	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Sportbiologische und trainingswissenschaftliche Grundlagen

Die exemplarisch konzipierte Veranstaltung wird in der Sporthalle immersiv in Französisch abgehalten. Theoretische Inputs und organisatorische Hinweise werden deutsch kommuniziert.
Unter dem Aspekt der motorischen Leistungsfähigkeit werden die nötigen Kenntnisse der sportbiologischen und trainingswissenschaftlichen Grundlagen erörtert und erlebt. Ihre Bedeutung für die motorischen und sozialen Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder dieser Altersstufe werden verständlich gemacht. Die Studierenden verfügen über ein individuell angemessenes, minimales Repertoire an motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten und sind sich der Bedeutung von Gesundheit und Bewegung als Lehrende und Lernende bewusst. Mit selbstorganisiertem Studium, koordinativem Lernprojekt (Rope Skipping), Lernbericht und Lernjournal werden die fachwissenschaftlichen Kompetenzen in den Bereichen Laufen, Springen, Werfen, Spiel und Sport im Freien sowie Fitness und Ausdauer erweitert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung
Sportpraktische Kompetenzen in ausgewählten Bereichen
Sporttheoretisches Wissen im Bereich der Sportbiologie und Trainingslehre

Literatur

- Hegner, J. (2009). *Training fundiert erklärt* (4. Aufl.). Herzogenbuchsee: Ingold.
- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). (1995). *Lehrmittel Sporterziehung* (Band 1-6). Bern: EDMZ.
- Serino, F. (2011). *Im Freien, Outdoor-Fächer Medium* Herzogenbuchsee: Ingold.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FWBS12.EN/SOa	Arthur Meier	17.02.-31.05.2014, Mo	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FWBS12.EN/SOb	Arthur Meier	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Sport- und Bewegungsunterrichts 2

Die Lehrveranstaltung vermittelt Ihnen sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen für Ihre zukünftige Tätigkeit als Lehrperson auf der Primarstufe. Im Zentrum der theoretischen Auseinandersetzung mit Sport und Bewegung stehen trainings- und bewegungswissenschaftliche sowie sportmedizinische Erkenntnisse, die Ihnen helfen, Inhalte und Methoden für den Sport- und Bewegungsunterricht auszuwählen und zu begründen. Gemeinsam beantworten wir Fragen zum motorischen Lernen und zur motorischen Entwicklung von Kindern und klären Begriffe wie Koordination, Kondition und sportliche Leistungsfähigkeit. In der Sportpraxis beschäftigen wir uns in diesem Semester vor allem mit dem Bewegungsfeld der Leichtathletik bzw. mit dem Laufen, Springen und Werfen sowie mit dem Rope Skipping. Letzteres erfolgt in Form eines koordinativen Lernprojekts.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung
Die Studienleistungen werden im Seminar bekannt gegeben.

Literatur

- Weineck, J. (2009). *Optimales Training*. Balingen: Spitta.
- Wollny, R. (2013). *Bewegungswissenschaft. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen* (3. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.
- Wolters, P. (2002). *Bewegungskorrektur im Sportunterricht* (2. Aufl.). Schorndorf: Hofmann.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBh	Karolin Heckemeyer	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBi	Karolin Heckemeyer	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Projektpräsentation: Koordinativ-konditionelles Lernprojekt (praktischer Leistungsnachweis)

Koordinativ-konditionelles Lernprojekt: Die Studierenden setzen sich intensiv mit dem eigenen Bewegungslernen auseinander und zeigen das Erarbeitete in einer Präsentation und dokumentieren ihren Lernprozess mit einem Lernjournal.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreich absolvierte Modulanlässe: Grundlagen Bewegung und Sport 1 und 2

Literatur
Spezifische Skripts des Fachbereichs Bewegung und Sport

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-PS-FWBS1A.EN/AGa	Elke Gramespacher, Guido Perlini, Kathrin Heitz Flucher, Peter Weigel	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWBS1A.EN/BBa	Elke Gramespacher, Johanna Hänggi, Karolin Heckemeyer, Andreas Gasser, Peter Weigel	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-FWBS1A.EN/BBxa	Elke Gramespacher	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FWBS1A.EN/SOa	Elke Gramespacher, Duri Meier	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachwissenschaft des Bildnerischen und Technischen Gestaltens

Seminararbeit

Die Seminararbeit wird im Bildnerischen und im Technischen Gestalten in drei Formen angeboten. Sie wählen eine Form aus:

- Ästhetisch-künstlerische bzw. technisch-funktionale Gestaltungstechniken
- Themenorientierte Projekte
- Ästhetisch-künstlerische bzw. ästhetisch-funktionale Zugangsweisen zu kunst- und kulturgeschichtlichen bzw. technik- und designgeschichtlichen Objekten

Die Seminararbeit kann entweder in der Fachwissenschaft des Bildnerischen oder des Technischen Gestaltens erstellt werden.

Wurde der fachwissenschaftliche Leistungsnachweis im Technischen Gestalten absolviert, so muss der fachdidaktische zwingend im Bildnerischen Gestalten erfolgen.

Wurde der fachwissenschaftliche Leistungsnachweis im Bildnerischen Gestalten absolviert, so muss der fachdidaktische zwingend im Technischen Gestalten erfolgen.

Anmeldetermin

Für den Abgabetermin am 20. August melden Sie sich im *Juli* an.

Abgabetermin

Abgabetermin ist der *20. August.*

Für Studierende, die eine andere Variante des Studierens wählen, bieten wir einen zusätzlichen Abgabetermin am 04.03. an. Die Möglichkeit zur Themenwahl entfällt bei diesem Zusatztermin.

Ist aufgrund der Einbeziehung von fachpraktischen Arbeiten ein persönlicher Abgabetermin notwendig, findet dieser nur an diesem Termin und im kommunizierten Zeitfenster statt. Alle Teile des LNW müssen an diesem Termin zwingend abgegeben werden. Eine digitale Abgabe des LNW oder bestimmter Teile ist in diesem Falle nicht möglich.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Die Teilnahme an einem Seminar FW BG oder FW TG wird empfohlen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14FS.P-B-PS-FWBT1A.EN/AGa/w	Gabriele Lieber		
0-14FS.P-B-PS-FWBT1A.EN/BBa/w	Gabriele Lieber		
0-14FS.P-B-PS-FWBT1A.EN/BBxa/w	Gabriele Lieber		
0-14FS.P-B-PS-FWBT1A.EN/SOa/w	Gabriele Lieber		

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts mit dem Schwerpunkt Pragmatik

Um in der Primarschule professionell sprachliches Lernen zu initiieren, brauchen Lehrpersonen linguistisches Grundlagenwissen. Diese wird in der Veranstaltung aufgearbeitet.

Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie behandelt die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Dabei unterscheidet sie deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten. Zu den fachwissenschaftlichen Grundlagen für den Sprachunterricht gehören auch Kenntnisse über den Schriftspracherwerb und über den Schrifterwerb (Graphomotorik).

In dieser Veranstaltung werden zudem Grundkenntnisse aus dem Bereich der linguistischen Pragmatik bzw. der Kommunikation vermittelt. Im Blickpunkt dabei stehen kommunikative Modelle sowie die Analyse von Unterrichtskommunikation. U.a. erhalten die Teilnehmenden auch eine Einführung in die Transkription mündlicher Gespräche. Dies stellt die Grundlage für die Durchführung kleinerer qualitativer Forschungsprojekte dar, z.B. im Rahmen einer Bachelorarbeit.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Sprachunterricht an der Primarschule relevanten linguistischen Grundlagen und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung und erkennen individuelle und soziale Einflussfaktoren auf den Spracherwerb.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Schrift- und Schriftspracherwerb.
- Sie kennen kommunikative Modelle und verfügen über ein Grundwissen im Bereich der linguistischen Pragmatik

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Busch, Albert; Stenschke, Oliver (2008): Germanistische Linguistik. Eine Einführung. 2. durchgesehene und korrigierte Auflage. Tübingen: Narr. [zur Anschaffung empfohlen]
- Gallmann, Peter; Sitta, Horst (2012): Deutsche Grammatik. 7. Auflage. Zürich: Lehrmittelverlag. [zur Anschaffung empfohlen]
- Sie erhalten im Seminar einen Reader mit zusätzlicher Literatur.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWDE12.EN/BBb	Katja Schnitzer, Felix Bertschin	17.02.-31.05.2014, Do	12.15-14.00
0-14FS.P-B-PS-FWDE12.EN/BBc	Katja Schnitzer, Felix Bertschin	17.02.-31.05.2014, Do	14.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-FWDE12.EN/BBh	Katja Schnitzer, Felix Bertschin	17.02.-31.05.2014, Mo	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit

Um in der Primarschule professionell sprachliches Lernen zu initiieren, brauchen Lehrpersonen linguistisches Grundlagenwissen. Dieses wird in der Veranstaltung aufgearbeitet.

Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie behandelt die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Dabei unterscheidet sie deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten. Zu den fachwissenschaftlichen Grundlagen für den Sprachunterricht gehören auch Kenntnisse über den Schriftspracherwerb und über den Schrifterwerb (Graphomotorik).

In dieser Veranstaltung wird darüber hinaus das Thema Mehrsprachigkeit berücksichtigt. Im Blickpunkt dabei stehen Bedürfnisse und Kompetenzen mehrsprachiger Klassen bzw. diejenigen Kompetenzen von Lehrpersonen, die für einen kompetenten Umgang mit vielsprachigen Klassen im Deutsch-Regelunterricht notwendig sind. So wird ausgehend vom Deutschen der Blick auf andere Sprachen ausgeweitet, um die jeweiligen Unterschiede kontrastiv herauszustellen. Thematisiert werden zudem terminologische Grundlagen aus dem Themengebiet Mehrsprachigkeit sowie ausgewählte Aspekte zum Erst- und Zweitspracherwerb.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Sprachunterricht an der Primarschule relevanten linguistischen Grundlagen und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung und erkennen individuelle und soziale Einflussfaktoren auf den Spracherwerb.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Schrift- und Schriftspracherwerb.
- Sie kennen terminologische Grundlagen zum Spracherwerb im ein- und mehrsprachigen Kontext und können ihr spezifisches sprachliches Wissen über andere Sprachen reflektieren, einbringen und didaktisch nutzbar machen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Busch, Albert; Stenschke, Oliver (2008): Germanistische Linguistik. Eine Einführung. 2. durchgesehene und korrigierte Auflage. Tübingen: Narr. [zur Anschaffung empfohlen]
- Gallmann, Peter; Sitta, Horst (2012): Deutsche Grammatik. 7. Auflage. Zürich: Lehrmittelverlag. [zur Anschaffung empfohlen]
- Ahrenholz, Berndt (2008): Zweitspracherwerbsforschung. In: Deutsch als Zweitsprache. Hg. von Bernt Ahrenholz und Ingelore Oomen-Welke. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 64-80.
- Schäfer, Joachim (2008): Sprache und Sprachen. In: Ausländisch für Deutsche. Sprachen der Kinder - Sprachen im Klassenzimmer. Hg. von Simone Colombo-Scheffold et al. Freiburg: Fillibach, S. 23-28.
- Sie erhalten im Seminar einen Reader mit zusätzlicher Literatur.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWDE12.EN/BBa	Katja Schnitzer, Felix Bertschin	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FWDE12.EN/BBg	Katja Schnitzer, Felix Bertschin	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FWDE12.EN/BBxa	Katja Schnitzer, Felix Bertschin	17.02.-31.05.2014, Di	13.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Linguistische Grundlagen für den frühen Sprachunterricht

Um in der Primarschule professionell sprachliches Lernen zu initiieren, brauchen Lehrpersonen linguistisches Grundlagenwissen. Diese wird in der Veranstaltung aufgearbeitet. Der Fokus liegt dabei auf den Strukturen, die für das sprachliche Lernen im Schriftspracherwerb besonders relevant sind.

Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie behandelt die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Dabei unterscheidet sie deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten.

Zu den fachwissenschaftlichen Grundlagen für den Sprachunterricht gehören auch Kenntnisse über den Schriftspracherwerb und den Schrifterwerb (Graphomotorik).

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Sprachunterricht an der Primarschule relevanten linguistischen Grundlagen und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung und erkennen individuelle und soziale Einflussfaktoren auf den Spracherwerb.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Schrift- und Schriftspracherwerb.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Busch, Albert; Stenschke, Oliver (2008): Germanistische Linguistik. Eine Einführung. 2. durchgesehene und korrigierte Auflage. Tübingen: Narr. [zur Anschaffung empfohlen]
- Gallmann, Peter; Sitta, Horst (2012): Deutsche Grammatik. 7. Auflage. Zürich: Lehrmittelverlag. [zur Anschaffung empfohlen]
- Sie erhalten im Seminar einen Reader mit zusätzlicher Literatur.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWDE12.EN/BBd	Sonja Birkle, Felix Bertschin	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht auf der Primarstufe

Um in der Primarschule professionell sprachliches Lernen zu initiieren, brauchen Lehrpersonen linguistisches Grundlagenwissen. Diese wird in der Veranstaltung aufgearbeitet.

Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und der Texte. Sie behandelt die Bedeutung von Wörtern und den Gebrauch der Sprache. Dabei unterscheidet sie deskriptive und normative Zugriffe auf Sprache und Kommunikation und diskutiert verschiedene Sprachformen wie Soziolekte, Dialekte oder sog. Varietäten der Standardsprache.

Zu den fachwissenschaftlichen Grundlagen für den Sprachunterricht auf der Primarstufe gehören auch Kenntnisse über den Erwerb von Schriftsprache und von Schrift (Graphomotorik).

Im Schwerpunkt verfolgt das Seminar textlinguistische Fragen: Was macht eigentlich aus Zeichen, Wörtern und Sätzen das, was wir 'Text' nennen? Und was ist ein 'guter Text'?

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Sprachunterricht an der Primarschule relevanten linguistischen Grundlagen wie Disziplinen und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie können sprachliche Strukturebenen unterscheiden und vermögen strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung und erkennen individuelle und soziale Einflussfaktoren auf den Spracherwerb.
- Sie haben ein aktuelles Fachwissen zum Erwerb von Schriftsprache und Schrift.
- Sie kennen textlinguistische Frage- und Problemstellungen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Vor- und Nachbereitungslektüren, aktive Mitarbeit, kleine Präsentationen.

Literatur

- Busch, Albert; Stenschke, Oliver (2008): Germanistische Linguistik. Eine Einführung. 2. durchgesehene und korrigierte Auflage. Tübingen: Narr. [zur Anschaffung empfohlen]
- Gallmann, Peter; Sitta, Horst (2012): Deutsche Grammatik. 7. Auflage. Zürich: Lehrmittelverlag. [zur Anschaffung empfohlen]
- Im Seminar wird ein Reader mit weiterer Fachliteratur zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWDE12.EN/BBf	Felix Bertschin	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FWDE12.EN/SOa	Gerd Kruse, Felix Bertschin	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FWDE12.EN/SOb	Gerd Kruse, Felix Bertschin	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht mit besonderer Beachtung von Dialekt und Standardsprache

Um in der Primarschule professionell sprachliches Lernen zu initiieren, brauchen Lehrpersonen linguistisches Wissen. In der Veranstaltung werden linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht aufgearbeitet.

Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie behandelt die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Dabei unterscheidet sie deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten. Unterschiede zwischen Dialekt und Standardsprache werden bei der Behandlung der jeweiligen Sprachebene aufgezeigt. Weitere Aspekte sind die sprachgeschichtliche Betrachtung der Herkunft der Schweizer Mundart, die unterschiedlichen Einstellungen zu Mundart und Standardsprache im Sprachgebrauch sowie die Konsequenzen und mögliche Auswirkungen auf Unterricht, die sich aus diesen Einstellungen ergeben.

Zu den fachwissenschaftlichen Grundlagen für den Sprachunterricht gehören auch Kenntnisse über den Erwerb von Erst- und Zweitsprache, über den Schriftspracherwerb und über den Schrifterwerb (Graphomotorik).

Ziele:

Die Studierenden

- kennen die für den Sprachunterricht an der Primarschule relevanten linguistischen Grundlagen und beherrschen die Fachterminologie
- vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben
- verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung
- kennen die Unterschiede zwischen Dialekt und Standardsprache auf den verschiedenen Sprachebenen sowie die Konsequenzen die sich aus unterschiedlichen Einstellungen zu beiden Varietäten ergeben
- erkennen individuelle und soziale Einflussfaktoren auf den Spracherwerb
- verfügen über aktuelles Fachwissen zum Schrift- und Schriftspracherwerb.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Lektüre, aktive Mitarbeit bei Präsenzveranstaltungen und der elektronisch begleiteten Selbststudienzeit.

Literatur

- Busch, Albert; Stenschke, Oliver (2008): Germanistische Linguistik. Eine Einführung. 2. durchgesehene und korrigierte Auflage. Tübingen: Narr. [zur Anschaffung empfohlen]
- Gallmann, Peter; Sitta, Horst (2012): Deutsche Grammatik. 7. Auflage. Zürich: Lehrmittelverlag. [zur Anschaffung empfohlen]
- Sie erhalten im Seminar einen Reader mit zusätzlicher Literatur.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWDE12.EN/BBe	Andrea Quesel-Bedrich, Felix Bertschin	17.02.-31.05.2014, Do	14.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-FWDE12.EN/BBxb	Andrea Quesel-Bedrich, Felix Bertschin	17.02.-31.05.2014, Di	13.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht mit dem Schwerpunkt Dialekt und Standardsprache

Um in der Primarschule professionell sprachliches Lernen zu initiieren, brauchen Lehrpersonen linguistisches Grundlagenwissen. Diese wird in der Veranstaltung aufgearbeitet. Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie behandelt die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Dabei unterscheidet sie deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten.

Zu den fachwissenschaftlichen Grundlagen für den Sprachunterricht gehören auch Kenntnisse über den Schriftspracherwerb und den Schrifterwerb (Graphomotorik).

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Sprachunterricht an der Primarschule relevanten linguistischen Grundlagen und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung und erkennen individuelle und soziale Einflussfaktoren auf den Spracherwerb.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Schrift- und Schriftspracherwerb.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Busch, Albert; Stenschke, Oliver (2008): Germanistische Linguistik. Eine Einführung. 2. durchgesehene und korrigierte Auflage. Tübingen: Narr. [zur Anschaffung empfohlen]
- Gallmann, Peter; Sitta, Horst (2012): Deutsche Grammatik. 7. Auflage. Zürich: Lehrmittelverlag. [zur Anschaffung empfohlen]
- Sie erhalten im Seminar einen Reader mit zusätzlicher Literatur.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-FWDE12.EN/AGe	Hansjakob Schneider, Felix Bertschin	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht mit dem Schwerpunkt Rechtschreibung

Um in der Primarschule professionell sprachliches Lernen zu initiieren, brauchen Lehrpersonen linguistisches Grundlagenwissen. Zu diesem Grundlagenwissen gehört auch eine fundierte Selbstkompetenz in den Bereichen der Rechtschreibung und der Interpunktion. Dieses wird in der Veranstaltung aufgearbeitet. Sie ist Teil der fachwissenschaftlichen Grundlagen der Sprachdidaktik, die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte beschreibt.

Die Linguistik beschreibt auch die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Dabei unterscheidet sie deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten.

Zu den fachwissenschaftlichen Grundlagen für den Sprachunterricht gehören auch Kenntnisse über den Schriftspracherwerb und den Schrifterwerb (Graphomotorik).

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Sprachunterricht an der Primarschule relevanten linguistischen Grundlagen und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung und erkennen individuelle und soziale Einflussfaktoren auf den Spracherwerb.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Schrift- und Schriftspracherwerb.
- Sie vertiefen ihre Kenntnisse zu Rechtschreibung und Interpunktion.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Busch, Albert; Stenschke, Oliver (2008): Germanistische Linguistik. Eine Einführung. 2. durchgesehene und korrigierte Auflage. Tübingen: Narr. [zur Anschaffung empfohlen]
- Gallmann, Peter; Sitta, Horst (2012): Deutsche Grammatik. 7. Auflage. Zürich: Lehrmittelverlag. [zur Anschaffung empfohlen]
- Duden (2013): Die deutsche Rechtschreibung. 26. Auflage. Mannheim: Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG (Kapitel Rechtschreibung und Zeichensetzung).
- Sie erhalten im Seminar einen Reader mit zusätzlicher Literatur.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-FWDE12.EN/AGa	Felix Bertschin, Claudia Zingg Stamm	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FWDE12.EN/AGc	Felix Bertschin, Claudia Zingg Stamm	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht mit dem Schwerpunkt Wortschatzerwerb

Um in der Primarschule professionell sprachliches Lernen zu initiieren, brauchen Lehrpersonen linguistisches Grundlagenwissen. Dieses wird in der Veranstaltung aufgearbeitet.

Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie beschreibt auch die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Dabei unterscheidet sie deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten. Ein angemessener Wortschatz spielt für den schulischen Erfolg eine entscheidende Rolle. In dieser Veranstaltung sollen theoretische Grundlagen zum Wortschatzerwerb gelegt werden.

Zu den fachwissenschaftlichen Grundlagen für den Sprachunterricht gehören auch Kenntnisse über den Schriftspracherwerb und den Schrifterwerb (Graphomotorik).

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Sprachunterricht an der Primarschule relevanten linguistischen Grundlagen und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung und erkennen individuelle und soziale Einflussfaktoren auf den Sprach- und insbesondere auf den Wortschatzerwerb.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Schrift- und Schriftspracherwerb.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Busch, Albert; Stenschke, Oliver (2008): Germanistische Linguistik. Eine Einführung. 2. durchgesehene und korrigierte Auflage. Tübingen: Narr. [zur Anschaffung empfohlen]
- Gallmann, Peter; Sitta, Horst (2012): Deutsche Grammatik. 7. Auflage. Zürich: Lehrmittelverlag. [zur Anschaffung empfohlen]
- Apeltauer, Ernst (2008): Wortschatzentwicklung und Wortschatzarbeit. In: Deutsch als Zweitsprache. Hg. von Bernt Ahrenholz und Ingelore Oomen-Welke. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 239-253.
- Sie erhalten im Seminar einen Reader mit zusätzlicher Literatur.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-FWDE12.EN/AGb	Felix Bertschin, Claudia Zingg Stamm	17.02.-31.05.2014, Mo	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FWDE12.EN/AGd	Felix Bertschin, Claudia Zingg Stamm	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Deutsch

Der Leistungsnachweis beruht auf den Inhalten der Module Fachwissenschaft Deutsch 1 und 2. Grundlage dafür sind die verbindlichen Literaturlisten aus FW.DE.1.1 (Version Herbstsemester 2013) und FW.DE.1.2. (Version Frühlingssemester 2014).

Er überprüft das Erreichen folgender Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen die für die Primarschule relevanten wissenschaftlichen Grundlagen des Sprach- und Literaturunterrichts und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie sind vertraut mit Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung.
- Sie sind in der Lage, mündliche wie schriftlich vorliegende Texte mit wissenschaftlichen Methoden zu erschliessen.
- Die Studierenden kennen sich in der Text- und Medienwelt von Mädchen und Knaben der Primarstufe aus. Sie verfügen über das stufenspezifische Repertoire an Textsortenwissen und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis durch Klausur

Literatur

- Literaturliste aus dem Seminar FWDE1.1: Einführung in die Welt der Kinder- und Jugendmedien (Reader), Version Herbstsemester 2013
- Literaturliste aus dem Seminar FWDE1.2: Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht (Buch und Reader), Version Frühlingssemester 2014

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-PS-FWDE1A.EN/AGa	Maja Wiprächtiger-Geppert	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWDE1A.EN/BBa	Maja Wiprächtiger-Geppert	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-FWDE1A.EN/BBxa	Maja Wiprächtiger-Geppert	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FWDE1A.EN/SOa	Maja Wiprächtiger-Geppert	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Berufsspezifischer Sprachkurs: "professional language competence" (PLC)

(Flex)

You already have a very good level of English; you hold a Cambridge Advanced Examination (CAE) diploma or similar exam or plan to work on your CAE exam outside the PH.
In this course you will work on your "professional language competence", the language you use in the classroom, particularly in connection with storytelling.

If you do NOT hand in your CAE certificate before June 2014, you will be automatically enrolled in the B2+ exam.

Please note:
This is part 2 of the course and takes place fortnightly.

Wichtig:
Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch müssen alle Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreicht haben. Nachweis durch interne B2+ Prüfung oder durch Vorweisen eines FCE (grade A), CAE, CPE oder IELTS (score 6.0) Diploms.

Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
- Regular, attentive and active participation
- Cumulative course work: self-study tasks
- Submission of writing dossier (cumulative written work)

Literatur
Slattery, M., Willis, J. (2001). *English for Primary Teachers*. A Handbook of Activities and Classroom Language (with CD). Oxford: Oxford University Press. ISBN: 978-0-19-437562-7

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/BBxa	Françoise Hänggi	17.02.-31.05.2014, Mo	16.00-17.00
0-14FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/BBxb	Françoise Hänggi	17.02.-31.05.2014, Mo	16.00-17.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Berufsspezifischer Sprachkurs: "professional language competence" (PLC)

ACHTUNG: SPRACHNIVEAUABHÄNGIGE LEHRVERANSTALTUNG!
Please enrol in one of the three FWEN1 courses according to your language level.

You already have a very good level of English; you hold a Cambridge Advanced Examination (CAE) diploma or similar exam or plan to work on your CAE exam outside the PH.
In this course you will work on your "professional language competence", the language you use in the classroom: such as classroom management, storytelling, directions for crafts, games, etc.

If you do NOT hand in your CAE certificate before June 2014, you will be automatically enrolled in the B2+ exam.

Please note:
This is part 2 of the 'Berufsspezifischer Sprachkurs: "professional language competence" (PLC)' course and takes place fortnightly.

Wichtig:
Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch müssen alle Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreicht haben. Nachweis durch interne B2+ Prüfung oder durch Vorweisen eines FCE (grade A), CAE, CPE oder IELTS (score 6.0) Diploms.

Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
A result of 100 - 120 points in the Oxford Placement Test (OPT)

Studienleistung
- Regular, attentive and active participation
- Cumulative course work: self-study tasks
- Submission of writing dossier (cumulative written work)

Literatur
Slattery, M., Willis, J. (2001). *English for Primary Teachers*. A Handbook of Activities and Classroom Language (with CD). Oxford: Oxford University Press. ISBN: 978-0-19-437562-7

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/BBa	Hazel Trepp	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/BBf	Hazel Trepp	17.02.-31.05.2014, Do	14.15-16.00
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/AGb	Natalie-Ann von Moos	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/AGd	Natalie-Ann von Moos	17.02.-31.05.2014, Fr	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

English language competence B2=>C1 level

ACHTUNG: SPRACHNIVEAUABHÄNGIGE LEHRVERANSTALTUNG!
Please enrol in one of the three FWEN1 courses according to your language level.

This course caters for students on a B2 level who are working on improving their language competence to a C1 level.
This course will support you in your self-studies to reach the level for the internal B2+ exam.

Participants of this course are automatically enrolled in the B2+ exam.

Please note:
This is part 2 of the 'English language competence B2=>C1 level' course and takes place fortnightly.

Wichtig:
Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch müssen alle Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreicht haben. Nachweis durch interne B2+ Prüfung oder durch Vorweisen z.B. eines FCE (grade A), CAE, CPE oder IELTS (score 6.0) Diploms.

Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
A result of 60 - 79 points in the Oxford Placement Test (OPT)
(Bei unter 60 Punkten bitte ausserhalb der PH an Sprachdefiziten arbeiten.)

Studienleistung
- Regular, attentive and active participation
- Cumulative course work: self-study tasks
- Submission of writing dossier (cumulative written work)

Literatur
Cotton, D., Falvey, D., Kent, S. (2012). *Language LEADER*. Upper Intermediate. Coursebook and CD-ROM. Harlow: Pearson Education. ISBN: 978-1-4058-2689-1

Mann, M. Taylore-Knowles, S (2008). Destination B2: Grammar & Vocabulary with Answer Key. Oxford: Macmillan. ISBN: 978-0-230-03538-6

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/BBc	Hazel Trepp	17.02.-31.05.2014, Do	12.15-14.00
0-14FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/BBe	Hazel Trepp	17.02.-31.05.2014, Do	14.15-16.00
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/SOb	Özlem Altin	17.02.-31.05.2014, Di	16.15-18.00
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/AGa	Natalie-Ann von Moos	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/AGc	Natalie-Ann von Moos	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Preparation for the Cambridge Advanced Examination (CAE)

ACHTUNG: SPRACHNIVEAUABHÄNGIGE LEHRVERANSTALTUNG!
Please enrol in one of the three FWEN1 courses according to your language level.

This course supports you in your self-studies for the Certificate in Advanced English (CAE). You will be polishing your already very good language skills.

You will:
- know the structure of the Certificate in Advanced English
- develop your exam strategies
- improve your ability to make practical use of the language in a variety of contexts
- practise effective communication
- expand your ability to plan and produce different types of writing

If you do not hand in your CAE certificate before June 2014, you will be automatically enrolled in the B2+ exam.

Please note:
This is part 2 of the 'Preparation for the Cambridge Advanced Examination (CAE)' course and takes place fortnightly.

Wichtig:
Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch müssen alle Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreicht haben. Nachweis durch interne B2+ Prüfung oder durch Vorweisen eines FCE (grade A), CAE, CPE oder IELTS (score 6.0) Diploms.

Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
A result of 80 - 99 points in the Oxford Placement Test (OPT)

Studienleistung
- Regular, attentive and active participation
- Cumulative course work: self-study tasks
- Submission of writing dossier (cumulative written work)

Literatur
Barnes, J., Gower, R., Hyde, D. (2009). *Advanced Expert CAE*. Student`s Resource Book with Key and Audio CD. Harlow: Pearson Education. ISBN: 978-1-4058-8081-7

Side, R., Wellman, G. (2012). Grammar and Vocabulary for Cambridge Advanced and Proficiency. Fully Updated for the Revised CPE. Harlow: Pearson Education.
ISBN: 978-0-582-51821-6

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/BBb	Hazel Trepp	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/BBd	Hazel Trepp	17.02.-31.05.2014, Do	12.15-14.00
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/SOa	Özlem Altin	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/AGe	Özlem Altin	17.02.-31.05.2014, Fr	12.15-14.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Spracherwerb und Mehrsprachigkeit

Bewusstheit für Sprachen und Kulturen

Die moderne Gesellschaft Europas postuliert Mehrsprachigkeit als Bildungsziel. Mehrsprachigkeit ist auch ein zentrales Anliegen des aktuellen (Fremd-)Sprachenunterrichtes in der Schweiz. Jeder Bürger soll in der Lage sein, sich in der mehrsprachigen Welt zu verständigen. In der Primarschule lernen die Kinder Deutsch, Französisch und Englisch nicht mehr isoliert. Sie erwerben Sprachlernstrategien, bauen eine positive Haltung gegenüber anderen Sprachen und Kulturen auf und entwickeln somit die Kompetenzen für lebenslanges Sprachenlernen.

Das Modul vermittelt Kenntnisse über die historischen und politischen Hintergründe, die zur Postulierung der Mehrsprachigkeit führten in Verbindung mit Kenntnissen über den Spracherwerb. Dies ermöglicht ein besseres Verständnis für die Inhalte und Ziele des Lehrplanes und der Lehrmittel.

In diesem Modulanlass ist der Schwerpunkt auf das Konzept "Bewusstheit für Sprachen und Kulturen" gelegt, welches im gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen als wichtiger Teilaspekt des Sprachenlernens aufgeführt ist. Die Veranstaltung ermöglicht Einsicht in die weitreichende Bedeutung von Bewusstheit für Sprachen und Kulturen für die moderne europäische Gesellschaft und für deren Wert für effizientes und effektives Sprachenlernen.

Das Proseminar wird zweisprachig (Französisch und Englisch) durchgeführt.

Ziele:

- Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Spracherwerb und über das Konzept der Mehrsprachigkeit.
- Sie erkennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdsprachenerwerb zugrunde liegen und die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen.
- Die Studierenden sind sich der Rolle des Fremdsprachenunterrichtes auf der Primarstufe bewusst.
- Sie erkennen Bewusstheit für Sprachen und Kulturen als relevante Kompetenz für den Fremdsprachenerwerb.
- Sie kennen die curricularen Bestimmungen betreffend Bewusstheit für Sprachen und Kulturen und Prinzipien der Mehrsprachigkeitsdidaktik.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Aktive Teilnahme am Kurs
- Erfüllen der Studienaufgaben

Literatur
Reader wird in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWEN12.EN/BBf	Kristel Straub, Monika Schumacher	17.02.-31.05.2014, Di	12.15-14.00
0-14FS.P-B-PS-FWEN12.EN/BBxa	Françoise Hänggi, Brigitta Gubler	17.02.-31.05.2014, Di	13.15-16.00
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FWEN12.EN/SOa	Dorothea Fuchs Wyder, Kristel Straub	17.02.-31.05.2014, Do	14.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-FWEN12.EN/SOb	Dorothea Fuchs Wyder, Kristel Straub	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-FWEN12.EN/AGa	Ruth Trüb, Kristel Straub	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FWEN12.EN/AGb	Ruth Trüb, Kristel Straub	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FWEN12.EN/AGe	Ruth Trüb, Kristel Straub	17.02.-31.05.2014, Fr	12.15-14.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Spracherwerb und Mehrsprachigkeit

Instrumente der Mehrsprachigkeit

Die moderne Gesellschaft Europas postuliert Mehrsprachigkeit als Bildungsziel. Mehrsprachigkeit ist auch ein zentrales Anliegen des aktuellen (Fremd-)Sprachenunterrichtes in der Schweiz. Jeder Bürger soll in der Lage sein, sich in der mehrsprachigen Welt zu verständigen. In der Primarschule lernen die Kinder Deutsch, Französisch und Englisch nicht mehr isoliert. Sie erwerben Sprachlernstrategien, bauen eine positive Haltung gegenüber anderen Sprachen und Kulturen auf und entwickeln somit die Kompetenzen für lebenslanges Sprachenlernen.

Das Modul vermittelt Kenntnisse über die historischen und politischen Hintergründe, die zur Postulierung der Mehrsprachigkeit führten in Verbindung mit Kenntnissen über den Spracherwerb. Dies ermöglicht ein besseres Verständnis für die Inhalte und Ziele des Lehrplanes und der Lehrmittel.

In diesem Modulanlass wird ein Schwerpunkt auf die Instrumente gelegt, welche die Lehrpersonen unterstützen, die Mehrsprachigkeit im Fremdsprachenunterricht umzusetzen. Die Studierenden erhalten genaueren Einblick in den gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen, Sprachlehrpläne, Lehrplan 21 und in das Europäische Sprachenportfolio.

Das Proseminar wird zweisprachig (Französisch und Englisch) durchgeführt.

Ziele:

- Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Spracherwerb und über das Konzept der Mehrsprachigkeit.
- Sie erkennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdsprachenerwerb zugrunde liegen und die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen.
- Die Studierenden kennen die Grundlagenpapiere, nach denen der Fremdsprachenunterricht auf der Primarstufe ausgerichtet ist.
- Die Studierenden kennen das Sprachenportfolio als Reflexionsinstrument zur Förderung des Spracherwerbs.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Aktive Teilnahme am Kurs
- Erfüllen der Studienaufgaben

Literatur
Reader wird in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWEN12.EN/BBa	Dorothea Fuchs Wyder, Brigitta Gubler	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FWEN12.EN/BBb	Dorothea Fuchs Wyder, Brigitta Gubler	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FWEN12.EN/BBxb	Brigitta Gubler, Karin von Siebenthal	17.02.-31.05.2014, Di	13.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Spracherwerb und Mehrsprachigkeit

Spracherwerb

Die moderne Gesellschaft Europas postuliert Mehrsprachigkeit als Bildungsziel. Mehrsprachigkeit ist auch ein zentrales Anliegen des aktuellen (Fremd-)Sprachenunterrichtes in der Schweiz. Jeder Bürger soll in der Lage sein, sich in der mehrsprachigen Welt zu verständigen. In der Primarschule lernen die Kinder Deutsch, Französisch und Englisch nicht mehr isoliert. Sie erwerben Sprachlernstrategien, bauen eine positive Haltung gegenüber anderen Sprachen und Kulturen auf und entwickeln somit die Kompetenzen für lebenslanges Sprachenlernen.

Das Modul vermittelt Kenntnisse über die historischen und politischen Hintergründe, die zur Postulierung der Mehrsprachigkeit führten in Verbindung mit Kenntnissen über den Spracherwerb. Dies ermöglicht ein besseres Verständnis für die Inhalte und Ziele des Lehrplanes und der Lehrmittel.

In diesem Modulanlass wird das Konzept des Spracherwerbs vertieft besprochen, indem Progression anhand der Entwicklung der Grammatik in der Fremdsprache betrachtet wird und Erkenntnisse aus der Hirnforschung beigezogen werden.

Das Proseminar wird zweisprachig (Französisch und Englisch) durchgeführt.

Ziele:

- Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Spracherwerb und über das Konzept der Mehrsprachigkeit.
- Sie erkennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdsprachenerwerb zugrunde liegen und die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen.
- Die Studierenden kennen die für die Primarstufe relevanten wissenschaftlichen Grundlagen des Fremdsprachenerwerbs.
- Die Studierenden erkennen Prozesse und Zusammenhänge des Lernens und spezifische Aspekte des Fremdsprachenerwerbs.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Aktive Teilnahme am Kurs
- Erfüllen der Studienaufgaben

Literatur
Reader wird in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWEN12.EN/BBc	Sandra Tinner, Monika Schumacher	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-FWEN12.EN/BBd	Sandra Tinner, Monika Schumacher	17.02.-31.05.2014, Di	16.15-18.00
0-14FS.P-B-PS-FWEN12.EN/BBe	Sandra Tinner	17.02.-31.05.2014, Di	18.15-20.00
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-FWEN12.EN/AGc	Ruth Trüb, Sandra Tinner	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-FWEN12.EN/AGd	Ruth Trüb, Sandra Tinner	17.02.-31.05.2014, Fr	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Englisch
(Spracherwerb und Mehrsprachigkeit)

Der Leistungsnachweis basiert auf den Inhalten der Module Fachwissenschaft Französisch resp. Fachwissenschaft Englisch 1.2 (Mehrsprachigkeit).

Er überprüft das Erreichen folgender Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen Theorien des (Fremd-)sprachenerwerbs und wichtige Prinzipen der Mehrsprachigkeitsdidaktik und können Portfolioeinträge von Schülerinnen und Schülern theoriegestützt erläutern.
- Sie sind in der Lage, eine Fragestellung mit Bezug zum Berufsfeld eigenständig zu bearbeiten und ihre Erkenntnisse und Schlussfolgerungen theoretisch korrekt zu erläutern.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Literatur
Reader wird in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-PS-FWEN1A.EN/AGa	Ursula Bader-Lehmann	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWEN1A.EN/BBa	Ursula Bader-Lehmann	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-FWEN1A.EN/BBxa	Ursula Bader-Lehmann	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FWEN1A.EN/SOa	Ursula Bader-Lehmann	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Compétences langagières spécifiques niveau C1 (CECR)

Durant ce séminaire, les étudiantes et les étudiants sont préparés à atteindre des compétences
langagières équivalentes au niveau C1 d'après le CECR, celles-ci étant plus spécialement orientées vers les compétences spécifiques requises pour l'enseignement du français langue étrangère au niveau primaire.

Le parcours d'apprentissage met l'accent sur l'enseignement interdisciplinaire en immersion ainsi que sur la narration d'albums et de contes pour enfants, tout en se focalisant particulièrement sur la technique de contage kamishibaï (théâtre d'images originaire du Japon).

Ce séminaire ne prépare pas à un examen de langue C1 (CECR).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar
(tous les 15 jours durant 2 semestres)

Teilnahmevoraussetzung
Compétences langagières au niveau B2+ préalablement évaluées de façon interne.

Studienleistung
Notation continue de plusieurs tâches obligatoires (travail sur l'oral et sur l'écrit):

- Simulation d'une séquence d'enseignement en immersion, lectures, narrations.
- Rédaction de documents.
- Création (rédaction), lecture et présentation d'une histoire (technique de contage kamishi-baï).

Literatur
Les documents de référence sont présentés, communiqués et/ou distribués tout au long du cours au moment opportun et/ou mis à la disposition des étudiantes et des étudiants par le biais de moodle.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWFR11:2v2.EN/BBa	Sylvia Gauthier	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-FWFR11:2v2.EN/BBb	Sylvia Gauthier	17.02.-31.05.2014, Mi	16.15-18.00
0-14FS.P-B-PS-FWFR11:2v2.EN/BBxa	Sylvia Gauthier	17.02.-31.05.2014, Mo	16.00-17.30

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Cours de compétences langagières spécifiques

A travers différentes activités orales et écrites, spécifiques à l'enseignement primaire (3e- 6e années), les étudiant-e-s amélioreront leurs compétences langagières en langue française en vue d'atteindre le niveau C1 (CECR) exigé par cet enseignement.

Ce séminaire ne prépare pas à un examen de langue C1 (CECR) proprement dit: il s'occupe d'activités langagières professionnelles de ce niveau.

Une présentation précise d'un examen interne C1 informera les étudiant-e-s en cours d'année et une première possibilité de s'y présenter leur sera proposée à la fin du séminaire.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar
(tous les 15 jours durant 2 semestres)

Teilnahmevoraussetzung
Compétences langagières au niveau B2+ préalablement évaluées de façon interne (examen d'accès stage pratique 2).

Studienleistung
Notation continue avec évaluation de plusieurs tâches obligatoires: travail sur l'oral, lectures et présentations orales, rédaction de documents, création d'histoires, Kamishibaï.

Literatur
La littérature sera donnée en cours de semestre.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FWFR11:2v2.EN/SOc	Edina Bernardinis Boillat	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-16.00
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-FWFR11:2v2.EN/AGa	Sandra Tinner	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Spracherwerb und Mehrsprachigkeit

Bewusstheit für Sprachen und Kulturen

Die moderne Gesellschaft Europas postuliert Mehrsprachigkeit als Bildungsziel. In einer globalisierten, mehrsprachigen Welt soll jeder Bürger und jede Bürgerin in der Lage sein, sich in mehreren Sprachen zu verständigen. Mehrsprachigkeit ist auch ein zentrales Anliegen des aktuellen (Fremd-)Sprachenunterrichts in der Schweiz. Dabei stehen die Entwicklung und Vermittlung von Sprachlernkompetenzen sowie der Aufbau einer positiven Haltung gegenüber anderen Sprachen und Kulturen im Zentrum. So wird die Grundlage für lebenslanges Lernen und für die Verständigung zwischen unterschiedlichen Kulturen gelegt.

Im von den Professuren Französisch- und Englischdidaktik gemeinsam verantworteten Modul werden Kenntnisse über die historischen und politischen Hintergründe, die zur Postulierung der Mehrsprachigkeit führten, vermittelt und es werden Verbindungen zu den Erkenntnissen über den Spracherwerb hergestellt. Das Wissen über wesentliche Prozesse, die dem Fremdsprachenerwerb zugrunde liegen, bildet die Grundlage für ein besseres Verständnis der Inhalte und Ziele des Lehrplanes sowie der verschiedenen Sprachlehrmittel.

In diesem Modulanlass ist der Schwerpunkt auf das Konzept "Bewusstheit für Sprachen und Kulturen" gelegt, welches im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) als wichtiger Teilaspekt des Sprachenlernens aufgeführt ist. Die Veranstaltung ermöglicht Einsicht in die weitreichende Bedeutung von Bewusstheit für Sprachen und Kulturen für die moderne, europäische Gesellschaft sowie deren Wert für effizientes und effektives Sprachenlernen.

Das Proseminar wird zweisprachig (Französisch und Englisch) durchgeführt.

Ziele:

- Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Spracherwerb und über das Konzept der Mehrsprachigkeit.
- Sie erkennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdsprachenerwerb zugrunde liegen und die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen.
- Die Studierenden sind sich des Stellenwerts des Fremdsprachenunterrichtes auf der Primarstufe bewusst.
- Sie erkennen Bewusstheit für Sprachen und Kulturen als relevante Kompetenz für den Fremdsprachenerwerb.
- Sie kennen die curricularen Bestimmungen betreffend Bewusstheit für Sprachen und Kulturen und Prinzipien der Mehrsprachigkeitsdidaktik.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Aktive Teilnahme am Kurs.
Erfüllen der Studienaufgaben.

Literatur
Reader wird im Kurs abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWFR12.EN/BBf	Sandra Tinner, Monika Schumacher	17.02.-31.05.2014, Di	12.15-14.00
0-14FS.P-B-PS-FWFR12.EN/BBxa	Françoise Hänggi, Brigitta Gubler	17.02.-31.05.2014, Di	13.15-16.00
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FWFR12.EN/SOa	Dorothea Fuchs Wyder, Kristel Straub	17.02.-31.05.2014, Do	14.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-FWFR12.EN/SOb	Dorothea Fuchs Wyder, Kristel Straub	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-FWFR12.EN/AGa	Ruth Trüb, Kristel Straub	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FWFR12.EN/AGb	Ruth Trüb, Kristel Straub	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FWFR12.EN/AGe	Ruth Trüb, Kristel Straub	17.02.-31.05.2014, Fr	12.15-14.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Spracherwerb und Mehrsprachigkeit

Instrumente der Mehrsprachigkeit

Die moderne Gesellschaft Europas postuliert Mehrsprachigkeit als Bildungsziel. In einer globalisierten, mehrsprachigen Welt soll jeder Bürger und jede Bürgerin in der Lage sein, sich in mehreren Sprachen zu verständigen. Mehrsprachigkeit ist auch ein zentrales Anliegen des aktuellen (Fremd-)Sprachenunterrichts in der Schweiz. Dabei stehen die Entwicklung und Vermittlung von Sprachlernkompetenzen sowie der Aufbau einer positiven Haltung gegenüber anderen Sprachen und Kulturen im Zentrum. So wird die Grundlage für lebenslanges Lernen und für die Verständigung zwischen unterschiedlichen Kulturen gelegt.

Im von den Professuren Französisch- und Englischdidaktik gemeinsam verantworteten Modul werden Kenntnisse über die historischen und politischen Hintergründe, die zur Postulierung der Mehrsprachigkeit führten, vermittelt und es werden Verbindungen zu den Erkenntnissen über den Spracherwerb hergestellt. Das Wissen über wesentliche Prozesse, die dem Fremdsprachenerwerb zugrunde liegen, bildet die Grundlage für ein besseres Verständnis der Inhalte und Ziele des Lehrplanes sowie der verschiedenen Sprachlehrmittel.

In diesem Modulanlass wird ein Schwerpunkt auf die Instrumente gelegt, welche die Lehrpersonen unterstützen, die Mehrsprachigkeit im Fremdsprachenunterricht umzusetzen. Die Studierenden erhalten genaueren Einblick in den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen, die verschiedenen Sprachlehrpläne, den Lehrplan 21 und in das Europäische Sprachenportfolio.

Das Proseminar wird zweisprachig (Französisch und Englisch) durchgeführt.

Ziele:

- Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Spracherwerb und über das Konzept der Mehrsprachigkeit.
- Sie erkennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdsprachenerwerb zugrunde liegen und die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen.
- Die Studierenden kennen die Grundlagenpapiere, nach denen der Fremdsprachenunterricht auf der Primarstufe ausgerichtet ist.
- Die Studierenden kennen das Sprachenportfolio als Reflexionsinstrument zur Förderung des Spracherwerbs.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Aktive Teilnahme am Kurs.
Erfüllen der Studienaufgaben.

Literatur
Reader wird im Kurs abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWFR12.EN/BBa	Dorothea Fuchs Wyder, Brigitta Gubler	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FWFR12.EN/BBb	Dorothea Fuchs Wyder, Brigitta Gubler	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FWFR12.EN/BBxb	Brigitta Gubler, Karin von Siebenthal	17.02.-31.05.2014, Di	13.15-15.45

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Spracherwerb und Mehrsprachigkeit
Spracherwerb

Die moderne Gesellschaft Europas postuliert Mehrsprachigkeit als Bildungsziel. In einer globalisierten, mehrsprachigen Welt soll jeder Bürger und jede Bürgerin in der Lage sein, sich in mehreren Sprachen zu verständigen. Mehrsprachigkeit ist auch ein zentrales Anliegen des aktuellen (Fremd-)Sprachenunterrichts in der Schweiz. Dabei stehen die Entwicklung und Vermittlung von Sprachlernkompetenzen sowie der Aufbau einer positiven Haltung gegenüber anderen Sprachen und Kulturen im Zentrum. So wird die Grundlage für lebenslanges Lernen und für die Verständigung zwischen unterschiedlichen Kulturen gelegt.

Im von den Professuren Französisch- und Englischdidaktik gemeinsam verantworteten Modul werden Kenntnisse über die historischen und politischen Hintergründe, die zur Postulierung der Mehrsprachigkeit führten, vermittelt und es werden Verbindungen zu den Erkenntnissen über den Spracherwerb hergestellt. Das Wissen über wesentliche Prozesse, die dem Fremdsprachenerwerb zugrunde liegen, bildet die Grundlage für ein besseres Verständnis der Inhalte und Ziele des Lehrplanes sowie der verschiedenen Sprachlehrmittel.

In diesem Modulanlass erfolgt eine Vertiefung des Konzepts des Spracherwerbs, indem Progression anhand der Entwicklung der Grammatik in der Fremdsprache betrachtet wird und Erkenntnisse aus der Hirnforschung beigezogen werden.

Das Proseminar wird zweisprachig (Französisch und Englisch) durchgeführt.

Ziele:

- Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Spracherwerb und über das Konzept der Mehrsprachigkeit.
- Sie erkennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdsprachenerwerb zugrunde liegen und die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen.
- Die Studierenden kennen die für die Primarstufe relevanten wissenschaftlichen Grundlagen des Fremdsprachenerwerbs.
- Die Studierenden erkennen Prozesse und Zusammenhänge des Lernens und spezifische Aspekte des Fremdsprachenerwerbs.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Aktive Teilnahme am Kurs.
Erfüllen der Studienaufgaben.

Literatur
Reader wird im Kurs abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWFR12.EN/BBc	Sandra Tinner, Monika Schumacher	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-FWFR12.EN/BBd	Sandra Tinner, Monika Schumacher	17.02.-31.05.2014, Di	16.15-18.00
0-14FS.P-B-PS-FWFR12.EN/BBe	Kristel Straub	17.02.-31.05.2014, Di	18.15-20.00
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-FWFR12.EN/AGc	Ruth Trüb, Sandra Tinner	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-FWFR12.EN/AGd	Ruth Trüb, Sandra Tinner	17.02.-31.05.2014, Fr	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Französisch
(Spracherwerb und Mehrsprachigkeit)

Der Leistungsnachweis basiert auf den Inhalten der Module Fachwissenschaft Französisch resp. Fachwissenschaft Englisch 1.2 (Mehrsprachigkeit).

Er überprüft das Erreichen folgender Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen Theorien des (Fremd-)sprachenerwerbs und wichtige Prinzipen der Mehrsprachigkeitsdidaktik und können Portfolioeinträge von Schülerinnen und Schülern theoriegestützt erläutern.
- Sie sind in der Lage, eine Fragestellung mit Bezug zum Berufsfeld eigenständig zu bearbeiten und ihre Erkenntnisse und Schlussfolgerungen theoretisch korrekt zu erläutern.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Literatur
Reader wird in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-PS-FWFR1A.EN/AGa	Grossenbacher Künzler Barbara	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWFR1A.EN/BBa	Grossenbacher Künzler Barbara	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-FWFR1A.EN/BBxa	Grossenbacher Künzler Barbara	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FWFR1A.EN/SOa	Grossenbacher Künzler Barbara	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Elementarmathematik Arithmetik/Algebra

Dieses Modul bietet fachliche Grundlagen in der Arithmetik und Algebra.

Sie betreiben aktiv-entdeckend Mathematik. Sie befassen sich mit mathematischen Themen der Volksschule und erarbeiten grundlegende mathematische Ideen und Strukturen aus den Bereichen Arithmetik und Algebra. Sie lernen insbesondere auch die fachliche und fachhistorische Bedeutung von Zahlaspekten, Zahlsystemen und Operationen kennen. Sie eignen sich so ein vertieftes Verständnis von mathematischen Grundlagen an, welche ihnen ermöglicht, fundierte fachspezifische Konsequenzen für den mathematischen Unterricht an Primarschulen zu ziehen. Sie formulieren mathematische Gedankengänge und erbringen Transferleistungen. Sie entwickeln insbesondere Heuristiken um echte mathematische Probleme zu lösen. Die gewählten Methoden illustrieren exemplarische Aspekte des Mathematikunterrichts der Volksschule: Denkwege und Lösungsversuche werden dargestellt, diskutiert und verglichen. Probleme werden allgemein beschrieben und theoretisch verankert.

Sie analysieren und beschreiben den mathematischen Gehalt von Lernumgebungen im Fachbereich Arithmetik für den Mathematikunterricht der Volksschule.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Aktive Mitarbeit, ein mündlicher Vortrag sowie Lösen der vorgeschriebenen Aufgaben.

Literatur

- KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg
- Begleitbände zu Schweizer Zahlenbuch / Mathbu.ch 1-9
- MÜLLER Norbert / STEINBRING Heinz / WITTMANN E. Christian: Arithmetik als Prozess. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung, Seelze-Velber
- IFRAH Georges: Universalgeschichte der Zahlen. Campus Verlag Frankfurt
- ALTEN H.-W. u.a.:4000 Jahre Algebra. Springer Verlag, Berlin, Heidelberg
- PADERBERG Friedhelm: Didaktik der Arithmetik. Spektrum Verlag Heidelberg
- PADERBERG Friedhelm: Einführung in die Mathematik. Spektrum Verlag Heidelberg
- MASON John, u.a.: Mathematisch denken. Oldenburg Wissenschaftsverlag München

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBa		17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBb		17.02.-31.05.2014, Mo	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBc		17.02.-31.05.2014, Mo	12.15-14.00
0-14FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBd		17.02.-31.05.2014, Di	12.15-14.00
0-14FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBe		17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBf		17.02.-31.05.2014, Di	16.15-18.00
0-14FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBg	Franco Caluori	17.02.-31.05.2014, Sa	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBh	Franco Caluori	17.02.-31.05.2014, Sa	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBxa	Valérie Waldvogel	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBxb	Valérie Waldvogel	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-12.00
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FWMK11.EN/SOa	Franco Caluori	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FWMK11.EN/SOb	Franco Caluori	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-FWMK11.EN/AGa	Valérie Waldvogel	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FWMK11.EN/AGb	Valérie Waldvogel	17.02.-31.05.2014, Mo	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FWMK11.EN/AGd	Franco Caluori	17.02.-31.05.2014, Mo	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FWMK11.EN/AGe	Valérie Waldvogel	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FWMK11.EN/AGf	Valérie Waldvogel	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Mathematik

Der Leistungsnachweis wird in Form einer eineinhalbstündigen schriftlichen Prüfung abgelegt. Der Prüfungsinhalt betrifft die Module Fachwissenschaft 1 und 2 und wird im Laufe des Herbstsemesters mit den Studentinnen und Studenten abgesprochen.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Absolvierte Module Fachwissenschaft Mathematik 1 und 2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-PS-FWMK1A.EN/AGa	Franco Caluori-Peschke	17.02.-30.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWMK1A.EN/BBa	Franco Caluori-Peschke	17.02.-30.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-FWMK1A.EN/BBxa	Franco Caluori-Peschke	17.02.-30.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FWMK1A.EN/SOa	Franco Caluori-Peschke	17.02.-30.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Instrumentalunterricht: Akkordeon

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: Im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

Art der Veranstaltung
Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- musikalische Darstellung
- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur
- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M (2003): Musik im Kopf. Schattauer, Stuttgart
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14FS.P-B-PS-FWMU12AKK:2v4.EN	Heidi Gürtler	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Instrumentalunterricht: Blockflöte

Die Studierenden erlernen die Grundlagen des Instrumentalspiels, vertiefen und erweitern ihre Fähigkeiten auf der Blockflöte. Die instrumentale Handlungskompetenz wird gefördert, der vielfältige Einsatz des Instruments in der Unterrichtspraxis wird entdeckt und umgesetzt. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen der Studierenden.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen handelnd erfahren und geübt. Bedingungen von gelingendem Lernen werden erfahren und reflektiert.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von feinmotorischen Bewegungen bilden die Grundlage für das Spiel auf der Blockflöte. Für dieses Instrument sind besonders Atemgebung, Intonation und Artikulation von zentraler Bedeutung. Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere Aspekte, die im Lernprozess thematisiert und geübt werden.

Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: In der Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und Begleitung von Liedern und Bewegungen oder in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.

Die eigene Musizierpraxis wird in praxisnahen Improvisationen und Gestaltungen bereichert und vertieft. Kompositionen verschiedener Stilrichtungen und kultureller Herkunft fördern die persönlichen instrumentalen Ausdrucksmöglichkeiten.

Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und der persönlichen Lernerfahrung sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

Art der Veranstaltung
Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen:

- Instrumentale Fertigkeiten
- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Komposition von eigenen Stücken
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Planung und Dokumentation der Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher
- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M (2003): Musik im Kopf. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010): Umfassend Musizieren. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14FS.P-B-PS-FWMU12BF:2v4.EN	Bernadette Rickli, Hansjörg Vontobel	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Instrumentalunterricht: Gitarre

Die Gitarre ist ein handliches Begleitinstrument und lässt sich deshalb vielfältig im Schulalltag einsetzen. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instrumentes in der Schulpraxis sind deshalb zentrale Ziele. Neben einer praxisorientierten Spieltechnik entwickeln Sie rhythmische Kompetenz, einen vollen Klang und eine kommunikative Präsenz auf dem Instrument.

In den 4 Semestern eignen Sie sich ein Repertoire für die Unterrichtspraxis auf der Zielstufe an. Daneben können Sie aber auch an Spieltechniken und Musikbeispielen selbst gewählter Stilrichtungen arbeiten.

An der Gitarre können Sie Ihre Kenntnisse aus der Musiktheorie (Fachwissenschaft und Fachdidaktik) konkretisieren, praktisch umsetzen und dadurch vertiefen.

Die Arbeit am Instrument spiegelt modellhaft persönliche Lerneinstellungen und Lernstrategien. Sie reflektieren Ihre Erfahrungen im Umgang mit der Grenze des Könnens.

Inhalte

Instrumentaltechnik:
- Akkorde, Koordination bei Akkordwechseln
- Anschlagstechniken/ Begleitmuster zu einer Pulsation
- Melodien und/oder einfache Solostücke

Anwendungen:
- Lieder und Bewegungen begleiten
- Lied- Intros und Abschlüsse zu Liedern
- Improvisieren
- Kinderlieder ab Notation spielen
- Stücke verschiedener Stilrichtungen erarbeiten

Umsetzung Musiktheorie
- Kadenzen spielen
- Lieder harmonisieren und rhythmisieren
- Transponieren mit und ohne Kapodaster

Vernetzung
- Den eigenen Gesang begleiten, zu Begleitmustern singen
- Musikalische Gestaltung innerhalb der Gleichzeitigkeit von Hören, Pulsieren
- Auftrittskompetenz und persönlichen Ausdruck erweitern

Art der Veranstaltung
Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
- Zielstufenorientierte Anwendung der Gitarre
- Praxisorientierte Dokumentation (Audio/Video)
- Präsenz und Selbststudium
- Schriftliche Reflexion
- Präsentation: Vorspiel eines Musikstückes
- Komposition Notation eines selbst entwickelten Arrangements oder eines eigenen Liedes
- Improvisation zum Beispiel in Form einer Vertonung einer Szene oder des Solierens über eine harmonische Begleitung

Literatur

- Hartog, Cees (2003): Gitarren-Starter. Verlag Alsbach-Educa, Holland
- diverse (1999): Pop-Songs for Classical Guitar. Verlag Alsbach-Educa, Holland
- Panorama de la guitare (1982): Leichte Solostücke aus verschiedenen Epochen und Stilen der Gitarrenliteratur. Verlag Editions Musicales Transatlantiques, Paris
- Diverse Liedersammlungen von Kinder-, Schul- und Volksliedern
- Langer, Michael (2004): Acoustic Pop Guitar. Edition Dux, Manching
- Bühlmann, Benno (2005-2013): Liederboge 1,2 &3. Verlag DB-Verlag, Horw/Luzern
- Eulner, Mike / Dreksler, Jacky (2013): Folk Complet-Band 1. Edition Anton Peterer, Zürich
- Scherler, Beat (2012): Beliebte Songs Band 1, Edition Dux, Manching
- Schwertberger, Gerald (2009): Latin-America, Glory Halleluja. Easy Guitar Verlag, Doblinger, Reader Fachwissenschaft Musik
- Moodle-Links fhnw zu Musiktheorie und Praxis Gitarre
- Klöppel, R. (2013): Die Kunst des Musizierens. Schott-Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2009): Musik im Kopf. Verlag Schattauer, Stuttgart

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14FS.P-B-PS-FWMU12GIT:2v4.EN	Domenica Ammann, Marco Friedmann, Felix Gisler, Hans-Martin Hofmann, Han Jonkers, Nils MacKeown, Axel Rieder, Christoph Rüegg, Heinz Strohbach, Albert von Känel, Jürg Woodtli	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Instrumentalunterricht: Klarinette

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

Art der Veranstaltung
Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis und Literatur

Literatur
- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M (2003): Musik im Kopf. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010): Umfassend Musizieren. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14FS.P-B-PS-FWMU12KLA:2v4.EN	Markus Ruflin	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Instrumentalunterricht: Klavier

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen die Anwendung des Klaviers in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen musikalischen Erfahrungshorizontes.

- Das Klavier eignet sich besonders gut dazu, ein unbekanntes Lied schnell lernen und begleiten zu können.
- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Klavier kommt im Schulalltag zur Gestaltung des Unterrichts und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Schulritualen, in Aufführungen und in fachübergreifenden Projekten. Die eigenen klavierspezifischen Fähigkeiten werden gefestigt und individuell erweitert. Improvisation und Liedkomposition in verschiedenen Stilrichtungen wird angemessen Rechnung getragen.
- Die Analyse und Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiographie wird zur Grundlage von Lernprozessen im eigenen Unterricht mit Kindern.

Art der Veranstaltung
Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen:

- Anwendung des Klaviers für die Zielstufe
- Improvisation und Begleitung
- Komposition
- Vorspiel auf dem Instrument
- Reflexion der eigenen Lernprozesse im Klavierunterricht
- Dokumentation einer Anwendung des Klaviers in der Praxis

Literatur
- Reader Fachwissenschaft Musik
- Unterrichtswerke und Schulwerke werden individuell zusammengestellt.

Ergänzende Lernplattformen:
- moodle-Link Musiktheorie (https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=4051)
- moodle-Link Begleitungen (https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=2963)
- Link liedegleitung.ch (www.liedbegleitung.ch.vu)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14FS.P-B-PS-FWMU12PI:2v4.EN	Judith Ducret, Elisabeth Egle, Colin Fersztand, Michael Garrod, Roland Schmidlin	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Instrumentalunterricht: Querflöte

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

Art der Veranstaltung
Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis und Literatur

Literatur
- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M (2003): Musik im Kopf. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010): Umfassend Musizieren. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14FS.P-B-PS-FWMU12QF:2v4.EN	Markus Ruflin	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Instrumentalunterricht: Saxophon

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

Art der Veranstaltung
Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis und Literatur

Literatur
- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M (2003): Musik im Kopf. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010): Umfassend Musizieren. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14FS.P-B-PS-FWMU12SAX:2v4.EN	Olivier Jaquiéry, Markus Ruflin	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Instrumentalunterricht: Sologesang

Die Stimme ist zentrales und allgegenwärtiges Kommunikationsmittel im Lehrberuf.

Im Zentrum des Gesangsunterrichts stehen die Anwendung der Stimme in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz und die Erweiterung der persönlichen musikalischen Erfahrungen.

- Der Gesangsunterricht basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Die stimmlichen Fähigkeiten werden entdeckt und durch den bewussten Umgang mit Atem und Körper entfaltet. Die Koordination und die Ausdrucksfähigkeit sind wichtige Inhalte des Lernprozesses.
- Die Studierenden erwerben die Kompetenz, die stimmliche Entwicklung der Kinder zu begleiten und die Diagnosefähigkeit, allfällige Stimmprobleme zu erkennen.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Gesangsliteratur verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.
- Differenzierter Einsatz der Sprech- und Singstimme (im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten) als Vorbild und Einladung für den stimmlichen Ausdruck.

Die Reflexion der musikalischen Lernbiographie und der erfahrenen Lernprozesse ist Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

Art der Veranstaltung
Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Stimmbildung
- Liedrepertoire
- Kinderstimmbildung für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Anwendung und Dokumentation der Stimme in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Mohr, A. (1997): Handbuch der Kinderstimmbildung. Schott Verlag, Mainz
- Mohr, A. (2004): Praxis Kinderstimmbildung, 123 Lieder und Kanons mit praktischen Hinweisen für die Chorprobe. Schott Verlag, Mainz
- Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)
- von Bergen, H. (2000): Unsere Stimme. Ihre Funktion und Pflege 1, Stimmbildung in Chor und Schule. Verlag Müller und Schade 1082, Bern

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14FS.P-B-PS-FWMU12SO:2v4.EN	Judith Ducret, Caroline Germond, Maria Glarner, René Koch, Peter Mächler, Roger Molnar	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Instrumentalunterricht: Violine

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.
- Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

Art der Veranstaltung
Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis / Literatur

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M (2003), Musik im Kopf. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14FS.P-B-PS-FWMU12VI:2v4.EN	Andreas Wäldele, Sally Ann Yeh	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Instrumentalunterricht: Violoncello

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.
- Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

Art der Veranstaltung
Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis / Literatur

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M (2003), Musik im Kopf. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14FS.P-B-PS-FWMU12VC:2v4.EN	Markus Stolz	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Musik

Präsentation des musikalischen Handelns

- Jede Gruppe erarbeitet eine Performance, zusammengesetzt aus Liedern, Rhythmusstücken, Bewegungsfolgen oder Tänzen, instrumentalen Begleitungen etc. Diese soll auf vielfältige und kreative Art und Weise die musikalischen Fähig- und Fertigkeiten der einzelnen Gruppenmitglieder aufzeigen. Die Präsentation soll ein zusammenhängendes Ganzes darstellen und sich an der beruflichen Praxis orientieren.
- Im Anschluss an die Präsentation wird die Performance in einem Gespräch diskutiert.
- Detaillierte Angaben in der Broschüre Leistungsnachweise Professur Musikpädagogik.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Literatur
- Broschüre Leistungsnachweise Professur Musikpädagogik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-PS-FWMU1A.EN/AGa	Jürg Zurmühle	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWMU1A.EN/BBa	Jürg Zurmühle	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-FWMU1A.EN/BBxa	Jürg Zurmühle	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FWMU1A.EN/SOa	Jürg Zurmühle	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Grundlagen der Bezugsdisziplinen. Schwerpunkte bei Biologie, Archäologie und Geschichte

Inhalte und Themen des Sachunterrichts sind mit unterschiedlichsten Wissensdomänen verbunden, welche ihrerseits auf spezifischen Bezugsdisziplinen gründen. Die Lehrveranstaltung macht die Studierenden mit wesentlichen Inhalten, Fragestellungen und Methoden ausgewählter Bezugsdisziplinen vertraut und stellt Bezüge zu Lehrplankonzeptionen des Sachunterrichts her.

Im Vordergrund stehen Wissenschaften aus der naturwissenschaftlichen und historischen Perspektive. **So werden im Bereich Biologie und Ökologie die Konzepte Systematik und Taxonomie thematisiert und in Geschichte und Archäologie das Historizitäts-, Temporal- und Wirklichkeitsbewusstsein.** Neben den spezifischen Arbeits- und Denkweisen der einzelnen Domänen wird insbesondere der Frage nach deren besonderen Beiträgen in Bezug auf Multiperspektivität und Bildungsrelevanz nachgegangen.

Kompetenzziele
Die Studierenden
- kennen zentrale Arbeits- und Denkweisen einzelner Bezugsdisziplinen.
- können wesentliche fachwissenschaftliche Inhalte einzelner Bezugsdisziplinen in ihrer Bedeutung für Ziele, Aufgaben, Inhalte und Methoden des Sachunterrichts einordnen.
- vertiefen anhand beispielhafter Phänomene ihr Wissen zu grundlegenden, wissenschaftlichen Basiskonzepten.
- verbinden Phänomene mit Einsichten und Konzepten von Bezugsdisziplinen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Es wird empfohlen, das Proseminar FWSU11 (Sachkonstruktionen von Kindern) vorgängig zu besuchen.

Studienleistung

- Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge
- 14 x 2h Präsenz- und 62h Selbststudienarbeitszeit

Literatur
Ein Reader mit folgenden Titeln (Änderungen und Ergänzungen vorbehalten) wird zu Beginn des Kurses abgegeben:
- Duncker, Ludwig (2007). Die wissenschaftliche Identität des Sachunterrichts. Thesen und offene Fragen. In: Pech, D. & Rauterberg, M. (Hrsg.): Sachunterricht als wissenschaftliche Disziplin. www.widerstreit-sachunterricht.de. extra beiheft.
- Eberle, Ute (2012). H2O. In: GEOkompakt Nr. 31. S. 54-62.
- Engeln, Henning (2012). Die Kraft der Bindung. In: GEOkompakt Nr. 31. S. 20-37.
- Goertz, Hans-Jürgen (2007). (Hrsg.). Geschichte. Ein Grundkurs. Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek bei Hamburg. S. 19-35.
- Kessler, Andreas (2009). Einleitung in Sachbuch RELIGIONEN. In: Bühler, Willi; Bühlmann, Benno; Kessler, Andreas (Hrsg.): Sachbuch RELIGIONEN. db-Verlag, Luzern. S. 13-28 (ohne Bilder und Original-Textfragmente).
- Pelinka, Anton (2004). Grundzüge der Politikwissenschaft. Böhlau Verlag GmbH & Co. Wien, Köln, Weimar. S. 5-27.
- Portmann, Adolf (1967). Probleme des Lebens. Eine Einführung in die Biologie. Friedrich Reinhardt Verlag, Basel. S. 9-20.
- Rath, Gerhard (1997). Was ist Physik. Versuch einer didaktischen Antwort auf eine grundlegende Frage des Physikunterrichts. Plus Luscis 3/97. S. 2-4.
- Rauterberg, Marcus; Pech, Detlef; Scholz, Gerold; Daum, Egbert; Reinhoffer, Bernd & Niesseler, Andreas (2007). Disziplin Sachunterricht in Wissenschaft und Hochschule. In: Pech, D. & Rauterberg, M. (Hrsg.): Sachunterricht als wissenschaftliche Disziplin. www.widerstreitsachunterricht.de. extra beiheft.
- Winkler, Ernst (1977). Der Geograph und die Landschaft. Atlantis-Verlag, Zürich. S. 35-41.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FWSU12.EN/SOa	Svantje Schumann, Peter Keller	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FWSU12.EN/SOb	Svantje Schumann, Peter Keller	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Grundlagen der Bezugsdisziplinen. Schwerpunkte bei Biologie/Ökologie und Archäologie/Geschichte

Inhalte und Themen des Sachunterrichts sind mit unterschiedlichsten Wissensdomänen verbunden, welche ihrerseits auf spezifischen Bezugsdisziplinen gründen. Die Lehrveranstaltung macht die Studierenden mit wesentlichen Inhalten, Fragestellungen und Methoden ausgewählter Bezugsdisziplinen vertraut und stellt Bezüge zu Lehrplankonzeptionen des Sachunterrichts her.

Im Vordergrund stehen Wissenschaften aus der naturwissenschaftlichen und historischen Perspektive. **Aus Biologie und Ökologie werden die zentralen Konzepte des Lebendigen, der Wechselwirkungen (z.B. zwischen Lebewesen und Lebensräumen) sowie des Systems bearbeitet und mit den naturwissenschaftlichen Erkenntniswegen in Verbindung gebracht**. **In Geschichte und Archäologie wird das Historizitäts-, Temporal- und Wirklichkeitsbewusstsein thematisiert.** Neben den spezifischen Arbeits- und Denkweisen der einzelnen Domänen wird insbesondere der Frage nach deren besonderen Beiträgen in Bezug auf Multiperspektivität und Bildungsrelevanz nachgegangen.

Kompetenzziele
Die Studierenden

- kennen zentrale Arbeits- und Denkweisen einzelner Bezugsdisziplinen.
- können wesentliche fachwissenschaftliche Inhalte einzelner Bezugsdisziplinen in ihrer Bedeutung für Ziele, Aufgaben, Inhalte und Methoden des Sachunterrichts einordnen.
- vertiefen anhand beispielhafter Phänomene ihr Wissen zu grundlegenden, wissenschaftlichen Basiskonzepten.
- verbinden Phänomene mit Einsichten und Konzepten von Bezugsdisziplinen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Es wird empfohlen, das Proseminar FWSU11 (Sachkonstruktionen von Kindern) vorgängig zu besuchen.

Studienleistung

- Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge
- 14 x 2h Präsenz- und 62h Selbststudienarbeitszeit

Literatur
Ein Reader mit folgenden Titeln (Änderungen und Ergänzungen vorbehalten) wird zu Beginn des Kurses abgegeben:

- Duncker, Ludwig (2007). Die wissenschaftliche Identität des Sachunterrichts. Thesen und offene Fragen. In: Pech, D. & Rauterberg, M. (Hrsg.): Sachunterricht als wissenschaftliche Disziplin. www.widerstreit-sachunterricht.de. extra beiheft.
- Eberle, Ute (2012). H2O. In: GEOkompakt Nr. 31. S. 54-62.
- Engeln, Henning (2012). Die Kraft der Bindung. In: GEOkompakt Nr. 31. S. 20-37.
- Goertz, Hans-Jürgen (2007). (Hrsg.). Geschichte. Ein Grundkurs. Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek bei Hamburg. S. 19-35.
- Kessler, Andreas (2009). Einleitung in Sachbuch RELIGIONEN. In: Bühler, Willi; Bühlmann, Benno; Kessler, Andreas (Hrsg.): Sachbuch RELIGIONEN. db-Verlag, Luzern. S. 13-28 (ohne Bilder und Original-Textfragmente).
- Pelinka, Anton (2004). Grundzüge der Politikwissenschaft. Böhlau Verlag GmbH & Co. Wien, Köln, Weimar. S. 5-27.
- Portmann, Adolf (1967). Probleme des Lebens. Eine Einführung in die Biologie. Friedrich Reinhardt Verlag, Basel. S. 9-20.
- Rath, Gerhard (1997). Was ist Physik. Versuch einer didaktischen Antwort auf eine grundlegende Frage des Physikunterrichts. Plus Luscis 3/97. S. 2-4.
- Rauterberg, Marcus; Pech, Detlef; Scholz, Gerold; Daum, Egbert; Reinhoffer, Bernd & Niesseler, Andreas (2007). Disziplin Sachunterricht in Wissenschaft und Hochschule. In: Pech, D. & Rauterberg, M. (Hrsg.): Sachunterricht als wissenschaftliche Disziplin. www.widerstreitsachunterricht.de. extra beiheft.
- Winkler, Ernst (1977). Der Geograph und die Landschaft. Atlantis-Verlag, Zürich. S. 35-41.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-FWSU12.EN/AGa	Peter Keller, Esther Bäumler	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FWSU12.EN/AGb	Peter Keller, Esther Bäumler	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FWSU12.EN/AGd	Peter Keller, Esther Bäumler	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FWSU12.EN/AGe	Peter Keller, Esther Bäumler	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Grundlagen der Bezugsdisziplinen. Schwerpunkte bei Chemie, Biologie und Kulturwissenschaft

Inhalte und Themen des Sachunterrichts sind mit unterschiedlichen Wissensdomänen verbunden, welche ihrerseits auf spezifischen Bezugsdisziplinen gründen. Eine multiperspektivische Auseinandersetzung mit Sachzusammenhängen, wie sie sich in den Phänomenen zeigen, kann im Sachunterricht nur stattfinden, wenn die Lehrperson die Basiskonzepte der entsprechenden Bezugsdisziplinen kennt. Die Lehrveranstaltung macht die Studierenden mit wesentlichen Inhalten, Fragestellungen und Methoden ausgewählter Bezugsdisziplinen vertraut und stellt Bezüge zu Lehrplankonzeptionen des Sachunterrichts her.

Im Vordergrund stehen das Lernen zur unbelebten und belebten Natur sowie gesellschaftliches Lernen mit Schwerpunkten in **Biologie (z.B. Thema Grossraubtiere in der Schweiz mit Bezug zu Ökologie, Evolution, Naturschutzbiologie und Biodiversität; Thema Nutztierhaltung und Konsum mit Bezug zu Tierschutzbestimmungen, Tierwohl und Konsumverhalten), Chemie (Thema Bindungen, Experimente, Biochemie)** sowie **Kultur- und Sozialwissenschaften (z.B. zu den Themen Wahrnehmung, Medien, Partizipation, Verantwortung, Konsum, Globalisierung)**.
Neben den spezifischen Arbeits- und Denkweisen der einzelnen Disziplinen wird insbesondere den Fragen nach Multiperspektivität und Bildungsrelevanz nachgegangen.

Kompetenzziele
Die Studierenden
- kennen zentrale Arbeits- und Denkweisen einzelner Bezugsdisziplinen.
- können wesentliche fachwissenschaftliche Inhalte einzelner Bezugsdisziplinen in ihrer Bedeutung für Ziele, Aufgaben, Inhalte und Methoden des Sachunterrichts einordnen.
- vertiefen ihr Wissen zu grundlegenden, wissenschaftlichen Basiskonzepten, die sich an und in Phänomenen zeigen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Es wird empfohlen, das Proseminar FWSU11 (Sachkonstruktionen von Kindern) vorgängig zu besuchen.

Studienleistung

- Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit in Form von Vorträgen, Textrecherchen, Lernjournalen, Beteiligung an Diskussionen und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge
- 14 x 2h Präsenz- und 62h Selbststudienarbeitszeit

Literatur
Ein Reader mit folgenden Titeln (Änderungen und Ergänzungen vorbehalten) wird zu Beginn des Kurses abgegeben:

- Duncker, Ludwig (2007). Die wissenschaftliche Identität des Sachunterrichts. Thesen und offene Fragen. In: Pech, D. & Rauterberg, M. (Hrsg.): Sachunterricht als wissenschaftliche Disziplin. www.widerstreit-sachunterricht.de. extra beiheft.
- Eberle, Ute (2012). H2O. In: GEOkompakt Nr. 31. S. 54-62.
- Engeln, Henning (2012). Die Kraft der Bindung. In: GEOkompakt Nr. 31. S. 20-37.
- Goertz, Hans-Jürgen (2007). (Hrsg.). Geschichte. Ein Grundkurs. Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek bei Hamburg. S. 19-35.
- Kessler, Andreas (2009). Einleitung in Sachbuch RELIGIONEN. In: Bühler, Willi; Bühlmann, Benno; Kessler, Andreas (Hrsg.): Sachbuch RELIGIONEN. db-Verlag, Luzern. S. 13-28 (ohne Bilder und Original-Textfragmente).
- Pelinka, Anton (2004). Grundzüge der Politikwissenschaft. Böhlau Verlag GmbH & Co. Wien, Köln, Weimar. S. 5-27.
- Portmann, Adolf (1967). Probleme des Lebens. Eine Einführung in die Biologie. Friedrich Reinhardt Verlag, Basel. S. 9-20.
- Rath, Gerhard (1997). Was ist Physik. Versuch einer didaktischen Antwort auf eine grundlegende Frage des Physikunterrichts. Plus Luscis 3/97. S. 2-4.
- Rauterberg, Marcus; Pech, Detlef; Scholz, Gerold; Daum, Egbert; Reinhoffer, Bernd & Niesseler, Andreas (2007). Disziplin Sachunterricht in Wissenschaft und Hochschule. In: Pech, D. & Rauterberg, M. (Hrsg.): Sachunterricht als wissenschaftliche Disziplin. www.widerstreitsachunterricht.de. extra beiheft.
- Winkler, Ernst (1977). Der Geograph und die Landschaft. Atlantis-Verlag, Zürich. S. 35-41.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBc	Andrea Moser, Karolin Linker	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBd	Andrea Moser, Karolin Linker	17.02.-31.05.2014, Do	12.15-14.00
0-14FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBe	Andrea Moser, Karolin Linker	17.02.-31.05.2014, Do	14.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBf	Andrea Moser, Karolin Linker	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Grundlagen der Bezugsdisziplinen. Schwerpunkte bei Chemie, Biologie, Geschichte und Politologie

Inhalte und Themen des Sachunterrichts sind mit unterschiedlichsten Wissensdomänen verbunden, welche ihrerseits auf spezifischen Bezugsdisziplinen gründen. Die Lehrveranstaltung macht die Studierenden mit wesentlichen Inhalten, Fragestellungen und Methoden ausgewählter Bezugsdisziplinen vertraut und stellt Bezüge zu Lehrplankonzeptionen des Sachunterrichts her.

Im Vordergrund stehen das Lernen zur unbelebten und zur belebten Natur sowie historisches und politisches Lernen mit Schwerpunkten in **Biologie (z.B. Thema Grossraubtiere in der Schweiz mit Bezug zu Ökologie, Evolution, Naturschutzbiologie und Biodiversität; Thema Nutztierhaltung und Konsum mit Bezug zu Tierschutzbestimmungen, Tierwohl und Konsumverhalten), Chemie (Thema Bindungen, Experimente, Biochemie)** sowie **Geschichte (insbesondere Umweltgeschichte, Umgang mit Quellen) und Politologie (insbesondere Möglichkeiten und Grenzen der Partizipation, konkretes Beispiel "Klassenrat in der Unterstufe")**. Neben den spezifischen Arbeits- und Denkweisen der einzelnen Domänen wird insbesondere den Fragen nach Multiperspektivität und Bildungsrelevanz nachgegangen.

Kompetenzziele
Die Studierenden
- kennen zentrale Arbeits- und Denkweisen einzelner Bezugsdisziplinen.
- können wesentliche fachwissenschaftliche Inhalte einzelner Bezugsdisziplinen in ihrer Bedeutung für Ziele, Aufgaben, Inhalte und Methoden des Sachunterrichts einordnen.
- vertiefen ihr Wissen zu grundlegenden, wissenschaftlichen Basiskonzepten, die sich an und in Phänomenen zeigen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Es wird empfohlen, das Proseminar FWSU11 (Sachkonstruktionen von Kindern) vorgängig zu besuchen.

Studienleistung

- Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge
- 14 x 2h Präsenz- und 62h Selbststudienarbeitszeit

Literatur
Ein Reader mit folgenden Titeln (Änderungen und Ergänzungen vorbehalten) wird zu Beginn des Kurses abgegeben:

- Duncker, Ludwig (2007). Die wissenschaftliche Identität des Sachunterrichts. Thesen und offene Fragen. In: Pech, D. & Rauterberg, M. (Hrsg.): Sachunterricht als wissenschaftliche Disziplin. www.widerstreit-sachunterricht.de. extra beiheft.
- Eberle, Ute (2012). H2O. In: GEOkompakt Nr. 31. S. 54-62.
- Engeln, Henning (2012). Die Kraft der Bindung. In: GEOkompakt Nr. 31. S. 20-37.
- Goertz, Hans-Jürgen (2007). (Hrsg.). Geschichte. Ein Grundkurs. Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek bei Hamburg. S. 19-35.
- Kessler, Andreas (2009). Einleitung in Sachbuch RELIGIONEN. In: Bühler, Willi; Bühlmann, Benno; Kessler, Andreas (Hrsg.): Sachbuch RELIGIONEN. db-Verlag, Luzern. S. 13-28 (ohne Bilder und Original-Textfragmente).
- Pelinka, Anton (2004). Grundzüge der Politikwissenschaft. Böhlau Verlag GmbH & Co. Wien, Köln, Weimar. S. 5-27.
- Portmann, Adolf (1967). Probleme des Lebens. Eine Einführung in die Biologie. Friedrich Reinhardt Verlag, Basel. S. 9-20.
- Rath, Gerhard (1997). Was ist Physik. Versuch einer didaktischen Antwort auf eine grundlegende Frage des Physikunterrichts. Plus Luscis 3/97. S. 2-4.
- Rauterberg, Marcus; Pech, Detlef; Scholz, Gerold; Daum, Egbert; Reinhoffer, Bernd & Niesseler, Andreas (2007). Disziplin Sachunterricht in Wissenschaft und Hochschule. In: Pech, D. & Rauterberg, M. (Hrsg.): Sachunterricht als wissenschaftliche Disziplin. www.widerstreitsachunterricht.de. extra beiheft.
- Winkler, Ernst (1977). Der Geograph und die Landschaft. Atlantis-Verlag, Zürich. S. 35-41.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-FWSU12.EN/AGc	Michel Dängeli, Andrea Moser	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Grundlagen der Bezugsdisziplinen. Schwerpunkte bei Physik, Chemie, Geschichte und Politologie

Inhalte und Themen des Sachunterrichts sind mit unterschiedlichsten Wissensdomänen verbunden, welche ihrerseits auf spezifischen Bezugsdisziplinen gründen. Die Lehrveranstaltung macht die Studierenden mit wesentlichen Inhalten, Fragestellungen und Methoden ausgewählter Bezugsdisziplinen vertraut und stellt Bezüge zu Lehrplankonzeptionen des Sachunterrichts her.

Im Vordergrund stehen das Lernen zur unbelebten Natur sowie historisches und politisches Lernen mit Schwerpunkten in den Bereichen **Physik und Chemie (insbesondere Teilchenmodell, Farbenlehre, Chromatografie)** sowie **Geschichte (insbesondere Umweltgeschichte, Umgang mit Quellen) und Politologie (insbesondere Möglichkeiten und Grenzen der Partizipation, konkretes Beispiel "Klassenrat auf der Unterstufe")**. Neben den spezifischen Arbeits- und Denkweisen der einzelnen Domänen wird den Fragen nach Multiperspektivität und Bildungsrelevanz nachgegangen.

Kompetenzziele
Die Studierenden

- kennen zentrale Arbeits- und Denkweisen einzelner Bezugsdisziplinen.
- können wesentliche fachwissenschaftliche Inhalte einzelner Bezugsdisziplinen in ihrer Bedeutung für Ziele, Aufgaben, Inhalte und Methoden des Sachunterrichts einordnen.
- vertiefen ihr Wissen zu grundlegenden, wissenschaftlichen Basiskonzepten, die sich an und in Phänomenen zeigen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Es wird empfohlen, das Proseminar FWSU11 (Sachkonstruktionen von Kindern) vorgängig zu besuchen.

Studienleistung

- Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge
- 14 x 2h Präsenz- und 62h Selbststudienarbeitszeit

Literatur
Ein Reader mit folgenden Titeln (Änderungen und Ergänzungen vorbehalten) wird zu Beginn des Kurses abgegeben:

- Duncker, Ludwig (2007). Die wissenschaftliche Identität des Sachunterrichts. Thesen und offene Fragen. In: Pech, D. & Rauterberg, M. (Hrsg.): Sachunterricht als wissenschaftliche Disziplin. www.widerstreit-sachunterricht.de. extra beiheft.
- Eberle, Ute (2012). H2O. In: GEOkompakt Nr. 31. S. 54-62.
- Engeln, Henning (2012). Die Kraft der Bindung. In: GEOkompakt Nr. 31. S. 20-37.
- Goertz, Hans-Jürgen (2007). (Hrsg.). Geschichte. Ein Grundkurs. Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek bei Hamburg. S. 19-35.
- Kessler, Andreas (2009). Einleitung in Sachbuch RELIGIONEN. In: Bühler, Willi; Bühlmann, Benno; Kessler, Andreas (Hrsg.): Sachbuch RELIGIONEN. db-Verlag, Luzern. S. 13-28 (ohne Bilder und Original-Textfragmente).
- Pelinka, Anton (2004). Grundzüge der Politikwissenschaft. Böhlau Verlag GmbH & Co. Wien, Köln, Weimar. S. 5-27.
- Portmann, Adolf (1967). Probleme des Lebens. Eine Einführung in die Biologie. Friedrich Reinhardt Verlag, Basel. S. 9-20.
- Rath, Gerhard (1997). Was ist Physik. Versuch einer didaktischen Antwort auf eine grundlegende Frage des Physikunterrichts. Plus Luscis 3/97. S. 2-4.
- Rauterberg, Marcus; Pech, Detlef; Scholz, Gerold; Daum, Egbert; Reinhoffer, Bernd & Niesseler, Andreas (2007). Disziplin Sachunterricht in Wissenschaft und Hochschule. In: Pech, D. & Rauterberg, M. (Hrsg.): Sachunterricht als wissenschaftliche Disziplin. www.widerstreitsachunterricht.de. extra beiheft.
- Winkler, Ernst (1977). Der Geograph und die Landschaft. Atlantis-Verlag, Zürich. S. 35-41.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBa	Erika Haase, Michel Dängeli	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBb	Erika Haase, Michel Dängeli	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBg	Erika Haase, Michel Dängeli	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBh	Erika Haase, Michel Dängeli	17.02.-31.05.2014, Mi	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Grundlagen der Bezugsdisziplinen. Schwerpunkte bei Physik, Geologie, Biologie, Ur- und Frühgeschichte, Geschichte und Ethik/Religionen

Das multiperspektivisch angelegte Lernen im Sachunterricht erfordert eine hohe fachwissenschaftliche Kompetenz der Lehrpersonen. Lehrpersonen müssen in der Lage sein, in konkreten Phänomenen relevante Sachzusammenhänge aufzudecken und dadurch bearbeitbar zu machen. Die Sachzusammenhänge sind mit unterschiedlichsten Wissensdomänen verbunden, welche ihrerseits auf spezifischen Bezugsdisziplinen gründen. Die Lehrveranstaltung macht die Studierenden mit wesentlichen Inhalten, Fragestellungen und Methoden ausgewählter Bezugsdisziplinen vertraut und stellt Bezüge zu Lehrplankonzeptionen des Sachunterrichts her.

Im Vordergrund stehen das Lernen zur unbelebten und belebten Natur sowie historisches und gesellschaftliches Lernen mit Schwerpunkten in den Bereichen **Physik (Mechanik am Beispiel von Zahnrädern), Geologie (Plattentektonik und Erbeben, Fossilien), Biologie (Evolutionstheorie als biologisches Basiskonzept), Ur- und Frühgeschichte** sowie **Geschichte (Zeit-, Wirklichkeits- und Historizitätsbewusstsein) und Ethik/Religionen (Rituale, Tausch, Werte)**. Neben den spezifischen Arbeits- und Denkweisen der einzelnen Domänen wird den Fragen nach Multiperspektivität und Bildungsrelevanz nachgegangen.

Kompetenzziele
Die Studierenden
- kennen zentrale Arbeits- und Denkweisen einzelner Bezugsdisziplinen.
- können wesentliche fachwissenschaftliche Inhalte einzelner Bezugsdisziplinen in ihrer Bedeutung für Ziele, Aufgaben, Inhalte und Methoden des Sachunterrichts einordnen.
- vertiefen ihr Wissen zu grundlegenden, wissenschaftlichen Basiskonzepten, die sich an und in Phänomenen zeigen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Es wird empfohlen, das Proseminar FWSU11 (Sachkonstruktionen von Kindern) vorgängig zu besuchen.

Studienleistung

- Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge
- 4 x 4h Präsenz- und 74h Selbststudienarbeitszeit

Literatur
Ein Reader mit folgenden Titeln (Änderungen und Ergänzungen vorbehalten) wird zu Beginn des Kurses abgegeben:

- Duncker, Ludwig (2007). Die wissenschaftliche Identität des Sachunterrichts. Thesen und offene Fragen. In: Pech, D. & Rauterberg, M. (Hrsg.): Sachunterricht als wissenschaftliche Disziplin. www.widerstreit-sachunterricht.de. extra beiheft.
- Eberle, Ute (2012). H2O. In: GEOkompakt Nr. 31. S. 54-62.
- Engeln, Henning (2012). Die Kraft der Bindung. In: GEOkompakt Nr. 31. S. 20-37.
- Goertz, Hans-Jürgen (2007). (Hrsg.). Geschichte. Ein Grundkurs. Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek bei Hamburg. S. 19-35.
- Kessler, Andreas (2009). Einleitung in Sachbuch RELIGIONEN. In: Bühler, Willi; Bühlmann, Benno; Kessler, Andreas (Hrsg.): Sachbuch RELIGIONEN. db-Verlag, Luzern. S. 13-28 (ohne Bilder und Original-Textfragmente).
- Pelinka, Anton (2004). Grundzüge der Politikwissenschaft. Böhlau Verlag GmbH & Co. Wien, Köln, Weimar. S. 5-27.
- Portmann, Adolf (1967). Probleme des Lebens. Eine Einführung in die Biologie. Friedrich Reinhardt Verlag, Basel. S. 9-20.
- Rath, Gerhard (1997). Was ist Physik. Versuch einer didaktischen Antwort auf eine grundlegende Frage des Physikunterrichts. Plus Luscis 3/97. S. 2-4.
- Rauterberg, Marcus; Pech, Detlef; Scholz, Gerold; Daum, Egbert; Reinhoffer, Bernd & Niesseler, Andreas (2007). Disziplin Sachunterricht in Wissenschaft und Hochschule. In: Pech, D. & Rauterberg, M. (Hrsg.): Sachunterricht als wissenschaftliche Disziplin. www.widerstreitsachunterricht.de. extra beiheft.
- Winkler, Ernst (1977). Der Geograph und die Landschaft. Atlantis-Verlag, Zürich. S. 35-41.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBxa	Markus Baumgartner, Pascal Favre	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBxb	Markus Baumgartner, Pascal Favre	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Sachunterricht

Der Leistungsnachweis ist eine Seminararbeit. Bitte beachten Sie, dass die Arbeit spätestens am 04. März 2014 abgegeben werden muss.

Unter dem Titel ´Ein Phänomen erforschen: Vom eigenen Präkonzept zum wissenschaftsbasierten Postkonzept´ setzen sich die Studierenden forschend mit einem Phänomen auseinander. Sie dokumentieren ihr Präkonzept sowie ihre auf das Phänomen bezogenen Fragen, Beobachtungen und Recherchen. Damit zeigen sie gemäss der Kompetenzziele der Modulgruppe Fachwissenschaft Sachunterricht, dass sie in der Lage sind, sich Leitfragen, spezifische Arbeitsweisen und Wissensbestände ausgewählter Bezugsdisziplinen zu erarbeiten, erweiterte multiperspektivische Sachkonstruktionen aufzubauen und eigene Postkonzepte anhand der Untersuchungsergebnisse zu beschreiben. Die Reflexion des Lernprozesses vom Prä- zum Postkonzept ist integraler Bestandteil des Leistungsnachweises.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Die vorgängige Teilnahme an Proseminar 'Sachkonstruktionen von Kindern' (FWSU11) und Seminar 'Grundlagen der Bezugsdisziplinen' (FWSU12) wird empfohlen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-PS-FWSU1A.EN/AGa	Pascal Favre	17.02.-30.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWSU1A.EN/BBa	Pascal Favre	17.02.-30.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-FWSU1A.EN/BBxa	Pascal Favre	17.02.-30.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FWSU1A.EN/SOa	Pascal Favre	17.02.-30.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Das kann ich!

Je mehr ich selber kann, desto mehr Möglichkeiten habe ich, meinen Lebensweg zu gestalten. Bei der Auseinandersetzung mit einem neuen Themengebiet muss ich mich immer wieder neu orientieren, Unbe-kanntes zu verstehen versuchen, damit ich das erarbeitete Können und Wissen anwenden kann. So erschliesse ich mir fortwährend neue Gebiete, erlange neue Einsichten und kann dieses Können und Wis-sen anderen Menschen weitergeben.

Etwas selber zu können, fördert das Selbstwertgefühl - aber auch das Verständnis und die Wertschätzung von Produkten oder Leistungen anderer Personen.

In diesem Modul erhalten Sie Gelegenheit dazu, einzelne Materialien grundlegend kennen zu lernen und durch eine technisch / gestalterische Umsetzung praktische Erfahrungen zu sammeln.

Viele Faktoren können sich beim Entstehungsprozess bemerkbar machen: Ihre persönlichen Erfahrungen, Ihre Ansprüche, Ihre kulturelle Herkunft, Ihr Können zielgerichtet einzusetzen...

Je mehr ich selber kann, desto mehr Möglichkeiten habe ich, meinen Lebensweg zu gestalten. Bei der Auseinandersetzung mit einem neuen Themengebiet muss ich mich immer wieder neu orientieren, Unbekanntes zu verstehen versuchen, damit ich das erarbeitete Können und Wissen anwenden kann. So erschliesse ich mir fortwährend neue Gebiete, erlange neue Einsichten und kann dieses Können und Wissen anderen Menschen weitergeben.

Etwas selber zu können, fördert das Selbstwertgefühl - aber auch das Verständnis und die Wertschätzung von Produkten oder Leistungen anderer Personen.

In diesem Modul erhalten Sie Gelegenheit dazu, einzelne Materialien grundlegend kennen zu lernen und durch eine technisch / gestalterische Umsetzung praktische Erfahrungen zu sammeln.

Viele Faktoren können sich beim Entstehungsprozess bemerkbar machen: Ihre persönlichen Erfahrungen, Ihre Ansprüche, Ihre kulturelle Herkunft, Ihr Können und Wissen im Werken, Ihre eigene Problemlösestrategie, Ihre Inspirationsquellen prägen das schlussendliche Objekt. Diese Faktoren lernen Sie bewusster kennen und zielgerichtet einzusetzen...

... und damit die entstandene Realität und Ihre voraus gegangene Vorstellung näher zueinander rücken.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Es wird empfohlen im Vorfeld die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich abzuschliessen.

Studienleistung
Erarbeitung eines Gestaltungsauftrages. Die genaue Definition der Studienleistung erhalten Sie beim ersten Präsenztermin.

Literatur

- Stuber, Christoph et al./ Weber, Caroline (2003): Werkweiser 1 und 2. Bern.
- Lunin, Serge / Sinner, Marianne (2002): Werkfelder. Zürich.
- Heufler, Gerhard (2009): Design Basics. Sulgen.
- von Hentig, H. (2000): Kreativität. Weinheim und Basel.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FWTG13.EN/SOc	Urs Hunziker	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FWTG13.EN/SOd	Urs Hunziker	17.02.-31.05.2014, Mi	12.15-14.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Funktionale Objekte gestalten zu Naturphänomenen

In dieser Veranstaltung lernen Sie die Gestaltung von funktionalen Objekten als interessanten, kreativen Prozess kennen. Ausgangspunkt sind selbst gebaute Experimentierobjekte zu Naturphänomenen. Entsprechend Ihren Anliegen und Kompetenzen entwickeln Sie eine eigene Fragestellung und variieren Funktion, Konstruktion, Material, Verfahren und Erscheinung Ihrer Objekte. Der gemeinsame Austausch zu Fragen der Objektgestaltung unterstützt Sie dabei. Sie lernen grundlegende Verfahren zur Bearbeitung verschiedener Werkstoffe kennen und erweitern ihre Kenntnisse im Umgang mit Maschinen. So erarbeiten Sie sich wertvolle Grundlagen für die Lehrtätigkeit in der Zielstufe.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Es wird empfohlen zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich abzuschliessen.

Studienleistung
Die Studienleistungen dienen der Vertiefung und individuellen Weiterentwicklung der Inhalte der Veranstaltung. Eie Präzisierung der Studienleistung erhalten Sie in der ersten Sitzung.

Literatur

- Weber, Karolin / Stuber, Thomas et al. (2001): Werkweiser 1 & 2. schulverlag blmv AG. swch.ch. Bern
- Hergert, Rolf et al.(2005). Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung
- Technisches Gestalten, Werken. In: kontext: pädagogik FHA,3/05
- Ullrich, Heinz / Klante, Dieter (1994): Technik im Unterricht der Grundschule. Didaktische Grundlegung, Unterrichtsmodelle, Unterrichtsmaterialien, Neckar-Verlag
- www.explore-it.org

Der gemeinsame Austausch zu Fragen des Designs, Analysen und Experimente unterstützen Sie und Ihren Gestaltungswillen herausfordert.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBxa	Daniel Vögelin	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBxb	Daniel Vögelin	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Lichtobjekte und Fahrzeuge mit Antrieb - Objektentwicklung und technisch-funktionale Gestaltung

Sie setzen sich beim Gestalten von Lichtobjekten mit Fragen der Produktgestaltung (Eigensinn des Materials, Funktionalität, Design) auseinander und befassen sich intensiv mit den Werkstoffen Papier, Karton und Ton. Dabei lernen Sie, prozessorientiert vorzugehen, zu experimentieren sowie gestalterische und funktionale Probleme zu lösen.

Im Bereich Mechanik analysieren Sie Modelle und wenden die daraus gewonnenen Erkenntnisse bei Spielobjekten (Fahrzeuge mit Antrieb) an.

Sie erhalten exemplarische Einführungen in handwerklich- technologische Grundlagen zur Holzbearbeitung und in technische Kontexte. Sie setzen sich mit Kreativität und Problemlösung, mit Kultur- und Technikgeschichte auseinander.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Es wird empfohlen zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich abzuschliessen.

Studienleistung
Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge. Diese werden in der ersten Sitzung präzisiert.

Literatur
Eine Literaturliste wird zu Beginn der Lehrveranstaltung abgegeben

Einige Empfehlungen:

- Oei, Loan / Kegel, Cecile de (2002): Elemente des Designs. Bern
- Helling, Klaus (2011): Umwelt Technik 2 Schülerband. Neubearbeitung, 1. Aufl., Stuttgart
- Schmidt, Petra / Stattmann, Nicole (2009): Unfolded. Papier in Design, Kunst, Architektur und Industrie Basel

Nützliche Internetseiten:

- www.designwissen.net
- www.do-it-werkstatt.ch

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-PS-FWTG13.EN/AGc	Susan Krieger Aebli	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-FWTG13.EN/AGd	Susan Krieger Aebli	17.02.-31.05.2014, Mi	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Vom Recyclingprodukt zur Sitzgelegenheit

Anhand einer Auseinandersetzung mit Recyclingmaterialien, Kunst, Design, Natur und gegenwärtigen Trends entwickeln Sie eine Idee zur Gestaltung einer Sitzgelegenheit aus Recyclingmaterialien.
Ausgehend von einer eigenen Fragestellung zum Thema wird das Wissen im Bereich des Recycling-Designs vertieft.

Im Vorfeld erkunden Sie Designprozesse und gehen der Frage einer optimalen Konstruktion für die
Sitzgelegenheit nach. Sie bringen ästhetisch-spannende Zusammenhänge in eine Form, wobei sie
besonders auf die Wechselwirkung zwischen Funktion, Technik und Ästhetik achten.

Sie erhalten eine Einführung in die Verarbeitung verschiedener Werkstoffe, in handwerklich-technologische Grundlagen sowie in die Fachliteratur zum technischen Gestalten. Sie wenden das neu erworbene Wissen zu unterschiedlichen Verfahren, Verbindungen und Gestaltung exemplarisch in der Umsetzung des eigenen Designobjekts an.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Es wird empfohlen zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich abzuschliessen.

Studienleistung
Die Studienleistung besteht aus den in der Distanzzeit (Vor- und Nachbereitung) und in der Präsenzzeit gewonnenen Erkenntnissen, die sich in der aktiven Beteiligung an der Lehrveranstaltung und in von Ihnen erstellten Texten manifestieren. Zudem dokumentieren, analysieren und reflektieren Sie Ihren
Prozess in einem Portfolio und entwickeln ein Produkt das in seiner spezifischen Form eine durch Sie bestimmte Funktion übernimmt.

Literatur

- Weber Karolin / Stuber Thomas et al (2001): Werkweiser 1 & 2. schulverlag blmv AG. swch.ch. Bern.
- Heufler, Gerhard (2004): Design Basics - Von der Idee zum Produkt. Niggli. Sulgen.
- Donath, Uta / Hauck, Eva / Huboi, Claudia / von Rosenberg, Dorothee (2010): recycled. Hauptverlag. Bern.
- Pracht Klaus (1986): Möbel- und Architekturgestaltung. Köln.
- Autorenteam (2004): Werkfelder 2. Lehrmittelverlag St.Gallen.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-PS-FWTG13.EN/AGa		17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FWTG13.EN/AGb		17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FWTG13.EN/AGf		17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBe	Therese Weber	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBf	Therese Weber	17.02.-31.05.2014, Fr	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Von der Fläche zur Hülle, Objektentwicklung und technisch-funktionale Gestaltung

Sie nehmen gegenwärtige Trends in Design, Mode und Kunst wahr und entwickeln innovative Ideen für technisch-funktionale Objekte mit Papier, Pappe, Holz, Textil.

Sie erkunden Systeme und konstruktionsbedingte Phänomene und wissen die Wechselwirkung von Form, Struktur und Funktion bei der Produktgestaltung in ästhetisch-spannende Zusammenhänge zu bringen. Sie reflektieren Prinzipien der Kausalität, und erforschen Bezüge zwischen ästhetischer und technischer Alphabetisierung.

Auf Basis verschiedener Werkstoffe erhalten Sie exemplarische Einführungen in handwerklich-technologische Grundlagen sowie in technische Kontexte. Sie erkunden in Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungsprozessen unterschiedliche Verfahren der Flächenverbindung, Flächengestaltung und Flä-chenverarbeitung und nutzen dieses Know-how zur Konzipierung von dreidimensionalen Objekten.
Im prozessorientierten Vorgehen setzen sie sich mit Fragen des Designs auseinander, entwerfen und entwickeln gestalterische und funktionale Lösungen zu Ihrer individuellen Fragestellung.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Es wird empfohlen zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich abzuschliessen.

Studienleistung
Die Studienleistung besteht aus den in der Distanzzeit (Vor- und Nachbereitung) und in der Präsenzzeit gewonnenen Erkenntnissen, die sich in der aktiven Beteiligung an der Lehrveranstaltung und in von Ihnen erstellten Texten manifestieren. Zudem dokumentieren, analysieren und reflektieren Sie Ihren Prozess in einem Portfolio und entwickeln ein Produkt das in seiner spezifischen Form eine durch Sie bestimmte Funktion übernimmt.

Literatur

- Weber, Karolin / Stuber, Thomas et al. (2001): Werkweiser 1 & 2. schulverlag blmv AG. swch.ch. Bern
- Wagner, Monika (2001): Das Material in der Kunst. Beck. München
- Kolhoff-Kahl, Iris (2009): Ästhetische Muster-Bildung. kopaed. München
- Schmidt, Petra et al. (2009): UN/FOLDED Papier in Design, Kunst, Architektur und Industrie. Birkhäu-ser. Basel
- Heufler, Gerhard (2004): Design Basics - Von der Idee zum Produkt. Niggli. Sulgen

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBa	Therese Weber	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBb	Therese Weber	17.02.-31.05.2014, Mo	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBc	Therese Weber	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBd	Therese Weber	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBg		17.02.-31.05.2014, Sa	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBh		17.02.-31.05.2014, Sa	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Disziplinäre Vertiefung Bildnerisches Gestalten

DV **Neue Medien in Kunst & Unterricht**

- Dokumentieren - Inszenieren - Präsentieren mit Neuen Medien in ästhetisch-künstlerischer Praxis

Sie konzipieren und entwickeln ein eigenes Projekt, in welchem Sie entweder eine künstlerische Fragestellung oder eine Präsentationsabsicht verfolgen. Entwicklung und Ergebnis werden in einer bewusst gestalteten Form aus- und vorgestellt (Portfolio). Sie reflektieren Prozess und pädagogische Bedeutung Ihres Projektes und verfassen dazu ein schriftliches und mit Bildern unterlegtes Dokument.

Stunden 60 (40FW+20FD). Sie können dem Projekt künstlerisch-praktische oder fachdidaktische Akzente geben.
Die drei Module der disziplinären Vertiefung haben einen gemeinsamen Leistungsnachweis.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14FS.P-B-PS-DVBT1A.EN/BBa	Gabriele Lieber	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Beobachten - beurteilen - fördern

Im Bereich der Spielerziehung und Spielleitung werden in lernziel-orientierten Tandemaufträgen wichtige Bausteine für eine erfolgreiche Praxisphase gelegt. Gezielte Spielbeobachtungen und das Geben von förderorientierten Rückmeldungen werden geübt und die Kriterien des "guten Sportunterrichts" nach Gebken werden mit diesen Lernsequenzaufträgen reflektiert. Die Studierende lernen, wie sie ihren Spiel- und Sportunterricht kompetenzorientiert (Lehrplan 21) planen können.
Sie kennen den ganzheitlichen Bildungsauftrag und können Inhalte der "bewegten Schule" im Alltag methodisch-didaktisch sinnvoll integrieren; Bewegung als didaktisches Prinzip wird in Theorie und Praxis erprobt und reflektiert.
Dem Netzwerk "Sport" mit seinen Institutionen J+S, dem kantonalen Sportamt, dem Bundesamt für Unfallverhütung (bfu) sowie weiteren Schul- und Sportprojekten (fit4future, schulebewegt) wird ebenfalls eine grosse Beachtung geschenkt.
Grundlegendes zur Schwimmdidaktik wird in Theorie und Praxis (im Wasser) behandelt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung
Sportpraktische Kompetenzen Schwimmen (3 Schwimmstile 100m)

Literatur

- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). (1995). *Lehrmittel Sporterziehung* (Band 1-6). Bern: EDMZ.
- Swimsport (Hrsg.). (2000). *Swimsport*. Zugriff am 10.09.2011 unter https//:www.swimsports.ch.
- Baumberger, J. & Müller, U. (2011). *Sportspiele spielen und verstehen. Ein Lehrmittel für das 5.-9. Schuljahr*. Horgen: bm-sportverlag.ch.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBa	Andreas Gasser	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBb	Andreas Gasser	17.02.-31.05.2014, Mi	16.15-18.00
0-14FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBc	Andreas Gasser	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBd	Andreas Gasser	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBxa	Andreas Gasser	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBxb	Andreas Gasser	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Beobachten - beurteilen - fördern

Das Erstellen von Jahres-, Semester- und Quartalsplanungen ist die Voraussetzung für einen differenzierten und abwechslungsreichen Sportunterricht. Der Kompetenzorientierung (Lehrplan 21) und seiner Umsetzung werden Beachtung geschenkt.
Im Bereich der Spielerziehung werden die Aspekte des Förderns und Beurteilens (qims.ch), sowie die Spielleitung beleuchtet.
Im Sinne eines ganzheitlichen Bildungsauftrags werden verschiedene Aspekte einer "bewegten Schule" thematisiert, diskutiert und ausprobiert.
Methodisch und didaktisch setzen wir uns mit den Sicherheitsanforderungen im Schwimm- und Sportunterricht auseinander. Organisations-, Planungs- und Sicherheitsfragen werden an Fallbeispielen erörtert und reflektiert. Die Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu wird vorgestellt.
Grundlegendes zur Schwimmdidaktik wird in Theorie und Praxis behandelt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung
Sportpraktische Kompetenzen Schwimmen (3 Schwimmstile 100m)

Literatur

- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). (1995). *Lehrmittel Sporterziehung* (Band 1-6). Bern: EDMZ.
- Baumberger, J. & Müller, U. (2011). *Sportspiele spielen und verstehen. Ein Lehrmittel für das 5.-9. Schuljahr*. Horgen: bm-sportverlag.ch.
- Bucher, W. (1995). *Lehrmittel Schwimmen*. Magglingen: ESK.
- Beigel, Dorothea (2005). *Beweg dich, Schule!* Dortmund: Borgmann

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-FDBS12.EN/AGc	Kathrin Heitz Flucher	17.02.-31.05.2014, Fr	12.15-14.00
0-14FS.P-B-PS-FDBS12.EN/AGd	Kathrin Heitz Flucher	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Beobachten - beurteilen - fördern

Im Bereich der Spielerziehung und Spielleitung werden in lernzielorientierten Tandemaufträgen wichtige Bausteine für eine erfolgreiche Praxisphase gelegt. Gezielte Spielbeobachtungen und das Geben von förderorientierten Rückmeldungen werden geübt und die Kriterien des "guten Sportunterrichts" nach Gebken werden mit diesen Lernsequenzaufträgen reflektiert. Die Studierenden lernen wie Sie Ihren Spiel- und Sportunterricht kompetenzorientiert (Lehrplan 21) planen können.

Sie kennen den ganzheitlichen Bildungsauftrag und können Inhalte der "bewegten Schule" im Alltag methodisch-didaktisch sinnvoll integrieren; Bewegung als didaktisches Prinzip wird in Theorie und Praxis erprobt und reflektiert.

Dem Netzwerk "Sport" mit seinen Institutionen J+S, dem kantonalen Sportamt, dem Bundesamt für Unfallverhütung (bfu) sowie weiteren Schul- und Sportprojekten (fit4future, schulebewegt) wird ebenfalls eine grosse Beachtung geschenkt.

Grundlegendes zur Schwimmdidaktik wird in Theorie und Praxis (im Wasser) behandelt. Der Schwimmsicherheit wird besonders Beachtung geschenkt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung
Sportpraktische Kompetenzen Schwimmen (3 Schwimmstile 100m)

Literatur

- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). (1995). *Lehrmittel Sporterziehung* (Band 1-6). Bern: EDMZ.
- Swimsport (Hrsg.). (2000). *Swimsport*. Zugriff am 10.09.2011 unter https//:www.swimsports.ch.
- Baumberger, J. & Müller, U. (2011). *Sportspiele spielen und verstehen. Ein Lehrmittel für das 5.-9. Schuljahr*. Horgen: bm-sportverlag.ch.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-FDBS12.EN/AGa	Guido Perlini	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FDBS12.EN/AGb	Guido Perlini	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FDBS12.EN/AGe	Guido Perlini	17.02.-31.05.2014, Fr	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Beobachten - beurteilen - fördern

Die exemplarisch konzipierte Veranstaltung wird in der Sporthalle immersiv in Französisch abgehalten. Theoretische Inputs und organisatorische Hinweise werden deutsch kommuniziert.
Fachlich kompetente Rückmeldungen und fachdidaktisches Know How ermöglichen erfolgreiche Lernprozesse und bilden eine Voraussetzung für sicheren, differenzierten und abwechslungsreichen Sportunterricht. Organisations-, Planungs- und Sicherheitsfragen werden an Fallbeispielen erörtert und reflektiert. Im Bereich der Spielerziehung und Spielleitung werden in lernzielorientierten Tandemaufträgen wichtige Bausteine für eine erfolgreiche Praxisphase gelegt. Der Kompetenzorientierung (Lehrplan 21) und ihrer Umsetzung wird auch beim Thema "Laufen, Werfen, Springen" Beachtung geschenkt.
Inhalte der "bewegten Schule" als Teil des ganzheitlichen Bildungsauftrags werden in Theorie und Praxis erprobt und diskutiert. Grundlegendes zur Schwimmdidaktik wird in Theorie und Praxis (im Wasser) behandelt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung
Sportpraktische Kompetenzen Schwimmen (3 Schwimmstile 100m)

Literatur

- Bucher, W. (1995). *Lehrmittel Schwimmen*. Magglingen: ESK.
- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). (1995). *Lehrmittel Sporterziehung* (Band 1-6). Bern: EDMZ.
- Owassapian, D. (2006). *Zusammen spielen, Spielfächer Medium.* Herzogenbuchsee: Ingold.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FDBS12.EN/SOa	Arthur Meier	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FDBS12.EN/SOb	Arthur Meier	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Nach dem Sportunterricht ist vor dem Sportunterricht

Dieses Seminar ist in Theorie- und Praxisbereiche strukturiert, welche in jeder Lehrveranstaltung vertreten sind. In der Sporttheorie werden sportdidaktische Konzepte analysiert und kritisch reflektiert. Im Detail werden verschiedene Auswertungsstrategien betrachtet. Im sportpraktischen Bereich lernen die Studierenden das Konzept der bewegten Schule kennen und vertiefen ihre Kenntnisse auf dem Gebieten der Schwimm- und der Spieldidaktik.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung
Sportpraktische Kompetenzen Schwimmen (3 Schwimmstile 100m)
Fachdidaktische Bearbeitung (Fallgeschichten)

Literatur

- Messmer, R. (2012). Bewegte Aufgaben - Aufgabenkulturen im Fach Sport. In S. Keller & U. Bender (Hrsg.), *Aufgabenkulturen. Fachliche Lernprozesse herausfordern, begleiten, reflektieren* (S. 202-213). Seelze: Kallmeyer.
- Messmer, R. (Hrsg.). (2013). *Fachdidaktik Sport.* Bern: UTB.
- Scherler, K. (2008). *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre* (2., veränd. Aufl.). Hamburg: Czwalina.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBe	Peter Weigel	17.02.-31.05.2014, Fr	12.15-14.00
0-14FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBf	Peter Weigel	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBg	Peter Weigel	17.02.-31.05.2014, Fr	16.15-18.00
0-14FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBh	Peter Weigel	17.02.-31.05.2014, Sa	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Bildnerisches Gestalten und Technisches Gestalten

Die Seminararbeit wird im Bildnerischen und im Technischen Gestalten prinzipiell in drei Formen angeboten. Jährlich wechselnd bieten wir Ihnen zu einer Auswahl dieser drei Formen eine Aufgabenstellung an:

- a. Planen, Erproben und Reflektieren

oder

- b. Beobachten und Dokumentieren

oder

- c. Reflektieren und Diskutieren

Die Seminararbeit kann entweder in der Didaktik des Bildnerischen oder des Technischen Gestaltens erstellt werden.

Das Anmeldefenster für den LNW FD BT liegt im Januar 2014. Deadline für die Abgabe ist der 04.03.2014. Die Abgabe findet digital statt.

Sie können sich auf dem StudiPortal über den LNW FD BT informieren. Dort finden Sie auch eine Prozessbeschreibung des LNW mit allen wichtigen Meilensteinen.

In Woche 41 und 49 erhalten Sie den Link und das Password für den Zugang zum Moodle-Raum per eMail. Das Manual mit den Themen und Richtlinien für BG und TG ist im Moodle-Raum abrufbar.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Die Teilnahme an einem Seminar FD BG oder FD TG wird empfohlen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-PS-FDBT1A.EN/AGa	Gabriele Lieber	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FDBT1A.EN/BBa	Gabriele Lieber	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-FDBT1A.EN/BBxa	Gabriele Lieber	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FDBT1A.EN/SOa	Gabriele Lieber	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Gegen Leseunlust: literarisches Lernen mit Graphic Novels

Literarisches Lernen war lange Zeit ein Stiefkind der Lesedidaktik: Braucht es das wirklich? Was ist das eigentlich? Was sind die Kompetenzen, die es zu erwerben gilt? All diesen Fragen werden wir im Seminar nachgehen.

Die Studierenden erhalten zuerst eine Einführung in die Literaturdidaktik und lernen verschiedene Ansätze von Literaturunterricht kennen. Anschliessend widmen wir uns dem literarischen Potential von Comics, die für Jungen und Mädchen eine faszinierende Lektüre darstellen. Anhand der anspruchsvollen romanähnlichen Form der Graphic Novels erarbeiten die Studierenden konkrete Ideen zu deren Einsatz im Unterricht.

Im zweiten Teil des Seminars erwerben die Studierenden Grundzüge der Lesedidaktik und des Schriftspracherwerbs.

Ziele

Die Studierenden
- kennen verschiedene Methoden der Literalitätsförderung und wissen den Schriftspracherwerb anzuleiten.
- wissen Kinder beim Lesen und Schreiben im Umfeld verschiedener Medien zu unterstützen.
- können den Zugang zu stufengerechter Literatur und unterschiedlichen Textgattungen eröffnen und Kinder zum regelmässigen angeleiteten und selbständigen Umgang mit Sachtexten und literarischen Texten motivieren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Grünewald, Dietrich (2010) (Hrsg.): Struktur und Geschichte der Comics. Beiträge zur Comicforschung. Bochum: Bachmann.
- Rösch, Heidi (2010) (Hrsg.): Literarische Bildung im kompetenzorientierten Deutschunterricht. Freiburg: Fillibach.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBa	Beatrice Bürki	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBb	Beatrice Bürki	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBxa	Beatrice Bürki	17.02.-31.05.2014, Di	13.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Ich kann lesen und schreiben!

Der Weg zum Lesen und Schreiben ist lang und hindernisreich. Die Lehrperson begleitet und unterstützt diesen Lernprozess durch angemessene Fördermassnahmen.

Die Studierenden beschäftigen sich im Seminar mit Entwicklungsmodellen zum Schriftspracherwerb und mit didaktischen Zugängen zu einem offenen Anfangsunterricht. Sie begegnen aber auch didaktischen Modellen, um die Erweiterung der Fähigkeiten im Lesen im Laufe der Primarschule anzuleiten. Sie setzen sich mit den verschiedenen Aspekten der Lesekompetenz und mit vielseitigen Fördermodellen zum Lesen auseinander.

Daneben befassen sich die Studierenden in kompakter Form mit Grundfragen der Didaktik des Literaturunterrichts.

Ziele

Die Studierenden
- kennen Möglichkeiten der Beurteilung und der Förderung des Schriftspracherwerbs und wissen Kinder beim Lesen und Schreiben im Umfeld verschiedener Medien zu unterstützen.
- sind in der Lage, die Kinder zielgerichtet in der Weitentwicklung schriftlicher Sprachkompetenzen zu unterstützen (Lesetraining, Leseförderung).
- können Materialien, die Leseaufgaben zur individuellen Förderung enthalten, beurteilen und auswählen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Bertschi-Kaufmann, Andrea (2006): Das Lesen anregen - fördern - begleiten. 2. Aufl., Seelze: Klett Kallmeyer.
- Rosebrock, Cornelia; Nix, Daniel (2008): Grundlagen der Lesedidaktik. 2. Aufl., Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Schmid-Barkow, Ingrid (2009): Leselandschaften. In: Die Grundschulzeitschrift. 23. Jg., Heft 225.226, S. 32-37.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-FDDE12.EN/AGd	Sandra Baumann Schenker	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kinder lernen lesen und schreiben

Der erfolgreiche Schriftspracherwerb ist eine entscheidende Komponente für den späteren Lern- und Schulerfolg. Inhaltliche Schwerpunkte des Seminars sind deshalb die Voraussetzungen des Schriftspracherwerbs, hier v.a. der Erwerb von *literacy*, der Aufbau von Lese- und Schreibkompetenzen sowie die Förderung des weiterführenden Lesens und Schreibens. Besondere Schwierigkeiten von DaZ-Lernenden werden dabei thematisiert. Im Sinne eines förderorientierten Unterrichts wird der Einsatz von Diagnoseinstrumenten erprobt und mit der daran anschliessenden Förderung in Verbindung gebracht.

Daneben befassen sich die Studierenden in kompakter Form mit Grundfragen der Didaktik des weiterführenden Lese- und Literaturunterrichts.

Ziele

Die Studierenden
- kennen verschiedene Methoden der Literalitätsförderung und wissen den Schriftspracherwerb anzuleiten.
- können die mündlichen und schriftlichen Sprachkompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler individuell erfassen und beurteilen.
- sind in der Lage, aus der individuellen Beurteilung gezielte Ansatzpunkte für die individuelle Förderung abzuleiten, eine Förderplanung zu entwickeln und geeignete Materialien für den Förderunterricht bereitzustellen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Lektüre, aktive Mitarbeit, praktische Durchführung einer Diagnose aus dem Themengebiet des Schriftspracherwerbs

Literatur

- Bredel, Ursula; Fuhrhop, Nanna; Noack, Christina (2011): Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Tübingen: Francke.
- Jeuk, Stefan; Schäfer, Joachim (2013): Schriftsprache erwerben - Didaktik für die Grundschule. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Wildemann, Anja (2010): Lesen und Schreiben erfolgreich unterrichten. Wege im Sprachlichen Anfangsunterricht. München: Oldenburg.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBxb	Andrea Quesel-Bedrich	17.02.-31.05.2014, Di	13.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kinderliteratur in der Primarschule

Die moderne Kinderliteratur bietet ein breites Spektrum an Themen und Formen, das es zu entdecken und für die Primarschule zu erschliessen gilt. Im Seminar lernen die Studierenden solche Texte kennen und arbeiten heraus, welche Möglichkeiten für literarisches Lernen sich damit eröffnen können. Im Hinblick auf den Unterricht lernen die Studierenden verschiedene Konzepte des Literaturunterrichts kennen (z. B. literarische Unterrichtsgespräche, handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht).

Im zweiten Teil des Seminars erwerben die Studierenden Grundzüge der Lesedidaktik und der Didaktik des Schriftspracherwerbs.

Ziele

Die Studierenden

- können den Zugang zu stufengerechter Literatur und unterschiedlichen Textgattungen eröffnen und Kinder zum regelmässigen angeleiteten und selbständigen Umgang mit Sachtexten und literarischen Texten motivieren.
- wissen Kinder beim Lesen und Schreiben im Umfeld verschiedener Medien zu unterstützen.
- kennen verschiedene Methoden der Literalitätsförderung und wissen den Schriftspracherwerb anzuleiten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Vor- und nachbereitende Lektüre, aktive Mitarbeit

Literatur

- Weinkauff, Gina; von Glasenapp, Gabriele (2010): Kinder- und Jugendliteratur. Paderborn: Schöningh/UTB.
- Steinbrenner, Marcus; Wiprächtiger-Geppert, Maja (2010): Verstehen und Nicht-Verstehen im Gespräch. Das Heidelberger Modell des Literarischen Unterrichtsgesprächs. Online unter: www.leseforum.ch/steinbrenner_wipraechtiger_10_3.cfm.
- Spinner, Kaspar H. (2010): Handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht. In: Taschenbuch des Deutschunterrichts hg. von Volker Frederking u.a. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 311-325.
- Budde, Monika; Riegler, Susanne; Wiprächtiger-Geppert, Maja (2011): Sprachdidaktik. Berlin: Akademie [Kap. 4 und 6].

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBc		17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBd		17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-FDDE12.EN/AGb		17.02.-31.05.2014, Di	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Konzepte und Modelle für den weiterführenden Lese- und Literaturunterricht

Im Zentrum des Seminars steht der Lese- und Literaturunterricht nach dem Schriftspracherwerb. Ausgehend von internationalen Vergleichsstudien wie PISA und PIRLS setzen sich die Studierenden mit verschiedenen Lesekompetenzfragen auseinander und diskutieren gegenwärtig dominierende Konzepte und Modelle zur Förderung des Lesens (Lesetraining - literarisches Lernen - Leseanimation). Ein besonderes Interesse gilt den leseschwachen Buben und der Frage, was einen geschlechtersensiblen Lese- und Literaturunterricht auszeichnet.

Die Studierenden lernen verschiedene Methoden des Umgangs mit Texten kennen und bewerten verschiedene Unterrichtsprojekte und Lehrmittelangebote im Feld der Leseförderung. Im Weiteren wird die Frage aufgeworfen, mit welchen Diagnoseinstrumenten sich Lesekompetenzen erfassen und überprüfen lassen.

Im Nebenaspekt wird der Prozess des Lesen- und Schreibenlernens in der 1. und 2. Klasse thematisiert. Die Studierenden lernen in kompakter Form Theorien des Lesenlernens und Stufenmodelle des Schriftspracherwerbs kennen und bewerten das entsprechende Lehrmittelangebot. Darüber hinaus wird die Gestaltung des Fachunterrichts in der 2. Klasse reflektiert.

Ziele

Die Studierenden
- kennen die aktuelle Diskussion zur Bedeutung und Modellierung von Lesekompetenz und können fördernden Unterricht in den Bereichen des systematischen Lesetrainings, der Leseanimation und des literarischen Lernens planen und umsetzen.
- kennen vielfältige Möglichkeiten des Umgangs mit Texten auf der Zielstufe und können im weiterführenden Leseunterricht Beobachtungsbögen wie Tests einsetzen und auswerten.
- wissen um die Möglichkeiten und Grenzen eines geschlechtersensiblen Lese- und Literaturunterrichts.
- kennen verschiedene Methoden der Literalitätsförderung und wissen den Schriftspracherwerb anzuleiten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Vor- und Nachbereitungslektüren / regelmässige Teilnahme und aktive Mitarbeit

Literatur

- Bertschi-Kaufmann, Andrea (2007) (Hrsg.): Lesekompetenz - Leseleistung - Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien. Seelze: Klett Kallmeyer.
- Rosebrock, Cornelia; Nix, Daniel (2008): Grundlagen der Lesedidaktik. 2. Aufl., Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Lenhard, Wolfgang (2013): Leseverständnis und Lesekompetenz. Grundlagen - Diagnostik - Förderung. Stuttgart: Kohlhammer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBe	Gerd Kruse	17.02.-31.05.2014, Do	12.15-14.00
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FDDE12.EN/SOa	Gerd Kruse	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leseentwicklung und -förderung in der Unterstufe

Der Einstieg in die Schriftsprache ist für Kinder eine anspruchsvolle Aufgabe. Das Seminar beleuchtet die Bedingungen für eine erfolgreiche Aneignung und zeigt die Entwicklung der Lesekompetenzen auf. Ein besonderes Augenmerk liegt auf den Anfängen des Lesenlernens, d.h. auf dem Erwerb basaler Lesefertigkeiten. Es werden verschiedene Diagnose- und Förderinstrumente vorgestellt, mit denen die/der Lehrende die Kinder auf dem Weg in die Schrift unterstützen kann.

Daneben befassen sich die Studierenden in kompakter Form mit Grundfragen der Didaktik des Schriftspracherwerbs und des Literaturunterrichts.

Ziele

Die Studierenden
- kennen die Anforderungen und Voraussetzungen des Schriftspracherwerbs und die Prozesse der Lesesozialisation.
- kennen verschiedene Methoden der Literalitätsförderung und wissen den Schriftspracherwerb anzuleiten.
- können die Lesekompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler individuell erfassen und beurteilen und daraus gezielte Ansatzpunkte für die individuelle Förderung ableiten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur
- Budde, Monika; Riegler, Susanne; Wiprächtiger-Geppert, Maja (2011): Sprachdidaktik. Berlin: Akademie [Kap. 4 und 6].
- Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBg	Britta Juska-Bacher	17.02.-31.05.2014, Sa	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBh	Britta Juska-Bacher	17.02.-31.05.2014, Sa	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Lesen: Sozialisation und Förderung einer Schlüsselkompetenz im Primarschulalter

Kinder werden nicht als Leserinnen und Leser geboren, sondern der Erwerb dieser Schlüsselkompetenz vollzieht sich in sozialen Interaktionen in verschiedenen Kontexten, von denen die Schule nur einer ist. Deshalb wird im ersten Teil der Veranstaltung das Thema Lesesozialisation behandelt. Hier lernen die Studierenden die wichtigsten Befunde aus dem breiten Forschungsgebiet kennen. Auf diese Weise sollen sie für Ansatzpunkte der schulischen Leseförderung sensibilisiert werden.

Im zweiten Teil der Veranstaltung geht es um die Förderung des Leseverstehens, aber auch der Lesemotivation. Hierfür werden exemplarische Verfahren der Leseförderung gesichtet, ausprobiert und diskutiert. Unter den Bereich der Förderung fällt auch die Diagnostik von Lesefähigkeiten im Grundschulalter.

Im dritten Teil erwerben die Studierenden Grundzüge der Didaktik des Schriftspracherwerbs.

Ziele

Die Studierenden
- kennen Einflussfaktoren und Dynamiken der Lesesozialisation.
- können den Zugang zu stufengerechter Literatur und unterschiedlichen Textgattungen eröffnen und Kinder zum regelmässigen angeleiteten und selbständigen Umgang mit Sachtexten und literarischen Texten motivieren.
- kennen Verfahren der Lesediagnostik und -förderung.
- kennen verschiedene Methoden der Literalitätsförderung und wissen den Schriftspracherwerb anzuleiten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Lektüre und aktive, regelmässige Mitarbeit

Literatur

- Lenhard, Wolfgang (2013): Leseverständnis und Lesekompetenz. Grundlagen - Diagnostik - Förderung. Stuttgart: Kohlhammer.
- Philipp, Maik (2011): Lesesozialisation in Kindheit und Jugend. Lesemotivation, Leseverhalten und Lesekompetenz in Familie, Schule und Peer-Beziehungen. Stuttgart: Kohlhammer.
- Philipp, Maik (2013): Lese- und Schreibunterricht. Konzepte, Grundlagen und effektive Ansätze. Tübingen: Francke.
- Rosebrock, Cornelia; Nix, Daniel (2012): Grundlagen der Lesedidaktik. 6. unveränd. Aufl., Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-FDDE12.EN/AGc	Maik Philipp	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FDDE12.EN/AGe	Maik Philipp	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Schriftspracherwerb: Wie Kinder Lesen und Schreiben lernen

Im Zentrum des Seminars steht der sogenannte Schriftspracherwerb (SSE), also der Prozess des Lesen- und Schreibenlernens auf der Vorschulstufe und der Unterstufe der Primarschule. Die Studierenden lernen Theorien des Lesenlernens und Stufenmodelle zum SSE kennen und sollen den jeweiligen Lernstand eines Kindes mit Diagnoseinstrumenten ermitteln und Sprachkompetenzen gezielt fördern können. Ein Schwerpunkt der Seminararbeit wird auf der Präsentation und Bewertung von Schweizer Lehrgängen und Lernarrangements zum SSE liegen.

Daneben befassen sich die Studierenden in kompakter Form mit Grundfragen der Didaktik des weiterführenden Lese- und Literaturunterrichts (Was heisst Leseförderung? Warum Lesetraining? Wie eine Klassenlektüre angehen? Warum und wie Lesetests einsetzen? usw.)

Ziele

Die Studierenden
- kennen verschiedene Methoden der Literalitätsförderung und wissen den Schriftspracherwerb anzuleiten
- kennen typische Problemsituationen des Lesen- und Schreibenlernens und können die mündlichen und schriftlichen Sprachkompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler individuell erfassen und beurteilen sowie angemessene Unterstützungsmassnahmen planen und einleiten.
- kennen die verbreiteten Lehrgänge und Hilfsmittel für den SSE
- kennen die Studierenden Ansätze zu einem geschlechtersensiblen Unterricht im sogenannten weiterführenden Lesen. Sie wissen um die Gleichwertigkeit und die notwendige Gleichzeitigkeit von Leseförder-Modellen in den unterschiedlichen Kompetenzbereichen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Vor- und Nachbereitungslektüren / regelmässige Teilnahme und aktive Mitarbeit

Literatur

- Bredel, Ursula; Fuhrhop, Nanna; Noack, Christina (2011): Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Tübingen: Francke.
- Füssenich, Iris; Löffler, Cordula (2008): Schriftspracherwerb. Einschulung, erstes und zweites Schuljahr. München: Reinhardt.
- Weinhold, Swantje (2006) (Hrsg.): Schriftspracherwerb empirisch. Konzepte - Diagnostik - Entwicklung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBf	Gerd Kruse	17.02.-31.05.2014, Do	14.15-16.00
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FDDE12.EN/SOb	Gerd Kruse	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Verstehensaufgaben im Literaturunterricht

Literarische Texte sind durch Indirektheit und systematische Unbestimmtheit anspruchsvoll. Primarschüler haben unterschiedliche Schwierigkeiten mit dem Verstehen solcher Texte. Im Seminar lernen die Studierenden spezifische Lesekompetenzen sowie Typen von Lern- und Verstehensaufgaben kennen. An literarischen Texten entwickeln sie Aufgaben, die das Verstehen unterstützen.

Im zweiten Teil des Seminars erwerben die Studierenden allgemeine Grundlagen der Leseförderung und des Schriftspracherwerbs.

Ziele

Die Studierenden
- kennen Einflussfaktoren auf das Verstehen literarischer Texte und können die Texte im Hinblick auf ihr Bildungspotential auswählen und differenzierte Lernaufgaben zum Verstehen formulieren.
- können den Zugang zu stufengerechter Literatur und unterschiedlichen Textgattungen eröffnen.
- kennen verschiedene Methoden der Literalitätsförderung und wissen den Schriftspracherwerb anzuleiten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Regelmässige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Lektüre von Fachtexten

Literatur

- Winkler, Iris (2011): Aufgabenpräferenzen für den Literaturunterricht. Eine Erhebung unter Deutschlehrkräften. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften (darin Kapitel 2: Lernaufgaben als Untersuchungsgegenstand und Kapitel 3: Aufgaben und Textverstehen).
- Zabka, Thomas (2006): Typische Operationen literarischen Textverstehens. Zu Martin Luther "Vom Raben und Fuchs" (5./6. Schuljahr). In: Literarische Kompetenzen - Standards im Literaturunterricht. Modelle für die Primar- und Sekundarstufe. Hg. von Clemens Kammler. Seelze: Klett Kallmeyer, S. 80-101.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-FDDE12.EN/AGa	Regula Lüscher Mathis	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachdidaktik Deutsch besteht aus einer Seminararbeit.

Bitte beachten Sie, dass die Arbeit spätestens am 4. März 2014 abgegeben werden muss. Melden Sie sich bitte nur an, wenn Sie schon ein Seminar besucht haben und mit einem Dozenten, einer Dozentin Absprachen getroffen haben.

Mit dem Leistungsnachweis wird das Erreichen eines der folgenden Kompetenzziele überprüft:

Die Studierenden

- verfügen über Grundwissen der Deutschdidaktik
- vermögen das Sprachwissen und die Sprachreflexion ihrer Schüler zu fördern und im Unterricht zu nutzen
- sind in der Lage, die Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung mündlicher Sprachkompetenzen zu unterstützen
- kennen verschiedene Methoden der Literalitätsförderung und wissen den Schriftspracherwerb anzuleiten
- sind in der Lage, die Kinder zielgerichtet in der Weitentwicklung schriftlicher Sprachkompetenzen zu unterstützen
- wissen Kinder beim Lesen und Schreiben im Umfeld verschiedener Medien zu unterstützen
- können den Zugang zu stufengerechter Literatur und unterschiedlichen Textgattungen eröffnen und Kinder zum regelmässigen angeleiteten und selbständigen Umgang mit Sachtexten und literarischen Texten motivieren
- können die mündlichen und schriftlichen Sprachkompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler individuell erfassen und beurteilen
- sind in der Lage aus der individuellen Beurteilung gezielte Ansatzpunkte für die individuelle Förderung abzuleiten, eine Förderplanung zu entwickeln und geeignete Materialien für den Förderunterricht bereitzustellen
- kennen die Phasen des Erwerbs von Deutsch als Zweitsprache und vermögen diesen mit geeigneten Mitteln zu unterstützen.

Zur Beurteilung der Seminararbeit wird ein Kriterienraster verwendet, das sich am Kriterienraster für die Bachelorarbeit orientiert. Sie erhalten das Raster bei den zuständigen Dozierenden.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-PS-FDDE1A.EN/AGa	Maja Wiprächtiger-Geppert, Esther Wiesner, Claudia Zingg Stamm	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FDDE1A.EN/BBa	Maja Wiprächtiger-Geppert, Gerd Kruse, Katja Schnitzer, Claudia Zingg Stamm	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-FDDE1A.EN/BBxa	Maja Wiprächtiger-Geppert, Katja Schnitzer, Sabine Zeller	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FDDE1A.EN/SOa	Maja Wiprächtiger-Geppert, Gerd Kruse	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Teaching English at Primary School II

Focus on English as first foreign language

This course aims to equip students with the methodological skills and knowledge needed for noticing and supporting learning processes typically found in foreign language classrooms. These acquired skills will enable future teachers to fill the gap between the requirements of the foreign language curriculum and the course books available.

Topics dealt with:

- Influence of language policy on classroom practise
- Reading and writing in the initial stages
- Learning to learn strategies
- Differentiation
- Content and language integrated learning (CLIL)
- Topic-based learning
- Assessment

The module offers learner-centred differentiation by giving students a choice of focus areas during their self-study (lower or upper primary/language or learning skills/competence areas).

The study assignment allows students to identify learning processes, plan them, apply scaffolding techniques and reflect on personal views of learning. It also gives students the opportunity to immediately apply and try out ideas, principles and procedures they meet during the sessions.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Obligatory: English language competence level B2+
Recommended: Fachdidaktik Englisch 1

Studienleistung

- Regular and active participation
- Description, analysis and adaptation of teaching material to fulfil a fixed set of criteria

Literatur
Brewster, Jean, Gail Ellis & Denis Girard (2002): The primary English teacher's guide. Harmondsworth: Penguin.

A reader with a selection of recent publications will be distributed at the beginning of the semester.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-FDEN12.EN/AGa	Ursula Bader	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FDEN12.EN/AGb	Ursula Bader	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FDEN12.EN/AGc	Ursula Bader	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Teaching English at Primary School II

Focus on English as second foreign language

This course aims to equip students with the methodological skills and knowledge needed for noticing and supporting learning processes typically found in foreign language classrooms. These acquired skills will enable future teachers to fill the gap between the requirements of the foreign language curriculum and the course books available.

Topics dealt with:

- Using rhythmic and clapping games to support language learning
- Reading and writing in the initial stages
- Learning to learn strategies
- Differentiation
- Content and language integrated learning (CLIL)
- Topic-based learning
- Assessment

The module offers learner-centred differentiation by giving students a choice of focus areas during their self-study (lower or upper primary/language or learning skills/competence areas).

The study assignment allows students to identify learning processes, plan them, apply scaffolding techniques and reflect on personal views of learning. It also gives students the opportunity to immediately apply and try out ideas, principles and procedures they meet during the sessions.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Obligatory: English language competence level B2+
Recommended: Fachdidaktik Englisch 1

Studienleistung

- Regular and active participation
- Description, analysis and adaptation of teaching material to fulfil a fixed set of criteria

Literatur
Brewster, Jean, Gail Ellis & Denis Girard (2002): The primary English teacher's guide. Harmondsworth: Penguin.

A reader with a selection of recent publications will be distributed at the beginning of the semester.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FDEN12.EN/BBa	Françoise Hänggi	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FDEN12.EN/BBb	Françoise Hänggi	17.02.-31.05.2014, Mo	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FDEN12.EN/BBc	Françoise Hänggi	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-FDEN12.EN/BBd	Monika Schumacher	17.02.-31.05.2014, Do	14.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-FDEN12.EN/BBe	Monika Schumacher	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FDEN12.EN/SOa	Dorothea Fuchs Wyder	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FDEN12.EN/SOb	Dorothea Fuchs Wyder	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Teaching English at Primary School II
(Flex)

This course aims to equip students with the methodological skills and knowledge needed by teachers of English at Primary School to cope with the gap between the requirements of the foreign language curriculum and the course books available. The focus in both semesters is on noticing and supporting learning processes typically found in foreign language classrooms.

Topics dealt with:
- Lexis/vocabulary
- Task-based learning
- Content and language integrated learning (CLIL)
- Cultural awareness
- Differentiation and multiple intelligences
- Learning to learn
- Assessment

The sessions offer a mix of practical input and self-study in groups on individual topics. Self-study is guided by a recommended list of readings and set tasks. The tutor acts as supervisor and guide. During the semester, students work on a project to be submitted by the end of the course. Students select a reading comprehension task from teaching material of their choice. They describe, analyse and adapt the material to fulfil criteria developed during the course. The focus is on planning learning processes, applying appropriate scaffolding techniques and implementing a procedure which supports a constructivist learning environment. Students are required to not only plan the development of communicative skills but also other competences, such as language awareness, cultural awareness and/or learning to learn. The project allows students to immediately apply and try out ideas, principles and procedures they meet during the course. The process of planning is clearly guided.

Students can decide whether they focus more on lower or upper primary.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Obligatory: English language competence level B2+
Recommended: Fachdidaktik Englisch 1

Studienleistung
- Regular and active participation
- Description, analysis and adaptation of teaching material to fulfil a fixed set of criteria

Literatur
A reader will be distributed at the beginning of the course. Further visual and audio material for self-study will be made available on the moodle platform.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FDEN12.EN/BBxa	Françoise Hänggi	17.02.-31.05.2014, Di	13.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-FDEN12.EN/BBxb	Karin von Siebenthal	17.02.-31.05.2014, Di	13.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Fachdidaktik Englisch Leistungsnachweis

Das von der Professur Englischdidaktik durchgeführte Modul wird in der offiziellen Prüfungswochen KW 2 oder KW 24/25 mit einer mündlichen Prüfung von 20 Minuten Dauer abgeschlossen. Die Prüfung wird auf Englisch durchgeführt. Ein hohes mündliches Sprachniveau ist förderlich. Es handelt sich um eine "Open book"-Prüfung.

Es wird das Erreichen mehrerer der im Rahmen des Moduls schriftlich festgelegten Kompetenzziele überprüft.

Die Studierenden demonstrieren ihr theoretisches Wissen und ihre praktische Fertigkeiten im Planen von Unterrichtsequenzen für das Fach Englisch, welche die kommunikativen Fertigkeiten und Wissen über Sprache und Sprachenlernen von Primarschülerinnen und -schüler weiterentwickeln.

Mögliche Aspekte sind:
Oral skills (listening/speaking), literal skills (reading/writing), TBL, CLIL, assessment, differentiation, learning to learn, songs and stories, cultural and language awareness, vocabulary.

Verlauf der Prüfung:

Vorbereitung im Prüfungsraum: (90 min)
Analyse einer Aktivität/eines Aspektes und Vorbereitung der Präsentation.
In dieser Phase können die Kursunterlagen sowie Bücher und persönliche Notizen gebraucht werden, keine elektronische Geräte (z.B. Telefon, Laptop, etc).

Prüfung: (20 min)

Teil 1:
Principles and Practices (knowledge): (max 5 min)
Darlegung des theoretischen Wissens bezüglich des zugeteilten Aspektes ('topic').
Beziehungen herstellen zwischen:

- der Definition des Aspektes (WHAT?)
- der Bedeutung des Aspektes im Gesamtkontext des Englischunterrichtes (WHY?)
- relevanten Unterrichtsprinzipien des Aspektes (HOW?)

Teil 2:
Task (analysis & application):
Darstellung der optimierten Aktivität mit Begründung der didaktischen Entscheidungen.
Die Studierenden demonstrieren ihre Sachkenntnis durch das praktische Beispiel und zeigen mit ihren fachdidaktischen Begründungen, dass sie mit der Theorie vertraut sind und auch auf Literatur verweisen können.

Teil 3:
Fragen:
Fragen zu relevanten fachdidaktischen Aspekten.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Die dafür vorausgesetzten Lehrveranstaltungen vorher absolvieren (FDEN1 und FDEN2).
Zur Vorbereitung des Leistungsnachweises stehen den Studierenden aus dem Workload der Veranstaltung Fachdidaktik Englisch 2 15 Stunden zur Verfügung.

Literatur
Brewster, Jean, Gail Ellis & Denis Girard (2002): The primary English teacher's guide. Harmondsworth: Penguin.
Fremdsprachenlehrpläne für den Kanton Aargau sowie die Passepartout Kantone.
Readers 1 + 2 aus Fachdidaktik Englisch 1 und 2.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-PS-FDEN1A.EN/AGa	Ursula Bader-Lehmann	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FDEN1A.EN/BBa	Ursula Bader-Lehmann	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-FDEN1A.EN/BBxa	Ursula Bader-Lehmann	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FDEN1A.EN/SOa	Ursula Bader-Lehmann	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Didactique du français 2

L'enseignement des langues étrangères est aujourd'hui orienté vers les compétences. Par conséquent, les objectifs de ressources sont au service des objectifs de compétence. Il est donc nécessaire de redéfinir le rôle de la grammaire et du lexique dans un enseignement qui vise l'acquisition de compétences.
L'hétérogénéité en classe est une réalité et doit être prise en compte. Selon les principes du constructivisme, l'individualisation joue un rôle primordial. Les étudiants découvrent des possibilités de différenciation et apprennent à encourager le développement de l'autonomie.
Afin de poser un diagnostic global et juste sur les compétences des apprenants, il faut connaître les principes d'une évaluation prenant en compte toutes les facettes de l'enseignement et de l'apprentissage dans les différents domaines de compétence.
Les étudiants connaissent l'importance de l'évaluation formative et savent se servir du Portfolio européen des langues. Ils sont également capables de créer des évaluations sommatives en phase avec la didactique du plurilinguisme.
Au cours de la ‚didactique 2', les étudiants acquièrent les théories essentielles de la didactique du français langue étrangère. Ils/Elles sont en mesure de les mettre à profit de leurs cours de français.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Il est vivement recommandé d'avoir des compétences langagières au niveau B2+ ou C1.

Studienleistung
Participation active au cours, lectures individuelles régulières, travail d'attestation.

Literatur
Il est vivement recommandé d'acheter l'ouvrage de Grossenbacher, Barbara; Sauer, Esther; Wolff, Dieter (2012): Neue fremdsprachendidaktische Konzepte, Schulverlag plus AG.
Des scripts et des fiches de travail complémentaires seront distribués au cours du semestre

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-FDFR12.EN/AGb	Brigitta Gubler	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Didactique du français 2

L'enseignement des langues étrangères est aujourd'hui orienté vers les compétences. Par conséquent, les objectifs de ressources sont au service des objectifs de compétence. Il est donc nécessaire de redéfinir le rôle de la grammaire et du lexique dans un enseignement qui vise l'acquisition de compétences.
L'hétérogénéité en classe est une réalité et doit être prise en compte. Selon les principes du constructivisme, l'individualisation joue un rôle primordial. Les étudiants découvrent des possibilités de différenciation et apprennent à encourager le développement de l'autonomie.
Afin de poser un diagnostic global et juste sur les compétences des apprenants, il faut connaître les principes d'une évaluation prenant en compte toutes les facettes de l'enseignement et de l'apprentissage dans les différents domaines de compétence.
Les étudiants connaissent l'importance de l'évaluation formative et savent se servir du Portfolio européen des langues. Ils sont également capables de créer des évaluations sommatives en phase avec la didactique du plurilinguisme.
Au cours de la ‚didactique 2', les étudiants acquièrent les théories essentielles de la didactique du français langue étrangère. Ils/Elles sont en mesure de les mettre à profit de leurs cours de français.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Il est vivement recommandé d'avoir des compétences langagières au niveau B2+ ou C1.

Studienleistung
Participation active au cours, lectures individuelles régulières, travail d'attestation.

Literatur
Il est vivement recommandé d'acheter l'ouvrage de Grossenbacher, Barbara; Sauer, Esther; Wolff, Dieter (2012): Neue fremdsprachen-didaktische Konzepte, Schulverlag plus AG.
Des scripts et des fiches de travail complémentaires seront distribués au cours du semestre

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FDFR12.EN/BBa	Brigitta Gubler	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FDFR12.EN/BBb	Brigitta Gubler	17.02.-31.05.2014, Mo	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FDFR12.EN/BBxa	Brigitta Gubler	17.02.-31.05.2014, Di	13.15-16.00
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FDFR12.EN/SOa	Gwendoline Lovey	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Französisch
In Form einer Seminararbeit

Le <<Leistungsnachweis>> est basé sur les objectifs de compétence de la didactique du français 1.1 et 1.2.
Les étudiant-e-s savent analyser la mise en œuvre de concepts actuels dans l'enseignement d'une langue étrangère, montrant par ce biais leurs compétences en didactique du français, voire en didactique du plurilinguisme.

Angebotsturnus: chaque semestre

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Pour rendre le travail le **4 mars 2014**, veuillez vous inscrire en **janvier 2014**.
Pour rendre le travail le **20 août 2014**, veuillez vous inscrire en **juillet 2014**.
Il est vivement recommandé de ne faire le <<Leistungsnachweis>> qu'après avoir suivi la <<Didactique du français FRFD1.2>>.

Literatur
Grossenbacher, Barbara; Sauer, Esther; Wolff, Dieter (2012): Mille feuilles. Neue Fremdsprachendidakti-sche Konzepte. Ihre Umsetzung in den Lehr- und Lernmaterialien. Bern: Schulverlag plus AG.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-PS-FDFR1A.EN/AGa	Grossenbacher Künzler Barbara	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FDFR1A.EN/BBa	Grossenbacher Künzler Barbara	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-FDFR1A.EN/BBxa	Grossenbacher Künzler Barbara	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FDFR1A.EN/SOa	Grossenbacher Künzler Barbara	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

«Mathematik unterrichten«

Das Studienangebot dieses Moduls unterstützt Ihre Kompetenz, Mathematikunterricht in Klassen der Primarschule nach fachdidaktisch begründeten Prinzipien zu planen und durchzuführen.

Sie eignen sich Wissen an über Instrumente zur Diagnose, Beurteilung und Förderung der mathemati-schen Kompetenzen von Kindern.

Sie setzen sich auseinander mit Konzepten der Unterrichtsorganisation, die den heterogenen Lernvor-aussetzungen der Schülerinnen und Schüler Rechnung tragen.

Sie erweitern Ihre Kompetenz zur Begleitung individueller Lernprozesse und zur Unterstützung bei Lern-schwierigkeiten.

Sie erhalten Einblick in die Entwicklung der Mathematikdidaktik und ihrer Spannungsfelder.

Schwerpunkte dieses Seminars:

- Anwendung didaktischer Prinzipien auf das Rahmenthema <<Einmaleins<<
- Differenzierender Mathematikunterricht mit Mathematikplänen
- Diagnostik und Unterstützung bei Lernschwierigkeiten, Fehleranalyse
- Formative und summative Beurteilung im Mathematikunterricht

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Immatrikulation

Studienleistung
Einen Mathematikplan nach fachdidaktischen Kriterien erarbeiten und kommentieren

Literatur

- KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg. (20073)

Literatur (Auszüge werden als Skript abgegeben))

- RADATZ, Hendrik u.a.: Handbuch für den Mathematikunterricht. 1. Schuljahr. Schroedel Verlag Hannover(1996).
- SCHERER, Petra, MOSER OPITZ, Elisabeth: Fördern im Mathematikunterricht der Primarstufe. Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg (2010).
- WITTMANN, Erich Ch.: "Ein alternativer Ansatz zur Förderung "rechenschwacher" Kinder. www.mathematik.uni-dortmund.de/didaktik/mathe2000/puboonline.html
- MOSER OPITZ, Elisabeth, SCHMASSMANN, Margret: Heilpädagogischer Kommentar zum Schweizer Zahlenbuch 1 bis 6. Klett und Balmer Verlag (2003-2005)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBc	Michaela Turina	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBd	Michaela Turina	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBg	Michaela Turina	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBh	Michaela Turina	17.02.-31.05.2014, Fr	12.15-14.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

«Mathematik unterrichten«

Das Studienangebot dieses Moduls unterstützt Ihre Kompetenz, Mathematikunterricht in Klassen der Primarschule nach fachdidaktisch begründeten Prinzipien zu planen und durchzuführen.

Sie eignen sich Wissen an über Instrumente zur Diagnose, Beurteilung und Förderung der mathemati-schen Kompetenzen von Kindern.

Sie setzen sich auseinander mit Konzepten der Unterrichtsorganisation, die den heterogenen Lernvor-aussetzungen der Schülerinnen und Schüler Rechnung tragen.

Sie erweitern Ihre Kompetenz zur Begleitung individueller Lernprozesse und zur Unterstützung bei Lern-schwierigkeiten.

Sie erhalten Einblick in die Entwicklung der Mathematikdidaktik und ihrer Spannungsfelder.

Schwerpunkte dieses Seminars:

- Anwendung didaktischer Prinzipien auf das Rahmenthema <<Einmaleins<<
- Differenzierender Mathematikunterricht mit Mathematikplänen
- Diagnostik und Unterstützung bei Lernschwierigkeiten, Fehleranalyse
- Formative und summative Beurteilung im Mathematikunterricht

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Immatrikulation

Studienleistung
Einen Mathematikplan nach fachdidaktischen Kriterien erarbeiten und kommentieren

Literatur

- KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg. (20073)

Literatur (Auszüge werden als Skript abgegeben)

- RADATZ, Hendrik u.a.: Handbuch für den Mathematikunterricht. 1. Schuljahr. Schroedel Verlag Hannover(1996).)
- SCHERER, Petra, MOSER OPITZ, Elisabeth: Fördern im Mathematikunterricht der Primarstufe. Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg (2010)
- WITTMANN, Erich Ch.: Ein alternativer Ansatz zur Förderung <<rechenschwacher<< www.mathematik.uni-dortmund.de/didaktik/mathe2000/puboonline.html
- MOSER OPITZ, Elisabeth, SCHMASSMANN, Margret: Heilpädagogischer Kommentar zum Schweizer Zahlenbuch 1 bis 6. Klett und Balmer Verlag (2003-2005)
- NÜESCH, Helene et al: Fördern und Fordern http://www.so.ch/fileadmin/internet/dbk/evkaa/Aktuell/101216_broschuere_foerdern_fordern_web-1.pdf

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBa	Ernst Röthlisberger	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBb	Ernst Röthlisberger	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBe	Ernst Röthlisberger	17.02.-31.05.2014, Do	14.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBf	Michaela Turina	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00
0-14FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBxa	Ernst Röthlisberger	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBxb	Ernst Röthlisberger	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-12.00
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FDMK12.EN/SOa	Ernst Röthlisberger	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FDMK12.EN/SOb	Ernst Röthlisberger	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

-Mathematik unterrichten-

Das Studienangebot dieses Moduls unterstützt Ihre Kompetenz, Mathematikunterricht in Klassen der Primarschule nach fachdidaktisch begründeten Prinzipien zu planen und durchzuführen.

Sie eignen sich Wissen an über Instrumente zur Diagnose, Beurteilung und Förderung der mathemati-schen Kompetenzen von Kindern.

Sie setzen sich auseinander mit Konzepten der Unterrichtsorganisation, die den heterogenen Lernvor-aussetzungen der Schülerinnen und Schüler Rechnung tragen.

Sie erweitern Ihre Kompetenz zur Begleitung individueller Lernprozesse und zur Unterstützung bei Lern-schwierigkeiten.
Sie erhalten Einblick in die Entwicklung der Mathematikdidaktik und ihrer Spannungsfelder.

Schwerpunkte dieses Seminars:

- Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte
- Integrative Schulung und Unterrichtsentwicklung im Fach Mathematik
- Förderorientierte Schülerbeurteilung im Mathematikunterricht
- Natürlich differenzieren mit dem Zahlenbuch

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Immatrikulation/Empfehlung: Fachdidaktik Mathematik 1 Proseminar &laquo Kinder & Mathematik&raquo absolviert.

Studienleistung
Immatrikulation/Empfehlung: Fachdidaktik Mathematik 1 Proseminar &laquo Kinder & Mathematik&raquo absolviert.

Literatur
Pflicht-Literatur:

- KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg. (2007))

Zusatz-Literatur: (Auszüge im Reader oder im Internet unter www.zahlenbu.ch)

- HENGARTNER, Elmar: Mit Kindern lernen; Standorte und Denkwege im Mathematikunterricht. Klett und Balmer Verlag, Zug.)
- HENGARTNER, Elmar / HIRT, Ueli / WÄLTI, Beat: Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte; Natürliche Differenzierung im Mathematikunterricht. Klett und Balmer Verlag, Zug.)
- HIRT, Ueli / WÄLTI, Beat: Lernumgebungen im Mathematikunterricht; natürliche Differenzierung für Rechenschwache bis Hochbegabte. Band 2: Kallmeyer - Klett Verlag, Seelze.)
- SCHERER, Petra, MOSER OPITZ, Elisabeth: Fördern im Mathematikunterricht der Primarstufe. Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg (2010))
- MOSER OPITZ, Elisabeth, SCHMASSMANN, Margret: Heilpädagogischer Kommentar zum Schweizer Zahlenbuch 1 bis 6. Klett und Balmer Verlag (2003-2005)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-FDMK12.EN/AGa	Martin Rothenbacher	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FDMK12.EN/AGb	Martin Rothenbacher	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

`Mathematik unterrichten`

Das Studienangebot dieses Moduls unterstützt Ihre Kompetenz, Mathematikunterricht in Klassen der Primarschule nach fachdidaktisch begründeten Prinzipien zu planen und durchzuführen.

Sie eignen sich Wissen an über Instrumente zur Diagnose, Beurteilung und Förderung der mathemati-schen Kompetenzen von Kindern.

Sie setzen sich auseinander mit Konzepten der Unterrichtsorganisation, die den heterogenen Lernvor-aussetzungen der Schülerinnen und Schüler Rechnung tragen.

Sie erweitern Ihre Kompetenz zur Begleitung individueller Lernprozesse und zur Unterstützung bei Lern-schwierigkeiten.

Sie erhalten Einblick in die Entwicklung der Mathematikdidaktik und ihrer Spannungsfelder.

Schwerpunkte dieses Seminars:

- Anwendung didaktischer Prinzipien auf das Rahmenthema <<Einmaleins<<
- Differenzierender Mathematikunterricht mit Mathematikplänen •
- Umgang mit Lernschwierigkeiten •
- Beurteilungsformen in Anlehnung an das Projekt: <<Ganzheitlich und förderorientiert beurteilen mit dem Zahlenbuch<<

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Immatrikulation

Studienleistung
Einen Mathematikplan erarbeiten und kommentieren

Literatur

- KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg. (20073)

Literatur (Auszüge werden als Skript abgegeben)

- RADATZ, Hendrik u.a.: Handbuch für den Mathematikunterricht. 1. Schuljahr. Schroedel Verlag Hannover(1996)
- SCHERER, Petra, MOSER OPITZ, Elisabeth: Fördern im Mathematikunterricht der Primarstufe. Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg (2010).
- WITTMANN, Erich Ch.: "Ein alternativer Ansatz zur Förderung <<rechenschwacher<< Kinder. www.mathematik.uni-dortmund.de/didaktik/mathe2000/puboncline.html
- MOSER OPITZ, Elisabeth, SCHMASSMANN, Margret: Heilpädagogischer Kommentar zum Schweizer Zahlenbuch 1 bis 6. Klett und Balmer Verlag (2003-2005)
- NÜESCH, Helene et al: Fördern und Fordern. http://www.so.ch/fileadmin/internet/dbk/evkaa/Aktuell/101216_broschuere_foerdern_fordern_web-1.pdf

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-FDMK12.EN/AGc	Andrea Claudia Frey	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FDMK12.EN/AGd		17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FDMK12.EN/AGe		17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Fachdidaktik Mathematik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis wird in Form einer mündlichen Prüfung von 20 min Dauer abgelegt. Prüfungsinhalte sind die Themen der Module Fachdidaktik 1.1 und 1.2. Über das Verfahren wird im Frühlingssemester im Seminar Fachdidaktik Mathematik 1.2. informiert.

Alle den Leistungsnachweis betreffenden Informationen und Unterlagen sind in Moodle im Kursraum <<Leistungsnachweis Mathematikdidaktik<< abgelegt. (ab KW 11):
https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=4845
Der Zugangsschlüssel wird den für die Prüfung Angemeldeten per Email zugestellt.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Absolvierte Module Fachdidaktik Mathematik 1.1 und 1.2.
Rechtzeitig eingereichtes und gemäss den Vorgaben erstelltes Thesenpapier.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-PS-FDMK1A.EN/AGa	Franco Caluori-Peschke	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FDMK1A.EN/BBa	Franco Caluori-Peschke	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-FDMK1A.EN/BBxa	Franco Caluori-Peschke	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FDMK1A.EN/SOa	Franco Caluori-Peschke	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Fachdidaktik mit Instrumentalschwerpunkt Gitarre

Im Schulalltag ist das nonverbale Ausdrucks- und Kommunikationsmittel Musik eine wichtige Möglichkeit, unmittelbar und gemeinsam etwas zu gestalten und zu erleben. Das soziale Gefüge der Klasse kann mit musikalischen Mitteln und Aktionen entwickelt und gefördert werden. Mit musikalischen Elementen werden Tagesabläufe gestaltet und ritualisiert. Es werden Handlungskompetenzen aufgebaut und vertieft, die eine individuelle Umsetzung der Forderungen des Lehrplanes ermöglichen, insbesondere die relative Solmisation und eine Rhythmussprache für Kinder. Diese Handlungskompetenzen werden eng mit ihrer Anwendung mittels der Gitarre verknüpft und theoretische Inhalte sollen am praktischen Beispiel erprobt, geübt und gefestigt werden. Die Studierenden lernen die verschiedenen Funktionen der Musik in der Schule kennen und festigen und vertiefen eigene musikalische Kompetenzen. Dabei steht immer der Einsatz der Gitarre und der Stimme im Mittelpunkt.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires (inklusive Begleitmustern auf der Gitarre)
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Studium der aktuellen Lehrmittel (auch der Gitarrenliteratur)
- Hörschulung (mit Gitarre)
- Klangexperimente und Klanggestaltungen mit der Gitarre und dem Schulinstrumentarium
- musikalisches Handeln initiieren, anleiten und auf der Gitarre begleiten
- Sing- und Spielleitung mit der Gitarre (und auch anhand der herkömmlichen Dirigiertechnik)
- Vertiefung der Musiktheorie im Bereich der Harmonielehre mittels Aufgaben zur Ausarbeitung von zweiten Stimmen und mehrstimmigen Sätzen und zur Komposition eines Kinderlieds mit der Gitarre

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Dieser Kurs richtet sich im speziellen an Studierende, die den Instrumentalunterricht mit Gitarre belegt haben oder Vorkenntnisse auf diesem Instrument besitzen.

Studienleistung
Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe und Ausführung derselben mit Einsatz der Gitarre.

Literatur

- Heeb, R. / Schär, H. (2011): Sing mit! Schweizer Singbuch Mittelstufe. Kantonaler Lehrmittelverlag St.Gallen, Rorschach
- Nussbaumer, J./Winiger, P. (2010): Sing Ais! Schweizer Singbuch Mittelstufe. Kantonaler Lehrmittelverlag St.Gallen, Rorschach
- Gembris, H. (2002): Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Wissner-Verlag, Augsburg
- Wieblitz, Ch. (2007): Lebendiger Kinderchor. Fidula-Verlag, Boppard am Rhein
- Reader von Woodtli, J. (2009): Liedbegleitung mit der Gitarre. Im Eigenverlag (Bezug über das Moodleklassenzimmer)
- Antonelli, R. / Etterlin, P. (2009): Schulpraktisches Gitarrenspiel für den musikalischen Alltag. Verlag PHZH, Zürich

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FDMU11.EN/BBe	Jürg Woodtli	17.02.-31.05.2014, Do	18.15-20.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Fachdidaktik

Im Schulalltag ist das nonverbale Ausdrucks- und Kommunikationsmittel Musik eine wichtige Möglichkeit, unmittelbar und gemeinsam etwas zu gestalten und zu erleben. Das soziale Gefüge der Klasse kann mit musikalischen Mitteln und Aktionen entwickelt und gefördert werden. Mit musikalischen Elementen werden Tagesabläufe gestaltet und ritualisiert. Es werden Handlungskompetenzen aufgebaut und vertieft, die eine individuelle Umsetzung der Forderungen des Lehrplanes ermöglichen, insbesondere die relative Solmisation und eine Rhythmussprache für Kinder. Die Lehrpläne der Nordwestschweiz werden durchleuchtet und mit Beispielen aus der Praxis gestützt. Die Studierenden lernen die verschiedenen Funktionen der Musik in der Schule kennen und festigen und vertiefen eigene musikalische Kompetenzen. Dabei steht immer der Einsatz der Stimme im Mittelpunkt.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Studium der aktuellen Lehrmittel
- Hörschulung
- Klangexperimente und Klanggestaltungen
- musikalisches Handeln initiieren und anleiten
- Sing- und Spielleitung (unter anderem anhand der herkömmlichen Dirigiertechnik)
- Vertiefung der Musiktheorie im Bereich der Harmonielehre mittels Aufgaben zur Ausarbeitung von zweiten Stimmen und mehrstimmigen Sätzen und zur Komposition eines Kinderlieds

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe (Liedeinführung) und/oder Komposition eines eigenen Kinderliedes

Literatur

- Autorenteam (2010/2011): Kreschendo 1/2; 3/4 & 5/6, Das neue Musiklehrmittel für die Primar. Comenius Verlag, Zug
- Fuchs, M. (2010): Musik in der Grundschule (neu denken - neu gestalten). Helbling-Verlag, Rum/Innsbruck
- Gembris, H. (2002): Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Wissner-Verlag, Augsburg
- Mohr, A. (2008): Lieder, Spiele, Kanons: Stimmbildung in Kindergarten und Grundschule. Schott-Music, Mainz
- Wieblitz, Ch. (2007): Lebendiger Kinderchor. Fidula-Verlag, Boppard am Rhein
- Heeb, R. / Schär H. (2000): Sing mit! Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen, Rorschach
- Nussbaumer, J. / Winiger, P. (2003): Sing Ais! Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen, Rorschach

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FDMU11.EN/BBc	Jürg Woodtli	17.02.-31.05.2014, Do	14.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-FDMU11.EN/BBd	Jürg Woodtli	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00
0-14FS.P-B-PS-FDMU11.EN/BBxa	Jürg Woodtli	17.02.-31.05.2014, Mo	13.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Liedarbeit mit den Instrumenten

Musikalisches Lernen muss immer am eigenen Musizieren, an der sinnlichen Erfahrung anknüpfen. Der Umgang mit der eigenen Stimme der im Liedersingen eine lange kulturelle Tradition hat ist als musikalisch-sinnliche Erfahrung von besonderer individueller als auch kollektiver Bedeutung. Zusätzlich trägt das Singen zur Entwicklung und Pflege der eigenen Stimme bei.

Die Studierenden bauen ein stufenspezifisches Liedrepertoire auf und machen Erfahrungen mit verschiedenen Formen der Liedeinführung und der Liedleitung. Schwerpunktmässig geschieht die Arbeit über Schulinstrumente und über das eigene Instrument.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Liedeinführungen und Liedleitung mit dem Instrument

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe

Literatur
- Reader Fachdidaktik Musik
- Wieblitz, Ch. (2007): Lebendiger Kinderchor. Fidula-Verlag, Boppard am Rhein

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-PS-FDMU11.EN/AGb	Peter Baumann	17.02.-31.05.2014, Mo	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FDMU11.EN/AGc	Peter Baumann	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Liedarbeit und dirigieren

Musikalisches Lernen muss immer am eigenen Musizieren, an der sinnlichen Erfahrung anknüpfen. Der Umgang mit der eigenen Stimme der im Liedersingen eine lange kulturelle Tradition hat ist als musikalisch-sinnliche Erfahrung von besonderer individueller als auch kollektiver Bedeutung. Zusätzlich trägt das Singen zur Entwicklung und Pflege der eigenen Stimme bei.

Die Studierenden bauen ein stufenspezifisches Liedrepertoire auf und machen Erfahrungen mit verschiedenen Formen der Liedeinführung und der Liedleitung. Schwerpunktmässig geschieht diese Arbeit über das Dirigieren.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Liedeinführungen und Liedleitung über Dirigierfiguren

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe

Literatur
- Reader Fachdidaktik Musik
- Wieblitz, Ch. (2007). Lebendiger Kinderchor. Fidula-Verlag, Boppard am Rhein

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-PS-FDMU11.EN/AGa	Peter Baumann	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FDMU11.EN/AGd	Peter Baumann	17.02.-31.05.2014, Mi	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Musik Bewegung, Spontaneität

Im Schulalltag ist das nonverbale Ausdrucks- und Kommunikationsmittel Musik eine wichtige Möglichkeit, unmittelbar und gemeinsam etwas zu gestalten und zu erleben. Das soziale Gefüge der Klasse kann mit musikalischen Mitteln und Aktionen entwickelt und gefördert werden. Mit musikalischen Elementen werden Tagesabläufe gestaltet und ritualisiert. Es werden Handlungskompetenzen aufgebaut, die eine individuelle Umsetzung der Forderungen des Lehrplanes ermöglichen. Die Studierenden lernen die verschiedenen Funktionen der Musik in der Schule kennen.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Klangexperimente und Klanggestaltungen
- musikalisches Handeln initiieren und anleiten
- Sing- und Spielleitung

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Fähigkeit, alleine zu singen

Studienleistung
Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe

Literatur
- Wieblitz, Ch. (2007): Lebendiger Kinderchor. Fidula-Verlag, Boppard am Rhein
- Fröhlich, Werner (Hg.) (2013): Musiklandschaften entdecken. Pestalozzianum Verlag, Zürich

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FDMU11.EN/BBa	Charlotte Fröhlich	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FDMU11.EN/BBb	Charlotte Fröhlich	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-FDMU11.EN/BBf	Charlotte Fröhlich	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Musik initiieren, leiten und gestalten

Im Schulalltag ist das nonverbale Ausdrucks- und Kommunikationsmittel Musik eine wichtige Möglichkeit, unmittelbar und gemeinsam etwas zu gestalten und zu erleben. Das soziale Gefüge der Klasse kann mit musikalischen Mitteln und Aktionen entwickelt und gefördert werden. Die Studierenden lernen verschiedene Liedeinführungstechniken und Arten der Liedleitung kennen. Zusätzlich werden Funktionen der Stimmbildung mit entsprechenden aufbauenden Übungen thematisiert. Es werden Handlungskompetenzen erweitert, die eine individuelle Umsetzung der Forderungen des Lehrplanes ermöglichen. Die Studierenden lernen die verschiedenen Funktionen der Musik in der Schule kennen.

Wesentliche Inhalte sind:

- musikalisches Handeln initiieren und anleiten
- Sing- und Spielleitung
- Liedgestaltung / Musik und Bewegung
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe

Literatur
- Reader Fachdidaktik Musik
- Albisser, K. / Held, R. / Lang, P. (2011): Kreschendo 3/4 (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen). Comenius Verlag, Zug

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FDMU11.EN/BBxb	Reto Trittibach	17.02.-31.05.2014, Mo	13.15-16.00
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FDMU11.EN/SOa	Reto Trittibach	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FDMU11.EN/SOb	Reto Trittibach	17.02.-31.05.2014, Mo	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Aufbauender Musikunterricht mit neuen Medien

Unter spezieller Berücksichtigung des *Aufbauenden Musikunterrichts* nach Mechtild Fuchs werden fachdidaktische Konzepte thematisiert und ein aktueller Fachdiskurs geführt. Die Kompetenzbereiche des Lehrplans 21 bilden die Grundlage für die praktische Arbeit mit spezifischer Unterrichtsliteratur. Die daraus resultierende Lehr- und Leitkompetenzen werden aufgebaut und vertieft. Die Studierenden lernen Inhalte strukturiert zu planen, durchzuführen und motivierend zu vermitteln. Ein gezielter und pädagogisch sinnvoller Einsatz von neuen Medien im Musikunterricht ist eine wichtige Thematik dieses Moduls. Wie können diverse Computerprogramme oder mobile Endgeräte den traditionellen Musikunterricht und das praktische Musizieren unterstützen und ergänzen?

Wesentliche Inhalte sind:

- Musikalische Entwicklung
- Stimme / Lied / Singen
- Lieder begleiten / Musik mit Instrumenten
- Rhythmus und Bewegung
- Musik reflektieren
- Musik hören
- Musik erfinden
- Einsatz von neuen Medien im Musikunterricht

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Erstellen einer fachdidaktischen Konzeption für das Praktikum

Literatur
- Reader Fachdidaktik Musik
- Albisser, K. / Held, R. / Lang, P. (2011). Kreschendo 3/4 (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen). Comenius Verlag, Zug
- Fuchs, M. (2010): Musik in der Grundschule (neu denken - neu gestalten). Helbling-Verlag, Rum/Innsbruck

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/BBc	Reto Trittibach	17.02.-31.05.2014, Fr	12.15-14.00
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/SOb	Reto Trittibach	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Aufbauender Musikunterricht

Unter spezieller Berücksichtigung des *Aufbauenden Musikunterrichts* nach Mechtild Fuchs werden fachdidaktische Konzepte thematisiert und ein aktueller Fachdiskurs geführt. Die Kompetenzbereiche des Lehrplans 21 bilden die Grundlage für die praktische Arbeit mit spezifischer Unterrichtsliteratur. Die daraus resultierende Lehr- und Leitkompetenzen werden aufgebaut und vertieft. Die Studierenden lernen Inhalte strukturiert zu planen, durchzuführen und motivierend zu vermitteln.

Wesentliche Inhalte sind:

- Musikalische Entwicklung
- Stimme / Lied / Singen
- Lieder begleiten / Musik mit Instrumenten
- Rhythmus und Bewegung
- Musik reflektieren
- Musik hören
- Musik erfinden

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Erstellen einer fachdidaktischen Konzeption für das Praktikum

Literatur
- Reader Fachdidaktik Musik
- Albisser, K. / Held, R. / Lang, P. (2011). Kreschendo 3/4 (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen). Comenius Verlag, Zug
- Fuchs, M. (2010): Musik in der Grundschule (neu denken - neu gestalten). Helbling-Verlag, Rum/Innsbruck

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/BBa	Reto Trittibach	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/BBxb	Reto Trittibach	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-16.00
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/SOa	Reto Trittibach	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Fachdidaktik

Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Unterrichtssequenzen. Die Lehrpläne der Nordwestschweiz werden durchleuchtet und mit Beispielen aus der Praxis gestützt. Besonderes Augenmerk gilt dem - im Lehrplan 21 geplanten - kompetenzorientierten Unterricht.

Wesentliche Inhalte, welche sich nach den 6 Kompetenzbereichen des Lehrplans 21 richten, sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Sing- und Spielleitung (unter anderem anhand der herkömmlichen Dirigiertechnik)
- Entwicklung der Kinderstimme
- Spielen mit Klängen und Instrumenten
- Anleitungen zum aktiven Hören und Wahrnehmen
- Fachspezifische Lektions- und Quartalsplanungen und Sachanalysen
- Studium der aktuellen Lehrmittel
- Umgang mit neuen Medien
- Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung
- Arrangieren für die Primarstufe; Vertiefung der Musiktheorie im Bereich Harmonielehre mittels Aufgaben zur Ausarbeitung von zweiten Stimmen und mehrstimmigen Sätzen und zur Gestaltung von Begleitstimmen am eigenen Instrument und am Schulinstrumentarium

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- vgl. Broschüre Leistungsnachweis: Erarbeitung eines Lied- und Bewegungsrepertoires (mit instrumentaler Begleitung)

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik (Professur Musikpädagogik)
- Autorenteam (2010/2011): Kreschendo 1/2; 3/4 & 5/6, Das neue Musiklehrmittel für die Primar. Comenius Verlag, Zug
- Fuchs, M. (2010): Musik in der Grundschule (neu denken - neu gestalten). Helbling-Verlag, Rum/Innsbruck
- Gembris, H. (2002): Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Wissner-Verlag, Augsburg
- Helms, S. / Schneider, R. / Weber, R. (2002): Handbuch des Musikunterrichts - Primarstufe. Bosse Verlag, Kassel
- Joschko J. (2013): Kompetenzorientierter Musikunterricht (1. Klasse). Auer-Verlag, Donauwörth
- Mohr, A. (2008): Lieder, Spiele, Kanons: Stimmbildung in Kindergarten und Grundschule. Schott-Music, Mainz
- Heeb, R. / Schär H. (2000): Sing mit! Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen, Rorschach
- Nussbaumer, J. / Winiger, P. (2003): Sing Ais! Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen, Rorschach

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/BBe	Jürg Woodtli	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/BBf	Jürg Woodtli	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Fachdidaktik

Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Unterrichtssequenzen.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Sing- und Spielleitung
- Entwicklung der Kinderstimme
- Spielen mit Klängen und Instrumenten
- Anleitungen zum aktiven Hören
- Fachspezifische Lektions- und Quartalsplanungen
- Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- Ausgewählte Textarbeiten im Reader FD Musik
- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- Erarbeitung eines Lied- und Bewegungsrepertoires mit instrumentaler Begleitung in Arbeitsgruppen

Literatur
- Reader Fachdidaktik Musik
- Küntzel, B. (2005): Kolibri - Das Musikbuch 3/4. Schroedel Verlag, Braunschweig

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/AGa	Peter Baumann	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/AGb	Peter Baumann	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/AGc	Peter Baumann	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Musik musikalisch unterrichten: Vertieftes Verständnis der Musikalität des Primarschulkindes mittels Stimme, Bewegung und Orff-Instrumentarium)

Über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören und freien Musizieren werden fachspezifische Kompetenzen aufgebaut. Vertieft wird das Hintergrundwissen zum musikalischen Handeln. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Unterrichtssequenzen.

Wesentliche Inhalte sind:

- Kind und Musik
- Aufbau des rhythmischen Lernens
- Aufbau des Spiels mit Klängen und Instrumenten
- Anleitungen und Spiele zum aktiven Hören
- Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung (Hirnforschung; Musik und Gegenwärtigkeit)
- Leitung von erfindenden, singenden und musizierenden Klassen oder Halbklassen
- Fachspezifische Lektions- und Quartalsplanungen

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
- Interesse am Improvisieren, Singen und an bewegtem Musikunterricht

Studienleistung
- Planung und Dokumentation von Musikunterricht
- Kritische Auseinandersetzung mit Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- Erarbeitung eines Lied- und Bewegungsrepertoires mit instrumentaler Begleitung in Arbeitsgruppen

Literatur
- Wieblitz, Christiane (2007-2): Lebendiger Kinderchor. Fidula Verlag, Boppard am Rhein
- Fröhlich, Werner (2013): Musiklandschaften entdecken. Pestalozzianum, Zürich

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/BBb	Charlotte Fröhlich	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/BBd	Charlotte Fröhlich	17.02.-31.05.2014, Fr	12.15-14.00
0-14FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/BBxa	Charlotte Fröhlich	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Musik

Theoretischer Teil

Befragung über einen Teilbereich der Didaktik des Musikunterrichts

Praktischer Teil

Auf der Grundlage eines individuell vorbereiten Repertoires wird die musikalische Lehr- und Leitungskompetenz geprüft.
Repertoire: 30 Lieder.

- mindestens 20 der Zielstufe
- mindestens 10 Kanons oder mehrstimmige Lieder
- mindestens 20 Lieder mit Begleitung (Bewegung/ Bodyperkussion, Schulinstrumentarium)
- mindestens 6 Lieder müssen mit dem persönlichen Instrument begleitet werden können
- Studierende mit dem Fach Sologesang bereiten 6 Lieder vor mit einer 2. Stimme oder einer Improvisation.

Die Prüfung findet in 4-er Gruppen statt.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Literatur
- Broschüre Leistungsnachweise Professur Musikpädagogik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-PS-FDMU1A.EN/AGa	Jürg Zurmühle	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FDMU1A.EN/BBa	Jürg Zurmühle	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-FDMU1A.EN/BBxa	Jürg Zurmühle	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FDMU1A.EN/SOa	Jürg Zurmühle	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Entwicklung von Lernumgebungen für den Sachunterricht (Natur, Mensch, Gesellschaft)

In der Lehrveranstaltung bauen sich die Studierenden eine theoriegestützte, eng mit der Praxis verbundene Didaktik des Sachunterrichts auf, deren Zieldimensionen die reflektierte Planung, Durchführung und Überprüfung von Unterrichtsprozessen darstellen. Durch die praktische Entwicklung von exemplarischen Lernumgebungen für NMG werden Fragestellungen und Herausforderungen sichtbar, welche die fachspezifische Lernbegleitung auf der Primarstufe prägen.

Die Bearbeitung dieser Fragestellungen und Herausforderungen umfasst im Rahmen der Lehrveranstaltung insbesondere:

- das Verbinden von Schülerinnen- und Schülervorstellungen mit bezugsdisziplinärem Sachwissen im Sinne der Didaktischen Rekonstruktion,
- die didaktische Strukturierung der Lerninhalte, die aus der vorgenannten Verbindung resultieren,
- das Erstellen von Konzepten zur Evaluation der Bildungsprozesse der Schülerinnen und Schüler.

Inhaltlich arbeiten die Teilnehmenden an auf der Basis der Kriterien zur Bildungsrelevanz frei auszuwählenden Phänomenen. Über die Analyse von Lehrmitteln vermittelt die Lehrveranstaltung zudem einen Einblick in das aktuelle Angebot an medialen Hilfsmitteln für den Sachunterricht.

Kompetenzziele
Die Studierenden
- erheben mit geeigneten Mitteln Präkonzepte von Schülerinnen und Schülern.
- entwickeln auf dem Hintergrund von Präkonzepten komplexe multiperspektivische Fragestellungen.
- klären die zur Bearbeitung von komplexen multiperspektivischen Fragestellungen notwendigen bezugsdisziplinären Aspekte (Sachzusammenhänge).
- entwickeln eine Lernumgebung auf der Basis von Präkonzepten und bezugsdisziplinärem Sachwissen (Didaktische Strukturierung).
- analysieren Sachunterrichtslehrmittel kritisch und können diese in Bezug auf Prinzipien und Konzepte der Sachunterrichtsdidaktik einordnen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Es wird empfohlen, das Proseminar FDSU11 (Konzepte und Modelle) vorgängig zu besuchen.

Studienleistung
- Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Mitarbeit während der Lehrveranstaltung und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge gemäss der Angaben der Dozierenden
- 14 x 2h Präsenz- und 62h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

- Heck, Urs; Weber, Christian & Baumgartner, Markus (2009): Lernen in Erfahrungsräumen. Ein Praxismodell für den Sachunterricht. Baltmannsweiler: Schneider.
- Metzger, Susanne (2013): Didaktische Rekonstruktion: Fachsystematik und Lernprozesse in der Balance halten. In: Labudde, Peter (Hrsg.): Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr. 2. Auflage. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt. 45-56.
- Schmid, Kuno; Trevisan, Paolo; Künzli David, Christine & Di Giulio, Antonietta (2013): Die übergeordnete Fragestellung als zentrales Element im Sachunterricht. In: Peschel, Markus; Favre, Pascal & Mathis, Christian (Hrsg.): SaCHen unterriCHten. Beiträge zur Situation der Sachunterrichtsdidaktik in der deutschsprachigen Schweiz. Baltmannsweiler: Schneider. 41-53.

Weitere Titel zur Pflichtlektüre werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Die Auswahl der fachwissenschaftlichen Literatur erfolgt individuell durch die Studierenden in Bezug auf das gewählte Phänomen.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBa	Sebastian Tempelmann	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBb	Sebastian Tempelmann	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBc	Esther Bäumler	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBd	Svantje Schumann	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBe	Svantje Schumann	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBf	Svantje Schumann	17.02.-31.05.2014, Sa	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBg	Svantje Schumann	17.02.-31.05.2014, Sa	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBh	Svantje Schumann	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FDSU12.EN/SOc	Peter Keller	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-FDSU12.EN/SOd	Peter Keller	17.02.-31.05.2014, Fr	16.15-18.00
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-FDSU12.EN/AGa	Esther Bäumler	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FDSU12.EN/AGb	Esther Bäumler	17.02.-31.05.2014, Mo	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FDSU12.EN/AGd	Andreas Schmid	17.02.-31.05.2014, Mo	16.15-18.00
0-14FS.P-B-PS-FDSU12.EN/AGe	Sebastian Tempelmann	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FDSU12.EN/AGf	Sebastian Tempelmann	17.02.-31.05.2014, Do	12.15-14.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Entwicklung von Lernumgebungen für den Sachunterricht (Natur, Mensch, Gesellschaft)

In der Lehrveranstaltung bauen sich die Studierenden eine theoriegestützte, eng mit der Praxis verbundene Didaktik des Sachunterrichts auf, deren Zieldimensionen die reflektierte Planung, Durchführung und Überprüfung von Unterrichtsprozessen darstellen. Durch die praktische Entwicklung von exemplarischen Lernumgebungen für NMG werden Fragestellungen und Herausforderungen sichtbar, welche die fachspezifische Lernbegleitung auf der Primarstufe prägen.

Die Bearbeitung dieser Fragestellungen und Herausforderungen umfasst im Rahmen der Lehrveranstaltung insbesondere:

- das Verbinden von Schülerinnen- und Schülervorstellungen mit bezugsdisziplinärem Sachwissen im Sinne der Didaktischen Rekonstruktion,
- die didaktische Strukturierung der Lerninhalte, die aus der vorgenannten Verbindung resultieren,
- das Erstellen von Konzepten zur Evaluation der Bildungsprozesse der Schülerinnen und Schüler.

Inhaltlich arbeiten die Teilnehmenden an auf der Basis der Kriterien zur Bildungsrelevanz frei auszuwählenden Phänomenen. Über die Analyse von Lehrmitteln vermittelt die Lehrveranstaltung zudem einen Einblick in das aktuelle Angebot an medialen Hilfsmitteln für den Sachunterricht.

Kompetenzziele
Die Studierenden
- erheben mit geeigneten Mitteln Präkonzepte von Schülerinnen und Schülern.
- entwickeln auf dem Hintergrund von Präkonzepten komplexe multiperspektivische Fragestellungen.
- klären die zur Bearbeitung von komplexen multiperspektivischen Fragestellungen notwendigen bezugsdisziplinären Aspekte (Sachzusammenhänge).
- entwickeln eine Lernumgebung auf der Basis von Präkonzepten und bezugsdisziplinärem Sachwissen (Didaktische Strukturierung).
- analysieren Sachunterrichtslehrmittel kritisch und können diese in Bezug auf Prinzipien und Konzepte der Sachunterrichtsdidaktik einordnen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Es wird empfohlen, das Proseminar FDSU11 (Konzepte und Modelle) vorgängig zu besuchen.

Studienleistung
- Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Mitarbeit während der Lehrveranstaltung und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge gemäss der Angaben der Dozierenden
- 4 x 4h Präsenz- und 74h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

- Heck, Urs; Weber, Christian & Baumgartner, Markus (2009): Lernen in Erfahrungsräumen. Ein Praxismodell für den Sachunterricht. Baltmannsweiler: Schneider.
- Metzger, Susanne (2013): Didaktische Rekonstruktion: Fachsystematik und Lernprozesse in der Balance halten. In: Labudde, Peter (Hrsg.): Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr. 2. Auflage. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt. 45-56.
- Schmid, Kuno; Trevisan, Paolo; Künzli David, Christine & Di Giulio, Antonietta (2013): Die übergeordnete Fragestellung als zentrales Element im Sachunterricht. In: Peschel, Markus; Favre, Pascal & Mathis, Christian (Hrsg.): SaCHen unterriCHten. Beiträge zur Situation der Sachunterrichtsdidaktik in der deutschsprachigen Schweiz. Baltmannsweiler: Schneider. 41-53.

Weitere Titel zur Pflichtlektüre werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Die Auswahl der fachwissenschaftlichen Literatur erfolgt individuell durch die Studierenden in Bezug auf das gewählte Phänomen.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBxa	Markus Baumgartner, Pascal Favre	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBxb	Markus Baumgartner, Pascal Favre	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Sachunterricht

Der Leistungsnachweis ist eine mündliche Prüfung und findet zwischen Mittwoch, 11. Juni bis und mit Dienstag, 17. Juni 2014 statt.

Die Basis der mündlichen Prüfung sind die Inhalte der beiden Lehrveranstaltungen Proseminar ´Konzepte und Modelle´ (FDSU11) und Seminar ´Entwicklung von Lernumgebungen´ (FDSU12), diese umfassen auch die verbindliche Literatur. Gemäss der Kompetenzziele der Modulgruppe Fachdidaktik Sachunterricht zeigen die Studierenden, dass sie in der Lage sind, Prozesse des Lehrens und Lernens im Schulfach Sachunterricht (Natur, Mensch, Gesellschaft) auf der Zielstufe mit theoretischen Konzepten zu verbinden. Sie reflektieren Lernumgebungen in Bezug auf Lerntheorien, Lehrplan-Situierung, bezugsdisziplinäres Wissen sowie sachunterrichtsspezifische Lehr- und Lernformen.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Die vorgängige Teilnahme an Proseminar ´Konzepte und Modelle´ (FDSU11) und Seminar ´Entwicklung von Lernumgebungen´ (FDSU12) wird empfohlen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-PS-FDSU1A.EN/AGa	Pascal Favre	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FDSU1A.EN/BBa	Pascal Favre	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-FDSU1A.EN/BBxa	Pascal Favre	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FDSU1A.EN/SOa	Pascal Favre	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Sphären: Formen, Konstruieren, Bauen

Vieles beginnt mit einem spontanen Einfall, einer diffusen Idee, einer subtilen Empfindung. Wenig ist dem Endprodukt vom gesamten Werdegang anzusehen. Ausgehend von sinnlichen Zugängen zu verschiedenen Materialien in Kombination mit solchen Einfällen werden Formen, Konstruktionen und Imaginationen erkundet, erprobt, analysiert, bewertet und ästhetisch-funktional beurteilt. Planerisch, kreativ-gestalterisch und transversal-reflektierend werden technisch-gestalterisches Wissen, Know-how und Bildungsanliegen erweitert, hinterfragt und sozial- und umweltethisch verortet.

Technisches Gestalten als handelnde Erfahrung und diskursives Nachdenken über Design und Technik soll allen Beteiligten innovative Wege und Weisen der Welterschliessung öffnen. Partizipative Prozesse nehmen dabei eine Schlüsselposition ein und geben der Diversität in den Zielstufen gebührend Raum. Die Lehrveranstaltung ist in das Forschungsprojekt "denkTec" eingebunden. Die Kooperation mit einer Primarschule ist angedacht.

Einzeltermine: Woche 9, 13, 17 und 20 durch Beat Brunner, "Fach" Philosophieren mit Kindern (Seminarraum); Woche 12, 16, 18 und 20 durch Therese Weber, Fach Technisches Gestalten (Werkraum); beide Kasernenstrasse

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-IDBG11.EN/BBa	Therese Weber, Beat Brunner	15.03.-15.03.2014	08.15-11.45

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Bewegter Unterricht

Der Begriff "bewegter Unterricht" umfasst Unterrichtskonzepte, die von der These ausgehen, dass Bewegung Lernprozesse beim Individuum und soziale Prozesse in Schulklassen fördert. Wir gehen von einer umfassenden Frage aus: Wo und wie lässt sich Bewegung zur Förderung der Kinder im motorischen, emotionalen, kognitiven und sozialen Bereich nutzen?
Bewegungsförderung spielt auch im fächerübergreifenden Unterricht eine Rolle: Wenn fächerübergreifender Unterricht nicht lediglich das Finden irgendwelcher Gemeinsamkeiten bedeutet, sondern auch die Akzentuierung des einzelnen Faches in den Blick nehmen soll, dann bedeutet dies für den Bewegungsunterricht (resp. für fächerübergreifenden Unterricht mit Beteiligung des Faches Sport), dass er nicht von bewegungsarmen Unterrichtsfächern als "Kosmetik" instrumentalisiert werden darf, sondern dass der originäre Bildungsanspruch des Sportunterrichts selber auch zum Tragen kommen muss.

Die Studierenden lernen verschiedene Formen von bewegtem Unterricht, sowie Möglichkeiten, wie in fächerübergreifendem Unterricht die Anliegen der Bewegung angemessen berücksichtigt werden können, kennen. Sie reflektieren kritisch und setzen Beispiele fachdidaktisch um.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Die Studienleistungen werden im Seminar bekannt gegeben.

Literatur

- Beigel, D. (2005). *Beweg dich, Schule!* Dortmund: Borgmann.
- Clancy, M. E. (2008). *Besser Lernen durch Bewegung.* Mülheim: Verlag an der Ruhr.
- Zahner, L., Pühse, U., Stüssi, C., Schmid, J. & Dössegger, A. (2004). *Aktive Kindheit - Gesund durchs Leben.* Magglingen: Bundesamt für Sport.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-PS-IDBS11.EN/AGa	Kathrin Heitz Flucher, Hanspeter Müller	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Sportunterricht auf Französisch (immersiv)

Die zunehmende Bedeutung der Fremdsprachen in der Primarschule bietet auch die Möglichkeit, in anderen Fächern als im Fremdsprachenunterricht auf Französisch zu unterrichten. In dieser Veranstaltung werden die Studierenden theoretisch und praktisch sowie lehrplankonform in die immersive Methode im Sportunterricht eingeführt. Die Studierenden erarbeiten lehrplan- und stufenspezifische Inhalte auf Französisch. Sie analysieren Inhalte von Sportlehrmitteln in Französisch und Deutsch und entdecken dabei schul- und fachkulturelle Unterschiede der beiden Sprachregionen. Den stufenbezogenen Merkmalen von bilingualem Unterricht und ihren Konsequenzen für den Sportunterricht wird Rechnung getragen.
Nach Unterrichtsbesuchen in einer immersiv geführten Klasse planen die Studierenden mit den gewonnenen Erkenntnissen Teile oder ganze Lektionen und setzen sie in der Praxisklasse um. Nach eingehender Reflexion können die Studierenden die Vorzüge des bilingualen Unterrichts (EMILE/CLIL) aus der Sicht der Sportdidaktik für die persönliche professionsspezifische Entwicklung nutzen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
FD und FW Bewegung und Sport / Französischdidaktik
Für Quereinsteigende FD Bewegung und Sport / B2 Französisch Sprachkompetenz

Studienleistung
Lektüre, Beobachtungsaufträge
planen - durchführen - auswerten von immersivem Sportunterricht

Literatur

- Commission fédérale de sport (ed.). (1995). *Les manuels d'éducation physique et de sport* (manuels 1-6). Bern: EDMZ.
- Hegner, J. (2009). *Training fundiert erklärt* (4. Aufl.). Herzogenbuchsee: Ingold.
- Le Pape Racine, C. (i. D.). Mehrsprachigkeitsdidaktik und immersiver Unterricht in der Schweiz. In S. Ehrhart (Hrsg.), *Europäische Mehrsprachigkeit in Bewegung: Treffpunkt Luxemburg [Des plurilinguismes en dialogue: rencontres luxembourgeoises]*. Bern: Peter Lang.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen
Das Seminar findet zum Teil in Liestal und Solothurn statt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-IDBS11.EN/SOa	Christine Le Pape Racine, Arthur Meier	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Interdisziplinäres Thema: Literarisches und ästhetisches Lernen mit anspruchsvollen Bilderbüchern

Zeitgenössische Bilderbücher richten sich nicht mehr nur an Vorschulkinder. Mit anspruchsvollen literarischen und bildnerischen Mitteln erzählen diese Bücher ihre Geschichten so, dass sie auch für Primarschüler eine lohnenswerte Herausforderung darstellen. Im Seminar lernen die Studierenden solche Bilderbücher kennen und arbeiten heraus, welche Möglichkeiten für literarisches und ästhetisch-bildnerisches Lernen sich damit eröffnen können.

Ziele:

- Die Studierenden kennen aktuelle, anspruchsvolle Bilderbücher.
- Sie können das Potential der Bilderbücher für literarische und ästhetische Bildungsprozesse herausarbeiten und für Kinder zugänglich machen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Lektüre von Fachtexten, weitere Studienaufgaben werden im Seminar bekannt gegeben.

Literatur

- Weinkauff, Gina; von Glasenapp, Gabriele (2010): Kinder- und Jugendliteratur. Paderborn: Schöningh/UTB [darin Kapitel 7: Bilderbuch].
- Nikolajeva, Maria; Scott, Carole (2001): How picturebooks work. New York: Garland.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-PS-IDDE11.EN/BBa	Maja Wiprächtiger-Geppert, Gabriele Lieber	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Interdisziplinäres Thema: Verfilmte Kinder- und Jugendliteratur als Unterrichtsmedium

Im Zentrum des Seminars steht das Medium Kinderfilm. Verfilmungen von kinderliterarischen (Klassiker-)Texten werden im Deutschunterricht der Primarschule gegenwärtig noch kaum genutzt - obwohl sie besondere Möglichkeiten im Feld des literarästhetischen Lernens einerseits wie bei der Förderung von leseschwachen Schülerinnen und Schülern andererseits eröffnen.
Die Teilnehmenden am Seminar sollen Wege und Werkzeuge, Chancen und Gefahren einer unterrichtlichen Nutzung von Buch und Film (und weiteren Medien) kennenlernen und reflektieren. Im Kern wird es um die Frage gehen, was die Grundlagen und Ziele einer intermedialen Lektüre sind und - ganz praktisch - wie Leseerfahrungen mit Seh- und Hörerfahrungen in intermedialen Lektüreprojekten verkoppelt und verstärkt werden können, so dass Emil oder Greg, Alice oder Mio, die wilden Hühner oder die wilden Kerle auf neue, erweiterte Weise zur Wirkung kommen.
Im Rahmen des Blockseminars setzen sich die Studierenden in workshop-artigen Sequenzen, die u.a. von beigezogenen Film- und Fachexperten geführt werden, im Weiteren auch mit Grundfragen der Filmanalyse und des Filmvergleichs auseinander, sie diskutieren Rezeptionsfragen (Filmwahrnehmung und Filmerleben von Kindern), Adaptions- und Transformationsfragen (vom Wort zum Bild) und nicht zuletzt auch Kommerzfragen (Buch und Film im lukrativen Medienverbund).

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- Vor- und Nachbereitungslektüren
- Regelmässige Teilnahme und aktive Mitarbeit

Literatur

- Faulstich, Werner (2008): Grundkurs Filmanalyse. Stuttgart: UTB/Fink.
- Abraham, Ulf (2009): Filme im Deutschunterricht. Seelze: Klett Kallmeyer.
- Josting, Petra; Maiwald, Klaus (Hrsg.) (2010): Verfilmte Kinderliteratur. Gattungen, Produktion, Distribution, Rezeption und Modelle für den Deutschunterricht. München: kopaed.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-IDDE11.EN/AGa	Gerd Kruse	23.06.-27.06.2014	09.00-16.15

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Creative use of multimedia and devices in the primary English classroom

The course helps teachers to become proficient in exploring how different media can be used in the language learning classroom. You will be shown steps of the way of planning, creating, enhancing and sharing multimedia projects. The primary goal of the course is to provide opportunities for you to develop the skills required in order to make innovative use of digital text, audio, images and video in your classroom.

All participants will learn:

- to experiment, share and implement images, audio, digital text, stop motion and video in teaching and learning English
- to mix media in multimedia projects
- to rethink teaching practice by developing new pedagogical scenarios
- to practice new pedagogical scenarios ready to take them back to school

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
You need to have basic ICT skills (day to day user of computers) but you do not have to be an experienced multimedia user to take this course.
It would be helpful to bring your own devices.

Studienleistung
You will present a well-planned project that could be carried out in a primary classroom or inform your fellow students about a research question of interest.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-IDEN11.EN/BBa	Dorothea Fuchs Wyder	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Bilingualer Sachunterricht

Sachunterricht ist traditionell eng mit Sprachunterricht verknüpft. Die zunehmende Bedeutung des Fremdsprachenunterrichts in der Primarschule stellt auch den Sachunterricht in Bezug auf Formen des bilingualen Unterrichts vor neue Hausforderungen.

- Probleme des bilingualen Unterrichts (EMILE/CLIL) aus der Sicht der Sachunterrichtsdidaktik und Ansätze zu ihrer Lösung
- Analyse von sachunterrichtlichen Lehrmitteln in Französisch und Deutsch
- Stufenbezogene Merkmale von bilingualem Unterricht und ihre Konsequenzen für den Sachunterricht
- Konkrete Schulbeispiele
- Lesestrategien für (fremdsprachige) Sachtexte
- Sprachlandschaft Schweiz

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Gemäss Angaben der Dozierenden

Literatur
Eine detaillierte Literaturliste wird zum Beginn der Veranstaltung abgegeben.

7 Veranstaltungen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-IDFR11.EN/BBa	Christine Le Pape Racine, Peter Keller	17.02.-31.05.2014, Di	13.00-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Begabungs- und Begabtenförderung im Mathematikunterricht

Dieses Seminar bietet erziehungswissenschaftliche Grundlagen, fachdidaktische Praxisfor-schungen und berufsspezifische Reflexionen zum Erkennen und Fördern von Fähigkeiten und Potenzialen bei Kindern im Mathematikunterricht.

Sie lernen pädagogisch-psychologische Modelle und Definitionen der Begabungsförderung kennen und erhalten Impulse aus aktuellen Forschungsprojekten in der Mathematikdidaktik.

Sie erproben selbstgewählte fachdidaktische Instrumente und eigene berufsspezifische Kompe-tenzen mit einer Projektarbeit in einer Schulklasse und tauschen Erfahrungen dazu aus.

Themen

- Begabungs- und Begabtenförderung in der Primarschule
- Instrumente zum Erkennen von Begabungen im Unterricht
- Umgang mit Heterogenität im Mathematikunterricht
- Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte
- Förderorientierte Beurteilung im Mathematikunterricht
- Selbstgesteuertes Lernen, Lernreflexion und Begabungsförderung
- Begabungsförderndes Lernen in heterogenen Klassen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Immatrikulation/Empfehlung: Fachdidaktik Mathematik absolviert.

Studienleistung
Durchführung und Dokumentierung einer Projektarbeit in der Unterrichtspraxis.

Literatur
Pflicht-Literatur:

- Ausgewählte Texte aus der Fachliteratur zum Thema (moodle-Plattform zum Semi-nar)

Zusatz-Literatur:

- HENGARTNER, Elmar / HIRT, Ueli / WÄLTI, Beat (2006): Lernumgebungen für Re-chenschwache bis Hochbegabte; Natürliche Differenzierung im Mathematikunterricht. Klett und Balmer Verlag, Zug
- HIRT, Ueli / WÄLTI, Beat (2008): Lernumgebungen im Mathematikunterricht; natürliche Dif-ferenzierung für Rechenschwache bis Hochbegabte. Band 2: Kallmeyer - Klett Verlag, Seel-ze
- STEDTNITZ, Ulrike (2008): Mythos Begabung. Vom Potenzial zum Erfolg. Hans Huber Ver-lag, Bern
- ZIEGLER, Albert (2008): Hochbegabung. Ernst Reinhardt Verlag, München

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-IDMK11.EN/BBa	Martin Rothenbacher, Victor Müller-Oppliger, Florian Bugnon	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-18.00
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-IDMK11.EN/AGa	Martin Rothenbacher, Victor Müller-Oppliger, Florian Bugnon	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Interdisziplinäres Thema: Aus Material wird Musik

Vom Experimentieren mit akustischen Phänomenen bis zum Bauen und Spielen von einfachen Musikinstrumenten entstehen neue Zugänge zum eigenen Musizieren und zum klingenden Unterrichten.

Ziel des Seminars ist das nötige Knowhow, um mit der Klasse Rasseln, Cajones, Xylofone oder Flöten bauen, erproben und einsetzen zu können. Die kreative Auseinandersetzung mit Klang und Materie eröffnet auf der Primarstufe viele spannende Lernsituationen:

- individuelles Erforschen akustischer Gesetzmässigkeiten · technisch-konstruktive Problemstellungen· musikalische Interaktionsspiele· gemeinsame Klangimprovisationen· Liedbegleitung, Bewegungsbegleitung
- Teilnahme an einer gemeinsamen musikalischen Abschlussproduktion

Die Materialkosten von ca. 80 CHF werden von den Teilnehmenden übernommen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- Präsentation der gebauten Instrumente
- Gruppen-Performance mit selbst gebauten Instrumenten wird eingeübt und als Video ins Netz gestellt.

Literatur
- Heyne. Hannes (2010): "Klänge aus der Natur", Akustische Ökologie und das Spiel mit elementaren Musikinstrumenten. Drachen Verlag, Klein Jasedow

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-IDMU11.EN/SOa	Axel Rieder, Urs Hunziker	17.02.-31.05.2014, Di	17.45-21.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Begleitung einer dritten Primarklasse während des Lernens in einer Selbstlernarchitektur zum Thema Zeit

Die Studierenden werden in das Thema selbstgesteuertes Lernen im Allgemeinen und in das konkrete kompetenzorientierte Pilotprojekt einer Selbstlernarchitektur (SLA) zum Thema Zeit eingeführt. Die Selbstlernarchitektur ist für originale und evtl. auch digitale Räume geplant, das heisst, die Lernaufgaben für die Schüler und Schülerinnen können in Papierform erstellt oder per Computer abrufbar sein. Angestrebt wird in beiden Fällen eine erfahrungsbasierte Auseinandersetzung mit den Phänomenen. Drei Wochen lang wird die SLA von einer dritten Klasse Im Rahmen des Sach- und Deutschunterrichtes getestet. Die Studierenden übernehmen aktive Rollen, indem sie Teile der Selbstlernarchitektur weiter bearbeiten, die Präkonzepte der Schüler/innen erheben und sie dementsprechend auf den von ihnen selbst gewählten Lernwegen begleiten. Sie nutzen Lernarrangements, die auf die Förderung selbststeuernder Praktiken der Lernenden ausgerichtet sind und fachdidaktisch anspruchsvolle Lernaufgaben enthalten. Die im LP21 geforderten Kompetenzfelder sollen dabei abgedeckt werden. Der Prozess wird dokumentiert und reflektiert.

Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt:

- Blöcke à 6 Lektionen (12.15-17.00 Uhr) am 18. März, 1. und 22. April 2014 in Liestal
- Blöcke à 4-5 Lektionen (8-13 Uhr) am 8. April sowie am 6.,13.,20. und 27. Mai 2014 in Frenkendorf sowie an einem weiteren Halbtag im Mai (genaues Datum noch offen)

Kompetenzziele
Die Studierenden

- erwerben wissenschaftsorientiertes Fachwissen im Bereich der Entwicklungsgeschichte der Erde und der Veränderungen der Lebewesen.
- vergleichen und beurteilen die Bedeutung unterschiedlicher Entwicklungstheorien.
- verstehen die Entwicklung von Selbstlernkompetenzen von Kindern und setzen sie in Verbindung mit dem Konzept von Selbstlernarchitekturen.
- erfassen den Lernstand von Schülerinnen und Schülern der dritten Klasse im Bereich Natur, Mensch, Gesellschaft und schätzen die Verfügbarkeit ihrer Selbstlernkompetenzen ein.
- kennen Modelle von Lernbegleitung und entwickeln ein konkretes Konzept für die dritte Klasse in Frenkendorf.
- erproben und reflektieren die Umsetzung des Lernbegleitungskonzeptes.
- analysieren die Umsetzung eines Kompetenzfeldes des Lehrplans21 kritisch.
- übernehmen Mitverantwortung im Kooperationsprojekt PH-Primarschule und kommunizieren auf verschiedenen Ebenen angemessen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Interesse an Selbstlernprozessen von Kindern und eine hohe eigene Selbst- und Sozialkompetenz.

Studienleistung
Präsenz in den Lehrveranstaltung an der PH und in der Primarschule, aktive Mitarbeit und zuverlässiger Umgang mit Absprachen. Durchführung und Transkription eines Leitfadeninterviews mit einem Schulkind der dritten Klasse in Frenkendorf sowie die Gestaltung der individuellen Lernbegleitung mit 1-2 Lernenden.

50h Präsenzzeit und 40h Selbststudienarbeitszeit

Literatur
Pflichtlektüre
Die Texte aus dem Reader, der vor der ersten Präsenzveranstaltung abgegeben wird, sind Pflichtlektüre. Weitere Texte werden im Semesterapparat und in Moodle zur Verfügung gestellt. Eine kommentierte Literaturliste ist im Anhang des Readers zu finden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-IDSU11.EN/BBa	Barbara Ryter Krebs	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-17.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Gesundheitsbildung Primarstufe

Für Lehrpersonen der Primarstufe sind grundlegende Kenntnisse und ein differenziertes Verständnis von Modellen, Zusammenhängen und konkreten Alltagsbezügen des Phänomens Gesundheit unerlässlich. Dies gilt zum einen im Hinblick auf das eigene Selbst- und Weltbild, zum andern handelt es sich dabei um die Basis für die Gestaltung einer gesundheitsfördernden Schule.

Ziele des Seminars sind theoretische Kenntnisse der Gesundheitsförderung im Setting Primarstufe und die Entwicklung von Handlungsperspektiven für die Praxis. In der Lehrveranstaltung werden die folgenden Inhaltsfelder bearbeitet:

- Grundfragen der Gesundheit
- Gesundheit im Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft
- Aufbau von Ernährungskompetenz in Schule und Familie
- Stressprävention und Ressourcenmanagement
- gesundheitsfördernde Schule(n)

Das Seminar findet als Blockveranstaltung an den vier Dienstagen 18.02.2014; 04.03.2014; 18.03.2014 und 01.04.2014 jeweils von 08.00 bis 17.00 Uhr statt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

- Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Mitarbeit während der Lehrveranstaltung und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge gemäss der Angaben der Dozierenden
- 4 x 7h Präsenz- und 62h Selbststudienarbeitszeit

Literatur
Departement "Bildung, Kultur und Sport" (BKS) & Departement "Gesundheit und Soziales" (DGS) des Kantons Aargau (Hrsg.; 2012): Lebenskompetenz entwickeln. Eine Arbeitshilfe für Schulen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-IDSU11.EN/AGa	Markus Baumgartner, Claudia Suter, Corinne Senn Keller	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-17.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Museumspädagogik - Eine gelungene Kooperation zwischen Museum und Schule in der Praxis

Für Schülerinnen und Schüler der Primarstufe sind ästhetisches und forschend-entdeckendes Lernen insbesondere in den Schulfächern Ästhetische Bildung und Sachunterricht (Natur, Mensch, Gesellschaft) zentral. Ausserschulische Lernorte - etwa Museen - bieten optimale Bedingungen, um mit Klassen im Sinne dieser Lernformen transdisziplinär arbeiten zu können. Die Lehrveranstaltung zeigt auf, wie eine Kooperation zwischen Schule und Museum in diesem Sinne für beide Seiten erfolgreich und nachhaltig gelingen kann. In Zusammenarbeit mit dem Museum.BL lernen die Studierenden interaktive "Hands on!"-Ausstellungsideen und museumspädagogische Vermittlungsprinzipien kennen. Sie werden Ausstellungskonzepten explorativ nachspüren und selbst eigene kleine "hands-on-Objekte" oder Vermittlungsangebote realisieren.

Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt an den vier Dienstagen 01.04.2014 (12.30 - 17.30 Uhr), 08.04.2014 (12.30 - 17.30 Uhr), 22.04.2014 (09.00 bis 18.00 Uhr), 29.04.2014 (09.00 bis 18.00 Uhr).

Kompetenzziele
Die Studierenden

- erkennen Museen und ihre Vermittlungsangebote als mögliche ausserschulische Lernorte.
- kennen einige wichtige Prinzipien des Ausstellens und Vermittelns an Museen und können das Medium Ausstellung hinsichtlich seiner Vermittlungsqualitäten reflektieren und einschätzen.
- können diese Prinzipien mit Grundlagen aus der Didaktik des Sachunterrichts verbinden (z.B. forschend-entdeckendes Lernen an ausserschulischen Lernorten, Multiperspektivität und Kompetenzorientierung).
- sind in der Lage, das Medium Ausstellung in seiner Vielfalt in den Unterricht einzubinden, so dass ästhetisches und forschend-entdeckendes Lernen im Vordergrund steht.
- lassen ihr ästhetisches und gestalterisches Wissen und ihre Fertigkeiten aus dem Bereich der Ästhetischen Bildung einfliessen.
- haben die Wichtigkeit und den Mehrwert der Vernetzung und Kooperation mit ausserschulischen Partnern in der Region erkannt und kennen Elemente und Bedingungen für eine gelungene Zusammenarbeit.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

- Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Mitarbeit während der Lehrveranstaltung und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge gemäss der Angaben der Dozierenden. Die Studierenden analysieren ein Ausstellungskonzept bzw. ein museumspädagogisches Konzept inhaltlich und gestalterisch und entwickeln eigene Vorschläge. Details zur Studienleistung erfahren Sie in der ersten Präsenzveranstaltung.
- 2 x 5h sowie 2 x 9h Präsenz- und 62h Selbststudienarbeitszeit

Literatur
Pflichtlektüre
Deutscher Museumsbund e.V. u.a. (Hrg.) (2011): schule@museum - Eine Handreichung für die Zusammenarbeit

weitere empfohlene Literatur zum Thema

- Cremer, Claudia Susannah (1996): Fenster zur Kunst. Ideen für kreative Museumsbesuche. Museumspädagogischer Dienst. Berlin.
- Dech, Uwe Christian (2003): Sehenlernen im Museum. Ein Konzept zur Wahrnehmung und Präsentation von Exponaten. Bielefeld.
- Dühlmeier, Bernd (2010): Mehr ausserschulische Lernorte in der Grundschule. Neun Beispiele für den fächerübergreifenden Sachunterricht. Baltmannsweiler. 3-50.
- Harrasser, Doris (2010): Wissen spielen. Untersuchungen zur Wissensaneignung von Kindern im Museum. Bielefeld.
- Kunz-Ott, Hannelore (2005): Museum und Schule. Wege zu einer erfolgreichen Partnerschaft. München.
- Mieth, Katja Margarethe / Markus Walz (Hrsg.) (2010): Bildungsarbeit im Museum. Grundfragen und Perspektiven der Vermittlung in Sammlung, Forschung und Präsentation. Chemnitz: Sächsische Landesstelle für Museumswesen.
- Muttenthaler, Roswitha / Regina Wonisch (2010): Rollenbilder im Museum. Was erzählen Museen über Frauen und Männer? Schwalbach / Ts.
- Otto, Gunter (1998): Schule und Museum. Lernen und Lehren zwischen Didaktik und Ästhetik. Band 2.
- Staupe, Gisela (2012): Das Museum als Lern- und Erfahrungsraum - Grundlagen und Praxisbeispiele. Köln.
- Vieregg, Hildegard u.a. (1994): Museumspädagogische Praxis, Institutionen und Initiativen, Verbände, Ausbildung und Fortbildung. Baltmannsweiler.
- Vogt, Arnold (2008): Wandel der Lernkulturen an Schulen und Museen. Paradigmenwechsel zwischen Schul- und Museumspädagogik. Leipzig.
- Wagner, Ernst et al. (2008): Museum, Schule, Bildung. Aktuelle Diskurse, innovative Modelle, erprobte Methoden. München.
- Weschenfelder, Klaus / Zacharias, Wolfgang (1993): Handbuch Museumspädagogik. Orientierungen und Methoden für die Praxis. Düsseldorf.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
extern			
0-14FS.P-B-PS-IDTG11.EN/BBa	Julia Kittelmann, Karolin Linker	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Bachelorarbeit

Thematisch können die Bachelorarbeiten an Module der Erziehungswissenschaften, der Fachdidaktiken, der Fachwissenschaften sowie der Berufspraktischen Studien anschliessen.

Ziel der Arbeit ist es, durch die Formulierung und Bearbeitung einer berufsfeldrelevanten Fragestellung die eigene kritisch forschende Haltung gegenüber Phänomenen des Lehr- und Lerngeschehens und der Systementwicklung im Feld Schule zu dokumentieren und damit den Anschluss an Teile des pädagogisch-didaktischen Forschungsdiskurses zu realisieren.

ECTS
12.0

Art der Veranstaltung
Bachelorarbeit

Teilnahmevoraussetzung
Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelorarbeit ist das erfolgreiche Absolvieren der Module Forschung & Entwicklung 1 (Einführung in wissenschaftliches Arbeiten)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-PS-FEBA11.EN/AGa	Claudia Crotti	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-FEBA11.EN/AGb	Markus Baumgartner	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FEBA11.EN/BBa	Claudia Crotti	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-FEBA11.EN/BBb	Ute Bender	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-FEBA11.EN/BBxa	Claudia Crotti	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FEBA11.EN/SOa	Claudia Crotti	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-FEBA11.EN/SOb	Gerd Kruse	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-FEBA11.EN/SOc	Esther Bäumler	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-FEBA11.EN/SOd	Urs Hunziker	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Die Studierenden werden in ihrer Ausbildungsarbeit (vgl. Kompetenzziele Praktikum und Reflexionsseminar) von Mentorinnen und Mentoren begleitet, beraten, betreut und beurteilt. Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden. Die Dozierenden mit besonderen Begleit-, Beratungs- und Beurteilungsfunktionen unterstützen sie in ihrer beruflichen Entwicklung, legen gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest und planen nächste Entwicklungsschritte, die im Portfolio festgehalten werden.

- Reflexion der eigenen Lernbiografie, des Rollenwechsels und der Berufseignung
- Überprüfung des Berufs- und Stufenentscheids
- Individuelle Zielvereinbarungen

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe
Nach Vereinbarung

Teilnahmevoraussetzung
Teilnahme Praktikum 1, Reflexionsseminar 1

Studienleistung
Portfolio

Literatur
offen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGa	Peter Baumann	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGb	Markus Schwendener	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGc	Guido Perlini	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGd	Karin Maienfisch	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGe	Ruedi Rüegsegger	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGf	Sibylle Bittner	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGg	Jean-Paul Munsch	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBa	Monique Angehrn	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBb	Stefan Schor	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBc	Urs Hunziker	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBd	Reto Trittibach	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBe	Felix Bertschin	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBf	Annemarie Ruess	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBg	Dorothea Fuchs Wyder	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBh	Karin Reichwein	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBi	Denise Jacottet Isenegger	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBj	Marco Gyger	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBk	Michael Ruloff	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBl	Emanuel Schmid	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBm		17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBn		17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBo		17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBxa	Katharina Helena Scharl, Barbara Ryter Krebs	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBxb	Ulrich Kirchgässner	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBxc	Susan Krieger Aebli	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-BPMN12.EN/SOa	Jürg Zimmermann	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN12.EN/SOb	Bruno Bieri	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN12.EN/SOc	Manuel Hirschi	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Klassenführung und fachbezogenes Lehren und Lernen, Umgang mit Heterogenität

Die Studierenden werden in ihrer Ausbildungsarbeit (vgl. Kompetenzziele Praktikum und Reflexionsseminar) von Mentorinnen und Mentoren begleitet, beraten, betreut und beurteilt. Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden. Die Dozierenden mit besonderen Begleit-, Beratungs- und Beurteilungsfunktionen unterstützen sie in ihrer beruflichen Entwicklung, legen gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest und planen nächste Entwicklungsschritte, die im Portfolio festgehalten werden. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Individuelle Zielvereinbarungen
- Standortgespräche (Studienverlauf)
- Portfolio: Mögliche Themen: Eigenes Führungsverständnis beim Leiten von Klassen, Heterogenität und Individualisierung, Heterogenität und Sozialisierung, Planung und Durchführung von Unterricht, Diagnose und Förderung

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe
nach Vereinbarung

Teilnahmevoraussetzung
Praktikum 2, Reflexionsseminar 2

Studienleistung
Portfolio

Literatur
offen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGa	Valérie Waldvogel	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGb	Sibylle Bittner	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGc	Kathrin Heitz Flucher	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGd	Karin Maienfisch	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGe		17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBa	Andreas Zollinger	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBb	Ernst Röthlisberger	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBc	Michaela Turina	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBd	Jürg Rüedi	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBe		17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBf	Therese Weber	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBg	Stefan Schor	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBh	Jürg Zurmühle	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBi	John Klaver	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBj	Salomé Müller-Oppliger	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBk	Pascal Favre	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBl	Karin Reichwein	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBm	Michael Ruloff	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBxa	Victor Müller-Oppliger	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBxb	Barbara Ryter Krebs	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-BPMN21.EN/SOa	Jürg Zimmermann	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN21.EN/SOb	Peter Trübner	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN21.EN/SOc	Manuel Hirschi	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Lokale Schule und ihre Bezugssysteme

Die Studierenden werden in ihrer Ausbildungsarbeit (vgl. Kompetenzziele Praktikum und Reflexionsseminar) von Mentorinnen und Mentoren begleitet, beraten, betreut und beurteilt. Die Dozierenden mit besonderen Begleit-, Beratungs- und Beurteilungsfunktionen unterstützen sie in ihrer beruflichen Entwicklung, legen gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest und planen nächste Entwicklungsschritte, die im Portfolio festgehalten werden. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Zusammenarbeit im Klassenteam und Schulteam, mit Kolleginnen und Kollegen, Eltern, externen Fachleuten, Schuldiensten usw.
- Lehrperson und Klasse als Teil des Schulsystems (Schule als soziale Organisation, Schulleitung, Behörden, Inspektorat, administrative Arbeiten usw.)
- Bedeutung von schulischer Integration: Individualisieren, Differenzieren und gemeinschaftsbildendes Lernen (Umgang mit Heterogenität)
- Leistungsstand und Leistungsbeurteilung der Schüler/innen
- Individuelle Lernprogramme (fachliches und soziales Lernen)
- Umgang mit Heterogenität in Bezug auf unterschiedliche soziale, kulturelle Hintergründe sowie deren geschlechtergerechte Umsetzung
- Erziehung, Klassenführung, Disziplin (z.B. Umgang mit Konflikten, schwierige Schüler usw.)
- Selbstsorge in der aktuellen Lebensphase (z.B. Ressourcenmanagement)
- spezifische fachbezogene und fachdidaktische Themen
- Professionalisierung und Professionalität, Entwicklung des lebenslangen Lernens, Weiterbildung
- Individuelle Zielvereinbarungen

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe
Nach Vereinbarung

Empfehlung
Teilnahme Praktikum 4 und Reflexionsseminar 4

Studienleistung
Portfolio

Literatur
offen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-PS-BPMN23.EN/AGa	Markus Baumgartner	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN23.EN/AGb	Heinz Vettiger	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN23.EN/AGc	Michael Ruloff	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN23.EN/AGd	Kateri Lässer, Denise Jacottet Isenegger	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBa	Andreas Zollinger	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBb	Ernst Röthlisberger	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBc	Michaela Turina	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBd	Beatrice Bürki	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBe	Jürg Rüedi	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBf	Stefan Schor	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBg	Jürg Zurmühle	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBh	John Klaver	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBi	Salomé Müller-Oppliger	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBj	Karin Reichwein	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBxa	Victor Müller-Oppliger	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBxb	Barbara Ryter Krebs	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-BPMN23.EN/SOa	Jürg Zimmermann	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN23.EN/SOb	Hanspeter Gerber	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPMN23.EN/SOc	Manuel Hirschi	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Klassenführung und Heterogenität

Im zweiten Praktikum setzen sich die Studierenden mit der Klassenführung und Gruppenbildung auseinander. Die damit verbundene Perspektive erzieherisch integrierender Arbeit ist mit der Differenzierung und Individualisierung zu verbinden. Die Studierenden lernen Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit Heterogenität kennen. Aufgrund des Zeitpunktes des Praktikums eröffnet sich ein besonderes Lernfeld: Die Studierenden können in einer Schulklasse den Schuljahresbeginn kennen lernen. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten sind:

- Erprobung und Reflexion des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung), Umgang mit Disziplinkonflikten
- Pädagogische und didaktische Anregung und Begleitung sozialer und individueller Lernprozesse
- Planung, Begründung, Gestaltung des Unterrichts (Teamarbeit) in Kooperation mit der Praxislehrperson
- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen; Kennenlernen erweiterter Lehr- und Lernformen/Unterrichtsarrangements
- Studierende mit Wahlpflichtfach Französisch machen die Erfahrung immersiven und bilingualen Sprachenlernens: Immersion im Praktikumsalltag in der Schule, bilinguales Lernen in der Aufarbeitung ihrer Erfahrung im Portfolio und in der Diskussion mit den Mentoratspersonen. Dabei erwerben sie berufsspezifische Sprachkompetenzen, die dem Niveau C1 (gemäss europäischem Sprachenportfolio) entsprechen.

ECTS
8.0

Art der Veranstaltung
Tandem
3. Semester
Blockpraktikum 4 Wochen (je nach Schulort ab Schuljahresbeginn bis Kalenderwoche 37)

Teilnahmevoraussetzung
Praktikum 1 und Berufseignungsabklärung bestanden, Teilnahme Reflexionsseminar 2, Studierende mit Wahlpflichtfach Französisch: Zulassungsprüfung bestanden

Studienleistung
erfüllt/nicht erfüllt

Literatur
Manual 2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-PS-BPPR21.EN/AGa	Stefan Scherer	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-BPPR21.EN/BBa	Stefan Scherer	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPPR21.EN/BBxa	Stefan Scherer	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-BPPR21.EN/SOa	Stefan Scherer	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Klassenführung und Heterogenität I

Im zweiten Praktikum in der Suisse romande setzen sich die Studierenden mit der Klassenführung und Gruppenbildung auseinander. Die damit verbundene Perspektive erzieherisch integrierender Arbeit ist mit der Differenzierung und Individualisierung zu verbinden. Die Studierenden lernen Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit Heterogenität kennen. Aufgrund des Zeitpunktes des Praktikums eröffnet sich ein besonderes Lernfeld: Die Studierenden können in einer Schulklasse den Schuljahresbeginn kennen lernen. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten sind:

- Erprobung und Reflexion des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung), Umgang mit Disziplinkonflikten
- Pädagogische und didaktische Anregung und Begleitung sozialer und individueller Lernprozesse
- Planung, Begründung, Gestaltung des Unterrichts (Teamarbeit) in Kooperation mit der Praxislehrperson
- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen; Kennenlernen erweiterter Lehr- und Lernformen/Unterrichtsarrangements
- Studierende mit Wahlpflichtfach Französisch machen die Erfahrung immersiven und bilingualen Sprachenlernens: Immersion im Praktikumsalltag in der Schule, bilinguales Lernen in der Aufarbeitung ihrer Erfahrung im Portfolio und in der Diskussion mit den Mentoratspersonen. Dabei erwerben sie berufsspezifische Sprachkompetenzen, die dem Niveau C1 (gemäss europäischem Sprachenportfolio) entsprechen.

ECTS
8.0

Art der Veranstaltung
Tandem
3. Semester
Blockpraktikum 4 Wochen (ab Woche 33 bis 37)

Teilnahmevoraussetzung
Praktikum 1 und Berufseignungsabklärung bestanden, Teilnahme Reflexionsseminar 2, Studierende mit Wahlpflichtfach Französisch: Zulassungsprüfung bestanden

Studienleistung
erfüllt/nicht erfüllt

Literatur
Manual 2 Suisse romande

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
extern			
0-14FS.P-B-PS-BPPRSR21.EN/a	Stefan Scherer	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Fachbezogenes Lehren und Lernen - Umgang mit Heterogenität

Im dritten Praktikum planen, gestalten und reflektieren die Studierenden Unterricht unter fachbezogenen und fachdidaktischen Aspekten. Sie berücksichtigen dabei die sprachliche und kulturelle Vielfalt des sozio-kulturellen Umfeldes und die heterogenen Lernvoraussetzungen der Kinder. Zentral bei der Auswahl und Gestaltung der Inhalte ist die Frage: Was leistet ein bestimmter Inhalt in Bezug auf das Eröffnen von Lernchancen für verschiedene Schülerinnen und Schüler? Die Studierenden vertiefen einen Lerngegenstand fachlich-fachdidaktisch und entfalten ihn über längere Zeit aufbauend. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten sind:

- Auswahl und Analyse von Inhalten und Zielen nach fachlich-fachdidaktischen Gesichtspunkten
- fachdidaktische Vertiefung (entsprechend dem Fachbereich des Reflexionsseminars): einen Lerngegenstand in einer fachbezogenen Unterrichtseinheit über einen längeren Zeitraum aufbauend entfalten
- erfassen von Lernvoraussetzungen und Lernständen
- Differenzierung von Lernaufgaben in Bezug auf die heterogenen Lernvoraussetzungen der Kinder
- den Schülerinnen und Schülern vielfältige Lernwege ermöglichen und ihnen Raum geben, auch Unerwartetes zu zeigen

ECTS
7.0

Art der Veranstaltung
Tandem
5. Semester
Blockpraktikum 4 Wochen (je nach Schulort ab Schuljahresbeginn bis Kalenderwoche 37)

Teilnahmevoraussetzung
Praktikum 2, Teilnahme Reflexionsseminar 3

Studienleistung
erfüllt / nicht erfüllt

Literatur
Manual 3, Unterlagen der Professuren der Vertiefungsfächer im Praxisportal

Bemerkungen
Das Praktikum 3 kann optional im Zwischensemester als Auslandpraktikum absolviert werden. Es steht eine beschränkte Anzahl Praxisplätze im Ausland für Studierende aller Standorte des IP zur Verfügung. Die Durchführung und Anrechnung des Praktikums entspricht derjenigen eines regulären Praktikums 3. Der Akzent der Ausbildung in diesen Praktika liegt auf der Fachdidaktik "Sprachdidaktik" (Deutsch/Englisch als Zweitsprache) und auf dem Umgang mit "Heterogenität". Die Studierenden aller P3 im Ausland werden in einem gemeinsamen Reflexionsseminar zusammengefasst. Sie werden von der Administration auf das RS Ausland angemeldet. Interessentinnen und Interessenten müssen sich bis Ende Woche 46 des Vorjahres schriftlich beworben haben. Formulare und weitere Informationen sind auf www.fhnw.ch/ph/praxis/primarstufe zu finden.

Das Praktikum 3 kann optional auch in der eigenen Klasse durchgeführt werden (vgl. Regelung). Wegleitend und verbindlich für Vorbereitung, Durchführung und Gestaltung ist das Manual 3.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-PS-BPPR31.EN/AGa	Stefan Scherer	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-BPPR31.EN/BBa	Stefan Scherer	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPPR31.EN/BBxa	Stefan Scherer	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-BPPR31.EN/SOa	Stefan Scherer	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Als Kinder und Jugendliche erlebten die Studierenden das öffentliche Bildungswesen während vieler Jahre. Dieses Praktikum bietet eine erste Gelegenheit zu einem Perspektivenwechsel und zur Erprobung elementarer Unterrichtsformen. Die Studierenden lernen das Berufsfeld von Lehrpersonen der Primarstufe kennen, insbesondere das Hospitieren und das eigene Unterrichten in einer Klasse, die Berufsrolle und Rollenerwartungen verschiedener Akteure, Standesregeln, Berufsverständnis bzw. pädagogisches Ethos von Lehrpersonen und eine Primarschulklasse. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Erziehungsvorstellungen über Unterricht mit Kindern der Primarstufe
- Beobachten der Lehrperson und eines Kindes
- Lernporträt einer Schülerin/eines Schülers (Beobachtung, Gespräch)
- Planung, Gestaltung, Auswertung elementarer Unterrichtsformen, Lektionsplanung, erste Unterrichtserfahrungen

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Tandem
2. Semester
5 Halbtage (Wochen 8 - 12) bzw. 1 Blockwoche nach Absprache

Teilnahmevoraussetzung
Teil 1

Studienleistung
erfüllt/nicht erfüllt

Literatur
Manual 1

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-PS-BPPRQB11:2v2.EN/AGa	Stefan Scherer	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-BPPRQB11:2v2.EN/BBa	Stefan Scherer	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-BPPRQB11:2v2.EN/SOa	Stefan Scherer	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Im ersten Reflexionsseminar (Teil 2) setzen sich die Studierenden mit ihrer eigenen Lernbiografie als Schülerin/Schüler sowie dem Berufsauftrag und der Berufsrolle einer Lehrperson auseinander. Ausgangspunkt ist der Bezug auf Situationen des Lehrens und Lernens. Schulisches Handeln soll als Ganzes mittels forschenden Lernens reflektiert werden im Sinn des Zyklus Verstehen, Planen, Durchführen und Auswerten. Die Reflexionsarbeit (Reflexion des eigenen Unterrichtens und das Herstellen von Bezügen zu wissenschaftlichen Erkenntnissen über Unterricht) spielt eine zentrale Rolle. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Beobachtung und Reflexion zum Verhalten von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern
- Beobachtung und Reflexion von Unterricht und Unterrichtsqualität (Analyse von Beispielen)
- Porträt einer Schülerin/eines Schülers
- Vorbereitung grundlegender Aspekte des Unterrichtens (z.B. planen, gestalten, auswerten, Grundformen des Lehrens und Lernens)
- Fallarbeit an erlebten, dokumentierten, aufgezeichneten Erfahrungen (z.B. Unterrichtsplanungen, Durchführungen, Interaktionen)
- Berufseignungsabklärung
- Praxisbesuche (Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch, Kontakt)

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Angebotsrhythmus: jährlich, 1./2. Semester, Veranstaltungen vor und nach dem Praktikum

Teilnahmevoraussetzung
Teilnahme Praktikum 1

Studienleistung
Lernporträt einer Schülerin/eines Schülers

Literatur

- Grunder, H.U., Ruthemann, U., Scherer, S., Signer, P., Vettiger, H. (2012). Unterricht verstehen-planen-gestalten-auswerten. Baltmannsweiler: Schneider
- Helmke, A. (2008). Unterrichtsqualität. Erfassen, Bewerten, Verbessern. Seelze: Kallmeyer
- Meyer, H., Jank, W. (2002). Didaktische Modelle. Frankfurt: Cornelsen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBa	Monique Angehrn	17.02.-31.05.2014, Mo	12.15-15.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBb	Stefan Schor	17.02.-31.05.2014, Mo	12.15-15.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBc	Urs Hunziker	17.02.-31.05.2014, Mo	12.15-15.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBd	Reto Trittibach	17.02.-31.05.2014, Mo	12.15-15.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBe	Felix Bertschin	17.02.-31.05.2014, Mo	12.15-15.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBf	Annemarie Ruess	17.02.-31.05.2014, Mo	12.15-15.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBg	Dorothea Fuchs Wyder	17.02.-31.05.2014, Mo	12.15-15.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBh	Karin Reichwein	17.02.-31.05.2014, Mo	12.15-15.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBi	Denise Jacottet Isenegger	17.02.-31.05.2014, Mo	15.15-18.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBj	Marco Gyger	17.02.-31.05.2014, Mo	15.15-18.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBk	Michael Ruloff	17.02.-31.05.2014, Mo	15.15-18.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBl	Emanuel Schmid	17.02.-31.05.2014, Mo	15.15-18.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBm		17.02.-31.05.2014, Mo	15.15-18.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBn		17.02.-31.05.2014, Mo	15.15-18.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBo		17.02.-31.05.2014, Mo	15.15-18.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBxa	Katharina Helena Scharl, Barbara Ryter Krebs	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBxb	Ulrich Kirchgässner	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBxc	Susan Krieger Aebli	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-12.00
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/SOa	Jürg Zimmermann	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-17.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/SOb	Bruno Bieri	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-17.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/SOc	Manuel Hirschi	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-17.00
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGa	Markus Schwendener	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-17.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGb	Guido Perlini	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-17.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGc	Peter Baumann	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-17.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGd	Karin Maienfisch	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-17.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGe	Ruedi Rüegsegger	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-17.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGf	Sibylle Bittner	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-17.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGg	Jean-Paul Munsch	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-17.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Im ersten Reflexionsseminar Teil 2 setzen sich die Studierenden mit ihrer eigenen Lernbiografie als Schülerin/Schüler sowie dem Berufsauftrag und der Berufsrolle einer Lehrperson auseinander. Ausgangspunkt ist der Bezug auf Situationen des Lehrens und Lernens. Schulisches Handeln soll als Ganzes mittels forschenden Lernens reflektiert werden im Sinn des Zyklus Verstehen, Planen, Durchführen und Auswerten. Die Reflexionsarbeit (Reflexion des eigenen Unterrichtens und das Herstellen von Bezügen zu wissenschaftlichen Erkenntnissen über Unterricht) spielt eine zentrale Rolle. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Beobachtung und Reflexion zum Verhalten von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern
- Beobachtung und Reflexion von Unterricht und Unterrichtsqualität (Analyse von Beispielen)
- Porträt einer Schülerin/eines Schülers (Beobachtung, Gespräch)
- Vorbereitung grundlegender Aspekte des Unterrichtens (z.B. planen, gestalten, auswerten, Grundformen des Lehrens und Lernens)
- Fallarbeit an erlebten, dokumentierten, aufgezeichneten Erfahrungen (z.B. Unterrichtsplanungen, Durchführungen, Interaktionen)
- Praxisbesuche (Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch, Kontakt)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe
4 Veranstaltungen während des Praktikums ab Kalenderwoche 8

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreich absolviertes Assessment und Teilnahme am Halbtagespraktikum 2

Studienleistung
Lernporträt einer Schülerin/eines Schülers

Literatur

- Grunder, H.U., Ruthemann, U., Scherer, S., Signer, P., Vettiger, H. (2012). Unterricht verstehen-planen-gestalten-auswerten. Baltmannsweiler: Schneider
- Helmke, A. (2008). Unterrichtsqualität. Erfassen, Bewerten, Verbessern. Seelze: Kallmeyer
- Meyer, H., Jank, W. (2002). Didaktische Modelle. Frankfurt: Cornelsen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-BPRSQB11:2v2.EN/BBa	Benno Graber-Thüring		18.15-21.00
0-14FS.P-B-PS-BPRSQB11:2v2.EN/BBb	Victor Müller-Oppliger, Thomas Larsen		18.15-21.00
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-BPRSQB11:2v2.EN/SOa	Ernst Röthlisberger		18.15-21.00
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-BPRSQB11:2v2.EN/AGa	Silvia Mallien		14.15-17.00
0-14FS.P-B-PS-BPRSQB11:2v2.EN/AGb	Kathrin Heitz Flucher		18.15-21.00
0-14FS.P-B-PS-BPRSQB11:2v2.EN/AGc	Ruth Trüb		14.15-17.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Fachbezogenes Lehren und Lernen - Umgang mit Heterogenität

Im zweiten Reflexionsseminar analysieren und reflektieren die Studierenden fachbezogene und fachdidaktische Aspekte des Lehrens und Lernens. Im Vordergrund stehen:

- Inhaltszugang und Lernchance
- fachlich anspruchsvolle Inhalte und fachdidaktisch erwünschte Lernprozesse
- Entfaltung von Lerngegenständen, aufbauende Lernprozesse und kontinuierliche Entwicklung von Kompetenzen (vgl. fachbezogene Unterrichtseinheiten)
- Heterogenität von Lernvoraussetzungen und Lernhandeln
- Praxisbesuche (Rückmelde- und Reflexionsgespräche: fachbezogenes Lehren und Lernen, Heterogenität)

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe
8-10 Veranstaltungen, FS 2012 ab Kalenderwoche 8

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreich absolviertes Reflexionsseminar 1

Studienleistung
Aktive Mitarbeit, Studienaufgabe wird von der Leitung des Reflexionsseminars bestimmt.

Literatur
vgl. Manual Praxisphase und Reflexionsseminar 2, fachdidaktische Konzepte und Literaturhinweise im Praxisportal

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-BPRSQA21.E13/BBa		17.02.-31.05.2014, Mi	18.15-21.00
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-BPRSQA21.E13/AGa	Martin Rothenbacher	17.02.-31.05.2014, Mi	18.15-21.00
0-14FS.P-B-PS-BPRSQA21.E13/AGb		17.02.-31.05.2014, Mi	18.15-21.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Klasse, lokale Schule und ihre Bezugssysteme

Im dritten Reflexionsseminar analysieren und reflektieren die Studierenden einerseits Erfahrungen zur Klassenführung, zum eigenen Führungsverständnis beim Leiten von Klassen, zur Heterogenität und Individualisierung. Untersuchungen zu Lernklima, zu Disziplinkonflikten oder erzieherischen Problemen stellen weitere Inhalte der Reflexionsarbeit dar.

Anderseits setzen sie sich in Fallbesprechungen, Unterrichts- und Berufsfeldanalysen mit ihrer Berufsrolle und ihrem Berufsauftrag auseinander. Zwei Leitende (Dozent/in, Praxisexperte) führen die Veranstaltung durch. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Zusammenarbeit im Klassenteam und Schulteam, mit Eltern, externen Fachleuten, Schuldiensten usw.
- Lehrperson und Klasse als Teil des Schulsystems (Schule als soziale Organisation, Schulleitung, Behörden, Inspektorat, administrative Arbeiten usw.)
- Bedeutung von schulischer Integration: Individualisieren, Differenzieren und gemeinschaftsbildendes Lernen (Umgang mit Heterogenität)
- Leistungsstand und Leistungsbeurteilung der Schüler/innen
- Individuelle Lernprogramme (fachliches und soziales Lernen)
- Umgang mit Heterogenität in Bezug auf unterschiedliche soziale, kulturelle Hintergründe sowie deren geschlechtergerechte Umsetzung
- Erziehung, Klassenführung, Disziplin (z.B. Umgang mit Konflikten, schwierigen Schülern usw.)
- Selbstsorge in der aktuellen Lebensphase (z.B. Ressourcenmanagement)
- spezifische fachbezogene und fachdidaktische Themen
- Professionalisierung und Professionalität, Entwicklung des lebenslangen Lernens, Weiterbildung
- Praxisbesuche (Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch, Kontakt)

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe
8-10 Veranstaltungen FS 2013 ab Kalenderwoche 8

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung des Reflexionsseminars 2

Studienleistung
Dokumentation und Reflexion der Arbeit in der eigenen Klasse während eines halben Jahres

Literatur
Manual 4, offen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-BPRSQB31.EN/BBa	Priska Schmutz, Barbara Hägler	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-17.00
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-BPRSQB31.EN/SOa	Arthur Meier, Tanja Uebelhart	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-17.15
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-BPRSQB31.EN/AGa		17.02.-31.05.2014, Mo	18.15-21.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Lokale Schule und ihre Bezugssysteme

Im vierten Reflexionsseminar setzen sich die Studierenden in Fallbesprechungen, Unterrichts- und Berufsfeldanalysen mit ihrer Berufsrolle und ihrem Berufsauftrag auseinander. Zwei Leitende (Dozent/in, Praxislehrperson oder Schulleiter/in) führen die Veranstaltung durch. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Zusammenarbeit im Klassenteam und Schulteam, mit Eltern, externen Fachleuten, Schuldiensten usw.
- Lehrperson und Klasse als Teil des Schulsystems (Schule als soziale Organisation, Schulleitung, Behörden, Inspektorat, administrative Arbeiten usw.)
- Bedeutung von schulischer Integration: Individualisieren, Differenzieren und gemeinschaftsbildendes Lernen (Umgang mit Heterogenität)
- Leistungsstand und Leistungsbeurteilung der Schüler/innen
- Individuelle Lernprogramme (fachliches und soziales Lernen)
- Umgang mit Heterogenität in Bezug auf unterschiedliche soziale, kulturelle Hintergründe sowie deren geschlechtergerechte Umsetzung
- Erziehung, Klassenführung, Disziplin (z.B. Umgang mit Konflikten, schwierigen Schülern usw.)
- Selbstsorge in der aktuellen Lebensphase (z.B. Ressourcenmanagement)
- spezifische fachbezogene und fachdidaktische Themen
- Professionalisierung und Professionalität, Entwicklung des lebenslangen Lernens, Weiterbildung
- Praxisbesuche (Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch, Kontakt)

Im Weiteren ist ein Praxisprojekt durch die Studierenden selbständig zu konzipieren. Mögliche Ideen:

- Zusammenarbeit und Kooperationen im Berufsfeld
- Entwicklung von Schulaktivitäten (z.B. Schulreise, Lager, Lesenacht, Projektwoche, Feste, Feiern, Sportanlässe)
- Gestaltung eines Schulhalbjahres
- Fallbearbeitung (Verhaltens-/Leistungsprobleme von Schüler/innen)
- Spezielle Schulen (Privatschule, Spitalschule, Zirkusschule, Heimschule)
- Museums-/Theaterpädagogik
- Schule in der Öffentlichkeit (z.B. Themen in den Medien, bei Parteien, am Schulort)

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Angebotsrhythmus: jährlich, 6. Semester, je eine Veranstaltung vor und während sowie 7 - 8 Veranstaltungen nach dem Praktikum

Empfehlung
Teilnahme Praktikum 4

Studienleistung
Praxisprojekt, aktive Mitarbeit

Literatur
Manual 4, offen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBa	Andreas Zollinger, Barbara Hägler	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-17.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBb	Andreas Würsch, Ernst Röthlisberger	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-17.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBc	Niklaus Thurnherr, Michaela Turina	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-17.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBd	Rahel Katzenstein, Jürg Rüedi	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-17.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBe	Beatrice Bürki, Tanja Schmidlin-Jermann	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-17.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBf	Stefan Schor, Nicole Markert Strub	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-17.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBg	Jean-Bernard Etienne, Jürg Zurmühle	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-17.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBh	John Klaver, Thomas Kiefer	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-17.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBi	Salomé Müller-Oppliger, Barbara Gribi	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBj	Karin Reichwein, Carina Bührer	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBxa	Victor Müller-Oppliger, André Burgunder	17.02.-31.05.2014, Mo	13.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBxb	Thomas Tschopp, Barbara Ryter Krebs	17.02.-31.05.2014, Mo	13.15-16.00
Partnerschule			
0-14FS.P-B-PS-BPRS41.EN/AGd	Kateri Lässer, Christoph Siebenhaar, Denise Jacottet Isenegger	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-BPRS41.EN/SOa	Zita Stich Schaible, Jürg Zimmermann	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-17.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS41.EN/SOb	Hanspeter Gerber, Regula Gross	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-17.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS41.EN/SOc	Manuel Hirschi, Hanspeter Stampfli	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-17.00
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-BPRS41.EN/AGa	Markus Baumgartner, Christoph Siebenhaar	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-17.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS41.EN/AGb	Elisabeth Brogli, Heinz Vettiger	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-17.00
0-14FS.P-B-PS-BPRS41.EN/AGc	Silvia Mallien, Michael Ruloff	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-17.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden

Im Modul werden wichtige Konzepte und Verfahren qualitativer Forschung behandelt. Analog zur theoretischen Einführung in die Konzepte setzen die Studierenden die entsprechenden Schritte in einzelnen Übungen oder einem zusammenhängenden Projektentwurf um. Durch die Erprobung ausgewählter Techniken soll die Zielsetzung, die Logik und das Vorgehen bei der qualitativen Forschung praxisorientiert behandelt werden. Bei der Erarbeitung qualitativer Fragestellungen befassen sich die Studierenden mit der spezifischen Optik qualitativer Forschung sowie mit Problemen der Fallauswahl, des Feldzugangs und der Interpretation von Daten. Ergänzend üben sich die Studierenden in der Präsentation von Ergebnissen.

Spezifische Kompetenzziele:
Die Studierenden kennen die Zielsetzung, die Logik und das Vorgehen der qualitativen Forschung. Sie kennen wichtige Verfahren der qualitativen Datenerhebung wie leitfadengestützte Interviews und teilnehmende Beobachtung, üben ausgewählte Verfahren ein und verfügen über Grundfertigkeiten bei der Verwendung relevanter technischer Hilfsmittel und Software. Sie eignen sich Grundkenntnisse hinsichtlich der Verarbeitung und Auswertung qualitativer Daten an und sind in der Lage, selbständig mindestens ein Verfahren der qualitativen Datenanalyse anzuwenden.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Der vorgängige Besuch der Veranstaltung Forschung und Entwicklung I
"Einführung in wissenschaftliches Arbeiten" wird empfohlen

Studienleistung
Präsenz, Studienaufgaben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBa	Michael Mittag	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBb	Michael Mittag	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBc	Michael Mittag	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBd	Ingo Wienke	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00
0-14FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBe	Mark Weisshaupt	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00
0-14FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBf	Carmine Maiello	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBg	Michael Mittag	17.02.-31.05.2014, Fr	16.15-18.00
0-14FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBxa	Jasmin Näpfli	17.02.-31.05.2014, Mo	13.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBxb	Sara Mahler	17.02.-31.05.2014, Mo	13.15-16.00
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FEQL12.EN/SOc	Netkey Safi	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-FEQL12.EN/SOd	Netkey Safi	17.02.-31.05.2014, Mi	16.15-18.00
Windisch			
0-14FS.P-B-PS-FEQL12.EN/AGa	Simone Rindlisbacher	17.02.-31.05.2014, Do	14.15-16.00
0-14FS.P-B-PS-FEQL12.EN/AGb	Simone Rindlisbacher	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00
0-14FS.P-B-PS-FEQL12.EN/AGc	Michèle Hofmann	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden Leistungsnachweis

Wahlweise Dokumentation der Bearbeitung einer eigenen eingegrenzten empirischen Fragestellung oder schriftliche Klausur.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-B-PS-FEQL1A.EN/AGa	Carsten Quesel	17.02.-31.05.2014	
Liestal			
0-14FS.P-B-PS-FEQL1A.EN/BBa	Carsten Quesel	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-B-PS-FEQL1A.EN/BBxa	Carsten Quesel	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-B-PS-FEQL1A.EN/SOa	Carsten Quesel	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Bachelor-/Masterarbeit	S1-BPBA	383
Erziehungswissenschaften	S1-EW	385
– Heil- und Sonderpädagogik	S1-EWHS	385
– Individuum	S1-EWIN	390
– Klassenlehrperson	S1-EWKL	397
– System	S1-EWSY	401
– Unterricht	S1-EWUN	409
Kontextstudien	S1-KS	419
Fachwissenschaft	S1-FW	440
– Bildnerische Gestaltung	S1-FWBG	440
– Biologie	S1-FWBI	445
– Bewegung und Sport	S1-FWBS	463
– Deutsch	S1-FWDE	473
– Englisch	S1-FWEN	483
– Französisch	S1-FWFR	495
– Geschichte	S1-FWGE	504
– Geografie	S1-FWGG	517
– Hauswirtschaft	S1-FWHW	527
– Italienisch	S1-FWIT	532
– Mathematik	S1-FWMK	535
– Musik	S1-FWMU	545
– Naturwissenschaften	S1-FWNW	558
– Technische Gestaltung	S1-FWTG	568
Fachdidaktik	S1-FD	575
– Bildnerische Gestaltung	S1-FDBG	575
– Biologie	S1-FDBI	578
– Bewegung und Sport	S1-FDBS	585
– Deutsch	S1-FDDE	592
– Englisch	S1-FDEN	599
– Französisch	S1-FDFR	604
– Geschichte	S1-FDGE	609
– Geografie	S1-FDGG	614
– Hauswirtschaft	S1-FDHW	621
– Italienisch	S1-FDIT	624
– Latein	S1-FDLT	628
– Mathematik	S1-FDMK	630
– Musik	S1-FDMU	638
– Naturwissenschaften	S1-FDNW	642
– Technische Gestaltung	S1-FDTG	646
Berufspraktische Studien	S1-BP	649
Forschung- und Entwicklung	S1-FE	683

Stand November 2013, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Bachelorarbeit

Für die Bachelorarbeit ist eine fachlich-fachwissenschaftliche Thematik zu wählen (aus einem der studierten fachwissenschaftlichen Studienbereichen).

Ziel der Arbeit ist, dass die Studierenden durch die Formulierung und Bearbeitung einer fachwissenschaftlichen Fragestellung disziplinäre Forschungsmethoden und Wissenssystematik zu dokumentieren und damit den Anschluss an Teile des fachspezifischen Forschungsdiskurses zu realisieren.

ECTS
12.0

Art der Veranstaltung
Bachelorarbeit

Teilnahmevoraussetzung
Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelorarbeit ist das erfolgreiche Absolvieren des Moduls Forschung & Entwicklung 1 (Einführung in wissenschaftliches Arbeiten).

Literatur
Informationen zu Bachelorarbeiten sind auf dem StudiPortal und auf Moodle zu finden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-BPBA11.EN/BBa	Viktor Abt	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-BPBA11.EN/AGa	Viktor Abt	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Masterarbeit

Thematisch schliesst die Master Thesis an Module der Erziehungswissenschaften und Fachdidaktiken an.

Ziel der Master Thesis ist die Anwendung von fachbereichspezifischem Wissen und Problemlösungsfähigkeiten in neuen oder unvertrauten Zusammenhängen, die Originalität im Entwickeln und/oder Anwenden eigener, neuer Ideen sowie der Gewinn neuer Erkenntnisse. Dies soll durch die eigenständige Bearbeitung einer berufsfeldrelevanten Fragestellung zum Ausdruck gebracht werden.

ECTS
30.0

Art der Veranstaltung
Masterarbeit

Teilnahmevoraussetzung
Im integrierten Studiengang Sekundarstufe I sowie in den Studiengängen Sekundarstufe I mit pädagogischem Schwerpunkt (Zweitstudium) und mit sprachlichem Schwerpunkt (Trinationaler Studiengang Mehrsprachigkeit) der erfolgreiche Abschluss der Bachelorphase

Literatur
Informationen zu Masterarbeiten sind auf dem StudiPortal und auf Moodle zu finden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-BPMA11.EN/BBa	Viktor Abt	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-BPMA11.EN/AGa	Viktor Abt	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Das pädagogische Handeln der Lehrperson unter erschwerten Lernbedingungen in der Regelschule

Jede Lehrperson die einen (guten) Unterricht plant, befasst sich in der Unterrichtsplanung auch mit der Bedingungsanalyse. Diese beschreibt Bedingungsfaktoren einer heterogenen Lerngruppe, die für das Lernen der Schüler/-innen am gemeinsamen Lerngegenstand notwendig sind. Die ermittelten heterogenen Bedingungsfaktoren spielen bei der Planung der Unterrichtsstunde eine mitentscheidende Rolle. Die Lehrperson berücksichtigt diese bei der Auswahl der Unterrichtsziele, des Lerngegenstandes, der Methoden und bei der Auswahl der Medien im Unterricht. Somit kann die Lehrperson den optimalen didaktischen Wert für die Unterrichtstunde anpeilen. Eine individuelle Förderung der Schüler/-innen im Unterricht, kann der Lehrperson nur in der Kooperation mit der Heil- oder Sonderpädagogischen Lehrperson im Teamteaching gelingen. Kompetente, partnerschaftliche und konkurrenzarme Beziehung zeichnet diese Zusammenarbeit aus.

Die Studierenden
- wissen, wie man eine Unterrichtsstunde plant, durchführt und reflektiert
- kennen Merkmale des guten Unterrichts
- verfügen über ein Verständnis für innere Differenzierung und die individuelle Förderung
- kennen grundlegende Voraussetzungen für den gemeinsamen Unterricht
- können gemeinsam Teamteaching im gemeinsamen Unterricht diskutieren
- kennen Bedingungen der Zusammenarbeit zwischen 2 Lehrpersonen
- verfügen über ein Verständnis für Differenzen im Unterricht
- kennen diverse Beispiele aus der schulpädagogischen Praxis.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Von den Studierenden wird eine aktive Mitarbeit während des Seminars, Vor- und Nachbereitung der Studieninhalte, sorgfältige Textarbeit, Recherchearbeiten und Gruppenarbeiten mit Präsentationen erwartet.

Literatur
Sturm, Tanja (2013): *Lehrbuch der Heterogenität in der Schule.* München/Basel: Rheinhardt.
Meyer, Hilbert (2008): *Unterrichtsmethoden.* Frankfurt am Main: Scriptor.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-EWHS52.EN/AGc	Gabriela Moser	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Heterogenität, Migration und Kooperation im Kontext der Schule und des Integrationsprozesses

Grundlegende Merkmale des gemeinsamen Unterrichts von Schüler/-innen ist die Heterogenität und die Kooperation. Heterogenität ist ein zentraler Begriff der Schulpädagogik, der als Merkmal nicht nur die unterrichtlichen und die erzieherischen Prozesse prägt, sondern auch die Prozesse wie Enkulturation und Sozialisation prägt und beeinflusst die Heterogenität bzw. die Diversität der Schüler/-innen. Ein großer Anteil der Schüler/-innen mit dem besonderem Bildungsbedarf Lernen hat einen Migrationshintergrund. Dabei spielt gerade die Schule bei der Bearbeitung verschiedener Heterogenitätsdimensionen eine mitentscheidende Rolle und nimmt somit den Einfluss auf den Bildungserfolg der Schüler/-innen. Die Bearbeitung diesen Heterogenitätsdimensionen stellt für die Lehrpersonen eine grosse Herausforderung in Bildungs- und Erziehungsprozess dar.
Im Prozess der schulischen Integration bildet die kooperative Planung und die Durchführung des gemeinsamen Unterrichts ein unabdingbares Kontinuum zwischen den Schüler/-innen, der Lehrperson und den Lerninhalten und muss auch als Perspektive angesehen werden, in dem wir diese inklusiven Dimensionen in der schulpädagogischen Praxis entwickeln und etablieren.

Die Studierenden:

- verfügen über Differenzsensibilität in Bezug auf schulische Heterogenitätsdimensionen
- kennen Zusammenhänge zwischen dem Bildungserfolg und der Herkunft der Schüler/-innen
- können Zusammenhänge langfristiger Prozesse wie Enkulturation und Sozialisation und der Heterogenität der Schüler/-innen reflektieren
- können Kooperation auf erschwerte Lern und Bildungsprozesse im Unterricht anwenden.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

- Vor- und Nachbereitung der Studieninhalte
- sorgfältige Textarbeit
- Aktive Mitarbeit während des Seminars
- Gruppenarbeiten mit Präsentationen
- Recherchearbeiten

Literatur
Sturm, Tanja (2013): *Lehrbuch der Heterogenität in der Schule.* München/Basel: Rheinhardt.
Stähling, Reinhardt und Wenders, Barbara (2013): *"Das können wir hier nicht leisten". Wie Grundschulen doch die Inklusion schaffen können.* Hohengehren/Baltmannsweiler: Schneider Verlag.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-EWHS52.EN/AGa	Gabriela Moser	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kooperation im Kontext von Schule und Heterogenität

Auf der Sekundarstufe I steht, je nach Ausgestaltung dieser Stufe unterschiedlich ausgeprägt, das Lernen von fachbezogenen Inhalten im Zentrum. Dies stellt Schülerinnen und Schüler ebenso wie Lehrpersonen vor besondere Herausforderungen, sobald fachübergreifende Fragen dieser Stufe auftauchen. Dies können ebenso Fragen entwicklungspsychologischer und jugendsoziologischer wie arbeitsmarkt- und bildungssoziologischer Art sein: Was sind gute Bedingungen für Lern- und Sozialisationsprozesse? Wie kann man mit Schwierigkeiten in Bezug auf Motivation und Lernen umgehen? Was sind Rollen- und Identitätskonflikte im Jugendalter und wie zeigen sie sich? Wie gehen Schulen mit Risiken und Risikoverhalten bezogen auf die biopsychosoziale Gesundheit von Jugendlichen und Lehrpersonen um? Wie entstehen gute Bedingungen der Integration und Partizipation, insbesondere mit Blick auf weiterführende Bildungs- und Lernprozesse? Solche Fragestellungen können Lehrpersonen auf der Sekundarstufe I nicht nur aus der Perspektive des Fachunterrichts lösen und angehen, wiewohl sie sich gerade dort besonders zeigen. Die Herausforderung besteht darin, inner- und ausserschulische Kooperationsformen einzugehen und diese zu gestalten, um allen Schülerinnen und Schülern möglichste gute Bedingungen für ihr Lernen zu bieten. In diesem Seminar lernen Sie, wie Kooperationsformen auf der Sekundarstufe I aussehen können und was das aufgezeigt an exemplarischen Beispielen konkret bedeuten kann. Sie erhalten Einblick in Rollenprobleme und Rollenkonflikte am Arbeitsort Schule, und Sie vertiefen sich mit Fragen des Perspektivwechsels und der Zusammenarbeit mit Kolleginnen, Leitungs- und Fachpersonen einerseits, Jugendlichen und ihren Angehörigen andererseits.

Die Studierenden
- kennen Qualitätskriterien von Integration und Partizipation
- verfügen über ein übergeordnetes Verständnis von Kooperationsbeziehungen und Kooperationsprozessen
- können das Moment der Kooperation auf die Planung und Durchführung von Unterricht auch angesichts komplexer Problemlagen anwenden
- können über Rollen- und Konfliktmuster nachdenken und mit Dritten darüber sprechen
- kennen ihre eigenen Einstellungen und Gefühle, die sie in Kooperationsverhältnisse einbringen
- können mit Belastungen umgehen und wissen, wie sie für sich und andere Hilfe finden und holen können.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten.

Literatur
Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität (http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre) finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-EWHS52.EN/BBa	Tanja Sturm	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-16.00
0-14FS.P-X-S1-EWHS52.EN/BBb	Tanja Sturm	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-10.00
0-14FS.P-X-S1-EWHS52.EN/BBc	Tanja Sturm	17.02.-31.05.2014, Mo	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Umgang mit heterogenen Lerngruppen im inklusiven Unterricht

Den inklusiven Unterricht charakterisiert ein kompetenter Umgang mit heterogenen Lerngruppen. Viele Lehrkräfte nutzen die Anreizpotenziale, die aus den heterogenen Lerngruppen für das Lernen und den Unterricht resultieren, nicht ausreichend aus. Die Heterogenität wird als Barriere und nicht als Chance für den Unterricht angesehen. Die inklusive Qualität des Unterrichts charakterisiert das Lernen am gemeinsamen Lerngegenstand. Dabei beziehen sich die Schüler/-innen im Denken und Handeln aufeinander, kooperieren und bereichern den Lernprozess um neue Perspektiven. Zur Unterrichtsmethodik des offenen Arbeitens mit heterogenen Lerngruppen gehören auch inklusive Kompetenzen der Lehrperson wie zum Beispiel: Zuwendung, Begleitung, Beratung, Verlässlichkeit und Achtung ohne die der inklusive Unterricht nicht möglich ist. Wichtige Bedingungen und Merkmale gelingender Kooperation im inklusiven Unterricht und Vernetzung innerhalb und außerhalb der inklusiven Teams werden im Seminar herausgearbeitet.

Die Studierenden
- verfügen über ein Verständnis über heterogene Lerngruppen
- kennen die Konzeption und Merkmale des inklusiven Unterrichts
- kennen Prinzipien der Unterrichtsmethodik des offenen Arbeitens
- kennen Bedingungen des inklusiven Unterrichts
- kennen und diskutieren die inklusiven Kompetenzen
- kennen die Konzeption der kooperativen Pädagogik
- können unterschiedliche Modelle der Kooperation beschreiben
- kennen die Unterschiede zwischen dem integrativen und dem inklusiven Unterricht
- kennen die Bedeutung kooperativer Zusammenarbeit in inklusiven Settings.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Von den Studierenden wird eine aktive Mitarbeit während des Seminars, Vor- und Nachbereitung der Studieninhalte, sorgfältige Textarbeit, Recherchearbeiten und Gruppenarbeiten mit Präsentationen erwartet.

Literatur
Sturm, Tanja (2013): *Lehrbuch der Heterogenität in der Schule.* München/Basel: Rheinhardt.
Stähling, Reinhardt und Wenders, Barbara (2013): *"Das können wir hier nicht leisten". Wie Grundschulen doch die Inklusion schaffen können.* Hohengehren/Baltmannsweiler: Schneider Verlag.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-EWHS52.EN/AGb	Gabriela Moser	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Heil- und Sonderpädagogik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90min), welche die Kompetenzziele der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik und die einzelnen, von den Studierenden unterschiedlich bearbeiteten Themenschwerpunkte angemessen berücksichtigt.

Nähere Angaben werden in den Lehrveranstaltungen der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik bekanntgegeben und stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit: (http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre)

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Zulassungsvoraussetzung ist die Anmeldung auf den Leistungsnachweis. Sie erfolgt in der Regel gleichzeitig mit der Anmeldung auf den Besuch des letzten Moduls. Der Leistungsnachweis wird in den dafür vorgesehenen Prüfungswochen (Kalenderwoche 01 und 24) je Studiengang und Standort erbracht.

Nähere Angaben stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit: (http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre)

Literatur
Die Studierenden bereiten sich anhand der Unterlagen und Aufgabenstellungen vor, welche von den Dozierenden im Präsenzunterricht thematisiert und/oder als Studienleistung ausgeschildert wurden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-EWHS5A.EN/BBa	Andreas Köpfer	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-EWHS5A.EN/AGa	Andreas Köpfer	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

"Being bilingual" - Identitätskonstruktion von mehrsprachigen Jugendlichen

Im Zentrum des Moduls steht der Diskurs über die Entwicklung der Identität in mehrsprachigen und plurikulturellen Kontexten. Dabei bedeutet Mehrsprachigkeit sowohl die Beherrschung mehrerer Sprachen als auch die muttersprachliche Mehrsprachigkeit (z.B. Schweizerdeutsch und Standarddeutsch). Um die Identitätskonstruktion von mehrsprachigen Jugendlichen zu analysieren werden im ersten Teil des Moduls aktuelle Forschungsergebnisse dargestellt und diskutiert. Dabei wird auf die spezifische sprachliche Situation der deutschsprachigen Schweiz anhand folgender Frage eingegangen: Welche Rolle spielt der Dialekt in der Identitätskonstruktion? Der zweite Teil des Moduls umfasst eine eigene Erkundungsaufgabe mit der Hilfe der ethnographischen Methode. Die Studierenden untersuchen ausgewählte soziale Kontexte von mehrsprachigen Jugendlichen mit teilnehmender Beobachtung: Wie nutzen Jugendliche ihr sprachliches Kapital in verschiedenen sozialen Kontexten? Wie erleben sie ihre Mehrsprachigkeit? Wie (re)konstruieren sie ihre Identitäten? Als Synthese werden die Erkenntnisse aus der Literatur und der eigenen Erkundungsaufgabe zusammengetragen und in Bezug auf die pädagogische Praxis reflektiert: Wie entwickelt sich Identität bei mehrsprachigen Jugendlichen? Wie nehmen Lehrpersonen mehrsprachige Jugendliche wahr? Welche Rolle spielen Lehrpersonen in der Identitätskonstruktion von mehrsprachigen Jugendlichen?

Kompetenzen:

- Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, wissenschaftliche Artikel (auch in anderen Sprachen als Deutsch) zu lesen, interpretieren und reflektieren
- Sie können ihre Erkenntnisse aus der Fachliteratur mit den eigenen Forschungsinteressen verbinden und im Rahmen einer Erkundungsaufgabe erforschen
- Die Studierenden setzen die ethnographische Methode der teilnehmenden Beobachtung in einem ausgewählten Feld ein
- Durch die Vertiefung in die Literatur und die eigene Erkundungsaufgabe werden nicht nur die Forschungsergebnisse sondern auch die individuelle und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit reflektiert
- Die Studierenden können die mehrsprachigen Jugendlichen und ihre Identitätskonstrukte differenziert wahrnehmen und sie in der (Ko-)Konstruktion ihrer Identitäten fördernd unterstützen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Voraussetzung
Im Modul werden englischsprachige Texte gelesen und diskutiert, deshalb sind ausreichende Englischkenntnisse vorausgesetzt.

Empfehlung: Für die Studierenden besteht die Möglichkeit, wissenschaftliche Artikel in anderen Sprachen (z.B. Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch usw.) zum Thema beizuziehen.

Studienleistung
Aktive Mitarbeit im Modul, Bearbeitung ausgewählter Texte, kurze Arbeitsaufträge

Schriftliche Studienleistung:
Verfassung und Interpretation eines ethnographischen Protokolls

Literatur

- Heller, Monica (2006): Linguistic Minorities and Modernity. A Sociolinguistic Ethnography. London: Continuum.
- Creese, Angela und Blackledge, Adrian (2010): Towards a Sociolinguistics of Superdiversity. Zeitschrift für Erziehungswissenschaften, 13, S. 549-572.
- Guntern, Manuela (2009): Gesprochenes Schweizerhochdeutsch: Die Sprachsituation in der deutschsprachigen Schweiz. In: Ender, Andrea F. et al., (Hrsg.): Proceedings der 39. Studentischen Tagung Sprachwissenschaft (StuTS) in Bern. Bern: Institut für Sprachwissenschaft, S. 59-81.
- Lüders, Christian (2005): Beobachten im Feld und Ethnographie. In Flick, Uwe et al. (Hrsg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Hamburg: Rowohlt Taschenbuch, S. 384-401.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-EWIN23.EN/BBa	Edina Krompàk	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-10.00
0-14FS.P-X-S1-EWIN23.EN/BBb	Edina Krompàk	17.02.-31.05.2014, Mo	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Begegnung, Beziehung, Führung im schulischen Kontext

Neben der Familie bietet die Schule den Heranwachsenden einen wesentlichen Erfahrungsraum für soziales Lernen. Sie stellt ein Experimentierfeld für Beziehungen und Interaktionen mit Menschen verschiedener Altersstufen, kultureller und sozialer Herkunft dar, erlaubt Erfahrungen mit Gruppen, Regeln und Hierarchien, mit Konflikten, Konfrontation, Kompromiss und Aushandlung von unterschiedlichen Interessen, kurz: die Schule bietet den Rahmen für Sozialisation und Individuation. Die Veranstaltung befasst sich mit den sozialen Prozessen, die unter den besonderen strukturellen Bedingungen der Institution Schule entstehen und beleuchtet die Aufgaben und Rollen von Lehrpersonen. Im Mittelpunkt des Interesses stehen Klassenführung, Umgang mit herausfordernden Unterrichtssituationen, Abgrenzung und Beziehungsaufnahme sowie die Bedingungen einer konstruktiven Zusammenarbeit mit Eltern.
Es werden grundlegende sozialpsychologische Theorien diskutiert, Forschungsergebnisse zu Klassenführung und Disziplin kritisch beleuchtet und an Fallbeispielen Theorie und Praxis zusammengeführt.

Kompetenzen:

- Die Studierenden verstehen unterrichtsrelevante sozialpsychologische Theorien zu interpersoneller Wahrnehmung, Attribution und Dissonanz
- Die Studierenden kennen sozialpsychologische Modelle zu Gruppendynamik und Führung
- Die Studierenden sind vertraut mit Forschungen zu Klassenführung und Umgang mit Unterrichtsstörungen und können sie in ihr Handlungsrepertoire integrieren
- Die Studierenden können Situationen mit hohem Handlungsdruck und Konfliktpotential analysieren und Bewältigungsstrategien kritisch reflektieren
- Die Studierenden kennen ihre eigene Rolle im System Unterricht und Schule und können diese kritisch hinterfragen
- Die Studierenden können mit Eltern in wertschätzender und effektiver Weise kommunizieren und zusammenarbeiten

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Literaturstudium, Übernahme von Klassenführungssequenzen im Unterricht, Formulierung einer schriftlichen Rückmeldung an Mitstudierende

Literatur

- Forgas, Joseph P. (1999): Soziale Interaktion und Kommunikation. Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Weinheim/Basel: Beltz.
- Frey, Karin (2010): Disziplin und Schulkultur - Akteure, Handlungsfelder, Erfolgsfaktoren. Bern/Aarau: Schulverlag.
- Lohmann, Gert (2005): Mit Schülern klarkommen. Berlin: Cornelsen.
- Nolting,Hans-Peter (2006): Störungen in der Schulklasse. Weinheim/Basel: Beltz.
- Omer, Haim (2011): Stärke statt Macht. Weinheim/Basel: Beltz.
- Ulich, Klaus (2001): Einführung in die Sozialpsychologie der Schule. Weinheim/Basel: Beltz.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-EWIN23.EN/BBc	Julia Papst	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Grundlagen der Klassenführung

"Classroom management is the essential teaching skill" (Henley 2006) oder: "Disziplin in der Schule ist nicht alles, aber ohne sie ist alles nichts" (Alte Lehrpersonenweisheit). Ohne eine gute Klassenführung gelingt das Unterrichten nicht. Zahlreiche Untersuchungen zeigen, dass Unterrichtsstörungen Lehrpersonen und ihre gesundheitliche Gesamtverfassung sehr belasten und ihren Teil zu Burnout-Entwicklungen beitragen können. Erfolgreiches Klassenmanagement trägt zur Prävention von Unterrichtsstörungen bei und beeinflusst die Gesundheit der Lehrpersonen ebenso wie das Lernergebnis der Schülerinnen und Schüler, wie Untersuchungen von Wang, Haertel & Walberg (1993) bis zu Hattie (2009) zeigen. Prävention von und Intervention bei Unterrichtsstörungen gelten zudem als Aufgaben und Anforderungen, die von vielen Berufsanfängerinnen und Berufsanfängern als besondere Klippen und Stolpersteine eingeschätzt werden. Klassenführungskompetenzen stellen darum einen eigenen Bereich der Lehrpersonen-Expertise dar, gefragt sind entsprechende Strategien, Techniken, Diagnose- und Reflexionswissen. Mayr et al. (2006) sprechen von der Notwendigkeit, als Lehrperson über Beziehungsgestaltungs-, Lenkungs- und Unterrichtsgestaltungskompetenzen zu verfügen.

Kompetenzen:

- Die Studierenden stellen die Voraussetzungen für eine gelingende Klassenführung zusammen und leiten vielfältige Möglichkeiten der Prävention von Unterrichtsstörungen ab
- Sie verstehen den Zusammenhang zwischen dem Verhalten der Lehrperson und den Reaktionen der Schulklasse (Klassendynamik) und leiten eigene pädagogische Konsequenzen ab, indem sie Zusammenhänge zu den Erkenntnissen der Erziehungs- und Führungsstilforschungen herstellen
- Sie begreifen, wie Unterrichtsstörungen entstehen, gewinnen so diagnostische Kenntnisse und können präventive Vorgehensweisen ableiten
- Sie vergleichen lehrpersonenzentrierte und kooperative Interventionsstrategien bei Unterrichtsstörungen und können deren Einsatz für einzelne Situationen begründen
- Sie setzen sich mit dem Thema "Strafen in der Schule" auseinander und können deren Vor- und Nachteile benennen
- Sie führen ein Interview mit einer Lehrperson durch, verknüpfen deren Aussagen mit der pädagogischen Fachliteratur und erweitern so ihr Klassenführungskonzept
- Sie erkennen Gefahren für die eigene Gesundheit und vermögen psychohygienische Konsequenzen für sich selber abzuleiten

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Literaturstudium, aktive Mitarbeit, Führen und Abfassen eines Interviews mit einer Lehrperson unter Einbezug der Fachliteratur

Literatur

- Dubs, Rolf (2009): Lehrerverhalten. Zürich: SKV.
- Evertson, Carolyn et al. (2006): Classroom Management. Boston: Pearson.
- Helmke, Andreas (2012): Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze: Klett-Kallmeyer.
- Rüedi, Jürg (2011): Wie viel und welche Disziplin braucht die Schule? Möglichkeiten, Wege und Versuchungen. Plädoyer für ein antinomisches Verständnis von Disziplin und Unterrichtsstörungen. Bern: Huber.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-EWIN23.EN/AGb	Jürg Rüedi	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Unterrichten in soziokulturell und sprachlich heterogenen Klassen: Sekundarstufe I

Das Schweizerische Bildungssystem ist mit einer zunehmenden sprachlichen und sozio-kulturellen Heterogenität von Kindern mit Migrationshintergrund konfrontiert. Inwiefern stellt diese Tatsache eine Herausforderung bzw. eine Chance für Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern dar?
Die Veranstaltung möchte theoretische Ansätze bezüglich Zwei- und Mehrsprachigkeit, Migration und Bildungserfolg vermitteln und zum professionellen didaktischen Handeln in heterogenen Klassen anleiten. Insbesondere sollen durch das Studium, die Diskussion und Reflexion der Thematik und deren Teilbereiche Kenntnisse von Stigmatisierungs- und Grenzziehungsprozessen erworben werden, um fern von Stereotypen in bewusster Art und Weise argumentieren und agieren zu können.

Kompetenzen:

- Die Studierenden können die wichtigsten Punkte der Schweizer Einwanderungsgeschichte und des (aktuellen) Asylwesens darstellen
- Sie reflektieren ihre Migrationsbiographie und setzen sie in Bezug zur Identitätsthematik
- Sie können Chancen(un)gleichheit im Schulkontext lokalisieren und dabei differente sozioökonomische Bedingungen der Schüler und Schülerinnen einbeziehen
- Die Studierenden kennen aktuelle theoretische und empirische Ansätze zu herkunftsbedingten Disparitäten im Bildungswesen sowie Mechanismen der schulisch-institutionellen Diskriminierung
- Sie diskutieren mögliche spezifische Herausforderungen für Jugendliche mit Migrationshintergrund beim Übertritt in die Arbeitswelt
- Sie können die Problematik von Sans-Papiers in Bezug auf die Schule erläutern und sind in der Lage, Lösungen für spezifische Vorkommnisse im Schulalltag zu konzipieren
- Sie können soziale und psychologische Auswirkungen von Migration auf den Schulkontext abschätzen und verfügen über mögliche Umgangskonzepte

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Literaturstudium, aktive Mitarbeit, Umsetzung des Lehrveranstaltungsthemas in ein kreatives Produkt (z.B. Film, Interview, Unterrichtsplanung etc.) und ein verschriftlichter Bezug zur Theorie

Literatur

- Fibbi, Rosita et al. (2004): Quand s'appeler Pierre, Afrim ou Mehmet fait la différence. In: SFM Forum Nr. 3, Universität Neuchâtel.
- Gomolla, Mechthild und Radtke, Frank-Olaf (2002): Institutionelle Diskriminierung. Die Herstellung von ethischer Differenz in der Schule. Opladen: Leske&Pudrich.
- Piguet, Etienne (2004): Einwanderungsland Schweiz. Fünf Jahrzehnte halb geöffnete Grenzen. Bern: Haupt.
- Terkessidis, Mark (2010): Interkultur. Berlin: Suhrkamp.
- Treichel, Dietmar (Hrsg.) (2011): Lehrbuch Kultur. Lehr- und Lernmaterialien zur Vermittlung kultureller Kompetenzen. Münster: Waxmann.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-EWIN23.EN/AGc	Sibylle Bittner, Celestina Porta	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Unterrichtsstörungen und Aggressionen - und wie mit ihnen umgegangen werden kann

Unterrichtsstörungen können nach Nolting diejenigen Ereignisse genannt werden, die den Lehr-Lern-Prozess beeinträchtigen, unterbrechen oder unmöglich machen. Solche unwillkommenen Ereignisse stellen für die betroffenen Lehrpersonen eine tagtägliche emotionale Belastung dar. Zahlreiche Untersuchungen zeigen, dass Unterrichtsstörungen und Aggressionen von Schülerinnen und Schülern Lehrpersonen und ihre gesundheitliche Gesamtverfassung gefährden sowie ihren Teil zu Burnout-Entwicklungen beitragen können. Erfolgreiches Klassenmanagement trägt zur Prävention von Unterrichtsstörungen bei und beeinflusst die Gesundheit der Lehrpersonen ebenso wie das Lernergebnis der Schülerinnen und Schüler, wie Untersuchungen von Wang, Haertel & Walberg (1993) bis zu Hattie (2009) zeigen. Prävention von und Intervention bei Unterrichtsstörungen oder Aggressionen müssen darum als Kernaufgaben jeder Lehrperson bezeichnet werden. Wichtig für den erfolgreichen Umgang mit Unterrichtsstörungen sind Reflexionsfähigkeit und der Erwerb angemessener Handlungsstrategien.

Kompetenzen:

- Die Studierendenverstehen die Voraussetzungen für eine gelingende Klassenführung und leiten vielfältige Möglichkeiten der Prävention von Unterrichtsstörungen ab
- Sie verstehen den Zusammenhang zwischen dem Verhalten der Lehrperson und den Reaktionen der Schulklasse (Klassendynamik) und leiten eigene pädagogische Konsequenzen ab
- Sie begreifen, wie Unterrichtsstörungen entstehen, gewinnen diagnostische Kenntnisse und können drei "Hilfen für die Problemdiagnose" (Nolting) aufzählen und erläutern
- Sie vergleichen lehrpersonenzentrierte und kooperative Interventionsstrategien bei Unterrichtsstörungen und können deren Einsatz für einzelne Situationen im Schulzimmer begründen
- Sie leiten aus Fallbeispielen pädagogische Konsequenzen für den Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern ab
- Sie führen ein Interview mit einer Lehrperson durch, verknüpfen deren Aussagen mit der pädagogischen Fachliteratur und erweitern ihr Klassenführungskonzept

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Literaturstudium, aktive Mitarbeit, Führen und Abfassen eines Interviews mit einer Lehrperson unter Einbezug der Fachliteratur

Literatur

- Evertson, Carolyn et al. (2006): Classroom Management. Boston: Pearson.
- Helmke, Andreas (2012): Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze: Klett-Kallmeyer.
- Nolting, Hans-Peter (2012): Störungen in der Schulklasse. Weinheim/Basel: Beltz.
- Rüedi, Jürg (2011): Wie viel und welche Disziplin braucht die Schule? Möglichkeiten, Wege und Versuchungen. Plädoyer für ein antinomisches Verständnis von Disziplin und Unterrichtsstörungen. Bern: Huber.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-EWIN23.EN/AGa	Jürg Rüedi	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften Individuum

Der Leistungsnachweis *EW Individuum Sek I* für erfahrene Berufspersonen, die diesen Bereich gewählt haben, besteht aus einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer.
Prüfungsgegenstand sind die Inhalte der Vorlesung (Individuum 2.1) und der beiden Proseminare (Individuum 2.2 und 2.3). Spätestens vier Wochen vor der Prüfung werden den Studierenden die formalen Rahmenbedingungen und die inhaltlichen Grundlagen schriftlich mitgeteilt.
Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I, welche unter der Rubrik *Lehre* auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Die Belegung des Leistungsnachweises soll frühestens in demjenigen Semester erfolgen, in welchem die letzte Veranstaltung der Modulgruppe Individuum (EW 2) absolviert wird.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-EWINB.EN/BBa	Albert Düggeli, Maria Roggenbau	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-EWINB.EN/AGa	Albert Düggeli, Maria Roggenbau	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften *Individuum und System*

Der *Leistungsnachweis Individuum und System* besteht aus einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer. Mit dem Leistungsnachweis wird die Erreichung der Kompetenzziele der Modulgruppen 2 *(EW Individuum)* und 3 *(EW System)* überprüft. Die an diesen Modulgruppen beteiligten Professuren *(Entwicklungspsychologie und Pädagogik des Jugendalters, Sozialisationsprozesse und Interkulturalität, Allgemeine und Historische Pädagogik, Bildungssoziologie)* nehmen die Prüfungen ab.
Vier Wochen vor der Prüfung wird den Studierenden schriftlich mitgeteilt, von welcher Professur sie geprüft werden, wie sich der Prüfungsablauf inhaltlich gestaltet und welche Beurteilungskriterien gelten.
Grundsätzliche Hinweise zum Leistungsnachweis *EW Individuum und System* erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.
Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I, welche unter der Rubrik *Lehre* auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Es wird empfohlen, den Leistungsnachweis frühestens in demjenigen Semester zu belegen, in welchem die letzte Veranstaltung aus den *EW-Modulgruppen Individuum und System* absolviert wird.

Literatur
Die Prüfungsinhalte sowie Prüfungsliteratur werden von den jeweiligen prüfenden Professuren festgelegt.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-EWINSYB.EN/BBa	Regula Julia Leemann, Patrick Bühler, Albert Düggeli, Maria Roggenbau	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-EWINSYB.EN/AGa	Regula Julia Leemann, Patrick Bühler, Albert Düggeli, Maria Roggenbau	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Jugendliche im Spannungsfeld Berufswahl

Der Berufswahlweg von Lernenden ist gekennzeichnet von Wünschen, Hoffnungen und Erwartungen. Gleichzeitig können diese mit abnehmenden Sicherheiten und bedrohtem Misserfolg konfrontiert sein. Insbesondere Jugendliche mit Qualifikationsdefiziten können durch ihre erfahrenen Besorgnisse im berufswahlbezogenen Handeln behindert sein. Konkrete Aufgabe des Berufswahlunterrichts ist es deshalb, die Jugendlichen im konkreten Handeln im Berufswahlprozess sowie hinsichtlich ihrer Entwicklungsmöglichkeiten zu unterstützen. Ziel des Seminars ist es, angehende Lehrkräfte für diese Aufgabe zu sensibilisieren.
Dabei erwerben die Studierenden grundlegende Kenntnisse über entwicklungspsychologische Aspekte, Berufswahltheorien sowie deren Einbettung in entsprechende Lehrmittel, Aspekte der Elternarbeit und Interventionsmöglichkeiten.

Zusätzlich wird in vier Veranstaltungen das Thema "Lehrpersonen und Schulrechtsfragen" aufgegriffen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- Regelmässig vorbereitende Lektüre von Grundlagentexten
- Führen und Auswerten eines Interviews

Literatur
Wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-EWKL42.EN/BBb	Katja Kinder, Lothar Limbeck	17.02.-31.05.2014, Mo	16.15-18.00
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-EWKL42.EN/AGa	Katja Kinder, Lothar Limbeck	17.02.-31.05.2014, Mi	16.15-18.00
0-14FS.P-X-S1-EWKL42.EN/AGc	Katja Kinder, Lothar Limbeck	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Planung einer Unterrichtseinheit zum Thema Berufswahlvorbereitung

Junge Erwachsene am Übergang Schule-Beruf, die erstmals den Schonraum der obligatorischen Schulzeit verlassen und ins Berufsleben eintreten, sind auf die Unterstützung ihrer Lehrkräfte angewiesen. Die Jugendlichen sind in dieser entscheidenden Übergangsphase gefordert, individuelle Voraussetzungen, Erwartungen und Einstellungen mit den Anforderungen des Arbeitsmarktes und den gesellschaftlichen Normen und Werten abzugleichen. Die Passung zwischen Individuum und Umwelt stellt eine gelingende erste Berufswahl dar, welche wiederum einen wichtigen Grundstein für eine erfolgreiche Zukunft der Schülerinnen und Schüler legt. Da berufsbezogene und persönlichkeitsbildende Ziele und Inhalte zur Berufswahlvorbereitung im gesamten Unterricht von Bedeutung sind, können alle Lehrkräfte der Sekundarstufe I Einfluss nehmen auf eine aussichtsreiche erste Berufswahl ihrer Schülerinnen und Schüler.
Das Ziel des Seminars ist es, angehende Lehrkräfte für die zentrale Aufgabe der Berufswahlvorbereitung zu sensibilisieren und sie darauf vorzubereiten. Das Seminar richtet den Fokus auf die Konzipierung einer eigenen Unterrichtseinheit zum Thema Berufswahlvorbereitung. Durch das Erstellen eigener Unterrichtsmaterialien erarbeiten sich die Studierenden konkrete Umsetzungsideen und erhalten so eine wichtige Orientierungshilfe für den Berufseinstieg.

Zusätzlich wird in vier Veranstaltungen das Thema "Lehrpersonen und Schulrechtsfragen" aufgegriffen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

- Planung einer eigenen Unterrichtseinheit
- Literaturstudium mit Arbeitsaufträgen und Diskussionen
- Aktive Präsenz bei der Lehrveranstaltung

Literatur
Wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-EWKL42.EN/AGb	Nadine Wolfisberg, Lothar Limbeck	17.02.-31.05.2014, Mi	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Zwischen Wunsch und Wirklichkeit: Wie Lehrpersonen Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen bei der Berufswahl und Lehrstellensuche unterstützen können

Die Grundlage für eine erfolgreiche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben bildet im Allgemeinen ein Berufsabschluss. Wer keine Ausbildung absolvieren konnte, hat langfristig schlechtere Chancen, sich auf dem Arbeitsmarkt zu behaupten. Bund und Kantone sind sich der Problematik bewusst und verfolgen seit 2006 das bildungspolitische Ziel, die Zahl der Bildungsabschlüsse auf der Sekundarstufe II auf 95 % anzuheben. Damit rücken jene Jugendliche ins Zentrum der Aufmerksamkeit, die gefährdet sind, den Übergang von der Volksschule in die Berufsbildung dauerhaft nicht zu schaffen. Meist verfügen diese Jugendlichen in mehreren bedeutsamen Bereichen über ungünstige Voraussetzungen. Dazu zählen insbesondere schulische Defizite, mangelnde Sozial- und Selbstkompetenzen, problematisches Freizeitverhalten, belastende familiäre Verhältnisse, sowie Disziplin- und Delinquenzprobleme. Es stellt sich die Frage, wie Lehrpersonen Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen beim Übergang in eine berufliche Grundbildung oder eine berufsvorbereitende Anschlusslösung angemessen unterstützen können.

Das Seminar versteht sich als Einführung in die Begleitung von Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen bei der Berufswahl und Lehrstellensuche. Die Studierenden eignen sich Kenntnisse des Berufsbildungssystems, der Berufsfelder und der Entwicklungen im Übergangssystem an. Ferner lernen sie Befunde aus der Transitionsforschung, der Entwicklungspsychologie sowie grundlegende Berufswahltheorien kennen. Im Wesentlichen werden folgende Fragen bearbeitet:

- Wie erleben Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen den Prozess der Berufswahl? Wie gehen sie mit Unsicherheit, Frustration und Ablehnung um? Mit welchen subjektiven Theorien erklären sie sich Misserfolg? Was motiviert sie zum Weitermachen?
- Welche personalen und strukturellen Faktoren tragen zum erfolgreichen Übergang von der Schule in die berufliche Grundbildung bei? Wie können solche Erfolgsfaktoren ihm Rahmen des Berufswahlunterrichtes gefördert werden?
- Welche Rolle spielen Persönlichkeitsmerkmale, biografische Erfahrungen sowie gender-, migrations- und milieuspezifische Einflüsse im Berufswahlprozess?
- Welche Anforderungen stellt das Berufsbildungssystem an seine zukünftigen Lernenden? Wie können Jugendliche auf diese Anforderungen im Rahmen des Berufswahlunterrichtes vorbereitet werden?
- Auf welche Instrumente und Lehrmittel können Lehrpersonen zurückgreifen, wenn sie Jugendliche bei der Berufswahl und Lehrstellensuche begleiten?

Im Rahmen des Seminars werden ausgewählte Fragestellungen in Kleingruppen bearbeitet. Die Ergebnisse werden am Ende des Seminars zusammengeführt und hinsichtlich ihrer Relevanz für die Unterstützung von Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen bei der Berufswahl und Lehrstellensuche besprochen.

Zudem wird in vier Veranstaltungen das Thema "Lehrpersonen und Schulrechtsfragen" aufgegriffen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Präsenz, Mitarbeit, Bearbeitung der Leseaufträge sowie Durchführung und Auswertung eines Interviews.

Literatur
Obligatorische Studienliteratur:
Über die Pflichtlektüre wird zu Beginn des Seminars informiert.

Weiterführende Literatur:
Auf weiterführende Literatur zu den einzelnen Themenbereichen wird während der Veranstaltung hingewiesen.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-EWKL42.EN/BBa	Corinne Joho, Lothar Limbeck	17.02.-31.05.2014, Mo	16.15-18.00
0-14FS.P-X-S1-EWKL42.EN/BBc	Corinne Joho, Lothar Limbeck	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften Klassenlehrperson

Der Leistungsnachweis *EW Klassenlehrperson Sek I* besteht aus einer schriftlichen Prüfung von 120 Minuten Dauer. Damit schliessen die Studierenden aus dem Programm für erfahrene Berufspersonen bei entsprechender Wahl die Modulgruppe Klassenlehrperson ab.
Prüfungsgegenstand sind grundsätzlich die Inhalte der beiden Module. Die Prüfungszeit wird je hälftig für Aufgaben aus den beiden Modulen aufgeteilt.
Spätestens vier Wochen vor der Prüfung werden den Studierenden die konkreten Rahmenbedingungen für die Prüfung schriftlich mitgeteilt.
Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.
Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I, welche unter der Rubrik *Lehre* auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Empfohlen wird: Die Belegung des Leistungsnachweises soll frühestens in demjenigen Semester erfolgen, in welchem die letzte Veranstaltung der Modulgruppe Klassenlehrperson absolviert wird.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-EWKLD.EN/BBa	Clemens Diesbergen, Albert Düggeli	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-EWKLD.EN/AGa	Clemens Diesbergen, Albert Düggeli	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften

Der Leistungsnachweis *Unterricht, Individuum, System* besteht aus einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer. Damit schliessen die konsekutiv Studierenden die Modulgruppen Erziehungswissenschaften 1, 2 und 3 ab.
Prüfungsgegenstand sind grundsätzlich die Inhalte der besuchten Module.
Spätestens vier Wochen vor der Prüfung wird den Studierenden schriftlich mitgeteilt, von welcher Professur sie geprüft werden und welches die konkreten Prüfungsinhalte sind.
Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.
Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I, welche unter der Rubrik *Lehre* auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Empfohlen wird: Der Leistungsnachweis soll frühestens in demjenigen Semester belegt werden, in welchem die letzten Veranstaltungen aus den Modulgruppen EW 1 Unterricht, EW 2 Individuum und EW 3 System absolviert werden.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-EWSYC.EN/BBa	Clemens Diesbergen	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-EWSYC.EN/AGa	Clemens Diesbergen	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften System

Der Leistungsnachweis *EW Sek I System für erfahrene Berufspersonen*, besteht aus einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer. Mit dem Leistungsnachweis wird die Erreichung der Kompetenzziele der *EW-Modulgruppe 3 (System)* überprüft. Die an diesen Modulgruppen beteiligten Professuren *(Allgemeine und Historische Pädagogik, Bildungssoziologie)* nehmen die Prüfungen ab.
Vier Wochen vor der Prüfung werden den Studierenden die formalen Rahmenbedingungen und die inhaltlichen Grundlagen schriftlich mitgeteilt. Grundsätzliche Hinweise zum Leistungsnachweis *EW System* erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.
Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I, welche unter der Rubrik *Lehre* auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Es wird empfohlen, den Leistungsnachweis frühestens in demjenigen Semester zu belegen, in welchem die letzte Veranstaltung aus der *EW-Modulgruppe System* absolviert wird.

Literatur
Die Prüfungsinhalte sowie Prüfungsliteratur werden von den jeweiligen prüfenden Professuren festgelegt.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-EWSYB.EN/BBa	Regula Julia Leemann, Patrick Bühler	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-EWSYB.EN/AGa	Regula Julia Leemann, Patrick Bühler	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Geschichte des Schweizer Erziehungssystems

Im Schweizer Bildungssystem werden gegenwärtig verschiedene, zum Teil umstrittene Reformen umgesetzt: Erweiterung der Schulzeit, Harmonisierung der Lehrpläne, integrativer Unterricht, Ausbau von Tagesstrukturen, Einführung von Bildungsstandards etc. Wenn man die Reformen mitsamt den Debatten, die sie auslösen, verstehen will, kommt man um eine Betrachtung ihrer Geschichte nicht umhin. Dabei zeigt sich, dass pädagogische Reformen häufig nicht auf ein Land beschränkt sind, sondern sich ähnliche Bestrebungen international beobachten lassen. An ausgewählten Beispielen skizziert die Vorlesung die Entstehung eines modernen Schweizer Erziehungssystems und zeigt auf, wie dessen Entwicklung Teil grösserer historischer und sozialer Umwälzungen ist. Ein besonderes Augenmerk richtet die Vorlesung dabei sowohl auf die Logik und Funktion als auch auf die Metaphorik und Rhetorik pädagogischer Reformen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Empfehlung
- Zur Vorbereitung auf die Vorlesung lesen die Studierenden Quellentexte und Sekundärliteratur zu den behandelten Themen.

Studienleistung
- Schriftliche Klausur

Literatur
- Es wird ein Reader abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-EWSY31.EN/BBa	Patrick Bühler	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-16.00
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-EWSY31.EN/AGa	Nadja Wenger	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Berufliche nachobligatorische Ausbildungen - Chancen, Risiken und Veränderungen. Die Institution der Berufsbildung aus soziologischer Perspektive

Wie gestaltet sich das Zusammenspiel zwischen dem obligatorischen und dem nachobligatorischen Ausbildungssystem? Welche Chancen, Risiken und Herausforderungen charakterisieren den Übertritt von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II? Inwiefern beeinflussen veränderte Anforderungen von beruflichen Grundbildungen Arbeit und Auftrag von Lehrpersonen der Sekundarstufe I? Diese Fragestellungen bilden die thematischen Schwerpunkte des Seminars und begründen die Auswahl der Texte, mit denen wir uns auseinander setzen werden.
Die berufliche Grundbildung (Berufslehre) ist in der Schweiz das zentrale Element des nachobligatorischen Bildungssystems. Rund zwei Drittel aller Jugendlichen absolvieren eine Berufslehre. Diese Ausbildungsform zeichnet sich vor allem auch dadurch aus, dass verschiedene Akteur/innen (Betriebe, Organisationen der Arbeitswelt, Bund und Kantone) in diese Ausbildungen involviert sind, diese mitsteuern und kontrollieren. Die berufliche Grundbildung hat historische Wurzeln und findet sich in ähnlicher Form nur in wenigen anderen Ländern (u. a. Deutschland, Österreich).
Nach einem Überblick über das schweizerische Bildungssystem werden wir uns den historischen Wurzeln der Institutionalisierung von Bildung und Berufsbildung widmen und gegenwärtige Entwicklungen in unsere Betrachtungen mit einbeziehen. Das Bildungssystem und damit auch das System der beruflichen Bildung strukturiert aus der Perspektive des Lebenslaufs die Bildungswege der Individuen und prägt insbesondere die Formen der Übergänge von einem System in das andere - von der Schule in die berufliche Grundbildung sowie von dieser in die Erwerbstätigkeit.
An diesen Schnittstellen der Institutionen Volksschule, Berufsbildung und Arbeitsmarkt ist eine Kumulation von gesellschaftlichen Ungleichheiten feststellbar. Die an diesen Stellen wirksamen Mechanismen sollen im Seminar fokussiert werden: Wie entstehen Bildungsungleichheiten nach sozialer oder nationaler Herkunft oder Geschlecht der Schülerinnen und Schüler, und inwiefern ist die Schule mitbeteiligt? Welche Rolle hat das Bildungssystem bei der Zuweisung von beruflichen Chancen? Sie werden im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Anfertigung einer Masterarbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise dazu finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie www.bildungssoziologie.ch/lehre.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen, Bereitschaft zur Gruppenarbeit

Studienleistung
Präsenzpflicht, aktive Mit- und Gruppenarbeit, regelmässige Lektüre. Schriftlicher Auftrag: Offener Arbeitsauftrag (freie Themenwahl im Rahmen der Seminarthemenblöcke). Weitere Angaben zu der schriftlichen Arbeit erfolgen im Seminar.

Literatur

- Leemann, Regula J. (2012). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Scherrer, R.; Zumsteg, B. (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive*. Zürich: Pestalozzianum, Kapitel 3, S. 1-36 (in Vorbereitung).
- Weber, Karl (2002). Bildung und Beschäftigung - ein Spannungsfeld im Umbruch. In: *Education Permanente*, 2002(1), S. 6-10.
- Wettstein, Emil; Gonon, Philipp (2009). *Berufsbildung in der Schweiz*. Bern: hep.

Weitere Angaben zur Literatur erfolgen in der ersten Sitzung.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-EWSY32.EN/BBa	Barbara Meili	17.02.-31.05.2014, Mo	16.15-18.00
0-14FS.P-X-S1-EWSY32.EN/BBb	Barbara Meili	17.02.-31.05.2014, Mo	18.15-20.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Entgrenzte Arbeit, entgrenzte Bildung? Die Institution der Berufsbildung aus soziologischer Perspektive.

In der Schweiz wählen rund zwei Drittel aller Jugendlichen die berufliche Grundbildung als weiterführende nachobligatorische Ausbildung. Dies in Verbindung mit der auffallend niedrigen Jugendarbeitslosigkeit und einer insgesamt hohen Erwerbsquote spricht für die Funktionsfähigkeit jenes zentralen Elementes im nachobligatorischen Bildungssystem. Die berufliche Grundbildung findet sich in ähnlicher Form nur in wenigen anderen Ländern - wie etwa Österreich und Deutschland - und zeichnet sich vor allem auch dadurch aus, dass verschiedene AkteurInnen (Betriebe, Organisationen der Arbeitswelt, Bund und Kantone) in die Ausbildung eingebunden sind, diese mitsteuern und mitgestalten.
Im Zusammenhang mit wichtigen bildungssoziologischen Schlüsselbegriffen werden wir uns in einem ersten Schritt mit der Entwicklung des schweizerischen Bildungssystems auseinander setzen und einen besonderen Blick richten auf die Institutionalisierung der beruflichen Grundbildung: Wo sind die historischen Wurzeln der obligatorischen Volksschule zu verorten? Welchen Veränderungen unterlag die Sekundarstufe II im Rahmen der Bildungsexpansion? Inwiefern wandelte sich durch diese das Verhältnis zwischen allgemeiner und beruflicher Bildung? Und nach welchen Merkmalen erfolgt die Wahl des einen oder des anderen Bildungspfades bzw. können individuelle Bildungsungleichheiten im Lebensverlauf entstehen, sich reproduzieren, mit welchen Auswirkungen für die Berufs- und Lebenschancen der Individuen?
Vor dem Hintergrund des engen Zusammenspiels zwischen dem Bildungssystem einerseits und dem Beschäftigungssystem andererseits stellt sich mit dem Wandel der wirtschaftlichen Rahmen- und Produktionsbedingungen stets auch die Frage nach der Anpassungsfähigkeit der Berufsbildung, ihrer spezifischen Organisationsstrukturen und institutionellen Mechanismen: Inwiefern lässt sich in der modernen Betriebs- und Arbeitsorganisation eine "Entberuflichung" beobachten und welchen konkreten Herausforderungen hat die berufliche Grundbildung dabei zu begegnen? Wie äussert sich auch in diesem Kontext das Verhältnis zwischen Berufsbildung und Allgemeinbildung? Lautet eine mögliche Antwort auf die zunehmend entgrenzte Arbeitsorganisation "entgrenzte Bildung"?
Sie werden im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Anfertigung einer Masterarbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise dazu finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie www.bildungssoziologie.ch/masterarbeit.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen, Bereitschaft zur Gruppenarbeit

Studienleistung
Präsenzpflicht, aktive Mit- und Gruppenarbeit, regelmässige Lektüre. Schriftlicher Auftrag: Weitere Angaben zu der schriftlichen Studienleistung erfolgen im Seminar.

Literatur

- Criblez, Lucien (2002). Gymnasium und Berufsschule - Zur Dynamisierung des Verhältnisses durch die Bildungsexpansion seit 1950. In: *Traverse - Zeitschrift für Geschichte*, 2002(3), S. 29-39.
- Leemann, Regula J. (2012). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Scherrer, R.; Zumsteg, B. (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive*. Zürich: Pestalozzianum, Kapitel 3, S. 1-36 (in Vorbereitung).
- Rosenmund, Moritz (2011). Institution und Organisation. In: Horlacher, R. (Hrsg.), *Schulentwicklung. Eine historische, theoretische und praktische Analyse*. Zürich: Verlag Pestalozzianum, S. 69-90.
- Streckeisen, Peter (2010). Metamorphosen der Berufsbildung in der Basler Chemie: Soziale Flugbahnen der Produktionsarbeiter und Laborangestellten im Umbruch. In: *Schweizerische Zeitschrift für Soziologie*, 36(1), S. 91-107.
- Weber, Karl (2008). Bildung und Beschäftigung im Kontext. In: Bauder, T.; Osterwalder, F. (Hrsg.), *75 Jahre eidgenössisches Berufsbildungsgesetz. Politische, pädagogische, ökonomische Perspektiven*. Bern: hep, S. 153 -192.
- Weber, Karl (2002). Bildung und Beschäftigung - ein Spannungsfeld im Umbruch. In: *Education Permanente*, 2002(1), S. 6-10.
- Wettstein, Emil; Gonon, Philipp (2009). *Berufsbildung in der Schweiz*. Bern: hep.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-EWSY32.EN/AGa	Rebecca Jung	17.02.-31.05.2014, Mi	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Akteure des Bildungswesens

Die Lehrveranstaltung befasst sich mit dem komplexen, (noch) uneinheitlichen Aufbau des schweizerischen Bildungswesens und verfolgt die These, dass dessen Struktur als Geschichte der Wirksamkeit von Akteuren, d.h. von Akteursinteressen, Akteurskonstellationen und Akteursdebatten, erklärt werden kann. Dabei lassen sich schulnahe Akteure wie Schulpflegen, Erziehungsdepartemente und Berufsverbände von entfernteren, nicht weniger wirkkräftigen Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Hochschule und Kirchen unterscheiden. Die Lehrveranstaltung vermittelt einen Überblick über die schweizerische Schulgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts und leitet dazu an, sich mit ihr exemplarisch und theoriegeleitet näher zu befassen. Die Lehrveranstaltung widmet sich in einer ersten Phase dem Aufbau des schweizerischen Bildungswesens und rekonstruiert dessen Entstehung und Geschichte. In einer zweiten Phase fundiert es den akteurszentrierten Zugang theoretisch und benennt massgebende Akteure wie Erziehungsdirektor/innen, Parteien und Verbände. In einer dritten Phase untersuchen die Teilnehmer/innen das bildungspolitische Wirken einzelner Akteure, indem sie leitende Fragen zur Akteursgeschichte verfolgen. In einer abschliessenden Phase werden die Resultate ausgetauscht, zur Synthese geführt und diskutiert.

Begleitveranstaltung
Als fakultatives Angebot, u. a. als eine Möglichkeit Studienleistungen zu erbringen, wird semesterbegleitend eine Exkursions- und Erkundungsveranstaltung angeboten, die zeitlich und thematisch lose an das Seminar gekoppelt ist. Ziel der Exkursion und Erkundung ist der Besuch einer Ausstellung, eines Bildungsortes im Schulsystem oder einer pädagogischen Erinnerungskultur (Denkmal).

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- Aktive Präsenz an der Lehrveranstaltung
- Übernahme einer Präsentation
- fakultative Teilnahme an der Begleitveranstaltung

Literatur
- Badertscher, H. (Hrsg.) (1997). *Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren 1897 bis 1997.* Bern: Haupt.
- Metz, P. (2010). *Selbstvergewisserung und Abgrenzung - Politische Bildung als Thema der Schweizerischen Lehrerzeitung und Lehrertage zwischen 1925 und 1950.* In: Hoffmann-Ocon, A. & Metz, P. (Hrsg.) (2010). Schuljugend unter nationalem Anspruch. Hohengehren: Schneider. S. 63-104.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-EWSY33.EN/BBb	Peter Metz	17.02.-31.05.2014, Mo	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Professionswissen und Professionalisierung von Lehrpersonen

Lehrpersonen sind mit ihrem pädagogischen Handeln in einer komplexer werdenden Gesellschaft darauf angewiesen, zu konkreten Schul- und Unterrichtssituationen Distanz zu gewinnen, diese in Bezug auf Begrenzungen und Spielräume zu analysieren, um aus dieser Reflexion neue Handlungsmöglichkeiten zu erschliessen. Die Professionalisierung von Lehrpersonen bleibt unvollständig, wenn sie nicht mit der Kompetenz verbunden ist, die historische und aktuelle Entwicklung der pädagogischen Profession und des dazugehörigen Professionswissens zu verstehen und zu interpretieren. Die Fähigkeit, solche Reflexion aufzubauen, ist Aufgabe der Lehrveranstaltung. Folgende Fragen können aufgegriffen werden: Welche Fähigkeiten oder Eigenschaften (Professionswissen) sollte eine Lehrperson haben? Welches sind Merkmale dieses Professionswissens? Wie können Lehrpersonen mit sich teils widersprechenden beruflichen Forderungen (Antinomien) umgehen? Welche Rolle spielt für Lehrpersonen Alltagswissen, Professionswissen und wissenschaftliches Wissen? Welches ist der rechtliche Rahmen von Schule, Lehrtätigkeit, welches ihre Geschichte? Durch diese oder ähnlich gelagerte Fragestellungen soll Erziehungswissenschaft als Mittel der methodischen Selbstbefremdung erfahren werden können. Damit ist angedeutet, dass die Arbeitssituation von Lehrpersonen sehr viel komplexer ist als das den Professionen zur Verfügung stehende Wissen. In der Lehrveranstaltung werden Problemstellungen von Schule und Unterricht aufgegriffen und diskutiert. Kleinere Übungen ergänzen und vertiefen die Inhalte.

Begleitveranstaltung
Als fakultatives Angebot, u. a. als eine Möglichkeit Studienleistungen zu erbringen, wird semesterbegleitend eine Exkursions- und Erkundungsveranstaltung angeboten, die zeitlich und thematisch lose an das Seminar gekoppelt ist. Ziel der Exkursion und Erkundung ist der Besuch einer Ausstellung, eines Bildungsortes im Schulsystem oder einer pädagogischen Erinnerungskultur (Denkmal).

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- Aktive Präsenz an der Lehrveranstaltung
- Übernahme einer Präsentation
- fakultative Teilnahme an der Begleitveranstaltung

Literatur
- Hofmann, Peter (2010). *Recht haben, Recht handeln*. Zürich: LCH.
- Koller, Hans-Christoph (2011). *Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft.* Stuttgart: Kohlhammer.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-EWSY33.EN/BBa	Peter Metz	17.02.-31.05.2014, Mo	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Schulsystem in Geschichte und Gegenwart

Das schweizerische Schulsystem, wie wir es heute kennen, hat sich über einen Zeitraum von rund 200 Jahren entwickelt. Anhand ausgewählter Themenschwerpunkte wie z. B. Lehrerbild, Heterogenität der Schulkinder, Verhältnis von Schule und Familie werden Merkmale und Besonderheiten dieser Entwicklung verfolgt und in einen grösseren Kontext eingeordnet. Das Seminar befasst sich einerseits mit den Veränderungen, denen das Schweizer Schulsystem im Laufe der Zeit unterworfen war. Andererseits zeigt es auf, dass Fragen und Themen, die für das heutige Schulsystem zentral sind und intensive Debatten auslösen, eine lange Tradition aufweisen. Die Studierenden erkennen, wie historische und soziale Veränderungen auf die Schule einwirken und wie die Schule auf historische und soziale Veränderungen reagiert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- aktive Teilnahme, Einzel- oder Gruppenpräsentation

Literatur
- Crotti, Claudia/Osterwalder, Fritz (Hrsg.) (2008). *Das Jahrhundert der Schulreformen. Internationale und nationale Perspektiven. 1900-1950.* Bern: Haupt.
- Tröhler, Daniel/Hardegger, Urs (Hrsg.) (2008). *Zukunft bilden. Die Geschichte der modernen Zürcher Volksschule.* Zürich: NZZ.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-EWSY33.EN/AGa	Michèle Hofmann	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Unterricht planen, gestalten und auswerten

Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Teilnehmende mit eigenen Unterrichtserfahrungen.
Wie gelingt es, ein lernförderliches Klima aufzubauen? Wie lösen Sie den Anspruch an einen demokratischen Unterricht ein? Wie fördern Sie konkret die Selbst- und Sozialkompetenz? Was beobachten Sie in Ihren Klassen, wenn Sie transparent unterrichten? Wie gewähren Sie Mitsprache? Diese und viele weitere sind Kernfragen, die uns als Ausgangslage dienen. Basierend auf Ihren praktischen Erfahrungen suchen wir in didaktischen Theorien Unterstützung und versuchen generelle Praxis-Theorie-Verknüpfungen abzuleiten.
Wir wollen die Wirkungen der didaktischen Elemente auf die Lernenden und den Unterricht diskutieren. Die Auseinandersetzung mit Sozialformen des Lernens, verschiedenen Lehr- und Lernformen, Unterrichtsarrangements und Planungsaspekten führt Sie zur Gestaltung eines nachhaltigen Unterrichts. Ausgangspunkt dabei ist die aktuelle Unterrichtsforschung sowie ein modernes Verständnis von Unterricht mit den zentralen Aspekten einerseits der Erziehung zur Mündigkeit und andererseits der Förderung von Schlüsselqualifikationen.
Zudem diskutieren wir Dilemmata der Lehrpersonen im Kontext von pädagogisch sinnvollem und systemisch gefordertem Handeln z.B. bei der Beurteilung und Kontrolle von Lernen, Leistung und Verhalten von Schülerinnen und Schülern.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Empfohlen wird:
- Erfolgreiche Absolvierung der Lehrveranstaltung Erziehungswissenschaften Unterricht 1
- Aktuelle Unterrichtspraxis oder Unterrichtserfahrung, die über Praktika hinausgeht

Studienleistung
Eigene Beobachtungssituationen analysieren und zur Diskussion stellen, Moderation einer Sitzung, Studium der Arbeitsliteratur. Weitere Studienleistungen werden im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Literatur
Obligatorische Studienliteratur:

- Grunder, Hans-Ulrich; Ruthemann, Ursula; Scherer, Stefan; Singer, Peter; Vettiger, Heinz (2007). *Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten.* Hohengehren: Schneider Verlag.
- Fraefel, Urban (Hrsg.) (2010). *Reader. Referenztexte für den Schwerpunkt 1 der Berufspraktischen Studien.* Aarau: PH FHNW

Auf weitere obligatorische Studienliteratur wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Weiterführende Literatur:

- Niggli, Alois (2002). *Lernarrangements erfolgreich planen.* Aarau: Sauerländer.

Auf weitere vertiefende Literatur zu den einzelnen Teilthemen wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-EWUN12.EN/AGa	Gerda Leimgruber Wettstein	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Unterricht planen, gestalten und auswerten

Die Studierenden lernen auf der Grundlagen der aktuellen Unterrichtforschung zentrale Komponenten von Unterrichtsqualität kennen. Sie können ihre Unterrichtsplanung auf diese ausrichten und kennen instruktionale Basistechniken, die erfolgreichen Unterricht ermöglichen. Sie verfügen schließlich über Beobachtungskriterien, mit denen sich das Unterrichten laufend kritisch hinterfragen lässt.
Dazu bereiten Projektgruppen eine Unterrichtseinheit zu einem didaktischen Schwerpunktthema vor (Klassenführung, Motivierung und lernförderliches Klima, Strukturierung und Konsolidierung, Aktivierung). Die Durchführung der Unterrichtseinheit wird videografiert und von den Studierenden mittels eines Beobachtungsbogens evaluiert. In den Folgesitzungen akzentuiert die Dozentin die von den Gruppen vorgestellten Inhalte und diskutiert zusammen mit den Studierenden auf die Videomitschnitte gestützte Handlungsoptionen für unterrichtliche Standardsituationen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Empfohlen wird: Erfolgreiche Absolvierung der Lehrveranstaltung Erziehungswissenschaften Unterricht 1.

Studienleistung

- Mitarbeit an einem Gruppenprojekt zur Konzeption und Durchführung einer Unterrichtseinheit (2 Lektionen)
- Vorbereitende oder nachbereitende Lektüre von Grundlagentexten

Literatur
Obligatorische Studienliteratur:

- Fraefel, Urban (Hg.) (2010). *Reader. Referenztexte für den Schwerpunkt 1 der Berufspraktischen Studien.* Aarau: PH FHNW

Auf weitere obligatorische Studienliteratur wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Weiterführende Literatur:

- Aebli, Hans (2003). *Zwölf Grundformen des Lehrens. Eine allgemeine Didaktik auf psychologischer Grundlage.* Stuttgart: Klett-Cotta.
- Dubs, Rolf (2009). *Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht.* Stuttgart: Franz Steiner Verlag
- Grunder, Hans-Ulrich; Ruthemann, Ursula; Scherer, Stefan; Singer, Peter; Vettiger, Heinz (2007). *Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten.* Hohengehren Schneider Verlag.
- Helmke, Andreas (2012). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts.* Seelze: Kallmeyer.
- Woolfolk, Anita (2008). *Pädagogische Psychologie.* München: Pearson Studium.

Auf weitere vertiefende Literatur zu den einzelnen Teilthemen wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-EWUN12.EN/BBa	Zoi Dellios	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-10.00
0-14FS.P-X-S1-EWUN12.EN/BBb	Zoi Dellios	17.02.-31.05.2014, Mo	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Unterricht planen, gestalten und auswerten

Wie strukturiere ich eine Lektion? Wie formuliere ich Lernziele, so dass verschiedene Denkstufen angesprochen werden? Warum sind Einstiege und Abschlüsse zentral? Wir fördere ich sowohl die Selbst- als auch die Sozialkompetenz der Lernenden? Wie etabliere ich ein lernförderliches Klima?
Wir wollen den Einfluss der didaktischen Elemente auf die Lernenden und den Unterricht diskutieren. Die Auseinandersetzung mit Sozialformen des Lernens, verschiedenen Lehr- und Lernformen, Unterrichtsarrangements und Planungsaspekten führt Sie zur Gestaltung eines nachhaltigen Unterrichts. Ausgangspunkt dabei ist die aktuelle Unterrichtsforschung sowie ein modernes Verständnis von Unterricht mit den zentralen Aspekten einerseits der Erziehung zur Mündigkeit und andererseits der Förderung von Schlüsselqualifikationen.
Die Leistungsbeurteilung stellt einen weiteren wichtigen Aspekt dar. Wir diskutieren Dilemmata der Lehrpersonen im Kontext von pädagogisch sinnvollem und systemisch gefordertem Handeln z.B. bei der Beurteilung und Kontrolle von Lernen, Leistung und Verhalten von Schülerinnen und Schülern.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Empfohlen wird: Erfolgreiche Absolvierung der Lehrveranstaltung Erziehungswissenschaften Unterricht 1.

Studienleistung
Studium der Arbeitsliteratur, Gruppenarbeit. Weitere Studienleistungen werden im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Literatur
Obligatorische Literatur:

- Grunder, Hans-Ulrich; Ruthemann, Ursula; Scherer, Stefan; Singer, Peter; Vettiger, Heinz (2007). *Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten.* Hohengehren: Schneider Verlag.
- Fraefel, Urban (Hrsg.) (2010). *Reader. Referenztexte für den Schwerpunkt 1 der Berufspraktischen Studien.* Aarau: PH FHNW

Auf weitere obligatorische Studienliteratur wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Weiterführende Literatur:

- Niggli, Alois (2002). *Lernarrangements erfolgreich planen.* Aarau: Sauerländer.

Auf weitere vertiefende Literatur zu den einzelnen Teilthemen wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-EWUN12.EN/AGb	Gerda Leimgruber Wettstein	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Unterricht planen, gestalten und auswerten

Wie strukturiere ich eine Lektion? Wie formuliere ich Lernziele? Warum sind Lektionseinstiege und -abschlüsse zentral? Wie fördere ich die Fach-, Selbst- und die Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler? Wie etabliere ich ein lernförderliches Klima in meiner Klasse? Wie führe ich Leistungsbeurteilungen durch?

Im Seminar werden Grundlagen der Unterrichtsplanung, -gestaltung sowie der Leistungsbeurteilung erarbeitet und im Hinblick auf deren mögliche Wirksamkeit für das Lernen der Schülerinnen und Schüler diskutiert. Die Auseinandersetzung mit Sozialformen des Lernens, verschiedenen Lehr- und Lernformen, Unterrichtsarrangements und Planungsaspekten soll sie bei der Gestaltung eines nachhaltigen Unterrichts unterstützen. Den Ausgangspunkt unserer didaktischen Überlegungen bildet dabei die aktuelle Unterrichtforschung sowie ein Verständnis von Unterricht, das einerseits die Erziehung zur Mündigkeit und andererseits die Förderung von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen als Ziel definiert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Empfohlen wird: Erfolgreiche Absolvierung der Lehrveranstaltung Erziehungswissenschaften Unterricht 1.

Studienleistung
Studium der Arbeitsliteratur, Gruppenarbeit. Weitere Studienleistungen werden im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Literatur
Obligatorische Literatur:

- Grunder, Hans-Ulrich; Ruthemann, Ursula; Scherer, Stefan; Singer, Peter; Vettiger, Heinz (2007). *Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten.* Hohengehren: Schneider Verlag.
- Fraefel, Urban (Hrsg.) (2010). *Reader. Referenztexte für den Schwerpunkt 1 der Berufspraktischen Studien.* Aarau: PH FHNW

Auf weitere obligatorische Studienliteratur wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Weiterführende Literatur:

- Niggli, Alois (2002). *Lernarrangements erfolgreich planen.* Aarau: Sauerländer.

Auf weitere vertiefende Literatur zu den einzelnen Teilthemen wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-EWUN12.EN/AGc	Monika Waldis Weber	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Unterricht planen, gestalten und auswerten

Die Veranstaltung richtet sich an Teilnehmende mit eigenen Unterrichtserfahrungen. Basierend auf Ihren praktischen Erfahrungen suchen wir in didaktischen Theorien und in der aktuellen Unterrichtsforschung Unterstützung und versuchen generelle Praxis-Theorie-Verknüpfungen abzuleiten.

Die Auseinandersetzung mit Sozialformen des Lernens, verschiedenen Lehr- und Lernformen, Unterrichtsarrangements, Beurteilungen und Planungsaspekten führt Sie zur Gestaltung eines nachhaltigen Unterrichts.
Ausgangspunkt dabei ist ein modernes Verständnis von Unterricht mit den zentralen Aspekten einerseits der Erziehung zur Mündigkeit und andererseits der Förderung von Schlüsselqualifikationen.
Zudem diskutieren wir Dilemmata der Lehrpersonen im Kontext von pädagogisch sinnvollem und systemisch gefordertem Handeln z.B. bei der Beurteilung und Kontrolle von Lernen, Leistung und Verhalten von Schülerinnen und Schülern.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Empfohlen wird: Lehrveranstaltung Erziehungswissenschaften Unterricht 1 erfolgreich absolviert.
Aktuelle Unterrichtspraxis oder Unterrichtserfahrung, die über Praktika hinausgeht.

Studienleistung
Informationen zu den Studienleistungen werden im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Literatur
Obligatorische Studienliteratur:

- Fraefel, Urban (Hrsg.) (2010). *Reader. Referenztexte für den Schwerpunkt 1 der Berufspraktischen Studien.* Aarau: PH FHNW
- Grunder, Hans-Ulrich u.a. (2007). *Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten.* Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Auf weitere obligatorische Studienliteratur wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Weiterführende Literatur:

- Meyer, Hilbert (2004). *Was ist guter Unterricht?* Berlin: Cornelsen.
- Niggli, Alois (2002). *Lernarrangements erfolgreich planen.* Aarau: Sauerländer.

Auf weitere vertiefende Literatur zu den einzelnen Teilthemen wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-EWUN12.EN/BBc	Franziska Bühlmann	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Differenzieren im Unterricht

Der Unterricht soll den unterschiedlichen Begabungen, Lernbedürfnissen und Interessen der Schüler/innen gerecht werden, die Passung von Lernangebot und heterogenen Lernvoraussetzungen ist eines der zentralen Qualitätsmerkmale von Unterricht. Wie kann dies gelingen, ohne die Lehrpersonen zu überfordern? Um diese Frage zu beantworten, werden auf der Grundlage der aktuellen Unterrichtsforschung folgende Themenfelder in diesem Proseminar bearbeitet:

- Gründe für eine innere Differenzierung von Unterricht
- Wirkungen von differenzierenden Lehr- und Lernformen
- Kriterien für die Differenzierung von Unterricht
- Lehr-Lernarrangements für differenzierenden Unterricht
- Differenzierte Leistungsüberprüfung
- Mögliche Stolpersteine auf dem Weg zu einem differenzierenden Unterricht und deren erfolgreiche Bewältigung

Die Auseinandersetzung mit den Gründen für die innere Differenzierung von Unterricht und die Beschäftigung mit verschiedenen konkreten Realisierungsformen soll die Studierenden befähigen, ihren zukünftigen Unterricht differenziert zu gestalten.

Zur Erarbeitung dieses Themengebiets werden neben Texten zum theoretischen Hintergrund und zu verschiedenen Lehr-Lern-Methoden insbesondere auch Beispiele und Erfahrungen aus der Praxis miteinbezogen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Empfohlen wird: Erfolgreiche Absolvierung der Lehrveranstaltung Erziehungswissenschaften Unterricht 1.

Studienleistung
Parallel zum Seminar wird ein Lernjournal geführt, in dem die Inhalte des Seminars verarbeitet werden. Nähere Informationen erfolgen in der ersten Sitzung.

Literatur
Obligatorische Studienliteratur:
Die obligatorische Studienliteratur wird während des Semesters in Papierform oder über die Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:
Auf weiterführende Literatur zu den einzelnen Teilthemen wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-EWUN13.EN/BBc	Franziska Bühlmann	17.02.-31.05.2014, Mo	10.15-12.00
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-EWUN13.EN/AGa	Franziska Bühlmann	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Faule Jungs und strebsame Mädchen? Gender im Jugendalter, im Unterricht und in der Schule

Ziel der Lehrveranstaltung ist die Einführung und Vertiefung in aktuelle pädagogische und bildungspolitische Debatten um ungleiche Geschlechterverhältnisse. Dabei sollen populäre Medienmitteilungen anhand wissenschaftlich-empirischer Ergebnisse überprüft und kritisch hinterfragt werden. Während langer Zeit wurde die Diskussion vor allem vom Bild der benachteiligten Frauen und Mädchen beherrscht, denen besondere Rücksicht und Förderung zuteil kommen sollte. Seit einigen Jahren jedoch, scheint sich dieses Bild umzukehren. Bei der PISA Studie schnitten Mädchen in Leistungstests signifikant besser ab als Jungen. Sind Buben nun die Verlierer der Bildungsexpansion und Opfer der Frauenemanzipation? Das Seminar verbindet alltägliche Beobachtungen, theoretische Ansätze und neueste Forschungsergebnisse aus dem Bereich der Gender Studies und vermittelt Anregungen zu einem bewussten Umgang mit dem Gender-Aspekt im Unterricht.

Themen

- Geschlecht im Jugendalter
- Geschlecht und Schulleistungen
- Koedukativer oder monoedukativer Unterricht als Ausgleich fachspezifischer Leistungsunterschiede?
- Genderbewusste Unterrichtsgestaltung
- Auswirkungen der "Feminisierung" des Lehrberufes

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Interesse an der Auseinandersetzung mit Geschlechterstereotypen und Klischees. Bereitschaft zur Gruppenarbeit.

Studienleistung
Präsenzpflicht, aktive Mitarbeit während der Seminarsitzungen, regelmässige Lektüre. Weitere erforderliche Studienleistungen werden zu Beginn des Semesters kommuniziert.

Literatur
Obligatorische Studienliteratur:
Die obligatorische Studienliteratur wird während des Semesters in Papierform oder über die Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:
Auf weiterführende Literatur wird bei der Bearbeitung der einzelnen Teilthemen hingewiesen.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-EWUN13.EN/BBa	Sonja Engelage	17.02.-31.05.2014, Mo	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Heterogenität: Auseinandersetzung mit der Vielfalt der Begabungen und den Möglichkeiten ihr im Unterricht zu begegnen

Die Heterogenität in den Klassenzimmern stellt zwar nach wie vor eine grosse Herausforderung für die Lehrpersonen dar. Die unterschiedlichen Voraussetzungen und Begabungen sind aber kein Tabuthema mehr. Vielmehr ist die Begabungsförderung zur Selbstverständlichkeit geworden, mit der es adäquat umzugehen gilt. Im Seminar betrachten wir die Vielfalt der möglichen Begabungen von Schülerinnen und Schülern. Wir setzen uns mit der Definition von Begriffen wie Begabung, Hochbegabung und Intelligenz auseinander und damit, wie die unterschiedlichen Ausprägungen der Begabungen bei ALLEN Schülerinnen und Schülern identifiziert und gefördert werden können. Wir gehen den Fragen nach, inwiefern und mit welchen Mitteln das Leistungspotential der Schülerinnen und Schüler im Unterricht, durch die Lehrperson und durch Massnahmen an der Schule positiv beeinflusst werden kann.

Im Seminar lernen Sie Beispiele und Konzepte zu differenzierendem, begabungsförderndem Lernen kennen, in denen sich die individuellen Fähigkeiten und Interessen der Schüler/innen mit den normativen Ansprüchen des Lehrplans treffen.

Dabei können Sie sich mit folgenden Schwerpunkten auseinandersetzen:

- Mit der Lernmotivation als Bedingung für interessengeleitetes Lernen.
- Mit der Konzeption und Gestaltung von Lernumgebungen für heterogene Lerngruppen.
- Mit den Möglichkeiten und Effekten von kooperativem Lernen.
- Mit den Formen der Leistungsbeurteilung, die sich sowohl an fachlichen Kriterien wie auch an subjektiven Lernfortschritten orientieren.

Sie bereiten sich mittels Lektüre, welche mehrheitlich auf der Lernplattform Moodle hochgeladen wird, auf einige Präsenzveranstaltungen vor. Dazwischen wird in Lerntandems im Selbstlernmodus mit Lernberatung gearbeitet. Die selbstgewählten Fragestellungen und Schwerpunktthemen werden anschliessend im Plenum präsentiert und diskutiert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Literaturstudium, Erarbeitung eines Grundlagenwissens und aktive Teilnahme an Plenumsdiskussionen.
- Arbeit in Tandems oder kleinen Gruppen in einer Selbstlernarchitektur mit Lernberatung.
- Präsentation und Diskussion der erarbeiteten Schwerpunktthemen im Plenum.
- Dokumentation und Reflexion des Arbeitsprozesses.

Literatur
Empfohlen wird:
Buholzer, A.; Kummer Wyss, A. (Hrsg.) (2010): Alle gleich - alle unterschiedlich! Zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht. Zug: Klett und Balmer.

Die Studienliteratur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Die Texte sind auf der Lernplattform hochgeschaltet. Spezifische und weiterführende Studienliteratur ist je nach gewähltem individuellem Schwerpunkt innerhalb des Angebots im Seminar zu finden oder wird individuell ergänzt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-EWUN13.EN/AGc	Martina Kolcava	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Individualisierte Lernpfade im Fachunterricht begleiten - Selbstgesteuertes Lernen fördern

Die breit geführte Heterogenitätsdebatte führt dazu, dass die Schule mehr und mehr die subjektiv unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schüler/innen anerkennt. Die Lernforschung zeigt, dass vor allem personalisiertes Lernen nachhaltig wird. Dieses knüpft an die individuellen Lernvoraussetzungen, Lernpotenziale und das unterschiedliche Vorwissen der Lernenden an. Schüler/innen wollen Lerninhalte in Lebensbezügen als bedeutungsvoll und sinnvoll verstehen - im Gegensatz zu sinnleerem (Auswendig-) Lernen.

Im Seminar lernen Sie Beispiele und Konzepte zu differenzierendem Lernen kennen, in denen sich die individuellen Fähigkeiten und Interessen der Schüler/innen mit den normativen Ansprüchen des Lehrplans treffen.

Dabei setzen wir uns auseinander mit

- der Lernmotivation als Bedingung für interessengeleitetes Lernen,
- der Konzeption und Gestaltung von Lernumgebungen für heterogene Lerngruppen,
- den Möglichkeiten und Effekten von kooperativem Lernen,
- den Formen der Leistungsbeurteilung, die sich sowohl an fachlichen Kriterien wie auch an subjektiven Lernfortschritten orientieren.

Individualisierte Lernwege setzen auch voraus, dass die Schüler/innen das Selbstvertrauen und den Willen haben, innerhalb der Lernangebote selbständig und eigenverantwortlich zu lernen. Wir gehen deshalb den Fragen nach, wie solche Kompetenzen zur Selbststeuerung und Lernstrategien aufgebaut werden können und wie Sie als Lehrpersonen Lernprozesse begleiten können mit dem Ziel der Förderung eines positiven Leistungs- und Selbstbewusstseins.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Literaturstudium, Erarbeitung eines Grundlagenwissens und aktive Teilnahme an Plenumsdiskussionen.
- Arbeit in Tandems oder kleinen Gruppen in einer Selbstlernarchitektur mit Lernberatung.
- Präsentation und Diskussion der erarbeiteten Schwerpunktthemen im Plenum.
- Dokumentation und Reflexion des Arbeitsprozesses.

Literatur
Die Studienliteratur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Die Texte sind auf der Lernplattform hochgeschaltet. Spezifische und weiterführende Studienliteratur ist je nach gewähltem individuellem Schwerpunkt innerhalb des Angebots im Seminar zu finden oder wird individuell ergänzt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-EWUN13.EN/AGb	Martina Kolcava	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Individualisierte Lernpfade im Klassenunterricht - Lernen begleiten

Die aktuellen Heterogenitäts- und Integrationsdebatten führen dazu, dass die Schule die individuell unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schüler/innen zunehmend anerkennt und aufgreift. Dazu zeigt die Lernforschung eindrücklich, dass vor allem personalisiertes Lernen nachhaltig wird. Dieses knüpft an die jeweiligen Lernvoraussetzungen, Lernpotenziale und das Vorwissen der Lernenden an. Schüler/innen wollen Lerninhalte in Lebensbezügen als bedeutungsvoll und sinn-voll verstehen - im Gegensatz zu ausschliesslich sinn-leerem (Auswendig-)Lernen.

Im Seminar lernen Sie Beispiele und Konzepte kennen, wie differenzierendes Lernen gestaltet werden kann, in dem sich die individuellen Fähigkeiten und Interessen der Schüler/innen mit den normativen Ansprüchen des Lehrplans treffen.

Dabei setzen wir uns auseinander mit

- Aspekten der Lernmotivation als Bedingung für interessengeleitetes Lernen,
- der Konzeption von leistungsdifferenzierenden Lernumgebungen für heterogene Lerngruppen,
- den Möglichkeiten und Effekten von kooperativem Lernen in einer lernenden Gemeinschaft,
- Formen einer erweiterten Leistungsbeurteilung, die sich sowohl an fachlichen Kriterien als auch an subjektiven Lernfortschritten orientieren.

Individualisierende Lernwege setzen auch voraus, dass die Schüler/innen das Selbstvertrauen und den Willen haben, innerhalb der Lernangebote selbständig und eigenverantwortlich zu lernen. Wir befassen uns deshalb mit Methoden, wie solche Kompetenzen zur Selbststeuerung und Lernstrategien aufgebaut werden können, und wie wir als Lehrpersonen Lernprozesse begleiten können mit dem Ziel der Förderung eines positiven Leistungs- und Selbstbewusstseins.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Die Studierenden erarbeiten in einer Selbstlernarchitektur (mit Lernberatung) angeleitet, für sich oder in Lerntandems einzelne Themen zu selbstgesteuertem und individualisierendem Lernen. Sie präsentieren im Lerntandem eine reflektierte <<Best Practice<< und diskutieren diese innerhalb der Lerngemeinschaft.

Literatur
Basisliteratur:
Die fürs Seminar verbindliche Studienliteratur wird zu Beginn des Semesters als Reader abgegeben.

Spezifische und weiterführende Studienliteratur:
Steht auf der Lernplattform zur Verfügung: Je nach gewählten Schwerpunkten innerhalb der Lernumgebung.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-EWUN13.EN/BBb	Victor Müller-Oppliger	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Übung

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-KSDS11.EN/AGa	Roger Lille	17.02.-31.05.2014, Mi	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Englisch, von B2 zu C1, Teil 2

This course is a continuation of part 1 (in autumn term) and aims at preparing students for the "Cambridge Advanced English Exam" or (in a longer perspective) the "Cambridge Proficiency Exam". Participants will practise the four skills (reading, writing, listening and speaking) and aim to improve their proficiency in all these areas. Activities will be interactive and readings based on authentic texts. Hands-on exam practice will also be provided.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Übung

Empfehlung
Successful completion of the first part of the course (Kontextstudien 2.1); mastery of English at (lower) C1 level.

Studienleistung
- Completion of weekly homework assignments between sessions (readings and exercises)
- 45-minute presentation (language development activity)

Literatur

- Hewings, Martin (2009): *Grammar for CAE and Proficiency.* Cambridge: Cambridge University Press.
- Haines, Simon (2006): *Advanced Skills.* Cambridge: Cambridge University Press.
- Hunt, Martin (2003): *Ideas & Issues.* Stuttgart: Klett Sprachen.
- *Cambridge Certificate of Proficiency in English 1* (2012): Cambridge: Cambridge University Press.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-KSEN22.EN/BBa	Tanja Handa	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-16.00
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-KSEN22.EN/AGa	Tanja Handa	17.02.-31.05.2014, Di	12.15-14.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Französisch, von B2 zu C1

Der Kurs schliesst an den 1. Teil an und führt die Teilnehmenden aufs Niveau C1 auf der Skala des *Gemeinsamen Europäischen Referenzahmens* (GER). Im Zentrum der Kursarbeit stehen einerseits das Aufarbeiten der Grammatik und des Wortschatzes, andererseits die interaktive Entwicklung der argumentativen Fähigkeiten. Es wird ein hoher Anteil an selbst verantworteter Arbeitszeit erwartet (Wortschatz, Übungen, Verfassen von Texten).

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Übung

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung von Teil 1 der Veranstaltung; Sprachniveau Französisch im unteren C1-Bereich.

Studienleistung
Kurzpräsentationen. Selbständiges Verfassen und Überarbeiten von 6 schriftlichen Texten. Vor- und Nachbereiten der einzelnen Kurssequenzen. Revision der Grammatik für das Niveau C1. Strategien zur Erweiterung des Wortschatzes.

Literatur
Die benötigten Kursmaterialien werden am Anfang des Kurses bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-KSFR24.EN/BBa	Philippe Cuenat	17.02.-31.05.2014, Mi	12.15-14.00
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-KSFR24.EN/AGa	Philippe Cuenat	17.02.-31.05.2014, Di	12.15-14.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kontextstudienwoche Gesundheit und Stressmanagement

(Kalenderwoche 33, 11. August - 15. August 2014 in Basel)

Die Studierenden erleben eine exemplarische Kompaktwoche, erarbeiten den Gesundheitsbegriff mit Hilfe verschiedener Gesundheitsmodelle und identifizieren sowohl ihre persönlichen Stressoren als auch die individuellen Ressourcen. Mit verschiedenen theoretischen und praktischen Inputs werden mögliche Coping-Strategien herausgearbeitet und umgesetzt. Dazu wird die Bedeutung der Ernährung als zentraler Variable der Gesundheit thematisiert.

Vorgesehene Inhalte:

- Stress- und Ressourcenmanagement
- Ernährungslehre inklusive Ernährungsprotokoll
- Entspannungstechniken, Progressive Muskelrelaxation
- Aktive Anspannung/Entspannung mit Power Yoga und Pilates
- Benefits des Ausdauertrainings, mentale Komponenten
- Sport und Fitness mit individueller Trainingsgestaltung (Trainingslehre)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Blockwoche

Studienleistung
Erstellen einer Analyse des persönlichen Gesundheitsverhaltens unter Einbezug der behandelten Themen.

Literatur

- Hofmann, Eberhardt (2001). *Weniger Stress erleben: Wirksames Selbstmanagement-Training für Führungskräfte*. Neuwied: Hermann Luchterhand.
- Kaluza, Gert (2004). Stressbewältigung. *Trainingsmanual zur psychologischen Gesundheitsförderung*. Heidelberg: Springer.
- Linneweh, Klaus (2002). *Stresskompetenz. Der erfolgreiche Umgang mit Belastungssituationen in Beruf und Alltag*. Weinheim: Beltz.
- Williams, Melvin H. (1997). *Ernährung, Fitness und Sport*. Berlin/Wiesbaden: Ullstein Mosby.
- Weineck, Jürgen (2009). *Optimales Training*. Balingen: Spitta.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Blockwoche			
0-14FS.P-X-S1-KSGS33.EN	Michael Schmutz	11.08.-15.08.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Vom Umgang der Schule mit migrationsbedingter Heterogenität - Soziologische Perspektiven auf das Zustandekommen von Bildungsungleichheiten nach Ethnie und Nationalität

"Es geht der Schule nicht um Nationalität, sondern um Normalität" (Gomolla und Radtke 2002)

Die Volksschule ist seit ihrer Institutionalisierung damit konfrontiert, dass die von ihr zu unterrichteten Kinder bezüglich sozialer Merkmale und Leistungsvermögen verschieden sind. Zwei Homogenisierungsformen, welche eng mit den Funktionen von Schule in einem Zusammenhang stehen, sind relevant: die Differenzierung und Gruppierung nach Alter (Jahrgangsklassen) sowie jene nach Leistung. Im Schweizer Schulsystem finden die wichtigsten Homogenisierungen durch das System der Sonderklassen sowie die Selektionen beim Übergang in die Sekundarstufe statt. Wirtschaftliche Globalisierung, weltweite soziale Ungleichheiten, Kriege und Arbeitskräftemangel in der Schweiz haben in den letzten Jahrzehnten vielfältige, z.T. gänzlich unterschiedliche Migrationsbewegungen ausgelöst. Damit hat sich die schulische Heterogenität vergrössert: Heterogenität ist heute der "Normalfall" in der Schule (Ochsner, Kenny und Sieber 2000).
Schule als Institution ist herausgefordert, mit dieser Heterogenität umzugehen. Empirische Forschungen zeigen, dass verschiedene Funktionsweisen der Institution Schule dazu führen, dass Schüler/innen mit Migrationshintergrund, welche aus tieferen sozialen Schichten stammen und bestimmten Ethnien angehören, auf ihren Bildungswegen benachteiligt werden. Diese Ansätze werden gemeinhin unter dem Titel der "Institutionellen Diskriminierung" zusammengefasst.
In Seminar befassen wir uns mit diesen Ansätzen der institutionellen Diskriminierung aus einer dreifachen Perspektive:
Wie können wir das Zustandekommen der Bildungsungleichheiten soziologisch erklären? Welche organisationalen und institutionellen Merkmale von Schule sind dafür verantwortlich?
Mit welchen Ansätzen von Schulentwicklung haben in der letzten Dekade verschiedene Kantone und Länder versucht, diesen migrationsbezogenen Bildungsungleichheiten zu begegnen?
Wie kann ich als Lehrperson der Sekundarstufe I in meinem Unterricht die bewusste Förderung von Schüler/innen aus Migrationsfamilien umsetzen und damit gegen unbewusste Ansätze der institutionellen Diskriminierung vorgehen?
Wesentlich für die Arbeit in diesem Seminar ist die Reflexion auf Theorie und Praxis der multikulturellen Pädagogik.

Arbeitsweise:
Im Seminar kommen verschiedene Arbeitsformen (wie eigene Recherchen, Lektüre, Einladung externer Experten) und Unterrichtsmaterialien (wie Filme, Einblick in Schulentwicklungsmaterialien) zum Einsatz.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Keine

Studienleistung
Präsenz, aktive Mitarbeit, Lektüre der Texte. Referat zu einem Inhalt des Seminars.

Literatur

- Fürstenau, Sara; Gomolla Mechthild (Hrsg.) (2009). *Migration und schulischer Wandel: Unterricht.* Wiesbaden: VS Verlag.
- Gomolla, Mechthild. (2005). *Schulentwicklung in der Einwanderungsgesellschaft. Strategien gegen institutionelle Diskriminierung in Deutschland, England und in der Schweiz.* Münster: Waxmann.
- Hamburger, Franz; Badawia, Tarek; Hummrich, Merle (Hrsg.) (2005). Migration und Bildung. Wiesbaden: VS Verlag.
- Hormel, Ulrike. (2007). *Diskriminierung in der Einwanderungsgesellschaft. Begründungsprobleme pädagogischer Strategien und Konzepte.* Wiesbaden: VS Verlag.
- Imdorf, Christian (2011). Rechtfertigungsordnungen der schulischen Selektion. Wie Schulen die Negativselektion von Migrantenkindern am Übergang in die Sekundarstufe legitimieren. In: Amos, Sigrid Karin; Meseth, Wolfgang; Proske, Matthias (Hrsg), *Öffentliche Erziehung revisited. Erziehung, Politik und Gesellschaft im Diskurs.* Wiesbaden: VS Verlag, S. 225-245.
- Leemann, Regula Julia (2012) (in Vorbereitung). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Scherrer, Regina; Zumsteg, Beatrice (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive.* Zürich: Pestalozzianum.
- Nohl, Arnd-Michael (2010). *Konzepte interkultureller Pädagogik.* 2. Auflage. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-KSGU35.EN/AGa	Peter Trübner	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Instrumentalspiel Akkordeon

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, sich Exponieren, Improvisieren

ECTS
1.5

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-KSIU12AKK:2v2.EN/BBa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-KSIU12AKK:2v2.EN/AGa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Instrumentalspiel Blockflöte

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, sich Exponieren, Improvisieren

ECTS
1.5

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-KSIU12BF:2v2.EN/BBa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-KSIU12BF:2v2.EN/AGa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Instrumentalspiel Gitarre

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, sich Exponieren, Improvisieren

ECTS
1.5

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-KSIU12GIT:2v2.EN/BBa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-KSIU12GIT:2v2.EN/AGa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Instrumentalspiel Klarinette

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, sich Exponieren, Improvisieren

ECTS
1.5

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-KSIU12KLA:2v2.EN/BBa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-KSIU12KLA:2v2.EN/AGa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Instrumentalspiel Klavier

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, sich Exponieren, Improvisieren

ECTS
1.5

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-KSIU12PI:2v2.EN/BBa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-KSIU12PI:2v2.EN/AGa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Instrumentalspiel Querflöte

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, sich Exponieren, Improvisieren

ECTS
1.5

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-KSIU12QF:2v2.EN/BBa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-KSIU12QF:2v2.EN/AGa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Instrumentalspiel Saxophon

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, sich Exponieren, Improvisieren

ECTS
1.5

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-KSIU12SAX:2v2.EN/BBa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-KSIU12SAX:2v2.EN/AGa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Instrumentalspiel Perkussion

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, sich Exponieren, Improvisieren

ECTS
1.5

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-KSIU12PER:2v2.EN/AGa	Diverse Dozierende	17.02.-30.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Instrumentalspiel Sologesang

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, sich Exponieren, Improvisieren

ECTS
1.5

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-KSIU12SO:2v2.EN/BBa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-KSIU12SO:2v2.EN/AGa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Instrumentalspiel Trompete

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, sich Exponieren, Improvisieren

ECTS
1.5

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-KSIU12TR:2v2.EN/BBa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-KSIU12TR:2v2.EN/AGa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Instrumentalspiel Violine

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, sich Exponieren, Improvisieren

ECTS
1.5

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-KSIU12VI:2v2.EN/BBa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-KSIU12VI:2v2.EN/AGa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Instrumentalspiel Violoncello

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, sich Exponieren, Improvisieren

ECTS
1.5

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-KSIU12VC:2v2.EN/BBa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-KSIU12VC:2v2.EN/AGa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Einführung Nachhaltige Entwicklung

Die Studierenden sollen folgende Kompetenzen erwerben:

- die grundlegenden Konzepte von Nachhaltiger Entwicklung und von Bildung für Nachhaltige Entwicklung verstehen
- sich mit den eigenen Vorstellungen und Zielen auseinandersetzen
- verschiedene Zugänge zu Nachhaltiger Entwicklung erleben und reflektieren
- eigene Umsetzungsszenarien ableiten (selbstständige STA)

Ablauf der Blockwoche (KW25):

Erster Tag (Montag)
- Dimensionen einer Nachhaltigen Entwicklung
- globale und aktuelle Bezüge

Drei Feldtage in der Modellregion Göschenen
- Alpine Lebensräume (Ökologie, Geologie, Soziologie)
- Mobilität (Entwicklung, Einflüsse auf die soziale, kulturelle und natürliche Umwelt)
- Schulprojekt Wasserwelten

Letzter Tag (Freitag)
Auswertung und Synopse im Naturama Aargau
Umweltbildung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung
- Konzepte und Kompetenzmodelle
- Konkrete Umsetzungsbeispiele

Nebst den Reisekosten ist ein Beitrag von max. 150.- für Unterkunft und Verpflegung in Göschenen zu leisten.

Anmeldung und Auskünfte bei jürg.eichenberger@fhnw.ch

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Blockwoche

Studienleistung
selbstständige Studienarbeit im Themenbereich Nachhaltige Entwicklung/Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Präsentation der Arbeiten im Laufe des HS nach Absprache.

Literatur
In der Veranstaltung wird eine Literaturliste mit spezifischer Literatur abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Blockwoche			
0-14FS.P-X-S1-KSNE31.EN	Jürg Eichenberger	16.06.-20.06.2014	08.15-17.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Auftrittskompetenz verbessern: Sprich, damit ich dich sehe!

Die Studierenden können unproduktives Körper- und Stimmverhalten bei sich und anderen erkennen und verändern. Indem sie an sich selber Auftrittskompetenz beobachten, üben und entwickeln, erlangen sie die Fähigkeit zur Selbstwahrnehmung und können so die Auftrittskompetenz eigenständig weiterentwickeln.

Dazu gehören:

- Elementare anatomische Kenntnisse in den Bereichen Kehlkopf, Stimmführung, Atmung
- Prinzipien der Stimmpflege (Stimmhygiene)
- Prinzipien der raumfüllenden Präsenz in Stimme und Ausstrahlung: Die Studierenden erreichen eine Vergrösserung des Stimmvolumens, ohne zusätzliche Belastung des Kehlkopfes.
- Kenntnisse der deutschen Standardsprache in den Bereichen Phonetik, Artikulation und Modulation

Anhand einfacher Übungen zu diesen Themen erlangen die Studierenden ein neues Bewusstsein der eigenen Wirkung im Hinblick auf ihr Körper- und Sprechverhalten.

Durch eine Evaluation des persönlichen Stimm- und Körperverhaltens auf der Grundlage von Audio- und Videoaufnahmen entsteht eine professionelle Rollenbewusstheit, die das eigene Auftreten positiv beeinflusst.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar (mit praktischen Übungen)

Studienleistung
Präsenz und Studienaufgabe (Studienaufgabe wird am Anfang des Semesters erläutert)

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-KSRH13.EN/BBa	Franziska Von Arx	17.02.-31.05.2014, Mi	12.15-14.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Schools in different countries

When we look at schools in other countries, what first jumps to attention are the differences to our own system: school uniforms, exclusive private colleges, comprehensive schooling, classes with multiple teachers… National differences in school organization, structures and processes shape not only individuals' lives but also the very essence of society in distinct ways: They structure the transitions between family, school, vocational training and the labor market; they are intertwined with notions of how children and youth are best educated; and they are linked to social inequalities and attitudes towards equal opportunities in complex ways.
From an analytical perspective however, one can also focus on the worldwide standardization of education and, correspondingly, the fast spread of educational reforms. In studying the globalization of education, our attention is at transnational convergence ("McSchool") and power imbalances on the one hand, but also to the active and creative processes of local adaptation, modification, and resistance to global forces in education.

In the course we are looking at the effects of globalization on teaching and learning in various nations such as England, the US, New Zealand, Finland, Japan, Mongolia and Switzerland. We investigate the most important dynamics surrounding globalization in education (i.e. parental choice, privatization, marketization and accountability), and we study the role of intergovernmental organizations such as the OECD and the World Bank in shaping national education policies. And we pay attention to the nationally distinct ways in which global reforms get implemented, that are linked to specific national histories, cultural values, indigenous issues, and so on. This comparative perspective shows how the current Swiss education debate (educational standards, performance tests…) is interconnected with global discourses and practices. The course aims at a better understanding of the potentials and constraints of our own school system and highlights the possibilities as to how and in which direction our school might develop.

The course language is English. Students however are not expected to be proficient in English - the course provides the opportunity to practice and improve your English language skills. Nevertheless it is important that you are willing to read English texts, take part in discussions, prepare and present a small input and write an outline of your conclusions in English.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
None

Studienleistung
Active participation, reading, short presentation (10') or essay (3-4 pages)

Literatur

- Grek, Sotiria (2009): Governing by numbers: The PISA 'effect' in Europe. In: *Comparative Education* Vol. 24 (1), p. 23-37.
- Meyer, John W.; Ramirez, Francisco O. (2000). The World Institutionalization of Education. In: Schriewer, Jürgen (Hrsg.): *Discourse Formation in Comparative Education.* Frankfurt am Main u.a.: Peter Lang, p. 111-132.
- Sahlberg, Pasi (2004): Teaching and Globalization. In: *Managing Global Transitions* Vol. 2 (1), p. 65-83.
- Steiner-Khamsi, Gita (2004). Globalization in Education: Real or Imagined? In: dies. (Hrsg.), *The Global Politics of Educational Borrowing & Lending.* New York: Teachers College Press, p. 1-6.
- Steiner-Khamsi, Gita; Silova, Iveta; Johnson, Eric M. (2006): Neoliberalism liberally applied. Educational policy borrowing in Central Asia. In: Ozga, Jenny; Seddon, Terri; Popkewitz, Tom (Hrsg.), *Education Research and Policy. Steering the Knowledge-Based Economy (World Yearbook of Education 2006)*. New York/London: Routledge, p. 217-245.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-KSSL34.EN/AGa	Rebekka Sagelsdorff Brown	17.02.-30.05.2014, Mi	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Mit Bildern lehren und lernen · aber gekonnt!

Bilder und Bildmedien aller Art sind eine wichtige Quelle des Lernens in allen Fächern - sagt man. Die Wirkung von Bildern ist zwar offensichtlich machtvoll, aber ist sie auch leicht vorauszusagen? Fakt ist: Jugendliche wachsen zunehmend in einer Welt von Bildern und multimedialen Umgebungen auf. Kann/ muss das Lesen von Bildern gelernt werden? Wie lernt man, die Wirkung von Bildern durch Auswahl und Gestattung gezielt zu beeinflussen? In diesem Modul sollen praktische Übungen, unterlegt mit theoretischen Konzepten, die Aufmerksamkeit auf heimliche Aspekte der Wirkung von Bildern erhöhen. Bildhafte Medien (Bilder und Schautafeln in Lehrmitteln, Filme, Modelle, PowerPoint-Präsentationen, Webseiten usw.) aus verschiedenen Fächern werden hinsichtlich ihrer Voraussetzungen für das Lernen und bezüglich ihrer Wirkungen untersucht. In einem eigenen kleinen Projekt sollen die Teilnehmer/innen ihre Erkenntnisse überprüfen und ein anwendbares Resultat aus dem Kurs mitnehmen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Blended Learning (4 Präsenzveranstaltungen)

Studienleistung
Mitarbeit auf der Plattform Moodle / Teilnahme am Forum mit Diskussionen.
Projektarbeit im Rahmen von ca. 30-40 Arbeitsstunden.

Literatur
Angaben zur Literatur werden den angemeldeten Studierenden vor Kursbeginn und während dem Kurs bekanntgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Wochentag Zeit:
Blended learning: 4 Abende Präsenzveranstaltung:

Montag, 24. Februar 2014, 16-18h
Montag, 17. März 2014, 16-18h
Montag, 19. Mai 2014, 16-18h
Montag, 26. Mai 2014, 16-18h

Die Online-Veranstaltungen werden in Form eines fixen Zeitfensters an den
Montag-Abenden (16-18h) zwischen den Präsenzveranstaltungen organisiert.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-KSVW26.EN/BBa	Bernhard Chiquet	17.02.-31.05.2014, Mo	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Anschauliche denken und handeln! Visuell argumentieren!

Die Studierenden erweitern ihre Wissens- Handlungskompetenz in den Grundlagen der elementaren analogen und digitalen Bildgestaltung zum Themenschwerpunkt Körper und Raum - raumillusionistische Gestaltungsmittel. Sie können raumillusionistische Mittel situativ und exemplarisch anwenden.
Sie können die Ergebnisse im Kontext zu theoretischen Gesichtspunkten auswerten und die Erkenntnisse in praktischen Gestaltungsprozessen weiterentwickeln.
Sie sind in der Lage, Prozesse und Resultate in einer geeigneten Dokumentationsform mit digitalen Medien darzulegen und zu beurteilen.

Raumillusionistische Mittel und ihre Verwendung im Bilde mit Fokus:

- Zeichnung/Farbe/Malerei
- Plastik und Fotografie
- Analyse und virtuelle Gestaltung eines realen Raumes

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Empfehlung Absolvierung des Moduls FWBG 1.1

Studienleistung
Verschiedene Übungen und ein Projekt "Virtuelle Gestaltung eines realen Raumes". (Umfang von 32 AS.)

Literatur
Angaben bei Veranstaltungsbeginn

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWBG12.EN/BBa	Anita Kuratle	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWBG12.EN/AGa	Hermann Graser	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Film und interaktive Medien

Das Modul bietet eine systematische Übersicht über die die Medien konstituierenden Elemente wie Bild, Montage, Audio, Storyboard etc. Wirkung und Gestaltung dieser Elemente werden unter dem Aspekt der Medienkonvergenz anhand von Film und Computerspiel theoretisch erarbeitet (Rezeption), exemplarisch in Projekten umgesetzt (Produktion) und publiziert (Reflexion). Die Studierenden lernen die zentralen Elemente der Filmsprache verstehen und in eigenen Projekten anzuwenden:

- Bildebene, Kameraperspektiven
- Schnitt und Grundlagen der digitalen Montagetechnik
- Audioproduktion und Ton-Bild-Montage
- Storytelling für Film und Computerspiele
- Film- und Computerspielanalyse als Medienanalyse (Produktion, Distribution, Rezeption)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Empfehlung: Erfolgreiche Absolvierung des Moduls 2.1
Grundkenntnisse

Studienleistung
Übungen und Kleinprojekte zu ausgewählten mediendidaktischen Fragestellungen
Konzeption und Durchführung eines Filmprojektes
Mitarbeit auf der Lernplattform Moodle

Literatur
Reader Reader "Film verstehen"
Vertiefung:
Bering, Kunibert (2012). Nach der Bilderflut. Ästhetisches Handeln von Jugendlichen. Oberhausen: Athena
Faulstich Werner (2002): Grundkurs Filmanalyse: UTB
Mikos Lothar (2003): Film- und Fernsehanalyse

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWBG22.EN/BBa	Florian Olloz	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWBG22.EN/AGa	Stephan Brülhart	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Visuelles Lernportfolio "Fachkompetenz Bildnerische Gestaltung"

Die Studierenden können ein bildnerisch/gestalterisches Vorhaben zur Vertiefung der Fachkompetenz (Sachwissen, Gestaltungswissen, Wissen über die Modalität des Vorgehens) durchführen und ihre Sichtweise im Kontext von künstlerischen Denk- und Handlungsweisen diskutieren und begründen.
Auf der Meta-Ebene dieses Vorhabens entwickeln sie ein visuelles Lernportfolio. Sie zeigen darin anhand von ausgewählten Ergebnissen ihre Kompetenzen im Problemlöseverhalten entlang des Entwicklungsprozesses ihrer Arbeiten.
Sie können ihre Sichtweise im Kontext von künstlerischen Denk- und Handlungsweisen diskutieren und begründen.

- Evaluation der persönlichen Fachkompetenz bezüglich Werkverfahren, Techniken, visuellen Denk-, Kommunikations- und Arbeitsformen.
- Auswahl von individuellen Schwerpunkten zur Weiterentwicklung und Vertiefung der Fachkompetenz durch kritische, praktische und theoretische Auseinandersetzung.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Empfehlung: Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 3

Studienleistung
Verschiedene Übungen und Literaturstudium zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis.
Entwicklung von Exponaten (gestalterisch/künstlerisch). Visuelles Lernportfolio mit Präsentation (2-3 Problemlösungen aus dem Lerntagebuch), insgesamt 31 Arbeitsstunden und Anteil Leistungsnachweis FWBG 31 Arbeitsstunden
Kurspräsenz und Erfüllung der Studienaufgaben.

Literatur
Literatur gemäss Angaben Doz. im Rahmen der Veranstaltung.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWBG41.EN/BBa	Anita Kuratle, Florian Olloz	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWBG41.EN/AGa	Alex Bannwart	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Thesen zu Gestaltung und Kreativität: Die Kreativmaschine

Studierende erarbeiten in einem visuell künstlerischen Projekt Thesen zu Gestaltung und Kreativität. Sie entwickeln eine individuelle Fragestellung im Rahmen gegebener Projektkriterien, erarbeiten eigene Sichtweisen, konstruieren individuelles Wissen. Kunstanaloges forschendes Lernen führt so zu einem Kreativexperiment mit eigenen Denkansätzen und Erkenntnissen. Im Zentrum steht dabei der Anspruch, bei den Lernenden eine individuelle Argumentation über visuell künstlerische Prozesse zuzulassen, diese in eigene Theorien / Methoden umzusetzen, und in Form von Exponaten einer Öffentlichkeit zu präsentieren.

- Kunstanaloges forschendes Lernen
- Künstlerische Arbeitsprozesse verstehen, reflektieren und dokumentieren
- Das eigene formale Vokabular erweitern und zeigen
- Permanente Flexibilität im Arbeitsprozess und deren Relevanz in verschiedenen Kontexten einschätzen
- Eigene Positionen entwickeln, Resultate rezipieren und vertreten

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Empfehlung: Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 3

Studienleistung
Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis. Entwicklung und Ausführung eines visuell-künstlerischen Kleinprojektes im Umfang von 31 AS und Anteil LN FWBG31 AS. Regelmässige Mitarbeit auf der Lernplattform.

Literatur
Reader 1 - 4
Thomas Poschauko, Martin Poschauko (2010): Nea Machina. Verlag Hermann Schmidt

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWBG42.EN/BBa	Anita Kuratle, Florian Olloz	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWBG42.EN/AGa	Alex Bannwart, Stephan Brülhart	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Bildnerische Gestaltung

Projekt (Entwicklung, Ausführung, Präsentation; ausserhalb der Prüfungswoche); Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Bildnerische Gestaltung 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 3.1, 3.2 und 4.1, 4.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen
Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWBGA.EN/BBa	Hermann Graser	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWBGA.EN/BBq	Hermann Graser	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWBGA.EN/AGa	Hermann Graser	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWBGA.EN/AGq	Hermann Graser	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Botanische und zoologische Bestimmungsübungen

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Proseminar mit Praktikum, Übungen und Kolloquium, die Erarbeitung der Theorie zu den behandelten Themen erfolgt in der Selbststudienzeit als Studienleistung. Teilmodul des Moduls 1.1 Biologische Vielfalt - Systematik.

Uni Basel
24377-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWBI11:2v2.EN/BBa	G. Armbruster, H. Schneider	24.06.-28.06.2014	09.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Biologische Vielfalt: Ökologie und Biozönosen

Im Modul 1.2 erfolgt die Auseinandersetzung mit der biologischen Vielfalt aus Sicht der Ökologie.

Schwerpunkte sind:

- Ursprung, Entwicklung und Anpassung von Landpflanzen: Moose, Farne und andere Gefässpflanzen, Samenpflanzen (Gymnospermen und Angiospermen)
- Ökologische Beziehungen: Lebewesen und Umwelt, Wechselbeziehungen zwischen Lebewesen, Biozönosen und Ökosysteme.
- Wirkung abiotischer und biotischer Faktoren in Ökosystemen: Produktion und Energiefluss, Nährstoffkreisläufe, Wechselwirkungen, Sukzession und Klimax, anthropogener Einfluss und Wirkungen.
- Geobotanische Feldstudien mit Bestimmungsübungen zu einheimischen Pflanzen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar mit praktischen Übungen und Exkursionen

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zur Veranstaltung

Studienleistungen und Lektüre zur Veranstaltung, Erstellen einer Systemkartei, Nachweis von Artenkenntnis zu häufigen einheimischen Pflanzenarten. Darstellung eines Ökosystems.

Literatur
Campbell, N.A.; Reece J.B. (2009). *Biologie*. 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWBI12.EN/AGa	Hans Ulrich Schüpbach	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Biologische Vielfalt: Ökologie und Biozönosen

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar mit praktischen Übungen und Exkursionen

Uni Basel
24376-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWBI12.EN/BBa	Andreas Erhardt	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Cytologie und Physiologie

Das Modul 2.2 beinhaltet einen Überblick über zellbiologische und physiologische Zusammenhänge.

Schwerpunkte sind:

- Die Zelle als Grundfunktionseinheit: Bau, Funktion, Wachstum und Vermehrung (Zellzyklus). Zelltypen - Gewebe - Organe.
- Die Bedeutung biologischer Membranen: Stofftransport.
- Zelluläre Kommunikation und Signalwege in der Zelle.
- Zellatmung und Photosynthese als grundlegende Lebensprozesse: Energiegewinn und Energieumsatz.
- Reaktionen von Zellen auf innere und äussere Reize.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit integriertem Praktikum

Studienleistung
Lektüre, Übungen, schriftliche Lernkontrollen, etc. (vgl. Angaben zu Beginn der Veranstaltung)

Literatur
Campbell, N.A.; Reece, J.B. (2009). *Biologie.* 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWBI22.EN/BBa	Melanie Leonhard	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWBI22.EN/AGa	Hans Ulrich Schüpbach	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Ökologie und Verhalten

Das Modul 3.2 thematisiert ausgewählte Bsp. aus der Ökologie, der Wirbeltierbiologie und der Ethologie. Neben den kursorischen Veranstaltungen findet eine Blockwoche mit feldökologischen Untersuchungen statt.

Schwerpunkte sind:

- Organismen als offene Systeme - Leben und Überleben in terrestrischen Ökosystemen
- ausgewählte Beispiele zur Wirbeltierbiologie und Verhalten, Verhaltensökologie, Sozialverhalten und Soziobiologie
- Anpassungen an die Umwelt
- Felduntersuchungen mit Vertiefung der Artenkenntnis

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Exkursionen; Blockwoche für Felduntersuchungen

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung der Module 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2.

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zur Veranstaltung; Portfoliodokumentation

Literatur
Campbell, N.A.; Reece, J.B. (2009). *Biologie.* 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-FWBI32:1v2.EN/SOa	Hans Ulrich Schüpbach	17.02.-31.05.2014, Sa	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Ökologie und Verhalten

Das Modul 3.2 thematisiert ausgewählte Bsp. aus der Ökologie, der Wirbeltierbiologie und der Ethologie. Neben den kursorischen Veranstaltungen findet eine Blockwoche mit feldökologischen Untersuchungen in Wo 27 statt.

Schwerpunkte sind:

- Organismen als offene Systeme - Leben und Überleben in terrestrischen Ökosystemen
- ausgewählte Beispiele zur Wirbeltierbiologie und Verhalten, Verhaltensökologie, Sozialverhalten und Soziobiologie
- Anpassungen an die Umwelt
- Felduntersuchungen mit Vertiefung der Artenkenntnis

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Exkursionen; Blockwoche für Felduntersuchungen

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung der Module 1.1, 1.2, 2.1, 2.2 und Teilmodul 3.2:1v2 Erweiterung Teil 1: Ökologie und Verhalten (im FS).

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zur Veranstaltung

Literatur
Campbell, N.A./Reece J.B. (2009): *Biologie.* 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-FWBI32:2v2.EN/SOa	Hans Ulrich Schüpbach	30.06.-04.07.2014	08.15-17.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Ökologie und Verhalten

Das Modul 3.2 thematisiert ausgewählte Bsp. aus der Ökologie, der Wirbeltierbiologie und der Ethologie. Neben den kursorischen Veranstaltungen im HS findet eine Blockwoche mit feldökologischen Untersuchungen in Wo 27 statt.

Schwerpunkte sind:

- Organismen als offene Systeme - Leben und Überleben in terrestrischen Ökosystemen
- ausgewählte Beispiele zur Wirbeltierbiologie und Verhalten, Verhaltensökologie, Sozialverhalten und Soziobiologie
- Anpassungen an die Umwelt
- Felduntersuchungen mit Vertiefung der Artenkenntnis

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Exkursionen; Blockwoche für Felduntersuchungen

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung der Module 1.1, 1.2, 2.1, 2.2 und Teilmodul 3.2:1v2 Erweiterung Teil 1: Ökologie und Verhalten (im HS).

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zur Veranstaltung

Literatur
Campbell, N.A./Reece J.B. (2009): *Biologie.* 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWBI32:2v2.EN/AGa	Jürg Eichenberger	30.06.-04.07.2014	08.15-17.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Wirbeltierbiologie

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Exkursionen; Blockwoche für Felduntersuchungen in KW27

Uni Basel
27587-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWBI32:2v2.EN/BBa	David Senn	30.06.-04.07.2014	08.15-17.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Mikrobiologie und aquatische Ökosysteme

Im Modul 4.1 erfolgt eine Auseinandersetzung mit der mikrobiologischen Welt. Die Bedeutung der Mikroorganismen für die Ökosysteme und das Leben auf der Erde wird thematisiert.

Schwerpunkte sind:

- Mikroben als Modellsysteme (Genetik von Viren und Bakterien), Grenzen des Lebendigen: (Viren, Prionen)
- Prokaryoten und Pilze: Bau und Funktionen, Bedeutung in den Ökosystemen
- Mikrobiologische Untersuchungsmethoden.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Praktikum (und zusätzlicher Blockwoche für ökologische Felduntersuchungen in Wo 28).

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Studienleistung

- Studienleistungen und Übungen zur Veranstaltung
- Lektüre und Studienleistungen in der Veranstaltung, Praktikumsberichte.

Literatur
Campbell, N.A.; Reece J.B. (2009). *Biologie.* 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWBI41:1v2.EN/AGa	Hans Ulrich Schüpbach	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Pflanzenphysiologie und botanische Mikrobiologie

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Praktikum (und zusätzlicher Blockwoche für ökologische Felduntersuchungen in Wo 28).

Uni Basel
13494-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWBI41:1v2.EN/BBa	Thomas Boller/Sebastian Bartels/Etienne Bucher	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Mikrobiologie, Pflanzenphysiologie und aquatische Ökosysteme

Im Modul 4.1 erfolgt eine Auseinandersetzung mit der mikrobiologischen Welt. Die Bedeutung der Mikroorganismen für die Ökosysteme und das Leben auf der Erde wird thematisiert.

Schwerpunkte sind:

- Mikroben als Modellsysteme (Genetik von Viren und Bakterien), Grenzen des Lebendigen: (Viren, Prionen)
- Prokaryoten und Pilze: Bau und Funktionen, Bedeutung in den Ökosystemen
- Mikrobiologische Untersuchungsmethoden

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Blockwoche für ökologische Felduntersuchungen in Woche 28

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Studienleistung
Studienleistungen, Übungen und Lektüre zur Veranstaltung
Praktikumsberichte

Literatur
Campbell, N.A./Reece J.B. (2009): *Biologie.* 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWBI41:2v2.EN/AGa	Hans Ulrich Schüpbach	07.07.-11.07.2014	08.15-17.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Mikrobiologie, Pflanzenphysiologie und aquatische Ökosysteme

Im Modul 4.1 erfolgt eine Auseinandersetzung mit der mikrobiologischen Welt. Die Bedeutung der Mikroorganismen für die Ökosysteme und das Leben auf der Erde wird thematisiert.

Schwerpunkte sind:

- Mikroben als Modellsysteme (Genetik von Viren und Bakterien), Grenzen des Lebendigen: (Viren, Prionen)
- Prokaryoten und Pilze: Bau und Funktionen, Bedeutung in den Ökosystemen
- Mikrobiologische Untersuchungsmethoden

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Blockwoche für ökologische Felduntersuchungen in Wo 28

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Studienleistung
Studienleistungen, Übungen und Lektüre zur Veranstaltung; Praktikumsberichte

Literatur
Campbell, N.A.; Reece J.B. (2009). *Biologie.* 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-FWBI41:2v2.EN/SOa	Hans Ulrich Schüpbach	07.07.-11.07.2014	08.15-17.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Mikrobiologie, Pflanzenphysiologie und aquatische Ökosysteme

Im Modul 4.1 erfolgt eine Auseinandersetzung mit der mikrobiologischen Welt. Die Bedeutung der Mikroorganismen für die Ökosysteme und das Leben auf der Erde wird thematisiert.

Schwerpunkte sind:

- Mikroben als Modellsysteme (Genetik von Viren und Bakterien), Grenzen des Lebendigen: (Viren, Prionen)
- Prokaryoten und Pilze: Bau und Funktionen, Bedeutung in den Ökosystemen
- Mikrobiologische Untersuchungsmethoden

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Blockwoche für ökologische Felduntersuchungen in Wo 28

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Studienleistung
Studienleistungen, Übungen und Lektüre zur Veranstaltung
Praktikumsberichte

Literatur
Campbell, N.A.; Reece J.B. (2009). *Biologie.* 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWBI41:2v2.EN/BBa	Ruedi Küng	07.07.-11.07.2014	08.15-17.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Humanbiologie II: Evolution, Entwicklung und Genetik

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit integriertem entwicklungsbiologischem Praktikum

Uni Basel
27586-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWBI42.EN/BBa	Samuel Zschokke	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Ontogenese und Phylogenese von Pflanzen und Tieren

Das Modul beinhaltet die Auseinandersetzung mit wichtigen Fragen der individuellen und stammesgeschichtlichen Entwicklung.

Schwerpunkte sind:

- Steuerungsmechanismen der Embryonalentwicklung, Morphogenese und Differenzierung bei Tieren und Pflanzen.
- Mechanismen der Evolution: Belege, Entstehung und Entwicklung von Arten, Evolution und Verhalten.
- Die Bedeutung der Evolutionstheorie für die Biologie: Auseinandersetzung mit kritischen Fragen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit integriertem entwicklungsbiologischem Praktikum

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2.

Studienleistung
Studienleistungen, Lektüre und Übungen zur Veranstaltung gemäss Angaben der Dozierenden.

Literatur
Campbell, N.A.; Reece, J.B. (2009). *Biologie*. 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWBI42.EN/AGa	Hans Ulrich Schüpbach	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Biologie

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW BI 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 3.1, 3.2, 4.1 und 4.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen
Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Erfolgreiches Absolvieren aller fachwissenschaftlichen Module.

Bemerkungen
Anmeldungen zu den Leistungsnachweisen erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWBIC.EN/BBa	Ruedi Küng	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWBIC.EN/BBq	Ruedi Küng	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Biologie (A)

Schriftliche Prüfung, 90 Min. (integriert in die Lehrveranstaltung); Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Biologie 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen
Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Bitte beachten Sie, dass die Anmeldungen zu den Leistungsnachweisen innerhalb des regulären Belegungsfensters erfolgen müssen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWBIA.EN/AGa	Hans Ulrich Schüpbach	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWBIA.EN/AGq	Hans Ulrich Schüpbach	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-FWBIA.EN/SOa	Hans Ulrich Schüpbach	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWBIA.EN/SOq	Hans Ulrich Schüpbach	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Biologie (B)

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Englisch 3.1, 3.2, 4.1 und 4.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen
Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Bitte beachten Sie, dass die Anmeldungen zu den Leistungsnachweisen innerhalb des regulären Belegungsfensters erfolgen müssen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWBIB.EN/AGa	Hans Ulrich Schüpbach	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWBIB.EN/AGq	Hans Ulrich Schüpbach	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-FWBIB.EN/SOa	Hans Ulrich Schüpbach	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWBIB.EN/SOq	Hans Ulrich Schüpbach	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Spielsportarten II - mit den Händen Spielen: Basketball, Handball, Volleyball

Unter Anwendung des Taktik-Spielkonzepts taktische und technische Kompetenzen weiterentwickeln und in Spielsituationen anwenden. Das Taktik-Spielkonzept mit Blick auf die eigenen und die Fortschritte der Gruppe beurteilen. Die Spielsportarten Basketball, Handball und Volleyball verstehen. Ihre Gemeinsamkeiten und Eigenheiten kennen lernen. Die Qualität von Basketball-, Handball- und Volleyballspielen und die eigene Spielfähigkeit beurteilen. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit der Fairness-Thematik.

Wir betrachten das Sportspiel aus sportpädagogischer Sicht. Wir setzen uns mit Strukturen im Spiel und Sportspiel auseinander, welche sich zwischen den Polen Subjekt- und Gegenstandsorientierung bewegen.

Vorgesehene Inhalte:

- Technische Grundlagen und die Spielfähigkeit in den bearbeiteten Sportspielen weiterentwickeln
- Die Qualität der Spiele und der Spielenden beurteilen und verbessern
- Bewegungslernen: Kernbewegungen, Knotenpunkte, Strukturverwandtschaften
- Taktik: Übergreifende und sportspielspezifische taktische Elemente
- Regelkenntnisse vertiefen
- Auseinandersetzung mit der Fairness-Thematik
- Sportspiel aus sportpädagogischer Sicht

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Besuch von FW 1.1

Studienleistung
Balltrick-Choreographie
Vorbereitung Sportpraktische Prüfung Basketball (Komplexübung) und Volleyball (Spielprüfung)

Literatur

- Baumberger, Jürg & Müller, Urs (2011). *Sportspiele spielen und verstehen. Ein Lehrmittel für das 5.-9.Schuljahr.* Horgen: bm-sportverlag.ch
- Domenghio, Helmut (2008). Regeln und ihre Funktionen im Sportspiel. *Sportunterricht, 11, 351-355.*
- *Kolb, Michael (2005). Strukturen von Spiel und Sportspiel. In Andreas Hohmann, Michael Kolb & Klaus Roth (Hrsg.). Handbuch Sportspiel* (S. 17-30). Schorndorf: Hofmann.
- Lüscher, Heinz (2013). Kernmodell Taktik. In Roland Messmer (Hrsg.), *Fachdidaktik Sport* (S. 56-70). Bern: UTB Haupt.
- Reimann, Esther & Bucher, Walter (2005). *Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr* (Band 5). Bern: EDMZ.
- Wurzel, Bettina (2008). Was heisst hier "spielgemäss"? Ein Plädoyer für das Taktik-Spielkonzept bei der Vermittlung von Sportspielen. *Sportunterricht, 11*, 340-345.

Weiterführende Literatur

- Hohmann, Andreas; Kolb, Michael & Roth, Klaus (Hrsg.) (2005). *Handbuch Sportspiel* (1. Kapitel). Schorndorf: Hofmann.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FWBS12.EN/AGa	Esther Reimann	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Spielsportarten II: Einführung in Unihockey und ausgewählte Rückschlagspiele

Die Studierenden erwerben und entwickeln grundsätzliche technische und taktische Fertigkeiten in den Sportarten Unihockey und Badminton und werden befähigt, Spielleitungsfunktionen wahrzunehmen. Dazu lernen die Teilnehmenden die Eigenheiten der Sportarten Tennis und Squash kennen und verstehen.

Vorgesehene Inhalte:

- Pass-/Schusstechniken im Unihockey
- Komplexübungen im Unihockey unter Einbezug von Technikelementen
- Über- und Unterzahlsituationen im Unihockey, Transfer ins Spiel
- Verschiedene Schlagarten im Badminton, Taktik im Spiel Einzel/Doppel
- Regelkunde in allen behandelten Sportarten
- Spielfähigkeit in allen behandelten Sportarten weiterentwickeln
- Block Tennis/Squash

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Verfassen eines Vermittlungskonzeptes zu ausgewählten Themen aus dem Bereich der Rückschlagspiele.

Literatur

- Beutler, Benedikt & Wolf, Mark (2006). *Unihockey Basics*. Herzogenbuchsee: Ingold.
- Brändli, Marc & Gärtner, Philipp (1997). *100 taktische Formen im Unihockey*. Bern: SUHV.
- Knupp, Martin (2007). *1011 Spiel- und Übungsformen im Badminton*. Schorndorf: Hofmann.
- Hohmann, Andreas; Kolb, Michael & Roth, Klaus (Hrsg.) (2005). *Handbuch Sportspiel*. Schorndorf: Hoffman.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWBS12.EN/BBa	Michael Schmutz	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Laufen, Springen, Werfen - Trainieren

Laufen, Springen und Werfen sind Grundbewegungen - diese Grundlagen der meisten Sportarten werden weiterentwickelt. Kenntnisse der Bewegungslehre erweitern, indem Struktur- und Phasenmodelle auf Techniken aus dem Laufen, Springen und Werfen übertragen werden. Vom Verstehen und Anwenden von Kernbewegungen zu Zielformen (Leichtathletiktechniken). Es gilt diese spezifischen Techniken, bzw. die Bewegungsformen zu erleben, verstehen, vertiefen, optimieren und regelkonform anzuwenden. Die entsprechenden Disziplinen sind: Sprint, Start und Staffellauf; Hürdenlauf; Hoch-, Weit- und Dreisprung; Kugelstossen sowie Speer- und Diskuswerfen. Eigene Bewegungen bezüglich leistungsbestimmender Merkmale analysieren und beurteilen.

Kenntnisse der Trainingslehre, insbesondere im Bereich Ausdauer vertiefen: Ein individueller Trainingsplan zur Verbesserung der (aeroben) Ausdauer wird nach neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen geplant, durchgeführt und ausgewertet. Dies mit dem Ziel des Bewältigens (erlebende Teilnahme) eines offiziellen Volkslaufes in der Region. Sportpädagogische Auseinandersetzung mit dem Thema Leistung.

Vorgesehene Inhalte:

- Vom (Schnell)-Laufen zum Hürdenlaufen
- Vom weit und hoch Springen zu leichtathletischen Sprungtechniken (Schrittsprung, Dreisprung, Fosbury Flop)
- Von Wurfverwandtschaften zum Speerwerfen und Drehwerfen (Schleuderball, Diskus) sowie Kugel stossen
- Bewegungslehre: Kernbewegungen, Zielformen, Phasenanalyse/Strukturmodelle; individuelle Bewegungsanalysen (Videoanalyse)
- Trainingslehre "Ausdauer": Das eigene Training planen, durchführen und auswerten (Trainingsplan, Trainingsdokumentation, Reflexion)
- Teilnahme an einem offiziellen Ausdaueranlass

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Planung, Durchführung und Reflexion eines Ausdauertrainings und Teilnahme an einem offiziellen Lauf (mind. 8 km) in einer vorgegebenen Zeitlimite. (Bsp. Aargauer Volkslauf, GP Bern, Frauenlauf, Silvesterlauf u.a.)
Vorbereitung Sportpraktische Prüfung Leichtathletik.

Literatur

- Hegner, Jost (2012). *Training fundiert erklärt? Handbuch der Trainingslehre* (5. überarb. Aufl.). Magglingen, Bern: Ingold.
- Kölsch, Jörg; Montz-Dietz, Hans Jörg.; Scheer, Manfred & Pope, Esther Fittko (2011). *Leichtathletik - Handreichungen für Schulen der Sekundarstufe 1.* Edition Schulsport, Band 591. Aachen: Meyer und Meyer.
- Reimann, Esther & Bucher, Walter (2005). *Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr* (Band 5). Bern: EDMZ.
- Wastl, Peter & Wollny, Rainer (2012). *Leichtathletik in Schule und Verein. Ein praktisches Handbuch für Lehrer und Trainer.* Schorndorf: Hofmann.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FWBS22.EN/AGa	Esther Reimann	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leichtathletik

Lange und schnell Laufen, weit und hoch Springen, gezielt und weit Werfen/Stossen sind Grundbewegungen der Leichtathletik. Es gilt diese spezifischen Techniken, bzw. die Bewegungsformen zu erleben, vertiefen, optimieren, verstehen und regelkonform anzuwenden. Die entsprechenden Disziplinen sind: Hoch-, Weit- und Dreisprung; Sprint und Start; Stafetten; Hürdenlauf; Kugelstossen sowie Speer- und Diskuswerfen.

Die Trainingslehre wird theoretisch anhand einer spezifischen Lernmethode (Gruppenpuzzle) in der Lerngruppe erarbeitet und exemplarisch in der Praxis angewendet. Ein individueller Trainingsplan wird speziell im Bereich allgemeine und aerobe Ausdauer nach neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen geplant, durchgeführt und ausgewertet. Dies mit Ziel auf das Bewältigen (erlebende Teilnahme) eines offiziellen Volkslaufes in der Region.

Vorgesehene Inhalte:

- Vom (Schnell)-Laufen zum Hürdenlaufen
- Vom weit und hoch Springen zu leichtathletischen Sprungtechniken (Fosbury Flop, Straddle, Hang- und Schrittsprung; Dreisprung)
- Von Wurfverwandtschaften zum Speerwerfen und Drehwerfen (Schleuderball, Diskus) sowie Kugel stossen
- Trainingslehre "Ausdauer": Das eigene Training planen, durchführen und auswerten (Trainingsplan, Trainingsdokumentation, Reflexion)
- Teilnahme an einem offiziellen Ausdaueranlass

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Erarbeitung, Planung und Durchführung eines Ausdauertrainingsplan und Teilnahme eines offiziellen Laufs (mind. 8 km) in einer vorgegebenen Zeitlimite. (Bsp. Birslauf, Gempenlauf, Dreiländerlauf u.a.)

Literatur

- Hegner, Jost (2012). *Training fundiert erklärt? Handbuch der Trainingslehre* (5., überarb. Aufl.). Magglingen, Bern: Ingold.
- Kölsch, Jörg; Montz-Dietz, Hans Jörg; Scheer, Manfred & Pope, Esther Fittko (2011). *Leichtathletik - Handreichungen für Schulen der Sekundarstufe* 1. Edition Schulsport, Band 591. Aachen: Meyer und Meyer.
- Melvin, H. Williams (1997). *Ernährung, Fitness und Sport* (Deutsche Ausgabe). Berlin/Wiesbaden: Ullstein Mosby.
- Wastl, Peter & Wollny, Rainer (2012). *Leichtathletik in Schule und Verein. Ein praktisches Handbuch für Lehrer und Trainer.* Schorndorf: Hofmann.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWBS22.EN/BBa	Andreas Steinegger	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Tanz und Choreographie

Sommersportwoche, Blockwoche Kalenderwoche 33, 11. August - 15. August 2014, Ort: Brugg, TH Mülimatt

In diesem Modul sollen Studierende folgende Kompetenzen erwerben:

- Sich tänzerisch und rhythmisch in Bewegung ausdrücken können
- Zur Bewegungsgestaltung und Improvisation anleiten können
- Verschiedene Rollen einnehmen können
- Bewegungen rhythmisch ausführen und rhythmisches Bewegen begleiten können
- Choreographie initiieren und durchführen

Dazu werden zentrale Bereiche von Tanz und Choreographie bearbeitet, welche für den Unterricht relevant sind:

- Bewegungsformung: Grundbewegungen erwerben, festigen/ anwenden, variieren/ gestalten, ergänzen
- Bewegungsgestaltung: Bewegungen variieren, Bewegungen kombinieren, improvisieren
- Professionelles Fachwissen im Bereich der Choreographie
- Grundlagen zum Einsatz von unkonventionelle Handgeräten
- Entwickeln von verschiedenen Techniken im Tanzbereich

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
In der Gruppe eine tänzerische Bewegungsabfolge vorbereiten und präsentieren.

Literatur
Obligatorische Literatur:

- Imhof, Christine; Partoll, Alexa und Wyss, Thomas (2006). *Tippfit: Bewegung verstehen, erleben, geniessen.* Bern: Schulverlag.
- Reimann, Esther und Bucher, Walter (2000). In Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.), *Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr* (Band 5, Broschüre 2). Bern: EDMZ.

Empfohlene Literatur:

- Basler-Stotzer, Christine (2002). *Bewegungsformung und Bewegungsgestaltung, J+S-Dokumentation*. Magglingen: Bundesamt für Sport.
- Basler-Stotzer, Christine (2002). *Körperformung, J+S-Dokumentation*. Magglingen: Bundesamt für Sport.
- Greder, Fred; Harder, Claudia und Markmann, Mariella (2003). *Musik und Bewegung, J+S-Dokumentation*. Magglingen: Bundesamt für Sport.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWBS32.EN/a		11.08.-15.08.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Sportwissenschaft Blended Learning

Die Studierenden erwerben in der online Veranstaltung Kompetenzen in diversen Sportwissenschaftlichen Themenbereichen. Dabei vertiefen und erweitern Sie die Theorieschwerpunkte aus den Fachwissenschaftlichen Veranstaltungen. Dabei liegen die Schwerpunkte in diesen Themen:

- Bewegungslehre / Biomechanik
- Trainingslehre
- Funktionelle Anatomie / Sportbiologie
- Sportpädagogik
- Sportsoziologie / Sportgeschichte
- Sportpsychologie

Das Seminar findet als Blended-Learning-Veranstaltung statt. Durch die Unterrichtsform können Sie sich im Rahmen der Online-Phasen selbst organisieren. Es werden lediglich zwei themenspezifische Präsenzveranstaltungen angeboten. Die Termine dieser Präsenzveranstaltungen werde über moodle bekannt gegeben. Ansonsten findet die Kommunikation ausschliesslich über die Plattform Moodle statt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung

- Es wird empfohlen, dass Sie dieses Seminar nicht zu Beginn des Studiums belegen, da ein sportwissenschaftliches Grundwissen aus den fachwissenschaftlichen und praktischen Veranstaltungen von Vorteil ist.
- Sie benötigen dazu, einen Computer und eine Internetverbindung.

Studienleistung
Studienleistungen sind zu Beginn auf Moodle bekannt. Sie bearbeiten in jedem Themenbereich einschlägige Literatur und erfüllen mehrere Teilaufgaben und Multiple-Choice-Lernkontrollen.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
es wird kein Raum benötigt			
0-14FS.P-X-S1-FWBS41.EN/AGa	Ramona Guerra Amaro da Luz	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWBS41.EN/BBa		17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Fitness, Bewegung und Musik

In diesem Modul sollen Studierende folgende Kompetenzen erwerben:
- Spezifische Lern- und Trainingsmethoden, sowie Begriffsdefinitionen kennen
- Ein Kraft- bzw. Beweglichkeitstraining planen, durchführen und auswerten können
- Die Grundprinzipien der menschlichen Haltungs- und Bewegungskoordination kennen
- Die Problematik und Diskussion von Fitnesstrends in der Gesellschaft und im Sportunterricht kennen
- Bewegungen rhythmisch ausführen und rhythmisches Bewegen begleiten können

Dazu werden zentrale Bereiche der Fitness und Bewegung mit Musik bearbeitet, welche für den Unterricht relevant sind:
- Körperwahrnehmung, Haltungsbewusstsein und physiologische Körperhaltung, Formen der Belastung und Entlastung
- Einblick in verschieden Fitnessbereiche
- Grundlagen Bewegung und Musik, rhythmisches Bewegen, Bewegungsbegleitung
- Professionelles Fachwissen im Bereich der allgemeinen Fitness
- Grundlagen zum Einsatz von konventionelle Handgeräten

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- In der Gruppe ein Aufwärmen mit Musik planen und eine Sequenz davon im studentischen Unterricht durchführen
- Beweglichkeits- und Krafttraining planen, durchführen und auswerten

Literatur
Obligatorische Literatur:
- Hegner, J. (2012). *Training fundiert erklärt? Handbuch der Trainingslehre* (5. Aufl.). Magglingen/Bern: Ingold.
- Lange, H. & Baschta, M. (2013). *Fitness im Schulsport. Aachen: Meyer & Meyer.*
- *Reimann, E. & Bucher, W. (2005). Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 5, Broschüre 2). Bern: EDMZ.

Weiterführende Literatur:
- Friedrich, W. (2005). *Optimales Sportwissen.* Balingen: Spitta.
- Imhof, C., Partoll, A. & Wyss, T. (2006). *Tippfit: Bewegung verstehen, erleben, geniessen.* Bern: Schulverlag.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWBS42.EN/BBa	Sara Monika Leyener	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Fitness, Bewegung und Musik

In diesem Modul sollen Studierende folgende Kompetenzen erwerben:
- Spezifische Lern- und Trainingsmethoden, sowie Begriffsdefinitionen kennen
- Ein Kraft- bzw. Beweglichkeitstraining planen, durchführen und auswerten können
- Die Grundprinzipien der menschlichen Haltungs- und Bewegungskoordination kennen
- Die Problematik und Diskussion von Fitnesstrends in der Gesellschaft und im Sportunterricht kennen
- Bewegungen rhythmisch ausführen und rhythmisches Bewegen begleiten können

Dazu werden zentrale Bereiche der Fitness und Bewegung mit Musik bearbeitet, welche für den Unterricht relevant sind:
- Körperwahrnehmung, Haltungsbewusstsein und physiologische Körperhaltung, Formen der Belastung und Entlastung
- Einblick in verschieden Fitnessbereiche
- Grundlagen Bewegung und Musik, rhythmisches Bewegen, Bewegungsbegleitung
- Professionelles Fachwissen im Bereich der allgemeinen Fitness
- Grundlagen zum Einsatz von konventionelle Handgeräten

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- In der Gruppe ein Aufwärmen mit Musik planen und eine Sequenz davon im studentischen Unterricht durchführen
- Beweglichkeits- und Krafttraining planen, durchführen und auswerten

Literatur
Obligatorische Literatur:
- Hegner, J. (2012). *Training fundiert erklärt? Handbuch der Trainingslehre* (5. Aufl.). Magglingen/Bern: Ingold.
- Lange, H. & Baschta, M. (2013). *Fitness im Schulsport. Aachen: Meyer & Meyer.*
- *Reimann, Esther & Bucher, Walter (2005). Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 5, Broschüre 2). Bern: EDMZ.

Weiterführende Literatur:
- Friedrich, W. (2005). *Optimales Sportwissen.* Balingen: Spitta.
- Imhof, C., Partoll, A. & Wyss, T. (2006). *Tippfit: Bewegung verstehen, erleben, geniessen.* Bern: Schulverlag.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FWBS42.EN/AGa	Sara Monika Leyener	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Sport (A)

Sportpraktische Prüfung; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Sport 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen
Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Literatur

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWBSA.EN/BBa	Roland Messmer	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWBSA.EN/BBq	Roland Messmer	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWBSA.EN/AGa	Roland Messmer	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWBSA.EN/AGq	Roland Messmer	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-FWBSA.EN/SOa	Roland Messmer	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWBSA.EN/SOq	Roland Messmer	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Sport (B)

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen Fachwissenschaft Sport 3.1, 3.2, 4.1 und 4.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWBSB.EN/BBa	Roland Messmer	17.02.-30.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWBSB.EN/AGa	Roland Messmer	17.02.-30.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-FWBSB.EN/SOa	Roland Messmer	17.02.-30.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Einführung in die Literaturwissenschaft und die Lesekompetenz

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Uni-Basel
23834-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWDE12.EN/BBa	Nicole Sütterlin	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Ergebnisse aus der Rezeptionsforschung

In dieser Lehrveranstaltung werden die Studierenden in die Lektüre fachwissenschaftlicher Texte aus den Bereichen der Lese- und Zuhörforschung eingeführt. Durch die Bearbeitung der Texte werden die theoretischen Grundlagen zu Fragen des Leseprozesses und der Lesekompetenz erarbeitet. Es werden Studien rezipiert zu Fragen und Konzepten des Textverständnisses (PISA) und der Lesesozialisation mit den Differenzkategorien Familie, Peers, Migration, Gender. Das Verständnis der Sprachrezeptionskompetenzen wird durch die Bearbeitung von Studien zu Fragen und Konzepten der Zuhörforschung erweitert.

Ziele

Die Studierenden sind fähig, fachwissenschaftliche Texte zu verstehen und Ergebnisse und Erkenntnisse der Lese- und Zuhörforschung in ihren Bezügen zur Praxis einzuordnen.

Themen

- PISA 2000 und Nachfolgestudien
- Geschichte des Lesens
- Kognitionstheoretische Grundlagen von Leseprozessen und Textverständnis
- Lesesozialisationsstudien (Gender, Resilienz)
- Modelle von Lesekompetenz
- Zuhören in Theorie und Praxis

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Literatur
Lektüre der Texte u.a. aus:

- Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hrsg.) (2007): Lesekompetenz - Leseleistung - Leseförderung. Zug: Klett und Balmer.
- Bertschi-Kaufmann, Andrea / Rosebrock, Cornelia (Hrsg.) (2009): Literalität - Bildungsaufgabe und Forschungsfeld. Weinheim und München: Juventa.
- Bonfadelli, Heinz; Bucher, Priska (Hrsg.) (2002): Lesen in der Mediengesellschaft. Zürich: Pestalozzianum.
- Groeben, Norbert; Hurrelmann, Bettina (2004): Lesekompetenz. Weinheim und München: Juventa.
- Schneider, Hansjakob (2011): Wenn Schriftaneignung trotzdem gelingt. Literale Sozialisation und Sinnerfahrung. Weinheim u. Basel: Juventa.
- PISA-Studien 2000 und 2009.
- Bernius, Volker / Imhof, Margarete (Hrsg.) (2010): Zuhörkompetenz in Unterricht und Schule. Beiträge aus Wissenschaft und Praxis. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FWDE12.EN/AGa	Ruth Gschwend	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Einführung in literaturwissenschaftliches Lesen und Fragen

Die Studierenden kennen exemplarische, zielstufenrelevante Texte der literarischen Gattungen Lyrik und Drama. Sie können diese mit Hilfe literaturwissenschaftlicher Analysemethoden erschliessen. Literaturwissenschaftliche Terminologie wird erarbeitet und auf die entsprechenden anschaulichen Beispiele bezogen.
Die Studierenden kennen Modelle literarischer Kompetenz und reflektieren die Bedeutung der Literatur für die Bildung personaler und kultureller Identität.

Ziel ist die Befähigung zur vertieften Sachanalyse bei der Unterrichtsvorbereitung.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Pflichtlektüre und schriftliche Studienaufgaben

Literatur

- Burdorf, Dieter (1997): Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart: Metzler.
- Pfister, Manfred (2001): Das Drama. München: Fink.
- Burdorf, Dieter; Fasbender, Christoph; Moenninghoff, Burkard (Hrsg.) (2007): Metzler Lexikon Literatur. Begriffe und Definitionen. Stuttgart: Metzler. (3., völlig neu bearb. Aufl.).

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FWDE22.EN/AGa	Rudolf Käser	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Literarische Gattungen und literaturwissenschaftliche Textanalyse

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni-Basel
23835-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWDE22.EN/BBa	Manfred Koch	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Literaturwissenschaftliche Projektarbeit

Erweiterung und Vertiefung literaturwissenschaftlichen Wissens im Bereich der Erzählanalyse; Überblick über Themenfelder, Arbeitsmethodik und Forschungslogik.

Die Studierenden überblicken verschiedene Aspekte und Themen der germanistischen Bezugsdisziplin Literaturwissenschaft. Sie erweitern dadurch ihr Repertoire an möglichen Themenfeldern für das Fach Deutsch.
Die Studierenden kennen unterschiedliche Fragestellungen, Methoden und Arbeitsweisen der Literaturwissenschaft und können diese zur Erschliessung eines literarischen Gegenstandes angemessen nutzen.

Methoden- und forschungsorientiertes Arbeiten an einer eigenen Fragestellung:

Die Studierenden entwickeln eine eigene literaturwissenschaftliche Fragestellung zu einem selbst ausgewählten literarischen Text / einer selbst ausgewählten Gruppe literarischer Texte und können diese mit fachwissenschaftlichen Methoden nach professionellen Standards bearbeiten, die Ergebnisse in problemzentrierten Workshops diskutieren und in einer individuellen schriftlichen Arbeit präsentieren.

Die Lehrveranstaltung findet 14-täglich statt.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar / Workshop

Empfehlung
Besuch der Lehrveranstaltungen der Modulgruppe 1 und 2

Studienleistung
Pflichtlektüre, schriftliche Seminararbeit

Literatur
Petersen, Jürgen H. (1993): Erzählsysteme. Eine Poetik epischer Texte. Stuttgart u. Weimar: Metzler.
Projektbezogene Sekundärliteratur ist im Zusammenhang der individuellen Problemstellung selbständig zu recherchieren.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-FWDE32.EN/SOa	Rudolf Käser	17.02.-31.05.2014, Sa	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Sprachwandel

Wie alle natürlichen Sprachen verändert sich die deutsche Sprache ständig. Der Sprachwandel erfasst dabei alle Ebenen der Sprache - aber auf unterschiedliche Weise und nach jeweils eigenen Prinzipien. Im Seminar werden alle Ebenen (Lautung, Morphologie, Syntax, Semantik, Lexik, Pragmatik, Graphematik sowie die Textebene) beispielhaft thematisiert. So werden der Wortbildungswandel, der Genitivschwund und der Wandel der Anredepronomen behandelt. Als Referenz dient dabei der heutige Sprachgebrauch. Es geht also auch um die Frage, wie es zum heutigen Deutsch gekommen ist.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Empfohlen wird der vorgängige Besuch der sprachwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen der Modulgruppen 1 - 3.

Studienleistung
Präsentation eines ausgewählten Sprachwandelphänomens

Literatur

- Fleischer, Jürg (2011): Historische Syntax des Deutschen. Eine Einführung. Tübingen: Narr (= Narr Studienbücher).
- Hartweg, Frédéric; Wegera, Klaus-Peter (2005): Frühneuhochdeutsch. Eine Einführung in die deutsche Sprache des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit. 2., neu bearb. Aufl. Tübingen: Niemeyer (= Germanistische Arbeitshefte 33).
- König, Werner (2011): Dtv-Atlas zur deutschen Sprache. 17., durchges. und korr. Aufl. München: Deutscher Taschenbuch Verlag.
- Nübling, Damaris; Dammel, Antje; Duke, Janet und Szczepaniak, Renata (2010): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. 3., überarb. Aufl. Tübingen: Narr (= Narr-Studienbücher).
- Riecke, Jörg et al. (Hrsg.) (2004): Einführung in die historische Textanalyse. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Schmidt, Wilhelm (2004): Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. 9., verbesserte Aufl. Stuttgart: Hirzel.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FWDE41.EN/AGa		17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Variationslinguistik

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Exkursion

Uni-Basel
27280-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWDE41.EN/BBa	Lorenz Hofer	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Die Grossstadt in der deutschen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni-Basel
13911-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWDE42.EN/BBa	Manfred Koch	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Interkulturelle Kommunikation im Spiegel von Literatur und Film

Begegnungen und Konflikte zwischen Kulturen sind ein herausragender Gegenstand literarischer und filmischer Darstellungen von der Antike bis heute. Nach einer Einführung in kulturwissenschaftliche Theorieansätze zur Interkulturalität und in entsprechende textanalytische resp. filmanalytische Methoden bearbeiten die Studierenden in Gruppen ausgewählte Texte resp. Filme zum Thema und gestalten dazu ein Referat resp. eine Seminarsitzung.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Literatur

- Faulstich, Werner (2008): Grundkurs Filmanalyse. München: Fink (UTB).
- Bachmann-Medick, Doris (2006); Cultural turns: Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften. Reinbek b.H.: Rowohlt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FWDE42.EN/AGa	Rudolf Käser	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Deutsch

Mündliche Prüfung, 30 Minuten (Literatur und Linguistik); Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Deutsch 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 3.1, 3.2 und 4.1, 4.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen
Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWDEA.EN/BBa	Claudia Schmellentin Britz	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWDEA.EN/BBq	Claudia Schmellentin Britz	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWDEA.EN/AGa	Claudia Schmellentin Britz; Rudolf Käser; Res Mezger; Christina Cuonz	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWDEA.EN/AGq	Claudia Schmellentin Britz; Rudolf Käser; Res Mezger; Ruth Gschwend	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-FWDEA.EN/SOa	Claudia Schmellentin Britz; Rudolf Käser; Urs Albrecht; Christina Cuonz	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWDEA.EN/SOq	Claudia Schmellentin Britz; Rudolf Käser; Urs Albrecht; Christina Cuonz	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Introduction to Language and Linguistics II

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Uni-Basel
24118-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWEN12.EN/BBa	Danièle Klapproth	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

The Language System

Teachers need to have considerable knowledge of the structural and systematic aspects of the target language. This course will continue the introduction to the English language system begun in the first part and deal mostly with syntax, semantics, discourse analysis and pragmatics.

Students will:

- be familiar with the major components of English language
- acquire a systematic overview of how (the English) language works
- gain a basis to decide on the relative importance of structural and/or systematic aspects of language for teaching.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Students are expected to read the relevant chapter in the course-book for each session. They generate exercises for their class-mates and give feedback on these. Topics of FW 1.1 and 1.2 are tested in English test A, which is mandatory for all students in the course.

Literatur
- Bieswanger, Markus; Becker, Annette (2010): *Introduction to English Linguistics.* 3rd edition. Tübingen: UTB basics.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FWEN12.EN/AGa	Stefan Keller	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Introduction to Literature and Culture Studies

Students will gain an understanding of different aspects of the English-speaking world through literary texts, films and other cultural artefacts. We will read a range of different texts from different genres (short stories, novels. plays, poems). Besides learning the basics of literary interpretation, the focus will be on understanding how to use these texts in the English classroom.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- Reading of literary texts discussed in the seminar
- Completion of weekly homework assignments between sessions (additional readings and written assignments)
- There is an exam (90') at the end of FW 2.1 and FW 2.2

Literatur
- Carver, Raymond (1993): *Short Cuts.* Stuttgart: Reclam.
- Miller, Arthur (1949): *Death of a Salesman.* Stuttgart: Reclam.
- Smith, Zadie (2000): *White Teeth.* London: Penguin.
- Thaler, Engelbert (2008): *Teaching English Literature.* Paderborn: Schöningh.
- Selected poems (copies will be provided)

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FWEN22.EN/AGa	Tanja Handa	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Linguistic Aspects of English Language Teaching (LAELT)

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni-Basel
14129-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWEN22.EN/BBa	Peter R. Burleigh	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Language varieties, literatures and cultures of the English speaking world

This seminar continues the exploration of the interdependence of language, literature and culture begun in part 1. The special focus lies on the literary genres of poetry and drama. Students acquire the competence to deal with these demanding genres Tony Harrison's poems reveal the connection between language variety and class, illustrating the social stigma attached to dialect in England until recently. Seamus Heaney's work shows the problem of a diglossic writer torn between his native Irish dialect and British Standard English. Another emphasis is placed on intertextuality, i.e. the allusiveness and correlation between texts. This is demonstrated by juxtaposing texts from the past with those of the present: Shakespeare's *Hamlet* has had repercussions down the centuries in the literatures of various languages. Reading Tom Stoppard's *Rosencrantz and Guildenstern Are Dead* gives insight into the way a classic can be received by a modern author, adapting Shakespearean notions to the 20th century.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Literatur

- Trudgill, Peter (2000): *Sociolinguistics - An Introduction to Language and Society*. 4th ed. Harmondsworth: Penguin
- Bex, Tony and Watts, Richard (eds) (1999): *Standard English*. London: Routledge
- Shakespeare, William: *Hamlet* (Oxford or Cambridge student edition)
- Stoppard, Tom (1985): *Rosencrantz and Guildenstern Are Dead*. Stuttgart: Reclam
- Harrison, Tony (1984): *Selected Poems*. Harmondsworth: Penguin
- Heaney, Seamus (1990): *New Selected Poems 1966-1987*. London: Faber

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-FWEN32.EN/SOa	Hans Osterwalder	17.02.-31.05.2014, Sa	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

CPE Preparation for SekI Students

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni-Basel
27484-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWEN41.EN/BBa	Andrew Shields	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Pre-sessional English Language and Teacher Training Course in Cambridge, England

The PH offers a 4-weeks' English language course and teacher training workshops at Bell Cambridge, a recognised language and teacher training school in England. The aim of this course is twofold:

- To develop the students' overall language competence towards a C2
- To provide insights into current ELT teaching methods and approaches by offering teacher training workshops and plenaries given by renowned ELT teacher trainers.

Additionally, through extra-curricular activities, this stay abroad encourages students to engage and integrate within the social and cultural context of the host country. This course also provides ample opportunities for students to network with other English language teachers from around the world, gaining further insights into the world of English language teaching from an international perspective.

For further information about the school: http://www.bellenglish.com/Cambridge/

The PH offers CHF1200 towards the course fees.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
A good C1 level of English

Studienleistung
Full classroom attendance and active participation in all aspects of the course programme including language course, teacher training workshops, plenaries and the school's cultural and social programmes.

Literatur
Material offered by the language school.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Bell Cambridge			
0-14FS.P-X-S1-FWEN41.EN/AGa	Dina Blanco	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

A Review of English Grammar

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni-Basel
27485-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWEN42.EN/BBa	Andrew Shields	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

CPE Preparation for Sek I Students

Having a C2 level of English demonstrates the capability to communicate effectively in the English language in many different contexts. The preparation for the CPE examination requires students to understand a range of reading texts, the ability to produce various genres of writing, to control grammar and vocabulary in context, to demonstrate the ability to talk about complex or sensitive issues and to be able to listen and interpret and understand meaning from a range of listening contexts.

This course familiarizes you with the CPE exam tasks. Providing you with essential exam strategies to deal with the the revised exam.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
A good C1+ level of English (CAE)

Studienleistung
Full attendance required including on-line self-study for exam practice and completion of an assigned writing tasks each week.

Literatur
Gude, K., Duckworth, M. und Rogers, L. (2012): *Cambridge English: Proficiency (CPE) Masterclass*. Oxford: Oxford University Press

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FWEN42.EN/AGa	Dina Blanco	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Englisch (A)

Schriftliche Prüfung, 90 Minuten (Linguistik); Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW 1 Englisch 1.1, 1.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen
Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWENA.EN/BBa	Peter Burleigh	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWENA.EN/BBq	Peter Burleigh	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWENA.EN/AGa	Stefan Keller	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWENA.EN/AGq	Stefan Keller	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-FWENA.EN/SOa	Stefan Keller	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWENA.EN/SOq	Stefan Keller	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Englisch (B)

Schriftliche Prüfung, 90 Minuten (Literatur); Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Englisch 2.1 und 2.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen
Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWENB.EN/BBa	Peter Burleigh	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWENB.EN/BBq	Peter Burleigh	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWENB.EN/AGa	Ursula Schär	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWENB.EN/AGq	Ursula Schär	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-FWENB.EN/SOa	Ursula Schär	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWENB.EN/SOq	Ursula Schär	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Englisch (C)

Schriftliche Arbeit; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Englisch 3.1, 3.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen
Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWENC.EN/BBa	Peter Burleigh	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWENC.EN/BBq	Peter Burleigh	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWENC.EN/AGa	Hans Osterwalder	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWENC.EN/AGq	Hans Osterwalder	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-FWENC.EN/SOa	Hans Osterwalder	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWENC.EN/SOq	Hans Osterwalder	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Introduction à la linguistique II

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Uni-Basel
24100-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWFR12.EN/BBa	Lilli Papaloïzos	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Lectures en linguistique appliquée

Ce module propose la lecture de textes scientifiques variés, portant sur différents aspects de la linguistique appliquée, tels que l'acquisition et l'enseignement de L1 ou L2, la langue orale, le plurilinguisme, l'analyse de la conversation ou de l'interaction en classe de langue, etc. Diverses approches seront utilisées pour aborder et discuter les textes.
L'objectif du cours est d'acquérir les outils conceptuels et méthodologiques de la linguistique appliquée, de développer sa compétence de lecture approfondie des textes scientifiques, et de réfléchir à sa pratique pédagogique, présente ou future.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Sprachkompetenz Französisch Niveau C1

Studienleistung
- Regelmässige vorbereitende Lektüre von den vorgeschlagenen/ausgewählten Texten
- Referat von ca. 30 Minuten (Gruppenarbeit möglich)

Literatur
Eine detaillierte Bibliografie wird im Kurs verteilt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FWFR12.EN/AGa	Lilli Papaloïzos	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Introduction à la littérature et civilisation française

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni-Basel
24182-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWFR22.EN/BBa	Isabelle Chariatte Fels	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Littérature et civilisation françaises, du XVIIe siècle à aujourd'hui

L'histoire de la France et de la littérature française entre le XVIIe siècle et aujourd'hui montrent exemplairement le développement des sociétés européennes modernes. En intégrant histoire et littérature, le séminaire place des accents sur les points forts de l'histoire de la civilisation française, exemplifiés par des textes littéraires importants.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Sprachkenntnisse auf Niveau C1 empfohlen.

Studienleistung
- Regelmässige vorbereitende Lektüre von Grundlagentexten (Primär- und Sekundärliteratur)
- Mündlicher Vortrag über ein literarisches Werk des Studienprogramms
- Schriftliche Version des mündlichen Vortrags

Literatur
Die obligatorische Studienliteratur und eine Bibliographie von Sekundärliteratur werden zu Beginn des Kurses bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FWFR22.EN/AGa	Philippe Cuenat	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Recherches en linguistique appliquée

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni-Basel
27338-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWFR41.EN/BBa	Lilli Papaloïzos	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Stage linguistique de quatre semaines dans un établissement scolaire francophone

La PH propose un stage linguistique de quatre semaines dans un établissement scolaire français de niveau universitaire. L'étudiant-e y suit des cours de langue adaptés à son niveau (C1) et y participe à des activités qui lui permettent d'améliorer ses compétences langagières et ses connaissances socio-culturelles. Il / Elle se prépare ainsi à la maîtrise du niveau C2 (requis pour l'enseignement du français). Les frais d'écolage sont pris en charge par la PH jusqu'à hauteur de CHF 1200.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Sprachkenntnisse auf Niveau C1

Studienleistung
Vor dem Aufenthalt: Teilnahme an Sitzungen zur Vorbereitung des Aufenthaltes, Abfassen einer vorbereitenden Arbeit von rund 10 Seiten (15'000 Zeichen inkl. Leerschläge). Während des Aufenthaltes: Regelmässige Teilnahme an den Kursen der Schule am Aufenthaltsort. Nach dem Aufenthalt Abfassen eines kurzen Berichtes (Max. 2 Seiten, inkl. Liste der während des Aufenthaltes besuchten Kurse, Lernerfahrungen, Beurteilung des Aufenthaltes)

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
France			
0-14FS.P-X-S1-FWFR41.EN/AGa	Philippe Cuenat	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

La littérature francophone récente et préparation à l'examin final

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni-Basel
33133-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWFR42.EN/BBa	Isabelle Chariatte Fels	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Préparation au DALF C2

Le cours propose un entraînement intensif et individualisé aux compétences testées lors de l'examen DALF C2: compréhensions orale et écrite, expressions orale et écrite. Il forme l'étudiant-e à maîtriser ces compétences dans le cadre des épreuves de l'examen (le compte rendu et l'argumentation orales, la synthèse et l'argumentation écrites).

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Sprachkenntnisse auf Niveau C1.

Studienleistung
Abfassen von 6 schriftlichen Texten gemäss Vorgaben von DALF C2. Mündliche Übungen gemäss Vorgaben von DALF C2. Vertiefung des kulturellen Wissensschatzes. Gezielte Vorbereitung der Examenssituation.

Literatur
Die obligatorische Studienliteratur wird während des Kurses zur Verfügung gestellt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FWFR42.EN/AGa	Philippe Cuenat	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Fachwissenschaft Französisch Leistungsnachweis

Schriftliche Prüfung, 240 Minuten;
Brugg-Windisch: Literatur, Linguistik und kommunikative Fertigkeiten
Basel: Literatur und Linguistik
Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Französisch 1.1 - 4.2 (Brugg-Windisch oder Basel) beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen
Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWFRA.EN/BBa	Lilli Papaloïzos, Isabelle Chariatte Fels	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWFRA.EN/BBq	Lilli Papaloïzos, Isabelle Chariatte Fels	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWFRA.EN/AGa	Lilli Papaloïzos, Philippe Cuenat	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWFRA.EN/AGq	Lilli Papaloïzos, Philippe Cuenat	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Basel im Spätmittelalter

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Uni-Basel
36170-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWGE12.EN/BBb	Prof. Dr. Lucas Burkart	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Das Hochmittelalter

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Uni-Basel
25832-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWGE12.EN/BBa	Dr. Claudius Sieber-Lehmann	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Das kurze 20. Jahrhundert: Kriege, Krisen und Konsum

Die Studierenden kennen Konzepte zur Erschliessung und Beschreibung gesellschaftlicher Entwicklungen und Verhältnisse. Sie lernen, historische Prozesse zu analysieren und zu reflektieren.
Die beiden Weltkriege, die Weltwirtschaftskrise in der Zwischenkriegszeit und der einsetzende Massenkonsum nach 1945 haben die gesellschaftliche Entwicklung im 20. Jahrhundert nachhaltig geprägt. Anhand ausgewählter Themenfelder werden Facetten des gesellschaftlichen Wandels im 20. Jahrhundert vertieft vermittelt. Wir arbeiten mit vielfältigem Quellenmaterial, wissenschaftlichen Studien und Forschungsliteratur mit Praxisbezügen. Wir erarbeiten einen Überblick über diese Epoche und beschäftigen uns auch mit unterschiedlichen Bewertungen dieser Zeit. Schwerpunkte sind: Wirtschaftliche Entwicklung und soziale Lage, politische Ordnung, Fürsorge und Sozialpolitik, Flüchtlingspolitik und Umgang mit Fremden, Massenkonsum und der Wandel von Konsumgewohnheiten, 1968: Rebellion und Umbrüche.
Der Fokus liegt auf der schweizerischen Entwicklung und regionalgeschichtlichen Beispielen. Der internationale Kontext wird vergleichend einbezogen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Vorbereitende Textlektüre sowie Erarbeitung und Präsentation eines Vertiefungsthemas im Rahmen einer Arbeitsgruppe
Keine obligatorische Studienliteratur

Literatur

- Furrer, Markus et al. (2008): Die Schweiz im kurzen 20. Jahrhundert. 1914 bis 1989 - mit Blick auf die Gegenwart. Zürich.
- Im Hof, Ulrich et al. (2006): Geschichte der Schweiz und der Schweizer. Studienausgabe. Basel, 4. Auflage.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FWGE12.EN/AGa	Gaby Sutter	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Geschichte der Ukraine: ein Überblick

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Uni-Basel
36171-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWGE12.EN/BBc	PD Dr. Carmen Scheide	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Geschichte der Schweiz II: Frühe Neuzeit

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni-Basel
21824-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWGE22.EN/BBa	Prof. Dr. Claudia Opitz	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Selbstzeugnisse in transkultureller Perspektive - Texte, Kontexte, Konzepte

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni-Basel
36560-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWGE22.EN/BBb	PD Dr. Gabriela Jancke	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Von der Neurasthenie zum Burnout: Die Geschichte der überforderten Menschen vom 19. Jh. bis in die Gegenwart

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni-Basel
36700-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWGE22.EN/BBc	PD Dr. Patrick Kury	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Wandel der Geschlechterordnung: Männlichkeit und Weiblichkeit von der Antike bis ins 21. Jahrhundert

Die Studierenden kennen Konzepte zur Erschliessung und Beschreibung gesellschaftlicher Entwicklungen und Verhältnisse. Sie lernen, historische Prozesse und den gesellschaftlichen Wandel aus unterschiedlichen Perspektiven zu analysieren und zu reflektieren.
Gender ist eine zentrale Strukturkategorie in der Gesellschaft. Im Zentrum der Lehrveranstaltung steht der Wandel der Geschlechterrollen und der Ordnung der Geschlechter von der Antike bis zur Gegenwart. Wir arbeiten mit vielfältigem Quellenmaterial, wissenschaftlichen Studien und Forschungsliteratur mit Praxisbezügen. Anhand von Schwerpunktthemen werden Facetten des gesellschaftlichen Wandels vertieft erarbeitet.
Schwerpunktbereiche sind: Familie, Sexualität, Hexen, Ökonomie, Politik und Militär sowie Themen nach Vorschlag der Studierenden.
Die Geschlechtergeschichte als Methode und Ansatz wird im Kontext der Entwicklung der Geschichtswissenschaft betrachtet. Wir lernen weitere Ansätze kennen wie Sozialgeschichte, Alltagsgeschichte, Diskursanalyse und Kulturgeschichte.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Vorbereitende Textlektüre sowie Erarbeitung und Präsentation eines Vertiefungsthemas im Rahmen einer Arbeitsgruppe. Wissenschaftlicher Kurzbericht.

Literatur
Keine obligatorische Studienliteratur.

Weiterführende Literatur:

Opitz-Belakhal, Claudia (2010): Geschlechtergeschichte. Frankfurt am Main (=Historische Einführungen Bd.8).

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FWGE22.EN/AGa	Gaby Sutter	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Europa: Ein Kontinent von Migrationsgesellschaften

Veranstaltungs-/Lernziele:
Die Studierenden erarbeiten Grundlagenwissen zu Migration in Europa und eignen sich damit zeitgeschichtliches Wissen an.
Die Studierenden leisten eine theoretische Auseinandersetzung mit dem Verhältnis gesellschaftlicher Bereiche zueinander und befassen sich mit so mit Kausalitäten und Parallelitäten historisch-gesellschaftlicher Entwicklung.
Die Studierenden vertiefen ihre eigene wissenschaftliche Arbeitsweise und ihre Kenntnis historischer Sachverhalte anhand eines breiten Spektrums wissenschaftlicher Studien und Lektüren.
Die Studierenden begründen politische Urteile mit historischem Sachwissen.

Hintergrund:
Die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung in den europäischen Ländern des 20 Jahrhunderts ist begleitet von Wanderungsbewegungen. Auf der Grundlage von theoretischen Modellen, die Wanderung als Element von Gesellschaft verstehen, befasst sich das Seminar mit den Ursachen, mit den Formen und den Wirkungen von Wanderung in Europa in wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und politischer Hinsicht. Es thematisiert die Herausforderungen, die sich daraus im Hinblick auf die politische Verständigung und Partizipation, gesellschaftlichen Frieden und die Sicherung einer menschenwürdigen Existenz aller Mitglieder der europäischen Gesellschaften ergeben haben bzw. welche Regelungen Gesellschaften und Staaten im Verlauf des 20. Jahrhunderts für solche Fragen diskutiert und entwickelt haben.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Die Veranstaltung wird als Blended Learning-Veranstaltung durchgeführt. Erwartet wird aktive Mitarbeit bei den online zu erledigenden Aufgaben und regelmässige Teilnahme an den Präsenzveranstaltungen. Zur aktiven Mitarbeit zählt die Lektüre der in der Lehrveranstaltung behandelten Literatur, die Vorstellung eines Migrationsbeispiels sowie die Erarbeitung und Präsentation eines Vertiefungsthemas mit Handout (Gruppenarbeit), und schliesslich die Erstellung eines individuellen wissenschaftlichen Essays zum Thema des Vertiefungsthemas. Die Studienleistungen haben insgesamt einen Umfang von 90 Stunden (= 3 ECTS-Punkten)

Literatur

- Bade, Klaus J. (2002): Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. München.
- Oltmer, Jochen (2012): Globale Migration. Geschichte und Gegenwart. München.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FWGE41.EN/AGa	Jan Hodel	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Materielle Kultur und Alltag im Mittelalter

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni-Basel
32784-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWGE41.EN/BBa	lic. phil. Letizia Heyer	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Narrative im Schulbuch: Reflexionen über Geschichtsbilder in Unterrichtsmitteln

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni-Basel
32783-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWGE42.EN/BBa	Dr. phil. Gaby Sutter	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Narrative im Schulbuch

Die Studierenden kennen Konzepte zur Erschliessung und Analyse des gesellschaftlichen Wandels. Sie lernen in kleinen Forschungsprojekten theoretische Grundkenntnisse und methodische Arbeitsweisen am Beispiel der Schulbuchanalyse. Welche Geschichten werden in Schulbüchern erzählt? Anhand ausgewählter Beispiele untersuchen wir, welche Forschungsnarrative wie und warum Eingang in Schulbücher fanden. Gefragt wird nach den Konvergenzen und den Differenzen (wie time-lag) zwischen den Narrativen in Unterrichtsmitteln und in der Forschung.
Im Zentrum stehen unterschiedliche Themen aus verschiedenen Epochen und Forschungsgebieten der Fachwissenschaft Geschichte und der politischen Bildung: zum Beispiel die Darstellung der Entstehung der Schweiz in Schweizer Lehrmitteln, die Geschichte der DDR in deutschen Schulbüchern, die Ordnung der Geschlechter in unterschiedlichen Epochen, das Thema Hexen oder die Migrationsgeschichte. Die Studierenden haben die Möglichkeit, eigene Themeninteressen einzubringen.
Ziel der Lehrveranstaltung ist die reflektierte Auseinandersetzung mit der in Schulbüchern vermittelten Geschichte und dem Transfer von Forschungsnarrativen in Unterrichtsmittel, Handbücher und weitere Medien der Geschichtsvermittlung.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Vorbereitende Textlektüre sowie die Erarbeitung und Präsentation eines Vertiefungsthemas samt Analysejournal im Rahmen einer Arbeitsgruppe.
Keine obligatorische Studienliteratur.

Literatur

- Wälti, Nicole, Ziegler, Béatrice: Migrationsgeschichte in geschichtspolitischen Zusammenhängen. Eine Untersuchung von Lehrmitteln der Deutschschweiz. In: Diendofer, G. et al. (Hrsg.)(2010): Einwanderungsgesellschaft und kulturelle Vielfalt. Wien, S. 70-84
- Gautschi, Peter (2006): Geschichtslehrmittel: Wie sie entwickelt werden und was von ihnen erwartet wird. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, S. 178-197
- Schöner, A., Schreiber, W. (2008): Schulbücher analysieren: Grundlagen - Methoden - Praxis. Neuried

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FWGE42.EN/AGa	Gaby Sutter	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Geschichte

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Geschichte 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 3.1, 3.2 und 4.1, 4.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen
Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWGEA.EN/BBa	Gaby Sutter	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWGEA.EN/BBq	Gaby Sutter	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWGEA.EN/AGa	Gaby Sutter	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWGEA.EN/AGq	Gaby Sutter	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Erdoberfläche und Naturgefahren

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Uni-Basel
27173-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWGG12.EN/BBa	Dr. Wolfgang Fister	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Formende Kräfte der Erdoberfläche

In der Fachwissenschaft 1.2 bilden die physischgeographischen Phänomene der Erdoberfläche das Kernthema. Ausgehend von den endogenen Kräften werden die Kräfte und Prozesse beschrieben, die die Erdoberfläche bestimmen. Endogene Kräfte aus dem Erdinnern bilden die Ausgangsoberfläche, die durch die exogenen Kräfte geformt wird. Zusammen mit der Geologie bilden diese Erkenntnisse das professionsspezifische Wissen zur physischen Geografie, zusammen mit den Inhalten der Lehrveranstaltung 1.1.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Selbständige Erarbeitung die Lehrveranstaltung ergänzende Inhalte der physischen Geografie

Literatur
Gebhardt, Hans et al. (Hrsg) (2011): Geographie, München, 2. Auflage

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FWGG12.EN/AGa	Felix Boller	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Hydrogeografie und Biogeografie

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni-Basel
29979-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWGG22.EN/BBa	Dr. Stefanie von Fumetti	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Menschliche Tätigkeit im Raum

In der Fachwissenschaft 2.2 bilden spezielle Themen der Anthropogeographie den Kern. Fallbeispiele aus der Stadt-, Wirtschafts-, Agrar- und Bevölkerungsgeographie sowie der allgemeinen Sozialgeographie bilden das Zentrum der Studien. In enger Verknüpfung mit den selbst erarbeiteten Beispielen der Studierenden entsteht ein facettenreiches Bild der verschiedenen Vertiefungsgebiete der Sozialgeographie.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Selbständige Erarbeitung von Fallstudien der Sozialgeographie und Präsentation in der Lehrveranstaltung.

Literatur

- Gebhardt, Hans et al. (Hrsg) (2011): Geographie, München, 2. Auflage
- Knox/Marston (2001): Humangeographie, Spektrum Verlag, Heidelberg
- Werlen, Benno (2000): Sozialgeographie, Bern 2000
- Heineberg, Heinz (2000): Grundriss Allgemeine Geographie: Stadtgeographie, Paderborn
- Paesler, Reinhard (2008): Stadtgeographie, Darmstadt

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FWGG22.EN/AGa	Felix Boller	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Weltweite Fallbeispiele der Globalisierung

In der Fachwissenschaft 3.2 ist der Fokus auf die aktuelle Entwicklung der Globalisierung gerichtet. Allgemeine Grundlagen der sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Globalisierung bilden den Einstieg ins Thema. Anschliessend werden geographische Studien zur Globalisierung angeboten und die Studierenden präsentieren Fallstudien, die sie selber erarbeitet haben. Stichworte sind: Globale Wertschöpfungsketten, Konfrontation verschiedener Lebensentwürfe, Handel Nord-Süd, Zentrum-Peripherie auf verschiedener Ebene.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Selbständige Erarbeitung einer Fallstudie zur Globalisierung und Präsentation in der Lehrveranstaltung. Aktive Teilnahme und Lektüre.

Literatur

- Gebhardt, Hans et al. (Hrsg.)(2011): Geographie. München, 2. Auflage.
- Heineberg, Heinz (2000): Grundriss Allgemeine Geographie: Stadtgeographie. Paderborn.
- Werlen, Benno (2000): Sozialgeographie. Bern

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-FWGG32.EN/SOa	Daniel Siegenthaler	17.02.-31.05.2014, Sa	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Geografie der Schweiz

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni-Basel
12574-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWGG41.EN/BBa	D. Schaub und E. Gloor	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Mensch und Umwelt im Wandel

Der Mensch beeinflusst seit Jahrtausenden die Umwelt. Die Beziehung Mensch Umwelt soll auf ihre Wechselwirkung hin beobachtet, untersucht und im Hinblick auf gesellschaftliche Normen bewertet werden. Die Umweltveränderungen in der Schweiz während der letzten 200 Jahre stehen am Anfang der Betrachtungen. Dabei geht es konkret um Natur- und Landschaft, Siedlungsentwicklung, Gewässernetzwandel, Boden, Luft, Wasser. Daraus werden Themen zur Bildung zur nachhaltigen Entwicklung abgeleitet, die selbständig von den Studierenden weiterentwickelt werden.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Projektarbeit und Präsentation in der Lehrveranstaltung

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FWGG41.EN/AGa	Felix Boller	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Entwicklung von Stadt und Land

Die Lehrveranstaltung bietet den Raum, selbständig die Entwicklung von städtischen und ländlichen Räumen zu erarbeiten. Die Lehrveranstaltung bietet methodische Grundlagen für die Recherchen, die dann durch die Studierenden durchgeführt werden. Es handelt sich um Themen aus der Schweiz oder Europa. Sie betreffen aktuelle Prozesse wie periurbane Entwicklung, Stadterneuerung, Entwicklungsperspektiven für Abwanderungsräume, Gentrification.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Erarbeitung von ein oder zwei Beispielen der ländlichen oder städtischen, aktuellen Entwicklung in der Schweiz oder in Europa.

Literatur

- Gebhardt, Hans et al. (Hrsg) (2011): Geographie, München, 2.Auflage
- Knox/Marston (2001): Humangeographie, Spektrum Verlag, Heidelberg
- Paesler, Reinhard (2008): Stadtgeographie, Darmstadt

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FWGG42.EN/AGa	Felix Boller	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Geografie: Aktuelle Umweltprobleme in den Geowissenschaften (Klima, Boden, Stoffkreisläufe)

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni-Basel
30011-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWGG42.EN/BBa	S. Reimann und M. Schaub	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Geografie

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Geografie 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 3.1, 3.2 und 4.1, 4.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen
Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWGGA.EN/BBa	Peter Gloor	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWGGA.EN/BBq	Peter Gloor	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWGGA.EN/AGa	Felix Boller	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWGGA.EN/AGq	Felix Boller	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-FWGGA.EN/SOa	Daniel Siegenthaler	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWGGA.EN/SOq	Daniel Siegenthaler	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Ernährung und Gesundheit

Das Proseminar thematisiert die komplexen Zusammenhänge von Ernährungs- und Essgewohnheiten, Lebensstilen und Gesundheit. Insbesondere wird eingegangen auf aktuelle Fragen von Ernährungs- und Essgewohnheiten, die das Jugendalter betreffen. So beleuchtet das Proseminar fachwissenschaftliche Hintergründe, die im Zusammenhang mit dem Unterricht der Sekundarstufe direkt oder indirekt eine Rolle spielen könnten. Themen sind u. a.: Fast Food-Konsum von Jugendlichen, Diskussion um Functional Food und Nahrungsergänzungsmittel, Brain Food für die Schule oder Ernährung und Sport. Auch Essstörungen und Diäten werden thematisiert. Ebenso spielen sozioökonomische Einflüsse auf Ernährung und Gesundheit eine Rolle.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung des Moduls 1.1

Studienleistung
Präsentation zu einem bestimmten Thema mit schriftlicher Ausarbeitung.

Literatur

- Currie, C. et al. (Hrsg.) (2012). Social determinants of health and well-being among young people: Health Behaviour in School-Aged Children (HBSC) study international report from the 2009/2010 survey. Copenhagen: WHO Regional Office for Europe. www.euro.who.int/__data/assets/pdf_file/0003/163857/Social-determinants-of-health-and-well-being-among-young-people.pdf
- Elmadfa, I.; Leitzmann, C. (2004). Ernährung des Menschen. 4., korr. und aktual. Aufl. Stuttgart: Ulmer
- Infanger, E. (2012). Die gesunde Lebensmittelwahl. Was wissen wir über den Konsumenten und die Konsumentin in der Schweiz? Bericht im Auftrag des BAG. 31. 5. 2012. Bern: SGE. www.sgessn.ch/de/wissenschaftundforschung/sgeprojekte/Konsumenteninformation
- Kersting, M. (Hrsg.) (2009). Kinderernährung aktuell. Sulzbach: Umschau Zeitschriften Vg.
- Kofrányi, E.; Wirths, W. (2008). Einführung in die Ernährungslehre. Vollst. überarb. von H. Fröleke; K. Sebastian; U. Fehnker. Neustadt an der Weinstrasse: Umschau, Zeitschriften Vg.

Weitere themenspezifische Literatur wird zu den einzelnen Sitzungen bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWHW12.EN/BBa	Ruth Städeli	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FWHW12.EN/AGa	Anke Hertrampf	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Vertiefte Aspekte von Ernährung und Nahrungszubereitung

Die Lehrveranstaltung führt grundlegende Kompetenzen der Lebensmittelverarbeitung weiter und beleuchtet darüber hinaus einzelne inhaltliche Aspekte in diesem Kontext. Hierbei werden praktisches Handeln und wissenschaftsbezogene Reflexionen eng vernetzt und sowohl sozialwissenschaftliche als auch naturwissenschaftliche Themen anhand ausgewählter Situationen angesprochen.

Nach der Zubereitung der Speisen wird möglichst gemeinsam gegessen und auch das anschliessende Aufräumen braucht etwas Zeit. Bitte beachten Sie in Ihrer Planung den damit verbundenen Zeitbedarf bis möglichst 13.15 Uhr.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung des Moduls 2.1

Studienleistung
Die geforderte Studienleistung wird im Semester bekannt gegeben und erläutert.

Literatur

- aid Infodienst Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz e.V. (2010). Lebensmittelverarbeitung im Haushalt. Bonn: aid
- Hayn, D.; Zwengel, R. (Hrsg.) (2008). Klimawandel und Alltagshandeln. Essen: Klartext

Weitere themenspezifische Literatur wird zu den einzelnen Sitzungen bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWHW22.EN/BBa	Ruth Städeli	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWHW22.EN/AGa	Ruth Städeli	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Private Haushalte als Konsumenten

Private Haushalte sind die kleinsten wirtschaftlichen Einheiten mit dem Ziel, individuelle Lebensstile mit entsprechenden Bedürfnissen zu leben bzw. zu ermöglichen. Einerseits können und müssen Konsumierende frei und selbstbestimmt entscheiden, andererseits sind sie Teil eines Wirtschafts- und Gesellschaftssystems, seinem Markt und dessen Einflüssen. Zentrale Themen sind Lebensstile, der Umgang mit Bedürfnissen und den finanziellen Rahmenbedingungen, herausfordernde Konsumentscheide, Informations- und Beratungsangebote.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 3

Studienleistung
Fallbeispiel Budget, Marktanalyse

Literatur

- Budgetberatung Schweiz (Hrsg.) (2009). Auskommen mit dem Einkommen. Zürich: Orell Füssli
- Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.) (2010). Haushalt - Markt - Konsum. Informationen zur politischen Bildung Heft 308. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung
- Heidbrink, L.; Schmidt, I.; Ahaus, B. (Hrsg.) (2011). Die Verantwortung des Konsumenten, über das Verhältnis von Markt, Moral und Konsum. Frankfurt: Campus Verlag
- Moser, K. (Hrsg.). (2007). Wirtschaftspsychologie. Heidelberg: Springer Verlag
- Schaffner, D.; Metzger, B.; Michel, S. (2011). Konsumverhalten: Eine praxisorientierte Einführung. Zürich: Versus Verlag

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWHW41.EN/BBa	Käthi Theiler	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWHW41.EN/AGa	Käthi Theiler	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Ausgewählte Fragen der Haushaltsgestaltung

Der Haushalt als Ort der Regeneration und des Wohlbefindens, des Rückzugs oder Treffpunkts muss gestaltet und unterhalten werden. In dieser Lehrveranstaltung werden unter anderem Fragen beantwortet zu Themen der Wohnraumgestaltung und -pflege, Wohn- und Bekleidungsmaterialien, zum Wäschekreislauf und zur Reinigung.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 3

Studienleistung
Präsentation zu ausgewählten Themen

Literatur

- Fachausschuss Haushalt und Wohnen der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft e.V. (Hrsg.) (2010). Wohnen Facetten des Alltags. Hohengehren: Schneider Verlag
- Sauer, I. (2010). Hauspflege mit System. Hamburg: Verlag Handwerk und Technik
- Sauer, I. (2010). Textilpflege mit System. Hamburg: Verlag Handwerk und Technik
- Simpfendörfer, D.; Klug, S. (2010). Haushaltsführung als Dienstleistung. Hamburg: Verlag Handwerk und Technik
- Wagner, G. (2010). Waschmittel, Chemie, Umwelt, Nachhaltigkeit. Weinheim: Wiley

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWHW42.EN/BBa	Käthi Theiler	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWHW42.EN/AGa	Käthi Theiler	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Hauswirtschaft

Prüfung mündlich, schriftlich, praktisch, 75 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Hauswirtschaft 1.1, 1.2, 2.1, 2.2 und 3.1, 3.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen
Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWHWA.EN/BBa	Ruth Städeli, Käthi Theiler	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWHWA.EN/BBq	Ruth Städeli, Käthi Theiler	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWHWA.EN/AGa	Ruth Städeli, Käthi Theiler	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWHWA.EN/AGq	Ruth Städeli, Käthi Theiler	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

La variazione linguistica dell'italiano

Nel modulo 1.1 (Introduzione alla linguistica italiana) vengono trattate le strutture dell'italiano sottolineando gli ambiti di studio della linguistica descrittiva. In questo modulo il programma è dedicato alle varietà dell'italiano dando spazio alle dimensioni di variazione che le determinano. Ci occuperemo quindi dei fattori che contribuiscono al costituirsi di usi diversificati all'interno di una lingua come lo spazio geografico, le diverse situazioni comunicative, fattori sociali e il canale della comunicazione.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Studienleistung

- Bearbeitung von Studienaufgaben (Übungen, Lesen von wissenschaftlichen Texten)
- Präsentation eines wissenschaftlichen Artikels während des Unterrichts

Literatur

- D'Achille, P. (2010): *L'italiano contemporaneo*. Terza edizione. Bologna: Il Mulino (Itinerari. Linguistica).

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWIT12.EN/BBa	Silvia Natale	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Letteratura italiana. Analisi di testi narrativi

Nell'ambito di questo Proseminar si amplieranno le conoscenze nel campo della narrativa in lingua italiana (novelle, racconti, romanzi dell'Otto e del Novecento) e si proporranno modelli di analisi testuali.
I testi sui quali le studentesse e gli studenti saranno chiamati a fornire un'analisi più approfondita saranno novelle o racconti brevi di narratrici e narratori italiani moderni e contemporanei.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Per ottenere i crediti formativi, sarà necessaria una breve presentazione orale su uno dei testi proposti dal docente

Literatur
- Santi, M. (2005): *Racconti italiani dell'Ottocento,* introduzione di Carla Ricciardi. Milano: Mondadori ("Oscar Grandi Classici").
- Siciliano, E. (2000): *Racconti italiani del Novecento*. Milano: Mondadori ("Meridiani"), 3 vol.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWIT22.EN/BBa	Pietro De Marchi	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Fachwissenschaft Italienisch Leistungsnachweis

Es wird eine schriftliche (4 Stunden) und mündliche (30 Minuten) Prüfung stattfinden; einer der beiden Bereiche (Literatur, Linguistik) ist wahlweise mündlich, der andere schriftlich zu absolvieren.

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen
Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWITA.EN/BBa	Pietro De Marchi, Silvia Natale	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Die Idee der Rekursion: Historische Entwicklung, theoretische Grundlagen und praktischer Nutzen

Die Lehrveranstaltung greift ausgewählte Stationen der Mathematikgeschichte heraus, deren Einfluss auf Methoden und Fragestellungen auch heute noch spürbar ist. Insbesondere am Beispiel des Rekursionsbegriffs werden einschneidende Wendepunkte der Mathematikgeschichte exemplarisch dokumentiert. Dabei stehen neben theoretischen Marksteinen vor allem Anwendungen der Mathematik im Vordergrund, insbesondere solche, deren theoretische Grundlage bereits vor Jahrhunderten entwickelt worden sind, die sich aber effektiv erst mit rechnergestützten Hilfsmittel umsetzen lassen. Somit bietet die Veranstaltung neben einem geschichtlichen Streifzug eine Einführung in algorithmische Aspekte der Mathematik und ihre praktische Umsetzung durch Computerprogramme.
Mit dieser Veranstaltung soll ein Beitrag zum Erwerb der folgenden Kompetenzen geleistet werden:

- ausgewählte Wendepunkte in der Geschichte der Mathematik nennen und beschreiben sowie einen Bezug zur gegenwärtigen Mathematik darstellen und anhand geeigneter Beispiele veranschaulichen können
- über grundlegende Konzepte der Informatik verfügen und sie für mathematische Zwecke einsetzen können (v.a. den Begriff des Algorithmus)
- über den Begriff der Rekursion verfügen und bei konkreten Anwendungsfällen einsetzen können (z.B. bei rekursiv definierten Folgen, Reihen und Funktionen u.a. im Zusammenhang mit der Erkundung der Irrationalität von Zahlen und zur praktischen Anwendung in der Zinseszinsrechnung und numerischen Nullstellenannäherung)
- rekursiv definierte Funktionen in Tabellenkalkulationen definieren und zu mathematischen Problemlöseanlässen einsetzen können
- über einen präformalen Grenzwertbegriff verfügen und seine Bedeutung für den Aufbau des Zahlensystems und den Einsatz numerischer Verfahren an geeigneten Beispielen veranschaulichen können

Mögliche Themen der Lehrveranstaltung sind:

- theoretische Aspekte der reellen Zahlen und Verfahren zur einer numerischen Näherung durch rationale Zahlen, z.B. Intervallschachtelung, das Heron-Verfahren, Fixpunktverfahren im Allgemeinen, geometrische Methoden wie z.B. das archimedische Verfahren zur Berechnung von Pi
- Grundlagen der Mengenlehre und die Cantorschen Diagonalverfahren
- Zins- und Zinseszinsrechnung
- Exponential- und Logarithmusfunktionen einschliesslich numerischer Verfahren zur Berechnung der Funktionswerte
- numerische Verfahren zur Nullstellenberechnung, z.B. Intervallteilung, die Regula falsi, das Sekanten- und Newtonverfahren

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Regelmässige Bearbeitung von Übungsaufgaben.

Literatur
Der Lehrveranstaltung liegen selbst erstellte Skripte zugrunde. Zur Ergänzung wird eine Literaturliste zu Beginn des Semesters vorgestellt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FWMK12.EN/AGa	Boris Girnat	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Geschichte und Anwendungen der Mathematik

Die Veranstaltung greift ausgewählte Stationen der Mathematikgeschichte heraus, deren Einfluss auf Methoden und Fragestellungen auch heute noch spürbar ist. Thematisch stehen vor allem Anwendungen der Mathematik im Vordergrund, insbesondere solche, die sich mit rechnergestützten Hilfsmitteln umsetzen lassen. Neben einem geschichtlichen Streifzug wird eine Einführung in algorithmische Aspekte der Mathematik vermittelt.

Anhand dieser Veranstaltung soll ein Beitrag zum Erwerb der folgenden Kompetenzen geleistet werden:

- ausgewählte mathematische Gebiete historisch einordnen und zugehörige Techniken anwenden können
- Tabellenkalkulation zur Bearbeitung numerischer Probleme einsetzen können
- über den Begriff der Rekursion verfügen und diesen bei konkreten Anwendungsfällen einsetzen können (z.B. bei rekursiv definierten Folgen, Reihen und Funktionen u.a. im Zusammenhang mit der Erkundung der Irrationalität von Zahlen und zur praktischen Anwendung in der Zinseszinsrechnung und numerischen Nullstellenannäherung)
- über einen präformalen Grenzwertbegriff verfügen und seine Bedeutung für den Aufbau des Zahlensystems und den Einsatz numerischer Verfahren an geeigneten Beispielen veranschaulichen können

Mögliche Themen:

- wichtige mathematische Themen und ihre mathematikgeschichtlichen Hintergründe
- rekursiv definierte Folgen, Reihen und Funktionen
- Möglichkeiten und Grenzen von Tabellenkalkulationsprogrammen
- Simulationen mit Geogebra
- Algorithmen und Computer
- Umgang mit internetgestützten Hilfsmitteln (z.B. Wolframs Alpha)

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Regelmässige Bearbeitung von Übungsaufgaben.

Literatur
Obligatorische Studienliteratur:
Die obligatorische Studienliteratur wird in Form von Einzeltexten auf der Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:

- Stewart, I., & Schleitzer, A. (2010). Meilensteine der Mathematik. Spektrum, Akad. Verlag.
- Scriba, C. J., & Schreiber, P. (2005). 5000 Jahre Geometrie: Geschichte, Kulturen, Menschen. Springer DE.
- Sonar, T. (2011). 3000 Jahre Analysis: Geschichte, Kulturen, Menschen. Springer DE.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWMK12.EN/BBa	Martin Guggisberg	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Lineare Algebra

Die lineare Algebra entstand dadurch, dass man lineare Gleichungssysteme lösen und geometrische Probleme algebraisch beschreiben wollte. Mittlerweile ist die lineare Algebra ein eigenständiges Gebiet und ein wichtiger Grundpfeiler der Mathematik geworden, da sie auch in vielen anderen Gebieten der Mathematik Anwendung findet. In dieser Lehrveranstaltung behandeln wir die grundlegenden Methoden der linearen Algebra und deren Anwendung auf konkrete (meist geometrische) Probleme.

Die Lehrveranstaltung soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten:

- die wichtigsten Begriffe, Sätze und Vorgehensweisen der linearen Algebra verstehen und diese selbstständig zur Lösung von Problemen, speziell in der Geometrie, anwenden können
- Querverbindungen zwischen den verschiedenen mathematischen Erkenntnissen und Betrachtungsweisen aufzeigen können
- insbesondere die aus der Schule bekannten Kongruenzabbildungen als lineare Abbildungen erkennen, durch Matrizen beschreiben und daran ihre Eigenschaften ablesen können

Dazu werden die folgenden **Themen** bearbeitet:

- Vektoren, Geraden und Ebenen
- Vektorräume
- Lineare Abbildungen
- Matrizen
- Determinanten
- Lineare Gleichungssysteme

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Regelmässige Bearbeitung von Übungsaufgaben
Bestehen einer schriftlichen Klausur

Literatur
Es wird ein eigenes Skript verwendet, welches auf Moodle zur Verfügung gestellt wird. Zur Ergänzung (bei Bedarf) werden die folgenden Bücher empfohlen:

- Anton, Howard (1998): Lineare Algebra. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.
- Gramlich, Günter (2003): Lineare Algebra. München: Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWMK22.EN/BBa	Christine Zehrt	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Wie die Vektoren in die Geometrie kamen und was sie dort leisten

Diese Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in die vektorielle Geometrie. Vektoren wurden erst im Laufe des 19. Jahrhunderts in die Geometrie eingeführt und verbinden zwei vorher getrennte Konzepte, nämlich Verschiebungen und die Koordinatendarstellung geometrischer Objekte. Durch den Vektorbegriff lassen sich traditionelle Probleme der Geometrie (wie die Schnitt- und Abstandsberechnungen) auf einfacher Weise einer algebraisch-arithmetischen und letztlich auch algorithmischen Bearbeitung zugänglich machen.

In dieser Lehrveranstaltung soll ein Beitrag zum Erwerb der folgenden Kompetenzen geleistet werden:

- zentrale Konzeptionen, Sätze und Beweise der linearen Algebra (u.a. lineare Gleichungssysteme, lineare Abbildungen, Matrizen) nennen, erläutern und an geeigneten Beispielen veranschaulichen können
- Bezüge zwischen Algebra und Geometrie herstellen und algebraische Kenntnisse zur Beschreibung geometrischer Sachverhalte und zur Lösung geometrischer Probleme nutzen können (z.B. bei Lagebeziehungen zwischen Punkten, Geraden und Ebenen)
- Computertools im Bereich der Zahlentheorie und Algebra zur Darstellung, Termumformung und Berechnung nutzen können

Die Schwerpunkte der Veranstaltung liegen auf der Koordinatisierung und Metrisierung der Ebene und des Raumes, die Beschreibung geometrischer Objekte und Beziehungen durch Vektoren, die Darstellung und Analyse linearer Abbildungen durch Matrizen und die Einbettung der verschiedenen Teilthemen in die abstrakte Vektorraumtheorie.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Regelmässige Bearbeitung von Übungsaufgaben.

Literatur
Der Lehrveranstaltung liegen selbst erstellte Skripte zugrunde. Zur Ergänzung wird eine Literaturliste zu Beginn des Semesters vorgestellt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FWMK22.EN/AGa	Boris Girnat	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie

Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie bilden die Grundlage des mathematischen Umgangs mit Daten und mit Unsicherheit. Die Lehrveranstaltung soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten:

- Datensätze mit den Methoden der deskriptiven Statistik auswerten
- elementare Wahrscheinlichkeitsrechnung nutzen, um beispielsweise Fragestellungen aus der Kombinatorik und zu Glücksspielen zu bearbeiten
- diskrete und kontinuierliche Verteilungen im Rahmen der Wahrscheinlichkeitstheorie anwenden
- grundlegende Testverfahren für die beurteilende Statistik nutzen

Es werden unter anderem die folgenden Themen bearbeitet:

- Diagramme, Lage und Streumasse, Korrelation
- Berechnung elementarer Wahrscheinlichkeiten - Ergebnisse und Ereignisse
- Kombinatorik
- Zufallsgrössen und ausgewählte diskrete Verteilungen (z.B. Binomialverteilung)
- Testen mit der Binomialverteilung
- Kontinuierliche Zufallsgrössen
- Integralrechnung und Verteilungsfunktionen
- Normalverteilung

Die Lehrveranstaltung findet 14-täglich statt.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Regelmässige Bearbeitung von Übungsaufgaben

Literatur

- Kütting, Herbert; Sauer, Martin (2011). Elementare Stochastik. Spektrum: Heidelberg.

Ein vorlesungsbegleitendes Skript wird zu Anfang des Semesters verfügbar gemacht.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-FWMK32.EN/SOa	Torsten Linnemann	17.02.-31.05.2014, Sa	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Einblicke in Teilgebiete der Mathematik mit Beispielen aus den Bereichen Graphentheorie und Analytische Geometrie

Die Lehrveranstaltung soll ein punktuell vertieftes Verständnis von Themen aus den mathematischen Teilgebieten Graphentheorie und Analytische Geometrie geben, dieses mit geeigneten Beispielen veranschaulichen und die Studierenden mit den Grundgedanken, Definitionen, elementaren Sätzen und Beweisen in diesen Teilgebieten vertraut machen.

Damit soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen geleistet werden:

- interdisziplinäre Lösungsansätze mit Bezug auf die Naturwissenschaften kennen
- Aufgaben aus Teilgebieten modellieren und lösen können
- Fachliteratur und Fachartikel finden und einsetzen können

Als Themen sind u.a. vorgesehen:

- Eulersche und Hamiltonsche Graphen
- Eigenschaften von Graphen
- Bäume
- Analytische Geometrie am Beispiel der Kegelschnitte
- Analyse des Regenbogens

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Regelmässige Bearbeitung von Übungsaufgaben. Referat zu einem am Anfang des Semesters gewählten Thema.

Literatur
Obligatorische Studienliteratur:
Die obligatorische Studienliteratur wird in Form von Einzeltexten auf der Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:

- Nitzsche, Manfred (2005): Graphen für Einsteiger: Rund um das Haus vom Nikolaus, Vieweg+Teubner Verlag, ISBN-13: 978-3834800565
- Linnemann, Torsten, Nüesch, Andreas, Rüede, Christian, Stocker, Hansjürg (2009): Vektoren, Orell Füssli. ISBN-13: 978-3-280-04058-4

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FWMK41.EN/AGa	Albert Fässler, Martin Guggisberg	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Methoden und Anwendungen der Graphentheorie

In dieser Lehrveranstaltung werden die grundlegenden Begriffe und Methoden der Graphentheorie und deren Anwendung auf konkrete Probleme im Alltag thematisiert. Die Veranstaltung soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten:

- die wichtigsten Begriffe, Sätze und Anwendungen der Graphentheorie kennen und verstehen
- neue Gesetzmässigkeiten innerhalb der Graphentheorie selbst entdecken und beweisen können
- sich in ein bestimmtes Thema der Graphentheorie vertiefen, die wichtigsten Sätze und Beispiele daraus verstehen und anderen (in einem Referat) verständlich erklären können

Dazu werden unter anderen die folgenden **Themen** bearbeitet:

- Eulersche und Hamiltonsche Graphen
- Bäume und kürzeste Wege
- Bipartite Graphen und Heiratsvermittlung
- Gerichtete Graphen
- Polyeder und ihre Graphen
- Graphen färben

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Referat von 45'
Schriftliche Zusammenfassung des Referats (max. zwei A4-Seiten)

Literatur
Als Grundlage für die Referate dient uns das folgende Buch:

- Nitzsche, Manfred (2009): Graphen für Einsteiger. Wiesbaden: Vieweg+Teubner.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWMK41.EN/BBa	Christine Zehrt	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Ebene, räumliche und sphärische Geometrie

In dieser Lehrveranstaltung werden wir zentrale Sätze und Konstruktionen der ebenen Geometrie thematisieren, auf Aspekte der Symmetrie sowohl in der Ebene als auch im Raum eingehen und schliesslich die Geometrie auf der Sphäre (Kugeloberfläche) mit derjenigen in der Ebene vergleichen.

Die Lehrveranstaltung soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten:

- die mathematischen Hintergründe von ausgewählten Themen der Geometrie verstehen und anhand von Beispielen veranschaulichen können
- geometrische Gegebenheiten mit Hilfe der Algebra beschreiben können
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Euklidischen und der sphärischen (und eventuell auch der hyperbolischen) Geometrie kennen
- sich in ein bestimmtes Thema der Geometrie vertiefen und dieses den anderen verständlich präsentieren können

Dazu werden unter anderen die folgenden **Themen** bearbeitet:

- Die Kreiszahl Pi
- Die klassischen Konstruktionsprobleme
- Der Goldene Schnitt
- Symmetriegruppen
- Band- und Flächenornamente
- Die platonischen Körper
- Sphärische Geometrie

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Referat von 45'
Schriftliche Zusammenfassung des Referats (max. zwei A4-Seiten)

Literatur
Eine Literaturliste wird in der ersten Lehrveranstaltung verteilt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWMK42.EN/BBa	Christine Zehrt	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Einblicke in Teilgebiete der Mathematik mit Beispielen aus den Bereichen Wissenschaftliches Rechnen und Gruppentheorie

Die Lehrveranstaltung soll ein punktuell vertieftes Verständnis von Themen aus den mathematischen Teilgebieten Wissenschaftliches Rechnen (engl. "Scientific Computing"), Gruppentheorie und elementare Zahlentheorie geben. Die Studierenden machen sich in dieser Veranstaltung mit den Grundgedanken, Definitionen, elementaren Sätzen und Beweisen in diesen Teilgebieten vertraut.

Damit soll ein Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen geleistet werden:

- interdisziplinäre Lösungsansätze mit Bezug auf die Naturwissenschaften kennen
- Aufgaben aus Teilgebieten modellieren und lösen können
- Fachliteratur und Fachartikel finden und einsetzen können

Als Themen sind u.a. vorgesehen:

- Zuweisungen und Schleifen
- Fallunterscheidungen und Listen
- Gruppen, Symmetrien und Symmetriebrechung
- Elementare Zahlentheorie am Beispiel der pythagoreischen Zahlentripel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Regelmässige Bearbeitung von Übungsaufgaben. Referat zu einem am Anfang des Semesters gewählten Thema.

Literatur
Obligatorische Studienliteratur:
Die obligatorische Studienliteratur wird in Form von Einzeltexten auf der Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:

- Gressly Freimann, Philipp; Guggisberg, Martin (2011). Programmieren lernen. Aufgaben für den Informatikunterricht - Sekundarstufe II. Orell Füssli. ISBN 978-3-280-04066-9.
- Oldenburg, Reinhard (2011): Mathematische Algorithmen im Unterricht: Mathematik aktiv erleben durch Programmieren, Vieweg+Teubner Verlag, ISBN-13: 978-3834817259.
- Petter Lantangen, Hans (2011): A Primer on Scientific Programming with Python, Springer, ISBN-13: 978-3642183652.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FWMK42.EN/AGa	Albert Fässler, Martin Guggisberg	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Mathematik

Schriftliche Prüfung, 180 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Mathematik 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 3.1, 3.2 und 4.1, 4.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen
Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWMKA.EN/BBa	Christine Zehrt	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWMKA.EN/BBq	Christine Zehrt	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWMKA.EN/AGa	Martin Guggisberg	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWMKA.EN/AGq	Martin Guggisberg	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-FWMKA.EN/SOa	Boris Girnat	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWMKA.EN/SOq	Boris Girnat	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Geschichte der Musik und ihre soziokulturellen Zusammenhänge

Diese Lehrveranstaltung vermittelt anhand exemplarischer Beispiele und praktischer Übungen einen Überblick über die Geschichte der Musik und ihre soziokulturellen Zusammenhänge. Der Einsatz aktueller Medien, Lehrmittel und Lern-Software unterstützt den Erwerb von musikhistorischem Basiswissen und zeigt gleichzeitig Möglichkeiten der Vermittlung auf der Zielstufe auf. Die populäre Musik als wesentlicher Bestandteil der heutigen Jugendkultur bildet einen speziellen Themenschwerpunkt.

Themen:

- Geschichte der Musik im Überblick
- Schwerpunkt Popularmusik: exemplarische Beispiele
- Musik und ihre sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Bedingungsfelder
- Relevanz der Musik in der Jugendkultur
- Medien (Tonträger, Videoclips, Computer-Spiele etc.) in der Jugendkultur
- Musikgeschichte in modernen Medien, z.B. Wikipedia, Computerspiele (Opera, Guitar Hero, etc.)
- Aufbau eines Repertoires musikgeschichtlicher Lektionsvorschläge (Datenbank)
- Regionale Kultur: Konzertbesuche

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Gleichzeitige Belegung der Modulgruppe 4 (Instrument/Stimme)

Studienleistung

- Aktive Mitarbeit beim Aufbau einer Datenbank mit musikgeschichtlich fokussierten Lektionsvorschlägen (inkl. Materialien).
- Schriftliche Standortbestimmung in Musikgeschichte.

Literatur

- Wicke, P. Hrsg. (2006) Duden Musik, Musik auf der Sekundarschule II, Verlag Musik auf der Oberstufe
- Schaub, Stefan (1993) Erlebnis Musik, Verlag dtv

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWMU12.EN/BBa	René Koch, Kurt Rohrbach	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWMU12.EN/AGa	René Koch, Kurt Rohrbach	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Performing Arts

Performing Arts (Darstellende Kunst) ist ein Überbegriff für Formen der Kunst, deren Werke auf vergänglichen Darbietungen bzw. Darstellungen beruhen. Aufgrund des Live-Charakters dieser Kunstformen spricht man auch von Ephemeren Künsten (gr. ephemeros: "für einen Tag", "flüchtig"). Musik gehört wie Theater, Tanz oder Medienkunst zu den Performing Arts.

In dieser Lehrveranstaltung studieren und interpretieren die Studierenden Musik und entwickeln Fragmente ephemerer Kunstwerke, üben darin ihre Performance und stellen sich der Kritik. Im Spiel mit Stimme, Körper, Instrument und Raum erkennen die Studierenden ihre persönlichen Fertigkeiten, entwickeln diese weiter und stellen sie in den Dienst eines gemeinsamen Werkes.

Themen:
- Interpretieren
- Auftreten (allein und mit anderen)
- Arrangement II
- Dramaturgie

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

- Studieren und interpretieren von Fragmenten ephemerer Kunstwerke
- Entwickeln und präsentieren einer gemeinsamen Performance
- Anfrage einer Betreuungsperson - Durchführung, Dokumentation und Reflexion einer Performance mit Schülern.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWMU22.EN/BBa	Samuel Ruegsegger, Cornelius Obermeier	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWMU22.EN/AGa	Samuel Ruegsegger, Cornelius Obermeier	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Embodied Creativity: Bewegung, Rhythmik, Tanz

Es gibt keine Musik ohne Bewegung. In dieser Lehrveranstaltung steht die Bewegung am Anfang und am Ende. Unterschiedliche Bewegungszugänge dienen dem ernsthaften Spiel, dem Aufbau von Körperpräsenz und der vertieften musikalischen Auseinandersetzung. Andererseits werden musikalische Phänomene, Begriffe und Formen in ihrer Umsetzung in Bewegung untersucht und aus einer veränderten Perspektive neu erschlossen. Solche Recherchen und Evaluationen stehen exemplarisch für jede künstlerisch kreative Arbeit und das Suchen nach der Authentizität des Ausdrucks.

Themen:

- Bewegung und Musik in Raum und Zeit
- Spiel mit Polaritäten und Verläufen der gemeinsamen Parameter von Bewegung und Musik
- Bewegung mit und ohne Materialien
- Zwei linke Füsse - offene und festgelegte Tanzstrukturen
- Hören mit Händen und Füssen
- "Rhythm is it" und andere Projekte

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Studienleistung

- Trainieren und weiterentwickeln von Bewegungselementen
- Aufarbeiten und vertiefen theoretischer Hintergründe
- Selbständige Vertiefung in einen Schwerpunkt des Themas
- Planung und Realisation eines eigenständigen musikalisch kreativen Projektes, inkl. öffentlicher Aufführung und deren audiovisuelle Dokumentation, sowie einen schriftlichen Rückblick auf Prozess und Ergebnis.
- Besuch von vier Konzerten Musik&Mensch

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWMU32.EN/BBa	Samuel Ruegsegger, Cornelius Obermeier	17.02.-30.05.2014, Mi	14.15-16.00
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWMU32.EN/AGa	Samuel Ruegsegger, Cornelius Obermeier	17.02.-30.05.2014, Di	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Schulpraktisches Instrumentalspiel (Klavier, Gitarre oder Akkordeon)

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil des Schulfaches Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

Themen:

- Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Liederarbeitungen
- Erlangen der Kompetenzen zum selbstständigen Erarbeiten von Liedbegleitungen und Arrangements
- Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
- Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit Stimmbildung und Gesang)

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWMU41AKK:1v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWMU41AKK:1v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWMU41GIT:1v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWMU41GIT:1v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Schulpraktisches Instrumentalspiel (Klavier, Gitarre oder Akkordeon)

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil des Schulfaches Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

Themen:

- Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Liederarbeitungen
- Erlangen der Kompetenzen zum selbstständigen Erarbeiten von Liedbegleitungen und Arrangements
- Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
- Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit Stimmbildung und Gesang)

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Immatrikulation

Studienleistung
eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWMU41PI:1v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWMU41PI:1v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Schulpraktisches Instrumentalspiel (Klavier, Gitarre oder Akkordeon)

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil des Schulfaches Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
eigenständiges und regelmässiges Üben

Themen:

- Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Liederarbeitungen
- Erlangen der Kompetenzen zum selbstständigen Erarbeiten von Liedbegleitungen und Arrangements
- Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
- Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit Stimmbildung und Gesang)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWMU41AKK:2v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWMU41AKK:2v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWMU41GIT:2v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Schulpraktisches Instrumentalspiel (Klavier, Gitarre oder Akkordeon)

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil des Schulfaches Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

Themen:

- Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Liederarbeitungen
- Erlangen der Kompetenzen zum selbstständigen Erarbeiten von Liedbegleitungen und Arrangements
- Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
- Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit Modul Stimmbildung und Gesang)

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWMU41GIT:2v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Schulpraktisches Instrumentalspiel (Klavier, Gitarre oder Akkordeon)

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil des Schulfaches Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
eigenständiges und regelmässiges Üben

Themen:

- Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Liederarbeitungen
- Erlangen der Kompetenzen zum selbstständigen Erarbeiten von Liedbegleitungen und Arrangements
- Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
- Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit Stimmbildung und Gesang)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWMU41PI:2v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWMU41PI:2v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Schulpraktisches Instrumentalspiel (Klavier, Gitarre oder Akkordeon)

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil des Schulfaches Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

Themen:
- Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Liederarbeitungen
- Erlangen der Kompetenzen zum selbstständigen Erarbeiten von Liedbegleitungen und Arrangements
- Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
- Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit Stimmbildung und Gesang)

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

- eigenständiges und regelmässiges Üben
- Aufbau des persönlichen, beurfsfeldbezogenen Repertoires

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWMU41AKK:3v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWMU41AKK:3v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWMU41GIT:3v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWMU41GIT:3v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWMU41PI:3v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWMU41PI:3v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Schulpraktisches Instrumentalspiel (Klavier, Gitarre oder Akkordeon)

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil des Schulfaches Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

Themen:

- Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Liederarbeitungen
- Erlangen der Kompetenzen des selbstständigen Erarbeiten von Liedbegleitungen und Arrangements
- Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
- Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit Stimmbildung und Gesang)

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWMU41AKK:4v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWMU41AKK:4v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWMU41GIT:4v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWMU41GIT:4v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWMU41PI:4v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWMU41PI:4v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Stimmbildung und Gesang

Die menschliche Stimme ist das wichtigste Kommunikationsmittel des Menschen. Jeder Mensch hat eine Stimme und jede Stimme ist individuell. Im Musikunterricht hat neben der Sprechstimme auch die Singstimme eine zentrale Bedeutung. Die eigene Stimme zu entdecken und zu entwickeln ist Ziel dieser Lehrveranstaltung.

Themen:

- Individuelle Stimmdiagnose und Stimmschulung
- Analytisches Hören
- Fördermassnahmen in der Stimmpädagogik
- Aufbau eines persönlichen Repertoires von Stimmübungen
- Aufbau eines persönlichen berufsfeldbezogenen Repertoires (in Verbindung mit schulpraktischem Instrumentalspiel)

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

- Aufbau des persönlichen berufsfeldbezogenen Repertoires
- Stimmjournal des Tandempartners führen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWMU42:1v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWMU42:1v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWMU42:2v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWMU42:2v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Stimmbildung und Gesang

Die menschliche Stimme ist das wichtigste Kommunikationsmittel des Menschen. Jeder Mensch hat eine Stimme und jede Stimme ist individuell. Im Musikunterricht hat neben der Sprechstimme auch die Singstimme eine zentrale Bedeutung. Die eigene Stimme zu entdecken und zu entwickeln ist Ziel dieser Lehrveranstaltung.

Themen:

- Individuelle Stimmdiagnose und Stimmschulung
- Analytisches Hören
- Fördermassnahmen in der Stimmpädagogik
- Aufbau eines persönlichen Repertoires von Stimmübungen
- Aufbau eines persönlichen berufsfeldbezogenen Repertoires (in Verbindung mit schulpraktischem Instrumentalspiel)

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Immatrikulation

Studienleistung

- Aufbau des persönlichen berufsfeldbezogenen Repertoires
- Stimmjournal des Tandempartners führen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWMU42:3v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWMU42:3v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWMU42:4v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWMU42:4v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Musik

Prüfung kombiniert, mündlich 30 Minuten, schriftlich 120 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Musik 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 3.1, 3.2 und 4.1, 4.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen
Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWMUA.EN/BBa	René Koch; Gabriel Imthurn	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWMUA.EN/BBq	René Koch; Gabriel Imthurn	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWMUA.EN/AGa	René Koch; Gabriel Imthurn	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWMUA.EN/AGq	René Koch; Gabriel Imthurn	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Grundlagen der Chemie II / Chemische Experimente im Schulunterricht Teil 2

Die Module der Modulgruppe Fachwissenschaft der Naturwissenschaften umfassen die fachlichen Grundlagen von Chemie und Physik für eine Sekundarlehrperson. Die Module 1.1, 2.1, 3.1 und 4.1 sind chemisch orientiert, die Module 1.2, 2.2, 3.2 und 4.2 beinhalten die physikalischen Grundlagen.

Das Modul 2.1 erweitert das im Modul 1.1 erworbene Grundlagenwissen.

Schwerpunkte sind:

- Merkmale chemischer Reaktionen
- Bausteine der Stoffe / Sprache der Chemie
- Analyse und Synthese

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Besuch von Chemie 1.1

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zur Veranstaltung

Literatur

- Brown,Th.L.; Le May. H.E.; Bursten, B.E. (2007).*Chemie, die zentrale Wissenschaft.* 10. Aufl. München: Pearson Studium.
- Baumann, K. (2009). *Kursskript Grundlagen Ch*

Das Buch von Brown, Le May und Bursten ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Chemie. In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Schulbücher, separat abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWNW21.EN/BBa	Felix Weidele	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Grundlagen der Chemie II: Einführung in Anorganische und Allgemeine Chemie

Die Module der Modulgruppe Fachwissenschaft der Naturwissenschaften umfassen die fachlichen Grundlagen von Chemie und Physik für eine Sekundarlehrperson. Die Module 1.1, 2.1, 3.1 und 4.1 sind der Chemie gewidmet. Die Module 1.2, 2.2, 3.2 und 4.2 behandeln die Physik. Das Modul 2.1 erweitert das in Modul 1.1 erworbene Verständnis der Grundlagen und baut auf Modul 1.1 auf.

Schwerpunkte des Moduls FWNW 2.1 sind:

- Stöchiometrisches Rechnen und die Volumengesetze von Gay-Lussac (Satz von Avogadro)
- Chemische Energie und Energie-Berechnungen
- Explosive Gemische und Reinstoffe
- Chemische Verwandtschaften: Metalle und Nichtmetalle
- Anfänge der Atomforschung: Das Atommodell von Thomson und Rutherford - Was ist Strom? Was ist Licht?
- Das Atommodell von Bohr: Elektronen-Konfigurationen und das Periodensystem der Elemente

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Besuch des Moduls FWNW 1.1

Studienleistung
Lösung der Aufgaben des Seminar-Skripts

Literatur
1) W. Asselborn, M. Jäckel, K. T. Risch; Chemie heute - Kontextorientierter Ansatz, Sekundarstufe I; 2010, Westermann Schroedel Disterweg Schöningh Winklers GmbH, Braunschweig; ISBN 978-3-507-88006-1
2) K. Dehnert, M. Jäckel, H. Oehr, H. Seitz; Allgemeine Chemie - 2004, Westermann Schroedel Disterweg Schöningh Winklers GmbH, Braunschweig; ISBN 978-3-507-10606-2
3) M. Binnewies, M. Jäckel, H. Willner, G. Rayner-Canham; Allgemeine und Anorganische Chemie; 2011, Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg; ISBN 978 -3-8274-2533-1
4) K. Häusler, H. Rampf, R. Reichelt; Experimente für den Chemieunterricht; 2. Auflage 2009, Sauerländer Oldenbourg; ISBN 978-3-637-82841-4
5) R. Geiss; Chemie - Die geheimnisvolle Verwandlung der Stoffe; 2013 Version 3; Kapitel 7-11 (Die Seminar-Skript-Kapitel werden in gedruckter Form abgegeben)

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWNW21.EN/AGa	Ralf Geiss	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Geometrische Optik und Elektrizitätslehre

In den fachwissenschaftlichen Grundlagenmodulen Naturwissenschaften wird chemisches und physikalisches Grundwissen der wichtigsten Bereiche der Chemie und Physik als Grundlage für die Gestaltung eines modernen Naturwissenschaftsunterrichts erworben. In den Modulen 1.2, 2.2 und 3.2 werden mitgebrachte physikalische Kenntnisse exemplarisch an den für die Schulphysik wichtigen Themen praktisch vertieft, allfällige Defizite des Hintergrundwissens werden in der Selbststudienzeit aufgearbeitet.

Schwerpunkte des Moduls FW 2.2 sind die Geometrische Optik und die Elektrizitätslehre:

- Elementarteilchen im Atom, Kernphysik
- Licht aus der Atomhülle
- Geometrische Optik
- Elektrostatik: Ladung, Gesetz von Coulomb
- Elektrodynamik: Stromleitung, Spannung, elektrische Energie und Leistung, elektrischer Widerstand
- Strom- und Spannungsmessung
- elektrische Felder
- Materie im elektrostatischen Feld
- Elektrische Schaltungen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit integriertem physikalischen Praktikum und Kolloquien

Empfehlung
Erfolgreiche Teilnahme am Modul 1.2

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Da dem Experiment in der Physik eine zentrale Rolle zukommt, findet die Grundausbildung in Form von physikalischen Praktika und Kolloquien statt. Die theoretischen Grundlagen werden weitgehend im Selbststudium erarbeitet.

Studienleistung

- Studienleistungen und Übungen zur Veranstaltung

Literatur
Halliday, D.; Resnick, R.; Walker, J.; Koch, W.(2007). *Physik. Weinheim: Wiley-VCH Verlag.*

Buch von Halliday et al. ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Physik. In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Experimenten, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWNW22.EN/BBa	Brigitte Hänger-Surer	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Geometrische Optik und Elektrizitätslehre

In den fachwissenschaftlichen Grundlagenmodulen Naturwissenschaften wird chemisches und physikalisches Grundwissen der wichtigsten Bereiche der Chemie und Physik als Grundlage für die Gestaltung eines modernen Naturwissenschaftsunterrichts erworben. In den Modulen 1.2, 2.2 und 3.2 werden mitgebrachte physikalische Kenntnisse exemplarisch an den für die Schulphysik wichtigen Themen praktisch vertieft, allfällige Defizite des Hintergrundwissens werden in der Selbststudienzeit aufgearbeitet.

Schwerpunkte des Moduls FW 2.2 sind die Geometrische Optik und die Elektrizitätslehre:

- Elementarteilchen im Atom, Kernphysik
- Licht aus der Atomhülle
- Geometrische Optik
- Elektrostatik: Ladung, Gesetz von Coulomb
- Elektrodynamik: Stromleitung, Spannung, elektrische Energie und Leistung, elektrischer Widerstand
- Strom- und Spannungsmessung
- elektrische Felder
- Materie im elektrostatischen Feld
- Elektrische Schaltungen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit integriertem physikalischen Praktikum und Kolloquien

Empfehlung
Erfolgreiche Teilnahme am Modul 1.2

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Da dem Experiment in der Physik eine zentrale Rolle zukommt, findet die Grundausbildung in Form von physikalischen Praktika und Kolloquien statt. Die theoretischen Grundlagen werden weitgehend im Selbststudium erarbeitet.

Studienleistung

- Studienleistungen und Übungen zur Veranstaltung
- Modulgruppenleistungsnachweis (FWNWAAG): Schriftliche Prüfung 90 Minuten Grundlagen Physik (1.2 & 2.2) und Chemie (1.1 & 2.1).

Literatur
Halliday, D.; Resnick, R.; Walker, J.; Koch, W.(2007). *Physik. Weinheim: Wiley-VCH Verlag.*

Buch von Halliday et al. ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Physik. In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Experimenten, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWNW22.EN/AGa	Brigitte Hänger-Surer	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Chemische Experimente im Schulunterricht Teil 4

Im Modul 4.1 werden die experimentellen Kenntnisse und Erfahrungen aus dem Modul 3.1 vertieft.

Experimentelle Schwerpunkte sind:

- Organische Chemie
- Chemische Reaktionen im Alltag, in der Technik und in biologischen Abläufen
- Elektrochemie

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung der Module 1.1, 2.1 und 3.1

Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften integriert unterrichtet wird, z.B. als Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zu der Veranstaltung; Präsentation eines Experimentes

Literatur
Häusler, K.; Rampf, H.; Reichelt, R. (2002). Experimente für den Chemieunterricht. 2. korr. Aufl. München: Oldenburg Schulbuchverlag.

Bemerkungen

- Hörerinnen und Hörer sind zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWNW41.EN/BBa	Felix Weidele	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Grundlagen der Chemie IV: Einführung in Anorganische und Allgemeine Chemie

Die Module der Modulgruppe Fachwissenschaft der Naturwissenschaften umfassen die fachlichen Grundlagen von Chemie und Physik für eine Sekundarlehrperson. Die Module 1.1, 2.1, 3.1 und 4.1 sind der Chemie gewidmet. Die Module 1.2, 2.2, 3.2 und 4.2 beinhalten die Physik. Das Modul 4.1 erweitert das in den Modulen 1.1, 2.1 und 3.1 erworbene Verständnis der Grundlagen und baut auf diesen Modulen auf.

Schwerpunkte des Moduls FWNW 4.1 sind:

- Wasser: Intra- und Intermolekulare Kräfte
- Reaktionsgeschwindigkeit
- Entropie
- Chemisches Gleichgewicht
- Säure-Base-Gleichgewichte
- Redox-Gleichgewichte

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Besuch der Module FWNW 1.1, 2.1 und 3.1

Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. als Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung
Lösung der Aufgaben des Seminar-Skripts

Literatur
1) W. Asselborn, M. Jäckel, K. T. Risch; Chemie heute - Kontextorientierter Ansatz, Sekundarstufe I; 2010, Westermann Schroedel Disterweg Schöningh Winklers GmbH, Braunschweig; ISBN 978-3-507-88006-1
2) K. Dehnert, M. Jäckel, H. Oehr, H. Seitz; Allgemeine Chemie - 2004, Westermann Schroedel Disterweg Schöningh Winklers GmbH, Braunschweig; ISBN 978-3-507-10606-2
3) M. Binnewies, M. Jäckel, H. Willner, G. Rayner-Canham; Allgemeine und Anorganische Chemie; 2011, Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg; ISBN 978 -3-8274-2533-1
4) K. Häusler, H. Rampf, R. Reichelt; Experimente für den Chemieunterricht; 2. Auflage 2009, Sauerländer Oldenbourg; ISBN 978-3-637-82841-4
5) R. Geiss; Chemie - Die geheimnisvolle Verwandlung der Stoffe; 2013 Version 3; Kapitel 17 und 20-23 (Die Seminar-Skript-Kapitel werden in gedruckter Form abgegeben)

Bemerkungen

- Hörerinnen und Hörer sind zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWNW41.EN/AGa	Ralf Geiss	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Physik im Kontext: besondere fachbezogene und fächerübergreifende aktuelle Anwendungen

In den fachwissenschaftlichen Grundlagenmodulen Naturwissenschaften wird chemisches und physikalisches Grundwissen der wichtigsten Bereiche der Chemie und Physik als Grundlage für die Gestaltung eines modernen Naturwissenschaftsunterrichts erworben. In den Modulen FW1.2, 2.2 und 3.2 werden mitgebrachte physikalische Kenntnisse exemplarisch an den für die Schulphysik wichtigen Themen praktisch vertieft, allfällige Defizite des Hintergrundwissens werden in der Selbststudienzeit aufgearbeitet.

Das vierte Modul der fachwissenschaftlichen Ausbildung Naturwissenschaften ermöglicht vertiefte Einblicke in alltags-, technik- und historisch relevante Gebiete der Physik und greift wichtige Konzepte der Physik im Kontext moderner Technologien auf.

Schwerpunkte des Moduls FW 4.2 sind die Thermodynamik und Erneuerbare Energien:

- Kinematische Gastheorie: Druck, Innere Wärme, Temperatur
- Entropie, Hauptsätze der Thermodynamik
- Thermodynamische Kreisprozesse und ihre technologischen Anwendungen
- Erneuerbare Energien: Wasserkraft, Windenergie, Solarenergie, Erdwärme, nachwachsende Rohstoffe
- Physik der Solarzellen
- Physik der globalen Erwärmung

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Exkursionen und praktischen Übungen

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung der Module 1.2, 2.2 und 3.2

Studienleistung

- Studienleistungen und Übungen zur Veranstaltung

Literatur
Im Modul wird auf spezifische Literatur, z.B. zu Experimenten, Schulbücher etc. hingewiesen.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWNW42.EN/BBa	Brigitte Hänger-Surer	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWNW42.EN/AGa	Brigitte Hänger-Surer	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Naturwissenschaften

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Naturwissenschaften 1.1 - 4.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen
Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWNWC.EN/BBa	N.N.	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWNWC.EN/BBq	N.N.	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Naturwissenschaften (A)

Schriftliche Prüfung, 90 Minuten (integriert in die Lehrveranstaltung); Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Naturwissenschaften (Brugg-Windisch) 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen
Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Bitte beachten Sie, dass die Anmeldungen zu den Leistungsnachweisen innerhalb des regulären Belegungsfensters erfolgen müssen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWNWA.EN/AGa	Ralf Geiss/Brigitte Hänger-Surer	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWNWA.EN/AGq	Ralf Geiss/Brigitte Hänger-Surer	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Naturwissenschaften (B)

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Naturwissenschaften 3.1, 3.2, 4.1 und 4.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen
Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWNWB.EN/AGa	Ralf Geiss/Brigitte Hänger-Surer	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWNWB.EN/AGq	Ralf Geiss/Brigitte Hänger-Surer	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Einführung in die Produktgestaltung

Die Aussage **'form follows function'** (wört. *(Die) Form folgt (aus der) Funktion)* ist ein Gestaltungsleitsatz aus den Bezugswissenschaften "Design und Architektur". Die Form, die Gestaltung von Dingen soll sich dabei aus ihrer Funktion, ihrem Nutzungszweck ableiten. Nach einer Einführung in verschiedene Positionen des zeitgenössischen Designs lernen Sie aktuelle Trends kennen und setzen diese dem Leitsatz *'form follows function'* gegenüber. Verschiedene Werke zeitgenössischer Designer und Designerinnen welche Akzente für die technische Gestaltung setzen, werden exemplarisch analysiert.

Folgende Schwerpunkte werden in dieser Veranstaltung erarbeitet:

- Abhängigkeit und Wechselwirkung von Form, Funktion und Konstruktion an Objekten erkennen und diese bei einer exemplarischen Produktgestaltung berücksichtigen und anwenden.
- Die kulturgeschichtliche Entwicklung technischer Errungenschaften anhand ausgewählter Objekte erkunden und vertiefen.
- Verschiedene Fertigungsarten kennen und Sicherheit im Umgang mit Maschinen, Geräten und Werkzeugen erlangen.
- Den Lern- und Gestaltungsprozess dokumentieren.
- Die entstandenen Produkte erproben, bewerten und anderen zugänglich machen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung

Studienleistung
- Auseinandersetzung auf theoretischer und praktischer Ebene mit einem Objekt oder einer Person der Designgeschichte.
- Exemplarische Produktentwicklung.

Literatur
- Schneider, Beat (2005). *Design - eine Einführung, Entwurf im sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Kontext*. Basel: Birkhäuserverlag.

Weiterführende Literatur:
- Heufler, Gerhard (2012). *Design Basics, von der Idee zum Produkt*. Sulgen: Niggli.Michael Erlhoff, Tim Marshall (2008)
- Wörterbuch *Design*, begriffliche Perspektiven des Design. Basel: BirkhäuserverlagFernado & Homberto Campana (2009). Antibodies Antikörper. Weil am Rhein: Vitra.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWTG12.EN/BBa	Tobias Kyburz, Annalies Baier	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Einführung in die Produktgestaltung

Die Aussage **'form follows function'** (wört. *(Die) Form folgt (aus der) Funktion)* ist ein Gestaltungsleitsatz aus den Bezugswissenschaften "Design und Architektur". Die Form, die Gestaltung von Dingen soll sich dabei aus ihrer Funktion, ihrem Nutzungszweck ableiten. Nach einer Einführung in verschiedene Positionen des zeitgenössischen Designs lernen Sie aktuelle Trends kennen und setzen diese dem Leitsatz *'form follows function'* gegenüber. Verschiedene Werke zeitgenössischer Designer und Designerinnen welche Akzente für die technische Gestaltung setzen, werden exemplarisch analysiert.

Folgende Schwerpunkte werden in dieser Veranstaltung erarbeitet:

- Abhängigkeit und Wechselwirkung von Form, Funktion und Konstruktion an Objekten erkennen und diese bei einer exemplarischen Produktgestaltung berücksichtigen und anwenden.
- Die kulturgeschichtliche Entwicklung technischer Errungenschaften anhand ausgewählter Objekte erkunden und vertiefen.
- Verschiedene Fertigungsarten kennen und Sicherheit im Umgang mit Maschinen, Geräten und Werkzeugen erlangen.
- Den Lern- und Gestaltungsprozess dokumentieren.
- Die entstandenen Produkte erproben, bewerten und anderen zugänglich machen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung

Studienleistung
- Auseinandersetzung auf theoretischer und praktischer Ebene mit einem Objekt oder einer Person der Designgeschichte.
- Exemplarische Produktentwicklung.

Literatur
- Schneider, Beat (2005). *Design - eine Einführung, Entwurf im sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Kontext*. Basel: Birkhäuserverlag.

Weiterführende Literatur:
- Heufler, Gerhard (2012). *Design Basics, von der Idee zum Produkt*. Sulgen: Niggli.Michael Erlhoff, Tim Marshall (2008)
- Wörterbuch *Design*, begriffliche Perspektiven des Design. Basel: BirkhäuserverlagFernado & Homberto Campana (2009). Antibodies Antikörper. Weil am Rhein: Vitra.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWTG12.EN/BBa	Tobias Kyburz, Annalies Baier	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Werkstoffe - Werkstatt - Maschinen

Die Studierenden kennen fachspezifische Methoden zum Untersuchen und Erproben der Werkstoffe und ihre Eignung im Hinblick auf ein geplantes Objekt oder ein bestimmtes Verfahren.

- Sie können mit ausgewählten Werkzeugen, Geräten und Maschinen umgehen, diese funktionsgerecht und unter Berücksichtigung von Sicherheitsvorschriften verwenden.
- Sie pflegen einen wertschätzenden und bewussten Umgang mit Rohstoffen, Materialien, Werkzeugen und Geräten.
- Sie verfügen über Kenntnisse und Fertigkeiten ausgewählter Bearbeitungsverfahren in den Werkstoffbereichen Holz, Kunststoff und Metall und können diese dem Vorhaben entsprechend anwenden.
- Sie verstehen Zusammenhänge im wirtschaftlichen, ökologischen sowie sozialen Bereich und ziehen Konsequenzen für ein bewusstes umweltschonendes Handeln.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

- Werkaufgabe und Mustersammlungen zu technologischen Grundlagen.
- Nachweis über SUVA-konformen Umgang mit Maschinen und Gasanlagen.

Literatur
Arbeiten mit Kunststoff; 1987 Life Time Books, USA

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWTG22.EN/BBa	Tobias Kyburz	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWTG22.EN/AGa	Tobias Kyburz	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Nachhaltigkeit als Herausforderung in Design & Technik

Bei der Entwicklung von Produkten spielt der Lebenszyklus mit folgenden sechs Phasen eine wichtige Rolle: Rohstoffgewinnung, Herstellung, Transport, Nutzung, Wiederverwendung und Entsorgung. Um Produkte ganzheitlich bewerten zu können, werden möglichst umfassende Informationen zu den einzelnen Phasen gesammelt. Ein gutes Produkt zeichnet sich deshalb unter anderem dadurch aus, dass es in jeder Phase wirtschaftlich und ökologisch nachhaltig so wie sozial verträglich ist.

In der Veranstaltung werden folgende Schwerpunkte bearbeitet:

- Theoretische Grundlagen zu ökologischen und wirtschaftlichen Aspekten bei der Produktgestaltung recherchieren und beim eigenen Projekt berücksichtigen
- Planen, umsetzen und auswerten von Projekten zu einem vorgegebenen Themenfeld
- Ideellen und materiellen Wert der eigenen Arbeit erkennen und entsprechend handeln

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Ein Projekt im Bereich der Produktentwicklung planen und umsetzen, dessen Nachhaltigkeit darlegen.

Literatur

- Luks, Fred (2002). *Nachhaltigkeit*. Hamburg: Europäische Verlagsanstalt.
- Braungart, Michael; Mc Donough, William (2005). *Einfach intelligent produzieren: Cradle to cradle*. Berlin: Berliner Taschenbuch Verlag.
- Braungart, Michael; Mc Donough, William (2005). *Die nächste industrielle Revolution: Die Cradle to Cradle-Community*. Hamburg: Europäische Verlagsanstalt.
- Thompson, Henrietta (2009). *Mach neu aus alt: Welt retten, Geld sparen, Style haben*. Hamburg: Edel.
- Thompson, Henrietta (2012). *Mach neu aus alt: Welt retten, Geld Sparen, Style haben*. Hamburg: Edel.
- Eichel C.(2013) Die Mülldesignerin. Berlin: Scorpio Peters, Sascha (2011) Materialrevolution. Basel: Birkhäuser.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWTG41.EN/BBa	Tobias Kyburz, Annalies Baier	17.02.-31.05.2014, Mi	18.15-20.00
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWTG41.EN/AGa	Tobias Kyburz, Annalies Baier	17.02.-31.05.2014, Di	18.15-20.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Berlin - Tradition und Innovation in Architektur, Design und Mode

Das historische Bauhaus stellt nach wie vor eine einflussreiche Bildungsinstitution im Bereich der Architektur und des Designs dar. Im Bauhaus wurden die traditionell getrennten Bereiche der Bildenden Kunst und der Angewandten Kunst konzeptionell miteinander verbunden.

Themenschwerpunkte der Exkursion sind:

- Bauhauspädagogik und deren Einfluss auf das aktuelle Designverständnis
- Lernort Museum: Bauhausarchiv, Bauhaus Dessau, Technikmuseum, Staatsgalerie
- Architektur und Raumplanung: zwei Jahrzehnte nach dem Mauerfall
- Textildesign: Avantgardistische Modeszene

Das Modul 4.2. wird als Blockveranstaltung durchgeführt. Die Veranstaltung ist dreiphasig und enthält die Teile:

- Vorbesprechung und Planung der Exkursion: Woche 23, Mittwoch, 4. Juni 2014,18.00 - 20.00 Uhr in Basel
- Durchführung: Woche 33 in Berlin
- Auswertung: nach Vereinbarung in der Woche 38, Freitag, 19. September 2014, 17.00 - 19.00 Uhr in Brugg

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Blockveranstaltung

Empfehlung
Recherchen, Referat mit Dokumentation zu einem ausgewählten Teilgebiet der Exkursion, Reflexion und Dokumentation

Literatur
Wick, Rainer (1994). *Bauhaus - Pädagogik*. Köln: Du Mont.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWTG42.EN/BBa	Christine Rieder	11.08.-15.08.2014	08.15-17.00
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWTG42.EN/AGa	Hans Röthlisberger	11.08.-15.08.2014	08.00-17.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Technische Gestaltung A

Praktische Prüfung, 180 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Technische Gestaltung 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen
Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWTGA.EN/BBa	Christine Rieder	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWTGA.EN/BBq	Christine Rieder	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWTGA.EN/AGa	Christine Rieder	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWTGA.EN/AGq	Christine Rieder	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Technische Gestaltung B

Projekt (Entwicklung und Ausführung ausserhalb der Prüfungswoche; Präsentation und Kolloquium in der Prüfungswoche); Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Technische Gestaltung 3.1, 3.2, 4.1 und 4.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen
Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FWTGB.EN/BBa	Christine Rieder	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWTGB.EN/BBq	Christine Rieder	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FWTGB.EN/AGa	Christine Rieder	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FWTGB.EN/AGq	Christine Rieder	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Qualität von Aufgabenstellungen im Bildnerischen Gestalten!

Die Studierenden kennen verschiedene Zielsetzungen und ausgewählte Konzeptionen von Bildnerischer Gestaltung und können Kriterien/Begründungen für gute Aufgabenstellungen in ihre Planungen einbeziehen unter Berücksichtigung von Kreativitätsmodellen bezüglich bildnerischen Gestaltungsprozessen.
Sie können in ihren unterrichtlichen Planungen Lernumgebungen für binnendifferenziertes Arbeiten der SchülerInnen entwickeln und Lernergebnisse von SchülerInnen nach unterschiedlichen Kriterien auswerten, beurteilen und begründen.

- Verschiedene Zielsetzungen / Inhalte und Konzepte von Bildnerischer Gestaltung
- Lehrmittel
- Die Bedeutung des Lernens in Arbeitsreihen / mit verschiedenen Lernumgebungen
- Unterschiedliche Aufgabenstellungen und Lehrmittel nach verschiedenen Kriterien analysieren, auswerten und beurteilen
- Auswertung und Beurteilung von Lernleistungen zwischen Förderung und Selektion
- Lehrmittel
- Lehrplan21 / Kompetenzorientierung

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Empfehlung: Absolvierung des Modul FDBG 1.1

Studienleistung
Entwicklung von Aufgabenstellungen und Lernumgebungen im Umfang von insgesamt 32 AS.

Literatur
Bering, Kunibert (2012). Nach der Bilderflut. Ästhetisches Handeln von Jugendlichen. Oberhausen: Athena
Peez,, Georg (2008). Einführung in die Kunstpädagogik. Stuttgart: Kohlhammer.
Eid, Klaus (2002). Grundlagen des Kunstunterrichts, UTB
weitere Literaturangaben bei Veranstaltungsbeginn

Wochentag:

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDBG12.EN/BBa	Fabienne Rebetez	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-16.00
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FDBG12.EN/AGa	Hermann Graser	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Multisensueller BG Unterricht unter Einbeziehung von ICT

Das Modul thematisiert digitale Unterrichtsformen im Fach BG, die innovativ mit ihren Darstellungsmitteln umgehen und die selbst über die spezifischen Bedingungen und Möglichkeiten ihres Medieneinsatzes Rechenschaft ablegen. Das Modul kombiniert kunsthistorische, medientheoretische und gestalterische Zugänge. Die praktischen Experimente gelten der Einübung des digitalen Experiments. Die Kombination von Praxis und Theorie sowie Spiel und Experiment stehen im Mittelpunkt.

- Rhetorik der Bilder der heutigen visuellen Kultur
- Text und Bild in digitalen Medien
- Digitale Erzählformen. Foto - Audio - Video - Interaktion

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Empfehlung: Erfolgreiche Absolvierung des Moduls 2.1.
Grundkenntnisse ICT.

Studienleistung
Übungen und Kleinprojekte zu ausgewählten mediendidaktischen Fragestellungen
Konzeption und Durchführung eines Medienprojektes
Mitarbeit auf der Lernplattform Moodle

Literatur
Reader Medienbildung 1 - 4
Vertiefung:
Bering, Kunibert (2012). Nach der Bilderflut. Ästhetisches Handeln von Jugendlichen. Oberhausen: Athena
Kron/Sofos (2003). Mediendidaktik. Padernborn: Schöningh UTB
Moser, Heinz (2000). Einführung in die Medienpädagogik. Opladen: Leske +Budrich

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDBG22.EN/BBa	Stephan Brülhart	17.02.-31.05.2014, Fr	16.15-18.00
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FDBG22.EN/AGa	Stephan Brülhart	17.02.-31.05.2014, Do	18.15-20.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Bildnerische Gestaltung

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Bildnerische Gestaltung 1.1, 1.2, 2.1, 2.2 und 3.1, 3.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des **Konsekutiven Studiengangs**, des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen
Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDBGA.EN/BBa	Hermann Graser	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FDBGA.EN/BBq	Hermann Graser	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FDBGA.EN/AGa	Hermann Graser	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FDBGA.EN/AGq	Hermann Graser	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Unterrichtsprinzipien und Strukturierungsansätze des Biologieunterrichts

Das Unterrichtsmodul 1.2 thematisiert grundsätzliche Ansätze des Biologieunterrichts und deren Konsequenzen bezüglich der konkreten Durchführung von Biologieunterricht.

Schwerpunkte sind:

- Geschichte des Biologieunterrichts
- Biologieunterricht und Allgemeinbildung
- Strukturansätze des Biologieunterrichts
- Unterrichtsprinzipien: problemlösender-schülerorientierter Unterricht, exemplarisch Unterrichten, experimenteller und handlungsorientierter Unterricht (Demo- und Schülerexperimente), Bildung für nachhaltige Entwicklung im Biologieunterricht.
- Erweiterte Lehr- und Lernformen im Biologieunterricht: selbständiges Lernen, Werkstatt- und Projektunterricht.
- Umgang mit Lebendigem im Schulzimmer

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung der Module 1.1 und 2.1

Studienleistung
Studienleistungen und Lektüre in der Veranstaltung: Planung einer Unterrichtseinheit unter Berücksichtigung erweiterter Lehr- und Lernformen und BNE-Bezug.

Literatur
Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W., (Hrsg.)(2012). *Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II.* Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FDBI12.EN/AGa	Melanie Leonhard	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Unterrichtsprinzipien und Strukturierungsansätze des Biologieunterrichts

Das Unterrichtsmodul 1.2 thematisiert grundsätzliche Ansätze des Biologieunterrichts und deren Konsequenzen bezüglich der konkreten Durchführung von Biologieunterricht.

Schwerpunkte sind:

- Geschichte des Biologieunterrichts - Aufgaben der Fachdidaktik Biologie
- Biologieunterricht und Allgemeinbildung
- Strukturansätze des Biologieunterrichts
- Unterrichtsprinzipien: problemlösender-schülerorientierter Unterricht, exemplarisch Unterrichten, experimenteller und handlungsorientierter Unterricht (Demo- und Schülerexperimente), Bildung für nachhaltige Entwicklung im Biologieunterricht.
- Erweiterte Lehr- und Lernformen im Biologieunterricht: selbständiges Lernen, Werkstatt- und Projektunterricht.
- Umgang mit Lebendigem im Schulzimmer

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung der Module 1.1 und 2.1
Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung
Studienleistungen und Lektüre in der Veranstaltung: Planung einer Unterrichtseinheit unter Berücksichtigung erweiterter Lehr- und Lernformen und BNE-Bezug.

Literatur
Spörhase-Eichmann, U./Ruppert, W., Hrsg. (2012): Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDBI12.EN/BBa	Ruedi Küng	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Lernziele, Standards und ihre Überprüfung

Im Fachdidaktikmodul 2.2 liegt der Schwerpunkt auf den Standards des Biologieunterrichts der Sekundarstufe 1 und deren Umsetzung und Überprüfung.

Schwerpunkte sind:

- Ziele im Biologieunterricht: Erziehungs- und Bildungsziele des Biologieunterrichts, lernzielorientiert unterrichten
- Orientierung an den Bildungsstandards.
- Schülerkonzepte und Schülerschwierigkeiten: Umgang mit Begriffen (die Bedeutung der Sprache und Formalisierung im Biologieunterricht)
- Typische Arbeitsweisen im Biologieunterricht
- Lerndiagnose und Formen der Leistungsüberprüfung
- Ausserschulische Lernorte: Möglichkeiten, Chancen und Schwierigkeiten

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Übungen und Exkursionen.

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung der Module 1.1 und 2.1

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zur Veranstaltung
Planung einer Unterrichtseinheit.

Literatur
Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2012). *Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II.* Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
Killermann, W.; Hiering, P.; Starosta, B. (2008). *Biologieunterricht heute. Eine moderne Fachdidaktik.* Donauwörth: Auer.
Labudde, P. (Hrsg.)(2010). *Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr.* Bern, Stuttgart, Wien: Haupt UTB.
Spörhase, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2010). *Biologie-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II.* Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann (2012) ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FDBI22.EN/AGa	Melanie Leonhard	17.02.-31.05.2014, Do	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Lernziele, Standards und ihre Überprüfung

Im Fachdidaktikmodul 2.2 liegt der Schwerpunkt auf den Standards des Biologieunterrichts der Sekundarstufe 1 und deren Umsetzung und Überprüfung

Schwerpunkte sind:

- Ziele im Biologieunterricht: Erziehungs- und Bildungsziele des Biologieunterrichts, lernzielorientiert unterrichten
- Orientierung an den Bildungsstandards.
- Schülerkonzepte und Schülerschwierigkeiten: Umgang mit Begriffen (die Bedeutung der Sprache und Formalisierung im Biologieunterricht)
- Typische Arbeitsweisen im Biologieunterricht
- Lerndiagnose und Formen der Leistungsüberprüfung
- Ausserschulische Lernorte: Möglichkeiten, Chancen und Schwierigkeiten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Übungen und Exkursionen

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung der Module 1.1 und 2.1

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zur Veranstaltung
Umsetzung und Evaluation der geplanten Unterrichtseinheit im Praktikum.

Literatur
Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2012). *Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II.* Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
Killermann, W.; Hiering, P.; Starosta, B. (2008). *Biologieunterricht heute. Eine moderne Fachdidaktik.* Donauwörth: Auer.
Labudde, P. (Hrsg.)(2010). *Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr.* Bern, Stuttgart, Wien: Haupt UTB.
Spörhase, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2010). *Biologie-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II.* Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann (2004) ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDBI22.EN/BBa	Ruedi Küng	17.02.-31.05.2014, Fr	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Biologieunterricht und Gesellschaft

Im Fachdidaktikmodul 3.1 erfolgt eine Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Bildungszielen des Biologieunterrichts und der Vermittlung von biologischen Inhalten für ein allgemeines Publikum.

Schwerpunkte sind:

- Gesellschaftliche Bildungsziele des Biologieunterrichts: Allgemeinbildung, Naturerfahrung und Wissenschaftsorientierung
- Die Bedeutung von Sprache beim Verstehen und Vermitteln biologischer Inhalte
- "Nature of Science" im Biologieunterricht
- Die Bedeutung ausserschulischer Institutionen für die Vermittlung biologischer Inhalte

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Übungen und Exkursionen

Empfehlung
Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen werden zu Beginn des Moduls definiert, z.B. Erarbeitung von Handreichung für ausserschulischen Lernort (Museum, Zoo, etc.); Recherchieren und Verfassen eines wissenschaftsjournalistischen Beitrags

Literatur
Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2012). *Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II.* Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
Killermann, W.; Hiering, P.; Starosta, B. (2008). *Biologieunterricht heute. Eine moderne Fachdidaktik.* Donauwörth: Auer.
Labudde, P. (Hrsg.)(2010). *Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr.* Bern, Stuttgart, Wien: Haupt UTB.
Spörhase, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2012). *Biologie-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II.* Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann (2012) ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-FDBI31.EN/SOa	Karin Güdel	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Aktuelle und fächerübergreifende Bezüge im Biologieunterricht

Im Fachdidaktikmodul 3.2 ist die Auseinandersetzung mit aktuellen und fächerübergreifenden Bezügen im Biologieunterricht zentral.

Schwerpunkte sind:

- Auswahl und Bestimmung von Lerninhalten unter der Berücksichtigung von Aktualität und fächerübergreifenden Bezügen
- Bedeutung fächerübergreifenden Unterrichts in der Sekundarstufe I
- Ausserschulische Lernorte und ihre Bedeutung für die Vermittlung fächerübergreifender Inhalte
- Fächerübergreifendes Unterrichten und Leistungsüberprüfung
- Ergebnisse fachdidaktischer Unterrichtsforschung zu fächerübergreifendem Unterricht

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreiche Teilnahme an den Module 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2.

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen werden zu Beginn des Moduls definiert, z.B. Erarbeitung von Unterlagen für ausserschulischen Lernort (Museum, Zoo, etc.); Erarbeitung von Lernaufgabe mit fächerübergreifenden Bezügen.

Literatur
Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2012). *Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II.* Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
Killermann, W.; Hiering, P.; Starosta, B. (2008). *Biologieunterricht heute. Eine moderne Fachdidaktik.* Donauwörth: Auer.
Labudde, P. (Hrsg.)(2010). *Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr.* Bern, Stuttgart, Wien: Haupt UTB.
Spörhase, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2012). *Biologie-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II.* Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann (2012) ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-FDBI32.EN/SOa	Karin Güdel	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Biologie

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Biologie 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 3.1 und 3.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des **Konsekutiven Studiengangs**, des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen
Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDBIA.EN/BBa	Ruedi Küng	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FDBIA.EN/BBq	Ruedi Küng	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FDBIA.EN/AGa	Melanie Leonhard	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FDBIA.EN/AGq	Anni Heitzmann	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-FDBIA.EN/SOa	Karin Güdel	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FDBIA.EN/SOq	Karin Güdel	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Didaktik des Spielens und der Spielsportarten II - mit den Händen Spielen: Basketball, Handball, Volleyball

Spielen ist ein konstitutives Element von Sport und Sportunterricht. Gemäss empirischen Untersuchungen gehören Sportspiele zu den beliebtesten Inhalten des Sportunterrichts auf der Sekundarstufe I. Von kantonalen Lehrplänen sowie von den Schülerinnen und Schüler werden Spiele und Sportspiele stark eingefordert.
Sie lernen in diesem Proseminar nicht nur die Didaktik von grossen Sportspielen kennen und anwenden, sondern auch die Didaktik des Spielens. Sie vergleichen Spieldefinitionen und überprüfen in Praxissequenzen welche Merkmale des Spielens das gemeinsame Spielen geprägt haben. Dieser Theoriehintergrund unterstützt auch das Verstehen von Mobbingsituationen im Spielunterricht und die Diskussion über die Qualität eines Spiels.
Sie vertiefen das Verständnis von Strukturen im Spiel und Sportspiel. Das Verstehen der Strukturen zwischen den Polen Subjekt- und Gegenstandsorientierung erleichtert das Einordnen von Spieldidaktikkonzepten. Verschiedene Spieldidaktikkonzepte werden in der Praxis umgesetzt, verglichen und im Lichte des Spielunterrichts auf der Sekundarstufe I reflektiert und gewichtet.
Es geht bei dieser Veranstaltung auch darum, die eigene Sportspielbiografie kritisch zu hinterfragen und ein Professionswissen in der Spieldidaktik zu erwerben.

Vorgesehene Inhalte:

- Spiele und Spielen als didaktisches Element von Sportunterricht
- Exemplarische Umsetzung von Spielvermittlungskonzeptionen; Spiellektionen planen (GAG-Methode, Methodisches Prinzip - Erleichtern - Erschweren', differenzierte Lernangebote)
- Spiele einführen, gestalten und auswerten (inkl. Gruppeneinteilung, Spielleitung, Spielanalysen, Förderung der Spielfähigkeit)
- Fairnesserziehung; sich mit Mobbingsituationen im Spielunterricht auseinandersetzen
- Kritische Auseinandersetzung mit den eigenen subjektiven Vorerfahrungen (Sportspielbiografie)
- Unterschiede in der Sportspielvermittlung Sportverein/ Schulsport
- Kritische Auseinandersetzung mit dem professionellen Sportspiel und die Bedeutung und die Konsequenzen für den Schulsport
- Spieldidaktikkonzepte vergleichen und gewichten
- Didaktik von Basketball, Handball und Volleyball

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Besuch von FD 1.1

Studienleistung
Gruppenarbeit: Planen, Durchführen, Reflektieren und Beurteilen einer vorbestimmten Unterrichtssequenz (Spiellektion) im studentischen Unterricht.

Literatur

- Kolb, Michael (2005). Sportspiel aus sportpädagogischer Sicht. In Andreas Hohmann, Michael Kolb & Klaus Roth (Hrsg.), *Handbuch Sportspiel* (S. 65-83). Schorndorf: Hofmann.
- König, Stefan & Memmert, Daniel (2012). Allgemeine und spezielle Spielfähigkeit - pädagogische und didaktische Überlegungen. In Stefan König, Daniel Memmert & Klaus Moosmann (Hrsg.), *das grosse Buch der Sportspiele* (S. 12-19). Wiebelsheim: Limpert Verlag.
- Lüscher, Heinz (2013). Kernmodell Taktik. In Roland Messmer (Hrsg.), *Fachdidaktik Sport (S. 56-70).* Bern: UTB Haupt.
- Reimann, Esther & Bucher, Walter (2005). *Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr* (Band 5). Bern: EDMZ.
- Steinegger, Andreas (2013). Tactical Game Approach (TGA-Modell) und weitere Spielvermittlungskonzepte. In Roland Messmer (Hrsg.), *Fachdidaktik Sport (S. 147-165).* Bern: UTB Haupt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FDBS12.EN/AGa	Esther Reimann	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Didaktik des Spielens und der Spielsportarten II

Spielen ist ein konstitutives Element von Sport und Schulsportunterricht. Sportspiele gehören zu den beliebtesten Inhalten des Sportunterrichts auf der Sekundarstufe I. Dies lässt sich an empirischen Untersuchungen festmachen. Denn erstens haben viele Sportlehrpersonen eine ausgeprägte private Sportspielbiografie und damit grosse Erfahrung in dem einen oder anderen Spiel. Zweitens werden sie von kantonalen Lehrplänen sowie von den Schülerinnen und Schüler stark eingefordert.

Die Studierenden erwerben in dieser Veranstaltung vertiefte Kompetenzen im Bereich der Spielvermittlungsmethoden und deren konkreten Planung und Durchführung im schulischen Unterricht. Es werden Unterrichtssequenzen anhand ausgewählter Vermittlungsansätze an exemplarischen Schulspielen geplant und diese im studentischen Unterricht durchgeführt sowie reflektiert. Die verschiedenen Konzepte und Theorien können die Studierenden nach neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen in die lange Tradition der Spieldidaktik zu-, bzw. einordnen.

Es geht bei dieser Veranstaltung auch darum, die eigene Sportspielbiografie kritisch zu hinterfragen und ein Professionswissen in der Spieldidaktik zu erwerben, einschliesslich dem Spielcoaching.

Vorgesehene Inhalte:

- Exemplarische Umsetzung von Spielvermittlungskonzeptionen an exemplarischen Beispielen (Genetisches Spielvermittlungskonzept; Taktische Spielvermittlungskonzepte; GAG Modell; Spielgemässes Konzept (Methodenreihe); Heidelberger Ballschule)
- Spiele einführen, gestalten, durchführen und auswerten
- Spielcoaching: Rückmeldetechniken, Spielanalysen
- Kritische Auseinandersetzung mit den eigenen subjektiven Vorerfahrungen (Sportspielbiografie)
- Unterschiede in der Sportspielvermittlung Sportverein/ Schulsport
- Kritische Auseinandersetzung mit dem professionellen Sportspiel und die Bedeutung und die Konsequenzen für den Schulsport
- Spiele und Spielen als didaktisches Element von Sportunterricht
- Fairnesserziehung in den Sportspielen: Möglichkeiten und ihre Grenzen

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Besuch von FD 1.1

Studienleistung
Gruppenarbeit: Planen, Durchführen und Reflektieren einer vorbestimmten Unterrichtssequenz (oder eines spieldidaktischen Konzeptes) nach einer spezifischen Spielvermittlungsmethode im und nach dem studentischen Unterricht für die Sekundarstufe I.

Literatur

- Kolb, Meike (2011). Sportspieldidaktische Konzeptionen - orientierende Hinweise. *Sportpädagogik, (3-4), 68-77.*
- *Kröger, Christian & Roth, Klaus (1999). Ballschule- Ein ABC für Spielanfänger*. Schorndorf: Hofmann.
- Messmer, Roland (Hrsg.) (2013). *Fachdidaktik Sport.* Bern: UTB Haupt.
- Mitchel, Stephen; Oslin, Judith & Griffin, Linda (2006). *Teaching Sport Concepts And Skills: A Tactical Games Approach.* Stanningley Leeds: Human Kinetics.
- Sinning, Silke (2008). Sportspiele vermitteln - Spiele lehren und lernen. In Harald Lange& Silke Sinning (Hrsg.), *Handbuch Sportdidaktik* (S. 359-379). Balingen: Spitta.

Weiterführende Literatur

- Ernst, Karl und Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 5/6, Broschüre 5). Bern: EDMZ.
- Hohmann, Andreas; Kolb, Michael & Roth, Klaus (2005) (Hrsg.). *Handbuch Sportspiel*. Schorndorf: Hofmann.
- Kolb, Meike (2011). Sportspieldidaktische Konzeptionen - orientierende Hinweise. *Sportpädagogik*, (3-4), 68-77.
- Loibl, Jürgen (2001). *Basketball - Genetisches Lehren und Lernen: spielen, erfinden, erleben, verstehen.* Schorndorf: Hofmann.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDBS12.EN/BBa	Andreas Steinegger	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Didaktik der Individualsportarten II

Schnell und lange Laufen, hoch und weit Springen, Objekte Werfen und Stossen sind konstitutive Elemente der Leichtathletik und von Sport und Sportunterricht allgemein. Es sind dies Bewegungshandlungen, die nicht ausschliesslich im Team vollzogen werden müssen und dementsprechend den Individualsportarten zugeordnet werden.

In dieser Veranstaltung lernen die Studierenden relevante Kompetenzen um einen adäquat und methodisch sinnvollen Unterricht in der Leichtathletik zu planen, durchzuführen und auszuwerten. Schwerpunkte dieser Veranstaltung sind: Förderorientierte Beurteilung; attraktive Bewegungsaufgaben, bzw. Aufgabenkultur in der Leichtathletik im Bereich Werfen, Stossen, Laufen und Springen; Methodische Vermittlungswege in den Individualsportarten.

Zudem werden Modelle im Bereich des Bewegungslernens und Lehrens grundlegend thematisiert, analysiert und für den Gebrauch im Schulsport überprüft und entsprechend ausprobiert.

Vorgesehene Inhalte:

- Lernen an Stationen mit Lernkontrollen (Werfen, Springen) & Problem Based Verlaufsformen
- Learning (PBL) Methode im Vergleich mit der Methodischen Übungsreihe (MÜR) am Hürdenlauf (Hindernisse überspringen)Gruppenpuzzle im Bereich Werfen und Stossen
- Lernstanddiagnose bzw. Fördermassnahmen entwickeln
- Notengebung (Modelle, Konzepte, Möglichkeiten)
- Attraktiver Unterricht in der Leichtathletik- Prozessmerkmale "Guter Sportunterricht"
- Bewegungsaufgaben stellen (Aufgabenkultur im Sportunterricht)
- EAG Modell im Bereich Bewegungen lehren und lernen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Bewegungslernen und Lehren in der Schule: Eine Sportdisziplin aus der Leichtathletik genau analysieren und mittels EAG Modell für den schulischen Unterrichtsprozess auf der Sekundarstufe I entsprechend aufarbeiten (schriftliche Arbeit).
Planen und Umsetzen: Es wird zudem eine Thema nach einer entsprechenden Methode im studentischen Unterricht geplant und durchgeführt (verschiedene Vermittlungsformen in der Leichtathletik).

Literatur

- Erdmann, Ralf (2009). Leistungen fördern, beurteilen und beraten. In Harald Lange & Silke Sinning (Hrsg.), *Handbuch Sportdidaktik* (S. 154-171). Balingen: Spitta.
- Lange, Harald (2009). Methoden im Sportunterricht. Lehr-/Lernprozesse anleiten, öffnen und einfallsreich inszenieren. In Harald Lange & Silke Sinning (Hrsg.), *Handbuch Sportdidaktik* (S. 294-318). Balingen: Spitta.
- Lange, Harald (2006). Im Sportunterricht an Problemen lernen. *Sport Praxis 3*, 4-10.
- Messmer, Roland (Hrsg.) (2013). *Fachdidaktik Sport.* Bern: UTB Haupt.
- Meyer, Hilbert (2004). *Was ist guter Unterricht?* Kapitel: Methodenvielfalt (S. 74-85). Berlin: Cornelsen.

Weiterführende Literatur

- Hegner, Jost (2012). *Training fundiert erklärt? Handbuch der Trainingslehre* (5., überarb. Aufl.). Magglingen, Bern: Ingold.
- Scherer, Hans-Georg (2001). Jan lernt Speerwerfen. Eine Lerngeschichte. *Sportpädagogik, 25*(4), 2-5.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDBS22.EN/BBa	Andreas Steinegger	17.02.-31.05.2014, Fr	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Didaktik der Individualsportarten II

Von der guten Sportlektion zum gelingenden Sportunterricht in Individualsportarten: Den Blick auf eine umfassende Förderung und nachhaltiges Lernen erweitern.

Die diagnostische Kompetenz als Grundlage der Planung und Förderung verbessern. Durch sinnvolle Aufgaben initiierte Lernprozesse begleiten - unterschiedliche Aufgaben und Rollen der Lehrperson wahrnehmen. Sich mit Heterogenität im Spannungsfeld zwischen Gleichheit und Differenz auseinandersetzen. Die grosse Heterogenität bezüglich Neigungen, Können und Wollen erkennen und produktiv umsetzen. Sich mit der Beurteilung im Sport auseinandersetzen - einen umfassenden Blick entwickeln. Die Theorie der förderorientierten Beurteilung erarbeiten und die Auswirkungen auf den Sportunterricht als Ganzes verstehen.

Vorgesehene Inhalte:

- Bildung und Erziehung im Sport - Förderung der Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz, Aufgaben im Sportunterricht
- EAG Modell (vollständiger Lernprozess) im Bereich Bewegungen lehren und lernen; von der Sportlektion zur Unterrichtseinheit
- Förderorientierte Beurteilung: Diagnose, (differenzierte) Ziele und Aufgaben, Lernangebote (auch für Gruppen), Lernbegleitung, Feedback und Fördermassnahmen
- Summative Beurteilung - Sportnote, Beurteilungsdossier
- Klassenführung im Sportunterricht
- Umsetzung der Theorie an Praxisbeispielen insbesondere aus den Lehrmittelbroschüren 3 (z.B. Klettern, Kooperieren) und 4 (z.B. Springen)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch von FD 2.1

Studienleistung
Bewegungslernen und Lehren in der Schule: Ein Thema aus einer Individualsportart (z.B. Leichtathletik, Geräteturnen) wird genau analysiert (Sachanalyse) und mittels EAG Modell für den schulischen Unterrichtsprozess auf der Sekundarstufe I entsprechend aufgearbeitet (schriftliche Arbeit).
Planen und Umsetzen: Das eigene Bewegungslernen am Beispiel Vorbereitung einer Jonglageshow planen, durchführen und mit Bezug zum EAG-Modell reflektieren.

Literatur

- Amaro, Ramona (2013). Sportunterricht planen. In Roland Messmer (Hrsg.), *Fachdidaktik Sport (S. 169-187).* Bern: UTB Haupt.
- Erdmann, Ralf (2008). Leistungen fördern, beurteilen und beraten. In Harald Lange & Silke Sinning (Hrsg.), *Handbuch Sportdidaktik* (S. 154-171). Balingen: Spitta.
- Funke, Jürgen (2007). Bewegungsdiagnose - eine neue Aufgabe für Sportlehrerinnen und Sportlehrer. *Sportpädagogik, (1), 4-9.*
- *Reimann, Esther (2013). SchülerInnen fördern und beurteilen. In Roland Messmer (Hrsg.), Fachdidaktik Sport (S. 196-203).* Bern: UTB Haupt.
- Scherler, Karlheinz (2000). Messen und Bewerten. In Harald Lange & Silke Sinning (Hrsg.), *Didaktik des Schulsports* (S. 167-186). Schorndorf: Hofmann.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FDBS22.EN/AGa	Esther Reimann	17.02.-31.05.2014, Do	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Didaktik über die Sporthalle hinaus...

Sportunterricht findet im Freien, am/im Wasser, auf dem Eis, im Rahmen von Sportanlässen ... statt. In dieser Veranstaltung liegt der Fokus auf dem Planen, Durchführen und Auswerten von Sportunterricht ausserhalb der Sporthalle.

- Sportunterricht langfristig planen: Quartals-, Semester- und Jahresplanung
- Organisation von Anlässen, Organisationslehre
- Sicherheit und Sicherheitsaspekte beim Sporttreiben indoor und outdoor
- Verhalten in Notfällen und Krisensituationen
- Trendsportarten wie Klettern indoor, Biken, Inline skating

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- Einen Sportanlass in einer Kleingruppe planen, durchführen und auswerten inkl. Dokumentation des Anlasses auf DVD.
- Eine kompetenzorientierte Jahresplanung für eine eigene Klasse erstellen.

Literatur
Obligatorische Studienliteratur:
- Lüscher, Heinz (2000). *Umsetzungshilfen zum Lehrplan Bewegung und Sport Oberstufe*. Buchs: Lehrmittelverlag des Kanton Aargau.
- Messmer, Roland (Hrsg.) (2013). *Fachdidaktik Sport.* Bern: UTB Haupt.
- Reimann, Esther (2004). *Unterrichtshilfen zu Planen - Durchführen - Auswerten. Lehrbeilagen zum Lehrmittel Sporterziehung Band 5.* Horgen: bm-sportverlag.
- Reimann, Esther & Bucher, Walter (2005). *Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9-Schuljahr* (Band 5). Bern: EDMZ.
- Reimann, Esther & Lüscher, Heinz (2010). *Sachkompetenzen 7.-9. Schuljahr (Kompetenzraster)*. Verfügbar unter www.qims.ch [1.3.2013]

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-FDBS31.EN/SOa	Heinz Lüscher	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Sportdidaktische Konzepte - Qualität im Sportunterricht

Auf der Grundlage des Verstehens von Sportdidaktischen Konzepten steht die Umsetzung der Konzeptionen im Sportunterricht im Vordergrund. In dieser abschliessenden Sportdidaktikveranstaltung soll unter dem Fokus "Qualität im Sportunterricht" das erarbeitete fachdidaktische Wissen zusammengeführt und erweitert werden.

Vorgesehene Inhalte:

- Sportdidaktische Konzepte und Konzeptionen in Theorie und Praxis
- Bewegung und Gesundheit - "Bewegte Schule"
- Umgang mit Aggressionen und Gewalt im Sport und präventive Massnahmen
- Umgang mit grosser Heterogenität und Anreicherung des Repertoires an Massnahmen zur Begleitung und Förderung von individuellen Lernprozessen
- Konstruktiver Umgang mit schwierigen Situationen und Unterrichtsstörungen im Prozessverlauf
- Umsetzung der Theorie an Praxisbeispielen insbesondere aus den Lehrmittelbroschüren 3, 4, 5 und 7

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Ein ausgewähltes Sportdidaktikkonzept theoretisch darstellen, im Rahmen einer Unterrichtseinheitsplanung in die Praxis umsetzen und im Rahmen einer Doppellektion Einblick in die Unterrichtseinheit geben. Ev. in der Doppellektion Videoaufnahmen erstellen und zu einem Film von ca. 10 Minuten verarbeiten.

Literatur

- Balz, Eckart (2010). *Guter Sportunterricht - Merkmale und Beispiele. Sportpädagogik*, 34(2), 50-53.
- Hafner, Sabine, et al. (2012). Vom Nullniveau zum Maximalstandard - Konsequenzen der Kompetenzorientierung für die Planung des Sportunterrichts. In Stibbe, Günter (Hrsg.), *Standards, Kompetenzen und Lehrpläne,* (S. 31-45). Schorndorf: Hofmann.
- Lange, Harald und Sinning, Silke (Hrsg.). (2009). *Handbuch Sportdidaktik.* Balingen: Spitta.
- Messmer, Roland (Hrsg.) (2013). *Fachdidaktik Sport.* Bern: UTB.
- Wolters, Petra; Klinge, Antje; Klupsch-Sahlmann, Rüdiger und Sinning, Silke (2009). Was ist nach unseren Vorstellungen guter Sportunterricht? *Sportunterricht, 58(3)*, 67 -72.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-FDBS32.EN/SOa	Tobias Graf	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Sport

Mündliche Gruppenprüfung, 45 - 60 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Sport 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 3.1 und 3.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des **Konsekutiven Studiengangs**, des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen
Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Literatur

- Ehni, Horst (2000). Planen und Auswerten. In Petra Wolters, et al. (Hrsg.), *Didaktik des Schulsports.* Schorndorf: Hofmann.
- Messmer, Roland (2010). Erzählen statt Argumentieren. Fallarbeit und Denkmuster in der Ausbildung von Sportlehrerinnen und Sportlehrern. *Spectrum der Sportwissenschaften 1*, 56-66.
- Messmer, Roland (2011). *Didaktik in Stücken. Werkstattbericht zur Fallarbeit in der Lehrer/innenbildung.* Magglingen: Baspo.
- Messmer, Roland (Hrsg.) (2013). *Fachdidaktik Sport.* Bern: UTB.
- Reimann, Esther & Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). *Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr* (Band 5). Bern: EDMZ.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDBSA.EN/BBa	Roland Messmer	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FDBSA.EN/BBq	Roland Messmer	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FDBSA.EN/AGa	Roland Messmer	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FDBSA.EN/AGq	Roland Messmer	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-FDBSA.EN/SOa	Roland Messmer	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FDBSA.EN/SOq	Roland Messmer	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Lese- und Literaturdidaktik II / Szenisches Spiel

Ziele
In dieser Lehrveranstaltung erweitern Sie Ihre Kompetenzen im Bereich der Lese- und Literaturdidaktik, insbesondere im Umgang mit den Textsorten Jugendbuch und Gedicht.
Sie sammeln Erfahrungen mit (traditionellen und neueren) szenischen Spielformen und reflektieren deren Einsatzmöglichkeiten im Unterricht.

Inhalte
Die Lehrveranstaltung behandelt die folgenden Themenfelder:

- Lesekompetenzmodelle
- Konzepte und Modelle von Lese- und Literaturunterricht: Formen der Leseförderung in angeleiteten und offenen Unterrichtssettings
- Kriterien für die Textwahl: die Kanonfrage
- Literarisches Lernen, z. B. im Umgang mit Jugendbüchern, mit Gedichten und Dramen
- Formen der Leseanimation
- Szenische Spielformen und deren Einsatzmöglichkeiten (traditionelle und neuere Spielformen; sprachdidaktisches und literarisches Rollenspiel)
- Ziele von Gesprächserziehung; monologische und dialogische Formen; die Gesprächsführung der Lehrkraft

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Lektüre von fachdidaktischer Literatur
Bearbeitung von Studienaufträgen
Entwicklung von Unterrichtssequenzen

Literatur
Rosebrock, Cornelia; Nix, Daniel (ab 2008): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDDE12.EN/BBa	Max Hürlimann	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00
0-14FS.P-X-S1-FDDE12.EN/BBb	Max Hürlimann	17.02.-31.05.2014, Mi	18.15-20.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Texte und Normen I: Einführung in die Rechtschreib- und Grammatikdidaktik

Schwerpunktbereiche dieser Lehrveranstaltung sind zum einen die Grammatik- und Rechtschreibdidaktik, zum anderen die Mündlichkeitsdidaktik. Es werden grundlegende Konzepte einer kompetenzorientierten Grammatik- und Mündlichkeitsdidaktik und eines differenzierenden und regelorientierten Rechtschreibunterrichts thematisiert.

In der Lehrveranstaltung werden folgende **Ziele** verfolgt:

- Zentrale fachdidaktische Konzepte verstehen und reflektieren
- Elementare Lehr- und Lernsituationen in den genannten Bereichen auf der Grundlage der zentralen Konzepte planen, gestalten und begründen
- Aufgabenstellungen und Übungen mit Bezug auf fachdidaktische und fachwissenschaftliche Modelle analysieren
- Fehlerdifferenzierende und lernerorientierte Rechtschreibkorrektur von Schülertexten durchführen

Unter anderem werden folgende **Themen** bearbeitet:

- Modellierung der Grammatikkompetenzen: Auswirkungen auf den Grammatikunterricht
- Regel- und lernerorientierter Rechtschreibunterricht
- Analyse von Lern- und Trainingsaufgaben
- Forschendes Lernen im Grammatik- und Rechtschreibunterricht
- Einführung in die Didaktik der Mündlichkeit

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Lektüre von Grundlagentexten, Analyse von Lern- und Trainingsaufgaben, Konzeption einer Lernaufgabe zum forschenden Grammatikunterricht (in Gruppen)

Literatur
Kurslektüre:

- Lindauer, Thomas; Schmellentin, Claudia (2007): Die wichtigen Rechtschreibregeln. Handbuch für den Unterricht. Zürich: Orell Füssli (Teil A).
- Lindauer, Thomas; Schmellentin, Claudia (2006): Richtig üben. In: Unterricht konkret, S. 2-4.
- Lindauer, Thomas; Schmellentin, Claudia; Sturm, Afra (2008). Rechtschreibfehler gewichten - differenzierend korrigieren. In: ide 3/08, S. 78-84.
- Schmellentin, Claudia (2012): Kompetenzorientierung im Deutschunterricht: Auswirkungen auf Aufgaben im Bereich Grammatik. In: Bender, Ute; Keller, Stefan (Hrsg.): Aufgabenkulturen - Fachliche Lernprozesse herausfordern, begleiten, reflektieren. Seelze: Klett/Kallmeyer, S. 113 - 124.
- Becker-Mrotzek, Michael (2005): Präsentieren. In: Praxis Deutsch 190, S. 6-13.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FDDE12.EN/AGa	Claudia Schmellentin Britz	17.02.-31.05.2014, Di	16.15-18.00
0-14FS.P-X-S1-FDDE12.EN/AGb	Claudia Schmellentin Britz	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Sprachdidaktik; Grammatik und Rechtschreibdidaktik

Ziele
Sie können in Ihrem Deutschunterricht vielfältige Handlungssituationen mit reichhaltigen sprachlichen Vorgaben schaffen und damit einen Beitrag zur differenzierten Sprachentwicklung Ihrer Schülerinnen und Schüler leisten. Sie lernen Modelle von lernbereichs-, fächerübergreifendem und projektartigem Lernen kennen. Sie können Deutschunterricht langfristig auf dem Hintergrund des aktuellen deutschdidaktischen Diskussionstandes selbständig planen.

Sie lernen verschiedene Konzeptionen von Grammatikunterricht kennen. Sie finden motivierende Anlässe für das Nachdenken über Sprache, insbesondere auch in mehrsprachigen Klassen.
Sie können einen fördernden und effizienten Rechtschreibunterricht organisieren.

Inhalte
Die Lehrveranstaltung behandelt die folgenden Themenfelder:

- Sprachreflexion und forschendes Lernen im Grammatik- und Rechtschreibunterricht
- Natürliche und analytische Grammatikkompetenz; wie viel und welche Grammatik brauchen unsere Schülerinnen und Schüler; Grammatikunterricht in mehrsprachigen Klassen
- systematischer, situativer oder integrierter Grammatikunterricht?
- Sprachwissen und Sprachbewusstheit
- Umgang mit Normen
- Ziele und Methoden des Rechtschreibunterrichts; Formen des Rechtschreiblernens, insbesondere differenzierende Vorgehensweisen: Lernbeobachtung und Fehleranalysen
- Entwicklungsorientierung statt Defizitorientierung: Umgang mit Fehlern
- Fehlerdifferenzierende und lernerorientierte Rückmeldungen zu Schülertexten
- Planungsgrundlagen und Planungshilfen: Umgang mit Lehrplänen; Sprachprofile Deutsch (Sprachförderkonzept Basel-Stadt); HarmoS-Standards
- Integrierter Deutschunterricht: lernbereichs- und fächerübergreifende Planung

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Bearbeitung von Studienaufträgen
Entwicklung von Unterrichtseinheiten/-sequenzen
Lektüre von fachdidaktischen Texten

Literatur

- HarmoS: Nationale Bildungsstandards, Schulsprache: Basisstandards für die Schulsprache: http://www.edk.ch/dyn/20692.php (25.1.2010).
- Konsortium HarmoS Schulsprache: Schulsprache - Wissenschaftlicher Kurzbericht und Kompetenzmodell. Provisorische Fassung (vor Verabschiedung der Standards) Stand: 17. Januar 2010: http://www.edk.ch/dyn/11968.php.
- Lindauer, Thomas; Schmellentin Claudia (2007): Die wichtigsten Rechtschreibregeln. Handbuch für den Unterricht. Zürich: Orell Füssli Verlag.
- Schader, Basil (2004): Sprachenvielfalt als Chance. Das Handbuch. Hintergründe und 101 praktische Vorschläge für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen. Zürich: Orell Füssli Verlag.
- Bredel, Ursula; Hünther Hartmut; Klotz, Peter; Ossner, Jakob, Siebert-Ott, Gesa (Hrsg.) (2006): Didaktik der deutschen Sprache. 2 Bände. München, Wien, Zürich.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDDE22.EN/BBa	Max Hürlimann	17.02.-31.05.2014, Mi	16.15-18.00
0-14FS.P-X-S1-FDDE22.EN/BBb	Max Hürlimann	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Texte und Normen II: Einführung in die Schreibdidaktik

Schwerpunktbereich dieser Lehrveranstaltung ist die Schreibdidaktik. Es werden grundlegende Konzepte einer kompetenz- und prozessorientierten Schreibdidaktik thematisiert.

In der Lehrveranstaltung werden folgende **Ziele** verfolgt:

- Lernprozesse im Bereich "Schreiben" initiieren, Lehr- und Lernsituationen planen und gestalten können
- Aufgabenstellungen in diesem Bereich mit Bezug auf fachdidaktische und fachwissenschaftliche Modelle analysieren können
- Schülertexte mithilfe von vorgegebenen Beurteilungsrastern differenziert beurteilen und förderorientierte Rückmeldungen geben können
- Normanforderungen der Lernsituation und den Lernenden anpassen können

Unter anderem werden folgende **Themen** bearbeitet:

- Schreibkompetenzmodelle
- Methoden zur Entwicklung und Förderung der Schreibkompetenzen
- Schreibprozess: Übersicht über wichtige Modelle
- 3 Säulen der Schreibdidaktik: Schreiben veranlassen, Schreibprozesse begleiten, Schülertexte und Schreibprozesse beurteilen
- Analyse von Schreibaufgaben in Bezug auf Formate, Situierung (Aufgaben mit Profil), Kompetenzorientierung
- Textqualitäten: Zürcher Textanalyseraster und andere Beurteilungsinstrumente
- Beurteilung von Schülertexten und Schreibkompetenzen
- Normen im schriftlichen Sprachgebrauch

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Präsenz, Studienaufgaben

Literatur
Kurslektüre:
- Becker-Mrotzek, Michael; Böttcher, Ingrid (2012): Schreibkompetenzen entwickeln und beurteilen. 4., neubearb. Aufl. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Weitere Literatur:
- Fix, Martin (2008): Texte Schreiben: Schreibprozesse im Deutschunterricht. 2. Aufl. Paderborn, München, Wien, Zürich: Schöningh (UTB).

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FDDE22.EN/AGa	Urs Albrecht	17.02.-31.05.2014, Di	18.15-20.00
0-14FS.P-X-S1-FDDE22.EN/AGb	Claudia Hefti Christ	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Beurteilen und Förden sprachlicher Lernprozesse

In der Lehrveranstaltung **Beurteilen und Fördern von sprachlichen Lernprozessen** werden einerseits Instrumente der Beobachtung und Beurteilung von sprachlichen Lernständen und Lernprozessen erarbeitet. Beobachtung und Beurteilung bilden andererseits die Basis für differenzierende Angebote im Umgang mit heterogenen Leistungsgruppen. Einen Schwerpunkt bilden Lernende mit Deutsch als Zweitsprache.

Ziele

Die Studierenden
- können Sprachstandsanalysen und Lernstandsbeobachtungen von Schülern und Schülerinnen mit Deutsch als Zweitsprache durchführen;
- sind fähig, differenzierende und ressourcenorientierte Förderangebote zu planen;
- wissen um den Einfluss von Sprachkompetenzen auf das Lernen in allen Fächern.

Themen

- Sprachliche Kompetenzmodelle bzw. Lernziele als Referenzrahmen für Beobachtung, Beurteilung und Förderung
- Beobachten und Beurteilen von sprachlichen Lernständen und Lernprozessen
- Sprachlernen (Lesen, Schreiben, Sprechen, Hören) für Lernende mit Deutsch als Zweitsprache
- Mehrsprachigkeit und mehrsprachiger Unterricht
- Umgang mit Heterogenität: Planung von differenzierenden und ressourcenorientierten Förderangeboten

Die Lehrveranstaltung findet 14-täglich statt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch der Lehrveranstaltungen der Modulgruppen 1 und 2

Studienleistung
Pflichtlektüre und Übungen (1 ECTS)
Fallstudie (1 ECTS)

Literatur
Texte u.a. aus:

- Ahrenholz, Bernt; Oomen-Welke, Ingeborg (Hrsg.)(2010): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Bredel, Ursula et al. (Hrsg.) (2003): Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. Bd. 1-2. Padernborn: Schöningh UTB.
- Kniffka, Gabriele; Siebert-Ott, Gesa (2007): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen. Padernborn: Schöningh UTB.
- Neugebauer, Claudia; Nodari, Claudio (2012): Förderung der Schulsprache in allen Fächern. Praxisvorschläge für Schulen in einem mehrsprachigen Umfeld. Bern: Schulverlag plus AG.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-FDDE31.EN/SOa	Ruth Gschwend	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Medienintegrierter Deutschunterricht

In der Lehrveranstaltung **Medienintegrierter Deutschunterricht** werden Fragen nach sprachlichen Veränderungen und Neuerungen in der digitalen Welt sowie für den Deutschunterricht relevante Themen wie Text und Bild und Text und Ton aufgegriffen. Fokussiert werden dabei unter didaktischen Gesichtspunkten Möglichkeiten sprachlichen Lernens, insbesondere des Lesens und der literarischen Bildung.

Ziele

Die Studierenden

- kennen Aspekte der altersgemässen medialen Angebote und verstehen Informationsbearbeitung und -vermittlung als Teil von Medienkompetenz;
- sind fähig, die unterschiedlichen medialen Angebote situations- und sachorientiert für sprachliches Lernen zu nutzen;
- können im Medienverbund planen;
- können Medieneinflüsse erkennen und kritisch einordnen.

Themen

- Erweiterter Textbegriff (Schrift, Bild, Ton)
- Medienwirklichkeiten und Medienwirkungen
- Schreiben und Lesen im Medienverbund
- Filme im Unterricht
- Literatur hören
- Planung von medienintegriertem Deutschunterricht

Die Lehrveranstaltung findet 14-täglich statt.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch der fachdidaktischen Lehrveranstaltungen der Modulgruppen 1 und 2

Studienleistung
Pflichtlektüre und Präsentation (1 ECTS)
Medienintegrierte Lernaufgabe (1 ECTS)
Medienintegrierter Deutschunterricht: Planung einer Unterrichtseinheit (1 ECTS)

Literatur
Texte u.a. aus:

- Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hrsg.): Lesekompetenz-Leseleistung-Leseförderung. Zug: Klett und Balmer.
- Bernius, Volker; Imhof, Margarete (Hrsg.) (2010): Zuhörkompetenz in Unterricht und Schule. Beiträge aus Wissenschaft und Praxis. Göttingen: Vandenhoeck&Ruprecht.
- Kron, Friedrich W.; Sofos, Alivios (2003): Mediendidaktik. Paderborn: Schöningh (UTB).
- Mikos, Lothar (2003): Film- und Fernsehanalyse. UVK Verlagsgesellschaft (UTB).
- Frederking, Volker u.a. (Hrsg.) (2010): Taschenbuch des Deutschunterrichts Bd. 2. Literatur- und Mediendidaktik Baltmannsweiler: Schneider Verlag, Hohengehren.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-FDDE32.EN/SOa	Ruth Gschwend, Stephan Brülhart	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch

Schriftliche Prüfung, 180 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Deutsch 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des **Konsekutiven Studiengangs**, des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen
Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. Prüfungsdauer 90 Minuten. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDDEA.EN/BBa	Max Hürlimann; Claudia Schmellentin Britz	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FDDEA.EN/BBq	Max Hürlimann; Claudia Schmellentin Britz	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FDDEA.EN/AGa	Claudia Schmellentin Britz; Ruth Gschwend; Claudia Hefti; Urs Albrecht	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FDDEA.EN/AGq	Claudia Schmellentin Britz; Ruth Gschwend; Claudia Hefti; Urs Albrecht	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-FDDEA.EN/SOa	Claudia Schmellentin Britz; Ruth Gschwend; Max Hürlimann	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FDDEA.EN/SOq	Claudia Schmellentin Britz; Ruth Gschwend; Max Hürlimann	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Teaching English at Secondary School 2

This course develops basic knowledge and skills for teaching English at secondary schools.

Aims
Students will be able to plan, teach and evaluate lessons for the English language classroom.
They get familiar with the role of materials in a learner-centred classroom and develop a learning- and student-centred approach.

Main topics:
- Lesson planning - setting objectives
- Teacher roles and learner roles
- Roles of materials
- A learning centred approach: task-based learning, learning to learn, differentiation
- Learner language, errors and correction
- Introduction to assessment and testing

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Students have completed FD EN 11

Studienleistung
- Regular and active participation
- Reading
- Assignment (Studienleistung) Portfolio Part 2: One detailed lesson plan (90 minutes) with materials and reflection (TBL, 2 skills, language awareness, language practice, differentiation).

Literatur

- Harmer, Jeremy (2007): *The Practice of English Language Teaching*. Fourth Edition. Harlow: Pearson Longman.
- Hass, F., Hrsg. (2006): *Fachdidaktik Englisch. Tradition, Innovation, Praxis*. Stuttgart: Klett.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDEN12.EN/BBa	Dina Blanco	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FDEN12.EN/AGa	Ursula Schär	17.02.-31.05.2014, Di	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Teaching English at Secondary School: Evaluation, Assessment and Testing

In this course students learn to assess language learners at secondary school formatively and summatively in all four skills.

Aims:

The students

- are familiar with the official documents of their canton such as the new curriculum and the new regulations for assessing learners in English
- get an idea of current evaluative research in foreign languages in Switzerland
- know different forms of evaluation, assessment and testing
- know the difference between formative and summative assessment
- know how to assess language competence in listening, reading, speaking and writing
- know different types of tests and their purposes
- can write objectives, share these with the learners and use various forms of formative assessment
- are familiar with important test principles (validity, reliability, transparency, fairness etc.)
- are familiar with standards, rating scales and test instruments for foreign languages (ESP II, Lingualevel, Cambridge Exams)
- are able to write a valid and reliable listening or reading test for secondary schools and can include detailed test specifications

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Students have completed FD EN 1.1 and FD EN 2.1

Studienleistung

- Regular and active participation
- Reading assigned literature
- Writing a professional listening or reading test in pairs

Literatur

- Brown, D. H. & Abeywickrama, P. (2010): *Language Assessment- Principles & Classroom Practices*. London: Pearson Longman
- Clarke, S. (2005): *Formative Assessment in the Secondary Classroom.* Abingdon: Hodder Murray
- *Europäisches Sprachenportfolio ESP II*, Bern: Schulverlag

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDEN22.EN/BBa	Dina Blanco	17.02.-31.05.2014, Mi	16.15-18.00
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FDEN22.EN/AGa	Ursula Schär	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Developing Learner Autonomy and Alternative Forms of Assessment

This course introduces students to different ways of helping pupils at secondary schools to become autonomous, self-directed and reflective learners of foreign languages.

The students develop the following competencies:
- They can develop their learners' autonomy within the classroom setting.
- They are familiar with learner training, learning strategies.
- They are familiar with more 'advanced' forms of teaching involving cooperative learning and classroom decision-making.
- Students can motivate learners to become autonomous beyond the classroom.
- They can assess autonomous learning by using self-assessment, portfolio assessment and journals.
- They can use different forms of feedback.

The main topics of this seminar are:
- Learner autonomy, theory and practice
- Learner training, learning strategies
- Learner autonomy in the classroom (task-based learning, project work, workstations and week plans, extensive reading)
- Learner autonomy beyond the classroom (self-access, out of class learning, self-instruction)
- ICT and autonomy
- Formative assessment (informative feedback, self-assessment, peer assessment, portfolio, journals)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
This course is based on FD EN Modules 1 and 2. It is not recommended for students who are new to language teaching

Studienleistung
- Reading background literature provided during the course
- Researching and presenting a relevant topic (Pair work, 45 minutes)

Literatur
A reader will be provided.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-FDEN31.EN/SOa	Ursula Schär	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Content and Language Integrated Learning (CLIL) and Plurilingual Education (Mehrsprachigkeitsdidaktik)

In this course students develop their understanding of two exciting and cutting-edge approaches of teaching and learning foreign languages.

First, they study the theory and practice of CLIL, which either focuses on including relevant topics in teaching English (e.g. culture) or on teaching another subject (e.g. geography) through English.

Second, they focus on the potential of a multilingual classroom, a concept which has been introduced in earlier courses. How can we use the synergies between different foreign languages in the classroom? How can students make use of their knowledge, strategies and skills in learning a further foreign language, such as French, for example?

Topics:

- theory and practice of CLIL
- the role of input: supporting the understanding of content
- developing thinking skills
- the role of output: supporting language production
- writing a CLIL teaching unit
- the multilingual classroom
- using strategies across languages
- discovering similarities and differences between English and French

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
This course is based on FD EN 1 and 2.

Studienleistung

- Regular and active participation
- Reading Coyle et al (2010), Bentley (2010) as well as a number of relevant articles.
- Assignment: students produce a task- and content-based teaching unit for secondary schools (pair work, 8-10 lessons) and give a presentation.

Literatur
Required Reading:

- Coyle, D., Hood, Ph. & Marsh, D. (2010): *CLIL - Content and Language Integrated Learning*. Cambridge: CUP
- Bentley, K. (2010): *The TKT Course: CLIL Module*. Cambridge: Cambridge University Press

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-FDEN32.EN/SOa	Ursula Schär	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Englisch

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Englisch 1.1, 1.2, 2.1, 2.2 und 3.1, 3.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des **Konsekutiven Studiengangs**, des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen
Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDENA.EN/BBa	Dina Blanco	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FDENA.EN/BBq	Dina Blanco	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FDENA.EN/AGa	Ursula Schär	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FDENA.EN/AGq	Ursula Schär	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-FDENA.EN/SOa	Ursula Schär	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FDENA.EN/SOq	Ursula Schär	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Grundlagen des handlungs- und inhaltsorientierten Französischunterrichts II

In diesem Modul werden die didaktischen Prinzipien eines kommunikativen Französischunterrichts sowie die Rolle von Wortschatz und Grammatik bewusst gemacht.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen die geschichtliche Entwicklung der Fremdsprachendidaktik und deren Auswirkungen auf den Fremdsprachenunterricht.
- Die Studierenden wissen um die Bedeutung eines inhalts- und handlungsorientierten Unterrichts.
- Die Studierenden sind in der Lage, die Lernenden beim Aneignen von Vokabeln zu unterstützen. Sie können Aufgaben einschätzen und auswählen, die den Lernenden das Anwenden neuer Vokabeln in mündlichen und schriftlichen Kontexten erleichtern.
- Die Studierenden sind fähig, bei den Lernenden stufengerechte Fremdsprachenlernstrategien zu entwickeln und zu fördern.
- Sie können ein grammatikalisches Thema einführen und die Lernenden mithilfe von sinnvollen Kontexten beim Üben unterstützen.
- Die Studierenden machen sich mit den Lehrplänen, den gängigen Unterrichtslehrmitteln und Zusatzmaterialien vertraut.

Inhalte und Themen:

- Geschichte der Fachdidaktik
- Didaktische Prinzipien
- Aufbau von Wortschatz und Grammatik
- Lernstrategien
- Verwendung von zusätzlichen Unterrichtsmaterialien
- Lehrpläne

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
- Regelmässige vorbereitende Lektüre von Fachartikeln
- Bearbeitung von Studienaufgaben
- Analyse von Lehrmittelsequenzen
- Erarbeitung von Unterrichtssequenzen
- Führen des *Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung*

Literatur

- Newby, D. et al. (2007): *Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale*. Graz: CELV.
- Nieweler, A. (2006, Hrsg.): *Fachdidaktik Französisch*. Stuttgart: Klett.

Die Publikation von A. Nieweler bildet die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Französisch. Zusätzliche Studienliteratur wird als Einzeltexte in Papierform oder mittels der Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FDFR12.EN/AGa	Carine Greminger Schibli	17.02.-31.05.2014, Di	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Grundlagen des handlungs- und inhaltsorientierten Französischunterrichts II

In diesem Modul werden die didaktischen Prinzipien eines kommunikativen Französischunterrichts sowie die Rolle von Wortschatz und Grammatik bewusst gemacht.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen die geschichtliche Entwicklung der Fremdsprachendidaktik und deren Auswirkungen auf den Fremdsprachenunterricht.
- Die Studierenden wissen um die Bedeutung eines inhalts- und handlungsorientierten Unterrichts.
- Die Studierenden sind in der Lage, die Lernenden beim Aneignen von Vokabeln zu unterstützen. Sie können Aufgaben einschätzen und auswählen, die den Lernenden das Anwenden neuer Vokabeln in mündlichen und schriftlichen Kontexten erleichtern.
- Die Studierenden sind fähig, bei den Lernenden stufengerechte Fremdsprachenlernstrategien zu entwickeln und zu fördern.
- Sie können ein grammatikalisches Thema einführen und die Lernenden mithilfe von sinnvollen Kontexten beim Üben unterstützen.
- Die Studierenden machen sich mit den Lehrplänen, den gängigen Unterrichtslehrmitteln und Zusatzmaterialien vertraut.

Inhalte und Themen:

- Geschichte der Fachdidaktik
- Didaktische Prinzipien
- Aufbau von Wortschatz und Grammatik
- Lernstrategien
- Verwendung von zusätzlichen Unterrichtsmaterialien
- Lehrpläne

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
- Regelmässige vorbereitende Lektüre von Fachartikeln
- Bearbeitung von Studienaufgaben
- Analyse von Lehrmittelsequenzen
- Erarbeitung von Unterrichtssequenzen
- Führen des *Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung*

Literatur

- Newby, D. et al. (2007): *Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale.* Graz: CELV.
- Nieweler, A. (2006, Hrsg.): *Fachdidaktik Französisch.* Stuttgart: Klett.

Die Publikation von A. Nieweler bildet die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Französisch. Zusätzliche Studienliteratur wird als Einzeltexte in Papierform oder mittels der Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDFR12.EN/BBa	Manuele Vanotti	17.02.-31.05.2014, Mi	18.15-20.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Vertiefung des handlungs- und inhaltsorientierten Französischunterrichts II: Evaluation

Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen verschiedene Methoden und Instrumente, um Sprachkompetenzen zu diagnostizieren und zu evaluieren.
- Sie können die mündlichen und schriftlichen Sprachleistungen der Lernenden evaluieren und den Lernenden ein förderndes Feedback geben.
- Sie wissen um die Bedeutung und Funktion von Beurteilungsrastern mit Fremd- und Selbstbeurteilung im Fremdsprachenunterricht.

Inhalte und Themen:

- Förderorientierte Beurteilung
- Evaluation des mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauchs
- *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen, Sprachenportfolio*

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- Führen des *Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung*
- Lektüre von Fachartikeln
- Entwickeln eines Evaluationskonzepts für eine Lehrbuch-Einheit

Literatur

- Newby, D. et al. (2007): *Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale*. Graz: CELV.
- Nieweler, A. (2006, Hrsg.): *Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis*. Stuttgart: Klett.

Die Publikation von A. Nieweler bildet die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Französisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDFR22.EN/BBa	Eric Sauvin	17.02.-31.05.2014, Mi	16.15-18.00
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FDFR22.EN/AGa	Eric Sauvin	17.02.-31.05.2014, Di	18.15-20.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Fachdidaktik Französisch Leistungsnachweis (A)

Die Studierenden verfassen ein Portfolio und präsentieren es mündlich und in der Regel in einem Kolloquium (Gruppenpräsentation, 20 Min. pro Person).; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Französisch 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des **Konsekutiven Studiengangs**, des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen
Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDFRA.EN/BBa	Eric Sauvin, Manuele Vanotti	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FDFRA.EN/BBq	Eric Sauvin, Manuele Vanotti	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FDFRA.EN/AGa	Carine Greminger Schibli, Eric Sauvin	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FDFRA.EN/AGq	Carine Greminger Schibli, Eric Sauvin	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Fachdidaktik Französisch Leistungsnachweis (B)

Schriftliche Arbeit ausserhalb der Prüfungswoche; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Französisch 3.1 und 3.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des **Konsekutiven Studiengangs**, des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen
Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDFRB.EN/BBa	Eric Sauvin, Manuele Vanotti	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FDFRB.EN/BBq	Eric Sauvin, Manuele Vanotti	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FDFRB.EN/AGa	Carine Greminger Schibli, Eric Sauvin	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FDFRB.EN/AGq	Carine Greminger Schibli, Eric Sauvin	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Gestaltung von Lernwegen und Lernsituationen

In der Fachdidaktik 1.2 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Planung und Gestaltung von Geschichtslektionen im Hinblick auf die berufspraktischen Studien erweitert.

Schwerpunkte sind:

- Einstieg
- Abrundung
- Lernkontrolle
- Sicherung
- Geschichtserzählung
- Unterrichtsgespräch
- Spiele

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Studienleistungen zur Veranstaltung: Planung von einzelnen Unterrichtssequenzen und deren Unterlagen sowie Lektüre der empfohlenen Literatur.

Literatur

- Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.)(2011): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, 5. Auflage.
- Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.)(2012): Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, 4. Auflage.
- Gautschi, Peter (2011): Geschichte lehren: Lernsituationen und Lernwege für Jugendliche. 4. Auflage. Bern: Schulverlag.
- Gautschi, Peter (2009): Guter Geschichtsunterricht: Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise. Schwalbach/Ts: Wochenschau Verlag.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDGE12.EN/BBa	Christine Althaus	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Lernwege und erweiterte Lehr- und Lernformen im Geschichtsunterricht

Sie lernen wichtige Grossmethoden (Lernwege) mit erweiterten Lehr- und Lernformen des Geschichtsunterrichts kennen und wenden den kompetenzorientierten Lernzyklus des Historischen Lernens an konkreten Lernsituationen an. Schliesslich lernen Sie Möglichkeiten von kompetenzorientierten Lernkontrollen kennen.

Schwerpunkte sind:

- Erweiterter Unterricht mit Lehrmitteln
- Fallstudien und Fallbeispiele
- Orts- und regionalgeschichtliche Bezüge
- Lehrausgänge
- Binnendifferenzierung
- Kompetenzorientierte Lernkontrollen
- Erweiterte Lehr- und Lernformen

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Jede/r Studierende beteiligt sich mit mindestens sechs Beiträgen am Seminarforum.

Literatur

- Gautschi, Peter (2012): Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche, Schulverlag Bern 2012 (und frühere Auflagen).
- Gautschi, Peter, Hodel, Jan, Utz, Hans (2009): Kompetenzmodell für "Historisches Lernen". Eine Orientierungshilfe für Lehrerinnen und Lehrer. Typoskript (wird in den Lehrveranstaltungen zur Verfügung gestellt).

Diese Literatur gilt als Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Geschichte. Weiter wird zur Anschaffung empfohlen: Lehrmittelreihe Menschen in Zeit und Raum (2005-2008) Bd. 6-8. Schulverlag Bern.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FDGE12.EN/AGa	Dominik Sauerländer	17.02.-31.05.2014, Di	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Modelle guten Geschichtsunterrichts und ihre Umsetzung

Sie lernen Modelle für guten Geschichtsunterricht kennen und können sie anhand konkreter Beispiele reflektieren. Sie können die 16 Prinzipien guten Unterrichts in Geschichte nach Gautschi in einer beispielhaften Unterrichtseinheitsplanung anwenden. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung wird auch eine kurze Einführung in Ziele und Inhalte der Politischen Bildung vermittelt.

Schwerpunkte sind:

- Inhalte und Konzepte politischer Bildung
- Prinzipien und Schlüsselfaktoren guten Geschichtsunterrichts
- Jahresplanung, Quartalsplanung
- Kompetenzorientierte Lernkontrollen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Empfohlen wird der vorgängige Besuch der Einstiegsveranstaltung Grundlagen historischen Lernens im Herbstsemester (FD GE 1.1).

Studienleistung
Sie planen selbständig eine Unterrichtseinheit (für ein Quartal) nach den Kriterien für guten Geschichtsunterricht.

Literatur

- Gautschi, Peter (2012): Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche. Bern (und frühere Auflagen).
- Gautschi, Peter, Hodel, Jan, Utz, Hans (2009): Kompetenzmodell für "Historisches Lernen". Eine Orientierungshilfe für Lehrerinnen und Lehrer. Typoskript (wird in den Lehrveranstaltungen zur Verfügung gestellt).

Diese Literatur gilt als Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Geschichte. Weiter wird zur Anschaffung empfohlen: Lehrmittelreihe Menschen in Zeit und Raum (2005-2008), Bd. 6-8. Schulverlag Bern.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FDGE22.EN/AGa	Dominik Sauerländer	17.02.-31.05.2014, Di	18.15-20.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Modelle guten Unterrichts im Geschichtsunterricht

In der Fachdidaktik 2.2 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Planung und Gestaltung von Geschichtslektionen im Hinblick auf die berufspraktischen Studien erweitert.

Schwerpunkte sind:

- Binnendifferenzierung
- Erweiterte Lernformen wie Werkstattunterricht, Lernen an Stationen, Portfolio, Projektunterricht, Gruppenpuzzle
- Problemorientierter Unterricht
- Handlungsorientierter Unterricht
- Multiperspektivität
- Ausserschulisches Lernen: Exkursionen, Museumsbesuche, Stadtrundgänge

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Studienleistungen zur Veranstaltung, Planung und Durchführung eines Museumsbesuchs, einer Exkursion oder eines Stadtrundgangs sowie Lektüre der empfohlenen Literatur

Literatur

- Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.)(2011): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, 5. Auflage.
- Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.)(2012): Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, 4. Auflage.
- Gautschi, Peter (2011): Geschichte lehren: Lernsituationen und Lernwege für Jugendliche. 4. Auflage. Bern: Schulverlag.
- Gautschi, Peter (2009): Guter Geschichtsunterricht: Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise. Schwalbach/Ts: Wochenschau Verlag.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDGE22.EN/BBa	Christine Althaus	17.02.-31.05.2014, Mi	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geschichte

Schriftliche Prüfung, 180 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Geschichte 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des **Konsekutiven Studiengangs**, des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen
Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDGEA.EN/BBa	Christine Althaus	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FDGEA.EN/BBq	Christine Althaus	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FDGEA.EN/AGa	Dominik Sauerländer	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FDGEA.EN/AGq	Dominik Sauerländer	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Medien im Geografieunterricht

Seit es den Geografieunterricht gibt, spielten Medien eine wichtige Rolle in der Unterrichtsgestaltung. Einst waren das Sammeln, Zeichnen und/oder Beschreiben von Gegenständen, Landschaften und Prozessen sowie der Einsatz der Wandtafel zentrale Arbeitsmethoden in der Geografie. Später kamen Fotografie und Film dazu. Heute sind es die elektronischen Medien, welche in verschiedensten Formen die Unterrichtsgestaltung verändern.
In dieser Lehrveranstaltung geht es hauptsächlich um den Umgang mit sogenannt klassischen Medien wie Sandkasten, Bildern, Karten, Atlas, Grafiken, Objekten usw. sowie Web2.0-Anwendungen im Hinblick auf eine zukunftsorientierte Wissen-, Material- und Arbeitsorganisation.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Übungen

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDGG12.EN/BBa	Peter Gloor	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Medien im Geographieunterricht

Die Fachdidaktik 1.2 öffnet den Weg zu den Medien und den spezifischen Methoden im Geographieunterricht. Dabei werden, von Situationen im Praktikum ausgehend, die Einsatzmöglichkeiten der verschiedensten Instrumente analysiert und beurteilt. Die Studierenden lernen den Umgang mit den Medien und ihren zielgerichteten Einsatz im Unterricht. Sie stellen im Proseminar ihre Planungen und Ausführungen vor. Karten, Globen, Atlanten, Video, elektronische Präsentationen, verschiedene Arten von Texten, Statistiken, Diagramme, Modell und concept maps bilden das Kernthema der Lehrveranstaltung.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Erfassen des Alltagswissens in einer Praktikumsklasse. Analyse, Vergleich und Auswertung der Resultate und Präsentation im Proseminar. Lösungsvorschläge für den anschliessenden Unterricht präsentieren.

Literatur

- Haubrich, Hartwig (Hrsg) (2010): Geographie unterrichten lernen, München
- Rinschede, Gisberg (2003): Geographiedidaktik, Paderborn
- Rhode-Jüchtern, Tilman (2009): Eckpunkte einer modernen Geographiedidaktik, Seelze-Velber

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FDGG12.EN/AGa	Felix Boller	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Die grossen Themen im Geographieunterricht

Die Fachdidaktik 2.2 zeigt an den Beispielen der grossen Themen wie Fremde Kulturräume, endogene Prozesse, exogene Prozesse, Klima, BNE, Stadt und Nord-Süd die Erarbeitung von Unterrichtseinheiten auf der Grundlage von Kompetenzen und Zielen auf. Voraussetzungen des Lehrplans, individuelle Zielvorstellungen, Unterrichtsablauf, Leistungsmessung und Kompetenzen werden zu einem kohärenten Ganzen zusammengefügt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Planung einer Unterrichtseinheit unter Berücksichtigung aller Vorgaben, Vorstellung und Diskussion in der Lehrveranstaltung und teilweise Durchführung im Praktikum.

Literatur

- Haubrich, Hartwig (Hrsg) (2010): Geographie unterrichten lernen, München
- Rinschede, Gisberg (2003): Geographiedidaktik, Paderborn
- Rhode-Jüchtern, Tilman (2009): Eckpunkte einer modernen Geographiedidaktik, Seelze-Velber

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FDGG22.EN/AGa	Felix Boller	17.02.-31.05.2014, Do	18.15-20.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Erweiterte Lehr- und Lernformen und ausserschulische Lernorte

Der Alltags- und Praxisbezug des Unterrichts wird heute vielerorts gross geschrieben. Viele Veranstaltungen prägen das Schulgeschehen. Die Angebote zum ausserschulischen Lernen sind enorm. Doch welche und wie sollen sie genutzt werden? In diesem Bereich haben geografische Überlegungen und Aspekte eine grosse Chance, im Bildungsgeschehen zu steuern und Qualitäten zu erzeugen. Geografielehrpersonen sind gefordert. Lager, Projektwochen, originale Begegnungen, Experimente usw. bieten besondere und nachhaltige Lehr- und Lernerlebnisse, wenn sie genutzt werden. Ob Museumsbesuch, die kleine Exkursionen rund ums Schulhaus, Geocaching oder M-Learning, nicht nur jede Lektion, auch jeder Lehrausgang bedarf einer didaktischen Analyse, eben konkreter Vor- und Nachbereitung. Es sollen individuelle, schulstoffbezogene Themenschwerpunkte gewählt werden können.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Übungen

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDGG22.EN/BBa	Peter Gloor	17.02.-31.05.2014, Fr	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Meisterschaft in der Vorbereitung von Geographieunterricht

Die Fachdidaktik 3.1 bietet den Rahmen für einen vollelektronisch vorbereiteten Geographieunterricht. Unterrichtseinheiten mit Arbeitsblättern und Präsentationen werden gegenseitig vorgestellt, Methoden ausgetauscht. Die Einheiten werden mit Artikeln zur aktuellen Didaktik verglichen. Die Teilnehmenden erhalten damit einen Einblick in den modernen Stand der Diskussion in der Fachdidaktik. Schlüsselthemen des Geographieunterrichts werden analysiert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Erarbeitung von Unterrichtseinheiten auf vollelektronischer Basis mit Planung, Arbeitsblättern und Präsentationen. Analyse von Didaktikartikeln und Diskussion über die Unterrichtseinheiten auf der Grundlage der Artikel.

Literatur

- Haversath, Johann-Bernhard (Mod.)(2012): Geographiedidaktik. Braunschweig.
- Haubrich, Hartwig (Hrsg.)(2010): Geographie unterrichten lernen. München.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-FDGG31.EN/SOa	Daniel Siegenthaler	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Videoanalyse im Geographieunterricht

Die Fachdidaktik 3.2 geht von einer Videoanalyse des eigenen Unterrichtes aus. Die Aufnahme muss bei Veranstaltungsbeginn vorhanden sein. Anhand wissenschaftlicher Kriterien wird der Unterricht analysiert. Komplexe Unterrichtseinheiten werden teilweise aufgezeichnet, von den Studierenden analysiert. Einzelne Ausschnitte werden gemeinsam in der Lehrveranstaltung besprochen. Eingebettet ist die Analyse in eine komplexe Planung des Unterrichts unter Einbezug aller Ebenen der Disziplin und der Fachdidaktik. Die Lehrveranstaltung findet in Form von Blended Learning statt. Die Studierenden arbeiten neben den Veranstaltungen im Tandem und in Gruppen via Videokonferenz und Forum.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Blended Learning mit 5 Präsenzveranstaltungen

Studienleistung
Vor der Lehrveranstaltung Aufzeichnung einer eigenen Geografie-Lektion. Analyse der Videoaufzeichnung mit Hilfe eines gemeinsam erarbeiteten Rasters. Analyse des eigenen und eines zweiten Videos und Schlussfolgerungen ziehen.

Literatur

- Gautschi, Peter (2009): Guter Geschichtsunterricht. Schwalbach.
- Haversath, Johann-Bernhard (Mod.)(2012): Geographiedidaktik. Braunschweig.
- Haubrich, Hartwig (Hrsg.)(2010): Geographie unterrichten lernen. München.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-FDGG32.EN/SOa	Daniel Siegenthaler	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geografie

Schriftliche Prüfung, 180 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Geografie 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des **Konsekutiven Studiengangs**, des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen
Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDGGA.EN/BBa	Peter Gloor	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FDGGA.EN/BBq	Peter Gloor	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FDGGA.EN/AGa	Felix Boller	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FDGGA.EN/AGq	Felix Boller	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-FDGGA.EN/SOa	Daniel Siegenthaler	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FDGGA.EN/SOq	Daniel Siegenthaler	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Grundlagen der Unterrichtsplanung für den Hauswirtschaftsunterricht

Die Unterrichtsplanung für das Fach Hauswirtschaft steht im Mittelpunkt des Proseminars. Bedeutsame Lernziele und Lerninhalte aus aktuellen Lehrplänen der Nordwestschweiz werden in eine konkrete längere Unterrichtsplanung umgesetzt. Dabei stehen die Zielorientierung, die Verknüpfung von praktischem und kognitivem Lernen, sowie handlungsorientierte Vorgehensweisen im Vordergrund. Weiter werden die Elemente schriftliche Unterrichtsvorbereitung, Unterrichtsorganisation, Beurteilung und Reflexion hervorgehoben.
Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich zudem mit der Umsetzung von Lehrplänen, die von Kompetenzen ausgehen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Erfolgreiche Teilnahme von FD HW 1.1

Studienleistung
Grobkonzept einer vernetzten Unterrichtsplanung

Literatur

- Meyer, H. (2007). Leitfaden Unterrichtsvorbereitung. Berlin: Cornelsen
- Landwehr, N. (2006). Neue Wege der Wissensvermittlung. Oberentfelden: Sauerländer
- Paechter. Manuela et al. (Hrsg.) (2012). Handbuch kompetenzorientierter Unterricht. Weinheim und Basel: Beltz
- Senn, C.; Wespi, C. (2012). Vernetzte Unterrichtseinheiten Hauswirtschaft planen. Unveröff. Manuskript
- Zumsteg, B.; Fraefel, U.; Berner, H.; Holinger, E.; Lieger, C.; Schmid, C.; Zellweger, K. (2007). Unterricht kompetent planen. Vom didaktischen Denken zum professionellen Handeln. Zürich: Verlag Pestalozzianum

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDHW12.EN/BBa	Corinne Senn Keller	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-16.00
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FDHW12.EN/AGa	Corinne Senn Keller	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Lernprozesse im ernährungspraktischen Unterricht

In der schulischen Ernährungsbildung sollen Handlungskompetenzen für eine gesunde Ernährung erworben werden. Damit dieser Lernprozess angeregt werden kann, sind verschiedene praktische Zugänge hilfreich, welche die Reflexion von Essen und die Analyse von Nahrungsmitteln unterstützen. Diverse Methoden wie SchmeXperimente, Warentest, Degustationen etc. werden in der Veranstaltung vorgestellt und kritisch beleuchtet. Für den ernährungspraktischen Unterricht werden Handlungsmodelle ausgearbeitet, die dessen Potenzial im Umgang mit Esskultur aufzeigen sollen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreiche Teilnahme der Modulgruppe FD HW 1 sowie von FD HW 2.1

Studienleistung
Präsentation im Seminar; schriftliche Bearbeitung eines unterrichtsbezogenen Beispiels

Literatur

- Bender, U. (2011). Der Stellenwert des "Praktischen" im Hauswirtschaftsunterricht - alte und neue Fragen. Hauswirtschaft und Wissenschaft, 59, 3, S. 117-124.
- Eichholzer, M.; Camenzind-Frey, E.; Matzke, A.; Armadò, R.; Ballmer, P. et al. (Hrsg.) (2005). Fünfter Schweizerischer Ernährungsbericht. Bern: BAG
- Fachgruppe Ernährung und Verbraucherbildung (2005). Schlussbericht: REVIS Modellprojekt. 2003-2005. Paderborn: Universität Paderborn. www.evb-online.de/evb_revis_schlussbericht.php
- Heindl, I. (2003). Studienbuch Ernährungsbildung. Ein europäisches Konzept zur schulischen Gesundheitsförderung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- Hildebrandt, G. (2008): Geschmackswelten. Frankfurt am Main: DLG

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDHW22.EN/BBa	Corinne Senn Keller	17.02.-31.05.2014, Fr	16.15-18.00
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FDHW22.EN/AGa	Corinne Senn Keller	17.02.-31.05.2014, Do	18.15-20.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Hauswirtschaft

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Hauswirtschaft 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des **Konsekutiven Studiengangs**, des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen
Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDHWA.EN/BBa	Ute Bender, Corinne Senn	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FDHWA.EN/BBq	Ute Bender, Corinne Senn	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FDHWA.EN/AGa	Ute Bender, Corinne Senn	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FDHWA.EN/AGq	Ute Bender, Corinne Senn	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Grundlagen eines handlungs- und inhaltsorientierten Italienischunterrichts II

In diesem Modul werden die didaktischen Prinzipien eines kommunikativen Italienischunterrichts erweitert sowie die Rolle von Wortschatz und Grammatik bewusst gemacht.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen die geschichtliche Entwicklung der Fremdsprachendidaktik und deren Auswirkungen auf den Fremdsprachenunterricht.
- Die Studierenden wissen um die Bedeutung eines inhalts- und handlungsorientierten Unterrichts.
- Die Studierenden sind in der Lage, die Lernenden beim Aneignen von Vokabeln zu unterstützen. Sie können Aufgaben einschätzen und auswählen, die den Lernenden das Anwenden neuer Vokabeln in mündlichen und schriftlichen Kontexten erleichtern.
- Die Studierenden sind fähig, bei den Lernenden stufengerechte Fremdsprachenlernstrategien zu entwickeln und zu fördern.
- Sie können ein grammatikalisches Thema einführen und die Lernenden mithilfe von sinnvollen Kontexten beim Üben unterstützen.
- Die Studierenden machen sich mit den Lehrplänen, den gängigen Unterrichtslehrmitteln und mit Zusatzmaterialien vertraut.

Inhalte und Themen:

- Geschichte der Fachdidaktik
- Didaktische Prinzipien
- Aufbau von Wortschatz und Grammatik
- Lernstrategien
- Verwendung von zusätzlichen Unterrichtsmaterialien
- Lehrpläne

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
- Regelmässige vorbereitende Lektüre von Fachartikeln
- Bearbeitung von Studienaufgaben
- Analyse von Lehrmittelsequenzen
- Erarbeitung von Unterrichtssequenzen
- Führen des *Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung*

Literatur

- Newby, D. et al. (2007): *Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale*. Graz: CELV.
- Mezzadri, M. (2003): *I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue.* Perugia: Guerra Edizioni.

Die Publikation von M. Mezzadri bildet die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Italienisch. Zusätzliche Studienliteratur wird als Einzeltexte in Papierform oder mittels der Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDIT12.EN/BBa	Manuele Vanotti	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Vertiefung des handlungsorientierten Italienischunterrichts II

Vertiefung des handlungs- und inhaltsorientierten Italienischunterrichts II: Evaluation

Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen verschiedene Methoden und Instrumente, um Sprachkompetenzen zu diagnostizieren und zu evaluieren.
- Sie können die mündlichen und schriftlichen Sprachleistungen der Lernenden evaluieren und den Lernenden ein förderndes Feedback geben.
- Sie wissen um die Bedeutung und Funktion von Beurteilungsrastern mit Fremd- und Selbstbeurteilung im Fremdsprachenunterricht.

Inhalte und Themen:

- Förderorientierte Beurteilung
- Evaluation des mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauchs
- *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen, Sprachenportfolio*

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- Regelmässige vorbereitende Lektüre von Fachartikeln
- Bearbeitung von Studienaufgaben
- Entwickeln eines Evaluationskonzepts für eine Lehrbuch-Einheit.
- Führen des *Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung*

Literatur

- Newby, D. et al. (2007): *Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale.* Graz: CELV.
- Mezzadri, M. (2003): *I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue.* Perugia: Guerra Edizioni.

Die Publikation von M. Mezzadri bildet die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Italienisch. Zusätzliche Studienliteratur wird als Einzeltexte in Papierform oder mittels der Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDIT22.EN/BBa	Manuele Vanotti	17.02.-31.05.2014, Fr	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Fachdidaktik Italienisch Leistungsnachweis (A)

Gruppenprüfung mündlich, 20 Minuten pro Person, mit Portfolio; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Italienisch 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des **Konsekutiven Studiengangs**, des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen
Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDITA.EN/BBa	Manuele Vanotti	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FDITA.EN/BBq	Manuele Vanotti	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Fachdidaktik Italienisch Leistungsnachweis (B)

Schriftliche Arbeit ausserhalb der Prüfungswoche; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Italienisch 3.1 und 3.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des **Konsekutiven Studiengangs**, des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen
Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDITB.EN/BBa	Manuele Vanotti	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FDITB.EN/BBq	Manuele Vanotti	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Erwerb von Kenntnissen über Lehrmittel und deren stufengerechter Einsatz

Kompetenzziele:

- Die Studierenden sind mit den gängigen Lehrmitteln vertraut.
- Die Studierenden können bei den Lernenden stufengerechte Lernstrategien entwickeln und fördern.
- Sie wissen um die Bedeutung des (Kon-)textes im Unterricht. Sie vertreten eine lernerzentrierte Haltung.

Inhalte und Themen:

- Unterrichtslehrmittel
- Lehrpläne der Nordwestschweiz/Deutschschweizer Lehrplan
- Wortschatzarbeit und Grammatik in der Textarbeit

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
- selbständiges Aufarbeiten der Veranstaltungsinhalte
- Analyse von Lehrmitteln und Lehrmittelsequenzen
- Lektüre von Fachartikeln

Literatur
- Kuhlmann, P. (2009): *Fachdidaktik Latein kompakt.* Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- *Der Altsprachliche Unterricht.* Seelze: Friedrich Verlag
- Drumm, J., Fröhlich, R. (2008): *Innovative Methoden für den Lateinunterricht.* Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FDLT12.EN/AGa	Pius Meyer	17.02.-31.05.2014, Di	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsbeurteilung und Antikenrezeption

Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen verschiedene Methoden und Instrumente, um Sprachkompetenzen zu diagnostizieren und zu evaluieren.
- Sie verfügen über Handlungskompetenz im Umgang mit heterogenen Lerngruppen und können Lernende individuell fördern.
- Sie können die Sprachleistung der Schüler/-innen evaluieren und den Schüler/-innen ein förderndes Feedback geben.
- Sie wissen um die Bedeutung und Nachhaltigkeit des Forschens in und Nachdenkens über Sprache.
- Sie können Inhalte in einen sprachlichen Kontext setzen und mit kulturellen und geschichtlichen Zusammenhängen vernetzen (Antikenrezeption).

Inhalte und Themen:

- Leistungsbeurteilung
- Diagnose und Evaluation
- Lebensweltbezüge und Aktualitäten von Lerninhalten (z.B. Mythen und Sagen)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- selbständiges Aufarbeiten der Veranstaltungsinhalte
- Analyse von Medien im unterrichtlichen Handeln
- Lektüre von Fachartikeln

Literatur
- Kuhlmann, P. (2009): *Fachdidaktik Latein kompakt,* Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- *Der Altsprachliche Unterricht,* Seelze: Friedrich Verlag.
- Drumm, J., Fröhlich, R. (2007): *Innovative Methoden für den Lateinunterricht,* Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FDLT22.EN/AGa	Pius Meyer	17.02.-31.05.2014, Di	18.15-20.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kompetenzorientiert unterrichten und differenzieren

Die Lehrveranstaltung gibt eine Einführung in verschiedene Kompetenzmodelle und ihre unterschiedliche Struktur. Der Fokus liegt auf den Modellen Deutschlands und der Schweiz. Die wesentlichen im deutschsprachigen Raum relevanten Kompetenzmodelle sind im Kern dreidimensional. Der inhaltlichen und der prozessorientierten Dimension, sowie den möglichen Niveaus entlang, werden die Merkmale kompetenzorientierten Unterrichts herausgearbeitet und anhand von Videobeispielen diskutiert. An diese Modelle gekoppelt sind die Anforderungen und Betrachtungsweise der entsprechenden Aufgaben für den Mathematikunterricht. Die Förderung von Lernenden ist in der Mathematik eng gekoppelt an die Aufgabenstellungen.

Die Lehrveranstaltung soll einen Beitrag leisten zum Aufbau der folgenden Kompetenzen:

- verschiedene Kompetenzmodelle kennen und dieses Wissen zur Analyse und Gestaltung von Mathematikunterricht anwenden können
- den Beitrag einer Lernumgebung zur Förderung von mathematischen Kompetenzen beurteilen sowie entsprechende Aufgaben selbst entwickeln und einsetzen können

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Mathematische Kompetenzmodelle und ihre Dimensionen
- Kompetenzorientierung nach inhaltlicher und prozessorientierter Dimension sowie Niveau
- Die einzelnen Kompetenzen: Kommunizieren, Argumentieren und Beweisen, Modellieren, Probleme lösen
- Kompetenzorientierung in Aufgaben und Lernumgebungen analysieren
- Veränderung, Entwicklung und Einsatz kompetenzorientierter Aufgaben und Lernumgebungen
- Differenzierung und Diagnose im kompetenzorientierten Unterricht

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Entwicklung einer mehrteiligen Aufgabe zur Förderung grundlegender Kompetenzen.

Literatur

- Blum. W. u.a.(Hrsg.) (2006): Bildungsstandards Mathematik: konkret. Berlin:Cornelsen Scriptor (Anschaffung empfohlen).
- Büchter, A/Leuders, T. (2009): Mathematikaufgaben selbst entwickeln. Berlin: Cornelsen.
- Blum, W. u.a.(Hrsg.) (2008): Fortbildungshandreichung zu den nationalen Bildungsstandards Mathematik.
- Linneweber-Lammerskitten, H. (2013): Sprachkompetenz als integrierter Bestandteil der mathematical literacy? In Becker-Mrotzek, M., Schramm, K., Thürmann, E. und Vollmer, H.J. (Hrsg.), Sprache im Fach - Sprachlichkeit und fachliches Lernen. Münster: Waxmann, S. 151-166.
- Linneweber-Lammerskitten, H. und Wälti, B. (2008): HarmoS Mathematik: Kompetenzmodell und Vorschläge für Bildungsstandards. BZL, 26(3), 326-337.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FDMK12.EN/AGa	Selina Pfenniger	17.02.-31.05.2014, Di	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kompetenzorientierung im Mathematikunterricht

Beeinflusst von internationalen Vergleichsstudien wie TIMSS und PISA und der Diskussion über Bildungsziele des Mathematikunterrichts, wurde in der Schweiz für das HarmoS-Projekt ein Kompetenzmodell für den Mathematikunterricht erstellt. In dieser Lehrveranstaltung werden dieses Modell und andere Kompetenzmodelle untersucht und mit dem Ansatz der kognitiven Lernziele (Bloom) verglichen.

Thematische Schwerpunkte sind u.a.:

- fachspezifische und allgemeinbildende Ziele des Mathematikunterrichts
- Vergleichsuntersuchungen und ihr Einfluss auf die Bildungsdebatte
- aktuelle Bildungsstandards, Kompetenzmodelle und Lehrpläne
- Klassifizierung und kompetenzorientierte Änderung von Aufgaben und Prüfungen
- kompetenzorientierter Unterricht

Anhand dieser Themen und Inhalte soll ein Beitrag zur Entwicklung der folgenden Kompetenzen geleistet werden:

- Grundzüge, Einsatzmöglichkeiten und Ausgestaltungen sowohl eines kompetenzorientierten als auch eines lernzielorientierten Unterrichts unter Einbezug von Lehrplänen und Bildungsstandards kennen und exemplarisch umsetzen können
- wesentliche Kompetenzaspekte im Fach Mathematik kennen, veranschaulichen, theoretisch einordnen und exemplarisch unterrichtspraktisch umsetzen können
- Möglichkeiten des kompetenzorientierten Unterrichtens mit aktuellen Lehrmitteln kennen und reflektieren

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Arbeitsaufträge zur Vor- bzw. Nachbereitung der einzelnen Veranstaltungen.

Literatur

- Blum, W. et al (Hrsg.) (2006): Bildungsstandards Mathematik: Konkret. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Blum, W. et al (2008): Fortbildungshandreichung zu den Bildungsstandards Mathematik. Kassel: Amt für Lehrerbildung.
- Büchter, A. und Leuders, T. (2009): Mathematikaufgaben selbst entwickeln. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Linneweber-Lammerskitten, H. (2013): Sprachkompetenz als integrierter Bestandteil der mathematical literacy? In Becker-Mrotzek, M., Schramm, K., Thürmann, E. und Vollmer, H.J. (Hrsg.), Sprache im Fach - Sprachlichkeit und fachliches Lernen. Münster: Waxmann, S. 151-166.
- Linneweber-Lammerskitten, H. und Wälti, B. (2008): HarmoS Mathematik: Kompetenzmodell und Vorschläge für Bildungsstandards. BZL, 26(3), 326-337.
- Zech, F. (2002). Grundkurs Mathematikdidaktik: theoretische und praktische Anleitungen für das Lehren und Lernen von Mathematik. Weinheim: Beltz.

Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDMK12.EN/BBa	Torsten Linnemann	17.02.-31.05.2014, Mi	18.15-20.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Aspekte des Sachrechnens - Mathematikunterricht professionell planen, durchführen und reflektieren

Die Lehrveranstaltung ist in zwei Teile gegliedert. Der erste betrachtet die Teildisziplin des Sachrechnens und deren Didaktik, der zweite Teil wird Aspekte der Planung von Mathematikunterricht in den Vordergrund rücken. Die Didaktik des Sachrechnens hat sich in den letzten Jahren massiv verändert. Modellieren, funktionales Denken und der Umgang mit Daten, Zufall und Wahrscheinlichkeiten bilden neue Schwerpunkte. Die Unterrichtsplanung ist die Synthese sämtlicher Teile der Lehrerausbildung. Diese Komplexität für den Mathematikunterricht zu strukturieren ist Inhalt des zweiten Veranstaltungsteils.

Die Lehrveranstaltung soll einen Beitrag leisten zum Aufbau der folgenden Kompetenzen:

- sich im Bereich des Sachrechnens und der dazugehörigen Didaktiken auskennen
- zu einem vorgegebenen Thema eine Unterrichtseinheit / einzelne Unterrichtslektionen planen können
- die Sachanalyse, die didaktische Analyse und die methodischen Entscheidungen angemessen zum Ausdruck bringen können

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Aspekte des Sachrechnens: Modellieren, Problemlösen, funktionales Denken, Daten und Zufall
- Planung einer Unterrichtseinheit / einzelner Unterrichtslektionen
- Sachanalyse, didaktische Analyse sowie methodische Entscheidungen
- Durchführung und Reflexion von Mathematikunterricht
- Beurteilung im Mathematikunterricht

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Schriftliche Arbeit mit Sachanalyse und didaktischer Analyse einer Lernumgebung, Überlegungen zur Umsetzung und Begründung der methodischen Entscheidungen.

Literatur

- Greefrath, G.(2010): Didaktik des Sachrechnens in der Sekundarstufe. Heidelberg: Spektrum.
- Wittmann, G.(2008): Elementare Funktionen und ihre Anwendungen. Heidelberg: Spektrum.
- Heckmann, K./Padberg, F.(2012): Unterrichtsentwürfe Mathematik. Sekundarstufe I. Heidelberg: Spektrum.
- Barzel, B. u.a. (2011): Mathematik unterrichten: Planen, durchführen, reflektieren. Berlin: Cornelsen.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FDMK22.EN/AGa	Selina Pfenniger	17.02.-31.05.2014, Di	18.15-20.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Blended learning Seminar: Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Mathematikunterricht; Aspekte des Sachrechnens

Die Lehrveranstaltung legt das Schwergewicht auf die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Mathematikunterricht nach fachdidaktischen Kriterien und der Bearbeitung des Themenbereichs Sachrechnen. Ein besonderes Augenmerk gilt der Lernsicherung und der förderorientierten Beurteilung.

Das Seminar soll einen Beitrag zum Erwerb der folgenden **Kompetenzen** leisten:

- ausgehend von den Teildisziplinen der Schulmathematik, eigene Fragestellungen entwickeln
- zu einem vorgegebenen Thema eine Unterrichtseinheit / einzelne Unterrichtslektionen planen und die Sachanalyse, die didaktische Analyse und die methodischen Entscheidungen in der Fachterminologie der Bezugsdisziplinen (Erziehungswissenschaft, Mathematik, Mathematikdidaktik) angemessen zum Ausdruck bringen können
- den geplanten Mathematikunterricht zielstrebig und gleichwohl flexibel umsetzen, eigenen und fremden Unterricht in mathematischer und mathematikdidaktischer Hinsicht analysieren und beurteilen können
- spezielle Aspekte des Sachrechnen und Schwierigkeiten beim Bearbeiten von Modellierungsaufgaben erkennen

Unter anderem werden folgende **thematische Schwerpunkte** bearbeitet:

- Unterrichtsmethoden
- Kriteriengestützte und förderorientierte Beurteilung
- Sachrechnen: Modellieren, Problemlösen
- Projekte im Mathematikunterricht
- Fermi-Fragen
- Statistik

Die Lehrveranstaltung wird in der blended-learning Methode durchgeführt. Nach einem Einführungsblock von 4 Lektionen wechseln sich Präsenz und Selbstlernphasen (e-learning) dreimal ab.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Im Rahmen der Lehrveranstaltung wird eine didaktische Sachanalyse erstellt und ein mathematisches Projekt mit Lernenden der Sekundarstufe I umgesetzt und dokumentiert.

Literatur

- Greefrath, G., (2010): Didaktik des Sachrechnens in der Sekundarstufe. Heidelberg: Spektrum.
- Leuders, T., Hrsg. (2007): Mathematikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Leuders, T., Hrsg. (2005): Qualität im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Maass, K., (2007): Mathematisches Modellieren. Stuttgart: Cornelsen.

In der Lehrveranstaltung wird auf zusätzliche Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) verwiesen.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDMK22.EN/BBa	Patrick Meier	17.02.-31.05.2014, Mi	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Planung von Mathematikunterricht; Didaktik des Sachrechnens

Die Lehrveranstaltung legt das Schwergewicht auf die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Mathematikunterricht nach fachdidaktischen Kriterien und gibt eine Einführung in den Themenbereich Sachrechnen. Ein besonderes Augenmerk gilt der Lernsicherung und der förderorientierten Beurteilung.

Die Lehrveranstaltung soll einen Beitrag zur Entwicklung der folgenden **Kompetenzen** leisten:

- Planungen für einzelne Stunden, Unterrichtseinheiten und ganze Schuljahre erstellen können
- methodische Entscheide begründet mit Bezug auf fachdidaktische Theorien und fachliche Inhalte fällen können
- mit Bezug auf den Unterricht angemessene Bewertungsformen finden und Tests erstellen können
- verschiedene Aspekte (z. B. Gender, Beliefs, Differenzierung) in die Planung integrieren können
- spezielle Aspekte des Sachrechnen und Schwierigkeiten beim Bearbeiten von Modellierungsaufgaben nennen und erkennen können

Unter anderem werden folgende **thematische Schwerpunkte** bearbeitet:

- Unterrichtsplanung
- Unterrichtsmethoden
- Kriteriengestützte und förderorientierte Beurteilung
- Sachrechnen: Modellieren, Fermi-Fragen, Umgang mit Grössen, Daten und Zufall
- Projekte im Mathematikunterricht

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Bearbeitung von Studienaufträgen zur Vor- und Nachbereitung verschiedener Themen. Planung einer Unterrichtseinheit.

Literatur

- Frey, K., & Frey-Eiling, A. (2010). Ausgewählte Methoden der Didaktik. vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich: Zürich.
- Greefrath, G., (2010): Didaktik des Sachrechnens in der Sekundarstufe. Heidelberg: Spektrum.
- Hinrichs, G. (2008): Modellierung im Mathematikunterricht. Heidelberg: Spektrum der Wissenschaft.
- Leuders, T., Hrsg. (2007): Mathematikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Leuders, T., Hrsg. (2005): Qualität im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Maass, K., (2007): Mathematisches Modellieren. Stuttgart: Cornelsen.
- Meyer, H. (2007). Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung. Königstein: Cornelsen Scriptor.

In den Lehrveranstaltungen wird auf zusätzliche Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) verwiesen.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDMK22.EN/BBb	Torsten Linnemann	17.02.-31.05.2014, Mo	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Digitale Medien im Mathematikunterricht

Im Zentrum dieser Lehrveranstaltung steht der Einsatz digitaler Medien im Mathematikunterricht. Die Möglichkeiten eines Medieneinsatzes werden vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen der Mathematikdidaktik thematisiert. Die Veranstaltung leistet einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen:

- die wichtigsten digitalen Werkzeuge, die sich für den Einsatz im Mathematikunterricht eignen, kennen und anwenden können
- dynamische Softwarewerkzeuge benutzen, programmieren und im Mathematikunterricht einsetzen können
- den Medieneinsatz kritisch vor dem Hintergrund allgemeiner Grundlagen der Mathematikdidaktik diskutieren sowie Vor- und Nachteile eines Medieneinsatzes herausarbeiten können
- guten Mathematikunterricht durch den Einsatz digitaler Medien planen und durchführen und ggf. medienfreie Lernumgebungen auf einen zielführenden Medieneinsatz hin anpassen können

Mögliche Themen der Lehrveranstaltung:

- Analyse und Planung von Unterrichtssituationen mit digitalem Medieneinsatz in der Sekundarstufe 1
- über theoretische Kenntnisse und praktische Erfahrungen im Umgang mit Computerwerkzeugen (v.a. Tabellenkalkulationen, dynamische Geometriesoftware, Computer-Algebra-Systeme) verfügen können

Die Lehrveranstaltung findet 14-täglich statt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Arbeitsaufträge zur Vor- bzw. Nachbereitung der Seminare, kompetenzorientierte Analyse und unterrichtliche Aufbereitung einer Lernumgebung und Präsentation der Ergebnisse.

Literatur
Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters vorgestellt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-FDMK31.EN/SOa	Boris Girnat	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Aktuelle Entwicklungen im Mathematikunterricht: Von Forschungsergebnissen zur Unterrichtsgestaltung

Im Zentrum der Lehrveranstaltung stehen aktuelle Entwicklungen und äussere Einflussfaktoren bezüglich des Mathematikunterrichts. Dazu zählen unter anderem die Forderung nach einem kompetenzorientierten Unterricht, der Aufbau und die Struktur des Lehrplans 21, der Beitrag der Mathematik zur Allgemeinbildung und die konkrete Umsetzung dieser Konzepte bei der Planung und Durchführung von Lehr- und Lernanlässen. Die Veranstaltung soll einen Beitrag zum Erwerb der folgenden Kompetenzen leisten:

- über wichtige aktuelle Themen der Mathematikdidaktik (z.B. kulturelle Differenzen, Genderfragen, PISA-Studien etc.) orientiert sein
- fähig und bereit sein, das Fach Mathematik innerhalb und ausserhalb der Schule zu vertreten, über den Beitrag des Mathematikunterrichts zur allgemeinen Bildung nachzudenken und sich mit Bildungsstandards, Lehrplänen und Lehrmittelevaluation auseinanderzusetzen
- wichtige Qualitätsstandards des Mathematikunterrichts kennen
- Grundzüge, Einsatzmöglichkeiten und Ausgestaltungen sowohl eines kompetenzorientierten als auch eines lernzielorientierten Unterrichts unter Einbezug von Lehrplänen und Bildungsstandards kennen und exemplarisch umsetzen können, insbesondere unter Bezug auf den Lehrplan 21 und das HarmoS-Projekt

Die Lehrveranstaltung findet 14-täglich statt.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Arbeitsaufträge zur Vor- bzw. Nachbereitung der Seminare, kompetenzorientierte Analyse und unterrichtliche Aufbereitung einer Lernumgebung und Präsentation der Ergebnisse.

Literatur

- Eidgenössische Erziehungsdirektorenkonferenz (2013): Vernehmlassungsentwurf zum Lehrplan 21. www.lehrplan.ch (April 2013: noch nicht erschienen).
- Linneweber-Lammerskitten, H. & Wälti, B. (2008). HarmoS Mathematik: Kompetenzmodell und Vorschläge für Bildungsstandards. BZL, 26 (3), 326-337.

Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters vorgestellt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-FDMK32.EN/SOa	Boris Girnat	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Mathematik

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Mathematik 1.1, 1.2, 2.1, 2.2 und 3.1, 3.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des **Konsekutiven Studiengangs**, des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen
Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDMKA.EN/BBa	Torsten Linnemann; Andreas Richard	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FDMKA.EN/BBq	Torsten Linnemann; Andreas Richard	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FDMKA.EN/AGa	Boris Girnat; Selina Pfenniger	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FDMKA.EN/AGq	Boris Girnat; Selina Pfenniger	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-FDMKA.EN/SOa	Boris Girnat; Selina Pfenniger	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FDMKA.EN/SOq	Boris Girnat; Selina Pfenniger	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Praxisfeld Gruppen-Musizieren

Aktiv Musik machen ist zentrales Handlungsfeld eines handlungs- und produktionsorientierten Musikunterrichts. Die heterogenen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler der Zielstufe sind sowohl fachlich als auch pädagogisch ein grosse Herausforderung.

In dieser Lehrveranstaltung stehen arrangieren für Schulklassen und musizieren in verschiedenen Stilrichtungen auf verschiedenen Instrumenten im Zentrum der Auseinandersetzung. Vom Blues über Rap zu Pop-Song, Jazz-Ballade und Orchestersatz wird in verschiedenen Formationen musiziert. Das erarbeitete Repertoire und die entwickelten Herangehensweisen werden in der Praxis erprobt und die Erfahrungen anschliessend reflektiert und ausgewertet.

Themen:
- Gemeinsam musizieren mit Klavier, Gitarre, E-Instrumente, Orff-Instrumentarium, Drum-Set und Perkussion
- Klassenorchester (Orchester mit gemischten Instrumenten, Ukulele, Blockflöte, Drum-Circle)
- Einsatz von weiteren Schülerinstrumenten
- Zielgruppenorientiertes Arrangieren (insbes. Vereinfachen)
- Stilkunde und Instrumentalpraxis
- Didaktik und Methodik des Gruppenmusizierens
- Umsetzen der Kenntnisse in Harmonielehre, Akkordspiel, Improvisation, Liedbegleitung

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Gleichzeitige Belegung der Modulgruppe 4 (Instrument/Stimme)

Studienleistung
Üben, aufbauen und vertiefen der Fertigkeiten auf allen Klassen-Instrumenten
Weiterentwickeln und Präsentation des persönlichen Portfolios (siehe Studienaufgabe FD1)
Standortgespräch (siehe Studienaufgabe FD1)

Literatur
gemäss Angaben in der Lehrveranstaltung

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDMU12.EN/BBa	Thomas Christ	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-16.00
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FDMU12.EN/AGa	Thomas Christ	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Musikunterricht planen, evaluieren und reflektieren

Erfolgreicher Musikunterricht ist von vielen unterschiedlichen Faktoren abhängig. Diese äusseren und inneren Bedingungen werden auch in den praktischen Erfahrungen am Lernort Schule deutlich. Lehrplan, Lehrmittel, Infrastruktur, das Profil der Lehrperson, die Traditionen am Schulort, die aktuellen Trends, die Dynamik der Klasse und die individuellen Biographien gehören zum Bedingungsfeld.

In dieser Lehrveranstaltung werden musikalische und durch Musik ausgelöste Lernprozesse anhand des eigenen musikalischen Lernens (Basis: Biographie, Lerntagebuch, Portfolio) und der Praxiserfahrung reflektiert. Beurteilen, Bewerten und Rückmelden von musikalischen Leistungen werden insbesondere auf der Basis des förderorientierten Lehrens und Lernens thematisiert. Entwürfe von Jahresplanungen und Umsetzungsideen zum Lehrplan dienen als Katalysatoren für die Diskussion der Unterrichtsgestaltung und Stoffverteilung. Im Sinn eines integrativen Fachverständnisses werden Bildungsqualitäten musikalischer Aktivitäten in anderen Fächern und in der Schule als Ganzes mitberücksichtigt.

Themen:

- Lehrplan Musik, Lehrmittel und die musikalischen Handlungsfelder
- Was ist guter (Musik-)Unterricht - woran kann Musikunterricht scheitern?
- Typische Stundenkonfigurationen und exemplarische Lektionstypen
- Lektionsplanung - Unterrichtsplanung
- Aufbauen, fördern und beurteilen von musikalischen Kompetenzen
- Fördern und beurteilen kreativer Leistungen
- Planen vs. Unterrichten: eine Denkofferte

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Gleichzeitige Belegung der Modulgruppe 4 (Instrument/Stimme)

Studienleistung

- Analyse von Musiklehrmitteln
- Exemplarische Lektionsplanungen und Reflexionen
- Didaktische Bedingungsanalyse und Planung (Unterrichtseinheit) zu einem ausgewählten Thema
- Kommentierte schriftliche Dokumentation und Reflexion einer an mehreren Klassen durchgeführten Unterrichtssequenz

Literatur

- Wicke, P. Hrsg. (2006) Duden Musik, Basiswissen Schule
- Jank, W. Hrsg. (2005) Musikdidaktik, Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II
- Heukäufer, N. Hrsg. (2007) Musik-Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe 1 und 2. Cornelsen Verlag

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDMU22.EN/BBa	Gabriel Imthurn, Gabriele Noppeney	17.02.-31.05.2014, Fr	16.15-18.00
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FDMU22.EN/AGa	Gabriel Imthurn, Gabriele Noppeney	17.02.-31.05.2014, Do	18.15-20.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Die menschliche Stimme in Theorie und Praxis

Die menschliche Stimme ist das wichtigste Kommunikationsmittel des Menschen. Der richtige Umgang mit der Sprech- u. Singstimme von Jugendlichen bzw. Erwachsenen erfordert spezifische Kenntnisse bezüglich Entwicklungsstadien, Pflege und Funktion der Stimme und die dazugehörende Diagnosefähigkeit der Lehrperson. Parallel dazu geht es in dieser Lehrveranstaltung darum, handelnd ein stilistisch breites, stufengerechtes Singrepertoire zu erarbeiten und Formen kennen zu lernen wie Lieder erarbeitet, angeleitet und aufgeführt werden können. Fragen der Stimmbildung in der Gruppe, Schwierigkeiten und Chancen des Singens im Klassenverband sowie Voraussetzungen für chorisches Singen mit Jugendlichen sind Thema der praktischen Auseinandersetzung und ihrer Reflexion.

Themen:

- Aufbau und Funktion des Stimmorgans
- Die Sprechstimme, die Singstimme
- Die Kinder- und Jugendstimme und ihre Entwicklung
- Stimmgattungen
- Stimmakrobaten und besondere Stimmtechniken
- Stimmstörungen und wie man sie vermeidet - Grundregeln zum Stimmgebrauch
- Stimmpraxis und chorische Stimmbildung
- Singen in der Gruppe (Repertoireaufbau und Singleitung): einstimmiges Singen, mehrstimmiges Singen, Gruppenimprovisation mit der Stimme, Playback-Singen und Karaoke

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Studienleistung

- Üben und vertiefen der Kursinhalte
- Aufarbeiten theoretischer Hintergründe inkl. Einbringen von persönlichen Stimmerfahrungen
- Individuelle Liedeinführung mit der Gruppe (anstimmen, dirigieren, anleiten) auf Basis einer eingereichten, berufsfeldbezogenen Liederliste (15 Lieder)
- Realisation und Präsentation einer schriftlichen fachdidaktischen Vertiefungsarbeit (siehe auch FD3.1)
- Besuch von min. 4 Kolloquien "Musik&Mensch"

Literatur
gemäss Angaben in der Lehrveranstaltung

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDMU32.EN/BBa	René Koch, Urs Weibel	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FDMU32.EN/AGa	René Koch, Urs Weibel	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Musik

Schriftliche Arbeit und Kolloquium, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Musik 1.1, 1.2, 2.1, 2.2 und 3.1. 3.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des **Konsekutiven Studiengangs**, des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen
Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDMUA.EN/BBa	Gabriele Noppeney; Gabriel Imthurn	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FDMUA.EN/BBq	Gabriele Noppeney; Gabriel Imthurn	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FDMUA.EN/AGa	Gabriele Noppeney; Gabriel Imthurn	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FDMUA.EN/AGq	Gabriele Noppeney; Gabriel Imthurn	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Chemie unterrichten lernen: Fachdidaktische Grundlagen des Chemieunterrichts

Die Module der Modulgruppe Fachdidaktik der Naturwissenschaften umfassen die fachdidaktischen Grundlagen für Chemie- und Physikunterricht. Die Module 1.1, 2.1 und 3.1 betreffen den Chemieunterricht, die Module 1.2, 2.2 und 3.2 den Physikunterricht. Sie werden als Praktika mit Kolloquien durchgeführt.

Das Modul 2.1 thematisiert Fragen der Unterrichtsplanung auf der Ebene der Gestaltung von Unterrichtseinheiten (Einsatz von didaktischen Grossformen, Jahresplanung).

Schwerpunkte sind:

- Didaktische Analyse und Rekonstruktion
- Erweiterte Lehr- und Lernformen im Chemieunterricht
- Lernziele und Evaluation
- Chemiepraktika
- Einsatz des Computers im Chemieunterricht (Spiele und Computerprogramme)
- Jahresplan Chemieunterricht.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Praktikum und Übungen

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung des Moduls 1.1

Studienleistung

- Studienleistungen (Erarbeitung der Theorie) und Übungen zur Veranstaltung
- Planung einer Unterrichtseinheit inkl. schriftlicher Dokumentation.

Literatur

- Rossa, E. (Hrsg.)(2005). Chemiedidaktik. Praxishandbuch für Sek I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
- Kliemann, S. (Hrsg.), (2008) Diagnostizieren und Fördern in der Sekundarstufe I, Berlin, Cornelsen Scriptor Verlag.
- Kliemann, S. (Hrsg.)(2008). Diagnostizieren und Fördern in der Sekundarstufe I. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
- Häusler, K.; Rampf, H.; Reichelt, R. (2002). Experimente für den Chemieunterricht. München: Oldenburg Schulbuchverlag

Obengenannte Bücher sind die Grundlagen für alle Module der Fachdidaktik Chemie. In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDNW21.EN/BBa	Felix Weidele	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Didaktik des Chemieunterrichts: Verstehen lehren - Verstehen lernen

Die Module der Modulgruppe Fachdidaktik der Naturwissenschaften umfassen die didaktischen Grundlagen für Chemie- und Physikunterricht. Die Module 1.1, 2.1 und 3.1 betreffen den Chemieunterricht, die Module 1.2, 2.2 und 3.2 den Physikunterricht. Schwerpunkte des Moduls FDNW 2.1 sind:

- Naturwissenschaftliche Grundkompetenzen
- Konstruktivismus in Chemie
- Chemie im Kontext
- Didaktische Einbettung von Chemie-Experimenten
- Genetisches Lehren und Lernen
- Exemplarisches Lehren und Lernen
- Sokratisches Gespräch
- Alternative SchülerInnen-Konzepte
- Die Entwicklungs-Geschichte der Chemie

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen FWNW 1.1 und FWNW 2.1

Studienleistung
Verschiedene Aufträge zu verschiedenen Themen des Seminars

Literatur
1) Rolf Arnold; Wie man lehrt, ohne zu belehren: 29 Regeln für eine kluge Lehre - Das LENA-Modell; 2013, Carl-Auer Verlag, Heidelberg; ISBN 978-3-89670-838-0
2) Rolf Arnold; Ich lerne also bin ich; 2013, Carl-Auer Verlag, Heidelberg; ISBN 978-3-89670-574-7
3) H.-D. Barke; Chemiedidaktik - Diagnose und Korrektur von Schülervorstellungen; 2006, Springer-Verlag, Berlin Heidelberg; ISBN 978-3-540-29459-7
4) Martin Wagenschein; Verstehen lehren, Genetisch, Sokratisch, Exemplarisch; 1999, Beltz Verlag, Weinheim und Basel; ISBN 3-407-22022-7
5) H. E. Fierz-David; Die Entwicklungsgeschichte der Chemie; 1952, Verlag Birkhäuser, Basel
6) K. Häusler, H. Rampf, R. Reichelt; Experimente für den Chemieunterricht; 2. Auflage 2009, Sauerländer Oldenbourg; ISBN 978-3-637-82841-4
7) R. Geiss; Chemie - Die geheimnisvolle Verwandlung der Stoffe; 2013, Version 3, Kapitel 1-10 (Die Kapitel des Seminar-Skripts mit denen wir vertieft arbeiten werden in gedruckter Form abgegeben.)

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FDNW21.EN/AGa	Ralf Geiss	17.02.-31.05.2014, Di	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Fachdidaktische Grundlagen des Physikunterrichts II: Lernprozesse

Das Unterrichtsmodul 2.2 thematisiert grundsätzliche Ansätze des Physikunterrichts und deren Konsequenzen bezüglich der konkreten Durchführung von Physikunterricht.

Schwerpunkte sind:

- Interessefördernde Ansätze des Physikunterrichts: explorativer Unterricht (forschender, entdeckender Unterricht mit offenen Fragestellungen)
- Initiieren und Gestalten von Lernprozessen, Gestalten von Lernumgebungen: Wecken von Interesse
- Erweiterte Lehr- und Lernformen im Physikunterricht: selbständiges Lernen, Werkstatt- und Projektunterricht
- Das Experiment als zentrales Element des Physikunterrichts (Erkenntnisgewinn durch Experimentieren, Schülerexperimente und Demoexperimente planen und durchführen)
- Bedeutung experimenteller Zugänge im Physikunterricht: didaktisch-methodisch, erkenntnistheoretisch, Persönlichkeitsentwicklung
- Bedeutung des Natur- und Alltagsbezugs der Physik, Konkretisierung an Beispielen
- Gezielte Beobachtung und Analyse von Lernprozessen im Physikunterricht
- Beispiele von Prä- und Misskonzepten im Physikunterricht
- Die Bedeutung der Mathematik und der Sprache im Physikunterricht
- Leistungsüberprüfung im Physikunterricht und im naturwissenschaftlichen Unterricht allgemein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit integriertem Physikpraktikum und Kolloquien

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung des Moduls 1.2

Studienleistung

- Studienleistungen und Übungen zur Veranstaltung
- Modulgruppenleistungsnachweis: Ausgehend von einem Objekt der Technik ist ein Lernanlass mit physikalischem Schwerpunkt auszuarbeiten und zu präsentieren.

Literatur
In den Veranstaltungen werden Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDNW22.EN/BBa	Rolf Giger	17.02.-31.05.2014, Mi	16.15-18.00
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FDNW22.EN/AGa	Rolf Giger	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Naturwissenschaften

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Naturwissenschaften 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 3.1 und 3.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des **Konsekutiven Studiengangs**, des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen
Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDNWA.EN/BBa	Rolf Giger/Felix Weidele	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FDNWA.EN/BBq	Rolf Giger/Felix Weidele	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FDNWA.EN/AGa	Rolf Giger/Ralf Geiss	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FDNWA.EN/AGq	Rolf Giger/Ralf Geiss	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Design & Technik - Fachentwicklung und Fachverständnis

Die Studierenden kennen die historische Entwicklung und die elementaren Ansätze der beiden Fächer 'Textile Gestaltung' und 'Werken'. Sie können diese in Bezug setzen zu den eigenen Schulerfahrungen und zur aktuellen Entwicklung des Fachs 'Technisches und Textiles Gestalten' in der deutschen Schweiz.

- Historische Meilensteine der Entwicklung der beiden Schulfächer und die damit verknüpften Wertvorstellungen kennen und hinsichtlich der heutigen gesellschaftlichen Bedeutung des Fachs Design und Technik reflektieren.
- Bildungsziele, Themenfelder und Inhalte des Fachs kennen und auf der Basis des aktuellen Fachverständnisses eine eigene Position entwickeln.
- Fachliche und überfachliche Bildungswerte kennen und darstellen können.
- Kreativitätsmodelle und die Phasen von Problemlöseprozessen im ästhetischen und im technisch-funktionalen Bereich kennen.
- Gestaltungs- und Problemlöseprozesse theoriebasiert initiieren, begleiten und interpretieren können.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung

Die Modulgruppen FD 1 und 2 können zeitlich parallel oder in aufeinander folgenden Semestern belegt werden.

Studienleistung

- Konzept zur Fachbegründung entwickeln und präsentieren
- Unterrichtskonzeption: Schriftliche Dokumentation und praktische Sachanalyse

Literatur

- Birri, Christian; Oberli, Martin, Rieder Nyffeler Christine (2003). Lehrmittel Fachdidaktik Technisches Gestalten. Basel: Eigenverlag (http://www.fdtg.ch) Das Buch wird als Grundlagewerk für alle Module der Fachdidaktik Technische Gestaltung eingesetzt. In den Kursen wird mit zusätzlicher fachdidaktischer Literatur, Lehrmitteln und Schulbüchern gearbeitet.
- Homberger, Ursula: (2007). Referenzrahmen für Gestaltung und Kunst. Zürich: Pädagogische Hochschule Zürich
- Dittli, Viktor, Späni Lisa et al. (2003). Werkweiser, Band 2 - 3. Bern: Schulverlag Plus (2003). Werkweiser, Band 2 - 3. Bern: Schulverlag Plus
- Schweizerische Fachlehrpläne verschiedener Kantone, Lehrplan 21

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDTG12.EN/BBa	Christine Rieder	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FDTG12.EN/AGa	Judith Hess	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Fokus Textil: Fachdidaktische Prinzipen in 'Textiler Gestaltung'

Textil Design und Textiltechnik bedingt spezifische Voraussetzungen. Die Studierenden können fachdidaktische Prinzipien des Studienfachs' Design und Technik' für den Fachunterricht im ‚Textilen Bereich' auf der Zielstufe übertragen. Sie konzipieren lernwirksamen und aktuellen Fachunterricht.

Schwerpunkte sind:

- Gesellschaftlich und fachlich bedeutsame Lerninhalte auswählen, begründen und die Lerninhalte sach- und lernlogisch gliedern (Themenfelder, Lernaufgaben, Jahres- und Semesterplanung).
- Textilspezifische fachdidaktische Modelle und Konzepte kennen. Dabei Methoden auswählen und anwenden können, die einen mehrperspektivischen Textilunterricht ermöglichen.
- Geeignete Unterrichtsmaterialien recherchieren und eigene Medien entwickeln, die das individualisierende und selbstgesteuerte Lernen unterstützen.
- Fachlehrmittel und fachdidaktischen Publikationen sowie im Handel erhältlichen Unterrichtsmedien für den Textilunterricht kennen, analysieren und einsetzen.
- Instrumente zur Lerndiagnostik und fachspezifische Formen der Leistungsbeurteilung entwickeln und situationsgerecht anwenden können.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Die Modulgruppen FD 1 und 2 können zeitlich parallel oder in aufeinander folgenden Semestern belegt werden.

Studienleistung

- Entwickeln und herstellen einer Lernumgebung für handlungsorientiertes, selbstgesteuertes Lernen im Fachunterricht 'Textile Gestaltung'.
- Entwickeln von Medien für den Textilunterricht.
- Lerninhalte und Methoden für das Schulfach 'Textile Gestaltung' auswählen (Jahresplanung).

Literatur

- Birri, Christian; Oberli, Martin, Rieder Nyffeler Christine (2003). Lehrmittel Fachdidaktik Technisches Gestalten. Basel: Eigenverlag (http://www.fdtg.ch). Das Buch wird als Grundlagewerk für alle Module der Fachdidaktik Technische Gestaltung eingesetzt. In den Kursen wird mit zusätzlicher fachdidaktischer Literatur, Lehrmitteln und Schulbüchern gearbeitet.
- Homberger, Ursula: (2007). Referenzrahmen für Gestaltung und Kunst. Zürich: Pädagogische Hochschule Zürich.
- Becker, Christian (2005): Perspektiven textiler Bildung. Baltmannsweiler: Schneider.
- Kolhoff-Kahl Iris (2011). Textildidaktik, eine Einführung. Donauwörth: Auer Verlag.
- Herzog, Marianne. Mehrperspektivität des Textilunterrichts. Stuttgart: Kallmeyer-Verlag.
- Dittli, Viktor, Späni Lisa et al. (2003). Werkweiser, Band 2 - 3. Bern: Schulverlag Plus.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDTG22.EN/BBa	Christine Rieder	17.02.-31.05.2014, Mi	16.15-18.00
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FDTG22.EN/AGa	Judith Hess	17.02.-31.05.2014, Di	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Technische Gestaltung

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Technische Gestaltung 1.1, 1.2, 2.1, 2.2 und 3.1, 3.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des **Konsekutiven Studiengangs**, des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung:** Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen
Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FDTGA.EN/BBa	Christine Rieder	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FDTGA.EN/BBq	Christine Rieder	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FDTGA.EN/AGa	Christine Rieder	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-FDTGA.EN/AGq	Christine Rieder	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Individuelle Fallarbeit im Schulfeld

Aus einem Reflexionsseminar, das auch als Fallwerkstatt angelegt ist, wählen die Studierenden einzelne sie besonders beschäftigende Fälle aus und vertiefen sie im folgenden Semester individuell im Sinne Forschenden Lernens: Sie erstellen z.B. individuelle Lerndiagnosen bei einzelnen Schülerinnen und Schülern, planen oder evaluieren spezifische Fördermassnahmen oder führen gezielte Beobachtungen bei Schülerinnen und Schülern durch, die sie auch dokumentieren, oder sie nehmen Erkundungen im Schul- und Unterrichtsfeld vor, oder sie evaluieren die Wirkungen ausgewählter Unterrichtsmaterialien.

Die projektartig bearbeiteten Fälle im Berufsfeld der Schule werden im Rahmen des Reflexionsseminars, das die Studierenden dazu auswählen, geplant. Die gesamte individuelle Fallarbeit, die einen Aufwand von rund 90 Arbeitsstunden umfasst, wird dokumentiert und dem/der Dozierenden des ausgewählten Reflexionsseminars vorgelegt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Individuelle Fallarbeit

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreich abgeschlossene Berufseignungsabklärung. Teilnahme an einem Reflexionsseminar und Absprache mit dem/der Dozierenden

Studienleistung
Dokumentation

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-BPFA11.EN/BBa	Urban Fraefel	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-BPFA11.EN/AGa	Urban Fraefel	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Intensivwoche erfahrene Berufspersonen (Variante 2)

Inhaltsangabe:
Die Studierenden lernen vor dem Berufseinstieg grundlegende Aspekte des Unterrichtens kennen, um dem Schulanfang erfolgreich zu gestalten. Sie bauen Basiswissen zu Schule und Unterricht auf.
Selbststudium: Sich in den Fächern den Überblick verschaffen, fachdidaktische Literatur verarbeiten.
Intensivwoche: Fähig werden, selbständig Unterricht zu planen, durchzuführen und zu evaluieren, Lernziele formulieren.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Blockveranstaltung

Teilnahmevoraussetzung
Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung
Teilnahme an der 3-tägigen Intensivwoche, im Vorfeld Lektüre von fachdidaktischer Literatur, aktive Beteiligung an den dazu gehörigen Foren auf der Internetplattform.

Literatur
Gemäss Angaben auf der Plattform moodle

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-BPIWQB11.EN/AGa	Urban Fraefel, div. Dozierende	30.06.-03.07.2014	08.15-16.45

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Portfolio / Mentorat Bachelor

Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden, die dabei von Fachleuten unterstützt werden. Ein zentraler Ort dafür ist das Gespräch mit der Mentorin, dem Mentor, die die ersten Ansprechpersonen in Fragen der beruflichen Entwicklung sind. Hier stellen die Studierenden und Mentorin, Mentor gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest, orten Entwicklungsbedarf und planen die nächsten Lernschritte.

Eine Entscheidungsgrundlage ist dabei die kontinuierliche Verschriftlichung der Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen. Die Studierenden führen zu diesem Zweck ein Portfolio, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert, und sie legen das Portfolio dem Mentor, der Mentorin regelmässig vor.

Im Mentorat werden Zeitpunkt und Thema der nächsten Praktika und Reflexionsseminare festgelegt und die entsprechenden Ziele formuliert sowie anschliessend evaluiert.

Studierende nutzen das Portfolio und die Gespräche mit den Mentorierenden als Grundlage, um gemeinsam mit den jeweiligen Praxislehrpersonen die Entwicklungsziele für das Praktikum festzulegen und die Ausbildungsvereinbarung zu formulieren.

ECTS
5.0

Art der Veranstaltung
Einzel

Studienleistung
Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-BPMN24.EN/BBa	Urban Fraefel	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-BPMN24.EN/AGa	Urban Fraefel	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-BPMN24.EN/SOa	Urban Fraefel	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Portfolio / Mentorat Bachelor

Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden, die dabei von Fachleuten unterstützt werden. Ein zentraler Ort dafür ist das Gespräch mit der Mentorin, dem Mentor, die die ersten Ansprechpersonen in Fragen der beruflichen Entwicklung sind. Hier stellen die Studierenden und Mentorin, Mentor gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest, orten Entwicklungsbedarf und planen die nächsten Lernschritte.

Eine Entscheidungsgrundlage ist dabei die kontinuierliche Verschriftlichung der Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen. Die Studierenden führen zu diesem Zweck ein Portfolio, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert, und sie legen das Portfolio dem Mentor, der Mentorin regelmässig vor.

Im Mentorat werden Zeitpunkt und Thema der nächsten Praktika und Reflexionsseminare festgelegt und die entsprechenden Ziele formuliert sowie anschliessend evaluiert.

Studierende nutzen das Portfolio und die Gespräche mit den Mentorierenden als Grundlage, um gemeinsam mit den jeweiligen Praxislehrpersonen die Entwicklungsziele für das Praktikum festzulegen und die Ausbildungsvereinbarung zu formulieren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Einzel

Studienleistung
Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-BPMN23.EN/BBa	Urban Fraefel	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-BPMN23.EN/AGa	Urban Fraefel	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-BPMN23.EN/SOa	Urban Fraefel	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Portfolio / Mentorat Master

Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden, die dabei von Fachleuten unterstützt werden. Ein zentraler Ort dafür ist das Gespräch mit der Mentorin, dem Mentor, die die ersten Ansprechpersonen in Fragen der beruflichen Entwicklung sind. Hier stellen die Studierenden und Mentorin, Mentor gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest, orten Entwicklungsbedarf und planen die nächsten Lernschritte.

Eine Entscheidungsgrundlage ist dabei die kontinuierliche Verschriftlichung der Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen. Die Studierenden führen zu diesem Zweck ein Portfolio, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert, und sie legen das Portfolio dem Mentor, der Mentorin regelmässig vor.

Im Mentorat werden Zeitpunkt und Thema der nächsten Praktika und Reflexionsseminare festgelegt und die entsprechenden Ziele formuliert sowie anschliessend evaluiert.

Studierende nutzen das Portfolio und die Gespräche mit den Mentorierenden als Grundlage, um gemeinsam mit den jeweiligen Praxislehrpersonen die Entwicklungsziele für das Praktikum festzulegen und die Ausbildungsvereinbarung zu formulieren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Einzel

Studienleistung
Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-BPMN31.EN/BBa	Urban Fraefel	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-BPMN31.EN/AGa	Urban Fraefel	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-BPMN31.EN/SOa	Urban Fraefel	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Portfolio / Mentorat Master

Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden, die dabei von Fachleuten unterstützt werden. Ein zentraler Ort dafür ist das Gespräch mit der Mentorin, dem Mentor, die die ersten Ansprechpersonen in Fragen der beruflichen Entwicklung sind. Hier stellen die Studierenden und Mentorin, Mentor gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest, orten Entwicklungsbedarf und planen die nächsten Lernschritte.

Eine Entscheidungsgrundlage ist dabei die kontinuierliche Verschriftlichung der Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen. Die Studierenden führen zu diesem Zweck ein Portfolio, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert, und sie legen das Portfolio dem Mentor, der Mentorin regelmässig vor.

Im Mentorat werden Zeitpunkt und Thema der nächsten Praktika und Reflexionsseminare festgelegt und die entsprechenden Ziele formuliert sowie anschliessend evaluiert.

Studierende nutzen das Portfolio und die Gespräche mit den Mentorierenden als Grundlage, um gemeinsam mit den jeweiligen Praxislehrpersonen die Entwicklungsziele für das Praktikum festzulegen und die Ausbildungsvereinbarung zu formulieren.

ECTS
8.0

Art der Veranstaltung
Einzel

Studienleistung
Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-BPMN35.EN/BBa	Urban Fraefel	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-BPMN35.EN/AGa	Urban Fraefel	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-BPMN35.EN/SOa	Urban Fraefel	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Portfolio / Mentorat Master

Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden, die dabei von Fachleuten unterstützt werden. Ein zentraler Ort dafür ist das Gespräch mit der Mentorin, dem Mentor, die die ersten Ansprechpersonen in Fragen der beruflichen Entwicklung sind. Hier stellen die Studierenden und Mentorin, Mentor gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest, orten Entwicklungsbedarf und planen die nächsten Lernschritte.

Eine Entscheidungsgrundlage ist dabei die kontinuierliche Verschriftlichung der Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen. Die Studierenden führen zu diesem Zweck ein Portfolio, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert, und sie legen das Portfolio dem Mentor, der Mentorin regelmässig vor.

Im Mentorat werden Zeitpunkt und Thema der nächsten Praktika und Reflexionsseminare festgelegt und die entsprechenden Ziele formuliert sowie anschliessend evaluiert.

Studierende nutzen das Portfolio und die Gespräche mit den Mentorierenden als Grundlage, um gemeinsam mit den jeweiligen Praxislehrpersonen die Entwicklungsziele für das Praktikum festzulegen und die Ausbildungsvereinbarung zu formulieren.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Einzel

Studienleistung
Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-BPMN32.EN/BBa	Urban Fraefel	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-BPMN32.EN/AGa	Urban Fraefel	17.02.-31.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-BPMN32.EN/SOa	Urban Fraefel	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Abschlusspraktikum

Abschlusspraktikum

Im Abschlusspraktikum werden die berufspraktischen Kompetenzen summativ beurteilt. Wegleitend sind die Kompetenzziele der Pädagogischen Hochschule, die in Beurteilungskriterien konkretisiert werden. Je nach Studiengang kommt eine der folgenden Varianten zur Anwendung.

Das Abschlusspraktikum hat wenn möglich bei einer Praxislehrperson eines früher absolvierten Praktikums stattzufinden. Der Zeitpunkt ist in Absprache mit der Praxislehrperson bzw. Praxiscoach ausserhalb des kursorischen Semesters frei wählbar. Bei erfüllten Voraussetzungen melden sich die Studierenden mit der Abgabe der Ausbildungsvereinbarung 6 Wochen vor dem geplanten Termin beim Sekretariat Berufspraktische Studien (Brugg bzw. Basel) an.

Das Abschlusspraktikum ist so zu organisieren, dass der/die Studierende während einer Woche 15 Lektionen unterrichtet (siehe Weisung). Die inhaltliche Planung erfolgt in frühzeitiger Absprache mit der Praxislehrperson bzw. dem Praxiscoach.

Das Abschlusspraktikum wird durch eine/n Dozierenden und die Praxislehrperson bzw. den Coach beurteilt. Über Einzelheiten gibt die Weisung Auskunft.
http://web.fhnw.ch/ph/praxis/sekundarstufe-1/pdf-sek1/weisung-abschlusspraktikum_okt.13

Selbständiges Abschlusspraktikum

Der/die Studierende wählt selbständig einen Zeitpunkt und eine Klasse, in der zwei Unterrichtsstunden in den Studienfächern unterrichtet und gefilmt werden können. Auf der Basis von transkribierten Video-Ausschnitten erfolgt eine Analyse und Reflexion des eigenen Unterrichtens.

Das Video-Portfolio besteht aus dem Filmmaterial, den Transkriptionen, Analysen/Reflexionen sowie Planungen und Unterrichtsmaterialien. Es wird durch zwei Dozierende beurteilt. Über Einzelheiten gibt die Weisung Auskunft.
http://web.fhnw.ch/ph/praxis/sekundarstufe-1/pdf-sek1/weisung-selbstaendiges-abschlusspraktikum_regelstudierende

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Praktikum

Teilnahmevoraussetzung
Alle erforderlichen Studienleistungen der Berufspraktischen Studien einschliesslich Portfolio der Masterphase sind erbracht und testiert.
Ist noch eine Fallarbeit zu absolvieren, so muss sie begonnen sein und kann nach dem Abschlusspraktikum beendet werden.

Studienleistung
Abschlusspraktikum: In der Regel 15 Lektionen Unterricht. Planung und Durchführung gemäss Manual.
Selbständiges Abschlusspraktikum: 2 Lektionen Unterricht, je in einem Studienfach. Verarbeitung erfolgt im Video-Portfolio.

Bemerkungen
Die Anmeldung für das Abschlusspraktikum und den Leistungsnachweis erfolgt über das Sekretariat (vgl. Weisung).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-BPPR31.EN/BBa	Urban Fraefel	18.08.-14.09.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-BPPR31.EN/AGa	Urban Fraefel	18.08.-14.09.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-BPPR31.EN/SOa	Urban Fraefel	18.08.-14.09.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Berufspraktische Prüfung

Reguläres Abschlusspraktikum

Die summative Überprüfung der berufspraktischen Kompetenzen findet am Ende der Berufspraktischen Studien im Abschlusspraktikum statt. Über Einzelheiten gibt die Weisung Auskunft.
http://web.fhnw.ch/ph/praxis/sekundarstufe-1/pdf-sek1/weisung-abschlusspraktikum_okt.13

Selbständiges Abschlusspraktikum

Die summative Überprüfung der berufspraktischen Kompetenzen findet am Ende der Berufspraktischen Studien anhand eines Video-Portfolios statt. Über Einzelheiten gibt die Weisung Auskunft.
http://web.fhnw.ch/ph/praxis/sekundarstufe-1/pdf-sek1/weisung-selbstaendiges-abschlusspraktikum_regelstudierende

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Die Studierenden können sich zum Abschlusspraktikum anmelden, sobald sie alle Studienleistungen in den Berufspraktischen Studien erbracht haben, insbesondere auch das Mentorat der Masterphase einschliesslich Portfolio. Eine Ausnahme bildet die Fallarbeit, die bis zum Ende des Folgesemesters abgeschlossen werden kann.

Bemerkungen
Die Anmeldung für das Abschlusspraktikum und den Leistungsnachweis erfolgt über das Sekretariat (vgl. Weisung).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-BPPR4A.EN/BBa	Urban Fraefel	18.08.-14.09.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-BPPR4A.EN/AGa	Urban Fraefel	18.08.-14.09.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-BPPR4A.EN/SOa	Urban Fraefel	18.08.-14.09.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Blockpraktikum

Studierende absolvieren nach erfolgreicher Berufseignungsabklärung bis zu vier Blockpraktika von je drei Wochen Dauer, in der Regel in Tandems von zwei Studierenden. Dabei ist die Kooperation mit den Praxislehrpersonen zentral. Sie umfasst gemeinsames Planen, Durchführen und Evaluieren von Unterricht und die Zusammenarbeit auch in ausserunterrichtlichen Bereichen.

In den Blockpraktika arbeiten Studierende mit einzelnen Schülerinnen und Schülern, einer Lerngruppe oder einer Klasse, und sie haben Gelegenheit, mit Schulleitenden, dem Team sowie mit internen und externen Fachpersonen zusammenzuarbeiten. So partizipieren die Studierenden auf den verschiedenen Ebenen der Schule mit beruflichen Aufgaben und Anforderungen und gewinnen eine wichtige Erfahrungsbasis für die theoretische Reflexion und den Aufbau von Handlungskompetenzen und Handlungsalternativen.

Die Blockpraktika weisen im Verlauf des Studiums unterschiedliche thematische Schwerpunkte auf:

- Das Lehrer- und Schülerhandeln im Unterricht,
- die Planung und Gestaltung von fachspezifischen Lernsituationen und Lernarrangements in verschiedenen Fächern und Bildungsbereichen,
- die Führung einer Klasse und die individuelle Begleitung von Lernenden, sowie
- die Mitarbeit und Zusammenarbeit im Lehrerteam und mit weiteren Fachpersonen.

Praktika bieten auch Gelegenheiten für problem- und fallbezogenes Lernen im Berufsfeld.

Studierende nutzen das Portfolio und die Gespräche mit den Mentorierenden als Grundlage, um gemeinsam mit der Praxislehrperson die Entwicklungsziele für das Praktikum festzulegen und die Ausbildungsvereinbarung zu formulieren. Sie informieren die Praxislehrperson dabei über die Schwerpunkte des Praktikums. An mehreren Halbtagen vor und im Praktikum treffen sich die Studierenden im Reflexionsseminar.

Bei Praktika in eigener Klasse wird die Begleitung durch Praxiscoaches sichergestellt.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Praktikum Tandem

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Reflexionsseminars.

Studienleistung

- Fristgerechte Einreichung der Ausbildungsvereinbarung.
- Dokumentation der Intentionen und Erfahrungen im Portfolio.
- 40 Stunden aktive Partizipation im Unterricht.
- Ausfüllen der Online-Rückmeldung zum Praktikum.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-BPPR21.EN/AGa	Urban Fraefel	18.08.-14.09.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-BPPR21.EN/SOa	Urban Fraefel	18.08.-14.09.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Blockpraktikum

Studierende absolvieren nach erfolgreicher Berufseignungsabklärung bis zu vier Blockpraktika von je drei Wochen Dauer, in der Regel in Tandems von zwei Studierenden. Dabei ist die Kooperation mit den Praxislehrpersonen zentral. Sie umfasst gemeinsames Planen, Durchführen und Evaluieren von Unterricht und die Zusammenarbeit auch in ausserunterrichtlichen Bereichen.

In den Blockpraktika arbeiten Studierende mit einzelnen Schülerinnen und Schülern, einer Lerngruppe oder einer Klasse, und sie haben Gelegenheit, mit Schulleitenden, dem Team sowie mit internen und externen Fachpersonen zusammenzuarbeiten. So partizipieren die Studierenden auf den verschiedenen Ebenen der Schule mit beruflichen Aufgaben und Anforderungen und gewinnen eine wichtige Erfahrungsbasis für die theoretische Reflexion und den Aufbau von Handlungskompetenzen und Handlungsalternativen.

Die Blockpraktika weisen im Verlauf des Studiums unterschiedliche thematische Schwerpunkte auf:

- Das Lehrer- und Schülerhandeln im Unterricht,
- die Planung und Gestaltung von fachspezifischen Lernsituationen und Lernarrangements in verschiedenen Fächern und Bildungsbereichen,
- die Führung einer Klasse und die individuelle Begleitung von Lernenden, sowie
- die Mitarbeit und Zusammenarbeit im Lehrerteam und mit weiteren Fachpersonen.

Praktika bieten auch Gelegenheiten für problem- und fallbezogenes Lernen im Berufsfeld.

Studierende nutzen das Portfolio und die Gespräche mit den Mentorierenden als Grundlage, um gemeinsam mit der Praxislehrperson die Entwicklungsziele für das Praktikum festzulegen und die Ausbildungsvereinbarung zu formulieren. Sie informieren die Praxislehrperson dabei über die Schwerpunkte des Praktikums. An mehreren Halbtagen vor und im Praktikum treffen sich die Studierenden im Reflexionsseminar.

Bei Praktika in eigener Klasse wird die Begleitung durch Praxiscoaches sichergestellt.

.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Praktikum Tandem

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Reflexionsseminars.

Studienleistung

- Fristgerechte Einreichung der Ausbildungsvereinbarung.
- Dokumentation der Intentionen und Erfahrungen im Portfolio.
- 40 Stunden aktive Partizipation im Unterricht.
- Ausfüllen der Online-Rückmeldung zum Praktikum.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-BPPR21.EN/BBa	Urban Fraefel	18.08.-14.09.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Blockpraktikum

Studierende absolvieren nach erfolgreicher Berufseignungsabklärung bis zu vier Blockpraktika von je drei Wochen Dauer, in der Regel in Tandems von zwei Studierenden. Dabei ist die Kooperation mit den Praxislehrpersonen zentral. Sie umfasst gemeinsames Planen, Durchführen und Evaluieren von Unterricht und die Zusammenarbeit auch in ausserunterrichtlichen Bereichen.

In den Blockpraktika arbeiten Studierende mit einzelnen Schülerinnen und Schülern, einer Lerngruppe oder einer Klasse, und sie haben Gelegenheit, mit Schulleitenden, dem Team sowie mit internen und externen Fachpersonen zusammenzuarbeiten. So partizipieren die Studierenden auf den verschiedenen Ebenen der Schule mit beruflichen Aufgaben und Anforderungen und gewinnen eine wichtige Erfahrungsbasis für die theoretische Reflexion und den Aufbau von Handlungskompetenzen und Handlungsalternativen.

Die Blockpraktika weisen im Verlauf des Studiums unterschiedliche thematische Schwerpunkte auf:

- Das Lehrer- und Schülerhandeln im Unterricht,
- die Planung und Gestaltung von fachspezifischen Lernsituationen und Lernarrangements in verschiedenen Fächern und Bildungsbereichen,
- die Führung einer Klasse und die individuelle Begleitung von Lernenden, sowie
- die Mitarbeit und Zusammenarbeit im Lehrerteam und mit weiteren Fachpersonen.

Praktika bieten auch Gelegenheiten für problem- und fallbezogenes Lernen im Berufsfeld.

Studierende nutzen das Portfolio und die Gespräche mit den Mentorierenden als Grundlage, um gemeinsam mit der Praxislehrperson die Entwicklungsziele für das Praktikum festzulegen und die Ausbildungsvereinbarung zu formulieren. Sie informieren die Praxislehrperson dabei über die Schwerpunkte des Praktikums. An mehreren Halbtagen vor und im Praktikum treffen sich die Studierenden im Reflexionsseminar.

Bei Praktika in eigener Klasse wird die Begleitung durch Praxiscoaches sichergestellt.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Praktikum Tandem

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Reflexionsseminars

Studienleistung

- Fristgerechte Einreichung der Ausbildungsvereinbarung.
- Dokumentation der Intentionen und Erfahrungen im Portfolio.
- 40 Stunden aktive Partizipation im Unterricht.
- Ausfüllen der Online-Rückmeldung zum Praktikum.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-BPPR22.EN/BBa	Urban Fraefel	18.08.-14.09.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-BPPR22.EN/AGa	Urban Fraefel	18.08.-14.09.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-BPPR22.EN/SOa	Urban Fraefel	18.08.-14.09.2014	
Basel			
0-14FS.P-X-S1-BPPR23.EN/BBa	Urban Fraefel	18.08.-14.09.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-BPPR23.EN/AGa	Urban Fraefel	18.08.-14.09.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-BPPR23.EN/SOa	Urban Fraefel	18.08.-14.09.2014	
Basel			
0-14FS.P-X-S1-BPPR24.EN/BBa	Urban Fraefel	18.08.-14.09.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-BPPR24.EN/AGa	Urban Fraefel	18.08.-14.09.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-BPPR24.EN/SOa	Urban Fraefel	18.08.-14.09.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar 1 Teil 2 erfahrene Berufspersonen (Variante 2)

Die kursorischen Halbtage sind als Ringvorlesung organisiert. Es werden Themen aufgegriffen, die für den Lehrberuf relevant sind und in den regulären Veranstaltungen nicht oder nur marginal behandelt werden. Vier von acht Veranstaltungen, die über das ganze Jahr verteilt sind, müssen belegt werden. Die Referentinnen und Referenten sind in der Regel externe Expertinnen und Experten.

Vorlesungsthemen für 2013/14
- Medien
- Die Schule und ihr Umfeld
- Stimmökonomie
- Auftrittskompetenz
- Deutsch als Zweitsprache
- Bildungsdirektionen und Schulentwicklung
- Lehrerorganisationen und Gewerkschaften
- Weiterbildung und Professionalität

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-BPRSQB11:2v2.EN/BBa	Pius Meyer	17.02.-30.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-BPRSQB11:2v2.EN/BBb	Ursula Simonett	17.02.-30.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-BPRSQB11:2v2.EN/AGa	Eric Sauvin	17.02.-30.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-BPRSQB11:2v2.EN/AGb	Annalies Baier	17.02.-30.05.2014	
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-BPRSQB11:2v2.EN/SOa	Käthi Theiler	17.02.-30.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar 3 erfahrene Berufspersonen (Variante 1): Fokus Klasse

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsroutinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Erziehungswissenschaften in Beziehung gesetzt.
Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet werden. Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis werden reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet.
Das Reflexionsseminar greift spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung und Heterogenität auf.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Schriftliche Verarbeitung der Lernerfahrungen.

Literatur
Gemäss Angaben der Kursleitung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel, Raum C UG Kohlenberggasse			
0-14FS.P-X-S1-BPRSQA31:1v2.EN/BBb	Käthi Theiler	15.01.-12.04.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-BPRSQA31:1v2.EN/AGb	Eric Sauvin	07.01.-24.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-BPRSQA31:1v2.EN/AGc	Arnold Wyrsch	22.02.-24.05.2014, Sa	
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-BPRSQA31:1v2.EN/AGa	Gerda Leimgruber Wettstein	19.02.-21.05.2014, Mi	12.30-15.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar Fokus Klasse: Heterogenität / Lernschwierigkeiten

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt angelegt, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung und Heterogenität auf.

In diesem Reflexionsseminar werden Interventionen gegenüber Schülerinnen und Schülern ausgelotet. Dabei werden verschiedene Analyseansätze eingesetzt. U.a. wird das auf die Traumpädagogik abgestützte Konzept von der Abstimmung auf "zwei Welten" bei Schul- und Lernschwierigkeiten und "sicherer Ort" eingeübt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-BPRS32.EN/AGa	Arnold Wyrsch	18.08.-12.09.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar Fokus Klasse: Heterogenität

Die pädagogische Professionalität der Lehrpersonen beinhaltet u.a. den Umgang mit der Diversität im Klassenzimmer. Im Proseminar setzen sich die Studierenden mit dem vielschichtigen Begriff Heterogenität vertieft auseinander. Einerseits werden die frei gewählten thematischen Schwerpunkte (sprachliche Heterogenität, gender- oder leistungsbezogene Heterogenität usw.) in Bezug auf den Unterricht diskutiert, andererseits werden konkrete Praxisbeispiele analysiert, reflektiert und theoretische Bezüge hergestellt. Dabei kommt der Reflexion der eigenen Wahrnehmung und Haltung bezüglich Heterogenität eine zentrale Rolle zu.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-BPRS32.EN/BBa	Edina Krompàk	18.08.-12.09.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar Fokus Klasse: Klassenführung und Heterogenität

Anhand konkreter Fragestellungen zur Klassenführung und zum Umgang mit Heterogenität werden theoretische Erkenntnisse aus der Wissenschaft mit der Unterrichtspraxis verknüpft. Die Teilnehmenden reflektieren ihr Klassenführungsverständnis sowie ihren Umgang mit der Gruppendynamik in ihrer Praktikumsklasse. Sie bringen Anliegen und Fälle aus dem Unterricht ein, welche ko-konstruktiv bearbeitet werden. Dabei findet einerseits ein Erfahrungs- und Ideenaustausch statt, andererseits werden neue Handlungsalternativen und Lösungsansätze entwickelt, deren Umsetzung anschliessend in der Praxis erfolgt. Das Seminar zielt auf eine Weiterentwicklung der methodisch-didaktischen und pädagogischen Unterrichtskompetenzen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14FS.P-X-S1-BPRS31.EN/SOa	Barbara Scheidegger Anderegg	18.08.-12.09.2014, Fr	18.15-20.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar Fokus Klasse: Klassenführung

Die Studierenden lernen, die im Praktikum gemachten Erfahrungen und erzielten Erkenntnisse zu strukturieren, auszuwerten und kritisch zu reflektieren. In diesem Reflexionsseminar haben die Studierenden die Möglichkeit konkrete Situationen, Probleme aus ihren aktuellen Praktika einzubringen. Dabei wird auch Handlungs- und Erfahrungswissen sichtbar gemacht, welches reflexiv bearbeitet und mit wissenschaftlichen Erkenntnissen verknüpft wird. Auf dieser Basis erarbeiten die Studierenden Handlungsmöglichkeiten aus verschiedenen Perspektiven.

Dabei stehen besonders Fragen aus dem Bereich Klassenführung und entwicklungspsychologische Aspekte im Mittelpunkt des Seminars. Dieser Bezugsrahmen wird zu Beginn des Seminars erarbeitet und anschliessend als Basis der Reflexion von unterrichtlichem Handeln unterlegt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-BPRS33.EN/BBa	Katja Kinder	18.08.-12.09.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar Fokus Klasse: Klassenführung

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung auf.

In diesem Reflexionsseminar setzen sich die Studierenden mit ihren Erfahrungen und Handlungsroutinen zur Klassenführung auseinander und erkunden, wie erfahrene Lehrpersonen Unterrichtsstörungen verhindern bzw. erfolgreich beheben. Auf der Basis von Befunden aus der Unterrichtsforschung werden Optionen für das eigene Handeln erarbeitet und in der Praxis erprobt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-BPRS31.EN/BBa	Zoi Dellios	18.08.-12.09.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-BPRS31.EN/AGa	Erich Steiner	18.08.-12.09.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar Fokus Schule

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, die zyklisch in den einzelnen Schulen der Teilnehmenden stattfindet. Schulische Konstellationen werden analysiert, Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert, und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Der Fokus des Seminars richtet sich auf die Zusammenarbeit: im Schulteam, mit der Schulleitung, mit Eltern, Behörden und Fachpersonen. Diese Bezugsgruppen lokaler Schulen - besonders das Schulteam - stellen für die einzelne Lehrperson wichtige Stützsysteme dar. Ziel des Seminars ist es, mit analytischem Blick Ihre subjektiven Sichtweisen eingebrachter 'Fälle' zu bearbeiten und mittels wissenschaftlichen Wissens zu Distanzierung und dadurch zur Erweiterung Ihrer Handlungsmöglichkeiten beizutragen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-BPRS41.EN/AGa		18.08.-12.09.2014	
0-14FS.P-X-S1-BPRS42.EN/AGa		18.08.-12.09.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar Fokus Schule: Partnerschule

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, die während eines Tagespraktikums regelmässig in der jeweiligen Partnerschule stattfindet. Schulische Konstellationen werden analysiert, Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet.

Der Fokus des Seminars richtet sich auf die Zusammenarbeit im Schulteam, mit der Schulleitung, mit Eltern, Behörden und Fachpersonen. Diese Bezugsgruppen lokaler Schulen - besonders das Schulteam - stellen für die einzelne Lehrperson wichtige Stützsysteme dar. Ziel des Seminars ist es, mit analytischem Blick die subjektiven Sichtweisen eingebrachter 'Fälle' zu bearbeiten und mittels wissenschaftlichen Wissens zu Distanzierung und dadurch zur Erweiterung Ihrer Handlungsmöglichkeiten beizutragen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-BPRS41.EN/BBb	Christine Althaus	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-BPRS41.EN/BBc	Franziska Bühlmann	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-BPRS41.EN/BBd	Max Hürlimann	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-BPRS41.EN/BBe	Matthias Mittelbach	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-BPRS41.EN/BBf	Christine Rieder	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-BPRS41.EN/AGb	Gerda Leimgruber Wettstein	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-X-S1-BPRS41.EN/AGd	Corinne Senn Keller	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar Fokus Schule: Schulqualität

Das Seminar reflektiert auf dem Hintergrund der Fachdiskussion, wie Schulqualität vor Ort verfolgt wird. Zu diesem Zweck lesen die Studierenden sich in Grundlagentexte ein und erkunden an ihrem Praxisort, auf welche Weise die eigene Schule Schulqualität anstrebt. Gezielt wird nach Konzepten und Praktiken der Qualitätssicherung und -optimierung gefragt. Leitende Fragen sind: Wie materialisiert sich das Schulprofil? Welches Verständnis von Schule und Schulqualität zeigt sich? Mit welcher Arbeitsteilung und Professionsvorgabe werden einzelne Funktionen und Rollen im Schulhaus erfüllt? Beschrieben beispielsweise in einem Leitbild oder Schulprofil, konkretisiert im täglichen Unterricht, in Schulanlässen, SCHILF, Tandemhospitation u.a.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, die zyklisch in einzelnen Schulen der Teilnehmenden stattfindet. Fallbeispiele aus der Praxis werden verglichen, Situationen analysiert und auf die Fachliteratur bezogen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-BPRS41.EN/BBa	Peter Metz	18.08.-10.09.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar Fokus Schule

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, die zyklisch in den einzelnen Schulen der Teilnehmenden stattfindet. Schulische Konstellationen werden analysiert, Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert, und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Der Fokus des Seminars richtet sich auf die Zusammenarbeit: im Schulteam, mit der Schulleitung, mit Eltern, Behörden und Fachpersonen. Diese Bezugsgruppen lokaler Schulen - besonders das Schulteam - stellen für die einzelne Lehrperson wichtige Stützsysteme dar. Ziel des Seminars ist es, mit analytischem Blick Ihre subjektiven Sichtweisen eingebrachter 'Fälle' zu bearbeiten und mittels wissenschaftlichen Wissens zu Distanzierung und dadurch zur Erweiterung Ihrer Handlungsmöglichkeiten beizutragen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-BPRS41.EN/BBg		18.08.-12.09.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Bewegung und Sport

Sportunterricht unterscheidet sich vom Unterricht im Klassenzimmer stark, z.B. durch die Offenheit des Raums und die vielen Emotionen wie sie etwa in Spielsituationen aufkommen. Das Unterrichten im Fach Sport ermöglicht reichhaltige Erfahrungen in der Klassenführung, die in spannenden Fallbeispielen im Reflexionsseminar bearbeitet werden können.

Ebenfalls im Zentrum des Reflexionsseminars stehen fachspezifische Fragestellungen rund um das Lernen und Unterrichten im Fach Bewegung und Sport. Wie kann ich das (fachliche) Lernen der Jugendlichen initiieren und begleiten? Wie werde ich den unterschiedlichen Neigungen und Leistungsvoraussetzungen gerecht? Wie arrangiere und organisiere ich produktive Lernprozesse mit Erfolgserlebnissen für alle? Wie könnten herausfordernde Aufgabenstellungen aussehen? Wie setze ich eine förderorientierte Beurteilung im Sportunterricht um?

Wir setzen uns mit Gütekriterien von Sportunterricht und unterschiedlichen Aufgaben und Rollen der Sportlehrperson auseinander.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Literatur

- Baumberger, Jürg und Müller, Urs (2011): *Sportspiele spielen und verstehen. Ein Lehrmittel für das 5.-9.Schuljahr* Horgen: bm-sportverlag.ch
- Messmer, Roland (Hrsg.). (2013): *Fachdidaktik Sport.* Bern: UTB.
- Reimann, Esther und Bucher, Walter (2005): Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Band 5.* Bern: EDMZ.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-BPRS23.EN/AGa	Esther Reimann	18.08.-12.09.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Bewegung und Sport

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln von Sportunterricht systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Fallbeispiele aus der Praxis in der Gruppe reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden. Die Fallanalysen erhalten somit eine intersubjektive Perspektive mit einem konkreten Bezug zur Theorie und Praxis.

Kompetenzziele:

- Planen und Durchführen von Unterrichtseinheiten im Fach Sport
- Sportunterricht nach neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen auswerten und evaluieren
- Adäquate und differenzierte Unterrichtsziele formulieren
- Für den Sportunterricht geeignete Aufgaben herausarbeiten und diese im Unterricht umsetzen

Grundlagen für die Planung, Durchführung und Evaluation von Sportunterricht werden im Seminar folgende Inhalte thematisiert und bearbeitet:

- ein relevantes Unterrichtsmodell von Helmke (2007)
- aktuelle Gütekriterien für den Unterrichtsprozess von gutem Sportunterricht
- Besonderheiten des Unterrichtfachs Sport
- Sicherheit im Sportunterricht
- Besondere Verlaufsformen im Bereich von Sportunterricht
- Aufgabenkultur im Sportunterricht

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Literatur

- Ernst, Karl und Bucher, Walter (2005): Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 5 und 6, Broschüre 5). Bern: EDMZ.
- Helmke, Andreas (2007): *Unterrichtsqualität. Erfassen-Bewerten-Verbessern*. Kapitel 3.6. Klassenführung. Seelze: Kallmeyer & Klett.
- Messmer, Roland (Hrsg.). (2013): *Fachdidaktik Sport.* Bern: UTB.
- Messmer, Roland (2011): Didaktik in Stücken. *Werkstattbericht zur Fallarbeit in der Lehrer/innenbildung.* Magglingen: Baspo.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-BPRS25.EN/BBa	Andreas Steinegger	18.08.-12.09.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Bildnerische und Technische Gestaltung

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsroutinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt. Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

In diesem Reflexionsseminar werden fachdidaktische Fragen der Fächer Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung aus dem Praktikum bearbeitet und gemeinsam nach Lösungsansätzen gesucht. Schwerpunkte sind die Unterrichtseinheitsplanung zu einem inhaltlichen oder fachdidaktischen Thema und die Formulierungen von Lernaufgaben, welche kreative Prozesse auslösen können, sowie Formen der Begleitung und Bewertung von Gestaltungsprozessen und Produkten der Schüler/innen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Literatur
Angaben zu Beginn Reflexionsseminars

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-BPRS23.EN/BBa	Christine Rieder, Fabienne Rebetez	18.08.-12.09.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Biologie und Naturwissenschaften

Das Reflexionsseminar wird weiterhin als Fallwerkstatt organisiert, in der im FS 14 vor allem Lernsequenzen in den Blick genommen werden, die im Verlauf des eigenen Praktikums geplant und realisiert wurden. In der systematischen Relationierung von Erfahrungen und Planungsgrundlagen der Studierenden mit naturwissenschafts- und biologiedidaktischen Konzepten werden Deutungs- und alternative Handlungsmöglichkeiten reflektiert und weiterentwickelt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Literatur
Spörhase-Eichmann, U. & Ruppert, W. (Hrsg.) (2012) Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor-Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-BPRS25.EN/AGa	Melanie Leonhard	18.08.-12.09.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Deutsch

Im Reflexionsseminar Deutsch erhalten Sie in der Vorbereitungsphase Unterstützung bei der Planung Ihrer Unterrichtseinheit(en). Der Hauptfokus liegt bei der Initiierung und Auswertung von Lernprozessen und der Bereitstellung geeigneter Aufgaben für den sprachlichen Kompetenzaufbau. Die fachdidaktischen Inhalte werden durch die Aufgabenstellungen der Praktika bestimmt.

Während des Praktikums werden Situationen und Fallbeispiele aus dem Unterricht aufgegriffen und theoretische Bezüge herausgearbeitet. Die Erfahrungen der Praxis werden auf dem Hintergrund deutschdidaktischer Konzepte diskutiert. Fokussiert werden dabei die individuellen Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Literatur
Je nach Praktikumsthema; Orientierung bieten die Literaturlisten aus den fachdidaktischen Veranstaltungen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-BPRS21.EN/BBa	Max Hürlimann	18.08.-12.09.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Deutsch

Im Reflexionsseminar Deutsch lernen die Studierenden exemplarisch das Verfassen einer Unterrichtseinheit von mindestens neun Lektionen. Diese werden im Blockpraktikum durchgeführt und im Reflexionsseminar evaluiert. Der gegenseitige Austausch ermöglicht ein Reflektieren der eigenen Zielsetzungen und der gewählten methodischen Arrangements. Werden mit der Unterrichtsplanung eher die Abläufe einer grösseren Einheit betrachtet, ermöglichen fachdidaktische Aufträge die Fokussierung bestimmter Lehr- und Lernarrangements. Die Studierenden lernen dabei fachdidaktisches Wissen exemplarisch in didaktisches Handeln umzusetzen und anspruchsvolle Situationen aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. Ein Schwerpunkt wird dabei auf Beurteilungssituationen gelegt. In der gemeinsamen Reflexion werden erfolgreiche Sequenzen und Schwierigkeiten herausgearbeitet.

Grundlage für die Arbeit im Reflexionsseminar sind die Lehrmittel Sprachwelt Deutsch (Neuausgabe), Sprachstarken 7 und Lesewelten.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevorausetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.

Studienleistung
Verfassen einer Unterrichtseinheitsplanung. Planung, Durchführung und Reflexion von zwei fachdidaktischen Aufträgen. Ein Auftrag muss schriftlich abgegeben werden, ein zweiter wird im Reflexionsseminar präsentiert.

Literatur
Sprachwelt Deutsch_neu, Begleitkommentar. Bern: Schulverlag 2012
Sprachstarken 7, Kommentarband. Zug: Klett und Balmer 2013

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-BPRS22.EN/AGa	Ruth Gschwend	18.08.-12.09.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Englisch und Französisch

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf, die dem Fach eigen sind.

In diesem Reflexionsseminar werden die Vorbereitungsphase zum Praktikum, die Einheitsplanungen sowie die Lektionsplanungen der Teilnehmenden besprochen. Während der Praktikumszeit werden Fallbeispiele aus dem Unterrichtsalltag aufgenommen, analysiert und mögliche Handlungsszenarien entwickelt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-BPRS24.EN/BBa	Ursula Simonett, Manuele Vanotti	18.08.-12.09.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Geografie

Das Reflexionsseminar begleitet die Planung und Durchführung des Blockpraktikums. Fachdidaktik Geografie und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Das Seminar folgt den Schritten der Entwicklung und Durchführung des Unterrichts kurz vor und während der Praktikumszeit. Damit werden aktuelle Probleme und Fragestellungen aus der Unterrichtspraxis einbezogen und von einem theoretischen Fokus aus beleuchtet.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-BPRS21.EN/AGa	Felix Boller	18.08.-12.09.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Geschichte

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf, die dem Fach eigen sind.

In diesem Reflexionsseminar werden geschichtsdidaktische und fachspezifische Fragen zum Geschichtsunterricht diskutiert. Schwerpunkte sind Planung und Inszenierung von Geschichtsunterricht für verschiedene Niveaus der Sekundarstufe I.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-BPRS24.EN/AGa	Dominik Sauerländer	18.08.-12.09.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Mathematik

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsroutinen der Studierenden bewusst. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen für den eigenen Unterricht erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus der Fachdidaktik Mathematik in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

In diesem Modul sollen Studierende folgende Kompetenzen erwerben:

- fachspezifische Fragestellungen in den Kontext des eigenen Unterrichts stellen können
- die mathematische Unterrichtskonzeption auf Grund theoretischer und praktischer Grundlagen überdenken
- die Diagnosefähigkeit gezielt bei Schülerarbeiten einsetzen und damit mathematisches Lernen begleiten

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevorausetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-BPRS22.EN/BBa	Patrick Meier	18.08.-12.09.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar Teil 2 zum verkürzten Zweitstudium

Fortführung der Arbeit des Reflexionsseminars Teil 1.
Durch kollegiale Praxisberatung werden konkrete Fallbeispiele und Problemstellungen der Lehrpraxis bearbeitet und vertieft. In der gemeinsamen Reflexion wird auf Konzepte der stufenspezifischen Grundausbildung Bezug genommen, die für die Lösung dieser Problemstellungen bedeutsam sind.

Die Studierenden analysieren und lösen Fallbeispiele und Problemstellungen der Berufspraxis unter Bezugnahme auf professionelles Wissen, begründen das eigene Vorgehen, gehen Aufgaben und Problemstellungen methodisch sorgfältig an und bewältigen Aufgaben des Berufsalltages professionell, d.h. mit einer gewissen Distanz.
Sie professionalisieren ihr Handeln mit Blick auf das Lernen und die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler, lernen, ihr Wissen situationsgerecht und adaptiv für das Lernen und die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler sowie für die Herausforderungen in Klasse und Schule zu nutzen und erweitern ihre situativ verfügbaren alternativen Handlungsmöglichkeiten bezüglich der jeweiligen Schwerpunkte.
Sie bauen eine fachbezogene Methodenkompetenz auf und professionalisieren die Lernbegleitung der Schülerinnen und Schüler, entwickeln und professionalisieren Methoden und Praktiken des Klassenmanagements sowie den Umgang mit soziokultureller und geschlechtsspezifischer Heterogenität.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreiche Teilnahme am Reflexionsseminar Teil 1 Verkürztes Zweitstudium

Studienleistung
Lückenlose Präsenz, Seminarbeiträge nach Absprache. Schriftliche Verarbeitung der Lernerfahrungen.

Literatur
Gemäss Angaben der Kursleitung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-BPRSVZ11:2v2.EN/AGa	Pius Meyer	17.02.-31.05.2014	14.00-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden

Im Modul werden wichtige Konzepte und Verfahren qualitativer Forschung behandelt. Analog zur theoretischen Einführung in die Konzepte setzen die Studierenden die entsprechenden Schritte in einzelnen Übungen oder einem zusammenhängenden Projektentwurf um. Durch die Erprobung ausgewählter Techniken soll die Zielsetzung, die Logik und das Vorgehen bei der qualitativen Forschung praxisorientiert behandelt werden. Bei der Erarbeitung qualitativer Fragestellungen befassen sich die Studierenden mit der spezifischen Optik qualitativer Forschung sowie mit Problemen der Fallauswahl, des Feldzugangs und der Interpretation von Daten. Ergänzend üben sich die Studierenden in der Präsentation von Ergebnissen.

Spezifische Kompetenzziele:
Die Studierenden kennen die Zielsetzung, die Logik und das Vorgehen der qualitativen Forschung. Sie kennen wichtige Verfahren der qualitativen Datenerhebung wie leitfadengestützte Interviews und teilnehmende Beobachtung, üben ausgewählte Verfahren ein und verfügen über Grundfertigkeiten bei der Verwendung relevanter technischer Hilfsmittel und Software. Sie eignen sich Grundkenntnisse hinsichtlich der Verarbeitung und Auswertung qualitativer Daten an und sind in der Lage, selbständig mindestens ein Verfahren der qualitativen Datenanalyse anzuwenden.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Der vorgängige Besuch der Veranstaltung Forschung und Entwicklung I
"Einführung in wissenschaftliches Arbeiten" wird empfohlen.

Studienleistung
Präsenz, Studienaufgaben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FEQL11.EN/BBa	Monika Holmeier	17.02.-31.05.2014, Mo	16.15-18.00
0-14FS.P-X-S1-FEQL11.EN/BBb	Ingo Wienke	17.02.-31.05.2014, Mi	12.15-14.00
0-14FS.P-X-S1-FEQL11.EN/BBc	Ingo Wienke	17.02.-31.05.2014, Fr	12.15-14.00
Windisch			
0-14FS.P-X-S1-FEQL11.EN/AGa	Carmine Maiello	17.02.-31.05.2014, Mi	18.15-20.00
0-14FS.P-X-S1-FEQL11.EN/AGb	Carmine Maiello	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00
0-14FS.P-X-S1-FEQL11.EN/AGc	Marianne Kunz	17.02.-31.05.2014, Do	12.15-14.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden Leistungsnachweis

Wahlweise Dokumentation der Bearbeitung einer eigenen eingegrenzten empirischen Fragestellung oder schriftliche Klausur.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FEQL1A.EN/BBa	Carsten Quesel	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FEQL1A.EN/AGa	Carsten Quesel	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Forschung und Entwicklung III: Quantitative Forschungsmethoden Leistungsnachweis

Schriftliche Klausur

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Literatur
Nach Angabe der Dozentin/des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-X-S1-FEQT1A.EN/BBa	Carsten Quesel	17.02.-31.05.2014	
Brugg			
0-14FS.P-X-S1-FEQT1A.EN/AGa	Carsten Quesel	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Erziehungswissenschaften	S2-EW	687
– Individuum	S2-EWIN	687
– System	S2-EWSY	696
– Unterricht	S2-EWUN	705
Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit	S2-MFIVA	711
Wahlfächer	S2-WB	712
Fachdidaktik	S2-FD	727
– Alte Sprachen	S2-FDAS	727
– Bildnerisches Gestalten	S2-FDBG	730
– Biologie	S2-FDBI	733
– Bewegung und Sport	S2-FDBS	736
– Chemie	S2-FDCH	741
– Deutsch	S2-FDDE	744
– Englisch	S2-FDEN	749
– Französisch	S2-FDFR	752
– Geschichte	S2-FDGE	755
– Geografie	S2-FDGG	760
– Informatik	S2-FDIF	765
– Italienisch	S2-FDIT	768
– Mathematik	S2-FDMK	771
– Musik	S2-FDMU	774
– Physik	S2-FDPH	777
– Philosophie	S2-FDPI	780
– Spanisch	S2-FDSP	783
– Technische Gestaltung	S2-FDTG	786
– Wirtschaft und Recht	S2-FDWR	789
Berufspraktische Studien	S2-BP	795

Stand November 2013, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

"Grenzgänger" - Kinder und Jugendliche aus dem Asylbereich

Im Modul werden aus mehrperspektivischer Sicht Grundkenntnisse vermittelt in Bezug auf internationale und nationale Migration und Flucht sowie rechtliche, soziale, sprachliche und schulische Herausforderungen, vor denen betroffene Menschen und ihre Familien im Ankunftsland stehen.
Im Gespräch mit Expertinnen und Experten (z.B. im Rechtsberatungszentrum neben dem Empfangs- und Verfahrenszentrum für Asylbewerber in Basel), durch Filmausschnitte, aktuelle Studien, Gespräche mit Betroffenen, Lektüre etc. werden Fragen fokussiert wie: Welche Konsequenzen ergeben sich aus der spezifischen Situation von Asylbewerbern/Flüchtlingen für die Schule und den Unterricht? Wie kann eine Zusammenarbeit mit dem Kind/Jugendlichen und der Familie gefördert werden?

Kompetenzen:

- Die Studierenden erlangen einen Überblick zur weltweiten Migration und spezifisch zur Situation in der Schweiz als Einwanderungsland und können die (kulturelle, sprachliche, soziale, statusmässige) Heterogenität ihrer Schülerinnen und Schüler bewusst und differenziert wahrnehmen und darauf eingehen
- Sie kennen grundlegende Begriffe rund um das Thema Asyl (Asylbewerber, Flüchtling, Sans-Papiers etc.) sowie überblickshaft den Ablauf eines Asylverfahrens und schätzen mögliche Folgen für die Betroffenen ab
- Sie wissen um die Situation von Sans-Papiers Schülerinnen und Schüler, kennen den rechtlichen Status und handeln zum Wohle des Kindes/Jugendlichen und seiner Familie
- Sie sind fähig zu einem Perspektivenwechsel, um Barrieren in Bezug auf Zugang zur Schulbildung seitens der Schülerinnen und Schüler mit Asylhintergrund und deren Eltern zu erkennen, zu benennen und abbauen zu helfen
- Sie kennen die Vorteile und Möglichkeiten, wie auch die Bedingungen und Herausforderungen in Bezug auf den erfolgreichen Einsatz eines Dolmetschers für ein Elterngespräch
- Sie verfügen über ein geeignetes Repertoire an Unterrichtsmaterialien und -hilfen, um das Miteinander unter allen Schülerinnen und Schülern und die die Integration aller - gleich welcher Herkunft - in der Klasse zu fördern

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Das Modul wendet sich an Studierende, die geringe Kenntnisse im Asylbereich haben.

Studienleistung
Aktive Mitarbeit im Modul, Bearbeitung ausgewählter Texte, kurze Arbeitsaufträge

Schriftliche Studienleistung:
Sie führen ein Interview mit jemandem durch, der/die eine "unfreiwillige Migration" erlebt hat und ziehen Folgerungen daraus.

Literatur

- Grunder Hans-Ulrich und Gut, Adolf (Hrsg.) (2009): Zum Umgang mit Heterogenität in der Schule. Band 1. Baltmannsweiler: Schneider.
- The Office of the United Nation High Commissioner for Refugees (2012): The State of the World's Refugees. In Search of Solidarity: [www.unhcr.org/4fc5ceca9.html];
- Walther, Michael (2009): Sie waren einst Flüchtlinge. Neun Lebensgeschichten. Zürich: Chronos.
- Weiss, Karin et al. (2001): Junge Flüchtlinge in multikultureller Gesellschaft. Opladen: Leske & Budrich.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-EWIN21BB.EN/c	Christiane Lubos	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Aufwachsen zwischen virtueller und physischer Welt - Jugend 2.0: Einführung in die Entwicklungspsychologie der Adoleszenz

In diesem **Blockkurs** lernen Studierende Grundlagen der Entwicklungspsychologie kennen, welche für ihr unterrichtliches Handeln als Lehrperson auf der Sekundarstufe II von zentraler Bedeutung sind, nämlich:

- Entwicklungsaufgaben
- Somatische Entwicklung
- Identitätsentwicklung
- Moralische Entwicklung
- Kognitive Entwicklung
- Intelligenz und Hochbegabung

Der **Blockkurs** findet an folgenden Daten statt:
Montag, 11. August 2014, 09.00 bis 16.00 Uhr
Dienstag, 12. August 2014, 09.00 bis 16.00 Uhr
Mittwoch, 13. August 2014, 09.00 bis 16.00 Uhr
Donnerstag, 14. August 2014, 09.00 bis 16.00 Uhr

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Als integrierter Bestandteil der Studienleistung findet am letzten Kurstag eine obligatorische Evaluation in Form eines Single-Choice-Tests statt.

Literatur
Die obligatorische Studienliteratur wird während des Blockkurses abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-EWIN21BB.EN/b	Sandra Moroni	11.08.-14.08.2014	09.00-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Entwicklungspsychologisches Wissen als Grundlage für die Begegnung mit Jugendlichen in der Adoleszenz

Diese Veranstaltung dient der diskursiven Auseinandersetzung mit Gestalt und Entwicklung von menschlicher Psyche und menschlichen Verhaltensweisen während der Adoleszenz. Durch die Lektüre von Fachliteratur und der gegenseitigen Vermittlung von persönlichen Erfahrungen aus dem Unterricht mit Jugendlichen und Heranwachsenden soll den Teilnehmenden handlungsleitendes Wissen für ihre Lehrtätigkeiten vermittelt werden. Naturgemäss kann diese Materie nicht abschliessend betrachtet werden, weshalb die nachfolgenden Thematiken eine Auswahl darstellen, welche nach Betrachtung momentaner wissenschaftlicher Diskurse zusammengestellt wurde, die jedoch bei begründeten Interessen und nach Absprache im Seminar gerne erweitert und variiert werden darf.

- Stress- und Stressbewältigung (Coping) während der Adoleszenz
- Selbstkonzept- & Identitätsentwicklung
- Entwicklung von kognitiven Fähigkeiten und Gehirn während der Adoleszenz
- Gestaltung individueller Entwicklungsprozesse in kognitiven, emotionalen und sozialen Anforderungsbereichen (kontextuell geprägte Entwicklungsaufgaben in unterschiedlichen Lebenswelten)
- Soziale Disparitäten in Bildungsverläufen
- Psychologie der Gruppe und Einfluss der Peers (Gruppe der Gleichaltrigen)
- Verhaltensauffälligkeiten und Entwicklungsstörungen
- Mögliche gegenwärtige schulpsychologische Interventionsmassnahmen
- Diskussion aktueller Ergebnisse einer Längsschnittstudie zu Bildungsverläufen in Basel-Stadt

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aktiver Austausch mit den Teilnehmenden, Präsentation und kritische Diskussion von Texten oder anderen Medien und Interpretation von konkreten Praxisbeispielen

Literatur

- Seiffge-Krenke, I. (2012): Therapieziel Identität: Veränderte Beziehungen, Krankheitsbilder und Therapie. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Fend, H. (2003). Entwicklungspsychologie des Jugendalters. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
- Flammer, A. (2004). Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Verlag Hans Huber.
- Garz, D. (1998). Moral, Erziehung und Gesellschaft. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Mummendey, H. D. (2006). Psychologie des "Selbst". Theorien, Methoden und Ergebnisse der Selbstkonzeptforschung. Göttingen, Bern Wien, Toronto, Seattle, Oxford, Prag: Hogrefe.
- Oerter, R., & Dreher, E. (2002). Jugendalter. In R. Oerter & L. Montada (Eds.), Entwicklungspsychologie. Weinheim, Basel, Berlin: Beltz PVU.
- Luria, A.R. (1976). Cognitive Development: Its cultural and social foundations. Cambridge, Mass.: Harvard University Press.
- Themenspezifische Lektüre aus ausgewählten Zeitschriften (Child Development; Journal of Personality and Social Psychology; Behavioral and Brain Sciences etc.)

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-EWIN21BB.EN/a	Wolfgang Kandzia	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Migrationsbedingte Heterogenität: Chancen und Herausforderungen für den Unterricht der Sekundarstufe II

Aufgrund spezifischer Migrationsbewegungen der letzten Jahrzehnte stehen wir heute vor der Tatsache, dass Schweizer Schulen von Kindern und Jugendlichen verschiedenster Kulturräume besucht werden. Welche Herausforderungen und welche Chancen ergeben sich daraus für Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Eltern? Die Lehrveranstaltung bietet einerseits einen Überblick zu Themen wie weltweite Migration oder Schweizer Ausländer- und Asylpolitik und deren Folgen für die Beteiligten und die Schule. Die Bearbeitung eines Fallbeispiels ermöglicht den Studierenden, mit der Methode des Problem-Based Learning (PBL), sich intensiv in eine Problematik zu vertiefen und mit je eigenen Lernfragen individuelle Schwerpunkte zu setzen. Die Verschriftlichung dient gleichzeitig der Vorbereitung für die Diskussion in der Gruppe.
Die Institution Schule wird als ein Teilsystem der gesellschaftlichen Realität verstanden, welches anhand eigener Logiken agiert. Indem wir uns die Mühe geben, diese zu verstehen, eröffnen wir uns die Chance, Folgen unseres Handelns als Lehrpersonen transparent und reflektiert zu gestalten.

Die Lehrveranstaltung thematisiert diskriminierende Handlungen der Institution Schule wie Mechanismen des Ausschlusses und Stigmatisierungsprozesse. Wie legitimiert Schule ihre Selektionsentscheide? Wie wird Ungleichheit in der Schule hergestellt und begründet? Welche Bedeutung hat Mehrsprachigkeit für Bildungserfolg? Welches sind Konzepte und Modelle in der Unterrichtspraxis von Lehrpersonen, die als Strategien gegen institutionelle Diskriminierung eine Wirkung haben können?

Kompetenzen:
- Die Studierenden kennen aktuelle theoretische und empirische Ansätze zu herkunftsbedingten Disparitäten im Bildungswesen sowie Mechanismen der schulisch-institutionellen Diskriminierung
- Die Studierenden verwenden Begriffe pluraler Gesellschaften (Migration, Integration, Assimilation) differenziert und aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive
- Die Studierenden reflektieren und evaluieren eigene Schulbiographien und können pädagogische Konsequenzen für die eigene Schulpraxis ableiten
- Die Studierenden erarbeiten individuelle Förderungs- und Beurteilungsinstrumente und transferieren diese in ihre Fachdisziplinen

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Literaturstudium, Vertiefungsaufgaben, Bearbeiten eines PBL-Fallbeispiels: individuelle und/oder kooperative Recherche, schriftliche Studienleistung zu 2 Lernfragen

Literatur

- Garcia, Ofelia (2009): Bilingualism and Translanguaging. In: Bilingual Education in the 21st Century (Hrsg.): A Global Perspective. West Sussex: Wiley Blackwell.
- Gomolla, Mechthild, & Radtke, Frank-Olaf (2002): Institutionelle Diskriminierung. Die Herstellung von ethnischer Differenz in der Schule. Opladen: Leske & Budrich.
- Piguet, Etienne (2004): Einwanderungsland Schweiz. Fünf Jahrzehnte halb geöffnete Grenzen. Bern: Haupt.
- Stojanov, Krassimir (2011): Bildungsgerechtigkeit. Rekonstruktionen eines umkämpften Begriffs. Wiesbaden: VS.
- Terkessidis, Mark (2010): Interkultur. Berlin: Suhrkamp.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-EWIN21BB.EN/d	Maria Kassis, Sibylle Bittner	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Beziehungsgestaltung und Kommunikation im schulischen Kontext

Um Lernprozesse zu initiieren und zu begleiten und soziale Interaktionen in wertschätzender Weise zu beeinflussen sowie pädagogisches Handeln zu reflektieren, wird von Lehrpersonen ein hohes Mass an kommunikativer und sozialer Kompetenz verbunden mit hoher Reflexionsfähigkeit gefordert. Durch Präsenz, Beziehungsbereitschaft, wertschätzende Gesprächsführung und fachliche Überzeugungskraft wecken Lehrpersonen Motivation und Interesse und fördern in der Klasse ein konstruktives Arbeitsklima. Dabei sind - wie auch in den Gesprächen mit Eltern - Einfühlsamkeit und Mentalisierung ebenso erforderlich wie Abgrenzung und klare Werthaltung.
In der Veranstaltung werden theoretische Modelle zu Kommunikation und sozialer Interaktion diskutiert, relevante Forschungsansätze kritisch hinterfragt und ihre Anwendbarkeit auf Gesprächssituationen mit Schülerinnen, Schülern und Eltern überprüft. In arrangierten Situationen sollen verschiedene kommunikative Kompetenzen eingeübt und anhand von Videosequenzen gemeinsam analysiert werden.

Kompetenzen:

- Die Studierenden kennen grundlegende Theorien zu sozialer Wahrnehmung
- Die Studierenden können schulische Interaktionssequenzen mithilfe theoretischer Modelle analysieren und in Handlungsoptionen transferieren
- Die Studierenden sind in der Lage im Unterricht dialogisch zu führen, kooperative Lernarrangements zu initiieren, Rückmeldungen lernförderlich zu formulieren und sowohl Diskussionen als auch Einzelgespräche mit Schülerinnen und Schülern erkenntniswirksam zu gestalten
- Die Studierenden können Gespräche mit den verschiedenen Akteuren schulischer Bildung konstruktiv gestalten
- Die Studierenden nehmen in Konfliktsituationen eine deeskalierende und zielorientierte Rolle ein

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Literaturstudium, Teilnahme an Mikroteachingsequenzen, schriftliche Reflexion eigener Kommunikationsmuster

Literatur

- Forgas, Joseph P. (1999): Soziale Interaktion und Kommunikation. Weinheim/Basel: Beltz.
- Frey, Dieter und Irle, Martin (2002): Theorien der Sozialpsychologie Band II. Bern: Huber.
- Frindte, Wolfgang (2002): Einführung in die Kommunikationspsychologie. Weinheim/Basel: Beltz.
- Hirblinger, Heiner (2011): Unterrichtskultur Bd.1. Giessen: Psychosozialverlag.
- Zimmer, Dieter E. (2008): So kommt der Mensch zur Sprache. Über Spracherwerb, Sprachentstehung, Sprache und Denken. München: Heyne.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-EWIN22BB.EN/c	Julia Papst	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Erfolgreiche Krisenbewältigung im Jugendalter

In ihrer täglichen Arbeit werden Lehrpersonen häufig mit vielfältigen Problemlagen und Risikoverhaltensweisen von Jugendlichen konfrontiert. Die Phase des Jugendalters umfasst eine Vielzahl an Entwicklungsaufgaben, deren Bewältigung von entscheidender Bedeutung für den weiteren Entwicklungsverlauf der Jugendlichen ist. Kurzfristige Verhaltensänderungen in der turbulenten Jugendphase führen in der Regel nicht zu einer Entwicklungsbeeinträchtigung und nehmen im Erwachsenenalter zumeist ab. Heikel wird es jedoch, wenn sich Menschen schon ab dem Kindesalter über mehrere Jahre hinweg ein kritisches Verhalten aneignen. Einige Jugendliche entwickeln in Folge internalisierende oder externalisierende Problemverhaltensweisen. Im Seminar werden wir verschiedene aktuelle Problembereiche theoretisch betrachten. Dazu gehören zum Beispiel Mobbing, übermässiger Alkoholkonsum, selbstverletzendes Verhalten, Essstörungen oder Depressionen. Ausgehend von diesen Problembereichen befassen wir uns mit den jeweiligen erzieherischen Aufgaben und Interventionsmöglichkeiten, mit denen Lehrpersonen auf der Sekundarstufe II konfrontiert werden können. Der Fokus wird dabei auf eine erfolgreiche Krisenbewältigung gelegt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

- Gruppenpräsentationen zu den unterschiedlichen Problembereichen
- Literaturstudium mit Arbeitsaufträgen und Diskussionen
- Aktive Präsenz bei der Lehrveranstaltung

Literatur
Die obligatorische Studienliteratur wird während des Seminars abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-EWIN22BB.EN/d	Nadine Wolfisberg	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Jugendliche zwischen Norm und Devianz - über den Umgang mit abweichendem Verhalten im Kontext Schule

In diesem Seminar lernen Studierende theoretische Grundlagen zu internalisierendem und externalisierendem Problemverhalten während der Adoleszenz kennen. Aus den theoretischen Kenntnissen leiten wir Konsequenzen für den schulischen Alltag von Lehrpersonen der Sekundarstufe II ab. Die behandelten Schwerpunkte variieren nach Wahl der Studierenden, welche sich in einer Kleingruppe für einen der folgenden Problembereiche entscheiden können:

- Alkohol und Drogen
- Depressionen
- Essstörungen
- Gewalt und Kriminalität
- Mediensucht
- Mobbing
- Schulabsentismus
- Schulstress
- Selbstverletzendes Verhalten

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Gestaltung einer Unterrichtseinheit

Literatur
Die obligatorische Studienliteratur wird den Studierenden während des Semesters abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-EWIN22BB.EN/a	Sandra Moroni	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

No risk - no development?! Internalisierendes und externalisierendes Problemverhalten während der Adoleszenz

In diesem **Wochenendkurs** lernen Studierende theoretische Grundlagen zu internalisierendem und externalisierendem Problemverhalten während der Adoleszenz kennen. Aus den theoretischen Kenntnissen leiten wir Konsequenzen für den schulischen Alltag von Lehrpersonen der Sekundarstufe II ab. Die behandelten Schwerpunkte variieren nach Wahl der Studierenden, welche sich in einer Kleingruppe für einen der folgenden Problembereiche entscheiden können:

- Alkohol und Drogen
- Depressionen
- Essstörungen
- Gewalt und Kriminalität
- Mediensucht
- Mobbing
- Schulabsentismus
- Schulstress
- Selbstverletzendes Verhalten

Der **Wochenendkurs** findet an folgenden Daten statt:
Samstag, 22.02.2014, 10.00 bis 16.00 Uhr
Samstag, 26.04.2014, 09.00 bis 17.00 Uhr
Sonntag, 27.04.2014, 09.00 bis 17.00 Uhr
Samstag, 17.05.2014, 09.00 bis 17.00 Uhr
Sonntag, 18.05.2014, 09.00 bis 17.00 Uhr

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Gestaltung einer Unterrichtseinheit

Literatur
Die obligatorische Studienliteratur wird den Studierenden während des Semesters abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-EWIN22BB.EN/b	Sandra Moroni	22.02.-18.05.2014	09.00-17.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften

Die erziehungswissenschaftliche Ausbildung zur Lehrperson der Sekundarstufe II wird mit einer schriftlichen, benoteten Arbeit abgeschlossen. Diese umfasst formal alle drei EW Bereiche *(Unterricht, Individuum, System)*. Inhaltlich wird die Arbeit, je nach individuellen Interessen, einem Bereich zugeordnet. Somit hat die Anmeldung bei jener Professur zu erfolgen, die das jeweilige Thema auch betreuen kann.

Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek II, welche unter der Rubrik *Lehre* auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Es wird empfohlen, den Leistungsnachweis frühestens in demjenigen Semester zu belegen, in welchem die letzten, obligatorisch zu besuchenden EW-Veranstaltungen absolviert werden.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/BI	Regula Julia Leemann	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/EPa	Albert Düggeli	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/EPb	Claudia Crotti	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/LU	Clemens Diesbergen	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/SI	Maria Roggenbau	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/SL	Robert Baar, Kathrin Berdelmann, Ulrich Kirchgässner, Victor Müller-Oppliger, Daniel Wrana	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Akteure des Bildungswesens

Die Lehrveranstaltung befasst sich mit dem komplexen, (noch) uneinheitlichen Aufbau des schweizerischen Bildungswesens und verfolgt die These, dass dessen Struktur als Geschichte der Wirksamkeit von Akteuren, d.h. von Akteursinteressen, Akteurskonstellationen und Akteursdebatten, erklärt werden kann. Dabei lassen sich schulnahe Akteure wie Schulpflegen, Erziehungsdepartemente und Berufsverbände von entfernteren, nicht weniger wirkkräftigen Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Hochschule und Kirchen unterscheiden. Die Lehrveranstaltung vermittelt einen Überblick über die schweizerische Schulgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts und leitet dazu an, sich mit ihr exemplarisch und theoriegeleitet näher zu befassen. Die Lehrveranstaltung widmet sich in einer ersten Phase dem Aufbau des schweizerischen Bildungswesens und rekonstruiert dessen Entstehung und Geschichte. In einer zweiten Phase fundiert es den akteurszentrierten Zugang theoretisch und benennt massgebende Akteure wie Erziehungsdirektor/innen, Parteien und Verbände. In einer dritten Phase untersuchen die Teilnehmer/innen das bildungspolitische Wirken einzelner Akteure, indem sie leitende Fragen zur Akteursgeschichte verfolgen. In einer abschliessenden Phase werden die Resultate ausgetauscht, zur Synthese geführt und diskutiert.

Begleitveranstaltung
Als fakultatives Angebot, u. a. als eine Möglichkeit Studienleistungen zu erbringen, wird semesterbegleitend eine Exkursions- und Erkundungsveranstaltung angeboten, die zeitlich und thematisch lose an das Seminar gekoppelt ist. Ziel der Exkursion und Erkundung ist der Besuch einer Ausstellung, eines Bildungsortes im Schulsystem oder einer pädagogischen Erinnerungskultur (Denkmal).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- Aktive Präsenz an der Lehrveranstaltung
- Übernahme einer Präsentation
- fakultative Teilnahme an der Begleitveranstaltung

Literatur
- Badertscher, H. (Hrsg.) (1997). *Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren 1897 bis 1997.* Bern: Haupt.
- Metz, P. (2010). *Selbstvergewisserung und Abgrenzung - Politische Bildung als Thema der Schweizerischen Lehrerzeitung und Lehrertage zwischen 1925 und 1950.* In: Hoffmann-Ocon, A. & Metz, P. (Hrsg.) (2010). Schuljugend unter nationalem Anspruch. Hohengehren: Schneider. S. 63-104.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/b	Peter Metz	17.02.-31.05.2014, Do	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Das Gymnasium: Entwicklungen, Funktionen, Erwartungen

Das Gymnasium als Bestandteil moderner Erziehungssysteme hat sich über einen Zeitraum von mehreren Jahrhunderten entwickelt. Anhand ausgewählter Themenschwerpunkte werden Merkmale und Besonderheiten dieser Entwicklung verfolgt und in einen grösseren Kontext eingeordnet. Die Studierenden lernen erkennen, wie historische und soziale Veränderungen auf das Gymnasium einwirken und wie das Gymnasium auf historische und soziale Veränderungen reagiert. Fragen, die in diesem Kurs behandelt werden, sind beispielsweise: Welche Rolle spielt/e das Gymnasium im Rahmen des modernen Schulsystems? Welche Funktionen sollen/sollten Schulsystem und Gymnasium für die Gesellschaft haben? Was verlangt/e die Gesellschaft vom Schulsystem respektive vom Gymnasium? Wie haben sich diese Rollen und Funktionen über die Zeit verändert? An welche historischen und gesellschaftlichen Bedingungen erweist sich das Gymnasium als besonders gut angepasst? An welche nicht? Welche Eigenheiten zeichnen die schweizerischen Gymnasien aus? Wie steht es im internationalen Vergleich da?

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- Lektüre der Texte
- aktive Beteiligung an den Diskussionen
- Einzel- oder Gruppenpräsentation

Literatur

- Barth, Albert (1919). *Die Reform der höheren Schulen in der Schweiz. Untersuchungen und Vorschläge über die Maturitätsverhältnisse und andere Mittelschulfragen.* Basel: Kober.
- Labaree, David F. (1988). *The making of an American high school: the credentials market and the Central High School of Philadelphia, 1838-1939.* New Haven: Yale UP.
- Mann, Heinrich (1905). *Professor Unrat oder das Ende eines Tyrannen.* Roman. München: Langen.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/e	Michèle Hofmann	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Das Gymnasium: Entwicklungen, Funktionen, Erwartungen

Das Gymnasium als Bestandteil moderner Erziehungssysteme hat sich über einen Zeitraum von mehreren Jahrhunderten entwickelt. Anhand ausgewählter Themenschwerpunkte werden Merkmale und Besonderheiten dieser Entwicklung verfolgt und in einen grösseren Kontext eingeordnet. Die Studierenden lernen erkennen, wie historische und soziale Veränderungen auf das Gymnasium einwirken und wie das Gymnasium auf historische und soziale Veränderungen reagiert. Fragen, die in diesem Kurs behandelt werden, sind beispielsweise: Welche Rolle spielt/e das Gymnasium im Rahmen des modernen Schulsystems? Welche Funktionen sollen/sollten Schulsystem und Gymnasium für die Gesellschaft haben? Was verlangt/e die Gesellschaft vom Schulsystem respektive vom Gymnasium? Wie haben sich diese Rollen und Funktionen über die Zeit verändert? An welche historischen und gesellschaftlichen Bedingungen erweist sich das Gymnasium als besonders gut angepasst? An welche nicht? Welche Eigenheiten zeichnen die schweizerischen Gymnasien aus? Wie sieht ein internationaler Vergleich aus?

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- Lektüre der Texte
- aktive Beteiligung an den Diskussionen
- Einzel- oder Gruppenpräsentation

Literatur

- Barth, Albert (1919). *Die Reform der höheren Schulen in der Schweiz. Untersuchungen und Vorschläge über die Maturitätsverhältnisse und andere Mittelschulfragen.* Basel: Kober.
- Labaree, David F. (1988). *The making of an American high school: the credentials market and the Central High School of Philadelphia, 1838-1939.* New Haven: Yale UP.
- Mann, Heinrich (1905). *Professor Unrat oder das Ende eines Tyrannen.* Roman. München: Langen.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/c	Lukas Boser Hofmann	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Die Vermessung der Schule

Eines der hervorstechenden Merkmale der Moderne ist es, dass für den modernen Menschen und die durch ihn geschaffenen Wissenschaften die Vermessung als der Königsweg zur Welterkenntnis angesehen wird. Messungen aller Art sollen die Welt und ihre Eigenschaften in Zahlen übersetzen, um die materiellen, sozialen und kulturellen Zusammenhänge, mit welchen sich der Mensch konfrontiert sieht, sichtbar zu machen. Dieses moderne Paradigma des Messens macht auch vor der Schule nicht halt. Sie wird heute bis ins kleinste Detail vermessen. Dies gilt für alle ihre Ebenen und Stufen. Sogenannt empirische Wissenschaften wie die Psychologie und die Soziologie, aber auch die Pädagogik haben sich mit ihren Messinstrumenten in der Schule breit gemacht. Die körperliche und vor allem die intellektuelle Leistungs-fähigkeit und das Verhalten von Schülerinnen und Schülern ist ebenso Gegenstand von Messungen wie die Leistung der Lehrerinnen und Lehrer oder die Haltungen der Eltern der Schule gegenüber.
In diesem Seminar wird einerseits die historische Entwicklung dieser "Vermessung der Schule" untersucht und andererseits wird diskutiert, welche Folgen diese für Lehrpersonen und Schulkinder resp. Jugendliche hat und wie Lehrerinnen und Lehrer mit dieser massenhaften Vermessung im Berufsalltag umgehen können.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- Besuch der Sitzungen
- Lektüre der Readertexte
- Aktive Beteiligung an den Diskussionen

Literatur

- Gould, Stephen Jay (1988). *Der falsch vermessene Mensch.* Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Carson, John (2007). *The Measure of Merit.* Princeton: Princeton UP.
- Scott, James C. (1998). *Seeing Like a State.* New Haven: Yale UP.
- Porter Theodore M. (1996). *Trust in Numbers.* Princeton: Princeton UP.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/d	Lukas Boser Hofmann	17.02.-31.05.2014, Do	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Professionswissen und Professionalisierung von Lehrpersonen

Lehrpersonen sind mit ihrem pädagogischen Handeln in einer komplexer werdenden Gesellschaft darauf angewiesen, zu konkreten Schul- und Unterrichtssituationen Distanz zu gewinnen, diese in Bezug auf Begrenzungen und Spielräume zu analysieren, um aus dieser Reflexion neue Handlungsmöglichkeiten zu erschliessen. Die Professionalisierung von Lehrpersonen bleibt unvollständig, wenn sie nicht mit der Kompetenz verbunden ist, die historische und aktuelle Entwicklung der pädagogischen Profession und des dazugehörigen Professionswissens zu verstehen und zu interpretieren. Die Fähigkeit, solche Reflexion aufzubauen, ist Aufgabe der Lehrveranstaltung. Folgende Fragen können aufgegriffen werden: Welche Fähigkeiten oder Eigenschaften (Professionswissen) sollte eine Lehrperson haben? Welches sind Merkmale dieses Professionswissens? Wie können Lehrpersonen mit sich teils widersprechenden beruflichen Forderungen (Antinomien) umgehen? Welche Rolle spielt für Lehrpersonen Alltagswissen, Professionswissen und wissenschaftliches Wissen? Welches ist der rechtliche Rahmen von Schule, Lehrtätigkeit, welches ihre Geschichte? Durch diese oder ähnlich gelagerte Fragestellungen soll Erziehungswissenschaft als Mittel der methodischen Selbstbefremdung erfahren werden können. Damit ist angedeutet, dass die Arbeitssituation von Lehrpersonen sehr viel komplexer ist als das den Professionen zur Verfügung stehende Wissen. In der Lehrveranstaltung werden Problemstellungen von Schule und Unterricht aufgegriffen und diskutiert. Kleinere Übungen ergänzen und vertiefen die Inhalte.

Begleitveranstaltung
Als fakultatives Angebot, u. a. als eine Möglichkeit Studienleistungen zu erbringen, wird semesterbegleitend eine Exkursions- und Erkundungsveranstaltung angeboten, die zeitlich und thematisch lose an das Seminar gekoppelt ist. Ziel der Exkursion und Erkundung ist der Besuch einer Ausstellung, eines Bildungsortes im Schulsystem oder einer pädagogischen Erinnerungskultur (Denkmal).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- Aktive Präsenz an der Lehrveranstaltung
- Übernahme einer Präsentation
- fakultative Teilnahme an der Begleitveranstaltung

Literatur
- Hofmann, Peter (2010). *Recht haben, Recht handeln*. Zürich: LCH.
- Koller, Hans-Christoph (2011). *Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissen-schaft.* Stuttgart: Kohlhammer.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/a	Peter Metz	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Berufsbildung im Wandel

Mit dem Ende der obligatorischen Schulzeit stellt sich für viele Jugendliche in der Schweiz die Frage, wie weiter: Lehrstelle, Gymnasium, Fachmittelschule oder Brückenangebote und andere Zwischenlösungen? Gegenwärtig entscheiden sich 50% der Schulabgänger für den berufsbildenden Weg, 25% für den allgemeinbildenden und 25% wählen eine Zwischenlösung oder ein Brückenangebot.

Im Seminar erarbeiten wir uns einen Überblick über das Schweizer Berufsbildungssystem aus soziologischer Perspektive. Wie sieht der berufsbildende Weg auf der Sekundarstufe II aus? Welche Möglichkeiten öffnen sich danach? Wie sieht es mit der Durchlässigkeit, sprich dem Zugang zu Universität, Fachhochschule und höherer Fachschule aus? Welche Rolle spielen die Brückenangebote und Zwischenlösungen? Im Zentrum unserer Analyse stehen Erfahrungen und Berichte von Lehrlingen, LehrabgängerInnen sowie SchülerInnen der Brückenangebote. Ausgehend davon reflektieren wir den Gegensatz von Allgemeinbildung und beruflicher Bildung, gegenwärtige Entwicklungen der Berufs- und Arbeitsverhältnissen (lebenslang vs. projektbezogen, befristet vs. unbefristet, informelle vs. formelle Bewerbung), Bildungsexpansion und Bildungstitelinflation, sowie Laufbahnen und Übergängen ins Erwerbsleben. Insbesondere thematisiert wird die gegenwärtige Jugendarbeits- und Erwerbslosigkeit in der Schweiz mit Blick auf Europa.

Für angehende Lehrpersonen der Sekundarstufe II stellen die Berufsbildung und die Brückenangebote neben dem allgemeinbildenden Weg mögliche Arbeitsfelder dar. Dementsprechend könnte es hilfreich sein, mehr über die Situation dieser SchülerInnen und AbgängerInnen zu erfahren. Das Seminar bietet weiter die Möglichkeit anhand der Berufsbildung allgemein über die Problematik und Herausforderung der Schule in ihrer gesellschaftlichen Funktion zu reflektieren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Lektüre, ein schriftlicher Seminarbeitrag nach Wahl im Umfang von eins bis zwei Seiten.

Literatur

- Heinimann, Eva (2006). *Auf der Wartebank. Jugendliche im Motivationssemester*. Bern: Institut für Soziologie.
- Willis, Paul E. (1982). *Spass am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule*. Frankfurt a.M.: Syndikat.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/d	Luca Preite	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00
0-14FS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/e	Luca Preite	17.02.-31.05.2014, Di	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Bildung für Eliten - Bildung von Eliten? Die Mittelschulen aus soziologischer Perspektive

"Schweiz fährt harte Linie für Eintritt ins Gymnasium", "Kontroverse um staatlich geplantes Elitegymnasium", "Diplommittelschule, quo vadis? Ein Plädoyer für einen vernachlässigten Schultypus", "Bildungsstandards auch für Gymnasien?", "Eine Matura ist eine Matura ist eine Matura", "Ranking von Gymnasien nützt: Schulen handeln", "Die Schweiz braucht mehr Gymnasiasten, nicht Lehrlinge" - dies einige Schlagzeilen aus der Schweizer Medienlandschaft.
Obige Auswahl verweist auf Entwicklungen, Aushandlungen und gesellschaftliche Diskussionen im Zusammenhang mit der Ausgestaltung der Mittelschulen. Im Seminar leitet uns die Fragestellung, welche Aspekte von Mittelschulen zur Elitebildung in modernen Gesellschaften beitragen - oder in kritischer Perspektive als "elitär" bezeichnet werden (können). In welchem gesellschaftlichen und historisch zu verortenden Verhältnis stehen die verschiedenen Mittelschulen (gymnasiale, Fach- und Berufsmittelschulen) zueinander? Welche sozialen Gruppen haben zu welchen Bildungsgängen Zugang? Welche sozialen Selektionsprozesse wirken beim Zugang zu Elitepositionen und welche Bedeutung hat Bildung in diesen Prozessen? Ist der gymnasiale Bildungsweg auch heute noch der 'Königsweg', der an die 'Spitze' beziehungsweise in die 'Elite' unserer Gesellschaft führt? Sind die Wege zur Elite heute 'offener', die Selektionsmechanismen dieses Bildungsweges leistungsgerechter organisiert als noch vor zwei, drei Generationen? Was bedeutet es, wenn Bildungsstandards eingeführt, der 'Output' kontrolliert und Ranglisten erstellt werden, um die Qualität des Bildungsabschlusses Matura und die der Mittelschulen zu gewährleisten? Wer verlässt frühzeitig und aus welchen Gründen das Gymnasium und wie gehen die Hauptakteur/innen damit um? Diese Fragestellungen werden einerseits aus einer institutionellen Perspektive, welche das Zusammenspiel von sozialen Institutionen (Bildungssystem, Politik, Wirtschaft, Familie) in unserer Gesellschaft fokussiert, betrachtet. Andererseits stehen auch die direkt 'betroffenen' Individuen im Zentrum - Schüler/innen und Lehrpersonen, erstere aus der Perspektive des Lebensverlaufs, letztere bezüglich Professionalisierungsprozessen (wie verändert(e) sich der Berufsalltag der Gymnasiallehrpersonen?). Die hier skizzierten Fragestellungen setzen die thematischen Schwerpunkte des Seminars und bestimmen die theoretischen Ansätze sowie die empirischen Studien, mit denen wir uns auseinander setzen werden.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen, Bereitschaft zur Gruppenarbeit

Studienleistung
Präsenzpflicht, aktive Mit- und Gruppenarbeit, regelmässige Lektüre, kleine schriftliche Arbeit

Literatur

- Hartmann, Michael (2008). *Elite-Soziologie: Eine Einführung.* 2. korrigierte Auflage. Frankfurt a. M.: Campus.
- Leemann, Regula Julia (2012). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Scherrer, Regina; Zumsteg, Beatrix (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive.* Zürich: Pestalozzianum (in Vorbereitung).

Weitere Angaben zur Literatur erfolgen in der ersten Sitzung.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/c	Andrea Fischer	17.02.-31.05.2014, Di	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Bildung und Chancengleichheit - eine soziologische Entdeckungsreise

Bildung ist in modernen Gesellschaften einer der grundlegenden Pfeiler für die Integration in den Arbeitsmarkt, für gute berufliche und soziale Lebensperspektiven geworden. Seit der Bildungsexpansion in den 1960er/70er Jahren wird erwartet, dass die Akteure im Bildungssystem sich an den Prinzipien von Chancengleichheit und Leistungsgerechtigkeit orientieren. Alle Schülerinnen und Schüler sollen in der Schule auf Grund der individuellen Leistung, die sie erbringen, die gleichen Chancen haben, Bildung zu erwerben.
Sind aber die Prinzipien von Gleichheit und Gerechtigkeit tatsächlich wirksam im Bildungssystem? Welche anderen Faktoren spielen eine relevante Rolle? Wie hängen Bildung und gesellschaftliche (Ungleichheits-)Verhältnisse zusammen?
Im Seminar werden wir Bildung und Chancengleichheit in Bezug auf die Faktoren Geschlecht, Migrationshintergrund und soziale Herkunft genauer erkunden. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Sekundarstufe I und II.
Wir werden verschiedene Perspektiven auf Bildung und das Bildungssystem werfen und zwei der wichtigsten soziologischen Erklärungsansätze zu Bildungsverläufen ausführlich behandeln, sowohl in ihren theoretischen Grundlagen wie auch in ihren empirischen Anwendungen (Rational Choice-Ansatz und die Theorie von Pierre Bourdieu). Im Zentrum steht dabei das komplexe Zusammenspiel von individuellem Bildungsverhalten und gesellschaftlichen Bildungs- und Ungleichheitsverhältnissen. Die Analyse dieses Zusammenspiels ermöglicht Lehrpersonen eine differenzierte Wahrnehmung ihrer unterschiedlichen Schülerinnen und Schülern sowie eine vertiefte Reflexion des eigenen professionellen Selbstverständnisses.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen, auch in Bezug auf die eigene Bildungsbiografie.

Studienleistung
Präsenz, aktive Mitarbeit, vorbereitende Lektüre, kleinere schriftliche Arbeit (genaue Angaben erfolgen im Seminar).

Literatur

- Brake, Anna; Büchner, Peter (2012). *Bildung und soziale Ungleichheit. Eine Einführung.* Stuttgart: Kohlhammer.
- Leemann, Regula Julia (2013). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Scherrer, Regina; Zumsteg, Beatrix (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive.* Zürich: Pestalozzianum (in Vorbereitung).

Weitere Angaben zu Literatur und Abgabe eines Readers erfolgen in der ersten Sitzung.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/b	Sandra Da Rin	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Soziologie des Lehrberufs

Lehrpersonen sind seit dem 19. Jahrhundert gesellschaftlich zentrale AkteurInnen. Als solche verfolgen sie Ansprüche, die jenen der (männlichen) Ärzte und Pfarrer vergleichbar sind, sie werden aber auch immer wieder lächerlich gemacht. So etwa zeigt die ambivalente Figur des Dorfschullehrers Lämpl in der Lausbubengeschichte "Max und Moritz" von 1865 einen Lehrer, der zwar in den Wissenschaften versiert ist und sich als sonntäglicher Organist betätigt, der aber auch untergeordnete Siegristpflichten wahrzunehmen hat und als schrulliger Meerschaumpfeifenraucher verspottet wird.

Im Seminar gilt das Interesse dem Lehrberuf im gesellschaftshistorischen und ungleichheitstheoretischen Kontext. Dabei stehen Volksschullehrpersonen und Gymnasiallehrpersonen - zwei "Segmente" (Bucher/Strauss) des Lehrberufs - im Vordergrund. Aus soziologischer Sicht ist es wichtig, den Lehrberuf nicht allein als pädagogischen, sondern auch als einen Beruf zu betrachten, über den soziale Ungleichheit reproduziert wird. Mit Blick auf das für den Lehrberuf konstitutive "Anwalt-Richter-Dilemma" (Nave-Herz) zwischen pädagogischen und selektionsbezogenen, ungleichheitsrelevanten Aufgaben, werden in einem ersten Teil des Seminars soziologische Grundlagen erarbeitet: Es geht einerseits um Theorien zum Verhältnis von Lehrberuf, Selektion und gesellschaftlicher Ungleichheit, andererseits um die Konzepte 'Beruf' und 'Profession' sowie um machtheoretische Ansätze, die ‚Professionalisierungsprozesse' mit sozialen Schliessungs- und Monopolisierungsprozessen in Verbindung bringen. Vor diesem Hintergrund gilt die Aufmerksamkeit anschliessend der Geschichte des Lehrberufs und seiner Segmente mit Schwergewicht auf dem 19. Jahrhundert, in welchem verschiedene Lehrberufe im Verlauf eines "collective mobility project" (Sarfatti Larson) als Amtsprofession entstanden sind. Neben Geschlechterfragen interessieren nicht zuletzt die Auseinandersetzungen zwischen Volksschul- und Gymnasiallehrpersonen. Während die Interessenspolitik der Volksschullehrpersonen zwischen Standes- und Gewerkschaftspolitik oszillierte, hatte jene der Gymnasiallehrpersonen rein standespolitischen Charakter und verband sich mit Abgrenzungspolitiken gegen ‚unten' (Distinktion). Im letzten Teil stehen der moderne Lehrberuf, die Frage seiner "Professionalisierungsbedürftigkeit" (Oevermann) und die Frage des Umgangs mit dem Anwalt-Richter-Dilemma im Vordergrund. Dabei werden empirische Untersuchungen herangezogen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Interesse an Soziologie des Lehrerberufs

Studienleistung
Präsenzpflicht, regelmässige Lektüre, kleiner schriftlicher oder mündlicher Seminarbeitrag (genaue Angaben erfolgen im Seminar).

Literatur

- Streckeisen, Ursula, Denis Hänzi, Andrea Hungerbühler (2007). *Fördern und Auslesen. Deutungsmuster von Lehrpersonen zu einem beruflichen Dilemma*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Streckeisen, Ursula (2013). Soziologie des Lehrberuf. Erscheint in: Scherrer, Regina, Zumsteg, Beatrix (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive.* Zürich: Pestalozzianum.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/a	Ursula Streckeisen	17.02.-31.05.2014, Di	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Didaktische Prinzipien: Zwischen Instruktion und Konstruktion

Die Veranstaltung befasst sich mit grundlegenden Fragen und Modellen didaktischen Handelns. Dabei werden klassische Modelle ebenso Gegenstand sein wie neuere Ansätze, die davon ausgehen, dass Lernenden eine aktive und eigenständige Konstruktion von Wissen ermöglicht werden muss, damit dieses wirksam werden kann.

Wir gehen der Frage nach, wie Lernumgebungen gestaltet sein müssen, damit Schülerinnen und Schüler erfolgreich lernen können, beschäftigen uns mit dem schulischen Umgang mit Heterogenität im Hinblick auf Geschlecht, Ethnie und sozialem Milieu, lernen Konzepte des Classroom Managements kennen und reflektieren - auf der Grundlage empirischer Studien aus der Unterrichtsforschung, aber auch vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen - das Spannungsverhältnis zwischen Instruktion und Konstruktion bei der Planung und Gestaltung von Unterricht.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Vorbereitung der Präsenzveranstaltungen durch Lektüre sowie Planung und Gestaltung einer Seminarsequenz in der Gruppe.

Literatur
Riedl, A. (2010): Grundlagen der Didaktik, Stuttgart: Franz Steiner.
Merkens, H. (2010): Unterricht. Eine Einführung, Wiesbaden. VS.
Jank, W.; Meyer, H. (2009): Didaktische Modelle, Berlin: Cornelsen Scriptor.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/d	Robert Baar	17.02.-31.05.2014, Do	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Vom Lernen zum Lehren

Die Studierenden lernen zentrale Lern- und Motivationstheorien kennen. Sie wissen um die Möglichkeiten und Grenzen verschiedener Ansätze von Wissenserwerb und -anwendung und sind befähigt, deren Bedeutung für verschiedene Bereiche der Unterrichtspraxis einzuschätzen.
In dieser Lehrveranstaltung werden die wichtigsten Lerntheorien samt geistesgeschichtlichem Hintergrund vorgestellt. Fragen nach den Zusammenhängen zwischen Lernen, Denken und Kommunikation werden diskutiert und grundlegende Forschungsbefunde zu motivational-affektiven Einflussfaktoren auf das Lernen erörtert.
An die lern- und motivationstheoretischen Inhalte schliessen jeweils allgemeindidaktische Sequenzen an, in denen untersucht wird, welchen Beitrag die Theorien zum Verständnis der instruktionalen Situation leisten und wie deren Postulate in die konkrete Unterrichtspraxis einfliessen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Es wird empfohlen, diese Lehrveranstaltung zusammen mit der Lehrveranstaltung EW 1.2 "Unterricht 2" zu belegen.

Studienleistung

- Referat (20') oder Leitung einer Diskussionsgruppe (60')
- Vorbereitende oder nachbereitende Lektüre von Grundlagentexten

Literatur
Obligatorische Studienliteratur:
Auf die obligatorische Studienliteratur wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Weiterführende Literatur:

- Götz, Thomas (Hrsg.) (2011). *Emotion, Motivation und selbstreguliertes Lernen.* Paderborn: Schöningh.
- Hasselhorn, Marcus; Gold, Andreas (2009). *Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren.* Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH.
- Escher, Daniel; Messner, Helmut (2009). *Lernen in der Schule. Ein Studienbuch.* Bern: hep-Verlag.
- Straka, Gerald A.; Macke, Gerd (2006). *Lern-Lehr-Theoretische Didaktik.* Münster: Waxmann.
- Woolfolk, Anita (2008). *Pädagogische Psychologie.* München: Pearson Studium.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/b	Zoi Dellios	17.02.-31.05.2014, Do	14.15-16.00
0-14FS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/c	Zoi Dellios	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Vom Lernen zum Lehren

Ziel der Veranstaltung ist ein vertieftes Verständnis des Lernprozesses, seiner Bedingungen und Folgen und der sich daraus ergebenden Gesichtspunkte für die Gestaltung eines wirkungsvollen Unterrichts.

In der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Theorien des Lernens und Lehrens wird der Lernbegriff aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet. Hierbei gewinnen Sie die Übersicht über die wichtigsten Lerntheorien und deren geistesgeschichtliche Wurzeln sowie einen Einblick in die aktuelle Lernforschung. Des Weiteren setzen Sie sich mit den Zusammenhängen zwischen Lernen, Lehren und Verstehen auseinander. Hierbei werden auch Fragen nach affektiven sowie motivationalen Einflussfaktoren auf das Lernen diskutiert. Zudem setzen sie sich vertieft mit unterschiedlichen Lehr- und Lernformen auseinander (z.B. kooperatives, selbstreguliertes, projektartiges Lernen). Indem lerntheoretische Erkenntnisse und Wissen aus der Allgemeinen Didaktik miteinander verknüpft werden, lernen Sie didaktische Grundsätze für eine wirkungsvolle Praxis kennen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Es wird empfohlen, diese Lehrveranstaltung zusammen mit der Lehrveranstaltung EW 1.2 "Unterricht 2" zu belegen.

Studienleistung
Inhaltlicher Beitrag in Form einer Gestaltung einer Sitzung.

- Gestaltung einer Sitzung (Präsentation, Leitung einer Diskussion).
- Vorbereitende oder nachbereitende Lektüre von Grundlagentexten.

Literatur
Obligatorische Studienliteratur:
Auf die obligatorische Studienliteratur wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Weiterführende Literatur:

- Hasselhorn, M. & Gold, A. (2009). *Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren.* Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH.
- Escher, S. & Messner, H. (2009). *Lernen in der Schule. Ein Studienbuch.* Bern: hep-Verlag.
- Mietzel, G. (2007). *Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens.* Göttingen: Hogrefe.
- Steiner, G. (2007). *Lernen. Zwanzig Szenarien aus dem Alltag.* Bern: Huber.
- Straka, G. A. & Macke, G. (2006). *Lern-Lehr-Theoretische Didaktik.* Münster: Waxmann.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/a	Yves Karlen	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Lernen - ausgewählte Ansätze der Grundaufgabe des Unterrichts

Lernen ist einerseits lebensnotwendig, andererseits eine aktive Handlung, die das Potenzial des Lebens erschliesst. Angesichts dieser unbestrittenen Möglichkeiten ist es erstaunlich, wie schwer uns Lernen fällt. Raffinierte Arrangements werden entwickelt mit dem Ziel, Lernen zu erleichtern. Fällt es also doch schwer zu lernen?

Studierende werden sich in dieser Veranstaltung mit ausgewählten pädagogischen Lerntheorien sowie aktuellen Studien aus der Lernforschung auseinandersetzen. Eine kritische Reflexion dieser Ansätze soll die jeweilige Reichweite verdeutlichen und den Blick für die Komplexität von unterschiedlichen Lernformen in Unterrichtszusammenhängen schärfen. Der geschichtliche Hintergrund, die verschiedenen erkenntnistheoretischen Grundannahmen und das jeweils vorausgesetzte Verhältnis von Lehren und Lernen werden in die Diskussion einbezogen, um letztlich ein eigenständiges und reflektiertes Verständnis des Lernens zu entwickeln.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Vorbereitung der Präsenzveranstaltungen durch Lektüre sowie Planung und Gestaltung einer Seminarsequenz in der Gruppe.

Literatur
Göhlich, M.; Zirfass, J. (2007). Lernen. Stuttgart: Kohlhammer.
Hof, Chr. (2009). Lebenslanges Lernen. Stuttgart: Kohlhammer.
Lindemann, H. (2006). Konstruktivismus und Pädagogik. München: Ernst Reinhardt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/d	Ulrich Kirchgässner	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Unterricht planen, gestalten und auswerten

Die Studierenden lernen auf der Grundlage der aktuellen Unterrichtforschung zentrale Komponenten von Unterrichtsqualität kennen. Sie können ihre Unterrichtsplanung auf diese ausrichten und kennen instruktionale Basistechniken, die erfolgreichen Unterricht ermöglichen. Sie verfügen schliesslich über Beobachtungskriterien, mit denen sich das Unterrichten laufend kritisch hinterfragen lässt.
In der ersten Seminarphase planen die Studierenden in fachhomogenen Gruppen eine Einstiegssequenz von 30 Minuten in ein Thema ihres Faches. Sie lernen Planungsinstrumente kennen und wenden diese projektbezogen ein.
In der zweiten Seminarphase führen die Gruppen in zweiwöchigem Abstand ihre Einstiegssequenzen unter aktiver Beteiligung der übrigen Seminarteilnehmenden durch. Das Gruppenmitglied, welches die Rolle der Lehrperson übernimmt, wird in der Unterrichtssequenz videografiert. Die übrigen Gruppenmitglieder präsentieren im Anschluss die didaktischen Überlegungen, die in ihre Planung und Realisierung eingeflossen sind.
In den jeweils darauffolgenden Sitzungen wird die videografierte Unterrichtssequenz mit Bezug zu einem Schwerpunktthema (Klassenführung, Motivierung und lernförderliches Klima, Aktivierung, Strukturierung und Konsolidierung) analysiert. Bezogen auf diese vier Dimensionen werden gemeinsam Gütekriterien ermittelt und Handlungsoptionen für unterrichtliche Standardsituationen besprochen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Es wird empfohlen, diese Lehrveranstaltung zusammen mit der Lehrveranstaltung EW 1.1 "Unterricht 1" zu belegen.

Studienleistung

- Mitarbeit an einem Gruppenprojekt zur Konzeption und Durchführung einer Unterrichtssequenz
- Vorbereitende oder nachbereitende Lektüre von Grundlagentexten

Literatur
Obligatorische Studienliteratur:

- Fraefel, Urban (Hg.) (2010). *Reader. Referenztexte für den Schwerpunkt 1 der Berufspraktischen Studien.* Aarau: PH FHNW

Auf weitere obligatorische Studienliteratur wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Weiterführende Literatur:

- Aebli, Hans (2003). *Zwölf Grundformen des Lehrens. Eine allgemeine Didaktik auf psychologischer Grundlage.* Stuttgart: Klett-Cotta.
- Berner, Hans; Fraefel, Urban; Zumsteg, Barbara (Hrsg.) (2011). *Didaktisch denken und handeln 1. Fokus angeleitetes Lernen.* Zürich: Verlag Pestalozzianum.
- Dubs, Rolf (2009). *Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht.* Stuttgart: Franz Steiner Verlag.
- Helmke, Andreas (2012). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts.* Seelze: Kallmeyer.
- Woolfolk, Anita (2008). *Pädagogische Psychologie.* München: Pearson Studium.

Auf weitere vertiefende Literatur zu den einzelnen Teilthemen wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/b	Zoi Dellios	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00
0-14FS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/c	Zoi Dellios	17.02.-31.05.2014, Di	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Unterricht planen, gestalten und auswerten

In der vertieften Auseinandersetzung mit der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Unterricht sowie durch die Reflexion über guten Unterricht erwerben Sie Kenntnisse zur Allgemeinen Didaktik.

Ein Überblick über die wichtigsten didaktischen Theorien führt zu Leitlinien und geeigneten Instrumenten der Unterrichtsplanung und -gestaltung. Orientierend an der aktuellen Unterrichtsforschung und an einer kognitionspsychologischen Didaktik, setzen Sie sich mit unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten von Unterricht auseinander. Hierbei werden Grundlagen zur Gestaltung eines wirkungsvollen Unterrichts erarbeitet und diskutiert.

In Rahmen dieses Seminars planen und evaluieren Sie eine Unterrichtssequenz in möglichst fachhomogenen Gruppen. Diese Unterrichtssequenzen führen Sie unter der aktiven Beteiligung der übrigen Seminarteilnehmenden im Kurs durch. Mit Bezug zu fachübergreifenden Unterrichtsqualitätsmerkmalen wird diese Einstiegssequenz analysiert und diskutiert. Aus den gewonnenen Erkenntnissen sollen Handlungsoptionen für das professionelle unterrichtliche Handeln abgeleitet werden.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Es wird empfohlen, diese Lehrveranstaltung zusammen mit der Lehrveranstaltung EW 1.1 "Unterricht 1" zu belegen.

Studienleistung

- Mitarbeit an einem Gruppenprojekt zur Konzeption, Durchführung und Evaluation einer Unterrichtssequenz.
- Vorbereitende oder nachbereitende Lektüre von Grundlagentexten.

Literatur
Obligatorische Studienliteratur:
Auf die obligatorische Studienliteratur wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Weiterführende Literatur

- Meyer, H. (2004). *Was ist guter Unterricht?* Berlin: Cornelsen.
- Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). *Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren.* Stuttgart: Kohlhammer.
- Helmke, A. (2009). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts.* Seelze: Klett Kallmeyer.
- Grunder, H.-U., Ruthemann, U., Scherer, S.; Singer, P. & Vettiger, H. (2007). *Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten.* Hohengehren: Schneider Verlag.
- Berlinger, D., Birri, T. & Zumsteg, B. (2006). *Vom Lernen zum Lehren. Ansätze für eine theoriegeleitete Praxis.* Bern: h.e.p. Verlag.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/a	Yves Karlen	17.02.-31.05.2014, Di	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit (Monofacharbeit)

Die Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit dient dazu, in einem Bereich der berufsbezogenen Sekundarstufe II-Ausbildung einen persönlichen thematischen Schwerpunkt zu setzen und entsprechendes Wissen anhand der eigenständigen Bearbeitung einer Fragestellung zu erweitern und zu vertiefen. Sie weist einen klaren Berufsbezug zu den Prozessen des Lehrens und Lernens der Sekundarstufe II auf und nimmt fachdidaktische, bereichsdidaktische oder erziehungswissenschaftliche Fachdiskussionen auf und führt diese weiter.

ECTS
8.0

Art der Veranstaltung
Schriftliche Arbeit (oder Hausarbeit)

Empfehlung
Vor oder bei Beginn der IVA ist die erfolgreiche Teilnahme an einem Methodenseminar im Rahmen der Forschungswerkstätten (Wahlpflichtbereich) obligatorisch.
Eine erfolgreiche Teilnahme des Seminars FD 1.1 wird empfohlen.

Literatur
Richtlinien für die Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit im Studiengang Sekundarstufe II (Variante "Monofach") beachten

Bemerkungen
Ein allfälliges Dispensgesuch bezüglich Methodenseminar ist an den oder die Leitende /-n der Professur zu stellen, in welcher die Arbeit geschrieben wird.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-MFIVA11BB.EN	Viktor Abt	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Auftrittskompetenz

Die Studierenden können unproduktives Körper- und Stimmverhalten bei sich und anderen erkennen und verändern. Indem sie an sich selber Auftrittskompetenz beobachten, üben und entwickeln, erlangen sie die Fähigkeit zur Selbstwahrnehmung und können so die Auftrittskompetenz eigenständig weiterentwickeln.

Dazu gehören:

- Elementare anatomische Kenntnisse in den Bereichen Kehlkopf, Stimmführung, Atmung
- Prinzipien der Stimmpflege (Stimmhygiene)
- Prinzipien der raumfüllenden Präsenz in Stimme und Ausstrahlung: Die Studierenden erreichen eine Vergrösserung des Stimmvolumens, ohne zusätzliche Belastung des Kehlkopfes.
- Kenntnisse der deutschen Standardsprache in den Bereichen Phonetik, Artikulation und Modulation

Anhand einfacher Übungen zu diesen Themen erlangen die Studierenden ein neues Bewusstsein der eigenen Wirkung im Hinblick auf ihr Körper- und Sprechverhalten.

Durch eine Evaluation des persönlichen Stimm- und Körperverhaltens auf der Grundlage von Audio- und Videoaufnahmen entsteht eine professionelle Rollenbewusstheit, die das eigene Auftreten positiv beeinflusst.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Präsenz und Studienaufgabe (Studienaufgabe wird am Anfang des Semesters erläutert)

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/a	Franziska Von Arx	17.02.-31.05.2014, Mo	10.15-12.00
0-14FS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/b	Franziska Von Arx	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-16.00
0-14FS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/c	Franziska Von Arx	17.02.-31.05.2014, Mo	16.15-18.00
0-14FS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/d	Franziska Von Arx	17.02.-31.05.2014, Mi	18.15-20.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Berufssozialisation

Im Modul "Berufssozialisation" werden zum einen die Lehrenden, zum andern die Lernenden an Berufsfach- bzw. Berufsmaturitätsschulen im Lern- und Sozialisationskontext und die an sie gestellten besonderen Anforderungen und Herausforderungen fokussiert. Dabei werden in einem ersten Teil verschiedene persönlichkeitsbezogene Aspekte der Lehrperson ausdifferenziert, ihr professionelles Handeln im Unterricht thematisiert, reflektiert und modelliert. In einem zweiten Teil stehen die Lernenden an Berufsfachschulen und ihre spezielle Lernsituation im Zentrum. Es wird aufgezeigt und diskutiert, inwiefern das duale Berufsbildungssystem, in welches die Lernenden eingebunden sind, im Vergleich zum gymnasialen Ausbildungsgang, einerseits spezifische Lernmöglichkeiten eröffnet, andererseits aber auch Lernende sowie Lehrende mit neuen Herausforderungen und Verantwortlichkeiten konfrontiert. Diese besonderen Lern- und Lehrbedingungen werden konturiert und als Optionen für qualitativ gehaltvolle Lern- und Lehrprozesse diskutiert.

Zulassungsbedingungen:
Es sind nur Personen zugelassen, die an der Pädagogischen Hochschule FHNW für den Studiengang Sekundarstufe II (Lehrdiplom für Maturitätsschulen) mit folgenden Fächern eingeschrieben sind: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik, Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik), Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht, Geschichte und Politik, Information und Kommunikation.

Zudem müssen Teilnehmende vor Kursbeginn mindestens sechs Monate betriebliche Erfahrung schriftlich nachweisen können (vgl. Formular betriebliche Erfahrungen).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Parallel zu diesem Seminar muss das Seminar 1.2 'Berufsbildung' besucht werden.

Studienleistung
Verschiedene Elemente des Qualifikationsverfahrens (vgl. Wegleitung)

Literatur
Die aufgeführte Literatur ist grundlegend und leitet auch das mit der Vorlesung verknüpfte Seminar an.

- Bauder, T. & Osterwalder, F. (2008). 75 Jahre eidgenössisches Berufsbildungsgesetz. Politische, pädagogische, ökonomische Perspektiven. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Caduff, C. et. al. (2009). Unterrichten an Berufsfachschulen. Berufsmaturität. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Oser, F. & Kern, M. (Hg.) (2006). Qualität der beruflichen Bildung - eine Forschungsbaustelle. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Lauper, E. & De Boni M. (2011). Nur Flausen im Kopf? - Jugendliche verstehen. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Städeli Ch. et. al. (2008). Klassenführung. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Städeli, Ch. et. al. (2010). Kompetenzorientiert unterrichten. Bern: h.e.p.-Verlag ag.

Moodle
Im Selbststudium werden Aufgaben während des Semesters über die Plattform Moodle im Umfang von ca. 30 Lernstunden gelöst und beurteilt

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer **nicht** zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-WBBK11BB.EN	Rita Häfliger	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Berufsbildung

Im Modul "Berufsbildung" werden die berufspädagogischen Sonderheiten unter einem eher bildungssystemischen Aspekt betrachtet. Im Fokus stehen hierbei vor allem das Berufsbildungssystem sowie die rechtlichen Grundlagen. Schwerpunkte bilden, basierend auf dem gesetzlichen Überbau, die Bereiche Ausbildungszuständigkeiten und -verpflichtungen, Lehrverträge, Berufsverbände und ihre Funktion(en), Zusammenarbeit mit den gesetzlichen Vertretungen sowie der Bereich der Lehrabschlussprüfungen bzw. Berufsmaturitätszeugnisse. Diese institutionelle Sichtweise wird inhaltlich an gegebenen Stellen auf die im ersten Modul dargestellten Elemente der individuellen Ebene sowie auf entsprechende Aspekte professionellen Lehrpersonenhandelns bezogen.

Zulassungsbedingungen:
Es sind nur Personen zugelassen, die an der Pädagogischen Hochschule FHNW für den Studiengang Sekundarstufe II (Lehrdiplom für Maturitätsschulen) mit folgenden Fächern eingeschrieben sind: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik, Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik), Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht, Geschichte und Politik, Information und Kommunikation.

Zudem müssen Teilnehmende vor Kursbeginn mindestens sechs Monate betriebliche Erfahrung schriftlich nachweisen können (vgl. Formular betriebliche Erfahrungen).

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Parallel zu diesem Seminar muss das Seminar "Berufssozialisation" besucht werden.

Studienleistung
Verschiedene Elemente des Qualifikationsverfahrens (vgl. Wegleitung)

Literatur
vgl. Literaturliste zum Seminar Berufssozialisation

Moodle
Im Selbststudium werden Aufgaben während des Semesters über die Plattform Moodle im Umfang von ca. 30 Lernstunden gelöst und beurteilt

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer **nicht** zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-WBBK12BB.EN	Rita Häfliger	17.02.-31.05.2014, Mo	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Berufspädagogisches Handeln I

Das Modul mit dem thematischen Schwerpunkt "Berufspädagogisches Handeln I" hat zwei Teile. In einem ersten wird die besondere Lernsituation von Auszubildenden der Berufsfachschulen dargestellt. Die Heranwachsenden sind in ein duales Bildungssystem eingebunden, das zwar - insbesondere im Vergleich zu der Lernsituation von Schülerinnen und Schülern an Gymnasien - spezifische Lernmöglichkeiten eröffnet, aber auch spezielle Anforderungen stellt. Die im Modul "Berufssozialisation" (Modul 1.2) erworbenen Erkenntnisse werden wieder aufgenommen, erweitert und vertieft. Im zweiten Teil liegt der Fokus auf den Lehrprozessen, die in beruflichen Schulen aufgrund der unterschiedlichen Ausbildungsstruktur anders zu deuten und zu gewichten sind als in gymnasialen Klassen,. Diese für den berufspädagogischen Unterrichtskontext spezifische Gewichtung des Lehrens wird anhand zentraler Merkmale hinsichtlich eines verbesserten Verständnisses eben dieser Prozesse dargestellt. Schwerpunkte bilden hierbei Aspekte eines guten Unterrichts an der Berufsfachschule, Umgang mit der Heterogenität der Lernenden, Interdisziplinarität, erweiterte Beurteilungsformen sowie individuelle Förderung.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Gleichzeitiger Besuch des Seminars "Berufspädagogisches Handeln II"

Studienleistung
Bearbeitung der vorlesungsbegleitend abgegebenen Materialien.

Literatur
Die aufgeführte Literatur ist grundlegend und leitet auch das mit der Vorlesung verknüpfte Seminar an.

- Bonati, P. et al. (2007). Matura- und andere selbständige Arbeiten betreuen. Ein Handbuch für Lehrpersonen und Dozierende. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Caduff, C. et. al. (2009). Unterrichten an Berufsfachschulen. Berufsmaturität. Bern: h.e.p.-Verlag ag
- Gasser, P. (2008). Neuropsychologische Grundlagen des Lehrens und Lernens. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Häfliger, R. (2008a). Theoretische Grundlagen zu den Modulen 1 und 2 EHB. Basel/Aarau: Skript.
- Häfliger, R. (2008b). Gespräche führen im Beruf als Lehrerin und Lehrer. PH FHNW, Basel: Broschüre für das Wahlpflichtfach Gesprächsführung.
- Oser, F. et al. (2006). Professional Minds: Handlungssituationen und Standards für Lehrpersonen von Berufsfachschulen: Schlussbericht der ersten Projektphase. Universität Freiburg/CH.
- Städeli, Ch. et al. (2004). Kerngeschäft Unterricht. Ein Leitfaden für die Praxis. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Städeli, Ch. et al. (2008). Klassenführung. Unterrichten mit Freude, Struktur und Gelassenheit. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Städeli, Ch. et. al. (2010). Kompetenzorientiert unterrichten. Bern: h.e.p.-Verlag ag.

Bemerkungen
Für die Anmeldung zu diesem Modul müssen die Module 1.1 und 1.2 bereits absolviert und testiert sein.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer **nicht** zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-WBBK21BB.EN/a	Rita Häfliger	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-10.00
0-14FS.P-D-S2-WBBK21BB.EN/b	Rita Häfliger	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Berufspädagogisches Handeln II

Die im Modul "Berufspädagogisches Handeln I" vorgenommene Gewichtung - das Lernen einerseits und das Lehren andererseits - wird in dieser Veranstaltung unter dem Blick auf Momente praktischer Handlungsbefähigung wieder aufgenommen. Die angestrebte Theorie-Praxis-Verschränkung wird modelliert mittels Filmvignetten (vgl. Oser et al., 2006), die spezifisches Unterrichtshandeln von Lehrpersonen in Berufsfachschulen aufzeigen, oder basierend auf theoretischen Konzepten, die unter dem Aspekt ihrer Praktikabilität diskutiert und allenfalls (neu) gerahmt werden, oder auch aufgrund eigener Erfahrungen, die als einzelne Fallgeschichten gedeutet und für praktisches Handeln fruchtbar gemacht werden.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Gleichzeitiger Besuch des Seminars "Berufspädagogisches Handeln I"

Studienleistung
Bearbeitung der vorlesungsbegleitend abgegebenen Materialien.

Literatur
Die bei der Beschreibung des Seminars "Berufspädagogisches Handeln I" aufgeführte Literatur ist auch für dieses Seminar wegleitend

Bemerkungen
Für die Anmeldung zu diesem Modul müssen die Module 1.1 und 1.2 bereits absolviert und testiert sein.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer **nicht** zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-WBBK22BB.EN/a	Rita Häfliger	17.02.-31.05.2014, Mo	10.15-12.00
0-14FS.P-D-S2-WBBK22BB.EN/b	Rita Häfliger	17.02.-31.05.2014, Mo	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Berufspädagogik

Der Leistungsnachweis Berufspädagogik besteht aus einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer. Mit diesem Leistungsnachweis werden die in den Modulen 1.1, 1.2, 2.1 bzw. 2.2 erworbenen Kompetenzen überprüft. Nähere Informationen zur Prüfung erhalten Sie in den Seminarien. Ebenfalls können hierzu entsprechende Unterlagen auf der Internetseite des Instituts Sekundarstufe I und II konsultiert werden.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Studienleistung

Literatur

- Städeli, Ch. et al. (2008). Klassenführung. Unterrichten mit Freude, Struktur und Gelassenheit. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Caduff, C. et. al. (2009). Unterrichten an Berufsfachschulen. Berufsmaturität. Bern: h.e.p.-Verlag ag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-WBBK2ABB.EN	Albert Düggeli	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Wissenschaftspropädeutik und ihre Umsetzung in den Fächern Bild und Kunst & Design und Technik der Sekundarstufe II

Die Studierenden setzen sich mit den Besonderheiten künstlerischen Denkens und Handelns im unterrichtlichen Umfeld auseinander und wissen um die Bedeutung der Integration von wissenschaftspropädeutischen Fragestellungen im gymnasialen Unterricht.
Sie können exemplarische Fragestellungen für Untersuchungsgesichtspunkte z.B. im Kontext mit dem Grundlagen- und Schwerpunktfach, in Maturaarbeiten, ausserschulischen Lernorten etc. entwickeln und im Rahmen von Interventionsstudien, Fallarbeiten eigenständig durchführen und die Ergebnisse evaluieren.

- Untersuchungen zu Interesse- und Einstellungen / Bedeutung und Funktion von Bildern für das Lernen
- Untersuchungen von Handlungsmodellen, Erfahrungsbasiertes Verstehen (Bild-Sprache und Verstehen)
- Lernen im Kontext
- Multimedia
- Erwerb von Bewertungskompetenzen
- Bildanalyse: Exemplarische Durchführung / Supervision durch eine Begleitgruppe / Kategorienbildung der Einzelbeobachtung / Systematisierungsmodelle der Vorgehensweise / der Gesprächsführung
- ausserschulische Lernorte

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Blockseminar und Exkursionen.

Empfehlung
Besuch des Moduls 0-14HS.P-D-S2-WBBK11HBB.EN / Brennpunkte fachdidaktischer Forschung:
Theorien und Methoden in Bild und Kunst & Design und Technik

Studienleistung
Die Studierenden können exemplarische Fragestellungen für Untersuchungsgesichtspunkte z.B. im Kontext mit dem Grundlagen- und Schwerpunktfach, in Maturaarbeiten, ausserschulischen Lernorten etc. entwickeln und im Rahmen von Interventionsstudien, Fallarbeiten eigenständig durchführen und die Ergebnisse evaluieren und im Rahmen von Präsentationen diskutieren.

Literatur
Situativ / je nach gewählten Projektschwerpunkten: Information durch die Dozierenden zu Semesterbeginn.

Moodle
Das Modul ist gekoppelt mit der Veranstaltung 0-14FS.P-D-S2-WBBK13HBB.EN und kann nur in dieser Kombination belegt werden.

Bemerkungen
Das Modul ist gekoppelt mit der Veranstaltung 0-14FS.P-D-S2-WBBK13HBB.EN und kann nur in dieser Kombination belegt werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-WBBK12HBB.EN	Michael Pascal Bouvard, Silvie Büchel Antenucci, Hans-Ulrich Reck, Lukas Bothe	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Wissenschaftspropädeutik und ihre Umsetzung in den Fächern Bild und Kunst & Design und Technik der Sekundarstufe

Die Studierenden setzen sich mit den Besonderheiten künstlerischen Denkens und Handelns im unterrichtlichen Umfeld auseinander und wissen um die Bedeutung der Integration von wissenschaftspropädeutischen Fragestellungen im gymnasialen Unterricht.
Sie können exemplarische Fragestellungen für Untersuchungsgesichtspunkte z.B. im Kontext mit dem Grundlagen- und Schwerpunktfach, in Maturaarbeiten, ausserschulischen Lernorten etc. entwickeln und im Rahmen von Interventionsstudien, Fallarbeiten eigenständig durchführen und die Ergebnisse evaluieren.

- Untersuchungen zu Interesse- und Einstellungen / Bedeutung und Funktion von Bildern für das Lernen
- Untersuchungen von Handlungsmodellen, Erfahrungsbasiertes Verstehen (Bild-Sprache und Verstehen)
- Lernen im Kontext
- Multimedia
- Erwerb von Bewertungskompetenzen
- Bildanalyse: Exemplarische Durchführung / Supervision durch eine Begleitgruppe / Kategorienbildung der Einzelbeobachtung / Systematisierungsmodelle der Vorgehensweise / der Gesprächsführung
- ausserschulische Lernorte

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch des Moduls 0-14HS.P-D-S2-WBBK11HBB.EN / Brennpunkte fachdidaktischer Forschung:
Theorien und Methoden in Bild und Kunst & Design und Technik.

Studienleistung
Die Studierenden können exemplarische Fragestellungen für Untersuchungsgesichtspunkte z.B. im Kontext mit dem Grundlagen- und Schwerpunktfach, in Maturaarbeiten, ausserschulischen Lernorten etc. entwickeln und im Rahmen von Interventionsstudien, Fallarbeiten eigenständig durchführen und die Ergebnisse evaluieren und im Rahmen von Präsentationen diskutieren.

Literatur
Situativ / je nach gewählten Projektschwerpunkten: Information durch die Dozierenden zu Semesterbeginn.

Bemerkungen
Das Modul ist gekoppelt mit der Veranstaltung 0-14FS.P-D-S2-WBBK12HBB.EN und kann nur in dieser Kombination belegt werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-WBBK13HBB.EN	Michael Pascal Bouvard, Silvie Büchel Antenucci, Lukas Bothe	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Sportdidaktik als Disziplin der Unterrichtspraxis und der Wissenschaft

Sportdidaktik betrachtet den Sport in seinen heterogenen Praktiken, seine Teilbereiche und Subsysteme unter dem Aspekt der Lehr- und Lernbarkeit. Als zentrale Bezugsdisziplin für den Sportunterricht erforscht, entwickelt und erschliesst die Sportdidaktik geeignete Inhalte, Lernziele, Unterrichtsmethoden, Lernumgebungen und Lehrmittel. Sie bildet die wissenschaftsfundierte Grundlage für die Aus- und Weiterbildung von Sportlehrpersonen. In diesem Verständnis gilt die Sportdidaktik als eigenständige Disziplin mit einem eigenständigen Forschungsfeld und Forschungsgegenstand. Dabei stellt sich auch die Frage, inwiefern sich die Sportdidaktik als Dis-ziplin überhaupt wahrnimmt und vor allem in welchem Selbstverständnis sich die Sportdidaktik in den überdisziplinären Diskurs einbringt. In diesem Kolloquium wird die Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsthemen der Sportdidaktik gesucht.
Die Studierenden erwerben in dieser Veranstaltung Kompetenzen im Bereich des Reflektierens eigener und fremder Forschungsprojekte. Die Studierenden stellen in diesem Kolloquium ihre Qualifikationsarbeiten vor und stellen sich dem Diskurs im Kolloquium. Zusätzlich werden in diesem Kolloquium auswärtige Dozierende und Assistierende der Professur zu ausgewählten Themen referieren.

Vgl. auch Themen auf der Website der Professur:
www.sportdidaktik.ch

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar/Kolloquium

Empfehlung
Für Monofachstudierende zur Begleitung der IVA-Arbeit sehr empfohlen.

Studienleistung
Vortrag und Diskussion einer eigenen Projekt-, Forschungs- oder Qualifikationsarbeit (wenn möglich während des Arbeitsprozesses).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-WBBS12BB.EN	Roland Messmer	17.02.-31.05.2014, Mo	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Die gesellschaftliche Konstruktion von Geschlecht als Teil des professionellen Selbstverständnisses von Lehrpersonen.

Die Geschlechterthematik durchdringt seit einigen Jahrzehnten den Bildungsbereich, insbesondere auch das Feld der Mittelschulen. So werden z.B. der sinkende Anteil der männlichen Jugendlichen am Anteil der Maturitäten problematisiert und "genderkompetente Lehrpersonen" und "geschlechtergerechter Unterricht" gefordert. Die Auseinandersetzung mit dieser Thematik ist daher ein wichtiger Aspekt der Professionalisierung.
Aus einer soziologischen Perspektive ist Geschlecht eine soziale Konstruktion. Sie ist verbunden mit normativen Vorstellungen von 'Männlichkeit' und 'Weiblichkeit' und tradierten Stereotypen geschlechtlicher Identität. Diese soziale Konstruktion von Geschlecht ist auch für die schulische Praktik handlungsrelevant. So zeigt die Forschung, dass Lehrpersonen zum Beispiel geschlechtsspezifische Zuschreibungen von Persönlichkeitsmerkmalen, Fähigkeiten oder Lebensmodellen machen, die sich auf die Entwicklungen der Jugendlichen und Entscheidungen in ihrer Berufswahl auswirken können.
Die Studierenden werden sich in dieser Lehrveranstaltung forschend mit der Thematik auseinander setzen. Es werden Interviews mit Lehrpersonen geführt, in denen die Befragten sich zur Frage von Geschlecht und Bildung positionieren müssen. Gesprächsanlass können Themen wie beispielsweise 'Feminisierung im Lehrberuf' oder 'geschlechtergerechter Unterricht' sein. Die so entstandenen Daten werden danach befragt, wodurch sich geschlechtsspezifische Konstruktionen von Lehrpersonen auszeichnen, ob geschlechtsspezifische Zuschreibungen oder Erwartungen darin sichtbar werden. Dabei wird auch in den Blick genommen, wie Bilder von Weiblichkeit und Männlichkeit in verschiedenen Fachdisziplinen bedeutsam werden. Die Studierenden reflektieren hierbei auch, in welchen eigenen beruflichen Situationen die Kategorie Geschlecht handlungsrelevant wird.
In die notwendigen theoretischen und methodischen Grundkenntnisse (z.B. die Erstellung von Interviewleitfäden oder die Datenanalyse) wird im Seminar eingeführt. Nach der Phase der Datenerhebung und Datenauswertung erfolgen die Präsentation und Diskussion der Ergebnisse im Plenum. Im Zusammenhang mit dieser Forschungswerkstatt kann auch ein Leistungsnachweis EW Sekundarstufe II (Professur Bildungssoziologie) erstellt werden.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen, Bereitschaft zur Gruppenarbeit und zur Durchführung eines kleinen Forschungsprojektes.

Studienleistung
Präsenzpflicht, Lektüre, aktive Mit- und Gruppenarbeit, Präsentation der Abschlussergebnisse.

Literatur

- Baar, Robert (2012). Männlichkeitskonstruktionen von Grundschullehrern und Auswirkung auf deren berufliche Handlungspraxis. In: Baader, Meike Sophia; Bilstein, Johannes; Tholen, Toni (Hrsg.), *Erziehung, Bildung und Geschlecht. Männlichkeiten im Fokus der Gender-Studies*. Wiesbaden: Springer VS, S. 235-253.
- Budde, Jürgen (2003). Männlichkeitskonstruktionen in der Institution Schule. In: *Zeitschrift für Frauenforschung und Geschlechterstudien*, 21(1), S. 91-101.
- Budde, Jürgen (2005). *Männlichkeit und gymnasialer Alltag. Doing Gender im heutigen Bildungssystem*. Bielefeld: Transcript.
- Faulstich-Wieland, Hannelore; Weber, Martina; Willems, Katharina (Hrsg.)(2004). *Doing Gender im heutigen Schulalltag. Empirische Studien zur sozialen Konstruktion von Geschlecht in schulischen Interaktionen*. Weinheim: Juventa.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-WBEW11BB.EN	Andrea Fischer, Rebecca Jung	17.02.-31.05.2014, Mo	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Fächerübergreifende Potentiale ausserschulischer Lernorte für die Gesellschaftswissenschaften

Das Klassenzimmer zu verlassen und "ausserhalb der Schule zu lernen" (wenngleich im Rahmen von Schulunterricht) führt bei Schüler/innen oft zu besonders nachhaltigen Eindrücken. Dennoch sind Formen ausserschulischen Lernens besonders zeitaufwendig in Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung und werden daher nur selten genutzt. Eine Option ist die Suche nach Lernorten, die für fächerübergreifenden Unterricht genutzt werden können.
In der Lehrveranstaltung werden gemeinsam die theoretischen Grundlagen geklärt und anschliessend in Gruppen geeignete Lernorte gesucht und evaluiert und den anderen Veranstaltungsteilnehmenden vorgestellt. Den Abschluss bildet eine Auswertung der Ergebnisse unter theoretischen, empirischen und unterrichtspragmatischen Gesichtspunkten.
Berücksichtigt werden sollen nach Möglichkeiten auch Potentiale des "mobile Learnings" mit digitalen Endgeräten (Smartphones, Tablets).

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Teilnehmende sollten bereit sein, Initiative zu entwickeln und eigene Projekte in interdisziplinären Gruppen durchzuführen.

Studienleistung
1. Vorbereitung und Durchführung einer Führung an einem ausserschulischen Lernort und
2. Erstellen einer schriftlichen Arbeit:
2.1. Entweder Entwicklung einer Anleitung zur fächerübergreifenden unterrichtlichen Nutzung eines ausserschulischen Lernortes (inkl. Sachanalyse und didaktischer Analyse)
2.2. oder Studienarbeit zu Lernpotentialen verschiedener ausserschulischer Lernorte im fächerübergreifenden Vergleich oder in der empirischen Erforschung von Lerneffekten bei Lernenden.

Literatur

- Hildebrandt, Thelke (2009): Ausserschulische Lernorte im Geographieunterricht - Ausstellungen als Orte der Wissensvermittlung? Hamburg.
- Pleitner, Berit: Ausserschulische historische Lernorte, in: Barricelli, Michele;Lücke, Martin (Hrsg.)(2012): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts (Bd II), Schwalbach/Ts., S. 290-347.
- Messmer, Kurt; Rempfler, Armin et al. (Hrsg.)(2011): Ausserschulische Lernorte - Positi-onen aus Geographie, Geschichte und Naturwissenschaften, Ausserschulische Lernorte - Beiträge zur Didaktik Bd.1.

Informationen auch beim Zentrum für Didaktik ausserschulischer Lernorte (ZDAL) an der PH Luzern:
http://www.lernwelten.phlu.ch/ausserschulische-lernorte

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-WBGW12BB.EN	Jan Hodel	17.02.-31.05.2014, Mo	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Der digitale Wandel und das Lernen in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern

Die Lehrveranstaltung entwickelt eine dezidiert fachdidaktische Perspektive auf verschiedene mediale Formate des Web 2.0 und auch auf das sog. E-Learning in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern. Es wird sowohl auf grundsätzliche wie auch auf sehr konkrete Weise gefragt nach dem besonderen Potential und nach den spezifischen Risiken der digitalen gesellschaftswissenschaftlichen Lehr-Lern-Angebote. Am Ende sollen pragmatisch-konstruktive Ansätze dazu entwickelt werden, wie moderne Ansprüche an vernünftiges Lernen in der Fächergruppe und die neue digitale Medienwelt in ein fachdidaktisch produktives Verhältnis gesetzt werden können und müssten. Die Idee besteht in einem fachbezogenen "E-Learning zweiter Ordnung". Studiert werden aktuelle empirische Forschungen zum Lernen im Internet deutsch- und englischsprachiger Provenienz. Die Lehrveranstaltung wird eine Phase forschender studentischer Projektarbeit beinhalten.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Grundverständnis sozialer Digitalmedien, Bereitschaft zur aktiven Exploration (Wikipedia, Twitter, Academia.edu, Mendeley)

Studienleistung
Pflichtlektüre, Projektarbeit, Projektpräsentation

Literatur

- Martin, Daisy / Wineburg, Sam (2008): Seeing Thinking on the Web. In: The History Teacher vol. 41, S. 305-319.
- Schmitt, Christine / Kowski, Nicola (2011): Zwischen Handbuch und "Facebook" - was erwarten Studierende von einem geschichtlichen Fachportal? In: GWU Jg. 62, S. 655-668.
- Guerlac, Suzanne (2011): Humanities 2.0 - E-Learning in the Digital World. In: Representations vol. 116, S. 102-127.
- Demantowsky, Marko: Die Geschichtsdidaktik und die digitale Welt. Eine Perspektive auf spezifische Chancen und Probleme. In: ders. / Christoph Pallaske (Hrsg.)(2013): Geschichte lernen im digitalen Wandel. München (OPR).
- Jan Hodel: Kontrolle, Kontext, Kontroverse. Zu den Widersprüchen des historischen Lernens mit digitalen Netz-medien. In: ebd.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-WBGW13BB.EN	Marko Demantowsky	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Werkzeuge der Informatik im Kontext Schule einsetzen

Der rasche technologische Wandel bietet neue Möglichkeiten im Unterricht. Je nach Schulfach können Lerninhalte mit Hilfe von ICT auf neue Weisen erschlossen werden, z.B. können Schülerinnen eigene sportliche Leistungen mit Hilfe von mobilen Geräten erfassen und auswerten oder es können aktuelle Datensätze in Echtzeit angefragt und direkt visualisiert werden. Das Aufzeigen einer breiten Palette von Anwendungsmöglichkeiten der neuen Technologien bildet den Kern der Lehrveranstaltung.

Mit der Veranstaltung soll ein Beitrag zum Erwerb der folgenden Kompetenzen geleistet werden:

- relevante fachspezifische Webdienste für den eigenen Unterricht kennen und einsetzen können
- Inhalte elektronisch kommunizieren und publizieren können
- Daten und Informationen visualisieren können

Entsprechend den Präferenzen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden die folgenden Themen behandelt:

Nutzung von Informationsquellen, Web2.0, Arbeiten in der Cloud, Social Software, Georeferenzierung und Lokalisierungsdienste, Textanalysen mit regulären Ausdrücken, 3D Visualisierung von topologischen Daten, Einstieg in die Programmierung.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Die Studierenden setzen aufgrund ihrer Vorkenntnisse eigene Schwerpunkte und führen ein bis zwei Arbeiten aus.

- Sie setzen den Computer als Werkzeug in ihrem Unterricht ein, präsentieren und reflektieren ihre Ergebnisse.
- Sie produzieren unterricht- oder fachbezogen interaktive Inhalte. Sie präsentieren und reflektieren ihre Ergebnisse in einem Kurzvortrag.

Literatur
Arbeitsunterlagen und Studienliteratur werden mittels der Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-WBIC11BB.EN	Martin Guggisberg	17.02.-31.05.2014, Mo	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Aktuelle Theorien und Forschungen in der Fremdsprachendidaktik

Kompetenzziele:

Dieses Seminar führt in die Grundlagen der modernen Fremdsprachendidaktik ein und gibt Einblick in zentrale Theorien und Modelle des schulischen Fremdsprachenerwerbs.
Es werden die aktuellen Ansätze der Mehrsprachigkeitsdidaktik vorgestellt. In einem historischen Teil wird ausserdem die Entwicklung der Methoden des Fremdsprachenunterrichts aufgezeigt. Zudem wird die aktuelle Fremdsprachendidaktik im bildungspolitischen Kontext reflektiert.

Inhalte und Themen:

- Historischer Überblick der didaktischen Methoden
- Aktuelle fremdsprachendidaktische Ansätze
- Analyse der Lehrmittel für den Fremdsprachenunterricht
- *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen, Europäisches Sprachenportfolio, HarmoS, Lehrplan 21, usw.*
- Bildungspolitik und Sprachenkonzepte, usw.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Evaluieren einer Unterrichtseinheit oder Analyse eines Lehrmittels (Vortrag und schriftliche Arbeit)

Literatur
Hinweise und Literaturlisten werden in den Seminaren abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-WBMS12BB.EN	Giuseppe Manno	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Methoden fachdidaktischer Forschung Teil 2: quantitative Methoden und mixed methods

In diesem Modul, welches an das Modul 1 im Herbstsemester anschliesst, stehen grundlegende Aspekte quantitativer Methoden, sowie des sogenannten mixed methods Ansatz im Vordergrund. Sie lernen die wichtigsten methodischen Ansätze kennen und sind dadurch in der Lage dem Diskurs fachdidaktischer und erziehungswissenschaftlicher Forschung zu folgen, wobei der Brückenschlag bzw. das Spannungsfeld zwischen Forschung und Unterrichtspraxis ausführlich thematisiert wird. Gleichzeitig bereitet sie das Modul auf die methodischen Herausforderungen einer IVA vor.

Das Modul kann auch unabhängig vom Vorgängermodul 1 belegt werden.

Studierenden wird empfohlen, parallel zum Modul das Forschungskolloquium Naturwissenschafts- und Sachunterrichtsdidaktik zu besuchen. Dieses findet in unregelmässigen Abständen, montags von 16:15 Uhr bis 17:45 Uhr statt und kann im folgenden Herbstsemester ans Modul 3 angerechnet werden.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
universitärer Fachbachelor
Die Forschungswerkstatt Naturwissenschaftsdidaktik richtet sich in erster Linie an die Studierenden der Fachrichtungen Biologie, Chemie und Physik, steht aber auch Studierenden anderer Fachrichtungen offen.

Studienleistung
Durchführung einer eigenen kleinen Erhebung mit anschliessender Auswertung und Diskussion.

Literatur
vgl. Hinweise und Literaturlisten in den Seminaren

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-WBNW12BB.EN	Johannes Börlin	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Fachdidaktik Alte Sprachen: Spracherwerb während der Lehrbuchphase

Kompetenzziele:

Die Studierenden kennen unterschiedliche Lernstrategien und Lernformen im Bereich Morphologie, Syntax und Wortschatzarbeit während der Lehrbuchphase und können adaptiv effiziente Lernsettings gestalten. Sie kennen die Grundprinzipien der Mehrsprachigkeitsdidaktik und ihre Anwendungsmöglichkeiten im Lateinunterricht. Sie entwickeln eigene mehrsprachigkeitsdidaktische Lernsettings. Sie denken über die Vor/Nachteile der kursorischen Lektüre nach. Sie kennen die Möglichkeiten des Internets und seine Anwendung in der Klasse. Sie kennen ausserschulische Lernorte und deren didaktische Angebote.

Inhalte und Themen:

- Morphologie und Syntax in der Lehrbuchphase
- Wortschatzarbeit in der Lehrbuchphase
- Mehrsprachigkeitsdidaktik im Lateinunterricht
- kursorische Lektüre
- Internet als Medium im Lateinunterricht
- Museumspädagogik

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
- Regelmässige vorbereitende Lektüre von Grundlagentexten
- Präsentation von 20 Minuten

Literatur

- Drumm, J., Frölich, R. (2007): *Innovative Methoden für den Lateinunterricht.* Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Keip, M., Doepner, Th. (2010): *Interaktive Fachdidaktik Latein*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Weiterführende Literatur
- *Der Altsprachliche Unterricht*, Seelze: Friedrich Verlag.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDAS12BB.EN	Christine Müller-Tragin	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Fachdidaktik Alte Sprachen: Lektüre

Kompetenzziele:

Die Studierenden können Lernende in autonomen Lernprozessen von Wortschatz und Grammatik coachen und beurteilen. Sie können das effiziente Arbeiten mit einem Wörterbuch vermitteln. Sie können den Lernenden ein breites fachliches und überfachliches Repertoire an Arbeitsstrategien vermitteln und sie im effektiven Umgang damit fördern. Sie kennen die Möglichkeiten von szenischen Interpretationen von Texten und können das didaktische Potential von Filmmedien erfassen. Sie können fachbezogene Schulfahrten didaktisch wertvoll inszenieren und im Rahmen der Vorschriften und Weisungen sicher organisieren.

Inhalte und Themen:

- Lektürethemen
- Grammatik und Wortschatzarbeit während der Lektüre-Phase
- Szenisches Interpretation und Filmmedien
- Exkursion

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- Regelmässige vorbereitende Lektüre von Grundlagentexten
- Präsentation von 30 Minuten
- Teilnahme an einer Exkursion

Literatur
- Drumm, J., Frölich, R. (2007): *Innovative Methoden für den Lateinunterricht.* Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Keip, M., Doepner, Th. (2010): *Interaktive Fachdidaktik Latein.*Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Weiterführende Literatur
- Kunz-Heim, D. (2002): *Qualität durch Qualifizierung.* München: Juventa Verlag 19-31.
- Obrist, W., Städeli, C. (2001): *Wer lehrt, prüft.* Bern: hep.
- Paradies, L. et al. (2005): *Leistungsmessung und -bewertung.* Berlin: Cornelsen.
- Wirth Th., Seidl C., Utzinger C. (2006): *Sprache und Allgemeinbildung*, Zürich: Lehrmittelverlag.
- Auxilia 59 und 60, *Lateinischer Sprachunterricht auf neuen Grundlagen I und II.*

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDAS14BB.EN	Christine Müller-Tragin	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Alte Sprachen

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Alte Sprachen 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDAS1ABB.EN	Christine Müller-Tragin	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexion, Entwicklung und Forschung

- Die wichtigsten Linien der geschichtlichen Entwicklung kunstpädagogischer Modelle in Ästhetischer Erziehung und Kunstpädagogik
- Zentrale Forschungsergebnisse des Fachgebietes; Prüfung ihrer Relevanz für Theorie und Praxis
- Entwicklung und Reflexion einer eigenen Haltung und Position zu zentralen fachdidaktischen Fragestellungen
- Planung und Begründung längerfristiger Unterrichtssequenzen in Bildnerischer Gestaltung

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Empfohlen wird der vorgängige Besuch der Modulgruppen 1 und 2

Studienleistung
Kurze Präsentation (7 - 10 Minuten) einer fachlichen Fragestellung oder von Resultaten aus den berufspraktischen Studien; regelmässige vorbereitende Lektüre von Grundlagentexten.

Literatur
Bering, Kunibert; Höxter, Clemens; Niehoff, Rolf (Hg.), 2010. *Orientierung Kunstpädagogik*, Oberhausen
Eid, Klaus; Langer, Michael; Hakon, Ruprecht (Hg) 2002.Grundlagen des Kunstunterrichts, Schöningh,
Kirschenmann, Johannes; Schulz, Frank; Sowa, Hubert (Hg.), 2006. *Kunstpädagogik im Projekt der allgemeinen Bildung*,, München
Peez, Georg, 2012. *Einführung in die Kunstpädagogik*,, Stuttgart

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDBG13BB.EN	Bernhard Chiquet	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Bildung in Kunst, Architektur und Medien

- Kunst, Architektur und Medien im Kontext sowohl einer kontinuierlichen Entwicklung der persönlichen Rezeption, Produktion und Reflexion als auch im Kontext ihrer Vermittlung.
- Auseinandersetzung und Reflexion über Bilder und Objekte als Beitrag zur Ausdrucksfähigkeit und Orientierung in der Gegenwart.
- Kunstbetrachtung, Medienanalyse, Recherche, Reflexion und Präsentation als Elemente des Kunstunterrichts.
- Entwicklung, Auswahl, Erprobung und Auswertung exemplarischer Lernsettings.
- Haltungen und Methoden der Werkbetrachtung.
- Lehren und lernen unter Einbezug ausserschulischer Lernorte.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Kurze Präsentationen in Gruppen vor exemplarischen Werken zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis.

Literatur
Kirschenmann, Johannes, (2003). *Medienbildung in der Kunstpädagogik*. Weimar
Sturm, Eva, (2005). Vom Schiessen und *Getroffen-Werden. Kunstpädagogik und Kunstvermittlung "*. Von Kunst aus" in: Kunstpädagogische Positionen 7. Hamburg
Ullrich, Wolfgang, (2007). *Gesucht: Kunst! - Phantombild eines Jokers*.. Berlin.
Huber, Dorothea, (1996). *Architekturführer*. Basel. Basel

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDBG14BB.EN	Bernhard Chiquet	17.02.-30.05.2014, Mi	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Bildnerisches Gestalten

Schriftliche Arbeit (ausserhalb der Prüfungswochen); Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Bildnerisches Gestalten 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDBG1ABB.EN	Hermann Graser	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Unterrichtsprinzipien und Strukturierungsansätze des Biologieunterrichts

Das Unterrichtsmodul 1.2 thematisiert grundsätzliche Ansätze des Biologieunterrichts und deren Konsequenzen bezüglich der konkreten Durchführung von Biologieunterricht.

Schwerpunkte sind:

- Geschichte des Biologieunterrichts - Aufgaben der Fachdidaktik Biologie
- Biologie als Unterrichtsfach
- Biologieunterricht und Allgemeinbildung
- Vorgaben der Lehrpläne verschiedener Stufen und Schultypen (MAR, Grundlagenfach, Schwerpunktfach, Ergänzungsfach sowie FMS)
- Bildungsstandards und Kompetenzmodelle
- Anwendung von Lehr- und Lerntheorien im Fachunterricht
- Artikulationsmodell eines problemorientierten Biologieunterrichts
- Erweiterte Lehr- und Lernformen im Biologieunterricht, u.a.: Selbstorganisiertes Lernen (SOL), Werkstatt- und Projektunterricht, Lernen mit Medien
- Planung von Unterrichtseinheiten
- Umgang mit Lebendigem, speziell auch ethische Aspekte und Sicherheitsstandards
- Vertiefende Betrachtung fachspezifischer Arbeitsweisen, Analyse induktiver und deduktiver Verfahrensschritte, wissenschaftstheoretische Grundlagenkenntnisse

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
universitärer Fachbachelor

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zur Veranstaltung; Erarbeitung von drei beispielhaften Sequenzen für eine Biologiestunde inkl. einer Kurzpräsentation. Modulgruppenstudienleistung: Präsentation einer Studienleistung.

Literatur
Nützliche Grundlagenwerke sind die unten aufgeführten Bücher. In der Veranstaltung werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und Hinweise auf weitere fachdidaktische Werke abgegeben.

Spörhase, U. (Hrsg.) (2012). *Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II.* Berlin: Cornelsen Verlag.

Spörhase, U.; Ruppert, W. (Hrsg.) (2010). *Biologie-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II.* Berlin: Cornelsen Verlag.

Killermann, W. et al. (2011). *Biologieunterricht heute: Eine moderne Fachdidaktik.* Donauwörth: Auer GmbH.

Gropengießer, H.; Kattmann, U.; Krüger, D. (2012). *Biologiedidaktik in Übersichten.* Hallbergmoos: Aulis Verlag.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Gymnasium Muttenz			
0-14FS.P-D-S2-FDBI12BB.EN	Ellen Kuchinka	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Biologieunterricht und Gesellschaft: aktuelle und fächerübergreifende Bezüge

Das Modul 1.4 erweitert die in den Grundlagenmodulen 1.1 und 1.2 vermittelten Kenntnisse zur Planung, Durchführung und Strukturierung von Biologieunterricht mit der spezifischen Auseinandersetzung mit fächerübergreifenden und aktuellen Aspekten des Biologieunterrichts, insbesondere auch unter dem Blickwinkel der Nutzung ausserschulischer Lernorte.

Schwerpunkte sind:

- Gesellschaftliche Bildungsziele des Biologieunterrichts: die Vermittlung des "Lebendigen" vor Ort - "Biologie für Alle"
- Bildung für nachhaltige Entwicklung im Biologieunterricht
- Zeitgemässe Inhalte und Themenkreise des Biologieunterrichts
- Die Bedeutung ausserschulischer Institutionen für die Vermittlung biologischer Inhalte
- Vermittlung entscheidender Schlüsselqualifikationen in ausserschulischen Umweltprojekten
- Ausserschulische Lernorte: Möglichkeiten, Chancen und Schwierigkeiten
- Wissenschaftsjournalismus: Biologische Inhalte für ein allgemeines Publikum vermitteln
- Die Bedeutung des interdisziplinären Unterrichts in der Sekundarstufe II
- Fächerübergreifendes Unterrichten und Leistungsüberprüfung, Bewertungskompetenz
- Ergebnisse fachdidaktischer Unterrichtsforschung

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
universitärer Fachbachelor und erfolgreiches Absolvieren der Module 1.1 und 1.3; vgl. auch Hinweise im Fachportrait

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zur Veranstaltung;

Erarbeitung von Handreichungen oder Unterrichtsmaterialien aus dem eigenen Fachgebiet (Innovation des Biologieunterrichts) oder für Exkursionen zur Entdeckung biologischer Zusammenhänge an ausserschulischen Lernorten (Museum, Zoo, etc.).

Literatur
Nützliche Grundlagenwerke sind die unten aufgeführten Bücher. In der Veranstaltung werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und Hinweise auf weitere fachdidaktische Werke abgegeben.

Spörhase, U. (Hrsg.) (2012). *Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II.* Berlin: Cornelsen Verlag.

Spörhase, U.; Ruppert, W. (Hrsg.) (2010). *Biologie-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II.* Berlin: Cornelsen Verlag.

Killermann, W. et al. (2011). *Biologieunterricht heute: Eine moderne Fachdidaktik.* Donauwörth: Auer GmbH.

Gropengießer, H.; Kattmann, U.; Krüger, D. (2012). *Biologiedidaktik in Übersichten.* Hallbergmoos: Aulis Verlag.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Gymnasium Muttenz			
0-14FS.P-D-S2-FDBI14BB.EN	Ellen Kuchinka	17.02.-31.05.2014, Mo	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Biologie

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Biologie 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDBI1ABB.EN	Ellen Kuchinka	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Spieldidaktik

Spielen ist ein konstitutives Element von Sport und Schulsportunterricht. Sportspiele gehören zu den beliebtesten Inhalten des Sportunterrichts auf der Sekundarstufe II. Dies lässt sich an empirischen Untersuchungen festmachen. Denn erstens haben viele Sportlehrpersonen eine ausgeprägte private Sportspielbiografie und damit grosse Erfahrung in dem einen oder anderen Spiel. Zweitens werden sie von kantonalen Lehrplänen sowie von den Schülerinnen und Schüler stark eingefordert. Die Studierenden erwerben in dieser Veranstaltung Kompetenzen im Bereich der Spielvermittlungsmethoden, bzw. deren Konzeptionen und Theorien. Sie erleben diese verschiedenen Vermittlungsansätze an exemplarischen Beispielen, analysieren, reflektieren und ordnen diese nach den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen der Spieldidaktik ein. Es geht bei dieser Veranstaltung auch darum, die private und subjektiv orientierte Sportspielbiografie kritisch zu hinterfragen und ein relevantes Professionswissen in der Schulspieldidaktik zu erwerben.

Vorgesehene Inhalte:

- Kritische Auseinandersetzung mit den eigenen subjektiven Vorerfahrungen (Sportspielbiografie)
- Unterschiede in der Sportspielvermittlung Sportverein/ Schulsport
- Kritische Auseinandersetzung mit dem professionellen Sportspiel und die Bedeutung und die Konsequenzen für den Schulsport
- Thematisierung und exemplarische Umsetzung von Spielvermittlungskonzeptionen an exemplarischen Beispielen (Genetisches Spielvermittlungskonzept, Taktisches Spielvermittlungskonzept, GAG Modell, Spielgemässes Konzept, Heidelberger Ballschule)
- Spiele einführen, gestalten, durchführen und auswerten
- Spielcoaching: Rückmeldetechniken, Spielanalysen
- Spiele und Spielen als didaktisches Element von Sportunterricht
- Fairnesserziehung in den Sportspielen: Möglichkeiten und ihre Grenzen

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Gruppenarbeit: Planen, Durchführen und Reflektieren einer vorbestimmten Unterrichtssequenz (oder eines spieldidaktischen Konzeptes) nach einer spezifischen Spielvermittlungsmethode im und nach dem studentischen Unterricht.

Literatur

- Kolb, Meike (2011). Sportspieldidaktische Konzeptionen-orientierende Hinweise. *Sportpädagogik, (3-4), 68-77.*
- *Kröger, Christian & Roth, Klaus (1999). Ballschule- Ein ABC für Spielanfänger.* Schorndorf: Hofmann.
- Messmer, Roland (Hrsg.) (2013). *Fachdidaktik Sport.* Bern: UTB Haupt.
- Mitchel, Stephen; Oslin, Judith & Griffin, Linda (2006). *Teaching Sport Concepts And Skills: A Tactical Games Approach.* Stanningley Leeds: Human Kinetics.
- Sinning, Silke (2008). Sportspiele vermitteln - Spiele lehren und lernen. In Harald Lange & Silke Sinning (Hrsg.), *Handbuch Sportdidaktik* (S. 359-379). Balingen: Spitta.

Weiterführende Literatur

- Hohmann, Andreas; Kolb, Michael & Roth, Klaus (Hrsg.) (2005). *Handbuch Sportspiel*. Schorndorf: Hofmann.
- Loibl, Jürgen (2001). *Basketball - Genetisches Lehren und Lernen: spielen, erfinden, erleben, verstehen.* Schorndorf: Hofmann.
- Mengisen, Walter & Müller, Roland (2005). *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 6, Broschüre 5). Bern: EDMZ.
- Reimann, Esther & Bucher, Walter (2005). *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 5, Broschüre 5). Bern: EDMZ.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDBS11BB.EN	Andreas Steinegger	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Didaktik der Individual- und ästhetischen Sportarten

Balancieren, Klettern, Drehen, Darstellen und Tanzen sind konstitutive Elemente von Sport und Sportunterricht.
Individual- und ästhetische Sportarten zeichnen sich durch ihnen eigene Lehr- und Lernstrukturen aus. In diesem Proseminar lernen Sie bewegungsspezifische fachdidaktische Grundlagen für den Unterricht im Geräteturnen, in der Gymnastik, im Tanz und in ähnlichen Sportarten und Inszenierungsformen. Damit Sie Sportunterricht auf der Zielstufe diesbezüglich planen, durchführen und auswerten können, setzen Sie sich mit ganz spezifischen Methoden der genannten Sportarten und -kulturen auseinander.

Vorgesehene Inhalte:
- Bedeutung der Bewegung, Bewegungsbedürfnisse von Jugendlichen
- Jugendkulturen und Bewegungskulturen im Jugendalter
- Sinnrichtungen: herausfordern und wetteifern, üben und leisten, gestalten und darstellen
- Lernprozesse initiieren und organisieren
- Lernprozess "EAG-Modell", Bedeutung des Übens
- Kernbewegungen, Kernelemente und ihre didaktische Relevanz
- Bewertung und Beurteilung von "nichtmessbaren" Leistungen
- Fitness und Kraft: Krafttrainingsformen; Circuittraining
- Musik im Schulsport
- Didaktik des Geräte- und Kunstturnens
- Didaktik Tanzen und Gymnastik

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Lernbeobachtung und Analyse eines einzelnen Schülers / einer Schülerin. Präsentation der Erkenntnisse in der Veranstaltung.

Literatur
Pflichtlektüre:
- Ernst, Karl & Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen (Band 1).* Bern: EDMZ.
- Mengisen, Walter & Müller, Roland (1998). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). *Lehrmittel Sporterziehung - 10.-13. Schuljahr (Band 6).* Bern: EDMZ.
- Scherler, Karlheinz (2004). *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre.* Hamburg: Czwalina.
- Wolters, Petra; Ehni, Horst & Kretschmann, Jürgen (Hrsg.) (2000). *Didaktik des Schulsports.* Schorndorf: Hofmann.

Empfohlene Lektüre:
- Ganslmeier, Karin & Kuhn, Peter (2003). *Bewegungskünste. Ein Handbuch für Schule, Studium und Verein.* Schorndorf: Hofmann.
- Gerling, Illona E. (2009). *Basisbuch Gerätturnen: von Bewegungsformen mit Spiel und Spass zu Basisfertigkeiten.* Aachen: Meyer & Meyer.
- Imhof, Christine; Partoll, Alexa & Wyss, Thomas (2006). *Tippfit: Bewegung verstehen, erleben, geniessen.* Bern: Schulverlag.
- Messmer, Roland (Hrsg.) (2013). *Fachdidaktik Sport. Bern: UTB Haupt*

Weitere Informationen und Materialien auf www.sportdidaktik.ch

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDBS12BB.EN	Ramona Guerra Amaro da Luz, Tobias Graf, Daniela Bui	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Konzepte, Kompetenzen und Curricula im Sportunterricht

Je nach Betrachtungsweise stellt die Sportpädagogik für den Unterricht eine Belastung oder eine Bereicherung dar. Wesentliche sportdidaktische Konzepte sind durch normative Konzeptionen der Sportpädagogik geprägt. Diese Zusammenhänge gilt es darzustellen. Sie lernen dabei die verschiedenen sportdidaktischen Konzepte und deren Anwendungen im Sportunterricht kennen.
Von diesem Diskurs ausgehend werden Kompetenzen und Curricula des Sportunterrichts auf der Sekundarstufe II dargestellt und auf ihre Realisierbarkeit untersucht.

Vorgesehene Inhalte:
- Spieltheorien in einer didaktischen Lesart
- Sportdidaktische Konzepte
- Curricula im Sportunterricht, Auswahlkriterien
- Soziales Lernen im Sportunterricht
- Gewalt und Sport
- Sportunterricht als Eigen-, Mit- und Doppelwelt
- Planung von didaktischen Grossformen (Sportanlässe, Ausflüge, Schulreisen)
- Trendsportarten und ihre didaktischen Implikationen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Schriftliche Arbeit zu einer sportdidaktischen Konzeption

Literatur

- Ernst, Karl & Bucher, Walter (2005). *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 1). Bern: EDMZ.
- Mengisen, Walter & Müller, Roland (1998). *Lehrmittel Sporterziehung, 10.-13. Schuljahr* (Band 6). Bern: EDMZ.
- Messmer, Roland (Hrsg.) (2013). *Fachdidaktik Sport. Bern: UTB Haupt.*
- *Scherler, Karlheinz (2008). Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre.* Hamburg: Czwalina.

Zusätzliche Literatur:

- Balz, Eckart (1998). Wie kann man soziales Lernen fördern? In Bielefelder Sportpädagogen (Hrsg.), *Methoden im Sportunterricht* (S. 131-150). Schorndorf: Hofmann.
- Balz, Eckart (2009). Sportdidaktische Konzepte (Update). *Sportpädagogik*, (1), 25-32.
- Messmer, Roland (2005). Mitdenken im Handstand - Partizipation im Sportunterricht als methodische Herausforderung. *mobile, 6*, 26-30.
- Neumann, Peter & Balz, Eckard (2004). *Mehrperspektivischer Sportunterricht. Orientierungen und Beispiele.* Schorndorf: Hofmann.
- Scherler, Karlheinz (1997). Die Instrumentalisierungsfrage in der Sportpädagogik. *Sportpädagogik, 21*(2), 5-11.
- Schierz, Matthias (1993). Schule: Eigenwelt, Doppelwelt, Mitwelt. In Wolf-Dietrich Brettschneider & Matthias Schierz (Hrsg.), *Kindheit und Jugend im Wandel* (S. 161-176). Sankt Augustin: Academia.
- Wolters, Petra; Ehni, Horst & Kretschmann, Jürgen (Hrsg.) (2000). *Didaktik des Schulsports*. Schorndorf: Hofmann.

Weitere Informationen auf www.sportdidaktik.ch

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDBS13BB.EN	Roland Messmer	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Didaktik Sport im Freien & Ergänzungsfach Sport (MAR)

Laufen, Springen, Werfen, Fahren, Gleiten, Rollen Schwimmen und Wassersport sind konstitutive Elemente von Sport und Sportunterricht auf der Sekundarstufe II. In diesem Seminar lernen die Studierenden bewegungsspezifische fachdidaktische Grundlagen im Bereich Sport im Freien und erwerben entsprechende Kompetenzen, damit sie einen qualitativ guten Sportunterricht planen, durchführen und auswerten bzw. reflektieren können (inkl. Sicherheitsaspekte und entsprechende Normen für den Schulsport der Sekundarstufe II). Ziel dieser Veranstaltung muss sein, den Schülerinnen und Schülern eine allgemeine Handlungskompetenz in diesen Bewegungsbereichen professionell und nachneusten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu vermitteln Zusätzlich zu diesen Aspekten, die den Schulsport auf der Zielstufe betreffen, werden wir in diesem Seminar die Vermittlung von sportwissenschaftlichen Kenntnissen im Ergänzungsfach Sport auf der gymnasialen Stufe und der Berufsschule thematisieren und anwenden lernen.
Dabei rückt ein Unterrichtsmodell in den Fokus, welches theoretische Erkenntnisse mit praktischer Anwendung verknüpft.

Vorgesehene Inhalte:

- Lernprozesse in Individualsportarten im Bereich Sport im Freien evaluieren und adäquate leistungsfördernde Massnahmen durchführen
- Fördermassnahmen entwickeln; Notengebung an exemplarischen Beispielen
- Gütekriterien "Guter Sportunterricht", wissenschaftlicher Erkenntnisstand, vor allem Prozessmerkmale guten Sportunterrichts (inkl. Angebot- Nutzung Modell von Unterricht)
- Outdoorsportarten mit entsprechenden Sicherheitskonzepten schulspezifisch planen, durchführen und evaluieren
- Leichtathletik und die verschiedenen Vermittlungskonzeptionen
- Schwimmdidaktik und entsprechende Sicherheitsaspekte
- Theorie praktisch vermitteln (Ergänzungsfach Sport) Kraft, Kraftausdauer, Beweglichkeitstraining, Ausdauertraining u. a. Beispiel: Fahren - Gleiten: Erlebbares Ausdauertraining nach neusten trainingswissenschaftlichen Erkenntnissen und Sicherheitsbestimmungen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Präsentation, Durchführung und Reflexion einer geplanten Unterrichtseinheit im Outdoorbereich mit entsprechendem Sicherheitskonzept.

Literatur

- Hegner, Jost (2008). *Training fundiert erklärt? Handbuch der Trainingslehre* (3. Aufl.). Magglingen, Bern: Ingold.
- Helmke, Andreas (2007). *Unterrichtsqualität. Erfassen-Bewerten-Verbessern*. Seelze: Kallmeyer & Klett.
- Lamprecht, Markus; Murer, Kurt & Stamm, Hanspeter (2000). *Obligatorischer Schulsport und das Bewegungsverhalten von Jugendlichen - Forschungsbericht ETH Zürich*. Verfügbar unter http://www.lssfb.ch/download/ETH-Forschungsbericht-SGB97.pdf [7.1.2010]
- Lange, Harald (2007). *Trendsport für die Schule: Lehren und Vermitteln*. Wiebelsheim: Limpert.
- Messmer, Roland (Hrsg.) (2013). *Fachdidaktik Sport.* Bern: UTB Haupt.

Weiterführende Literatur

- Wobb, Christian (2005). *Handbuch zur Trendforschung im Sport. Welchen Sport treiben wir morgen?* Aachen: Meyer & Meyer.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDBS14BB.EN	Andreas Steinegger	17.02.-31.05.2014, Mi	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Bewegung und Sport

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Bewegung und Sport 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Literatur

- Balz, Eckart (2009). Sportdidaktische Konzepte (Update). *Sportpädagogik*, (1), 25-32.
- Messmer, Roland (Hrsg.) (2013). *Fachdidaktik Sport.* Bern: UTB.
- Messmer, Roland (2011). Didaktik in Stücken. *Werkstattbericht zur Fallarbeit in der Lehrer/innenbildung.* Magglingen: Baspo.
- Messmer, Roland (2010). Erzählen statt Argumentieren. *Spectrum der Sportwissenschaften*, (1), 56-66.
- Scherler, Karlheinz (2008). *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre.* Hamburg: Czwalina.

Informationen und Fallgeschichten auf www.sportdidaktik.ch

Weiterführende Literatur

- Ernst, Karl & Bucher, Walter (2005). *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 1). Bern: EDMZ.
- Mengisen, Walter und Müller, Roland (1998). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). *Lehrmittel Sporterziehung - 10.-13.Schuljahr* (Band 6, Broschüren 6 und 7). Bern: EDMZ.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDBS1ABB.EN	Roland Messmer, Andreas Steinegger	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Aufgabenkultur und selbständiges Lernen

Welche Funktionen übernehmen unterschiedliche Aufgabentypen im modernen Chemieunterricht? Welche Chancen bietet das selbständige Lernen für Lehrende und Lernende und welche Risiken sind zu beachten? Wie können Schülerleistungen in unterschiedlichen Situationen beurteilt werden? Diese Fragenkreise stehen im Zentrum des Moduls. Sie lernen verschiedene Ansätze und Methoden kennen und erarbeiten praxistaugliche Umsetzungen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar mit integriertem Praktikum

Empfehlung
universitärer Fachbachelor

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
Eine Demonstrationslektion planen und durchführen

Literatur
Nützliche Grundlagenwerke sind die unten aufgeführten Werke, Hinweise auf weitere Quellen werden im Kurs gegeben.

Rossa, E. & A. Böhle-Schuck (2005). Chemiedidaktik für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen. Scriptor.

Kuballa, M. et al. (2008). Fachmethodik: Chemie-Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Cornelson. Scriptor.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDCH12BB.EN	Matthias von Arx	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Chemieunterricht und Gesellschaft: Alltagsbezug und fächerübergreifender Unterricht

Sie lernen Experimente mit Alltagsbezug kennen und führen diese selbständig durch. Aufbauend auf den didaktischen Grundlagen der Module 1.1 bis 1.3. setzen Sie sich mit alternativen Unterrichtskonzepten auseinander. Einen Schwerpunkt bildet der fächerübergreifende Projektunterricht. Eine Einführung in weiterführende Literatur liefert Ihnen Inputs für den Berufsalltag und schliesst das Modul ab.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit integriertem Praktikum

Empfehlung
universitärer Fachbachelor und erfolgreiches Absolvieren der Module 1.1 und 1.3; vgl. auch Hinweise im Fachportrait

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
Studienleistung: Konzept für ein fächerübergreifendes Projekt erarbeiten und vorstellen.

Literatur
Nützliche Grundlagenwerke sind die unten aufgeführten Werke, Hinweise auf weitere Quellen werden im Kurs gegeben.

Rossa, E. & A. Böhle-Schuck (2005). Chemiedidaktik für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen. Scriptor.

Kuballa, M. et al. (2008). Fachmethodik: Chemie-Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Cornelson. Scriptor.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDCH14BB.EN	Thomas Loosli	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Chemie

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Chemie 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDCH1ABB.EN	Matthias von Arx/Thomas Loosli	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Inhalte im Sprachunterricht: Themen, Bezüge, Anwendungen

Im Zentrum dieser Lehrveranstaltung steht die kritische Sichtung der verschiedenen Inhalte des Sprachunterrichts. Sie befragen diese Inhalte hinsichtlich ihrer Relevanz, ihrer linguistischen Fundierung und der kognitiven und emotionalen Effekte ihrer Vermittlung und verschaffen sich einen Überblick über die Positionen der Fachdidaktik zu diesen Themen.

Inhalte:

- Themenfelder des Sprachunterrichts
- Intra- und interdisziplinäre Bezüge des Sprachunterrichts
- Wozu noch Grammatikunterricht auf der Sekundarstufe II?
- Hochdeutsch - und was darunter ist: Varietäten, Funktionen und Stile der Gegenwartssprache
- Lehrmittel im Sprachunterricht

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Regelmässige Studienaufgaben
Analyse eines Themenfeldes des Sprachunterrichts oder Erarbeitung eines Unterrichtsvorschlags

Literatur

- Hoffmann, Ludger (2012): Deutsche Grammatik. Grundlagen für Lehrerausbildung, Schule, Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als Fremdsprache. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Meyer, Hilbert (2007): Einführung in die Unterrichtsvorbereitung. Berlin: Cornelsen.
- Fischer, Christian; Casemir, Kirstin (2013): Die deutsche Sprache. Eine kurze Geschichte. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Neuland, Eva; Peschel Corinna (2013): Einführung in die Sprachdidaktik. Stuttgart, Weimar: Metzler.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDDE11BB.EN	Urs Albrecht	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Literaturdidaktik und Mediendidaktik I

Diese Lehrveranstaltung führt in die Literatur- und Mediendidaktik ein - dies mit Blick auf Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht. Sie lernen fachdidaktische Konzepte und Vorgehensweisen des Literatur- und Medienunterrichts kennen und setzen sich kritisch mit diesen auseinander (Schwerpunkt: analytische, handlungs- und produktionsorientierte Konzepte). Sie werden in die Planung überschaubarer thematischer Einheiten des Literatur- und Medienunterrichts eingeführt (z.B. Kurzprosa, Lyrik und Printmedien).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Universitärer Fachbachelor Deutsch

Studienleistung
Grobplanung einer Unterrichtseinheit und Microteaching; Lektüre und Studienaufgaben

Literatur

- Biermann, Heinrich; Fingerhut, Karlheinz; Schurf, Bernd et al. (Hrsg.) (2003): Texte, Themen und Strukturen. Deutschbuch für die Oberstufe. Berlin: Cornelsen.
- Kämper-van den Boogart, Michael (Hrsg.) (2011): Deutschdidaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen.
- Leubner, Martin; Saupe, Anja; Richter, Matthias (2010): Literaturdidaktik. Berlin: Akademie.
- Waldmann, Günter (2004): Produktiver Umgang mit Literatur im Unterricht. Grundriss einer produktiven Hermeneutik. Theorie - Didaktik - Verfahren - Modelle. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDDE12BB.EN	Denise Greiner De Pedrini	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kompetenzen im Sprachunterricht: Schreiben, Sprechen, Reflektieren

In dieser Lehrveranstaltung befassen Sie sich mit Sprachreflexion in ihren verschiedenen Erscheinungsformen. Welche Konzepte stellt die Fachdidaktik bereit, um diese erstaunliche Fähigkeit im mündlichen und schriftlichen Sprachunterricht effektiv einzusetzen?

Inhalte:

- Konzepte des Schreibunterrichts
- Mündliche Kommunikation
- Persuasive Sprache (Rhetorik) in Werbung, Politik, Medien und Institutionen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Regelmässige Studienaufgaben
Erarbeiten eines "Lehrstücks" zu einem Thema des Sprachunterrichts

Literatur

- Fix, Martin (2008): Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. 2. Aufl. Paderborn, München, Wien, Zürich: Schöningh (UTB).
- Becker-Mrotzek, Michael; Böttcher Ingrid (2012): Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. 4., überarbeitete Aufl. Berlin: Cornelsen.
- Feilke, Helmuth; Köster, Juliane; Steinmetz, Michael (Hrsg.) (2012): Textkompetenzen in der Sekundarstufe II. Freiburg: Fillibach bei Klett.
- Caviola, Hugo (2003): In Bildern sprechen. Bern: hep-Verlag.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDDE13BB.EN	Urs Albrecht	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Literaturdidaktik und Mediendidaktik II

Diese Lehrveranstaltung vermittelt weiterführende literatur- und mediendidaktische Fähigkeiten und Fertigkeiten mit Blick auf deren Umsetzung im Unterricht. Fachdidaktische Konzepte und Vorgehensweisen zur Vermittlung von Rezeptionskompetenzen werden diskutiert. Sie lernen erweiterte und selbstgesteuerte Lehr- und Lernformen kennen und setzen diese für den Literaturunterricht um. Der Fokus liegt dabei auf den literarischen Grossformen, Roman und Drama, und auf dem Film.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Universitärer Fachbachelor Deutsch

Studienleistung
Wird im Seminar bekannt gegeben; Lektüre und Studienaufgaben

Literatur

- Abraham, Ulf; Kepser, Matthis (2009): Literaturdidaktik Deutsch - Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt.
- Spinner, Kaspar. H. (2001): Kreativer Deutschunterricht. Identität - Imagination - Kognition. Seelze: Friedrich.
- Waldmann, Günther (2003): Neue Einführung in die Literaturwissenschaft. Aktives, analytisches und produktives Einüben in Literatur und den Umgang mit ihr. Ein systematischer Kurs. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Gudjons, Herbert (2006). Neue Unterrichtskultur - veränderte Lehrerrolle. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Bienk, Alice. (2008): Filmsprache. Einführung in die interaktive Filmanalyse (mit DVD). Marburg: Schüren.
- Monaco, James (2009): Film verstehen. Reinbek bei Hamburg.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDDE14BB.EN	Denise Greiner De Pedrini	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Deutsch 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweise
(Mündliche Prüfung)

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDDE1ABB.EN	Claudia Schmellentin Britz; Denise Greiner De Pedrini; Urs Albrecht	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

How to Teach Grammar and Vocabulary

The main aim of this course is to familiarize students with essential methods of grammar and vocabulary teaching. We will discuss these on a theoretical level and then put them into practice at Sek II. Topics addressed will include various approaches to grammar teaching (deductive, inductive, lexical approach, individualized approaches etc.). We will also reflect on how to help pupils to expand, consolidate, use and revise their English vocabulary. Particular attention will be paid to the use of authentic texts and creative/student-centered methods in acquiring formal language skills, as well as to assessing formal language aspects.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Students will be expected to contribute actively in class and read the texts set in the reader. They will discuss one theoretical text in a session and present various ways of putting it into practice. They will also produce a teaching unit on grammar/vocabulary and give feedback to units by other students. All these artifacts are uploaded on the e-learning platform Mahara and become part of an teaching individual portfolio.

Literatur
Materials will be supplied in the form of a reader, which will also be available online. Texts will be largely selected from the following publications:

- Ellis, Rod (2008): *The Study of Second Language Acquisition.* Oxford: Oxford University Press
- Gairns, Ruth; Redman, Stuart (1986): *Working with Words: A Guide to Teaching and Learning Vocabulary*. Cambridge: Cambridge University Press
- Scrivener, Jim (2010): *Teaching English Grammar: What to Teach and How to Teach it.* Oxford: Macmillan Education
- Thornbury, Scott (1999): *How to Teach Grammar.* Harlow: Longman
- Thornbury, Scott (2002): *How to Teach Vocabulary.* Harlow: Longman
- Thornbury, Scott (2005): *Uncovering Grammar.* Oxford: Macmillan
- Willis, Dave (2003): *Rules, Patterns and Words: Grammar and Lexis in English Language Teaching.* Cambridge: Cambridge University Press

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDEN12BB.EN	Stefan Keller	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Literary fiction in the English language classroom

In this seminar participants will:

- explore the rationale behind working with literature in English in the Sek II classroom
- develop ideas on how to plan their teaching of literature in English
- engage with a range of texts suitable for different age groups and language levels at Sek II
- examine the many opportunities presented by literary texts in the ELT classroom
- consider how this area of learning can be assessed.

Literary texts from all genres will form the point of departure for this seminar. The overarching aim is for students to learn how to develop practical materials and tasks for the Sek II English classroom and to learn how they can guide upper secondary pupils towards an appreciation of literary works in English. In addition to forming an important content area for English lessons at this level, literature and film from English-speaking cultures also offer opportunities for developing reading and writing strategies, contextualising language work and supporting social and interpersonal skills in the classroom.

Work produced in, for and after the seminar will be documented online using "Mahara", an interactive ePortfolio software which promotes peer and lecturer feedback, gives students a place to reflect on their progress, and ultimately showcases a final product, the individual teaching unit on literature in English.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Students are required to attend all four Fachdidaktik seminars. They are free to determine for themselves the sequence modules are taken in.

Studienleistung
Students must attend at least 80% of seminars. They will be expected to study selected materials on a weekly basis, to do a short presentation or micro-teaching session and to develop a teaching unit on literature (for incorporation into the final FD exam portfolio). Detailed information will be distributed in the seminar.

Literatur
A reader with a detailed bibliography will be distributed in the first session. Further reading suggestions include the following:

- Bamford, Julian; Day, Richard (2004): *Extensive Reading Activities for Teaching Language.* Cambridge: CUP
- Beach, Richard; Appleman, Deborah; Hynds, Susan and Wilhelm, Jeffrey (2010): *Teaching Literature to Adolescents.* 2.ed. Routledge
- Gibson, Rex (2006): *Teaching Shakespeare.* Cambridge: Cambridge School
- Lazar, Gillian (1993): *Literature and Language Teaching.* Cambridge: CUP
- Nuttall, Christine (2011): *Teaching Reading Skills in a Foreign Language.* Oxford: Macmillan

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDEN14BB.EN	Lynn Williams Leppich	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Englisch

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Englisch 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDEN1ABB.EN	Stefan Keller	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Travail textuel, médias et approche lexicale dans l'enseignement du FLE

- Enseignement avec des textes faciles authentiques et scolaires, textes d'actualité et textes littéraires; lectures de jeunesse.
- Enseignement avec les films, les chansons, les clips et les podcasts.
- Conception, production et évaluation d'exercices et tests auditifs (Audacity, GarageBand), récits, poèmes, média; messages écrits et oraux.
- La lecture comme jeu cognitif et psycholinguistique: compréhension des textes et créativité.
- L'approche lexicale et apprentissage du vocabulaire en FLE.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
De préférence pour les étudiant(e)s ayant fréquenté les modules 1.1. et 1.3.

Studienleistung
- Production et présentation à deux d'un document auditif (niveau B1/B2)
- Prestation individuelle
- Plan d'une untité didactique sur une lecture de jeunesse ou un texte facile authentique texte court, factuel ou littéraire ou: Plan d'une unité didactique sur l'acquisition du vocabulaire en FLE.

Literatur

- Nieweler, A. et al. (2006): *Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis.* Stuttgart: Klett.
- *L'approche lexicale*, Babylonia 3, 2005
- *La lecture en L2*, Babylonia 3, 2006
- D'autres articles remis au cours du séminaire.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDFR12BB.EN	Filomena Montemarano	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Ecrire en FLE; Évaluation de l'écrit et de l'oral

- Ecrire en FLE: de la phrase au texte; les connecteurs, de la grammaire aux types de discours.
- L'évaluation de l'oral et de l'écrit, de la réception et de la production: standards et examens de langue à l'heure du *Cadre européen commun de référence (CECR).*

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- Préparation à deux d'un atelier d'écriture ou d'un examen écrit ou oral avec grille d'évaluation selon les critères du CECR
- Travail de réflexion sur un thème didactique à choix concernant l'évaluation orale ou écrite (en groupe) ou: Définition et discussion critique ou: Présentation des sujets prévus pour l'examen oral (pour les étudiant(e)s ayant fréquenté les quatre modules)

Literatur
- Nieweler, A. et. al. (2006): *Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis.* Stuttgart: Klett.
- articles remis au cours du séminaire

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDFR14BB.EN	Filomena Montemarano	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Französisch

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Französisch 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDFR1ABB.EN	Filomena Montemarano	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Geschichte unterrichten lernen: Grundelemente des "Handwerks"

Die Lehrveranstaltung befähigt die Studierenden zur Planung und Durchführung eines Praktikums und wird mit Vorteil zu Beginn des Fachdidaktikstudiums belegt.

Schwerpunkte:

- Lehrmittel
- Gliederung von Unterrichtseinheiten
- Lernziele
- Arbeitsaufträge
- Unterrichtseinstiege
- elementare Erarbeitungsformen
- Ergebnissicherung

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Als erstes Modul oder gleichzeitig mit Modul 1.2 absolvieren

Studienleistung
Vorbereitung und Präsentation einer Unterrichtssequenz im Plenum

Literatur
Obligatorische Studienliteratur:

- Sauer, Michael (2012, ältere Auflagen genügen auch): Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. Seelze-Velber.

Weiterführende Literatur:

- Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.)(2008, ältere Auflage genügt): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.
- Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.)(2007): Geschichts-Methodik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDGE11BB.EN	Marko Demantowsky	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Formen und Medien des Geschichtslernens

Die Lehrveranstaltung macht Geschichte als "mediales" Fach bewusst und entwickelt Kompetenzen im Umgang mit historischen Medien. Einsatz, Analyse und Erschliessung verschiedener Quellengattungen werden an Beispielen besprochen.

Schwerpunkte:

- Text- und Bildquellen
- Darstellungen
- Karten
- Statistiken

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Nach oder gleichzeitig mit Modul 1.1. absolvieren

Studienleistung
Vorbereitung und Präsentation einer Unterrichtssequenz im Plenum

Literatur
Obligatorische Studienliteratur:

- Sauer, Michael (2012, ältere Auflagen genügen auch): Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. Seelze-Velber.

Weiterführende Literatur:

- Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.)(2008, ältere Auflage genügt): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.
- Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.)(2007): Geschichts-Methodik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDGE12BB.EN	Marko Demantowsky	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Handlungsorientierung: Methoden des Geschichtslernens

Gemäss der Unterscheidung von zwei Prinzipien der Unterrichtstrukturierung (nach Demantowsky 2007) liegt der Fokus dieser Lehrveranstaltung auf der Handlungsorientierung, d.h. der methodisch-handwerklichen Seite der Auseinandersetzung mit Geschichte.
Die Veranstaltung geht davon aus, dass bei der Etablierung fachdidaktischer Prinzipien für den Unterricht das narrativistische Paradigma von historischer Erkenntnis zentral ist: Geschichte ist ein narratives Konstrukt der Gegenwart über Vergangenheit. In Geschichte und damit auch im Geschichtsunterricht basiert jede Aussage, jede Erkenntnis, jede Sinnbildung auf einem narrativen Fundament.

- Ein Ziel der Lehrveranstaltung ist die Auseinandersetzung mit den Konsequenzen dieses narrativistischen Paradigmas für die didaktische Handhabung der typischen Materialien des Geschichtsunterrichts (Quellen und Darstellungen).
- Ein weiteres Ziel der Lehrveranstaltung ist die Auseinandersetzung mit Aufgaben (Fragen, Impulse) und der Frage, wie mit Aufgaben historisches Lernen im Unterricht angeregt, organisiert, gesteuert und überprüft werden kann und welche Anforderungen und Möglichkeiten bei der Formulierung und dem Einsatz von Aufgaben daraus folgen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Vorgängig sind die Module 1.1 und 1.2 zu absolvieren.

Studienleistung

- Vor- und Nachbereitung des Präsenzunterrichts (30 Arbeitsstunden
- Vorgängige Arbeit (10 Arbeitsstunden)
- Kollegiale Beratung mit Mitstudierendem/Mitstudierender (20 Arbeitsstunden)

Literatur
Obligatorische Studienliteratur:

- Demantowsky, Marko: Unterrichtsmethodische Strukturierungskonzepte. In: Günter-Arndt, Hilke (Hrsg.) (2007): Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin, S. 63-76.
- Sauer, Michael (2012, ältere Auflagen genügen auch): Geschichte unterrichten. Seelze-Velber.

Weiterführende Literatur:

- Gautschi, Peter (2000, oder neuer): Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche, Buchs/Bern.
- Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.)(2008, ältere Auflage genügt): Geschichts-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen: Berlin.
- Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.)(2007): Geschichts-Methodik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen: Berlin.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDGE13BB.EN	Jan Hodel	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Problemorientierung: Ziele des Geschichtslernens

Gemäss der Unterscheidung von zwei Prinzipien der Unterrichtsstrukturierung (nach Demantowsky 2007) liegt der Fokus dieser Lehrveranstaltung auf der Problemorientierung, d.h. auf der Frage nach den Zielen der (schulischen und nicht-schulischen) Auseinandersetzung mit Geschichte.

Die Lehrveranstaltung geht davon aus, dass bei der Etablierung fachdidaktischer Prinzipien für den Unterricht das narrativistische Paradigma von historischer Erkenntnis zentral ist: Geschichte ist ein narratives Konstrukt der Gegenwart über Vergangenheit. In Geschichte und damit auch im Geschichtsunterricht basiert jede Aussage, jede Erkenntnis, jede Sinnbildung auf einem narrativen Fundament.

Ziel der Lehrveranstaltung ist die Auseinandersetzung mit den Zielen des Geschichtsunterrichts, wie sie in den Lehrplänen, der geschichtsdidaktischen Theorie, dem gesellschaftlichen Diskurs und in unseren eigenen Köpfen vorhanden ist - und sich in unterrichtlichem Handeln niederschlägt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Vorgängig sind die Module 1.1 und 1.2 zu absolvieren.

Studienleistung

- Vor- und Nachbereitung des Präsenzunterrichts (45 Arbeitsstunden)
- Vorbereitung der Modulgruppenprüfung (15 Arbeitsstunden, davon 10 Arbeitsstunden für kooperatives Lernen (Wiki)) oder äquivalente Leistungen

Literatur
Obligatorische Studienliteratur:

- Demantowsky, Marko: Unterrichtsmethodische Strukturierungskonzepte. In: Günter-Arndt, Hilke (Hrsg.) (2007): Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin, S. 63-76.
- Sauer, Michael (2012, ältere Auflagen genügen auch): Geschichte unterrichten. Seelze-Velber: Kallmeyer-Klett

Weiterführende, bzw. empfohlene Literatur:

- Gautschi, Peter (2000, oder neuer): Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche, Buchs/Bern.
- Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.) (2008, ältere Auflage genügt): Geschichts-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.
- Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.) (2007): Geschichts-Methodik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen: Berlin:

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDGE14BB.EN	Jan Hodel	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geschichte

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Geschichte 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDGE1ABB.EN	Marko Demantowsky, Jan Hodel	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Unterricht planen, durchführen, evaluieren

Die geografische Bildung verfolgt das Ziel, die Wahrnehmung der Beziehungen und Prozesse zwischen Menschen, Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt in räumlicher Sicht zu fördern. Es sind unter anderem Werte und Haltungen in Bezug auf einen nachhaltigen Umgang mit dem System Erde zu entwickeln.
Zu den Kernfragen gehören das Was und Wie, die Auswahl, die Art und Weise der Thematisierung und die didaktische Transformation der Geographie für die Lernenden durch die Schaffung von geeigneten Lernsituationen und -umgebungen. Die fachwissenschaftlichen Inhalte können nicht per se von der Universität als vereinfachter und ausgedünnter Stoff auf die Sekundarstufe 2 übertragen und gelehrt werden.
In dieser Lehrveranstaltung geht es im Speziellen um die Planung, Durchführung und Auswertung des Geographieunterrichts. Es werden die Grundlagen erarbeitet, bearbeitet und diskutiert. Zentrale Themen sind: Lehr- und Bildungspläne aus geografischer Sicht, Lernziele, Kompetenzen, Jahresplanung, Lehrmittel, Lehrmaterialien und Quellen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Unterrichtsplanung, Übungen

Literatur

- Haubrich, Hartwig (Hrsg.)(2010): Geographie unterrichten lernen. München.
- Haversath, Johann-Bernhard (Mod.)(2012): Geographiedidaktik. Braunschweig.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDGG11BB.EN	Daniel Siegenthaler	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Medien im Geografieunterricht

Seit es den Geographieunterricht gibt, spielten Medien eine wichtige Rolle in der Unterrichtsgestaltung. Einst waren das Sammeln, Zeichnen und/oder Beschreiben von Gegenständen, Landschaften und Prozessen sowie der Einsatz der Wandtafel zentrale Arbeitsmethoden in der Geographie. Später kamen Fotografie und Film dazu. Heute sind es die elektronischen Medien, welche in verschiedensten Formen die Unterrichtsgestaltung verändern.
In dieser Lehrveranstaltung geht es einerseits um den Umgang mit so genannt klassischen Medien wie Bildern, Karten, Atlas, Grafiken, Objekten usw. sowie andererseits um den Einsatz von digitalen Medien, Groupware und Lernplattformen im Zusammenhang mit einer zukunftsorientierten Wissen-, Material- und Arbeitsorganisation.
Der systematische, lineare Durchgang des Geographiestoffs oder das Durcharbeiten von Lehrmitteln gehören theoretisch der Vergangenheit an. Die Hypergeographie bringt eine neue Dimension des Unterrichtens mit sich. Aufgrund der technischen Möglichkeiten sind andere Ordnungsmuster und Prinzipien für den Unterricht die Themenbearbeitung und -organisation möglich. Web 2.0-Anwendungen eröffnen Chancen zum Vernetzen von Inhalten aller Art, zur prozessorientierten Zusammenarbeit und systemischen Betrachtung.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Übungen

Literatur

- Haubrich, Hartwig (Hrsg) (2006): Geographie unterrichten lernen. Oldenbourg.
- Rinschede, Gisberg (2003): Geographiedidaktik. Paderborn.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDGG12BB.EN	Peter Gloor	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Prüfen, Beurteilen und Bewerten

Von Fleiss, Ordnung, Betragen hin zur geografischen Performanz? Die Bezugsnormen von Beurteilungen und Leistungen haben sich gewandelt. Die Funktionen und Formen des Beurteilens und Bewertens sind vielfältiger denn je und werden in dieser Veranstaltung geographiespezifisch betrachtet.
Auf der einen Seite geht es um die Unterrichtsbewertung im Hinblick auf Lerneffekte und auf der anderen Seite um die Schülerinnen und Schüler respektive deren Produkte und Prozesse, die es zu beurteilen gilt. Ausgehend von Praxisbeispielen und Fallbesprechungen werden Prüfungen (Herstellung, Auswertung, Besprechung), Heftführung, aber auch erweiterte Beurteilungsformen betrachtet.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Prüfung korrigieren und auswerten, Übungen

Literatur

- Gloor, Peter (2012): Geographie nach neun Volksschuljahren. Aufgaben und Ergebnisse einer Orientierungsarbeit in Basel-Stadt und Basel-Landschaft. FHNW. Basel.
- Haubrich, Hartwig (Hrsg)(2010): Geographie unterrichten lernen. Oldenbourg.
- Haversath, Johann-Bernhard (Mod.)(2012): Geographiedidaktik. Braunschweig

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDGG13BB.EN	Daniel Siegenthaler	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Erweiterte Lehr- und Lernformen und ausserschulische Lernorte

Der Alltags- und Praxisbezug des Unterrichts wird heute vielerorts gross geschrieben. Viele Veranstaltungen prägen das Schulgeschehen. Die Angebote im Bereich der erweiterten Lernformen und zum ausserschulischen Lernen sind enorm. Geographielehrpersonen sind gefordert: Lager, Projektwochen, originale Begegnungen, Experimente usw. bieten besondere und nachhaltige Lehr- und Lernerlebnisse, wenn sie genutzt werden. Ob Museumsbesuch, die kleine Exkursionen rund ums Schulhaus, Geocaching oder M-Learning; nicht nur jede Lektion, auch jeder Lehrausgang bedarf einer didaktischen Analyse, einer spezifischen Vor- und Nachbereitung.
Thematisch steht die Unterrichtsgestaltung im Zentrum.
Zwei Leitfragen begleiten diese Lehrveranstaltung: "Was ist guter Geographieunterricht?" sowie "Bringen oder holen?"

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Übungen

Literatur

- Haubrich, Hartwig (Hrsg) (2006): Geographie unterrichten lernen. Oldenbourg.
- Rinschede, Gisberg (2003): Geographiedidaktik. Paderborn.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDGG14BB.EN	Peter Gloor	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geografie

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Geografie 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDGG1ABB.EN	Peter Gloor, Daniel Siegenthaler	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Informatikunterricht als konstruktives Schulfach - fachspezifische Förderungs- und Betreuungskonzepte

Viele Tätigkeiten in der Informatik sind als Konstruktionsprozesse zu verstehen, die der Herstellung von Maschinen ähnlich sind. Sie setzen einen gezielten Umgang mit Schwierigkeiten und die Fähigkeit und Bereitschaft zur Teamarbeit voraus. Die Lehrveranstaltung behandelt die Thematik der Betreuung und Förderung von Schülerinnen und Schüler im Informatikunterricht und soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten:

- individualisierte Lernangebote mit verschiedenen Schwierigkeitsstufen kennen, diese vergleichen und einsetzen können
- verschiedene Förderungsmöglichkeiten kennen und für den eigenen Unterricht anwenden können
- gängige Fehlerquellen in der Informatik aus verschiedenen Perspektiven erkennen und entsprechende Fehlerbehebungsstrategien den Schülerinnen und Schülern erläutern können
- zu verschiedenen Unterrichtszielen angemessene Bewertungsformen finden und Tests erstellen können

Unter anderem werden folgende Themen bearbeitet:

- Verschiedene Zugänge (bottom-up, axiomatisch, top-down, entlang der historischen Entwicklung, vom Naheliegenden zum Allgemeinen, etc.)
- Roter Faden im Informatikunterricht, Fundamentale Ideen
- Individualisierte Unterrichtsformen und Förderungsmöglichkeiten

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Erstellen einer individualisierten Lernsequenz mit verschiedenen Leistungsniveaus zu einem selbstgewählten Thema.

Literatur
Obligatorische Studienliteratur:
Die obligatorische Studienliteratur wird in Form von Einzeltexten auf der Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:

- Hubwieser, P.: Didaktik der Informatik. Grundlagen, Konzepte, Beispiele. Springer-Verlag; Berlin (2000). ISBN: 3540655646.
- Hartmann, W., Näf, M., Reichert, R.: Informatikunterricht planen und durchführen. Springer-Verlag; Berlin (September 2006). ISBN: 3540344845.
- Gressly Freimann, P., Guggisberg, M.: Programmieren lernen. Aufgaben für den Informatikunterricht - Sekundarstufe II. Orell Füssli; Zürich (2011). ISBN 978-3-280-04066-9.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDIF12BB.EN	Martin Guggisberg	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Auswahl und Festlegung der Unterrichtsinhalte im Informatikunterricht

Die Fachwissenschaft Informatik umfasst eine Fülle von Teilgebieten, so z.B. Compilerbau, Web Computing, Bioinformatik, Big Data und Theoretische Informatik um nur einige zu nennen. Nicht alle diese Teilgebiete sind als Inhalte für den Informatikunterricht geeignet. Die Lehrveranstaltung soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten:

- Inhalte aus aktuellen fachwissenschaftlichen Projekten für den Unterricht kriterienbezogen auswählen können
- exemplarische Unterrichtssequenzen aus den Gebieten: Robotik, 3D Visualisierung, Web 2.0 oder wissenschaftliches Rechnen kennen und für den Unterricht nutzen können

Unter anderem werden folgende Themen bearbeitet:

- Beschreibung und Austausch von Information, Informationsmanagement und Lernorganisation
- Typische Beispiele für zentrale Gebiete der Informatik
- Das Konzept der Fundamentalen Ideen
- Great Principles of Computation
- Die spezifische Rolle der neuen Medien im Informatikunterricht
- Lehrplanorientierte Fachstudien LOF

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Kurzvortrag zu Erfahrungen beim selbständigen Lernen im Bereich Informatik mit Hilfe von neuen Technologien (e-learning).

Literatur
Obligatorische Studienliteratur:
Die obligatorische Studienliteratur wird in Form von Einzeltexten auf der Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:

- Schubert, S., Schwil, A.: Didaktik der Informatik. Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg (2011). ISBN: 978-3-8274-2652-9.
- Hartmann, W., Näf, M., Reichert, R.: Informatikunterricht planen und durchführen. Springer-Verlag Berlin (September 2006). ISBN: 3540344845.
- Gressly Freimann, P., Guggisberg, M.: Programmieren lernen. Aufgaben für den Informatikunterricht - Sekundarstufe II. Orell Füssli Zürich (2011). ISBN 978-3-280-04066-9.

Weitere Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDIF14BB.EN	Martin Guggisberg	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Informatik

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Informatik 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDIF1ABB.EN	Martin Guggisberg; Boris Girnat	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Elemente der Italienischlektion

Kompetenzziele:

Die Elemente der Einzellektion werden gemäss den Grundprinzipien des modernen Fremdsprachenunterrichts didaktisch reflektiert.

Inhalte und Themen:

- Interkulturelle Aspekte und Italienischunterricht
- Ausgewählte Themen aus der Landeskunde
- Unterrichtsprinzipien: lernerzentrierter Unterricht, Lehrervortrag, Unterrichtsgespräch, produktionsorientiertes Lernen
- Autonomie des Lerners und Kompetenz- bzw. Wissensstandards
- Produktionsorientierte Rezeption von Texten
- Wortschatz- und Grammatikarbeit (Vertiefung didaktischer Verfahrensweisen)
- Ergebnissicherung als Bestandteil der Präparation
- Bewertung frei formulierter mündlicher und schriftlicher Texte

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
- Präsentation von didaktischer Literatur
- Präsentation von leichten Lektüretexten für den Anfängerunterricht (A1 bis A2)
- Präsentation von Sammlungen mit zusätzlichen Unterrichtsmaterialien

Literatur
- Mezzadri, M. (2003): *I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue*. Perugia: Guerra Edizioni.
- Nieweler, A. (2006, Hrsg.): *Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis.* Stuttgart: Klett.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDIT12BB.EN	Jean-Pierre Jenny	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Italienischunterricht im Kanon des Fremdsprachenunterrichts: historische, aktuelle und fächerübergreifende Bezüge

Kompetenzziele:

Die Modulgruppe 1.4 erweitert und vertieft die in den Modulgruppen 1.1, 1.2 und 1.3 erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen hinsichtlich von Planung, Durchführung und Auswertung des Unterrichts. Die Inhalte der Veranstaltung sind nach Bedarf und Thematiken der fortgeschrittenen Lernenden ausgerichtet.

Inhalte und Themen:

- Sprachunterricht: Darstellung komplexer syntaktischer Strukturen und Übungsformen; individualisierende Wortschatzerweiterung
- Planung umfangreicher Lektüre
- Komplexere Fragestellung bei der Behandlung von Literatur (z. B. Fingieren und Imaginieren schriftlich und mündlich; gesellschaftliche und historische Dimension von Originallektüre)
- Planung und Durchführung der Lektüre von Texten des Spätmittelalters (San Francesco, Dante, Boccaccio)
- Textarbeit: Text und Film
- Interdisziplinäres: Sprachunterricht und Musik (Oper, Cantautori); Sprachunterricht und bildende Kunst, Sprachunterricht und Wissenschaftsprosa (Koordination mit Sequenzen der Fächer Biologie, Physik, Chemie, Mathematik)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- Studium und Präsentation von Fachliteratur
- Seminararbeit über Unterrichtsmaterialien zu einer komplexen Thematik oder über eine erteilte Unterrichtseinheit (Reflexion und Materialsammlung)

Literatur
- Mezzadri, M. (2003): *I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue.* Perugia: Guerra Edizioni.
- Nieweler, A. (2006, Hrsg.): *Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis.* Stuttgart: Klett.
- Jenny, Jean-Pierre (2008): *Tra il dire e il fare. Come leggere testi medioevali.* Coira: Desertina.
- Diverse Artikel aus Fachzeitschriften

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDIT14BB.EN	Jean-Pierre Jenny	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Italienisch

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Italienisch 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDIT1ABB.EN	Jean-Pierre Jenny	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Planung von Mathematikunterricht

Die Veranstaltung legt das Schwergewicht auf die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Mathematikunterricht nach fachdidaktischen Kriterien. Ein besonderes Augenmerk gilt der Lernsicherung und der förderorientierten Beurteilung.

Die Lehrveranstaltung soll einen Beitrag zur Entwicklung der folgenden **Kompetenzen** leisten:

- Planungen für einzelne Stunden, Unterrichtseinheiten und ganze Schuljahre erstellen können
- methodische Entscheide mit Bezugnahme auf fachdidaktische Theorien und fachliche Inhalte begründen können
- angemessene Bewertungsformen finden können und Tests erstellen können
- verschiedene Aspekte (z. B. Gender, Beliefs, Differenzierung, Fachsprache) in die Planung einfliessen lassen

Unter anderem werden folgende **thematische Schwerpunkte** bearbeitet:

- Unterrichtsplanung
- methodische Entscheide
- kriteriengestützte und förderorientierte Beurteilung
- Differenzierung
- Genderunterschiede im Mathematikunterricht
- Fachsprache
- Projekte und Maturaarbeiten

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Bearbeitung von Studienaufträgen zur Vor- und Nachbereitung verschiedener Themen.

Literatur

- Frey, K., & Frey-Eiling, A. (2010). Ausgewählte Methoden der Didaktik. vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich: Zürich.
- Leuders, T., Hrsg. (2007): Mathematikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Leuders, T., Hrsg. (2005): Qualität im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Meyer, H. (2007). Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung. Königstein: Cornelsen Scriptor.

In den Lehrveranstaltungen wird auf zusätzliche Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) verwiesen.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDMK12BB.EN	Torsten Linnemann	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Analysis- und Stochastikunterricht

Thematisiert werden mathematikdidaktische Aspekte des Unterrichts der Analysis und der Stochastik.
In Seminarvorträgen der Studierenden und des Dozierenden werden didaktisch begründete Unterrichtsvorbereitungen zu Teilgebieten der Analysis und Stochastik diskutiert.

Die Lehrveranstaltung soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten:

- didaktische Besonderheiten der unterrichtlichen Behandlung von schulischen Teilgebieten der Analysis und Stochastik kennen
- verschiedene Möglichkeiten der unterrichtlichen Behandlung von schulischen Teilgebieten der Analysis und Stochastik kennen
- begründete methodische Entscheide fällen
- kompetenzorientiert Unterricht planen
- verschiedene weitere didaktische Aspekte (z. B. Gender, Differenzierung, Fachsprache) in die Planung einfliessen lassen

Mögliche Themen der Seminarveranstaltungen sind didaktische und methodische Analysen der folgenden Teilbereiche der Analysis und Stochastik:

- Stochastik: Entstehung, geschichtliche Bezüge
- Kombinatorik
- Elementare Wahrscheinlichkeit
- Binomialverteilung und Tests
- Normalverteilung
- Folgen und Grenzwertbegriff
- Grundidee der momentanen Änderungsrate - Differentialrechnung
- Grundidee des Rekonstruierens - Integralrechnung
- Kurvendiskussion und die Umkehrung Funktionssteckbrief; Extremwerte
- Der Hauptsatz
- Differentialgleichungen - Arbeit mit Computeralgebrasystemen
- Wachstumsvorgänge
- Differentiationsregeln oder Integrationstechniken

Falls Sie bereits vor Seminarbeginn eines der Themen unterrichten ist es sinnvoll, sich vorab mit dem Dozenten in Verbindung zu setzen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Erstellung einer didaktisch begründeten Unterrichtsplanung zu einem der oben genannten Teilbereiche der Analysis oder Stochastik. Gestaltung einer Veranstaltung zu diesem Teilbereich.

Literatur

- Büchter, Andreas und Henn, Hans-Wolfgang (2010): Elementare Analysis. Spektrum: Heidelberg.
- Danckwerts, Rainer und Vogel, Dankwart (2006): Analysis verständlich unterrichten. Spektrum: Heidelberg. - Anschaffung empfohlen.
- Frey, K., & Frey-Eiling, A. (2010). Ausgewählte Methoden der Didaktik. vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich: Zürich.
- Kütting, Herbert und Sauer, Martin (2011): Elementare Stochastik. Spektrum: Heidelberg. - Anschaffung empfohlen.
- Leuders, T., Hrsg. (2007): Mathematikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Leuders, T., Hrsg. (2005): Qualität im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Meyer, H. (2007). Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung. Königstein: Cornelsen Scriptor.

In den Lehrveranstaltungen wird auf zusätzliche Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) verwiesen.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDMK14BB.EN	Torsten Linnemann	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Mathematik

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Mathematik 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDMK1ABB.EN	Boris Girnat; Torsten Linnemann	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Musikunterricht: Albtraum, Euphorie und Alltag

In dieser Lehrveranstaltung richten die Studierenden ihre Aufmerksamkeit auf die besonderen Lehr-und Lernbedingungen von Musikunterricht und Ensemblearbeit. Sie planen und reflektieren Unterrichtssequenzen und Lektionen gemäss aktueller Kompetenz- und Standardmodelle und berücksichtigen insbesondere fachspezifische Methoden für die jeweiligen Handlungsfelder.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden sind sensibilisiert für die schicht- und kulturspezifisch bedingten unterschiedlichen Zugänge zur Musik und die damit verbundenen besonderen Lehr- und Lernbedingungen im Fach Musik.
- Sie treffen eine begründete Auswahl von Unterrichtsinhalten entsprechend der jeweiligen Jahrgangsstufe.
- Sie können didaktisch und methodisch differenzierte Unterrichtssequenzen entwickeln.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Regelmässige vorbereitende Lektüre von ausgewählten Texten, Konzeption einer Lektion (Präsentation und Abgabe des Entwurfs einzureichen spätestens 2 Wochen vor Semesterende), kurze individuelle Studienaufgaben nach Absprache.

Literatur
Studienliteratur (im Semesterapparat greifbar):

- Skript
- Beiderwieden, R. (2008): Musik unterrichten. Eine systematische Methodenlehre. Kassel: Gustav Bosse Verlag.
- Jank, W. (Hrsg.) (2005): Musikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Verlag.

Weiterführende Literatur (Präsenzbestand Bibliothek der Professur Musikpädagogik Sek I und II):

- Helms, S./Schneider, R./Weber, R. (Hrsg.) (1997): Handbuch des Musikunterrichts. Sekundarstufe II. Kassel: Gustav Bosse Verlag
- Helms, S./Schneider, R./Weber, R. (Hrsg.) (2008): Kompendium der Musikpädagogik. Kassel: Gustav Bosse Verlag
- Heukäufer, N. (Hrsg.) (2007): Musikmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Verlag
- Lehmann-Wermser, A.; Niessen, A. (Hrsg.) (2008): Aspekte des Singens. Ein Studienbuch. (= Musikpädagogik im Fokus, 1). Augsburg: Wissner Verlag
- Pachner, R. (2008): Musikpraxis in der Schule 1: Vokalpädagogik - Theorie und Praxis des Singens mit Kindern und Jugendlichen, Kassel: Gustav Bosse Verlag

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDMU12BB.EN	Gabriele Noppeney	17.02.-31.05.2014, Mi	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kreative Freiräume und Spannungsfelder: Musikunterricht im Fokus von Gesellschaft und Institution(en)

In dieser Lehrveranstaltung richtet sich die Aufmerksamkeit auf die auch widersprüchlichen Erwartungen, die an Schulmusiker heute gestellt werden und die Pflichten, an die sie gebunden sind, etwa die Beurteilung von Schülerleistungen. Aber auch musikspezifische Freiräume werden in den Blick genommen, beispielsweise bei der Initiierung und Begleitung kreativer Prozesse im Unterricht, in der Ensemble- und Projektarbeit, auch zusammen mit anderen Einrichtungen, wie Musik(hoch)schulen, Konzert- und Opernhäusern oder Museen.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen Instrumente zur Diagnose von Lernprozessen und musikspezifische Formen der Leistungsüberprüfung.
- Sie wenden geeignete Methoden zur Differenzierung und individuellen Förderung an.
- Sie kennen die Theorie und Praxis musikalischer Projektarbeit.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Regelmässige vorbereitende Lektüre von Grundlagentexten, Konzeption eines Musikprojekts oder einer kreativen Lernaufgabe (Präsentation und Abgabe des Konzepts einzureichen spätestens 2 Wochen vor Semesterende), kurze individuelle Studienaufgaben nach Absprache.

Literatur
Studienliteratur (im Semesterapparat greifbar):

- Skript
- Beiderwieden, R. (2008): Musik unterrichten. Eine systematische Methodenlehre. Kassel: Gustav Bosse Verlag.
- Jank, W. (Hrsg.) (2005): Musikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Verlag.

Weiterführende Literatur (Präsenzbestand Bibliothek der Professur Musikpädagogik Sek I und II):

- Helms, S./Schneider, R./Weber, R. (Hrsg.) (1997): Handbuch des Musikunterrichts. Sekundarstufe II. Kassel: Gustav Bosse Verlag
- Helms, S./Schneider, R./Weber, R. (Hrsg.) (2008): Kompendium der Musikpädagogik. Kassel: Gustav Bosse Verlag
- Brandstätter, U. (2004): Bildende Kunst und Musik in Dialog. Ästhetische, zeichentheoretische und wahrnehmungspsychologische Überlegungen zu einem kunstspartenübergreifenden Konzept ästhetischer Bildung. Augsburg: Wissner Verlag
- Jung-Kaiser, U. (1993): Durch Sehen zum Hören. Modelle zum Musikunterricht in den Sekundarstufen. Kassel: Bosse Verlag
- Schäfer-Lembeck, H-U. (Hrsg.) (2008): Leistung im Musikunterricht. Beiträge der Münchner Tagung 2008. Musikpädagogische Schriften der Hochschule für Musik und Theater München. München: Allitera Verlag

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDMU14BB.EN	Gabriele Noppeney	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Musik

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Musik 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweise

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDMU1ABB.EN	Gabriele Noppeney	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Einführung in Unterrichtsmodelle, Methoden und Lernevaluationen

Geschichte und Modelle des Physikunterrichts werden präsentiert und kritisch thematisiert. Methoden des Unterrichts werden in Bezug zum Physikunterricht analysiert und diskutiert. Möglichkeiten der Evaluation des Unterrichts werden besprochen und mit Übungen praktisch durchgeführt.

Schwerpunkte sind:

- Die exemplarisch, sokratisch-genetische Methode
- Kontextorientiertes Lehren und der Karlsruher Physikkurs
- Elementarisierung und didaktische Rekonstruktion
- Methodenvielfalt: Möglichkeiten für den Physikunterricht
- Die Bloomsche Taxonomie, Prüfungen im Physikunterricht und weitere Aspekte nichtkognitiver Unterrichtsziele

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar mit Praktikum

Empfehlung
universitärer Fachbachelor

Studienleistung
Planung einer Unterrichtseinheit, Präsentation eines Demoexperiments und Ausarbeitung einer Prüfung

Literatur
Kircher, E., Girwitz, R. & P. Häussler Hrsg. (2000): Physikdidaktik. Heidelberg Berlin: Springer Verlag
Kircher, E. & W. Schneider (2002): Physikdidaktik in der Praxis. Heidelberg Berlin: Springer Verlag.

In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDPH12BB.EN	Jürg Jourdan	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Fortgeschrittener Physikunterricht unter Berücksichtigung aktueller und fächerübergreifender Bezüge

Das Modul 1.4 erweitert die in den Grundlagenmodulen 1.1 und 1.2 vermittelten Kenntnisse zur Planung, Durchführung und Strukturierung von Physikunterricht mit der spezifischen Auseinandersetzung mit fächerübergreifenden und aktuellen Aspekten des Physikunterrichts, insbesondere auch unter dem Blickwinkel der Nutzung ausserschulischer Lernorte.

Schwerpunkte sind:

- Gesellschaftliche Bildungsziele des Physikunterrichts: Physik als Allgemeinbildung, Naturerfahrung und Wissenschaftsorientierung.
- Elementarisierung und Rekonstruktion physikalischer Themen
- Didaktische Modelle des Physikunterrichts
- Umgang mit heterogenen Gruppen in einer Klasse (Möglichkeiten der Binnendifferenzierung)
- Genderproblematik im Physikunterricht
- Die Bedeutung ausserschulischer Institutionen für die Vermittlung physikalischer Inhalte.
- Auswahl und Bestimmung von Lerninhalten unter der Berücksichtigung von Aktualität und fächerübergreifenden Bezügen.
- Die Bedeutung des fächerübergreifenden Unterrichts in der Sekundarstufe II in Bezug auf unterschiedliche Schultypen und Inhalte.
- Fächerübergreifendes Unterrichten und Leistungsüberprüfung.
- Ergebnisse fachdidaktischer Unterrichtsforschung.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Exkursionen

Empfehlung
universitärer Fachbachelor und erfolgreiches Absolvieren der Module 1.1 und 1.3; vgl. auch Hinweise im Fachportrait.

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zur Veranstaltung.

Erarbeitung einer schriftlichen Arbeit über eine fachdidaktische Fragestellung sowie deren Folgerungen für den eigenen Unterricht.

Modulgruppenleistungsnachweis: mündliche Prüfung 30 min.

Literatur
Kircher, E., Girwitz, R. & P. Häussler Hrsg. (2000): Physikdidaktik. Heidelberg Berlin: Springer Verlag
Kircher, E. & W. Schneider (2002): Physikdidaktik in der Praxis. Heidelberg Berlin: Springer Verlag.

In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDPH14BB.EN	Jürg Jourdan	17.02.-31.05.2014, Mi	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Physik

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Physik 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDPH1ABB.EN	Jürg Jourdan	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Was ist der Mensch? Die Frage der philosophischen Anthropologie

In diesem Modul werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung und Durchführung von Philosophie-Lektionen aus dem Bereich der philosophischen Anthropologie vermittelt.
An Hand prominenter Positionen der philosophischen Anthropologie werden erstens unterschiedliche Vermittlungsversuche im Allgemeinen erprobt, diese zweitens im Besonderen an ausgewählten philosophischen Textsorten getestet, drittens die Möglichkeiten visueller Medien zur Vermittlung der Fragestellungen der philosophischen Anthropologie erprobt, viertens die Chancen nicht-philosophischer, belletristischer Texte ausgelotet und fünftens verschiedene Leistungsanforderungen an die Schüler diskutiert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Als erstes Modul oder gleichzeitig mit Modul 1.4 zu besuchen

Studienleistung
Erarbeitung von beispielhaften Philosophie-Unterrichtsstunden

Literatur

- Becker, Ralf et al. (Hrsg.)(2010): Philosophische Anthropologie im Aufbruch. Berlin.
- Dierkes, Hans (Hrsg.)(1989): Philosophische Anthropologie. Stuttgart.
- Kesselring, Thomas (2009): Handbuch Ethik für Pädagogen. Grundlagen und Praxis. Darmstadt.
- Siebert, Joachim (2004): Praxishandbücher Philosophie. Bd. III: Anthropologie. Hannover.
- Reader wird zu Beginn der Veranstaltung ausgeteilt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDPI12BB.EN	Andreas Brenner	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Metaphysik und Religion

In diesem Modul werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung und Durchführung von Philosophie-Lektionen aus dem Bereich der Religionsphilosophie vermittelt. Dabei gilt es, religionsphilosophische Unterrichtseinheiten so zu konzipieren, dass sie von den entsprechenden Angeboten eines Religionsunterrichtes unterschieden sind und zugleich dem wachsenden Interesse an Religion entsprechen können.
An Hand prominenter Positionen der Religionsphilosophie werden erstens unterschiedliche Vermittlungsversuche im Allgemeinen erprobt, diese zweitens im Besonderen an ausgewählten philosophischen Textsorten getestet, drittens die Möglichkeiten visueller Medien zur Vermittlung der Fragestellungen der Religionsphilosophie erprobt, viertens die Chancen nicht-philosophischer, belletristischer Texte ausgelotet, fünftens aktuelle Debatten um die Religion für den Unterricht aufbereitet, sechstens Gespräche mit Vertretern verschiedener Religionen vorbereitet und siebtens verschiedene Leistungsanforderungen an die Schüler diskutiert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Als erstes oder gleichzeitig mit Modul 1.2 zu besuchen

Studienleistung
Erarbeitung von jeweils 3 beispielhaften Philosophie-Unterrichtsstunden und ein Essay zu einem selbstgewählten Thema

Literatur

- Haas, Alois Maria (2007): Mystik als Aussage. Frankfurt/M.
- Miles, Jack (1996): Gott. Eine Biographie. München.
- Pfister, Jonas (2006): Philosophie. Ein Lehrbuch: Kap. IV. Gott. Stuttgart.
- Schumacher, Bernard (2004): Der Tod in der Philosophie der Gegenwart. Darmstadt.
- Thomas, Philip, Ekkehard, Martens (2004): Praxishandbücher Philosophie. Bd. IV: Religionsphilosophie. Hannover.
- Reader wird zu Beginn der Veranstaltung ausgeteilt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDPI14BB.EN	Andreas Brenner	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Philosophie

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Philosophie 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDPI1ABB.EN	Andreas Brenner	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Competencia cultural y literaria en la clase de Español Lengua Extranjera (ELE)

Kompetenzziele:

Este módulo enfoca uno de los contenidos más importantes en la enseñanza de la lengua española: la formación de la competencia (inter)cultural en el aula. Se adquirirán instrumentos didácticos para tratar en clase, entre otros, los siguientes temas:

Inhalte und Themen:

- Aspectos de la sociedad, cultura e historia hispana y latinoamericana en clase
- Componentes, recursos y estrategias interculturales
- Desarrollo de la competencia cultural y literaria
- Lecturas en clase: estrategias de comprensión lectora
- Géneros textuales en clase: adaptados y auténticos
- Criterios de elección de textos-lectura y el canon literario
- Desarrollo de las diferentes destrezas partiendo de textos
- Cine y literatura
- La letra con la canción entra o aprendiendo cantando

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminario

Studienleistung
Presentación y entrega de una propuesta didáctica sobre un cuento literario.

Literatur

- Vences, U. (2008, Hrsg): *Sprache - Literatur - Kultur. Vernetzung im Spanischunterricht.* Berlin: Edition tranvia.
- Acquaroni Muñoz, R. (2007): *Las palabras que no se lleva el viento. Literatura y enseñanza de español como LE/L2.* Madrid: Santillana.
- Naranjo, M. (1999): *La poesía como instrumento didáctico en el aula de español como lengua extranjera.* Madrid: Editorial Edinumen.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDSP12BB.EN	Josefina Torró Eichenberger	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Temas específicos en el aula de Español Lengua Extranjera (ELE)

Kompetenzziele:

Este módulo enfocará, entre otros, temas de la didáctica de la gramática, la lexicología y la pragmática y se basará en teorías, metodologías y recursos para el aula. Otro ámbito de estudio serán los exámenes oficiales para la obtención de diplomas específicos. Se adquirirán instrumentos didácticos para la gestión del aula a nivel superior.

Inhalte und Themen:

- Contenidos gramaticales para el nivel superior de aprendizaje: repasar, desarrollar y profundizar campos específicos
- El enfoque lexical o qué hacer con el léxico
- Estrategias de aprendizaje en el desarrollo de técnicas para la mediación inter/intralingual
- Exámenes finales de bachillerato en los institutos suizos
- Exámenes DELE
- Niveles de referencia para el español: MCER, Plan Curricular del Instituto Cervantes
- PEL: Portfolio Europeo de Lenguas
- Recursos lúdicos o cómo sacar ju(e)go a las actividades en el aula
- Debates en clase
- Nuevas tecnologías de la información y de la comunicación en el aula de ELE

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminario

Studienleistung
Tesina de acreditación: presentación de un tema o de una unidad didáctica para el nivel superior.

Literatur
- Sommerfeldt, K. (2011, Hrsg.): *Spanisch Methodik*. Berlin: Cornelsen.
- Grünewald, A., Küster, L. (2009): *Fachdidaktik Spanisch.* Stuttgart: Klett.
- Fäcke, C. (2011): *Fachdidaktik Spanisch.* Tübingen: Narr Verlag.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDSP14BB.EN	Josefina Torró Eichenberger	17.02.-31.05.2014, Mi	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Spanisch

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Spanisch 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDSP1ABB.EN	Josefina Torró Eichenberger	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Didaktische Modelle und Unterricht in TG

Die Studierenden lernen in diesem Modul konkrete didaktisch Handlungswege im Fach Technisches Gestalten zu erarbeiten, planen und modellhaft umzusetzen. Sie können Fachpublikationen und Lehrmittel analysieren, einschätzen und die Erkenntnisse in ihre Unterrichtspraxis integrieren. Dazu erweitern sie ihre fachwissenschaftlichen Kenntnisse in unterrichtsrelevanten Handlungsfeldern.
In diesem Modul werden:

- didaktische Handlungen im Fachgebiet besprochen
- die Stoffauswahl und Zielorientierung des Fachgebiets analysiert
- Lehrmittel und Medien des Unterrichts in Technischer Gestaltung/Design kennen gelernt
- Planung, Durchführung und Auswertung situationsgerechter Unterrichtseinheiten in Technischer Gestaltung/Design erprobt
- Unterrichtsbezogenen Kenntnisse in spezifischen technischen und designorientierten Handlungsfeldern erworben

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Empfohlen wird der vorgängige Besuch des Moduls FD TG 1.1

Studienleistung
Erarbeitung und Präsentation eines didaktisch aufgearbeiteten, modellhaften Fachinhalts.

Literatur
Helling K., Happel J., Heffner M., (2008). Umwelt Technik, Klett
Bruckner M., Ehm K., Napp-Zinn Ch., Design, (2008). Klett
Walch ., Grahl P., (2008). Praxis Kunst, Design, Schrödel
Birri Ch., Oberli M., Rieder Ch., (2003). Fachdidaktik Technisches Gestalten/Werken.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDTG12BB.EN	Christof Schelbert	17.02.-31.05.2014, Do	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexion, Entwicklung und Forschung

Die Studierenden lernen in diesem Modul die geschichtliche Entwicklungen sowie die derzeitigen Erfordernisse und Forschungsergebnisse im Fachgebiet Technisches Gestalten kennen. Sie entwickeln daraus eine eigene Haltung und Position zu den zentralen fachdidaktischen Fragestellungen.
In diesem Modul werden:

- Werkdidaktische Ansätze besprochen und auf ihre heutige Bedeutung hin untersucht
- neue Handlungsfelder im Fachbereich für den Unterricht erschlossen und aufgearbeitet
- Längerfristige Planungen und Begründungen entwickelt und erarbeitet

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Empfohlen wird der vorgängige Besuch des Moduls FD TG 1.1 und 1.2

Studienleistung
Erarbeitung, Aufbereitung und Präsentation eines werkdidaktischen Ansatzes anhand eines Unterrichtsbeispiels

Literatur
Bruckner M., Ehm K., Napp-Zinn Ch., (2008). Design. Klett
Walch, J, Grahl P., Praxis Kunst, (2008). Design. Schrödel

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDTG13BB.EN	Christof Schelbert	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Technisches Gestalten

Schriftliche Arbeit (ausserhalb der Prüfungswochen); Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Technisches Gestalten 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDTG1ABB.EN	Hermann Graser	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Wirtschaft

Schriftliche Prüfung, 120 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Wirtschaft 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDWR1ABB.E12	Isabel Frese	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Didaktische Aspekte

Das Modul 2.1 der Fachdidaktik thematisiert den wirtschaftssozialen Raum und die Bedingtheiten des kaufmännischen Bildungswesens.

Schwerpunkte sind:

- Das kaufmännische Bildungswesen
- Das triale System der kaufmännischen Lehre
- Die verschiedenen Profile in der Grundausbildung zum Kaufmann, zur Kauffrau
- Prüfungsreglemente, Leistungszielkataloge und Lehrpläne
- Einzelfächer und der Fachbereich "Wirtschaft und Gesellschaft"
- Schulbücher kennen und beurteilen
- Begleitend: Fallbeispiele aus dem Unterricht des Rechnungswesens

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zur Lehrveranstaltung; Vor- und Nachbereitungsaufträge, Bearbeitung von fachdidaktischen Fragestellungen, fundierte Schulbuchbeurteilung

Literatur

- Dubs, Rolf (2009): Lehrerverhalten, Zürich
- Dubs, Rolf (1996): "Unterrichtsvorbereitung. Ein entscheidungs- und lernzielorientiertes Modell", IWP St. Gallen, Heft 5
- Dubs, Rolf (1985): Kleine Unterrichtslehre für den Lernbereich Wirtschaft, Recht, Staat und Gesellschaft, Aarau
- Euler, Dieter; Hahn, Angela (2004): Wirtschaftsdidaktik, Bern
- Mathes, Claus (2011): Wirtschaft unterrichten: Methodik und Didaktik der Wirtschaftslehre, 7. Auflage, Haan-Gruiten
- Retzmann, Thomas (2006): Methodentraining für den Ökonomieunterricht, Schwalbach
- Retzmann, Thomas (2010): Methodentraining für den Ökonomieunterricht II, Schwalbach
- Speth, Hermann (2011): Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts, 10. Auflage, Rinteln

Ergänzende Literaturangaben erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDWR21BB.E12	Isabel Frese-Germann	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Integration und Erweiterte Lehr- und Lernformen

Das Modul 2.2 thematisiert die erweiterten Lernformen sowie fächerübergreifende und integrative Aspekte.

Schwerpunkte sind:

- Die Anwendung erweiterter Lehr- und Lernformen in den Wirtschaftsfächern
- Der Einsatz neuer Medien
- Lernspiele im Unterricht
- Fächerübergreifende und integrative Unterrichtsformen

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zur Lehrveranstaltung;
Vor- und Nachbereitungsaufträge, Erstellen einer Werkstatt und eines Webquests, Präsentationen, Bearbeitung von fachdidaktischen Fragestellungen und Reflexion von Unterrichtspraxis

Literatur

- Dubs, Rolf (2009): Lehrerverhalten, Zürich
- Dubs, Rolf (1996): "Unterrichtsvorbereitung. Ein entscheidungs- und lernzielorientiertes Modell", IWP St. Gallen, Heft 5
- Dubs, Rolf (1985): Kleine Unterrichtslehre für den Lernbereich Wirtschaft, Recht, Staat und Gesellschaft, Aarau
- Euler, Dieter; Hahn, Angela (2004): Wirtschaftsdidaktik, Bern
- Mathes, Claus (2011): Wirtschaft unterrichten: Methodik und Didaktik der Wirtschaftslehre, 7. Auflage, Haan-Gruiten
- Retzmann, Thomas (2006): Methodentraining für den Ökonomieunterricht, Schwalbach
- Retzmann, Thomas (2010): Methodentraining für den Ökonomieunterricht II, Schwalbach
- Speth, Hermann (2011): Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts, 10. Auflage, Rinteln

Ergänzende Literaturangaben erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDWR22BB.E12	Isabel Frese-Germann	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Fachdidaktik Recht - Jurisprudenz, politische Bildung und Integration

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Wirtschaft und Recht II/ Jurisprudenz, politische Bildung und Integration 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDWR2ABB.E12	Isabel Frese	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Öffentliches Recht

In der Lehrveranstaltung 2.4 werden die grundlegenden Kompetenzen für die Planung und Gestaltung von Lektionen aus dem Öffentlichen Recht erworben.

Schwerpunkte sind:

- Verschiedene fachdidaktische Ansätze
- Ermittlung, Reduktion und Strukturierung fachwissenschaftlicher, lebensorientierter und aktueller Themen aus dem Öffentlichen Recht unter Anwendung der didaktischen Analyse
- Grundlegende Lektionenplanung, Gestaltung von attraktiven Lernangeboten sowie Unterrichtsreflexion
- Fachspezifische Lehrziele und thematische Strukturen aus dem Öffentlichen Recht
- Zielorientiertes Unterrichten und Sicherungsformen (Überprüfen von Lernzielen)
- Diskussion unterrichtspraktischer Beispiele
- Methodische Kompetenzen im Umgang mit Lehrmitteln und Quellen aller Art
- Fachwissenschaftliche, didaktische, diagnostische und pädagogische Orientierung im Fachbereich

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zur Lehrveranstaltung; Vor- und Nachbereitungsaufträge, Erstellen von Lektionenplanungen und Demo-Einheiten, Präsentationen, Bearbeitung von fachdidaktischen Fragestellungen und Reflexion von Unterrichtspraxis

Literatur

- Dubs, Rolf (2009): Lehrerverhalten, Zürich
- Dubs, Rolf (1996): "Unterrichtsvorbereitung. Ein entscheidungs- und lernzielorientiertes Modell", IWP St. Gallen, Heft 5
- Dubs, Rolf (1985): Kleine Unterrichtslehre für den Lernbereich Wirtschaft, Recht, Staat und Gesellschaft, Aarau
- Euler, Dieter; Hahn, Angela (2004): Wirtschaftsdidaktik, Bern
- Mathes, Claus (2011): Wirtschaft unterrichten: Methodik und Didaktik der Wirtschaftslehre, 7. Auflage, Haan-Gruiten
- Retzmann, Thomas (2006): Methodentraining für den Ökonomieunterricht, Schwalbach
- Retzmann, Thomas (2010): Methodentraining für den Ökonomieunterricht II, Schwalbach
- Speth, Hermann (2011): Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts, 10. Auflage, Rinteln

Ergänzende Literaturangaben erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDWR24BB.E12	Isabel Frese-Germann	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Privatrecht

Im Modul 2.3 werden die grundlegenden Kompetenzen für die Planung und Gestaltung von Lektionen aus dem Privatrecht erworben.

Schwerpunkte sind:

- Verschiedene fachdidaktische Ansätze
- Ermittlung, Reduktion und Strukturierung fachwissenschaftlicher, lebensorientierter und aktueller Themen aus dem Privatrecht unter Anwendung der didaktischen Analyse
- Grundlegende Lektionenplanung, Gestaltung von attraktiven Lernangeboten sowie Unterrichtsreflexion
- Fachspezifische Lehrziele und thematische Strukturen aus dem Privatrecht
- Zielorientiertes Unterrichten und Sicherungsformen (Überprüfen von Lernzielen)
- Diskussion unterrichtspraktischer Beispiele
- Methodische Kompetenzen im Umgang mit Lehrmitteln und Quellen aller Art
- Fachwissenschaftliche, didaktische, diagnostische und pädagogische Orientierung im Fachbereich
- Beurteilung curricularer Modelle und Strategien für den Unterricht in den Wirtschaft und Recht

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zur Lehrveranstaltung;
Vor- und Nachbereitungsaufträge, Erstellen von Lektionenplanungen und Demo-Einheiten, Präsentationen, Bearbeitung von fachdidaktischen Fragestellungen und Reflexion von Unterrichtspraxis

Literatur

- Dubs, Rolf (2009): Lehrerverhalten, Zürich
- Dubs, Rolf (1996): "Unterrichtsvorbereitung. Ein entscheidungs- und lernzielorientiertes Modell", IWP St. Gallen, Heft 5
- Dubs, Rolf (1985): Kleine Unterrichtslehre für den Lernbereich Wirtschaft, Recht, Staat und Gesellschaft, Aarau
- Euler, Dieter; Hahn, Angela (2004): Wirtschaftsdidaktik, Bern
- Mathes, Claus (2011): Wirtschaft unterrichten: Methodik und Didaktik der Wirtschaftslehre, 7. Auflage, Haan-Gruiten
- Retzmann, Thomas (2006): Methodentraining für den Ökonomieunterricht, Schwalbach
- Retzmann, Thomas (2010): Methodentraining für den Ökonomieunterricht II, Schwalbach
- Speth, Hermann (2011): Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts, 10. Auflage, Rinteln

Ergänzende Literaturangaben erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-FDWR23BB.E12	Isabel Frese-Germann	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Freiwilliger Aufbaukurs (FRAK)

Der freiwillige Aufbaukurs bietet für Studierende ohne oder mit wenig Unterrichtserfahrung innerhalb von 1½ Tagen drei Kurse an als Vorbereitung für das Berufseignungsmodul. Folgende Themen werden behandelt:

- Erziehungswissenschaften: Ausgewählte pädagogische und psychologische Fragestellungen zum Berufsbild, Auseinandersetzung mit der Rolle einer Lehrperson, Unterricht- und Schülerbeobachtungen, Bedeutung von Motivation.
- Fächerübergreifende Methodik: Überblick über didaktische Analyse, Grob- und Feinplanung, Gliederung von Lektionen, Sozialformen.
- Build-up-Kurs Unterrichtsdurchführung: Einführung in didaktische Besonderheiten und Arbeitsformen des jeweiligen Fachgebiets durch Vermittlung einer Mischung aus Rezepten und Übungen zu Themen wie: Bedeutsamkeit, Übersicht gewinnen und verschaffen, Experimente, Demonstrationsversuche, Umgang mit Modellvorstellungen und Modellen, Ergebnissicherung.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

- freiwillig
- 1 ½ tägiger Kurs

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-BPAB11BB.EN/a	Jürg Marti	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-D-S2-BPAB11BB.EN/b	Jürg Marti	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Berufseignungsmodul (BEM)

Im Berufseignungsmodul wird abgeklärt, ob die grundlegenden personalen Kompetenzen für ein erfolgreiches Lehramtsstudium beziehungsweise für den Lehrberuf vorhanden sind. Die Studierenden erhalten ihrerseits Gelegenheit zu erkennen, ob sie nach den ersten Erfahrungen im Berufsfeld Schule die Ausbildung zur Lehrperson Sekundarstufe II weiterhin verfolgen wollen. Das Berufseignungsmodul BEM gliedert sich in zwei Teile:

- *Assessment-Center (oder strukturiertes Interview): Problemlösungsstrategien und Sozialverhalten der Studierenden werden anhand von gestellten Gruppenaufgaben und Simulationen beobachtet und bewertet*
- *Orientierungspraktikum: Hospitieren, Shadowing und Unterrichten in einer Schule der Sekundarstufe II*

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Assessment, Tandempraktikum

Studienleistung

- Orientierungspraktikum: 2 Lektionen Hospitium, 4 Lektionen Shadowing, 6 Lektionen oder Teile davon im Tandem Unterricht
- Assessment-Center: 1-tägige Veranstaltung
- Das BEM wird mit der Erteilung oder Verweigerung der Berufseignung abgeschlossen; es kann einmal wiederholt werden

Literatur
Reader Berufspraktische Studien

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-BPBE11BB.EN	Jürg Marti	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Praktikum 1: Fachbezogenes Lehren und Lernen

Das Praktikum 1 steht unter dem Thema: Fachbezogenes Lehren und Lernen. Die Studierenden planen eine Unterrichtseinheit (oder Teile davon), führen sie durch und werten sie aus. Sie eröffnen den Schüler/-innen durch geeignete Impulse lösungsorientierte und mehrperspektivische Lernwege. Sie stützen sich dabei auf den aktuellen Wissensstand aus der Fachwissenschaft, der Fachdidaktik und den Erziehungswissenschaften.

Im Vordergrund stehen:

- Planung, Gestaltung und Reflexion des Unterrichts mit Unterstützung der Praxislehrperson
- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen
- Differenzierung von Aufgabenstellungen
- Reflexion und Erprobung des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung)

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung

- Berufseinführungsmodul muss erfolgreich absolviert sein.

Studienleistung

- 4 Lektionen Hospitium, 8 Lektionen Einzelunterricht.
- Monofachausbildung: zwei Praktika P1
- Bei befristeter Anstellung auf Stufe Sek. II im betreffenden Fach kann das Praktikum in eigener Klasse absolviert werden.
- Das Praktikum P 1 wird in der Regel als Einzelpraktikum durchgeführt und kompetenzorientiert sowie kriteriengestützt gemäss Vorschlag der Praxis-Lehrperson durch die/den Fachdidaktik-Dozierende/n beurteilt. (pass/fail)
- Praktikum P 1 kann einmal wiederholt werden.

Literatur
Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson resp. Leitung Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-BPBS11BB.EN	Jürg Marti	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Praktikum 1: Fachbezogenes Lehren und Lernen

Das Praktikum 1 Monofach steht unter dem Thema Fachbezogenes Lehren und Lernen. Die Studierenden planen eine Unterrichtseinheit (oder Teile davon), führen sie durch und werten sie aus. Sie eröffnen den Schüler/-innen durch geeignete Impulse lösungsorientierte und mehrperspektivische Lernwege. Sie stützen sich dabei auf den aktuellen Wissensstand aus der Fachwissenschaft, der Fachdidaktik und den Erziehungswissenschaften.

Im Vordergrund stehen:

- Planung, Gestaltung und Reflexion des Unterrichts mit Unterstützung der Praxislehrperson
- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen
- Differenzierung von Aufgabenstellungen
- Reflexion und Erprobung des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung)

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung

- Praktikum 1 im entsprechenden Fach muss erfolgreich absolviert sein
- Besuch mind. einer fachdidaktischen Veranstaltung im betreffenden Fach (parallel oder vorgängig)

Studienleistung

- 4 Lektionen Hospitium, 8 Lektionen Einzelunterricht.
- Monofachausbildung: Praktikum P1 und Praktikum P1 für Monofach
- Bei befristeter Anstellung auf Stufe Sek. II im betreffenden Fach kann das Praktikum in eigener Klasse absolviert werden.
- Das Praktikum P 1 Monofach wird in der Regel als Einzelpraktikum durchgeführt und kompetenzorientiert sowie kriteriengestützt gemäss Vorschlag der Praxis-Lehrperson durch die/den Fachdidaktik-Dozierende/n beurteilt. (pass/fail)
- Praktikum P 1 Monofach kann einmal wiederholt werden.

Literatur
Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson resp. Leitung Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-BPBS1MBB.EN	Jürg Marti	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Praktikum 2: Klassenführung und Heterogenität

Das Praktikum 2 steht unter dem Thema: Klassenführung und Heterogenität. Die Studierenden setzen sich mit ihrer Klassenführung und der Gruppenbildung in den Klassen auseinander. Die damit verbundene Perspektive verbinden sie mit der Differenzierung und Individualisierung. Die Studierenden lernen Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit Heterogenität kennen.

Im Vordergrund stehen:

- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen, Reflexion und Erprobung des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung), Umgang mit Disziplinkonflikten
- Verständnis entwickeln für die Lernprozesse der Schüler/innen und Schaffen adäquater Lerngelegenheiten
- Planung von Lernkontrollen
- Planung, Begründung, Gestaltung des Unterrichts mit Unterstützung der Praxislehrperson

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung
- erfolgreich absolviertes Praktikum P1 im betreffenden Fach

Studienleistung

- 4 Lektionen Hospitium, 14 Lektionen Einzelunterricht.
- bei befristeter Anstellung auf Stufe Sek. II im betreffenden Fach kann das Praktikum in eigener Klasse absolviert werden.
- Wird entweder in befristeter Anstellung Unterricht erteilt (jedoch nicht auf der Zielstufe und/oder im Zielfach) oder können 80 Lektionen Klassenunterricht nachgewiesen werden, wird das P2 auf 4 Lektionen Hospitium und 8 Lektionen Unterricht reduziert.
- Das Praktikum wird durch die Praxislehrperson und durch den Dozenten, die Dozentin PH mit pass/fail beurteilt

Literatur
Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson resp. Leitung Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-BPBS21BB.EN	Jürg Marti	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Praktikum 2: Klassenführung und Heterogenität

Das Praktikum 2 Monofach steht unter dem Thema: Klassenführung und Heterogenität. Die Studierenden setzen sich mit ihrer Klassenführung und der Gruppenbildung in den Klassen auseinander. Die damit verbundene Perspektive verbinden sie mit der Differenzierung und Individualisierung. Die Studierenden lernen Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit Heterogenität kennen.

Im Vordergrund stehen:

- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen, Reflexion und Erprobung des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung), Umgang mit Disziplinkonflikten
- Verständnis entwickeln für die Lernprozesse der Schüler/innen und Schaffen adäquater Lerngelegenheiten
- Planung von Lernkontrollen
- Planung, Begründung, Gestaltung des Unterrichts mit Unterstützung der Praxislehrperson

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung
- Erfolgreich absolviertes Praktikum P2 im betreffenden Fach

Studienleistung

- 4 Lektionen Hospitium, 14 Lektionen Einzelunterricht.
- bei befristeter Anstellung auf Stufe Sek. II im betreffenden Fach kann das Praktikum in eigener Klasse absolviert werden.
- Wird entweder in befristeter Anstellung Unterricht erteilt (jedoch nicht auf der Zielstufe und/oder im Zielfach) oder können 80 Lektionen Klassenunterricht nachgewiesen werden, wird das P2 Monofach auf 4 Lektionen Hospitium und 8 Lektionen Unterricht reduziert.
- Das Praktikum wird durch die Praxislehrperson und durch den Dozenten, die Dozentin PH mit pass/fail beurteilt

Literatur
Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson resp. Leitung Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-BPBS2MBB.EN	Jürg Marti	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Praktikum 3: Abschlusspraktikum

Das Praktikum 3 schliesst die berufspraktische Ausbildung in diesem Fach ab. Die Studierenden vernetzen ihr fachliches, fachdidaktisches und erziehungswissenschaftliches Wissen und zeigen ihre Handlungskompetenz im Unterricht. Sie erkennen die Dynamik der Unterrichtsprozesse und haben ein breites Spektrum von Handlungsmöglichkeiten.

Im Vordergrund stehen:

- Planung, Gestaltung und Reflexion des Unterrichts
- Einsetzen geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen
- Erfassung von Lernvoraussetzungen und Lernständen, Planung von nächsten Lernschritten
- Konsequente Klassenführung

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung

- Erfolgreich absolviertes Praktikum P2 im betreffenden Fach (bzw. P2 Monofach) und evtl. Praktikum Mx

Studienleistung

- 2 Lektionen Hospitium und 8 Lektionen Unterricht
- Bei befristeter Anstellung auf Stufe Sek. II im betreffenden Fach kann das Praktikum in eigener Klasse absolviert werden.
- Das Praktikum P3 wird durch die Praxislehrperson und eine Dozierende, einen Dozierenden mit einer Note für das Lehrdiplom beurteilt
- Parallel zu einem Praktikum P3 im Studiengang Sek. II muss ein Mentorat belegt werden.

Literatur
Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson resp. Leitung Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-BPBS31BB.EN	Jürg Marti	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Praktikum 3: Abschlusspraktikum

Das Praktikum 3 Monofach schliesst die berufspraktische Ausbildung in diesem Fach ab. Die Studierenden vernetzen ihr fachliches, fachdidaktisches und erziehungswissenschaftliches Wissen und zeigen ihre Handlungskompetenz im Unterricht. Sie erkennen die Dynamik der Unterrichtsprozesse und haben ein breites Spektrum von Handlungsmöglichkeiten.

Im Vordergrund stehen:

- Planung, Gestaltung und Reflexion des Unterrichts
- Einsetzen geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen
- Erfassung von Lernvoraussetzungen und Lernständen, Planung von nächsten Lernschritten
- Konsequente Klassenführung

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung

- Erfolgreich absolvierte Praktika P2 (und evt. Praktikum Mx)

Studienleistung

- 4 Lkt. Hospitium und 12 Lektionen Unterricht
- Bei befristeter Anstellung auf Stufe Sek. II im betreffenden Fach kann das Praktikum in eigener Klasse absolviert werden.
- Studierende in Monofachausbildung absolvieren nur ein Praktikum 3 (für Monofach)
- Das Praktikum 3 für Monofach wird durch die Praxislehrperson und einen Dozierenden, eine Dozierende der PH mit einer Note für das Lehrdiplom beurteilt.
- Parallel zu einem Praktikum P3 im Studiengang Sek. II muss ein Mentorat belegt werden.

Literatur
Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson resp. Leitung Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-BPBS3MBB.E13	Jürg Marti	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Praktikum Mx: Klassenführung und Heterogenität

Das Praktikum Mx ist obligatorisch für Studierende ohne befristete Anstellung bzw. ohne nachgewiesene und gut beurteilte Unterrichtserfahrung von mindestens 80 Lektionen.

Es steht wie das Praktikum 2 unter dem Thema: Klassenführung und Heterogenität. Die Studierenden setzen sich mit ihrer Klassenführung und Gruppenbildung in den Klassen auseinander. Die damit verbundene Perspektive verbinden sie mit der Differenzierung und Individualisierung. Die Studierenden lernen Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit Heterogenität kennen. Im Vordergrund stehen:

- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen, Reflexion und Erprobung des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung), Umgang mit Disziplinkonflikten
- Verständnis entwickeln für die Lernprozesse der Schüler/innen und Schaffen adäquater Lerngelegenheiten
- Planung von Lernkontrollen
- Planung, Begründung, Gestaltung des Unterrichts mit Unterstützung der Praxislehrperson

Art der Veranstaltung
Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung

- Erfolgreich absolvierte Praktika P2 (bzw. P2 Monofach)

Studienleistung

- 4 Lektionen Hospitium, 8 Lektionen Unterricht
- Das Praktikum wird ausschliesslich durch die Praxislehrperson mit pass/fail beurteilt
- Das Praktikum Mx muss nur in einem der Studienfächer nach Wahl der Studiernden, des Studierenden absolviert werden

Literatur
Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson resp. Leitung Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-BPBS41BB.EN	Jürg Marti	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Mentorat

Im Mentorat geht es einerseits um die Auseinandersetzung mit den Erwartungen und dem Erleben von Wirksamkeit als Lehrperson und den Einstellungen zur Profession und andererseits um die eigenen biografischen Dispositionen innerhalb und ausserhalb der Schule. Im Zentrum steht die individuelle Gestaltung der Berufsrolle, resp. das Professionsverständnis.

Ziel ist der Aufbau und die Entwicklung einer reflexiven Grundhaltung als zentrale personale Kompetenz von Lehrpersonen im Hinblick auf einen lebenslangen Prozess der Berufssozialisation.

Die Studierenden bearbeiten die folgenden Felder:
- kritischer Blick zurück in Bezug auf die persönlichen Entwicklungsziele, die sich die Studierenden zu Beginn der Ausbildung gesetzt haben
- professionelles Innehalten auf dem Weg der Berufssozialisation als Lehrperson vom Novizentum bis zum Expertentum; Verortung der gegenwärtigen Zielsetzung sowie deren Erreichung, bzw. Veränderung oder noch zu erfüllenden Aufgaben
- Blick nach vorne: Berufseinstieg, mögliche Herausforderungen in der bevorstehenden Praxis ohne Begleitung.

Mögliche Themen sind:
- Berufsrolle
- Work-Life-Balance
- Persönliche Lernmuster
- Autonomie - Anpassung
- Theorie-Praxis-Verständnis
- Lebenslanges Lernen

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung
- Besuch eines Praktikums P3 im selben Semester
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Mentorat absolviert werden

Studienleistung
Führen eines Portfolios

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-BPMN11BB.E13/a	Julia Papst	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-D-S2-BPMN11BB.E13/b	Barbara Meili	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-D-S2-BPMN11BB.E13/c	Zoi Dellios	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-D-S2-BPMN11BB.E13/d	Nadine Wolfisberg	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-D-S2-BPMN11BB.E13/e	Daniel Siegenthaler	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-D-S2-BPMN11BB.E13/f	Isabel Frese-Germann	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-D-S2-BPMN11BB.E13/g	Lynn Williams Leppich	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-D-S2-BPMN11BB.E13/h	Christof Schelbert	17.02.-31.05.2014	
0-14FS.P-D-S2-BPMN11BB.E13/i	Annamarie Ryter	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar Bild und Kunst

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika und Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis werden reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft. Die Studierenden planen Aufgaben forschenden Lernens und werten diese aus; sie konstruieren aufgrund der Reflexion alternative Lernarrangements und Handlungspläne und erproben diese in der Praxis.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter fachdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen Gesichtspunkten.
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Unterrichtssituationen, Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus;
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und Praxis vor dem Hintergrund der fachdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen Ausbildung.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Empfehlung
- Besuch mindestens eines Praktikums resp. Unterrichten in einer befristeten Anstellung.
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Reflexionsseminar absolviert werden.

Studienleistung
Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-BPRB11HBB.EN/a	Bernhard Chiquet	17.02.-31.05.2014, Do	10.00-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar Erziehungswissenschaften

Dieses Reflexionsseminar baut auf zwei grundlegenden Dimensionen der Professionsentwicklung auf. Die eine fokussiert einzelne Situationen, die auf Konzepten professioneller Kompetenzmodellierungen basieren. Die zweite orientiert sich an Verpflichtungsaspekten professionellen Handelns, angelehnt an professionsethische Modelle. Dieser Bezugsrahmen wird zu Beginn des Seminars erarbeitet und anschliessend als professionstheoretische Basis der Reflexion von unterrichtlichem Handeln unterlegt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Empfehlung
- Besuch mindestens eines Praktikums resp. Unterrichten in einer befristeten Anstellung.
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Reflexionsseminar absolviert werden.

Studienleistung
Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars.

Literatur

- Düggeli, A., Heinzer, S., Oser, F., & Curcio, G.-P. (2009). Invisible Differences: On the Modelling and Validation of Competence Profiles. In F. Oser, Renold, U., John, E. G. Winther, E., Weber, S. (Ed.), VET Boost: Towards a Theory of Professional Competencies (pp. 133-148). Rotterdam: Sense Publishers.
- Forneck, H., Düggeli, A., Künzli, C., Linneweber, H., Messner, H., & Metz, P. (Eds.). (2009). Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern. Orientierungsrahmen für die Pädagogische Hochschule (FHNW). Bern: hep Verlag.
- Larrivee, B. (2000). Transforming Teaching Practice: Becoming the critically reflective teacher. Reflective Practice: International and Multidisciplinary Perspectives, 1(3), 293-307.
- Oser, F. (1998). Ethos - die Vermenschlichung des Erfolgs. Zur Psychologie der Berufsmoral von Lehrpersonen. Opladen: Leske und Budrich.
- Zeichner, K. (2006). Konzepte der Lehrerexpertise und Lehrerausbildung in den Vereinigten Staaten. Zeitschrift für Pädagogik, 51. Beiheft, 97-113.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-BPRE11BB.E13/b	Albert Düggeli	17.02.-31.05.2014, Mo	18.15-20.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar Erziehungswissenschaften

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika und Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis werden reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft. Die Studierenden planen Aufgaben forschenden Lernens und werten diese aus; sie konstruieren aufgrund der Reflexion alternative Lernarrangements und Handlungspläne und erproben diese in der Praxis.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter vorwiegend erziehungswissenschaftlichem Gesichtspunkt.
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Unterrichtssituationen, Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus;
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und Praxis vor dem Hintergrund der erziehungswissenschaftlichen Ausbildung.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Empfehlung
- Besuch mindestens eines Praktikums resp. Unterrichten in einer befristeten Anstellung.
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Reflexionsseminar absolviert werden.

Studienleistung
Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars.

Literatur
Einige Anregungen, die im Lauf des Seminars ergänzt werden:

- Achermann, E. et al. (2008): Lernpartnerschaften. Im Tandem und in Gruppen gemeinsam lernen. Pädagogische Hochschule FHNW, Aarau. URL: http://www.fhnw.ch/ph/iwb/publikationen/lernpartnerschaften
- Fraefel, U. (2011): Basistexte zu den Berufspraktischen Studien. Ein Reader für Studierende. (Für den Gebrauch in Lehrveranstaltungen der PH FHNW)
- Hattie, J. (2013): Lernen sichtbar machen. Hohengehren: Schneider Verlag
- Jürgens, Eiko. Standop, Jutta (Hg.), (2010): Was ist "guter" Unterricht? Namhafte Expertinnen und Experten geben Antwort. Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- Thomann, Geri (2013/4): Ausbildung der Ausbildenden. Exemplarische Materialien aus sieben Kompetenzbereichen zur Vor- und Nachbearbeitung von komplexen Praxissituationen. Bern: hep verlag ISBN 978-3-0355-0030-1 Reihe: Wissenschaft konkret
- Zumsteg, B et. al. (2009/2): Unterricht kompetent planen. Zürich: Verlag Pestalozzianum.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-BPRE11BB.E13/a	Philipp Sacher	17.02.-31.05.2014, Mo	18.15-20.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar Fachdidaktik Gesellschaftswissenschaften

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika und Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis werden reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft. Die Studierenden planen Aufgaben forschenden Lernens und werten diese aus; sie konstruieren aufgrund der Reflexion alternative Lernarrangements und Handlungspläne und erproben diese in der Praxis.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter vorwiegend fachdidaktischem Gesichtspunkt.
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Unterrichtssituationen, Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus;
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und Praxis vor dem Hintergrund der fachdidaktischen Ausbildung.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Empfehlung
- Besuch mindestens eines Praktikums resp. Unterrichten in einer befristeten Anstellung.
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Reflexionsseminar absolviert werden.

Studienleistung
Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars.

Literatur
Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-BPRF11BB.E13/b	Daniel Siegenthaler	17.02.-31.05.2014, Mo	18.15-20.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar Fachdidaktik Naturwissenschaft/Mathematik

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika und Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis werden reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft. Die Studierenden planen Aufgaben forschenden Lernens und werten diese aus; sie konstruieren aufgrund der Reflexion alternative Lernarrangements und Handlungspläne und erproben diese in der Praxis.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter vorwiegend fachdidaktischem Gesichtspunkt.
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Unterrichtssituationen, Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus;
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und Praxis vor dem Hintergrund der fachdidaktischen Ausbildung.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Empfehlung
- Besuch mindestens eines Praktikums resp. Unterrichten in einer befristeten Anstellung.
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Reflexionsseminar absolviert werden.

Studienleistung
Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars.

Literatur
- Biologie-Methodik (2010): Ulrike Spörhase et al., Berlin, Cornelsen Verlag
- Biologie-Didaktik (2012): Ulrike Spörhase et al. Berlin, Cornelsen Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-BPRF11BB.E13/c	Ruedi Küng	17.02.-31.05.2014, Mo	18.15-20.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar Fachdidaktik Sport

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika und Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis werden reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft. Die Studierenden planen Aufgaben forschenden Lernens und werten diese aus; sie konstruieren aufgrund der Reflexion alternative Lernarrangements und Handlungspläne und erproben diese in der Praxis.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter vorwiegend fachdidaktischem Gesichtspunkt.
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Unterrichtssituationen, Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus;
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und Praxis vor dem Hintergrund der fachdidaktischen Ausbildung.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Empfehlung
- Besuch mindestens eines Praktikums resp. Unterrichten in einer befristeten Anstellung.
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Reflexionsseminar absolviert werden.

Studienleistung
Fallpräsentation und schriftliche Reflexion aufgrund der Fallbearbeitung im Team

Literatur
- Messmer, R. (2011). Didaktik in Stücken (2. ed.). Magglingen: Bundesamt für Sport.

oder
- Messmer, R. (2011). Didaktik in Stücken: Werkstattbericht zur Fallarbeit in der Lehrer/innenbildung. Online erhältlich auf: http://itunes.apple.com/ch/book/isbn9783033029330

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-BPRF11BB.E13/a	Roland Messmer	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar Sprach- und Literaturdidaktik der Schulsprachen

Das Reflexionsseminar bietet den Studierenden die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen ihr Handlungs- und Erfahrungswissen bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika und Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis werden reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft. Die Studierenden planen Aufgaben forschenden Lernens und werten diese aus; sie konstruieren aufgrund der Reflexion alternative Lernarrangements und Handlungspläne und erproben diese in der Praxis.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter dem sprachdidaktischem Gesichtspunkt der "linguistic awareness";
- erarbeiten relevante theoretische Bezüge zu Unterrichtssituationen, Lernarrangements und Unterrichtsreihen und werten diese aus;
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und Praxis vor dem Hintergrund der erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Ausbildung.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Empfehlung
- Besuch mindestens eines Praktikums resp. Unterrichten in einer befristeten Anstellung.
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Reflexionsseminar absolviert werden.

Studienleistung
Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars.

Literatur

- Altrichter, Herbert; Posch, Peter (2007): Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht. 4., überarbeitete und erweiterte Aufl. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. [Ein Reader mit Auszügen aus dem Buch wird den Studierenden zur Verfügung gestellt.]
- Crystal, David (2010): A Little Book of Language, New Haven: Yale University Press.
- Hagège, Claude (2012): Contre la pensée unique. Paris: Jacob Odile.
- Trabant, Jürgen (2008): Was ist Sprache? München: Beck.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-BPRF11BB.E13/d	Urs Albrecht	17.02.-31.05.2014, Mo	18.15-20.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar interdisziplinär

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika und Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis werden reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft. Die Studierenden planen Aufgaben forschenden Lernens und werten diese aus; sie konstruieren aufgrund der Reflexion alternative Lernarrangements und Handlungspläne und erproben diese in der Praxis.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter vorwiegend interdisziplinärem Gesichtspunkt.
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Unterrichtssituationen, Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus;
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und Praxis vor dem Hintergrund der erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Ausbildung.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Empfehlung
- Besuch mindestens eines Praktikums resp. Unterrichten in einer befristeten Anstellung.
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Reflexionsseminar absolviert werden.

Studienleistung
Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-D-S2-BPRI11BB.E13/c	Annamarie Ryter	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-17.30

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar interdisziplinär

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika und Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis werden reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft. Die Studierenden planen Aufgaben forschenden Lernens und werten diese aus; sie konstruieren aufgrund der Reflexion alternative Lernarrangements und Handlungspläne und erproben diese in der Praxis.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter vorwiegend interdisziplinärem Gesichtspunkt.
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Unterrichtssituationen, Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus;
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und Praxis vor dem Hintergrund der erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Ausbildung.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Empfehlung
- Besuch mindestens eines Praktikums resp. Unterrichten in einer befristeten Anstellung.
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Reflexionsseminar absolviert werden.

Studienleistung
Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars.

Literatur

- Altrichter, Herbert / Posch Peter, Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht; Unterrichtsentwicklung und Unterrichtsevaluation durch Aktionsforschung. Bad Heilbrunn, Klinkhardt, 2007
- Altrichter Herbert, Aktionsforschung als Strategie zur Förderung professionellen Lernens. In: Georg Breidenstein, Arno Combe, Werner Helsper und Bernhard Stelmaszyk (Hrsg.): Forum qualitative Schulforschung 2: Interpretative Unterrichts- und Schulbegleitforschung. Leske + Budrich: Opladen 2002, 195 - 220.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Gymnasium Leonhard, Kohlenberg , Basel, Zimmer H			
0-14FS.P-D-S2-BPRI11BB.E13/a	Matthias Mittelbach	17.02.-31.05.2014, Fr	16.00-18.30

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Studiengang Sonderpädagogik

Erziehungswissenschaften / Sonderpädagogik	SP-EW	815
Masterarbeit	SP-EWMA	820
Didaktik / Beratung / Coaching	SP-FD	823
Berufspraktische Studien	SP-BP	846
Forschung und Entwicklung	SP-EWFE	852

Stand November 2013, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Bildungs- und Medizinsoziologie inkl. Recht (2)

Bildungs- und Medizinsoziologie sind zwei unterschiedliche Themenfelder, die zahlreiche Bezugspunkte mit spezifischen Analogien und Differenzen aufweisen. In der Vorlesung werden ausgewählte Fragen behandelt, welche für sonderpädagogische Tätigkeitsfelder relevant sind und zum Verständnis spezifischer Spannungsfelder beitragen, in denen sowohl schulische Heilpädagogik als auch heilpädagogische Früherziehung situiert sind. Das Ziel besteht darin, dass die Studierenden sich Kompetenzen aneignen im Verständnis von gesellschaftlichen, institutionellen und rechtlichen Bedingungen und Entwicklungen, die das Berufsfeld charakterisieren und die einen professionellen Umgang mit allen Beteiligten erfordern.

Spezifisch bildungssoziologisch von Bedeutung ist die Frage nach der **Reproduktion von Ungleichheiten** in Sozialisationsprozessen im Allgemeinen und im Bildungssystem im Besonderen. Speziell eingegangen wird auf Prozesse gesellschaftlicher Integration und Desintegration sowie auf Hintergründe und Folgen schulischer Selektion.

Ebenfalls bedeutsam ist die gesellschaftliche Wahrnehmung von und der Umgang mit **Behinderungen**. Was wird in welchem historischen und berufsfeldspezifischen Kontext als Behinderung diagnostiziert und in welchem Rahmen bearbeitet? In den Blick kommen dabei institutionelle Akteure wie Schule, medizinische Diagnose- und Versorgungssysteme, die Funktion des Sozialstaates sowie mit der gesellschaftlichen Konstruktion von Behinderung verbundene Stigmatisierungs- und Ausgrenzungsprozesse.

Soziologische **Professionalisierungstheorien** beschäftigen sich mit der Frage nach den Handlungslogiken in beruflichen Feldern, in denen wissenschaftliches Wissen fallspezifisch angewendet wird, also z.B. in Therapie und Pädagogik. Für viele sonderpädagogische Berufe gilt, dass sie in einem Grenzbereich zwischen therapeutischem und pädagogischem Handeln tätig und oftmals in interdisziplinäre Zusammenhänge eingebunden sind, z.B. in Schulen mit Integrationskonzepten.

Rechtliche Aspekte von Schule, Sozialer Arbeit und Familie werden in einem Block von vier Doppellektionen durch den Juristen Herrn Georg Mattmüller, lic. iur. vermittelt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Empfehlung
Für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung gelten die Zulassungsbedingungen zum Masterstudiengang Sonderpädagogik.

Studienleistung
Die Studierenden erhalten Lektüreaufträge und Aufgabenstellungen, anhand derer sie sich mit theoretischen Ansätzen und Begriffen sowie mit exemplarischen Deutungs- und Handlungsfragen in Bezug auf ihr künftiges Berufsfeld auseinandersetzen.

Literatur
Je ein Reader mit der erforderlichen Literatur ist zu Beginn des HS 2013 abgegeben worden bzw. wird zu Beginn des FS 2014 abgegeben, u. a. folgende Texte:

- Joas, Hans (2007). Die Soziologische Perspektive. In: Joas, Hans (Hrsg.), *Lehrbuch der Soziologie.* 3. überarbeitete und erweiterte Auflage. Frankfurt/New York: Campus Verlag, S. 11 -39.
- Leemann, Regula Julia (2013). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Scherrer, Regina; Zumsteg, Beatrix (Hrsg.) *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive.* (Publikation in Vorbereitung).
- Weisser, Jan (2009). Behinderung. In: Moser, Vera (Hrsg.) *Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online*. Weinheim und München: Juventa, S. 1-26.
- Oevermann, Ulrich (2008): Profession contra Organisation? Strukturtheoretische Perspektiven zum Verhältnis von Organisation und Profession in der Schule. In: Helsper, Werner et. al (Hrsg.) *Pädagogische Professionalität in Organisationen*. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 55-77.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-EWBM12BB.EN	Marianne Rychner	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Leistungsnachweis Sonderpädagogik

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung von 90 Minuten. Die Fragen beziehen sich auf Literatur, die im Rahmen der Lehrveranstaltung als Pflichtlektüre abgegeben wird. Neben dem Fachwissen wird auch bewertet, ob eine plausible Argumentation vorliegt und wie exemplarische Fälle auf theoretische Fragen bezogen werden.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Besuch der Lehrveranstaltungen Bildungs- und Medizinsoziologie inkl. Recht 1 und 2

Literatur
Kopien der Pflichtlektüre werden zu Beginn des Herbstsemesters und zu Beginn des Frühjahrssemesters abgegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-EWBM1ABB.EN	Marianne Rychner	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Entwicklungs- und Lernpsychologie 2 (HFE)

Der zweite Teil der Modulgruppe Entwicklungs- und Lernpsychologie findet in Seminarform statt und dient der Vertiefung der Inhalte aus dem ersten Teil des Herbstsemesters. Im Seminar wird der Fokus vor allem auf die kindliche Entwicklung in den ersten Lebensjahren gelegt: Sprachentwicklung, Entwicklung des Selbstkonzeptes sowie Spielentwicklung gehören zu den Themenbereichen, in welchen sich die Studierenden Wissen aneignen; zudem setzen sich die Studierenden mit Erkenntnissen aus der Säuglings- und Bindungsforschung auseinander und verknüpfen diese mit den vielfältigen Anforderungen in ihrem zukünftigen Arbeitsbereich.
Die Studierenden erarbeiten selbstständig einen Themenbereich aus dem Fundus der vermittelten Theorien des ersten Semesters und stellen Bezüge zur heilpädagogischen Früherziehung her. Die gewonnenen Einsichten werden anhand von Referaten vorgestellt und erörtert.

Die Studierenden

- können ausgewählte Theorien der (früh)kindlichen Entwicklung historisch verorten und wissen um den Einfluss der jeweiligen gesellschaftlichen Werte, Normen und Gegebenheiten
- sind in der Lage, über pädagogisch-therapeutische Implikationen lern- und entwicklungspsychologischen Wissens im Kontext unterschiedlicher psychologischer Fachrichtungen und Schulen Auskunft zu geben
- können ihr theoretisches Wissen anhand von Fallbeispielen sinnvoll anwenden
- können eine Situation mit Hilfe entwicklungspsychologischer Erkenntnisse analysieren und daraus konkrete Handlungsschritte darstellen und begründen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aktive Teilnahme sowie Erarbeitung und Präsentation eines Seminarbeitrags

Literatur
Siegler, Robert (2008) (Hrsg): *Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter.* Heidelberg: Spektrum.
Stern, Daniel N. (2003): *Die Lebenserfahrung des Säuglings.* Stuttgart: Klett-Cotta.
Weinberger, Sabine (2007): *Kindern spielend helfen.* Weinheim: Juventa.
Zollinger, Barbara (2008) (Hrsg): *Kinder im Vorschulalter.* Bern: Haupt.

Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-EWEL12BB.EN	Karl Mutter	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Entwicklungs- und Lernpsychologie 2b (SHP)

Der zweite Teil der Entwicklungs- und Lernpsychologie findet in Seminaren statt und dient der Vertiefung und der Umsetzung von entwicklungs- und lerntheoretischen Ansätzen in den integrativen Unterricht.
Die Studierenden in der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik erwarten folgende spezifizierende Themenfelder:
Einfluss der Peergruppe auf Kinder und Jugendliche, Entwicklung von der Familie zur eigenen (Anti-) Kultur, Sozio-kulturelle Einflüsse, soziale und moralische Integration, Schulalter und Adoleszenz mit ihren kontextuellen Entwicklungsaufgaben, Entwicklung des Selbstkonzepts durch kognitive Entwicklung, Aggressionstheorien, sowie Sexualität als Teil der Entwicklung.

Die Studierenden

- verfügen über vertiefte Grundkenntnisse der Entwicklungs- und Lernpsychologie
- können diese analysieren und sind in der Lage Theorien sinnvoll aufzuarbeiten und in die Praxis umzusetzen
- können entwicklungs- und lernpsychologische Ansätze mit einfachen Worten an Laien erklären
- verfügen über ein übergeordnetes Verständnis über den gesellschaftlichen Kontext einzelner Theorien.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Präsentation einer selbstständigen Umsetzung eines theoretischen Ansatzes in den praktischen Alltag

Literatur
Siegler, Robert (2011) (Hrsg.): *Entwicklungspsychologie im Kindes und Jugendalter.* Heidelberg: Spektrum.
Fend, Helmut (2005): *Entwicklungspsychologie im Jugendalter.* Wiesbaden: VS Verlag.
Flammer, August und Alsaker, Fran (2002): *Entwicklungspsychologie der Adoleszenz. Die Erschliessung innerer und äusserer Welten im Jugendalter.* Bern: Hans Huber.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-EWEL13BB.EN/a	Johanna Hersberger	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-16.00
0-14FS.P-M-SP-EWEL13BB.EN/b	Johanna Hersberger	17.02.-31.05.2014, Mo	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Entwicklungs- und Lernpsychologie Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis zur Modulgruppe Entwicklungs- und Lernpsychologie 1 und 2 besteht aus einer schriftlichen Prüfung mit einer Dauer von 120 Minuten. Sechs der insgesamt sieben Prüfungsfragen beziehen sich inhaltlich auf den für die Modulgruppe verbindlichen Textcorpus, der zusammen mit dem detaillierten Veranstaltungsprogramm im Rahmen der Lehrveranstaltung abgegeben wird; die siebte Frage bezieht sich auf den individuellen Input, den die Studierenden in den Seminarveranstaltungen der Vertiefungsrichtungen Schulische Heilpädagogik und Heilpädagogische Früherziehung während dem Frühlingsemester zu leisten haben.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Literatur
Flammer, August (2009): *Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung.* Bern: Huber.
Siegler, Robert (2011) (Hrsg.): *Entwicklungspsychologie im Kindes und Jugendalter.* Heidelberg: Spektrum.

Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-EWEL1ABB.EN	Johanna Hersberger	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Masterarbeit

Die Masterarbeit ist das grösste zusammenhängende Studienprojekt, dass die Studierenden im Verlauf ihres Studiums konzipieren, durchführen und in geeigneter Form verschriftlichen. Der Rahmen der Masterarbeit bietet die Chance, innerhalb einer bestehenden Forschungsgruppe, im Kontext eines vordefinierten Themenfeldes oder auf eigenständige Weise ein Thema vertieft zu bearbeiten. Mögliche Themen und Fragestellungen können aus Lehrveranstaltungen, den Praktika oder berufsbiographischen Erfahrungen hervorgehen. Das Ziel einer Masterarbeit besteht darin, basierend auf dem aktuellen wissenschaftlichen Wissensstand und bezogen auf das Berufsfeld der Heilpädagogischen Früherziehung respektive der Schulischen Heilpädagogik Expertise zu entwickeln, und diese in angemessener Form darzustellen. Diese Zielsetzung erlaubt ausdrücklich innovative Formen der Erkenntnisgewinnung und der Durchführung von Entwicklungsprojekten zusammen mit den unterschiedlichsten Akteuren im Feld.

Wichtige Hinweise zum Thema Masterarbeit finden die Studierenden im entsprechenden Moodle-Kursraum

Link via (http://web.fhnw.ch/plattformen/mystudiportal/inhalte)

Es gelten die Richtlinien und Manual Bachelor- und Masterarbeiten in den Studiengängen Vorschul- und Primarstufe, Primarstufe, Sekundarstufe I, Sonderpädagogik und Logopädie der PH FHNW.

Die Studierenden

- verfügen über eine wissenschaftlich-forschende Haltung
- sind in der Lage eine für das Berufsfeld relevante Fragestellung neu und eigenständig zu bearbeiten, das hierzu notwendige Wissen kritisch zu rezipieren und für die Bearbeitung eigener Forschungsprojekte zu verwenden
- können neues Wissen in einem eingeschränkten Bereich generieren
- können die Ergebnisse und Erkenntnisse ihrer Forschungs- oder Entwicklungsarbeit adäquat darstellen und die eigene Arbeit kritisch reflektieren und kommentieren.

ECTS
30.0

Art der Veranstaltung
Masterarbeit

Empfehlung
Die Studierenden setzen sich frühzeitig mit der Themenfindung auseinander, und sie nutzen die studienbegleitenden Unterstützungsangebote (Projekttag Forschung und Entwicklung ISP, themenspezifische Kolloquien).

Literatur
Als Grundlagenliteratur wird empfohlen:

Atteslander, Peter (2010): *Methoden der empirischen Sozialforschung.* 13. Neu bearb. und erw. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
Lamnek, Siegfried (2010): *Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch.* 5. Überarb. Auflage. Weinheim/Basel: Beltz Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-EWMA11BB.E11	Jan Weisser	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Spezielle Pädagogik 2

Die Vorlesung "Spezielle Pädagogik 2" baut systematisch auf der im Herbstsemester gehaltenen Vorlesung auf und setzt die Thematik fort. Auf dem Hintergrund der Historie der Heil- und Sonderpädagogik und ihrer philosophischen Verortung sowie der Grundlegung eines neuen Verständnisses von "Be-Hinderung" als soziale und kulturelle Kategorie stehen im Frühlingsemester 14 Fragen inklusiver Bildung unter Aspekten des Prozesses "von der Segregation durch Integration zur Inklusion" im Mittelpunkt der Vorlesung. Dies unter Aspekten einer "Behindertenpädagogik" als synthetische Wissenschaft, die sich zur Bewältigung der mit Inklusion verbundenen didaktischen Fragen auf den heute vorliegenden humanwissenschaftlichen Erkenntnisstand unter Einbezug deren naturphilosophischen Grundlagen zu beziehen hat. Spezielle Pädagogik als Subjektwissenschaft überwindet eine kategoriale Heil- und Sonderpädagogik und vereinheitlicht Regel-, Heil- und Sonderpädagogik. Eine "Allgemeine Pädagogik und entwicklungslogische Didaktik" realisiert einen Kindergarten und eine Schule für alle -- ohne Ausschluss von Kindern und Jugendlichen wegen Art oder Schweregrad ihrer Beeinträchtigungen oder eines Migrationshintergrunds. Die entsprechenden strukturellen und schul- und unterrichtsorganisatorischen Veränderungen werden aufgezeigt.

Die Studierenden

- verfügen über grundlegendes Wissen zu den Themenschwerpunkten der Vorlesung verfügen
- sind in der Lage sind, die erarbeiteten und vermittelten Themen mit der Erziehungs- und Bildungswirklichkeit und ihren eigenen Erfahrungen aus den unterschiedlichen Berufsfeldern sowie mit spezifischen Kenntnissen aus einer individuellen Vertiefung zu verbinden.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Studienleistung
Studienleistungen werden durch eine aktive Teilnahme, die Bearbeitung von Begleitlektüre sowie Vor- und Nachbereitung der einzelnen Veranstaltungen erbracht.

Literatur
Literaturangaben zu den einzelnen Themenschwerpunkten finden sich in den allgemeinen Hinweisen zur Vorlesung und zu den einzelnen Vorlesungsterminen.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-EWSZ12BB.EN	Georg Feuser	17.02.-31.05.2014, Mo	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Spezielle Pädagogik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer Prüfung von 45 Minuten Dauer, die in Gruppen von drei bzw. vier Studierenden abgelegt wird. Prüfungsthemen sind die thematischen Schwerpunkte der Lehrveranstaltung aus dem Herbstsemester 13 und dem Frühlingsemester 14 in Verbindung mit der von den Studierenden gewählten Fokussierung auf ein Teilgebiet der Heil- und Sonderpädagogik bzw. der Behindertenpädagogik - auch bezogen auf eine Allgemeine (inklusive) Pädagogik und entwicklungslogische Didaktik. Bezüge zu Erfahrungen aus der Berufstätigkeit in heil- und sonderpädagogischen Arbeitsbereichen sind erwünscht.

Zur Vorbereitung recherchieren und bearbeiten die Studierenden zu den gewählten Themenschwerpunkten ausgewählte Literatur. Diese teilen sie dem Dozenten mit einer Gliederung, wie die/der einzelne Studierende seine Ausführungen aufbaut, mit (Umfang: 1 A4-Seite). Wünschenswert erscheint, dass sich die drei bis vier Studierenden, die sich zu einer Prüfungsgruppe zusammenfinden, thematisch aufeinander abstimmen.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Literatur
Zentrale Literatur wird im Laufe der Vorlesung angegeben; es kann auch darüber hinaus themenspezifische Literatur einbezogen werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-EWSZ1ABB.EN	Georg Feuser	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Entwicklungsdiagnostik und pädagogisches Handeln 2

In der Lehrveranstaltung Entwicklungsdiagnostik und pädagogisches Handeln 2 geht es zentral um die Gestaltung der sozialen Situation von Erhebungen und die Kommunikation von Ergebnissen sowie die Einbettung in den Frühförderprozess. Die Studierenden lernen den erfassten Entwicklungsstand und allfällige diesbezügliche Besonderheiten den Eltern sensibel zu kommunizieren. Sie erwerben Grundwissen, um diese Mitteilungen anzupassen auf wahrgenommene elterliche Werthaltungen, Erwartungen, Interessen sowie die familiäre Lebenssituation. Sie beschäftigen sich mit möglichen elterlichen Bewältigungsformen und Bewältigungszyklen kindlicher Entwicklungsgefährdungen oder -verzögerungen. Sie lernen die jeweils aktuelle Bewältigungsphase und -form der Eltern im Sinne des Kindeswohls einzuschätzen und können die Eltern auf diesem Hintergrund für eine Mitarbeit bei der Förderung gewinnen und sie als Partner bei der Förderung anleiten.

Die Studierenden

- kennen verschiedene Möglichkeiten der Befragung der Eltern mit Kindern im frühen Kindesalter
- können die Beziehung zu Eltern in verschiedener Hinsicht gestalten und die Anliegen der Eltern wahrnehmen
- berücksichtigen kontextuelle und institutionelle Aspekte bei ihrem Vorgehen
- sind in der Lage entwicklungsdiagnostische Ergebnisse angemessen mündlich und schriftlich zu kommunizieren
- kennen unterschiedliche Formen und Phasen der elterlichen Bewältigung der kindlichen Beeinträchtigung
- können angemessen auf dem Hintergrund der durchgeführten Diagnostik die kindliche Förderung planen und durchführen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aktive Teilnahme an der Veranstaltung, Literaturauswertungen und schriftliche Arbeit zu eigener diagnostischer Arbeit und Förderplanung.

Literatur
Literaturauswahl:
Krause, Matthias Paul (2009): *Elterngespräche Schritt für Schritt.* München: Reinhardt.
Tietze-Fritz, Paula (2011): *Entwicklungs-Lernen mit kleinen Kindern.* Basel: Borgmann.
Wilken, Udo und Jeltsch, Schudel (2003): *Eltern behinderter Kinder. Empowerment -- Kooperation -- Beratung.* Stuttgart: Kohlhammer.
Woll, Rita (2008): *Partner für das Kind. Erziehungspartnerschaften zwischen Eltern, Kindergarten und Schule.* Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-FDED12BB.EN	Claudia Ermert Kaufmann	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Entwicklungsdiagnostik und pädagogisches Handeln Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Entwicklungsdiagnostik und pädagogisches Handeln besteht aus einem Portfolio und weist neben individuellen Beiträgen einen Untersuchungsbericht auf.

Für den Untersuchungsbericht wird ein Kind mit einem ausgewählten entwicklungsbe-zogenem Verfahren untersucht. Neben den im Untersuchungsbericht üblichen Angaben soll die abzuliefernde Arbeit eine Abwägung der in Frage kommenden Verfahren beinhalten, eine differenzierte Verhaltensbeobachtung und -beschreibung, Interpretation des Untersuchungsbefunds sowie Schlussfolgerungen für weitere Abklärungen sowie die Ableitung der Fördermöglichkeiten und -notwendigkeiten und eine Reflexion des gesamten diagnostischen Prozesses.

Die Studierenden
- verfügen über entwicklungsdiagnostisches Wissen und sind fähig dieses person-, alters- und situationsgerecht einzusetzen
- sie sind in der Lage, entwicklungsdiagnostische Verfahren und Handlungsweisen mit entwicklungs- und lernpsychologischem Wissen als auch mit bildungs- und kultursoziologischen Kenntnissen in Verbindung zu bringen
- sie haben vertiefte theoretische und praktische Kenntnisse ausgewählter Verfahren und sie können Einsatz, Verwendung und Wirkung solcher Verfahren beschreiben und in ihrer systemischen Komplexität praktisch handhaben.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Literatur
Fisseni, Hermann-Josef (1997): *Lehrbuch der psychologischen Diagnostik.* 2. überarbeitete und erweiterte Auflage. Göttingen: Hogrefe.
Petermann, Franz (2010): *Fallbuch SON-R 2 ½ - 7.* Göttingen: Hogrefe.
v. Suchodoletz, Waldemar (2009): *Therapie von Entwicklungsstörungen: Was wirkt wirklich?* Göttingen: Hogrefe.
v. Suchodoletz, Waldemar (2007): *Prävention von Entwicklungsstörungen.* Göttingen: Hogrefe.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-FDED1ABB.EN	Claudia Ermert Kaufmann	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Förderdiagnostik und Fachdidaktik 2

Im Seminar (nur für Studierende der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik) steht der Lese-Rechtschreiberwerb im Mittelpunkt. Ebenso werden darauf aufbauende weitere Kompetenzen wie Textverständnis und Textproduktion berücksichtigt.
Beide Bereiche sind wechselseitig miteinander verschränkt, da der Lese-Rechtschreiberwerb nicht mit den ersten Primarschuljahren beendet ist. Vielmehr stellt er einen Prozess dar, der über alle Schulstufen geht und dessen spezifische Aneignungsherausforderungen nicht an ein bestimmtes Alter gebunden sind.
Bereits diese Aussage führt mitten in eine Fachdiskussion, die innerhalb des Seminars nachvollzogen wird. Denn sowohl die (theoretischen) Perspektiven und Modelle zum Kompetenz- und Wissenserwerb im Bereich Lesen und Schreiben sind unterschiedlich als auch die didaktischen Konzepte sowie die diagnostischen Methoden und damit verbundene Präventions- und Unterstützungsmöglichkeiten.

Ziel des Seminars ist, Konzepte und unterschiedliche Perspektiven des Schriftspracherwerbs zu kennen und diese reflexiv bei unterschiedlichen Präventions- und Unterstützungsmassnahmen im inklusiven Unterricht einsetzen zu können. Besonderes Augenmerk gilt einem Unterrichts- und Förderzyklus, der von der Erhebung (Diagnostik), Planung und Durchführung (in heterogenen Gruppen) bis zur Evaluation (von individuellen Lernfortschritten) reicht.
Für ein Verständnis dieses Zyklus werden nicht nur Schriftsprachmodelle herangezogen, sondern auch allgemeine Spracherwerbsmodelle, da Schriftsprache mit den Modalitäten Lesen und Schreiben ein Teilbereich des gesamten Spracherwerbs und -gebrauchs ist.
In diesem komplexen Beziehungsgeflecht können unterschiedlichste Bedingungen und verschiedenste Probleme der Aneignung bzw. des Lernens entstehen. Diese können durch Erschwernisse im Spracherwerb (phonologische Problematiken, Hörbeeinträchtigungen), unterschiedliches Wissen und unterschiedliche Bedeutung von Schrift im Zusammenhang mit fehlender Lehr-Lern-Passung entstehen.
Diesen unterschiedlichen Bedingungen und Problemen und damit verbundenen spezifischen Herausforderungen wird innerhalb des Seminars unter der Perspektive von Prävention und didaktischer Vermittlung nachgegangen.

Die Studierenden
- kennen aktuelle Diskurse und Forschungsergebnisse zum Sprach- und Schriftspracherwerb im Deutschen
- verfügen über professionelles Handlungswissen, indem sie entwicklungs- und lerntheoretische Prinzipien mit Unterrichtskonzeptionen verbinden und reflektieren
- können aktuelle Lernstände und Erschwernisse im Schriftspracherwerbsprozess diagnostizieren, deren Förderung und Unterstützung in integrativen Lehr-Lern-Umgebungen planen, durchführen und evaluieren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die vorbereitende, selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur (wird über Moodle zur Verfügung gestellt) sowie die aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Literatur
Helbig, Paul; Kirschhock, Eva-Maria; Martschinke, Sabine und Kummer, Ursula (2005): *Schriftspracherwerb im entwicklungsorientierten Unterricht.* Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
Budde, Monika; Riegler, Susanne und Wiprächtiger-Geppert, Maja (2011): *Sprachdidaktik.* Berlin: Akademie.
.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-FDFF12BB.EN/a	Maja Wiprächtiger-Geppert, Karen Ling	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00
0-14FS.P-M-SP-FDFF12BB.EN/b	Maja Wiprächtiger-Geppert, Andreas Köpfer	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Förderdiagnostik und Fachdidaktik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis Förderdiagnostik und Fachdidaktik findet als mündliche Prüfung statt. Der zeitliche Rahmen ist auf 45 Minuten gesetzt, in denen zwei Studierende gemeinsam geprüft werden. Terminlich ist hierfür die Prüfungswoche (KW 24/25) des Frühjahrsemesters vorgesehen.

In inhaltlicher Hinsicht bezieht sich der Leistungsnachweis auf die Unterstützung von erschwerten Bildungs- und Lernprozessen im Bereich des Schriftspracherwerbs und des Mathematiklernens. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, eines der zwei fachlichen Themen in Rücksprache mit den Dozierenden als Schwerpunktthema zu wählen, für welches daraufhin 15 Minuten der Prüfungszeit aufgewandt wird.

Grundlegende Hinweise zur Organisation und zu den Inhalten des Leistungsnachweises werden den Studierenden in den ersten drei Wochen des Semesters von den Dozierenden mitgeteilt.

In den zwei Themenberichen werden folgende Kompetenzziele überprüft.

Mathematiklernen

- Kenntnis und Einordnung der aktuellen Diskurse und Untersuchungsergebnisse zum Zahlerwerb und Rechenschwäche
- Verbindung und Reflexion von Forschungsresultaten sowie Unterrichtsmethoden vor dem Hintergrund lern- und entwicklungstheoretischer Modelle
- Lernprozessdiagnostik im Bereich Arithmetik in Verbindung mit integrativer Förder- und Unterstützungsplanung
- Vertiefte Kenntnisse in einem spezifischen Themenbereich (z.B. Stellenwertsystem, Zahlbegriffsentwicklung; Textaufgaben)

Schriftspracherwerb:

- Kenntnis und Einordnung der aktuellen Diskurse und Untersuchungsergebnisse zum Schriftspracherwerb im Deutschen
- Verbindung und Reflexion von Forschungsresultaten sowie Unterrichtsmethoden vor dem Hintergrund lern- und entwicklungstheoretischer Modelle
- Lernprozessdiagnostik im Bereich Schriftsprache in Verbindung mit integrativer Förder- und Unterstützungsplanung
- Vertiefte Kenntnisse in einem spezifischen Themenbereich (z.B. funktionaler Analphabetismus, Förderschwerpunkte Hören oder Sehen, u.w.)

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Literatur
Als Prüfungsvorbereitung dienen die Unterlagen der Lehrveranstaltung und bearbeitete Literatur der Seminare Förderdiagnostik und Fachdidaktik 1 und 2.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-FDFF1ABB.EN	Karen Ling	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Förderdiagnostik und Förderplanung 2

Im zweiten Teil der Vorlesung stehen die Diagnostik von Lern- und Entwicklungsprozessen in schulischen und ausserschulischen Handlungsfeldern und die Vermittlung von allgemeinen Kompetenzen der Beobachtung, Beschreibung und Interpretation der Prozesse im Vordergrund. In Übereinstimmung mit den Zielen integrativer Bildung stehen nicht kategorisierende Zuweisungsprozesse im Vordergrund, sondern das Erarbeiten von Grundlagen für Planung Umsetzung und Evaluation pädagogischer Massnahmen. Diese dienen dem Ziel der Partizipation und Selbstbestimmung im Verlauf des Bildungs- und Lernprozesses und weisen den Weg in die "Zone der nächsten Entwicklung". Zur Vertiefung einzelner Dimensionen des gesamten förderdiagnostischen Prozesses werden Schlüsselthemen aus der psychologischen Diagnostik und ihren pädagogischen Anwendungsfeldern vorgestellt. Dazu gehören insbesondere empirische fundierte Methoden und Verfahren zur Bestimmung von Kenntnissen und Fähigkeiten.
Die Vorlesung behandelt Themen wie Intelligenz-, Leistungs- und Entwicklungsdiagnostik, deren Referenztheorien und die daraus abgeleiteten Konsequenzen für das förderdiagnostische Handeln. Dabei werden einzelne Themen einer kritischen Betrachtung unterzogen, im Kontext bildungsbezogener Fragestellungen untersucht und in Bezug auf ihren Stellenwert in der förderdiagnostischen Arbeit reflektiert.
Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Referaten einzelner Akteure im Arbeits- und Berufsfeld, welche die behandelten Themen in Bezug auf ihren Berufsalltag darstellen. Damit werden die Inhalte exemplarisch an Fallbeispielen konkretisiert und mit Hinweisen für den Einsatz in der Praxis verbunden.

Die Studierenden können

- pädagogisches Denken und Handeln mit theoretischen Konzepten verknüpfen
- Vor- und Nachteile von Diagnose- und Förderplaninstrumenten reflektieren und diese für ihre Arbeit gezielt auswählen
- Zielkonflikte professionell bearbeiten, indem je nach Situation Schwerpunkte eruiert und mit geeigneten Verfahren bearbeitet werden
- formale Aspekte der förderdiagnostischen Arbeit korrekt umsetzen und den Akteuren/-innen im pädagogischen Umfeld die gewonnen Erkenntnisse vermitteln
- die im Verlauf von Diagnostik, Planung und Förderung gewonnen Erkenntnisse als (handlungs-)leitende Momente im Unterricht einsetzen
- Chancen und Risiken von Diagnosen mit Blick auf die Erfordernisse von integrativer Bildung in ihre Überlegungen miteinbeziehen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Studienleistung
Aktive Beteiligung, persönliche Auseinandersetzung mit weiterführenden Texten und Materialien (im Semesterapparat verfügbar), welche in der Veranstaltung angegeben und zum Teil besprochen werden.

Literatur
Egger, Josef W. (2005): *Das biopsychosoziale Krankheitsmodell.* Psychologische Medizin, 16/2, S.3-12.
Hesse, Ingrid und Latzko, Brigitte (2009): *Diagnostik für Lehrkräfte.* Opladen Famington Hills: Verlag Barbara Budrich.
Mutzeck, Wolfgang (2002): *Förderdiagnostik Konzepte und Methoden.* Weinheim/Basel: Beltz Verlag.
Petermann, Ulrike und Petermann, Franz (2006) (Hrsg.): *Diagnostik sonderpädagogischen Förderbedarfs.* Göttingen/Bern: Hogrefe-Verlag.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-FDFP12BB.EN	Jean-Luc Dübin	17.02.-31.05.2014, Fr	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Förderdiagnostik und Förderplanung Leistungsnachweis

Die Studierenden bearbeiten in Gruppen von bis zu vier Personen eine selbst gewählte, berufsfeld- bzw. professionsrelevante Fragestellung aus dem Themenbereich Förderdiagnostik und Förderplanung. Die Wahl und Bearbeitung der Fragestellung soll gleichzeitig den Prozess einer individuellen Kompetenzvertiefung und Schwerpunktsetzung ermöglichen.

Die Bearbeitung erfolgt wissenschaftsbasiert vor dem Hintergrund der aktiven Teilnahme an der Vorlesung und der erbrachten Studienleistungen. So können die Studierenden je nach Interesse und beruflicher Situation beispielsweise ein Thema aus methodischer oder theoretischer Sicht bearbeiten. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, die am eigenen Arbeitsplatz verwendeten diagnostischen und/oder Fördermaterialien, Verfahren und Vorgehensweisen im Rahmen des Leistungsnachweises vorzustellen und kritisch zu hinterfragen. Eine Problemsituation aus der (eigenen) Praxis mit Ideen und Ansätzen aus Sicht der Förderdiagnostik/Förderplanung zu erforschen und einen Lösungsvorschlag dafür zu erarbeiten, stellt eine weitere Variante des Leistungsnachweises dar. Entsprechende Fragestellungen können sich zum Beispiel auf die untenstehenden Themenbereiche beziehen:

- Förderdiagnostik und Förderplanung in inklusiven Schulungsformen
- Vorgehensweisen und Methoden der Förderdiagnostik im Fachunterricht
- Förderdiagnostische Prozesse in Familiensystemen
- Förderdiagnostik bestimmter Lern- und Entwicklungsbereiche
- Kompetenzen erfassen und fördern (z. B. Selbst- und Sozialkompetenzen)
- Förderplanung und Schulentwicklung
- Diagnose- und Beratungsprozesse
- Vorstellung und Evaluation einzelner Förder- oder Unterrichtsmittel oder -verfahren

Die Studierenden realisieren entsprechend den Zielen der Modulgruppe einen Informations-, Erkenntnis- und Kompetenzgewinn auf den Gebieten von Diagnose, Förderung, Förderplanung für sich selbst und für die Leserinnen und Leser der Arbeit. Je nach Fragestellung können der Prozess oder das Ergebnis im Vordergrund stehen. Umfang und Form der Arbeit orientieren sich an der Fragestellung und der Zielsetzung. Die Beurteilungskriterien und weitere Modalitäten werden in der Vorlesung vorgestellt und schriftlich abgegeben.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung

Literatur
Vgl. die Angaben im Rahmen der Lehrveranstaltungen Förderdiagnostik und Förderplanung 1 und 2. Für die Erstellung des Leistungsnachweises wird ein ausführlicher Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-FDFP1ABB.EN	Jean-Luc Dübli n	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Früherziehung und spezielle Förderung 2

Im Tätigkeitsfeld der Heilpädagogischen Früherziehung, HFE, ist präventive und erzieherische Unterstützung, Begleitung und Beratung von Erziehungsberechtigten in ihren Erziehungsaufgaben neben der individuellen Förderung von Kindern mit Behinderungen, Entwicklungsverzögerung, Entwicklungseinschränkungen oder -gefährdungen ein zentrales Aufgabengebiet.
Ein weiterer Eckpfeiler der HFE bildet die inter- oder transdisziplinäre Kooperation mit Fachpersonen aus den Bereichen Medizin, Psychologie, Recht und Sozialpädagogik. Der HFE wird oft eine Koordinationsfunktion zuteil, da direkt mit der Familie und dem Kind gearbeitet wird. Insgesamt ist die Zusammenarbeit mit Eltern und Fachpersonen auf das Wohl und die optimale Entwicklung des Kindes gerichtet. In der Zusammenarbeit mit den Familien der Kinder werden die Erziehungsberechtigten als gleichwertige Partner/-innen in die Arbeit einbezogen.
Das Seminar 2 Früherziehung und spezielle Förderung 2 bietet einen Überblick zu Theorien, Modellen, Forschungsstand und internationalen Trends von Bildungs-, Lern-, Erziehungs- und Sozialisationsprozessen im Frühbereich. Interdisziplinäre Kenntnisse aus der Familien- und Kindheitssoziologie, der Pädiatrie und Entwicklungspsychologie werden im Kontext frühpädagogischer und -therapeutischer Kommunikations- und Handlungsmodelle aufgearbeitet. Speziell vertieft wird das Vergleichen, Einschätzen und Anwenden unterschiedlicher Vorgehensweisen bei der Interaktionsgestaltung mit Familien und Dritten.
Inhaltliche Schwerpunkte des Seminars sind Konzepte von Bildungs- und Lerngeschichten in der frühen Kindheit, Kindesvernachlässigung, -rechte und -schutz für Kleinkinder (ab Geburt bis maximal zwei Jahre nach Schuleintritt), Familienkontexte wie Armut, psychische Krankheiten, Migrationshintergrund und mögliche Folgen für die Entwicklung, Zusammenarbeitsformen der HFE mit Erziehungsberechtigten, Fachpersonen und Organisationen sowie berufspolitische und ethische Aspekte in früher Bildung.

Die Studierenden
- kennen Beratungskonzepte und können Handlungskompetenzen für die Zusammenarbeit mit Eltern entwickeln
- können Handlungskompetenzen für herausfordernde Kontextbedingungen von Kindern mit Behinderungen, Einschränkungen, Entwicklungsverzögerungen entwickeln
- verfügen über Handlungskompetenzen zu professionellen Kooperations-, Kommunikations- und Koordinationsformen in der interdisziplinär ausgerichteten HFE
- wissen Bescheid über ethische und berufspolitische Bereiche der frühen Bildung und können diese reflektieren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur, die über eine Moodle-Plattform zur Verfügung gestellt wird, und aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Literatur
Behringer, Luise und Höfer, Renate (2005): *Wie Kooperation in der Frühförderung gelingt.* München: Reinhardt.
Pretis, Manfred und Dimova, Aleksandra (2004): *Frühförderung mit Kindern psychisch kranker Eltern.* München: Reinhardt.
Textor, Martin (2006): *Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern. Gemeinsam Verantwortung übernehmen.* Freiburg i. Br.: Herder.
Weiss, Hans (2000): *Frühförderung mit Kindern und Familien in Armutslagen.* München: Reinhardt.
Ziegenhain, Ute und Fegert, Jörg (2008): *Kindeswohlgefährdung und Vernachlässigung.* München: Reinhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-FDFZ12BB.EN		17.02.-31.05.2014, Mo	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Früherziehung und spezielle Förderung Leistungsnachweis

Im Rahmen von Referatsbeiträgen bearbeiten die Studierenden eine selbst gewählte Fragestellung der Heilpädagogischen Früherziehung und stellen diese vor. Inhaltlich umfasst das Referat die Erörterung der Frage- und Problemstellung, Begründung und Ausführung der Herangehensweise sowie Reflexion in Bezug auf die Bedeutung der Herangehensweise für die Subjekte der Früherziehung.

Die Referatsbeiträge umfassen formal eine mündliche Präsentation und Diskussion zum gewählten Förderprozess von 30 Minuten pro Person. Das Referat kann alleine oder in Kleingruppen vorbereitet und präsentiert werden. Zum Referat wird ein Handout von max. 4 DIN-A4 Seiten mit inhaltlichen Markern erarbeitet und an die Teilnehmenden der Lehrveranstaltung verteilt. Der Aufbau des Handouts folgt den Regeln der Strukturierung einer wissenschaftlichen Arbeit. Hierzu zählen insbesondere jene des Bibliographierens und Zitierens.

Die Studierenden
- kennen Erklärungen und Modelle zu erschwerten frühkindlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen und können hierauf aufbauend Förderprozesse initiieren und evaluieren
- kennen grundlegende Konzepte zur kindlichen Entwicklung und können damit Fördermassnahmen begründen
- können Förderkonzepte auswählen, anwenden und auswerten und über Fördermassnahmen und das eigene Handeln reflektieren und kommunizieren.

Die Bewertungskriterien des Referats und des Handouts beinhalten das Sichtbarmachen von Fachwissen zur speziellen Förderung, das Aufzeigen möglicher Theorie-Praxis-Bezüge, die Fähigkeit zur Reflexion über das eigene Handeln sowie argumentative und diskursive Ausdrucksmöglichkeiten. Die Bewertung erfolgt mit Noten.

Die Referate werden im Verlaufe des Frühjahrssemesters präsentiert.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Literatur
Gemäss Literaturhinweisen während der Lerhveranstaltungen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-FDFZ1ABB.EN	Christine Meier Rey	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Integrative Didaktik und Spezielle Förderung 2

Im Seminar "Integrative Didaktik und Spezielle Förderung 2" (ausschliesslich für Studierende der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik), werden die im Herbstsemester erworbenen Grundkenntnisse zu integrativer Didaktik, speziellen Fördermassnahmen und professionellem Handeln vertieft. Den zentralen Gegenstand bilden die Bereiche der Unterstützung von Lern- und Bildungsprozessen, die sogenannten "speziellen Bildungsbedarfe". Neben einer gemeinsamen Einführung in die speziellen Bildungsbedarfe "Lernen", "Soziales" und "Sprache", erhalten die Studierenden die Möglichkeit, ausgewählte Bildungsbedarfe (z.B. "Sehen", "Hören" oder "geistige Entwicklung") in selbstgewählten Projektgruppen zu bearbeiten, zu vertiefen und zu präsentieren.

Das Seminar thematisiert durchgängig das Spannungsverhältnis zwischen erschwerten Lern- und Bildungsprozessen, welche schulorganisatorische Unterstützungsmassnahmen einfordern, und der Frage, ob auf unterrichtlicher Ebene demnach auch eine "spezielle Förderung" oder eine "spezielle Methodik" notwendig ist.
In dieser Diskussion zeigt sich, dass diagnostisches, unterrichtliches und therapeutisches Handeln aufeinander bezogen und je nach Situation unterschiedlich zu gewichten ist. Im schulischen Kontext befinden sich dabei unterschiedliche Professionen und Rollen, die in ein interdisziplinäres Handlungsfeld eingebettet und auf Kooperationsprozesse angewiesen sind. Gerade in integrativen Settings ist die Rolle der Schulischen Heilpädagogen/-innen einem Wandel unterworfen, der im Rahmen dieses Seminars am Beispiel der speziellen Bildungsbedarfe kritisch diskutiert wird.

Das Seminar endet mit einem Kompakttag. An diesem Tag werden in vier Lektionen die Leistungsnachweise der Modulgruppe Integrative Didaktik und Spezielle Förderung durch die Studierenden präsentiert.

Die Studierenden
- verfügen über gegenstandsbezogene Konzepte und Methoden zur Gestaltung, Reflexion und Evaluation von integrativen Lehr-Lern-Landschaften unter Berücksichtigung konkreter Problemlagen
- sind in der Lage, unterschiedliche diagnostische, pädagogische und therapeutische Handlungsweisen und -prinzipien voneinander zu unterscheiden
- können ihr eigenes förderdiagnostisches und unterrichtliches Handeln im interdisziplinären Kontext verorten und professionstheoretisch begründen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die vorbereitende, selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur (wird über Moodle zur Verfügung gestellt) sowie die aktive Teilnahme an Diskussionen, Projektgruppenarbeiten und Präsentationen im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Literatur
Eberwein, Hans (2003): *Behinderungen und Lernprobleme: Basiswissen und integrationspädagogische Arbeitshilfen.* Stuttgart: Kohlhammer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-FDIG12BB.EN/b	Andreas Köpfer	17.02.-31.05.2014, Mo	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Integrative Didaktik und Spezielle Förderung 2

Im Seminar (nur für Studierende der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik) liegt der Themenschwerpunkt auf der weiteren Konkretisierung der im Herbstsemester erarbeiteten Grundlagen zu integrativer Didaktik und professionellem Handeln. Im Mittelpunkt stehen gegenstandsbezogene Bereiche der Unterstützung von Lern- und Bildungsprozessen, die sog. "speziellen Bildungsbedarfe". Diese weisen aus schulorganisatorischer Perspektive auf erschwerte oder problematische Lern- und Bildungsprozesse hin (z.B. in den Bereichen Lernen, Sprache, soziales Lernen oder geistige Entwicklung), auf der Handlungs- und Unterrichtsebene stellt sich jedoch die Frage, ob und inwiefern mit diesen unterschiedlichen Bereichen auch "spezielle Förderung" oder eine "spezielle Methodik" notwendig ist. Gleichzeitig zeigt sich in diesen Bereichen, dass diagnostisches, unterrichtliches und therapeutisches Handeln aufeinander bezogen sind, sich aber auch voneinander unterscheiden müssen und je nach Situation auch unterschiedlich gewichtet werden.
Daran wird deutlich, dass Schulische Heilpädagogen/-innen ihr Handeln innerhalb eines interdisziplinären Kontextes verorten müssen und mit unterschiedlichen Professionen zusammenarbeiten.
Wie dies mit Blick auf integrativen Unterricht und konkrete Problemlagen von Schüler/innen gelingen kann, wird die übergreifende Frage des Semesters sein.

Das Seminar endet mit einem Kompakttag. An diesem Tag werden in vier Lektionen die Leistungsnachweise der Modulgruppe Integrative Didaktik und Spezielle Förderung durch die Studierenden präsentiert.

Die Studierenden
- verfügen über gegenstandsbezogene Konzepte und Methoden zur Gestaltung, Reflexion und Evaluation von integrativen Lehr-Lern-Landschaften unter Berücksichtigung konkreter Problemlagen
- sind in der Lage unterschiedliche diagnostische, pädagogische und therapeutische Handlungsweisen und -prinzipien voneinander zu unterscheiden
- können ihr eigenes förderdiagnostisches und unterrichtliches Handeln im interdisziplinären Kontext verorten und professionstheoretisch begründen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die vorbereitende, selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur (wird über Moodle zur Verfügung gestellt) sowie die aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Literatur
Eberwein, Hans (2003): *Behinderungen und Lernprobleme: Basiswissen und integrationspädagogische Arbeitshilfen.* Stuttgart: Kohlhammer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-FDIG12BB.EN/a	Karen Ling	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Integrative Didaktik und spezielle Förderung Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis erfolgt innerhalb eines Kompakttages, bestehend aus vier Lektionen (KW 18, Samstag, 3. Mai 2014), im Rahmen der Lehrveranstaltung "Integrative Didaktik und Spezielle Förderung 2".
Der Leistungsnachweis wird im Rahmen einer Rezension und damit verbundenen Posterpräsentation (Kurzreferat mit Visualisierung durch Poster) erbracht.
Die Basis hierfür stellt ein ausgewähltes integrationspädagogisches Grundlagenwerk dar.

Zur Orientierung wird von den Dozierenden eine Literaturliste zur Verfügung gestellt, aus der ein Buch ausgewählt werden kann.
Nach Absprache mit den Dozierenden besteht auch die Möglichkeit, ein selbst ausgewähltes Fachbuch für den Leistungsnachweis zu nutzen. Dieses sollte im Zusammenhang mit integrationspädagogischen didaktischen Handlungsprinzipien oder Zielperspektiven stehen.

Bewertungskriterien und formale Richtlinien werden durch die Dozierenden bekanntgegeben.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Literatur
Grundlegend für den Leistungsnachweis ist die Literaturliste, die durch die Dozierenden ausgegeben wird.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-FDIG1ABB.EN	Karen Ling	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Armut in Deutschland und der Schweiz: Ein kooperatives Seminar mit der Universität Hamburg

Aufgabe von Sonderpädagogen/Sonderpädagoginnen ist es, komplexe Situationen, die Kinder und Jugendliche an Lern- und Entwicklungsprozessen behindern, zu erkennen und professionelle Handlungsperspektiven im Bereich Bildung und Erziehung im Sinne einer integrativen Pädagogik anzubieten. Eine Form behinderungsbedingter Heterogenität stellt sozio-ökonomische Armut dar, durch die Kinder und Jugendliche Benachteiligungen erfahren und die Folgen für ihre Bildungs- und Entwicklungsbiografien nach sich ziehen können.
Um Bildungsbenachteiligungen, die im Kontext von Armut entstehen, in institutionellen und professionellen Erziehungs- und Lernsettings nicht weiter zu verstärken, ist eine vertiefte und kritische Auseinandersetzung auf der Ebene theoretisch relevanter Wissensinhalte notwendig. Zudem sollte ein reflexiver Umgang mit multidisziplinären Kooperationen und Transfermöglichkeiten professionsspezifischer Modelle stattfinden. Hierfür ist ein grundlegendes Verständnis disziplinärer Sichtweisen unumgänglich.

Das Seminar gibt Raum für ein Interdisziplinäres Studium, in dem Studierenden die Chance eröffnet wird, bildungspolitische Vorkehrungen zur Prävention armutsbedingter Bildungsbenachteiligungen im internationalen Vergleich kennen zu lernen. Dafür wird die Veranstaltung in Kooperation mit Herrn Prof. Dr. Schroeder der Universität Hamburg durchgeführt. Die Studierenden werden mit der Seminarleiterin Sandra Wlodarczyk in der Studienwoche (7 KW, 2014) nach Hamburg reisen und gemeinsam mit Studierenden des Masterstudiengangs Lehramt an Sonderschulen eine Lehrveranstaltung von Prof. Dr. Schroeder und Joachim Schwohl sowie institutionelle Einrichtungen in Hamburg besuchen.

Die Studierenden
- kennen integrative/inklusive Konzepte der Schweiz und Deutschland
- können Integrative/inklusive Schulentwicklung miteinander diskutieren und eigene Wissensbestände konkretisieren, mit neuen verknüpfen und weiterentwickeln
- können Chancen und Grenzen multidisziplinärer Kooperationen einschätzen und hierin die eigene Rolle analysieren du reflektieren
- verfügen über ein reflexives Verständnis von Bildungsbenachteiligung und können diese im bildungspolitischen Kontext einordnen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur und aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppenarbeiten sowie die Ausarbeitung von Kurzreferaten. Die Studierenden fahren in der KW 7 nach Hamburg.

Literatur
Bourdieu, Pierre (1992): *Die verborgenen Mechanismen der Macht. Schriften zu Politik und Kultur 1*. Steinrücke, Margareta (Hrsg.): Jürgen Bolder und Ulrike unter Mitarbeit von Normann, Trans. 1. Aufl. Hamburg: VSA-Verlag.
Jünger, Rahel (2011): *Der schulbezogene Habitus von privilegierten und nichtprivilegierten Kindern im Vergleich -- und einige Folgerungen für die Praxis.* Schulheft, 36(142), S. 88-102.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-FDIS21BB.EN	Sandra Wlodarczyk	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kompetenzförderung im Kontext von Heterogenität durch Einsatz gestalterischer Mittel

Im Rahmen sonderpädagogischer Arbeit ist die gezielte Förderung individueller Kompetenzen in heterogenen Gruppen von grundlegender Bedeutung. Berücksichtigt werden sollen dabei spezielle Entwicklungsverläufe, interkulturelle Aspekte und unterschiedliche Kommunikationsfähigkeiten eines Kindes in interaktiven Prozessen. In der Umsetzung wird ein reichlich gefüllter Bausatz gezielter Anregungen eingesetzt, um mittels gestalterischer Medien die Kompetenzbereiche Wahrnehmung, Motorik, Kognition, Emotion, Kommunikation und Sozialisation zu fördern.

Die Studierenden
- verfügen über ein übergeordnetes Verständnis für die Relevanz der zu fördernden Kompetenzbereiche und kennen deren systemische Zusammenhänge
- können gestalterische Medien sinnvoll aufarbeiten, eigenständig umsetzen und in ihrer professionellen Arbeit anwenden
- sind in der Lage, den Bausatz von Anregungen sinnvoll für das eigene Praxisfeld aufzuarbeiten und zu einem festen Bestandteil der Förderung umzusetzen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Zu den geforderten Studienleistungen gehört, neben der aktiven Teilnahme und der eigenen gestalterischen Arbeiten an der Lehrveranstaltung die Ausarbeitung eines Kompetenzförderplans mit gestalterischen Medien

Literatur
Egger, Bettina (1996): *Malen als Lernhilfe: Malen und bildnerisches Gestalten in der Schule und in der Arbeit mit geistig und körperlich behinderten Kindern.* Bern: Zytglogge-Verlag.
Leutkart, Christine (2004) (Hrsg.): *Kunsttherapie -- aus der Praxis für die Praxis.* Dortmund: verlag modernes lernen.
Siegler, Robert (2011) (Hrsg.): *Entwicklungspsychologie im Kindes und Jugendalter.* Heidelberg: Spektrum.

Weitere Literatur wird vor der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-FDIS22BB.EN	Luitgard Diehl Ott, Johanna Hersberger	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Analyse von Lehr-Lernmitteln in integrativem Mathematik- und Deutschunterricht

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, gemeinsam mit Studierenden fachdidaktische Konzepte und fachbezogene Entwicklungsvorstellungen des Erwerbs von Mathematik und Deutsch zu diskutieren. Unterschiedliche Lehr- und Lernmittel werden daraufhin untersucht, welche fachdidaktischen Konzepte ihnen zu Grunde liegen. Hierauf aufbauend wird diskutiert, inwiefern die Lehr- und Lernmittel sich für den Einsatz in (leistungs-)heterogenen Lerngruppen, wie sie typisch für die Integration sind, eignen. Die Lehrveranstaltung wird in zwei fachdidaktische Blöcke geteilt, Deutsch und Mathematik. Der fachdidaktische Fokus in Mathematik liegt auf dem Aufbau des Stellenwertverständnisses, im Bereich Deutsch auf dem Zusammenhang zwischen der Laut- und der Schriftsprache und dem Erwerb letzterer, dem so genannten Schriftsprachlichen Anfangsunterricht. Diese fachdidaktischen Blöcke werden jeweils von einer erziehungswissenschaftlichen Perspektive gerahmt, in der die Möglichkeiten und Grenzen der jeweiligen Lehr-Lernmaterialien in heterogenen Lerngruppen diskutiert werden. Dies wird im Hinblick auf die unterschiedlichen Elemente der Unterrichtsgestaltung, also fördernder und diagnostischer Phasen, getan.

Die Studierenden

- kennen Kriterien für die Analyse von Lehr-Lernmittel für Deutsch- und Mathematik
- kennen Modelle u/o Konzepte zum Schriftspracherwerb resp. zum Stellenwertsystem und können diese für die Analyse der Lehr-Lernmittel verwenden
- können den Einsatz der Lehr-Lernmittel anhand der Kriterien und der besprochenen erziehungswissenschaftlichen Theorien für den integrativen Unterricht reflektieren und für den Unterricht adaptieren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung, exemplarische Auseinandersetzung mit je einem Lehrmittel für Deutsch und Mathematik und Zusammenfassung sowie Nutzbarmachung der Analyseergebnisse für die Gruppe

Literatur
Augst, Gerhard und Dehn, Mechthild (2002): *Rechtschreibung und Rechtschreibunterricht: können -- lehren -- lernen / eine Einführung für Studierende und Lehrende aller Schulformen.* 2. Auflage. Stuttgart: Ernst Klett.
Gerster, Hans-Dieter und Schultz, Rita (2007): *Schwierigkeiten beim Erwerb mathematischer Konzepte im Anfangsunterricht.* Bericht zum Forschungsprojekt Rechenschwäche -- Erkennen, Beheben, Vorbeugen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-FDIS23BB.EN	Ursina Frauchiger, Tanja Sturm	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Musik, Bewegung und Sprache im Zusammenspiel

Ausgewählte Impulse aus den Bereichen Musik, Bewegung und Sprache inspirieren die eigene Kreativität. Die Umsetzung von Musik in Bewegung, von Sprache in Musik, von Bewegung in Sprache weckt neue, schöpferische Prozesse.
Ausgehend von anregendem Material entstehen einfache Improvisationen und Gestaltungen: Instrumentale Begleitungen, Bewegungsfolgen zu gegebener Musik, Vertonung von Texten und einfache Liedarrangements werden gemeinsam entwickelt. Das Zusammenspiel von Musik und Bewegung, Rhythmus und Sprache, Klang und Farbe sowie deren Wirkung auf die Einzelne und die Gruppe stehen im Zentrum. Die gewonnenen Erfahrungen werden im Bezug auf die eigene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen thematisiert.

Die Studierenden
- können musikalische Ereignisse in aussermusikalische Formen umsetzen, sowie aussermusikalische Erscheinungen in musikalische Gestaltungen übertragen
- können sich auf Improvisationsprozesse auch in der Gruppe einlassen und gewonnene Erfahrungen reflektieren
- kennen Gelingensbedingungen für kreative Prozesse und können diese situations- und stufenbezogen in ihrem Berufsalltag einsetzen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Präsenz und aktive Beteiligung in der Lehrveranstaltung

Literatur
Grüner, Micaela; Nykrin, Rudolf und Widmer, Manuela (2008) (Hrsg.): *Musik und Tanz für Kinder.* Mainz: Schott Verlag.
Haselbach, Barbara (1979): *Improvisation Tanz Bewegung.* Stuttgart: Klett Verlag.
Murray Schafer, Raymond (2002): *Anstiftung zum Hören.* Basel: Nepomuk Verlag.
Wieblitz, Christiane (2007): *Lebendiger Kinderchor.* Boppard: Fidula Verlag.
Gubler, Marcel; Splett-Sialm, Maria und Vogel, Fritz (1998): *Musik Theater Musik.* Zürich: Pestalozzi Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-FDIS24BB.EN	Bernadette Rickli	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Interkulturelle Kommunikation in früh- und schulpädagogischen Kontexten

"A fish discovers its needs for water when it is no longer in it. Our own culture is like water to a fish. We live and breath through it" (Fons Trompenaars, 1993, p. 174).

Dieses Seminar möchte Studierende für das Thema Kultur sensibilisieren, so dass sie darauf aufbauend interkulturelle Kompetenzen für die verschiedenen Herausforderungen des Miteinander Redens und Verstehens in Bildungs- und Unterrichtskontexten, welche sich durch eine kulturelle Vielfalt auszeichnen, entwickeln können. Die Studierenden werden zunächst an die Grundbegriffe Interkultureller Kommunikation bzw. Interkultureller Pädagogik herangeführt. Die Fähigkeit kulturell kompetent zu handeln und zu kommunizieren, setzt die bewusste Wahrnehmung der eigenen Kultur als ein Teil multikultureller Umwelt voraus. Die Studierenden erwerben Ansätze für die Auseinandersetzung mit der eigenen, wie auch das Kennenlernen anderer Kulturwelten.

Folgende interkulturelle Kommunikationsbeziehungen sollen in der Lehrveranstaltung vertiefend bearbeitet werden: (1) Interkulturelle Fachperson-Kind bzw. Jugendlichen-Beziehungen; (2) Interkulturelle Fachperson-Eltern-Beziehungen; (3) Interkulturelle Peer-Beziehungen.

Im Seminarschwerpunkt "Interkulturelle Beziehungen zwischen pädagogischer Fachperson und Kind bzw. Jugendlicher, Jugendlichem" werden die Seminarteilnehmenden eingeladen, mögliche kulturelle Unterschiede, welche die Kommunikation in dieser asymmetrischen Beziehung beeinflussen können, zu erkennen und einen konstruktiven Umgang damit zu erarbeiten. Sie diskutieren das Thema Mehrsprachigkeit und den Umgang der Fachperson mit einer sprachlich und kulturell heterogenen Schülerschaft.

Im Seminarschwerpunkt "Interkulturelle Lehrperson-Eltern-Beziehung" erkennen und diskutieren die Studierenden Herausforderungen und Chancen einer interkulturellen Erziehungskooperation zwischen Fachperson und Eltern anhand konkreter Fragestellungen und Handlungsstrategien: Wie kann die Fachperson Eltern verschiedenster kultureller Hintergründe erreichen? Auf welche Weise kann ein erfolgreicher Kommunikationsaustausch zwischen Fachperson und Eltern stattfinden? Wie kann eine stabile Fachperson-Elternbeziehung mit gegenseitiger Wertschätzung gesichert werden?

Im Seminarschwerpunkt "Interkulturelle Kommunikationsbeziehungen zwischen Kindern bzw. Jugendlichen" reflektieren die Studierenden diese als Gegenstand sowohl von Forschung als auch von Pädagogik. Sie wenden Programme sozialen Lernens auf den Aspekt interkultureller Kommunikation an.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aktive Mitarbeit in verschiedenen Lehrformaten wie Selbststudium, Inputs, Klein- und Grossgruppenübungen, Plenumsdiskussionen, Lektüre, gegenseitige Vorstellung von Arbeitsergebnissen

Literatur
Broszinsky-Schwabe, Edith (2011): *Interkulturelle Kommunikation : Missverständnisse -- Verständigung.* Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
Chilla, Solveig; Rothweiler, Monika und Babur, Ezel (2010): *Kindliche Mehrsprachigkeit: Grundlagen -- Störungen -- Diagnostik.* München: Ernst Reinhardt.
Nohl, Arnd-Michael (2010): *Konzepte interkultureller Pädagogik. Eine systematische Einführung.* Kempten: Julius Klinkhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-FDIS25BB.EN	Sandra Bucheli, Simone Kannengieser, Katrin Tovote	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Literacy and Literality -- Schrift- und Sprachkompetenz von 4-18

Mit Pisa und Harmos werden Kompetenzmodelle als Grundlage für Lehrpläne, Unterricht und die Formulierung von Lern- und Förderzielen eingesetzt. Diese Modelle werden aus unterschiedlichen Perspektiven kritisch betrachtet und in ihrer Bedeutung für spezielle Bildungsbedarfe und die Sonderpädagogik diskutiert. Im Seminar steht ein Kompetenzmodell für die Schulsprache im Mittelpunkt. In diesem werden alle sprachlichen Modalitäten berücksichtigt und verschiedene Kompetenzbereiche umschrieben: Hörverstehen, Sprachproduktion, Lese- und Schreibkompetenzen, Text- und Medienkompetenzen sowie die Sprachreflexion, die sich in den grossen Forschungsbereichen der Mündlichkeit und Schriftlichkeit wiederfinden. Verbindendes Element dieser "Kompetenzbereiche" ist das Literacy-Konzept, das zum einen v.a. für Literalität und Schriftlichkeit steht, zunehmend aber auch im deutschsprachigen Raum auch für eine lebensweltlich und handlungsorientierte Grundbildung steht. So verstanden ist Literacy auch ein biographischer Prozess, der nicht erst in der Schulzeit beginnt noch mit dieser endet und sich in verschiedenen Handlungsfeldern im Gebrauch weiterentwickelt und verändert. Im Seminar wird ein gemeinsames Verständnis von Literacy und Literality erarbeitet und auf erschwerte Lern- und Bildungsprozesse bezogen. Denn die Begriffe und deren zugrundeliegenden Modelle finden sich in allen Bereichen der sprachlichen Bildung wieder. Sie eignen sich als Basis für die Diskussion bestehender Ansätze und helfen, den Bezug zum Alltag für Kinder und Jugendliche herzustellen und zu reflektieren.
Aufbauend auf den Grundlagen werden interessengeleitet Projektgruppen gebildet, die sich vertieft mit verschiedenen Aspekten auseinandersetzen und konkrete Unterstützungsmöglichkeiten erarbeiten.

Die Studierenden
- verfügen über vertieftes Wissen im Bereich der Konzepte Literacy und Literality
- können Bezüge zwischen den Kompetenzbereichen und den besprochenen Konzepten verstehen und anwenden
- können das Wissen im vertieften Themenfeld reflektieren und in Bezug auf den Unterricht kritisch diskutieren
- können das Wissen in angemessener Form für andere nutzbar machen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Regelmässige Teilnahme, begleitende Text-Lektüre, Mitarbeit in Projektgruppen zu einem Literacy-Bereich, Aufbereitung der Resultate aus den Projektgruppen für alle Teilnehmenden.

Literatur
Brooks, Greg (2002): *What Works for Children with Literacy Difficulties - The Effectiveness of Intervention.* Schemes: Sheffield.
Becker-Mrotzek, Michael und Böttcher, Ingrid (2012): *Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen.* Berlin: Cornelsen.
Rau, Marie Luise (2007): *Literacy: vom ersten Bilderbuch zum Erzählen, Lesen und Schreiben.* Bern: Haupt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-FDIS26BB.EN	Ursina Frauchiger, Karen Ling	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Biopsychosozial 2 -- medizinisch-psychologische Modelle und ihre Bedeutung für die Praxis der Elternberatung (HFE)

In dieser Lehrveranstaltung steht die Auseinandersetzung mit bio-psycho-sozialen Denkansätzen und medizinisch-psychologischen Modellen im Kontext der Entwicklung von Kindern sowie der Beratung von Eltern und deren Stressverarbeitung im Mittelpunkt. Die konkrete und vereinfachte Anwendung dieses Wissens im Berufsalltag, inklusive der Vermittlung dieser Kenntnisse an Lehrpersonen und Eltern sind weitere Ziele dieser Lehrveranstaltung.

Die Studierenden

- verfügen über ein übergeordnetes Verständnis des bio-psycho-sozialen Denkens und können dieses in einen gesellschaftlichen Kontext stellen und den Ansprüchen der Heterogenität anpassen
- Sie können relevante Forschungsergebnisse analysieren, sinnvoll aufarbeiten und in ihrer professionellen Arbeit anwenden
- Sie sind in der Lage, medizinische und gesundheits-psychologische Theorien sinnvoll aufzuarbeiten und deren Konsequenzen in die Praxis umzusetzen
- Sie sind in der Lage diese komplexen Zusammenhänge mit einfachen Worten Laien zu erklären.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Zu den geforderten Studienleistungen gehört, neben der aktiven Teilnahme an der Lehrveranstaltung, deren Vor- und Nachbereitung sowie eine eigenständige schriftliche Aufgabenbearbeitung.

Literatur
Cierpka, Manfred (2012): *Frühe Kindheit 0 -- 3. Beratung und Psychotherapie für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern.* Berling: Springer.
Fuhrer, Urs (2005): *Lehrbuch Erziehungspsychologie.* Bern: Huber Verlag.
Jonas, Monika (1990): *Trauer und Autonomie bei Müttern schwerstbehinderter Kinder. Ein feministischer Beitrag.* Mainz: Matthias Grünewald.
Rollett, Brigitte und Werneck, Harald (2002) (Hrsg): *Klinische Entwicklungspsychologie der Familie.* Göttingen: Hogrefe.
Weitere Literaturhinweise erhalten die Studierenden an der ersten Veranstaltung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-FDIS27BB.EN	Claudia Ermert Kaufmann	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Biopsychosozial 2 -- medizinisch-psychologische Modelle und ihre Bedeutung für Prävention und Intervention

Um einer inklusiven Schule gerecht zu werden, muss eine interdisziplinäre Diagnostik angewandt werden, die nicht als Zuweisungsdiagnostik fungiert, sondern die auf der Basis einer Kompetenz- und Ressourcenorientierung individuelle Unterstützungsmassnahmen in einem heterogenen Umfeld aktiviert.
Die Vertiefung des Fachwissens der bio-psychosozialen Modelle für Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen erfolgt anhand eigener Fallbeispiele. Zusätzlich werden Integrationsaufgaben bei Wahrnehmungsbehinderungen, Bewältigung von Stressoren sowie Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen in interaktiven Systemen sowie die Vermittlung von Kenntnissen im Umgang mit Diagnosemanualen Themen dieser Lehrveranstaltung sein.

Die Studierenden

- sind mit den diagnostischen Mitteln der bio-psycho-sozialen Theorie und Praxis vertraut und können diese zur Kompetenz- und Ressourcenaktivierung sinnvoll einsetzen
- können relevante Forschungsergebnisse aufarbeiten und Unterstützungsmassnahmen für ein heterogenes Umfeld daraus ableiten
- sind in der Lage, die Konsequenzen individueller Unterstützungsmassnahmen in einem systemischen Zusammenhang einzubauen
- sind in der Lage die komplexen Zusammenhänge klar und verständlich zu kommunizieren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Zu den geforderten Studienleistungen gehört, neben der aktiven Teilnahme an der Lehrveranstaltung, die Erarbeitung eines Präventions- oder Interventionskonzept im Kontext von Kompetenz- und Ressourcenaktivierung in Kleingruppen.

Literatur
Bengel, Jürgen und Jerusalem, Matthias (2009): *Handbuch der Gesundheitspsychologie und Medizinischen Psychologie.* Göttingen: Hogrefe.
Eisenbart, Urs; Scheibert, Beat und Stokar-Bischofberger, Esther (2010): *Impulse zur Unterrichtsentwicklung: Stärken entdecken -- erfassen -- entwickeln.* Schulverlag.
Eisenhart, Urs; Schelbert, Beat und Stokar-Bischofberger, Esther (2010): *Impulse zur Unterrichtsentwicklung: Systemdenken fördern. Praxishandbuch.* Schulverlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-FDIS28BB.EN	Johanna Hersberger	17.02.-31.05.2014, Fr	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Krisen und Interventionen -- Fallbezogene Studien zur kinder- und jugendpsychiatrischen Diagnostik und Therapie

Psychische Probleme und psychiatrische Auffälligkeiten von Kindern in Kindergarten, Frühförderung und Schule machen die (sonder-)pädagogische Arbeit oft schwierig und führen zu Überforderungssituationen. Grundkenntnisse von psychiatrischen Störungen des Kindesalters stellen deshalb eine zentrale Voraussetzung dar, um mit diesen Kindern adäquat umgehen zu können.
Eine Auswahl der wichtigsten und für die Sonderpädagogik praxisrelevanten Störungsbilder wie ADHD, Essstörungen, Depressionen, Autismus, Borderline-Störungen, Psychosen, Traumatisierung, emotionale Störungen, Zwänge und Tics werden dargestellt und im Zusammenhang damit Grundlagen der psychotherapeutischen und medikamentösen Therapie erörtert.

Die Studierenden
- verfügen über grundlegendes Wissen zu den angegebenen Themen
- können die bearbeiteten Themen mit Erfahrungen aus unterschiedlichen Berufsfeldern verknüpfen und Schlussfolgerungen für die eigene berufliche Praxis ziehen
- verfügen über Grundlagewissen der Kinder- und Jugendpsychiatrie, insbesondere über Grundkenntnisse des bio-psycho-sozialen Erklärungsansatzes kinder- und jugendpsychiatrischer Störungsbilder
- kennen die Grundzüge des Diagnostik-Klassifikationssystems ICD 10
- kennen aktuelle Forschungsergebnisse (biologisch, (epi)genetisch, sozial(pädagogisch), psychologisch).

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aktive Beteiligung an der Lehrveranstaltung und Vorstellung von Fallbeispielen.

Literatur
Eggers, Christian; Fegert, Jörg und Resch, Franz (2011) (Hrsg.): *Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters.* Berlin: Springer.
Schmid, Marc; Tetzer, Michael; Rensch, Katharina und Schlüter-Müller, Susanne (2012) (Hrsg): *Psychiatriebezogene Sozialpädagogik.* Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
Schmeck, Klaus und Schlüter-Müller, Susanne (2009): *Persönlichkeitsstörungen im Jugendalter.* Berlin: Springer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-FDIS29BB.EN	Susanne Schlüter	17.02.-31.05.2014, Fr	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kommunikation und Beratung 1

Die Entwicklungen im Berufsfeld der Heilpädagogischen Früherziehung sowie im Berufsfeld der Schulischen Heilpädagogik zeigen, dass interdisziplinäre Kooperation von zentraler Bedeutung bei der Bewältigung erhöhter Anforderungen und in komplexen Handlungssituationen ist. In neuen Strukturen und mit neuen Modellen werden andere Formen von Kooperation benötigt als bisher.

Das Seminar zielt auf die Vermittlung fundierten, theoriebezogenen und praxisorientierten Wissens zu ausgewählten Konzepten von Kommunikation, Beratung und Zusammenarbeit in komplexen Situationen von Bildung und Erziehung. Dabei stehen neben verschiedenen Ansätzen und entsprechenden Techniken der Beratung und Gesprächsführung insbesondere Fragen des institutionellen Handelns in Bezug auf Familie, Schule und Gesellschaft im Fokus der Lehrveranstaltung.

Die Studierenden
- nennen Modelle und Möglichkeiten von Beratungsgesprächen für unterschiedliche Kontexte professionellen Handelns
- verfügen über Modelle von interdisziplinären Kooperationsprozessen, deren Entwicklung, Phasen, Rollen und Klärungen
- verfügen über Modelle der Konfliktprävention, mediativen Handelns und kennen Interventionsstrategien
- kennen die lösungs- und ressourcenorientierte Gesprächsmoderation mit ihren Annahmen, Strukturen und Mitteln und können sie bei der Kooperation und Gesprächsführung mit Eltern und im interdisziplinären Team einsetzen
- können Berufsrolle und -identität reflektieren
- kennen die entsprechenden beruflichen Anforderungsprofile und können damit produktiv umgehen.

Die Seminare Kommunikation und Beratung 1 und 2 finden im gleichen Semester an einem Vormittag statt und bilden somit eine Einheit.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Zu den geforderten Studienleistungen gehören aktive Teilnahme, Begleitlektüre gemäss Aufgabenstellungen der Dozierenden sowie individuelle Vor- und Nachbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen.

Literatur
Schulz von Thun, Friedemann (1989): *Miteinander Reden 1. Störungen und Klärungen. Allgemeine Psychologie der Kommunikation.* Hamburg: rowohlt.
Schulz von Thun, Friedemann (1989): *Miteinander Reden 2. Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Differentielle Psychologie der Kommunikation.* Hamburg: rowohlt.
de Shazer, Steve (1991): *Das Spiel mit den Unterschieden. Wie therapeutische Lösungen suchen.* Heidelberg: Carl-Auer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-FDKB11BB.EN/a		17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00
0-14FS.P-M-SP-FDKB11BB.EN/b	Sonja Horber Dörig	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00
0-14FS.P-M-SP-FDKB11BB.EN/c	Erika Eichenberger	17.02.-31.05.2014, Di	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kommunikation und Beratung 2

Die Entwicklungen im Berufsfeld der Heilpädagogischen Früherziehung sowie im Berufsfeld der Schulischen Heilpädagogik zeigen, dass interdisziplinäre Kooperation von zentraler Bedeutung bei der Bewältigung erhöhter Anforderungen und in komplexen Handlungssituationen ist. In neuen Strukturen und mit neuen Modellen werden andere Formen von Kooperation benötigt als bisher.

Das Seminar zielt auf die Vermittlung fundierten, theoriebezogenen und praxisorientierten Wissens zu ausgewählten Konzepten von Kommunikation, Beratung und Zusammenarbeit in komplexen Situationen von Bildung und Erziehung. Dabei stehen neben verschiedenen Ansätzen und entsprechenden Techniken der Beratung und Gesprächsführung insbesondere Fragen des institutionellen Handelns in Bezug auf Familie, Schule und Gesellschaft im Fokus der Lehrveranstaltung.

Die Studierenden
- nennen Modelle und Möglichkeiten von Beratungsgesprächen für unterschiedliche Kontexte professionellen Handelns
- verfügen über Modelle von interdisziplinären Kooperationsprozessen, deren Entwicklung, Phasen, Rollen und Klärungen
- verfügen über Modelle der Konfliktprävention, mediativen Handelns und kennen Interventionsstrategien
- kennen die lösungs- und ressourcenorientierte Gesprächsmoderation mit ihren Annahmen, Strukturen und Mitteln und können sie bei der Kooperation und Gesprächsführung mit Eltern und im interdisziplinären Team einsetzen
- können Berufsrolle und -identität reflektieren
- kennen die entsprechenden beruflichen Anforderungsprofile und können damit produktiv umgehen.

Die Seminare Kommunikation und Beratung 1 und 2 finden im gleichen Semester an einem Vormittag statt und bilden somit eine Einheit.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Zu den geforderten Studienleistungen gehören aktive Teilnahme, Begleitlektüre gemäss Aufgabenstellungen der Dozierenden sowie individuelle Vor- und Nachbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen.

Literatur
Schulz von Thun, Friedemann (1989): *Miteinander Reden 1. Störungen und Klärungen. Allgemeine Psychologie der Kommunikation.* Hamburg: rowohlt.
Schulz von Thun, Friedemann (1989): *Miteinander Reden 2. Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Differentielle Psychologie der Kommunikation.* Hamburg: rowohlt.
de Shazer, Steve (1991): *Das Spiel mit den Unterschieden. Wie therapeutische Lösungen suchen.* Heidelberg: Carl-Auer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-FDKB12BB.EN/a		17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00
0-14FS.P-M-SP-FDKB12BB.EN/b	Sonja Horber Dörig	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00
0-14FS.P-M-SP-FDKB12BB.EN/c	Erika Eichenberger	17.02.-31.05.2014, Di	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kommunikation und Beratung Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Kommunikation und Beratung besteht aus einer in die Lehrveranstaltung integrierten mündlichen Prüfung. Sie wird in einem zeitlichen Umfang von ca. 45 Minuten, in Kleingruppen von zwei bis vier Studierenden abgelegt, verteilt auf das Semester. Die definierte Aufgabe nimmt inhaltlich Bezug zu Themen der Lehrveranstaltung.

Die Themen und Modelle werden von den Studierenden bearbeitet und in einen Theorie-Praxisbezug gestellt. Dabei sollen beide Vertiefungsrichtungen Heilpädagogische Früherziehung und Schulische Heilpädagogik berücksichtigt werden. Die Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer sollen als Adressatinnen und Adressaten in eine praktische Übung miteinbezogen werden. Den Teilnehmenden wird ein Handout (max. zwei A4-Seiten) mit den Erkenntnissen abgegeben.

Die Themen der Leistungsnachweise und die Beurteilungskriterien werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben und erklärt.

Zusätzliche Informationen zum Leistungsnachweis sowie eine Liste mit Literaturhinweisen erhalten die Studierenden in der Lehrveranstaltung bzw. als Download auf der Moodle-Lernplattform.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Literatur
Gemäss den detaillierten Angaben im Veranstaltungsprogramm, das im Rahmen der Lehrveranstaltung abgegeben wird.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-FDKB1ABB.EN	Sonja Horber Dörig	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Mentorat 1.2

Die Professionalisierung von Studentinnen und Studenten wird in den Lehrveranstaltungen im Masterstudiengang Sonderpädagogik vorstrukturiert und unterstützt; das Lernen und die berufliche Entwicklung vollziehen sich jedoch weitgehend in individuellen, selbst gesteuerten und selbst verantworteten Prozessen. Voraussetzungen für nachhaltige Professionalisierungsprozesse sind einerseits das Commitment der Studierenden zu ihrer kontinuierlichen beruflichen Weiterentwicklung, andererseits eine von den Studierenden autonom gesteuerte Planung und Realisierung ihrer Kompetenzerweiterung.

Die Studierenden erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess über den Zeitraum eines Studienjahres eine Begleitung und Unterstützung durch Dozierende des ISP im Modul "Mentorat". Das Mentorat ermöglicht das strukturierte Nachdenken und Sprechen über Zusammenhänge zwischen Inhalten der Lehrveranstaltungen, Erfahrungen in der praktischen Arbeit und persönlichen Lern- und Entwicklungsfeldern. Die Dozentin, der Dozent organisiert den Erfahrungsaustausch in Treffen der Mentoratsgruppe, arbeitet mit den Studierenden in Einzelgesprächen, unterstützt sie bei der Bestimmung persönlicher Entwicklungsziele und wertet mit ihnen Entwicklungsstrategien und -schritte aus. Die Studierenden thematisieren im Mentorat aktiv ihre Portfolioarbeit und erhalten von den Dozierenden Rückmeldungen und Hinweise für die weitere Portfolioarbeit.

Die Studierenden der Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung fokussieren insbesondere Professionalisierungsaspekte in einem Berufsfeld, das sich im Zuge gesellschaftlicher Entwicklungen verändert und teilweise neu definiert. Sie thematisieren vor diesem Hintergrund ihre persönliche berufsbiografische Situation, ihre Perspektiven und Entwicklungsfelder.
Studierende der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik fokussieren insbesondere Professionalisierungsaspekte und Kompetenzanforderungen am multiprofessionellen Arbeitsplatz Schule. Sie thematisieren vor diesem Hintergrund die je nach Schulstufe und Schulform unterschiedlichen Herausforderungen und Perspektiven und ihre damit verbundenen persönlichen Perspektiven und Entwicklungsfelder.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Studienleistung
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten, Portfolioarbeit

Literatur
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-BPMN12BB.EN/a	Mathias Weibel	17.02.-31.05.2014, Di	12.15-14.00
0-14FS.P-M-SP-BPMN12BB.EN/b	Claudia Ermert Kaufmann	17.02.-31.05.2014, Fr	12.15-14.00
0-14FS.P-M-SP-BPMN12BB.EN/c	Mathias Weibel	17.02.-31.05.2014, Di	12.15-14.00
0-14FS.P-M-SP-BPMN12BB.EN/d	Sonja Horber Dörig	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00
0-14FS.P-M-SP-BPMN12BB.EN/e	Sonja Horber Dörig	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00
0-14FS.P-M-SP-BPMN12BB.EN/f	Sonja Horber Dörig	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Berufspraxis 2 Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis wird durch die Leistung im Praktikum 2 gemäss "Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik" erbracht.
Die Beurteilung nehmen die Praxislehrperson resp. der Praxiscoach und die Leiterin, der Leiter des Reflexionsseminars konsensual in Anwendung des Beurteilungsinstruments (Kompetenzraster) vor.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-BPPR2ABB.EN	Beat Richiger	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Praktikum 2 (HFE)

Der thematische Schwerpunkt in der Praxisphase 2 heisst "Bildungs- und Lernprozesse gestalten".
Lernprozesse haben ihren Ausgangspunkt im aktuellen Wissens- und Erfahrungsbestand der Lernenden. Diese Ausgangslage umfasst alle Elemente der Lebens- und der Lernbiografie mit allen Kompetenzen und Potenzialen der Lernenden. Neben intrapersonalen Voraussetzungen bestimmen soziale, materielle und emotionale Faktoren im Umfeld der lernenden Kinder und Jugendlichen das Lernsetting.
Es ist im Rahmen des sonderpädagogischen Auftrags Aufgabe und Ziel zugleich, diese für die Bildungs- und Lernprozesse relevanten Einflussfaktoren zu erkennen und richtig zu gewichten. Damit wird die Grundlage geschaffen, um Hypothesen aufzustellen und die für die Lernenden bedeutsamen Ziele zu formulieren. Präzise Zielsetzungen wiederum sind die Orientierungspunkte, an denen sich die Planung von lösungsorientierten sonderpädagogischen Methoden und die Interaktionen mit den Lernenden und ihrem Umfeld ausrichten. Die Reflexion über die Qualität der Analyse der Ausgangslage, über die Relevanz der Zielsetzung und über den Verlauf der pädagogischen Interaktion und deren Ergebnis schliesst den sonderpädagogischen Handlungszyklus. Diese Prozesse bei der Planung und Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen stehen im Praktikum 2 sowohl in der Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung als auch in der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik im Fokus.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Praktikum

Empfehlung
Teilnahmevoraussetzung ist die Teilnahme im Frühjahrssemester 2014 an einem Reflexionsseminar 2 der gewählten Vertiefungsrichtung im Studiengang Sonderpädagogik.

Studienleistung
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Literatur
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-BPPR21BB.EN/b	Beat Richiger	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Praktikum 2 (SHP)

Der thematische Schwerpunkt in der Praxisphase 2 heisst "Bildungs- und Lernprozesse gestalten".
Lernprozesse haben ihren Ausgangspunkt im aktuellen Wissens- und Erfahrungsbestand der Lernenden. Diese Ausgangslage umfasst alle Elemente der Lebens- und der Lernbiografie mit allen Kompetenzen und Potenzialen der Lernenden. Neben intrapersonalen Voraussetzungen bestimmen soziale, materielle und emotionale Faktoren im Umfeld der lernenden Kinder und Jugendlichen das Lernsetting.
Es ist im Rahmen des sonderpädagogischen Auftrags Aufgabe und Ziel zugleich, diese für die Bildungs- und Lernprozesse relevanten Einflussfaktoren zu erkennen und richtig zu gewichten. Damit wird die Grundlage geschaffen, um Hypothesen aufzustellen und die für die Lernenden bedeutsamen Ziele zu formulieren. Präzise Zielsetzungen wiederum sind die Orientierungspunkte, an denen sich die Planung von lösungsorientierten sonderpädagogischen Methoden und die Interaktionen mit den Lernenden und ihrem Umfeld ausrichten. Die Reflexion über die Qualität der Analyse der Ausgangslage, über die Relevanz der Zielsetzung und über den Verlauf der pädagogischen Interaktion und deren Ergebnis schliesst den sonderpädagogischen Handlungszyklus. Diese Prozesse bei der Planung und Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen stehen im Praktikum 2 sowohl in der Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung als auch in der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik im Fokus.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Praktikum

Empfehlung
Teilnahmevoraussetzung ist die Teilnahme im Frühjahrssemester 2014 an einem Reflexionsseminar 2 der gewählten Vertiefungsrichtung im Studiengang Sonderpädagogik.

Studienleistung
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Literatur
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-BPPR21BB.EN/a	Beat Richiger	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar 2 (HFE)

Im Fokus der gemeinsamen Reflexion in den Reflexionsseminaren stehen der thematische Schwerpunkt der Praxisphase und die sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit während der Praktika und in der Berufspraxis. Die Studierenden haben die Möglichkeit, biografisches Erfahrungswissen bewusst zu machen, zu formulieren und mit der Gruppe zu reflektieren. Sie können neue Erfahrungen, Erkenntnisse und Problemstellungen aus dem Praktikum und der Berufspraxis thematisieren und diskutieren, Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten oder neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.
Im Reflexionsseminar 2 werden praktische Handlungserfahrungen aus dem Praktikum 2 mit dem Schwerpunkt "Bildungs- und Lernprozesse gestalten" in der Heilpädagogischen Früherziehung reflektiert. Es werden Bezüge zu Inhalten anderer Lehrveranstaltungen und zu wissenschaftlichen Grundlagen hergestellt und in der Gruppe diskutiert. Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen im Studiengang Sonderpädagogik und mit den Kompetenzbeschreibungen im Beurteilungsinstrument für das Praktikum 2 ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Literatur
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-BPRS22BB.EN/a	Franziska Grob	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar 2 (SHP)

Im Fokus der gemeinsamen Reflexion in den Reflexionsseminaren stehen der thematische Schwerpunkt der Praxisphase und die sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit während der Praktika und in der Berufspraxis. Die Studierenden haben die Möglichkeit, biografisches Erfahrungswissen bewusst zu machen, zu formulieren und mit der Gruppe zu reflektieren. Sie können neue Erfahrungen, Erkenntnisse und Problemstellungen aus dem Praktikum und der Berufspraxis thematisieren und diskutieren, Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten oder neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.
Im Reflexionsseminar 2 werden praktische Handlungserfahrungen aus dem Praktikum 2 mit dem Schwerpunkt "Bildungs- und Lernprozesse gestalten" in der Schulischen Heilpädagogik. Es werden Bezüge zu Inhalten anderer Lehrveranstaltungen und zu wissenschaftlichen Grundlagen hergestellt und in der Gruppe diskutiert. Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen im Studiengang Sonderpädagogik und mit den Kompetenzbeschreibungen im Beurteilungsinstrument für das Praktikum 2 ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Literatur
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-BPRS22BB.EN/b	Mathias Weibel	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00
0-14FS.P-M-SP-BPRS22BB.EN/c	Claudia Ermert Kaufmann	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00
0-14FS.P-M-SP-BPRS22BB.EN/d	Andreas Würsch	17.02.-31.05.2014, Di	16.15-18.00
0-14FS.P-M-SP-BPRS22BB.EN/e		17.02.-31.05.2014, Di	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Forschungsdesign und Forschungsmethoden

Studierende werden im Laufe ihres Studiums mit unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen und vielfältigen Forschungsergebnissen konfrontiert; zudem sind Studienleistungen zu erbringen, die ihrerseits den Anforderungen von Wissenschaftlichkeit entsprechen sollen.

Aufbauend auf den im Herbstsemester erarbeiteten Grundlagen der Sozialforschung werden in dieser Lehrveranstaltung die Kenntnisse im Bereich Forschungsdesign und Forschungsmethoden vertieft. Dabei werden auf der Basis von aktuell laufenden oder bereits durchgeführten Forschungsprojekten im Themenbereich der Sonder- bzw. Inklusionspädagogik vorgestellt und verschiedene qualitative und quantitative Methoden (z.B. Befragung, Grounded Theory, Video- und Gesprächsanalyse) behandelt.

Die Auseinandersetzung mit diesen Ansätzen erfolgt über den Nachvollzug und die Reflexion projektbezogener Forschungsprozesse sowie über forschungspraktische Übungen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Der vorgängige Besuch der Lehrveranstaltung: Grundlagen der Sozialforschung

Studienleistung
Aktive Teilnahme, Lektüre, forschungspraktische Übungen

Literatur
Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-EWFE12BB.EN/a	Ursina Frauchiger	17.02.-31.05.2014, Di	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Forschungsdesign und Forschungsmethoden

Studierende werden im Laufe ihres Studiums mit unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen und vielfältigen Forschungsergebnissen konfrontiert; zudem sind Studienleistungen zu erbringen, die ihrerseits den Anforderungen von Wissenschaftlichkeit entsprechen sollen.

Aufbauend auf den im Herbstsemester erarbeiteten Grundlagen der Sozialforschung werden in dieser Lehrveranstaltung die Kenntnisse im Bereich Forschungsdesign und Forschungsmethoden vertieft. Dabei werden auf der Basis von aktuell laufenden oder bereits durchgeführten Forschungsprojekten im Themenbereich der Sonder- bzw. Inklusionspädagogik vorgestellt und verschiedene qualitative und quantitative Methoden (z.B. Befragung, Grounded Theory, Video- und Gesprächsanalyse) behandelt.

Die Auseinandersetzung mit diesen Ansätzen erfolgt über den Nachvollzug und die Reflexion projektbezogener Forschungsprozesse sowie über forschungspraktische Übungen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Der vorgängige Besuch der Lehrveranstaltung: Grundlagen der Sozialforschung

Studienleistung
Aktive Teilnahme, Lektüre, forschungspraktische Übungen

Literatur
Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung gegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-EWFE12BB.EN/b	Anja Blechschmidt	17.02.-31.05.2014, Di	16.15-18.00
0-14FS.P-M-SP-EWFE12BB.EN/c		17.02.-31.05.2014, Di	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Forschung und Entwicklung Leistungsnachweis

Die Studierenden entwerfen in Einzelarbeit einen Forschungsplan im Umfang von max. sechs Seiten zu einem aktuellen Thema mit Bezug zur Sonder-/Inklusionspädagogik bzw. zu den Themen besuchter Lehrveranstaltungen ; sie recherchieren zum gewählten
Thema in Fachzeitschriften und Büchern, umreissen den aktuellen Forschungsstand und entwickeln einen Projektplan mit Darlegungen zu Fragestellung, Theorie und Methodik ihres entworfenen Forschungsprojekts einschliesslich Bibliografie. Die Verwendung der Bibliografie folgt den geltenden Regeln für das Zitieren in Bachelor- und Masterarbeiten.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Besuch der Lehrveranstaltungen Forschung und Entwicklung 1 und 2

Literatur
Gemäss Informationen zum Leistungsnachweis, welche im Rahmen der Lehrveranstaltung abgegeben werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-SP-EWFE1ABB.EN	Carmine Maiello	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Bachelorarbeit	LP-BPBA	856
Bezugswissenschaften	LP-EW	857
Didaktik (Diagnostik / Therapie / Beratung)	LP-FD	865
Berufspraktische Studien	LP-BP	869

Stand November 2013, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Bachelorarbeit

Mit ihrer Bachelorarbeit vertiefen sich die Studierenden in ein Themengebiet und die dort gebräuchlichen wissenschaftlichen Vorgehensweisen. Thematisch können die Bachelorarbeiten an alle Bereiche des Studiengangs anschliessen, namentlich auch an Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Mit dem Verfassen einer Bachelorarbeit weisen die Studierenden nach, dass sie -- gestützt auf die bezugs- und handlungswissenschaftlichen Wissensgebiete der Logopädie -- eine kritische und forschende Haltung gegenüber Fragen, Problemen und Wissensangeboten in ihrem Berufsfeld einnehmen können. Die Studierenden erarbeiten sich ihren Gegenstand in einer Form, die für Dritte ansprechend und gewinnbringend ist. Damit leisten sie einen Beitrag zur Darstellung und Vermittlung von für die Logopädie relevanten Wissensbeständen.

Wichtige Hinweise zum Thema Bachelorarbeit finden die Studierenden im entsprechenden Moodle-Kursraum
Link via (http://web.fhnw.ch/plattformen/mystudiportal/inhalte).
Es gelten die Richtlinien und Manual Bachelor- und Masterarbeiten in den Studiengängen Vorschul- und Primarstufe, Primarstufe, Sekundarstufe I, Sonderpädagogik und Logopädie der PH FHNW.

Die Studierenden
- sind in der Lage, in geeigneten Quellen zu recherchieren
- können thematische Dokumentationen erstellen
- können wissenschaftliche Studien lesen, verstehen und beurteilen
- verfügen über die Fähigkeit, Aussagen und Schlussfolgerungen kritisch zu reflektieren und zu eigenen Erfahrungen und Beobachtungen in Bezug setzen.

ECTS
12.0

Art der Veranstaltung
Bachelorarbeit

Empfehlung
Die Studierenden setzen sich frühzeitig mit der Themenfindung auseinander, und sie nutzen die studienbegleitenden Unterstützungsangebote (Projekttag Forschung und Entwicklung ISP, themenspezifische Kolloquien).

Literatur
Als Grundlagenliteratur wird empfohlen:

Atteslander, Peter (2010): *Methoden der empirischen Sozialforschung.*13. neu bearb. und erw. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
Kruse, Otto (2007): *Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium.*12. völlig neu bearb. Auflage. Frankfurt: Campus Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-B-LP-BPBA11BB.EN	Jan Weisser	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Pädagogik, Behinderung, Normen 2

Das Seminar "Pädagogik, Behinderung, Normen 2" beschäftigt sich mit den Grundlagen einer Pädagogik bei Behinderung und Benachteiligung und verbindet diese Perspektive mit logopädischem Wissen.
Im Frühjahrssemester steht im Mittelpunkt die Auseinandersetzung mit den Begriffen Behinderung, Normen, Heterogenität und Inklusion.
Diese Begriffe werden gemeinsam erarbeitet und mit den Grundlagen aus dem ersten Semester sowie entwicklungstheoretischen Annahmen und methodischen Möglichkeiten verbunden.
Weitere Bereiche die im Seminar behandelt werden sind der institutionelle Umgang mit Heterogenität und Behinderung und unterschiedliche Handlungsfelder (Frühbereich, Schule, Erwachsenenbereich). Zudem findet eine Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lehrmitteln (z.B. Leselehrgänge) und Sprachstandserhebungen für Gruppen (im Kindergartenbereich/Schuleingangsbereich) statt.

Die Studierenden
- kennen Grundbegriffe einer Pädagogik bei Behinderung und Benachteiligung
- kennen unterschiedliche Prinzipien und Handlungsfelder einer Pädagogik bei Behinderung und Benachteiligung.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Studienleistung
Präsenz und Mitarbeit in der Lehrveranstaltung, Begleitende Lektüre von Fachliteratur, Mitarbeit in einer Projektgruppe zu Vertiefungsschwerpunkten

Literatur
Lindmeier, Bettina und Lindmeier, Christian (2012): *Pädagogik bei Behinderung und Benachteiligung*. Band 1. *Grundlagen.* Stuttgart: Kohlhammer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-B-LP-EWBN12BB.EN/BBa	Karen Ling	17.02.-31.05.2014, Mo	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Pädagogik, Behinderung, Normen Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis "Pädagogik, Behinderung, Normen" ist eine schriftliche Hausarbeit, die zu zweit abgefasst wird und ca. 10 Seiten umfasst.

Themenbereiche des Leistungsnachweises können sein:

- Theorie

Im Bereich Theorie steht im Mittelpunkt die Auseinandersetzung und Reflexion einzelner Theorien oder Theorieverbindungen der allgemeinen Pädagogik oder Pädagogik bei Behinderung und Benachteiligung.

- Theorie-Praxis-Reflexion

Bei einer Theorie-Praxis-Reflexion geht es um die Planung, Durchführung und Auswertung von Einzelsituationen oder Gruppensettings auf der Grundlage pädagogischer und didaktischer Prinzipien. Dabei sollten Chancen und Grenzen, die sich in der Praxis zeigten, benannt und reflektiert werden.

- Verbindung von Pädagogik und Therapie

In der Verbindung von Pädagogik und Therapie geht es v.a. um einen Vergleich zwischen unterschiedlichen Handlungsperspektiven und Ansätzen und eine darauf aufbauende Reflexion von Verschiedenheit, Schnittmengen und evtl. vorhandenen Synergieeffekten.

Der Leistungsnachweis wird während des Frühjahrssemesters erstellt. Die Angaben zu den Autorenteams sowie zum gewählten Thema sollten bis spätestens Ende März bei den Dozierenden per Mail erfolgen. Abgabetermin ist der 31. Mai 2014
Die Bewertung erfolgt aufgrund eines Bewertungsrasters, das innerhalb des Seminars vorgestellt wird.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Literatur
Lindmeier, Bettina und Lindmeier, Christian (2012): *Pädagogik bei Behinderung und Benachteiligung.* Band 1. *Grundlagen.* Stuttgart: Kohlhammer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-B-LP-EWBN1ABB.EN/BBa	Tanja Sturm	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Neurolinguistik 2

Neurolinguistische Therapie

In dieser Lehrveranstaltung stehen neurolinguistisch begründete Diagnostikinstrumente, Therapieansätze und -methoden im Fokus. Die Studierenden befassen sich mit den Bereichen Lexikon (LeMo, BIWOS), Phonologie (TherAPhon) und Phonetik (HWLs), sowie mit neurokognitiv basierten Lernkonzepten (massed practice; ILAT) um sich in neurolinguistisch begründete Konzepte von Diagnostik und Therapie einzuarbeiten und das erworbene Wissen und Können in Bezug zur logopädischen Diagnostik und Therapie setzen.
Abschließend werden -- vor dem Hintergrund des Modells funktionaler Gesundheit der WHO (ICF 2000) -- die Grenzen des neurolinguistischen Ansatzes für Diagnostik und Therapie diskutiert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- Protokoll (kommentiert),
- Literaturrecherche (thematisch) oder Kurzreferat (15 Min + Handout),
- Pflichtlektüre

Literatur
Aichert, Ingrid und Staiger, Anja (2009): *Sprechapraxie.* In: Blanken, Gerhard und Ziegler, Wolfram (Hrsg.): *Klinische Linguistik und Phonetik.* Mainz/Aachen: Hochschulverlag. S. 231-256.
Cholewa, Jürgen und Corsten, Sabine (2010): *Phonologische Störungen.* In: Blanken, Gerhard und Ziegler, Wolfram (Hrsg.): *Klinische Linguistik und Phonetik.* Mainz: Hochschulverlag. S. 207-229.
Difrancesco, Stephanie; Pulvermüller, Friedemann und Mohr, Bettina (2012): *Intensive language-action therapy (ILAT): The methods.* In: Aphasiology, 26/11, S. 1317-1351.
Stadie, Nicole (2010) LeMo (Lexikon Modellorientiert): *Einzelfalldiagnostik bei Aphasie, Dyslexie und Dysgraphie.* In: Blanken, Gerhard und Ziegler, Wolfram (Hrsg.): *Klinische Linguistik und Phonetik.* Mainz: Hochschulverlag. S. 51-76.
Stadie, Nicole und Schröder, Astrid (2009): *Kognitiv orientierte Sprachtherapie. Methoden, Material, Evaluation für Aphasie, Dyslexie und Dysgraphie.* München: Urban & Fischer. Kapitel 1, S. 5-11.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-B-LP-EWNL12BB.EN	Angelika Bauer	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Neurolinguistik Leistungsnachweis

Schriftliche Gruppenarbeit:
Die schriftliche Gruppenarbeit in Form eines zusammenhängenden Textes (ca. 10 Seiten) über eine sinnvolle thematische Einheit wird in der Lehrveranstaltung Neurolinguistik 1 begonnen und bis Ende März in der Lehrveranstaltung Neurolinguistik 2 bei der Dozierenden eingereicht.
Themenfelder werden in der Lehrveranstaltung Neurolinguistik 1 durch die Dozierende eingeführt. Die Studierenden können in Kooperation einen wissenschaftsbasierten Text erstellen und ihr logopädisches Denken mit diesen dahinter stehenden theoretischen Konzepten verknüpfen. Die Dozierende benotet und korrigiert diese schriftliche Arbeit anhand eines Benotungsrasters, welches im Laufe des Semesters zur Verfügung gestellt wird.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Literatur
Vgl. Literatur zu den Lehrveranstaltungen Neurolinguistik 1 und Neurolinguistik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-B-LP-EWNL1ABB.EN	Anja Blechschmidt	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Neurologie 2

Diese Lehrveranstaltung baut auf dem Wissen und Verstehen wesentlicher anatomischer und physiologischer Grundlagen der Neurologie auf. Vermittelt wird zudem eine eingehende Einführung in die Neuropsychologie und Verhaltensneurologie sowie die Grundlagen der Neurorehabilitation. Bei allen Kapiteln wird der Schwerpunkt auf die neurologischen Ausfallsbilder gelegt, die mit den Inhalten der Logopädie verbunden sind, d.h. die eine Auswirkung auf die Funktionen der Sprache, der Stimme und des Schluckens sowie auf weitergehende neuropsychologische Funktionen der Kommunikation haben. Die Studierenden analysieren diese neurologischen Grundlagen kommunikativer Partizipation im Hinblick auf logopädische Diagnostik, Therapie und Beratung. Als Vorbereitung für den Leistungsnachweis werden regelmässig Fragen zum Themenfeld Neurologie gestellt und das Antworten geübt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Studienleistung
Aktive Teilnahme sowie Repetition und Vorbereitung der Lehrveranstaltung im Vorlesungsstil

Literatur
Die Veranstaltung stützt sich auf folgende Grundlagenwerke:
Poeck, Klaus und Hacke, Werner (2006): *Neurologie.* Heidelberg: Springer.
Netter, Frank H. (2006): *Neurologie.* Stuttgart: Thieme.

Auf weitere Literatur wird im Laufe der Veranstaltung hingewiesen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-B-LP-EWNR12BB.EN	Thierry Marc Ettlin	17.02.-31.05.2014, Mo	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Neurologie Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Neurologie wird als mündliche Prüfung über eine halbe Stunde pro Studierende durchgeführt. Die Studierenden können auf Fragen zu Inhalten der Lehrveranstaltungen Neurologie 1 und Neurologie 2 kompetent antworten, die theoretischen Inhalte an Beispielen konkretisieren und auf die Logopädie beziehen. Die Bearbeitung erfolgt wissenschaftsbasiert auf dem Hintergrund der aktiven Teilnahme an den Lehrveranstaltungen Neurologie 1 und Neurologie 2. Beispielfragen werden im Rahmen der Lehrveranstaltungen gestellt und das Antworten geübt.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Literatur
Vgl. Literatur zu den Lehrveranstaltungen Neurologie 1 und Neurologie 2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
asel			
0-14FS.P-B-LP-EWNR1ABB.EN	Anja Blechschmidt	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Phoniatrie 2

Die Veranstaltung schliesst inhaltlich an die Themen der vorangegangenen Lehrveranstaltung Phoniatrie 1 an. Schwerpunkte sind Stimmerkrankungen, Untersuchungs- und Behandlungskonzepte. Zum Kompetenzaufbau werden folgende Themen vertieft:

- Systematik der Erkrankungen, die eine Beeinträchtigung der Stimme und des Sprechens verursachen
- Methoden der Therapie von Stimm- und Sprecherkrankungen
- Spezielle Krankheitsbilder der Phoniatrie zur Darstellung komplexer interdisziplinärer Beurteilungs- und Therapieansätze

Die Studierenden weisen nach, dass sie ein solides Grundwissen in Phoniatrie haben. Sie können das Wissen zur Phoniatrie auf die Arbeitsbereiche der Logopädie übertragen. Die Studierenden können phoniatrische Sachverhalte verständlich erklären und sind zu einer interdisziplinären Kommunikation fähig. Sie sind in der Lage analytische Fähigkeiten konstruktiv und kritisch auf komplexe Problemstellungen anzuwenden.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Studienleistung
Aktive Teilnahme sowie Repetition und Vorbereitung der Lehrveranstaltung im Vorlesungsstil

Literatur
Wendler, Jürgen; Seidner, Wolfram und Eysholdt, Ulrich (2005): *Lehrbuch der Phoniatrie und Pädaudiologie.* Stuttgart: Thieme.
Friedrich, Gerhard; Bigenzahn, Wolfgang und Zorowka, Patrick (2005): *Phoniatrie und Pädaudiologie.* Bern: Verlag Hans Huber.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-B-LP-EWPO12BB.EN/BBa	Peter Oppermann	17.02.-31.05.2014, Do	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Phoniatrie Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Phoniatrie wird als mündliche Prüfung über eine halbe Stunde pro Studierende durchgeführt. Terminlich ist hierfür die Prüfungswoche (KW 24/25) des Frühjahrsemesters vorgesehen. Die Studierenden können auf Fragen zu Inhalten der Lehrveranstaltungen Phoniatrie 1 und Phoniatrie 2 kompetent antworten, die theoretischen Inhalte an Beispielen konkretisieren und auf die Logopädie beziehen. Die Studierenden können zu mindestens 2 Themen aus der Phoniatrie die wesentlichen Fakten und deren Bezug zu typischen physiologischen, pathologischen, diagnostischen oder therapeutischen Aspekten der Stimme und des Sprechens darstellen.
Die Bearbeitung erfolgt wissenschaftsbasiert auf dem Hintergrund der aktiven Teilnahme an den Lehrveranstaltungen Phoniatrie 1 und Phoniatrie 2. Beispielfragen werden im Rahmen der Lehrveranstaltungen gestellt und das Antworten geübt.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Literatur
Vgl. Literatur zu den Lehrveranstaltungen Phoniatrie 1 und Phoniatrie 2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-B-LP-EWPO1ABB.EN/BBa	Anja Blechschmidt	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Patholinguistik 2 Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Patholinguistik 2 besteht aus einem Referatsbeitrag in einem der beiden Lehrveranstaltungen Syntaktisch-morphologische Störungen oder Schriftspracherwerbsstörungen. Die Dauer des Vortrags beträgt ca. 15 Minuten. Daran schliesst sich eine Diskussion im Plenum von ca. 10 Minuten an. Die Referierenden bereiten diese Diskussion vor und leiten sie. Inhaltlich besteht das Referat aus einem theoretischen und darstellenden Teil und aus einem anwendungsbezogenen und kommentierenden Teil.
Die Dozierenden geben Referatsthemen und die jeweilige Literatur als Ausgangspunkt vor. Die Referierenden wählen einen Anwendungsbezug (z.B. ein Diagnostik- oder Therapiematerial, eine kurze Fallpräsentation, ein Video o.ä., die mit der Literatur in Zusammenhang stehen) und präsentieren diesen. Mit dem Anwendungsbezug verknüpfen sie eine (positiv oder negativ) kritische eigene Einschätzung der vorgestellten theoretischen Inhalte.

Zum Referat wird ein Handout erwartet.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-B-LP-FDPL2ABB.EN	Anja Blechschmidt	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Patholinguistik 3 Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Patholinguistik 3 besteht aus einer zweistündigen schriftlichen Prüfung. Terminlich ist hierfür die Prüfungswoche (KW 24/25) des Frühjahrsemesters vorgesehen. Der Prüfungsstoff umfasst die erarbeiteten Themen innerhalb der Seminare "Zentrale Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen" und "Zentrale Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen".
Die Studierenden haben einen Überblick über Definitionen und Symptome von zentralen Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen. Sie geben kompetent Auskunft über Diagnostik und Behandlungsmöglichkeiten der besprochenen Störungsbilder. Therapeutische Massnahmen planen sie auf der Grundlage des ICF.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Literatur
Bartolome, Gudrun und Schröter-Morasch, Heidrun (2006) (Hrsg.): *Schluckstörungen. Diagnostik und Rehabilitation.* München: Urban & Fischer.
Heidler, Maria-Dorothea (2006): *Kognitive Dysphasien.* Frankfurt am Main: Peter Lang.
Huber, Walter; Poeck, Klaus und Springer, Luise (2006): *Klinik und Rehabilitation der Aphasie.* Stuttgart: Thieme.
Lauer, Norina und Birner-Janusch, Beate (2007): *Sprechapraxie im Kindes- und Erwachsenenalter.* Stuttgart: Thieme.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-B-LP-FDPL3ABB.EN	Anja Blechschmidt	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Schriftspracherwerbsstörungen

Schwierigkeiten beim Erlernen von Lesen und Schreiben

Der Begriff Schriftspracherwerbsstörungen umfasst vielfältige Erscheinungsbilder von Fähigkeiten und Schwierigkeiten im Prozess des Erlernens von Lesen und Schreiben. Bereits vor Kindergarteneintritt setzen sich die Kinder mit Schrift auseinander und durchlaufen verschiedene Phasen bis hin zum komplexen Textverstehen.
Die Veranstaltung gibt einen Überblick über existierende Modelle zum Schriftspracherwerb, erläutert Voraussetzungen zum Erlernen von Lesen und Schreiben, bespricht den Zusammenhang von Laut- und Schriftsprache und gibt einen Ausblick auf Konstrukte zur Lesekompetenz. Anhand dieser Grundlagen werden mögliche Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb thematisiert und Erscheinungsformen wie die Lese-Rechtschreibstörung ausgehend erarbeitet. Zu den Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb werden aktuelle Forschungsergebnisse und Ursachendiskussionen beigezogen und mit den Studierenden diskutiert.
Im logopädischen Zyklus von Diagnostik, Intervention und Evaluation kennen die Studierenden wichtige Diagnoseverfahren bei Schriftspracherwerbsschwierigkeiten und können literaturbasiert Erscheinungsformen schriftsprachlicher Schwierigkeiten beurteilen und eine Diagnose stellen. Anhand der Diagnostik und mit dem erlangten Fachwissen können sie Ziele für die Therapie in logopädischen Einzel- und Gruppensettings ableiten und gezielt für die Planung und Durchführung von unterschiedlichen Interventionen formulieren. Sie kennen verschiedene Ansätze zur Förderung des Schriftspracherwerbs und Methoden zur Intervention bei Schriftspracherwerbsstörungen und können diese kritisch anhand der erarbeiteten Grundlagen diskutieren. Anhand der Diagnostikergebnisse können die Studierenden Folgen auf der Ebene der Aktivität und Partizipation ableiten und für die Betroffenen und deren Umfeld reflektieren und exemplarisch Unterstützungsmöglichkeiten diskutieren. In der Zusammenarbeit mit Eltern und Fachpersonen erläutern sie Diagnostikergebnisse, Zielsetzungen für die Therapie und Methodenanwendung verständlich und begründen ihr Vorgehen in Bezug auf Erkenntnisse und Modelle des Schriftspracherwerbs respektive Studien zur Intervention bei Schwierigkeiten beim Erlernen von Lesen und Schreiben.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Vor- und Nachbereitung zu den jeweiligen Veranstaltungen in Form von Lektüren, Analysen oder anderen Aufträgen gemäss Angaben der Dozierenden in der ersten Veranstaltung und auf Moodle
Mitarbeit bei Lehr-Lerngesprächen innerhalb der Veranstaltung in Plenum oder Gruppenarbeiten

Literatur
Pflichtlektüre (kaufen):
Mayer, Andreas (2010): *Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibstörungen.* München: Reinhardt.

Zur Vertiefung:
Costard, Sylvia (2007): *Störungen der Schriftsprache: Modellgeleitete Diagnostik und Therapie.* Stuttgart: Thieme.
Klicpera, Christian; Schabmann, Alfred und Gasteiger-Klicpera, Barbara (2010): *Legasthenie - LRS: Modelle, Diagnose, Therapie und Förderung*. 3. Auflage. München: Ernst Reinhardt.
Weitere Literaturangaben erfolgen durch die Dozierende im Seminar.
Diverse Artikel und Verweise werden auf Moodle bereit stehen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-B-LP-FDPL22BB.EN	Ursina Frauchiger	17.02.-31.05.2014, Mo	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Zentrale Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen

Dieses Seminar bildet mit der Lehrveranstaltung "Zentrale Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen" des Herbstsemesters einen gemeinsamen thematischen Block. Es werden die derzeit als grundlegend erachteten diagnostischen und therapeutischen Konzepte im Bereich der neurogenen Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen vor ihren jeweiligen theoretischen Hintergrund platziert und zueinander in Bezug gesetzt. Im Fokus stehen in diesem Semester nichtaphasische Kommunikationsstörungen (kognitive Dysphasie) und zentrale Sprechstörungen wie Dysarthrie und Sprechapraxie sowie Dysphagien bei Patienten mit einer Trachealkanüle.
Die Studierenden sind nach dem Besuch des Seminars in der Lage logopädische Massnahmen (Diagnostik, Therapie und Beratung) bei Patienten mit zentralen Sprechstörungen und nichtaphasischen Kommunikationsstörungen zu planen und durchzuführen. Sie kennen die hierzu diagnostisch wichtigen Instrumentarien sowie grundlegende Therapieansätze und Methoden.
Den Studierenden sind diagnostische und therapeutische Überlegungen bei der logopädischen Arbeit mit Patienten mit einer Trachealkanüle bekannt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Nach Angaben der Dozierenden

Literatur
Heidler, Maria-Dorothea (2006): *Kognitive Dysphasien.* Frankfurt am Main: Peter Lang.
Herbst, Wiebke (2008): *Neurogene Dysphagien und ihre Therapie bei Patienten mit Trachealkanüle.* Idstein: Schulz-Kirchner.
Lauer, Norina und Birner-Janusch, Beate (2007): *Sprechapraxie im Kindes- und Erwachsenenalter.* Stuttgart: Georg Thieme Verlag.
Ziegler, Wolfram und Vogel, Mathias (2010): *Dysarthrie. Verstehen -- untersuchen -- behandeln.* Stuttgart: Georg Thieme Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-B-LP-FDPL32BB.EN	Sandra Widmer Beierlein, Sandra Bucheli	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Mentorat 2b

Die Professionalisierung von Studentinnen und Studenten im Bachelorstudiengang Logopädie wird in den Lehrveranstaltungen vorstrukturiert und unterstützt; das Lernen und die berufliche Entwicklung vollziehen sich jedoch weitgehend in individuellen, selbst gesteuerten und selbst verantworteten Prozessen. Voraussetzungen für nachhaltige Professionalisierungsprozesse sind das Commitment der Studierenden zu ihrer kontinuierlichen beruflichen Weiterentwicklung sowie eine von den Studierenden autonom gesteuerte Planung und Realisierung ihrer Kompetenzentwicklung.

Die Studierenden erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess während des Studiums eine Begleitung und Unterstützung im Modul Mentorat. Das Mentorat ermöglicht das strukturierte Nachdenken und Sprechen über Zusammenhänge zwischen Inhalten der Lehrveranstaltungen, Erfahrungen in der praktischen Arbeit und persönlichen Lern- und Entwicklungsfeldern. Die Dozentin, der Dozent organisiert den Erfahrungsaustausch in Treffen der Mentoratsgruppe, arbeitet mit den Studierenden in Einzelgesprächen, unterstützt sie bei der Bestimmung persönlicher Entwicklungsziele und wertet mit ihnen Entwicklungsstrategien und -schritte aus.

Die Studierenden thematisieren im Mentorat aktiv ihre Portfolioarbeit und erhalten von den Dozierenden Rückmeldungen und Hinweise für die weitere Portfolioarbeit.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Studienleistung
Nach Angabe der Dozentin, Portfolioarbeit.

Literatur
Nach Angabe der Dozentin.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-B-LP-BPMN22BB.EN/a	Stefanie Almoslöchner Bopp	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-10.00
0-14FS.P-B-LP-BPMN22BB.EN/b	Christine Menz-Diethelm	17.02.-31.05.2014, Mo	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Berufspraxis 3 Leistungsnachweis

Praktische Prüfung Diagnostik und Therapie (gemäss Manual zum Praktikum 3):

- Durchführung und Dokumentation einer Statusdiagnostik bei einem Kind, einer Jugendlichen oder einem Jugendlichen mit einer sprachlichen Beeinträchtigung.
- Selbständige Vorbereitung und Durchführung einer Therapie bei einem Kind, einer Jugendlichen oder einem Jugendlichen mit einer sprachlichen Beeinträchtigung.
- Mündliche Reflexion über die Diagnostik und die Therapie.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-B-LP-BPPR3ABB.EN	Beat Richiger	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Berufspraxis 4 Leistungsnachweis

Praktische Prüfung Diagnostik und Therapie (gemäss Manual zum Praktikum 4):

- Durchführung und Dokumentation einer Statusdiagnostik bei einem Patienten oder einer Patientin mit einer Beeinträchtigung durch eine zentrale Sprach-, Sprech- und/oder Schluckstörung.
- Selbständige Vorbereitung und Durchführung einer Therapie bei einem Patienten oder einer Patientin mit einer Beeinträchtigung durch eine zentrale Sprach-, Sprech- und/oder Schluckstörung.
- Mündliche Reflexion über die Diagnostik und die Therapie.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-B-LP-BPPR4ABB.EN	Beat Richiger	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Berufspraxis 5 Leistungsnachweis

Diagnostikbericht (gemäss Manual zum Praktikum 5).

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-B-LP-BPPR5ABB.EN	Beat Richiger	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Berufspraxis 6 Leistungsnachweis

Fallstudie (gemäss Manual zum Praktikum 6).

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-B-LP-BPPR6ABB.EN	Beat Richiger	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Praktikum 3

Das Praktikum 3 bietet den Studierenden das Lern- und Erfahrungsfeld in einem pädagogisch-therapeutischen Setting, um ihr theoretisches Wissen umzusetzen, logopädische Methoden und Techniken kennenzulernen und zunehmend selbstständig zielgerichtete logopädische Interventionen zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.
Die Studierenden üben, diagnostisches und therapeutisches Vorgehen an den jeweiligen Kontext anzupassen. Sie erheben mit geeigneten Verfahren eine Statusdiagnostik und führen die Ergebnisse zu einer Diagnose resp. zu einem logopädischen Befund zusammen. Sie leiten aus der Diagnostik adäquate Ziele und Massnahmen ab, die sie im interdisziplinären Team besprechen und begründen.
In Gesprächen mit den Eltern und Fachpersonen üben die Studierenden, ihre Befunde, Zielsetzungen und Massnahmen mit einer systemischen Perspektive, mit Einbezug relevanter Aspekte bezüglich Aktivität und Partizipation sowie mit Berücksichtigung soziokultureller Aspekte wie Migration, Mehrsprachigkeit und Geschlecht darzulegen und zu begründen.

ECTS
6.0

Art der Veranstaltung
Praktikum

Studienleistung
Gemäss Manual zum Praktikum 3.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-B-LP-BPPR31BB.EN	Beat Richiger	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Praktikum 4

Das Praktikum 4 bietet den Studierenden das Lern- und Erfahrungsfeld in einem klinischen, medizinisch-therapeutischen Setting, um ihr theoretisches Wissen umzusetzen, logopädische Methoden und Techniken kennenzulernen und zunehmend selbstständig zielgerichtete logopädische Interventionen zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.
Die Studierenden haben die Möglichkeit, zentrale Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen -- zuerst unter Supervision, später zunehmend selbständig -- zu diagnostizieren und therapeutische Interventionen zu initiieren und durchzuführen. Sie wenden verschiedene Methoden und Techniken zur Diagnostik und Therapie von zentralen Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen an und schätzen die Auswirkungen der Beeinträchtigungen auf die Aktivitäts- und Partizipationsmöglichkeiten der Betroffenen ein.
In Gesprächen mit den Betroffenen und Fachpersonen üben die Studierenden, ihre Befunde, Zielsetzungen und Massnahmen mit einer systemischen Perspektive, mit Einbezug relevanter Aspekte bezüglich Aktivität und Partizipation sowie mit Berücksichtigung soziokultureller Aspekte wie Migration, Mehrsprachigkeit und Geschlecht darzulegen und zu begründen.

ECTS
8.0

Art der Veranstaltung
Praktikum

Studienleistung
Gemäss Manual zum Praktikum 4.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-B-LP-BPPR41BB.EN	Beat Richiger	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Praktikum 5

Das Praktikum 5 bietet den Studierenden ein Lern- und Erfahrungsfeld in einem Arbeitskontext ihrer Wahl (Schule oder Klinik), um theoretisches Wissen im praktischen logopädischen Handeln umzusetzen und zunehmend selbstständig zielgerichtete logopädische Interventionen zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.
Die Studierenden führen Teildiagnostiken, Abklärungsverfahren und logopädische Therapien durch und nehmen an Gesprächen mit Fachpersonen, Eltern und Angehörigen teil. Sie entwickeln dabei ihre Kompetenz weiter, Befunde, Zielsetzungen und Massnahmen mit einer systemischen Perspektive, mit Einbezug relevanter Aspekte bezüglich Aktivitäts- und Partizipationsmöglichkeiten sowie mit Berücksichtigung soziokultureller Aspekte wie Migration, Mehrsprachigkeit und Geschlecht darzulegen und zu begründen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Praktikum

Studienleistung
Gemäss Manual zum Praktikum 5.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-B-LP-BPPR51BB.EN	Beat Richiger	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Praktikum 6

Das Praktikum 6 bietet den Studierenden ein Lern- und Erfahrungsfeld in einem Arbeitskontext ihrer Wahl (Schule oder Klinik), um theoretisches Wissen im praktischen logopädischen Handeln umzusetzen und zunehmend selbstständig zielgerichtete logopädische Interventionen zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.
Die Studierenden führen Teildiagnostiken, Abklärungsverfahren und logopädische Therapien durch und nehmen an Gesprächen mit Fachpersonen, Eltern und Angehörigen teil. Sie entwickeln dabei ihre Kompetenz weiter, Befunde, Zielsetzungen und Massnahmen mit einer systemischen Perspektive, mit Einbezug relevanter Aspekte bezüglich Aktivitäts- und Partizipationsmöglichkeiten sowie mit Berücksichtigung soziokultureller Aspekte wie Migration, Mehrsprachigkeit und Geschlecht darzulegen und zu begründen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Praktikum

Studienleistung
Gemäss Manual zum Praktikum 6.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-B-LP-BPPR61BB.EN	Beat Richiger	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Reflexionsseminar 4

Im Zentrum der gemeinsamen Reflexion in den Reflexionsseminaren stehen die thematischen Schwerpunkte der Praxisphasen 1 und 2 (Logopädische Intervention, Beratung und interdisziplinäre Zusammenarbeit) und die sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für das professionelle logopädische Verhalten und Handeln in den Praktika und in der Berufspraxis.
Die Studierenden haben die Möglichkeit, biografisches Erfahrungswissen bewusst zu machen, zu formulieren und mit der Gruppe zu reflektieren. Sie können Erfahrungen, Erkenntnisse und Problemstellungen aus dem Praktikum thematisieren und diskutieren, Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten, neue Therapie- und Lernarrangements sowie alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.
Die Studierenden beschreiben und reflektieren im Reflexionsseminar praktische Handlungserfahrungen aus den Praktika. Sie können Bezüge zu Inhalten anderer Lehrveranstaltungen und zu wissenschaftlichen Grundlagen herstellen und in der Gruppe diskutieren. Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen im Studiengang Logopädie und mit den Kompetenzbeschreibungen im Beurteilungsinstrument für das Praktikum ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Studienleistung
Nach Angabe der Dozentin

Literatur
Nach Angabe der Dozentin

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-B-LP-BPRF41BB.EN/a	Sandra Bucheli	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00
0-14FS.P-B-LP-BPRF41BB.EN/b	Ute Schräpler	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Schwerpunktbereiche		
– Bildungstheorie und Bildungsforschung	MP-BB	880
– Erwachsenenbildung	MP-EB	893
– Mathematik	MP-FM	901
– Sprache	MP-FS	905
– Geschichte	MP-HK	918
Kernbereich	MP-KE	
– Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse	MP-KEES	928
Kernbereich	MP-KE	
– Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse	MP-KEFE	931
– Pädagogische Institutionen im Wandel	MP-KEPW	932
Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik	MP-KESD	936

Stand November 2013, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Übergang von der Schule in den Beruf

Beim Übergang von der Schule in den Beruf werden wichtige Weichen der lebenslangen Entwicklung gestellt, berufliche Karrieren vorbereitet und Sozialisationsprozesse in neuen Lebenskontexten gestartet. In der Schweiz vollzieht sich der Weg einerseits über zwei Schwellen in die Berufsbildung und den Arbeitsmarkt, andererseits über das Gymnasium und die tertiäre Bildung in die Erwerbstätigkeit. Im Seminar wird der erste Weg fokussiert und werden wichtige Theorien und einschlägige Forschungsbefunde zur Schweiz und im internationalen Kontext diskutiert. Am Schluss werden Massnahmen besprochen, wie Jugendliche während dieses Transitionsprozesses begleitet und unterstützt werden können.

Lernziele:

- Kennen wichtiger Transitionstheorien
- Kennen wichtiger Befunde zum Übergang in die Berufsbildung und in den Arbeitsmarkt
- Kennen von wirksamen Massnahmen zur Unterstützung der beruflichen Integration

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aktive regelmässige Teilnahme, Referat oder schriftliche Arbeit

Literatur
Wird im Seminar abgegeben

Uni-Basel
23628-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-BBBO3C02BB.EN/a	Markus Neuenschwander	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Bildung und Geschlecht

Geschlecht als soziale Kategorie ist im Bildungssystem nach wie vor eine relevante Dimension. Sie prägt Lehr- und Lernprozesse, ist Teil des professionellen Selbstverständnisses, taucht auf in Zuschreibungen von Professionalität von Lehrpersonen und wird Bestandteil der Identitäten des Schülers bzw. der Schülerin. Sie ist eingelassen in die institutionalisierten Bildungswege, beeinflusst die individuellen Bildungsentscheidungen, moderiert Peer-Interaktionen und formt Schulkulturen. Die geschlechtsspezifische Beteiligung im Bildungssystem sowie die Bildungsergebnisse nach Geschlechtszugehörigkeit haben sich in den letzten Jahrzehnten verändert. Entsprechend hat sich sowohl der Alltagsdiskurs wie der wissenschaftliche Diskurs gewandelt. Bei den Bildungsteilnehmenden gibt es heute "Gewinnerinnen" und "Verlierer", das Geschlecht der Lehrperson erhält neue Relevanz ("Feminisierung"), gefordert werden "genderkompetente Lehrpersonen" und "geschlechtergerechter Unterricht", und der sich abzeichnende Fachkräftemangel in den MINT-Berufen (etwas weniger bisher in den Sozial- und Pflegeberufen) bringt verschiedene Gruppierungen an einen Tisch, um Strategien zu entwickeln.
Im Seminar werden wir uns mit der Frage der Bedeutung von Geschlecht im Bildungssystem in einer soziologischen Perspektive befassen. Wir interessieren uns einerseits für die oben skizzierten Veränderungen in der geschlechtsspezifischen Beteiligung. Welches sind die zentralsten Ergebnisse bezüglich geschlechtsspezifischen Schulleistungen, Bildungslaufbahnen und den späteren Platzierungen im Berufsleben? Wie können wir diese Differenzierungen, Segmentierungen und Ungleichheiten erklären? Welche Bedeutung kommt dabei dem Unterricht, der Schulorganisation und dem Bildungssystem zu? Andererseits beobachten wir auch die gesellschaftlichen Diskurse, welche diese Veränderungen begleiten. Welches sind die Akteure? Welches Verständnis von Schule, Bildung und Geschlecht zeigt sich in den Forderungen und Voten?

Lernziele:

- Sie kennen die zentralsten Ergebnisse zur geschlechtsspezifischen Beteiligung im Bildungssystem und den Veränderungen in den letzten Jahrzehnten.
- Sie kennen einige soziologische Erklärungsansätze (interaktionistische, habitustheoretische, identitätstheoretische, institutionalistische), um die gegenwärtigen Geschlechterunterschiede zu erklären.
- Sie können die verschiedenen Diskurse zum Thema Geschlecht und Bildung gesellschaftlich verorten (Akteure, Menschen- und Gesellschaftsbilder, Motive und Triebkräfte).

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Interesse am Thema, Zeit und Wille zur regelmässigen, das Seminar vorbereitenden Lektüre. Leseverständnis von englischsprachigen und französischsprachigen Texten.

Studienleistung
Präsenzpflicht und aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, kleiner Auftrag (genau Angaben erfolgen im Seminar).

Literatur

- Duru-Bellat, Marie (2008). La (re)production des rapports sociaux de sexe : quelle place pour l'institution scolaire? In: *Travail, genre et société* 19(1), S. 131-149.
- Faulstich-Wieland, Hannelore (2011). Werden tatsächlich Männer gebraucht, um Bildungsungleichheiten (von Jungen) abzubauen? In: Hadjar, Andreas (Hrsg): *Geschlechtsspezifische Bildungsungleichheiten. Systematischer Überblick zur Frage der Bildungsungleichheit zwischen den Geschlechtern*. Wiesbaden: VS Verlag, S. 393-415.
- Francis, Becky; Skelton, Christine (2011). Geschlecht und Bildungserfolg - Eine Analyse aus der Perspektive der Feminist Theory. In: Hadjar, Andreas (Hrsg): *Geschlechtsspezifische Bildungsungleichheiten. Systematischer Überblick zur Frage der Bildungsungleichheit zwischen den Geschlechtern*. Wiesbaden: VS Verlag, S. 367-392.
- Leemann, Regula Julia (2014). How Schools Deal With Expectations of Gender Equality. In: *Swiss Journal of Sociology*, 40(2) (accepted).
- Leemann, Regula Julia; Imdorf, Christian (2011). Zum Zusammenhang von Geschlechterungleichheiten in Bildung, Beruf und Karriere. In: Hadjar, Andreas (Hrsg): *Geschlechtsspezifische Bildungsungleichheiten. Systematischer Überblick zur Frage der Bildungsungleichheit zwischen den Geschlechtern*. Wiesbaden: VS Verlag, S. 417-440.

Uni-Basel
35911-01

Bemerkungen
Die Platzzahl ist beschränkt. Voranmeldung obligatorisch bis zum 15. Januar 2014 an melitta.gohrbandt@fhnw.ch.

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-BBBO3C03BB.EN/a	Regula Julia Leemann	17.02.-31.05.2014, Mi	12.15-14.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Bildungspolitik und Schulreform

Die Bildungssysteme vieler Staaten haben in den letzten Jahrzehnten einen weitreichenden und tiefgreifenden Wandel erfahren. Bildungspolitischen Entscheidungen kam und kommt in diesem Kontext eine Schlüsselrolle zu. Im Rahmen der Lehrveranstaltungen werden wichtige bildungspolitische Projekte aus der jüngeren Vergangenheit und aus der Gegenwart vergleichend rekonstruiert. Der ländervergleichende Blickwinkel erstreckt sich auf Westeuropa und Nordamerika. Die Aufmerksamkeit richtet sich auf Auslöser, Verläufe und Ergebnisse von Reformen: Hier gilt der Frage ein besonderes Augenmerk, wie sich die intendierten zu den nichtintendierten Folgen verhalten. Die Wirkungen der Reformen sollen dabei vor allem im Hinblick auf die Konsequenzen von bildungspolitischen Entscheidungen für die Unterrichtsorganisation und die Unterrichtsqualität erörtert werden.

Lernziele:
Die Studierenden bauen in der LV die folgenden Kompetenzen aus:

- Theorien zum Verhältnis von Pädagogik und Politik im Hinblick auf ihre Aussagekraft beurteilen
- Modelle zur Strukturierung und zum Wandel von Bildungssystemen beschreiben und analysieren
- Daten aus Leistungsstudien auswerten und interpretieren
- makrosoziologische Diagnosen zur Entwicklung von Bildungssystemen kritisch prüfen und würdigen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Die Leistungsüberprüfung erfolgt auf der Basis von Referaten und schriftlichen Arbeiten.

Literatur
Die Literatur wird zu Semesterbeginn auf der Moodle-Plattform der PH FHNW bereitgestellt (https://moodle.fhnw.ch/).

Uni-Basel
23632-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14FS.P-M-MP-BBBO3C04BB.EN/a	Carsten Quesel	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Grundfragen der (Allgemeinen) Pädagogik

In dieser Vorlesung exponiere ich die wichtigsten Begriffe der (Allgemeinen) Pädagogik, begründe sie bildungsphilosophisch und historisch und verorte sie in den Konzepten einer Allgemeinen Erziehungswissenschaft, indem ich sie mit theoretisch-systematischen, aber auch praxisbezogen-aktuellen Grundfragen der (Allgemeinen) Pädagogik verknüpfe.

Lernziele:
Die Studierenden

- sind imstand, einen erziehungswissenschaftlich zentralen Text bildungstheoretisch und allgemeinpädagogisch zu interpretieren und im zeitlichen und wissenschaftstheoretischen Kon-text seiner Veröffentlichung (auch rezeptionsgeschichtlich) zu verorten.
- kennen die Implikate pädagogischer Grundfragen, erziehungswissenschaftlicher Antwort-versuche und der dahinterliegenden Prämissen und Modelle.
- können die erarbeiteten Sachverhalte (Probleme, Begriffe, Prämissen, Konzepte, Modelle)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung mit Übungen

Studienleistung
Die Leistungsüberprüfung erfolgt aufgrund abgesprochener Beiträge von Studierenden in der Vorlesung und aufgrund der Teilnahme am Vortragszyklus "Brennpunkte der Pädagogik - Antworten der Erziehungswissenschaft" (jeweils mittwochs, 16.15 Uhr bis 17.45 Uhr

Literatur
Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung ausgeteilt und kommentiert.

Uni-Basel
35906-01

Bemerkungen
An vier Vorlesungsterminen besuchen die Studierenden den Vortragszyklus "Brennpunkte der Pädagogik - Antworten der Erziehungswissenschaft" (jeweils mittwochs, 16.15 Uhr bis 17.45 Uhr). An diesen Terminen findet die Vorlesung nicht statt)

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-BBEP3C14BB.EN/a	Hans-Ulrich Grunder	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Steuerung von Bildungssystemen im internationalen Vergleich

Seit einigen Jahren zeichnen sich in den meisten europäischen Ländern grundlegende Veränderungen in der Steuerung von Bildungssystemen und Schulen ab. Die bis in die 1980er Jahre hauptsächlich vorgefundene Input-Steuerung wird zunehmend von der sogenannten Output-Steuerung abgelöst. Die Wirksamkeit dieser neuen School Governance wird allerdings kontrovers diskutiert.
In diesem Seminar werden Grundlagen für das Verständnis der Thematik erarbeitet und auf der Basis von wissenschaftlichen Befunden diskutiert. Dabei sollen aus international-vergleichender Perspektive auch Governance Modelle sowie deren "Steuerungshoffnungen" und "Steuerungswirkungen" in verschiedenen Ländern einander gegenüber gestellt und hinsichtlich ihrer Stärken und Schwächen analysiert werden.

Stichworte: Internationaler Vergleich, Educational Governance, Steuerung von Bildungssystemen

Lernziele:
Die Studierenden sollen sowohl die theoretischen Grundlagen als auch die internationalen wissenschaftlichen Befunde zum Thema "Bildungssteuerung" kennenlernen und sich mit ihnen auseinandersetzen. Darüber hinaus ist beabsichtigt, den Studierenden am Beispiel der Forschung zur Educational Governance einen Einblick in die Grundlagen und Arbeitsweisen der international vergleichenden Bildungsforschung zu vermitteln.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Für die Erteilung eines Testats wird neben der aktiven Mitarbeit im Seminar und der Lektüre der vorzubereitenden Texte eine kurze (max. 10-minütige) Präsentation und Verschriftlichung eines Seminarthemas erwartet.
Seminararbeiten aufgrund der schriftlichen Ausarbeitung eines Seminarthemas melden Sie bitte beim Dozenten an.

Literatur
Altrichter, H., Maag Merki, K. (Hrsg.) (2010): Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem. Wiesbaden: VS Verlag.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben. Handout und Literaturliste finden sich einige Wochen vor Semesterbeginn auf ISIS der Universität Basel oder auf der website des FSP der Universität Basel

Uni-Basel
35912-01

Bemerkungen
Weil eine frühzeitige Abstimmung zwischen den Teilnehmenden und dem Dozenten unabdingbar ist, erfolgt die Anmeldung sowohl über die offiziellen Anmeldeprozesse als auch möglichst frühzeitig direkt beim Dozenten.

mail-Adresse: hg.kotthoff@.ph-freiburg.de

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-BBEP3C15BB.EN/a	Hans-Georg Kotthoff	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-14.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Der Bildungsbegriff

Der Begriff "Bildung" geniesst nach wie vor ein grosses Renommee. Eine mögliche Erklärung dafür wäre, dass der Begriff "nicht spezifisch bürgerlich oder politisch konzipiert" wurde, "sondern primär theologisch", wie Reinhart Koselleck betont: Das "theologische Unterfutter" scheint, "dort mehr, da weniger, durch die Semantik auch des modernen Bildungsbegriffes" hindurch. Das Seminar interessiert sich sowohl für das religiöse "Unterfutter" als auch für alle anderen Arten von eingearbeiteten "Stoffe" die diesen schillernden Begriff ausmachen. Das Seminar untersucht daher an ausgewählten, besonders "kanonischen" und wirkmächtigen Beispielen Aufbau, Funktion und Logik des Konzepts "Bildung".

Lernziele:

- Die Studierenden kennen ‹kanonische› Beispiele, in denen Bildung bestimmt wird.
- Die Studierenden können Aufbau, Funktion und Logik des Begriffs analysieren.
- Die Studierenden können die Attraktivität des Begriffs erklären.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aktive, regelmässige Teilnahme, Portfolio

Literatur

- Benner, Dietrich/Brüggen, Friedhelm (2010): Bildsamkeit/Bildung. In: Benner, Dietrich/Oelkers, Jürgen (Hrsg.): Historisches Wörterbuch der Pädagogik. Studienausgabe. Weinheim, Basel: Beltz, S. 174-215.
- Horlacher, Rebekka (2011): Bildung. Bern: Haupt.
- Koselleck, Reinhart (1990/2010): Zur anthropologischen und semantischen Struktur der Bildung. In: ders.: Begriffsgeschichten. Studien zur Semantik und Pragmatik der politischen und sozialen Sprache. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 105-154.

Uni-Basel
36136-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-BBEP3C16BB.EN/a	Patrick Bühler	17.02.-31.05.2014, Do	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Positionen und Paradoxien der pädagogischen Ideengeschichte

Die Geschichte der europäischen Pädagogik konstituiert sich als ein kompliziertes Wechselspiel der Produktion von ambitionierten pädagogischen Konzepten und Entwürfen einerseits und dem häufig mühsamen Aufbau von pädagogischen Strukturen und Institutionen andererseits. Letztlich können die Ideen und die aus ihnen entspringenden Institutionen nie wirklich kongruent sein, weil Ideen wie Institutionen jeweils eigenen Gesetzlichkeiten folgen müssen. In dem Seminar sollen profilierte Beiträge der pädagogischen Ideengeschichte eingeholt und auf ihren substantiellen Ertrag hin befragt werden.

Lernziele:
Die Studierenden

- sind imstand, einen erziehungswissenschaftlich zentralen Text bildungstheoretisch und all-gemeinpädagogisch zu interpretieren und im zeitlichen und wissenschaftstheoretischen Kon-text seiner Veröffentlichung (auch rezeptionsgeschichtlich) zu verorten.
- kennen die Implikate pädagogischer Grundfragen, erziehungswissenschaftlicher Antwort-versuche und der dahinterliegenden Prämissen und Modelle.
- können die erarbeiteten Sachverhalte (Probleme, Begriffe, Prämissen, Konzepte, Modelle) auf weiterreichende Fragen beziehen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Blockseminar

Studienleistung
Die Leistungsüberprüfung erfolgt aufgrund abgesprochener Beiträge von Studierenden im Seminar

Literatur
Eine Literaturliste wird vor dem Kompaktseminar den Teilnehmenden der Veranstaltung verschickt und im Seminar kommentiert.

Uni-Basel
35908-01

Bemerkungen
Weil eine frühzeitige Abstimmung zwischen den Teilnehmenden und dem Dozenten unab-dingbar ist, erfolgt die Anmeldung sowohl über die offiziellen Anmeldeprozesse als auch möglichst frühzeitig beim Dozenten direkt. mail-Adresse: konrad.fees@t-online.de; kon-rad.fees@paedagogik.uka.de

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-BBEP2C3BB.EN/a	Konrad Fees	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Erziehung zwischen Moral und Gewalt

Ein wesentliches Ziel pädagogischen Handelns ist unter anderem Moralisierung des Menschen. Kinder und Jugendliche sollen zu sozialem Verhalten angeleitet und in ihrer moralischen Kompetenz gestärkt werden. Dem steht gegenüber, dass auch pädagogische Kontexte nicht frei von Aggression und Gewalt sind. Die Spannung zwischen Moral und Gewalt bildet daher eine permanente Herausforderung der Erziehung. Das Seminar setzt sich mit den Möglichkeiten und Grenzen pädagogischen Handelns angesichts der unauflöslichen Dialektik von moralischem Ideal und menschlicher Realität auseinander. Dabei wird auf psychologische Theorien der Moral, Aggression und Gewalt im Allgemeinen und in der Schule Bezug genommen.

Lernziele:
Die Teilnehmenden

- können Prozesse und Zusammenhänge von Moral, Aggression und Gewalt mit grundlegenden Begriffen, Theorien, Modellen in einer vernetzten Perspektiven darstellen,
- sind fähig zu einer konsistenten Argumentations- und differenzierten Betrachtungsweise.
- können Konflikte und Disziplinprobleme theoriegeleitet einordnen, mit geeigneten pädagogischen und psychologischen Massnahmen sinnvoll und angepasst darauf reagieren und diese Massnahmen reflektieren

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Gruppenreferat zu einem gewählten Thema mit Fallanalyse

Literatur
Handout und Literaturliste finden sich einige Wochen vor Semesterbeginn auf ISIS der Universität Basel.

Uni-Basel
35909-01

Bemerkungen
Die Anmeldung erfolgt sowohl über die offiziellen Anmeldeprozesse als auch bei der Dozentin direkt. Mail-Adresse:sandra.brandt@phsg.ch

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-BBEP2C5BB.EN/a	Sandra Brandt	17.02.-31.05.2014, Mi	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Masterkolloquium

Im Rahmen der Schwerpunktmodule zw. "Forschungspraktikum" respektive "Theorie & Forschung" wird ein Seminar schwerpunktübergreifend als Klausur durchgeführt. Es handelt sich dabei um ein ganztägiges Kolloquium, das jedes Semester abgehalten wird. Die Studierenden stellen hier ihre Masterarbeit als Work-in-Progress ausführlich vor ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen vor und diskutieren sie mit ihnen sowie den Schwerpunktverantwortlichen und weiteren Dozierenden. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie vor allem auch die Klärung von Fragen und Beratung bei den individuellen Arbeiten.
Die Klausur wird als Blockveranstaltung in der Regel an einem auswärtigen Ort durchgeführt und ist in den meisten Schwerpunkten eine Pflichtveranstaltung. Die Studierenden stellen darin ihre Arbeit vor. Das Vorstellen der Masterarbeit wird erst empfohlen, wenn sich der Arbeitsprozess in einem konkreten Stadium befindet. Die vorherige Teilnahme als Hörende ist bereits für die Themenfindung, Klärung der Fragestellung sowie methodische und theoretische Reflexionen sinnvoll und unterstützt somit die Vorbereitung auf die Masterarbeit.

Anmeldung
Studierende, welche als Hörende am Masterkolloquium teilnehmen, melden sich per Email im Sekretariat des Studiengangs an (kanzlei.basel.ph@fhnw.ch). Studierende, welche ihre Masterarbeit als "work in progress" vorstellen und mit dem Vorstellen der Arbeit die ECTS erwerben, werden von der Administration gleichzeitig mit der Anmeldung für den Masterabschluss für die Klausurtagung angemeldet.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Klausurtagung

Bemerkungen
Termin: 11.04.2014

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-BBPR11:4v4BB.EN/a	Hans-Ulrich Grunder	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Thematische und konzeptionelle Entwicklungen in der internationalen Kindheitsforschung

In diesem Seminar geht es um die Grundlagen der internationalen Kindheitsforschung und ihre theoretische und methodische Weiterentwicklung. Nach einer inhaltlichen Einführung in die Kindheitsforschung werden unterschiedlichen Ansätze vorgestellt und diskutiert. Im Zentrum der Veranstaltung stehen empirische Forschungsprojekte zu Wohlbefinden, Kinderarmut, Prävention und sexuelle Gewalt. Im Seminar werden erstens die Forschungskonzepte und grundlegenden theoretischen Zugänge vorgestellt und diskutiert und dann die empirischen Erhebungsinstrumente in Kleingruppenarbeit erarbeitet und diskutiert. Im letzten Drittel soll Material, z.B. Interviews mit Kindern, präsentiert und analysiert werden.

Lernziele:
Die Studierenden

- erwerben Wissen über die internationale Kindheitsforschung und sind imstande, die unterschiedlichen Ansätze zu identifizieren;
- lernen Konzepte und Diskussionen (etwa zu Well-Being oder Kinderarmut) kennen und einschätzen;
- erhalten Informationen zu empirischen Kindheitsforschungsprojekten und lernen Methoden kennen und vermögen ihr Potenzial, aber auch ihre Grenzen zu beurteilen;
- lernen an Datenmaterial (z.B. Interviews) Interpretationen vorzunehmen und kindheitstheoretische Bezüge herzustellen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Blockseminar

Studienleistung
Die Leistungsüberprüfung erfolgt aufgrund abgesprochener Beiträge von Studierenden im Seminar. Zur Auswahl: mündliche Mitarbeit und Übungsaufgaben

Literatur
Eine Literaturliste wird vor dem Kompaktseminar den Teilnehmenden der Veranstaltung verschickt und im Seminar kommentiert.

Uni-Basel
35907-01

Bemerkungen
Die Anmeldung erfolgt sowohl über die offiziellen Anmeldeprozesse als auch bei der Dozen-tin/ beim Dozenten direkt. Mail-Dresse: S.Andresen@em.uni-frankfurt.de

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-BBTE2C2BB.EN/a	Sabine Andresen	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Selbstbilder - Fremdbilder - Mythen: Das Bild von Lehrerinnen und Lehrern in der Literatur und in der Erziehungswissenschaft

Pauker, Schläger oder Kumpel - Drillexperte, Helfer oder Freund? Vermutlich mehr denn je ist das Bild der Lehrkraft diffus. Ein Vergleich von erziehungswissenschaftlichen Publikatio-nen, die zum Thema Lehrerinnen- und Lehrerbild vorliegen, belegt diese Vermutung. Unein-heitlich präsentiert sich auch die Situation in der Literatur (Romane, Erzählungen, Biographien): Lehrerinnen und Lehrer werden als Sündenböcke, Künstler, Schauspieler, Vorbilder, Disziplinatoren oder Fördererinnen beschrieben. Die Lehrkräfte also: ungeliebte Pauker und Drillexperten, halbprofessionelle Helfer oder Ferientechniker, Stoffvermittlerinnen oder lockere Kumpel der Kinder?

Zwei Fragen leiten die Arbeit im Seminar:

- Welche Bilder von Lehrkräften kennen wir? Wie werden die Lehrkraft, ihre Ausbildung, ihre Arbeit und ihr Verhalten in den Schrift- und Tonmedien, der belletristischen und erziehungswissenschaftlichen Literatur präsentiert? Wie geht die Erziehungswissenschaft mit diesen Bildern um?
- Schlagen sich verändernde Auffassungen zur Rolle der Lehrkraft in der Literatur auf die Darstellung des Lehrerinnen- und Lehrerbildes in der Erziehungswissenschaft durch?

Lernziele:

Anhand von literarischen Texten, Karikaturen, Bildern, Musik- und Filmausschnitten gehen die Teilnehmenden den aufgeworfenen Fragen nach, indem sie sie (zunächst aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen), dann aufgrund von Beispielen und unter Zuhilfenahme erziehungswissenschaftliche Modellvorstellungen und Ergebnissen der empirischen Forschung ("die gu-te/schlechte Lehrkraft" - "das gute/schlechte Bild der Lehrkraft" zu beantworten suchen.

So erwerben die Fähigkeit, die je eigenen Vorstellungen, was eine Lehrkraft denn sei, den Ansichten gegenüberzustellen, die in medialen und literarischen Texten sowie in den öffentli-chen Debatten das Bild der Lehrerin und des Lehrers modellieren. Zu bearbeiten ist dann die Frage, was die Erziehungswissenschaft, insbesondere die Schulpädagogik und dort die pro-fessionstheoretischen Argumente zum Thema beitragen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Teilnehmende erwerben aufgrund einer mündlichen Präsentation (15') eines Romantexts und seines Lehrer/Lehrerinnenbildes drei credits. Die Leistungsüberprüfung erfolgt aufgrund abgesprochener Beiträge von Studierenden im Seminar und aufgrund der Teilnahme am Vortragszyklus "Brennpunkte der Pädagogik - Antworten der Erziehungswissenschaft" (jeweils mittwochs, 16.15 Uhr bis 17.45 Uhr)

Literatur
Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Uni-Basel
20630-01

Bemerkungen
An vier Vorlesungsterminen besuchen die Studierenden den Vortragszyklus "Brennpunkte der Pädagogik - Antworten der Erziehungswissenschaft" (jeweils mittwochs, 16.15 Uhr bis 17.45 Uhr). An diesen Terminen findet das Seminar nicht statt.

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14FS.P-M-MP-BBTE3C15BB.EN/a	Hans-Ulrich Grunder	17.02.-31.05.2014, Do	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Bildung als Transformation

Dieses Seminar untersucht Konzeptionen von Bildung als Transformation und deren Zielsetzungen. Während die Tradierung von Inhalten und die Transmission von Fähigkeiten oft als Hauptaufgaben von Bildungsprozessen verstanden werden, gilt die Transformation von Individuum und Gesellschaft als, bisweilen hintergründiges, Fernziel. Umgeben von allgemeinen gesellschaftlichen Veränderungen sollen durch Bildung das lernende Subjekt, Wissensbestände und Diskurse transformiert werden, z.B. um individuelle Befähigungen zu erwerben oder nationale bzw. supranationale Identitäten und Räume neu zu konstituieren. Auf ähnliche Weise unterliegen Lehr- und Lernumgebungen selbst einem steten Wandel, gegenwärtig beispielsweise durch digitale Kommunikationstechnologien, der Bewegung von Segregation zu Integration in der Grundbildung oder von Lehr- zu Lernzentriertheit auf Hochschulebene. Schliesslich setzen bestimmte bildungstheoretische Diskurse Bildung mit Transformation gleich und prägen dabei das Verständnis von Bildung als bewusster sozialer und politischer Veränderungsprozess. Allen Anliegen gemeinsam ist, dass Bildung nicht nur Bestehendes reproduzieren, sondern zur Erneuerung der Gesellschaft beitragen soll.

Lernziele:

- Vertiefte Auseinandersetzung mit den Fragen, inwiefern Bildung als Transformation verstanden werden soll.
- Fundiertes Analysieren des Zusammenwirkens von Tradierung, Transmission und Transformation in der Bildung.
- Umsetzung von theoretischen Konzepten von Bildung als Transformation in pädagogischen Handlungsfeldern der Grund- und Hochschule.

- Kenntnisse erlangen über relevante bildungstheoretische Literatur und Forschung zu gegenwärtigen Bildungskonzepten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Lehrveranst.-begleitend

Uni-Basel
28639-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-BBTE3C16BB.EN/a	Amrita Zahir	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Didaktik, Vergleichende Didaktik oder Individuelle Didaktik? Zum Status und Gebrauch der erziehungswissenschaftlichen Theorien des Lehrens und Lernens

Die Allgemeine Didaktik des deutschsprachigen Raums befindet sich gegenwärtig in einer Krise. Sie habe sträflich die Empirie, die ihre Konstruktionen des Lehr-Lernprozesses ab-sichern könnten, vernachlässigt. In dieser Situation liegt es nahe, die didaktische Theoriebil-dung in anderen europäischen Ländern anzuschauen. Dies soll im Seminar mit Bezug auf Frankreich und Skandinavien passieren. Die europäische didaktische Landschaft ist aber durch große Diversität gekennzeichnet. Zu klären ist deshalb, ob und wie sich Gemein-samkeit, common ground, für die europäische Didaktik schaffen lässt und ob das irgend-jemandem nützt. Die Klärung soll mit Bezug auf Sequenzen aus Unterrichtsprotokollen erfol-gen. Dabei ist zu beachten, dass routinierte Lehrkräfte für ihre Unterrichtsgestaltung indivi-duelle Didaktiken entwickeln, die viel stärker durch eigene Schulerfahrungen als durch die Orientierung an didaktischen Modellen des Lehr-Lern-Prozesses bestimmt sind.

Lernziele:
Die Studierenden
sind in der Lage, den Streit über Empiriedefizite der Allgemeinen Didaktik zu exemplifizieren. und in den größeren Rahmen der erziehungswissenschaftlichen Theorie-Praxis-Vermittlung einzubinden. Sie können dafür didaktische Modelle aus verschiedenen europäischen Län-dern miteinander vergleichen und auf dieser Basis ein Portfolio für ihre eigene, individuelle Didaktik schreiben.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Blockseminar

Studienleistung
Referat in didaktischer Gestaltung, soweit es die Zeitplanung für das Seminar erlaubt, oder Hausarbeit/Text

Literatur
Eine Literaturliste wird vor dem Kompaktseminar den Teilnehmenden der Veranstaltung verschickt und im Seminar kommentiert.

Uni-Basel:
35913-01

Bemerkungen
Weil eine frühzeitige Abstimmung zwischen den Teilnehmenden und dem Dozenten unab-dingbar ist, erfolgt die Anmeldung sowohl über die offiziellen Anmeldeprozesse als auch möglichst frühzeitig beim Dozenten direkt.
mail-Adresse: meinert.meyer@uni-hamburg.de

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-BBTE2C3BB.EN/a	Meinert Meyer	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Masterkolloquium

Im Rahmen der Schwerpunktmodule zw. "Forschungspraktikum" respektive "Theorie & Forschung" wird ein Seminar schwerpunktübergreifend als Klausur durchgeführt. Es handelt sich dabei um ein ganztägiges Kolloquium, das jedes Semester abgehalten wird. Die Studierenden stellen hier ihre Masterarbeit als Work-in-Progress ausführlich vor ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen vor und diskutieren sie mit ihnen sowie den Schwerpunktverantwortlichen und weiteren Dozierenden. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie vor allem auch die Klärung von Fragen und Beratung bei den individuellen Arbeiten.
Die Klausur wird als Blockveranstaltung in der Regel an einem auswärtigen Ort durchgeführt und ist in den meisten Schwerpunkten eine Pflichtveranstaltung. Die Studierenden stellen darin ihre Arbeit vor. Das Vorstellen der Masterarbeit wird erst empfohlen, wenn sich der Arbeitsprozess in einem konkreten Stadium befindet. Die vorherige Teilnahme als Hörende ist bereits für die Themenfindung, Klärung der Fragestellung sowie methodische und theoretische Reflexionen sinnvoll und unterstützt somit die Vorbereitung auf die Masterarbeit.

Anmeldung
Studierende, welche als Hörende am Masterkolloquium teilnehmen, melden sich per Email im Sekretariat des Studiengangs an (kanzlei.basel.ph@fhnw.ch). Studierende, welche ihre Masterarbeit als "work in progress" vorstellen und mit dem Vorstellen der Arbeit die ECTS erwerben, werden von der Administration gleichzeitig mit der Anmeldung für den Masterabschluss für die Klausurtagung angemeldet.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung oder Seminar

Bemerkungen
Termin: 11.04.2014

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-EBBF3C11BB.EN/a	Katrin Kraus	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Forschungswerkstatt Erwachsenenbildung - Auswertung qualitativer Daten

Die Forschungswerkstatt ermöglicht den Studierenden, gemeinsam eine konkrete Fragestellung aus der Forschung in der Erwachsenenbildung zu bearbeiten. Dadurch sammeln sie in einem überschaubaren Rahmen erste forschungsbezogene Erfahrungen in diesem Feld. Fokussiert wird in diesem Semester eine spezifische Phase im Forschungsprozess, namentlich die Auswertung qualitativer Daten.

Lernziele:
Die Studierenden können die Auswertung von Daten im Rahmen eines qualitativen Forschungsprozesses planen und durchführen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Veranstaltungsbegleitend

Literatur
Wir im Seminar bekannt gegeben.

Uni-Basel
25793-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-EBBF3C12BB.EN/a	Martin Schmid	17.02.-31.05.2014, Do	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Ausgewählte Studien der Erwachsenenbildung

Das Seminar "Ausgewählte Studien" ist auf die Bildungsforschung ausgerichtet. Hier findet eine intensive Auseinandersetzung mit grösseren Forschungsarbeiten aus der Erwachsenenbildung/Weiterbildung statt, wobei neben den Ergebnissen jeweils auch forschungsmethodische Fragen diskutiert werden.

Lernziele:
Die Studierenden haben einen Einblick in die Forschungslandschaft der Erwachsenenbildung und kennen ausgewählte Studien. Sie können die Bedeutung empirischer Studien einordnen und verfügen über ein gegenstandsbezogenes Problembewusstsein für methodische Fragestellungen in der Weiterbildungsforschung.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Veranstaltungsbegleitend

Literatur
Wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben

Uni-Basel
23732-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-EBBF2C3BB.EN/a	Martin Schmid	17.02.-31.05.2014, Do	09.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Weiterbildung in der Schweiz

Das Seminar "Weiterbildung in der Schweiz" gibt einen Überblick über diesen Bildungsbereich. Es wird in engem Kontakt mit Expertinnen und Experten aus dem Feld der Weiterbildung durchgeführt, die einen Einblick in wichtige Institutionen und Handlungsfelder geben. Zusätzlich bekommen die Studierenden durch Exkursionen/Praxisbesuche Einblicke in die Weiterbildungsrealität.

Lernziele:
Die Studierenden haben einen Einblick in die Weiterbildungslandschaft der Schweiz, kennen einzelne Bereiche und können Bedingungen der Teilnahme sowie politische und strukturelle Rahmenbedingungen von Weiterbildung benennen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Veranstaltungsbegleitend

Literatur
Wird während der Veranstaltung bekannt gegeben.

Uni-Basel
23734-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-EBHG3C09BB.EN/a	Katrin Kraus	17.02.-31.05.2014, Mi	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Grundlagen der Erwachsenenbildung / Weiterbildung

Die Vorlesung bereitet die Grundlagen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung als wissenschaftliche Disziplin auf: Sie zeichnet die Entwicklung dieses Bildungsbereichs nach, erläutert zentrale Konzepte und Grundbegriffe und ordnet sie in die entsprechenden gesellschaftlichen, historischen und theoretischen Kontexte ein.

Lernziele:
Die Studierenden kennen Grundbegriffe und wichtige Konzepte der Erwachsenenbildung und können diese adäquat verwenden. Sie sind mit der Entwicklung der Erwachsenenbildung/Weiterbildung vertraut und können sie vor dem Hintergrund der jeweiligen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen reflektieren.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Studienleistung
Klausur (45 min) in der letzten Sitzung (28.5.14)

Literatur
Wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Uni-Basel
23733-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-EBHG2C5BB.EN/a	Katrin Kraus	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Lehren und Lernen in der Erwachsenenbildung

Das Seminar "Lehren und Lernen in der Erwachsenenbildung" ist auf die theoretischen Grundlagen dieser Thematik ausgerichtet. Behandelt werden zum einen theoretische Positionen und Konzepte der Didaktik der Erwachsenenbildung und zum anderen Grundlagen für die Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen im Erwachsenenalter.

Lernziele:
Die Studierenden sind mit dem wissenschaftlichen Diskurs zur Didaktik der Erwachsenenbildung vertraut und können die Bedeutung verschiedener Positionen für die Beschäftigung mit Lehr-Lern-Prozessen in der Erwachsenenbildung reflektieren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Veranstaltungsbegleitend.

Literatur
Wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Uni-Basel
23737-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-EBMD3C07BB.EN/a	Daniel Wrana	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Erwachsenengerechte Methoden im Präsenzunterricht

Der Präsenzunterricht mit Erwachsenen stellt besondere Anforderungen an die Auswahl und Handhabung von Methoden. Die didaktisch begründete Auswahl und der Einsatz verschiedener Methoden im Rahmen von Lehr-Lern-Arrangements in der Erwachsenenbildung stehen daher in diesem Seminar im Mittelpunkt. Es bietet die Gelegenheit, verschiedene Methoden des Präsenzunterrichts kennen zu lernen, eigene Erfahrungen mit ihrem Einsatz zu sammeln und diese zu reflektieren.

Lernziele:

- Die Studierenden kennen verschiedene Methoden des Präsenzunterrichts für Erwachsene und können eine situationsspezifische Auswahl begründen.
- Sie kennen didaktische Kriterien und Verfahrensweisen für die Planung, Gestaltung und Reflexion von Bildungsveranstaltungen für Erwachsene und können diese anwenden.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Veranstaltungsbegleitend

Literatur
Wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Uni-Basel
23735-01

Bemerkungen
Teilnahmebegrenzung: max. 25 Studierende; Vorrang haben Studierende aus dem Master in Educational Sciences / Schwerpunkt Erwachsenenbildung

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-EBMD3C08BB.EN/a	Markus Weil	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Bildungsmanagement in Betrieb und Bildungsinstitutionen

Das Seminar vermittelt Grundlagen zu Management sowie Organisations- und Personalentwicklung und bezieht diese auf den Bildungsbereich Weiterbildung Es verbindet für die Thematik Bildungsmanagement einen handlungsorientierten und einen kontextspezifischen Zugang. Der erste Zugang ist ein handlungsbezogener in Bezug auf den Prozess des Bildungsmanagements mit seinen verschiedenen Schritten, wobei einzelne Schritte auch mit praktischen Übungen verbunden werden. Danach erfolgt eine Kontextualisierung auf Betriebe und Bildungsinstitutionen. Was bedeutet Bildungsmanagement im jeweiligen Kontext? Was sind die besonderen Rahmenbedingungen und Herausforderungen?

Lernziele:
Die Studierenden können Ansätze des Bildungsmanagements erläutern, für Analysen und Planungen nutzen sowie kritisch dazu Stellung nehmen. Sie kennen die spezifischen Rahmenbedingungen von Bildungsmanagement in den Kontexten Betrieb und Bildungsinstitution.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Blockseminar

Studienleistung
veranstaltungsbegleitend

Literatur
- Dehnbostel, Peter (2008): Berufliche Weiterbildung. Grundlagen aus arbeitnehmerorientierter Sicht. Berlin: Edition Sigma
- Dehnbostel, Peter (2010): Betriebliche Bildungsarbeit: Kompetenzbasierte Aus- und Weiterbildung im Betrieb. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Uni-Basel
35901-01

Bemerkungen
Kann auch von Studierenden Sek II im Komplementärbereich belegt werden (trotz Block), Vorrang haben aber die Masterstudierenden.

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14FS.P-M-MP-EBOP3C08BB.EN/a	Peter Dehnbostel	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Wissenschaftliches Rechnen - Mit Hilfe numerischer Methoden komplexe Probleme lösen

Die Veranstaltung vermittelt anhand konkreter Beispiele einen Einstieg in das wissenschaftliche Rechnen (Computational Science). Zahlreiche Beispiele aus mathematischen und naturwissenschaftlichen Bereichen zeigen den Nutzen numerischer Methoden und Simulationen auf. Die Veranstaltung ist in zwei Blöcke aufgeteilt, jeder Block beinhaltet einen Theorie- und einen Praxisteil.

Das Studienmaterial beinhaltet neben kompakter Theorie auch zahlreiche Übungen und Problemstellungen auf unterschiedlichen Niveaus. Unter anderem werden numerische Verfahren zur Integral- und Differentialrechnung, zur diskreten Optimierung, zur Populationsdynamik und zu Kompressionsverfahren besprochen und in eigenen Projekten angewendet.

Als Programmiersprache wird Python gewählt, diese Sprache ermöglicht den Einsatz von numerische Verfahren und einfacher Simulationen zur Lösung diverser Problemstellungen. Sie wird bereits an zahlreichen Schulen und Universitäten als Einstiegsprogrammiersprache eingesetzt. Programmierkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Kompetenzziele

- Die Studierenden verfügen über Informationen zur Geschichte des wissenschaftlichen Rechnens und zu seiner Bedeutung für das alltägliche Leben.
- Die Studierenden können grundlegende mathematische Algorithmen mit Hilfe von numerischen Verfahren ausführen.
- Sie kennen die mathematischen Hintergründe spezifischer Algorithmen wie z. B. zum Rundreise Problem, zur Populationsdynamik, wie auch zur verlustfreien Komprimierung von Information.
- Die Studierenden können Bezüge zwischen ihrem bisherigen mathematischen Wissen und dem wissenschaftlichen Rechnen herstellen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Übung

Empfehlung
Kombination von Vorlesung und Übung

Studienleistung
Eigenes Projekt mit Referat (Vortrag und Simulation) Im Rahmen eines eigen Projektes wenden die Studierenden ein numerisches Verfahren auf eine komplexe Problemstellung an und reflektieren ihr Projekt in einem Vortrag.

Literatur

- Oldenburg, Reinhard (2011). Mathematische Algorithmen im Unterricht, Vieweg Verlag, Friedr, & Sohn Verlagsgesellschaft mbH. ISBN 978-3-834-81725-9

- Gressly Freimann, Philipp, und Guggisberg, Martin (2011). Programmieren lernen. Aufgaben für den Informatikunterricht - Sekundarstufe II. Orell Füssli. ISBN 978-3-280-04066-9

Weitere Literatur wird per Moodle kommuniziert

Bemerkungen
Die Veranstaltung findet als obligatorische Begleitveranstaltung zur gleichnamigen Vorlesung statt. Geplante Zeitaufteilung: Einführung (2L), 1.Block (5L.), 2. Block (5L), Referate (2L)

Bitte bei Interesse vorher per E-Mail Kontakt aufnehmen: helmut.linneweber@fhnw.ch

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-FMMK2C1BB.EN/a	Martin Guggisberg	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Wissenschaftliches Rechnen - Mit Hilfe numerischer Methoden komplexe Probleme lösen

Die Veranstaltung vermittelt anhand konkreter Beispiele einen Einstieg in das wissenschaftliche Rechnen (Computational Science). Zahlreiche Beispiele aus mathematischen und naturwissenschaftlichen Bereichen zeigen den Nutzen numerischer Methoden und Simulationen auf. Die Veranstaltung ist in zwei Blöcke aufgeteilt, jeder Block beinhaltet einen Theorie- und einen Praxisteil.

Das Studienmaterial beinhaltet neben kompakter Theorie auch zahlreiche Übungen und Problemstellungen auf unterschiedlichen Niveaus. Unter anderem werden numerische Verfahren zur Integral- und Differentialrechnung, zur diskreten Optimierung, zur Populationsdynamik und zu Kompressionsverfahren besprochen und in eigenen Projekten angewendet.

Als Programmiersprache wird Python gewählt, diese Sprache ermöglicht den Einsatz von numerische Verfahren und einfacher Simulationen zur Lösung diverser Problemstellungen. Sie wird bereits an zahlreichen Schulen und Universitäten als Einstiegsprogrammiersprache eingesetzt. Programmierkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Kompetenzziele

- Die Studierenden verfügen über Informationen zur Geschichte des wissenschaftlichen Rechnens und zu seiner Bedeutung für das alltägliche Leben.
- Die Studierenden können grundlegende mathematische Algorithmen mit Hilfe von numerischen Verfahren ausführen.
- Sie kennen die mathematischen Hintergründe spezifischer Algorithmen wie z. B. zum Rundreise Problem, zur Populationsdynamik, wie auch zur verlustfreien Komprimierung von Information.
- Die Studierenden können Bezüge zwischen ihrem bisherigen mathematischen Wissen und dem wissenschaftlichen Rechnen herstellen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Empfehlung
Kombination von Vorlesung und Übung

Studienleistung
Eigenes Projekt mit Referat (Vortrag und Simulation)
Im Rahmen eines eigen Projektes wenden die Studierenden ein numerisches Verfahren auf eine komplexe Problemstellung an und reflektieren ihr Projekt in einem Vortrag.

Literatur

- Oldenburg, Reinhard (2011). Mathematische Algorithmen im Unterricht, Vieweg Verlag, Friedr, & Sohn Verlagsgesellschaft mbH. ISBN 978-3-834-81725-9

- Gressly Freimann, Philipp, und Guggisberg, Martin (2011). Programmieren lernen. Aufgaben für den Informatikunterricht - Sekundarstufe II. Orell Füssli. ISBN 978-3-280-04066-9

Weitere Literatur wird per Moodle kommuniziert

Bemerkungen
Die Veranstaltung wird von einer obligatorischen Übung begleitet. Geplante Zeitaufteilung: Einführung (2L), 1.Block (5L.), 2. Block (5L), Ausblick (2L)

Bitte bei Interesse vorher per E-Mail Kontakt aufnehmen: helmut.linneweber@fhnw.ch

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-FMMK2C2BB.EN/a	Martin Guggisberg	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Masterkolloquium

Im Rahmen der Schwerpunktmodule zw. "Forschungspraktikum" respektive "Theorie & Forschung" wird ein Seminar schwerpunktübergreifend als Klausur durchgeführt. Es handelt sich dabei um ein ganztägiges Kolloquium, das jedes Semester abgehalten wird. Die Studierenden stellen hier ihre Masterarbeit als Work-in-Progress ausführlich vor ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen vor und diskutieren sie mit ihnen sowie den Schwerpunktverantwortlichen und weiteren Dozierenden. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie vor allem auch die Klärung von Fragen und Beratung bei den individuellen Arbeiten.
Die Klausur wird als Blockveranstaltung in der Regel an einem auswärtigen Ort durchgeführt und ist in den meisten Schwerpunkten eine Pflichtveranstaltung. Das Vorstellen der Masterarbeit wird erst empfohlen, wenn sich der Arbeitsprozess in einem konkreten Stadium befindet. Die vorherige Teilnahme als Hörende ist bereits für die Themenfindung, Klärung der Fragestellung sowie methodische und theoretische Reflexionen sinnvoll und unterstützt somit die Vorbereitung auf die Masterarbeit.

Anmeldung
Studierende, welche als Hörende am Masterkolloquium teilnehmen, melden sich per Email im Sekretariat des Studiengangs an (kanzlei.basel.ph@fhnw.ch). Studierende, welche ihre Masterarbeit als "work in progress" vorstellen und mit dem Vorstellen der Arbeit die ECTS erwerben, werden von der Administration gleichzeitig mit der Anmeldung für den Masterabschluss für die Klausurtagung angemeldet.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Klausurtagung

Bemerkungen
Termin: 11.04.2014

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14FS.P-M-MP-FMPR11:1v4BB.EN/a		17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Neuere Arbeiten zur Mathematikdidaktik

Das Seminar wird als Unterstützung für die methodologische Seminararbeit und als Vorbereitung auf die Masterarbeit angeboten. Gemeinsam werden neuere Master- und Doktorarbeiten aus dem deutsch- und englischsprachigen Raum gelesen und vor allem mit Bezug auf theoretische Grundlagen, das gewählte Forschungsdesign und den formalen Aufbau analysiert. Es besteht ferner Gelegenheit, eigene Projektideen, Projekte und Arbeiten zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen.

Kompetenzziele

Die Studierenden können:

- aktuelle Master- und Doktorarbeiten der Mathematikdidaktik mit Bezug auf theoretische Grundlagen, das gewählte Forschungsdesign und den formalen Aufbau analysieren
- ein eigenes Projekt mit methodologischem Schwerpunkt planen und durchführen (methodologische Seminararbeit)
- einen Überblick über aktuelle Forschungsthemen der Mathematikdidaktik im deutschsprachigen Raum geben.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Lektüre und Referat

Literatur
Wird Anfang des Semesters bekanntgegeben.

Bemerkungen
Bitte bei Interesse vorher per E-Mail Kontakt aufnehmen:
helmut.linneweber@fhnw.ch

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-FMPR11:4v4BB.EN/a	Helmut Linneweber-Lammerskitten	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Ringvorlesung

Studienleistung
Leistungsnachweis

Uni-Basel
36162-01

Bemerkungen
Zuteilung BeurteilerIn
über ISIS erforderlich

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-FSFD2C1BB.EN/a	Verschiedene	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Theorie und Lexikographie der Kollokationen und ihr Praxisbezug

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Lehrveranst.-begleitend

Uni-Basel
36359-01

Bemerkungen
Anmeldung über http://www.isis.unibas.ch erforderlich. Teilnehmerzahl auf 30 beschränkt. Es gilt die Reihenfolge der Anmeldung auf ISIS.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-FSFD3C11BB.EN/a	Annelies Häcki Buhofer	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Lexikographie

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Uni-Basel
36357-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-FSFD2C2BB.EN/a	Lorenz Hofer	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Deskriptive Grammatik des Deutschen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni-Basel
36361-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-FSFD3C12BB.EN/a	Mirjam Weder	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Empirische Methoden in Sprachwissenschaft und Spracherwerbsforschung

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni-Basel
36362-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-FSFD3C13BB.EN/a	Karin Madlener	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kontrastive Linguistik und Transferforschung

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni-Basel
27277-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-FSFD3C14BB.EN/a	Karin Madlener	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Sprache und Medialität

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung oder Seminar

Uni-Basel
36363-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14FS.P-M-MP-FSFD3C15BB.EN/a	Mirjam Weder	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Lesekompetenz, Leseentwicklung und Leseleistung. Modelle, Förderkonzepte, Aufgaben und Leistungsmessung

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni-Basel
36360-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14FS.P-M-MP-FSFD3C16BB.EN/a	Andrea Bertschi-Kaufmann	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Psycholinguistik

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Uni-Basel
19371-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14FS.P-M-MP-FSFD2C5BB.EN/a	Heike Behrens	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Masterkolloquium

Im Rahmen der Schwerpunktmodule zw. "Forschungspraktikum" respektive "Theorie & Forschung" wird ein Seminar schwerpunktübergreifend als Klausur durchgeführt. Es handelt sich dabei um ein ganztägiges Kolloquium, das jedes Semester abgehalten wird. Die Studierenden stellen hier ihre Masterarbeit als Work-in-Progress ausführlich vor ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen vor und diskutieren sie mit ihnen sowie den Schwerpunktverantwortlichen und weiteren Dozierenden. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie vor allem auch die Klärung von Fragen und Beratung bei den individuellen Arbeiten.
Die Klausur wird als Blockveranstaltung in der Regel an einem auswärtigen Ort durchgeführt und ist in den meisten Schwerpunkten eine Pflichtveranstaltung. Die Studierenden stellen darin ihre Arbeit vor. Das Vorstellen der Masterarbeit wird erst empfohlen, wenn sich der Arbeitsprozess in einem konkreten Stadium befindet. Die vorherige Teilnahme als Hörende ist bereits für die Themenfindung, Klärung der Fragestellung sowie methodische und theoretische Reflexionen sinnvoll und unterstützt somit die Vorbereitung auf die Masterarbeit.

Anmeldung
Studierende, welche als Hörende am Masterkolloquium teilnehmen, melden sich per Email im Sekretariat des Studiengangs an (kanzlei.basel.ph@fhnw.ch). Studierende, welche ihre Masterarbeit als "work in progress" vorstellen und mit dem Vorstellen der Arbeit die ECTS erwerben, werden von der Administration gleichzeitig mit der Anmeldung für den Masterabschluss für die Klausurtagung angemeldet.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Forschungspraktikum

Bemerkungen
Termin: 11.04.2014

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-FSPR11:4v4BB.EN	Andrea Bertschi-Kaufmann	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Texte und Normen. Didaktik des Schreibens und der Grammatik

In der Veranstaltung setzen sich die Teilnehmenden mit verschiedenen Theorien zur Schreibdidaktik auseinander. Im Fokus werden sowohl unterrichtspraktische Modellierungen wie Schreibwelten, creative writing, Schreibwerkstatt etc. als auch bildungspolitisch relevante Rahmenbedingungen wie Basisstandards, Kompetenzmodelle und Niveaubeschreibungen, wie sie im Rahmen von HarmoS entwickelt wurden, stehen.
Ein schulischer Umgang mit Texten heisst immer auch ein reflektierter Umgang mit Normen. In dieser Veranstaltung werden Normen vor allem unter dem Aspekt von Orthografie, Grammatik und dem fachdidaktischen Umgang mit Fehlern und Korrekturen thematisiert. Dies soll die Basis für die Beurteilung verschiedener Formen von Rechtschreib- und Grammatikunterricht bilden.

Lernziele:
Die Studierenden kennen verschiedene theoretische Ansätze der Schreibdidaktik und reflektieren diese kritisch. Sie reflektieren die normative Bedingtheit von (schulischem) Schreiben. Sie begründen verschiedene unterrichtspraktische Modelle sprachdidaktisch fundiert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Die Studierenden legen an einer Fallanalyse ihren Lernstand dar.

Literatur
Eine ausführliche Literaturliste wird im Seminar abgegeben.

- Becker-Mrotzek, Michael; Böttcher, Ingrid (2006). Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. Berlin: Cornelson
- Dudenredaktion, (2005) (Hrsg.). Duden. Die Grammatik. 7. Aufl. Mannheim: Bibliografisches Institut & F.A. Brockhaus. (= Duden 4).
- Fix, Martin (2006). Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. Paderborn/München/Wien/Zürich: Schöningh. (= UTB 2809).
- Lindauer, Thomas (2007). Wortbildung (Basisartikel). In: Praxis Deutsch 201, S. 6?15
- Lindauer, Thomas; Schmellentin, Claudia (2007). Die wichtigen Rechtschreibregeln: ein Handbuch für die Schule. Zürich: Orell Füssli
- MacArthur, Charles; Graham, Steve; Fitzgerald, Jill (2008) (Hrsg.). Handbook of Writing Research. New York/London: Guilford Press

Uni-Basel
23650-01

Bemerkungen
Dieses Seminar wird in enger Kooperation mit der Vorlesung "Sprachaneignung im Spannungsfeld von Entwicklung und Norm" (Hansjakob Schneider) sowie dem Seminar "Sprachentwicklung zwischen 4 und 8 Jahren" (Britta Juska-Bacher). Das Seminar kann jedoch auch einzeln belegt werden.

Nach Absprache zwischen den Teilnehmenden und dem Dozenten kann die Veranstaltung auch blockweise durchgeführt werden

Hörerinnen und Hörer sind zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-FSSC3C06BB.EN/a	Afra Sturm	17.02.-31.05.2014, Do	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Sprachentwicklung und -förderung zwischen 4 und 8 Jahren

Das Seminar ist als thematische Weiterführung der Vorlesung "Sprachaneignung im Spannungsfeld von Entwicklung und Norm" (Hansjakob Schneider) konzipiert und greift verschiedene Aspekte vertiefend auf. Wir beschäftigen uns mit dem Spracherwerb in der Schuleingangsstufe, d. h. während der Kindergartenzeit und der ersten beiden Schuljahre. Neben Grundlagen zum Erwerb der gesprochenen und geschriebenen Sprache werden sprachdidaktische Konzepte zur Sprach- und Schriftförderung angesprochen. Anhand der Diskussion von Beispielen aus der internationalen Forschung sollen eigene Forschungsfragen angeregt werden. Auf der Grundlage von unterrichtsmethodischem Input soll die Konzeption eigener Lernumgebungen initiiert werden.

Lernziele:
Die Teilnehmenden kennen die Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen sowie die didaktischen Konzepte zu ihrer Förderung im Bereich der Schuleingangsstufe. Sie sind in der Lage, diese für die Entwicklung eigener Forschungsvorhaben zu nutzen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung

Studienleistung
Von den Teilnehmenden wird erwartet, dass sie im Seminar ein Referat übernehmen.

Literatur
Ursula Bredel, Hartmut Günther, Peter Klotz, Jakob Ossner, Gesa Siebert-Ott (Hrsg.) 2006: Didaktik der deutschen Sprache. Paderborn/München/Wien/Zürich: Schöningh. Bd. 1+2.

Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Uni-Basel
23651-01

Bemerkungen
Dieses Seminar wird in enger Kooperation mit der Vorlesung "Sprachaneignung im Spannungsfeld von Entwicklung und Norm" (Hansjakob Schneider) sowie dem Seminar "Texte und Normen. Didaktik des Schreibens und der Grammatik" (Afra Sturm) geführt. Das Seminar kann jedoch auch einzeln belegt werden.

Nach Absprache zwischen den Teilnehmenden und dem Dozenten kann die Veranstaltung auch blockweise durchgeführt werden.

Hörerinnen und Hörer sind zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-FSSN3C05BB.EN/a	Britta Juska-Bacher	17.02.-31.05.2014, Do	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Sprachaneignung im Spannungsfeld von Entwicklung und Norm

In dieser Vorlesung werden Sprachentwicklungsprozesse im Vorschulbereich thematisiert. Sprachaneignung verläuft in Abhängigkeit von Strukturen (und Normen) der Zielsprache, von allgemeinen Erwerbs- und Lernmechanismen und schliesslich von der kognitiven Entwicklung der Kinder. Jede dieser Domänen hat ihre eigene Entwicklungslogik, und diese Logiken interagieren miteinander und überlagern sich gegenseitig. Dieses Zusammenspiel zu verstehen ist wichtig, um eine der Grundlagen der Sprachdidaktik zu verstehen: Kinder sind während bestimmter Phasen der kognitiven und sprachlichen Entwicklung fähig, bestimmte Spracherwerbsschritte zu vollziehen (und während anderer nicht). Die Vorlesung behandelt somit die spracherwerbstheoretischen Grundlagen für die sprachdidaktischen Veranstaltungen.

Lernziele:
Die Teilnehmer kennen die grundlegenden Mechanismen des Erstspracherwerbs und sind in der Lage, Sprachaneignungsprozesse in Bezug auf die Sprachnormen, die Sprachentwicklung und die kognitive Entwicklung zu verorten.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Studienleistung
Die Teilnehmenden erfüllen Leseaufträge.

Literatur

- Szagun, Gisela (2006): Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch. Weinheim: Beltz, Psychologie-Verlags-Union.
- Tomasello, Michael (2003): Constructing a Language: A Usage-Based Theory of Language Acquisition. Harvard: Harvard University Press.

Uni-Basel
23649-01

Bemerkungen
Diese Vorlesung wird in enger Kooperation mit dem Seminar "Sprachentwicklung zwischen 4 und 8 Jahren" (Britta Juska-Bacher) sowie dem Seminar "Texte und Normen. Didaktik des Schreibens und der Grammatik" (Afra Sturm) durchgeführt. Die Vorlesung kann jedoch auch einzeln belegt werden.

Nach Absprache zwischen den Teilnehmenden und dem Dozenten kann die Veranstaltung auch blockweise durchgeführt werden.

Hörerinnen und Hörer sind zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-FSSN2C5BB.EN/a	Hansjakob Schneider	17.02.-31.05.2014, Do	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Geschichte der Schweiz II: Die Schweiz in der Frühen Neuzeit (16.-18. Jhd.)

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung oder Seminar

Uni-Basel
21824-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-HKFG2C1BB.EN/a	Claudia Opitz	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

InterviewGeschichten: wie, wozu, und was dann?

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Übung

Uni-Basel
36389-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-HKFG3C09BB.EN/a	Alexandra Binnenkade	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Ein Bild sagt mehr...: Visual History und historische Bildanalyse

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Übung

Uni-Basel
36180-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-HKFG3C10BB.EN/a	Martin Lengwiler	17.02.-31.05.2014, Do	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Über das wechselvolle Verhältnis von Stadt und Land am Beispiel Basels und des Aargau im 19. Jahrhundert

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Übung

Uni-Basel
36184-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-HKFG3C11BB.EN/a	Jeanette Rauschert; Hermann Wichers	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Das Hochmittelalter

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Uni-Basel
25832-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-HKFG2C2BB.EN/a	Claudius Sieber-Lehmann	17.02.-31.05.2014, Fr	08.15-10.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Die Grundzüge der schweizerischen Aussenbeziehungen in den 1960er und 1970er Jahren: Eine Quellenwerkstatt

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Übung

Uni-Basel
36173-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-HKFG3C12BB.EN/a	Sacha Zala	17.02.-31.05.2014, Mi	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Geschichtsbezogene Mythen im internationalen Vergleich. Wie kollektive Denkmuster auf unsere gesellschaftlichen Wahrnehmungen wirken

Die Geschichten, die in Schulbüchern dargestellt werden, sind nicht beliebig, sondern spiegeln einen unausgesprochenen Kanon an historisch Erzählenswertem. Dieses leitet sich nur scheinbar aus den abstrakten Normen regierungsamtlich bestätigter Curricula her. Viel wichtiger, weil inhaltlich konkret, sind historische Basiserzählungen, die wir als Angehörige eines nationalen Kollektivs zu glauben spontan geneigt sind. Dieses sind Topoi oder Erinnerungsorte einer kollektiven Identität, die den Zusammenhalt emotional verstärken und Abweichungen rasch sichtbar und sanktionierbar machen.
In den letzten Jahren ist für solche identitätsstiftenden Geschichten der Begriff des Mythos wieder in die Diskussion eingeführt worden. Der Begriff des Mythos soll deshalb hinsichtlich seiner Triftigkeit und seines Erkenntniswertes kritisch geprüft werden. Untersucht werden sollen in der Lehrveranstaltung die "Mythen" "der Deutschen" in europäisch vergleichender Perspektive. Diese Analyse ist die unbedingte Voraussetzung dafür, so etwas wie geschichtskulturelle Mündigkeit zu erlangen und später an Lernende vermitteln zu können.

Lernziele:

- Kenntnisnahme, Reflexion und Kritik der Rolle von "Geschichte" in der gesellschaftlichen Gegenwart
- Erarbeitung des mythologischen Charakters historischer Erzählungen
- Analyse- und Urteilsfähigkeit an Beispielen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Ein aktiver Seminarbeitrag

Literatur

- Guy P. Marchal: Schweizer Gebrauchsgeschichte. Geschichtsbilder, Mythenbildung und nationale Identität. Schwabe, Basel 2006
- Monika Flacke (Hrsg.): Mythen der Nationen. Ein europäisches Panorama. Berlin 1998.
- Rainer Rother (Hrsg.): Mythen der Nationen. Völker im Film. Berlin 1998.
- Herfried Münkler: Die Deutschen und ihre Mythen. Berlin 2009

Uni-Basel
35914-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer sind zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-HKGB3C10BB.EN/a	Marko Demantowsky	17.02.-31.05.2014, Mi	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Geschichtsvermittlung im Gespräch. Didaktik der Geschichte und Politik

Das Ring-Seminar "Geschichtsvermittlung im Gespräch" ist ein Forum, in dem Studierende verschiedene Geschichtsdidaktikerinnen und Geschichtsdidaktiker und ihre theoretischen Positionen, empirischen Arbeiten und Konzeptionen für die Vermittlungspraxis kennen lernen. Es kombiniert die Kolloquiumssitzungen des "Basler Kolloquium zur Didaktik der Geschichte und Politik" mit Sitzungen im Kreis ausschliesslich der Ring-Seminar-Teilnehmenden, in denen theoretische Positionen, empirische Arbeiten und Konzeptionen für die Vermittlungspraxis vertieft werden, die in den Kolloquiumsbeiträgen thematisiert wurden.

Lernziele:
Studierende machen sich vertraut mit Forschungsfeldern, -theoretischen Ansätzen, und -methoden der Geschichtsdidaktik und der politischen Bildung. Sie lernen Exponentinnen und Exponenten der Didaktik der Geschichte und Politischen Bildung in ihren Referaten kennen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Ringseminar

Studienleistung
Protokoll und Reflexion zu einer der Kolloquiumspräsentationen

Literatur
- Wörterbuch Geschichtsdidaktik, hrsg. Ulrich Mayer, Hans-Jürgen Pandel, Gerhard Schneider, Bernd Schönemann. Schwalbach /Ts: Wochenschau-Verlag.
- Handbuch Politische Bildung, hrsg. Wolfgang Sander. Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verlag.

Uni-Basel35851
35851-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer sind nicht zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-HKHL3C07BB.EN/a	Béatrice Ziegler, Marko Demantowsky	17.02.-31.05.2014, Mo	18.15-20.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Videoanalysen des Geschichtsunterrichts und Unterrichtsentwicklung

Geschichtsunterricht systematisch beobachten, analysieren und bewerten sowie adressatengerecht Rückmeldungen zur Unterrichtsdurchführung geben zu können, kann unter anderem als professionelle Kompetenz von Geschichtsdidaktiker/-innen betrachtet werden. Im Seminar wird in methodische Zugänge der systematischen Unterrichtsbeobachtung eingeführt und es werden gemeinsam fachdidaktische Beobachtungskriterien erarbeitet. Anhand von vorliegenden Videosequenzen werden Unterrichtsinszenierungen und Aufgabenkultur im Geschichtsunterricht diskutiert und reflektiert. Die Teilnehmer/-innen lernen Möglichkeiten der Nutzung von Videoanalysen für die Unterrichtsentwicklung kennen.

Lernziele:
Methoden der systematischen Unterrichtsbeobachtung anwenden; fachspezifische Beobachtungskriterien erarbeiten. Potential der Nutzung von Videoanalysen in der Aus- und Weiterbildung kennen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
Herstellung einer Unterrichtsvideoaufnahme und Analyse dieser Videolektion (Rund 10 -15 Seiten).

Literatur

- Pauli, C., & Reusser, K. (2006). Von international vergleichenden Video Surveys zur videobasierten Unterrichtsforschung und -entwicklung. Zeitschrift für Pädagogik, 52(6), 774-798.
- Reusser, Kurt, Waldis, Monika & Gautschi, Peter (2007). Fachdidaktische Arbeit mit Unterrichtsvideos - in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. In: Gautschi, Peter, Moser, Daniel V., Reusser, Kurt, Wiher, Pit, Geschichtsunterricht heute. Eine empirische Analyse ausgewählter Aspekte, S. 263 - 290. Bern, h.e.p. Verlag.

Uni-Basel
35915

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14FS.P-M-MP-HKHL3C08BB.EN/a	Monika Waldis Weber	17.02.-31.05.2014, Fr	14.00-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Masterkolloquium

Im Rahmen der Schwerpunktmodule zw. "Forschungspraktikum" respektive "Theorie & Forschung" wird ein Seminar schwerpunktübergreifend als Klausur durchgeführt. Es handelt sich dabei um ein ganztägiges Kolloquium, das jedes Semester abgehalten wird. Die Studierenden stellen hier ihre Masterarbeit als Work-in-Progress ausführlich vor ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen vor und diskutieren sie mit ihnen sowie den Schwerpunktverantwortlichen und weiteren Dozierenden. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie vor allem auch die Klärung von Fragen und Beratung bei den individuellen Arbeiten.
Die Klausur wird als Blockveranstaltung in der Regel an einem auswärtigen Ort durchgeführt und ist in den meisten Schwerpunkten eine Pflichtveranstaltung. Die Studierenden stellen darin ihre Arbeit vor. Das Vorstellen der Masterarbeit wird erst empfohlen, wenn sich der Arbeitsprozess in einem konkreten Stadium befindet. Die vorherige Teilnahme als Hörende ist bereits für die Themenfindung, Klärung der Fragestellung sowie methodische und theoretische Reflexionen sinnvoll und unterstützt somit die Vorbereitung auf die Masterarbeit.

Anmeldung
Studierende, welche als Hörende am Masterkolloquium teilnehmen, melden sich per Email im Sekretariat des Studiengangs an (kanzlei.basel.ph@fhnw.ch). Studierende, welche ihre Masterarbeit als "work in progress" vorstellen und mit dem Vorstellen der Arbeit die ECTS erwerben, werden von der Administration gleichzeitig mit der Anmeldung für den Masterabschluss für die Klausurtagung angemeldet.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Forschungspraktikum

Bemerkungen
Termin: 11.04.2014

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-HKPR11:4v4BB.EN/a	Béatrice Ziegler	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Selbst und Identität. Entwicklung als personale Konstruktion

Entwicklungstheoretischen Zugängen zufolge lässt sich der Aufbau einer personalen Identität bzw. von spezifischen Selbstkonzeptfacetten als zentrale Aufgabe der Adoleszenz und des jungen Erwachsenenalters verstehen. Dieser Prozess setzt sich über die Lebensspanne fort, begleitet durch die Möglichkeit, dass Menschen ihre Erfahrungen, Ziele und Erwartungen zunehmend ausdifferenzieren und integrieren. Darauf aufbauend werden drei inhaltliche Schwerpunkte das Seminar prägen. Erstens geht es um den Versuch einer theoretischen Abgrenzung von Selbstkonzept- und Identitätskonzeptionen. Zweitens wird versucht, die Frage der Identität auf der Folie aktueller gesellschaftspolitischer Gegebenheiten zu diskutieren und drittens bildet die Lebensspannenperspektive einen Betrachtungsrahmen auf individueller Ebene, der die Identitätsfrage als Narration, also erzähltheoretisch neu aufrollt.

Lernziele:

- Die Studierenden lernen grundlegende Theorien von Identitäts- und Selbstkonzeptkonzeptionen kennen
- Die Studierenden verstehen zwei Aspekte von Identitätsentwicklung, einmal "Kohärenz" als synchroner Zugang und einmal "Kohäsion" unter einer diachronen Sichtweise
- Die Studierenden können Erkenntnisse aus den beiden erstgenannten Punkten und deren Bedeutung für die Lebensspannenentwicklung modellieren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Erwartet werden eine intensive Textarbeit sowie die Bereitschaft, theoretische Konzepte vergleichend zu diskutieren. Ebenfalls ist eine kritische Reflexion der Inhalte Teil der Leistungsüberprüfung. Texte werden zu Beginn des Seminars abgegeben, wobei die Recherche nach ergänzenden Texten Teil der Selbstarbeit ist.

Literatur

- Fend, H. (1991). Identitätsentwicklung in der Adoleszenz. Lebensentwürfe, Selbstfindung und Weltaneignung in beruflichen, familiären und politisch-weltanschaulichen Bereichen. Bern: Huber.
- Greve, W. (2007). Selbst und Identität im Lebenslauf. In J. Brandstätter & U. Lindenberger (Eds.), Entwicklungspsychologie der Lebensspanne. Ein Lehrbuch (pp. 305-336). Stuttgart: Kohlhammer.
- Havighurst, R. J. (1972). Developmental tasks and education. New York: McKay.
- Joas, H. (1999). Die Entstehung der Werte. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Krappmann, L. (1997). Die Identitätsproblematik nach Erikson aus einer interaktionistischen Sicht. In H. Keupp & R. Höfer (Eds.), Identitätsarbeit heute. Klassische und aktuelle Perspektiven der Identitätsforschung (pp. 66-92). Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Kraus, W. (2000). Das erzählte Selbst. Die narrative Konstruktion von Identität in der Spätmoderne. Herbolzheim: Centaurus Verlag.
- Marcia, J. E. (1980). Identity in adolescence. In J. Adelson (Ed.), The handbook of adolescent psychology (pp. 159-187). New York: Wiley.
- Mummendey, H. D. (2006). Psychologie des 'Selbst'. Theorien, Methoden und Ergebnisse der Selbstkonzeptforschung. Göttingen, Bern, Wien, Toronto, Seattle, Oxford, Prag: Hogrefe.
- Noam, G. (2001). Reifung in der Lebensspanne: Die Suche nach dem tieferen Sinn. In G. Röper, C. von Hagen & G. Noam (Eds.), Entwicklung und Risiko. Perspektiven einer Klinischen Entwicklungspsychologie (pp. 27-67). Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer.
- Sherman, D. K., Kimberly, A., Binning, K. R., Garcia, J., Taborsky-Barba, S., Tomassetti, & Nussbaum, A. D. (2013). Deflecting the Trajectory and Changing the Narrative: How Self-Affirmation Affects Academic Performance and Motivation Under Identity Threat. Journal of Personality and Social Psychology, 104 4, 591-618.

Uni-Basel:
35910-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-KEES3C07BB.EN/a	Albert Düggeli	17.02.-31.05.2014, Mi	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Übergang von der Schule in den Beruf

Beim Übergang von der Schule in den Beruf werden wichtige Weichen der lebenslangen Entwicklung gestellt, berufliche Karrieren vorbereitet und Sozialisationsprozesse in neuen Lebenskontexten gestartet. In der Schweiz vollzieht sich der Weg einerseits über zwei Schwellen in die Berufsbildung und den Arbeitsmarkt, andererseits über das Gymnasium und die tertiäre Bildung in die Erwerbstätigkeit. Im Seminar wird der erste Weg fokussiert und werden wichtige Theorien und einschlägige Forschungsbefunde zur Schweiz und im internationalen Kontext diskutiert. Am Schluss werden Massnahmen besprochen, wie Jugendliche während dieses Transitionsprozesses begleitet und unterstützt werden können.

Lernziele:

- Kennen wichtiger Transitionstheorien
- Kennen wichtiger Befunde zum Übergang in die Berufsbildung und in den Arbeitsmarkt
- Kennen von wirksamen Massnahmen zur Unterstützung der beruflichen Integration

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aktive regelmässige Teilnahme, Referat oder schriftliche Arbeit

Literatur
Wird im Seminar abgegeben

Uni-Basel
23628-01

Bemerkungen
Bitte einen Seminarraum im Kollegienhaus reservieren.

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14FS.P-M-MP-KEES3C08BB.EN/a	Markus Neuenschwander	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Thematische und konzeptionelle Entwicklungen in der internationalen Kindheitsforschung

In diesem Seminar geht es um die Grundlagen der internationalen Kindheitsforschung und ihre theoretische und methodische Weiterentwicklung. Nach einer inhaltlichen Einführung in die Kindheitsforschung werden unterschiedlichen Ansätze vorgestellt und diskutiert. Im Zentrum der Veranstaltung stehen empirische Forschungsprojekte zu Wohlbefinden, Kinderarmut, Prävention und sexuelle Gewalt. Im Seminar werden erstens die Forschungskonzepte und grundlegenden theoretischen Zugänge vorgestellt und diskutiert und dann die empirischen Erhebungsinstrumente in Kleingruppenarbeit erarbeitet und diskutiert. Im letzten Drittel soll Material, z.B. Interviews mit Kindern, präsentiert und analysiert werden.

Lernziele:
Die Studierenden

- erwerben Wissen über die internationale Kindheitsforschung und sind imstande, die unterschiedlichen Ansätze zu identifizieren;
- lernen Konzepte und Diskussionen (etwa zu Well-Being oder Kinderarmut) kennen und einschätzen;
- erhalten Informationen zu empirischen Kindheitsforschungsprojekten und lernen Methoden kennen und vermögen ihr Potenzial, aber auch ihre Grenzen zu beurteilen;
- lernen an Datenmaterial (z.B. Interviews) Interpretationen vorzunehmen und kindheitstheoretische Bezüge herzustellen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Blockseminar

Studienleistung
Die Leistungsüberprüfung erfolgt aufgrund abgesprochener Beiträge von Studierenden im Seminar. Zur Auswahl: mündliche Mitarbeit und Übungsaufgaben

Literatur
Eine Literaturliste wird vor dem Kompaktseminar den Teilnehmenden der Veranstaltung verschickt und im Seminar kommentiert.

Uni-Basel:
35907-01

Bemerkungen
Die Anmeldung erfolgt sowohl über die offiziellen Anmeldeprozesse als auch bei der Dozentin/ beim Dozenten direkt. E-Mail: s.andresen@em.uni-frankfurt.de

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-KEES2C4BB.EN/a	Sabine Andresen	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Statistik - Theorie und Anwendung, Teil 2

Der Kurs ist der zweite Teil einer zweisemestrigen Veranstaltung zur Statistik und ihren Anwendungen. Es werden in dieser Veranstaltung die theoretischen Grundlagen der statistischen Datenanalyse vermittelt. Durch Übungen an einem vorhandenen Datensatz werden die Kenntnisse vertieft und ihre Relevanz für die praktische Anwendung im Rahmen von Forschungsprojekten verdeutlicht. Für die Übungen stehen Datensätze zur Verfügung.
Hauptthema in diesem zweiten Teil wird die Skalenanalyse unter Berücksichtigung sowohl der klassischen als auch der probabilistischen Testtheorie sein.

Lernziele:

- Grundlegende Kenntnis über Skalenanalyse und Skalierung erwerben.
- Verfahren zur Skalierung sinnvoll auswählen und anwenden können.
- Auf einfachem Niveau Skalenanalysen und Skalierungen in SPSS vornehmen können.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Teilnahme in Teil 1 des Kurses oder vergleichbare Kenntnisse

Studienleistung
Lehrveranst.-begleitend

Literatur

- Aron, A., Aron, E. & Coups, Elliot J. (2006). Statistics for Psychology. London: Pearson.
- Field, A. P. (2009). Discovering statistics using SPSS: and sex and drugs and rock 'n' roll (third edition). London: Sage publications.
- Webseite von Andy Field: http://www.statisticshell.com

Uni-Basel
23985-01

Bemerkungen
Anmeldung bitte auch direkt bei der Dozentin.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-KEFE3C02BB.EN/a	Kirsten Schweinberger	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Bildungspolitik und Schulreform

Die Bildungssysteme vieler Staaten haben in den letzten Jahrzehnten einen weitreichenden und tiefgreifenden Wandel erfahren. Bildungspolitischen Entscheidungen kam und kommt in diesem Kontext eine Schlüsselrolle zu. Im Rahmen der Lehrveranstaltungen werden wichtige bildungspolitische Projekte aus der jüngeren Vergangenheit und aus der Gegenwart vergleichend rekonstruiert. Der ländervergleichende Blickwinkel erstreckt sich auf Westeuropa und Nordamerika. Die Aufmerksamkeit richtet sich auf Auslöser, Verläufe und Ergebnisse von Reformen: Hier gilt der Frage ein besonderes Augenmerk, wie sich die intendierten zu den nichtintendierten Folgen verhalten. Die Wirkungen der Reformen sollen dabei vor allem im Hinblick auf die Konsequenzen von bildungspolitischen Entscheidungen für die Unterrichtsorganisation und die Unterrichtsqualität erörtert werden.

Lernziele:
Die Studierenden bauen in der LV die folgenden Kompetenzen aus:

- Theorien zum Verhältnis von Pädagogik und Politik im Hinblick auf ihre Aussagekraft beurteilen
- Modelle zur Strukturierung und zum Wandel von Bildungssystemen beschreiben und analysieren
- Daten aus Leistungsstudien auswerten und interpretieren
- makrosoziologische Diagnosen zur Entwicklung von Bildungssystemen kritisch prüfen und würdigen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Die Leistungsüberprüfung erfolgt auf der Basis von Referaten und schriftlichen Arbeiten.

Literatur
Die Literatur wird zu Semesterbeginn auf der Moodle-Plattform der PH FHNW bereitgestellt (https://moodle.fhnw.ch/).

Uni-Basel
23632-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-KEPW3C03BB.EN/a	Carsten Quesel	17.02.-31.05.2014, Mi	14.15-16.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Bildung und Geschlecht

Geschlecht als soziale Kategorie ist im Bildungssystem nach wie vor eine relevante Dimension. Sie prägt Lehr- und Lernprozesse, ist Teil des professionellen Selbstverständnisses, taucht auf in Zuschreibungen von Professionalität von Lehrpersonen und wird Bestandteil der Identitäten des Schülers bzw. der Schülerin. Sie ist eingelassen in die institutionalisierten Bildungswege, beeinflusst die individuellen Bildungsentscheidungen, moderiert Peer-Interaktionen und formt Schulkulturen. Die geschlechtsspezifische Beteiligung im Bildungssystem sowie die Bildungsergebnisse nach Geschlechtszugehörigkeit haben sich in den letzten Jahrzehnten verändert. Entsprechend hat sich sowohl der Alltagsdiskurs wie der wissenschaftliche Diskurs gewandelt. Bei den Bildungsteilnehmenden gibt es heute "Gewinnerinnen" und "Verlierer", das Geschlecht der Lehrperson erhält neue Relevanz ("Feminisierung"), gefordert werden "genderkompetente Lehrpersonen" und "geschlechtergerechter Unterricht", und der sich abzeichnende Fachkräftemangel in den MINT-Berufen (etwas weniger bisher in den Sozial- und Pflegeberufen) bringt verschiedene Gruppierungen an einen Tisch, um Strategien zu entwickeln.
Im Seminar werden wir uns mit der Frage der Bedeutung von Geschlecht im Bildungssystem in einer soziologischen Perspektive befassen. Wir interessieren uns einerseits für die oben skizzierten Veränderungen in der geschlechtsspezifischen Beteiligung. Welches sind die zentralsten Ergebnisse bezüglich geschlechtsspezifischen Schulleistungen, Bildungslaufbahnen und den späteren Platzierungen im Berufsleben? Wie können wir diese Differenzierungen, Segmentierungen und Ungleichheiten erklären? Welche Bedeutung kommt dabei dem Unterricht, der Schulorganisation und dem Bildungssystem zu? Andererseits beobachten wir auch die gesellschaftlichen Diskurse, welche diese Veränderungen begleiten. Welches sind die Akteure? Welches Verständnis von Schule, Bildung und Geschlecht zeigt sich in den Forderungen und Voten?

Lernziele:

- Sie kennen die zentralsten Ergebnisse zur geschlechtsspezifischen Beteiligung im Bildungssystem und den Veränderungen in den letzten Jahrzehnten
- Sie kennen einige soziologische Erklärungsansätze (interaktionistische, habitustheoretische, identitätstheoretische, institutionalistische), um die gegenwärtigen Geschlechterunterschiede zu erklären
- Sie können die verschiedenen Diskurse zum Thema Geschlecht und Bildung gesellschaftlich verorten (Akteure, Menschen- und Gesellschaftsbilder, Motive und Triebkräfte)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Präsenzpflicht, regelmässige Lektüre, schriftliche Auftrag

Literatur

- Duru-Bellat, Marie. 2008. "La (re)production des rapports sociaux de sexe : quelle place pour l'institution scolaire? ." Travail, genre et société 19:131-149.
- Faulstich-Wieland, Hannelore. 2011. "Werden tatsächlich Männer gebraucht, um Bildungsungleichheiten (von Jungen) abzubauen?" Pp. 393-415 in Geschlechtsspezifische Bildungsungleichheiten. Systematischer Überblick zur Frage der Bildungsungleichheit zwischen den Geschlechtern, edited by Andreas Hadjar. Wiesbaden: VS Verlag.
- Francis, Becky, and Christine Skelton. 2011. "Geschlecht und Bildungserfolg - Eine Analyse aus der Perspektive der Feminist Theory." Pp. 367-392 in Andreas Hadjar (a.a.O.).
- Leemann, Regula Julia. 2014. "How Schools Deal With Expectations of Gender Equality." Swiss Journal of Sociology 40(2).
- Leemann, Regula Julia, and Christian Imdorf. 2011. "Zum Zusammenhang von Geschlechterungleichheiten in Bildung, Beruf und Karriere" Pp. 417-440 in Andreas Hadjar (a.a.O.).

Uni-Basel:
35911-01

Bemerkungen
Die Platzzahl ist beschränkt. Voranmeldung obligatorisch bis zum 15. Januar 2014 an melitta.gohrbandt@fhnw.ch.

Teilnahmebedingungen: Leseverständnis von französisch- und englischsprachigen Texten.

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14FS.P-M-MP-KEPW3C04BB.EN/a	Regula Julia Leemann	17.02.-31.05.2014, Mi	12.15-14.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Bildung als Transformation

Dieses Seminar untersucht Konzeptionen von Bildung als Transformation und deren Zielsetzungen. Während die Tradierung von Inhalten und die Transmission von Fähigkeiten oft als Hauptaufgaben von Bildungsprozessen verstanden werden, gilt die Transformation von Individuum und Gesellschaft als, bisweilen hintergründiges, Fernziel. Umgeben von allgemeinen gesellschaftlichen Veränderungen sollen durch Bildung das lernende Subjekt, Wissensbestände und Diskurse transformiert werden, z.B. um individuelle Befähigungen zu erwerben oder nationale bzw. supranationale Identitäten und Räume neu zu konstituieren. Auf ähnliche Weise unterliegen Lehr- und Lernumgebungen selbst einem steten Wandel, gegenwärtig beispielsweise durch digitale Kommunikationstechnologien, der Bewegung von Segregation zu Integration in der Grundbildung oder von Lehr- zu Lernzentriertheit auf Hochschulebene. Schliesslich setzen bestimmte bildungstheoretische Diskurse Bildung mit Transformation gleich und prägen dabei das Verständnis von Bildung als bewusster sozialer und politischer Veränderungsprozess. Allen Anliegen gemeinsam ist, dass Bildung nicht nur Bestehendes reproduzieren, sondern zur Erneuerung der Gesellschaft beitragen soll.

Lernziele:

- Vertiefte Auseinandersetzung mit den Fragen, inwiefern Bildung als Transformation verstanden werden soll.
- Fundiertes Analysieren des Zusammenwirkens von Tradierung, Transmission und Transformation in der Bildung.
- Umsetzung von theoretischen Konzepten von Bildung als Transformation in pädagogischen Handlungsfeldern der Grund- und Hochschule.
- Kenntnisse erlangen über relevante bildungstheoretische Literatur und Forschung zu gegenwärtigen Bildungskonzepten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Lehrveranst.-begleitend

Uni-Basel:
28639-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-KEPW3C05BB.EN/a	Amrita Zahir	17.02.-31.05.2014, Do	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Steuerung von Bildungssystemen im internationalen Vergleich

Seit einigen Jahren zeichnen sich in den meisten europäischen Ländern grundlegende Veränderungen in der Steuerung von Bildungssystemen und Schulen ab. Die bis in die 1980er Jahre hauptsächlich vorgefundene Input-Steuerung wird zunehmend von der sogenannten Output-Steuerung abgelöst. Die Wirksamkeit dieser neuen School Governance wird allerdings kontrovers diskutiert.
In diesem Seminar werden Grundlagen für das Verständnis der Thematik erarbeitet und auf der Basis von wissenschaftlichen Befunden diskutiert. Dabei sollen aus international-vergleichender Perspektive auch Governance Modelle sowie deren "Steuerungshoffnungen" und "Steuerungswirkungen" in verschiedenen Ländern einander gegenüber gestellt und hinsichtlich ihrer Stärken und Schwächen analysiert werden.

Stichworte: Internationaler Vergleich, Educational Governance, Steuerung von Bildungssystemen

Lernziele:
Die Studierenden sollen sowohl die theoretischen Grundlagen als auch die internationalen wissenschaftlichen Befunde zum Thema "Bildungssteuerung" kennenlernen und sich mit ihnen auseinandersetzen. Darüber hinaus ist beabsichtigt, den Studierenden am Beispiel der Forschung zur Educational Governance einen Einblick in die Grundlagen und Arbeitsweisen der international vergleichenden Bildungsforschung zu vermitteln.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Für die Erteilung eines Testats wird neben der aktiven Mitarbeit im Seminar und der Lektüre der vorzubereitenden Texte eine kurze (max. 10-minütige) Präsentation und Verschriftlichung eines Seminarthemas erwartet.
Seminararbeiten aufgrund der schriftlichen Ausarbeitung eines Seminarthemas melden Sie bitte beim Dozenten an.

Literatur
Altrichter, H., Maag Merki, K. (Hrsg.) (2010): Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem. Wiesbaden: VS Verlag.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben. Handout und Literaturliste finden sich einige Wochen vor Semesterbeginn auf ISIS der Universität Basel oder auf der website des FSP der Universität Basel

Uni-Basel
35912-01

Bemerkungen
Weil eine frühzeitige Abstimmung zwischen den Teilnehmenden und dem Dozenten unabdingbar ist, erfolgt die Anmeldung sowohl über die offiziellen Anmeldeprozesse als auch möglichst frühzeitig direkt beim Dozenten.

mail-Adresse: hg.kotthoff@.ph-freiburg.de

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-KEPW3C06BB.EN/a	Hans-Georg Kotthoff	17.02.-31.05.2014, Fr	10.15-14.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Grundfragen der (Allgemeinen) Pädagogik

In dieser Vorlesung exponiere ich die wichtigsten Begriffe der (Allgemeinen) Pädagogik, begründe sie bildungsphilosophisch und historisch und verorte sie in den Konzepten einer Allgemeinen Erziehungswissenschaft, indem ich sie mit theoretisch-systematischen, aber auch praxisbezogen-aktuellen Grundfragen der (Allgemeinen) Pädagogik verknüpfe.

Lernziele
Die Studierenden

- sind imstand einen erziehungswissenschaftlich zentralen Text bildungstheoretisch und allgemeinpädagogisch zu interpretieren und im zeitlichen und wissenschaftstheoretischen Kontext seiner Veröffentlichung (auch rezeptionsgeschichtlich) zu verorten.
- kennen die Implikate pädagogischer Grundfragen, erziehungswissenschaftlicher Antwortversuche und der dahinterliegenden Prämissen und Modelle.
- können die erarbeiteten Sachverhalte (Probleme, Begriffe, Prämissen, Konzepte, Modelle)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung mit Übung

Studienleistung
Die Leistungsüberprüfung erfolgt aufgrund abgesprochener Beiträge von Studierenden in der Vorlesung und aufgrund der Teilnahme am Vortragszyklus "Brennpunkte der Pädagogik - Antworten der Erziehungswissenschaft" (jeweils mittwochs, 16.15 Uhr bis 17.45 Uhr)

Literatur
Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung ausgeteilt und kommentiert.

Uni-Basel
35906-01

Bemerkungen
An vier Vorlesungsterminen besuchen die Studierenden den Vortragszyklus "Brennpunkte der Pädagogik - Antworten der Erziehungswissenschaft" (jeweils mittwochs, 16.15 Uhr bis 17.45 Uhr). An diesen Terminen findet die Vorlesung nicht statt. Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-KESD3C02BB.EN/a	Hans-Ulrich Grunder	17.02.-31.05.2014, Do	10.15-12.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Erziehung zwischen Moral und Gewalt

Ein wesentliches Ziel pädagogischen Handelns ist unter anderem Moralisierung des Menschen. Kinder und Jugendliche sollen zu sozialem Verhalten angeleitet und in ihrer moralischen Kompetenz gestärkt werden. Dem steht gegenüber, dass auch pädagogische Kontexte nicht frei von Aggression und Gewalt sind. Die Spannung zwischen Moral und Gewalt bildet daher eine permanente Herausforderung der Erziehung. Das Seminar setzt sich mit den Möglichkeiten und Grenzen pädagogischen Handelns angesichts der unauflöslichen Dialektik von moralischem Ideal und menschlicher Realität auseinander. Dabei wird auf psychologische Theorien der Moral, Aggression und Gewalt im Allgemeinen und in der Schule Bezug genommen.

Lernziele:
Die Teilnehmenden

- können Prozesse und Zusammenhänge von Moral, Aggression und Gewalt mit grundlegenden Begriffen, Theorien, Modellen in einer vernetzten Perspektiven darstellen,
- sind fähig zu einer konsistenten Argumentations- und differenzierten Betrachtungsweise.
- können Konflikte und Disziplinprobleme theoriegeleitet einordnen, mit geeigneten pädagogischen und psychologischen Massnahmen sinnvoll und angepasst darauf reagieren und diese Massnahmen reflektieren

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Gruppenreferat zu einem gewählten Thema mit Fallanalyse

Literatur
Handout und Literaturliste finden sich einige Wochen vor Semesterbeginn auf ISIS der Universität Basel.

Uni-Basel
35909-01

Bemerkungen
Die Anmeldung erfolgt sowohl über die offiziellen Anmeldeprozesse als auch bei der Dozentin direkt.
Mail-Adresse:sandra.brandt@phsg.ch

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14FS.P-M-MP-KESD3C03BB.EN/a	Sandra T. Brandt	17.02.-31.05.2014, Mi	16.15-18.00

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Didaktik, Vergleichende Didaktik oder Individuelle Didaktik? Zum Status und Gebrauch der erziehungswissenschaftlichen Theorien des Lehrens und Lernens

Die Allgemeine Didaktik des deutschsprachigen Raums befindet sich gegenwärtig in einer Krise. Sie habe sträflich die Empirie, die ihre Konstruktionen des Lehr-Lernprozesses absichern könnten, vernachlässigt. In dieser Situation liegt es nahe, die didaktische Theoriebildung in anderen europäischen Ländern anzuschauen. Dies soll im Seminar mit Bezug auf Frankreich und Skandinavien passieren. Die europäische didaktische Landschaft ist aber durch große Diversität gekennzeichnet. Zu klären ist deshalb, ob und wie sich Gemeinsamkeit, common ground, für die europäische Didaktik schaffen lässt und ob das irgendjemandem nützt. Die Klärung soll mit Bezug auf Sequenzen aus Unterrichtsprotokollen erfolgen. Dabei ist zu beachten, dass routinierte Lehrkräfte für ihre Unterrichtsgestaltung indivi-duelle Didaktiken entwickeln, die viel stärker durch eigene Schulerfahrungen als durch die Orientierung an didaktischen Modellen des Lehr-Lern-Prozesses bestimmt sind.

Lernziele:
Die Studierenden sind in der Lage, den Streit über Empiriedefizite der Allgemeinen Didaktik zu exemplifizieren und in den größeren Rahmen der erziehungswissenschaftlichen Theorie-Praxis-Vermittlung einzubinden. Sie können dafür didaktische Modelle aus verschiedenen europäischen Ländern miteinander vergleichen und auf dieser Basis ein Portfolio für ihre eigene, individuelle Didaktik schreiben.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Blockseminar

Studienleistung
Referat in didaktischer Gestaltung, soweit es die Zeitplanung für das Seminar erlaubt, oder Hausarbeit/Text

Literatur
Eine Literaturliste wird vor dem Kompaktseminar den Teilnehmenden der Veranstaltung verschickt und im Seminar kommentiert

Uni-Basel
35913-01

Bemerkungen
Weil eine frühzeitige Abstimmung zwischen den Teilnehmenden und dem Dozenten unabdingbar ist, erfolgt die Anmeldung sowohl über die offiziellen Anmeldeprozesse als auch möglichst frühzeitig beim Dozenten direkt.
mail-Adresse: meinert.meyer@uni-hamburg.de

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14FS.P-M-MP-KESD2C5BB.EN/a	Meinert A. Meyer	17.02.-31.05.2014	

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Folgende Hochschulen der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW bieten Bachelor- und Master-Studiengänge an:

– Hochschule für Angewandte Psychologie
– Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik
– Hochschule für Gestaltung und Kunst
– Hochschule für Life Sciences
– Musikhochschulen
– Pädagogische Hochschule
– Hochschule für Soziale Arbeit
– Hochschule für Technik
– Hochschule für Wirtschaft

Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule
Standorte: Basel, Brugg-Windisch, Liestal, Solothurn

T +41 848 012 210
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph